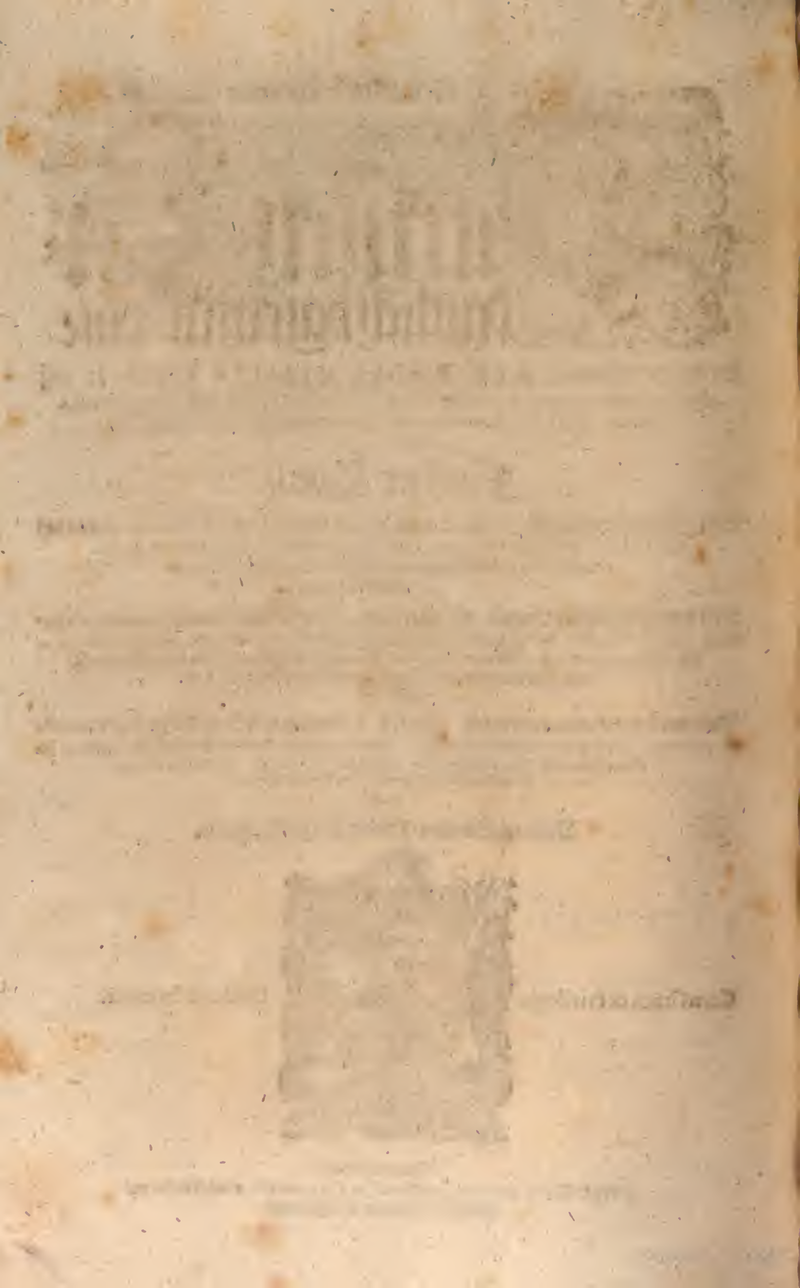
NEWE KEYSERCHRONICA: DARI[N]NEN ORDENTLICH BEGRIFFEN ALLE RÖMISCHE...

Michael Sachs





Folgen die Namen der AUTHORVM oder Scribenten/ derer Zeugniß in fünfften theil hie eingeführet werden / nach der Ordenung des Alphabets.

A.

ADolarij Rothen Chron.
AEneas Sylvius.
Albertus Krantz.
Albertus Stadensis.
Albertus Argentinensis.
Annales Bojorum.
Antoninus.
Antiquarius.
Aventinus.
Annales Crusij, de Reb Suevorũ.
Arnoldus Lubec. Abbas.

B.

Baptista Egnatius. Venc.
Balæus.
Balthasar Russewen in der Liefflånder Chronica.
Bernt Brandts Chron.
Bergomensis.
Brehmische geschriebene Chron. Gerhardi Rinßbecken.
Blondus.
Bonfinius.
Borbonius.
Bucholzeri Chronol.
Bruschius de fund: Cœnob. seu Monaste.

C.

Cardanus.
Calepinus in Onomast.
Calendarium Saxo.
Carionis Chron.
Catalogus Test. vet. illyrici.
Castritius lib de Germ: prin: dictis & factis.
Centuriæ. Hist: Eccl:
Cöllnische Zeit Chronica.
Chron. Coloniense.
Curionis Chronolog.
Chron Hirsaug.
Chron. Pannoniæ.
Chron. Christiani Egenolphi.
Chron. Polon.
Chron. Fland. Meyeri.
Chron. Sax.
Chron. Spangenbergs.
Cosmographia Munst.
Cunradus Vecherius.
Christia. Vrstisius in Histor. Basil.
Cuspinianus.
Cromerus.
Corographia D. Scopperi.
Caspar Sturm Keyserl: Herolts Chronica.
Cicero.
Chronica Crusij.

D.

Düringische Chronica.
D. Dresseri Millenarij.
Dithelm Keller.
Daniel Wintzenberger im Zeitbuch vber 500. Jahr.
Dessesche Chronica.

E.

Eppendorffs Chronica.
Ennius.
Euripides.
Erasmus Roterod.
Epistolæ Petri de Vineis Secretarij Imp. Fried.
Epitome Georgij Steinharts.

F.

Fabricius.
Facellus in Decad.
Fasciculus temp.
Francken Chronica.
Fulden Chron.
Fulgosus.
Funccij Chronol.
Funccij Commentaria.
Fœlix Faber.

G.

Ganguinus.
Gassarus.
Georgij Alten grosse Chronica mit den Figuren.
Georgius Sabinus.
Gersonis Opera.
Gigas in Floribus.
Goltzius.
Golias lib. Rithmorum.
Guiccardin. in Beschreibung der Niederlande.
Guilhelmus Zeno.
Galeatius Capella.
Gottfri. Viterbi. de Reb. Phil.

H.

Hartman. Maurus de Carolo V.
Hector Boetius in Hist. Scotica.
Hedionis D. Chron.
Henricus Mutius in lib. de reb. gest. Germ.
Heroldus.
Henricus Erphurd.
Hieronymus Zigler de vir: illust: Germ.
Hulsij Chronol. de Ungaria.
Henricus Osterdingensis in opere Heroico.
Histori der newen Welt.
D. Heinrici Pantal. Heldenbücher.

I.

Iacobus Meyern.
Iacobus Manlius in seiner Fest-Chronica.
Iacobus Strada, Mantuanus.
Iob. Fincelius in Wunderzeichen.
Iocobus Reinhart im Hertzenschatze.
Iohannes Episcopius.
Iohannes Oppido.
Iohannis Herolts Wunderbuch.
Iohannes Dalburgus, Epis. Worma.
Iohannes Huttichius.
Iohannes Major.
Iohannes Monachus.
Ioh. Petrus Contarenus Venetus.
Ioh: Lud: Vives.
Iohannes Peregrin.
Iohannes Petrosolanus.
Ioh. Stumphij Chron.
Johan. Letznerus in der Dasselschen Chronica.
Ioh. Justiniani Germ: Epist.
Jovianus Pontanus.
Ienacen. Chron.
Joh. Zehner in der Pred. von Bergwercken.
Iohannes Campanus.

K.

Kellers Chron.
Krentzehmius.

L.

Lazius lib. Rer. Vien.
Laurentius Surius.
Leznerus.
Leonhardus Aretinus.
Lycosthenes.
Lutheri Tischreden.
Liber Ceremoniarum Ro: Ecclesiæ.
Liefflåndische Chronica Balth. Russewen.

M.

Matthias Castritius de Principibus Germ.
Martini Capellani Chronica.
Martinus Barletius de vita Schanderbeci.
Melchior Neofanius.
Mantuanus.
Marcus Fritschius.
Manlius.
Mathesius in post.
Menander.
Michael Beuther in Vermehrung Carionis Chron.
Mycillius.

Michael Ritius.
Michael Bojemus.
Michael Augustus, Marpach: P.
Marcus Wagener in seinen Antiquiteten.

N.

Nauclerus.
Neubrigensis.
Nicetas.
Nicolaus Reusnerus D. in Symb. Imperat.
Nicolaus Mameranus.

O.

Onuphrius.
Oratio Iohan. Baptistæ Rasarij de victoria Christianorum.

P.

Palmerius.
Pandolphus Coll.
Pantal. Heldenbücher.
Paulus AEmilius.
Pauli Iovij Historienbücher.
Peuceri Chron.
Polydorus in Hist. Aug.
Petrus de vineis.
Philippi Chron.
Prognost. Irenæi.
Platina.
Pomarii Chron.
Preussische Chronica.
Ptolomeus Lucensis.

Q.

Querfurdische Chron.

R.

Ranulphus.
Ramingerus.
Raphael Voloterranus.
Ricardus Perusinus.
Rivandri Festchronica.
Rudolphus Agricola.
Rithmi nobilis Angli.

S.

Sabellicus.
Sabinus.
Serpens Antiquus Joh. Schütz.
D. Scopperi Chorographia.
Schleidani Historienbücher.
Spalatini Chronica.
Sigfridi Chron.
Speculum mundi indurati.
Sigbertus.
Stella.
Strada.
Doctor Stephanus Feyerabent in Poem.
Sigismundus Feyrabend / de rebus pelgicis.
Sigmund Suevius.
Sebastianus Besselmayrus.
Scumphius.
Simler lib. de Red. Helv.
Stadensis.

T.

Thewrdanck Keysers Maximili.
Tritthemius Abbas.
Thurnierbuch.
Trina Rhodij.
Tomi Verum German: Schardij.
Türckische Kroniken Joh. Löwenklaw.

V.

Vlrich von Hutten.
Vrspergensis Chronicon.
Vincentius Speculum.
Volaterranus.
Vrstisius.

VV.

D. Wolff Jobst von Erbawung der Städte vnd Schlösser.
Weidemannus.
Wolffgang Krause.
Wolffram Eschenbach in seinem Reimbüchlein.
VVidemannus.

X.

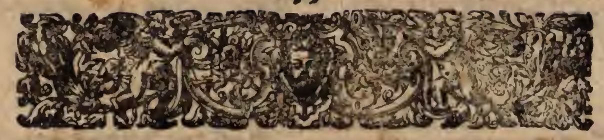
Xenophon.

Z.

Ziglenis Zeitb: winter.

Namen der acht Keyser / so hierinnen in Fünfften vnd Letzten Theil / neben einem Appendix beschrieben werden / Auch viel Weitleufftiger vnd Fleissiger / alß die zu Rom vnd Constantinopel geschrieben haben / auff diese Jtzige Zeit des 1642. Jahrs continuiret worden.





Der XLII. Römische Keyser/ Unter den Deutschen der XXXVIII. ist MAXIMILIANUS der Erste.



Das I. Cap.

Von seinem Stamme vnd Namen.

Vater. Mutter. Geburt.

DJeser berühmbte Keyser/ ist ein Sohn Keys. Friedrichs des Dritten den jhm Lenora des Königs in Portugal Tochter/ in werender Ehe geboren hat/ zur Newstad in Osterreich/ denn 22. Martii. im Jahr 1459. am grünẽ Donnerstage/ ward getaufft auff Ostern.

Namens Vrsache.

Maximilianus Märterer.

Der Nahme Maximilian ist jhme aus sonderer Andacht/ von seim Herrn Vater gegeben worden/ zu ehren dem heiligen Märterer Maximiliano/ der vnter den beyden Keysern Caro vnd Numeriano, ein Bischoff zu Laureac gewesen vnnd in dem 289. Jahr an der Donaw im Nortgaw ertödtet wordẽ ist/ wegẽ der bekentnis Gottes vnd Christi.

Gesichte.

Dann als Keyser Friederich in der Stadt Celeia von den Vngern zwar freundlich empfangen wordẽ/ ist zu nacht dieser Märterer dẽ Keyser erschienen/ vnd jhn gewarnt/ er solte sich wol fürsehen/ sie meinetẽ es feindlich mit jhme/ vnd were jm ein Vnglück bereitet/ deme er mit fürsichtigkeit entgehen möchte. Cuspinianus, Lazius, Pant. im dritten Theile, fol. 1.

Warnung.

Das 2. Cap.

Von seiner Erziehung/ Art/ Vbung/ Gestalt/ vnd Symbolo/

Gute Erziehung. Vrsach.

WEil diß Herrlein künfftig vieler Lande Regierer werden solte/ haben es seine Eltern nicht mangeln lassen/ an guter Erziehung/ vnnd vnterweisung/ in Gottes Erkentnis/ Künsten/ vnd Ritterlichen Vbungen.

So war er auch mit eim geschwinden Kopffe/ scharffen Verstande vnd guten Gedechtniß begabet/ vnd einer gar guten Natur.

Vngeschickter Praeceptor.

Maximiliani Klage vber seim Praeceptor.

Sein erster Praeceptor ist gewesen M. Peter Engelbrecht/ So Pfarrherr zu Newstadt war/ ein verwirter Sophist/ vnd Stürmischer Kopff/ der alles mit schnarchen vnd streichen ausrichten wolte/ vnd damit Maximilianum anfenglich sehr verseumet hat/ wie er hernach offt darüber geklagt/ vnd gesagt hat: Man ist dẽ Lehrmeistern alles gutes schüldig: Aber wenn mein Praeceptor noch lebte/ so wolte ich jhn lehren/ wie er Kinder auffziehen vnnd Vnterweisen solte. Dresl. fol. 430.

Reden kömpt jhm erst schwer an.

In der Jugend ist jhm das Reden/vnnd Außsprechen der Wörter so sawr ankommen/das sein Herr Vater vnnd Mutter in Sorgen stunden/er würde ein halber Stummer werden/weil es sich biß ins neunde Jahr also mit jhme verhielt.

NB. Wird gar beredt. 4. Sprache fertig gekont. Probe.

Aber hernacher ist er so gesprächig/beredt vnd fertig worden/dz sich jederman vber jhm verwundert. Neben der Deutschen Sprache konte er gar zierlich reden/Latein/Französisch vnd Italienisch. Also/daß er offte die Fürsten vnd Legaten ohne Dolmetscher angehöret/vnnd jhnen geantwortet hat. Auff Reichstagen offt lange Orationes, von hohen vnnd wichtigen Sachen gethan. Culpinianus, Castric. lib. 4. fol. 281.282.

Lust zu freyen Künsten. Disputationes mit Theologen.

Zu den freyen Künsten hat er eine sondere Lust vnd Liebe/vbet sich auch in alle dem/das einem Weisen nötig ist. Disputierte gerne mit den Theologen/beredete er sich aus Gottes Worte/von Geistlichen Sachen/vnd der Kirchen nothwendiger Reformation.

Mit Physicis. Mit Mathematicis. Mit Historicis. Lust zu Antiquiteten. Lust zu Historien. Gelehrt. Erfahren.

Mit den Physicis disputirte er von Natürlichen Dingen/vnnd nützen Artzneyen: Mit den Mathematicis vom Gestirn vnd Himmelslauffe: Mit den Historicis von allerley Antiquiteten, vnd alten Geschichten/die zu erforschen er eine sonderbare Lust hatte: Laß auch fleissig in den Historienbüchern/wo er die bekommen konte: Davon er auch gar ein Gelehrter/beredter vnnd erfahrner Herre ward/der es mit Kunst vnd Tugend allen Fürsten zu seiner Zeit zuvor that/auch viel der Alten vbertraff. Er schrieb auch viel guter Bücher.

Schreibt selber Bücher.

1. Thewrdanck.

Als das Buch Thewrdanck/darinne er seine Gefahr vnd Vberwindung Reimesweise meldet/vnter dem Gespräche des Neydes vnd der Sorgfeltigkeit.

2. Das Ehrenthor.

Item/das Buch der Tugenden/so er der Ehrenthor genent/vnnd mit viel Figuren gezieret/so noch vorhanden.

3. Seine Geschicht vnd Thaten. Pirckhamers Zeugnis.

So hat er auch seine Geschicht vnd Thaten/selber in Latein beschrieben/daß hernach von andn desto baß könte gefast/warhafftig erzehlet/vnnd künstlich außgestrichen werden: Welches Buch der berühmte Nürenberger Pirckhammer gesehen/vnnd von seiner Majestät einem Schreiber hat hören dictiren/da er mit jhme von Lynda gen Costantz gefahren: Auff den Abend hat der Schreiber das dictirte vber Tische lesen müssen/das jhr Majestät nach ablesung etlicher Geschichte/den Pirckhammer gefraget/wie jhme das Reuter-Latein gefiele. Chronicon Philippi.

Reuter Latein.

Messigkeit. NB. NB.

Er hat sich von Jugend auff nach seines Herrn Vaters Exempel gar messig in Essen vnnd Trincken gehalten/selten vber drey mahl vnter der Maltzeit getruncken/drümb er auch starckes Leibes/vnnd guter Gesundheit gewesē/vnd biß ins Alter geblieben.

Gestalt. Stärcke. Ansehnliche Majestät.

Er war von Leibe groß/lang vñ starck/vñ so ansehnlicher Majestät/das wer jhn gleich nicht gekant/vñ vnter dreissig Fürsten hette stehen oder sitzen sehen/also balde würde gesagt haben: Dz mus der Keyser sein.

Arbeitsam. In Waffen geübt. Turnierer. Jäger. Gefahr. Erhalten.

Mühe vnd Arbeit/Hitze vnnd Frost/Hunger vnd Durst konte er wol erleydē. In allerley Waffen war er wol geübt/ein trefflicher guter Thurnierer: Der Jagt auch sehr geflissen vnd ergeben/ein guter Gemsensteiger/Beerē/Hirsche/Wolffe vnd Schweinfenger/denen er so frewdig zusatzte/das er offt darüber in grosse gefahr Leibs vnd Lebens kam/darauß jhn doch Gott wunderbarlich errettet/wie im Buch Thewrdanck zu sehen.

Züchtig. Schamhafftig.

Mit zucht vbertraff er alle andere/seinen Leib ließ er nie Nackent sehen: Seine Notturfft vnd Wasser hat er so heimlich gelassen/das niemals seine Kämmerlinge dessen gewar worden.

Gottsfürchtig. Andächtig. Sittig. Freundlich. Warhafftig. Anschlägig. Sanfftmütig.

Im Hertzen war er Gottsfurchtig/in Gottesdienst ernst vnd andechtig: Im leben sittig/züchtig vnd messig: In Worten vnd geberdē freundlich/warhafftig: In Räthen/Sachen vnd Handeln bedechtig/Anschlägig/nicht Jachzornig/sondern sanfftmütig/der lange zu sehen/vnnd eine Zeche wol borgen konte/biß zu rechten zeit der bezahlung. Culpinianus. Lazius. Pantal. Philippus in præfat. in Danielem. vnd in Chronica. Peuc. Dresserus. Castritius. lib. 4. fol. 269. 316.342.

Künheit mit Waffen in der Lufft.

Er war in der Jugend so küne vnd behende/das er offte auff hohen Thürmen vnd Gebäwen/anderthalb Schuh in der Lufft messen dorffte vñ konte/mit halben

Fusse

Fusse/stund er auff dem Holtze oder Mawer/ schlug den andern gantzen Fuß für diesen/vnnd maß also anderthalb Fuß in die Lufft.

Gefahr in Inthal Behendigkeit.

Da er dis in grossem Inthal auff eim hohen Schlosse thun wolte / auff einem grossem alten Balcken/ brach der Balcke vnter jhm: Aber aus Behendigkeit fiel er/ bald hinder sich / ergrieff eine Seule/vnd ward wunderlich erhalten. Fest Chron. Ri. fol. 28.

Mit rennen auff der Jagt vber Bergk vnd Thal/ ist er auch sehr küne gewesen/ vnnd hat offtmahls mit starcker/ behender Stürtzung des Pferdes / das Leben erhalten / do er sonst Hals vnnd Bein gebrochen.

Seine Symbola oder Reime.

Er hat zur Anzeigung seiner Art vnd Gemüthes diese Symbola geführet.

Zum I.

T. M. E. R. F.

Tene mensuram & respice finem.

Maß. Ende.

Das findet man auff seiner Müntze.

Das ist.

Gedenck ans End vnd halte Maß/
So gereth die sache desto baß.

Oder also/

Halt maß/vnd gedenck stets ans End/
So wird viel böses abgewend.

Woher genommen. Cleobolus.

Welches er als ein belesener Herre aus des Weisen Griechen Cleobuli Worten genommen/da er gesagt:

Mediocritas optimum.

Masse ist das allerbeste

D. Reusner. Versch.

Doctor Reusnerus gibt es also:

Mensuram sapiens tene, & unà
respice finem

Letten Regel.

Finis ut in rebus, sic modus
esse solet.

Das ist:

O mercke das/
Halt rechte Maß/
Gedenck ans End/
Sey nicht zu behend/
So wird viel böses abgewend.

Sonst heist das Sprichwort:

Sprichwort.

Omne nimium vertitur in
Pfu dich.

Manlius fol. 416.

Zu viel bringt Schaden.

Zum II.

Hut / Fürsichtigkeit.

S: C: C:

Semper cum cautione

Allezeit mit hute:

Euripides. NB.

Welches er genommen hat aus Euripide, da er in Phœnissis sagt:

Conservat urbem cautio, Dearum optima.

Das ist:

Allzeit mit hut/
Bewart Stadt vnd Gut.

Das vertiret Doctor Reusner also:

D. Reusners Versch.

Quicquid facis, prudenter hoc fac, & bona
Cum cautione tempus omne transige.

Das ist:

Alte Regel.

Sey fürsichtig in allem Ding/
Das dirs nicht gröblich mißgeling.

Zum III.

Wird jhm von Golzio zugeschrieben diß Symbolum.

Liebe Art.

Charitas non expectat egentis petitionem: ubi necessitatem videt: priusquam petitur opitulatur, & auxilium offert.

Das ist:

Wo die Lieb sihet es noth seyn/
Hilfft sie eh mans begert fein/
Beut an willig jhr hülff vnd Rath/
Eh man sie drümb gebeten hat.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande / Glück vnd Vnglück darinne/ vnd von seinen Kindern.

Die erste Maria. Verlöbnis.

ZVM ersten/ ist jhm verlobet worden das allerschönste vnnd reichst Frewlein Maria / Hertzog Carls

von Burgund/des Künen Tochter/ Anno 1471. Da er sich mit Keyser Fridriche vertrug in der Belagerung für Neus. Aber ehe er sie zur Ehe bekam/ hatte er viel mühe vnd Vnruhe: Dann nach des Vaters Tode/ der in der Schlacht für Nansen erschlagen ward/ Anno 1475. hette König Ludewig in Franckreich/ dis Frewlein gerne zu sich gehabt/ vnd es seinem Sohne dem Delphino gefreyet/ damit er durch sie ein Hertzog zu Burgund vnnd Herre vieler Länder werden möchte: So waren jhr auch vnter den Flanderischen Ständen/ die vmb Gunst vnd Geschencke willen das Frewlein bereden/ vnd schier zwingen wolten Maximiliano die Ehe ab/ vnd dem Delphino zuzusagen/ mit Fürwendung/ wie viel guter friedlicher Zeit man aus Franckreich zugewarten hette/ davon Deutschland nichtes dann Krieg vnd vnruhe zubefahren: Aber das Frewlein Maria blieb beständig bey jres Herrn Vatern zusag/ vñ jhrer vorgethanen Bewilligung auff Maximilianum, dazu auch jhr Hertze alleine sich neigete: Also zog nun Maximilianus im 18. Jahr seines Alters/ mit vielen Herrn vnd Adelspersonen beleitet/ von Franckfurth/ dadurch die Flanderische Legaten die Ehe vollend beschlossen war/ in Flandern/ ward freundlich vnnd ehrlich empfangen/ vnd hielt zu Gandavo sein Hochzeitliches Beylager am Ende des Monats Julij im Jahr/ 1477.

Hindernis. Caroli Tod. König Ludwig in Franckreich. Vrsach. Vntrew. Flandern. Fürwendung. Frewlein Marien beständigkeit. Hertzens Neigung. Maximiliani Zug in Fland. Bestetigung. Hochzeit.

Bekam also mit dieser seiner Braut/ dz Hertzogthumb Burgund/ Holland/ Henegaw/ Seeland/ Braband/ das Hertzogthumb Lützelburg/ Flandern/ Lympurg Geldern/ Arthois vnd Frießland: Aber er muste sich also balde/ auch nach dem Beylager weidlich reuffen dieser Lande halben mit Künig Ludewige in Franckreich/ der jhme die besten davon nehmen wolte/ doch war das Glücke auff Maximiliani Seiten/ daß er mit einem kleinen Hauffen bey Theronan 20000. Frantzosen schlug vnd verjagte/ vnd jhr gantz Läger mit reicher Beute vnnd vielem Gute einbekam. Dis geschach 1478. eben an dẽ tage/ da sein Gemahl Maria jm den erstẽ Sohn Philippum gebar: Das war ein zwiefaches grosses Glücke/ dem Vater zum herrlichen Siege/ der Mutter/ zum Jungen Sohne/ vnd Erben jhrer Länder drümb auch der Tag mit grösser frewde begangen ward.

Reiche Ehestewr. Krieg vnd Streit darümb. König Ludwig Maximiliani Sieg. 20000 erschlagen. NB. Philippi Geburts Tag zwiefach glückhaftig.

Der Bischoff zu Tornach machte einen Friedestand vnter jhnen auff ein Jar/ vnd schickte König Ludewig dem Newgebornen Sohne ein schön vñ wolgeschmückt es Pferd zum Zeichen des Friedes/ vnnd Freundschafft. Chronicon Hedionis 643.

Friedestand. Geschenck.

Mit dieser Marien hat er eine friedliche/ freundliche Ehe geführt/ dann eines das ander hertzlich geliebet vnd gemeinet/ Sie hat jhme folgende Kinder gebohren.

Friedliche Ehe. Kinder.

1. Den Sohn Phillppum, der durch die Heyrath mit Johanna/ der einigen Tochter Königs Ferdinandi in Arragonia, ein Herre worden ist/ Drey Königreiche/ Castilien, Legion, vnnd Granaten.

Philippum. Sein Glück

2. Franciscum vnnd Georgium die aber balde nach der Mutter Tode weggestorben.

Franciscũ. Georgium.

3. Eine Tochter Margaretha genand/ die hernach König Carl dem Achtẽ in Franckreich vermählet war/ welche aber der König Carl nach langer Beywohnung von sich sties/ dem Vater wider heim schickete vnd eine Königin aus Britannien mit Gewalt raubte/ vnd zur Ehe nam sein Gemahl Maria/ da sie aber schwanger/ vnd mit jhrm Herrn auff der Jagt war/ nam jhr Pferd jhr den Zaum/ lieff vnd sprang/ vnd warff sie abe. Welcher fall sie vmb die Frucht vnd vmbs Lebẽ gebracht hat/ davon Maximilian grosse Trawrigkeit vnd Schmertzen kam/ Also/ daß er weinte/ so offt er an sie gedachte/ oder von andern jhr gedencken hörte/ Diß geschach/ Anno 1482.

Tochter. Ihr Glück. Vnglück. Königin Marie Fall vnd Tod. Tage schedlich. Maximili ani Trawrigkeit. Beweinung

Der berühmbte Schwartzkünstler Johannes Tritthemius Abt zu Spanheim soll sie jhm durch seine Zauberkunst nach dem Tode gezeiget haben/ vnnd fürgebracht/ eben in der Gestalt/ wie sie gelebet vnd her gegangen/ davon aber dem Maximiliano solch grawen angekommen/ daß er die andere bilde so er jhm auch fürstellẽ wolte nicht begerte anzuschawen/ Crusius fol. 464.

Sie wird jhm nach dem Tode gewiesen.

Balde nach jhrem tode ward er von dẽ Flandern zu Bruck gefangen/ aus Anstifftung der Frantzosen/ es wurden etliche

Maximiliani Vnglück in Flandern.

sei-

seiner Räthe vnnd Diener für seinen Augen geköpffet/vnnd muste er mit grosser bitte vnd Zusage sein Leben erhalten/biß jhn sein Vater Keyser Friedrich mit Gewalt erledigte/ Johannes Cuspinianus. Chron. Hedionis. fol. 643. 648. Pantaleon. fol. 2. 3. Chronicon Kellers. 656. Mutius. lib. 29. fol. 343. 244. Castricius. lib. 3. fol. 230. Cosmographia. 462.463.

Räthe geköpfet. Maximiliani Bitte.

Zum andern/nach der Marien Tode/ lies er werben vmb Fräwlein Annam, des Hertzogen von Britanien Tochter/ die jhm auch Anno 1491. zugesagt ward/ welche er auch nach Fürstlichem Gebrauch in einem Küris hat beschlaffen lassen/ in seinem Namen/von seinem Legaten vnd Oratore, Herrn Wolffgang von Bolheim Freyherrn in Osterreich.

2. Anna aus Britanien Verlöbnis. NB. Seltzames Beyschlaffe.

Aber es gieng jhm vnglücklich mit dieser Braut/ dann als man sie jhme zuführen wolte/ vnd im Geleite durch Franckreich zog/ ward Carolus der Achte ihrer Schönheit halben gegen jhr entzündet/ bat sie zu Gaste/vnd nam sie dē Gesandten mit gewalt/führete sie in sein Frawenzim̃er/lies sie bereden/ dz sie in seine Ehlichūg willigē muste/vnd lies sie jme öffentlich vertrawen/vnd damit er Keyser Maximilianum noch höher beleidigte/ schickte er jhme seine Tochter Margarethen wieder heim/so er vorlangest geehlichet hatte.

Vnglück. Braut geraubet. NB. Frevelthat König Carols Tochter heim geschickt.

Diese zwiefache böse That lobte der Hellische Vater/ Babst Alexander der Sechste/vmb grosses Geldes vnnd Geschenckes willen/ vnd gab seine Bäbstliche Dispensation, vber diese geraubete Ehe/vnnd vnbillige Ehescheidung: Das jener Poet/recht vnd war vom Bäbstlichen Hoffe geschrieben/da er sagt:

Babst bestetiget den Raptū vnd ehescheidung. Erkauffte dispensation. Poete

Si dederis marcas, & eis impleveris arcas,
Culpa solueris, quacunq; ligatus eris.
Trina Ro.142.

Das ist:

Beschreibung Bäbstliches Hofes.

Gibstu dem Babste Golt vnd gelt/
Kein Schult dich mehr im Banne helt/
Gelt macht zu Rom von Sünden los/
Wer die Verbrechung noch so gros.

Chron. Kellers. fol. 552.656. Pantaleon. fol. 4. Chron. Hedionis. 650. Henricus Mutius. lib. 29 fol. 345.

Er ist so ein langmütiger Herre gewest/ das er nie mit ernst dazu gethen hat/solche Schmach am Könige zu rechen: Da jhm zu Insbruck die gewisse Relation ward/ durch seine ausgesandte Oratores, das jhm seine Braut geraubet were/hat er sich so gar nicht drüber bekümmert oder erzürnet/das er auch des Tages mit frölichem Muthe scharff gerennen hat/vnd hette das zum Dritten mahl volnbracht wann jhm sein Vetter/ Hertzog Sigmund von Osterreich nicht gewehret hette/ der sich auff einem Sessel auff den Rennplatz tragen lies/vnd jhn bat/das er gefahr zu verhüten/nachlassen wolte/deme er auch folgete/ weil er jhme sein gantzes Land vermacht hatte/ sampt der Graffschafft Tyrol/ daraus er Jährlichen von Saltz vnnd Silber vber die hundert tausent Gülden zu heben hatte/ darumb er jhn als einen Vater liebete vnnd ehrete. Urspergensis. Chronicon Hedionis. fol. 649. 650.

Langmütigkeit. Turnier.

Zum Dritten/ Als er den Türcken aus Croatien geschlagen hatte/ vnd mit grossen Siege vnd Ruhme wider kam/ freyete er des Hertzogen von Meyland Tochter/ein vberaus schönes Tugentreiches weises Frewlein/ Blanca Maria genant/mit der hielt er Anno 1494. zu Insbruck Hochzeit mit grossem Prachte vnd Herrligkeit/Aber er hat keine Kinder mit jhr gezeuget/ ob er sie gleich sechzehen Jahr gehabt/sie ligt zu Stanis im Münster begraben. Chron Kellers. fol. 656. Mutius. lib. 30. fol. 345. Cosmogrph. 363 Pantal. fol. 5.

3. Blanca Maria von Meylano. Beylager. Keine Kind. Begräbnis

Von Verstossung des Gemahls König Carols in Franckreich/vnd Raubung der Braut/ Keysers Maximiliani, hat der Gelerte Poet/ vnnd Keyserliche Orator von Speyer Iacobus Slecstat diese Versch gemacht/ dem Keyser zum Lobe vnnd Ruhme/vnd dem Könige zur Schmach vnd Schande:

NB. Versch vom Brautraube K. L.

Regis ex raptu tetrico portatis,
Qui dolo fedat thalamos pudicos,
Quæ prius gratos dederant odores
Lila marcent.

Filiam

2.
Filiam nuper Aquilæ potentis,
GALLUS elegit, rapuit, amavit,
Compotem regni cupiens futuram
Lilia marcent.

3.
Corde nutanti posuit pudorem,
Immemor justi fugiens honestum
Negligit famæ titulos vetustæ
Lilia marcent.

4.
Integro lustro placuit puella
Et simul vita fruitur suavi
Sperant & tadas sibi præverendas
Lilia marcent.

5.
Ut decet Sponsum fovet osculatur,
Assidet, stringit niveis lacertis
Dat manus, ridet recreatq; mæstum,
Lilia marcent.

6.
Conjugis totum studet exhibere
Munus: at frustra silicem quis optet
Ut nivem aut ceram fluidam resolvi
Lilia marcent.

7.
Non amor Galli bonus & pudicus
Carneo victus. Vicioq; virtus
Victa, languescunt, cecidêre lugent.
Lilia marcent.

8.
Sponsa quæ cordi fuit, & placebat,
Displicet conjunx soleti placet nunc
Magne cui princeps adeo vacillas
Lilia marcent.

9.
Dic mihi causam subitæ repulsæ
Cur tuam spernis Alienam præfers
Sic volo, dices, satis est potesse
Lilia marcent.

10.
Dic ubi regis decor aut honestas
Dic ubi rerus pudor, & cor altum
Dic ubi virtus, animusq; constans
Lilia marcent.

11.
An neges vires aquilæ potentis
Candidos flores violare posse
Terreat nuper reparans puella
Lilia regni.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern vnnd Wahl.

Erzhertzog in Osterreich

ER ist gewest ein geborner Ertzhertzog in Osterreich/ vnd ob jhn wol der Vater Keyser Friedrich keine Landschafft einthun wolte/ so erbarmete sich doch vber jhn sein Vetter Hertzog Sigemund/ vermachte vnd vberantwortete jhme seinen theil landes/ in Osterreich/ vnd behielt er nur etliche Orter vnnd einkommen/ das er sich Fürstlich davon behelffen konte/ da er aber im Jahre 1479. starb/ erbete Maximilian sein gantzes Land.

Hertzog Sigemunds Geschencke

Hertzog zu Burgund/ Lützelburg

Mit seinem Gemahl aber/ bekam er auch viel Landschafften/ vnd ward durch sie ein reicher gewaltiger Herr/ vber Burgund/ Geldern/ Seeläd/ Holland/ Braband/ Hennegow/ Flandern/ Lützelburg/ etc. die er dann wol vnd Friedlich geregiret hat/ vnd zur beschützung derselben/ Leib/ Gut vnnd Blut frewdig gewaget/ wider König Ludewig in Franckreich/ vnd den Hertzog in Geldern.

Regierung Mannliche beschützung.

Wahl zum Röm. Könige vnd Keyser.

Als nun der Vater sahe/ wie wol/ Ritterlich vñ rühmlich der Sohn sich anliess/ vnd er begunte nun alt/ vñ vnvermögend zu werden/ da hielt er einen Reichstag zu Franckfurth/ vnd schlug Maximilianum für zum Römischen Könige/ vnd mitregierer/ darein alle Cuhr vnd Fürsten des Reichs gerne gewilliget/ vnd also Maximilianum zum Römischen Könige/ Mitregierer vnd Nachfolger im Keyserthumb erwehlet/ da er 28. Jahr alt war/ den 16. Februarij. vnnd jhn zu Ach herrlichen gekrönet/ den 10. Aprilis im Jahr Christi. 1486.

Krönung.

Frewde hierüber.

Dieser Wahl erfrewete sich das gantze Reich/ dann jederman war bewust/ dieses hochlöblichen Herren Großmütigkeit Tugend vnd Geschickligkeit: Wie auch die Cuhrfürstē für seim Vater rühmeten/ seine wolredenheit in allerley Sprachen/ vnd seine Geschickligkeit zum Regiment/ damit sie dann auch den Alten Keyser für Frewdē weinen machten. Da auch nach seiner Wahl ein Franckreichischer Raht spöttlich von jhm redete/ vnnd jhn einen Augspurgischen Bürgermeister nante/

Churfürsten rühmē jhn.

Keyser Fried. weinet.

Ein Franckreichischer Rath verachtet jhn.

straffte

König Ludewig strafft ihn. Vrtheil von jhme.

strafft jn König Ludewig/vnd sprach: Ey du Esel/du solt von der hohen Obrigkeit nicht so schmelich reden: Gleub du mir/ wann dieser Bürgermeister die Glocken leuten lest/so ist gantz Deutschland rege/ vnd erzittert wegen seiner Mannheit vnd Macht/gantz Franckreich. Manlius fol. 596. Cosmograph. fol. 362. 363. Pant. fol. 4.

Auff diesen Wahltag starb der Ritterliche Fürst vnd Held/Marggraff Albert von Brandenburg/im 62. Jahr seines alters/den 11. Martij/ den man vmb seiner Manlligkeit vnd Ritterlichen Thaten willen/den deutsche Achillum genant. Crusius.

Das V Cap.

Von seiner Regierung/ Thaten vnnd Tugenden.

Zeit seiner Regierung.

DJeser löbliche Keyser hat dem Römischen Reiche wol vnd nützlich fürgestanden 33. Jahr/acht Jahr herrschete er mit seim Herrn Vater/ 25. Jahr allein.

Fürnemer Heil. Ansehen. Tugent. Großmütigkeit.

Er ist der fürnembsten Helden einer gewest/vnter den Römische Keysern/eine gerade Person/darinne sich eine Keyserl: Majestät sehen ließ: Gottsfürchtig vnnd from/ großmütig vnd frewdig/der sich keine Gefahr erschrecken ließ/der das wagte vnd that/dessen sich sonst niemand vnterstehen dorffte.

Glückhafftig.

Glückhafftig in seinen Sachen/deme GOTT offte aufhalff/ in den grösten Gefehrligkeiten/Leibes vnnd Lebens/zu Wasser/Lande/im Felde vnd in Wälden/ vnter Feinden vnnd Freunden/wie er in seim Buch Thewrdanck bezeuget/ vnnd Doctor Rivander im andern Theil seiner FestChronica/ dessen viel mercklicher Exempel erzehlet am 27. 28. 29. 30. 31. Blate.

Anno 1489. Da er noch Römischer König war/hielt er das PalmenFest zu Hallt in Schwaben/vnd war Persönlich bey der Einreitung CHRJsti/wie sie im Babstumb gehalten wird: Da man nun von der Langerfelder Pforten zog biß zu Sanct Michaels Kirchen/vnnd der König gewar ward/das die Stadtknechter den/der Christus seyn solte/vom Esel hoben/vnd in die Kirche führten/sprach Keyser Maximilian mit Lachen: Ey sehe vmb Gottes willen/die von Halle haben sonst Niemands / dadurch sie den guten Mann beleiten/als die Hescher: Hierauff ward es abgeschafft/ vnd musten hinfort zwey Rathsherrn Christum vom Esel heben vnnd führen. Crusius part. 3. fol. 487.

Religions Beförderung. Schreiben am Babst.

Wie er die Religion vnd Kirchenfriede/vnnd Erbawung/so trewlich gemeint vnd gerne befürdert gesehen/beweisen seine Schreiben an Babst/Cardinäle vnnd Bischöffe gethan/ darinne er sie ermahnet/daß sie alle dinge in der Kirchen nach Außweisung H. Schrifft solten anrichten/damit nicht vbel erger gemachet würde. Pantaleon fol. 11. Schleidanus fol. 7. 8. in Octob.

Freundligkeit.

Er ist auch so ein freundlicher holdseliger Herre gewesen/daß er die so für jhme erschrocken sind/ vnnd blödiglich geredet haben/offte ermahnet/sie sollen nur frey vnnd vnverzagt reden/er wolle sie gerne hören. Gegen Weibspersonen war er züchtig vnd ehrerbietig/man hat jhn keine jemals hören dutzen. Die guten Künste liebte / ehrte vnnd beförderte er nach höchstem vermögen/war gelehrter Leute Patron vnd erhalter/pflag zu sagen: Se amare illos quos natura alios ante stare voluit Iohan: Huttichins. Castritius lib. 4. fol. 269.

Züchtig. Beförderung der freyen Künste.

Lust zu Historien.

Zu Historien vnnd Antiquiteten hatte er sondere Lust.

NB. Inquisition der Fürsten Stämme vnd Thaten. Chronicke berfür kommen.

Er ist der erste Keyser/vnter deme der Keyser/ Könige/ Fürsten vnnd Herren Stämme vnnd Thaten auffgesuchet sind worden: Dazu er mit grosser Vnkost gelerter Leute auß gesand hat/durch Italien/Franckreich vnd Deutschland/die alle Klöster/ Liebereyen vnnd Cantzeleyen durchsuchet/was sie von jede Gedechtniswirdigen gefunden / verzeichnet haben: Also sind durch diß löbliche Keysers fleis/ viel alte verlegte Chronicken/vnd verborgener Geschicht vnnd Thaten an Tag kommen.

Hohe Schulen angerichtet.

Seim Exempel folgten die Chur vnd Fürsten nach/vnnd richteten hohe Schulen auff zur Befürderung der Religion vnd guten Künste: Als Churfürst Friederich der Weise/die zu Wittenberg an der Elbe

im

Franckfurt. im Jahr/1502. Churfürst Jochim die zu Franckfurt an der Oder. Cuspinianus. Castritius l.4.fol.269.lib.5.f.342.344. Pantal:fol.2.Peucerus lib.5.fol:308.309. Chron.Hed.681.

Tübingen. Wie auch zuvor Graff Eberhard von Wirtenberg/der mit dem Barte genant/ gestifftet hatte die hohe Schule zu Tübingen/ auff anregen Gabriel Bihels des gelehrten Münches / im Jahr / 1477. Crusius.

Reichs nutz befördert. Daß er des Reichs Nutz vnd Gedeyen gesucht/ als sein eigen Nutz / erscheinet hierauß/ Als jhm die Reichsstände an stewr verhafftet waren/500000. Güldē/ Erlassung der Reiches stewr. erließ er jhnen die helffte/damit das Land nit zu sehr verderbet würde/durch Schatzung/vnnd damit gleichwol der Friede durch gantz Deutschland erhalten würde/ Groß Gelt ausgelegt. hat er eigenes Geldes auff Kriegskosten ausgewandt/hundert mahl hundert tausent Gülden/wie er auff dem Reichstage zu Costantz mit klarer Rechnung dargethan hat/ Anno 1507. Castritius lib.2. fol.181

Exempel Bapistischer Abgötterey/ vnd vertrawens auff Mariæ fürbitte.

ANno 1489. ist gestorben Juncker George von Sachsenheim/ der hat jhm zu Studgard im Tempel des Hospitals/ vber dem Altar/ den er gestifftet vnd begabet hat/ ein solch Epitaphium setzen lassen / in folgenden deutschen Reimen:

Maria reine Magd/
Mein leid sey dir geklagt/
NB. Ich hab verzehrt in Lust/
Mein junge Tag vmbsust.
O Welt nach dir gebult/
Ist hie mein Helm vnd Schilt.
Die nun verlassen mich/
Daran gedenck vnd sich.
Von Adel hie geborn/
Hüt dich für Gottes Zorn/
Bistu je gewesen werd?
So wirstu doch Staub vnd Erd.
War ich je jung vnd frey/
Mein Alter ist herbey/
Ich hab gelebt fürwar/
Itzt zwey vnd sechtzig Jahr.
Der Welt zu lieb in Sünd
Maria bit dein Kind/
In seiner Majestat/
Für all meine Missethat.
Fürauß als lang ich lebe/
Mich deine Gunst vmbgebe/
Hernach wann ich gestürb/
Mir den Himmel erwürb.

Sihe lieber Leser/ trawet vnnd bawet dieser Adeliche Mann nicht mehr auff Marien Verdienst vnd Fürbitte/als auff Christum/ der do sagt/Joh.16. Was jhr den Vater bitten werdet in meinem Namen/das wird er euch geben. Vnd Paulus/Alle Verheissung sind ja vnd Amen in Christo dem HErrn.1.Cor.1. Crusius part.3.lib.fol.489.

Lutheri Geburt. Anno 1483. ist den 10. Novembris zu Eyßleben geborn vmb Mitternacht Martinus Lutherus/ der hernach Anno 1517. hat angefangen die Religion zu leutern/ die Bapistische Finsterniß weg zu thun/ vnd das seligmachende Liecht des Evangelij zur Bekehrung des deutschen Landes anzuzünden.

Philippi Melanchthonis Geburt. Anno 1497. ist den 16 Febr. zu Bretta geborē Philippus Melanchthon/das ist/ Schwartzerde/ der hernacher ein trewer Gehülffe Lutheri/vnd ein ernewerer der freyen Künste geworden.

Brentij Geburt. Anno 1499. ist den 30. Junij geborn zu Wila in Schwaben/Johannes Brentius/von Martino Brentio/vnd Catharina Hennichia. Diese drey sind vnter der Drey Liechter. Regierung Keyser Maxmiliani vnnd Caroli V. gewesen/wie drey grosse helle brennende Liechter vnnd Fackeln/ so den Leuten gewiesen haben / den rechten weg gen Esa.30. Himmel laut der Verheissung Esai. am 30. Cap. Deine Augen sollen deine Lehrer für dir sehen/deine Ohren sollen hören jhre stimme / dir zuschreyen vnnd sagen/ Diß ist der rechte Weg/ denselben gehet/ vnd weichet sonst weder zur Rechten/noch zur Lincken.

Anno 1501. kam Lutherus gen Erffut/ allda zu studieren.

Lutherus wird Mag. Anno 1505. ist Lutherus Magister Artium worden/vnd da er willens war Iura zu studieren/ ist er durch einen grawsamen Kömpt zur Theologi wunderlich. Donnerschlag so erschrecket / daß er darauff zu Erffurt in das Augustiner Kloster gegangen / ein Münch geworden.

Anno

Lutheri erste Meß. Anno 1507. den 2. Maij/ war der Sontag Cantate/ da hat Lutherus seine erste Meß gehalten zu Erffurt/ im 24. Jahr seines Alters.

Lutherus profitieret zu Wittenberg. Anno 1508. hat Lutherus angefangen zu Wittenberg zu lesen Logicen vnnd Physicen Aristotelis im 25. Jahr seines Alters.

Luther wird Doctor. Anno 1512. den 19. Octobris ist Lutherus Doctor Theologiæ worden im 29. Jar seines Alters/ sein Promotor war Doctor Andreas Carolstadt / also trieb jhn der Eyd/ den er thun muste/ die Bibel fleissig zu lesen/ vnd den Grund der Warheit darauß zu erkennen/ vnd an Christi Stimme allein sich zu halten / Dann es sol doch ja billich heissen: Vnius in Christi juramus verba Magistri: Solus enim Christus verba salutis habet. (Regula Theologica)

Das ist auff Teutsch:

NB. Christo sucht er zu gleuben.

An Jesu Christi Wort allein/
Sollen wir fest gebunden seyn/
Als vnsers Meisters in gemein/
Dann seine Wort seynd die Warheit/
Ein Krafft zur ewigen Seligkeit/
Allen die sich drauff gründn allzeit.

Lutherus Schreiben wider Tetzeln. Lesterliche Lehr. Anno 1517. satzte sich D. Martinus Luther wider die Gottslesterliche Lehre des Tetzels vom Ablaß/ so der Bapst vmbs Geld verkündigen ließ/ da Tetzel lehrete/ das auffgerichte rote Creutz des Bapstes were so krefftig/ als das Creutze Christi/ weil die Goldgülden im Abelaßkastē noch klungen/ fuhren die Seelen aus dem Fegefewer in den Himmel: Darwider schluge D. Martinus Lutherus den letzten Tag Octobris/ seine Propositiones an die Kirchthür im Schlosse zu Wittenberg an/ vnd wiedersprach den Ablaß frewdig/ vnd aus dem Grunde heiliger Schrifft. (Lutheri Propositiones.)

Philippus Melanch. wird Professor zu Wittenberg. Anno 1518. den 25. Augusti kam Philippus Melanchthon gen Wittenberg/ die Griechische Sprache zu profitiren/ erfordert vom Churfürst Friederich im 22. Jar seines Alters/ fieng an zu lesen Homerum vnd die Epistel an Titum.

Lectiones Rhetor. Dialect. Grammaticam. Anno 1519. ließ er außgehen seine Rhetoricam/ Anno 1520. Dialecticam/ Anno 1524. Grammaticam/ Chronolog. Buchholzeri, Annales Crusij.

Thurm zu Vlm künstlich vnterbawet. Anno 1494. war zu Vlm an S. Marien ein grosser Thurm / darinnen stunden 54. Altar/ so reich begabet waren/ vnd jeder seinen Diener hatte von Meßpriestern/ da der sich ansehen ließ/ als wolte er einfallen/ ließ der Rath von allen Städten zusammen fordern 28. Bawmeister/ vnd fragte von jhnen/ ob sie den Thurm mit Gegenbawen nicht getrawten zu befestigen: Aber keiner trawte bestendigen Rath vnd Hülffe darzu zu finden/ biß von Augspurg kam Burckhard Engelberg/ der vnterstund sich des grossen Werckes/ vnnd vollbrachte es ehrlich/ führete künstlich Pfeiler darane auff / vnnd bestetigte das alte grosse Gebäw also / daß man keines Einfalls mehr befahren dorffte: Darumb verehrten jhn die Rathsherren mit 400. Gülden/ vnd vermachten jhm zum Zeichen der Danckbarkeit Jährlich 50. Gülden/ so lang er leben würde/ Crusius part. 3. fol. 498. (28. Werckmeister. Burckhard Engelbergs Kunst. Belohnung.)

Sebastiani Munsteri Geburt. Anno 1489. ist zu Jngelheim geboren Sebastianus Munsterus/ der hernach ein hochgelehrter Mann / ein berühmbter Hebræus/ vnd gelehrter Beschreiber der gantzen Welt worden ist.

Erste Comedia in Teutschlād. Anno 1497. ist die erste Comœdi in Teutschland agirt worden / welche Reuchlinus beschrieben hat/ zu Ehren Johannis von Dalberg/ Bischoffs zu Worms/ das ward gleich für ein Wunder gehalten: Aber jetzt ist es in Städten vnd Dörffern gar gemein.

Alter Hecht von 267. Jahren. Anno 1497. ward im See zu Heylbrun ein grosser Hecht gefangen / mit einem Ringe am Halse/ darauff stund / das jhn Keyser Friederich der Ander hinein gesetzet hatte / Anno 1230. hatte also in dem See gestanden 267. Jahr / Crusius folio 588.

Mannligkeit Hans Walen. Anno 1499. im Kriege Keyser Maximilianj mit den Schweitzern / ward ein Schweitzer gefunden / der zu Fusse an einem grossen Baume stehend/ sich 20. Reisiger lange auffhielt mit seinem langen Spiesse/ damit er auch ihrer drey aus dem Sattel hub / wie dazu kam der edle Herr Nicolaus de Brandis / verwunderte er sich seiner Mannligkeit / ermahnete jhn freundlich/ daß er sich so gutwillich gefangen gebe/ deñ es were schade vnd schande/ das so ein frewdiger Held vmbkommen solte: Da er sich nun ergab/ hielt er jhn ehrlich/ vnnd gab jhm hernach zu Feldkirchen ein öffentlich Zeugnis seiner Manlichen Gegenwehr/ vnd ließ jhn heim ziehē/ er war (Zeugnis.)

er war von Vri/vnnd hieß Hanß Wahl/ Cruſ.fol.512.Ioh.Stumph.lib.11.c.2.

Iſlings Betrug mit Heiligthumb S. Michaels Federn.

Anno 1500. zog der Landtbetrieger vnnd vnverſchempter Ablaßkrämer Iſeling vmbher/vnnd da er zu Albingen im Gaſthofe rühmete/ er hette Federn von des Ertzengels S. Michaels Flügeln/ die wolte er früh in der Kirchen dem Volcke zeigen / ſtahl jhm einer des Nachts ſein Heiligthumb / weil er ſich voll geſoffen hatte: Wie er nun frühe nichts in der Monſtrantzen fand/lieff er bald in Stall/ nahm ein Lock Hew/ ſtieß es in die Monſtrantze: Da er in die Kirche kam / vnnd ſein Heiligthumb zeugen wolt / nahm er das Hew weiſet es/vnd ſprach: Sehet/lieben Leute / daß iſt des Hewes/ darauff Chriſtus zu Bethlehem im Stalle gelegen/wer das küſſet / der ſtirbet diß Jahr an der Peſtilentze nicht ſo jetzt zu Tübingen vnnd im Lande zu Wirtenberg ſtarck regiert. Alſo lieffen Männer vnd Weiber herzu/ küſſeten das Hew / vnnd opfferten jhre Gaben/Cruſius fol.516

Hew. *Lügen.*

Georg von Fronſperg Ritter.

Anno 1504. ſchlug Keyſer Maximilianus Georgen von Fronßberg zum Ritter/ weil er ſich im Beyeriſchen vnd Schweitzer Kriege wol verhalten hatte.

Mägdlein von 4. Jahren empfehet Keyſer Maximilianum Lateiniſch.

Als in dieſem Jahr Keyſer Maximilianus gen Augſpurg kam/empfieng jre Mayeſtät ein kleines Mägdlein von 4. Jahren/in Lateiniſche Sprache/Iuliana Peutingers genant/die der Keyſer mit ſonderlicher Luſt vnd Verwunderung hörte Lateiniſch reden/Cruſius 562.

Academ. zu Franckfurt.

Anno 1506. ward von Churfürſt Joachim von Brandenburg geſtifftet vnd beſtetiget die hohe Schul zu Franckfurt an der Oder.

Iohannes Syringus wird Doctor vnd Thumbprediger zu Magdeburg.

Anno 1500. iſt Iohannes Syringus ſo dero Kirchnern/jhrer Mutter S. Väter geweſen/vñ hernacher Doctor Theologiæ worden wie Doctor Hahn Leichpredigt/ſo vber dē H. Joh. Ziering/Canonico vñ Seniori zu S. Nicolaij/1604. gehalten hat/ mit mehren auß weiſet/vñ berichtet wird. Doctor Theologiæ worden. Darauff kam er Anno 1504. gen Magdeburg/vnd ward ein Thumbherr / vnnd der hohen Stiffte allda Perdiger vnd Lehrer: Diß Ampt hat er geführet mit Ernſte vnnd Chriſtlichem Eyffer 30. Jahr / hat die Sünde ohn Anſehen der Perſon geſtraffet vnnd die Geiſtlichen ernſtlich jhres Ampts ermahnet: Offte geweiſſaget/weil jhr Gottesdienſt mit vielen Aberglauben beflecket were/würde er bald zu grunde gehen: Welches auch in der That alſo erfüllet iſt. In ſeinen Theologiſchen Büchern hat er am Rande hin vnnd wieder bey die falſche Meynung geſchrieben : So helt zwar jetzt die allgemeine Kirche/ ob wol das Widerſpiel aus heiliger Schrifft kan bewieſen werden. Da er ſehr alt worden/ hat er 4. Tag zuvor geſagt/den Tag vnd Stunde / in der er von hinnen ſcheyden würde: Vnd wie der gemelte Tag vnnd Stunde kommen iſt / vnd er drey mal mit ernſt geſagt hatte: Herre Chriſt in deine Hände befehle ich meinen Geiſt / iſt er ſanfft vnd ſelig verſchieden / weil er nicht vff ſeine Werck vñ Verdienſt vertrawet/ ſondern in Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit/vnd in Chriſti volliges Verdienſt ſich im Glauben geſchloſſen iſt/Catalogus Illyr. teſt. verit D. Pantaleon im dritten Theyl des Heldenbuchs fol.31.

Weiſſaget von Enderung der Religion. *Seine Marginalia.* *NB. Weiß Tag vnd Stunde ſeines Tods.* *Seliger Tode.*

Groß Schwein gefangen.

Anno 1507. hat man zu Vrach ein groß wild Schwein aus Holtze künſtlich ſchnitzen laſſen/aller ding eim wilden Schweine gleich/das war ſo gemacht/ daß/ wann man mit dem Fuſſe ein Holtz nieder trat/ ſo lieff das Schwein fort / vnd eylete auff einen zu: Dabey ſtund an einer Tafel dieſe Schrifft:

Im Jahr 1509. fieng der Durchleuchtige Fürſt / Vlrich Hertzog zu Wirttenberg/ꝛc. diß wilde Schwein auff dem Roßfelde zu Vrach/die lenge 7. Schuch/3 Zolle/die höhe 5. Schuch/2. Zolle/des Kopffes lenge 23. Zolle/ die dicke drey Schuch/ 2. Zolle/Cruſius fol.529.

Fugger Gewin an einer Schiffahrt.

Anno 1505. haben die Fugger vnd etliche Händeler zu Augſpurg drey Schiff mit denen zu Lyſibon in Kalekut abgefertiget/die Anno 1509. wieder kommen ſind/ vnd jhnen vber alle angewandte Vnkoſt/ welches 31000 Gülden geweſt/zu Gewin gebracht/hundert tauſent vñ 75000. Ducaten. Da ſihet man was Schiff fahrten für groſſen Gewin trrgen/wann es glücklich vnd wol zugehet/ Cruſius folio 527.

Epiſt. obſcuror. virorum.

Anno 1510. hat der hochgelehrte Mann Doctor Iohannes Reuchlin außgehen laſſen das Buch Epiſtolæ obſcurorum virorum genant/ darinne er der Münche vnd Bäpſtiſchen Scribenten Grobheit artlich anſticht vnd exagitirt/Cruſius fol. 536.

Coſtantz wolt abfallen.

Die Stadt Coſtantz wolte vom Reiche abfallen/vnnd zu den Schweitzern in Bündtnis treten: Das mißgefiel etlichen Bürgern vnnd den Fiſchern/ die thaten es

Keyſer

Straffe. Keyser Maximiliano zu wissen / vnnd baten vmb Beystand / der Keyser schickte als balde dahin 300. Reuter: Also wurden die Anfenger solches Abfalls gefangen vnd gestrafft / etliche geköpffet / etliche aus der Stadt verjaget / vnnd blieb die Stadt ins Keysers vnd Reichs Gehorsam / Crusius fol. 640.

Stigelii Geburt. Anno 1515. ist zu Gotha gebohren Johannes Stigelius den 13. Martij / der hernach ein berühmbter Poet geworden / Bucholzerus.

Silber Bergwerck auffm Joachimsthal. Anno 1516. ist erfunden das reiche Bergwerck im Joachimsthal / vnnd hat man angefangen die köstliche Thaler zu schlagen / die man S. Jochims Thaler nent / aber jtzt wenig mehr geschen werdē / Chron. Saxon.

S. Jochimsthal gebawt. Es ist auch die Stadt zu bawen angefangen / vnnd das Jochimsthal genennet worden: Noch heute zu Tage wol bekant vnd hoch berühmet. Da der gelehrte vnnd fleissige Mann M. Iohannes Mathesius Pfarrer gewesen / der viel guter Schrifften vnd nützlicher Bücher hinder sich verlassen: Die Jahrzal hievon stehet in diesem Verß:

Verß von der Jahrzal. ECCe fLorent VaLLes CVM EVangeLIo.

Das ist:

Weils Evangelium kömpt an Tag /
Die Erd jhrn Schatz nicht bergen mag /
Bringt reichlich Goldes vñ Silber schlag.

Sein Reichthumb vnd Reichthümer. NB. 16. Kasten. Er ist auch der aller reichsten Keyser einer gewesen / der do einen grossen Schatz von Golde / Silber / Edelgestein / Kleynot vnnd herrlichem Schmuck gehabt. Zu Straßburg hatte er vier grosse Kasten stehen: Zu Vlm vier: Zu Augspurg vier: Zu Nürnberg vier / darinne die Schätze / Kleynodien vnd Schmuck verwaret wurden / so Keyser Albert / Keyser Sigemund / sein Herr Vater Keyser Friderich / vnnd Hertzog Philips von Burgund verlassen hatten: Darunter war ein Halßband / das 30000. Gülden gekostet / güldene Becken vnd Schüssel / Credentz vnd Becher / vnd köstliche Edelgesteinen / Smaragd / Rubin / Türckis / Adamanten, &c. Castritius lib. 2. fol. 189.

Köstliches Halßband.

Vbung vber Tisch. Vber Tisch war das seine beste Vbung / mit gelerten Räthen vnd Leute sich zu befragen / von hohen vnd wichtigen dingen / vnnd dabey erzeigte er sich gar freundlich vnd frölich / Peucerus fol. 308. Castrit. lib. 4. fol. 252.

Lieb vnd Danck gegen dem Vater. Gegen seinem Herrn Vater hat er sich auch nach dem Tode so wol vnd danckbar erzeiget / daß er sein angefangenes herrliches Begräbniß zu Wien / durch etlicher Jahr Arbeit vollends außbawen lassen / vnd darauff mehr als 40000. Gülden gewendet / vnnd seinen Leib darein legen lassen / mit grossem Geprängе vnd Vnkost / im 10. Jahr nach seinem seligen Abschiede / Cuspinianus, Castritius lib. 1. fol. 79.

Lust zur Jaget. Gefahr. NB. Zu der Jagt der Hirsche / Schweine / Gemsen vñ Steinböcke / hat er eine solche Lust gehabt / daß er darüber nicht alleine Hunger vnd Durst / Hitze vnd Frost williglich erlitten / sondern sich offt dere wegen in die allergröste Gefahr Leibes vnnd Lebens begeben / darinne jhn Gott wunderbarlich erhalten hat / auch vber aller Menschen Gedancken. Dann er sich offt nach Gemsen so hoch verstiegen hat / daß man jhm hierunden das heilige Sacrament gewiesen hat / sich Gott zu befehlen / als were seine gesunde lebendige herunter Koñung vnmüglich / doch hat jhm Gott geholffen. Thewrdanck / Castritius Fol. 316. Iohan. Huttichus, Fest Chronica Rivandri ander Theil fol 29. 30.

Mannheit. Seine Mannheit / Stercke vnd Erfahrung in Waffen ließ sich sehen auff dem Reichstage zu Worms im Jahr Christi 1495.

Sein Kampff mit Claudio von Batron. NB. Als allda der berühmbte Ritter vnnd Kämpffer Claudius von Batron, durch seinen Herolt Kampff anbieten ließ / wer Lust darzu hette / vmb Leib vnnd Leben / vmb Gefengnis / oder sondern Gewinn / vnnd darauff seinen Schild zum Fenster nauß hengete / vnnd aber lange sich keiner finden wolte / der den Kampff mit jhm annehme / da verdroß es Keyser Maximilianum gar sehr: Achtete es seinem Reich vnd Ehren zu nahe seyn / das in so grosser Versamlung kein Ritterlicher Kämpffer solt erfunden werden.

Erstes Rennen. Ließ derwegen seinen Schilt neben des stoltzen Ritters Schilt hengen / vnd nahm den Kampff mit jhm an / vber neun Tage zu halten / vnter deß rüstete er sich zum besten: Wie nun der Tag kam / sie beyde in die gemachte Schrancken kamen / vnnd die Trommeter zum dritten mahl gebla-

sen hatten / ritten sie so feindlich zusammen / das jhre Speer alle beyde zerbrachen.

Ritterliches Fechte

Darnach zogen sie die Schwerder / hieben vnd stachen auff einander zum grummiglichsten / daß man nicht wissen konte / wer gewinnen würde. Endlich brachte Keyser Maximilian dem stoltzen Ritter die Wehre vnter die Achseln / vnnd wie er jhm jetzt den Stich zum Hertzen geben wolte / gab sich der trotzige Ritter gefangen / vnnd erbote sich ans Keysers Hoff zu stellen. Thewerdanck / Pantaleon fol. 6. FestChron. Riv. 31.

Keysers Sig

Stattliche Hoffhaltūg

Was er auch für ein stattlichen / ansehenlichen Hoff gehalten / ist daraus zu erkennen / das an seinem Hoffe zu Inßbruck gewesen sind folgende Fürsten vnnd Herren: Friderich vnnd Johannes Hertzogen zu Sachsen / George Hertzog in Beyern / Erich Hertzog zu Braunschweig der Elter / die Fürsten von Gülich vnd Mechelnburg / die zu Anhalt / die Graffen zu Nassaw / Zöllern / Oringen / Fürstenberg / Thierstein / Sonnenberg / Putsch vnd viel andere / daß man vermeynte / es were der Fürsten vnnd Herrn Schule an seinem Hofe / Pantaleon fol. 5.

Viel Fürsten vnd Herrn

Freundligkeit.
NB.

Als einsmals ein stattlicher Legat / im Anfange seiner Oration erschrack / vnnd gar verstummete / hub Keyser Maximilian mit jhm gar freundlich an zu reden / von andern Sachen / biß er sich wol wiederumb bedencken / vnnd die Sache nach Notturfft fürbringen konte.

NB.
Höffliche Straffe des Stoltzes.

Als auch ein Legat des Königes aus Dennemarck sich so grosser Ehre seines Herrn halben anmaste / daß er das anbringen sitzend thun wolte / da brauchte Keyser Maximilianus diese Höffligkeit / stund auff / vnd hörete seine Rede stehend an. Also muste der stoltze Legat schande halben auch auff stehen. Tischreden andern Theyl 402.

NB.

Reichstag zu Worms. Handelung

Anno 1495. hielt er einen Reichstag zu Worms / da er drey Dinge handelte.

1. Türck.

1. Wie man den Türcken widerstand thun möchte.

2. König Carl

2. Wie man König Carln in Franckreich stewren solte / der etliche Orter in Italien einnehmen wolte / so dem Reiche zuständig.

3. Kammer gericht.

3. Stiffte vnd ordnete er allda dz Kammergericht / damit gemeiner Friede teutscher Nation desto besser könte erhalten werden.

Eberhard Graff zu Wirtenberg wird Hertzog.

Auff diesem Reichstage machte er Graff Eberhard von Wirttenberg zum Hertzogen / vnnd nahm jhn in die Gesellschafft des gülden Lambs.

Reichstag zu Tryer vnd Cölln. Fluchen verbotten Sauffen verboten. Nicht gehalten

Anno 1412. hielt er aber einen Reichßtag zu Tryer vnnd Cöllen / da ward das Fluchen vnnd Gotteslesterung verboten / bey Straffe eines Marck Goldes / oder des Kopffes. Item / das Viehische zutrincken vnd vollsauffen an Fürsten vnd Herren Höfen. Aber es ward so gehalten / daß es damit je lenger je ärger worden ist / laut des Verß:

Nitimur in vetitum semper cupimusque negatum.

Das ist:

Was man verbeut / das thun wir gern /
Dem Verbot wir vns widerspern.

Freundschafft Bündnis.

Zur Bestetigung des Reichs befließ er sich zu er langen vnd erhalten grosser Herren Freundschafft.

Seines Sohnes Ehestand.

Seinem Sohn Philippo freyete er Johannam des Königs Ferdinandi in Hispanien vnd Arragonien Tochter / durch welche er ein Herr ward dreyer Königreiche Castilion / Legion vnnd Granaten / von der ward gezeuget Carl der fünffte / vnd Ferdinandus, vnd vier Töchter / Leonora, Isabella, Maria vnd Catharina, Chro. Kellers 662. 663.

Kinder.

Zusammenkunfft des Keysers vñ dreyer Könige.

Anno 1515. kamen zu jhme gen Wien der König aus Polen / Sigemund mit 1500. Pferden / König Vladislaus aus Vngern mit seinem Sohn Ludwige / vnd ward damals nicht allein ein beständiger Friede vnd Bund wider den Türcken geschlossen / vnter diesen mechtigen Potentaten / sondern es ward auch zu mehrer Bekrefftigung des Friedes / vnnd der Freundschafft / Heyrath vnd Ehe gestifftet / also das dem jungen Könige Ludwige in Vngern vermählet ward / Königin Maria / des Keysers Sohns Philippi Tochter / vnd Anna König Valdislai Tochter / ward ehelich versprochen / entweder Carolo vnnd Ferdinando, oder wo der keiner sie haben wolte / solte sie Keyser Maximiliani Ehegemahl seyn vnnd werden. Darauff er jhr eine schöne güldene Krone / damit Ladislaus König in Böhmen war gekrönt worden / vffs Häupt gesetzt / vnnd sie eine Königin erkleret: Es wurden vom Keyser vnd den zweyen Königen bey 200. zu Ritter geschlagen / wurden auch

Friedensbundt.

Newe Freundschafft.

Maria vñ Ludewige.

Anna gekrönet

200. Ritter

Täntze

Land Thurnier. Täntze vnd Thurnier mit grosser Frewde vnd Pracht gehalten / Chron. Hedionis fol. 671. 672. 673. 674. Chronologia Funccij fol. 606. Peucer. fol. 326. Pantaleon fol. 9.

Galeaz Reichsfürst. Seinen Schwäher Galeatzen nahm er vnter die Reichs Fürsten an.

Heinrich võ Pruschenck Graff zu Hardeck. Heinrich von Pruschenck machte er zu einem Graffen von Hardeck / Pantaleon fol. 6.

Newe Land Erfindung. Vnter jhme ist die Schiffung angangen in Indien vnd Kalkut / Anno 1492. durch Christoffel Columbum, vnnd Anno 1597. durch Americum Vesputium, die die newe Welt erfunden haben / Dresserus 433. Cosmogr. fol. 1184. 1185.

Lustige Historia von Cuntz von der Rosen.

Cuntz von der Rosen vertreibt eine Possen. Daß er sich Armer gerne erbarmet habe / vnd jhnen Handtreichung gethan habe / erscheinet allein aus dieser Historia / anderer zu geschweigen: Es hatte Keyser Maximilian einen kurtzweiligen Rath vnd Diener / der gute Possen reissen konte / der sahe einsmals einen Priester gehen / der sein Buch vnter dem Arme trug: Da schleich Cuntz von der Rosen hinbey / nahm jhm das Buch / vnd gieng davon: Der Priester folgete jhm / flehete / vnnd bat / er wolte jhm doch sein Buch wider geben: Cuntz antwortet vnd spricht: Liebes Herrlein / folge mir nach / dein Buch sol dir thewr gnug bezalt werden. Buch wol bezahlet. Als nun der Priester jhm folgete / führet jhn Cuntz von der Rose vnversehens in des Keysers Gemach: Der Keyser fraget / was der Priester wolle: Ach lieber Herr / spricht Cuntz / er hat sein Betbuch im Mumen Hause versatzet / kan es nicht wider lösen / thut jhm doch ein Stewr darzu: Lächerliche Fürbitte. Der Priester erschrack / vnnd schemete sich: Aber dem Keyser waren Cuntzen seine Possen wol bekant / redete den Priester freundlich an vnnd befahl jhm zehen Gülden zu schencken: Keysers Freundligkeit. So genoß dieser wunderlicher weise Keysers Mildigkeit / da er sonst sein Lebenlang nicht hette darümb bitten dörffen. Ander Theyl der Tischreden Luth. fol. 400.

Höfliche Antwort einem Betler geben.

Fünffter Theil.

Verschemter Betler. Da ein vnverschampter Betler jhn ansprach vmb eine Gabe / vñ nandte jn Bruder sagende / wie weren doch alle von einem Vater dem Adam herkommen / da Lachte dessen Key. May. gab jhm zweene Creutzer / vnd sprach / gehe hin / sprich die andere Brüder auch an / gibt dir ein jeder so viel als ich / so kriegstu mehr Geld als ich habe / ob ich wol Keyser bin. Tischreden ander Theil / fol. 402. Crusius part. 3. lib. 9. fol. 520

Raubers ernste Straffe. Als er im Venedischem Kriege die Stadt Vincentz gewan / vnd etliche Kriegesleut aus Geitz in etlicher Bürger Häuser gefallen waren / vnnd die beraubet hatten / ohne sein Wissen vnd Willen / hat er ein solch Mißgefallen dran getragen / daß er jhrer 200. hat köpffen lassen / zur Anzeigung / daß man der vberwundenen verschonen solte / vnnd jhnen nicht alles nehmen / Manlius fol. 275.

Noch eine merckliche Historia von Cuntz von der Rosen.

Reise. Dieser Cuntz von der Rosen / Keyserl. May. Rath vnd Diener / als er eins mals in seines Herrn Geschefften durch einen grossen Wald reiten muste / vnnd sich böses Weges halben also verspetete / daß er in demselbigen Walde musteri eine eintzele Herberge einziehen / Gefahr. da der Wirth ein Schelm vnd arger Räuber war / vnnd sich doch gegen den Gästen gar freundlich vnnd dienstfertig wuste zu erzeigen. Da ward Cuntz von der Rosen gewar / das eine Jungfraw / so in dem Gemache saß / bitterlich anfieng zu weynen / wie er sie nun fragte / was jhr fehle oder anliege / hat sie geantwortet: Ach mich jammert ewrer / das jhr solt / wie viel andern geschehen ist / diese Nacht erschlagen werden: Böser Wirth. Jhr seyd hie vnter eitel Räubern vnd Mördern / drümb sehet euch wol für: Wann der Wirth zur Mahlzeit die Liechte anzündet / vnd eine Glocke leutet / so werden die Räuber kommen / als weren sie auch Gäste: Wann nun der Tisch gedecket vnd Essen auffgesetzet were / würde der Wirth etliche heissen auffwarten / Böse Diener. vnnd die Liechter putzen / dieselbe leschet en die Liechter aus / vberfielen jhn im finstern / vnd erwürgeten jhn.

Weißheit. Diese Warnung nam er zu Danck an / hat

hat die Jungfraw/ daß sie jhme heimlich ein Licht in einer Latern gebe / das satzt er im Winckel vnter die Banck / bedackete es mit seinem Kleide / behielt seinen Harnisch an/ vnd nahm die Wehr zu sich/ hieß seine Diener deßgleichen thun/ vnnd satzten sich also zu Tische/ nahm des Spiels als ein weiser frewdiger Held eben war/ vnd gedachte sich Ritterlich zu wehren.

Mannligkeit.

Da man nun essen solte/ gieng es/ wie die Jungfraw gesaget / es wurden die Lichter verleschet/ vnnd fielen jhn die Reuber an: Er aber langte die verborgene Latern/ greiff zur Wehre / schluge die Räuber aus der Stuben / vnd erstach sie/ nam den Wirth gefangen/ damit er seine gebührliche Straffe bekäme / begabete die Jungfraw/ die jhn gewarnet hatte / vnnd kam also an Leib vnd Leben vnbeschädigt vnnd vnverletzt davon/ Doctor Martinus Luther im andern Theyl der Tischreden in Oct. fol. 562.

Ein Merckliches Exempel der Gottseligkeit.

Exempel der Gottseligkeit.

Als dieser löbliche Keyser einsmahls reysete / vnnd vnter Wegens seiner Mayestät begegnete ein Priester vnd Kirchner / der das heilige Sacrament trug/ vnd einem Krancken bringen wolte/ da wunderte sich der Keyser/ daß der Priester zu Fusse gienge mit dem Sacramente: Fragete jhn/ warumb er nicht ritte/ mit dieser hohen Gabe: Als jhm der Priester antwortete / es geschehe aus Armut/ dann er hette ein geringes Einkommen/ zu seiner Pfarre: Hierauff steig K. M. abe von seinem Pferde / ließ den Priester hinauff heben/ vnd schanckte es jhm/ hinfort dessen zu gebrauchen: Graff Rudolff von Hapßburg/ der neben jhr Mayestät reit/ steig auch abe/ vnnd gab sein Pferd dem Meßner oder Kirchner/ das sie beyde reyten solten/ vnnd das Sacrament hinfort führen / vnnd nicht zu Fusse tragen solten / Christophel Marstaller im Pfarr- vnd Pfründ Beschneiders Teuffel/ lit. G.

NB.

NB.

G. R. v. H.

Das VI. Cap.

Von seinen fürnembsten Kriegen/ Glück vnnd Vnglück darinne.

Kriegs erfaren.

Er ist ein Kriegserfahrner Herr gewesen/ der alle Kriegsordnung/ so fast gar verfallen war/ wiederumb ernewert vnnd verbessert hat/ auch newe Geschütze erdacht/ damit man Thürme vnd Mawren fellen/ vnnd alle hohe feste Schlösser eröbern/ vnd zu grunde richten kan/ Pantaleon fol. 10.

Newe Geschütz erfunden.

Kriege.

Er hat viel Kriege geführt/ vnter welchen diß die fürnembsten sind.

1. Mit Flandern vnnd Frießland.

Erstlich hat er viel Streites vnd Krieges gehabt mit den Flandern vnnd Friesen acht gantzer Jahr lang / biß er sie zum Gehorsam vnter sich gebracht/ vnd sie gedemütiget hat.

Hertzog Albrechts vō Sachsen Trew.

Keysers Danckbarkeit.

In diesen Kriegen hat jhm trewlich beygestanden Hertzog Albrecht zu Sachsen/ deme er auch zur Verehrung Frießland geschanckt hat/ mit Bewilligung des Reichs / Peucerus fol. 309. Crantzius in Saxon. lib. 13. cap. 27.

2. Vngern aus Osterreich vertrieben

Stulweissenburg gewonnen.

Hertzog Joh. zu Sachsen Mannheit.

Ofen ergibt sich.

Vngern is seine gesch.

Vbergibt es Vladislauo in Böhmen.

2. Als König Matthias gestorben/ zog Maximilian mit Heereskrafft in Osterreich/ trieb die Vngern daraus/ nahm die Häuptstadt Wien sampt dem Lande wieder ein/ zog in Vngern/ belagerte vnd gewan mit dem sturm Stulweissenburg/ da seine Kriegsleute gute Außbeut erlangeten/ vnnd Hertzog Johannes zu Sachsen einen grossen Ruhm bekam weil er in Ersteigung der Stadt der erste auff der Mawer war / vnnd die Feinde Mannlich abtrieb. Die Stadt Ofen trug Keyser Maximiliano die Schlüssel entgegen/ vnd hettte er also gantz Vngerland könnē einbekommen / vnnd König drinne werden/ wann er nicht auff Bitte vnnd Vnterhandelung / diß Königreich Vladißlao aus Polen/ dem Könige in Böhmen vberantwortet hette/ der König Matthiæ Witwe gefreyet/ vnnd zu Preßburg einen Friedesbundt mit jhme beschlossen/ daß wann er keinen Männlichen Erben verliesse/ Vngern vnd Böhmen an Osterreich fallen solte/ Pantaleon fol. 5. Peucer. fol. 310. Levinus Hulsius fol. 19.

Friedens bund.

3. Italienische Kriege.

2. Hat er schwere Kriege geführet in Italien/ wider die Frantzosen vnnd Florentiner/ vnd zur Beschützung der Stadt Pisas / da er erst zimlich Glück gehabt/ vnnd die Frantzosen aus dem Königreich Neapels vertrieben/ aber hernach wandte sich das Glück / daß er alles wieder verlohr.

Anno

Schlacht für Morinao.

Anno 1479. zog er in das Hennegöw/ nam wieder ein viel Städte vnnd Schlösser/ so jhm König Ludwig in Franckreich entzogen hatte/vnnd da er die Stadt Morinum belagerte/vnnd der Frantzoß jhm entgegen zog/gerieth der Handel zu einer grossen Schlacht/ die wehrete von 2. an biß in die Nacht/vnnd trat Maximilian von seim Pferde ab/vnd stellete sich vnter daß Fußvolck/streit so Mannlich/daß er sie alle behertzt machte/vnnd einen herrlichen Sieg vnnd grossen Ruhm erlangete: Vnnd blieb auff beyden Seiten gar viel Volcks/wurden viel tausent Frantzosen erschlagen/vnnd sehr viel gefangen/vnnd reiche Außbeute erobert/ Chronic. Hedionis. 643.

Maximilian Mannheit.

4. Mit Geldern.

4. Befriegte vnnd fieng er den Hertzog von Geldern/der sich an den König in Franckreich gehenget hatte/vnd eroberte wieder alles was beyde Herren dem Reiche entzogen hatten/Pantaleon fol 6.

5. Schweitzer Krieg. Vnglück.

5. Hat er viel zu thun gehabt mit den Schweitzern/ vnnd sich in die acht mahl mit Hülffe des Schwäbischen Bundes/ mit jhme geschlagen : Aber das Glück stund allwege mehr den Eydgenossen bey/ als dem Keyser/also daß er bey Frastentz 500. stück Büchsen verlohr / groß vnnd klein/vnd in die 4000. Mann/ ohne was in andern treffen blieb/die Bernd Brand nach einander beschreibt/fol. 315. 316. 317. 318. 319.

500. Büchsen verloren 4000. man.

Mannliche That Johannis Wahl von Glariß.

Keysers ein fall.

Als Anno 1499. den 25. Martij/ das Keyserische Kriegsvolck 15000. starck den Eydgenossen ins Land fielen/etliche Dörffer verbranten vnd beraubeten / zog jhnen dieser Johannes Wahl mit den Schweitzern entgegen/eine Schlacht mit jhnen zu halten/bey der Stadt Werdinberg/Als nu die Schlacht angieng/hat Johannes mit seinen Beyständern ein starck geschwader Reuter angegriffen/vnd Mannlich wider sie gefochten/also daß seine Gesellen alle zu rücke gewichen/vnnd jhn allein vnter den Feinden gelassen haben: Wie er dieser Gefahr wargenommen/ ist er eilends auff einen Hügel gelauffen / darauff ein dicker Baum gestanden/ darauff hat er sich mit dem Rücken gelehnet/vnd sich also lange zeit zu Fusse 20. Reuter erwehret/ derer auch drey mit seinem langen Spieß aus den Sätteln gehoben/ vnnd zu Bodem geworffen.

Schweitzer Gegenwer.

Joh Mannliche That.

Als dieses der Wolgeborne Herr Nickel von Brandis mit grosser Verwunderung gesehen/ist er hinzu gerant/ vnd hat diesen Mannlichen Held ermahnet/er solte seines Lebens selber schonen/ vnnd sich jhme gutwillig gefangen geben / so solte jhme kein leid widerfahren/ dann es were schade/ daß so ein wehrhaffter Kriegßman vmbkommen solte : Also ergab er sich williglich / vnd führete jhn der Herr von Brandis mit sich gegen Feldkirchen/ vnnd zeigete jhn als einem Wunderman vielen Leuten/vnnd rühmete seine That/ daß er sich zu Fusse zwantzig Reuter hette erwehret.

Ergibt sich Herrn Nickel v. Brandis.

Zeugniß seiner That

Darnach gab er jhn ledig/ vnnd theilte jhm ein schrifftlich Zeugniß mit seiner vollbrachten Gegenwehr: Diß gefiel den Eydgenossen so wol/ daß sie Herrn Nickels Bruder/den sie zu Kapperswell gefangen hielten / auch ledig gaben / vnnd seym Herrn Bruder aus Danckbarkeit frey vberschickten/ Iohan. Stumph. lib. 10. cap. 31. Pantal. Fol. 586

Danckbarkeit.

Endlich ward dieser Krieg vertragen/ vnd wiederumb Friede gemacht zu Basel/mit Jedermans Frolockung/ Chron. Hedionis. fol. 652.

Vertrag.

6. Krieg wider die Pfaltzgrafen.

Zum sechsten schützete er mit Krieges gewalt seine Vettern / die Hertzoge in Beyern / wider Pfaltzgraff Ruprechten den Reichen/ vnnd seinen Vater Pfaltzgraff Philippen den Churfürsten / den er mit seinem Anhange den Böhmen schlug bey Regenspurg/Anno 1504. vnnd drauff fast die gantze Pfaltz einname / durch trewen Beystand Hertzog Erichs von Braunschweig/vnd die Pfaltzgraffen dahin brachte/daß sie zum Creutze kriechen/ Gnade vnnd Friede begehren/vnnd den Außspruch der sachen den Reichsständen heimstellen musten: Also ward der Handel vertragen/vnd die Pfaltzgraffen dem Keyser wiederumb versühnt/ durch fürbitte Christophels des Marggraffen von Baden/ Chron. Dreßleri. fol. 435. Pantal. im dritten Theil des Heldenbuchs/ fol 7. Chron. Hed. fol. 655. 656. Chron. Bernd Brands/ 252.

Sieg.

Pfaltzgraff George sucht gnade

Wird außgesöhnet.

Vrsache dieses Krieges.

Vrsache. NB. Grosser Schatz. 11 Silberne Apostseln. Güldener Salvator.

Die Vrsache dieses Krieges waren die Lande vnnd das grosse Geld/ so Hertzog George in vndern Beyern zu Landshut verlassen hatte: Darunter war ein gantzer Thurm voller Geldes/ vnnd zwölff Silberne Apostel/ vnd ein gantz güldener Salvator, da alle Bilde ins Manns Länge vnd Dicke waren.

Schwerer Tantz

Diese Lande vnd Schätze wolte der Eydam Pfaltzgraff Ruprecht haben/ so wolten sie auch haben vnnd behalten/ der Hertzog in Ober Beyern Albrecht/ Also erhub sich der Tantz vmb diese schöne silberne vnd güldene Braut/ Crusius part. 3. f. 523 524.

Beschreibung der Schlacht bey Regenspurg.

Hertzog Erichs von Braunschweig Thaten.

In dieser Schlacht bey Regenspurg war des Keysers Oberster Hertzog Erich von Braunschweig der Elter/ Wie es nun zum Treffen kam/ vnnd von beyden Seiten gar ernstlich gestritten ward / kam Keyser Maximilian in grosse Leibens vnd Lebens Gefahr / dann sein Gaul ward erschossen/ vnd fiel er auff die Erde/ vnnd ward von Feinden allenthalben vmbgeben: Da das Hertzog Erich ersahe/ kam er seinem Herren zu Hülffe/ schluge die Feinde hernieder / vnnd halff dem Keyser wieder zu Rosse/ vnd brachte jhn davon: Satzte auch hernach so Ritterlich in die Böhmen/ daß er sich zweymahl durch sie hinweg schlug / daß jhrer in die 2000. auff dem Platz blieben/ die andere die Flucht gaben/ vnd also der Keyser das Feld behielt.

Keysers Maximiliani gefar. Hertzog Erichs trew. Ritterliches streiten. Sieg.

Verwundetung. Fele vnter die erschlagene

Es war aber Hertzog Erich vber des Keysers Vertheidigung/ vnd Brechung durch die Feinde/ von Hieben / Stichen vnd Schössen / so verwundet vnnd abgemattet/ daß er vom Gaule fiel/ vnd krafftloß vnter den erschlagenen auff der Walstatt lag/ aber der Keyser ließ jhn suchen/ vnd durch seinen trewen Diener den grossen Heintzen wieder auff sein Pferd bringen/ daß er erquicket vnnd geheilet ward/ vnd also wunderlich beym Leben blieb.

Wird gesuchet. Gefunden. Geheilet.

Keysers Danckbarkeit. Ritter geschlaget. Wapen verbessert.

Es vergalt jhm auch Keyser Maximilian seine trewe Dienste also/ daß er jhn mit grossem Pracht zum Ritter schlug/ vnd verbesserte jm sein Wapen/ mit eim grossen güldenen Stern im auffgerichten Pfawenschwantze/ zur Anzeigung / daß wie ein grosser Stern die kleine vbertrifft mit Klarheit/ so vbertreffe mit Mannlicher Künheit vnd Ritterlichen Tugenden der Hertzog Erich andere Herren seiner zeit.

Gülden Stern.

Diese Schlacht hat Herzog Erich gar künstlich abmahlen lassen auff dem grossen Saale der Festung zum Kalenberge.

Deutung. Gemälde zum Calenberge.

Schreiben Hertzog Erichs an sein Gemahl von dieser Schlacht/ seiner Gefahr vnd Thaten.

Beyder Gefahr.

In was gefahr Keyserliche Majestät vnnd Hertzog Erich in dieser Schlacht gewesen/ vnd was Ehre vnd danck er mit errettung des Keysers verdient habe/ kan man abnemen/ aus dem Schreiben/ so er an sein Gemahl/ Catharinam Hertzogin von Osterreich gethan hat/ das also lautet:

Hertzog Erichen Brieff an sein Gemal. That. Wunden.

Meine Hertzliebe/ ich lasse dich wissen/ daß alle vnsere sachen wol stehen/ vnd ich habe gethan/ das kein Hertzog im ersten Jahr gethan hat/ vnd ist nicht ohn/ Ich bin hart verwundet gewesen/ vnnd habe den Keyser mit dem Arme/ darinne Ich hart geschossen/ bey leibe vnd leben erhalten. Darüber ich zwar gestochen vnter dem Rückenstücke hinein/ in die Lenden mehr dann eine gute spannelang. Der ander stich ist forne angangen/ hart bey dem Leibe/ vnd bey der Hüffte außgangen. Der schoß in dem Arm ist zu mittelwegen vber sich in Achsel halber spannen tieff/ Also auch auff dem andern Arme mit einer Büchsen vnd Böhmischen Armbrust getroffen/ ohne andere schläge vnd streiche/ die ich bekommen. So war mir auch mein Wolff vielmal verwund.

1. 2. 3. 4. 5.

Nun meine Liebe vnd Außerwehlete/ du wollest kein beschwer haben/ dann alle vnsere sachen stehen nach allem vnserm gefallen/ vnd wil dir in vierzehen Tagen Bottschafft thun/ daß du mir folgen solt. In dieser stunde bin ich aller meiner sachen zu frieden worden mit dem Keyser/ hat mir zugesaget/ Mein Vater vnd Bruder zu seyn. Damit sey Gott befohlen/ vnd mache dir kein beschwerte/ dann mir schadet nichts/ dessen sey ohne allen zweifel:

Tröstung. Zusage.

fel: Laß Rusche Platen wissen/wie meine Sachen stehen: Liebe/das die Kirche gemacht werde. Dasselsche Chronica lib. 3. f. 110. 111.

Historia Zorns vnd Gnade.

Belagerung der Festung Kupstein.

Benzenawers Gegenwehre.

WAs Keyser Maximilian in diesem Kriege die Festung Kupstein belagerte/ darauff der Ritterliche Oberste/ der Benzenawer genant lag/ vnnd sich mechtiglich wehrete: Also daß er bedacht war/ die Festung wider den Keyser auffzuhalten: Da erzürnete Keyser Maximilian also: Daß er einen Eyd schwur/ wo er die Festung mit dem Sturm gewünne/ wolt er alle/ die so lebendig drauff gefangen würden/ mit dem Schwerd tödten lassen: Vnd wer für einen bitten würde/ solt ein Maulschelle zu Lohn kriegen.

Keysers Zorn vnd Eyd.

Eröberung.

Wie nun hierauff die Festung mit hefftigem Sturm angefallen/ vnd mit gewaltiger Hand eröbert ward: Da ließ der Keyser im ersten Zorne den Ritterlichen Held/ den Benzenawer sampt 17. wolversuchten Kriegsknechten köpffen. Als aber jetzt noch andere achtzehen solten gerichtet werden/ jammerte es Hertzog Erichen von Braunschweig/ wagete den Zorn vnd die Maultasche/ trat hinzu vnd bat für sie/ jhnen das Leben zu schencken/ weil sie sich als redliche Kriegsleute/ nach jhrem gethanen Eyde/ gewehret vnd gehalten hetten. Keyser Maximilian/ damit er seinem Eyde gnug thete/ gab er Hertzog Erichen doch mit lachendem Munde/ einen sanfftẽ Backenschlag/ vnnd schanckte jhm darnach die Kriegsknechte zu eygen/ dafür er gebeten hatte: Das war eine zwiefache/ löbliche/ tugentreiche That.

Benzenawer mit 17. gekopffet.

Hertzog Erich bittet für die vbrige.

Keyser helt den Eyd.

Sanffter Backenschlage.

Zum ersten an Hertzog Erichen/ daß er sich der armen Kriegsleute Gefahr vnd Noth annam/ vnnd mit Wagung einer Vngnade für sie bat.

Löbliche That Hertzog Erichs

Zum andern am Keyser/ daß er seinen geschwornen Eyd hielt/ vnnd ins Werck satzte/ vnd doch gleichwol seinen Zorn mit Güte vnd Gnade milderte/ vñ die vbrige Knechte mit dem Leben begnadete/ Letznerus in seiner Dasselschen Chron. lib. 3. fol. 111.

Löbliche That des Keysers.

Hievon muß ich noch ein Zeugnis setzen aus dem Liede so vom Benzenawer gemacht/ vnnd von viel Alten gesungen wird/ nemlich die beyde letzten Verß:

Zeugnis eines Liedes hievon.

> Achtzehne thet man richten/
> Die andern ließ man stan/
> Das Recht thet man erleichten/
> Fürst Erich hats gethan.
> Zum Keyser thet er sprechen/
> Gnedigster Herr hoch geborn/
> Gebt mir die armen Knechte/
> Die best man hat verlohrn.
> Da antwort jhm der Keyser/
> Wir han geschworn ein Eyd/
> Wer fürbittlich sich zeiget/
> Dem wird ein Backenstreich/
> Im schein des zorns erblicket/
> Er hub sein rechte Hand/
> Mit lachen ers fein schicket/
> Vnd schlug jhn auff die Wang.

Zum 7. fieng Keyser Maximilian An. 1507. den schweren Krieg an mit den Venedern/ der ins 10. jahr wärete/ darümb/ daß sie jhm den Zug nach Rom/ auff seine Krönung durch jhr Land nicht wolten vergönnen/ auch etliche Reichsstände in Friaul eingenommen hatten. Keyser Maximilian hatte zu Beyständern/ den Bapst/ den König in Hispanien vnnd Franckreich/ die thaten den Venediern grossen schaden/ wo sie nur kundten.

7. Venedischer Krieg. Vrsach.

1.

2.

Keysers Beystand.

Des Keysers Oberster war Hertzog Erich von Braunschweig/ der greiff die Feinde auch an/ wie ein Löw/ hielt mit jhrem Volck im ersten Jahr des Krieges eine Schlacht/ vnnd behielt das Feld/ eroberte mit eigener Hand eine schöne Fahne/ welch noch heut zu tage in der Pfarrkirchen zu Münden hengen/ vnd vnversehret gesehen wird/ Lezner. lib. 3. f. 111.

Hertzog Erich Oberst.

Sieg.

Fahne zu Münden.

Die andere vorermeldte Beyständer des Keysers/ namen den Venediern/ was jedem am nechsten vnd am besten gelegen war: Der Keyser bekam die Städte/ Patavium, Tervisium, Veronam vnd andere mehr. Venedien ward vom Keyser belagert/ vnd was vmb die Stadt lag/ verwüstet: Endlich da sich die Bundgenossen trenneten/ vnd der Bapst den Venediern zufiel/ da ward der Krieg vertragen/ da den Venediern mehr als in die fünff tausent mahl tausent Gülden auff die Kriegßkostung gieng. Welches Geld sie mit der list zu wege brachten/ daß sie in den Rath satztẽ alle die Geld reichlich gabẽ/ also brachtẽ sie jnnerhalb 8. Monden

Venedier beschediget

Venedien belagert.

Abfal der Bundgenossen.

Gros Geld

Listige samlung des Geldes.

in den

in den gemeinen Seckel in die 500000. Gülden/ Chron. Hedionis 668. Dresser. 438. 439. 440. Pantal. fol. 9.

NB. Fürst Rudolffs von Anhalt Ritterliche That. Gefahr. Stoltzer Oberster. Vnzeitiger Ruhm.

In diesem Krige hat Fürst Rudolff von Anhalt/ einen wunderlichen Sieg erhalten. Er war mit 4000. Man in einem Thale von den Venediern vmbringet/ vñ also bekluppet/ daß er weder aus noch ein konte/ vnd der Venediger Oberster Bartholome de Schasabato schon des Sieges sich rühmete/ vnd sagte/ er wolte die Teutsche schlachten/ es were Gott lieb oder leid/ schickte auch Boten gen Padua vnd andere nahe Örter/ vnd ließ jhn sagen/ sie solten auff die Berge kommen/ vnd zusehen/ wie er die teutsche Thier schlachten würde. Also kamen Mann vnd Weiber geritten vnd gefahren in jhrem besten Schmuck/ vnd wolten jhre lust sehen an der armen Teutschen Blute vnnd Todt.

Zuseher.

List mit Pulver.

Aber was geschiehet/ wie Fürst Rudolff also in guter Ordnung fortzeuhet/ entweder zu entfliehen/ oder sich durchschlagen/ da zerbrach der Wagen mit dem Pulver: Damit sie es nun nicht stehen liessen/ macheten sie Löcher in die Faß/ schleifften den Wagen mit/ vnd streweten das Pulver also hinder jhnen her/ dessen die Feinde gewar wurden: Wie nun die Venedier jnen folgen/ vnd darüber kommen/ zündeten sie das Pulver bey jhnen an/ das sties die Venedier/ vnd that ihn grossen schaden: Darauff wendet sich Rudolff mit seinem Volcke/ greifft die erschrockene Feinde an/ vnnd schleget sie/ treibet die andere in den Fluß Bachilionem, vnd ertrencket sie/ erhielt also einen vnversehenen Sieg/ vnd fieng viel reicher Männer vnnd Weiber/ die gekommen waren zuzusehen/ vnd erlangte gute Beute/ vnd ein herrlichen Ruhm/ Sic cessit victoria victo. Drumb heist es: Nolite canere triumphum ante victoriam. Ander Theil der Tischreden/ 551. Peucerus fol. 328.

Strewung. Anzündüg. Angriff. Sieg. Fehet die Zuseher. Cessit victoria victo. Nicht zu zeitig zu rühmen.

Posthonien erobert.

Herr Sigemund von Herbest ein Freyherr/ gedencket in seiner Moscobiter Chronica am 245. Blate: Daß in diesem Kriege die Venedier dem Keys. Maximiliano eingenommen haben/ das berühmte Schloß Posthonien/ in Kärndten. Aber der Keyser hat es wieder eingenommen/ vnd zu ewigen Gedechtnis seines Sieges an einem scheinbaren Orte diese Reime setzen lassen:

Vers davô.

Nach dem der sieghafft Keyser gut/
Posthonien wiederumb erobern thut.
Zog er wiedrumb schnell in sein Land/
Durch seinen Sieg männiglich bekant.

NB. Wunderbarer See im Windischen Land.

Eine Meile von diesem Schlosse ist der wunderbare See bey Zircknitz/ der im Herbst so voller Wasser läufft von sieben Flüssen/ so vom vmbliegenden Gebirge in die ebene lauffen/ daß er anderthalb Meile breit wird/ vnnd sechtzehen Elen tieff/ voller guter Fische vnd grosser Hechte/ die zu zwey Elen lang werden/ vnd also stehet er den Herbst vnd Winter voll Wassers vnd Fische: Aber im Frühlinge leufft er abe/ vnnd zeuhet sich das Wasser so in die Klunsen der Erde vnnd Felsen/ daß man jhn Jährlich pflügen vnnd mit Korne bestellen kan/ Graß/ Hew vnnd Grummet darinne die menge bekömpt/ ist so fruchtbar/ daß das Graß am 20. Tage nach dem ablauffen kan gemeyhet werden. Wie vorgemelter Herr bezeuget/ vnnd die Cosmographia auch dessen gedencket in Beschreibung der Windischen Lande.

8. Meyländer Krieg.

Zum achten/ als der Frantzose durch Hülffe der Deutschen/ so jm Emmich der Graff von Leynungen zugeführet/ Meyland eingenommen: Hat Keyser Maximilianus verboten bey Leibsstraffe/ daß niemands aus Deutschland dem Frantzosen zuziehen solte/ hat sich hierauff mit Heereskrafft in Italien gemacht/ Anno 1512. Vnd alsobalde Meyland wieder erobert/ vnnd als ein Lehn des Reichs dem Sfortia wieder zugestalt/ damit er nicht angesehen würde/ als hette er aus Geitze vnnd eigenem Nutze diesen Krieg fürgenommen: Hat auch die Engelländer/ Schweitzer vnnd andere zum Einfall in Franckreich beweget/ damit er den König wieder aus Italien ziehen konte/ weil er Eydbrüchig an jhme geworden war.

Verbot. Meyland erobert. Engelländer vnd Schweitzer wider Franckreich.

Er lies auch das feste Schloß im Hegow Hohen Kreyen/ erobern vnd zerbrechen/ darumb/ daß grosse Räuberey hieraus geschahe/ vnd mancher Einfall in Osterreich/ Pantaleon fol. 9. Cosmogra. fol. 653.

Hoben Kreyben.

In diese Zuge hat Hertzog Erich von Braunschweig abermal den Keyser trewlich gedienet/ vnd als er mit seinem hauffen die

Hertzog Erichs Gefahr zu Olfang.

sen die Stadt Bisantz eingenommen/ daraus dem Feinde widerstand zu thun/ kam er in grosse Gefahr durch verrätherey/ dann etliche Bürger hatten mit den Frantzosen einen Anstand gemacht/ daß sie bey nächtlicher weile durch eine Pforte solten in die Stadt gelassen werden/ Hertzog Erichen im Schlaffe vberfallen/ vnnd erschlagen/ehe er sich zur gegenwehre rüsten könte: Das war wol heimlich vnnd weißlich berathschlaget/ aber Gott wolte es nicht ins Werck richten lassen/ eine Magd kam/vnnd offenbarte solches dem Hertzogen/vnnd warnete jhn für dieser Gefahr: Hertzog Erich nam die frewdigste Kriegßleute zu sich in aller stille/ wartete an gemeltem Orte den ankommenden auff den Dienst/vnnd entfieng sie also/ daß sie es nicht mehr thun könten: Begabte die Magd reichlich/vnd verharrete in seines Herren Dienste bestendig/ streit wider die Feinde Ritterlich/ vnnd erlangte grossen Ruhm vnd reichen lohn. Dasselsche Chronica/fol.112.lib.3.

Verrätherey.

Verhätnüß.

Danckbarkeit.

Vom Kriege der Egyptier Suldanen vnd dem Türckischen Keyser Selim/vnd wie er gantz Egypten eingenommen.

Wie Selim Egypten bekrieget.

VNter Keyser Maximiliano gieng an der hefftige Krieg zwischen den beyden letzten Egyptischen Suldanen vnnd dem Türck. Keys. Selim/der gantz Egypten in seinen Gewalt brachte. Anno 1514. zog Selim mit grosser Heereskrafft in Syrien/ dem begegnete der Egyptische Suldan Gansavi Gauri auch mit grossem Volcke/vnnd traffen beyde Heer zusammen bey der Stadt Alepo oder Chalep: Da geschach die erste Schlacht/ vnd ward der Egyptische Suldan vberlistet vom Selim/ durch einen verstackten hinderhalt/daß er vnversehens von forne vnd hinden angegriffen ward/ vnd seine Ordnung also zertrent/ daß er selber erschlagen/vnd fast sein gantzes Heer erleget ward/vnd also Selim das Feld vnd den Sieg behielt.

Selims Zug in Syrien.

Die erste Schlacht bey Lepo. List Selims.

Sieg.

Da er nach erobertem Sieg/des Egyptischen Suldans Kopff vnd Leib fand/ließ er den waschen vnd begraben/vnd bawete vber sein Grab ein Häußlein/ daß es drucken stehen/vnd auch ein Gedechtniß geben solte/seines erhaltenen Sieges.

Suldans todt vnd Begräbniß.

Hierauff ergaben sich in seinen gehorsam die berühmte Stadte/Alero mit dem Schlosse Damascus, vnnd alle andere Gränitzhäuser vnd Städte/die er auch also in Gnaden alle angenommen/daß nicht ein Menschlicher Blutstropffe were drinne vergossen worden.

Städte ergeben sich Selim

Gnade.

Als nu hierauff die flüchtige vnd andere Mamelucken einen Reichstag in Egypten hielten/vnd an jhres erschlagenen Königs statt einen andern erwehleten/ Tomenbal/ oder Tobanbejus genant/ da zog der Türckische Keyser Selim fort/ durch eine grosse sandichte Wüste darinne er acht Tage zubringẽ muste/aber solch Glück auff seiner Seitẽ hatte/daß es stets regnete/vnd also in der dürren Sandwüsten weder Viehe noch Menschen mangelte an Wasser/darümb er auch/so balde er durch die Wüste glücklich kommen ist/Er den Husain Bascha hat stranguliren vnd tödten lassen/daß er jhme den gefehrlichen Zug mit so grossem Heer durch die dürre Wüste widerrathen hatte.

Newer Suldan erwehlet.

Selims Zug in Egypten durch die Wüste.

Husain Bascha ertödtet.

Hierauff ist die andere grosse Schlacht angegangen zwischen dem Egyptischen Sultan Tommanbai/vnnd dem Türckischen Keyser Selim/ für der Stadt Alkeyr/ vnnd ist er der Sinan Bascha mit seinen Reutern vnnd 200. Ganitzaren auffs Häupt erleget von den Mameluckẽn so jhn vmbringeten: Vnd hette auch wol der Egyptische Suldan das Feld erhalten/wann nicht seine angestalte Kriegslist vnd wolgeordnete Schlachtordnung were durch vier abtrünnige Egypter verrathen/vnnd Selim für den auff jhn gelegten Stricken gewarnet worden.

Die andere Schlacht bey Alkeyr.

Sinan Bascha erlegt.

Tommanbai vornemen verrathen.

Also verlohr auch Tommonbai das Feld/vnd muste sich in die flucht begeben/ vnd viel Volcks im stiche lassen.

Niederlag.

Zwene gefangene Egyptische Herren/ vnd sonst noch 2000. gefangener lies Selim hernieder hawen vnd tödten/ des Sinan Baschen vnd der Ganitzaren Tod zu rechen. Diß geschach Anno 1515.

Tyranney Selims.

Die dritte Schlacht ist in der Stadt Alkeyr geschehen/vnd hat gewäret 3. gantzer Tag vñ Nacht/da auff beyden Seiten mit solchẽ ernst vnd eyffer/ohn auffhören gefochten vnd gestritten worden/als vormals nie so geschehn noch gesehen worden ist. Vnd sind auff beyden Parten so viel Leut geblieben/vnd Bluts vergossen/daß

Die dritte Schlacht Anno 1516. in der Stadt

NB.

alle Gassen voller Todter gelegen/vnnd voller Bluts gestanden: Vnnd sind die Mamelucken abermal vnter gelegen/vñ haben mit Haut vnd Haar bezahlen müssen. Weil auch die Türcken den Ort durch Verrätherey einbekommen/da sie jhre gesattelte Pferde stehen hatten/darauff im nothfall in der flucht davon zu kommen/drümb sich jhrer viel in den Nilum gestürtzet/vnd sich lieber erseuffen wollen/als in der grimmigen Türcken Hände/vnd vnter jhre Sebel kommen.

Heffttiger streit drey Tag vnd Nacht. Selims Sieg. Verräterey Mamelucken erseuffen sich.

Das morden wehrete nach eroberter Stadt drey Tage vnnd Nacht/da man die verschlossene vnd verschüttete Häuser Gewölbe vnd Kammern auffbrach/alles was sich verstackt hatte/herfür zog/vnnd auff offenen Strassen hauffenweise hernieder hieb/biß allererst am vierdten Tage nach eroberter Stadt der Keyser Selim gebot keinen Menschen mehr zu tödten. Tommanbai kam wol in der Flucht davon/verstackte sich im Gesümpffe vnd Rorich/da er im Wasser saß biß vnter die Arme: Aber er ward verrathen/gefangen vnd für Selim geführet/der jhn hefftig martern lies/die verborgene Schätze anzuzeigen: Da er das nicht thun wolte/ ließ er jhn drey tage lang auff einem Esel zu spotte durch alle Plätze der Stadt führen/ also daß er an statt der Gülden Ketten ein Strick am Halse hatte: Darnach hieß er jhn vnter eine Pforte der Stadt auffhengen/vnnd also schmehlich tödten. Diß geschach Anno 1517.

Grewlichs Wüten der Türcken. Tommanbai fleucht. Wird verraten. Gemartert Verspottet Erhenget.

Also eroberte Selim die Häuptstadt/ in Egypten/ sampt dem gantzen Königreich/ vertilgete der Mamelucken vnnd Sultanen Reich/ vnnd nam das gantze Land ein ohn fernern Widerstand. Bekam eine solche Außbeute an Gelde/Golde/Kleinodien vnd köstlichen dingen/ daß er damit zu Alexandria 300. Galeen beladen ließ/ vnnd sie gen Constantinopel schickte.

Gantz Egypten kömt in der Türcken Hände. Grosser Raub.

Egyptenlande theilete er Sanziacats weise aus/ ließ Register machen vber alle Örter Einkommen/vnd satzte den Jonus Bascha zum Stadthalter vber das gantze Land. Aber balde hernach ließ er jhn geringes Argwohns halben vom Pferde reissen/vnd satzte an seine statt den Chair Beg zum Gubernator.

Sein Stadhalter. Schnelle Tödtung.

Aber nicht lange nach diesem Siege/ bekam er bey den Nieren ein vmb sich fressendes Geschwer/ das niemands heilen konte/daran starb er/An. 1520. im neunden Jahr seiner Tyrannisierung/vnd im 46. seines Alters/Chronica Joh. Löwenklaws/fol. 40.41.42. Item/ Im andern Theile/im 17. Buch/fol. 425.426. 427. vsq; 437. vnd 444.445.446.

Selims todt.

Von den Mamelucken.

Sie haben jhren Anfang genommen/ vnter Keyser Friederichen dem Andern.

Ihr Anfang.

Ihre Gesellschafft vnd Orden hat gewehret sampt jhrem Reiche in die 300. Jahr. Der Name Mameluck heist so viel als einer der vmb gewissen Solt dienet/dann als Ritterliche Kriegsleute dieneten sie vmb Soldt jhren Suldan/zum Nutz vnd schutz des Egyptischen Königreichs/vnd waren treffliche gute Reuter/ vnd wol versuchte Kriegßleute/die es wider den Feind tapffer wagten.

Wehrung. Namens deutung. Dienst. Vbung.

Wann ein Suldan starb/so erwehleten sie aus jhrem mittel einen andern durch freye Wahl.

Wahl des Suldans.

Sie hatten vier Oberste/ bey denen nach dem Sulden das höchste Ansehn vnd gewalt stund/die sie Emir Quibir/ oder die grossen Emir nanten/die kamen zur Königlichen Wirde/wann ein Suldan mangelte.

Vier Oberste.

So bald ein Suldan erwehlet ward/ muste er jedem Mamelucken hundert Seraphiner geben (ist eine güldene Müntze) zum glücklichen eingang des Reichs.

Verehrung

Sie musten alle Christen seyn/ oder von Christlichen Eltern geboren/sie namen in jhren Orden keinen Arabier/Saracenen/Moren/ Ebreer oder Jüden noch Türcken.

Christen Orden.

Sie warē meistes Theils der Nation Circassen/ entweder in jhrer Jugend gefangen vnd weggeführet/oder vmbs geld verkaufft/daher sie von Türcken Circaßlar genant werden/ weil es ein frewdig vnnd streithafftig Volck war: Ihrer Landtart Circassen wird auch genant Quinquemontani, Das ist/ die Fünffbergischen/vnd erstrecket sich auff Iberia zu/auff die Curggi/oder Georgianer.

Circasser Nation. Quinque montani.

Sie verkeuffen jhre eigene Kinder/ stelen andere Kinder/vnd verkeuffen sie/ nehren sich der Reuberey. Chronica Johan.

Ihre Haushaltung.

han. Löwenklaw / im dritten Theil im 107. Cap. 370. 371. Blat / Iovius Schiltperger.

Grosser Sieg des Türckens wider die Perser.

Weil Keyser Selim in Egypten kriegte vnnd siegte / hatte sein Oberster Stallmeister Imrehor Bassa auch groß Glück wider die Persianer. Dann als der Schach Ißmail der Perser König sahe / daß Selim in Egypten so harte Kriege führete / vermeinete er vnter dessen die Türckische Gräntzhäuser / an sein Land stossende / einzunemen / vnnd dem Türcken in seinen Landen schaden zu thun. Samlete ein groß Heer / vnd zog an die Gräntzen Mesopotamiæ / Diarbeckir von jhnen genandt / da jhm nun der Imre-hor Bassa begegnete mit 50000. Mannen / vnd 2000. Janitzaren / erhub sich ein harter streit / vnnd wurden die Türcken geschlagen / vnnd jhre Ordnung so zertrennet / daß sie gar erleget worden weren des Tages / wo die finstere Nacht nicht eingefallen / sie gescheiden / vnnd die Persianer am siege gehindert hette.

Perser König greifft die Türckische Gräntze an.

Sieget erst.

Diesen schaden wolte der Imre-hor Bassa wieder rechen vnd herein bringen / ließ sich sein Volck lagern / vnnd mit speise laben / vnnd ermahnte sie / sich wiederumb gefast zu machen / gegen Morgens zum früheſten die Persianer im Lager zu vberfallen / mit Vertröstung gewisses Sieges / dann die Persianer würden sich so plötzliches angrieffs nicht versehen / von denen so sie gestern geschlagen / vnd in die Flucht getrieben hetten / wurden also von jhnen gantz sicher / Schlaffend / zerstrewet vnd vngerüst befunden / vnd desto leichter vberwunden werden.

List des Imrehor Bassa.

Tröstung seines Volcks.

Vnd dieser Anschlag gerieth jm auch / dann er schickete die 2000. Janitzaren vor hin / folgete mit dem hellen hauffen hernach / greiff sie im finstern allenthalben an / ehe sie sich zusammen funden / vnd zur Gegenwehr schicken konten / vnd eröberten einen herrlichen Sieg / vnd eine stattliche Außbeute von allerley Gütern / Viehe / Gelde vnd Kleynoten: Es blieben alleine auff der Persier seiten 17. Fürsten vnd Herren / vnnd eine grosse anzahl Volcks / vber die 6000. Chron. Löwen. ander Theil / fol 438. 439.

Vberrasch die Persianer.

Sieget Beute. 17. Perser Fürsten erschlagen.

Das VI. Cap.

Von seiner Kranckheit / Tode vnnd Begräbniß.

Weil nun Keyser Maximilianus in so viel Kriegeslüsten / vnnd anderer vnverdrossener Mühe vnnd Arbeit vber der Reichsregierung sich abgemattet hatte / auch zum Tode sich gerüstet vnnd bereitet / daß er schon lenger als fünff Jahr / seinen Sarg vnd Todtengeräte mit sich geführet wohin er gezogen war: Da hielt er seinen letzten Reichstag zu Augspurg / Anno 1518. da von dem streit D. Lutherus vnnd des Babstes gehandelt ward: Vnd that D. Luther sein frewdiges Bekentniß für dem Bäpstlichen Legaten / Cardinal Compergio. Da ward auch gehandelt vom Krieg wieder den Türcken: So lag allda zu Augspurg bey mit grossem Pracht / Marggra[f] Casimir mit einer Fürstin aus Bäyern / Keys. May. vnnd viel Fürsten ritten der Braut entgegen: Der Ertzbischoff zu Mentz copulirte Braut vnnd Bräutigam: Es ward ein herrliches stechen vnnd Thurnier gehalten. Es hat auch der Keyser die Reichsstände / daß sie nach jhm Carolum erwehlen wolten.

Arbeit.

Führt seinen Sarg mit sich fünff Jahr.

Letzter Reichstag zu Augspurg.

D. Luthers Bekentniß.

Krieg wiedern Türcken.

Hertzog Casimirs Beylager.

Fürbitt für Carolum.

Als nun der Keyser abzog / vnnd in Osterreich reisen wolte / stieß jhn bey Welß / einer Stadt in Obern Osterreich / ein starckes Fieber an / daß er sich allda zu Bette legen muste. Es kam jhn auch ein Bauchflus an / der jhn vollends abmattete biß in Todt.

Stecken Bauchfluß. Fieber.

Drumb that er allda seine Beicht / empfieng die Absolution vnd das H. Nachtmahl / vnd befahl sich Gott in seine Gnad vnd Erhaltung: Des Tages redete er mit Gelehrten Leuten aus Gottes wort: Des Nachts wenn er nicht schlaffen konte / lies er Historien lesen. Darnach machte er sein Testament / befahl daß alle Landvogte vnnd Amptsverwalter nach seim Tode in jren Emptern vnverhindert blieben vnd regieren solten / biß seines Sohns Sohn Carol in diese Land keme / den er zum Keyser fürgeschlagen hatte / damit nirgends Empörung entstehen konten. Bestalte wie es mit seinem Begräbniß / vnnd Legung seines Leibes solte gehalten werden: Befahl daß man nach dem Tode alle

Christliche zubereitung.

Historien. Rede Testament. Landvögte

Begräbniß NB. Geld [..] befehl

alle Haar seines Leibes abscheren / alle Zeene außbrechen / vnnd die mit Fewer auff dem Kirchhofe zu Pulver brennen solte / vnd seinen Leib mit eim dreyfachen Kleide ein gantzen Tag solte schwawen lassen / wer es begerte.

[Gebet vnd bekentniß Zeichen. Absterben.]

Da der Todt jhn angreiff / hat er gebetet / weil er Rede vnnd Odem gehabt / endlich mit deuten / zeichen seine Standhafftigkeit im Glauben dargethan / biß jhm die Seele außgangen / welches geschehen ist / den 12. des Jenners Nachmittage / im Jahr 1519. seines Alters im 60. seiner Regierung im 33.

[Begängniß zu Welß.]

Sein Leib ward zu Welß in die Kirche getragen / vnd das Begängniß darüber gehalten: Den 14. des Jenners brachte man jhn gen Wien / in S. Stephans Kirche / vnd ward da aber ein herrlich Begängniß gehalten / in beysein aller Landstände vnd Adels. Den 27. führte man jhn zur Newstäd / vnnd begrub jhn vnter S. Georgen Altar / also vnd dergestalt / daß die Brust vnnd das Häupt herfür giengen / vnd der Priester auff sein Hertz treten konte / so offt er Meß hielt / dann so hatte er in seinem Testament verordnet vnd befohlen / Cuspinianus, Castritius lib. 4. fol. 339. Pantaleon fol. 11. 12. Chr. Hen. 680. 681. Schleidanus.

[Zu Wien.] [Begräbniß zur Newstadt.] [NB. Seltzame Legung.]

Doctor Hedio vnd Dresserus schreiben / Er sey 63. Jahr alt gewesen / da er gestorben. Vor seim Tode befahl er jhm ein Niederkleid anzuziehen / damit nach dem Tode Niemand sein Gemächte oder Scham sehen könte. Dann er war ein gar züchtiger / schamhaffter vnd tugendreicher Herr.

[Züchtiger Herr.]

Das 8. Cap.

Von Zeichen vnnd Wunderbaren dingen / so vnter jhm geschehen.

[Schlange im Kinde.]

ANno 1494. ward zu Krakaw im heiligen Geist Geßlein ein Kind geborn so Todt war / vnd stackte jm ein grosse lebendige Schlangen im Rücken / die sein Fleisch aufffraß.

[Kind mit einem Hasenkopff.]

Anno 1495. ward zu Krakaw in der Vorstadt ein Kind geborn / das hatte einen Hasenkopff vnd Ohren / Herolt 459.

[Zwey Mägdlein mit zusammen gewachsenen Kopffe.]

Zu Bißstadt am Rein gebar ein Weib zwey Megdlein / so am Kopffe an einander gewachsen waren: Die lebten biß ins 16. Jahr / da eines ehe starb als das ander / muste man sie von einander schneiden / davon das ander auch bald starb.

[NB. Bapstes Esel zu Rom.]

Anno 1496. ward zu Rom in der Tyber gefunden ein wunder Thier / das hatte eine Menschen Brust vnnd Bauch / einen Eselskopff mit langen Ohren / eine Menschenhand / der ander Arm wie eines Elephanten Fuß: Der eine Fuß war eine Adelersklawe / der ander ein Kühefuß: Der Leib war mit Fischschupe vberzogen / außgenommen die Brüste vñ der Bauch: Hinden hatte es einen alten Mannskopff mit eim Barte, daraus gieng ein Drachenkopff / der Fewer außspeyete. Bedeutung dieses Wunderthiers besihe im andern Theil der Jenischen teutschen Bücher Lutheri / fol. 286. 287. 288.

[NB.]

[Ganß mit zweyen Köpffen.]

Im Straßburger Bisthumb zu Sugenheim ward ein Ganß geborn mit zwey Köpffen vnnd einem Kragen / vier Füssen. Im Sundgow zu Lauser ward ein Schwein geborn mit einem Kopffe vnd zweyen Leiben.

[Schwein.]

[Steine vom Himmel gefallen.]

In Italien zwischen Brettenoro vnd Cesena fielen drey grosse brennende Steine vom Himmel mit grewlichem krachen.

[Megdlein mit zweyen Köpffen.]

Anno 1498. ward in der Herrschafft Werdenberg ein Mädlein geborn mit einem Leibe / zweyen Köppen vnnd vier Armen.

[Kalb.]

So kam auch ein Kalb an Tag mit zweyen Köpffen / derer einer forn der ander hinden naus sahe. Darauff fielen die Tartern in Polen / vnd ward der Polen / Vngern vnnd Walachen Bund zu Krakaw gemacht wider die Tartern vnnd Türcken / Herolt. fol. 459. 260. 261.

[Deutung.]

[Brandt zu Eyßleben.]

Im selben Jhar ward der grosse Brandt zu Eyßleben / da S. Andreas Kirche / S. Catharinen Spittal / vnd alles was vmb dē Holtzmarckt vnnd Jüdenhoff war / abbrante / Chron. Spang. fol. 401

[Ochsen Kopff Stern.]

Bey Elsaßzabern sahe man An. 1499. zu Nacht einen grossen Ochsenkopff am Himmel stehen / zwischen dessen Hörnern stund ein grosser heller Stern: Darauff gieng der schwere Krieg an zwischen den Schweitzern vnnd Keyser Maximilian / der viel Guts vnd Bluts verderbete.

[Folge.]

[Drache bey Lucern.]

Anno 1500. erschein bey Lucern ein grosser fewriger Drach / acht Elen lang / greßlich anzusehē / der flohe bey der Reußbrücken

Folge. bräcken vmbher: War ein Vorbot der Verbrennung vnnd Verwüstung vieler Orter in Schweitzer Kriege.

Comet. In Polen erschien ein Comet im Steinbock achtzehen Tage lang: War groß vnd greßlich: *Folge.* Darauff fielen die Tartarn in Polen/ thaten viel schadens/ Das Schloß zu Krakaw verbrandte: Die Moscobiter verheerten Liefland.

Creutz an Kleidern. Anno 1501. fielen Creutze aus der Lufft den Weibern auff die Schleyer/ den Männern auff die Kleider/ eins theils waren *Folge.* Blutfarbig/ eins theils wie Eyter: Darauff folgte ein sterben.

Hagel. Anno 1502. fiel im Zürichergow ein grosser Hagel/ der an Menschen/ Viehe *Kalter Winter.* vnnd Früchten Schaden that: Darauff folgte so ein kalter Winter/ daß Vogel vnnd Thier erfroren/ vnd kam so ein dür- *Dürrer Sommer.* rer hitziger Sommer hernach/ daß Bäwme vnnd Früchte verdorreten/ vnnd die Wälde sich sampt den Heyden anzündeten/ Herolt 464.

Teuffel nemen ein Schloß ein. In diesem Jahr haben viel Teuffel ein Schloß in Mehrern angefallen/ den Herren so drinne wohnte/ vnnd ein grewlicher Tyrann war/ herauß gejagt/ vnd hat sich ein grosse menge Teuffel da versamlet/ vnd Tag vñ Nacht ein grewlich Geschrey geführet/ Chr. Hedionis, fol. 653.

Grosse Fewerschäden zu Hardewig. Anno 1503. den letzten Tag des Hewmondẽ/ nach Mittage/ gieng in der Stadt Hardewig ein grosses Fewer auff/ das verbrandte in drey stunden die gantze Stadt/ biß auff vier Häuser/ vnnd verbrandten 150. Menschẽ/ mit allem Schatz vnd Gütern so in der Stadt waren.

Zu Gorcum Im selben Jahr brandten auch in der Stadt Gorcum zwey hundert Häuser ab mit grossem Gute. *Zu Belle.* Zu Belle in Flandern wurden diß Jahr 500. Häuser abgebrandt/ darinne vnsegliches Gut verdarb/ vnd zu nichte ward. Cöllnische Zeit-Chronica B.7.

Groß Schwein sterben. Anno 1505. war im Schwabenlande vnd am Reinstrom so ein groß sterben vnter den Schweinen/ daß bey harter straffe verboten ward/ kein Schweinenfleisch zu verkeuffen vnd zugebrauchen.

Viehes feule. Anno 1508. war so ein kalter nasser Sommer/ daß die Ochsen/ Kühe/ Schaff vnd Schweine zwischen Felle vnd Fleisch faul worden.

Comet. Anno 1506. erschien ein grosser Comet/ gieng durch das Löwen vnd Jungfrawenzeichen: War ein Vorbote des Todtes Philippi, Keysers Maximiliani Sohns/ vnnd des schedlichen Krieges mit den Venediern. *Folge.*

Boeler erfunden. Anno 1508. erfunden die zum Hertzogenbusch ein newes Büchsenwerck/ daß man den Boeler nent/ in Belagerung des Schlosses Proja/ das feste war/ vnd doch durch die Kunststücke zerbrochen ward/ Chron. Hedionis. 659.

Erdbeben zu Constantinopel. Anno 1509. den 14. Septembris, kam so ein grawsam Erdbeben gen Constantinopel/ vierzehẽ Tage lang/ daß die Mauren gegen dem Meer einfielen/ der Stadtgräbe ward mit eingefallenem Gebäw erfüllet/ des Türcken Schatzhaus ward gar zurissen: Das Zollhaus vnnd der Bleythurmb versanck gar im Meer: Zu Calliopolis zerfellete es ein Schloß/ damit 13000. Menschen zu grunde giengen/ Chron. Francken. fol. 231. *13000 erdrucket.*

1100 glüende Steine. Anno 1510. fielen bey 1200. Steine in ein Wetter vom Himmel/ derer etliche 120. Pfund/ etliche 60. Pfund wogen/ die waren hart wie Küßling/ Eysenferbig/ stuncken wie Schwebel/ die wurden den Frantzosen heuffig gezeigt/ vnnd balde hernach wurden sie aus Meyland getrieben/ vnnd aus Italien gejaget/ Herolt fol. 468. *Folge.*

Vier Münch zu Bern verbrant. Damalß wurden zu Bern verbrandt vier Prediger Münche/ wegen geübter Zauberey vnnd betriegerey/ damit sie Abgötterey hatten wollen stifften vñ bekrefftigen/ Chron. Francken fol. 332

Auffruhr zu Erffurt. Vmb diese zeit war der Auffruhr in Erffurt/ da viel Rathsherrn gerichtet/ vnd Bürgermeister Kelner gehenget ward/ Chr. Hed. 661. 662. Chr. Spanp. 403.

Wunder Geburt zu Ravenna. NB. Anno 1512. vor der Schlacht bey Ravenna da auff beyden Seiten 16000. blieben/ ward zu Ravenna ein seltzame Wundergeburt geschehen/ die hatte ein Horn auff dem Kopff/ zwey Flügel an stat der Armen/ einen Fuß mit scharffen Vogelsklawen/ am Knie ein Auge: War zugleich ein Männlein vnd Fräwlein/ an der Brust hatte es den Buchstaben Y vnnd ein Creutz. Das ward also außgeleget: Das Horn deutet Hoffart/ Die Flügel leichtfertigkeit vnd der Gemüter Vnbestendigkeit: Der mangel der Armen/ mangel der guten Wercke/ der Fuß Geitz/ Rau- *[illegible]*

Fünffter Theil. C [illegible] berey

Auge. Gemächte. Y Creutz.

berey vnd Wucher: Das Auge am Knie/ das einige trachten der Menschen nach zeitlichem Gute vnd Reichthumb: Beyde Gemächte dz Sodomitische Wesē/ so damals in Italia im schwange gieng: Der Buchstabe Y vnnd das Creutz/ ermahnte zur Busse/ daß es zeit sey/ zum Creutze zu kriechen/ vnd in Tugenden sich zu bessern/ wolle man nicht gar verderben/ Herolt 468. Chron. Hedionis, fol. 663.

Knabe mit dem Kinde.

Anno 1514. ward zu Colmar im Elsaß ein Knäblein geborn / aus dessen Brust noch ein Kind geraget/ hieng jhme mit vollkommen Gliedern herab biß auff die Knie/ war ein Kneblein/ der Kopff stackte jhm im Leibe.

Drey Sonnen. Blutige Schwerter. Mond.

Im Hertzogthumb Wirtenberg sahe man drey Sonnen am Himmel/ mitten in der Sonne blutige Schwerdter.

Den 12. Januarij sahe man zu Rottweil den Mond mit vielen Stromen oder Stralen vmbgeben/ die mancherley Farbe hatten: Den 17. Januarij erschienen drey Sonnen/ vnd drey Monden.

Folge. Der arme Cuntz.

Darauff folgte die Auffruhr der Bawren im Lande zu Wirtenberg / der arme Cuntz genant.

Auffruhr in Vngern. Vrsach. Newer König Toben Wüterey. NB. 70000. Erwürget. 400. Edele. König George gefangen. Marter. Glüende Krone. Adern.

Anno 1514. erstund der grosse Auffruhr in Vngern/ dann da der Cardinal das Creutz verkündiget hatte wider die Türcken/ vnd viel tausent Menschen sich hatten einschreiben lassen/ vnnd aber König Vladislaus vnter des sich vertragen hatte mit dem Türcken / daß der Kriege nachbleiben solte: Das verdroß die eingeschriebene/ worffen Georgen Zeck einberühmten Kriegsman zum Könige auff/ vnnd fiengen an in Vngern zu toben wie die Teuffel / zerbrachen viel Schlösser/ Stifft vnnd Klöster / erwürgten den Adel mit Weibe vnnd Kindern/ schendeten die Jungfrawen / namen alles was sie funden: Dem Bischoff zu Schidan schlugen sie ein hültzernen Spieß durch den Leib/ dreweten den Bischoff zu Gran vnnd andern auch also zu thun: In dieser wüterey sind in die 70000. Menschen jämmerlich erwürget/ vnd in die 400. Adelspersonen: Der auffrürige König George/ ward von Graff Johan Weywoda/ mit seinen Hertzogen gefangen/ vnd wurden erschrecklich gemartert vnd vmbgebracht.

Mann krönte jhn mit einer eysern glüenden Krone/ man schlug jhm 2. Adern/ vnnd ward sein Blut seim Bruder Luca zu trincken gegeben. Man ließ dreyssig Bawren/ so jhm gedienet/ drey Tage hunger leiden/ vnnd zwungen sie/ daß sie mit jhren Zeenen König Georgen glieder/ da er noch lebte / zerreissen vnnd aufffressen musten/ Da er schon zurissen war / hieb man seinen Leib in stücken/ stackte etliches an die Spiesse/ etliches kochte man/ vnnd gab es seinen Kriegßleuten zu essen: Darnach richtete man sie auch hin mit allerley marter/ Levinus Hulsius fol. 19. 20. Chron. Hedionis. 670 Cosmo. f. 1000.

NB. 30. Bawren müssen jhn zureissen mit den Zeenen.

NB. Pfefferkorn verbrant.

Anno 1515. ward der Jüde Pfefferkorn mit glüenden Zangen gezwacket/ darnach an einer Kette an eine Seule gebunden / vnnd mit vmbliegenden Kolen langsam gebraten vnnd getödtet: Darümb daß er den Churfürsten zu Brandenburg/ vnnd dem Ertzbischoff zu Magdeburg hatte vergeben wollen / auch zwey Christenkinder gestolen/ vnnd den Jüden zu martern verkaufft / vnnd mit dem Sacrament vbel vmbgangen war / Chron. Spang. 407.

Kopff am Nabel.

Anno 1516. zog ein Mann vmbher/ dē ragte ein Kopff zum Nabel heraus / der täglich speise zu sich nam.

Wahlfart zur schönen Marien zu Regenspurg.

Dißmal gieng an die Walfarth zur schönen Marien zu Regenspurg / dahin ein groß Volck aus allen Landen kam/ jedes trug in der Hand/ damit es vmbgangen war/ wann jhm die Andacht ankommen/ das wärete acht Jahr/ vnnd geschahen viel Zeichen da / Blinde wurden sehend/ Lamen gehend / Es ward solcher Plunder vnd Zeug dahin gebracht / daß es mit viel Wagen nicht konte weggeführet werden/ Chron. Francken/ fol. 236.

Erdbeben zu Nordlingen.

Anno 1517. kam ein groß Erdbeben gen Nortlingen/ den 26. Junij/ mit einem Sturmwinde / daß er Semerans Kirchen einwarff/ in der Stadt vnnd herümb auff zwo Meilen gienge 2000. Häuser vnnd grosser Gebäw ein/ Herolt fol. 470. Chr. Sax. 561.

Vnbekante Vögel.

Anno 1517. kamen viel vnbekandte Vögel in Teutschlād/ grösser als die Schwalben/ vnter dem Bauche vnnd am Rücken braunroth/ sonst kolschwartz.

Auffruhr in der Windischen Marck.

Diß Jahr entstund die Auffruhr der Bawren in der Windischen Marck / da jhr bey 90000. zusammen lieffen/ stürmeten der Herren vnd Edel Häuser / plün-

derten

dertten die/ schlugen sie Todt/ stachten die Köpffe auff die Spiesse/ vnnd trugen sie vmbher. Endlich schickte Keyser Maximilianus ein klein Heer von Landsknechten vnnd Reutern wider sie/ die zertrenten vnnd schlugen sie/ erstachens/ spisten etliche/ etliche viertheilten sie/ hiengen jhr dutzentweise an die Bäwme/ wie man die Vogel in Klobë henget/ die andere brandschatzten sie/ vnd hielten so mit jhn hauß/ daß sie es noch nicht vberwunden haben/ Chron. Sax. 56.

Der wider sie.

Straffe.

In Jealia sahe man Heer am Himmel/ die sich schlugen.

Heer am Himmel.

Anno 1518. war eine Finsterniß des Monden den 24. Maij: Den 7. Julij ein Finsterniß der Sonnen währete zwey stunden sechs Minuten Chr. Sax. 569.

Finsterniß.

Casper Sturm setzet in seiner Chronica/ es seind vnter jhme Anno 1495. zwey Plagen in Teutschland kommen/ davon man zuvor nichts gewust.

Zwey plagen.

1. Die Kranheit der Frantzosen.
2. Die gertende Landsknechte/ vnd Hünerfaher.

Anno 1488. hat sich vnter der Regierung Friderici vnnd Maximiliani, angefangen der Schwäbische Bund/ gneant die Gesellschafft Sanct Georgen Schilts: darinne sich die fürnembsten Chur vnnd Fürsten/ Bischoffe/ Graffen/ Herrn/ Edle vnnd Städte zum härtesten verbunden haben/ mit Verwilligung des Keysers vñ seines Sohns des Römischen Königs wider die Schweitzer/ Räuber vnnd andere auffrührige Friedesbrecher zum Schutze vnd Nutze des gantzen Teutschen Landes/ Dadurch in die hundert vnnd viertzig Raubschlösser zerstöret sind / vnnd alle Strassë zu handeln vnd zu wandeln sicher gemacht worden: Dann wo sich Meutmacher/ Reuber/ widerspenstige vnd vnruhige vermercken vnnd sehen liessen / da wurden sie durch diese Bundsgenossen vberfallen vnd vnterdruckt.

Schwäbische Bund.

Vrsach.

Nutz.

Dieser Bund war in vier Theil abgetheilet: Ein theil war im Hegow am Bodemsee: Das ander am Kocher: Das dritte an der Donaw: Das vierdte am Neckar vnd Schwartzwalde.

Abtheilung.

Anno 1533. hat dieser Bund gar seine Endschafft genommen/ Stumphius lib. 13. cap. 21. Crusius part. 3. lib 9. f. 481.

Im Flecken Binnicken haben gelebet zwey Eheleute/ Adam Stratzman/ vnnd Barbara Schmatzerin: Die sind fünfftzig Jahr ehrlich gewesen/ vnnd haben in den funfftzig Jahren gezeuget drey vnnd funfftzig eheliche Kinder vnnd Erben/ acht vnnd dreyssig Söhne / vnnd funfftzehen Töchter: Diese alle sind in der Kirchen zu Binnicken begraben: Vnnd ist die Mutter gestorben Anno 1503. vnd steht jr Epitaphium an einer Taffel in der Kirchen mit diesen Reimen:

53. Kinder zwey Eheleut.

38 Söhne 15. Töchter.

Mutter Tod Anno 1503.

Grabschrifft.

Epitaphium

Durchgang alle Land vnd Königreich/
Vnd liß alle Historien zugleich.
So wirstu vnter allen Frawen/
Die von wunders wegen ist anzuschawn/
(Scil. keine finden.)
Als diese/ die so viel Kinder hat geborn/
Die Gott von König Carln hat außerkorn/
Der durch sein Geburt von einer Jungfrawen/
Dieser Frawen Kinder den Himmel lest schawen/
Vor Christus Geburt 1398. ist es geschehn/
Wir werden der Frawen gleich keine mehr sehn.

Crusius part. 3. lib. 9. cap. 12. fol. 516. lib 11 cap. 23. fol. 674.

Da diese wunderbare Geschicht einer vom Adel bey etlichen erzehlet/ wie er die zu Binnicken in der Kirchen mit Schrifften verzeichnet gesehen hette/ wolte man es jhme nicht gleuben / sondern schrieb es jhme für einen Schoß/ Anno 1549. 46. Jahr nach dieser Geschicht/ wie wir dann so gesinnet sind / daß was wir nicht gesehen haben/ vnnd seltzam vnnd wunderlich für vnsern Ohren lautet/ das können vnd wollen wir auch nicht gleuben/ halten es für Fabeln vnnd Lügen/ wann wir es von andern hören/ Dann vns gehet es in dem Falle auch/ wie beym Plauto stehet:

Zeugnuß hie von geholet.

Anno 1546.

Vnart.

Plautus.

Manus nostræ sunt oculatæ credunt quod vident.

Das ist:

Was vnsere Augen nicht sehn/
Das gleuben wir auch nicht geschehn/
Es muß wie ein Lügen bestehen.

So gieng es diesem ehrlichen vom Adel auch/ biß er wider dahin zog/ vom Schultheisen/ Bürgermeistern vñ Rath schrifftliches

liches Zeugniß/Brieff vnd Siegel brachte/daß es war were/mit angehengtem berichte wie es ergangen: Wie das Weib offt zwey/offt drey/vnd zum meisten vier lebendige Kinder zur Welt gebracht/ die alle des Orts zur Tauffe kommen weren/ ausser dreyzehen/ so Todt geboren worden. Diß Zeugniß ist geben wroden zu Binnicken den Montag nach Jacobi/ Anno 1547. Crusius part. 3. fol. 674.

Anfang reiner Lehre durch D. Luthern.

Als Anno 1517. Doctor Luther anfieng das reine Evangelium zu offenbaren/ wider des Bapstes Abgötterey vnnd Menschentand/vnd jetzund seine Schlußreden ließ außgehen/ wider des Bapsts Ablaß/ so Tetzel vnverschampt zu hoch rühmete/ vnd den Verdienst Christi zuvergleichen/ sich nicht schewete.

Rotts Creutz vber Weymar.

Da haben Hertzog Johan Friederich/ vnnd Hertzog Johan / Churfürsten zu Sachsen/sampt den jungen Hertzog Johan Friederich / ein Blutrotes Creutz am hellen Himmel gesehen / gleich vber dem Schlosse Weymar / als sie in der Christnacht mit vielen Dienern aus dem Kloster zu Weymar in Mitternacht aus der Messe gangen sind.

Bedeutung.

Welchs freylich eine Andeutung war/ daß sie vmb der reinen Lehre willen des Evangelij/ von dem krefftigen Verdienst des gecreutzigten Christi / welches damals in jhren Landen an vnnd auffgieng/ würden vas lieae Creutz tragen/ Verfolgung leiden/Land vnnd Leute/Gut vnnd Blut dran setzen musten/ wie die Erfahrung guugsam bezeuget hat.

Erfahrunge.

Gefehrliche Schiffart.

Hie muß ich auch diß Wunder anziehen/so wol zu mercke ist: Als beyde Churfürsten vnnd Gebrüder / Hertzog Johan Friderich vnnd Hertzog Johan/zu Winters zeit auff der Elb/so voller Eyß gieng/ von Torgaw nach Wittenberg schifften/ ward jhr Schiff von den fahrenden Eyßschollen also zerstossen/daß so balde sie bey dem Schloß zu Wittenberg außgestiegen sind / das Schiff in stücken zerfallen ist.

Bedeutung.

Da sie das lange mit Verwunderung angesehen/sagt endlich Churfürst Friederich zu seim Bruder : GOtt hat vns wunderlich erhalten / vnnd hiemit gezeiget / das nach vnser beyder Tode / vnser Land sampt der reinen Religion darinne / einen grossen Riß gewinnen wird/ Aber dennoch wird Gottes Wort darinne bleiben. Vnnd das ist geschen / da Churfürst Johan Friederich gefangen/ vnnd das Interim eingeschoben ward/ Prognost. Iren. L.

Erfahrung.

Zeugniß der grewlichen Abgötterey/ so im Bapsthumb gewesen: Ehe D. M. Luther die wahre Religion geoffenbaret.

ZVr Gnadenzell im Nonnenkloster/ haben die Nonnen also pflegen Mariam zu ehren vnnd anzuruffen: Gegrüsset seyst du allerheiligste Jungfraw Maria / eine Mutter Gottes/eine Königin der Himmel / eine Pforte des Paradises / eine Fraw der Welt: Du bist eine sonderliche Jungfraw rein / du bist Empfangen ohne Erbsünde allein : Du hast empfangen Jesum / ohne mackel/ du hast geborn den Schöpffer vnd Erlöser der Welt / in deme ich nicht zweiffele: Bitte für mich Jesum deinen Sohn/ vnnd erlöse mich von allem vbel : Darneben haben sie jhre Rosenkräntze gehabt/ vnnd allewege auff ein Vater vnser zehen Ave Maria gesprochen / vnnd darauff vom Babst zehen tausend Jahr Ablaß gehabt / Crusius part. 3. Annal. fol. 532.

NB. Beweis der Papistische Abgötterey 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Rosenkränze.

Ablaß.

Noch ein Abgöttisch Gebet in diesem Kloster gebraucht.

O Heilige Maria/ kom zu Hülffe den Elenden vnnd Dürfftigen / auffenthalt die Kleinmütigen / Erquicke die weinende vnnd trawrige Bitte für das gemeine Volck/Lege Für bitte ein für die Geistliche vnnd Gelehrte: Bitte für das andechtige Frawliche Geschlecht: Schaffe/ daß alle die empfinden deiner Hülffe / die da begehen dein Gedechtniß: Drauff haben sie gesungen / In aller vnser Betrübniß vnnd engsten: Kom vns zu hülffe aller mildeste Jungfraw Maria/ Amen/Crusius fol. 576.

NB. Abgöttisch Gebet.

NB. Gesang.

Da hörestu Gottes vnnd Christi nicht gedencken: Sondern mehr auff Mariam/ als auff Gott trawen / wider das erste Gebot/vnd den 50. 55. 91. Psalm/Deu. 6. Matth. 6.

B. Mencij Verß von diesem K. M.

Quid

Vero vñ R. m Thaten vnd Todt.

Quid referam sparsos per Norica rura Bohemos,
Quid Venetos profugos, Helvetiosq; loquar?
Actaq; jam fuerat mihi Sexagesima Bruma:
Pacato, cœlum mortuus orbe peto.

Das ist:

NB.

Was solich viel rühmen meine Krieg/
Vnd herliche erhaltene Sieg/
Vber Böhmen vnd Schweitzerland/
Stoltze Venedier wolbekandt.
Da ich vber sechtzig Jahr kam/
Der Todt mich auch von hinnen nahm/
Daß ich nun habe Ruhe vnd Frewd/
Aus Gnaden bey Gott in ewigkeit.

Der XLIII. Röm. Keyser/ Vnter den Deutschen der XXXIX. ist CAROLVS der V.



Das I. Cap.

Von seinem Stamm/Ankunfft/ Namen/ vnd ehrlichen Zunamen.

Hohe Ankunfft.

Vater.

Dieser berümbte sieghaffte Keyser ist auch eines grossen Herkommens/Sein Vater war Philippus/Ertzhertzog in Osterreich/vnd ein gewaltiger Herr in Braband/Flandern vnd Niederland/der auch König ward in Granaten/Castilien/Legion vnd in Hispanien: Des jetztgemelten Keysers Maximiliani Sohn: Seine Mutter hieß Johanna, war eine einige Tochter Königs Ferdinandi in Hispanien/eine Erbin der Königreich Granaten/Castilien/Legion vnd Hispanien.

Mutter.

Geburt.

Er ist geborn zu Gent im Niederlande/ Anno 1500. den 24. Februarii im Jubeljahr/vmb die dritte Stunde nach Mitternacht.

Getaufft. Paten Zwey Ritter. Zwo Königin.

Den 13. Martii ward er getaufft/seine Paten waren zwey Ritter des gülden Flies/ nemlich Hertzog Carl von Croja/vñ der Landvogt zu Bergen sambt zwo Königlichen Personen/ Fraw Margaretha/König Erdwarts in Engelland Schwester/ vnd Fraw Margaretha/seines Großvaters Keysers Maximiliani Tochter/seines Vaters Schwester.

Name.

Der Name Carl ward jhm gegeben nach seim Ritterlichen Paten Carln von Croja/zur andeutung/er wurde ein rechter starcker Manhafftiger Kerl oder Herr werden. Dann Carl heist vir fortis, ein starcker Man/oder frewdiger vermüglicher Held.

Deutung.

Erfüllung. Ehrliche Zunamen von allerley Nationen.

Vnd diß hat auch an jhm gar nicht gefehlet: Dann er hat solche Thaten vollbracht/als jrgend einer aus den Keysern gethan/dahero jhme auch von allen Nationen

liches Zeugniß/Brieff vnd Siegel brachte/daß es war were/ mit angehengtem berichte wie es ergangen: Wie das Weib offt zwey/offt drey/vnd zum meisten vier lebendige Kinder zur Welt gebracht/ die alle des Orts zur Tauffe kommen weren/ ausser dreyzehen/ so Todt geboren worden. Diß Zeugniß ist geben wrodеn zu Binnicken den Montag nach Jacobi/ Anno 1547. Crusius part. 3. fol. 674.

Anfang Reiner Lehre durch D. Luthern.

Als Anno 1517. Doctor Luther anfieng das reine Evangelium zu offenbaren/ wider des Bapstes Abgötterey vnnd Menschentand/vnd jetzund seine Schlußreden ließ außgehen/ wider des Bapsts Ablaß/ so Tetzel vnverschampt zu hoch rühmete/ vnd den Verdienst Christi zuvergleichen/ sich nicht schewete.

Rotts Creutz vber Weymar.

Da haben Hertzog Johan Friederich/ vnnd Hertzog Johan / Churfürsten zu Sachsen/sampt den jungen Hertzog Johan Friederich / ein Blutrotes Creutz am hellen Himmel gesehen / gleich vber dem Schlosse Weymar / als sie in der Christnacht mit vielen Dienern aus dem Kloster zu Weymar in Mitternacht aus der Messe gangen sind.

Bedeutung.

Welchs freylich eine Andeutung war/ daß sie vmb der reinen Lehre willen des Evangelij/ von dem krefftigen Verdienst des gecreutzigten Christi / welches damals in jhren Landen an vnnd auffgieng/ würden vas lieae Creutz tragen/ Verfolgung leiden/ Land vnnd Leute/ Gut vnnd Blut dran setzen musten/ wie die Erfahrung gnugsam bezeuget hat.

Erfahrunge

Gefehrliche Schiffart.

Hie muß ich auch diß Wunder anziehen/ so wol zu mercken ist: Als beyde Churfürsten vnnd Gebrüder/ Hertzog Johan Friderich vnnd Hertzog Johan/ zu Winters zeit auff der Elb/ so voller Eyß gieng/ von Torgaw nach Wittenberg schifften/ ward jhr Schiff von den fahrenden Eyßschollen also zerstossen/ daß so balde sie bey dem Schloß zu Wittenberg außgestiegen sind / das Schiff in stücken zerfallen ist.

Bedeutung.

Da sie das lange mit Verwunderung angesehen / sagt endlich Churfürst Friederich zu seim Bruder : GOtt hat vns wunderlich erhalten / vnnd hiemit gezeiget / das nach vnser beyder Tode / vnser Land sampt der reinen Religion darinne / einen grossen Riß gewinnen wird/ Aber dennoch wird Gottes Wort darinne bleiben. Vnnd das ist geschen / da Churfürst Johan Friederich gefangen/ vnnd das Interim eingeschoben ward/ Prognost. Iren. L.

Erfahrung.

Zeugniß der grewlichen Abgötterey/ so im Bapsthumb gewesen: Ehe D. M. Luther die wahre Religion geoffenbaret.

Zur Gnadenzell im Nonnenkloster/ haben die Nonnen also pflegen Mariam zu ehren vnnd anzuruffen: Gegrüsset seyst du allerheiligste Jungfraw Maria / eine Mutter Gottes/ eine Königin der Himmel / eine Pforte des Paradises / eine Fraw der Welt: Du bist eine sonderliche Jungfraw rein / du bist Empfangen ohne Erbsünde allein : Du hast empfangen Jesum / ohne mackel/ du hast geborn den Schöpffer vnd Erlöser der Welt / in deme ich nicht zweiffele: Bitte für mich Jesum deinen Sohn/ vnnd erlöse mich von allem vbel : Darneben haben sie jhre Rosenkräntze gehabt/ vnnd allewege auff ein Vater vnser zehen Ave Maria gesprochen / vnnd darauff vom Babst zehen tausend Jahr Ablaß gehabt / Crusius part. 3. Annal. fol. 532.

NB. Beweis der Papistische Abgötterey 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Rosenkränge.

Ablaß.

Noch ein Abgöttisch Gebet in diesem Kloster gebraucht.

O Heilige Maria/ kom zu Hülffe den Elenden vnnd Dürfftigen / auffenthalt die Kleinmütigen / Erquicke die weinende vnnd trawrige Bitte für das gemeine Volck/ Lege Für bitte ein für die Geistliche vnnd Gelehrte: Bitte für das andechtige Frawliche Geschlecht: Schaffe/ daß alle die empfinden deiner Hülffe / die da begehen dem Gedechtniß: Drauff haben sie gesungen / In aller vnser Betrübniß vnnd engsten: Kom vns zu hülffe aller mittelste Jungfraw Maria/ Amen/ Crusius fol. 576.

NB. Abgöttisch Gebet.

NB. Gesang.

Da hörestu Gottes vnnd Christi nicht gedencken: Sondern mehr auff Mariam/ als auff Gott trawen / wider das erste Gebot/ vnd den 50. 55. 91. Psalm/ Deu. 6. Matth. 6.

B. Mencij Verß von diesem K. M.

Quid

Verß vō K. M. Thaten vnd Todts.

Quid referam sparsos per Norica rura Bohemos,
Quid Venetos profugos, Helvetiosq; loquar?
Actaq; jam fuerat mihi Sexagesima Bruma:
Pacato, cœlum mortuus, orbe peto.

Das ist:

Was solich viel rühmen meine Krieg/
Vnd herliche erhaltene Sieg/
Vber Böhmen vnd Schweitzerland/
Stoltze Venedier wolbekandt.
Da ich vber sechtzig Jahr kam/
Der Todt mich auch von hinnen nahm/
Daß ich nun habe Ruhe vnd Frewd/
Aus Gnaden bey Gott in ewigkeit.

NB.

Der XLIII. Röm. Keyser/

Vnter den Deutschen der XXXIX. ist

CAROLVS der V.



Das I. Cap.

Von seinem Stamm/Ankunfft/ Namen/ vnd ehrlichen Zunamen.

Hohe Ankunfft.

Vater.

Dieser berümbte sieghaffte Keyser ist auch eines grossen Herkommens/Sein Vater war Philippus/ Ertzhertzog in Osterreich/vnd ein gewaltiger Herr in Braband/Flandern vnd Niederland/der auch König ward in Granaten/Castilien/Legion vnd in Hispanien: Des jetztgemelten Keysers Maximiliani Sohn: Seine Mutter hieß Johanna, war eine einige Tochter Königs Ferdinandi in Hispanien / eine Erbin der Königreich Granaten/ Castilien/Legion vnd Hispanien.

Mutter.

Er ist geborn zu Gent im Niederlande/ Anno 1500. den 24. Februarii im Jubeljahr/vmb die dritte Stunde nach Mitternacht.

Geburt.

Den 13. Martii ward er getaufft/ seine Paten waren zwey Ritter des gülden Flies/ nemlich Hertzog Carl von Croja/vnd der Landvogt zu Bergen sambt zwo Königlichen Personen/ Fraw Margaretha/König Erdwarts in Engelland Schwester/ vnd Fraw Margaretha/ seines Großvaters Keysers Maximiliani Tochter/seines Vaters Schwester.

Getaufft. Paten zwey Ritter. zwo Königin. 1. 2.

Der Name Carl ward jhm gegeben nach seim Ritterlichen Paten Carln von Croja /zur andeutung/er wurde ein rechter starcker Manhafftiger Kerl oder Herr werden. Dann Carl heist vir fortis, ein starcker Man/oder frewdiger vermüglicher Held.

Name. Deutung.

Vnd diß hat auch an jhm gar nicht gefehlet: Dann er hat solche Thaten vollbracht /als jrgend einer aus den Keysern gethan/ dahero jhme auch von allen Nationen

Erfüllung. Ehrliche Zunamen von allerley Nationen.

tionen diese Ehrentittel gegeben worden sind/auch von seinen Feinden / die sich vber seinen Thaten/Glück vnd Mannligkeit verwundern müssen : Das jhn die Teutschen genant haben Carolum Magnum, Die Frantzosen Herculem, Die Italiener David, Die Sycillier Scipionem Africanum, Die Hispanier Alexandrum Magnum, Die Türcken Iulium Cæsarem, Die Africaner Hannibal. Laurent.Surius.Paulus Joi.Pantaleon.fol. 177.Baptista Egnatius, Chron.Hedionis 653. Daher Sabinus diese LobVerß von jhm setzet:

Carolus Magnus. Hercules. David. Scipio. Alexand. Magnus. Julius Cæsar. Honnibal.

Sabini Verß.

Dive quibus cœlo te Carole laudibus æquem?
Carole, non ipso, quem regis orbe minor.
Cæsare quo major vallidisque potentior armis,
Nullus ab Augusti tempore sceptra tulit.

Das ist/wie ichs vertiere:
O Carol Keyser lobesan/
Dein Ruhm ich nicht gnug preysen kan?
Du vnüberwindlicher Held/
Bist wol so groß als diese Welt/
Die sich dir zu Gehorsam stelt.
Mächtiger Herr nicht gewest ist/
Sieder Keysers Augusti frist.

Stifftung des Ritterlichen Ordens/ des güldenen Fließ.

Wer es gestifftet.

Wann.

HJe muß ich noch mit anhengen/ die Stifftung des hochberühmten Ritter Ordens des Güldenen Fließ: Welcher seinen Vrsprung hat von Caroli V. Herrn Vatern Philippo, Der auff seinem Königlichen Beylager/So Anno 1484. geschach / zu Ehren der Mutter Christi Maria/vnd dem Apostel Andrea sich selber ermahnete / aus sonderlicher Affection/ zur Vollbringung vieler löblicher Thaten / vnnd nach dem Exempel Jasonis, zur Stifftung einer sonderlichen Ritterlichen Gesellschafft / deren Kenn- vnd Merckzeichen seyn solte/das güldene Fließ.

Kennzeichen dieses löblichen Ordens.

Gülden Lämlein.

Welches ist ein zierlich Gehenge von köstlichem Golde gemacht/so man wie eine güldene Kette an Hals henget/vnd zu Ehren treget/ daran ein kleines güldenes Schäfflein henget/ so künstlich gemacht/ vnd mit allerley köstlichen Edelgesteinen gezieret ist.

Gebühr dieser Ordensherren

Hiebey haben sich die Ritterliche Ordensherren vnter einander erkant. Die Gebühr jres Bundens vnd Ordens war/ das keiner den andern in Kriegsleufften/ oder andern Nöthen vnd Gefehrligkeiten dorffte allein lassen / sondern muste jhm beyspringen vnnd zu hülffe kommen nach seinem höchsten vnd besten vermögen/ohne was hernach mehr Articul vnnd Puncten darzu kamen / dazu sie sich einander verpflichteten / Albertus Crantz.lib.12.c.34.In Saxon. Georgius Sabinus.

Hertzog Erich bekömpt das güldene Fließ

Hertzog Heinrich von Braunschweig auch ein Ordens-Herr dieser Ritter.

Dieß güldene Fließ ist Anno 1573. mit grossem Prachte Hertzog Erich von Braunschweig vberschicket worden vom Könige in Hispanien durch einen Graffen von Megen/zur Anzeigung/daß er in diesen Ritterlichen Orden vom Könige erwehlet vnd vffgenommen were. Ist auch dem Gesandten grosse Ehre erzeiget/beydes vom Hertzog selber / vnnd von dem Braunschweigischen Adell vnnd Ritterschafft/Eben wie zuvor sein Herr Vetter Hertzog Heinrich/ der dieser Ritterlichen Ordensherren auch einer worden war/ Dasselsche Chron. f.133.lib.3.

Vom stattlichen PatenGelde Caroli V.

Stattliches PatenGeld

HJe muß ich noch erzehlen/das stattliche/ansehnliche/vnnd vielgeltende PatenGeld/so jm bey seiner Tauffe eingebunden worden ist.

1. Sein Herr Vater bande jhm ein/ das Hertzogthumb Lützelburg.
2. Carolus von Traja band jhm ein/ einen silbernen Harnisch / mit Golde gezieret / vnnd mit einem güldenen grossen Phœnix.
3. Bergensis Dynasta ein Güldenes Schwerdt.
4. Die Hertzogin von Burgund/ein Kindelein / das an seinem Arme trug einen güldenen Credentz / der voller edler Gesteine war.
5. Margareta Keysers Maximiliani Tochter/eine güldene Schüssel/ voller köstlicher Perlen vnd edler Steine.
6. Die Stadt Gent/ein künstliches silbernes Schiff.
7. Etliche Epte das Alte vnd Newe Testament / herzlich eingebunden vnnd vergült/mit der Vberschrifft: Scrutami-

in Scripturas, das laß mir ein stattliches Paten Geld/ vnd herrliche Verehrung seyn/ D. Rivander un ander Theyl der Fest Chronica/fol. 16.17.

Das 2. Capit.

Von seiner Erziehung/ Art/ Vbung/ Gestalt/ vnd Reyme.

Erziehung zu Mechel.

DIeser junger Herr ward von Kinde aufferzogen/ in der Stadt Mechel/ bey Fraw Margarethen seiner Paten/ vnd seines Herrn Vaters Schwester/ die jn mit fleiß vnd ernst zum Gebet vn̄ zur Gottesfurcht hielt/ welches jhm hernach sein Lebenlang anhieng

Sein erster Præceptor.

Vergiacus der Bischoff zu Bisantz hat jhme das Lesen gelehret/ in mancherley Sprachen: Darnach alß jhm sein Herr Vater im siebenden Jahr seines Alters abstarb/ nahm jhn aus Anordnung des Herrn Großvater Maximiliani, in schutz vnd Pflege/ Wilhelm von Croja/ der Marggraff zu Artscot/ vnd ordnete jhme zum Præceptore, Adrianum von Vtrecht/ einen hochgelehrten vnd ernsten Mann/ der hernach auch Bapst ward.

Vaters Absterben. Wilhelm von Croja Marggraff zu Arscot. Pfleger. Præceptor Adrianus.

Der vnterweisete Carolum fleissig/ in allerley Künsten vnd Sprachen/ vbete jhn in fleissiger Lesung vnd schreibung/ in durchlauffung der Biblischen vnd Weltlichen Historien: Das also Carolus, weil er guter Natur/ merckſames Kopffes vnd scharffes Ingenii war/ einen guten Anfang zum studieren vnder diesem Præceptor geleget hat/ vnd allerley Sprachen gelernet/ würde auch wol in der Lateinischen fürtrefflich worden seyn/ wann jhn Marggraff Wilhelm vnd seine Hoffdiener/ nicht zu Zeite/ vnd zu viel davon abgezogen/ vnd zur Reuterey/ Jagen/ Fechten vnd Stechen gelocket hetten/ wie er solches zu Genua hart beklaget/ da eine stattliche Oration für jhm gethan ward/ die er nicht völlig verstehen kont/ vnd sagete mit Seufftzen: Nun verstehe ich erst meines trewen Præceptors Wort/ da er sagte: Es wurde mich endlich gerewen meines Vnfleisses im studieren/ vnd zeitigen Beschreitens der Pferde: Doch ist er in der Mathematica, Historien vnnd Sprachen zimlich erfahren worden/ wegen grosses Fleisses/ so er hernach auffs Lesen gelegt hat.

Fleiß. Guter Anfang. Hinderer. Beklagung dessen. Spete Rewe. NB. Seine Lust Fleiß im Lesen. Seine Sprachen.

In Kriegsleufften konte er mit den Teutschen Teutsch/ mit den Frantzosen Frantzösisch/ mit den Italienern Italienisch/ mit den Spaniern Spannisch/ mit den Neapolitanern viel Sprachen durch einander reden/ mit den Gelehrten zimlich Latein/ konte auch mit den Vngern/ Böhmen/ Dalmatē vnd Macedoniern reden/ daß sie jhn/ vnd er sie verstund.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Dem Leibe nach war er eine zimliche lange Person/ starck vnd wol gesetzt: Hatte starcke runde Schenckel/ dicke Armen/ mit grossen Feusten vnnd langen Fingern/ damit er die Waffen wol halten kont: Ein weisses aber bleiches Angesichte/ blawe liebliche Augen/ ein hohen Kin mit eim gelben Bart/ die Nase war in der mitten gebogen/ welchs man bey den Persischen Königen für ein Zeichē der Großmütigkeit hielt/ Eine kurtze Kolbe von Goldgelben Haaren.

Leibes Gestalt. Lenge. Stärcke. Schenckel. Arme. Augen. Kin. Bart. Nase. Haar.

Das reyten stund jhm vberauß wol an/ so war er auch mit sprengen/ tumlen/ statzen der Gäule so geübet/ daß es jhm keiner zuvor thät: Wie auch im Kürißführen er andere vbertraff.

Guter Reuter.

Er war wol beredt/ alle seine Wort redete er fein vnterschiedlich vnd langsam/ das man alle Syllaben vnd Vocalen wol verstehē konte: Mit Sprichwörtern vnd Höfflichen Schimpffpossen war er kurtzweilig/ vnd doch so ernst/ daß man jhn nicht lachen sahe.

Beredt. Deutliche Sprache. Ernst. Vngelacht.

In Essen vnd Trincken war er sehr messig: Vnd auch still vber Tische: Redete nicht viel/ hörte aber gern andere reden/ wann sie aus heiliger Schrifft oder Historien etwas gutes fürbrachten.

Messig. Stille.

Morgens vnd Abens hielt er seine Betstunden/ vnd sonderliche Lectiones, also/ das seine Räthe vnd Diener vō jhm sagten: Carolus sæpius cum Deo, quam cum hominibus loquitur, Carl redet mehr mit Gott/ als mit Mensen.

Andächtig im Gebet. Lesung. NB.

Sein Gemüt war Gottsfürchtig/ from vnd auffrichtig/ trew vnd freundlich: In Glück vnd Vnglück einerley Standhafftigkeit/ das Vnglück macht jhn nicht verzaget/ das Glück nicht Stoltz: Ausser seim Königl. vnd Keyser. Pracht befließ er sich geringer Tracht vnd Kleydung.

Gottsfürchtig. Trew. Freundlich. Standhafftig. Demut.

In R

Kriegs erfahren.

In Ritterlichen Vbungen war er wol erfahren / in Kriegshändeln anschlägig/ *Kühne.* vnd aus deromassen kühn vnnd frewdig/ allwege forne mit an der Spitze / vnnd so *Vnerschrocken.* vnerschrocken / daß wann gleich das Geschütze mit hauffen auff jhn vnd die seinen loß gegangen / man jhn nie hat sehen sich bücken / oder beyseits weichen.

Züchtig. Er war so züchtig vnnd schamhafftig / daß er nie gern schöne Weiber vnnd Jungfrawen angesehen hat / damit er nicht gegen jhn in böser Lust entzündet würde/Guilhelmus Zenocr.io lib.de Car. 5.Castricius lib.3.fol.222.223.224.lib.1.f. 43.Dresser.fol.442.124.125.Pantal.lib.3. fol.165.166.167.

Historia seiner Zucht vnd Keuschheit.

Reise durch Franckreich. ALS Keyser Carl friedlich durch Franckreich zog Anno 1544. ließ jhm der König auff einem Schloß *Pancket.* ein herrlich Pancket halten/vnd eine schöne Adeliche Jungfraw heimlich in seine *Jungfraw zugeführt.* Kammer führen/vnd in das Bette legen/ da er inne schlaffen solte.

NB. Caroli löbliche That. Als nun Carolus zur Ruhe sich begeben wolte / vnnd dieser Jungfrawen im Bette gewar ward/ forderte er seine Räthe/vnd ließ die Jungfraw verhören/woher sie were? Was für Eltern sie hette? *Wildigkeit.* Vnnd aus was vor Anstifftung sie in die Kammer vnd ins Bette kommen wehre? Wie sie nun mit Zittern vnd Scham alles bekante/vnd außsagte / sie were vom König dazu gezwungen wider jhren vnnd *Seltzame Tugend.* jhrer Eltern Willen: Da begabte er diese Jungfraw ehrlich / gab jhr Reuter vnnd Diener zu / die sie beleiten musten / vnnd schickte sie vngeschendet oder vnverrückt jhren Eltern wieder heim / mit Vermeldung/Er were der Art nicht/ daß er anderer Kinder oder Weiber schenden vnnd vnehren solte/ sondern vielmehr wolte er sie bey Zucht vnd Ehren erhalten helffen: *Raræ aves.* O raræ aves in regum & principum aulis. Es mißgefiel jhm des Königs That also/ daß er hernach im Franckreichischen Kriege diß Schloß gar zerstörte. Ist daß nicht eine ruhmswirdige Zucht vnd Continentz/ Ander Theyl der Tirschreden/ fol. 409.in Octav.Guilh. Zenoc.

Seine Symbola.

Reim. Es werden jhm zwey Symbola zugeschrieben.

Zum Ersten.

P. V.

Plus vltra.

Das ist:

Wer in Ehren wil kommen fort/
Muß nicht still stehen an einem Ort/
Sondern sich vben jmmer fort.

Historien davon. Da der gefangene König Franciscus diesen Reim an einer Wandt sahe stehen/ in dem Gemach da er verwahret ward: *Vnrechte Außlegung.* Vnd meynete / der Keyser rühmete sich damit seines Siegs vnnd Glücks / vnnd rückte jhm auff sein Gefengniß vnd Vnglück/ da schreib er drunter:

Hodie mihi, cras tibi. *H.M. C.T.*

Das ist:

Heut ist die Reyhe an mir/
Morgen kan sie kommen dir.

Keys. Carls Erklärung. Wie nun Keyser Carl auch in das Gemach kam/vnnd diese geschriebene Wort laß/ward er nicht zornig/sondern schrieb darvnter:

Fateor, me esse hominem. *F.M.E.H.*

Oder wie es andere erzehlen.

Homo sum humanum à me nihil alienum puto.

Das ist:

Ein sterblicher Mensch bin auch Ich/
In nichts zu hoch erhebe Mich/
Glücks enderung stets muß fürchten ich.

Zum Andern.

N: V: S: C:

Nulla victoria sine clementia. *Vom Sieg.*

Der Sieg sol seyn zu keiner Zeit/
Ohn Vbung der Barmhertzigkeit/
Tyranney sey vom Sieger weit.

Wie er es erfüllet habe. Diesen Reim hat er auch mit der That bewiesen / am gefangenen Könige in Franckreich/ Bapste zu Rom/ vnnd Churfürsten zu Sachsen/die alle gnädiglich loß gelassen hat. *Frage. NB.* Darumb/da er einsmals gefraget ward von einem grossen Herrn/warumb er seine Feinde/wann er sie vberwünde / nicht zu Grund vertilgete/gab er die Gedächtnißwirdige *Antwort.* Antwort: Auff das ich mich jhrer/Wann sie mehr verbrechen / weiter erbarmen könte / Wie die merckliche Verß davon lauten:

Quæ

NB. Quærenti hostilem Cur nollet perdere terram, (queam.
Rettulit, ut victis parcere sæpe
Das ist:
Darumb verschone ich der Feind/
Daß sie solln werden meine Freund/
Oder das wiederumb könne ich/
Auffs new vbr sie erbarmen mich.

D. Reusnerus clas.3.fol.288.293. Goltzius, Manlius fol.175.410. Ander theil der Tischreden 410.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande/ Beylager/ Kindern/ vnnd wie trewlich er seine Ehepflicht gehalten habe.

Königin Isabella. ER hat zur Ehe genommen Königin Isabellam, König Emanuels in Portugal Tochter/ König Johansen Schwester/ der dem Vater in der Regierung nachfolgete. Mit der hat er Beylager zu Hispali. Beylager gehalten zu Hispali/ so auch Sybilia oder Corduba heist/ eine fürnehme Stadt in Hispania/ im Jahr 1520. den 10. Januarii.

Pracht dieser Hochzeit. Etliche Historienschreiber können nit Wort gnug finden/ den Pracht außzustreichen/ so allda geführet.

1. In Kleydung. 1. Mit grossem Pracht/ in Schmuck vnd Kleydungen/ so allda geschen worden an güldenen Stücken/ mit Perlen vnd edlen Gesteinen gezieret/ köstlichen Ketten/ Halß- vnd Armbanden/ vnd mancherley künstlichen Kleynoten.

2. Mit Gerichten. 2. Mit vielen köstlichen/ scharff gewürtzeten Gerichten/ vor nie gesehen.

3. Weinbrunnen. 3. Mit schönen Brunnen/ daraus allerley köstlicher Wein reichlich gelauffen für jederman.

4. Mit Thurnieren. 4. Mit Thurnieren/ Mummereyen/ Spielen/ Hofieren/ Seytenspiel vnnd Däntzen.

5. Mit köstlichen Geschencken. Newe Welt. 5. Mit offerirung so mancherley köstlicher Gabe vnd Geschäncke/ so zum theil aus India kommen seynd/ vnd aus der newerfundenen Welt/ wie man es nent/ dahin jhr Herr Vater/ König Emanuel/ Anno 1500. die newe/ vor vnerhörte Schifffahrt erfunden/ vnd darein den Weg eröffnet hat/ mit Erfindung/ Besichtigung vnd Heraußbringung köstlicher vnd wunderbarer Dinge/ Cosmog. 88 History der newen Welt.

Kinder. Diese Isabella hat jhm vier Kinder geboren/ an dem vierdten ist sie mit tode abgegangen. Philippus der erste Sohn Philippi Begabung. ward vom Vater zum Könige gemacht vber Hispanien/ Neapels vnd Sicilien/ hat jhn auch zu einen mechtigen Hertzogen erklert vber Burgund vnd Meyland/ vnd vber die Niederländer.

Trewer Ehemann. Seine Ehebund hat Carolus so steiff vnd fest gehalten/ daß er auch nicht gerne schöne Weiber vnd Jungfrawen angesehen hat/ In seinen Gemachen/ da er pflag Zucht. zu liegen/ thät er offtmals die Fenster feste zu/ so auff die Gassen giengen/ damit BN. er fürgehender Weibesbilder nit ansichtig/ vnd zu böser Lust gegen jhnen entzündet würde: Dann wie er begerte all an- Löbliches fürnehmen. dere zu vberwinden/ so wolt er nicht gern vom Weiblichen Geschlecht vberwunden werden/ wie Herculi, Simson/ David/ Weiber viel vber wunden. Salomoni, Alexandro Magno, vnnd vielen andern Helden wiederfahren ist/ Guilhelmus Zenoc. lib. 5. Calliritius fol. 224.

Albrecht Dürer der künstlichste Maler. Der aller fürtreff lichste Maler vnnd Künstler zu vnsern Zeiten/ Albrecht Dürer von Nürnberg/ hat dem Herrn Philippo Melanchthoni erzehlet/ seiner Historij vß Einzuge zu Antorff. Keyserliche Majestät Einzug zu Antorff/ vnd mit was Pracht vnd Frewden er allda empfangen worden.

NB. Spectackel mit blossen Jungfrawen dünne durchsichtige Decke. Als nu die Antörffer vnter vielen andern Spectackeln einen gantzen hauffen/ der allerschönsten Jungfrawen/ Jhrer Majestät liessen entgegen gehen/ die schier am gantzen Leibe bloß vnd nacket waren/ vnd mit der allerzartesten Seyden bedecket/ dadurch man jhre schöne Gestalt/ Brust vnd Leibe sehen konte/ da hat Jhr Keyser Carls Schamhafftigkeit vnd Zucht. Majestät das Angesicht gar weg gewant/ oder doch den Kopff so nieder geschlagen/ daß er derer nicht eine ins Gesichte gefasset/ die doch von seinen Mitgefehrten nicht gnugsam konten angeschawet werden/ Manlius fol.345. Chronica Francken, fol. 237. Cosmogr. fol.364.88. Chronica Kellers 671. Pantaleon 176. 177. Mutius lib. 31. fol.359.

NB. Phil. Mel. Zeugnis. Philippus Melanchthon in der Epistel an Johan Silberborn geschrieben/ gibt jhm das Lob/ vnd sagt: Intereor ejus vita est plena honestissimorum exemplorum, continentiæ, pudicitiæ & frugalitatis.

Diß

Keyserin Todt in Kindes noth.

Diß sein vielgeliebtes Gemahl Keyserin Isabella ist gestorben/ Anno 1539. den 1. Maji/ im Kindesnöthē/ da sie mit grossen schmertzen vnd ängsten einen Sohn zur Welt gebracht hatte/ der aber auch bald der Mutter am Todesreyen nachgefolget ist.

Alter.

Sie starb im viertzigsten Jahr jhres Alters / verließ also nach jhr am Leben den erstgebornen Sohn Philippum, vnd zwey schöne Töchter / der eine hernach Maximiliano dem andern des Namens ehlich beygelegt ward/ Chronic. Philippi fol. 161.

Keyser Carolo wurden zum Troste vber der Verlust seines lieben Gemahls viel Trostschrifften zugeschickt/ darinne vnter andern auch diese feine Verß stunden:

Trost verß.

Carole cur defles Isabellam curve requiris?
Vivit: non obiit: reddita sponsa Dei.

Das ist/ wie ichs vertiere:

Was trawrt jhr Keyser ob dem Todt/
Ewr Isabeln/ sie lebt bey Gott/
Im Todt ist sie/ verdorben nicht/
Christo ist sie jetzund verpflicht/
Bey dem lebt sie in Fried vnd Frewd/
Drümb legt hin ewr Trawren vnd Leyd.
Crusius part. 3. fol. 641.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern/ vnnd Wahl/ vnd von seiner prechtigen Krönung.

Ertzhertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgund.

ER ist ein gebohrner Ertzhertzog von Osterreich / vnd Hertzog zu Burgund geweſt/ vnd wegen seiner Mannlichen Anlassung/ ward er im 15. Jahr seines Alters gefodert zur Regierung der Niederlande vnd Flandern/ da er mit jedermans frolockung an: vnd auff genommen ward zum Lands fürsten.

Herr der Niederlanden im 15. Jahr.

Regierung fôrderung in Hispanien.

Da er nun mit Weißheit vnd Mannligkeit anfieng die Regierung der Niederlande/ kam jhm die Bottschafft/ das sein Großvater/ König Ferdinand/ in Hispannien gestorben were/ vnd ward er gefordert zur Einnehmung vnd Beherrschung seines auffgestorbenen Erbtheils/ des Königreichs Hispanien/ Sicilien vnd Neapolis.

Wird König in Hispanien. Sieg wieder die Marrhanen. Fahnen Keys. Maxim. vberschickt.

Also schiffet er dahin/ nahm seine Königreich ein/ schlug die auffrührige Marrhanen/ vnd erlegte jhr 40000. Anno 1518. vnd schickte seinem Herrn Großvater/ Keyser Maximiliano/ etliche eroberte Paner.

Wird/ von Maximiliano fürgeschlagen.

Also ward er ein großmächtiger/ berühmbter König/ zu dessen Mannligkeit jederman grosse Lust vnd Hoffnung hatte: Drümb er auch von Keyser Maximiliano noch bey seinem Leben/ auff dem Reichßtage zu Augspurg den Chur- vnd Fürsten fürgeschlagen ward/ zum Keyserthumb nach seinem Tode.

König Franc. trachtet nach dem Reich.

Da nun Keyser Maximilian gestorben war/ hette König Franciscus aus Franckreich gerne das Keyserthumb an sich gebracht/ stalte darnach mit list/ Gifft vnd Gaben.

Churf. wehlt Churf. Fried. zu Sachsen.

Aber die Churfürsten hetten gern einen bekandten Teutschen Fürsten darzu befordert. Boten derohalben Keyserliche Wirde an dem berühmbten Churfürsten Friederichen zu Sachsen/ der Weise genant/ bezarten auch zu Franckfurt auff dieser Meynung 24 Stunden er solte dz angebotene Keyserthumb annehmen/ sie wolten jhn dabey helffen schützen vnd erhalten.

Churfürst Fried schleget die Wahl ab. Gibt die Wahl Carolo. Vrsachen.

Aber er wandte sein Alter vnd vnd vnvermögen für/ vnd schlug es züchtiglichē ab: Gab dargegen seine Stimme auff Carolum, den König in Hispanien: Dieser Vrsach halben.

1. Weil er ein gebohrner Teutscher/ vnd Ertzhertzog in Osterreich were.

2. Weil sein Großvater Keyser Maximilian/ als ein wolverdienter Herr/ so fleissig für jhn gebeten hette.

3. Weil Carolus an Lande vnd Leuten mechtig/ an Verstande weise vnd anschlegig/ an Leibe jung vnd starck/ an Gemüthe frewdig/ vnd in Kriegen glückhafftig were/ vnd also dem stoltzen Könige in Franckreich/ wol vnd leicht wiederstande thun/ vnd das Reich in Ruhe vnd Friede erhalten könte.

Carolo Wahl Ankündigung.

Hiemit erhielt er bey den andern Churfürsten/ daß sie alle auff Carolum willigten/ vnd jhn einhellig erwehleten den 19. Julij/ An. 1519. jhm auch solche Wahl ankündigen liessen in Hispanien/ durch Fridrichen Hertzog in Beyern vnd Pfaltzgraffen am Rhein/ da er 20. Jar alt war.

Dar-

Caroli Ankunfft. Krönung zu Aach. 2000 Reuter.

Darauff kam Carolus in Teutschland Anno 1520. vnnd ward zu Aach gekrönet den 12. Octobr. mit vnsäglicher Pracht vñ Herrligkeit. Er brachte mit sich 2000. Reuter/aus dermassen wol geputzet/darunter waren 400. Kürisser/mit güldenen vnd silbern Wapenröcken angethan / so mit Perlen gestickt / vnd auff allerley Manier gezieret waren. Da sahe man allerley Art grosser Federbüsche / güldener Ketten vnd Halßbande / güldener vnd silberner Schellen / an Pferden vnd Reutern: Keyser Carl reyt selber ein in einem gantzen vnd vberauß schönen Küriß / mit herrlichem Schmuck vnd Pracht.

Ihr Schmuck. Caroli Eintritt.

3000. Landsknechte. 7. Fehnlein Farbe. Bäpstliches Legats Außruffung.

Es kamen auch mit jhm außerlesener Landsknecht 3000. vnter sieben Fehnlein ordentlich außgetheylet/in roth/gelbe vnd weiß auffs schönste gekleydet: So war zugegen der Bäpstliche Legat / so öffentlich außblasen vnd außruffen ließ / das Bäpstliche Heiligkeit diese Wahl wol bestetigte/vnd Carolus den Titel erwehlter Römischer Keyser führen solte/Chronic. Francken 237.338.

Krönung zu Bononien.

Anno 1530. ward er auch zu Bononien gekrönet/ mit der eysern vnd güldenen Krone in S. Petronii Kirche/von Bapst Clemente dem 7. den 22. vnd 24. Febr. Wie herrlich vnd prechtig diß zu gegangen wird zum theil im Capitel vom Kriege vnd Zügen gedacht werden. Das vbrige mag man in Francken Chronica lesen im 338. 239. 240. vnd in andern / Als Hartman Mauto, Crus. part. 3. fol. 567.

Beut Churf. Frid Gelt an für die gegebene Stimme.

Churfürst Friederichen ließ er anbieten durch seine Räthe 30000. Gülden darfür/daß er seine Stimme auff jhn gegeben/vnd die angebotene Wahl abgeschlagen hatte: Aber der weise Churfürst wolt solch Gelt nicht annehmē / damit es nicht das Ansehen bekäme/ als hette er Geldes halben jhnen wehlet: Wie man nun bey jhm anhielt / er solte doch seinen Räthen erleuben / das die von diesem Keyser Geschänck 10000. Gülden annehmen / vnd theyleten/ wolte ers auch nicht gestatten/ vnd sagte / wo er erführe/daß einer einen Gülden nehme / solte er an seinem Hofe nicht eine Stunde bleiben / Chronicon Krentzhe.. Chron Buchhol. Schleidan Dresser .441. Pantal .166 .167. Cal. Saxo. 179.177. Ander Theil der Tischreden 411. Chron Hedionis. 681 682.713.

NB. Ernste Abschlagung des Churf. Frid Räthe dörffē nicht Geschäncke nehmen.

Fünffter Theil.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung / Thaten vnnd Tugenden.

Kömpt jung zur Keyserlichē Regierung.

OB wol dieser Keyser gar jung zu solcher hohen Würdigkeit gezogen/ im 20. Jahr seines Alters / so hat er doch die Verwaltung vnnd Beschützung des Römischen Reichs mit Ehren vnnd Glücke hinauß geführet / biß in das acht vnnd funfftzigste Jahr seines Alters/vber die acht vnd dreissig Jahr.

Herschet in das 39. Jar.

Gottsfurcht Betstunden. Andacht.

Er war ein Gottsfürchtiger Herr/der Morgens vnd Abends seine gewisse Betstunden hielt/sein Gebet mit grosser Andacht vnnd Demut vollbrachte / mehrer theils auff den Knyen ligend. Nach gethanem Gebet/hielt er seine Lesestunden/ in heiliger Schrifft vñ in Historienbüchern/ sonderlich hatte er Lust zu lesen den berühmbten Historienschreiber Thucydidem, also / daß er jhn in Frantzösischer Sprache dreymahl nach einander mit fleiß durchlesen hat.

Lesestund. Thucydides.

Seine Kammer Junckern vnd Räthe musten auch fleissig lesen/ ehe er auff stunde / einer im Livio, der ander im Herodoto, der dritte im Thucydide, der vierde in der Frantzosen Historien/ rc. Wann er nun auffstund/vnnd sich anzog / muste jhm ein jeder etwas mercklichs recitiren / so er im lesen behalten /dadurch er im anhören gleich fein lustig vnnd munter gemacht ward. Vber Tische redete er auch nicht viel/ hörte aber gern etwas erzehlen aus Gottes Wort/vnnd aus glauhafften Geschichten: Er redet mehr im Gebete mit Gott/als durch Wort/mit den Menschen/ Manlius fol. 550. Castrit. lib. 1. fol. 43. Guilhel. Zenoc. lib. 5. Pantaleon fol. 175.176.

Kammer Diener müssen lesen. Livius. Herodot Thucid. Frantz Chron Recitirung.

Stille.

Sein Hoffhalt ist gleich wie eine Schule der Zucht vnnd Gottseligkeit gewesen: Also das Philip. Melan. in Epistolis an Silberborner von jhm schreibet: Disciplina domestica, quæ olim apud Principes Germaniæ severissima fuit: nunc tantùm retinetur in aula hujus Cæsaris, Castritius lib. 3. fol. 222.

NB. Sprichwort von jhm. Gute Hoffhaltung. Lob so jhm Philippus gibt.

Das ist auff Deutsch:

Die Heußliche Zucht / so weiland bey den Teutschen Fürsten auffs steiffeste

vnd feste gehalten ward/ist jtzund nirgend zu finden / dann alleine am Hofe dieses Keysers.

Lutherus lobt jhn.

Lutherus im andern Theyl der Tischreden saget von jhme: Wir haben einen frommen Keyser/ der da fromb vnd stille ist/ich halte/ er rede im Jahr nicht so viel als ich in einem Tage/fol. 407.

Verhörung jedermans.

Nach gehaltener Mahlzeit verhörte er männiglich so für jhn begehrte/ ließ auch die armste vnnd geringste für sich/ nahm die gezeigte Supplicationes willig an/ laß sie mehrertheils selber/vnd ließ dann Antwort darauff geben.

Affabilis.

Mildigkeit

Im Allmösen außtheylen war er willig vnnd milde/vnnd sonderlich wann arme ehrliche Jungfrawen solten außgestatet/ Knaben zum studieren verleget/ alte Leut erhalten/Krancke erquicket/vnnd Gefangene erlediget werden.

Wol angelegt. NB.

Mitleydig.

Er war auch gar mitleydig/also daß er offt weynete/ wann man für jemands/so in Noth vnd Gefahr stackte/oder in Vngnade war/eine Fürbitte that / wann er seine Königliche vnd Keyserliche Majestät must sehen lassen/ mangelte es jhme an Schmuck vñ Pracht nicht/wuste sich auch gar Majestätisch darinnen zu erzeigen: Aber sonst war er gar demütig/vnnd ließ sich an schlechter Kleydung vnd Mahlzeiten begnügen.

...mpts prangen. ...ingezogē.

Verstandt Weißheit Vrtheil.

Er war ein Herr eines scharffen Verstandes vnnd Vrtheils/voller weißlicher Anschläge/ die er offt in wichtigen Händeln seinen Fürsten vnnd Amptsverwaltern/schrifftlich vberschickte: Die sie jhn auch nicht allein gefallen liessen/ sondern sich seiner Weißheit verwunderten/daß er alles so wol bedacht / pro & contra erwogen hette/Pantaleon fol. 176.

Verwunderung ob jhm.

Fürsichtig in Vnterschreibung

Im vnterschreiben der Brieffe/Vrtheil oder Befehl/war er sehr fürsichtig/ vnterschrieb nichts / er hatte es dann gelesen/oder lesen hören/vnnd die Sache/wo sie nauß wolte/wol zuvor bewogen. Wañ er kranck war/muste man damit jnne halten/biß er wieder auffkam/oder selber vnterschreibē konte: Wolte solches niemands vnter seiner Hand vnd Namen gestaten/ damit nicht in andern auch Betrug gebraucht würde/Manlius fol. 614.

Nothwendige Fürsichtigkeit.

Rathschlägt.

In wichtigen Sachen forderte er vier oder fünff Räthe/hielt jhnen den Handel für/hörte eines jedes bedencken/disputirte von eines jeden Rathschlage/was Nutzes oder schade daraus kommen/nam es darnach noch eine Weile in bedencken/ehe ers ins Werck satzte / damit durch eylen nichts versehen würde/Manlius fol. 619.

Frewet sich nicht vnderer Vnglück

Daß er sich anderer Vnglücks nicht gefrewet/erscheint darauß/als jhm die von Antorff nach des Königs in Franckreich Niederlage einen künstlichē schönen Teppich hatten machen lassen / darinne die Schlacht vor Pavia, vnd König Francisci Gefengnis artlich gewircket war / wolte er den zum Geschäncke nicht annehmen/ auff daß man nicht dächte/er frewete sich ander Leute Vnglücks vnd Elends. So wolte er die auch nicht hören/noch für sich lassen/die auffs Frantzosen Seite gewest/ vnd gleichwol kamen/vnnd am ersten jhm des Königs Vnglück vermelden wolten/ Tischreden andern Theyl 410: Manlius 172.

Künstlicher Teppich.

D. Faustus zeiget Keyser Carlen den Alexand. Mag. vnd sein Gemahl zu Inßbruck.

Als Keyser Carl mit seinem Hoffhalt gen Inßbruck verrückte ward dahin auch mit gebracht D. Iohan Faustus, weil er durch seine Kunst vielen Freyherrn/ Edlen vnd Graffen geholffen hatte/ von allerley schmertzlichen bösen Kranckheiten jnen auch durch seine schwartze Kunst viel Ebenthewer gezeiget. Da nun der Keyser seiner vber Essens gewar war/ vnd er fragete/wer er were/vnnd was für Künste er könte: Forderte er jhn nach Essens zu sich/vnd begehrte von jhme: Er solte jhn durch seine Kunst herfür bringen den allerberümbsten Keyser Alexandrum Magnum vnd sein Gemahl/in der Form/ Gestalt/Gange vnd Geberden/ so sie im Leben gehabt vnd geführt.

Keys. begeren.

D. Fausti Antwort. NB.

D. Faustus antwortete/er wolte/so viel er durch hülffe seines Geistes vermöchte/ jhrer Keyserlichen Majestat Bitte gewehren/vnd begerte Personen erscheinen lassen/wie sie geleibet/vnd im Leben hergangen weren: Aber das solte Jhr May. wissen/daß jhre Leiber nicht aufferstünden/vnd vff dißmal aus der Erden herfür kämen: Aber die vhralte Geister/ welche Alexandrum vnnd sein Gemahl gesehen hetten/ die könten sich in jhre Form vnnd Gestalt verwandeln/dadurch wolte er beyde Personen warhafftig Jhr May. sehen lassen/ in aller Gestalt/wie sie geleibet vnnd gelebet. Allein Jhr May. solte jhm zusagen/ daß sie nichts mit jhnen reden wolte/aber

D. Fausti Begehren.

besich

besichtigen möchte er sie stillschweigend mit höchstem fleiß.

Hierauff gieng D. Iohan Faustus aus des Keysers Gemache / sich mit seinem Geiste hievon zu vnterreden / vnnd da sie der Sachen eins worden / gieng er wiederumb hinein zum Keyser / vnd ließ die Thür offen: Also bald trat nach jhm hinein Keyser Alexan. Magn. in der Gestalt / wie er gelebet: Ein wolgesetztes dickes Männlein mit rothen oder gleichfarbem vnd dickem Barte / roten Backen / vnnd eines gestrengen Angesichts / als ob er Basilißken Augen hette / hatte einen gantzen schönen vollkommen schönen Harnisch an / trat zum Keyser / vnd bückte sich für jhme mit tieffer Reverentz. Der Keyser wolte auffstehen / vnd jhm die Hand bieten / aber D. Faustus winckete im / das ers nicht thun solte. Hierauff neigte sich Keyser Alexander, vnnd gieng zur Thür hinauß.

Alexand. Magni Gestalt.

Bald darauff trat herein sein Gemahl in einem blawen Sammatrocke / mit güldenen Stücken vnnd Perlen gezieret: Sie war aus dermassen schön / vnd rotbeckicht / wie Milch vnd Blut / lenglicht / vnd eines runden Angesichts. Wie sie nun Keyser Carl lange mit Verwunderung angeschawet / fiel jhm ein / daß er gelesen vnnd gehört hette / sie solte im Nacken eine grosse Wartzen gehabt haben. Stund derhalben auff von seinem Stule / vnnd gieng zu jhr / sie zu besichtigen / ob er diß Warzeichen auch an jhr finden / vnd also erkennen könte / das der Geist in jhrer beyder Gestalt sich warhafftiglich verwandelt hette: Vnnd jhn nicht mit falscher Form betrogen. Sie stund stille / bückete den Kopff vnd Halß / daß er die Wartze sehen / vnnd augenscheinlich erkennen konte. Hierauff neigete sie sich für jhme / gieng zur Thür aus / vnd verschwand. Also gewehrete D. Faustus dem Keyser seiner Bitte / triebe sonst viel lecherlicher Abenthewr am Hofe / vnnd erlangete eine gute Verehrung / damit zog er hinweg. Histori D. Fausti im dritten Theyle fol. 133. 134. 135.

Alexand. Magni Gemahls Gestalt.

Wartze.

Wie gewiß vnd standhafftiger er in seinen Worten vnd Zusagungen gewest / erscheinet hierauß / daß / da er Lutherum, Anno 1521. zu Worms verhört / vñ er sich zu keim Wiederruff wolte bereden lassen / vnd beyde Geistliche vñ Weltliche Herrn bey jhm anhielten / er solte jhn fahen vnd verbrennen lassen / dann man were keinem Ketzer Geleit vnnd Glauben zu halten schuldig / wandten auch für / das Exempel Keyser Sigemunds zu Costnitz / gegen Johan Huß / etc. Da wolte ers nicht thun / hielt sein Geleit / vnnd ließ D. Luthern sicher wieder heim bringen / vnd sagte darbey diese merckliche Wort: Wann gleich kein Glaube in der Welt mehr were / so wil ich doch halten / was ich versprochen / Schleidanus, Pantaleon fol. 167. Castrit. lib. 3. fol. 200.

Standhafftigkeit in Zusagunge.

Verhetzung wider D. L.

Scheinliche Fürwendung.

Keysers Bestendigkeit. NB.

Merckliche Wort.

Als auff diesem Reichstage auch Hertzog Erich von Braunschweig vorbescheiden war / der Fhede halben / so er vnd Hertzog Heinrich mit Bischoff Johan von Hildeßheim geführet hatten / mit grosser Verderbung des Landes vnnd der Leute / vnnd aber Hertzog Erich zum Fenster nauß sahe / vnnd D. Martin Luther für seiner Herberge fürüber gehen sahe / ließ er jhn bitten / zu jhme in sein Gemach zu kommen.

Wie H. Erich von Braunschweig D. Luthern zu sich gefodert vñ mit jhme geredet.

Da das D. Lutherus willig that / vnnd S. F. G. freundlich grüssete / bot jhm der Fürst in allen Gnaden die Hand / vnnd einen Trunck frisches Einbecks Bier aus einer silbern Kannen: Als nun D. Martinus Luther getruncken / vnnd S. F. Gn. freundlichen danck für diesen Labetrunck gesaget / hat Hertzog Erich mit lachendem Munde gesaget: O Herr Doctor, seyd frewdig vnnd getrost / Wir müssen heute beyde für einen Richter / in hohen aber vngleichen Sachen / vnd hat jhn also von sich gelassen / Leznerus im andern Buch der Dasselschen Chronica am 29. Capitel / fol. 60.

NB.

Wie hoch er jhm die Religion vnd den Frieden in der Kirchen habe angelegen seyn lassen / vnnd wie gern er die vnnd den befördert hette / weisen seine gehaltene Reichstäge aus / Zu Worms Anno 1521. Zu Speyer 1526. Zu Augspurg 1530. Zu Regenspurg 1541. etc. davon Schleidanus nach der lenge schreibet / vnnd ich hievon vbergehe:

Religion vnd Friede geliebet.

Philippus / der bey allen Händeln gewesen / diesen Keyser gesehen vnd gehöret / gibt jhm das Lob / in Epist. ad Silberbornerum, vnnd sagt: Nulla in eo cupiditas, nulla significatio superbiæ, aut sævitiæ animadverti potest, in hac ipsa causa Religionis, in qua contra nos ab adversa-

Philippi Lob von jhm. NB.

versariis miris artibus incenditur, tamen hactenus nostros civiliter audivit.

Das ist auff Deutsch:

Man sahe an jhm keine Rachgier/auch keinen Stoltz vnnd prangenden Hoffart/ oder Grawsamkeit / in Handel von der vngleichen Religion vnnd Glaubenssachen. Darwieder er doch von den Papistischen Anhengern auffs allerhefftigste/ vñ wunder listiger weise verhetzet / vnd angereitzet ward: Dennoch sahe er gern/vnnd hörte auffs freundlichste / alle vnsers Theils vnd Beystandes.

Keysers Räthe sterben. Auff dem ersten Reichstage zu Worms sturben 2 seiner fürnembsten Räthe.

1. Guihelmus Crojus, Ertzbischoff zu Toll / vnnd Cardinal/der kaum 23. Jahr alt war/ein gelehrter Herr.

2. VVilhelm Cerverius, Fürst aus Servia, der sonst der von Schifern genant ward/der erste Marggraff von Ascato/ ein friedliebender Herr / der Kriege wiederrieth/ der verließ Caroli Kammer ein grossen Schatz/Chron.Hed.

Zwo Historien von seiner Liebe gegen Teutschland. Wie lieb er Teutschland vnd die Teutsche gehabt / erscheinet aus zweyen mercklichen Historien.

Hispanier begehren die Teutsche abzuschaffẽ. 1. Als auff eine Zeit die Spannier die sen Keyser baten / er solte doch die Teutschen von seinem Hofe thun sie könten sich nicht mit jhnen vertragen/sagte ers jhnen zu/vnd stimmete einen Tag/daran es solte geschehen: Wie der Tag kam/vnnd die Spanier froh worden/hieß Carolus alle Teutschen auff ein Ort zusammen treten/ redete sie freundlich an/vnnd sprach: Liebste Landsleute/meine Spanier haben gebeten / alle Teutsche von meim Hofe weg zu thun: Weil ich nun auch ein Teutscher bin / so folget mir nach / wir wollen jhnen weichen/vnnd Raum geben. Saß hiemit auff ein Roß / vnnd wolte vorhin reyten/ die Teutschen folgeten mit Frewdengeschrey jhme nach. Da sahen die Spannier allererst / wie eine närrische Bitte sie gethan / fielen des Keysers Pferde in den Zaum/vnd seiner Majestät zu Fusse/ vnd baten vmb Verzeihung / vnnd daß er da bliebe/ sie wolten sich hinfort wol mit den Teutschen begehen / Manlius fol 505. Dresserus 501.502.

Höffliche Spottung der Hispanier. NB. Spannier Fußfall.

Wie er seim Vice Cantzler. 2. Als Anno 1532. zu Nürnberg ein Religionfriede beschlossen war / biß auff ein allgemein Concilium/vnd den 23. Julij die Form dieses Friedes / vom Keyserlichen Vice Cantzler/ D. Heldo verlesen ward / der hinnan hieng diese Drewung/Keyserl. May. were willens den Beschluß zu Augspurg gemacht / zu exequiren/vnnd solte gantz Teutschland drüber verwüstet werden: Da fiel Keyser Carl D.Heldo in die Rede / vnnd sprach: Das habe ich dich nit heissen reden/da sey Gott für/daß ich Teutschland solte wollen verderben / welches mein liebstes Vaterland ist/vnnd mir die Keyserliche Krone gegeben hat/Dresserus fol. 670.

in die Rede gefallen. Cantzlers Zus. 8. NB. NB.

Thätliche Beweisung. Diß hat er auch in der That bewiesen/ dann da er den Churfürsten geschlagen/ vnnd neben dem Landgraffen von Hessen gefangen/vnnd also gantz Teutschland in seiner Hand hatte / hat er doch nichts feindlich gehandelt/oder den Spanniern zu handeln gestattet / die sonst gantz Teutschland würden verwüstet haben: Sondern er hat sich als ein Vater gantz gnedig vnd friedlich erzeiget.

NB. Vater Hertz.

Keys. Karls Urtheil von der Augspurg. Confession. Es schreibet D. Luther im andern Theil der Tischreden/daß/da er die Augspurgische Confession vnd Apologiam gelesen/er solle gesagt haben: Er wolte / das durch die gantze Welt also gelehret vnnd geprediget würde/fol. 421.

Danck gegen seim Præcept. Bischoff Stadthalter. Bapst. Seinem Præceptori Adriano hat er sich so danckbar erzeiget / daß er jhn erst zum Bischoff gen Derthausen verordent: darnach zu seinem Stadthalter in Hispanien gemacht/endlich zu Bäpstlicher Wirdigkeit jhn erhöhen helffen / Chron. Hed. fol. 686. Pantaleon 167. Chron. Kellers 66 Dress. 149.

Der von Löven Triumphbogẽ. Von dieser seiner Erhöhung zu Bäpstlicher Heiligkeit haben die von Löven an einem auffgerichteten Triumphbogen geschrieben diese Wort:

Trajectum plantavit, Lovanium rigavit, Cæsar dedit incrementum.

Das ist:

Zu Vtricht ich geboren bin/
Löven gab mir die Künste in/
Durch Carln ich Bapst geworden bin/
Ist das nicht Glück/Lob vnd Gewin?

Da wird alles den Menschen zugeschrieben/vnnd Gottes gar vergessen/als hette er nichts dabey gethan / von deme

doch

doch allein alles Glück vnnd Erhöhung herkömpt.

Zeit seiner Wahl vnd Krönung. Dieser Adrianus des Namens der sechste/ist erwehlet im Jahr 1522. den 9. Januarij/vnd gekrönt am 20. Tage Augusti. Da nun eben diß Jahr ein Reichstag zu Nürnberg gehalten ward / schickte er dahin seine Gesandten / vnnd ließ frey öffentlich bekennen / der Römische Stul were in seinen Seulen vnnd Gliedern sehr verrückt vnd verderbt/bedörffte einer guten Reformation, dazu er gern helffen wolte. Da das die Welsche Cardinäl vnd Prælaten erfuhren / gaben sie jhm ein Gifftsüplein vnd Tränckein/daß er starb ehe er ein Jahr regieret hatte: Dann sie wollen nicht geirret haben/ Prompt. Sturmij fol. 242.

NB. Sein Bekentnis vom verderbetem Römischen Stuel zu Nürnberg NB. plötzliche Vergebung Adriani.

Drey sonderliche, grosse glück Keyser Carls. Er hat 3. besondere grosse Glück gehabt in seiner Regierung.

1. Mit König Francisco gefangen. 1. Daß er den mechtigen König Franciscum vor Pavi geschlagen / vnnd gefangen bekommen hat / Anno 1525. den 24. Februarij.

2. Mit Eröberung Roms vnd Fahung des Bapstes. 2. Daß er die Stadt Rom eingenommen / Bapst Clementen den VII. mit seinen Cardinälen ins Gefengnis bekommen/Anno 1527.

3. Mit Verjagung des Türcken von Wien. 3. Daß er den mächtigen Türckischen Keyser/ von der Stadt Wien ab/vnd aus Österreich getrieben / der in die 3. mahl hundert tausent Mann dafür gehabt/An. 1529. Schleidanus. Tischreden andern Theyl fol. 407. 408. Diß Glück fasset Nicol. Mameran. in diese Verß:

Verß Mamerani.

1. Ad Papiæ inflatum capis ipsum mœnia Gallum
Inclyta, cum socio rege Navarra tuo.
2. Tum caput imperij capis, & cum præsule Romam,
Te ignaro miles fecit at illa tuus.
3. Ausumq; Austriacam Turcum obsidione Viennam
Cingere, cum magno, CARLE, pudore fugas.

Das ist auff Deutsch.

Verß vom Siege K. C.

1. Für Paphy vberwandest Du/
Bekampst noch gefangen darzu
NB. Den stoltzen König Franciscum,
Der an dir erholn wolt grossen Ruhm/
2. Zu dem nahm auch dein Kriegsvolck ein
Rom / must der Bapst dein Gefangner seyn/
O wie beyß jhn das im Hertzen seyn/
Weil er Herr aller Herren wil seyn/
3. Den Türcken schlugest du auch hinweg/
Daß er für Wien must reumen das Fleck/
Vnd ziehen mit Schanden vnd Schaden hinweg.

Herr vber 28. Königreich. Neben dem Reich ist er durch Glück vnd Sieg ein Herr worden vber 28. Königreich/ohne andere Landschafften/so er jhm vnterworffen/Dreslerus 441. Cuspinianus, Castritius lib. 3. fol. 191.

Bapst Paul Gemelde von jhm. Daher hat jhn Bapst Paulus der III. abmahlen lassen / als sesse er auff einem Stule vnd schlieffe/vnd das Glück stünde für jhm/vnnd wehrete jhm/ der Fliegen/ vnnd schwebete vber jhm/ vnd hülffe jhm siegen/M.P.N. fol. 255. im dritten Theyl seiner Postilla.

Exempel Brüderlicher Lieb vnd Trew. Gegen seim Brüder Ferdinando, hat er solche Liebe vnnd Trewe geübet/daß er 1. jhm erst seines Vaters Erbländer willig gelassen/ darnach jhn zum Römischen/ Böhmischen vnd Vngerischen Königreich 2. befördert / endlich auch das Keyserthumb 3. jhm vntergeben/ Guilh. Zonac. Castritius lib. 1. fol. 81.

Frewdigkeit Trewe gegem Reich. Sein frewdiges Gemüth vnd Trewe gegen dem Reich/ erscheinet darauß/ daß er zu verhüten vieler Menschen Blutvergiessen/sein eigen Leib vnd Leben / auff die Wage gestalt/ vnnd dem stoltzen Könige Francisco, der keinen Friede halten wolte/ ein Duellum oder Kämpff/vmb Gut vnd Blut/ Land vnnd Leut / angeboten hat/ entweder zu Wasser oder zu Lande / auff Bergen oder in Thalen/ zu Roß oder zu Fuß/wie es jhn gelüstete: Aber König Franciscus schlug es ab / Guilh. Zonac. Castrit. lib. 1. fol. 124.

Beut König Francisco ein Kampff an.

Gelehrter patron. Freye Künste befördert. Gelehrte Leut hat er geliebet/ geehret vnd promoviret / auch die freyen Künste trefflich befördert/Pantaleon. 165.

Führet viel Gelehrte mit sich auff die Krönung. Als er Anno 1520. in Flandern zog/ hatte er die gelehrteste Leute mit sich/Erasmum Roterodamum, der kurtz zuvor das newe Testament in Griechischer vnd Lateinischer Sprache restituirt hatte/ Aloisium, Huttenum, Marlianum, Maximilianum seinen Secretarium, Ludovicum Vives, Georgium Holonium vnd viel andere/die er mitnahm gen Aach auff seine Krönung/auff daß er sich in schweren Sachen / bey jhnen Raths erholen könte/ Chron. Hedionis fol. 682.

Erasmus Roterod. Aloisius. Huttenus. Marlian. Maximil. Ludovic. Vives. Georg. Holonius.

Da jhm ein Poet vberantwortete seinen

Carmen tewr bezahlt. 1000. Gülden.

nen Kriegszug vnnd Schifffahrt in Africam wider Barbarossam, wie er die auff Frantzösisch artlich durch Verß beschrieben hatte/da schanckte jhm Carolus 1000. Gülden zur Verehrung Da jhm auch einer schanckte ein Exemplar des Psalters/ so er in Frantzösischer Sprache in Verß gefasset hatte/verehrte er jhn mit 40. Kronen / Manlius fol. 551.

40. Kronen für ein Psalter.

Ernst gegen Vogelsperger.

Anno 1548. den 7. Februarij ließ der Keyser zu Augspurg richten mit dem Schwerdte den Obersten Sebastian Vogelsperger/vnnd zwey Häuptleute Jacob Mantel/vnd Thomas Wolff/darumb/ daß sie wider des Reichs Mandat dem Frantzosen Kriegsvolck zugeführet hatten/Crusius fol. 667.

APOPHTHEGMATA.

Seine feine Sprüche.

Jhme werden auch zugeschrieben feine Sprüche vnd Apophthegmata.

Von der Kirchen.

1. Seine Sorge für die Kirche hat er bezeuget/ mit diesem Spruche vnd Gebete: In manus tuas, Domine, tradidi Ecclesiam tuam.

Von der Regierüg.

2. Die Mühe seines Regiments bezeugete er/ da man jhn ermahnete/ Keyserliche Hoheit zu behalten biß in Todt/ vnd was er nicht thun konte / durch Räthe zu verrichten/mit diesen Worten: Jch weis/wie schwer mir die Regierung des Reichs ankommen ist/da ich selber hinden vnnd forn gewesen/was wolte dann werden/ wann ichs durch andere verrichten solte.

Von seinem Lobe demütige Antwort.

Da er Anno 1540. im Einzuge zu Pariß in einer Oration hoch gelobet ward/ gab er die Antwort: Die Oration were jhm zu hören lieb gewesen/nicht darumb/ das darinne sein Lob erzehlet worden/sondern darumb/daß er daraus gelernet/ wie er sich hinfort löblich/rühmlich vnd recht verhalten solte.

NB. Vom Ende seiner Siege vnd Werck.

Da zu jhm gesagt ward / er brauchte seiner Siege nicht zur Erweiterung der Ehre seines Namens / wie Iulius Cæsar, vnnd Alexander Magnus gethan hetten: Gab er diese merckliche Antwort: Sie haben alles gethan/vmb jhres Namens Ehre willen/ich aber suche nicht allein meine Ehre vnnd Namens Ruhm/sondern fürnemblich Leibes vnd der Seelen Seligkeit vnd Heyl/ Dresserus fol. 500. 501.

Demut.

Seine Demut vnnd Sanfftmütigkeit erscheinet hieraus/das/ da jhme der herrliche Sieg/vber seinen stoltzen mächtigen Feind König Franciscum, sampt desselben/vnd vieler grosser Herrn Gefengnis verkündiget war/ dieser Keyser desselben sich so gar nicht vbernommen oder gefrewet hat/ daß er gar kein Frewdenfest/ Fewr oder Schiessen anrichten lassen/wie sonsten gebreuchlich / bey grossen Potentaten: Sondern hat nur in aller Demut vnnd Andacht/ Creutzgänge vnnd Processiones angestellet/darinnen er GOtt Danck singen vnnd sagen lassen / für diesen Sieg/vnnd lang gewünschete Mittel in Jtalien friede zu bestetigen/ der durch diesen stoltzen König stets war zerstöret worden.

Andacht.

Sanfftmut. Liebe.

Da auch König Franciscus in seiner Custodi/ aus Bekümmernis / seiner Gefengnis so kranck war / daß die Ertzte an seinem Leben verzweiffelten: Da gieng Keyser Carl selber zu jhm/ redete auff das aller freundlichste mit jhm/vnnd gab jhm die gute Vertröstung / das in kürtze solten solche Mittel fürgenommen werden/ dadurch er wieder ledig werden / vnnd in sein Königreich kommen solte / wann er nur selber dazu Lust hette / Chron. Hedionis fol. 693.

Handelung zu Hall.

Als er Anno 1541. den 11. Februarij zu Schwäbischem Halle mit 800. Pferden einzog/ vom Rath vnd Bürgerschafft die Huldung vnd den Eydt empfieng/ sampt der Verehrung eines güldenen Bechers voller Goltgülden/ein Fuder Weins vnd Haber/ꝛc. Da bestetigte er jhnen gantz gnediglich alle jhre Privilegia vnnd alte Gerechtigkeit: Mit ernstem Befehl bey straffe 40. Marck Goldes/das/was jnen zu Erweiterung/ Ergentzung vnnd Erhaltung jhrer Marck vnd Grentzzaunes von nöthen were / jhnen die Benachbarte willig verkauffen solten / Chron. Crusii part. 3. fol. 645.

Privilegia bestetigt.

Grosser Grentzzaun.

Huldung der Nürnberger.

Vmb diese Zeit nahm es auch die Huldung an von denen von Nürnberg/vnnd bestetigte jhnen auch jhre Freyheiten vnd alte Privilegia / erbot sich aller Gnade/ Schutzes vnd Beystands gegen jhnen.

Fewrwerck Stattliche Verehrung.

Dagegen erzeigten sie auch jhrer Majestät alle Ehre vnnd Danckbarkeit/richteten herrliche vnnd künstliche Fewrwerck an/verehrten 16. Fuder Weins vnd Habers / vier Faß allerley köstlicher Fische/ ein gül-

ein gültenen Credentz/darinne 100. stück Goldes agen/da der eins wug zwey Gülden/ der ander drey/ vnd so fort/ daß der letzte 100. Gülden schwer war/ das machte 5050. Gülden.

1050 Gülden NB.

Als seine Mayestät die Rüstkammer vnd Kornbodem besehen/ ist jhr gezeiget worden/ ein hauffe Korns so 150. Jahr alt war/ dessen sich der Keyser hoch verwunderte/ etwas davon nemen/ mahlen vnd Brodt daraus backen lassen/ vnd dasselbe zum Wunder in Spanien zu seinem Sohne König Philippo geschicket ibid.

Korn 150. Jahr alt.

Anno 1532. erschien ein grosser Comet/ darauff folgete der Krieg derer von Zürich vnd Bern/ mit den andern Schweitzern/ die hielten eine feindliche Schlacht den 11. Octobris, aber die von Zürich vnd Bern verlohren das Feld/ vnd wurden geschlagen. Vlrich Zwingel jhr oberster Prediger ward auch zu Tode geschlagen/ vnnd weil er ein fetter Mann war/ ward sein Leib in viel stücke zerschnitten/ vnd schmierten die Kriegßleute jre Schue vnd Stieffeln mit den stücken. Die Jahrzahl ist verfasset in diesem Verß:

Zwingel erschlagen.

OCCVbVit patrIo beLLator CingLIVs ense:

Et præsVLas est arMIs gens popVLosa sVIs.

Das ist:

Im M.D.XXXII. Jahr/
Vlrich Zwingel erschlagen war/
Vnnd bleib der Schweitzer eine grosse schaar.

In diesem Jahr wolte König Christiernus der ander des Namens/ der nun zehen Jahr aus Schweden vnd Dennemarck vertrieben gewesen/ durch eine Schiffrüstung seine verlorhne Länder wiederumb einnemen/ aber er ward auff dem Meer gefangen/ vnd in Gefängniß verschickt vnnd geleget/ darinne er auch sterben müssen: Die Vrsach seiner vertreibung war die grewliche Tyranney/ so er in einnemung Schweden vnd Gottland geübet hatte: Dann als er Anno 1520. durch Verrätherey Schweden vnd Gottland eingenommen/ vnd etliche Fürsten vnd Landherren jme gehuldiget hatten/ er jhnen auch Gnade vnd Schutz zugesaget/ vnd sie zum Zeichen der Freundschafft zum Königlichen Pancket geladen/ herrlich vnd wol tractiret hatte/ da ließ er sie den 8. Novembris vnversehens fahen/ grewlich martern vnd jämmerlich hinrichten/ in die 94. fürneme Personen/ die Enthäuptete ließ er zu Holmen drey gantzer Tage vnd Nacht für dem Rathhause ligen jederman zum Hohn vnnd schrecken/ darnach für der Stadt verbrennen. Einen Mangnus Iohannes genand/ ließ er an ein Creutze schlagen/ vnd also eine weile hangen/ darnach jhme das Gemächte abschneiden/ das Hertz aus dem Leibe reissen/ vnd auff sein Maul damit schlagen/ der Entleibten Herren vnd Bürgemeister Häuser ließ er bey Nacht plündern/ vnd also den armen hochbetrübten Witwen vnd Weysen/ all jhr Haab vnd Gut nemen.

König Christiernus wird gefangen.

Seine Tyranney.

Als er im heimzuge im Kloster Nydalen herbergete/ vnd wol tractirt ward/ ließ er den Abte sampt sieben starcken Münchē die Hände auff den Rücken binden/ warff sie ins Wasser/ daß sie erfauffen musten/ da der Abt sich loß machte/ vnd biß ans Vfer schwam/ musten jhme die Trabanten den Kopff mit den Hellebarten entzwey schlagen/ Olaus Magnus im 8. Buch am 17. Capittel

Münch erseuffe.

Anno 1522. fehet D. Andreas Carlstadt das Bildestürmen an zu Wittenberg/ in anwesen D. Luthers. Diß Jahr gieng die reine Evangelische Lehre an zur Lignitz/ durch fleiß Ern Fabian Eckels vmb Pfienasten/ dem hernach zu hülffe kam Sebastian Schubert/ ein Münch von Bautzen dahin gesand.

Carlstadts Bildstürmen. Lignitz bekehret.

Zu Magdeburg fieng diß seligmachende Liecht auch an herfür zu brechen/ durch die Predigten des gelehrten Münchs/ Johannes Fritzhans genant/ der aus lesung Lutheri Schrifften bekehret worden/ vnd andere hernach mündlich vnd schrifftlich vnterrichtet durch den Glauben an Christum die Seligkeit suchen/ deme trewen Beystandt geleistet haben/ D. Eberhard Weydensee/ von Halberstadt vertrieben vnd D. Melchior Miritz. Also ward Anno 1524. D. Martinus Luther gen Magdeburg gefordert/ allda zu predigen/ daß geschach den 6. Sontag nach Trinitatis in S. Johans Kirchen/ vnd gieng darauff die Reformation an/ vnd kam D. Nicolaus Amßdorff gen Magdeburg/ vnd ward Pfarrherr zu S. Vlrich/ vnd Superintendens. Chro. Pom. 580. 581.

Magdeburg bekehrung Johan. Fritzhans.

D. Eberhard Weidensee D. Melchior Miritz Luthers predigt da.

D. Nicolaus Amßdorff.

Goßlar. An. 1524. fieng Iohannes Kleppius das Evangelium rein zu predigen/ vnd das Sacrament in beyder gestalt zu reichen zu Goßlar/ vnnd nam der lauff des Wortes allda seinen fortgang so fruchtbarlich/ daß Anno 1582. D. Amßdorff alle Kirchen reformirte/ auff bitte deß Raths/ nach der Wittenbergischen vnnd Magdeburgischen Kirchenordnung.

Hamburg. Zu Hamburg ist Anno 1529. durch D. Iohannem Bugenhagen/ von Wittenberg dahin gefordert/ eine Reformation der Lehre vnnd Kirchen Ceremonien schrifftlich verfasset/ vnd eine Schule in S. Johannis Kloster verordnet/ vnd ist Johannes Eping Pfarrer zu S. Peter/ vnd nach zweyen Jahren Superintendens worden/ der der Kirchen wol vnd nützlich fürgestanden.

Rostock. Zu Rockstock fieng an die Papistische Abgötterey zu straffen/ vnd den Weg in Himmel durch den Glauben an Christum zu zeigen/ Ioachimus Schulterus von Demitz/ auff S. Peters Kirchhofe/ den satzte darnach Hertzog Henrich von Mechelburg zum Pfarrhern zu S. Peter/ Anno 1523. vnd bekehrte dieser Mann viel Leute.

Preussen. Zu Königßberg in Preussen haben Anno 1522. 1523. das Evangelium zu lehren angefangen vnter Marggraff Albrechten Teutschen Meister/ Iohannes Brasmannus, Paulus Speratus vnd Iohannes Poliander, Speratus hat das schöne Lied gemacht: Es ist das Heil vns kommen her/ etc. In Gott gleube ich/ etc. Hilff Gott wie ist der Menschen noth so groß etc. Poliander diese: Nun lob mein Seel den HErrn/ etc. Frölich wollen wir Alleluja singen/ etc. Chr. Pomarij 585.

Ioh. Bras. Paul. Spe. Ioh. Pol. Lieder gemacht.

Liefland. Die Städte in Liefland haben das Evangelium angenommen: Als Riga/ Revel vnd Derpt/ Anno 1522. wie aus Lutheri Schreiben an sie zu sehen/ Tom. 6. VVitt. fol. 145.

Halberstadt. Zu Halberstadt fiengen die Erleuterung der Lehre an Iohannes VVesselius von Braunschweig/ vnd Henricus Gebhart von Helmstedt zu S. Martin: Aber sie worden vertrieben.

D. Weidensee. D. Musto. Gefahr. Ihnen folgten mit reinen Lectionen vnd Predigten D. Eberhard Weidensee/ Probst zu S. Johannis/ vnd D. Valentinus Musteus, Aber es gieng jhnen auch vbel/ D. Musteus ward bey nacht gefangen/ vnd aus Rath des Weyhebischoffs gecastriret. Da er geheilet/ kam er zu D. Luthern/ der halff jm zu Dienst bey Wittenberg. D. Eberhart Weidensee ward durch den Bischoff seiner Empter entsetzet/ vnd zu ewiger Gefängniß verdampt. Aber Gott halff jhm davon/ vnnd ward Pfarrherr zu Magdeburg in S. Jacobs Kirchen/ endlich ward er in Holstein beruffen.

Nach diesem predigten allda aber in grosser verfolgung Henric. VVinckel. vnd Ioh. VVinstedius, biß auffs Jahr 1529. von welcher zeit an biß auffs Jahr 1540. man zu Halberstadt der öffentlichen Predigt des Evangelij vnd rechten gebrauches der Sacrament hat mangeln müssen.

Ordination. Anno 1525. hat D. Luther angefangen zum ersten mahl nach Apostolischer weise Ordination vnd Priesterweyhe zu halten/ vnd ist M. Georgius Rhorer der erste Ordinandus gewesen.

Hertzog Ernst zu Lüneburg. In diesem Jahr hat Hertzog Ernst zu Lüneburg sampt seinen zweyen Brüdern dz Evangelium angenomen/ die Papistische Lehre vnd Abgötterey abgeschafft/ durch anleitung Henrici Bocks/ Martini Ondermarcks vnd Matthæi Ginderici.

Einbeck. Zu Einbeck hat die reine Lehre am ersten gepflantzet/ D. Godeschalck Kroppius, vnd ob er wol erst vertrieben/ ist er doch nach zweyen Jahren wieder dahin beruffen/ vnd hat Christo vnd seiner Kirchen allda gedient/ biß auff den grossen Brand/ da er vor Alter vnd auch schreckung seliglich gestorben ist.

Holstein. Anno 1527. fieng Hertzog Christianus von Holstein an/ die Bäpstische Irrthüm außzufegen/ vnd reine Lehre zu pflantzen/ brauchte dazu D. Eberhard Weidensee.

Lübeck. Anno 1530. ist die Reformation der Kirchen zu Lübeck ins Werck gerichtet/ vnd durch D. Johan Bugenhagen den 28. Octobris schrifftlich verfasset/ vnd eine Schule in S. Catharinen Kloster verordnet worden.

Lüneburg. Diesen sind gefolget die zu Lüneburg/ vnd hat das erste Fundament da geleget M. Stephanus Kempius von Hamburg dahin gelihen/ vnd darnach Doctor Vrbanus Regius es vollend außgeführt/ der aus Verwilligung Hertzog Ernsten

von Lü-

von Lüneburg zwey Jahr da gepredigt. Vnnd ist Rector Scholæ da worden Hermannus Tulichius, sein Collega Herr Lucas Lossius, der viel gelehrter Gesellen erzogen.

Hermannus Tulichius Lucas Lossius.

Anno 1534. hat Hertzog Philips zu Braunschweig vnnd Grubenhagen das Evangelium angenommen / vnnd durch D. Nicolaum Armdorfium die Kirchenordnung fassen lassen.

Hertzog Philips zu Braunschweig vnd Grubenhagen.

Die Stad Hannover ist auch diß Jar vom Bapsthumb abgetretten vnd Evangelisch worden / D. Vrbanus Regius hat die Kirchenordnung gestalt.

Hannover.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen / Siegen / Glücke vnnd Vnglücke:

In den Kriegen dazu er Verursachet worden ist / hat jhm das Glück trewlich beygestanden / daß er stets Sieg erhalten hat mit grossem Ruhm vnd nutze: Aber die Kriege so er für sich selber angefangen hat / sind jhm Vnglücklich gerathen daß er mehr schadens vnd Verlust / als nutz vnd gewin davon bekommẽ / Manlius fol. 255.

Wann er im Kriege Glück gehabt. Welche Kriege vnglücklich gewesen.

Er ist ein frewdiger Kriegsman gewest / der erste beym Angrieff / der letzte wieder davon gewesen / hat Hitze vnnd Frost / Hunger / Durst / Reisen / vnnd alle Arbeit wol ertragen können / Also / daß er offt in der Rüstung bey 15. stunden auff seinem Rossen gesessen / vnnd vmbher geritten hat.

Frewdigkeit.

Arbeitsamkeit im Kriege.

Wann er sich rüsten ließ / vnd den Harnisch anzog / so erzitterte jhm erst der Leib / vnd ward gar blaß vnter dem Angesicht / als fürchtete er sich etwas / aber wann er in den Harnisch / vnd auff den Gaul kommen ist / so war er frewdiger als ein Löw: Fürchtete keine Gefehrligkeit / wagte es küne / scheuhete sich in Belagerungen / Stürmen vnnd Schlachten für keinem Geschütze: Also das / da Marggraff Vastius jhn für Thunis warnte / er solte es nicht zu küne wagen / daß er vom Geschütze nicht beschediget würde / vnd damit den gantzen Hauffen in Noth vnnd Gefahr brechte / antwortete er jhm freydig vnnd sprach: Ach mein Vasti laß deine vnnütze sorge vnd Furcht fahren: Es ist noch kein Römischen Keyser erschossen / Ich werde auch nicht der erste seyn / Pantaleon fol. 170. Guil. Zenoc. lib. 5. Castritius lib. 1. fol. 124. 125.

Wann er blöde vnnd Löwe starck gewest.

Künheit. Fürchtet kein Geschütz.

Warnung.

Frewdige antwort. NB.

Kein Keyser erschossen.

Fürnembste Kriege vnd Sieg.

Den ersten Krieg hat er als ein erwehlter König in Hispanien geführet / im 18. Jahr seines Alters / Anno 1518. wieder die auffrührige Marrhanen / derer er erleget hat 40000. vnnd zum Zeugniß seiner Mannheit vnd Sieges etliche eroberte Fehnlein seym Großvater Keyser Maximiliano vberschickt / Paulus Iovius, Pantaleon fol. 166. Chron. Hed. 677.

I. Mit den Marrhanen.

40000. erlegt.

Fahnen Keyser Maximiliano geschicket.

So hat er auch Anno 1520. in Hispanien gestilt den Auffruhr seiner Vnterthanen / wieder seine Stadthalter vnnd Amptsverweser / vnnd die Anstiffter nach gebühr gestrafft / das ander Volck wider zu gehorsam gebracht / Dresserus 471.

Auffruhr in Hispanien gestillet.

Den andern Krieg hat er geführet in seinem Keyserthumb / mit dem König in Franckreich / vber dem herrlichen Hertzogthumb Meyland / das die Braut ist / darüber viel grosser Kriegerischer Täntze sind gehalten worden / weil es jährlich vber die zehen hundert tausend Gülden gibt. Das hat König Franciscus dreymal vberzogen / mit grosser Kriegsmacht / es zweymahl eingenommen: Aber Keyser Carl hat jhn wiederumb mit Gewalt vnd Glück davon abgetrieben / vnnd aus Italien geschlagen / Anno 1521. 1522.

2. Krieg mit dem Könige Franckreich. Vrsach.

Grosses jährliches einkommen.

Abtreibung.

Als er Anno 1524. 1525. wieder kam / in die hundert tausent starck / da geschahe die grosse Schlacht vor Phvi, vnnd verlohr der grosse hauffe der Frantzosen das Feld vnnd den Sieg: Der König sampt vielen grossen Herren ward gefangen / vnnd blieben 8000. Frantzosen auff der Wahlstadt / 2000. ersoffen im Wasser / 20. Frantzösische Herren vnnd Beystände wurden erschlagen / 26. Schweitzerische Häuptleute wurden erstochen / sampt sechsthalb tausent Schweitzern / 2. Häuptleut sampt 4000. Schweitzern wurden aus Erbarmung gefangen genommen / 32. grosser Stück Büchsen / sampt grossem Gut vnd reicher Außbeute / wurden in des Königs Lager erobert.

Schlacht vor Paphi.

8000. erschlagen. 2000 ersoffen. 20 Herren. 26. Schweitzerische Häuptleute. 4000. Schweitzer. 4000. gefangen. 32. Büchsen.

Der Keyserische bleib in dieser Schlacht nur 700. Sturm setzet kaum 4. hundert / vnd

700. Keyserische.

vnd erlangte der ander kleine hauff nicht allein ein grosses Lob/sondern auch so reiche Außbeute/als in vielen Jahren zuvor nicht geschehen war: Diß begab sich im Jahr 1525. an S. Matthias Abend im Thiergarten/vnter dem berühmten Ritterlichen Obersten George von Fronsperg/Galeatius Capella lib. 14.

Lob. Außbeute. Zeit. Oberster.

Casper Sturm Keyserlicher Herolt/setzet in seiner Chronica: Es habe sich Herr Niclas von Salm in dieser Schlacht mannlich vmb den König in Franckreich angenommen/daß er jhm sein Pferd erstochen/vnnd also mit eigener Hand König Franciscum gefangen genommen/wie ernstlich er sich gleich zur Gegenwehr gestellet habe.

Graff Niclas von Salm.

Crusius in seinen Annalibus par. 3. lib. 10 fol. 565. meldet/es sey Herr Georgen von Fronsperg der höchste Ruhm dieses Sieges gegeben/vnd zum Zeugniß seines weises anschlages vnd Mannlichen streites/das gülde Schwerdt geschenckt worden/so man König Francisco hat pflegen vorzutragen. Die Jahrzahl dieses Krieges vnd Sieges/sampt der Bawren Auffruhr stehet in folgenden Verß:

George von Fronßberg rath vnd that. Gülden Schwerdt.

Jahrzahl. CaptVs erat GaLLVs, CoeVnt CVM rVre Cohortes.

Das ist:

Im M.D.XXV. Jahr/
Die Frantzösisch Niederlage war/
Sampt der tobenden Bawren schaar.

Nach diesem herrlichen Sieg/ließ sich der Keyser als ein sanfftmütiger Herr bald behandeln/daß er König Franciscum ledig gab/vnd in sein Königreich ziehen ließ/auff folgende eingewilligte bedingungen.

Erledigung Kön. Franc.

Conditiones der Erledigung.

1. Daß er das Königreich Neapels vbergebe/vnd gantz Italien müssig gieng.

2. Die Appellationes aus Flandern an das Parlament zu Pariß abgeschafft.

3. Von Burgund abtrete.

4. Auff des Keysers Krönung in Italien schickte 6000. zu Füsse/vnd 600. Kürisser/vnd 600. Schützen/vnnd diese mit Solde vnterhielte ein halb Jahr.

5. Daß er des Keysers Schwester die Witfraw vnnd Königin Leonoram zum Weibe neme/dazu verhieß jhm der Keyser/wann er mit der einen Sohn zeugete/so wolte er jhm Burgund wieder einreumen/vnnd dem jungen Herren schencken.

Also ward der stoltze vnruhige König gedemütiget/vnd erfuhr in der That vnd warheit/daß auff grosse Macht vnd glück nicht zu viel zu trawen vnd totzen sey/dann es kan bald brechen vnd sich endern.

Demütigung.

Er muste auch biß zu gentzlicher vollziehung dieser gewilligten Conditionen seine beyde elteste Söhne zu Bürgen dem Keyser senden/Henricus Mutius lib. 31. fol. 358. Dresser fol. 471. 472. 473. Chro. Hed. 692 693. Chron. Franckens/344. Cosmogra. fol. 204. 205 206.

Geisel.

Rühmlich ist die Gnade so Keyser Carl dem stoltzen Könige Francisco erzeiget hat. Noch rühmlicher ist die Liebe vnnd Ehre/so er jhm bewiessen: Daß er jhn in seiner Gefängniß vnd Kranckheit besucht vnd getröstet/vnd noch dazu gar ehrlich in sein Königreich beleitet/vnd zur rechten Hand hat reiten lassen: Zum aller rühmlichsten sind die Wort/so er für der gemachten Einigung geredet/da er gesaget: Wann ich gantz Franckreich eingenommen hette/wie ich wol gekont/so wolte ich es jhm doch wieder geben/wann er mir auch gönnen vnd lassen könte/was mir Gott bescheret hat/Dresser. f. 474.

Dreyerley tuben des Keysers. 1. 2. Belleitung. 3. Rühmlichste Rede. NB.

Also bekam Keyser Carl Meyland vnd behielt es biß ins 1529. Jahr/da verliehe er es dem Francisco Sfortia/auff Fürbitte des Bapstes vnnd der Cardindle/doch daß jhm der Sfortia darfür erlegen muste neun mahl hundert tausent Kronen auff Tagezeit/Anno 1530. Cosmographia 207.

Meyland verliehen. 900000. Kronen dafür.

Den dritten Krieg führet er wider die newe Bundverwandte in Italia/darunter der Bapst vnd die Venedier/auch der König in Franckreich die fürnembste waren/die alle jre Macht zusammen satzten/damit sie das Keyserliche Heer in Welschland tilgen/oder doch heraus treiben möchten/vnd schlug sich auch wieder zu jhn König Franciscus: Aber ehe sie jhre Macht zusammen brachten/vberfielen die Keyserische eylend die Stadt Rom/stürmeten die/vnnd namen sie ein/belagerten den Bapst vnd seine Cardindle in der Engelburg so lange biß er sich gefangen gab: Da erlangten die Teutsche groß Geld vnnd Gut/hetten können vberaus reich wieder heim komen/wann sie durch spielen nicht so schendlich verthan hetten/

3. Wider die Bundsverwandte in Italien. Rom eingenommen von den Keyser. Bapst gefangen. Grosse Beut erlangt. Sich endlich verspielen.

daß

das so groß vnter jnen war/daß offt auff einem würffels Wurff 400. ja wol 600. Ducaten gesetzet worden/ Mancher der den Busem/die Schoß vnd Armen/voller güldener vnd silberner Becher/Ring vnd Ketten hatte / spielte sich so aus/daß er im Hembde davon gehen muste / drüber jhr viel in Verzweiffelung gerieten/aus betrachtung/was für groß Gut vnd Glück sie so schendlich verthan hetten/daß sie die Augen zu thaten/zur Tyber lieffen / hinein sprangen/ vnd sich ersäufften.

Verzweiffelung.
NB.
Ersäuffung.

Die ander zogen Bäpstische vnd Cardinalskleider an/ ritten also in der Stadt vmbher/spotteten des Bapsts/der Cardinäl vnd der Bischoffe: Machten einen aus/ als ob es D. Luther were / kleideten jhn herrlich/vnnd rieffen jhn als einen newen Bapst. Also war Rom in grosser Angst vnd Noth/ vnd muste den Teutschen das gesamlete Ablaßgeld mehr dann zu thewr bezahlen: Dann da ward geplündert vnd geraubet/alles was man sehen/heben vnd tragen konte. Diß geschach An. 1527.

Verspottung der Bäpstischen.
Doctor Luther als Bapst außgeruffen.
Rom gar außgeplündert.

Aber der Keyser nam den Bapst wieder zu Gnaden an/ satzte jn in sein Ampt vnd Dignitet / damit er nicht von jhm in in Bann gethan würde/sondern die Krönung erlangen konte/ Chron. Hedionis 695. 696. Cosmograph. 207. Chr. Franck. 244. 245. 246. Dresser. 476. Baptista Egnatius, Paulus Iovius.

Bapst vom Keyser ledig gelassen. Vrsach.

Weissagung hievon.

KVrtz zuvor ward diß Vnglücke dem Bapst/Cardinälen vnd Römern verkündiget/ aber sie konten vnd wolten es nicht gleuben/wie dann der Weltmenschen Art ist/ nicht ehe zu gläuben / dann das Vnglück liege jhnen auff dem Rücken vnd Halse.

Joh. Baptistæ eines albern Mans Weissagung hievon.

Dann am Grünen Donnerstage / als der Bapst vnd Cardinäle das Abendmal begiengen mit grossem Pracht / vnnd die Bullam cœnæ verlasen/ da trat ein allberner Mann auff Iohan Baptista genant/ von Senis bürtig / straffte des Bapstes vnd der Cardinäle Pracht/vnd schrey öffentlich/ bekehret euch : Bekehret euch zu GOtt ewrem Herrn/vnd Christo ewrem obersten Hirten/last ab von ewren Sünden : Oder Rom wird bald gar zerstöret werden. GOtt wil euch nicht lenger zusehen. O thut Busse es ist zeit. Die Straffe ist nit weit. Aber man verachte vnd verlachte diese rede/ etliche Cardinäle sagten vberlaut: O es ist ein Narre er weis viel was er redet/ Narren reden was sie wollen/ wer gibt was drauff: Iohan Baptista aber antwortete auch vberlaut/ vnd sprach: Ich bin jetzt kein Narre/ sondern sage euch Gottes befehl/ daß jhr euch bekehren solt/ wo nit/ so wisset daß ich Gottes befehl euch angezeiget habe/ vnd wisset eben/ dz jr balt werdet gestrafft werdē.

I. Am Grünen Donnerstag
Verlachung.

Am Ostertage/ da der Bapst seine Ceremonien mit grossem Pracht gehalten hatte/ fieng dieser Mann an/ vnd sprach/ O Bapst vnd Cardinäle/ bekehret euch es ist zeit/ die straff ist nicht weit/ gantz Rom wird mit euch verderbet werden.

2. Auffs Osterfest.

Hierauff ward er ins Angesichte geschlagen/ das er mit grosser gedult erlitten/ vnd fuhr jmmer fort zur Busse zu ermahnen/dann Gott hette es jm befohlen.

Schläge.

Da man jhn nun gefangen nam/ vnd in die Engelburg fürete/ sprach er frölich/ Ho ich werde nicht lange ewer gefangner seyn/ sie sind gar nahe/ die mich loß machen werden. Vnnd bald ward es war/ dann den 6. des Meyen kamen die Keyserischen Kriegßleute/ gewonnen Rom/ vnd hielten vbel hauß/ streweten jhren Pferden mit Bäpstlichen Bullen vnd Brieffen/ vnd erledigen diesen armen Menschen/ vnnd erhielten jhn mit Speiß vnd Tranck.

Gefängnis
Erfüllung

Da er nun sahe/ wie sie hauß hielten/ alles mordeten vnd raubeten/ sprach er zu jnen: Ihr lieben Gesellen raubet vnd nemet was jhr findet/ die zeit der straffe ist hie: Aber wisset darneben/ daß jhrs auch wieder alles außspeyē werdet/ vnd wenig mit heim bringen: Vnd das ward auch erfüllet: Dann es kam ein geschwind sterben vnter sie/ daß sie hauffenweise dahin fielen/ die vbrigen verspielten es/ oder wurden auff dem heimwege wieder beraubt/ viel gar darüber erschlagen: Der mehrer theil muste mit Garten wieder in Teutschland komen: Das hieß ja auß gespyen/ wz man vbermessig gefressen hatte.

Weissaget den Kriegsleuten.
Erfüllung

Die Jahrzahl dieser Eröberung vnd beraubung der Stadt Rom/ ist verfasset in diesen Versehen:

Altera post Captos GaLLos popVLique fVrores
AEstas, te capta RoMa CrVenta fVIt.

Jahrzahl.

Das

Im andern Jahr nach der Niederlag/
Der Frantzosen/vnd der Bawren Plag/
Die straff vber die Stadt Rom auch kam/
Daß sie einen blutigen Schnap nam/
Vmb Leib/Gut/Ehr vnd Leben kam.
Chron. Cr. Egenolffs fol 114.15.

4. Mit König Franc. in Italien.

Den vierdten Krieg hat er abermahl in Italien geführet/ mit König Francisco, der seine Trew gebrochen/ vnd vnter dem Lermen so zu Rom war/ ein new Heer in Italien geschicket/ vnd das Königreich Neapolis einnemen wollen/ auch etliche Städte einbekommen/ als Genuam, Alexandriam, Pavi, &c. dawider fochten die Keyserische Ritterlich/ vnnd sandte ihn Keyser Carl zu hülffe den Hertzog von Braunschweig mit eim newen Heer: Da erhub sich auffs newe viel Blutvergiessens vnd jammers/ die Keyserische eroberten Genuam wieder/ darein der Keyser 2000. Spanier sandte/ zur newen Besatzung. In diesem Kriege wurden die fürnembste Welsche Städte vollends erschöpffet/ vnd zur eussersten Armut gebracht/ so fielen auch solche seuchen vnd sterben in beyde Heer/ daß sie aus Welschland weichen musten/ da kroch König Franciscus zum Creutze/ sagte zu die vorige Mittel zu halten/ erlegte für seiner Söhne erledigung 20. Tonnen Goldes/ vnd ehlichte des Keysers Schwester: Das geschach alles im Jahr 1528. 1529. Dresserus fol 477. Chro. Hed fol. 700. 701. Cosmograp. 207. Pantal. 168,

H. zu Braunschweig zeucht in Italien. Schade.

König Fran sucht Friede

20 Tonnen Golden für die Söhne geben.

5. Mit Geldern Hertzog zu Gelde ... ergibt sich.

Den fünfften Krieg hat er geführet mit dem Hertzog von Geldern/ so auffs Fratzosen seiten gewesen war/ vnd den Keyser an Niederlanden beschedigt hatte: Den hat er dahin gebracht/ daß er sich ergeben/ vnd fürgeschlagene Friedes mittel willig angenommen hat.

Bischoff vô Mastrich ergibt sich.

Deßgleichen hat sich der Bischoff von Mastrich mit seinem Lande dem Keyser ergeben/ als einen Fürsten in Brabant/ vnd Graffen in Holland/ vnd hat nur die Geistliche Iurisdiction für sich behalten/ darein auch Bapst Clemens gewilliget hat/ Pantaleon fol. 168. Chron. Francken 260.

6. Mit den Türcke für Wien.

Den sechsten Krieg hat er geführt mit dem Türcken/ den er An. 1529. von Wien abe/ vnd aus Österreich wieder getrieben hat/ wie die Beschreibung folgen wird.

Türcken ander Einfals.

Da er Anno 1532. aber ins Land fallen wolte/ mit 300000 zu Roß/ vñ 200000. zu Fusse/ mit 300. grosser Büchsen/ vnd die Stadt vnd Schloß Guntz nach dreyzehen gethanen Stürmen durch ergebung einbekam/ vnd hörte daß Keyser Carl mit grossem Heer jm entgegen zogen/ willens mit jhm eine Schlacht zu thun/ da furchte er sich fur seinem Kriegsglücke/ wolte seiner Ankunfft nit erwarten/ flohe wieder nach Constantinopel/ Pantalc. 169. Chr. Franck, 205. 200. Dresserus 478.

Heer.

Türcken fliehet.

7. Zug zu seiner Krönung gen Bologna. Einzug zu Bononie.

Den siebenden Zug hat er gen Bononien in Italien gethan/ zu seiner Krönung/ da ist es alles zum herrlichsten vnd prechtigsten zugangen/ als in langer zeit nicht gesehen. Fürher gieng das Geschütze vnd 100. Schantzen gräber/ so Lorbeeren Zweige in Händen trugen. Darauff zogen 13. Fehnlein teutscher Knecht/ zum schönsten gerüstet: Hierauff folgeten die fürnembne Fürsten vnd Herren in schönen Kurissen mit zwey Fahnen/ einer weissen mit roten Creutze/ vnd einer güldenen mit eim schwartzen Adeler: Der schmuck mit güldenen vnnd silbern flecken/ gelben Samatröcke/ mit Perlen gestickt/ 600. Trabanten/ so auff Keyserliche Majestät warteten alle in geel gekleidet/ mit braun vnd blaw verbremet.

22. Fähnlein Knechte.

Zwey Fahnen Herren Kurissen.

700. schöner Kurisser

600. Trabanten.

Keysers Schmuck.

Zwischen diesen reit Keyser Carl auff eim weissen Hengste/ mit güldenem Bysse/ Zaume vnd Stegreiffen/ in einem gantzen Küriß/ darüber ein güldenen Wapenrock führend/ vnter einem güldenen Himmel. An seinen beyden seiten lieffen 25 Edelleute/ in güldene Stück bekleidet/ vnd rote Carmesin Sammete Hosen/ darunter weisser Atlaß gefüttert/

25. Edelleute in gülden Stücke

Seiner Mayestät folgeten 300. Kürisser/ mit gelben vnd schwartzen Sammeten Röcken: Nach diesen 16. Fehnlein Spanier/ fast eitel Schützen: Von Bononien kamen jhm entgegen 25. Cardinäle mit grossem Prachte/ vnd 4000. wolgerüster Pferde aus der Stadt/ die seine Mayestät annamen vnd beleiteten. Im Einzuge leutete man alle Glocken/ schoß alles Geschütze ab/ hielt köstliche Frewdenfewer vnd Spiel/ da war ein solch Trometen/ Posaunen/ Paucken/ Zinckenblasen/ daß viel Leute für frewden weinten.

300 Kürissen folgen. 16. Fahnen Spanier.

25 Cardinal 4000 Pferde aus der Stadt Bononien.

Geleute Schiessen.

Frewden fewr vnd Spiel Posauner.

Den

Pracht der Krönung.

Den Pracht der Krönung mit der eysern vnnd güldenen Krone / kan ich mit worten in so kurtzen Tractat nicht gnugsam außsprechen.

Kirche geschmückt.

Die Kirche ward mit allerley köstlichen Teppichē so gezieret/ daß man sein Wunder sahe: Zur Kirchē ward ein hoher Gang oder Brück gemacht/ mit Bäwmen vnnd Laube wunderlich geschmückt. Der Bapst ließ sich in die Kirche tragen / auff eim güldenen Sessel / in einer vberaus köstlichen güldenen Krone: Neben jhm gieng seine Guardi vnd die gantze Musica, vnd alle Instrumentisten. Darauff folgeten 20. Cardinäle / vnd 64. Bischöffe in eitel köstlichen Meßgewandten/ mit Perlen vnd Edelgestein gezieret.

Schöne Brücke. Bapstes pracht. 20. Cardinäle. 64. Bischöff.

Keyser Carl.

Hierauff kam Keyser Carl in eim güldenen Stück mit Hermelin gefuttert mit Perlen vnd Edelgestein gezieret / neben jhm 100. Hispanische Herren/ alle in güldenen Stücken/ mit Zobel gefüttert/ vnd Perlen gestickt/ vmb die Kirche stund das grosse Geschütz/ 800 Landsknecht/ 1500. Hispanier in einer Schlachtordnung/ ꝛc.

100. Hispanische Herren in güldenen Stücken. Geschütz. Krieger.

Da sahe man auff dem Platze zwene güldene Löwen vnd einen Adeler/ aus derer Mund lieff guter roter vnnd weisser Wein: Man britt einen gantzen Ochsen/ mit allerley Thieren gefüllet/ den man Preiß gab: Mann hielt im Pallatio freye Küche für jederman. Des Keysers Herolt warff newe güldene vnd silberne Müntze vnter das Volck in allen Gassen: Dem Bapst verehrte der Keyser einen grossen Seckel voller newer Gülden mit seiner Mayestät Häupte vnnd Bilde gezieret/ auff 3000. Ducaten werth: Der Keyser schlug jhrer viel zu Rittern/ aus allerley Nationen: Darnach wurden Thurnier vnd allerley Freydenspiel gehalten/ Dem Bapst zu gefallen belagerte der Keyser die Stadt Florentz 11. Monat lang/ vñ machete sie dem Bapst vnterthenig / nam der Stadt jhre Freyheit/ vnd satzte darein einen Hertzog / der dem Bapst hulden muste / Chron. Francken fol. 238 239. 240. Chr. Brands/ 356. Panta. 163.

Drey Weinbrunnen. Ochse gebraten. Freye Küchen. Geldt außgeworffen. Bapsts Geschenck. Ritter geschlagen. Thurnier. Florentz belagert.

Am Tage der Krönung zerbrach die Brücke/ von der menge des Volcks eingedruckt: Das ward dahin gedeutet / als würde diß der letzte Keyser seyn so zu Rom gekrönt/ Crus. part. 3. fol. 611.

8. Zug in Africam.

Den achten Zug hat er in Aphricam gethan vber Meer/ mit 700. wolgerüsteter Schiffe/ den Meerräuber Barbarossam zu vertreiben/ vnnd den verjagten König Muleassum ins Königreich Thuniß wieder einzusetzen/ welches er auch Glücklichen vollbracht/ erst eröberte er das starcke Schloß Goletam, den 13. Julij. Darnach vberwand er in einer Schlacht für Thuniß den Barbarossam/ vnnd jagte jhn aus dem Lande/ nam die Stadt Thuniß ein/ sampt den dazu gehörigem Lande/ vnnd vberantwortet sie dem König Muleassen, als ein Lehn des Reichs / daß er jährlich darvon zu Trybut geben solte/ fünff vnd zwantzig tausend Ducaten: Die Festung Goleta behielt der Keyser für sich/ vnnd besatzte sie mit Spaniern: Damals erledigte er in dem Königreich bey 20000. gefangener verkauffter Christē aus schwerer Dienstbarkeit/ den 15. Julij/ im Jahr Christi 1535.

700. Schiff. Goleta erobert. Barbarossa geschlagen. Thuniß eröbert. Trybut 15000 Ducaten. Goleta des Keysers. Viel gefangener Christe erlediget.

Anno 1541. Als Barbarossa den König von Thuniß wieder vertrieben/ vnnd auch Hispanien abgesaget hatte / wolte jhn Keyser Carl in seim Königreich Algiers befriegen/ zog vber Meer gegen dem Herbst / mit 22000. zu Fusse/ vnnd 1100. Reutern / vnnd belagerte die Königliche grosse Stadt Algiers: Aber die zeit vnnd das Glück war jhm zu wider: Dann wegen steter Regen/ Vngewitter/ vñ Vngestümmigkeit des Meers/ konte er nicht alleine nichts außrichten / sondern es giengen jhm im Meer zu grunde/ 130. Schiff/ mit Geschütze/ Proviant vnd vielen Leuten: So fielen die Barbaren im wehrenden Vngewitter heraus / da die Keyserische naß vnnd erkältet waren/ vnd erschlugen viel Volcks: So ward am Brodt vnd anderm solcher mangel / daß der Keyser das vbrige Volck drey Tage im Pferdefleisch speisen/ vnd endlich vngeschafft mit grossem Schaden wieder abziehen muste/ Cosmograph. 1199. 1200. Chron. Francken. 270. Pantal. 172. Dresserus 480. 481. Henricus Mutius lib. 31. fol. 351. Chron. Saxo. 649.

Der ander zug für Algiers. Groß Heer. Vnglück vom Vngewitter. 130. vers uncken. Außfall der Feinde. Mangel am Brodt. Heer frist Pferdesfleisch.

Als Anno 1534. die Widertäuffer zu Münster/ einen Auffruhr erweckten/ den alten Rath absatzten/ zum theil tödteten/ zum theil verjagten/ vnd einen Schneider Johan von Leiden aus Holland / zum König auffworffen / der jhm auch zwölff Hertzogen erwehlet/ vnnd das Regiment der

9. Zug wider die zu Münster Auffruhr des Widerteuffer. Newer König. 12. Hertzogē

der gantzen Welt vnter sich bringen wolte/ 15. Eheweiber nam/vnd jedem erleubte Weiber zu haben / wie viel er wolte/ auch alle Güter vnter den Bürgern gemein machte/vnd aber die Stad vom Bischoff vnnd seinen Gehülffen nicht konte gewonnen/ vnnd zum gehorsam gebracht werden/ob er wol etliche hundert Gülden dafür verkriegte.

15. Königinnen. Gemeinschafft der Güter. Bischoffs Krieg.

Da hielt Keyser Carl einen Reichstag zu Worms/ vnd bewegte die Reichsstände/ daß sie willigten Gelt zu geben / den Krieg wider Münster zu führen/ vnnd Kriegsvolck in sieben Blockhäusern den für zu halten/ biß die Auffrührige außgehungert würden/vnd ward Graff Weigerich von Oberstein des Reichs oberster Häuptman vor Münster/ der sie auch in solche Hungersnoth brachte/das viel verschmachten vnd sterben musten / die andere Hunde / Katzen / Mäse vnnd Ratzen fressen musten / auch die todte Menschencörper: Sie kochten alte Schue / Leder vnnd Heute/ auch die Peltze/ stiessen es zu Muse/ mengten darunter Sand/Erden/ Leimen vnnd was sie kriegten / liessen es hart werden/das war jhr Brodt. Endlich ward die Stadt durch Henselein von der langen strassen/ einen Wachmeister zu Münster verrathen/ vnnd des Keysers Kriegsvolck in S. Johannis Nacht darein gelassen / vnter dem schein / als kemen jhnen Hülffe vnnd Proviant zu / Anno 1535. Da erhub sich jammer vnnd Noth/ man zerhieb vnnd zerstach was man antraff/ suchte die verkrochene zehen Tage lang/ vnd ertödtete sie: Der König sampt etlichen seinen Räthen ward gefangen/ zum Schawspiel vmbher geführet / endlich mit glüenden Zangen zerrissen / vnnd sein todter Leib sampt zwey andern Rädleinsführern Knipper Dolling / vnnd Bernhard Krechting / in eysern Körben auffgehenget/an S. Lamprechts Thurm zu Münster / im Jahr 1563. Cosmographia fol. 887. 888. Chron. Franck an 268. 269. Dresserus 479. 480. Chron. Saxo. 641. 642. Sleidanus.

Reichs hülffe. Sieben Blockhäuser für Münster. Hungersnoth. Oberster. Stadt verrathen Einfall. Grosser jammer. König gefangen Straffe.

Zum zehenden hat er Anno 1546. vnd 1547. aus Anhetzung des Bapsts / den Krieg angefangen wider die protestirende Ständt/ so bey Gottes Wort/ vnd der Augspurgischen Confession verharreten/ vnnd die Bäpstliche Abgötterey verworffen.

10. Krieg wider die protestirende.

Wider diese hat er zgen Ingolstadt geführet / 50. Fähnlein Teutscher Landsknechte/ 5000. Spannier/ 11000. Italianer / 10000. Reuter/ darunter 2000. Kürisser waren / vnnd 35. grosser Büchsen: Dawider hatten die protestirende / für Ingolstadt 80000. Knechte/ 1000. Reuter/ vnd 100. grosser Büchsen: Schossen auch acht gantzer stunden auff die Keyserische mit solchem vngestümme / daß die Erde erzitterte/ vnnd 1900. grosser eysener Kugeln in des Keysers Lager fuhren/ jhm vnnd seim Volck nicht ein geringes Schrecken vnnd Gefahr brachten/ vnnd meynet man für gewiß/ wann sie auff solches schiessen den Angrieff gethan/ sie hetten den Tag den Sieg behalten / weil des Keysers Lager noch nicht verschantzet/ vnd der Graff von Buren mit dem Niderländischen Kriegsvolck noch nicht ankommen war.

Keysers Heer für Ingolstadt. Protestirenden Heer. Grewliches Schiessen. 1900. grosser Kugeln ins Lager kommen. NB.

Aber des Keysers Glück vnd jhre Vneinigkeit hinderte es / daß sie vngesehafft abzogen/ sich trenneten / vnd also geschlagen vnnd gefangen wurden / die wol Victores hetten seyn können : Dann zu Halle in Schwaben fiel Pfaltzgraff Friderich der Churfürst dem Keyser zu Fusse / vnnd erlangete Gnade: Zu Vlm versühnete sich der Hertzog von Wirtenberg mit dem Keyser.

Sieg versaumet aus vneinigkeit Abzug. Churfürst in der Pfaltz er gibt sich. Hertzog von Wirtenberg auch.

Der Churfürst zu Sachsen ward bey Müllberg an der Elbe von den Keyserischen vbereylet / geschlagen vnd gefangen den 24. Aprillis auff der Lochawer Heyde: Der Landgraff ergab sich vnnd ward doch auch gefänglich hinweg geführet : Die Städte so mit im Bunde gewesen waren/ wurden vmb Gelt gestraffet/ vnnd musten vber die sechzehenmahl hundert tausent Gülden geben. Also wurden D. Luthers Wort vnd Weissagung war/ da er gesagt: GOttes Wort wolte sich mit dem Schwerdte nicht vertheidigen lassen/ sondern mit Gebet/ Gedult vnd bußfertigem Leben. Weil er lebte / solte es mit Kriegen keine Noth haben/ er wolte jhn mit seim Gebet wol auffhalten: Aber so bald er Todt were / möchte man zusehen/ wie es gehen würde. Also starb freylich mit jhme am Tage Concordiæ, der edle Friede/ vnnd erhub sich schedlicher Krieg/ Zwiespalt vnd Vneinigkeit.

Churfürst zu Sachsen gefangen. Der Landgraff gefangen. Reichsstädte gebüsset. D. Luthers Weissagung Wort vnd erfüllet. NB. Friede stirbt mit Luthero.

Von

Von D. Luthers Leben/ Lehre vnd Tode hat Doctor Stephan Feyerabend diese gedechtnißwirdige Verß gemacht.

Feyrabent fecit magnus post fata Lutherus,
Post varias tenebras lumen in orbe novum,
Qui populos odiis variis commovit & armis,
Dum reparat verbi dogmata pura sacri,
Dum docet æternæ, quæ sit via vera salutis,
Salvificam Christi restituitque fidem.
Dum reprobat falsos cultus, reparatque probatos,
Oppugnatque tuos perfide Papa dolos,
Hunc ego divinum sanctumq; vocabo Prophetam.
Pontificis quamvis ilia rupta crepent.

Das ist auff Deutsch:

Doctor Luther der gar tewre Mann/
Vmb diese zeit seinen abschied nam.
Aus der Welt hin auff gen Himmel kam:
Er war ein gar newes Liecht der Welt/
Der die Warheit wiederumb herfür stelt
Aus Bäpstischer Finsterniß der Welt.
Lut vff sich haß vnd feindschafft gar viel/
Ehe er zeigte der Warheit ziel.
Zu Gott vnd Christo bekehrte viel:
Er zeigte den Weg zum Himmel fein/
Durch den Glauben an Christum allein/
Daß man durch jhn konte selig seyn.
Verwarff die Bäpstisch Abgötterey/
Menschen fund vnd tand so mancherley.
Zeigte den rechten Gottesdienst darbey/
Vnd daß der Bapst der Antichrist sey.
Drumb Jhn billig diese letzte Welt
Für jhren heiligen Propheten helt/
Von Gott zu jhrem Nutz fürgestelt:
NB. Die sonst verführten die gantze Welt/
Brechten vmb Leib/ Seel/ Güter vnnd Geld/
Wann dieser Mann sie nicht hett gefellt:
Doctor Luthers Lehr ist Gottes werck/
Darwider gilt keine List noch sterck.
Wer wil haben hie ruhe vnd rast/
Laß D. Luthers Lehr vnangetast.
Dann ist seine Lehr von Gott gesandt/
Wie aus der Bibel ist wol bekandt/
So felsche sie nicht/ wirst sonst verbrant.

Wittebergk belagert. Churfürst zum Tode verurtheilt.

Den 5. Maij rückte der Keyser für Wittenberg/ vnnd belägerte das/ ließ auch den Churfürsten zum Tode des Schwerds verdammen/ dazu er bereit vnnd willig war: Aber auff etlicher Fürsten Vnterhandelung vnnd Fürbitte/ ward es gemildert/ dz er das Leben behalten solte/ wann er in die fürgeschlagene Artickel willigen wolte/ daß er auch that/ vnd sich mit Lande vnnd Leuten an Keyser ergab/ auch die zu Wittenberg lagen/ jhre Eyde loß zehlete/ vnnd daß sie die Festung dem Keyser auffgeben solten/ ermahnte: Aber die Religion behielt er mit solcher Beständigkeit zuvor/ daß er sagte: Ehe er von der Augspurgischen Confession abtreten/ vnnd die Bäpstische Grewel annemen wolte/ ehe wolte er vngeschewet seinen dicken Halß dem Hencker herhalten: Vber welcher Beständigkeit Keyser Carl so beweget ward/ daß er den Artickel von der Religion selber durchstreich/ vnnd dem Churfürsten so gewogen ward/ daß er jm gnedigst erleubete/ gen Wittenberg zu ziehen/ vnnd acht Tage bey seinem Gemahl vnd Kindern zu bleiben/ vnnd alsdann im Lager sich wieder einzustellen/ welches auch also geschach.

Fürbitte. Lebens fristung. Conditiones.

Beständigkeit bey der Religion. NB.

Frewdigkeit zum Tode. NB.

Keys. Carls gnade genommene Erleubung.

Hierauff ward hernach Gotha zerschleiffet/ das Geschütze heraus genommen/ gen Prage/ Inßbruck vnd Neapolis geführet.

Gotha zerschleifft. Geschütz genommen

Dem Landgraffen wurden drey Festungen geschleiffet: Cassel/ Giessen vnd Rüsselsheim/ vnnd eine grosse anzahl Geschützes heraus genommen/ vnd hin vnnd wider verschickt vnd außgetheilet.

Landgraffens Festung zerschleifft Geschütz genommen

Also erhielt der Keyser einen herrlichen Sieg/ ohne grosse Schlacht vnd schaden: Darümb jhn auch Bapst Paulus den Ehrentittel gegeben vnnd zugeschrieben/ daß er jhn Carolum Maximum genent hat. Dieser Bapst hat dem Keyser zu diesem Kriege/ neben der Schickung des Volcks/ an Gelde erleget/ zu Venedien 200000. Kronen/ vnd den Klöstern auff erlegt zu geben dem Keyser/ 500000. Gülden/ daß sie gerne gethan/ weil sie verhoffet/ jhr verlohrnes Ansehen vnnd zufall wider zubekommen.

Keysers Glück vnd Sieg.

Newer Tittel im vom Bapst gegeben.

Geld des Bapstes zu diese Krieg. NB.

Der Klöster grosse steuer. Hoffnung.

Wie Keyser Carl den Sieg erhalten/ vnd die starcke Festungen besehen hat/ sol er ge-

Keys. Carls rede von diesem Sieg. NB.

er gesagt haben: Ego veni, & vidi, sed Deus vicit, Jch bin kommen/habe diese Gewalt vnd Festung gesehen: Aber Gott hat vberwunden vnd den Sieg gegeben/ Pantaleon 173.174. Dresserus fol. 489. 490.491. Chron. Sax. fol. 661.662.663. 664.665.666.667. Schleidanus in Anno 1546.147: H. Mutius lib. 31.

Wie der gefangene Churfürst sich vnnd etliche vertriebene Prediger getröstet.

HJe muß ich noch diese Gedechtnißwirdige Histori mit einmengen: Als Keyser Carl die Prediger zu Augspurg vertrieben hatte/vnd jnen das gantze Römische Reich verboten/darumb daß sie das gestalte Interim nicht hatten annemen wollen. Da ließ der gefangene Churfürst einen derselben Prediger für sich fordern/ vnnd fragte jhn/ wie es jhnen ergangen wer: Da nun derselbe antwortete/ Keyserliche Mayestät hette sie aus der Stadt vnd gantzem Reich vertrieben/ fieng dieser fromme Herr an zu weinen/stund auff/vnnd trat an ein Fenster/vnd seufftzete zu Gott/aber bald erholete er sich wiederumb Trostes aus Gottes Wort/ fragte den vertriebenen Prediger/ob dann der Keyser jhme vnd seinen Gesellen auch hette den Himmel verboten: Als er hierauff nein sagte/sprach der Churfürst: Ey so seyd getrost/es hat keine Noth/last es Gott walten/vnnd haltet jhm stille/Er wird euch wol erhalten vnd schützen. Ach gedencket dran/das Christus saget/Jn meines Vaters Hause sind viel Wohnungen / Jch gehe hin euch die stätte zubereiten/vnd wil wieder kommen/ vñ euch dahin holen/da ich bin Der Himmel ist vnser beständiges Vaterland vnnd Erbgut/den kan vns Bapst vnnd Keyser nicht nemen/wann sie vns gleich sonst alles nemen/Gott wird wol ein Land vnnd Ort finden/da jhr jhme vnd seiner Kirchen dienen könt/ mit Predigung Göttliches Worts / vnnd Bekentniß seines heiligen Namens.

NB. Himmel bleiben Christen.

NB.

Vergeltūg.

Diese schmach vnd Verfolgung/so auch so wol als mir hie zeitlich widerfahren/ die wird Gott der trewe Vergelter alles guten/vns reichlich in jenem Leben belohnen/mit ewigwehrender Ehre/Schätzen vnd Herrligkeit/laut seiner zusage / Luc. am 12. Cap. Fürchte dich nicht du kleine Herde/es ist ewers Vaters wolgefallen/ euch das Himmelreich zu geben. Matth. am 19. Cap. Warlich ich sage euch / wer vmb meines Namens willen verlest Bruder/Schwester/Vater / Mutter / Weib oder Kind/Häuser oder Hoff / Leib oder Leben/der sol es hundertfeltig wieder empfahen/vnd das ewige Leben ererben.

Da dieser Gottsfürchtiger Herr Anno 1534. die schöne Kirche auff dem Annenberge besahe/vnd hörte in der schönen Kirchen einen Münch nichts dann Papistische Grewel/von Anruffung der Heiligen/vnd vom Verdienste eygener Wercke predigen/da lobte er wol das Gebäw der Kirchen / aber der Lehrer darinne gefiel jhm nicht / fieng mit lachen an zu sagen: Der Bawr ist wol schöne / aber der Vogel so drinne sitzet/der singet nichts gutes/ ja ist des schönen Bawers nicht werth/ Matthesius im Syrach/part. 3. fol. 3.

Gesp des theil von eines Münchs auff dem Annenberge

Ein schön Exempel trewer Freundschafft.

HJE muß ich noch erzehlen ein Exempel trewer Freundschafft: Als der Churfürst für Millberg geschlagen vnnd gefangen ward/ wurden viel seiner Herren Junckern/ Räthe vnd Diener gefangen/vnnd vnter denen auch der Churfürstliche Cantzler Jost von der Heyde/vnnd der Secretarius Wolffgang N. Diesen gefangenen ward genommen alles was sie hatten / vnnd wurden an Bäwme gebunden / biß die Hispanier noch mehr raubeten.

Jost von der Heyde Cantzler gefangen

Wie sie nnu allda angebunden stehen/ hart bey dem Dorffe Pistritz/ fehret fürüber des Keysers Secretarius Obernbürger genant/der erkent also bald den Cantzler vnd Secretarium, spricht jhm freundlich zu: thut seinen Beutel auff/ vnd vberreicht jhm zehen Kronen zu jhrer desto bessern Vnterhaltung/ vnd heist sie gutes muthes seyn: Er wolle zu jhrer Erledigūg das beste vorwenden/ als er jmmer könte vnd vermöchte/ vnd dazu die Anordnung thun/ daß sie solten aus des Keysers Küchen gespeiset werden.

Ort. Obernbürger Keys. Secretarij Freundschafft.

Da nun die Festung Wittenberg dem Keyser vbergeben/ vnd diese beyde so wol als die

Erledigung.

als die andere Gefangene sich loß gekauffet hatten / von den Händen derer so sie gefangen hatten. Kam der Cantzler Jost von der Heyde zu dem erwehnten Secretario Oberbürgen / danckte jhm für erzeigete Freundschafft vnnd Beförderung / wolte jhm auch die vorgestreckte zehen Kronen wieder geben.

Danckbarkeit.

Aber der Secretarius wolte es nicht nemen / gab zur antwort / er hette damahls zu seim Herrn dem Keyser eylen müssen / hette auch obliegender Geschäffte halben sein Hertz vnnd Kopff so voller schwerer gedancken gehabt / daß er nicht gnugsam hette besinnen können / was zu thun oder zu lassen were: Sonst hette jhm wol gebührt in solchem Vnglücke seiner guten Gönner vnnd Freunde etwas mehr bey jhnen zu thun / vnnd hette jhn so bald er fürüber kommen gerewet / daß er jhnen nicht mehr Geldes geben hette / drümb solten sie so verlieb nemen / vnd jhn entschüldigt haben / Manlius fol. 358.

Demut. NB.

Das war rechte Freundschafft / ein ander hette jhrer gespottet / vnd gesaget: Sihe / jhr Lutherischen Ketzer / stehet jhr hie / harret / jhr solt frey mit genommen / vnnd hoch geschätzet werden.

Zum eilfften hat er der Religion halben belagern lassen die Stadt Magdeburg / weil sie die Annemung vnd Haltung des Interims nicht teilligen wolten: Diese Belagerung hat gewehret ein Jahr vnd sieben Wochen von der zeit anzurechnen / da Hertzog George von Meckelburg / die Magdeburger bey Haldenschleben schlug / den 22. Septembris Anno 1550. biß auff den Montag vor Martini / Anno 1551. da die Stadt dem Churfürsten Mauritio die Huldung thät / vnnd die Zufuhr hinnein erleubet ward.

11. Magdeburger Belagerung. Vrsach. Zeit. Ein Jahr Sieben Wochen. Erste Niederlage.

In der Stadt sind die zeit der Belagerung gewesen in die 40000. Menschen von jungen vnnd alten Männern / Weibern / Jungfrawen vnnd Gesellen / Bürgern vnnd Bawersleuten: Drey Fähnlein Landsknechte vber die drithalb tausent starck / 100. Reuter / davon sind in allen Schärmützeln vmbkommen / 273. auff der Feinde Seiten der zeit der Belagerung sind blieben 4000. gefangen hinein gebracht / 538. Landsknechte / vnnd auch fast so viel Reuter / neben dem Hertzogen von Meckelburg.

Enderung der Belagerung 40000. Menschen. 2500 Landknechte. 200 Reuter Erschlagene 273. 4000. Feinde. 538. gefangener Knechte.

In der ersten Niederlage der Magdeburger für Haldenschleben sind todt blieben / 1400. Bawren / 163. Bürger / 240. Bürger vnd 60. Landsknecht sind gefangen worden.

538. gefangener Reuter. 1400. Bawren. 163. Bürger in die ersten Schlacht.

Aus dem Lager sind in die Stadt geschossen worden vber 18000. grosser Kugeln / derer allein 1500. wieder S. Jacobs Thurmb gegangen sind / ehe er gefellet ward / Chron. Pomarij fol. 672 usque 703 Dresserus fol. 493. 494. 495. 497.

18000 Kugeln in der Stadt geschossen.

Also halff Gott der bestendigen Stadt Magdeburg gnediglich aus jhrer Noth vnd Bedrengniß / vnd erhielt sie bey jhrer Freyheit / vnnd bey der Reinigkeit der Evangelischen Lehre / darüber sie in diese Gefahr vnnd Beschwerung gerathen: Die Feinde haben offtmahls gesehen / einen auff eim weissen Pferde jhnen vorreiten / vnnd grossen Schaden vnter den Feinden thun für der Stadt: Den doch niemands in der Stadt gesehen vnd gekant: Darümb es gewiß ein Engel gewesen ist. Histori Sebast. Besselmeyers. G. 6.

Gott hilfft den Magdebürgern. Engel gesehen.

Zum zwölfften gieng hierauff der Krieg an / wider Keyser Carln von Hertzog Moritze / Marggraff Albrecht / vnnd Landgraff Wilhelm zu Hessen: So die beyde gefangene Fürsten / Sachsen vnnd Hessen wolten ledig machen: Vnnd das böse fürnehmen des Concilij zu Trient verhindern / verjagten Keyser Carl von Inßbruck / vnnd brachten die Sache zum vertrage / daß beyde Fürsten loß gegeben / vnnd der Religionsfriede zu Bassaw beschlossen ward / das kein theil das ander der Religion halben mehr befriegen solte / Dresser. 493. Pant. f. 174. 175. Schleid.

12. Anno 1552. Keys. Carl von Churfürsten Moritzen bekriegt. Vrsach. 1. 2. Keyser verjagt. Vertrag. Religionsfriede gemacht.

Zum dreyzehenden verlohr vnter dem Tumult Keyser Carl die feste Reichsstad Metz / so als ein Schlüssel des Landes / vom König Francisco aus Franckreich war eingenommen / besetzt vnd besser befestiget: Ob nu wol Keyser Carl mit grossem Heer die Stadt wiederumb belagerte den 22. Octobris, vnnd mit schiessen sie so beängstete / daß mã das prasseln der Büchsen vnd Kugeln / vber 22. Meilen hören konte: So muste er doch am ende des Christmonat vngeschaffet davon abziehen / vnd die Stadt dem König in Franckreich lassen / Pan. 175. Col. 100.

13. Metz verloren. Keyserszug für Metz. Beschiessung. Abzug.

Zum vierzehenden bekriegte er den König aus Franckreich in Niederlanden

14. Krieg in Flandern und Niederland.

Anno

Terova gewonnen. Städe geplündert.

Anno 1553. gewan in Flandern die Stadt Terovam, fieng des Connestabels Sohn/ plünderte darauff viel andere Stadte vñ Flecken/ vnnd verbrandten die/neben vielen Dörffern.

New gebawte Schlösser.

Bawete in seinen Landen newe Festungen/ als Karlsberg / Philipsstadt vnnd Heßdinfert: In etlichen Städten/ als zu Camerach/Mastrich/Gend vñ andern Orten des Niederlandes/ bawete er starcke Schlösser vnnd Festungen / daß man daraus der Frantzosen Einfall erwehren konte/Pantaleon im Heldenbuch/ part. 3. fol. 175.

Scythen bieten jhm 8000 Reuter an.

Im Kriege mit den protestirenden Ständen boten jhm auch die Scythier an acht tausent Pferde zu schicken: Aber weil der Krieg bald ein loch gewan/ wie oben gemeldet / wolte er sie nicht annemen/ Pantaleon.

15. Kriege in der newen Welt.

Zum funffzehenden hat er auch in den new erfundenen vnnd zuvor vnbekandten Insel/ bey den Antipoden Kriege geführet/durch seine berühmte Schiffoberste/ Ferdinandum Cottenen, vnd Frantz Pitzarrum/die acht vnd zwantzig Schlachten acht vnd zwantzig Könige vberwunden/ vnd jhr Land vnter sich gebracht/ im Namen jhres Herrens Keyser Caroln: Daher es auch hernach genant worden ist die Carolische Welt.

Oberste. 28 Königreiche eröbert. Carls welt.

Mexicanisch Königreich.

Anno 1519. eröberte Ferdinandus Cortesius in America die grosse Inssel Mexicanam, welche man nent das Mexicanische Königreich/darinne ist Temextila die Häuptstadt/ liget in einem grossen See/ wie Venedien/hat funfftzehen Kirchen oder Tempel/vnd 20000. Bilde jhrer Götzen/ oder Abgötter/ so sie verehren oder anbeten: Die sind alle aus Thon vnd Leimen gemacht/welcher mit Menschen Blute angemenget worden ist.

Häuptstadt. 20000. Götzen.

NB. Menschen vnd Kinder Blut.

Sonderlich haben sie zur Einmengung des Thons vnd Leimens genommen/das Blut aus dem Hertzen der kleinen vnnd vnschuldigen Kinder/ darzu viel tausent Menschen vnnd Kinder haben müssen geschlachtet werden: Dann so hat der Teufel die arme Leut geplendet / daß sie sich haben bedüncken lassen/das ander Geblüte were nit so kräfftig/ als daß sie vom Hertzen stösse. Haben auch ohne zweiffel damit andeuten wollen/ daß sie jhre Götter von Hertzen lieben / weil sie denen

Grewliche Blindheit.

ren jre Kinder tödten/vnd zu jhrem dien- ste derer Blut anwenden. Das heisset ja Blindheit/vnd solche grewl kan der Teufel stifften/wo dz Liecht Göttlichs Wor[ts] nicht leuchtet vnd scheinet/vnd die Herre[n] im Erkentniß des rechten Gottes erleu[ch]tet/ Wunderbuch Bapstes/fol. 205. 2[...] erster Theil.

Aus diesen Inseln hat Keyser C[...] järlich grosse Schätze bekommē von [...] de/Silber/Perlen/edlen Gesteinen[...] würtz vnnd andern köstlichen Wa[...] Pantaleon fol. 175. Chronol. Philip[...] 152.

Weil aber auch die geitzige S[...] gar zu Goltgierig gewesen/vnnd [...] armen Leuten gar zu Tyrannis[ch] gangen sind/vnd sie zu hart ge[...] vnnd Nacht/in Wassern vnnd Golt/Silber/ Perlen vnnd edl[...] zu suchen/hat sich mancher Au[...] über wider sie erhobe/sind jhr[...] gen / die Häuptleut gefang[...] den/vnnd auff den Rücken n[...] vnnd ist jhnen zerlassen Go[...] stösset/daß sie schmertzlich [...] dazu sie die Wort gebrau[...] doch einsmahls Goldes [...] mit du nie hast könt erset[...] let werden. Historia [...] fol. 125.

Sie nennen auch j[...] Mordens halben die [...] von dem Thiere so [...] vnnd Gauceus gena[...] tes in die Hütten v[...] den allerfeisteten [...] ne findet / weg tre[...] set/vnd die Leut [...] diß Thier hinw[...] dem fol. 201.

So viel [...] Kriea[...] das[...] D[...] k[...] [...]

Sie muß ich noch etliche merckliche Historien einführen/ die sich in Indien begeben haben.

D. Bartholomæus de Cassis wird ein Hauptmann

Bartholomæus de Cassis, ein Priester vnd Catholischer Doctor, erlangte bey Carolo dem fünfften/ daß er jhn zu einem Landsknechts Hauptmann machete/ vnd jhn in Indien schickte/ die Indianer zu bekehren: Als er nun hinein kam/ war es jhm mehr vmb Gold vnd Perlen/ als vmb der armen verblendeten Leute lehrung vnd bekehrung zu thun: Schlug derowegen 300. Spannische Bawren zu Ritter/ damit sie viel Perlen fischen/ vnd viel Golt solten samlen: Die giengen mit den Indianern gar vnbarmhetzig vmb/ vnd trieben sie zu vnerträglicher Arbeit. Drumb gerieth jhm vnd seinen Golt rittern solcher Geitz vnd Tyranney gar vbel: Dann die Indianer empöreten sich/ vnd brachten jhn sampt allen seinen Zugethanen vmb/ mit Anlegung allerley Peyn vnd Marter/ wie sie dē Indianern vorhin auch gathan hatten. Historý der newen Welt/ fol. 79. 80.

300 Bawren werden Ritter. Tyranney. Straffe.

Rauberey Straffe.

Als die Frantzosen erfuhren/ was grosser Schätze die Hispanier in India samleten von Golde/ Perlen vnd edlen Steinen/ schlugen sich jhrer viel zusammen/ als Meer Räuber/ vñ warteten auff der Spanier ankommende Schiffe/ vnd erlangeten auch eine statliche Außbeut: Vnter andern traffen sie die Schiffe an/ so aus dem Königreich Peru kamen/ vnd mit vnter meßlichen Schätzen nach Hispanien fahren wolten/ erlegten im Schiffstreite die Hispanier/ vnd eröberten eine solche grosse Außbeut/ dz ein jeder Droßbub auff der Frantzösischen Schiffen zur Außbeut bekam/ 800. Ducaten ohne andere köstliche Dinge/ Ibid. fol. 167. Da ist erfüllet der Spruch Esaiæ 33.

Grosse Außbeut.

Væ qui prædaris, quia & ipse deprædaberis.

Weh dir/ der du raubest auff Erden/
Du solst wiedrumb beraubet werdn.

Als die Hispanier dz Peruanische Königreich eröberten/ bekamen sie so einen statlichen Raub/ das jedem Reuter gegeben wurden 8900. Castulonischer Goldgülden/ 3. Centner vnd 60. Pfund Silbers. Jedem Fußknecht ward gegeben 500. Castulonischer Gülden/ ein Centner vnd 80. Pfund Silbers/ Ibid. fol. 322.

Grosser Raub.

Artaliba der Peruanische König muste zu seiner Rantzion vnd Erledigung geben/ dem Keyserischen Obersten Pizarro zwey Milion Goldes/ Dz ist/ zwantzig mal hundert tausent Ducaten/ vnd ward gleichwol von diesem geitzigen vntrewen Hispanier mit einem Stricke erwürget/ damit er seiner vbrigen Schätze theilhafftig würde: Aber dieser Pizarrus ward mit gleicher Müntze bezhlet/ vnd muste auch jämmerlich vnd schmertzlich sterben/ sampt allen denen/ so zu diesem Todt des Königs geholffen hatten/ da konte weder Gold noch Silber jr Leben erretten/ viel weniger jre Tyrannische Seelen für der Hellenpeyn bewahren/ Ezoch. 3. Psal. 49. Ibidem fol. 322. 330.

Thewre Rantzion. Vntrew. Straffe der Vntrew.

Im Königreich Peru ist von wegen stetswehrender Kriege das Viehe gar auffgegangen/ das eine Kuh 100. Ducaten/ ein Schaf 50. gegolten hat/ fol. 447.

Vihe Thewrung in Peru.

In der Provintz Quitto im Königreich Peru/ galt ein Krug Wein von 20. Vierteln einen Ducaten/ zu Luna zwölff Ducaten/ an etlichen weit entlegenen Ortern vom Meer/ hundert Ducaten/ ja wol tausent Ducaten/ wie thewr nun der Wein war/ so soffen jhn doch die Indianer gerne/ gaben den Hispaniern Gold für Wein/ fol. 448.

Weins thewrung.

Die Indianer im Königreich Peru nennē die Spaniern. vera cochiæ, das ist Kinder des Meerschaums/ vnd sagen dise Tyrannische Menschen müssen nicht von Menschen geborn/ sondern vom Vnflate des wütenden Meers entsprungen sein/ fol. 454.

Spanier Meerschaumes kinder.

Als das Peruanische Königreich eingenommen/ vnd ein Hispanier. Didacus Salazarus genat/ gerne seines Hertzens Lust gesehen hette/ an der Zerreissung eines alten Indianischen Weibes/ da gab er jhr Brieffe dem Gubernator zu bringen/ Wie sie nun damit weggehet/ hetzet er einen grossen/ grimmigen Engelischen Hund hinder jhr her/ so zuvor viel Leute zerrissen hatte. Als nun der Hund mit auffgesperretem Rachen daher lieff/ setzet sich das Weib aus Erschreckung nieder/ weiset dem Hunde den Brieff/ vnd spricht: Ach lieber Herr Hund beiß mich nicht/ disen Brieff sol ich dem Gubernator bringen. Was geschicht/ der Hund/ wie grimmig er war/ lesset vom

Spanier vnbarmhertziger als ein Hund. Einfalt.

Weibe ab/gehet vmb sie herümmer/pisset an sie/vnd leuffet davon: Hierüber ward der Spannier schamroth gemacht/sampt seinen Beyständern/daß er frey selber bekennen muste/sie weren böser vnd Tyrannischer gegen diesen armen Leuten/ als die Hunde/fol.322.

Spaniern Tyranney im Niederlande.

Vnd dz solches niemands vngleublich düncke/so sehe er nur an/wie Tyrannisch vnd Teuffelisch die Hispanier biß hero im Niederlande/Fürstenthumb Julich vnd Cleve/vnd im Westphalischen Kreise gehandelt haben Anno 98.99.1600.so wird er diß vnd anders wol für war halten/wie davon am Ende dieses Theyls Meldung geschehen wird.

Räuberey der Spanier gestraffe.

Der Oberste Niquesa ließ in Indien rauben/brennen/morden vnd vbel hauß halten: Da er vnter andern gefangenen eines Indianischen Herrn Weib auch bekommen hatte/folgete jhr Herr mit etlichen seinen Freunden jhr nach/ließ sich beym Obersten angeben/als wolte er sein Weib mit Golde lösen: Da er nun fürkam/klagte er vber der Spanier Vntrew/ Geitz/vnd Tyranney/vnd scheusset sampt seim Beystande vergifftete Pfeile in den Obersten/vnd in die/so vmb jhn waren. Wolte also hierüber lieber sampt seinen Freunden vnd Weibe erstochen werden/ wie auch geschach/als sie in der geilen Hispanier Händen lassen/vnd jhre Tyranney ferner vnterworffen seyn. Historj der newen Welt/fol.100.

Knecht vbelgehalten.

Wie Tyrannisch die Hispanier mit den gefangenen Leibeigenen Indianern vmbgehen/weiset folgender Bericht aus: Wann einer oder mehr/nicht täglich so viel Goldes gewinnet/als sein Herr jhm gesetzet hat: So zeuhet er jhn nacket aus/ streichet jhn mit riemenen Peitschen also/daß er gar wund vnnd blutig wird/ geust darnach vber jhn ein Pfund heisses Peches/oder Oels/fein gemachsam/daß es den gantzen Leib vbergehet/ darnach begeust er jhn mit einem Wasser/ mit Saltze vnd Pfeffer gemenget/ bindet jhn auff ein Bret/lesset jhn also ligen/ biß er widerumb heyle vnd zur Arbeit tüchtig wird. Das heist ja Tyranney mit den armen Leuten geübet. Da solte der Teuffel ein Knecht vnd Taglöhner seyn/der könte sich vnsichtbar machen/vnd entlauffen/ oder wegfahren vnd fliehen/ vnd solche

NB.

Tyrannen mit sich führen/ wie er sie zu seiner Zeit wol holen wird/ Ibidem fol. 162.lib.2.cap.1.

Männliches Weibs Exempel.

Martinus Ancisus, als er wieder die Zenueses kriegte/hat ein Weib gefangen von 20. Jahren/das mit jhren Händen 28. Spanier vmbgebracht hatte/ehe man jhrer hat mechtig können werden: das muß eine Virago Männin oder Heldin gewesen sein Lobes vnd Ruhmes wirdig/fol.191.

Brennen der Berg.

In der Nicaragnensischen Provintz ist ein Berg/so 30. Meylen ligt von der newen Stadt Legion von Spaniern erbawt/ der brennet Tag vnd Nacht/vnd wirffet solche klumpen Fewers aus/daß es bey Nacht 200. Meilen kan gesehen werden. Man achtet dafür/ im Grunde dieses Bergs sey eytel zerschmoltzen Golt.

Münch will Golt langen.

Dz wolte ein Prediger Münch versuchen vnd langen: Ließ eine dicke eyserne Kette machen/hieng daran einen ehernen Topff vnd Kessel/lies die hinunter gehen/daß Golt zu schepffen/vnd herauß zu ziehen/vnd were drüber schier hinein gefallen / vnd drinne verbrandt / folio 261.262.

NB.

Ist jmmer schade/daß es nit geschehen ist: Dann da hette er ein gar wol geheitzetes Fegfewr/vnd zugerichtes Seelenbat für sich vnd seine Gesellen gefunden/ davon sie sonst viel Plauderns in jhren Schrifften machen/ aber ohn alle Grund der Warheit.

Alvaradi Klag vber seine Seele.

Alvaradus ein geitziger Tyrannischer Oberster/der auch zwo Schwestern zur Ehe gehabt/als er von einem Falle auff der Jaget geschehen/sterben solt/vnd gefraget ward/wo jhm am wehesten were? Antwortete er mit Geschrey: Ach die Seele/die Seele/thut mir am wehesten/dann er befahrete derselbigen ewige Verdamnis/die er als ein Tyran wol verdienet hatte. Sein eynes Weib Beatrix ward vber seinem Tode so vngedültig/ daß sie auch Gott im Himel fluchete/darumb / daß er jhren Mann so balde hette sterben lassen.

Gotteslesterin Straffe.

Hierauff reiß sich ein Berg entzwey/ darauß eine grosse Wasserflut kam/ verderbete die Stadt Guatimalam, sampt dem Hause der Gotteslesterinnen Beatricis, vnd ersäuffete sie sampt alle den jhrigen/fol.268.270.

Da die

Brieffe können reden.

Da die Indianische als leibeigene sich offtmals haben zum Bottschafft lauffen/ vnd Brieffe tragen von den Hispaniern müssen brauchen lassen/ haben sie sich anfenglich hoch verwundert/ wie das weisse Papier schwerzlich beklickt/ reden könte/ vnd der abwesenden Meynung andern vermelden/ fol. 273. 276.

Lecherlicher Posse.

Lecherliches Posse.

ALs ein Spannier seinem Verwandten vnd Freunde/ bey einem Indianer/ vberschickte zwölff gebratene Hutias, sol eine Art seyn der Kanintchen/ vnd aber der Indianer/ der auch einen Brieff darneben trug/ vnwissent was darinnen stund/ Hungers halben/ derer 3. selber vnter Wegs aufffraß/ vnd nur 9. vberantwortete/ schreib der ander seinem Freunde wiederumb/ vnd bedanckte sich für die 9. vberschickte Hutias, dann ob derer wol zwölffe im Brieffe gedacht/ hette er doch der nur 9. empfangen. Derwegen ward der Vbersender schellig/ fragte den Indianischen Bawren mit Worten vnd Streichen/ wo er die 3. hin gethan hette: Da bekante er/ daß er sie aus dringender Hungersnoth gegessen/ hette/ vnd ward wol vnd hart darumb geblawet vnd zergeiselt. Wann nun dieser zu den andern Indianern kam/ warnete er sie trewlich/ sie solten sich ja hüten für den schwetzhafftigen weissen vnd schwartzen Blettern/ dann sie verriethen alles/ was man thäte vnd fürhette/ Ibidem fol. 227.

NB.

Mehr Exempel der Bekehrung vnd Verfolgung.

Wunderliche Errettung dreyer Prediger zu Padeborn.

ANno 1532. Als auch zu Padeborn das Evangelium angieng/ erwehlete das Capittel zum Bischoff/ Graff Herman von der Weda/ der auch Ertzbischoff zu Cöln war/ mit dem gedinge/ daß er das angehende Licht des Evangelij solte im Bisthumb vnd zu Padeborn außleschen/ damit der Nebel Papistischer Abgötterey fortstreichen konte: Wie er nun mit 1000. Pferdē vnd vielen Herren am Tage Dionisii zu Padeborn einzog/ ließ er alsobald die 3. Evangelische Prediger/ darunter Iacobus Mulingus vnd Christophorus Danus waren/ gefangen nehmen/ auff Wagen schmieden/ vnd befahl sie gen Arnßberg zu führen/ durch viel Kriegsleute beleytet: Wie nun groß Regenwetter war/ vnd die Kriegsleute aus der Fahrstraffe/ so gar tieff war/ sich begaben auff den Fußsteig/ vnd also weit vom Wagen kamen/ verirrete sich der Fuhrman/ kam in ein Dorff/ der Stadt Sost zustendig/ da nun allda viel Bürger von Sost waren/ vnd die gefangene Prediger erkanten/ erbarmeten sie sich jhrer/ machten sie ledig/ führeten sie gen Sost/ vnd liessen den Fuhrman ledig heim fahren: Der Bischoff ward bitter vnd böse/ forderte die Prediger vom Rathe zu Sost mit grosser Bedräwūg: Aber der Rath gab Antwort/ was sie gethan/ were aus Christlicher Liebe geschehen: Hette aber je der Bischoff vnd Capitel was wider sie zuklagen/ so wolten sie dieselbige jhnen in jhrer Stadt zu rechte stellen.

Gefahr.

Derer zu Sost ehrliche That.

Also wurde diese Verfechter der Warheit durch sichtbarn Beystandt wunderbarlich/ vnd vnd vnverhofft/ errettet von schwerer Gefengnis vnd vom Tode/ laut des Verß:

Feine Verß.

In Domino cujus stabilis fiducia, nunquam
Fallitur: eventus spes habet illa bonus.

Wer Gott mit ernst vertrawen kan/
Der bleibt ein vnverdorbener Mann/
Gott thut in Nöthen bey jhm stahn:

Noch ein merckliches Exempel Göttliches Beystandes.

16 Bürger Gefahr.

ALs derselbe Bischoff 16. Bürger/ so dem Evangelio zugethan/ mit listen gefangen hatte/ vnd aus anstifftung der Thumpfaffen sie zum tode verortheylen ließ/ daß man sie auff dem Marckte köpffen solte/ **Da schickte es Gott also daß der Scharffrichter frommer war als die Geistlichen: Legte sein Schwerdt nieder vnd sprach: Diß Richtschwerd were jhm vberantwortet wieder Mörder vnd nicht wider redliche Bürger/ Gott vnd sein Wort liebhabende Leute** Hierauff geschach also bald auch ein Fußfall von der verortheilten Weib vnd Kindern/ vnd eine Fürbitte vom Rath vnd anwesenden Herren/ dadurch

Rettung NB. Ehrlicher Scharffrichter Fußfall Fürbitte.

dadurch der Bischoff beweget ward/ jnen das Leben zu schencken/ vnd sie mit einer Geldstraffe zu belegen/ vnnd sie ein Jahr in jhre Häuser zu bestricken.

NB. Sihe/ wurden diese 16. Männer nicht wunderlich dem Tode aus dem Rachen gerissen/ durch Gottes wunderbarliche Schickung: Were der Scharffrichter so blutgierig gewesen gegen die Lutherischen als das Thumbcapittel vnnd Bischoff war/ so hetten sie die Köpffe lassen müssen/ vnnd weren jhre Hälse Eysern gewesen:

Aber was Gott wil erquicken/
Kan niemands vnterdrücken/
Was Gott wil erretten/
Kan niemands vntertreten.

Chron. Saxon. 6. 2.

Nicolaus von Amßdorff wird Bischoff zu Naumburg.

Anno 1542. starb der Bischoff zu Naumburg: Das Capitel wehlete Iulium Pflug zum Bischoff: Aber der Churfürst zu Sachsen wolte es nicht gestehen/ satzte dahin Herrn Nicolaus von Amßdorff einen vom Adel/ vnnd Professorem zu Wittenberg/ der ward von D. Luthern im Jenner geweyhet vnd eingeführet.

Hertzog Heinrich von Braunschweig verjagt. Ursach. 1. 2. 3.

Diß Jahr ward auch Hertzog Heinrich von Landen vnnd Leuten vertrieben/ vom Churfürsten von Sachsen/ vnd Hertzog Philips zu Hessen/ darumb/ daß er allerley Schmeheschrifften wider sie hatte ausgehen lassen/ vnd die beede Städte Goßlar vnd Braunschweig hart beschweret/ vngeacht/ das die beyde Chur- vnnd Fürsten/ den Stedten zu gute/ von Keyserlicher vnd Königlicher Majestät ernste Inhibitionschrifften ausgebracht/ vnnd jhm zugeschickt hatten. Da er nun nicht ruhen wolte/ vberzogen sie jhn mit 22000 starck/ nahmen seine beste Festung ein/ Wolfenbüttel/ da sie zehen Tage darfür gelegen/ vnnd den Thurm in hauffen geschossen hatten.

Wolffenbüttel gewonnen.

Darnach ergab sich ein Schloß vnnd Stadt nach dem andern/ worden die Regiment auffs new besetzet/ vnd die Religion im gantzen Lande geendert/ die Bäpstische Irrthumb abgeschafft/ vnnd das Evangelium allenthalben rein zu predigen zugelassen: Also muste Hertzog Heinrich fünff Jahr seiner Lande vnd Leute mangeln/ vñ bey andern Herrn sich auffhalten.

Religion geendert.

Michael Sachsen Geburt.

Eben diß Jahr 1542. bin Ich Michael Sachse/ als Schreiber dieser Chronica/ am Tage S. Michaelis geboren worden/ zu Meringen vnter den Fürsten von Anhalt/ Mein Vater hieß Celiax Sachse/ meine Mutter Vrsula von Wolmerßleben bürtig. Gott erhalte mich weiter/ so lange es jhm gefellig/ mir nützlich/ vnnd seiner Kirchen erbawlich ist. Dann ich sage mit Martino: Domine, si prosim populo tuo, non denegabo labores. Für einen Einfeltigen habe ich/ Gott sey lob/ gnug gethan/ vnd neben dieser Chronica bey dreissigerley nütze Tractat in Druck gefertiget/ ohn was noch geschrieben von allerley guter Matery vorhanden ist: Denn mit lesen vnnd schreiben mich Tag vnd Nacht zu üben/ ist meine höchste Lust gewest/ GOtt gebe ferner Stärcke/ Gesichte vnd Vernunfft.

Seine ausgegangene Bücher.

Johan Zange Anrichter der Schule zu Ilefeld.

Anno 1544. als der Abt zu Ilefeldt Herr Bernhard von Mitschefall in der Nacht Martini starb/ ward an seiner stat zum Apt erwehlet Herr Johan Zange/ der Anno 1515. ein Münch in diesem Kloster worden/ vnd durch Zuschickung der Bücher D. Lutheri/ Vnterredung vnnd offter zuschreibung Herrn Johan Spangenbergs/ damals Predigers zu Northausen/ von den Papistischen Irrthümmen vnnd Abgöttereyen zur Evangelischen Warheit/ vnnd zu Christo bekehret worden war.

Authores.

Derselbe fieng an/ aus Rath D. Martini Lutheri, D. Iusti Ionæ, vnd Herrn Philippi Melanchtonis, das Kloster in eine Schule zu verwandeln/ nahm viel armer Knaben drein/ aus der Graffschaffe Stollberg vnd Schwartzburg/ vnnd ließ die in guten Künsten vnnd im Erkentnis Gottes vnterweisen: Zu Gottes Ehren/ vnd Landes vnnd Leute grossem Nutze erziehen. Er bekam auch darzu gar einen tüchtigen Rectorem, nemlich den Herrn M. Michaelem Neandrum, der auch nach seim seligen absterben/ Anno 1559. an seiner statt Apt vnd Oberster dieser Kloster Schule worden ist/ vnd vielmehr gelehrter/ vnnd zu allerley Emptern tüchtiger Leute erzogen hat/ als zuvor jemals viel-fressige faule præmonstratensische Münche darinn gewesen/ vnd dem Teuffel wie feiste Braten gemestet worden sind.

Rector.

Symbolum

Dieser Johan Zange hat als ein Symbolum geführet folgende Wort:

O. E. S. N. H. P. I. C.

Das ist:

Opti-

Optima est substantia, non habere peccata in conscientia.

Ein gut Gewissen zu aller Frist/
Der beste Schatz dieser Welt ist/
Ein gut Gewissen in dieser Welt
Vbertrifft Silber/ Gold vnd Gelt.

Seine Klage vber die Entzieher Geistlicher Güter.

Als er Anno 1545. zum Herrn Philippo Melanchthone kam gen Leipzigk vnd jhme klagte/ wie viel vom Adel jhme entzögen das verordnete Einkommen des Klosters/ vnd also damit der angerichten Schule grossen Abbruch vnd Hinderung theten/ das jenige zum besten Gebrauch nicht reichen wolten/ daß sie vorhin zum höchsten Misbrauch gegeben hetten.

Merckliche Antwort Philippi Melanch. NB.

Da antwortete jhm der Herr Philippus mit diesen gedechtnis wirdigen Worten: Ach mein Herr/ Es gehet jetz in der Welt also zu/ daß sich die Weltmenschen halten nach der Regel Christi: Quærite primum regnum DEI, suchet erst die Geistliche Güter: Aber es wird auch folgen: Et cætera omnia aufferentur a vobis, So wird euch das ander alles genommen werden: Es wird in jhren Händen wie ein Eyß in warmer Lufft vnd Sonnenschein zerschmeltzen. Quernfurdische Chronica im vierdten Buch im 85. Cap. fol. 489. 490. 491.

Disputatio vom Ehestande vnd Cælibat zu Erfurt.

Als Anno 1545. Iosephus Kirchnerus, Herrn Sigemunds Kirchners Predigers in Erffurt eheleiblicher Sohn/ ein gelerter junger Man/ promoviren/ vnnd neben andern Magister werden wolte/ schlugen jm solches die verthünate Herrn Senioren vnd Collegiaten abe/ nur aus der vrsach/ das sein Herr Vater wieder Bäpstliche Verbot/ aber gleichwol nach Gottes Gebot vñ Ordnung ein Eheweib genommen/ vnd diesen Sohn in Krafft Göttliches Segens in der Ehe gezeuget hatte. Da sich nun darüber viel disputierens erhub/ nahm sich seiner ernstlich an/ M. Casparus Cantagiesser (damals Decanus im Collegio Saxonum, der hernach Pfarrherr zu Halle ward/ in der Kirchen zu S. Vlrich/ da er viel Jahr trewlich gedient/ vñ endlich selig in Christo gestorben ist) vnd schreib 54. Propositiones zur Vertheydigung des Ehestandes/ vnd Verwerffung des Bäpstischen Cælibats, disputirte sie auch öffentlich in Collegio Saxonum vnd war sein Respondens vorermelter Iosephus Kirchnerus. Es erlangten die Papische Pfaffen wenig Ruhms davon/ vnd wurden solche Pro positiones oder Theses gedruckt zu Wittenberg/ mit approbirung Herrn Philippi Melanchthonis, der eine schöne Præfation dafür machte/ zur ehrung des Ehelichen Standtes/ vnd Verdammung des Papistischen Cælibats, M. Cyriac. Spang. in der Quernfurdischen Chronica fol. 494. vnd im Comment. vber die Epistel zum Corinth.

Hertzog Heinrich auffs new gefangen.

Als Anno 1545. Hertzog Heinrich sich vnterstund mit Hülffe des Königes aus Franckreich/ der jm Geld vorstreckte/ sein Land wieder einzunehmen/ ward er vom Landgraffen mit solchem ernste vberraschet vnd angegriffen/ daß er sich sampt seinem Sohn muste gefangen geben in des Landgraffē Hand/ darauff sein Kriegßvolck zerlieff/ vnd er ward gen Kassell sampt dem Sohn geführt/ von Cassel gen Zigenhain/ vnd da in verwahrung gelegt Chron. Saxon. fol. 651. 660. 661.

D. Luther. Todt.

Anno 1547. starb D. Martinus Luther am 18. Tage des Hornungs/ war der Tag Concordiæ, frühe vmb 3. Vhr zu Eyßleben in seinem Vaterland/ dahin er gefordert war die Graffen zu Manßfelt zu vertragen. Seine Leich ward ehrlich gen Wittenberg geführet vnd daselbst in der Schloßkirchen bagraben.

Lutherus ein Wundermann. NB.

Diß ist ein rechter Wundermann gewesen/ der mit seiner Feder mehr außgerichtet hat/ als Iulius Cæsar, Alexander Magnus, vnd Carolus Magnus mit jhren Schwerdtern vnd Kriegen verrichten hetten können/ wie streitbare Helden sie auch gewesen sind. Dann er des Bapstes vñ Antichristi Reich vnd Gewalt mit Mund vnd Feder gestürmet vnd zerbrochen/ das keines Keysers Gewalt zu thun vermocht hat/ da von er selber den Verß gemacht:

Verß.

Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa.

Das ist auff Teutsch.

NB. D. L. des Bapst s Pest vñ Todt.

O Babst/ da ich im Leben war/
Widerlegt ich deine falsche Lahr/
Vnd machte dein Betrug offenbar/
Das dein Ansehn ward verachtet gar/
Wañ mich gleich nu weg nimt der Todt/
Wird meine Lahr doch erhalten Gott/
Vnd dich noch ferner machn zum spott/

Als

Als den Antechristischen Abgott/
So bin vnd bleib ich dein Pest vnd Todt.

Zwey Bischöffe in Engelland getödtet. Johannes Fischer. Thomas Morus.

Anno 1535. Ließ König Heinrich in Engelland im Iunio mit dem Schwerdte hinrichten / Herrn Johan Fischern Bischoff zu Roffen/ vnd Herrn Thomam Morum Ertzbischoffen zu Cantua/ vnnd Cantzlern des Königreichs/ aus der Vrsache/ daß sie es mit dem Bapste hielten/ vnd in seine gesuchte Ehescheidung nicht hatten willigen wollen. Chron. Saxon. 642. Von des Thomæ Mori Tode saget Lutherus im andern Theil der Tischreden fol. 406. in Octav.

Mori Tyranney.

Er war ein grosser Tyrann/ ob er wol des Königs fürnembster Rath/ vnnd ein sehr gelehrter weiser Mann war/ so hat er doch viel vnschüldiges Bluts vergossen an frommen Christen/ die sich zum Evangelio bekanten/ die plagete vnnd marterte er mit wunderlichen Instrumenten / wie ein Hencker vnd Stockmeister: Erst verhörte er sie mit Worten vnter einem grünen Baume : Darnach plagte er sie mit der Scherffe vnd Marter im Gefengnis: Endlich da er der nechste nach dem Könige gewaltig wurd / lehnete er sich wider den König auff/ vnd wider das Edict des Reichs/ vnd ward also gestraffet.

Türcken vnd Perser Krieg.

Diß Jahr vberzog der Türckische Keyser Solimannus den König in Persen Schach Tachmes genant / Ißmaels Sohn / gewann die Stadt Taurus, ließ daselbst seinen Vesir Baschen Imbram mit einer Besatzung/ ruckte fort auff Carchemis, gewann Babel/ vnnd hielt da Winterlager/ vnter des vberfiel der Perser die Stadt Taurum, erschlug die Türckische Besatzung 20000. Mann / bekam in seine Gewalt vnd Hand des Türcken Frawenzimmer/ sampt dem Geschütze / gantzen Artollerey/ vnd grossem Schatze vnd Gut/ Chron. Pomarij 645.

Taurus gewonnen. Wider verlohren. Grosser Schatz.

Artillerey verbrennen.

Johan Löwenklaw setzet in seiner Türcken Chronica fol. 47. Es habe der Persianer die eröberte Artollerey verbrennen lassen/ aus dem Geschütz/ so nicht verbrunnen / habe er Manguri müntzen lassen. Nach Außgang des Wintern sey er abgezogen von Tebris, so auch Taurus heisset / vnnd habe der Türcke die Stadt wieder eingenommen / alle Königliche Lusthäuser vnnd Gärten zerreissen vnnd verbrennen lassen/ vnnd den mehrer theil der Bürger nach Constantinopel geführet/ vnd das Land mit Brandt vnd Rauben verwüstet. Im Abzug des Türcken hat der Persianer König den Hinderhalt im Abzug vberfallen/ 12000. Türcken erschlagen/ vnd 2. Sanziacbegen erwürget/ einen gefangen / vnnd einen in die Flucht gejaget.

Tebris wieder erobert vom Türcken. Türck beschedigt.

Ibrahim Bascha getödtet.

Der Türck hat den Ibrahim Bascham in Verdacht geübeter Vntrew gezogen/ freundlich zur Taffel laden lassen/ vnnd jhn des Nachts bey sich behalten/ aber im Schlaffe heimlich ermorden lassen/ vnnd alle sein Geld vnd Kleinot/ Hab vnd Gut in seine Schatzkammer geführt: Mit diesem Herrn ist nicht gut Kirschen essen/ man muß an den Kernen erwürgen.

Schule zu Straßburg gestifftet.

Anno 1538. ward die berühmte Schule (die viel hochgelehrter Leute erzogen hat) zu Straßburg auffgerichtet / durch den Rath/ vnd durch Beförderung des Herrn Iac. Sturm. den vornembsten im Rathe.

Hertzog Georgen Land reformirt.

Anno 1539. starb Hertzog George zu Sachsen / der hart vber dem Baypsthumb gehalten/ vnnd D. Luthers ärgster Feind gewesen war/ vnnd fiel sein Land an Hertzog Heinrichen seinem Bruder heim/ der bißher des Evangelij halbē in grosser Armut vnd Verachtung hatte leben müssen: Der ließ also balde das gantze Land reformieren / vnnd machte D. Luther den Anfang zu Leipzig/ darnach visitirten vnnd richteten die Kirchen vnd Gottesdienste vollend allenthalben an/ Georgius Spalatinus, Iustus Ionas, Nicolaus von Amßdorff. Sachsen Chronica 645. Scleidanus.

Marii Rede vō der Römischen Religion.

Als auff dem Reichßtag zu Augspurg allerley Vnterredung von der Religion gehalten wurden: Vnd vnter andern D. Augustinus Marius Bischoff zu Salon vnnd Weyhebischoff zu Würtzburg vielmahl sagte : Ey/ ich wil bey der Mutter der Römischen Kirchen bleiben. Da antwortete jhm ernstlich Johan Brentz/ vnd sprach : Ey lieber Herr/ jhr müsset dennoch auch den Vater nicht verlassen/ sondern sehen/ daß jhr bey dem ewigen Gotte vnd Himlischen Vater bleibet/ in Hörung vñ Verehrung seines Sohns/ sonst werdet jhr keinen Theil am Himmel haben/ Rivander in der Fest Chronica.

Brentzii Antwort.

Vergerii Bekehrung.

Petrus Paulus Vergius war des Babstes Legat in Deutschland / Als er nun wieder heim kam/ vnnd nicht so arg vnnd

feind-

feindlich von Lutheri Lehre redete als der Bapst vnd seine Cardinäle gern gesehen/ward er von jhnen verdächtig gehalten/als were er Lutherisch worden. Da er sich nun entschuldigte / darzu sich auch erbot wider D. Mart. Luth. zu schreiben vnnd seinen Anhang/vnnd darzu anfieng Lutheri vnnd anderer Bücher mit fleisse zu lesen vnnd betrachten / damit er sie aus dem Grunde wiederlegen konte. Sihe/da that Gott das Wunder/daß er vom heiligen Geiste erleuchtet ward / in der reinen seligmachenden Lehre des Evangelij/vnd Glaubens an Christum / trat vom Bapsthumb ab/zog in Teutschland/ vnd gesellet sich zu den Rechtgleubigen / hielt sich eine zeitlang im Rieß / darnach nahm jhn Hertzog Christophel von Wirtenberg zu sich gen Tübingen: Da ist er auch selig in Christo entschlaffen/ Schleidanus, Crusius fol. 671. part. 3. (NB.)

Anno 1518. ist geborn zu Eger den 18. Augusti Casparus Bruschius, der hernach ein gekröneter Poet / berühmbter Historicus/vnnd hochgeehrter Mann ward: Der ward An. 1559. jämmerlich erschossen im Wald/genant der Schlingenbach/ zwischen Rotenburg vnd Winßheim/ aus Anstifftung etlicher vom Adel/die sich befahreten/ er würde wider sie schreiben/ Crusius fol. 561. (Bruschij Geburt. Todt.)

Anno 1521. erschien D. Luther auff dem Reichstag zu Worms/that sein Bekentnis frewdig/vnnd ward vom Keyser in die Acht erkleret/vnnd vom Bapste in Bann gethan: Dennoch erhielt jhn Gott/ vnd führte seine rechte Sache hinauß vber aller Menschen Gedancken. (Luther kömpt gen Worms. NB.)

Anno 1522. ist die reine Lehre des Evangelij auch krefftiglich angegangen im Kriechgow / da Erhardus Schnepfius zu Gutenberg anfieng der Papistische Grewl zu straffen/vnnd die reine Lehre frewdig zu pflantzen/vnter dem Schutz vnd Beförderung des Edlen/Gestrengen vnd Ehrnvestin Junckern Dieterich von Gemmingen. (Des Kriechgowes Bekehrung. Erhardus Schnepf. Dieterich von Gemmingen.)

Diesem Schnepfio holffen hernach an andern Orten des Kriechgows trewlich vnd fleissig folgende gelehrte vnd Gottsfürchtige Männer: Als M. Bernhard Grübler zu Gemmingen/ M. Martinus German. zu Fuhrfelt / Thomas Frosch zu Eppingen / Matthæus Chytræus, des Herrn Doctoris Chythræi, des berühmten Theologi vnd Historici, Vater zu Gemmingen/Nicol. Trapant. zu Flehingen/ etc. Orat. D. D. Chyt. de Chreichgoia. (Gehülffen.)

Anno 1523. den 8. Julij/ ward der fürtreffliche Mann/vnd frewdige Vertheydiger der reinen Religion Frantz von Sickingen erschossen in der Belagerung seines Schlosses/Nanstall oder Landstall genant/ Dom. Exaudi. Crus. fol. 580. (Frantz von Sickingen erschossen.)

Anno 1524. de 26. Decem. ist zu Kauffbeuren geboren Victorini Strigel. der zu Jena hernach ein berühmbter Professor ward vnd auch zu Leipzig: Da er aber den Calvinisten zufiel/zog er in die Pfaltz/ vnd starb zu Heydelberg den 26. Iunij im Jar 1569. vnd ließ ein böß Lob hinder sich / seines Abfalls halben: Weiler auch zuvor zum Synergisten worden war. (Victorini Strigelij Geburt. Abfall. Todt.)

An. 1625. fiengen auffrührische Bawren zu Weinßberg Graff Lodewigen von Helffenstein mit 70. Personen/ die mehrertheils Edlen / die jagten sie alle durch die Spiesse/vnd erwürgten sie grawsamlich: Aber sie musten es hernach auch tewr bezahlen/vnnd wurden wiederumb ohne Barmhertzigkeit hingericht/ Crus. f. 586. (Ludewig Graff zu Helffenstein durch die Spiesse gejagt.)

Anno 1525. den 27. Junij ist D. Luther ehelich worden im 41. Jahr seines Alters mit Catharinen von Boren/ einer Nonnen/ Crusius 596. (Lutheri Ehestandt.)

Anno 1526. den 19. Septembr. ist geborn Martinus Crusius, der hernach ein gelerter Mann/vnd berühmbter Professor der Griechischen vnd Lateinischen Sprache zu Tübingen worden ist: Vnnd die Schwäbische Händel mit grossem Fleisse beschrieben hat. (Crusij Geburt.)

An. 1528. den 15. Martij ist zu Warblingen geboren Iacobus Andreas, der hernach ein berühmbter Doctor der Theologiæ, Præpositus der Kirchen zu Tübingen/vnd Cantzler der Vniversitet allda worden ist / durch dessen vnablessigen fleiß auch das herrliche Buch der Formulæ Concordiæ gestalt vnnd publicirt ist/ darüber er vieler Feindschafft vnnd Lesterung auff sich geladen / vnnd gedültiglich verbiessen hat. (Iacobi Andreæ Geburt. Formulæ Concord.)

Anno 1528. fieng man zu Speyer auff dem Reichstage an / der Augspurgischen Confession verwandte zu nennen die protestirende Stände / vmb der publicirten Portestationschrifft willen / so sie wider (Protestirender Name/ woher.)

der Papisten Anschläge hatten lassen anßgehen den 19. Aprilis.

Colloquiū. zu Marpurg.

Dasselbe Jahr ward im October gehalten das Colloquium Lutheri vnnd Zwingels vber der Lehre/vnnd vom Sacramentstreit / da Zwingel in vielen dingen weich vnd nachgab: Allein im Nachtmahl bleib er auff seinem Significat, das Brodt bedeutet den Leib/ oder ist des Leibes Christi zeichen.

Kurtzer Bericht von der Eröberung Ofen/vnnd Belagerung Wien/ Aus Johan Löwenklaws Chronica/vnd Paul Pesels/Keysers Ferdinandi Ehrenholts Verzeichnis gefast.

Anreitzer Graff hans von Zips.

GRäff Hans von Zips Weymoda in Siebenbürgen/ein Verrdther seines Vaterlandes / reitzete den Türckischen Keyser Solvman in Vngern vnd Deutschland zu fallen/mit berichte/ daß er da viel ausrichten könte / weil so grosse zwiespalt in Deutschland were wegen der Religion.

Türcken Rüstung.

Hierauff rüstete sich der Türckische Keyser Solvman mit 400000. Mann zu Rosse vnd Fusse/vnd 220. Camelen/400. Schiffen/darauff er Mehl/Futter/Harnisch/Pulver/Kugeln/Proviant vnd alle nothturfft führete/ mit 300. Büchsen auff Redern vnd zehen Häuptstücken.

Zug für Ofen.

Geringe Besatzung.

11. Sturm verloren.

Ergebung Zusage.

Meineyd.

Viel Festungen eingenommen. NB.

Mit dieser Kriegesmacht ruckte er in Vngern/vnnd belagerte Ofen/ darinne nur vier Fehnlein Knechte lagen/ darunter zwo Fanē Deutscher/deren Häuptleute waren Christoff Pesserer/vnnd Hans Taubinger/dennoch widerstunden sie dieser grossen Macht so Mannlich vnd Ritterlich/das der Türcke eilff Stürme dafür verlor: Entlich da jhnen Pulver/Kugeln vnd Proviant mangelte/auch keine Hoffnung einiger Entsetzung bekommen konten/ergaben sie sich/auff des Türcken gethane zusage/daß man sie sicher wolte abziehen lassen/vnd gute Paßbort jhnen geben/aber es ward nicht gehalten: Erst beraubete man sie jhrer Werē/darnach hieb man sie alle hernieder im Sandhofe/da sie durch 3. grosse hauffen ziehen solten/ das von den vier Fahnen nicht mehr dann 16. Mann davon kamen.

Hierauff ruckt er für Pest / Blindenburg/Gran/Totes/Comorren vnnd Altenburg/vnd nam diese Orter ohne sonderlichen widerstandt ein: Da sonderlich der Beiß die Schaff/Bischoff wolt ich sagen/ zu Gran / ohn alle Noth meyneidig vnd trewloß ward/vnd sich dem Türcken mit Leibe vnnd Gute willig ergab /auch jhme/rath/that vnd vorschub leistete/wieder Wien vnd die gantze Christenheitt.

Meineidiger Bischoff.

Preßburger Wehr.

Die von Preßburg thaten wol mit dem Geschütze dem fürvberziehendē Türcken grossen schaden/ aber sie konten doch alleine so grossen Gewalt nicht auffhaltē: Der Oberste darinne hies Wolff Oeder.

Wien berant. Leger geschlagen.

Vorstede abgebrochen.

Viel Gutes gehet zu grunde.

Also lies er am tage Matthei die Stadt Wien berennen mit 2000. leichter Pferde/ vnnd fiengen an das Lager zu schlagen vnd zu schantzen Tag vnd Nacht. Die von Wien brachen die drey Vorstädte abe dē 22. Sept. fuhrten vnnd trugen das Holtz in die Stadt/ die Pasteyrn vnd Bolwerche damit auszubessern/ das vbrige verbrandten sie/ weil der Türcke zu schnelle jhnen auff den Halß kam: Da gieng ein gros guth vnter/der Wein lieff in die Keller/ daß man drinne gieng biß an die Knorren.

Streiffende Rotte 30000. starck.

Michalogli Bascha vber die streiffende Rotte/streiffete mit 30000. Reutern vber die 18. Meilnn vmb Wien her/hieben das Bawervolcks nieder/führten Guth vnnd Menschen hinweg: stackten alles in brant vnd machten gros schrecken.

Kloster abgebrandt sampt dem Tabor.

Den 24. verbrandten die Türcken das Karteuser Kloster vor der Stadt: Item die Brücke vnd den Tabor oder Wasser Bolwerck/ vnnd namen also mit jhren Schiffen die Donaw ein.

Flucht von Wien.

Den 25. zogen aus Wien fast bey 6000. Weiber/Jungfrawē/Kinder/ Münche/ Pfaffen Nonnen vnnd Bürger / theils zu Wasser auff Schiffen/ein theil zu Lande mit Haabe vnd Gute/mit grossen heulen vnd geschrey/ die kamen alle den streiffenden Rotten vnd Husarn in die Hände wurden erstochen vnd zerhackt.

7000. Janitscharn liegen in die Vorstädte. NB.

Den 27. legten sich 7000. Janitcharn in die abgebrandte Vorstädte/so nahe an die Mawren/das sie Löcher hindurch brachen/vnd in alle Winckel der Stadt schossen/das niemand sicher gehen/ vnnd auff die Mawren kommen konte / pirscheten wol hundert auff einen.

Vmb die Städte konte man von S. Stephans Thurme zehlen vber die 25.

Türckische Keysers Zelle.

tausent Gezelt im Türckischen Lager: Des Türckischen Keysers Gezelt stund auff einer schönen Wiesen/ mit güldenen Knöpffen vnd güldenen Dächern geziert.

9000. im Wiener Walde verfallen.

Es waren von Wien/ Preßburg/ Altenburg vnd andern Orten bey 9000. geflohen in de Wiener wald/ der Hoffnung/ allda sicher zu seyn. Aber sie wurden von den Hussarn/ vnnd von des Bischoffs zu Gran Volck fast alle außgepfüret/ beraubet vnd gewürget.

Türck sendet fünff gefangene in die Stadt.

Fünff Landsknechte/ so gefangen waren/ kleydete der Türck in Sammat/ gab jhn etliche Kronen in die Hände/ schickte sie in die Stadt/ vnd ließ den Bürgern vñ Obersten sagen/ wolten sie jhm die Stadt auffgeben/ so wolte er sie mit Leibe vnnd Gute sicher ziehen lassen: Die zu Wien schickten jhm wiederumb fünff gefangene Türcken/ vnnd liessen jhm sagen/ sie wolten an jhrem Herrn nicht trewloß werden/ sondern Gut vnd Blut bey jhm auffsetzen. Zwey vnd zwantzig Stürme hat er für Wien gethan/ vnd mit solchem ernste sein Volck zum Sturm angetrieben/ daß sie alle zwantzig mahl auff die Mawren vnd Wehren der Stadt kommen sind/ vñ dennoch mit schaden vnd schande wiederumb weichen müssen: Drumb er sie weder mit Prügeln noch Sebeln zu fernerm Stürmen hat antreiben können.

Werbung fünff Türcken ins Lager geschicket.

20 Stürme verlohren.

20000. in der Stadt.

In der Stadt haben gelegen in die 20000. Mann.

1500. vmbgekommen.

In allen Scharmützeln vnd Stürmen sind vmbkommen 1500. Mann: Der Türcken aber sind für Ofen vnnd Wien vmbkommen 14000.

14000. Türcken.

Abzug.

Tyranney.

Den 14. Octobr. vmb 11. Uhr in der Nacht stackte der Türckische Keyser sein Lager an/ vnd zog ab/ warff in Fewer viel alter Bawren vnd Pfaffen. Tausent gefangener Weiber ließ er Sebeln vnnd zu stücken zerhawen/ die andere führte er an Stricken gefangen mit sich.

10000. Gefangener.

Er hat im Abzug vber die 10000. starcker Leute mit sich gefenglich weggeführet/ was alt vnd vnvermüglich war/ ward alles gesebelt.

23700. Christen.

In diesem gantzen Zuge sollen von Christen durch die streiffende Rotten vnd sonst erwürget seyn 23700. Menschen/ vom Türcken sollen auffgangen seyn 124000.

124000.

Statlich

In Wien ist so viel stattliches Geschützes gewest/ daß man es auff zwey Königreich wirdig geschetzet hat. Das were dem Türcken ein gut Apffelmuß gewesen/ wañ er es hette bekommen können.

Geschütz zu Wien.

Pfeile in die Stadt geschossen.

In die Stadt sind so viel Pfeyle geschossen worden/ das alle Dächer/ Balcke vnd Thüren derer voll gestackt haben/ es dorffte niemands ohne Pickelhaube außgehen/ die derer mangelten/ musten Ziegel vnnd Kessel auffsetzen/ daß sie sich für den niederfallenden Pfeylen sichern konten / dann sie waren auch mehrertheils hart vergifftet.

Vergiffte Pfeyle.

Künstliches Graben.

Mit vntergraben vnd zersprengen hat er vor vnerhörte Kunst vnnd Meisterschafft dafür geübet vnnd vollbracht. Die Stadt ist an vielen Orten wie ein Bergwerck vntergraben gewest/ vnnd hat niemand wissen können/ wo er mit der Erden hinkommen ist.

Ritterliche That Paul Wakitz. Sigemund von Weischelburg.

Im abziehen hat sich der Gestrenge Ritter Herr Paul Wakitz ein Grieche/ vñ Herr Sigemund von Weischelburg gar wol gehalten/ mit etlichen hundert Pferden/ den Türcken/ vnd streiffenden Rotten hart zugesetzt/ jhr viel erlegt/ viel Raubes vnnd Gefangener eröbert vnd erlediget.

Frewde.

Nach dem Abzug leutete man alle Glocken/ schluge alle Orgeln / ließ alles Geschütz abe/ vnd sang in allen Kirchen das Te Deum laudamus.

Drey Mordbrenner.

Den dritten Tag nach dem Abzuge fieng man die drey Kundschaffer/ so groß Gelt vom Türcken genommen hatte/ die Stadt Wien an 24. Orten anzulegen: So wolte der Türck bald vmbgekehret seyn/ vnnd die Stadt vnter dem brennen gestürmet haben/ so machet Gelt Schälcke: Diese Schelmen wurden geviertheilt.

Türcken List.

Zwey Knechte gehenget.

Den 14. Octob. wurden zwey Knecht in der Stadt gehenget/ drumb das sie vnter dem Stürmen im Weinkeller gesessen vnd gesoffen hatten.

Vorsichtigkeit.

Des Türcken Sachen hat man nicht wol erkundschaffen können / so vorsichtig hat er alle Dinge gehandelt: Aber dagegen hat er der Verräther vnd Kundschaffer so viel gehabt / daß er alles erfahren/ was man in der Stadt vorgehabt.

Verrätherey.

List mit Pfeylen.

An den eingeschossenen Pfeylen hat man auch gefunden glüende Eysen vnnd Schwemme/ vnnd Säcklein mit Pulver darneben/ damit er vermeint die Dächer anzu-

der Papisten Anschläge hatten lassen angehen den 19. Aprilis.

Colloquiũ zu Marpurg.

Dasselbe Jahr ward im October gehalten das Colloquium Lutheri vnnd Zwingels vber der Lehre/vnnd vom Sacramentstreit /da Zwingel in vielen dingen weich vnd nachgab: Allein im Nachtmahl bleib er auff seinem Significat, das Brodt bedeutet den Leib/ oder ist des Leibes Christi zeichen.

Kurtzer Bericht von der Eröberung Ofen/vnnd Belagerung Wien/ Aus Johan Löwenklaws Chronica/vnd Paul Pesels/Keysers Ferdinandi Ehrenholts Verzeichnis gefast.

Anreitzer Graff hans von Zips.

GRaff Hans von Zips Weymoda in Siebenbürgen/ein Verräther seines Vaterlandes / reitzete den Türckischen Keyser Solvman in Vngern vnd Deutschland zu fallen/mit berichte/ daß er da viel ausrichten könte / weil so grosse zwiespalt in Deutschland were wegen der Religion.

Türcken Rüstung.

Hierauff rüstete sich der Türckische Keyser Solvman mit 400000. Mann zu Rosse vnd Fusse/vnd 220. Camelen/400. Schiffen/darauff er Mehl/Futter /Harnisch/Pulver/Kugeln/Proviant vnd alle nothturfft führete/ mit 300. Büchsen auff Redern vnd zehen Häuptstücken.

Zug für Ofen.

Mit dieser Kriegesmacht ruckte er in Vngern/vnnd belagerte Ofen / darinne nur vier Fehnlein Knechte lagen/darunter zwo Fanẽ Deutscher/deren Häuptleute waren Christoff Pesserer/vnnd Hans Taubinger/dennoch widerstunden sie dieser grossen Macht so Mannlich vnd Ritterlich/das der Türcke eilff Stürme dafür verlor: Entlich da jhnen Pulver/Kugeln vnd Proviant mangelte/auch keine Hoffnung einiger Entsetzung bekommen konten/ergaben sie sich/auff des Türcken gethane zusage/daß man sie sicher wolte abziehen lassen/vnd gute Paßbort jhnen geben/aber es ward nicht gehalten: Erst beraubete man sie jhrer Werẽ/darnach hieb man sie alle hernieder im Sandhofe/da sie durch 3. grosse hauffen ziehen solten/ das von den vier Fahnen nicht mehr dann 16. Mann davon kamen.

Geringe Besatzung.

11. Sturm verloren.

Ergebung. Zusage.

Meineyd.

Viel Festungen eingenommen. NB.

Hierauff ruckt er für Pest/Blindenburg/Gran/Totes/Comorren vnnd Aldenburg/ vnd nam diese Orter ohne sonderlichen widerstandt ein: Da sonderlich der Beiß die Schaff/Bischoff wolt ich sagen/zu Gran / ohn alle Noth meyneidig vnd trewloß ward/vnd sich dem Türcken mit Leibe vnnd Gute willig ergab / auch jhme/rath/that vnd vorschub leistete/wieder Wien vnd die gantze Christenheit.

Meineidiger Bischoff.

Die von Preßburg thaten wol mit dem Geschütze dem fürvberziehendẽ Türcken grossen schaden/ aber sie konten doch alleine so grossen Gewalt nicht auffhaltẽ: Der Oberste darinne hies Wolff Oeder.

Preßburger Wehr.

Also lies er am tage Matthei die Stadt Wien berennen mit 2000. leichter Pferde/ vnnd fiengen an das Lager zu schlagen vnd zu schantzen Tag vnd Nacht. Die von Wien brachen die drey Vorstädte abe dẽ 22. Sept. fuhrten vnnd trugen das Holtz in die Stadt/ die Pasteyrn vnd Bolwerche damit auszubessern/ das vbrige verbrandten sie/ weil der Türcke zu schnelle jhnen auff den Halß kam: Da gieng ein gros guth vnter/der Wein lieff in die Keller / daß man drinne gieng biß an die Knorren.

Wien berant Leger geschlagen.

Vorstede abgebrochen.

Viel Guthes gehet zu grunde.

Michalogli Baßcha vber die streiffende Rotte/streiffete mit 30000. Reutern vber die 18. Meilnn vmb Wien her/hieben das Bawervolcks nieder/führten Guth vnnd Menschen hinweg: stackten alles in brant vnd machten gros schrecken.

Streiffende Rotte 30000. starck.

Den 24. verbrandten die Türcken das Karteuser Kloster vor der Stadt: Item die Brücke vnd den Tabor oder Wasser Bolwerck / vnnd namen also mit jhren Schiffen die Donaw ein.

Kloster abgebrandt sampt dem Tabor.

Den 25. zogen aus Wien fast bey 6000. Weiber/Jungfrawẽ/Kinder/ Münche/ Pfaffen Nonnen vnnd Bürger / theils zu Wasser auff Schiffen/ein theil zu Lande mit Haabe vnd Gute/mit grossen heulen vnd geschrey/ die kamen alle den streiffenden Rotten vnd Husarn in die Hände wurden erstochen vnd zerhackt.

Flucht von Wien.

Den 27. legten sich 7000. Janitcharn in die abgebrandte Vorstädte/so nahe an die Mawren/das sie Löcher hindurch brachen/vnd in alle Winckel der Stadt schossen/das niemand sicher gehen/ vnnd auff die Mawren kommen konte / pirscheten wol hundert auff einen.

7000. Janitscharn ziehen in die Vorstädte. NB.

Vmb die Städte konte man von S. Stephans Thurme zehlen vber die 25.

Türckische Keysers Zelle. tausent Gezelt im Türckischen Lager: Des Türckischen Keysers Gezelt stund auff einer schönen Wiesen/ mit güldenē Knöpffen vnd güldenen Tüchern geziert.

9000. im Wiener Walde vberfallen. Es waren von Wien/ Preßburg/ Altenburg vnd andern Orten bey 9000. geflohen in dē Wiener wald/ der Hoffnung/ allda sicher zu seyn. Aber sie wurden von den Hussarn/ vnnd von des Bischoffs zu Gran Volck fast alle außgepsüret/ beraubet vnd gewürget.

Türck sendet fünff gefangene in die Stadt. Fünff Landsknechte/ so gefangen waren/ kleydete der Türck in Sammat/ gab jhn etliche Kronen in die Hände/ schickte sie in die Stadt/ vnd ließ den Bürgern vnd Obersten sagen/ wolten sie jhm die Stadt auffgeben/ so wolte er sie mit Leibe vnnd Gute sicher ziehen lassen: Die zu Wien schickten jhm wiederumb fünff gefangene Türcken/ vnnd liessen jhm sagen/ sie wolten an jhrem Herrn nicht trewloß werden/ sondern Gut vnd Blut bey jhm auffsetzen.

Werbung fünff Türcken ins Lager geschicket.

20 Stürme verlohren. Zwey vnd zwantzig Stürme hat er für Wien gethan/ vnd mit solchem ernste sein Volck zum Sturm angetrieben/ daß sie alle zwantzig mahl auff die Mawren vnd Wehren der Stadt kommen sind/ vnd dennoch mit schaden vnd schandē wiederumb weichen müssen: Drumb er sie weder mit Prügeln noch Sebeln zu fernerm Stürmen hat antreiben können.

20000. in der Stadt. In der Stadt haben gelegen in die 20000. Mann.

1500. vmbgekommen. In allen Scharmützeln vnd Stürmen sind vmbkommen 1500. Mann: Der Türcken aber sind für Ofen vnnd Wien vmbkommen 14000.

14000. Türcken.

Abzug. Den 14. Octobr. vmb 11. Vhr in der Nacht stackte der Türckische Keyser sein Lager an/ vnd zog ab/ warff in Fewer viel alter Bawren vnd Pfaffen. Tausent gefangener Weiber ließ er Sebeln vnnd zu stücken zerhawen/ die andere führte er an Stricken gefangen mit sich.

Tyranney.

10000. Gefangener. Er hat im Abzug vber die 10000. starcker Leute mit sich gefenglich weggeführet/ was alt vnd vnvermüglich war/ ward alles gesebelt.

23700. Christen. In diesem gantzen Zuge sollen von Christen durch die streiffende Rotten vnd sonst erwürget seyn 23700. Menschen/ vom Türcken sollen auffgangen seyn 124000.

124000.

Stattlichs In Wien ist so viel stattliches Geschütze gewest/ daß man es auff zwey Königreich wirdig geschetzet hat. Das were dem Türcken ein gut Apffelmuß gewesen/ wann er es hette bekommen können.

Geschütz zu Wien.

Pfeile in die Stadt geschossen. In die Stadt sind so viel Pfeyle geschossen worden/ das alle Dächer/ Balcke vnd Thüren derer voll gestackt haben/ es dorffte niemands ohne Pickelhaubē außgehen/ die derer mangelten/ musten Ziegel vnnd Keßsel auffsetzen/ daß sie sich für den niederfallenden Pfeylen sichern konten/ dann sie waren auch mehrertheils hart vergifftet.

Vergiffte Pfeyle.

Künstliches Graben. Mit vntergraben vnd zersprengen hat er vor vnerhörte Kunst vnnd Meisterschafft dafür geübet vnnd vollbracht. Die Stadt ist an vielen Orten wie ein Bergwerck vntergraben gewest/ vnnd hat niemand wissen können/ wo er mit der Erden hinkommen ist.

Ritterliche That Paul Wakitz. Sigemund von Weischelburg. Im abziehen hat sich der Gestrenge Ritter Herr Paul Wakitz ein Grieche/ vnd Herr Sigemund von Weischelburg gar wol gehalten/ mit etlichen hundert Pferden/ den Türcken/ vnd streiffenden Rotten hart zugesetzt/ jhr viel erlegt/ viel Raubes vnnd Gefangener erobert vnd erlediget.

Frewde. Nach dem Abzug leutete man alle Glocken/ schlugē alle Orgeln/ ließ alles Geschütz abe/ vnd sang in allen Kirchen das Te Deum laudamus.

Drey Mortbrenner. Den dritten Tag nach dem Abzuge fieng man die drey Kundschaffer/ so groß Gelt vom Türcken genommen hattē/ die Stadt Wien an 24. Orten anzulegen: So wolte der Türck bald vmbgekehret seyn/ vnnd die Stadt vnter dem brennen gestürmet haben/ so machet Gelt Schälcke: Diese Schelmen wurden geviertheilt.

Türcken List.

Zwey Knechte gehenget. Den 14. Octob. wurden zwey Knecht in der Stadt gehenget/ drumb das sie vnter dem Stürmen im Weinkeller gesessen vnd gesoffen hatten.

Vorsichtigkeit. Des Türcken Sachen hat man nicht wol erkundschaffen können/ so vorsichtig hat er alle Dinge gehandelt: Aber dagegen hat er der Verräther vnd Kundschaffer so viel gehabt/ daß er alles erfahren/ was man in der Stadt vorgehabt.

Verrätherey.

List mit Pfeylen. An den eingeschossenen Pfeylen hat man auch gefunden glüende Eysen vnnd Schwemme/ vnnd Säcklein mit Pulver darneben/ damit er vermeint die Dächer anzu-

zu zünden/ aber durch Abbrechung vieler Schindeldecher/ vnd fleissiges auffsehen der Bürger vnnd Krieger ist solcher schade verhütet worden.

Thor verschütt.

Alle Thor in Wien wurden verschüttet auffs festeste / alleine das Thor zum Schatzthurmbs ward zum außfall vnverschütet gelassen/ aber sonst zum besten verwaret.

Inwendige Gegenwehr

Inwendig bey den Mawren/ 20. Schu davon machten sie newe Gräben/ Polwerck vnd schutten/ zu dem ende/ weil der Türck mit schiessen / vntergraben vnnd sprengen hefftig anhielt/ das/ wann er ja die Stadtmawer gar zersprengte/ durch den Graben auff den Wall keme: Er doch vber die new gemachte Gräben vnd Polwerck viel einen härtern vnd gefehrlicheren Sturm anfahen muste als vor geschehen. Hie muste jederman helffen graben/ Steine tragen/ Erden führen.

Wasser gehitzet.

An den Mawren wurden grosse Fewr gehalten/ da die Weiber Wasser siedentheiß machten/ dasselbe auff den stürmenden Feind zu giessen.

Schiff versenckt vnd verbrandt.

Den Paß auff den Wasser zu erhalten waren von König Ferdinando verordnet 24. Welsche Schiff/ vnd etliche hundert Nasaden vnd andere Schiff/ mit Geschütz vnnd aller notthurfft versorgt/ darüber zum Obersten Schiffmeister gesetzet war Herr Nicolaus Räuber/ aber weil er das Volck dazu gehörig noch nicht angenommen/ vnnd herzu gebracht/ ob wol die von Wien etliche Tage warteten/ so wurden sie gezwungen dieselbe zu versencken/ vnd zum theil zu zerhawen vnd verbrennē/ damit der Feind derer nicht zu seinem vortheil/ vnd jhrem schaden mechtig würde.

Versich.

Verlassung des Schiffobersten Nicolaus Räuber.

Schade aus dieser Lässigkeit.

NB.

Wann diese Schiffrüstung nicht were verseumet worden/ (dann niemand wolte gleuben das der Türcke so nahe were/ vnd so balde keme) so hette man die Brücke vnd den Paß zu Wasser wol vertheidigen können/ sampt dem Wasserpolwerck/ dadurch dann der Stadt hülffe Rettung vnd Proviant zu kommen mögen: Aber diese schöne vnnd hochnützbahre Gelegenheit ward verlassen. Wie Pesel der Ernholt selber klagt.

Güntz belagert vom Türcken.

Anno 1523. zog der Türck mit 30000. Mannen/ 262. Stücken groß vnnd kleine für Güntz/ welches Herr Nicolaus Juritsch ein Vnger/ inne hatte mit kleiner Besatzung/ Dannoch werte er sich also/ daß den Türcke 13. Stürme dafür verlor: mit grossem Volcke: Da er nun dieses Herrn Mannliche Gegenwehre gesehen/ hat er jhme entbieten lassen/ wann er sich jhme ergebe/ wolte er jhm Stadt vnnd Schloß schencken: Welches gedachter Juritsch gethan/ weil es jhm am Pulver/ Proviant vnd Leuten mangelte.

Türcken abzug von Güntz.

Also zog der Türcke abe/ kam nicht in die Festung Güntz / vnnd war jhme eine grosse schande/ daß er mit so grosser Kriegesmacht nicht solte ein kleines Städlein vnbesetztes Schloß gewinnen können. Im letzten Sturme haben die Türcken acht Fehnlein auff die Mawer gebracht/ vnnd sind gleichwol widerumb zu rück geschlagen worden/ mit schaden vnnd mit schanden. Chron. Joh. Löwenklaws. fol. 394. Sachsen Chronica. Pomarij. 631.

Jahrzahl der Belagerung der Stadt Wien.

Jahrzahl der Belagerung der Stadt Wien.

DIe Jahrzahl der harten Belagerung der Stadt Wien wird verfasset in diesen Versehen:

CæsarIn ItaLIaM qVo venit CAROLVS anno
CInCta est RIphæIs nostra VIenna GetIs.

Das ist:

Im 1529. Jahr/
Als Keyser Carl in Italien war.
Belagert der Türck Wien gar hart/
Ward abr getrieben von der fahrt/
Daß er widerumb kehret heimwarth.

Chron. Egenolphi.

Herr Hans von Schwartzenberg eine Wunderperson. Lenge. Stercke.

Anno 1528. ist gestorben der wolgeborne Herr/ Herr Hans von Schwartzenberg/ seines alters im 64. Jahre/ welcher wol für eine Wunderperson zu vnser zeit mag gehalten werden / weil er mit lenge vnnd stercke des Leibes alle Menschen zu seiner zeit vbertroffen hat. Dann er bey fünffthalb Elen lang gewesen / aus der massen starcke Glieder gehabt/ also daß er einen Strick/ daran man eine Kuh zu binden pfleget/ mit den Händen zerreissen können. Auff alle seinen Fingern sind jhm grosse hörnere Knübel gewachsen/ daß er sie stets wie die Negel an den Fingern hat beschneiden müssen.

Hörner auff den Fingern.

Im

Ritterliche Vbung. In den Ritterspielen/ Fechten/ Rennen vnd Stechen/ vnd Spieß brechen wie auch in Kriegsvbungẽ/ ist er gar erfahren/ vnnd ein Außbundt gewesen/ der allenthalben das beste gethan/ vnnd den Preyß behalten.

Reyse. Er ist zum heiligen Lande gezogen/ vnd glücklich wieder kommen.

Ehrenempter. 1. 2. 3. 4. Zu Bamberg hat er 5. Bischöffen/ vnd zu Würtzburg einem als ein Hoffmeister gedienet. Ist auch Keyser. May vnd des Reichs Regiment Rath gewesen/ Endlich im Landhoffmeister Ampt im Francken gestorben/ vnter dem Marggraffen von Brandenburg.

Ehestandt. Im 21. Jahr seins Alters hat er zur Ehe genommen Fräwlin Künegund von Reyneck/ die auch so lang vnd starck gewesen/ daß sie jhm biß an die Augen gereichet. Kinder. Mit der hat er etliche Söhne vnnd Töchter gezeuget/ nach jhrem tödlichen Abgange Zucht. stets in Keuschheit gelebet/ also/ daß man kein vnschampar Geberde oder wort von jhm gehöret.

Arbeitsam vnd Nüchterkeit. Vnd seine Keuschheit zu erhalten/ hat er die Trunckenheit als ein Gifft vermieden/ ist so fleissig im lesen vnnd schreiben gewesen/ daß er auch vber Tische Bücher für sich liegen gehabt/ lange in die Nacht Seine Bücher. gesessen/ gelesen vnnd geschrieben: Dahero er auch viel herrlicher Bücher in den 1. Druck gegeben hat. Als das Memorial 2. der Tugend/ Das Buch wider das sauffen. Die Officia Ciceronis verteutschet/ mit schönen Reymen vnd Gemäldten gezieret/ dann er ein guter Maler vnd Dich- 3. ter gewesen. Die Bambergische Halßge- 4. richtsordnung/ vnnd viel andere Bücher 5. Ciceronis verteuschet/ mit Reymen vnnd Kriegs Befehl. Gemälden artlich erkleret. Auch hat er in Teutschen vnd Welschen Kriegen ansehnliche Befehl gehabt/ vnnd sie löblich vollführt. 40. Kindes Kinder. Er hat erlebet etliche viertzig Kinder/ vnnd Kindes Kinder/ auch Kinds Kinds Kinder/ dann er gar ein frommer Gottsfürchtiger Herr gewest. Vorrede seiner Officia Ciceronis, Anno 1531. zu Auspurg gedruckt.

Hagel zu Auspurg. Anno 1529. ist zu Auspurg ein so grewlich Hagelwetter gewesen/ das die 3000 Gülden für Fenster. Fenster also zerschmettert/ vnnd außgeschlagen/ daß man 3000. Gülden verglaset hat/ andere Fenster in der gantzen Stadt wiederumb machen zu lassen/ Tomo 5. Luth. len. Fest Chronica D. Rivandri erster Theyl fol. 82.

Keys. Carls Einzug vnd Triumph zu Rom. Als Keyser Carl den ersten Zug in Africam glücklichen verrichtet/ vnnd die Hispannier von den Africanischen Meer-Räubern Ritterlich errettet hatte/ vnnd mit Sieg vnnd Triumph nach Rom zog/ da ließ jhm Bapst Paulus der dritte/ von der Port Capena an biß zum Berge Capitolio/ eine grosse weite Gasse machen/ mit Abbrechung vieler Häuser/ Reben vñ anderer Gebäwden/ so den Einzug mit gantzer Heereskrafft verhindern konten vnd wolten. Vnd als nun dieser Siegesreiche Keyser mit Triumph einzog/ ist er zwar vom Bapst Paulo vnd seinen Cardinälen herrlich empfangen/ vnnd als ein Siegsherr gerühmet worden:

Carl küst dem Bapst die Füß. Aber weil er in Ankunfft des Bapstes vom Pferde abstieg/ vnd dem Bapste die Füsse aus Demut vnnd Ehrerbietung küssete/ haben der Bapst vnd seine Cardinäle jhre Hoffart vnnd Ehrgeitz für aller Welt zu bezeugen/ diese Handelung vnnd Empfahnng/ in einen Marmelstein hawẽ lassen/ vnnd in S. Peters Capel/ S. Angeli genant/ diese Verß darunter gesetzt/ die noch allda zu lesen sind. Geo'g Bild de vnd Verß dieses von in S. Peters Capel.

ELybia advenit Romanus Victor ad Arces
Cæsar: & in niveis aureus ivit equis.
Ille triumphavit, sed tu plus Paule Triumphas:
Victor namque tuis oscula dat pedibus.

Das ist/ wie ichs vertiere:

Aus Lybia kömmet mit Glück/
Keyser Carl vnd mit grossem Sieg.
Zu Rom als Triumphator ein/
Mit weissẽ Pferdn/ Golt/ edlem Gestein.
Aber du Bapst Paul viel mehr bist/
Siegsherr gewesen zu der Frist.
Weil Vberwinder dir zu Fuß/
Gefallen ist mit demütigem Kuß.

Chr. Platinæ sub Paulo. Prompt. VV. Sturmij. fol. 115.

Vom Krieg zwischen dem Bischoff von Hildeßheim/ vnd dẽ Hertzogen von Braunschweig/ vnnd wie viel das Stifft Hildeßheim darüber verlohren habe.

Anfang der Hildesheimer Fehde.

ANno 1519. erhub sich ein schedlicher Krieg zwischen Bischoff Johanne zu Hildesheim/ dem fünff vnd viertzigsten in der Ordnung/ der auch Hertzog zu Sachsen/ Engern vnd Westphalen war/ vnd zwischen Hertzog Erich/ vnnd dessen Vettern Hertzog Heinrich dem Jüngern von Braunschweig: Welcher Krieg beydes dem Bißthumb Hildesheim/ vnd dem Lande zu Braunschweig höch schedlich vnd verderblich ward/ dann man allenthalben nichtes dann Rauch vnnd Dampff/ Fewr vnd Brandt/ Rauch vnd Mordt/ Lermin Glockenschlag vnd Zetergeschrey gesehen vnnd gehört hat: Vnnd musten bey beyder Partheyen Reuffung Bürger vnd Bawren Haar lassen/ Guth vnd Bluth dar strecken.

Schade daraus.

Die 1. Schlacht Hertz. Erichs Niederlage.

Nicht weit vom Stifft Verden/ zwischen den Dörffern Reimingen/ Langenloh vnd Valenhausen/ geschach den 28. Junij die erste Schlacht/ darinne Hertzog Erichs Volck die flucht gab/ vnnd er nach langem streitte gefangen ward von eim Gelderischen Edelman/ verlohr 24. stück Geschützes/ 150. beladene Wagen/ 70. Tonnen Pulver/ die Häudtfahne/ alle seine Silbergeschir/ Fürstliche Kleider vñ Kleynodia/ auff 16000. Gülden wert.

Gefengnis Verlust.

3500. erschlagen.

Auff der Wahlstad wurden tod gefunden 3300. Cörper/ vnd wurden neben dem Hertzoge gefangen viel Graffen/ Herren/ Ritter vnd Junckern/ die sich alle zum tewresten lösen musten: Es ward auch Hertzog Wilheim von Braunschweig in der flucht zu Valenhausen gefangen von Luprecht von Frießberg.

Gefangene.

Hertz. Wilh. gefangen.

Hertzog Erich ward wider ledig gemacht den 28. Julij / da er erlegt hatte 30000. Gülden.

Hertz. Erichs Rantzion.

Da nun Keyser Carl der fünffte/ Anno 1521: Diesen zwiespaltigen Handel verhörte zu Worms / vnnd beyden Parten ein Friedestand gebot/ bey der Acht vnnd Vberacht: Da aber Bischoff Johan vnd die Hildesheimer nicht achteten / sondern zum schmehlichsten verachteten / sagende/ Wat acht vnd aver acht/ twey mal acht sind söstein.

Keyser Carols ausspruch.

Bischoff Joh. veracht die acht.

Wolten Hertzog Wilhelm nicht loß geben auch nit friede halten/ da wante sich jhr Glück/ vnd fund sich jhr höchstes Vnglück/ daran das Stifft Hildesheim noch heute zu Tage zu kawen hat/ vnnd es dannoch nicht verdawen kan. Dann sie wurden in die Acht / so sie schmehlich veracht offentlich erklert/ vnnd ward die Execution befohlen/ eben jhren Feinden Hertzog Eriche vnd Hertzog Heinriche dem Jüngern/ Die sich auch hierauff nicht seumeten/ vnnd alles / was zum Bißthumb Hildesheim gehörete/ von Schlössern/ Städten/ Flecken vñ Dörffern/ eines nach dem andern einnamen. Was sich nicht in güte ergeben wolte mit Gewalt dazu zwungen. Darunter auch viel Orter zu grund gebrant vnd verderbet worden: Als der Fleck Landspring/ an der Hildeßheimer Land strasse: Das Städlein Sarstädt die Stad Gronaw an der Leine/ sampt dem Schlosse/ vnd alles wz Männlich war / ward erwürget/ da sie heimlich heraus fliehen/ vñ gen Alfelde ziehen wolten:

Schade hieraus.

Wird in die Acht erklert.

Executores.

Brandschade.

O da war grosse Noth/
Vnd auch der bitter Todt/

So verlor der Bischoff zu Hildeßheim der zu sehr auffs vorige Glück getrotzet hat/ alles was zu seinem Stiffte gehöret hatte/ vnnd behielt nichtes mehr davon/ dann die Häuptstat Hildeßheim/ vnnd die drey Heuptfestungen / Stewergewalt/ Peine vnd Marienburg.

Verlust des Bisch. Joh.

Vnd so gewonnen durch Gottes beystand/ vnd Keyser Carols Vergünstigũg/ die Hertzogen mehr als sie verloren hatte/ vnnd ward also in der That erfüllet/ was der Fredige Kriegesheld Hertzog Erich gesaget hatte / in seiner Custodia zu Zelle/ da man von Erwehlung eines newen Keysers/ in seinem Gemache redete/ vnnd er fragte/ Wer doch wol von den Churfürsten zum Keyser erwehlet were/ man jhme aber antwortete. Carol von Gent were Keyser erwehlet/ da fuhr er mit Frolocken heraus vnd sprach:

Gewin der Hertzogen von Braunschweig.

Hertzog Erichs Weissagung.

Ey ist Carl von Gent Römischer Keyser erkohrn/ So haben die Fürsten von Braunsch. mehr gewonnen als verlorn.

NB.

Anno 1523. ward aus König Ferdinandi Befehl/ auff dem Tage zu Quedlenburg/ dieser Kriegk gentzlich vertragen/ das der Bischoff von Hildeßheim entberen solte alles was er verloren/ vnnd solte Hertzogk Wilhelm von Braunschweigk ohne Gelt vñ Verletzung los geben/ Hertzog Eriche sein Schwerd zustellẽ. So solt

Vertrag dieses Kriegs.

es auch mit beyderseits Gefangen gehalten werden: Vnd wz die Hertzoge von Braunschweig in dieser jhnen von Keys. Majestät aufferlegten Execution, von Schlössern/ Städten/ Dörffern vnd Flecken bekommen vnd eingenommen/ solten sie Erblich behalten: Darüber sie auch von Keyser Carl dem V. von Keyser Ferdinando Maximiliano dem II vnd Rudolpho II. die Lehen vnd Bestettigung erlanget/ die jhnen kein Bischoff so balde nemen wird/ wie viel heimlicher Practicken vnnd listiger anschläge darüber gemacht sind/ vnd gemacht können werden.

Belegung NB

Was hin ist/ das ist hin/
Verspielt gibt kein Gewin/
Wie man die Sach ansehe/
Also sie hinaus gehe.
Wer erst vbet Gewalt/
Muß leiden gleicher gestalt/
Erfahrn was er gethan
Den Spott zum Schaden han/
Das sein lacht jederman.

Keys. vnd Babsts Commissarien.

Die Vnterhändeler jetztgemeltes Vertrages/ auß anordnung Keyser Ferdinandi vnd Babst Adriani des sechsten/ sind gewesen: Der Ertzbischoff vnd Cardinal zu Mentz vnd Hertzog George zu Sachsen/ Item/ die Gesandte d' Städte Magdeburg/ Goßlar vnd Einbeck/ vnd ist der Beschluß geschehen am Abend der Himmelfahrt Christi zu Quedlenburg/ Anno 1523.

Die beyde Hertzogen von Braunschweig theilten sich hernach inn diese gewonnene Lande auffs allergleichste.

Was Hertzog Erich bekommen.

Hertzog Erich bekam: Hundesrück/ Gronde Artzen/ Lawenstein/ Gronaw/ Poppenberg/ Rutacoldingen/ Hallerborg/ Dassel/ Bodewerder/ Hameln/ Lawenstein/ Walhausē/ Heiniendorff/ Grone/ Eltzen/ Sarstädt mit allen Klöstern vnd Adelichen Sitzen dahin gehörig.

Was Hertzog Heinrich ein genommen.

Hertzog Heinrich diese folgende: Wintzenberg/ Woldstein/ Woldenberg/ Lawenburg/ Fineberg/ Wiedelage/ Schladen/ Luther/ Steinburg/ Westerhofen/ Alfelt/ Bockelheim/ vnnd Lamsburg mit allen Klöstern vnd Junckershäusern so darinne gelegen.

Bischoff Johannes gantz

Das ist fürwar ein herrlicher Schatz/ vnd edles Kleinot gewesen/ so dieser Bischoff dem Stiffte verschertzet vnd verloren hat: Drumb er auch Anno 1527. das Bisthumb vbergab/ daß er 23. Jahr verwaltet hatte/ vnd zog gen Ratzenburg/ da starb er Anno 1546.

Das 7. Capit.

Von der vbergebung des Reichs/ Von seiner Kranckheit/ Tode vnd Begräbniß.

Verlierung seines Glückes

Wie Keyser/ durch die Verhetzung des Babstes/ sich mit gewalt legte wieder Gottes Wort/ wolte dasselbe dempffen/ vnd dem Babsthumb wider auff die Beine helffen/ da verlor er vber der bekriegung des alten Churfürsten/ vnd der Stadt Magdeburg/ alle sein Glück/ das jhme nichtes mehr gerathen/ vnd zu Glücke schlahen wolte/ sondern alles mit jhme den Krebsgang gieng: Für Metz must er mit schaden vnd schande abziehen: Für Churfürst Moritz muste er von Inßbruck flihen/ einen grossen schatz hinder jhm zur Beute lassen. Drumb ward er der Mühe vnd Arbeit/ sorge vnd gefahr vberdrüssig/ vnnd gedachte sich zu friede zu begeben: Ließ seinen Bruder Ferdinandum, den er Anno 1531. zu Cöln zum Römischen Könige/ vnd Mitregierer erwehlen/ vnd zu Ach hatte krönen lassen/ das Reich vnnd Keyserthumb verwalten: Vbergab seinem Sohne Philippo, der König inn Hispanien war/ die Burgundische Lande/ vnnd das Niederland/ sampt andern seinen Erbländern/ vnd lies jhm Huldigung thun zu Brüssel am ende des Octobris/ im Jahr 1555. Pantaleon fol. 446.

Vnglück.

Vberdruß des Regiments.

Verleßt Ferdinando die Reichs verwaltūg

Vbergibt dem Sohne die Länder.

Schiffet in Spanien.

Anno 1556. segnete er sein Volck/ fuhr in Seeland/ nam zu sich seine beyde schwestern/ Königin Leonoram auß Franckreich/ vnd Königin Marien aus Vngern/ vnd schiffete mit jhnen in Hispanien Begab sich ein Kloster/ S. Just genant/ an einem lustigen Orte gelegen/ da lebte er in grosser Messigkeit vnd Andacht/ vnnd vermeinte also Got besser zu dienen/ als im Keyserthumb.

Kranckheit

Als er nun an Leibes stercke vnd Gesundheit sehr abnam/ sandte er An. 1558. eine stattliche Botschafft/ auff dē Reichstag gen Franckfurt/ kündigte den Chur vnd Fürsten das Keyserthumb gar auff/ vnd vbergab es mit jhrer Bewilligung/

Vbergebūg das Keyserthumbs.

Legaten. seim Bruder Ferdinando: Seine Gesandten waren/ der Hertzog von Orengien/ D. Georg Sigemund Selden/ vnd Wolffgang Haller.

Todt. Bereitung darzu. Bald hernach starb er den 21. Septembris an einem dreitägigen Fiber / zwischen dreyen vnd vieren / da er das Sacrament in beyderley gestalt nach Christi Einsetzung empfangen/ vnd sein Bekentniß von Christi Verdienst gethan hatte/ daß er darauff beruhen vnd sterben

Begräbniß wolte: Ward begraben zu Vallis, oder S. Just / da er ins acht vnd funfftzigste Jahr seines Alters gieng. Diß Epitaphium sol auff seinem Grabe stehen.

Epitaphiū

Carolus ut victo discessit victor ab orbe.

Vlterius tendens regna beata tener.

Das ist:

Wie Carl als ein sieghaffter Helt/
Vberwunden hat diese Welt/
So zeuhet er in ein besser Reich/
Bey Gott zu leben ewiglich.

Sein Gebet. Doct. Reusnerus clas. 3. Paulus Iovius, Laurentius Siringus, Chronol. Francken, Pantaleon, Dresserus Crusius.

D. Ioachim von Beust in seinem Sterbebüchlein setzet: Daß er für seinem Abschied mit grosser Andacht habe angefangen zu beten den 31. Psalm/ vnd mit den Worten: In manus tuas Domine commendo Spiritum meum, auch sein Leben Christlich geendet vnnd beschlossen/ fol. 81.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnd Wundern/ so vnter jm geschehen.

Zeichen an der Sonnen zu Wien. Anno 1520. sahe man im Herbstmonat seltzame Zeichen zu Wien: Vmb die Sonne gieng ein dreyfacher Circkel/ vnnd stund eine brennende Fackel darbey: Den 5. Januarij sahe man drey Sonnen bey einander stehen.

Mond. Den 6 Januarij erschienen seltzame Regenbogen vmb die Sonne / der Monat ward vmb 9. zu Nacht/ mit zweyen Kreissen beschlossen/ vnd gieng dadurch ein Creutze: Den 7. Januarij erschienen wieder drey Sonnen / von sechs biß zu sieben/ Item/ Ein Regenbogen mit eim dreyfachen Mond.

Getümmel in der lufft. Zu Weissenburg am Rein/ hörte man zu Mittage ein grosses getümel vnd krachen der Waffen in der Lufft/ als geschehe eine grosse Feldschafft/ davon die Bürger so erschracken/ daß sie die Stadt verschlossen/ meynten es were voller Feinde draussen.

Türcken Sieg für Griechischweissenburg. Darauff eroberte der Türck Griechischweissenburg in Vngern/ nach langer belagerung/ vnd that der vmbliegenden Gegend viel schaden:

Pestilentz. Drey Sonnen. Auch folgete eine Pestilentz in Schwaben/ Beyern vnd Österreich: Vmb Erffurt erschienen auch drey Sonnen/ So

Brennender Balcke. lieff ein brennender Balcke am Himmel vmbher/ schrecklich anzusehē/ fiel auff die Erde/ verbrandte viel ding/ schwang sich wieder in die Lufft/ vnd ward ein Ring daraus/ Hero. fol. 471. 472. 473. D. Hieb. Fincelius im 1520 Jahr.

Wetters schade zu Meyland. Anno 1521 schlug das Wetter in S. Iovis Thurm zu Meyland im Schlosse/ zündete das Pulver an/ daß der Thurm vnd Schloß zersprenget vnnd zerrissen wurden. Zwey Häuptleute vñ viel Knechte wurden erschlagen vnd verderbet/ daß

Viel beschedigt. von 200. so in der Besatzung lagen/ nit mehr dann 12. vnbeschedigt davon kamē.

Münchs Kalb. Anno 1523 ist bey Freyberg in Meissen/ das wunderbare Münchskalb geborē/ zu Waltersdorff auff eim Meyerhof/ der Stecher genant/ dessen Abconterfey vnnd Außlegung man findet im andern Ien. Tom. Lutheri fol. 289.

Schaw Pfaff. Zu Halle ward am Ostertage geborn ein Schwein mit eim Pfaffenkopff/ Platte vnd Angesicht/ so man den Sewpfaffen hieß.

Erdbeben. In Granaten waren so grosse Erdbeben/ daß viel Städte vnd Schlösser zerfielen vnd versuncken im Herbst.

Comet. Im Königreich Neapoli erschien ein grewlicher Comet / kam darauff so ein grewlich Vngewitter / vnd fielen zwo

Wolckenbrüche. Grosser schade. Wolckenbrüche nieder/ die mit jhrem vngestümmen Wassergüssen 15053. Häuser hin vnd wider einrissen vnd wegführten/ viel Volcks/ Viehes vnd guts verderbeten.

Meerwunder zu Rom. Zu Rom ward an der Schifflende ein Meerwunder gesehen/ so ein Fräwlein war/ der Kopff hat Ohren wie ein Hund/ vnd eine Igels Haube/ daß Angesicht war

eim

sichte war eim Affen gleich: Das Vntertheil einem grossen Fische.

Türck zie-het für Griechisch-weissenburg

Anno 1521. zog der Türckische Keyser Suleiman oder Solimannus, mit grosser Heereskrafft in Vngern / ließ erst durch den Beglerbeg aus Rumuli / mit stürmender Hand einnehmen die berühmte Festung Sabatz / so an der Saw lag / da die Vberfarth war / aus dem Zirfischen in dz Sirmienische Vngerische Gebiet / darüber sich zuvor die Türcken vnnd Vngern offt gar hart gekatzbalget hatten / aber diß mal kam es in des Türcken Hand / doch nicht ohne grossen Verlust der seinen.

Sabatz erobert.

Griechischweissenburg belagert

Hierauff berandte der Piri Bascha die Festung Griechischweissenburg / vnd verderbte die Gegend herumb mit Morde / Raube vnd Brande: Solimannus kam auch dafür mit seinem gantzen Heer / belagerte die Stadt auffs aller sterckeste / beschoß sie ernstlich vnnd hefftig / ließ die Mawren vnd Pasteyen vntergraben / vnd zersprengt sie also / dz sie der Erden gleich wurden. Ließ drauff Sturm anlauffen / vnd eroberte die Stadt mit Gewalt.

Beschossen. Gesprengt Gestürmet Erobert.

Das Schloß wird aus Vntrew vbergeben. Creutz.

Das starcke Schloß hielt sich noch eine weile auff / vnnd hette sich auch der Feinde wol erwehren können / wann nicht die Oberste darinne / so Vngern waren / neimblich der Herr von Heydesar / vnd Tureck Wallent / aus liebe der angebotenen Geschenck / die starcke Festung dem Türcken gutwillig vbergeben hetten / mit eussersten schaden des gantzen Vaterlandes.

König Ludewig jung vnd vnvermögent.

König Ludewig war ein junger Herr / die Bischöffe vnnd Reichsfürsten hatten das Regiment / vnd hatten den König so berupffet vnnd ausgesogen / daß er schier nicht mehr dann den Königlichen Namen hatte / drümb konte er diese herrliche Festung nit entsetzen wider des Türcken gewalt: So waren die Vngerische Herrn auch nicht einig / einer wolte hier der ander da hinaus / das gab dem Türcken den Sieg in die Hand im fünfften Monat dieses seines Feldzuges / am 27. tage des Monats Ramazan / den sie den gesegneten vnd glückhafften Monat nennen.

Vneinigkeit.

Keyser Mahomet wird davō geschlagen Verlust.

Es hatte sich zuvor an dieser wolgelegenen Festung auch mit Ernste versucht Mahomet der ander / vnd sie Anno 1455. mit 400000. Mannen belagert / aber vergebens / dann er verlohr dafür 40000. Mann / ward selber vnter den lincken Arm so hart geschossen / das sie jhn halb todt in der Flucht davon führen musten / alles Geschütz sampt dem Vorrath vnd Plunder des Lagers hinter jhnen lassen. Aber jetzt ist das Glück auff der Türcken / vnd das Vnglück auff der Vngern Seiten gewesen.

Grosser gewin vnd Verlust.

Damit man aber sehe / was grosses die Türcken in diesem Kriege zu jhrem Vortheil erobert / vnnd was für schaden gantz Vngern durch verlierung dieser Festung genommen: Wil ich nur die beschreibung des Schlosses hieher setzen.

Beschreibung des feste Schlosses. NB.

Es war ein groß / zwiefaches starckes vnd festes Schloß / wol erbawet / vnd vorsichtiglich bewahret vnd versorget. Es hatte das innere Schloß sechs hohe vnnd starcke Thürme: Das eusserste Schloß aber war mit zwantzig starcken Pasteyen wolverwahret / da in jeder Pastey zehen Mann Huet vnd Wacht hielten: Das also stets in dem Schlosse 200. Mann / ohne die beede Häuptleute vnd jhr Gesinde besoldet wurden.

Inner Schloß 6. Thürme. Eusserste 20. Pasteyē Wechter.

Abgang zum Wasserthurm.

Es hatte auch einen wolverwarten Abgang von dem eussersten Schlosse zu dem Wasserthurme / der auff der Saw lag / da sie jhr Müllwerck hatten / eben an dem Orte / da die Saw in die Donaw fellet.

Vorwehre des Vngerlandes.

Es war diß Schloß sampt der Stadt eine mechtige Fürwehre des gantzen Königreichs Vngern / wider die Türcken.

Häuptleute Vntrew.

Drümb die vorgemelte Vngerische Häuptleute billich mit verstendigerm vnd freudigerm Hertzen / solchen wolgelegenen Ort hetten beschützen sollen / als sie gethan haben / sonderlich weil eine grosse Anzahl Bürger vnnd Landvolckes zu jhnen hinnein geflohen waren / die Leib vnnd Blut bey jhnen auffgesetzet / biß jhnen Entsatzung hette können zukommen Paulus Iovius Cosmogra. Chronica Löwenklaws fol. 25. 26. 27. Item / im andern Theil im 18. Buch fol. 48.

Anno 1522. zog Solymann der eilffte Türckische Keyser für Rhodiß / die herrliche Insel vnnd feste Stadt / so lange zeit ein Schutz der Christenheit gewesen: Belagerte die mit 200000. Mannen zu Rosse vnd Fusse / hatte dafür 50000. Bawren / so nur schantzeten vnd vntergruben: viel grosser Büchsen / so Kugeln führten neun Spannen dicke im vmbkreisse / damit beschoß er gewaltiglich die Stadt 6. Monat lang:

Rhodis gewonnen.

Gros Heer Büchsen Stürmen.

Das

Stürmen. Verlust. Vntergrabung. Gegēwehr vnd Baw. Verlassung. Schade.

daß schier alle Thürme / Zwinger vnnd Mawren einfielen/ stürmete sie viermahl mit grossem Ernst vnd Macht/vnd verlor darinne bey 20000. Mann: Vntergrub die Stadt also/daß an zweyen Orten die seinen in gemachten Graben in die Stadt kamen/160. Schritte lang / noch konten sie die nicht gewinnen / wegen der starcken Gegenwehre vnnd Gegenbaw/ der Rhodiser Ritter vnd Herren. Vnnd wann vom Bapst vnnd Keyser / wie sie ernstlich baten/eine geringe Hülff jhnen were zugeschickt worden : Hetten sie die Insel vnnd Stadt erhalten der gantzen Christenheit zu Nutze vnd Schutze.

Auffgebūg. Zusage.

Aber weil sie verlassen würden / auch Speyse/ Pulver vnd Bley verthan hatten die beste vmbkamen/ die andere verwundt vnnd geschwecht waren/bot jhnen der Türck sichern Abzug an / mit aller Haabe vnnd Gute/ das Geschütz außgenommen / wann sie jhm die Stadt vnnd Insel vbergeben wolten: Das thaten sie aus Noth am Christage/Anno 1523.vnd verwunderte sich der Türckische Keyser dieser Ritter Mannheit also / daß er mit jhrem Obersten Hochmeister Philippus Villadanus genant/lange Gespräch hielte/gegen jhme seine Krone Ehren halben verruckte/vnd jhm stattliche Empter anbot/wann er jhm zufallen wolte: Die andere Ritter begabte er mit seidenen Kleydern/vnnd ließ sie friedlich abziehen/ mit aller jhrer Haabe so sie führen konten/ auch mit eim grossen Schatze Silbers/so in S. Johans Kirchen lag / in die Insel Melita oder Malta, so sie noch jnne haben/ Cosmogr. fol. 1073. 1093. Chr. Francken 242. Chron. Hedio. 687. 688.

Türcken Freundligkeit. Verheissūg. Begabung.

30000. an der roten Ruhr gestorben.

Es sturben dem Türcken in der Belagerung für Rhodiß 30000. Mann an der roten Ruhr/so fieng Gott mit jhm an zu kriegen / hetten andere Herren diesen Christlichen Rittern auch Beystand geleistet/es hette dieser Tyrann wol müssen vngeschafft abziehen.

Johan Löwenklaw im andern Theil der Türckischen Chronica im 18. Buch am 451. Blate/im ersten Theil fol. 43. setzt den letzten Kriegtslist / damit der Türck die Rhodiser zur Ergebung gezwungen habe.

Der Türcke lest ein Berg weg.

Als der Türckische Keyser Solyman, schier gar verzagte an Eroberung dieser Stadt/ wegen der grossen Gegenwehr der Ritter Rhodis/da ersahe er zu seinem Vortheil einen Berg/der gleich gegẽ der Stadt vber lag/darümb gebot er seinem Volck/daß sie sich daran machen solten/ eins theils hacken vnd graben/eins theils die Erde tragen vnd führen/ vnnd an die Stadtgräben schütten/ Der dritte theil muste die Schutt in die Stadtgräben werffen / die außzufüllen : Ob nun wol diß eine vnmügliche Arbeit vñ Fürnemen zu seyn schien/ so ward es doch durch vnzehlbare Menge des Volcks vnd Schantzengräber bald vollbracht / nach dem Sprichwort: Viel Hände machen leichte Arbeit.

Graben vñ tragen. 1. 2. 3. Viel Hände leichte Arbeit.

Also wurden mit dieses Berges Erde die Stadtgräbẽ vmb Rhodiß fast der Erden gleich gefüllet/daß man vngehindert im Sturm in die Stadt hette lauffẽ können/weil auch die Mawren/Thürme/vñ Basteyen zersprenget waren. Diß bewegete den Großmeister sich zu ergeben auff Art vnd Condition, wie vor gemeldet/den 25. Decembris, Anno 1522.

Stadtgraben außgefüllt.

Bald hernach hat er auch eingenommen/die gewaltige Insel Soanco / oder Stankoi/vor Alters Cos oder Coos, so gegen Rhodiß vber gelegen/ die weyland groß/Volckreich / wol erbawt vnnd bewohnt gewesen/ voller köstlicher Früchte vnd herrliches Weins/daher man noch den besten Wein nent Vinum COS, der da die drey Buchstaben in jhm hat: C: colorem, eine helle schöne Farben O: odorem, ein guten Geruch / S: saporem, ein feinen Geschmack.

Insel Stanco oder Coos erobert. Köstlicher Wein Vinum Cos genant.

Strabo schreibt/ die Insel habe in jhrem Vmbkreiß gehabt 550. Stadien/das waren fast 17 teutscher Meilen/dann 32. Stadia machen eine Meile; Weyland haben neünerley Art der Völcker darinne gewohnt.

Ihre weite. Neunerley Einwoner.

In der Stadt Stanco oder Coos hat gestanden der schöne berühmbte Tempel AEsculapij, darinne vnzehlich viel Schätze gewesen von Golde/Silber / Kleinodien vnd edlem Gesteine/so die Abgöttische Heyden dahin verehret haben : Er hat auch damals erobert dz starcke Schloß Bedrus gegen Antolia vber / von den vnsern S. Peters Castel genant / Onomasticon Calepini, Chron. Joh. Löwenklaws.

Tempel AEsculapii.

Aus dieser Insel sind dem König Salomon

Schöne Pferde. Schöne Kleider.

lomon seine schönste vnd beste Pferde zugeführet / wie die Lateinische Bibel bezeuget/3.Re.10. Da sollen auch die schönste gewirckte Kleider gemacht seyn/davon Ovidius saget:

Sic erit in COIS, COA decere puta,

Kampff zweyer Herrn.

Anno 1523. sahe ein Fuhrman in Vngern bey Nacht zwo Fürstliche Personen fechten am Firmament: Der eine war groß vnd starck/der ander klein/ vnd hatte eine Krone auff dem Häupte / aber er ward von grossen vberwunden/ vnd seine Krone zertreten. Diß war ein Fürbilde

Deutung.

der jämmerlichen Niederlage vnd Vnterganges/des jungen Königs Ludewiges/ der vom Türcken mit grossem Volck balde hernach erschlagen/vnd die Kron Vngern scheußlich zertreten vnnd verwüstet ward: Wie auch kurtz für dieser Niederlage drey Sonnen in Vngern gesehen wurden zur Andeutung / daß sich jhrer drey reissen würden vmb die Königliche Krone: Der Türck/Ferdinandus vnnd Iohannes/wie Anno 1526. geschahe/mit grossem Schaden des Landes.

Drey Sonnen. Deutung.

Anno 1525. erschien die Sonne ein gantzen Monat so klein wie ein Ball/oder Fewrkugel: Zu ander zeit gieng ein grosser Regenbogen vmb die Sonne: Im Maye sahe man zur Lochaw bey Nacht ein Regenbogen.

Sonn scheint klein. Regenbogē

Zu Wittenberg ward geborn ein Kind ohne Häupt. Item: Eins mit vmbgekehrten Füssen.

Kind ohne Kopff.

An etlichen Orten sahe man die Stör cke: An andern die Krahen vnnd Dolen hefftig streit führen.

Darauff erfolgete der tödtliche Abgang des frommen Churfürsten zu Sachsen Hertzog Friederichs.

Churfürst Friedrichs Todt.

Vnd gieng mit Gewalt an/in allen Landen/der schedliche Auffrur der Bawren/die ohne Häupt vnnd Obrigkeit seyn wolten/vnd alles in jren Händen haben/ vnd wie die Teuffel tobten. Die Herrn vnd die vom Adel so sich nicht balde an sie ergeben wolten / erwürgeten sie ohne alle Barmhertzigkeit/ jagten jhrer viel durch Spiesse/ Weiber vnd Jungfrawen schendeten sie/namen vnnd raubten alles was vorhanden war / soffen den Wein aus/ frassen auff was von Vorrath an Speise gesunden ward / zerbrachen vnd zerstörten viel Schlösser vnnd Klöster / schendeten die Nonnen/erwürgten Münche vnd Pfaffen/vnd hielten gar vbel/vnnd recht Teuffelisch hauß.

Bawren Auffruhr. Wüterey.

Im Stifft Bamberg/ gewonnen/beraubten/verbrandten/ vnd zerstörten sie in grund 75. Schlösser / so zum theil des Stiffts/ meistes theils aber vornehmer Junckern waren.

75. Schlösser im Stifft Bamberg verstöret.

Im Stifft Würtzburg verbrandten vnd zerstörten sie 65. Schlösser/vnd herrlicher Junckern häuser.

65. im Stifft Wirtzburg.

In der Marggraffschafft Brandenburg 35. Schlösser vnd fester Häuser.

35. in der Marck.

Acht vnnd Zwantzig reiche Klöster beraubeten sie an diesen drey genanten Orten alleine/ohne die sie geplündert/an Ofen / Fenstern vnnd Thüren heßlich zerschmissen vnd verwüstet haben: Anderer Örter vnd Länder / vnnd dessen darinne gegangenen Frevels vnnd Schadens zu geschweigen. Da wol Crusius von jhren Wüten schreibt:

28. Klöster verstöret.

Crusij Vers.

Non mihi si linguæ centum sint oraq; centum,
Agricolarum omnes possem numerare furores.

Das ist:

Wann ich gleich hundert Zungen hett/
Vnd hundert Mäuler wolberedt/
So könt ichs doch nicht sprechen aus/
Wie die Bawren gehalten hauß/
Wie hefftig sie Tyrannisirt/
Alles allenthalben verwirrt.

Drümb blieb auch die Straffe nicht lange aussen/sie wurden allenthalbē (aus GOttes gerechter Rache/der Obrigkeit/ als seiner Ordnung beystund) vberwunden vnd geschlagen: Zu Zabern wurden jhr 20000. erstochen: Zu Lupstein 4000. mit dem Dorffe verbrant / darinne sie lagen/vnd kamen jhr an allen Orten/da sie rumohret hatten / jämmerlich vmbs Leben/in die hundert mahl tausent. Chron. Christiani Egenolphs fol. 116. Iob. Fincelius. Iohan. Herolt fol. 474. usque 228. Chron. Saxon. fol. 591. usq; 610. Prognosticon Irenæi.

Straffe.

Also sind die Weissagungen war worden / die man lange vor der zeit zuvor gesaget hatte / aber niemands gläuben wolte/wie allwege geschiehet / daß man nicht ehe gläubt man fühle es dann.

Weissagūg hiervon.

NB.

Wer im 1523. Jahr nicht stirbt/
Im 1524. nicht im Wasser verdirbt/

Vnd

Vnd im 1525. nicht wird erschlagen/
Der mag wol von Wunder sagen.

Sonne wie ein Ballen.

Anno 1525. für dem tödtlichen Abgang Churfürst Friederichs zu Sachsen/ erschien die Soñe vier Wochen so klein wie ein Balln: Wie auch für Keyser Julij Ermordung die Sonne klein vnd bleich am Himmel gestanden.

Drey Sonnen. Heer am Himmel gesehen.

Anno 1526. sahe man zu Käuffbewren drey Sonnen: Deß Nachts sahe man grosse Heer am Himmel ziehen/ vnd sich schlagen: Vnd folgte darauff der Vrischer Krieg.

Von einem Gespenst zu Ofen im Schlosse.

Gespenst will mit dem König reden.

ANno 1526. kurtz für der Schlacht so König Ludewig mit dem Türcken hielt/ kam vnter Essens ein Gespenst ins Schloß zu Ofen/ in gestalt eines lahmen Mannes/ schrey vberlaut/ man solte König Ludwigen lassen zu jhm kommen/ es hette jhn etwas heimliches anzuzeigen/ daran jhm vnd dem gantzen Königreich viel gelegen were: Ob nun wol etliche Diener vnd Räthe hin geschicket worden/ wolte es doch nichts sagen/ sondern schrey stets nach dem Könige/ deme hette es etliche heimligkeiten zu offenbaren: Aber der König wolte selber nicht zu jhm gehen/ noch es für sich lassen/ lies aber einen seiner Räthe sich Königlich anziehen/ vnd zu jm gehen/ mit für gebung/ es were der König vnd mit begeren/ es solte jhm solche Heimligkeit entdecken. Aber das Gespenste sagte: Nein/ Nein/ du bist der König nicht/ drümb wolte es auch nichts sagē/ schrey jämerlich/ vnd sprach: O weh/ O weh/ König Ludewig/ du wilt mich nicht hören/ du wirst balt jämmerlich vmbkommen.

König Ludewig verlett sichs.

Weheges chrey.

Schlacht darauff.

Bald darauff den 29. Augusti, an S. Johan des Teuffers enthäuptungs Tag/ gieng die Slchacht an zwischen Soltan Solyman vnd König Ludewige bey dem Marckte Mohatz/ vñ wurdē die Vngern geschlagen/ vnd bliben viel Herren vnnd Bischöffe auff dem Platz/ Der König wolte in der flucht davon eylen/ durch ein Morast/ vnd wie er mit dem Gaule einen hohen Vfer hinnan sprengen wolt/ vberschlug sich der Gaul/ vnd druckte den König in seiner Rüstung ins Wasser/ so kaum zwo spannen tieff war/ daß er jämmerlich ersauffen muste.

Vngern niederlage König Ludwig ersäufft.

Stulweiß. Ofen eingenommen. Tyranney.

Hierauff nam der Türck Stulweissenburg ein/ hieb ernieder alles was drinnen war/ Weiber vnd Jungfrawen ließ er erst schenden/ vnd darnach köpffen oder sebeln/ Promptuar. 245.

Türcken trew.

Die von Fünffkirchen trugen jme die Schlüssel auff eine Meile entgegen/ vnd ergaben sich in seine gnade/ die er jhnen wolzusagte/ vnd nicht hielt: Dann da er zwey tage in der Stadt friedlich gelegen/ ließ er jung vnd alt/ Mann/ Weib vnd Kinder auff den Marck fordern/ als hette er jhnen etwas anzuzeigen: Wie sie nun gehorsamlich erschienen/ ließ er die Türcken in sie fallen/ vñ alles ernieder hawen vnd zerhacken/ vnd schawete der Tyran mit lust solchem erbärmlichen Spectackel zu.

König Ludwig ohne haut geboren.

Bedeutung.

Mutter.

Vater.

König Ludewig als er auff die Welt geborn ward/ brachte er keine Haut mit sich: War am gantzen Leibe nichts dann rohe Fleisch/ es ward jhm allererst mit rath vnd hülffe der Ertzte eine Haut gemacht/ das ward also bald gedeutet auff ein böse Glück/ so er haben wurde: Wie es auch folgete. Seine Fraw Mutter hieß Anna von Candale, des Königlichen Navarrischen Geschlechts in Gastonien/ sein Herr Vater hieß Vladislaus des Jagelonischen Littawischen Stammes/ König Casimiri in Polen Enckel.

Zanck vmb seim Namen.

Es erhub sich auch vber seim Namen ein Zanck: Der Vater wolte jhn Iulium nennen/ die Mutter Ludewig: Das ward auch für ein böse Omen gehalten/ Chronica Löwenklaws/ fol. 382.

Comet. NB.

Anno 1527. erschien den 11. Augusti in Westerich ein grawsamer Comet/ dergleichen vor nie gesehen wordē/ alle Morgen vmb 4. Vhr/ stund vber 5. viertel stunden nicht. Er war lang vnnd breit/ fewrig vnd blutfarbig: Oben stund eine gebogene Hand/ mit einē grossen Schwerde: An des Schwerdtes spitze stund ein grosser Stern/ vnd zu beyden seiden zwey andere/ aber nicht so groß: Hierzwischen erschienen viel Spiesse vnd Schwerdter/ vnd fewrige flammen vnd blutrote striemen/ darunter viel greßliche Köpffe vnd Angesicht waren/ mit grossen Knöbeln vnd langen Bärten. Hierauff ward Rom vons Keysers Kriegsleuten gewonnen/ geplün-

Hand. Schwert.

Spiesse. Heupter.

Folge.

geplündert/ der Bapst vnd die Cardinäle gefangen / geschetzet vnnd vbel geplaget: Hernach brach der Türcke ein/ vergoß viel Blutes/ vnd thät grossen schaden. Chron. Saxon. 591. Herolt. 478. Marcus Fritschius.

Sterben. NB. 21000. im Frantzösischen Heer gestorben.

Anno 1582. war ein groß sterben in Italien/ zu Neapolis sturben im Frantzösischen Lager in Monatsfrist 21000. das jhr von 25000. nicht mehr dann 4000. vbrig blieben: Für Lauda musten die Deutschen Sterbens halben abziehen/ Vnnd nach Deutschland eylen/ da jhr doch der mehrertheil vnter wegens abgieng: So machte es die Bürger vnnd Frantzosen in der Stadt auch gar dünne. Galeatius Capella. lib. 8.

Schweißsucht.

Anno 1520. kam eine newe Seuche in Deutschland/ die Engellische Schweißsucht genant/ daran allenthalben viel tausent Menschen storben: Wen sie anstieß/ dem brach ein heisser Angstschweiß aus/ vnd kam jhn ein harter schlaff an/ darinne der mehrertheil dahin zog: Zu Antorff regierte sie so hart/ das in drey Tagen 500. Menschen dran sturben. Chron. Spang. 431. Herolt. 476. Chron. Pom. 617.

500. zu Antorff in drey tagen gestorben.

Fewer-Klufft am Himmel. Folge Türck für Wien.

Diß Jahr sahe man den 9. Januarij/ den Himmel sich zu reissen/ vnd eine grosse brennende Klufft machen/ daraus rauch vnnd Fewer heuffig aufschoß: Bald darauff kam der Türck für Wien mit 30000. Mannnen/ aber er ward abgetrieben/ that aber mit brennen/ rauben vnnd Wegführung der Leute grossen schaden/ eroberte in Vngern Fünffkirchen/ Stuelweissenburg Pest vnd Ofen.

In Vngern.

Wurm mit 7. Köpffen.

Anno 1530. im Jenner ward ein seltzamer Wurm gen Venedien gebracht/ aus der Türckey/ der hatte zwey Füsse vnd einen Schwantz/ wie ein Drache/ oben aber sieben Häupter/ vnnd auff jedem Kopffe eine Krone: Den schanckte man Francisco dem Könige in Franckreich/ vnd ward geschetzet auff 6000. Ducaten.

7. Kronen. 6000. Ducaten.

Zu Rom ward wegen grosser langwirigen Regen die Tyber so groß/ das sie dē 8. Octobris so starck durch Rom lieff/ daß man in allen Gassen zu Schiffe fahren konte: In Campo Flohr stund das Wasser eines langen Spiesses hoch.

Groß Wasser zu Rom.

Im selben Jahr den 5. Novembris. ward dz Meer vngestüm/ zureis die Tämme in Flandern / vberschwemmete Holland/ Braband/ Flandern vnd Seeland/ vnnd that mechtigen Schaden / an viel tausent Menschen/ Viehe vnnd Gütern: der Schade an Einreissung der Tämme/ ward alleine einem Königreiche gleich angeschlagen. Cosmognaph. f. 143. D. Iob. Fincelius in Wunderzeichen Herolt im Wunderbuch. Chronic. Francken. fol. 260.

Meer that grossen schaden.

Anno 1530. Sonnabens nach Iohan. Baptistæ, ist auff dem Reichstage zu Augspurg / der aller grösten Wunder vnnd Wercke Gottes eines geschehen/ so sich je auff Erden begeben.

Das gröste Wunder zu vnser zeit.

Dann desselbigen Tages hat der Churfürste zu Sachsen Hertzog Johannes. seiner. Churf. G. Sohn Johan Friederich / Marggraff George zu Brandenburg/ Hertzog Ernst zu Braunschweig vñ Lüneburg/ Fürst Wolffgang zu Anhalt/ vnd die zwey Reichsstädte Nürnberg vnd Reutlingen jhres Glaubens/ vnd der gantzen Christlichen Lehre/ so sie in jhren Landen vnnd Städten predigen liessen / Bekentnis öffentlich lesen lassen von Artickel zu Artickel/ mit frölichem Angesichte vnd frewdigen Hertzen vnd Gemüter. Wie dieselbige noch in dem Buche / die Augspurgische Confession genant / zu finden vnd zu lesen ist. Vnnd das geschach für Keyser Carolo V. Jhrer Majestät Bruder König Ferdinando, für allen Chur vñ Fürsten des Reichs/ Bischöffen / Prælaten vnd Reichsständen/ für vielen Doctoren vnd Gelerten aus allerley Landschafften/ vnnd für den Gesandten aller frembder Nationen.

Lesung der Augspurgischen Confession.

Es hat sie gelesen der Churfürstliche Cantzler zu Sachsen/ Doct. Christianus Bruck der Alte. Er laß sie so fein laute vñ Langsam/ daß mans nicht alleine im gantzen Saale/ vnd nechsten Gemachen/ sondern auch im Platze des Bischöfflichen Hofes/ der voller Leute war/ gar wol hat hören vnd vernemen können.

D. Christianus Bruck.

Diese Confession ist mit solchen grunde der heiligen Schrifft verwahret / So Rund vnd Deutlich verfasset/ das dergleichen / nicht alleine in Tausent Jahren/ son-

sondern weil die Welt gestanden / nie geschehen / vnnd in so grosser Versamlung gethan ist: Man findet auch in keiner Histori / noch bey keinen alten Lehrer dergleichen.

Nach Verlesung vnnd Abhörung hat Keys. Majestät das Exemplar zu sich genommen.

Sie ist auch also balde in allerley Sprachen verdolmetschet / vnd den fürnembsten Potentaten in Europa vberschickt worden.

Damit also abermahles das Evangelium in alle Land erschollen / vnnd in der Welt bekant gemachet würde / laut der Weissagung im 19. Psalm / vnd Matt. 24. Magister Georgius Spalatinus in seinen Verzeichnissen von diesem Reichstage. D. Zacharias Rivander in der FestChronica / fol. 73.

Exempel der Bestendigkeit.

Als diß also geschehen / vnd die Bischöffe vnnd Herren hefftig wider diese vbergegebene Confession tobetē vñ dreweten / die Lutherische Ketzerey / (so nante man die Bekenner der Warheit) in den grund zuvertilgen / dazu auch den frommen Keyser zum hefftigsten verhetzten. Da hat Marggraff George zu Brandenburg / vñ Fürst Wolffgang zu Anhalt / ein mercklīches vnd gedechtnißwirdiges Exempel gezeiget / frewdiger Bekentnis / vnnd Hertzhaffter Bestendigkeit. Dann sie sind alle beyde für den Keyser gegangen / vnnd haben frewdig gesaget / was sie im Buche geschrieben vberantwortet hettē / das gleubten sie auch in jhren Hertzen / vnnd wüsten dessen so starcken / vnverwerfflichen Beweiß auß heiliger Schrifft / das sie frölich darauff leben vnd sterben könten / vnd ehe sie davon widerümb abfallen wolten / ehe wolten sie alle beyde jtzund des Augenblicks / für jhrer Majestät willig nieder knien / vnnd jhnen die Köpffe abhawen lassen.

NB. *NB.*

Keys. Carls zeugnis von der Augspurgischen Confession.

Vber welchem frewdigem erbitten sich Keyserliche Majestät mit schrecken verwundert / vnd gesagt hat: Ey nicht Kopff abe / nicht Kopff abe / jhr lieben Fürsten.

Als auch balde hernach Keyser Carl viel höher Personen vnnd gelehrter Leute vmb sich stehend gehabt / sol er mit seufftzen gesagt haben: Ah necesse est doctrinam illam, quam Lutherani profitentur, plus habere fundamenti, quam nos opinamur, Das ist: Ach es muß der Lutherischen Lehre / vielmehr Grundes in der Schrifft haben / als wir selber meinen / sehen oder verstehen können.

NB.

König Ferdinandi zeugnis von der Augspurgischē Confession.

König Ferdinandus, der erst gar erbittert war auff diese Lehre / vnnd sie nante Maledictam hæresin, die verfluchte Secte / ward auch derselben gar geneigt vnnd gewogen / also daß er sich erbot seine Vnterssassen / so sie angenommen hatten / friedlich dabey zulassen / alleine daß sie sich nicht mengeten / in die Schwermerey der Widerteuffer vnd Sacramentirer / oder Zwinglianer.

1.

Da er auch den alten Mathesium für sich fördern lassen / jhn etlicher Dinge halben zubereden / hat er jhn endlich in allen Gnaden von sich gelassen / vnnd zu jhme gesaget: Zihet heim / vnnd lehret ewre Zuhörer / wie jhr vor gethan habet / nach inhalt der Lehre / so in der Augspurger Confession begriffen ist. Postilla Mathesij fol. 187.

2.

3. NB.

Item / da er schon Keyser geworden / hat er Anno 1564. kurtz für seinem seligen Abeschiede gesagt / wann ich ja mich von der Römischen Kirchen absondern solte / so wolte ich zu den Lutheranern treten: Dann die behalten das Biblische Wort Gottes / vnd halten recht von den H. Sacramentē / so Christus eingesetzet hat. Diese Wort hat Churfürsten Augusti Leibartz D. Iohannes Nævius aus Keyser Ferdinandi Munde gehört / vnd auffgezeichnet / der zu seiner Majestät hülffe gen Prage auff begeren geschicket wordē war vom Churfürsten.

D. Iohannes Nævius.

4. Keyser Ferdinandi erleubet beyde Gestalt des Sacraments.

Dieser Keyser hat auch drey Tage für seinem seligen absterben / seinen Vnterssassen in Österreich durch ein öffentlich Mandat erleubt / den gebrauch beyder Gestalt des Abendmals / wie es Christus eingesetzet / vnd in der Augspurgischen Confession seine Stifftung angezogen wird der die Papisten.

Keyser Maximiliani zeugnis von der Augspurgischen Confession.

Das auch Keyser Maximilianus die Augspurgische Confession als recht gebilliget / erweiset sich auß der Rede / so er zu Churfürst Augusto / löblichs Gedechtnis gethan hat / sagende: Frater tuæ sum

doctri-

v. NB. a. doctrinæ & fidei, O lieber Bruder/ich bin deiner Lehre vnd Glauben zugethan/zeige mir mittel vnd wege/wie ich mich auß dem Bäbstischen Labyrinthen könne vnd solle füglich loß wircken.

Als auch D. Nicolaus Selnecker/damahls Hoff Prediger zu Dreßden/auß Churfürstlichem befehle gen Praga zog/vnd jhr Keys: Majestät seinen anßgelegten Psalter/mit einer langen Oration offerirte, hat er jhn nicht allein gnedig gehört/vnd reichlich begabt/sondern auch in beysein seines Vicecantzlers/Doctor Zasij, auffs gnädigste geantwortet: NB. Quod moneor de Constantini, Theodosij & Martiani exemplis imitandis, agnosco pietatem: Sed quis ego sum: quid aut quantum ego solus possum? orate pro me misero, qui in doctrina vestra, quæ in Augustana Confessione comprehenditur, NB. per Dei gratiam, vivam & moriar. Das ist: Das ich ermahnet werde/den löblichen Exempeln Constantini, Theodosij vnnd Martiani, zu folgen/erkenne ich gut vnd wolgemeinet: Aber was bin ich itzunder? Was vnd wie viel ich kan alleine thun vnnd außrichten/für dem Babste vnnd alle seinem Anhange. Betet zu Gott für mich Armen/der ich gesinnet bin in ewer Lehre/so in der Augspurgischen Confession verfasset ist/durch Gottes gnedige Verleihung zu leben vnnd zu sterben. D. Nicol. Selnec. in Oratione de Divo Luthero & Aug: Confess: Anno 1590. Ihldesiæ recitata fol. 51. 52. Wie sie zu Jena gedruckt ist in quarto.

Diese Zeugnis der drey großmechtigen Keyser/von vnser Christlichen Religion/in der Augspurgischen Confession begrieffen/sind wol zu mercken: Darümb ich sie hie auch mit fleisse habe auffzeichnen wollen/vmb derer willen/so vorermeldete Oration D. Selneckers nicht haben/oder weil sie Lateinisch ist/nicht verstehen.

Teuffels Gespenste in Münchs Gestalt.

Teuffel in Münchs gestalt erscheinet.

ANNO 1530. vnter dem grossen Reichstage zu Augspurg/kömpt bey der Nacht der Teuffel in Münchs gestalt zu einem Fischer am Rheine/wecket jhn auff/vnd begert/er solle jhn mit seiner Gesellschafft vberführen/sie wollen gen Augspurg auff dem Reichstag ziehen: Wie nu der Fischer das gethan/vnd sie mitten auff den Rhein gekommen sind/haben sie jhme das Tranckgelt gegeben/mit schlagen/treten vnd stosse/daß er für Todt im Schiffe gelegen. Die Münche sind alle verschwunden/vnd hat der Fischer von seinen Gesellen/so jhn gegen Morgens gefunden/kaum widerrmb können erfeckelt/erquicket/vnd zum Lebē gebracht werden/mit Einsteckung allerley Würtze vnd Labsal/dann er noch gar tod im Schiffe gelegen/als sie jhn gefunden haben/alleine das er ein wenig schaubete/vnd Odem von sich blies vnd lies/als sie zu jhm kamen/vnd auß seinem in jhr Schiff jhn namen.

Diese Hellische Münche haben ohne zweiffel den Römischen Papistischen München/Pfaffen/Bischoffen vnd Prelaten, eingegeben vnd eingeblasen/was für Lesterung vnd Lügē sie wider die reine Lehre außspeyen/vnd außschreiben solten: Vnruhe vnnd Empörung/Krieg vnnd Blutvergiessen dadurch zu stifften/vnnd anzurichten: Dann wie Christus den Teuffel abmahlet/so ist er ein Lügner vnd ein Mörder/ein Feind vnnd Verfolger der Warheit/Joh. 8.

Meermünch gesehen.

In der Insel Fare/gegen der Insel Thule vber/sol sich offtmahls ein Wunderthier sehē lassen im Meer/welches sich gar hoch auffrichte/die Schiffe anfellet/nieder zeuhet/vnd die drinne sind erseuffet. Diß Meerwunder ist Gestalt/wie ein Münch/drümb es auch die Schiffleute nennen/Monachum marinum, einen Meermünch.

So verkleidet sich der hellische Geist der Teuffel/in gestalt seiner Rottgesellen/der andechtigen Brüder der Münche/als seiner trewen Diener/weil sie ja so viel böses stifften auff Erden/als er selber/laut des alten wolbekandten Verſches.

Versch von München.

Non audet stygius Pluto tentare, quod audet,
Effrenis Monachus, plenéq; fraudis anus.

Das ist:

Der Teuffel darff nicht fehen an/
Was ein Münch vnd alt Weib begahn/

Dann sie offt mit List vnd Boßheit/
Den Teuffel vbertreffen weit/
Stifften viel Vnglücks allezeit.
Prognost: Christophori. Irenæi L. 3.

Comet. Blutquell. In Italia vnd Deutschlande sahe man einen grossen Cometen: So entsprang in Italia ein Brunne mit Blute: Darauff folgete der Krieg in Schweitz.

Blutregen. Anno 1531. Sahe man am Himmel in Portugal fewrige Blutszeichen: Es regnete auch Blut.

Drey Monstra geborn Kopff. Zu Augspurg gebar ein Weib drey Monstra.

1. Ein Häupt in eine Haut verwickelt ohne Glieder.

Schlange. 2. Eine Schlange mit zweyen Füssen/ ein Hechtskopff/ vnd Hewderen Schwantz: Der Leib war wie eines Frosches.

Schwein. 3. Ein jung Schweinlein mit allen Gliedern.

Grosser Wallfisch. Eben in diesem Jahre warff zu Harlem das Mehr einen Wahlfisch ans Land/ 68. Schuch lang/ 30. Schuch dicke oder hoch/ dessen Rachen 13. Schuh weit war. Chro. Hedion. 715.

Deutung. Was für vberfall vnd Beschedigung diß bedeutet/ hat hernach die Erfahrung gebē: Vnd weisen es diese Versch aus.

Vers. *In terris nullum cete magnum immittitur unquam,*
Quod ferat judicium pœna non tempore certo.

Das ist:

Niemals ist in dieser Welt/
Ein grösser Wallfisch fürgestelt/
Drauff nicht gefolget straffen viel/
Vnd Vnglück in gar kurtzen ziel.

Forstteuffel. Die Jäger des Bischoffs von Saltzburg fiengen diß Jahr einen vngehewren Forstteuffel/ scheußlich anzusehē/ der war grawlichter Farbe/ hatte ein Angesichte wie ein Mensch mit langen Barte/ einen Hanenkam auff dem Häupte: Die hinder Füsse waren wie eins Adlers Klawen: Die fördere wie Löwentappen: Hatte einen Schwantz wie ein Hund: Aber es wolte nicht zam werden/ noch essen/ noch trincken/ drümb starb es in wenig tagen.

Erdbeben. 200. Vmbkommen. In Lusitania fiel durch ein Erdbeben ein Felß vom Berge auff eine Stadt so vnten lag/ vnnd erschlug 200. Menschen: Zu Lysibon fielen durch ein Erdbeben ernieder zwey hundert Häuser/ sechs hundert der sterckesten wurden gar zerschuttert vnd verderbet. Viel Häuser zu Lyssbon eingefallen.

Kürßner König.

Anno 1530. war zu Augspurg ein Kürßner / Augustinus Bader genant / ein Widerteuffer / der warff sich für einen König auff/ ließ jhme Kron vnd Scepter machen / Aber seine Königliche Herrligkeit werete nicht lange / er ward gefangen / vnnd mit glüenden Zangen zu Stugdard zerrissen. Crusius. part. 3. fol. 613.

Anno 1533. sahe man viel Drachen in den Lüfften fliehen/ die Rüssel hätten wie die Säwe/ vnnd Kronen auff den Häuptern/ offt flohe jhr 400. miteinander. Drachen in der Lufft.

Zu Münster sahe man einen Reuter in der Lufft/ balde darauff erhub sich die Widertäufferische Empörung/ die alles vnter jhre Drachenkrone bringen wolten. Herolt. 484. 485. Fincelius. Reuter in der Lufft. Folge.

In Portugal ward Anno 1531. So ein grewliches Erdbebē/ lange zeit/ das zu Lysibona davon einfielen 1050. Schöner Häuser/ vnd musten die Leute auffs Felde ziehen/ vnnd vnter den Himmel wohnen. Cöllnische Zeitchronica. Erdbebē in Portugal.

Anno 1534. fiel Fewr vom Himmel in Franckreich/ vnd zündete die Stadt Claravalla an / das sie in drey Stunden gar verbrandte sampt dem Schlosse/ das deutete Franckreichs grosse Verwüstung/ die hernach gefolget ist. Fewer zündet an Caravallam. Folge.

Anno 1535. worden in der Laußnitz/ bey der Stadt Juben etliche Heer gesehen/ die in Lüfften zusammen zohen/ vnd eines das ander weg vnd zu bodem schlugen. Die vbrige Heer fielen einem Könige zu Fusse/ der auff einen hohen Felsen saß mit einer Krone. Jobus. Fincelius. Heer in der Lufft.

Anno 1534. schlug der Donner vnnd Blitz in den Flecken Rüsselheim / oberhalb Mentz am Meyn gelegen/ vmb Vesperzeit/ vnd verbrändte das gantze Fleck/ biß auffs Schloß so erhalten ward/ beschedigte vnd verbrandte viel Leute vnd Viehes / vnnd verderbete groß Güth. Der Landgraff als der Oberherr befahl hernach den Flecken wider zu bawen / aber weit vom Schlosse / dann vorhin lagen Brandt zu Rüsselheim. Auffbawung.

dis

die Häuser vmbs Schlos herümb / that auch dazu den Leuten Beförderung.

Dürrer Sommer. Brandt schade.

Dieses Jahr sind im Sommer / der sehr dörre vnnd heis war / viel Dörffer vnnd Flecken von Hitze angegangen / vnd verbrand worden.

Montabur gar außgebrant.

Montabur eine fürneme Kauff vnnd Handelstadt / zwo Meilen von Cobolentz / am Westerwalde gelegen / davon schier der gantze Westerwald mit Getreide versehen ward / brandte in vier stunden zu grunde aus / das nichts von Gelde / Haußgerathe oder Gütern konte heraus gebracht werden / dann im huy / stack die gantze Stadt im Fewer vnnd lichter lohe / verfielen die Thor vnnd Pforten / zerschmoltzen die Glocken / vnnd verfielen alle Gassen / viel musten vber die Stat mawer fallen / wolten sie mit dem Leben davon kommen.

Noht.

Vrsach.

Dieser brand erhub sich von eim Wagen voller Kolen / so ein Bürger kauffte / vnnd bey schutte / die nicht wol gelöschet waren / vnd von der Hitze angingen / vnd also grossen schaden in der Dürrung thaten.

Edelman von der Erden verschlungen.

Anno 1535. ist in Braband ein Edelman lebendig von der Erden verschlungen / weil er in der Tewrung Niemandes Korn lassen wolte / auch vmb bahres Geld.

Hagelwetter verderbet drey Fluhr.

Anno 1535. am Pfingstdinstage / kam auff dem Gaw / 2. Meilen von Mentz ein grawsames / schedliches Vngewitter / das mit Kieseln / Hageln / vnd grossem Platzregen / drey Fluhr verderbete / zu Bechtelsheim / Schorheim / vnnd Geyspesheim. Diese kiesel / schlossen / Hagel / vnnd Wasser haben sich ober dem Dorffe Vndenheim also gesamlet / dz in eim thale lag / dz es vmb acht vhr zu nacht mit solcher gewalt ins Dorff gedrungen / das es die häuser / Stelle vnd Scheunen vmbgestossen / mit Menschen / Viehe vnnd Gütern hinweg geführet: Es wurden auff den Morden gefunden 40. todter Menschen / 50. Pferde / 150. Rindnösser / ohne Schafe vnnd Schweine / Es hatte sich das Eyß / Schlossen vnd Kies auff einander getemmet / wie ein harter Fels / das es nicht zerschmeltzen konte / man muste es mit Picken vnd Exten zerhawen / vnnd hinweg führen / vnnd wurden auch darinnen / vnnd drunter viel Todter Menschen gefunden / Chronicon Christiani Egenolphs fol. 121.

Dorff gar weggeführet.

40. Menschen. 50 Pferde. 150 Rintnösser ersoffen Eisfelß.

Gesichte bey Eysenach. Bawm.

Anno 1532. sahe man bey Eysenach am Himmel einen alten Baum stehen / der vmbfiel / als were er aus der Erden gerissen. Darauff folgete ein Reuter mit einem gantzen Küris / der führte einen jungen grünen Baum mit abgehawenen Esten: Dem folgete nach ein schloßweisser Jagethund / hierauff erschien ein grosses schwartzes Creutze in einer Wolcken: Vnd folgete ein Donnerschlag der ein Dorff anzündete / da dis Gesichte viel Leute mit grosser Verwunderung angesehen / leuffet ein Mägdlein aus dem hauffen mit grossem Geschrey vnd spricht: O weh meiner lieben Mutter.

Reuter.

Hund.

Creutz. Donnerschlag. Geschrey. Deutung.

Bedeutung.

Churfürst Joh. Todt.

Der alte vmbgefallene Baum bedeutete den Tödlichen Abgang Churfürst Johansen zu Sachsen so dis Jahr starb.

Churfürst Johan Friederich. Seine Söhne.

Der Reuter im Küris / mit dem jungen grünen Baum dessen Este verhawen waren / deutet Johan Friederichen / der zwar Churfürst ward / Aber seinen Söhnen wurden die Este behawen / die Chur vnnd viel Landes genommen: Ich meine ja / sie musten das schwartze schwere Creutz auff sich nemen / Haß / Feindschafft vnnd Verfolgung drüber ausstehen: Das sie wol mit dem Mägdlein hetten ruffen mögen: O weh vnsern Landen / vnnd der lieben Kirchen / vnser geistlichen Mutter / wie sawer vnd schwer wird es jhr / wider so viel Ketzer vnnd Tyrannen toben vnnd wüten der freunde vnd Feinde zu bestehen / wie viel weisser vnnd Schwartzer hunde fallen sie an / wöllen sie zerreissen vnd fressen: Aber Gott wird jhr helffen / vnnd sie erhalten. Esa. 40. V. D. M. I. AE. Prognosticon Irerzi lobus Fincelius

Creutz.

Klage.

Erhaltung

Drachen in der Lufft.

Anno 1533. im Weinmond sahe man viel Tage lang im Voigtlande / Etsch / vnnd Böhmen / Drachen in der Lufft fliehen / so eines Fingers lang waren / hatten zwey Flügel / vnnd Krönlein auff dem Kopffe / jhr Rüssel war wie ein Sawrüssel / jhrer flog offt bey vier hundert bey einander.

Belegt Ostfriesland. 15000. erschlagen.

Hierauff folgete der Krieg Hertzog Carols von Geldern/ vnnd des Graffen von Embden oder Ostfrießland: Hertzog Carl fiel mit 5000. Landsknechten / dem Graffen ins Land / erschlug jhme seines Landvolcks/15000. nam alles ein / plünderte/vnd thät grossen Schaden/ zog mit reicher Beute wider heim.

Schwangere Fraw frisset aus Lust jhren Mann.

Eben dis Jahr erweckte der Teuffel im Herbstmonden / zu Prettenburg in einer Schwangern Frawen / eine solche vnmenschliche lust dz/ sie Tag vnd Nacht gelüstete sich an jhres Mannes Leibe vnnd Fleisch sat zu essē: Dieser lust konte sie sich nicht entschlagen / wie viel sie sich derer widerstand zuthun/ heimlich vnterstund/ biß sie endlich dadurch vberwunden ward/ dem Manne des Nachtes an jhrer Seiten schlaffende die Gorgel abschneit/vnnd also balde zu fressen anfieng / vom lincken Arm biß in die Gurtel: Darnach zerstückte sie den vbrigen Leib/vnd saltzete die stücke ein/ dieselbe auch vollend auffzufressē: Das Eingeweide warff sie weg. Balde hierauff gelag sie/vnd brachte drey lebendige Söhne an die Welt: Als nun die Frawen so bey jr waren frageten wo jr Mann were/ das sie jhme die fröliche Botschafft bringen könten/ schweig sie erst stille/vnnd seufftzete tieff. Da sie nun mit fragen anhielten/ antwortete sie mit weinenden Augen vnd ringenden Händen/vnnd sprach: Ach HERR Gott/ mein Mann wird die lieben Kinder nicht sehen/ er ist Tod/ vnd halb von mir auffgefressen / aus vbriger vnnd vnmenschlicher Lust / derer ich mich nicht erwehren konte: Zeiget jhnen auch an/ wo sie die vbrige Stück eingesaltzen finden würden: Wie daß für die Obrigkeit kam / ließ man sie die zeit jhrer sechs Wochen bewachen : Darnach ward jhr zuerkant/ daß sie in einē Thurm vermawret/vnd drin biß an jr ende erhalten ward. Diese Histori ist zu Nürnberg gedruckt worden/ vnnd jederman zur Warnung außgangen.

Gebiert drey Söhne.

Offenbahret der Mord. Klage.

Straffe. Vermawrung.

Auffruhr zu Amsterdam in Holland.

Anno 1535. in der Münsterischen Auffruhr / kamen auch etliche Widertäuffer gen Amsterdam auff Pfingsten/ eben da die Bürgerschafft frölich war / vnnd den Vogel abeschossen / die machten jhnen heimlich einen Anhang/ darnach auff den Pfingstdinstag fingen sie vmb 8. Vhr zu Abends auff dem Marckte/ auff den strassen vnd Creutzwegen an zu ruffen: Bekehret euch/vnd bessert ewer Leben/ die straffe ist vorhanden/vnd hengeten die wort hinan mit lauter Stimm: Wer diese Nacht wil reich vnd selig werden/ der finde sich zu vns.

Rathhaus eingenommen.

Also ward auß Anstifftung des mordtgierigen Teuffels/vnd des wetterwendischen Volckes ein grosser zulauff/ etlicher hundert starck : Die lieffen auffs Rathhauß/ erstachen allda den Bürgermeister sampt der Scharwache/ Da diß geschrey in der Stadt außbrach / lieff die Bürgerschafft zusammen/vnd stritten wider diese Auffruhrige Rotte/ fuhrten Geschütze für das Rathhauß/vnd namen es mit Gewalt wider ein / erstachen derer viel so droben waren/ namen die andere gefangen/ köpffeten etliche auff dem Marckte : Etliche hiengen sie in jhren eigenen Häusern zun Fenstern vñ Kammern herauß/ jederman zur Abschreckung/ sich nicht so balde zum Auffruhre bereden zu lassen / wie diese gethan/ die vber jhrer nerrischen Hoffnung (Reich vnd selig zu werden) arm vnd verdampt worden.

Bürgermeister vnd Wache erstochen.

Jre straffe. 1. 2. 3.

Wunder zu Münster.

Die Widertäuffer zu Münster rühmetē viel Wunder/ dadurch sie zu jrem Auffruhr beweget waren / welche entweder ertichtet worden / oder der Teuffel hatte sie so geeffet vnd geblendet.

Fewriger Mann.

1. War eim Knaben ein fewriger Mann/ mit fewrigem Schwerdte erschienen/vnd hatte gesagt/ sage den Brüdern/ ich wil für sie streiten / sie sollen getrost seyn.

Gekrönter Mann.

2. Were ein Mann erschienen mit einer güldenen Krone/ mit eim Schwerdte in der rechten / vnnd einer Ruten in der lincken Hand.

Blutbilde.

3. War vber der Stadt gesehen ein Bilde/ so beyde Hände voller Blut hatte/ das es heraussertroff.

Pferd. Reuter.

4. War erschienen ein ledig Pferd/ das zu einem Reuter lieff/ vnd jn auff sich sitzen ließ.

3. Sonnen.

Fewrige Wolcken.

5. Erschienen drey Sonnen vber der Stad/vnd so fewrige brennende Wolcken herümmer/ daß man meinte die Stad brünne liechter lohe.

Falsche Deutung.

Diese Zeichen deuteten jhre Propheten dahin / als were es GOTtes wille/

das

das sie die Gottlose in der Stad vnd gantzen Welt solten ausrottẽ/vnd ein newes Reich anfahen/da eytel fromme inne weren: Da sie doch eben jhre straffe vnd der Stadt verwüstung vnd verderbẽ verkündigten. Das sich auff S. Johans tage ereugnete/da die Stadt gewonnen/vnd alles darinne erwürget ward. Chron. Egenolfs. 121. 122.

Zwey Jüngling streiten in der lufft. Schilt. Schrifft. Tartsch. Schrifft.

Anno 1536. sahe man den 7. Febr. in Hispania zween Jüngling so geharnischt waren/ streiten in der Lufft: Einer hatte einen Schilt mit dem Adeler/ vnnd diese Vmbschrifft: Regnabo, Der ander eine Tartsche/mit eim Stern/ vnnd dieser Schrifft: Regnavi. Vnnd dieser ward vom andern gefellet vnd vberwunden. Herolt. 491.

Schloss zu Heidelberg verderbt

Anno 1537. schlug der Donner zu Heidelberg in den Pulverthurm/ im alten Schlosse/ davon es im huy in ein hauffen zersprenget ward: Der Stadt vnd newen Schlosse grossen schaden that.

Magd frisset Geldt.

In diesem Jahr war zu Franckfurt eine besessene Magt die fraß Gelt/vnd wo sie hingreiff dafand sie Gelt zu fressen: Endtlich fraß sie auch Nateln/vnnd fand die/wo sie hin greiff.

Mägdlein zu Koch isset vnd trincket nicht. NB.

Anno 1539. vergieng ein Mägdlein in der Häuptkranckheit alle begirde zu essen vnd zu trincken: Vnd wie ein hitziger Sommer Anno 1540. ward/ so kam doch das Mägdlein kein turst an.

Hunde toben im Meylande

Anno 1541. sind im Hertzogthumb Meyland viel Hunde zusammen gekommen/vber die 200. die lieffen mit grossem geschrey vnd heulen der Stadt zu/fielen die Leute an/so jhnen begegneten/ oder auff dem Felde waren/ bissen vnnd beschedigten sie. Diß hat der Stadt angedeutet feindlichen anfall vnd beschedigung/von vielerley Feinden: Wie es hernacher im Wercke befunden/da sich grosse Potentatẽ/vmb diese Stadt/ als eine schöne reiche Braut angenommen/vnd manchen Kriegestantz dafür geführet haben. Prognost. Irenæi M.

Deutung. Folge.

Probe zu Speyer. Begabung NB. Weintraube mit eim roten Barte.

Anno 1542. ließ es Keyser Ferdinand auff den Reichstag gen Speyer holen/ ließ es zwölff tage verwaren/vnd da er dẽ Grundt der Warheit erfuhr/ begabte er es herrlich/vnd schickte es gen Roth zu seinen Eltern. Herolt 498. Promptuar. 143.

Damahls ward auch gen Speyer geschickt/für Röm: Kön: May: vnd andere Fürsten/von Pfaltzgraff Ludewige/eine schöne Weintraube/ so in Elsaß gewachsẽ zu Albersweiler/daran ein langer breiter roter Bart stund. Herolt. 502.

Fackeln. Besem. Ruten.

Im Lande zu Wirtenberg sahe man am Himmel brennende Fackeln/ vnd funckelnde dicke Besem vnd Ruthen.

Görtscher brandt.

Anno 1545. ist der grosse Brandt zu Gotha gewest / da die Stad vber die helffte aus gebrand ist.

Fewer in der Lufft.

Anno 1546. ward im April in Vngern gesehen ein groß brennen Fewer in der lufft/ vnd vber dem Fewer ein Ochse stehen/so herab ins Fewr geprunzet.

Pulverthurm zu Mechel thut schaden NB.

Den 7. Augusti schlug das Wetter zu Mechel in die Sandtpforte/ vñ hat allda das Pulver angezündet/ das man den Keyser wider die protestierende Stände wolte zu schicken/davon die Stadt grewlich zerriessen vnd beschedigt/ das man 300. todter Leute erfunden.

Zeichen fürs Churfürsten Niederlage

Anno 1547. ehe der bestendige Churfürst gefangen ward/schiẽ die Sonne gar bleich etliche tage: Da er aber gefangen ward/ war sie Blutrot.

Creutz.

Es fielen auch dahmals den Leuten blutige Creutze auff die Kleider.

Todtenbar am Himmel.

An Allerheiligen Abendt sahe man in Sachsen eine Todtenbar mit eim schwartzen Tuch bedecket/mit eim roten Creutze: Vor vnnd nach giengen Leute in Trawerkleidern/ Posaunen vnd Trummeten/ das man es weit vnnd breit hörte: Baldt ließ sich ein Kurisser sehen/der zerhieb das Leichtuch.

Gesicht zu Rom. Creutz. Ruthe. Adeler. Deutung.

Anno 1547. den 13. Novembris, ward zu Rom gesehen / ein groß Blutrotes Creutze/ vnnd gegen vber eine grosse Ruthe oder Geissel: Vber dem Creutze schwang sich auff ein schwartzer Adeler/ vnd schwebte darüber drey tage. Diß war ein Fürbilde der Verfolgung/ so der Keyser aus verhetzung des Bapstes würde wider die Evangelische Lehre / vnnd bekenner der Augspurgischen Confession anfahen/ vnnd was für staupe vnd straffe Bapst vnd Keysers damit vber sich ziehen würden/wie die erfahrung beydes gegeben.

Folge

Gesicht zu Jena.

Anno 1548. sahe man zu Jena in Döringen / das eine grosse schwartze Kugel gewaltzet kam/vnd sich für die helle Sonne legte/vnnd jhren Schein verhinderte/ als were ein groß schwartz Tuch dafür gezogen/D.Iob.Fincelius.

Deutung des Interims.

Das war eine Vorbedeutung/wie das Interim, so damahls geschmiedet/vnd den Reichsständen vnd Städten auffgedrungen ward/das Liecht der reinen Lehre/die Sonne der Gerechtigkeit/vnd Christum das Liecht seines reinen Seligmachenden Evangelij verdunckeln vnnd verdecken würde: Wie solches auch die Erfahrung mehr dann gut ist/ war bezeuget hat.

Linx erscheinet vñ thut schade.

Vnnd ist das auch ein Wunderding/ vnd Vorbedeutung gewesen / daß eben Anno 1548. Da das Interim gemachet/ vnd zusammen geschmiedet ward/aus Lutherischer vnd Papistischer Lehre/vnd zu Augspurg publicirt, vnnd den Ständen auffgedrungen ward / sich in Gallia ein grawsam Thier Linx genant / in den Aurelianischen Wälden sehen lassen/die Leute auff der Strassen angefallen/zerrissen vnd gefressen / das niemands des Orts sich dorffte sehen lassen. Das deutete ohne zweiffel den Schaden des Interims, als Sphingis Augustanæ, welches nicht allein Furcht vnd Schrecken/Krieg vnd Mord im Lande angerichtet/sondern auch einen grossen Seelenmord verursachet/ bey denen so es angenommen/vnd als die Warheit gegläubet / gelehret vnd propagieret haben/wie leyder in vielen Städten vnd Landen geschehen. Prognosticon Irenæi M.4.

Sphinx Augustanæ. Schaden.

Brand zu Plaw.

Anno 1548. ist Plaw in Voigtlande gar ausgebrand/ vnd zu Grunde verwüstet.

Heer.

Im Februario sahe man zu Quedlenburg zwey Heer mit einander streitten in der Lufft.

Schlangen in Leuten.

Anno 1549. Wuchsen den Leuten Schlangen im Leibe / die sie queleten biß in Todt.

Meer-Münch.

Anno 1550. ward ein Fisch bey Koppenhagen in Dennemarck gefangen/ der ein Münchskopff mit einer Platten hatte/am Leibe hatte er Schuppen / die einer Münchskappen gleich waren.

An. 1551. belagerte der Muscowiter die Stadt Casan / so ein Königlicher Sitz war: Vnd gewan sie mit dieser wunderbaren List : Er lies heimlich den Wahl vntergraben/vnd Pulver darunter bringen : Stalte sich darnach / als wolte er abeziehen : Wie nun jederman auff dem Wahl lieff/den Abezug des Feindes mit Frewden anzuschawen/da ließ er heimlich das Pulver anzünden / den Wahl zersprengen/vnd die Leute in die Lufft werffen/wandte sich darauff / vnnd nam die Königliche Stadt ein / sampt dem Königreich Casan / Liefflandische Chronica Balthasar Russowen/ fol.59.

Wunderlistige Eroberung der Königlichen Stadt Casan.

Zeichen zu Magdeburg.

Anno 1551. den 21. Martij sind vmb 7. Vhr zu Magdeburg sieben Regenbogen gesehen worden / vnnd drey Sonnen am Himmel: Zu Abend hat man 3. Monden gesehen : Den rechten vber der Alten Stadt : Die andere zween blutfarbig/vber der Newstad/vnnd einem Dorffe dabey.

Korn geregnet.

Anno 1552. Hat es zu Klagenfurt vnd Villach in Kärndten gar gut Korn geregnet / das es einer quer Handhoch gelegen hat/gut Brod gegeben.

Zeichen für Churfürst Moritz tod.

Anno 1553. Hat zu Berlin den 9. Januarij ein Sturmwind Churfurst Moritzen Bilde den Kopff abgerissen / zur Vorbedeutung seines tödtlichen Vntergangs in der Schlacht für Sinnershausen.

Andere auch wunderbare Dinge mag man suchen in Fincelij Wunderbuche/ vnd im Goltwurm.

Graff Felix von Werdenburg plötzlicher Todt.

Als ein Wunder kan auch angezogen werden der plötzliche Todt Graff Fœlix von Werdenburg/als der die Augspurgische Confession hatte hören verlesen/vnd mit etlichen Papistischen Herren geredet / wie dieser newen Lehre zu stewren wehre / hat er vnter andern Drew-Worten gesagt: Er wolte nicht leben/wo er nicht mit Leibe/Gute vnd Blute wolte helffen diese Lutherische Ketzerey ausrotten: Aber in folgender Nacht stirbet er am Schlage/wird den andern Tag nach diesen Drew Worten begraben / vnd bleibet Gottes Wort noch vnausgerottet. Fest-Chron. D. Rivandri erster theil/fol.76.

NB.

Es sind zu Augspurg sechs Graffen gewesen/die sich als Ertzpapisten vnd Feinde Göttlicher Warheit zusammen verbunden vnd verbrüdert habē wider D. M. Luthern vñ seinen anhang/ Gut vñ Blut

Leib

6. Graffen Bund vnd Brüderschafft.

Leib vnd Leben auffzusetzen: Vnter denen ist voreemelter Graff Felix einer gewest/ Als der nun mit dem Abt von Wingartẽ weidelich gezecht/vnnd zu Bette gangen/ morgends todt im Bette gefunden wordẽ ist seine geschworne Brüder eine solche Furcht vnd Schrecken angekommen/daß der eine sich todt kranck zu Bette geleget hat: So kan Christus seine Feinde im Grim schrecken/ vnd mit eysern Stecken wie Töpffe zerschmeissen/ Psal 2.

Psal. 2.

Mencij Verß von Keyser Carolo.

Vers von C. V.

Fessus at imperio, de patria regna Philippo,
Cæsareum fratri, sed Diadema meo.

Das ist:

Da ich das 56. Jahr/
Erreichet/ vnd Regierens müde war/
Vbergab ich all mein Erbland/
Meim Sohn Philippo in die Hand/
Vnd Ferdinando meim Bruder frum/
Das gantze Römische Keyserthumb/
Dienete also in Ruhe Gott/
Biß mein Leben endete der Todt.

Der XLIV. Röm. Keyser

Vnter den Deutschen der XXXX. ist

FERDINANDVS.



Das I. Cap.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.

Hoher Stamm, Vater.

DJeser ist auch ein Hochgeborner Herr/ aus recht hohẽ Stamme: Sein Vater ist gewesen Philippus ein Ertzhertzog aus Osterreich/ König in Hispanien/Castilien rc. Sein Bruder der berühmte Keyser Carl der Fünffte: Seine Fraw Mutter hies Johanna/war eine Tochter Ferdinandi, des Königes zu Arragonia vnd Portugal eine einige Erbin der Königreiche Castilien / Legion vnnd Granaten/darümb sie auch jhren Jüngsten Sohn nach jhrem Herrn Vater Ferdinando nennen ließ/dessen Namen zuerhalten: Vnd dessen löbliche Fußstapffen nachzufolgen: Weil derselbe die Saracenen gar aus Hispanien geschlagen / welches Königreich sie sieben hundert Jahr innen gehabt hatten/auch die Marrhanen verjaget/Anno Christi 1454.

Brud er. Mutter. Name. Vrsach. Großvaters That.

Er hat auch die Newe Welt durch mühselige Schiffung erfunden/ vnnd allenthalben den Christlichen Glauben zu pflantzen sich bemühet/Daher er der erste gewest/der den Ehrentittel erlanget/ daß er REX CATHOLICUS, Der Christliche König genant worden ist. Crusius. part. 3. lib. 10. fol. 556. Raphael Volater. Michael Ritius. Cosmographia 85. Chron. Hedionis. 551.

Schiffarth. Catholicus genant.

Es

Geburts-Stad vnd Zeit.

Er ist geboren zu Modin/ im Königreich Castilien oder Castel / Anno 1503. den 30. Martij. Dresser. Pantal.

Das 2. Capit.

Von seiner Erziehung / Kunst/Art/Gestalt vnd Symbolo.

Gute Erziehung.

ER ist von Vater vnd Mutter von Jugend auff wol erzogen/zu Gottesfurcht/ Erkentnis / Ehre vnnd Dienst/zu Zucht vnnd Tugendt ernstlich gehalten.

Præceptor.

Nach des Vaters todt ist er vom Herrn Großvater Keyser Maximiliano gethan vnter die Zucht vnnd Vnterweisung des Hochgelehrten Mannes Adriani, des fürtrefflichen Theologi, der endlich Bischoff/ Cardinal vnnd Bapst geworden / durch Befürderung seiner frommen Discipul. Caroli vnd Ferdinandi.

Fleissige Vnterweisung.

Fleiß im lernen Vbertrifft den Bruder im Latinis.

Redet gerne mit Gelehrten.

Wie nun dieser trewe Præceptor beyde Brüder mit Fleisse vnterwiesen hat/in Künsten vnd Sprachen / Also hat auch Ferdinandus seiner guten Natur / vnnd fehigen Kopffes halben / wol gelernet/ vnd trefflich zugenommen / daß er seinen Bruder Carolum/der zu zeitlich zur Reuterey/Kriegsvbung vnd Fechten Lust gewan/weit vbertroffen/ vnnd in der Lateinischen Sprache gar fürtrefflich ward/ dieselbe auch am liebsten redete. Darumb er auch gerne bey Gelehrten war / sich freundlich mit jhnen besprachete / vnnd was jhm noch mangelte / von jhnen lernete.

Lust zu Historien.

Die Historienbücher las er gerne/vnd mit sonderm Fleisse / redete auch gerne von allerley Geschichten vnd Thaten.

Kräuter erkentnis.

Histori võ Scordio. sein judicium.

Die Kräuter / Wurtzeln vnd Erdgewächse/ erkündigte er mit grossem Fleisse: Erlangete auch damit eine gute Erkäntnis der Simplicien. Da Jhme zu Nürnberg gesagt ward/ dz edle Kräutlein Scordium, so man sonst thewr als Goldt am Gewichte bezahlen muste/ wüchse mit grosser menge vmb Nürenberg/ ließ auch nit nach/ biß er selber an den Ort gebracht ward / da Ers vmb Nürnberg wachsen sahe/ erkant vnd bekante : Es were das rechte Scordium, danckte GOTT / daß er Deutschland mit dieser vnd andern edlen Gaben begnadet.

Frage von Schmerlen.

NB.

Als jhm zu Caden gute Schmerlen fürgetragen worden/ fragte er etliche Gelehrte vber Tisch / was auff gut Latein eine Schmerle oder Schmirling hiesse: Als nun einer antwortet / Vulgo vocantur fundulæ, Antwortete er : Ich frage nicht wie es die Vngelehrte heissen / sondern wie die guten Lateiner vnd Griechen diese gute Fischlein nennen.

Frage von Hewschob.

Vngelehrter Abt.

Als er einsmahls in eim Kloster einzog/ zur Nachtherberge bey eim reichẽ Abte/ vnnd am Fenster stund/ vnnd auff einer Wiesen viel Hewhauffen liegen sahe / fragte er den Abt / so bey jhm stund/ was auff Latein ein Hewschöber hiesse: Als nun der Münch solches nicht wuste/ sprach er : Ey wie vngelehrte Münche hat es hie / jhr soltet ja mehr als ich vnnd andere studieren.

NB

Abt wird mild. Gut et Wein für latein.

Dem vngelertem Abte war bange/ besorgte/er würde das reiche Kloster reumen müssen/tractirete den gelerten Gast mit seim Gesinde desto besser/brachte den Köstlichsten Wein herfür / vnnd wolte nichtes in die Küche haben / hielt sie alle kostfrey.

Gestalt.

Ansehen Art.

Von Leibe war er eine ziembliche starcke/ vnd gar ansehnliche Person: Im Alter kriegte er zeitlich grawe Haar/ darinne er für andern Fürsten ein gar Majestetisch Ansehen hatte.

Freundlich Züchtig. Weise. Erfahren. Anschlegig Warhafftig.

Von Natur war er freundlich / holdselig/ züchtig vnd glimpfflich : In allen Sachen vnd Hendeln weise / verstendig/ anschlägig vnd erfahren/ dadurch er von jederman geliebet vnd geehret ward. In Worten vnd Zusagungen steiff/ fest vnnd standhafftig/ also / daß er ehe schaden gelitten / als daß er wider gethane Zusage handeln solte.

Langmütig Gedültig. Fried fertig

War auch gedültiger Natur/ der vmb Friedens vnd gemeinen Nutzens willen/ viel verschmertzen vnd zu gute halten konte : Des Friedes so begierig/ daß er den zu befördern / keine Mühe vnnd Arbeit/ Vnkost vnd Gefahr/ mit Reisen vnd Vndanck scheuhete.

Messig. Demütig.

In essen vnnd trincken hielt er sich gar messig: Vbriger Pracht ward an jm nicht gespüret. So war er auch milde vnd wolthetig/ sonderlich gegen Armen vnnd

Noth-

Notturfftigkeit: Begabte die Spittal zur Unterhaltung der Armen vnd Frembden.

Wolthetig.

In vollnbringung des Gottesdiensts haltung seiner Bete vnnd Lesestunden/ war er sehr fleissig: In verhörung vnd beantwortung der Leute / abfertigung der Legaten/ vnverdrossen vnd gantz willig: Wann er vbrige Zeit hatte / erlustirte er sich mit Jagen / hetzen / paissen / vnnd pirschen. Vber Tische war er frölich vnd lustig/ vbte sich vnd andere mit guten Gesprechen. *Mathesius* in der Leichpredigt von Keyser *Ferdinando. Pantal. fol.* 358.361 *Dresserus. fol:* 502.504.505. *Chron. Adolarij* Rothen.

Gottesfürchtig Andächtig. Fleissig. Kurtzweille in jagen. Frölich

Mycillus setzet von seim Lobe diese Versch.

Sigenus, & triplici spectes fastigia regni, Hic quoque præcipuos inter habendus erit:

Sed tamen hæc reliquos antestat gloria laudes

Mite quod in magno cor gerit imperio.

Das ist:

Wegen Stamms/vnd auch dreyer Reich/
Ist Ferdinand andern worden gleich/
Aber das ist der höhest Ruhm/
Das er im Regiment ist fromb/
Vnd gelinde im Keyserthum.

Seine Symbola oder Reim.

Ihme werden folgende Reim oder Symbola zugeschrieben/ als Zeugnis seines Gemüths vnd Sinnes.

Zum I.

O: M: D: M: M:

O mi DEus miserere mei

Gebet.

Das ist.

O liebster Gott erbarm dich mein/
Las dir mich stets befohlen seyn/
In allem aus vnd Einzug mein.

Gerechtigkeit.

Zum II.

F: I: E: P: M:

Fiat justitia & pereat mundus

Das fasset *D. Reusnerus* also:

Aut sit justitiæ locus, aut sis certa ruina Mundo: justitiâ quippe carere nequit

Das ist:

Gerechtigkeit/
Zeuch fleissig für zu aller zeit/
Der Welt Boßheit.

Oder also:

Man mus halten vber dem Recht/
Solt die Welt drob vergehen schlecht.

Oder also:

Halt fest vber Gerechtigkeit/
Zum vntergang der Welt Boßheit/
Sonst wird nichts guts zu dieser Zeit/
Vnd bringt dort ewig Straff vnd Leid.

Zum III.

A: I: P: Q: N: S: I: A:

Accidit in puncto quod non speratur in anno.

Temporis in puncto qui sapit ille sapit.

Setzet D. Reusnerus hinzu.

Fürsichtigkeit.

Das ist:

Es ist im Augenblick geschehn/
Das man sich im Jahr nicht versehn/
Drümb ist der ein recht weiser Man/
Der sich in Zeit recht schicken kan/
Wird dessen Nutz vnd Ehre han.

Das III. Cap.

Von seinem Ehestande / Beylager / vnnd Kindern.

Vff dem grossem Zusammenkommens / vnd vereinigungstage zu Wien in Osterreich/ Anno 1515. Keysers Maximiliani des Ersten / vnnd Sigismundi Königs in Polen / Vladislai vnnd seines Sohns/ Ludewigs in Vngern/ der Königin vnd jhrer Tochter Annen: Da hat zur bestetigung gemachter Freundschafft vnnd Einigung Keyser Maximilian den jungen Könige in Vngern nicht alleine vermählen lassen / seines Söhnes Philippi Tochter / Königin Marien aus Hispanien mit grossem Prachte: Sondern er hat auch widerumb jhme durch den Ring vertrawen lassen König Uladislai Tochter des Ludewigs Schwester / Königin Annam, mit dem Gedinge/ das Carolus oder Ferdinandus so abwesend/ nemen vnd ehlichen solte/ oder wo der keiner zu jhr lust hett / sie sein ehlich Gemahl sein

Seine Vertrawung. Vertrawung Ludwigs vnnd Marien. Königin Annæ vertrawet auffgedinge. Condicion.

1.
2.
allwege sein könte/drümb were eines Römischen Königs vnd tüchtigen Mitregierers hoch von nöthen.

Änderung Ursach. 1. 2.

Ob nu wol diesem fürschlage den 29. Decembris sich hart widersatzten / der Churfürst von Sachsen/der Hertzog von Lüneburg/der Landgraffe / der Fürst von Anhalt/vnnd die Graffen zu Manßfelt: Mit Fürwendung es were wider die güldene Bullam, vnd gereichte zur Schwechung des Reichs Freyheit vnnd Gerechtigkeit.

Anhaltung Ursach. 1. 2. Fortgang. Wahl. Krönung.

So hielt doch Keyser Carl vnablessig an / mit Anzeigung / er wüste Niemands der an Verstande/Erfahrung vn vermögen tüchter wehre/ zu des Reichs Verwaltung/vnnd deme er/in so grosser zwiespalt der Religion / vnnd Gefahr des Türcken halben/ abwesent mehr vertrawen dörffte als seim Bruder/vnd erhielt also Anno 1531. zu Cölln / daß er einhellig zum Römischen Könige erwehlet ward den 5. Januarij / vnnd also balde zu Ach gekrönet den 11. Jannarij.

Mitregierung. Keyserliche Wahl.

Also fieng er die Regierung an mit seinem Bruder / verwaltete die auch löblich vnd wol in seinem abwesen/ biß sein Bruder das Keyserthumb gar auffsagte Anno 1558. Da ward er zu Franckfurt einhellig zum Keyser erwehlet vnd bestetigt den 14. Martij. Dresserus fol: 502. 503. Pantaleon. fol. 359. 360. Cosmograph. 465. Chron. Spang. 432. 478. Henricus Mutius, lib. 31. fol. 360.

Das V. Cap.

Von seiner Regierung/ Thaten vnnd Tugenden.

Friedliche Regierung.

WJe er viel Jahr mit vnnd neben seim Bruder Carolo/löblich vnnd wol geregieret / also hat er auch hernach alleine das Reich friedlich vnnd glücklich beherschet vnnd vertheidiget/ also das Deutschland vnter jhme sich wider erquicket/an Reichthumb vnd gewalt sich gebessert/vnnd sehr zugenommen hat/wie Pantaleon schreibt / fol. 361. Vnnd der berühmbte Poet Georgius Sabinus von jhm zeuget:

Erholung Deutschen Landes.

Vnanimus cum quo regni moderatur habenas,
Egrave terrarum sustinet orbis onus.

Das ist:

Er hat friedlich mit Carolo/
Des Reiches nutz befürdert so/
Das jederman dessen ist froh/
Wünscht das es ferner gscheh so.

Dann er war ein Herr/der mit Gnade regieren konte/vnd Barmhertzigkeit stets mit vnterlauffen ließ: Auch gegen denen so wol zorn vnd straffe verdienet hatten/ wie aus etlichen Exempeln zu sehen.

Gnediger Herr. Barmhertzig. Exempel.

Ob jhm wol das Hertzogthumb Wirtenberg geschenckt war / von Schwäbischen Bunde/ders eingenommen / vnnd sein Bruder Keyser Carl solches bestetigt hatte / auff dem grossen Reichstage zu Augspurg An. 1530. Vnd es jhm zu Lehn auffgelassen: So ließ er sich doch durch den Churfürsten zu Sachsen vnnd Ertzbischoff zu Mentz Albertum erbieten/daß er es dem Hertzogen zu besitzen vergunte/ vnd allein die Lehn daran behielt. Dresserus 504. Crusius Fol. 626.

1. Gegen de Hertzog zu Wittenberg.

Als einer ergriffen ward der in seiner gehegten Wiltbahn in Böhmen/ Hirsche vnd Faßhan geschossen hatte: Feülete er im ersten Zorn das Vrtheil vber jhn: Der Jägermeister solte jhm die Augen ausstechen lassen: Wie er darauff in Räthen hin vnd widergehet/bedencket er sich anderst: Lesset den Jägermeister fordern vnnd spricht: Ein Jeder gibt keinen guten Jeger: Jch habe der Sachen weiter nachgedacht/vnnd kan bey mir nicht finden/das ich meines lustes vnnd kurtzweile halben/ einem das nemen solte/ das ich jhme so er frömmer werden wolte/nicht wider geben könte: Wann ich einem auff seine Verbrechung/Grund vnd Güter neme/so kan ichs wider geben / vnnd mehr dazu thun/ wann er sich bessert: Vnnd mit etwas sich wol verdient: Aber Augen ausstechen vnd wider einsetzen: Kopff abschlagen vnd wider recht auffsetzen/ist alleine GOTTes werck: Drümb last dem Vertreter die Augen/ strafft jhn mit Gefängniß vnnd an Gute / oder mit Verweisung andern zur Abschreckung vnnd jhme zur Besserung. Matthesius in der Leichpredigt.

2. Gegen einem Wildschützen in seiner Wiltbahn. Erster Zorn Bedencking. Proverb. Ursach. NB. Gottes Werck. Linderung.

Ob er wol der Bäbstischen Religion/ in der er von jugend aufferzogen/vnd vnterwiesen war/ hart anhieng: So hat er doch bey Fortpflantzung der reinen Religion / vnnd Augspurgischen Confession,

Bäbstischen Religion anhengig. Befürderung der Augspurgischen Confession

gar viel gethan/daß nechst Gott hat man es jhm zu dancken/die Anno 1552. zu Passaw/ der Religionsfriede auffgerichtet/ vnd bestetiget ward: Dann als sein Bruder Keyser Carl den vberfall von Hertzog Moritzen gesehen/ mit Kriegesgewalt rechen wolte/vnnd also grosse Gefahr vnnd verderb in Deutschland zu besorgen war/ da sparete er weder Mühe noch Arbeit/ vnkost noch Gefahr/reisete vnd postirte zu Tag vnnd Nacht/von einer Part zur andern/redete das beste zum Handel / vnd erwarb also den Friede/ darinne vnd darunter wir noch sitzen / Gott gebe ferner Gnade. Schleidanus, Matthesius, Pant. Dresserus.

Religions Friede da durch gestifftet. Caroli fürnemen. Ferdinandi fleiß. Friedes erwerber.

Da sich in Böhmen ein grosser Auffruhr erhub/vnnd grosser Vnruhe vnd Gefahr zu gewarten war / schemete er sich nit bey Schlenungen vnter sie zu reiten/vnnd auffs beste er konte sie zu Friede / Ruhe vnd Gehorsam zu bereden: Vnnd ob wol der / so der vnruhigen Wort anbrachte/ vnhöfflich begert/ er solte sein weis Pferd das einen sprung vnnd schrey in andern that/ heissen stille stehen vnnd schweigen/ so brachte er doch mit seiner gegenwart vnd einrede/so viel zu wege/das sie sich zu frieden gaben/ die Anstiffter anzeigten vnnd vbergaben/vnd gehorsam zusagten: Der Redeleinsführer wurden etliche gestraffet/etliche begnadet nach dem sie vberweiset worden. Matthesius.

Stille Auffruhr in Böhmen. Reitet vnter den Hauffen. Vnbescheidener Redener. Pferd sol schweigen Befridigung. Anstiffter Straffe.

Als Anno 1525. die auffrührige Bawren/Wönsberg vberfielen/Graff Ludewigen von Helffenstein/ Ditterichen von Weyler/vnd Herr Rudolffs von Ehingen zwey Söhne fiengen vnd durch die Spiesse jageten / trug Keyser Ferdinand mit Herr Ludewige Ritter vnnd Obersten ein solch Christliches mitleyden / daß er aus Insbruck den 20. Apr. ein schönen Trostbrieff an jhn schrieb / vnd jhn ermanete/ frewdig fortzufahren/vnd die Auffrührer zu straffen vnd friede zu machen. Crusius. fol. 590.

Tröstlich schreiben an den von Ehingen.

Pantal. schreibet er habe Anno 1562. zu Marpurg/von Landgraff Wilhelm gehört/von Keyser Ferdinando diß reden: Er habe bey den Deutschen Fürsten diß ansehen/daß er mit Brieffen vnd freundlichem Ermahnen ehe vnnd mehr ausrichte/als sein Bruder mit grosser Kriegskost vnnd Macht vollbringen können fol 361.

Landgraff Wilhelms Zeugnis von Keys. Ferdinando Keys. Ferdinandi ansehn. Folge.

Die Leute zu verhören vnnd für seine Majestät zu lassen war er willig vnnd vnverdrossen: Also daß er alle Tage / nach dem Morgenmahl sich an ein Tisch lehnete/vnd für sich ließ mit mündlicher Werbung / oder Supplicationen were es begerte. Einsmahls als er gewar ward/das sein Kämmerer een armes Weib mit einẽ Brieffe zu rücke stieß: straffte er jhn vnnd sagte: Wann wir arme Leute nicht hören/ wann sie klagen / so wird vns Gott wider nicht hören: Wann wir in nöthen zu jhm schreyen? O das diese Wort vber alle Schlösserehen/Rathstuben/vnd Cantzeleyen geschrieben würden / so würden etliche bewegt werden/arme bedrengte Leute lieber für sich zu lassen / als sonst geschihet/nach jhrem Spruche: Si nil attuleris, ibis Homere foras, qui dat pecuniam summis, Der macht wol schlecht was krumb ist.

Williges Verhören. Merckliche rede. NB. Wunsch des Authoris.

Sein vnverdrossener fleiß in Verrichtung seines Amptes erscheinet auch hieraus: Als in einer Kranckheit seine Ertzte vnd Räthe jhm sagten: Er solte sich der Handelung entschlagen/vnnd die sachen andern zu verrichten befehlen/gab er diese Antw: Mir/mir hat Gott dz Keyserthumb ordentlich befohlen/ darümb wil ich darinne Arbeiten biß in den Todt. Was sol ein Herr/der sich seines Amptes nicht wil annemen. Mathesius.

Fleiß. NB.

Anno 1539. Da er noch Römischer König war / kam er gen Dreßden/ Besuchte aus freundlicher Nachtbarschafft Hertzog Georgen/vnnd besahe die näwe Gebew/den 3. Maij. Zeitbuch Daniel Wintzenbergers.

Besucht Hertzog Georgen zu Dreßden.

Als jhm einsmahles am gejegte ein büchsel Brieffe gebracht worden/ ließ er sie dem Jägermeister vberantworten/ der denen von der Feder stets zu wieder war / mit begeren / er solte jhm einen Extract vom Inhalt vnd Häupthandel daraus machen. Wie nun der Jägermeister die Brieffe wider brachte vnnd saget / Er verstünde sich des Handels nit / wüste nit was ein Extract were / antwortete jhm der Keyser mit diesen Worten: Ey so laß mir meine Schreiber vnd Secretarien zu frieden/die es gelernet haben vnd wissen/ weil du sihest/das ein Herr nicht eytel Jäger vnnd Reuter bedarff / Sondern muß

Höffliche Straffe des Schreibers feinde. Jägermeister wil ein Extract machen! Kans nicht Keysers Antwort.

Zu

NB. zur Verrichtung deß Lai des Noth/ auch Schreiber vnd gelerte Rahte haben.

Was ein Herre haben müsse. Fürsichtigkeit. Kauffherre wil gnediger Herr heisse. Frage. Abschlag. NB. Das er in Willigung der Bitten fürsichtig gewest/ erscheinet hieraus: Als ein reicher Händeler vnd Kauffherr ansuchte/ er solte jhn zum Herren machen/ fragte er fein höfflich: Was er dann für Land vnnd Leute hette/ vnd er antworten muste: Keine/ sprach dieser weise Keyser: Ey so mustu auch nicht gnediger Herr heissen/ dann man sol keinen ein Gnedigen Herren heissen/ der nicht vber Leib vnnd Leben/ Land vnd Leute zu gebieten hat.

Haßt die Verleumbder vnd Ackeeer. Beliegung vñ Schmehung/ oder heimliche Einlappung der Leute/ hörte er nicht gerne/ pflag zu antworte: Feindes Mund/ redet selten grund/ drümb sol man andere auch hören. Mathesius.

NB. Warhafftig. NB. Seine Warheit in Zusagungen/ siehet man hieraus: Als ein alter Kriegsman hart anhielt vmb Einreumung eines stück Gutes/ so jhm vorlangst solte versprochen seyn/ vnnd der Keyser jhn wol mit etwas geringerm hette können abweisẽ wie auch gerathen ward/ da sprach Er: Wann ich ja schaden leyden sol/ ist es besser am Gute/ als an glauben vnd Trewe: Zusage sol man halten Dresserus 504.

Wolthat gegen seine Bruder. Religions friede erneweret. Wie sein Herr Bruder jhm viel gutes bewiesen/ also hat er jhm auch nach dem Tode/ auff dem Reichstage zu Augspurg/ so ein herrlich vnnd prechtig Begengnis/ zu Ehren vnd Gedechtnis/ angestifft vnd gehalten/ als kaum einen Keyser wiederfahren/ Anno 1559. Idem Ibidem. Da ward auch der Religion Friede widerumb ernewret.

Mildigkeit Ins Spittal im Jochimsthale/ hat er jährlich verordnet zu geben 200. Gülden/ zu desto statlicher Vnterhaltung der Armen/ vnd Frembden.

Freundligkeit gegen Dienern Befehl. Vnrechte Ausrichtung. Gegen Dienern ist er freundlich gewesen: Als er einem befahl einen Awrhan zu holen/ den er seiner grösse halben andern weisẽ wolte/ vnd dieser aus Vnachtsamkeit auff die Wort/ einen Haußhanen brachte/ ward er nicht zornig/ sondern sagte mit Bescheidenheit: Ey es ist besser zwey mahl gefraget/ als einmahl vnrecht gethan.

Tischreden. Erzehlung vnversehenes Handels. Vber Tische war er im reden gar Holdselig/ vnnd doch weise vnd bedechtig: Als einer erzehlte/ was sich vnversehens zugetragen/ sagte er drauff seinen Reim/ Accidit in puncto, quod non speratur in anno,

Keysers Antwort.

Das ist:

In eim Augenblick ists geschehen/
Des man sich im Jahr nicht het versehen.

Erwrede. Wie nun ein ander Rath diesen Versch drauff recitirete:

Perditur in puncto, quod non reparatur in anno,

Es ist auch im Augenblick verlorn/
Das nicht zu erwerbn in vielen Jahrn/
Drümb mus man gar fürsichtig verfarn.

Keysers Antwort. Da gab er diese vernünfftige antwort: Ein demütiges Gebet/ vnnd weise trewe Räth/ können dem allen wol für kommen.

Kinder erzucht. Er war auch ein guter Kinder Vater vnd Haußwirt/ seine Söhne vnnd Töchter vnterwies er offt selber in Zucht/ Ehre vnd Tugend.

Instruction seim Sohne Maximiliano gegeben Drey gute Regeln. Als Anno 1548. sein Sohn Maximilianus solte in Hispanien geschickt werden/ das im abwesen Philippi/ der in Deutschland kommen muste/ zu regieren/ da sol er jhn mit eygener Hand eine Instruction fürgeschrieben haben/ wie er sich verhalten solle/ daraus ich dreyerley nur anziehen wil.

1. Von Gebet vnd Gottesdienst. 1. Solle er den Gottesdienst vnd das Gebet allen Geschefften vorziehen.

2. Nicht zu vielgleuben. 2. Fuchsschwentzern nicht gleuben/ auch bey Freunden seiner Sachen warnemen/ vnd nicht jederman alles offenbaren vnd vertrawen.

Nam nervos sapientiæ esse non temere credere.

Das ist auff deutsch:

Die festeste sind der Weißheit/
Nicht balde zu gleuben allezeit/
Was man höret fürbringen die Leut/
Weil Beligung im schwange geht allzeit.

Vorfahren Brieff lösen vnd halten. 3. Er solle seines Vaters Handschriffte vnd Siegel nicht lassen verstehen. Sondern zu erster Gelegenheit lösen vnd frey machen: Dann der Herr sey kein nütze/ der nicht glauben helt/ oder wider seiner Vorfahren Brieff vnnd Siegel handele. Mathesius in der Leichpredigt.

Glaube vnd tig Reichstage. Das Reich in friede vnd ruhe zu erhalten/ es für dem Türcken zu schützen/ vnnd seine Wolfarth zu befürdern/ hat er mit grosser Mühe vnd Vnkost viel Reichstage gehaltẽ. Zu Speier/ Nürnberg/ Worms/ Augspurg vnd Hagenaw/ die man mit

jhren Handelungen in Schleidano findet/ drümb ichs hie vnterlasse.

NB. Stumme Comoedi für jhm gehalten 1530.

Alleine das sonst nicht leicht zu finden/ mus ich noch erzehlen. Nemblich die stumme Comoedi, so zu Augspurg für beyden Brüdern gehalten/ vom Religions handel/ durch vnbekandte Personen.

1. D. Johan. Reuchlin tregt Holtz

Zum ersten kam eine vermummete Person/ in Gestalt eines Doctors, auff den Zedel am Rücken stund/ Doct. Ioh. Reuchlin / der brachte einen grossen Arm vol krummes vnnd gleiches Holtzes/ warff es am Hoffsaal ins Camin/ das es verwirrt durcheinander lag: Gieng stilschweigent davon: Ward angedeutet. D. Reuchling hette die Sprachen vnd freyen Künste in Deutschland gebracht.

Deutung.

2. Erasmus Roterodamus. Wil es zu rechte legē Gebet vnverrichter weg

Zum andern kam eine Person in Gestalt eines hochgelerten Mannes/ mit den Zedel Erasmus Roterodamus, die vnterstund sich das verwirrete Holtz zu rechte zu legē/ das krumme mit dē geraden zu vergleichen: Aber nach vieler Arbeit/ da sichs nirgent zusammen schicken wolte schüttelte er den Kopff vnnd gieng mit vnwillen davon: Anzudeuten er hette die Papisten vnnd Lutheraner wollen miteinander vergleichen/ Scheidesman seyn/ vnd bey keinem Theile was ausgericht/ oder danck verdienet.

Deutung.

3. D. Luther zündet es an.

Zum dritten kam ein vermummeter Münch/ mit der Zedel/ D. Martin Luther der trug viel Fewers in einem Gefässe/ vnd zündete das vngleiche verwirrete Holtz an/ das es lichter lohe brandte/ vnnd das krumme Holtz sich beugen vnnd zu Aschen werden muste: Anzudeuten er hette mit dē Fewer Göttliches Worts /die verwirrte Menschenlehre vnd abschewliche Irthumb der Papisten angezündet/ verbrandt/ vnd die Reinigung der Lehre vnd Religion angefangen/ Luc. 12.

Deutung.

4. Römischer Keyser schleget mit dem Schwerdte drein.

Zum vierden kam ein Römischer Keyser/ der das Holtz sahe brennen /der zog das Schwerdt aus/ vnd hieb mit krefften drein/ wolte das brennende Holtz leschen: Aber je mehr er drauff hieb / je sehrer es loderte vnd brante : Daß er vngeschafft davon must gehen.

5. Bapst Leo erschrickt Siehet sich vmb.

Zum fünfften kam ein Bapst / mit der Schrifft Leo X. erschrickt erst vber dem Fewr/ vnd schlegt die Hände zusammen/ siehet sich zu beydē Seiten weit vmb/ ob er etwas finden möchte/ das Fewr zu leschen: Endtlich so wird er zwey liederner Eymer gewar / da in einem Oel / im andern Wasser stundt / leufft als ein vnbesonner hin / ergreifft den Eymer mit dem Oel/ vnd geust den auffs Holtz / darüber es noch grösser ward / mehr Flammen/ Rauchs vnnd Funcken von sich gab / daß er mit schrecken vnnd schande davon entlauffen muste: Anzudeuten / er hette mit seinen Bullen / verbannungen vnd grossen Potentaten / wider die protestierenden/ die Sache je lenger je erger gemacht/ Oleum igni addiret, vnnd weiter Ausbrechung des Evangelij / in alle Stände/ Städte vnd Lande verursacht.

Zwey Eymer.

Schüttet Oel ins Fewr.

Deutung.

Personen vnbekant. Artlicher handel.

Nach verrichter Sachen haben sich die Personen verschliechen/ daß man noch nit weis/ wer sie gewesen sind: Aber die Warheit haben sie so viel artlicher an Tag gebracht/ als wann sie gar viel Wort davon gemacht hetten. Jacob Beinhard in der Vorrede seines Hertzenschatzes folio. 4. 5. 6.

Erlangt Indulgentz vber den gantzen gebrauch des Sacraments.

Das ist auch zu rühmen an jhm/ daß er auff Bitte seiner Vnterthanen / in Böhmen vnd Osterreich/ viel Jahr lang beim Bapste angehaltē hat/ dz das Nachtmahl nach Christi Einsetzung / möchte Jederman in beyderley Gestalt gereichet werden/ hat auch Anno 1564. kurtz für seinem Tode/ Indulgentz, von Papst Pio IV. schrifftlich erlangt (so vngerne thun die Bäpste / was Christus zu thun geboten hat/ noch wollen sie seine Stadthalter heissen.)

Indulgentz 1564. Bäpste thun vngerne Christi befehl.

Keyser frewde

Hierüber ward Keyser Ferd. hoch erfrewet/ ließ es also balde publiciren/ vnnd jederman öffentlich verkündigen.

Publicirung.

1. Zu Prage durch den Ertzbischoff/ den 23. Julij.

2. Zu Wien durch den Ertzbischoff von Gurcken / den 18. Januarij. Chronic. Saxon. Pomarij. 731. Dresserus folio. 154. 505.

Mandat wieder die Widerteuffer.

Anno 1534. den 10. Feb. ließ Keyser Ferdinand. zu Studgard ein ernst Mandat ausgehen/ daß man keine Widerteuffer im Lande leyden solte.

Fünff Märterer.

Anno 1555. sind im anfange des Hornungs in Engelland verbrandt worden/ wegen frewdiger Bekentnis des heiligen Evangelij Herr Johan Hopperus, Bischoff zu Cloecestern / Johan Bratfort/ Laurentius Sander, Roland Tailler, ein

Jun

Jurist/ Iohannes Rogerius, Prediger zu Londen.

Quintin erobert.

Anno 1557. ist die Stadt S. Quintin belagert/ hart beschossen/ vnnd mit stürmender Hand eingenommen/ in der Stad blieben vber tausent Personē Todt/ wurden viel gefangen / die Stadt ward erst geplündert/ vnd ein groß Gut herauß genommen/ an Golde/ Silber/ Geld/ Kleynodien vnd andern köstlichen dingen/ darnach gieng ein Fewer auff/ vnd verbrandte den fünfften theil der Stad/ der Feinde blieben in die 200. vnd wurdē jr bey 1000. hart beschediget.

Etliche mehr merckliche Händel/ vnter Keyser Ferdinando geschehen.

Wien befestiget.

ANno 1545. wurden vmb Wien die Vorstädte abgebrochen/ vnnd die rechte Stadt sehr erweittert vnnd verbessert/ mit starcken Mawren/ Wahl/ Zwingern vnnd Bollwercken verwahret vnd befestiget: Dann sie hatten in der vorgemelten Türckischen Belagerung wol gesehen vnd gelernt/ woranus jhnen noch mangelte / das wolten sie also in der Zeit mit guter Gelegenheit verbessern. Weil aber dazu groß Geld gehörte/ thaten dazu mildiglich jhre Stewer vnd Hülffe Keyser Ferdinand/ Hertzog Moritz zu Sachsen/ vnnd Hertzog Wilhelm zu Beyern/ darnach diese Reichsstädte / Augspurg/ Vlm/ Nürnberg/ Collmar/ Schletstadt/ Strbßburg/ Cöllen vnnd Tryer / Lazius lib. 3. Rer. Vien.

Stewer darzu.

Gesellschafft zum Ritter.

In diesem Jahr ward zu Freyburg in Brießgow gestifftet die newe ehrliche Gesellschafft zum Ritter genant / darein sich viel Herren vnnd Edle begaben / Als Cunradt Graff zu Tübingen/ vnnd Herr zu Lichteneck / Ludewig Freyherr zu Stauffen / Christoph vnnd Antonius Freyherrn zu Falckenstein / David von Stayn/ Lucas von Reichßschach/ Hans vnd Vlrich von Stadien/ vnd viel andere mehr/ Crusius part. 3. fol. 656.

Buceri Geschwindigkeit.

Anno 1546. als Bucerus mit dem Hispanier Petro Malvenda disputirte zu Regenspurg von den Artickeln der Augspurgischen Confession/ pflag Malvenda im reden weite Außschweiffe zu gebrauchen/ vnnd ein vnnötiges langes Gewesch zu machen/ vnter des saß Bucerus vnd laß anderer Brieffe/ oder schreib an andere/ wann dañ dieser außgeplaudert hatte/ fasset Bucerus seine Meynung fein kurtz/ vnd fragete jhn/ ist das nicht die Meynung ewers Arguments? wann nun Malvenda ja sprechen muste/ wiederlegte ers jhm so rund vnnd klerlich/ das jener Vielwescher nichts auffbringen vnnd erhalten konte: Dahero die Zuhörer im schimpffe sagten: Ey/ der heisset recht Butzer: Ich meyne/ er hat jhn außgebutzet/ Crusius.

NB. Schimpffrede.

Verbot zu Straßburg.

Anno 1548. den 16 Decembris ward zu Straßburg bey Leibstraffe verboten das Lied: Erhalt vns HERR bey deinem Wort/ vnd stewer des Bapsts vnd Türcken Mord/ In dē andern grossen Reichsstädten wurden die Prediger verjagt/ die das Interim nicht annehmen vnnd loben wolten.

Prediger verjagt.

Eyfferige That.

Anno 1549. der 27. Junij hat einer/ Iohannes genant/ eines Pfarrers Sohn zu Wittenberg aus vnzeittigem Eyffer/ zu Wien in offener Procession einem Meßpfaffen die Monstrantze aus den Händen gerissen/ auff die Erde geworffē/ vnd sie mit Füssen zertreten/ vnnd gesagt/ der Pfaffe vnd sein Anhang handelte wider Gott vnd seyn Wort/ vnd begehe eine Teuffelische Abgötterey.

Straffe.

Darüber ist er gefangen/ vnd hat man jhm die Zunge zum Nacken herauß geschnitten/ beyde Hände abgehawen vnnd darnach lebendig verbrendt. Dieser Marter alle hat er frewdig erlitten/ vnd dabey gesagt/ er wolte noch eins so viel gern leyden: Wann er hiemit alle Abgötterey in der Welt könte abschaffen vnnd vntertreten/ Crusius lib. 11. part 3. fol. 695.

Gedult.

Thurm felt ein.

Anno 1552. fiel zu Ravenspurg im Algow der alte Blaserthurmb ein / des Haußmans Weib / so schwanger gieng/ vnd ein Jung von 16. Jahren wurdē todt gefunden/ aber der Haußmann ward ohne alle Beschedigung lebendig gefunden. Da sich nun dessen Jederman billich verwundern muste: Ward es Anno 1555. da dieser Thurm auffs new vom Grunde auffgeführt ward / in einen Stein gehawen/ vnd diese Reim drunter gesetzt:

Haußman erhalten.

Zu eim Wun der hie steht geschriben/
Daß der Blaser lebendig ist blieben.

Crusius fol. 685.

Anno 1557. den 8. Ianuarij ist Albert

von

Marggraff Albrechtes Todt.

von Brandenburg/der frewdige Kriegs-Herr/nach dem er von seinen Feinden offt vberwunden / von Landen vnnd Leuten verjaget/zu Pfortzheim gestorben im 25. Jahr seines Alters / in warer Anruffung GOTtes vnd seines Sohns/bey seinem Schwager Carolo Marggraff zu Baden vnd Hochberg in beysein D. Jacobi Heerbrandi/der auff sein Leben/Todt vnd Begräbniß beschrieben hat:

Schleidani Todt.

Anno 1556. den 13. Octob. ist zu Straßburg gestorben Iohannes Schleidanus, der berühmbte Historien Schreiber aller Händel zu vnsern zeiten: Im 50. Jahre seines alters.

Feine Versch am Kloster Rorhart.

Im Kloster Rorhard oder Rorhald haben an einem Steine vber der Thür diese Versch gestanden:

Ex merito Christi tantum Salvamur abunde:
Ergo tuis factis ne fides optime frater.

Das ist auff deutsch:

Durch Christi krefftiges verdienst allein
Werden wir für Gott Gerecht vnnd rein
So wir vns im Glauben schiessen drein
So gehen wir dadurch im Himmel nein.
Drumb O lieber Mensch nicht gründ dich
Auff eigene Wercke stoltziglich.
Denn sich halten für Gott nicht den stich.
Christi verdienst machet selig dich.
So du dessen dich nimmest an hertzlich.

Da nun Joh. Brentius diese Versch sahe/vnnd zum Abt sagte: Eben durch diese Schrifft wird ewre falsche Meinung vmbgestossen/da jhr durch ewre Klösterwerck ausser Christo die Seligkeit suchet/ vnnd ferner mit vielen Sprüchen beweis/ das diese Meinung recht vnnd Christlich were: Da ward der Abt so schellig daß er balde nach Brentij Abezuge / den Stein mit der Schrifft hinweg nehmen/ vnd einen andern ohne Schrifft nein setzen ließ: So feind seind die blinde Papisten der Warheit vom verdienste Christi / damit sie ja jhr eigen verdienst auffrichten mögen. Cruf. fol. 706.

Bikentniß Hertzog zu Lignitz.

Anno 1559. hat Hertzog Heinrich/ Friderich deß Dritten in der Schlesi zur Lignitz vnd Briege Sohn/ein herrlich bekentnis gethan zu Außpurg / von allen Artickeln der Christlichen Religion für Keyser Ferdinando / vnd hernach den 19. Decem. wird er ins Regiment eingesetzt/ empfehet den 20. Decem. die Huldigung von Lande vnnd von Stádten. Chron. Saxon. fol. 726.

Liffland beschedigt vom Moscowiter.

Anno 1560. fiel der Moscobiter in Liffland/nam viel Städte vnd Schlösser ein/ that grossen Schaden mit Rauben/Morden vnnd Brennen: Da er nun vor die Stadt Vellin kam/gedachte sie der Heermeister Herr Wilhelm von Fürstenberg/ für jhm zuerhalten/vnd Ritterlich zu verteidigen/hette es auch wol thun können/ dieweil die Stadt vnd das Schloß wol besetzet/vnnd mit statlichem Geschütze vnnd derer zugehörigen Munition wol versehen war.

Vellin Verrätterlich vbergeben

Aber die trewlose Kriegsleute so bey jhm waren/handelten wider jhren Eyd/ machten meuterey/wolten sich wider den Feind nicht gebrauchen lassen/ man gebe jhnen dann zuvor Gelt: Also bekam der Feind ohne Mühe diese herrliche Festung/ der Heermeister ward gefangen / in die Mußcaw geführet/ vnd so vbel gehalten/ daß er starb ibidem.

NB.

Deutsche Meister gefangen

Philip. Me. Todt.

Anno 1560. den 19. Aprilis starb zu Wittenberg/der berühmbte vnd hochgelehrte Mann Philippus Melanchthon. im 63. Jahre seines Alters/im vierzehenden Jahre nach dem Tode Lutheri, im 42. Jahre nach seiner ankunfft gen Wittenberg: Wie auch D. Mart. Luth. 42. Jahr zu Wittenberg gewesen / vnnd 63. Jahr alt geworden: Das ist ohne besondere Ordnung Gottes nicht geschehen/ wie auch Gott durch diese beyde Männer viel ausgerichtet hat in Kirchen vnnd Schulen. Vnnd gehen beyde Zalen 42. vnnd 63. mit 7. auff. Dann 6. mahl 7. ist 42. 7. mahl 9. ist 63.

Colloquium zu Maulbrun

Anno 1564. den 10. April. ward angefangen das Colloquium zu Maulbrun/ zwischen den Wirtenbergischen vñ Pfaltzgrefischen Gelerten/vber dem streite vom hochwirdigen Sacrament / vnnd werete die Vnterredung biß auff den 17. April. Die Wirtenbergische Colloquenten waren Valentinus Vannius, Iohannes Brentius, Iacobus Andreæ, Theodorus Schnepfius, & Balthasar Bidenbachius. Die Pfaltzgräfische aber waren diese: Michael Tiller, Petrus Boquinus, Casparus Olevianus, Zacharias Vrsinus & Petrus Dathenus.

Colloquenten.

Anno

Tag in Franckreich zu Orleans.

Anno 1561. ward Carolus der neunde zum Könige gekrönet in Franckreich/ vnd ward also balde ein Handelungestag angestalt zu Oriens/ Ianuario, da nach vielem berathschlagen die Sache dahin abgehandelt ward/ das keine Part die ander der Religion halben anfeinden/ verunruhigen vnd verfolgen solte. Ward auch denen so der Calvinischen Religion anhiengen/ orter vnd stelle gewiesen/ vnd zugelassē/ das sie Predigen/ Singen/ Sacrament reichen möchten/ vnd ward das grewliche morden der Leute/ wegen der Religion eingestellet/ vnd abgeschafft/ biß man sich mit der Zeit besser vergleichen könte: Das ward genant Edictum Ianuariense.

Colloquium zu Possiach.

Hierauff gieng an das offentliche Colloquium, zwischen den Bäbstischen vnnd Zvinglischen Theologen, den 9 Sept. zu Possiach/ dabey gegenwertig war/ der König vnd seine Fraw Mutter/ der Cardinal von Lotringen/ viel Prælaten vnd Potentaten/ viel Edle vnd Gelerte: Vnd vnter andern Theodorus Beza: Aber der Friedestand werete nicht lange/ man fieng wider an zu morden/ brennen/ erhencken vnd ertrencken viel erger als zuvor/ daraus ein langwiriger schedlicher Krieg erfolgete/ darinne viel Fürsten/ Graffen/ Herrn vnd Edeler elendiglichē vmbkamen.

Friedestand gebrochen. Krieg.

Tag zu Naumburg.

Diß Jahr den 20 Ianuarij, kamen die weltliche Churfürsten vnd andere Fürsten vnd Herrn zur Naumburg zusammen/ vnd gaben antwort auff des Bapstes fürhaben der ein new Concilium, zu halten willens war/ schrieben jhre meinung an Keyser Ferdinandum, das sie seiner Majestät allen schüldigen Gehorsam vnd vnterthenige folge vnd dienste leisten wolten. Aber mit dem Bapst vnd seinem verdechtigen Concilio, wolten sie nichtes zu thun haben.

Beylager des Printzen von Vranien.

Diß Jahr hielt VVilhelmus Printz von Vranien sein Hochzeitliches Beylager zu Leipzig/ den 10. Aug. mit Fräwlein Annen/ des Churfürsten zu Sachsen/ Hertzog Moritzen Tochter/ hochlöblicher vnd seliger Gedechtnes.

Hertzog Caroli todt.

Den 4. Martij, starb Fürst Carl von Anhalt seines alters im 27. Jahre.

Fürst Jochims todt.

Den 7. Decembris, starb Fürst Jochim von Anhalt zu Dessaw.

Krieg in Dennemarck vnd Schweden.

Anno 1563. gieng an der Krieg zwischen dem Könige in Schwedē/ vnd Könige in Dennemarck: Vnnd der König in Dennemarck nam mit 60. Fehnlein Knechten/ vnd sieben Fahnen Reuter/ das feste Schloß Elsborg ein/ vnd besatzte es: Als aber d' Schwede vor Helmstedt zog/ es hart belagerte vñ beschos/ den 28. Oct. biß auff den November/ da schickte der König in Dennemarck Graff Günthern von Schwartzburg mit sieben Fahnen Reutern/ vnd 1500. Schützen den Helmstedtern zu hülffe/ der greiff die Schweden an den 9. Novembris, vnd schlug sie in die flucht/ nam jnen eine Reutersfane/ vnd 3. Landsknechtsfanen/ vnd 50. stücke Geschützes auff Redern/ erlegte bey 4000. Schweden/ vnd verlohr vber 50. Mann nicht/ zog also mit Siege vnd Ruhme zu seim Herrn dem Könige. Chro. Saxon. 728. 820.

Elsborg gewonnen. Helmstadt belagert Entsatzt. Graff Günthers Sieg.

Anno 3558. den 31. Martij, ist der Bischoff von Labach/ ein hefftiger Feind des Evangelij/ vnd verfolger der Christen/ als er zu Donawerd aus der Kirchēnthür zur Treppen herab gehen wollen/ gefallen/ hat den Halß gebrochen/ vnd ist also todt blieben Den 15. Aprilis, ist der Bischoff zu Würtzburg Melchior Zobel erschossen worden/ als er in sein Schloß reiten wollen/ von etlichen Reutern/ so in der Herberge auff jhn gewartet hatten.

Sein Einzug vnd empfahung zu Studgart.

Als er Anno 1522. das Wirtenberger Land einnam/ so jhm sein Herr Bruder Keyser Carl geschenckt vnd verliehen hatte/ ward er zu Studgart/ dahin er alle Stände beschieden hatte/ gar ehrlich empfangen. Dann die Stadthalter vnd Häptleute ritten jhn entgegen/ mit vielen wolgerüsten Pferdē/ vnd Reutern vnd empfingen jhn.

NB. Einzug zu Studigard. Entfahung Reuter.

Volck.

Alles Volck stund vnterschiedlich wol bekleidet/ vnd namen jhn mit frolockung an.

800 Knaben.

Erstlich stund ein grosser hauffe Knaben bey 800. schön geschmückt mit Kräntzen vnd Fahnen/ darauff das Osterreichische vñ Wirtenbergische Wapen war. Vnter diesen kam einer in Seyden gekleydet mit eim Scepter/ neigte sich drey mal vnd sprach diese Wort vberlaut:

Leib/Ehr vnd Gut/vnd was wir han/
O Herr das sey dir vnterthan/
Ich bitt/jhr wolt vns nicht verlan.

Zuschreyen.

Hierauff wüntschen die ander mit grossem geschrey dem Herrn langes Leben/ vnnd dem Hause Osterreich Glück vnd Friede.

Stände.

Wie er durch die ordentliche hauffen der andern Stände vnd Volcks geritten/ stunden die Jungfrawen in zertheiletem Hauffen bey 700. gar schön geschmückt vnnd mit Kräntzen gezieret: Darauß giengen die fürnembste fünffe jhm entgegen/ die mittelste neiget sich drey mahl höfflich/vnd redete diese Wort:

700 Jungfrawen.

Rede.

Von Osterreich du edles Blut/
Hab Land vnd Leut in deiner Hut/
Recht wie ein trewer Vater thut/
Der fur sein Kind setz Leib vnd Gut.

Ferdinandi antwort.

Hierauff antwortet Ferdinandus mit grosser Andacht: Das helffe Mir die Gnade deß Heiligen Geistes/Amen.

Geistliche.

Dar auff folgte die Clerisey vnd Prælaten/ führten jhn in die Kirche zum H. Creutze/ sungen das Te Deum laudamus, vnd geschach die Huldigung vnd der Eyd/ vnnd die Bestetigung jedes Ortes vnd Standes Freyheit/ ward Mahlzeit gehalten/ sampt Täntzen vnd Frewdenfewren/ vnd darauff die friedliche Regierung vnd erhaltung des Landes berathschlaget vnd angeordnet.

Huldung. Privilegia confirmirt. Täntze Fewer Rathschlag

NB. Vielgrosser Haufen vergessen jhres Herrn Böse Man. dat Trewer Bürger Straff.

Hie ward des alten Hertzog Vlrichs bey etlichen so gar vergessen/ daß etliche Amptleute gebieten liessen/ die Vnterthanen solten nicht von jhm reden: Als nun hierauff ein Bürger öffentlich fragete: Ob dann auch verboten were/ an jhn zu gedencken/ oder wann einem von jhm trewmete. Da ward er ins Gefengnuß geworffen.

Befehl das Wapen abzuschlagen. Wegerung

Zu Leonberg befahl der Amptman eim Steinmetzen/ er solte die Hörner im Wirtenbergischen Wapen abschlagen/ daß man das Osterreichische hin setzen könte: Aber er wolte es nicht thun/ sondern machte eine Decke darüber/vnd sagete/ da man jn einsatzt/ er hette es darumb gethan/ daß er hoffete/ die Wirtenbergische Hörner würden die Osterreicher noch wieder außstossen. Wie es auch also geschach/ Anno 1534. da jhn Landgraff Philip mit gewalt wieder einsatzt.

Weissagung NB. Erfüllung Einsetzung.

Davon Michael Augustus Marpach diese Verß gemacht hat/darinne die Jahrzahl stehet:

Hertzog Vlrich. Verß

Prata nitent VIoLIs & pICtIs fLoribVs aLbent
TeMpore qVo VLrICVs patrIa regna CapIt.

Crusius part. 3. fol. 571. 572. 573. 625. 626.

Copey eines Schreibens/ so K. F. an D. Luthern gethan.

Hie muß ich noch setzen die Copey des Schreibens K. F. an D. Lutherum gethan/ drinne er seine Lehre approbiret/ so mir von Dreßden vbersand worden ist/ vnd sonsten wenigen bekand ist.

Dem Ersamen vnnd Gelehrten/ vnserm vnd des Reichs lieben Getrewen/ Martin Luthern/ der heilgen schrifft Lehrern zu Wittenberg

Ferdinandus von Gottes Gnaden: Römischer vnd Böhmischer König/ etc.

Ersamer/ Gelehrter vnd Andechtiger/ wiewol wir vor der zeit/ als wir in vnser Jugent in Teutschland ankommen/ vns erstlich in vnsere Fürstliche/ vnnd folgends durch gnedige verleihung des Almechtigen Gottes/ Königliche Regierung begeben. Ob deinen darzumal/ vnd folgenden außgegangenen Schrifften vnd Lehren/ kein gefallen getragen. Sondern etlicher vnser Prædicanten vnd Beichtväter Beichte nach/ dieselbige für Ketzerisch/ verführisch vnd heiliger Römischer Kirchen Satzungen vnd Geboten widerwerdig/ vnd vngemeß geachtet. So haben wir doch verschienener zweyer Jahr/ so viel vnsere offentliche obliegende Geschäffte/ davon Wir Vns ja zu zeiten wenig weile abgebrochen/ erleiden mögen/ vnterfangen/ in etlichen deinen Büchern/ vnd fürnemblich in deinen außgelegten Psalmen/ die auffs Königliche vnd Fürstliche Regiment gerichtet sind/ meistes theils gelesen. Darneben ist auch nit eingefallen/ daß vnser Beichtväter einer/ Barfüsser Ordens/ den wir mit auß Hispanien gebracht/ vnlengst verschieden: Der Vns kurtz für seinem Abschied zu jhm gefordert/ vnd bekennet:

1. D. Luthers Feind

Mittel der Freundschafft. 1. Lesen.

2. Beichtvaters Bekentniß.

kennet: wie er vns bißhero verführet/ vnd den rechten weg zur Seligkeit/nie gewiesen habe/mit höchster Bitte/jhme dieses vmb Gottes willen gnediglich zu verzeihen/vnnd nun hinfort mit vnsern Königreichen/Fürstenthümen/ vnnd von Gotte verliehenen Landen/ das Seligmachende Evangelion/so durch dich fleissig vnd trewlig gelehrt/vnnd an den Tag gegeben wird/vnverzuglich anzunemen/ auch vnsern allerliebsten Herren Brudern /den Röm. Keyser dahin zu leiten vnnd brigen: das dergleichen von seiner Mayestet vnnd liebe auch geschehe: So wolte er desto frölicher vnnd lieber sterben

15. Zewer Räthe bericht.

Zu deme sind wir von den Woigebornen vnd Edlen vnsern Räthen/vnd diß Reichs lieben getrewen/ Hanse Offeling Bömischen Cantzler/vnd Andreas Vngnaden/den Freyherren/ so deine Predigt vergangenen Herbest zu Torgaw angehört/dabey auch mündliche gesprreche vnd Vnterredung mit dir gehabt verstendiget worden. Wie du dazumahl einen Christlichen Sermon/vnd insonderheit der wercke halben/ guten vnterscheid gemacht: Auch jhnen sonsten von weger deiner Lehre worauff die gegründet sey/ vernünfftiglich bescheid gegeben hast: Aus deme/ vnnd andern Christlichen bewegnissen:

4. Pabstes kleinmütig-keit.

Bevorab weil Wir/ den Babst vnd seine Gelehrte/die du jhrer Ordenung/Lehr vnnd lebens halben/ als wir/ zum theile aus deinen Schrifften erkundiget/in vielfeltigen wegen/ ernstlich vnd beschwerlich angetastet/wider dich so kleinmütig vnnd wie wir wol werden mügen vngefasset/ vnnd vnverleglich spüren/sich nun vnser Königlich Gemüte/welches vorhin gegen dir Vngnedig gestanden/gemiltert. Vnd Gott sey in ewigkeit gedancket/sich dahin gewendet/das wir nu deine Lehre/so ferne du bey Göttlicher vnnd Biblischer Schrifft bestendig verharrest vnnd bleibest/vnnd darzu nicht Auffrührsich werdest/ oder wider Christum lesterst/wol leiden vnd dulden mögen.

NB. K. F. Freundschafft gegen D. L.

Pabsts betrug. Guter für Korn.

Denn wir leider jtzt befinden/ das der Pabest vnnd die seinen/bißhero das jhre gesucht/vnd vns sprewe für Korn außgetheilet haben/vnd verkaufft. Demnach wir bedacht seyn/ in wenig Tagen/ dieser vnnd ander trefflichen Sachen halben/zu Hochgedachter Kay: May: vnserm allerliebstem Herrn vnnd Brudern/ eine ansehnliche Bottschafft/die dem Evangelio geneiget ist/ in Hispanien abzufertigen: vnd die Dinge/ berürten vnsers Beichtvaters seligen/ bericht vnd Bitte/vnd aus vnserm/aus deinen Schrifften vnnd Büchern erkundigtem vnd gefastem verstande nach/ mit seiner Mayestet vnd Liebe/ fleissig Handeln/vnd Ermahnung thun lassen: Ob wir seine liebe/ daran vns gar nichtes zweiffelt/ dahin auch bewegen möchten/vnd im falle/wo es bey seiner Liebe vnerheblich were: Als denn nichts desto weniger/vngeacht des Pabstes fürhabendes Concilium, als Röm. König/einen gemeinen Reichstag/ an gelegene Mahlstat/außzuschreiben/vnnd vns mit den Ständen deß H: R: R: vnnd Reichs-Städten/ vnd andern Schrifftgelehrten Rathe/Göttlichem vnd Biblischem ermessen nach/deß Glaubens/Geistlicher Religion halben/vernünfftiglich vnd entlichen vergleichen vnd vereinigen. Solches wolten wir dir/in der warheit/desto statlicher zu wircken vnnd vollführen/Gnedigster Meinung nicht bergen: Geben in vnser Tyrolischen Graffschafft/in vnser Stad Insbruck/Den 1. Febr. im 37. Jahre vnser Reiche/ deß Römischen im 7. der andern im 17. Jahre.

NB.

Ferdinandus

ad mandatum, &c.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen/Siegen/Glück vnnd Vnglück darinne.

Wie er ein gar friedfertiger Herre war/so hat er auch nicht viel Kriege geführt ohne was er aus noth in Vngern hat thun müssen/darinne jhm aber daß glück sehr zu wider gewesen ist/daß er mehr schadens erlitten/ als nutz erlanget hat.

An. 1527. zog er mit Heereskrafft aus Böhmen in Vngern/ verjagte den selbst auffgeworffenen König Johannem Weywoden in Polen/nam Vngern ein/vnnd ward allda zum Könige gekrönet.

In diesem zuge starb sein Oberster Feldherr Marggraff Casimir von Brandenburg/vnd ward zu Ofen ehrlich begraben.

Anno 1537. als der Türcke den vertrie-

benen König Iohannem, wider eingesetzet hatte/schickte Keyser Ferdinand aber ein groß Heer in Vngern 8000. Reuter/ vnd 16000. Knechte/ vnter dem Obersten der Catzianer genand/ der aber bey Erechien zum Türcken gefallen/vnd diß Heer schelmisch auff die Fleischbanck geopffert: Vber das Fußvolck war Oberster Graff Ludewig zu Ladron/der nam sich des verlassenen hauffens trewlich an/ traff mit den Türcken/steig vom Pferde/vnd hieb jhm die Spannadern entzwey/damit das Volck sehen solte / er wolte nicht fliehen/ sondern bey jhm stehen/ biß in den Todt: Focht auch so lange / biß er tödtlich verwund/mit den vbrigen sich gefangen gab/ auff zusagt der friestung des Lebens/aber auff dem Wege nach Constantinopel/da man jhm nit fortbringen konte/schlugen jhm die Türcken den Kopff ab/vnd brachten den jren Keyser. Der Katzianer kriegt auch seinen Lohn: Dann als er Graff Nicolaus von Sarin zum abfall bereden wolte/ließ er jhm den Kopff abhawen/ vnd Keyser Ferdinando bringen. Levinus Hulsius. f. 22 23. Pantal. 207 Dresserus. 505.506. Paulus Iovius. Prompt. 242.

1. Catzianer Kriegsvolck 8000. Reut. 16000. Knechte. Abfal des Catzianers. Ludewigs von Ladron ehrliche that. Streit Manligkeit Gefengnis. Todt. Catzianers straffe.

Anno 1540. vnd 1541. Als König Johan gestorben war/ nam sich des Kindes ein Münch an/ Bruder George genant/ vnd wolte die Stadt Ofen erhalten/ Keyser Ferdinand schickt aber ein groß Heer in Vngern/das belagert Ofen: Aber es kam eine Seuche ins Lager/ das nichtes konte ausgerichtet werden: So schickte der Türcke starcke entsetzung/das die vnsere fliehen musten/vnnd verloren an Kranckheit vnd fürm Feinde in die 20000. Mañ/ d' Türcke kam selber/ nam die Stadt Ofen vnd Pest mit list vnd verrätherey ein: Dieser schade wird der Vntrew des Obersten zu gemessen/der Wilhelm von Rogendorff hieß/vnd vmb Geldes willen der Verrätherey verdechtig gehalten ward / wie die Chron Philippi setzet: Aber Pantaleon entschüldiget jhn/ vnd sagt/ er sey auch tödtlich verwundet/ habe begert in seim Gezelt zu sterbē: Aber seine Balbierer vnd Diener/ haben in eylends in ein Schiff bracht/vnd in die Insel Comorren geführt/ der hoffnung jhn da zuerhalten : Aber er sey allda im Flecken Samarien gestorben. Pantaleon. 68. lib. 3. Paulus Iovius lib 16. & 39. Levinus Hulsius. f. 23. 24. Chro. Six. 649.

Krieg wider Münch Georgen vnter W P R. Sterben Entsetzung. 20000 verlorn. Obersten Wilhelm von Rogendorff beschüldigūg. Entschüldigung Rogentorff tödlich verwundt. Stirbt in der Insel Comorren.

Exempel Mannliches jungen Heldens/ vnd Väterliches Hertzens vnnd Leydes.

IN diesem Kriege verwaltet eine Häuptmanschafft der alte Adeliche Mann aus Schwaben/ Eck von Reuschach/ vnd hatte auch bey sich seinen Sohn/einen jungen frewdigen Helt/wie man nu alle tage mit den Türcken für Ofen hefftige Scharmützel hielt/ war der Sohn einsmahls ohne des Vaters wissē mit andern auffs Scharmützel gezogen/ vnd tummelte sich wieder die Türcken, in zu schawen des Heeres also/ das er derer etliche erschoß/vnd ernieder hieb/ endtlich aber gar vbermant vnd vmbringet ward (dann er hatte sich zu weit vnter sie gewaget) das er auch todt erniedder fallen muste: Wie nun das sein Vater vnd andere Befehlhaber sahen/hub der alte Eck an vnd sprach: Dieser Jüngling sey wer er wolle / so hat er sich ritterlich gehalten/ ist ehrlich für dem Feinde gestorben/ vnd hat sein theil wol mit genommen/ für einen Mann: Drümb er auch ehrlicher Begräbnis wol wirdig ist: Sandten also etliche zu Rosse vnd Fusse aus, die diesen erschlagenen holen solten/ ehe die Türcken auszögen vnd den Kopff jhme abhieben : So balde er ins Lager gebracht ward/ vñ man jhme den Helm abezog/ erkande der Vater das es sein Sohn war/ erstaunete vnnd erschrack darüber also das er lange mit vnbeweglichen truckenen Augen jhn sahe/da doch die andere alle anfiengen zu weinen/ vnnd dieses frewdigen Heldens schnellen abgang zu beklagen: Aber dem Vater gieng der schmertz so zu Hertzen / das er nit weynen konte/sanck zur Erden/ vnd ward todt kranck/ das man jhn vmb hoffnung willen der besserung gen Wien führen muste/ da er auch balde starb/vnd also seim Sohne nachfolgete. Paul. Iovius im 39. Buche Pantal. im dritten theile der Deutschen Helden. fol. 182.

Eck von Reuschach Häuptman. Seines Sones Manligkeit. Vater lobt vnwissent den Sohn. Vater erschrickt biß in Todt.

4. Anno 1541. Ward aber ein grosser Zeug in Vngern geschickt/ vom Keyser Ferdinando, dessen Oberster Feldherre war Joachim Churfürst zu Brandenb.

Churfürst von Brandenburgs zug.

Vnd

Hertzog Moritz zu Sachsen. Pest belägert. Pestis grassieret. 18000. zu Wien gestorben.

vnd zog aus freyen willen mit jhm Hertzog Moritzen zu Sachsen / da belagerte man Pest: Aber es kam eine solche tödtliche Seuche ins Lager / daß man vngeschafft wieder abziehen muste / vnnd fraß die Pestis so für Pest streit / viel tausent hinweg : Wie auch diß Jahr zu Wien 18000. an der Pest gestorben. Levinus Hulsius fol. 24.

Hertzog Moritzen Vnglück vnd Glück. Vnglück. Glück vom trewen Diener. Errettung

Hertzog Moritz als ein frewdiger Herr von 21. Jahren / hatte damahls groß Vnglück vnd groß Glück / das Vnglück war dieses / als er in ein Scharmützel sich gar zu weit vnd frewdig vnter die Türcken wagte / ward jhm sein Gaul erstochen / vnd er im Kürisser auff die Erde gestossen : Da die Türcken jhn die Rüstung auffbrechen vnd den Kopff abhawē wolten : Aber einer seiner Junckern / Heinrich von Reibitsch / streit so Männlich für jhm / fiel endlich auff jhn / vnd ließ sich vber jhn tödtlich verwunden / erhielt jhn so lange / biß der Nachdruck kam / die Türcken weg schoß / vnd Hertzog Moritzen erledigten / das war sein Glück. Matthesius in Keyser Ferdinandi Leichpredige Dresler. 507. Schleidanus. Castritius. lib. 3 fol. 207. Chron. Phil. lib. 4. fol. 166.

Graff Nicol. von Salms zug Agria erobert. Etliche Festung erobert.

5. Schickte Keyser Ferdinand aber Kriegsvolck in Vngern / vnter dem Obersten Graff Nicolaus von Salm / der eroberte die Stadt Agriam sonst Erla genant / vnnd setzte zum Obersten darin Stephanum Dabo / Franciscum Zaij / Nicolaum Olahum / Anno 1548. Anno 1549. eroberte ermeldter Feldherr viel andere Festungen in ober Vngern.

Matthias Teuffel geschlagen.

Anno 1550. Ward Keyser Ferdinandi Oberster Matthias Teuffel / vom Beglerbeg von Ofen bey Pallast geschlagen / vnnd eroberte der Türck Tregelt / Gyarmat / Zetschin / Pallast vnnd andere Flecken.

Churfürst Moritzen Zug in Vngern Thaten. Türck zieht abe von Agria. 12000. Kugeln.

6. Hat Keyser Ferdinand Anno 1552. Churfürst Moritzen mit seinem Volck in Vngern schickt / der die Türcken frewdig verfolget / biß gen Preßburg / vnnd also ein Vrsach gewesen ist / das die Türcken abziehen musten / von der Belagerung der Stadt Agria oder Erla / darein sie geschossen hatten / 12000. grosser Kugeln / die die vnsere zusammen getragen hatten vnd weisen konten / vnnd bleiben in Agria todt 300. Mann / aber die Türcken sattelten viel stärcker dafür abe / vnnd liessen viel Volckes. Levinus Hulsius fol. 255. Dresserus. 598.

Türcke ziehet abe von Zieget. 10000. Kugel.

Wie sie auch Anno 1553. von Zieget abziehen musten / da sie 10000. grosser Kugeln vergebens in das Schloß geschossen hatten.

Friede gemacht.

Hernach ward ein Friedestandt gemacht mit dem Türcken / der ward gehalten / so lange Keyser Ferdinandus lebete. Dresserus. Levinus Hulsius.

Wirtenbergische Krieg. Keyser Ferdinandi Heer.

7. Anno 1534. den 8. Martij führte Keyser Ferdinandi Stadthalter Pfaltzgraff Philip / ein Heer aus Studtgard / 10000. zu Fusse / vnd 4000. Reuter / dem Landgraffen Philippo / vnd Hertzog Vlrichen den Einfall vnnd Einnehmung des Landes zu Wirtenberg zu wehren.

Ort. Schlacht. Pfaltzgraff Philips Gefahr.

Aber als beede Heer bey Lauffen am Necker zusammen kamen / ward er geschlagen vnnd verwundet / daß er fliehen muste gen Asperg: Er wehre damahls gar erschossen worden / wann es Hertzog Vlrich nicht erwehret hette.

Guter Büchsenmeister. Liebe Exempel. Gewisser Schloß. Flucht. Sieg. Einsetzung Hertzog Vlrichs. Tübingen. Condition.

Dann als er vor der Schlacht auff einen hohen Hügel hielt mit seinem Volcke / fragte Hertzog Vlrichs Buchsenmeister / obs ers haben wolt / daß er seinen Feind erschiessen solt / dann er war seiner Kunst gar gewisse. Da antwortete der fromme Fürst: Nein / du solt jhn nicht gar erschiessen / gib jhm ein Denckzeichen / vnd scheuß jhn in einen Fuß : Also schoß der hin / vnnd schoß jhm die Versche des rechten Fusses abe / vnnd den Gaul vnter jhm zu tode / daß man jhn gen Asperg führen muste: Da nun auch der Truckseß vnd andere Häuptleute hart verwundet worden / gaben die übrige die Flucht / wurden jhr viel erschlagen / ertruncken jhr auch viel im Necker / vnd behielt also der Landgraff das Feld / führte Hertzog Vlrichen gen Studgart / vnd ließ jhm die Bürger wiederumb schweren vnd hulden / die auch jhren alten vnd lieben Herrn willig annahmen / vnd dem Könige die Thor versperreten. Darnach zogen sie für Tübingen / darinn Johann Erhard Owensen lag / da er die Stadt nicht getrawete zu erhalten / vnnd keine Hülffe wuste / Da gab er sie auff mit dem Gedinge / daß man jhn sampt seinen Kriegsleuten / Haabe vnd Gütern sicher abziehen liesse / mit auffgerichter Fahne / vnnd das jhme / seinen Dörffern vnnd Leute kein Schade gesche-

geschehen solte/das auch jederman wider bekommen solte/was in das Schloß vnd Stadt vmb sicherheit willē geführet hette: diß ward alles steiff gehalten/ vnd ergaben sich hernach die andere Schlösser vnd Städte/ daß der vertriebene Herr in kurtzer zeit widerumb zu Landen vnnd Leuten kam mit jedermans verwunderūg. Der Landgraffe hatte 30000 Fußvolcks/ vnd 5000. Reuter. Crusius part. 3. lib. 11. fol. 625.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/ Tode vnd Begräbniß.

Erinnert sich seiner Sterbligkeit NB.

WJe er wuste/daß er ein sterblicher Mensch were: Also gedachte er stets an seinen Abschied / vnnd bereitete sich dazu: Redete gerne vom Tode / vnd pflag offte zusagen: Jch erschrecke gar nicht/wann ich an Todt gedencke/ oder dessen von andern gedencken höre: Jch weiß doch wol/daß die Reige an mich auch kom̃en wird Gott komme mit Gnaden: Wann es sein Väterlicher wille ist.

Seine Rede vom Tode.

Als seine Majestät von Prage nach Franckfurt zog / vnnd jhme etliche Hetzschierer vnd Trabanten vnter weges storben/hat er gesagt: Der Todt zeuhet auch mit vns/vnd ist im vor vnd nachzuge bey vns: Drūmb wil von nöthen sein/daß wir vns zum seligen Ende rüsten. Mathesius.

Fürsorge für das Reich vnd vnd den Sohn.

Drūmb wie er fühlete/daß er Alters halben an allen Leibskräfften abnam/ hielt er bey den Churfürsten an/vnnd erhielt es auch leichtlich/das sie seinen Son Maximilianum zum Römischen König vnnd Mitregierer im Reiche erwehleten/ zu Franckfurt am ende des 1562. Jahres.

Testament.

Darnach machte er sein Testament was Landschafft jeder Sohn besitzen/vñ wie Maximilianus nach jhme regieren solte.

Zog gen Wien Kranckheit

Zog hierauff nach Wien/vnnd bekam einen schedlichē fluß/darauff die schwindsucht folgete/die jhn gar außzehrete vnd verdorrete.

Weiß den Tag seines Todes.

Er wuste aber zuvor den Tag seines Abschiedes / vnd sagte offt/auff S. Jacobs Tag gebt acht auff mich.

Bereitung zum Tode

That hiemit seine Beicht / empfieng das Nachtmal in beyderley gestalt / mit grosser frewde vnd Andacht: Betete fleissig vnd befahl sich Gott: Vnd da S. Jacobs tag herbey kam/ entschlug er sich aller Weltlichen Händel/vnd sprach: Last mich nun mit den zeitlichen dingē zu frieden/ S. Jacobs Tag rückt herbey/ ich wil mich hinfort mit Gotte bekümmern/ vnnd zur Reise in das Himlische Vaterland rüsten vnd bereiten.

Entschlagung der Welt.

Todt. Alter. Regierung.

Also starb er friedlich vñ seliglich auff S. Jacobs Tag gegen Abendt/im Jahr 1564. im Jahr seines Alters 62. da er 34. Jahr Römischer König/vnnd sechs Jahr Römischer Keyser gewesen war.

Begräbniß.

Er sol zu Prage begraben sein/wie Adolarius Roth setzet/vnnd neben sein Gemahl Königin Annam gelegt worden: Vnnd hat man allenthalben im Reich publicum luctum gehalten/vnnd Leichpredigten gethan/darinne Seiner Majestät Leben/ Regierung vnd Thaten zu ewigen Gedechtnüß außgestrichen seyn. *Paulus Iovius Schleidanus, VVolffgangus Lazius, Crusius part. 3. fol. 723.*

Trawren. Leichpredigten. Ruhm.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd Wunderbaren dingen/ vnter ihm geschehen.

Kind schreyet im Mutter Leibe.

ANno 1530. schrey ein Kind in Mutter Leibe zu zwey vnterschiedlichen mahlen/lange zuvor ehe es geboren ward. Fincelius.

Comet.

Den 6. Augusti erschien ein grosser Comet/vnd stund biß in dritten Septembris: Erst kam er etliche tage für der Sonnen Auffgang / Darnach wol bey drey Wochen erschien er stets nach der Sonnen Vntergang / durchlieff den Krebs/ Löwen/ die Jungfraw vnd die Wage.

Lauff.

Folge. Züricher Schlacht. 5000 erschlagen. Vlrich Zwingel erschlagen.

Hierauff ergieng der Krieg in Schweitz/ da die Züricher dreymal geschlagen wurden/von denen von Vri/Zug/Schweitz/ Vnterwalden vnd Lucern/ vnd verloren 5000. Mann: Auch ward in der ersten Schlacht der Züricher Prediger erschlagen/ Vlrich Zwingel/ der Anfenger des Sacramentschwarms: Die Jahrzahl steckt in diesen Verschen:

Versch.

OCCIbVlt patrIo beLLator CIngLIVs ense,
Et pressa est arMIs gens popVLosa sVIs
Chron. Phil. 149. Fincelius. An-

Comet. Lauff. Folge Churfürsts Joh. Todt. Krieg.

Anno 1532. ward aber ein Comet gesehen im Herbst vnd Weinmonat/ durchlieff die Wage/ Jungfraw vnd Scorpion.

Es starb der löbliche Churfürste von Sachsen/ Hertzog Johannes: Erhub sich ein blutiger Krieg zwischen Engelland vnd Schotten.

Dürrer vnd grüner Baum gesehen.

Für des Churfürsten Johannis Absterben/ sahe man am hellen Tage bey Eysenach am Himmel einen alten dürren Baum vmbfallen: Darauff folgte ein Reuter im Küris/ der einen jungen grünenden Baum führete/ doch mit abgehawenen Esten.

Abgehawene Este. Bedeutung

Deme folgete ein weisser Jagthund nach/ vnnd ein gros schwartz Creutz. Wz dis bedeutet/ hat man sich aus Churfürst Johan Friedrichs Histori zuersehen/ der jhm im Regimente folgte/ deme die Este recht behawen/ vnd er mit grossẽ Creutze belegt worden.

Comet. Lauff/ Folge.

Anno 1533 erschien aber ein Comet im Iunio gegen Mitternacht/ durchgieng die Zwilling Stier vnd Wider/ war Molckenfarbe/ warff seine Stralen wie ein Schwerd/ wol acht Staffeln lang.

Auffhebung Schwebisches Bundes. Brand zu Schiltach.

Da war der Schwäbische Bund zerriessen/ der zu grosser Wolfarth des Reichs vber 50. Jahr gewehret/ vnter den fürnembsten Reichsstädten: Das Städlein Schiltach brandte gar aus.

Pestilentz. 10000. zu Nürenb. gestorben.

Es kam eine grewliche Pestilentz/ die alleine zu Nürenbergk hinweg nam 10000. Menschen/ von Margrethen an bis auff Martini.

Erdbeben.

Auch that ein Erdbeben an vielen Orten schaden an den Gebäwẽ. Herolt. 487. Fincelius. Chr. Phil. 151.

Wunder an König Fried. todem Cörper. Bluten. Deutung.

Anno 1534. als man des verstorbenen König Friederichs in Dennemarck todten Cörper gebalsamiret hatte/ vnnd in einen gepichten Sarg geleget/ hub er so sehr an zu bluten/ daß man das Blut im Gefässen auffahẽ muste. Wie dis nun vber die Natur geschahe/ also deutete es die blutigen Kriege/ so bald hernach folgeten mit vieler Leute Blut vnnd Tode/ da jhr zwene die Krone haben wolten. Chr. Phil. 152. Cos. 969.

960. Häuser abgebrant.

Zu Brada in Braband den 5. Iun. branten in schneller zeit hinweg 960. Heuser.

Groß Wasser in Polẽ.

In Polen waren alle Wasser so groß/ daß sie viel schaden thaten. zu Krakaw vnd Casimir die steinerne Brücken einrissen/ vnnd die Mawren einwarffen/ da sonsten in gantz Europa damals alle Wasser klein waren/ vnd für hitze zum theile außdruckneten.

Dürrung in andern Landen.

Anno 1535. am Tage Egidij, erhub sich das zuvor vnerhörte Vngewitter vber der Stad Olsse: Es zogen drey grosse Wetter zusammen/ mit vnerhöretem Donnern vnnd blitzen/ vnnd erhub sich ein solcher Sturmwind/ der einen Wagen geführt brachte/ vñ auff den Marckt nieder warff/ mit wunderbaren vmbdrehẽ/ zerbrach die Eimer od' stangen an dem Brunnen/ oder warff die seulen nieder/ daß man nicht ein Eymer Wasser aus einem Brunnen hette ziehen können. Reis die Dächer vnd steinerne Giebel von den Häusern/ vñ führte sie in die höhe weg/ mengte es also vnter einander/ daß niemand wissen konte/ was zu seim Hause gehört: Für den Thüren lagen Latten/ Schindeln vnd Brete/ dz die Nägel alle oben lagen/ das niemands sicher auskommen konte: Es regnete Fewr mit vnter/ das klumpen wie Gehse Eyer fielen: Item wie Kugeln/ das es gleich zischete/ wann es auffs Pflaster fiel/ vnnd stanck seher vbel/ daß das arme Volck nit anders meinte/ es müste wie Sodom zu grunde gehen. Aus eines Tuchmachers Hause hat es zwantzig Stein Wolle weg geführet/ die wol vber anderthalb Meilen vber der Stadt zerstrewet gefunden: Alle Köbel mit Wasser hat es vmbgeworffen/ eins theils gar zerbrocken. Wer auff der Gassen gewest/ hat es auffgehoben/ vnnd weit in der Lufft weg geführt. Die Jüden hat es mit den Bettẽ vber die Dächer auff die Gasse geführt/ vnnd weil sie eben das Alte Testament Ebreisch new gedrucket/ hat es die Bogen alle weg geführet/ das gantze Gemach eingerissen/ die bogen eine Meile vmb die Stadt zerstrewet/ zerriessen/ an Bäwme/ Hecken vnd Zeun gehenget/ das derer Bawr vnnd Bürger gantze bürden voll gesamlet haben: Man hat sie in Glocken vnnd Kneuffen/ so es von den Thürmen gerissen/ so fest verstackt gefunden/ als weren sie mit fleiß hinnein gepresset worden. Was mehr wunderlichs fünff viertel stundẽ in diesem vngewitter geschehen/ mag man nach der lenge lesen im Fincelio H. I. K. Item/ in Speculo mundi indurati, Sig. Suevi. n. 3. 4. 5. 6. 7 8. da wirstu wunder vber wunder finden.

Grewlich vngewitter zu Olssen. 3. Wetter Sturmwind

Wagen/ Born Eymer/ stangẽ Seulen zerbrochen.

Decher/ giebel/ weg geführet.

NB. Nagel liegen oben Fewr geregnet.

Furcht. 20. stein Wolle weg geführet.

Wasser Köbel vmbgeführet. Führet Leute in die höhe. Jüden vbel auffgewecket.

Viel tausent Bogen zerstrewt. NB.

NB. Glocken Knenff voller bogen.

Heringfang gefangen.

Anno 1538 hat GOtt der Kauffleute Geitz/ damit sie sonst alle Länder aussaugen/ so gestrafft/ das den gantzen Herbst nicht ein einiger Hering hat könnẽ gefangen werden/ wie viel Arbeit vnnd Vnkost man auch darauff gewant/ daß manchem der Beutel drüber dünne geworden. Chr. Phil. 160.

Meer vertrocknet. NB. Fewer schlecht aus dem grunde. NB.

Im Königreich Neapolis hat sich das Meer am 28. Sept. so verloffen/ das der Grund gar drocken worden ist in die acht Welsche Meilen lang/ dieser druckener Grund gewann grosse Riß vnnd Löcher/ aus welchem viel Tage lang Fewer mit Aschẽ gemenget gefahren ist/ das viel Orten im niederfall grossen schaden gethan: Die Asche lag vmb Neapolis auff 10. Welscher Meilen weit/ gleich als Schnee drey Finger dicke. Idem. fac. 2.

Wunder gesichte am Himmel. NB.

Anno 1538. sind am Himmel erschienẽ gewapnete Männer/ Schwerdter/ Leiche der Todten. Nach Auffgang der Sonnen stund ein grosser Stern mit blutigẽ streiffen/ vnd hart dabey ein groß blutig Creutz. Fincelius L. 3.

Blut geregnet.

Anno 1539. im October regnete es in Niederlanden Blut von 2. an biß vmb 4. Vhr. Darauff folgten grosse Empörungen: Der Türck fiel in die Windische Marck/ nam sie ein/ besatzte sie mit seinem Volck/ vnnd führte in zwey Jahren daraus gefenglich weg in die 800000. Menschẽ/ allerley Geschlechts in schwere dienstbarkeit. Finc. L. 4. Chr. Phil. 161.

Folge. Empörũg. Türcken einfall. 800000. weggefürt.

An. 1542. ist den 10. Juni ein schrecklich Erdbeben zu Constantinopel gewest/ mit grossem Donner vnnd Haagel durch die Türckey/ da ward dem Türckischen Keyser seine Bulschafft die schöne Labella Blandina erschlagen/ mit alle jhren Mägden vnd vnzehlich viel Volckes: In seim Marstalle verderbte es jhm 1200. schöner Pferde. Den drittẽ Tag hernach kam wider ein grosser Hagel mit Donnern/ der viel Häuser hielt in der Türckey/ das in beyden Vngewittern vmbkommen sind in der Türckey/ 124000. Menschen. Zur Andeutung wie endlich Gott vom Himmel/ den Türcken dempffen wolle vnd könnt/ mit aller seiner Macht/ darauff er sich verlest/ laut der Weissagung Ezech. 38. 39. Apoc. 20. Spec. mundi indurati O.

Erdbeben. Schade. Hagel. 1200. Pferde. 124000. vmbkommen. Vorbilde letzter Straffe. Ezech. 38. 39. Apoc. 20.

Vmb diese zeit hat der Bapst mit seim Anhange viel Mortdbrenner gedingt/ Städte vnd Dörffer in Deutschland anzustecken vnd zuverderben/ an den Orten da die reine Lehre im schwange gienge: Derer ist an der zal 400. gewesen/ Mans vnd Weibspersonen: Einbeck brandtẽ sie gar aus: Zu Northausen 40. Häuser: Aber ehe sie jhre Scheimerey an andern Orten ins Werck brachten/ ward jhre Büberey offenbar/ wurden gegriffen/ vnd nach gethaner bekentnis wer sie ausgesandt/ wie jhre Geselschafft hiesse/ vnd Gestalt were/ geschmeuchet vnd verbrandt/ vnd andere Städte vnnd Orter für jhnen gewarnet. Chron Phil. 162.

Mortbrenner in Deutschland. 400. Einbeck. Northausen abgebrant. Straffe.

Anno 1542. den 12. vnd 13. Iunij. war vmb Florentz ein grewlich Erdbeben/ da von viel Häuser zerschuttert vnnd eingeworffen worden. Das Städtlein Scharbaria verfiel gar vnd verdarb viel Volcks drinne: Die Stadt Scaranicea in Türckey/ da der beste Saffran wechset/ gieng also zu grunde/ das nicht ein Mensch davon kommen were: Der Drach zündete des Türcken Schloß vnnd Schatz kammer an/ vnd verbrante viel Geldes vnd Gutes. Fincelius M. 3. 4. Chron. Phil. 167.

Erdbeben Stadt gar ein. Noch eine versinckt. Drach zündet des Türcken Schloß an.

Anno 1543. Weil Keyser Ferdinand in Polen war/ auff seiner Tochter Beylager/ mit dem jungen Könige Sigemundo/ zu Krakaw den 2. Maij/ da fiel der Türckische Keyser im Hewmonat in Vngern/ belagerte Gran/ vnnd stürmete das Schloß mit verlust vieles Volckes. Aber der Oberste mit seinen Italienern ließ sich mit Gelde bestechen/ vnd eröffnete den 11. Augusti dem Türcken das Schloß/ darinne er groß Gut fand/ so aus dem Lande dahin geführet war/ als an einem wolverwarten Orth: Die Welsche ließ er frey abziehen/ vnd begabte sie: Aber die Deutsche machte er Wehrloß/ vnd verwiese sie des Landes.

Frölich Beylager. Grewlicher Einfall. Verrätherey. Vntrew Welsche bestochen Deutsche verjagt.

Kurtz hiebevor ward ein grosser Comet gesehen/ vnd eroberte der Türcke damals auch Stulweissenburg. Dann das Deutsche Volck/ so vom Reich in Vngern geschicket war/ ward nicht an den Feind geführet/ lag bey Preßburg auff der Bernhaut/ das auch die Knechte selber vnwillig drüber wurden. Chron. Phil. CLXVIII. Cosmograph. 175.

Comet Stulweissenburg. Deutsch volck wird nicht fürn Feind geführt.

An. 1573. den 4. Iun. sind zu Wittenbol

Wunder Gesicht.

vmb 7. Auff den Abend geschehen worden/ am Himmel.

Mann.

1. Ein schwartzer Mann mit eim breiten Barte/der sich grimmig vmbsahe/vnd einen Crantz entpfieng.

Mann.

2. Erschien einer/als stünde er auff einen hohen Felsen/mit langen Federbusche auff dem Rucken.

Zwey Städte. Geschütz. Löwen. Heer.

3. Kamen herfür zwey Städte/eine grosser als die ander/mit schönen Gebewen/Thürmen vnd Mawren/darumb viel Geschütze stundt/als wolte man sie jtzt zu Sturme schiessen: So zogen starcke Löwen dawider mit vielem Kriegsvolcke: Es erschien ein Reuter der in der Rechten eine Fahne/in der Lincken ein Kind hielt.

Fehnrich. Kopff abgeschlagen. Beter. Camel. Mann. Löwe Jungfrawen. Hirte. Deutung.

Auff eim hohen Berge ward ein grosser Man gesehen/der eim Kleinen den Kopff abschlug: So erschien einer der auff den Knien mit gefaldenen Händen betete/wie Christus am Oelberge/Es kam ein groß Camel herfür/darauff stund einer mit eim Federbusch/den ein grosser Löwe sampt den Camel zerreis: Den folgten zwey Jungfrawen mit Seitenspiele vnnd ein Mann der vnter den Armen ein Lamb: Auff den Schultern ein Schaff trug.

NB.

Diß war ein Vorspiel der gefehrlichen Händel/so balde hernach der Religion halben in Sachsen ergiengen. Vnnd wie Christus der trewe Hirte/in krafft der Kirchengebet/alles böses zum besten wendet/vnd seine Kirche/wie ein Schaff vnter den Löwen vnd Tyrannen wunderlich erhalten würde/wie auch alles thetlicher füllet ist. Fincelius M.7. 8. Chron. Phil. 168.

Vogel.

Anno 1552. kamen ins Land zu Hessen eine grosse menge vnbekanter Vogel/in der grösse wie die Kramtsvogel/die hatten an jeden Flügel Federlein gestalt wie Spieseysen Blutrot. Fincelius Y 3.

Schlacht für Siversshausen. 4838. erschlagen.

Anno 1553 Ehe dann den 9. Iulij, die Schlacht für Sieversshausen geschach/zwischen den Marggraffen/vnnd Churfürst Moritzen/darinne zu beyden seiten 4838. Mann/darunter Fürsten/neun Grafen/250. vom Adel waren. Da sind diese Zeichen vorher gangen.

Fürsten. Grafen. Edele.

1. Hunde. Zeichen zuvor.

1. Lieffen des Ortes viel Hunde zusammen/heuleten grewlich/fielen dann ineinander/vnd biessen sich.

2. Kinder.

2. Die Kinder rotteten sich zusammen/machten Fehnlein von Pappier/ Schwerter vnd Spiesse von Holtze/lieffen zusammen vnd schlugen sich das sie bluten.

3. Blut NB.

3. Fand man kurtz zuvor des Ortes auff den Blettern/Grase/Erden vnnd Dechern Blutstropffen.

4. Wind wehet seim Bilde den Kopff abe.

4. Zu Berlin da des Keysers vnnd der Churfürsten Bilde in Stein gar artlich gehawen ware/kam ein Sturmwind der reis Churfürst Moritzens Bilde den Kopff abe/vnnd warff jhn ins Schloß. Chron. Saxon. fol. 709 701.

5. Zelt eingerissen

5. Den Tag vor der Schlacht reis der Sturmwind Churfürst Moritzen Gezelt ein/darinne er Mahlzeit hielt/vnd das Gezelt darinne die Küche war/den andern Zelten im Lager that es nichts/zur andeutung/man würde jhm nicht mehr kochen/vnd anrichten dörffen: Wie leyder geschach.

6. Gros getümmel vnd geschrey gehört.

6. Etliche Tage zuvor/ehe die Schlacht geschahe/hat man auff dem Platze vnd im Holtze/ein gros Getümmel/rennen/schreien vnd gerassel gehöret: Vnd das drey mahl vberlaut: Weh/Weh/Weh/geruffen worden ist.

7. Fewriger Mann.

7. Vmb den Thurm zu Wittenberg sahe man einen gantz fewrigen Mann/etliche mahl herümb gehen hart bey dem Knauffe/vnd vnter demselben.

8. Drey Männer in weissen Kleidern.

8. Sahe man im Schlosse zu Wittenberg/drey Männer in weissen Kleydern vmbher gehen drey stunden lang/lagen oben am Gelehnter/giengen auch in des Churfürstens Gemach/vnd wiederumb heraus in den Platz des Schlosses/die wurden von vielen gesehen. D. Iob. Fincelius. A.1.2. Johan Herolt im Wunderbuche/fol. 537. 538. Crusius. Part. 3. fol. 688.

Sein Beichtvater.

Georgius Fabricius schreibet/Churfürst Moritz habe von seinem Beichtvater Iohan Albino der im Churfürsten Kriege zu Kemnitz in Vngnaden enturlaubet war jtzund aber widerumb angenommen/begeret/das er jme die beyde Häuptsprüche offt fürsagen wolte.

Seine Trostsprüche Joh. 3. 10. NB.

Zum ersten Johan 3. Also hat Gott die Welt geliebet/etc.

Zum andern Johan am 10. Meine Schaffe hören meine stimme/vnd folgen mir/vnd ich kenne sie/vnd gebe jhnen das ewige Leben/niemand sol sie mir aus meiner Hand reissen.

Seine Beicht.

Vernunfft.

Seliges absterben.

Begräbnis

Hiemit habe er sich getröstet vñ gesterckt in seinen Leibesschmertzen: Meldet ferner: Er habe seine Beicht gethan/ mit grossem ernste vnd hertzlicher Rewe: Die Absolution vnnd das heilige Nachtmahl empfangen mit hoher Andacht: Sey bey guter Vernunfft geblieben biß an seyn Ende: Sey mit Gebet vnnd Bekentnis sanfft vñ selig gestorben/ vnd zu Freyberg ehrlich begraben worden / neben seinem Hern Vater vnd Sohn/ Henricum vnd Albertum den 17. Februarij.

Siegel zerschlagen.

Es ist auch vber seinem Grabe sein Pitschierring zerschlagen worden weil er keinen Mannlichen Erben verlassen hatte.

Man hat auch für dieser Schlacht vnd Niederlage bey Eysenach zwey fewrige Schlangen am Himmel kempffen gesehen/ also hefftig/ das sie sich mit den Schwentzen gar in einander verwickleten/ vnd stund darzwischen ein fewriges Creutz &c.

Zwey fewrige Schlangen streit gesehen.

Antoninus Niger, der Artzney Doctor, hat davon diese Versch gemacht.

Versch davon.

Flet victus, sed victorem mors atra peremit.
Ecce Dei vindex efficit ista manus,

Das ist:

Es weint der vberwunden ist/
Der Todt den vberwinder frist/
Sieh das richtet aus Gottes Hand/
Ein Rächerin in alle Land/

M. CASPARUS FUGERUS, setzet vnter sein Bilde zu Dreßden kleiner Form gedruckt von Gimmel Bergen/ meinem guten Gönner vnd Befürderer diese Reime.

Versch vnter sein Bildt.

NAch Christi Geburt tausent fürwar/
Fünffhundert acht vnnd viertzig Jahr/
Ward ich von Keyser Carln genant/
Ein Churfürste in Sachsenland.
In kurtzer zeit hab ich vollbracht/
Eilff züg gar Ritterlich ich facht.
Beym Türcken kam in grosse Noth/
Daraus mich erret der ewig Gott
Kirch vnnd Schulen in meinem Land/
Ziert ich/ wie jederman bekant.
Ließ Predigen in der Gemein/
Die rechte Lehr gantz klar vnnd rein.
Bawt auch vnnd macht in kurtzer zeit/
Schön Schlösser vnnd Festen bereit.
Mit Margg: Alb: thet ich ein Schlacht/
Vmb die Freyheit mit grosser macht.
Ich siegt jhm an gar streng vnnd hart/
Doch ich tödtlich geschossen ward.
Von hinderwartz zu / wie ich sag/
Vnd lebte biß am dritten Tag.
Verschied also ohn alles grawsn/
Bey eim Dorff hieß Siversthausn.
Befahl mein Seel in GOTtes Händ/
Selig in Gott mein Leben end.

Sein

Sein Epithapium, Wie es zu Freyberg in der Kirchen stehet.

EIn Churfürste vnd streitbarer Held
In Kriegesnött außerwehlt.
Von Sachsen Hertzog Moritz genant.
Ein starck beschützer deutscher läd.
Da sich darinn anfieng Vnruh/
Kont er die leng nicht sehen zu.
Wiewol viel vntrew jhm begeget/
Hats jhm sein Hertz doch nicht beweget.
Hielt sich ehrlich nach seinē städt/
Vnd kam zu hülff seim Vaterland.
Mit seinem Blute macht er fried/
Behielt mit seinem Todt dē Sieg.
Behielt im streit ein blutiges Feld/
Ehrlich gestorben in seim Zelt.
Da er jtzt alt geworden war/
Seins Lebens zwey vnnd dreissig Jahr/ (Tag/
Drey Monat/ ein vnnd zwantzig
Der Fürst sein letztes Wort da sprach.
Befahl sein Seel in Gottes Hād/
Dazu sein Leute vnd sein Land.
Welches dann also auch geschach/
Den 11. Julij vor Mittag/
Gleich da tausent fünff hundert Jahr/ (war
Drey vnnd funfftzig die Jahrzahl
Ein Meil vor Peine auff der Heyd/
Seim gantzē Land geschach gros leyd/
Betrieglich mit eim Glot durchschoßn/
Sein Fürstlich Blut von jhm geflossn.
Ein tapffer Held ist er gewesn/
Zum schimpff vñ ernste außerlesn/
Des Keysers trew / des Königs trost/
Von aller furcht war er erlöst.
Zwey mahl wider den Türcken gezogn/
Der Türck jhn allzeit hat geflogn/
Er ließ sich brauchen frü vnd spat/
Die Welt seins gleichen kaumet hat.
In Franckreich vnd im deutschen Land/
Thet er dem Keyser auch Beystandt/
Den hauffē thet er auch verjagn/
Die auff Lüneburger Heide lagn.
Zum Nachtheil Keys: Majestat/
Dieselbe er vertrieben hat.
Was er zusagt/das hielt er stet/
Wolt auch daß man jhm solches thet.
Wer jhm sein zusag nicht wolt halten/
Von dem fordert ers mit gewalten/
Wann jhm auch Gott den Sieg beschert
Hat er sein Feind noch nie beschwert.
Aus mildigkeit ließ er jhm nach/
Mehr dann man sich zu jhm versach.
Mißbraucht der Vberwindung nicht/
Wie von Tyrannen offt geschicht.
Vnd so jhm Gott auch Fried beschert/
Den hat er nicht schentlich verzehrt/
Auff sein Lander gut Achtung hett/
Mit Festung bewart er seine Stedt/
Das sie nicht stunden in Gefahr/
Beforderte auch die reine Lahr:
Drey Schulen stifft er in seim Land/
Das Geistlich Gut er da hin wand/
Macht auch Stipendia davon/
Daß man Gelerte Leut möcht han.
Die Gottes Wort lauter vnd rein/
Möchten fürtragen der Gemein/
Vnd hette er das nicht gethan/
Viel Kirchen müsten jtzt wüste stan/
Zu dem liebt er gemeinen Nutz/
Sein Vnterthanen hielt er schutz.
Der Gerechtigkeit war ein Held/
Nun ist er/da jhms baß gefelt:
Hett dieser Fürst solln lenger lebn/
Ein trewen Kriegsman hett er gebn.
Wider den Türcken allezeit/
Der jtzund in dem Sarg hie leit.
Vnd ruht im Herrn/wie ich sag/
Wird aufferstehn am Jüngsten Tag.
Mit allen Ausserwehlten gleich/
Wird leben in dem Himmelreich:
Darinn helff vns Gott allzusamm/
Wer das begert/ der schreye Amen.

Alter. Seel. Orth. NB.

Anno 1554. ward zu Genua am

Gros Häupt eines Wallfisches zu Genua.

Vfer gefunden ein gros Häupt eines sehr grossen Fisches / welche Baeln, das ist/ Wallfische genant werden. Diß Häupt war so grewlich groß/weit vnd lang/ daß man von den innersten Rachen/ bis forne an das Maul 19. schritte messen konte. Jederman verwundert sich auffs höchste wie es von seinem grossen vngehewren Leibe abgekommen/ vnd eben an diesen Ort gebracht were/ vnd könte doch niemands gewissen bericht davon geben oder fassen.

Bedeutung

Aber ehe dann das Jar noch vmbkam/ legte sich durch Gottes Schickung dz Portentum selber auß/ das es dz grosse Häupt den grewlichen starcken Tyrannen/ den Türcken bedeutet hatte/ der seine Kriegsmacht zu Meer mechtig sehen ließ/ die Insel Cymam vberfiel/ plünderte vnnd verwüstete/ vnd allenthalben grossen schaden that/ seinen vnersettigen Welt / Landt vnnd Geltgierigen Rachen auffsperrete/ viel Gutes verschlang/ viel Leute fraß/ vnd viel Blutes vergoß/ zu Wasser vnd zu Lande/ vnd also ja so arg hauß hielt vnter den Menschen/ als der Wallfisch im Meer vnter allerley art der Fische/ der er täglich etliche Tonnen vol verschlinget vnnd vmbbringet. Cardanus.

Türcken Meerraub.

Drey Creutze zu Nebra gesehen.

Anno 1554. den 19. Februarij sind zu Nebra bey Weimar am Himmel gesehen worden/ zwey blutrote Creutze neben einander stehen/ vnd auff der Seiten ein zertheiletes Creutze.

Churfürsten Sybille Tod. Churfürst Johan Friderichs Todt.

Balde darauff ist in Gott seliglich verschieden / die bestendige Creutztragende Churfürstin zu Sachsen Fraw Sybilla geborne Hertzogin zu Gülich. Vnd vber wenig Tagen hernach / den dritten Tag des Mertzen/ ist jhr mit tödlichem seligem abegange gefolget/ jhr vielgeliebter Herr/ der frewdige Held/ vnnd Christliche Ritter/ der für Gottes Wort / vnd seines H. Namens Ehre/ vnd für die zeitliche vnd ewige Wolfarth seiner Vnterfassen/ frewdig gekempffet hatte/ biß in den Tod: Hertzog Johan Friderich Churfürst: vnd darüber gewaget Leib vnd Leben / Lande vnd Leute/ Gut vnd Blut.

Seine wunderbare erhaltung.

Drümb auch Gott der trewe Vater vñ Helffer seiner Chur: Gn. wunderlich erhalten/ vnnd mechtiglich errettet hat/ wie ein Schäflein mitten vnter den fleischgierigẽ Wolffen vber sein selbsten vnd aller Menschen Gedancken/ ja so mechtig vnd wunderlich/ als er den Daniel erhielt vnter den Löwen/ vnd die drey Bekenner im fewrigen Ofen/ Dan. 3. 6. 9.

Diesem lobswürdigen Churfürsten/ hat die Christliche Kirche/ derer Wolfart er sich angenommen/ dis Gedechtniswirdige Epithapium gestalt / beygeleget vnd auffgehenget:

Epitaphium, Elect. Fried. NB.

Johan Friderich von Gottes Gnaden/ erwelter Zeuge vnd Märterer Jesu Christi/ ein Fürste der Betrübten/ Hertzog der rechtschaffenen Bekenner des Glaubens/ Graffe der Warheit /Fehnreich des H. Creutzes/ Ein Exempel vnd Vorbilde der Bestendigkeit/ vnd Erbsasse des Ewigen Lebens. Ist in Christo seliglich entschlaffen/ vnnd auß diesem Leben geschieden in das Himlische Vaterland/ den 3. Martij/ Anno 1554. Prognost. M. Christ. Irenæi lit. N.

M. Mentij Verß.

M. Mentius setzet von jhme diese Verß:

Relligio constans habitabat pectore, Mavors
In dextra, in vultu splendor, in ore fides.

Das ist:

Gotts Wort hat er im Hertzen rein/
Streithafftig warn die Händen sein/
Majestätisch sein Angesicht/
Der Mund kont liegn vñ heucheln nicht/
Frewdigr Bekentniß vbt er sich.

Schweinfurt verbrant.

Anno 1554. ist die herliche Stadt Schweinfurt/ dariñe der Marggraff seine besatzung gehabt/ von Hertzog Heinrich zu Braunschweig eingenommen/ geplündert/ angezündet vnnd in grund verbrand worden. Cosm. 811. 812.

H. Brunn bey Pyrmont anfang Zulauff.

Anno 1556. kam an Tag die Krafft des Heilbrunnes bey Pyrmont auff dem Anger/ nit weit vom Schlosse entspringent/ den der gemeine Mann den heligen Brun nennet: Drümb ward auß allen Landen ein groß Geleuffte, dahin: Dann weil er etlichen geholffen hatte/ wider Räuden/ offene böse Schäden vnnd böse Augen/ so ward das geschrey: Er hülffe für alle Gebrechen. Drümb kamen allda zusammen etliche tausent Menschen. Die zum theile zu Oßtorp / zum theil zu Holtzhausen lagen: Der mehretheil hielt sich auff bey dem heiligen Anger/ einer tranck jhn/ der ander wusch sich damit/ der dritte badete drinnen/

Hülffe. Geschrey. Grosvolck allda. Brauchung

der vierde legte die Ogererden/so er aus wirfft / auff sein Schaden: Da führte man Wein/Bier/Fleisch/Brod/Eyer/ Butter Käse zu/wie in einem Feldlager: Also das Graff Herman Simon/Grafen vnd Edele zur Lippe/Spiegelberg vnd Pyrmont/sampt andern nicht wol dabey war sich einer vergaderung vñ Auffruhrs dabey befahren musten. Man führte das Wasser in grossen Kuffen weg/Truges in Flaschen vnd Legeln/das Krancke davon trincken/vñ sich damit baden solten/ An die Linden dabey wurden so viel Krücken vnd andere Dinge auffgehengt/derer so gesund worden waren/ dz man sein Wunder sahe/vnnd etliche grosse Zelcken davon zerbrachen.

Zufůhdung Graff Herman Simon versorg. Wegführung des Wassers. Menge der Krücken.

Aber da auch viel sünde vnd schande da bey vollbracht ward/verlohr sich ein guth theil seiner Krafft/vnd hörte das geleuffte auff.

Mißbrauch Krafft verleuret sich.

Zu Pyrmont hatte man Anno 1583. vnd 1584. wie auch 88. 89. da ich da war/ mit meiner gnedigen Herrschafft/als jhr Hoffprediger/einen Gensehirten der erst gar blind gewesen war/vñ von brauchūg des Bruns vnd Ogererden/mit trincken/ waschen vnd aufflegen/ im anfange sein Gesichte erlanget hatte/drümb er auff dem Schlosse sein lebenlang vnterhalten ward/weil er der Gense wol vnd fleissig wartete: Es kemmen noch im Meyn viel Leute hin/Edel vnd Vnedele/die dessen wider die Läme/offene Schäden nützlich gebrauchen: Ich habe Anno 1588. Ein Weib dabey gesehen/derer Brüste gar weg geschworen waren/vnnd keine Artzney sonsten helffen wolte/die Tranck dessen vier Wochen/wusch sich damit/vnnd aus meinem Rathe/legte sie auch Pflasterweise/die weiche Ogererdē drüber/die zog jhr achtlange Würme herauß/mit 2. Köpffen/vnd vielen Beinen wie die giffrigen Atzeln gestalt: Balde hernach heilete der schaden/vnd zog sie mit frewden vnd Dancksagung davon: Ich selber habe An. 1588. da mir die Gicht/den rechtē Schenckel so zurissen hatte/das mir die Adern erstarren wolten/ vnd nicht wol gehen vnd stehen konte/mit warmer behung vnd bedung/aus diesem Wasser/meinen rechten Schenckel durch Gottes segenung/wider zu rechte gebracht/das nur Gott sey lob/

Ein Blinder sehent worden so zu Pyrmon Gensehüter gewest. Man zeuhet noch hin. NB. Würme aus der Brust gezogen. NB. Mein selbst eigene erfahrung.

sieder nichtes daran gemangelt hat, wann man jhn auch frühe nüchtern trincket/erweckt er einen Apetit zu essen.

Macht lust zu Essen.

Mein Gnediger Herr/Graff Philip Ernst/ließ den Brunn erweitern/vnd ein hübsch rund Hauß darauff setzen/damit man den rein bekommē konte/wann man wolte: Vnter dem Hause lieff er gleichwol starck aus / das arme gebrechliche Leute den brauchen konten/wie sie wolten.

Erweiterung Haus darüber gebawet Auslauff.

Anno 1558. ist den 6. 7. 8. Maij immer grosser Regen gewesen/ neben schrecklichen Donnerwetter: Den 10. Maij hat es an vielen Orten Schwefel geregnet/ der hin vnd wider auffgehoben ist wordē. Den 16. 17. 18. regnete es aber sehr tag vnd Nacht/vnd war den 18. ein grewlich Wetter/ davon das Wasser aus den Gründen vber Burgthonna/also hefftig züsammen lieff/das er in demselben Dorffe grosen schaden that/viel Häuser/Ställe vnd Scheunē einwarff vnd wegführte/ viel Viehes vnnd Gutes verderbte/46. Menschen erseuffte: Ein klein Kind mit einer Mulden/auff einen hangenden Zelcken eines Bawmes/ward mit jdermans verwunderung vnverschret gefunden/vnn lebendig herab gewiñen/da doch dz Wasser so vngestüme gegangen/ das es grosse Mahlsteine/ aus der Weitmühlen die Brawpfanne/vnnd grosse Bäwme weggeführet hat/biß gen Thonn/ vnd auffs Rieth für Negelstädt.

Grosse Regen. Schwefel geregnet. Wasser. Schade zu Burgethona. 46 ersoffen NB. Kind wunderlich erhalten. Vngestüme.

Anno 1559. als man zu Pariß/auff König Heinrichs eltesten Tochter hingebūg die König Philip in Hispanien vertrawet ward/Thurnierete/vnnd viel Frewdenwerck vbte/kam dz vnverhoffte Vnglück vnd Leyd mitten darunter/vnd verwandelte alles in Trawrigkeit: Dann wie der König mit gewalt rennen wolte/ mit seiner Häuptleute einem/dem Graffen von Montigumeri/da ward er durch zerbrechung des Spiesses vñ auffstossung des Visiers/von etlichen Splittern vber dem Auge so hart in Kopff gerant/das er den eilfften tag daran mit grossen schmertzen starb/da er kurtz zuvor ein hart Edict hatte lassen ausgehen/ wider die Lutheraner / vnnd dabey gesaget/ er wolte seinen Kopff nicht sanffte legen/ er hette dann alle Lutheraner in Franckreich ausgerottet: So kan GOTT den frechen

Frewde vnd leid zu'arte. Turnier. König tödlich verwund. NB. Feindlich Wandel. Freche Rede.

Feinden seines Worts stewren. Chron. Spang. 678.

Grosser brang zu Tübingen. 69. häuser.

Anno 1563 hat hat man ein Creutz am Himmel gesehen mit einer Hand darüber/vnd zwey Türckische Sebeln. Item eine blutige Fahne.

Anno 1540. ist zu Tübingen ein grosser Brand gewesen/ der sich an S. Matthæus tage anfieng vmb 1. Uhr in der Nacht/ vnd wehrete biß den folgenden Tag vmb 10. Uhr/ nam hinweg neun vnnd sechtzig wolerbawter Wohnhäuser/sampt vielem Gute vnd grossem Vorrathe/ davon diese Versch gemacht sind:

Versß davon.

OCeano nono LibrA CVM soLe Latente,

NB.

EX faCIbVS graVIter Læsa TVbIngA fVIt.

Crusius part. 3. lib. 11. fol. 642.

Grosse anzahl Volcken zu Venedien. Männer. Weiber. Junge. Münche. Nonnen. Jüden. Summa 159850.

Hie muß ich auch noch als ein Wunder setzen/ die grösse anzahl allerley Menschen/ so Anno 1555. zu Venedien gefunden sind/ als man eine Häuptschatzung ansetzen wolte: An Männern 48333. an Weibern vnd Witwen/ 55412. An jungem Volcke von 6. Jahren biß zu 20. Jahren 49923. An München 2688. An Nonnen 2580. An Jüden 9293. Summa alles Volckes ist 159850. das ist hundertmahl tausent/ neun vnnd funfftzig tausent/ acht hundert vnd funfftzig. Cruf. fol. 696.

Servetus verbrandt.

Anno 1553. ward zu Genff verbrand der Arrianische Ketzer Michael Servetus, ein Hispanier/ den 27. Octobris, darümb daß er die Gottheit Christi verleugnete/ vnd jhn nicht ehren noch anbeten wolte/ ja alle die für verfluchte hielt/ die Christũ als waren Gottes Sohn erkenten/ ehreten vnd anbeteten.

Christen Vnglück in Barbaria. Vngewitter.

Einen wunderbarlichen Widerstandt hatte der Christen Armada oder Schiffrüstung Anno 1560. als sie die Stadt Tripoli wider einnemen wolten: Dann erstlich wurden sie durch Vngewitter vnd widerwertigen Wind so verhindert/ dz sie kaum in vier Monaten in Barbarien fahren konten/ das doch Italien vnd Sycilien nicht sehr weit entlegen ist. Dagegen hatte die Türckische Armada solch Glück vnnd gut Wetter/ daß sie von Constantinopel auß innerhalb zwantzig Tagen der Christen Armada erreichte/ in der Insel Alzerbe/ da sie eine newe Festung bawete/ weil sie diese Königliche Insel eingenommen hatten/ vnnd der Stadt Tripoli dißmahl nichts abhaben konten/ die der Türcke für jhrer Ankunfft mit 2000. frischen Kriegßleute besatzt hatte.

Türcken Glück.

Alzerbe Insel.

Guter Rath veracht.

Ehe nun die Türckische Armada ankam/ rieth Andre de Doria dem Hertzog von Medinaceli, er solte die newe Festung besetzen/ vnnd mit den andern Schiffen vnd Volcke weichen/ weil sie den ankommenden frischen Türcken nicht gleich weren an stercke/ auff das nicht das gantze Heer ein verderblichē schaden neme: Aber der Hertzog als General Oberster wolte nicht folgen: Zu deme erhub sich zu Mitternacht aber ein widerwertiger Wind/ der den Türcken Vrsach gab/ dieser der Christen Armada zu vberfallen/ weil sie mit jren Schiffen nicht fort kommen konten: Also erlitten die Christen eine wunderliche vnd grosse Niderlage/ verlohren 27. Galen. 14. Naven oder Last Schiff/ vnd 18000. Mañ/ die zum theil erschlagen worden/ eins theils ersoffen/ eins theils gefangen wurden/ vnd in schwere Dienstbarkeit weggeführet/ darunter auch des Hertzogen Sohn war/ er selber vnnd Andre Doria kamen in der flucht gegen Maltham. Chronica Johan Löwenklaw/ fol. 59. 60. im andern Theile.

Vngewitter.

Grosse Niderlage.

Johannes Sebastian umbschifft die Welt.

Iohannes Sebastianus von Conon zeuhet mit einem Schiffe/ so Victoria genant/ vmb die gantze Welt/ kömpt widerümb zu Hispali an/ lesset jhm einen Schildt machen mit der gantzen Welt Bilde/ vnd mit dieser Vmbschrifft: Tu primus circum dedisti me. Histori der newen Welt/ fol. 339.

Ein Wunderbawm.

In den Canarischen Insuln/ sonst Fortunatæ genant/ ist eine so Ferro heisset/ darinne ist gar kein Sumpff/ Brunquel/ Fluß noch Wasser. Aber dagegen ist ein Bawm in der Insel/ der schwitzet vnnd treuffelt auß seinen Blettern so viel Wassers/ das davon Menschen vnd Vihe alle genüge haben/ ist mit einer Mawren vmbfangen wie ein Brun/ vnd vnten starck gepflastert/ darinne samlet sich das Wasser/ daß man es wie auß eim Brunne schöpffen/ vnnd in Tröge lauffen kan lassen. fol. 524.

Grosser Schmaragd.

Die Landherrn in der Provintz Manna sollen einen Schmaragd haben so groß als

als ein HünerEy/den sie für jhren Gott ehren vnd anbeten.

Anno 1558. hat einer vom Adel zu Revel Beylager gehalten/ vnd alle dinge so stattlich angerichtet/das er gesaget: Ich wills so außrichten/ das Kindeskind an diß Beylager sollen gedencken: Was geschihet: Wie der vornembste Adel in Liefland beysammen ist/ frisset/ seuffet/ tantzet / singet vnd springet / da fallen die Reussen in das Land / rauben/ brennen/ morden/ vnd thun solchen Schaden/ das freilich Kindes Kind daran gedencken kan vnd mag. Also kan GOTT den Hoffart straffen vnd aus der vppigen Weltfrewde eine Landleide vnd Betrübnis machen. Liefflånder Chronica fol. 62. 63.

Hoffarth gestrafft in Liefland.

Reussen einfall.

Anno 1555. den 26. Octobris, starb zu Heydelberg an einem hitzigen Fieber/ die vberaus Gelerte Fraw Olympia Fulvia Morata, von Ferraria bürtig/ ein Ehweib Doctoris Andreæ Grundelers/ der sie in Italien gefreyet/vnd in Deuschland geführet hatte/ da sie etliche mal zu jhrem Hauswirte gesaget hatte: Sie begerte von Hertzen auffgelost zu werden vnd bey Christo zu sein: Erzehlete jhme etliche liebliche Gesichte / die sie gehabt/ als were sie an schönen Orten in grossem Glantz vnd Liecht gewesen/ vnd hette grosse Frewde gesehen/ darnach jhr sehr verlangete.

Olympiæ Moratæ. Tod.

NB.

Gesichte. C. us. fol 69 1

Anno 1559. war auff dem Reichstage zu Augspurg ein Papistischer Pfaffe/ derselbe weil er einen verschmitzten Kopff hatte/ vbernam er sich seiner Geschwindigkeit/vnd ging mit seltzamen heimlichen Practicken vmb/die Lutherischen in Vnglück zubringen/ vnd eine Verfolgung zu erwecken/ da aber seine arglistige Anschlege offenbar/ er zu schanden/ vnnd an seim Fürhaben gehindert ward/ fiel er in solche Bekümmernis vnd Vnsin/das er in eine hohe Stuben steig/ sich zum Fenster heraus stürtzete/das sein Gehirn vnd blut auff die Gasse vnd Steine fiel. Prompt. Stur. 122.

Pfaff zu Augspurg stürtzet sich zu tod.

Historia grosser Gefahr vnd wunderlicher Erhaltung Peter Persevals von Revel.

Hie mus ich noch einführen eine gedechtniswürdige Historia/ grosser gefahr vnd wunderlicher erhaltung/ draus Gottes Våterliche fürsorge für die gleubige/ vnd seine Almächtige Hand zu helffen tröstlich zu vernemen/ das er war sey/ wie wir singen/ Gott helffe dz wirs in Nöthen fest gläuben:

Nutz dieser Historia.

Sein Hand zu helffen hat kein Ziel/
Wie groß auch ist der Schade.

Item.

Sünd / Todt Teuffel Leben vnnd Gnad/
Alles Christus in Henden hat/
Er kan erretten/
Alle die zu jhm treten.

Histori.

Vmb das Jahr 1550. wohnete ein Kauffman zu Revel in Liefland/ Peter Perseval genant/ ein frommer ehrlicher Mann/ als der zu Lübeck allerley Wahr eingekaufft/ vnd auff einem grossem geladenen Schiff/ von Lübeck nach Revel/ in Liefland fahren wolte/ kam er zwischen Schweden vnd Gut oder Gottland in grosse noth vnd gefahr/ dann das Schiff stieß an verborgene Felsen/ vnd zerbrach in viel stücke: Also das alles was von Menschen vnd Gütern darinne war vntergieng/ersoff/versunck vnd verdarb.

Peter Persevals schiffart.

Schiffbruch.

Er alleine erwischte ein stück Brets vnd schwam darauff mit grosser Gefahr vnd Arbeit so lange biß er einen hohen Felsen im Meer herfürgehend erreichte/ darauff steig er mit Mühe/Gefahr vnnd Arbeit/ vnnd saß darauff mit Furcht vnd Zittern drey tage vnd nacht/ ehe er einiges Schiff oder Menschen sehen konte: Rieff ohn vnterlaß zu GOTT/ vmb erhaltung/ beystand vnd errettung/vnd siehe GOtt der keinen verlesset / der auff jhn trawet/ verschaffte es wunderbarlich/das gegen den ersten Abent zwo Tonnen aus dem Schiff vom Winde zu den Felsen getrieben werden/ darauff er saß/ zog er zu sich schlug sie auff/ fand in einer Bette/ damit er sich decken vnd wermen konte/ in der andern Öpffel/damit er Hunger vnd Durst leschete vnd sich also die drey Tage vnnd Nacht erhielt vnd labete.

Erhaltung Fels.

Gebet.

Gottes beystand

Zwo Tonne kommen zu im voller Bet vnd Epffel.

NB.

Am Vierden Tage siehet er ein kleines Schifflein/ so man Schwedische Schutten nent von ferne kommen/ die im Schiff sehen jhn auch wol auff der Klippen sitzen/ dencken aber nicht das es ein Mensche sey/ son-

Schiff kömpt vnd nimpt jn auff.

sondern sehen es für ein Gespenste an/ fahren immer fort: Er aber ruffet so laut er kan/ vnnd wincket mit den Händen/ das sie zu jhm kommen/ vnd jhm helffen wolten: Drümb sie zum Felsen sich gelencket/ zu sehen vnnd hören/ was vnd wer da were.

Da sie nun gründlichen Bericht von jhm eingenomen/ seines Schiffbruchs vnnd wunderbaren erhaltung/ haben sie sich seiner erbarmet/ jhn in jhr Schiff genommen/ vnd jhn gen Revel gefuhret.

Damit nun diese Wunder Geschicht jederman kund würde/ vnd zu Gottes Ehren/ vnd vieler troste in stetem Gedechtnis bliebe/ hat Peter Perseval dasselbe abmahlen/ vnd an einer grossen Taffel vor dem Thore/ da man zu Schiffe gehet/ an einer hohen Seule auffhengen lassen Sigem. Suevus im Tract. von der verzweiffelung L. 2. 3. 4.

Gemälde hievon.

Er hat auch hernach offte erzehlet/ wie seltzame einfelle er die Zeit in der Noth vnd Gefahr gehabt/ vnd wie jhm offt der Teuffel eingegeben/ es könne jhme doch nicht geholffen werden/ kein Mensch komme des orts hin/ drümb möchte er eben so mehr ins Wasser springen vnd sich erseuffen/ so keme er der Angst balde abe: Aber im Gebet habe er solche Anfechtung vberwunden/ vnd sich sonderlich getröstet mit dem 68. Ps. Wir haben einen Gott der helffen kan/ vnnd einen HErrn/ der aus dem Tode erretten kan. Da sihestu lieber Leser die Warheit des Christlichē Sprichwortes: Wer Gott vertrawt/ hat wol gebawt/ nimmermehr wird er zu schanden: Vnd wie der schöne Versch lautet:

Seine anfechtung.

Vberwindūg durchs Gebet vnd GOttes Wort.

Sprichwort.

In Domino cujus stabilis fiducia nunquam Fallitur; eventus spes habet illa bonos.

Versus.

Das ist:

Wer Gott mit ernst vertrawen kan/
Der bleibt ein vnverdorbner Man/
Gott nimpt sich seiner mit hülffe an/
Vnd will jhn nimmermehr verlahn.

Anno 1555. begab sich bey Bercka in Thüringen ein grewlicher Erdfall etliche Klafftern tieff/ daraus so ein gifftiger Rauch vnd Dampff gieng/ das niemand ohne verwirrung seines Häupts hinnein sehen konte/ vnnd ward viel Gespögnis bey Nachte dabey gesehen. Iob. Fincelius

Erdfal bey Bercka.

B. Mencij Vers vom Keyser Ferdinando.

Vers von K. F. leben vnd Tod.

Pax mihi præ bello placuit, placidissima semper,
Principis ingenium pax sapientis habet,
Pacificus vitam germana morte peregi
Quæ post vata venit, gloria digna venit.

Das ist auff Deutsch:

Zum Fried ich viel grösser lust trug/
Als zu dem gar verderblichen Krieg/
So sollen auch andere weise Herrn/
Den liebsten Fried befordern gern/
Weil ich war ein friedfertiger Herr/
Hielt Gottes Wort vnd Dienst in Ehr/
So bescherte mir Gott/
Ein gar seligen Tod/
Nam mich hinweg aus dem Jammerthal
In den Himmlischen Frewden Sahl/
Man lobt vnd rühmpt mich noch vberalle
Mein Nam behelt den Ehrenschall.

NB. Lust zu Friede.

Der XLV. Röm. Keyser

Vnter den Deutschen der XXXXI. ist

MAXIMILIANVS der Ander.

Das



Das I. Capit.

Von seinem Stamme/ Vnd hoher Ankunfft.

Vater · *Mutter* · *Geburt.*

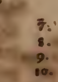
Dieser ist ein Sohn Keysers Ferdinandi/ vnd der Königin Annen aus Vngern / ist in Krafft Göttliches Segens von jhnen hoch erboren / zu Wien in Österreich / Anno 1527. den andern Tag Augusti.

Der 9. aus dem stam Osterreich.

Ist nun der Neundte Keyser aus dem löblichem Ertzhertzoglichem Stamme des Hauses Österreich. Vnd daraus sihet man was Keyser Friederich der Ander gemeinet/ da er gesagt: Austria erit cor & clypeus imperii, Österreich wird dz Hertz vnd Schild des Reichs seyn: Nemblich/ das er gleich damit geweissaget hat/ es würden aus dem Hause Österreich so viel löblicher Keyser kommen/ als viel in beyden Worten: Cor Clipeus Buchstaben weren: Nemblichen X. Wie es auch die That also bewiesen/ vnd in dieser Chronica ordentlich zu befinden.

Keyser Friderici des anderen Wort. Cor clypeus imperij Austria. Weissagung X. buchstaben. X. Keyser. Ordenung der folge dieser X.

1. Der erste ist Rudholphus von Hapspurg:
2. Der ander Albertus der I.
3. Der Dritte Friederich der schöne / der wider Keyser Ludewigen den Beyern erwehlet / vnnd von jhm gefangen ward.
4. Der Vierdte Albertus der ander.
5. Der Fünffte Friderich der dritte.
6. Der sechste Maximilianus der Erste/



7. Der siebende Carolus der fünffte.
8. Der achte Ferdinandus.
9. Der neundte dieser Maximilianus.
10. Der zehende/ sein Sohn Rudolphus/ jtziger regierender Keyser.

Vnnd ist diese folge erwandter Keyser geschehen innerhalb 38. Jahren. Pantaleon fol. 461. Castritius lib. 1. fol. 21. 22.

Innerhalb 38. Jahren.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt / Erziehung/ Art vnd Symbolo.

Gute erziehung · *Præceptores*

Damit dieser Herr wol erzögen vnd Landen vnd Leuten nützlich würde/ hat sein Herr Vater Keyser Ferdinand jhme gute vnd Hochgelerte Præceptores verordnet/ die jhn in Gottes Erkentnis vnd Furcht in freyen Künsten/ Sprachen / vnd allerley nötigen Tugenden wol vnd trewlich vnterweisen müste.

Guter Natur. · *Lust/ Fleis/* · *Zunehmen.* · *Lieb zur Religion.* · *Züchtig/ Messig* · *Andechtig.* · *Gottesfürchtig* · *Hoffnung zu jhm.*

Vnd weil er guter Natur/ Kopffes vnd Ingenij war/ vnnd zu den Studiis sondere Lust hatte / so folgete er auch seinen Præceptoribus / studierete mit hohem Fleisse/ vnd nam also zu / das er vieler Sprachen kündig vnd fertig / vnnd in allerley Künsten gar erfahren ward. Die Religion liebete vnd ehrete er von Hertzen: War züchtig vnd messig/ vnd gar eingezogenes Lebens: Andechtig im Gebet/ fleissig in dem Gottesdienste: Also das man bald von Jugent auff/ gute Hoffnung zu jhm schöpffete/ er würde ein hoher verstendiger Herr vnd nützlicher Regent werden.

Ritterliche vnd Kriegs vbung. · *Dienst bey Keys. Carl.*

Vnnd damit er auch in Ritterlichen stücken vnd Kriegsvbungē erfahren würde / nam jhn seines Vatern Bruder Keyser Carl zu sich/ vnd brauchte seines Dienstes vnd Beystandes Anno 1544. wider den Frantzosen: Darnach Anno 1546. 1547. in dem Schmalkalder Krige/ wider die Protestierende Stende/ da er seine Manheit vnd Frewdigkeit an vielē Orten bewiesen hat.

Zusage der Tochter.

Anno 1548. schickte jhn Keyser Carl in Hispanien/ dasselbe Königreich eine zeitlang zu regieren/ weil sein Sohn Philippus zum Herren Vater in Deutschland komen muste/ sagte jm auch zu seine Tochter Mariam zu verehlichen: Daraus wol abzunehmen/ was dieser weise Mannliche Keyser

Keyser für gute Hoffnung vnd zuversicht/ zu diesem Jungen Herrn getragen/ die jn auch nicht betrogen: Dann er ward von Leib/ vnd Gemüthe ein hochbezierter/ ansehnlicher vnd tugentreicher Herr/ der seiner Mannligkeit/ Weißheit vnd Tugent halben/ balde vnter den Deutschen Fürstē bekandt ward/ vnnd in grosse Authoritet vnd ansehen kam.

Keyser Carls hoffnung zu Maximilia no Erfüllung an Leib vnd Gemüthe Ansehen.

Was er für ein frewdig Hertze/ vnnd werhafftige Feuste gehabt/ kan hieraus ersehen werden.

Zeugnis seiner Mannheit.

Als er Anno 1549. in seiner verwaltūg in Hispania/ in einer Wildnis in Granaten jagte/ vnd in Frewdiger nachfolge der Wilden Thier/ sich in eim vnbekanten Walde verrith/ vnd von allen seinen Dienern kam/ das sie jn/ vnd er sie nicht wider antreffen konte/ kam er in grosse Leibs vnd Lebens gefahr/ vnd ward von etlichē räuberischen Hirten vberfallē/ die do vermeineten eine stattliche Außbeute bey jhme zu erlangen: Aber er erwehrete sich jhrer Ritterlich/ erschos einen/ erstach jhr zwene/ treib die andern in die Flucht: Vnd da sich vber diesē Morde jhrer noch eine grössere menge vmb jhn fand/ zeigete er frewdig an wer er were/ nemblich der Administrator des Königreichs Hispaniæ: darüber sie erschrocken/ Gnade begert/ jhre Vnwissenheit fürgewendet/ vnd jhn zu seinen Dienern beleitet/ in das nechstliegende Ampt Pantaleon. fol. 461. 462. Manlius fol. 26. Iohan Iustinianus Cretensis in Epistolis.

Gefahr auff der Jagt in Granaten.

Seine gegenwehre.

Sein Symbolum oder Reim.

WIE er ein Gottsfürchtiger gleubiger Herr gewest/ so hat er auch aus Abrahæ/ des Vaters aller Christgleubigen Worten sein Symbolum oder Reim erwehlet/ da er vom Opffer zu seinem Sohne sagt/ Gen. 22 Der HErr wird jhm ein Schaff ersehen zum Brandopffer: Hieraus hat der fromme Keyser die Wort zum Reime erwehlet:

Woher ers genommen.

Abraham Gen. 22.

D. P.

Dominus providebit.

Das ist:

Gott wirds versehn/
Wies soll geschehn/
Seim Willen mag nichts widerstehn.

D. Nicolaus Reusnerus fasset es in diese Versch.

Quid tecum Fortuna mihi, quid cura maligna est,
Si rebus Dominus providet ipse meis
Providet ipse mea vita Deus, atq; saluti,
Ille meus Dominus, sit meus ille Deus.

Das ist:

Was soll mich viel bekümmern vmbs Glück/
Was soll ich auch fürchten Vnglück/
Weil der gütige Allmächtige Gott/
Alls in seiner Versehung hat
Er versiehet gnädig ohne feil/
Meins Leibs/ Seeln/ Ehrenstandes Heil
Drümb ist er mein Gott/ HErr vnnd theil.

Gottes versehung bringt gesch[e]hung.

Das III. Cap.

Von seinen Emptern/ Königlicher vnd Keyserlicher Wahl.

WIe er sich löblich vnd wol anlies/ vnnd jederman gute Hoffnung gab/ lies es sein Herr Vater vnd Vetter an beforderung bey jhme nit mangeln: Dann der Vater ordnete jhn zum Ertzhertzogen in Osterreich/ vnnd befahl jhme dazu die Regierung des Königreichs Böhmen: Da er dieselbe Lande mit fleisse vnd ruhm regierete/ vberantwortete Keyser Carl jhm auch die Verwaltung vnnd Administration des Königreichs Hispanien weil er seinen Sohn König Philippum in Deutschland fordern lies.

Gute anlassung

Beforderung 1. Zum Ertzhertzogthum Osterreich. 2. Böhemischer Regierung.

Diese Administration hat er von Anno 1548. an/ bis ins 1551. Jahr mit solcher Weißheit/ Trewe vnnd Autoritet verrichtet/ das jhn die Hispanier hertzlich geliebt/ vnd hoch geehret haben.

3. Zur Hispanischen Administration.

Als er nun Anno 1551. in Deutschland wider angekommen/ hat er seine befohlene Lande mit Fleiß regieret/ vnd wider aller Feinde Anfall Mannlich geschützet: Sein Herr Vater nam jhn auch offte mit sich auff Reichs vnnd Landtage/ vnd zog jhn zu wichtigen Anschlegē/ damit er allerley Herrn bekand würde. In Politischen Handlungen erfahrung erlangete/ vnnd sich in allerley sachen desto besser lernete schicken.

Regiment. Anfang des Vaters Versach. 1. 2. 3.

Am-

Böhmischer König erwehlet vnd gekrönet.

Anno 1562. ward er von den Böhmen zum Könige begert vnnd erwehlet/vnnd den Tag vor Matthias auff S. Wentzelsberge in der Thumbkirchen zum Böhmischen Könige gekrönet mit grosser Solenniteet vnnd pracht: Am Tage Matthiæ ward auch sein Gemahl Maria zur Königin in Böhmen gekrönet.

Seines Gemahls Krönung.

Darnach als sein Herr Vater alt/ franck/vnnd vnvermögen ward/begehrte er von den Churfürsten / das sie seinen Son Maximilianum, zum Römischen Könige/vnd zum Keyser neben jhm vnd nach jn wehlen solten: Damit ein gewis Häupt im Reiche were / vnnd durch zwiespeitige Wahl nach seinem Tode dem Reiche nicht grosser schade vnd verderb zugefüget würde/wie wol ehe geschehen sey / dazu gaben nun alle Churfürsten willig vnd einhellig jhre Stimmen / auff dem Reichstage zu Franckfurt/vnnd ward also Maximilian erwehlet/vnd offentlich ausgeruffen / als ein Röm. König vnnd künfftiger Keyser den 24. Den letzten dieses Monats / war der Tag Andreæ, ward er nach alt hergebrachten Reichsgebrauch in S. Bartholomæi Kirchen gekrönet vom Ertzbischoffe zu Mentz / weil der Ertzbischoff auff dem Reichstage gestorben war/ deme sonst die Krönung zugestanden.

Wird Röm. König.

Vrsach.

Wahl zu Franckfurt

Krönung.

Das Keyserl. Pancket ward gehalten auff dem Rathhause zum Römer genant: Da jeder Churfürst sein Ampt vnd stand in gewöhnlichem Habit verrichtet hat: Nach der Krönung ward newe güldene vnd silberne Müntz vnters Volck geworffen. Auff den Marckte ward ein Weinbrun angerichtet/darauff ein schöner Adler mit zweyen Köpffen stund/aus jeder Kopffes Schnabel/lieff köstlicher roter Wein/ den schöpffen mochte wer da wolte/vñ für Gedrenge dazu kom̃en konte: Beim Rohrkasten lag ein grossen hauffen Hafer/darein reit der Churfürste mit einem silbern Futtermas/ nam das voll / schutte es aus/ vnnd machte den Hafern/preis: Hart dabey war eine Küchen / da briet man einen gantzen Ochsen mit allerley Thieren/vnd Federwildpret gefüllet / den machte man preis/darüber ward ein solch gereisse vnd schlagen/ das viel mit Blutigen Köpffen davon giengen. Es wurden herrliche Frewdensfewr / vom Rathe zugerichtet:

Pancket.

Müntz ausgeworffen

Weinbrun.

Roter Wein frey.

Haferhauff

Gantzer Ochse Gereuff.

Frewden fewr.

Eins fürm Römer / das ander auff dem Meyen/mit vielen Schössen vnnd Kammerstücken.

9056. Pferde.

Es sind 9056. Pferde damahls zu Franckfurt gewesen: Auch er schien allda des Türcken Bottschafft der Ebrahim Strotsch/ein geborner Poleck / wünschte Maxim: Glück vom Türck: Keys: Solyman/verehrete Keyser vnd König mit 21. Kamelen/vnd andern Kleinoten vñ Schēcken: Erneuwerte den gemachten Friedestand auff 8. Jahr.

Türckischer Legat. Geschencke Fried ernewrt.

Anno 1563. den 8. Sept. ward er auch zum Könige in Vngern erwehlet / vnd zu Presburg sampt seinem Gemahl mit der Vngerischen Krone gekrönet/mit grosser Herrligkeit vnd Königlichem Prachte/in Beysein aller führnembsten Vngerischen Herrn.

Wird Vngerischer König.

Anno 1564. nach seines Herrn Vaters Tode bekam er auch die völlige Beherschung des Keyserthumbs / vnd vieler andern Lender: Also steig er immer von einer Hoheit vnd Dignitet zu der andern/ vnnd schlug jhm aus GOttes gnediger Verseh ung das Glück mit hauffen zu. Pantal. 461.462. Chron. Saxo. 728.729. Chron. Phil. 187.188. Chr. Spang 482. Chr. Francken. 294.295. Schardius. Tom. 3 Germ. rerum.

Erlangt das gantze Keyser-Glück.

Anno 1575. den 12. Decembris ward er auch auff den gemeinem Landtage König in Polen erwehlt/vnnd öffentlich erklert Aber weil eine Zwietracht war vnter den Ständen in Polen / vnnd er auch zur Einnehmung des angebotenen Reichs nit balde sich mit Gewalt einstalte: Da erwehlete der ander theil Stephanum Bathori den Weydam in Siebenbürgen/der auch durch Consens vnnd hülffe des Türcken/ Polnischer König ward. Chron. Saxon. 756.

König in Polen erwehlt.

Versaumet das Königreich.

Steph. Bator wird König

Das IV. Cap.

Von seinem Ehestand vnd Kindern.

IN Deutschland ward jhme von seinen Herrn Vettern seines Vaters Brudern Keyser Carln dem fünfften zugesaget seine Tochter Maria/ Als er nun Anno 1548. als ein Administrator in Hispanien geschickt ward/vnnd der Cardinal von Trynt/vnnd Andre-

Zusage von Keys. Carls Tochter. Zug in Hisp.

divinæ majestatis sagt Ioannes Crato von jhm in Oratione Funebri.

Sein vertrawen satzte er nicht in eigene Weißheit/ Krafft/ Reichthumb oder auff Menschliche Beystand/sondern auff GOttes Gnade/Hülffe/Segen/Schutz vnd Beystand: Wie er solches mit seinem schönen Symbolo bezeugte:

Vertrawen auff Gott.

Nicht stoltz im Glück.

Dominus providebit.

Im Glück ward er nicht stoltz noch vbermütig/schreyb nichtes eigenem Verstande vnnd Weyßheit zu/ damit er doch zum höchsten begabet war/ sondern alles der gnedigen Versehung/ Gabe Schickung vnd Bescherung Gottes.

Schreibt jm nichts/ Gott alles zu.

Man hörte auch keine Vngedult oder murren wider Gott/ von jhm in Vnglücke. Wann es gleich viel anderst hinnaus gieng/als er vnd andere gemeinet/so war er wol zu frieden/ erkante vnnd preysete Gottes Gerechtes Gerichte/vnnd guten willen/vnd lies jhm den wol gefallen/sagte mit Demut: Iustus es Domine/ sta sunt judicia tua. HErr du bist gerecht/Gerecht sind auch alle deine Gerichte/ Jtem mit Job: Sicut Domino placuit: ita factum est: Sit nomen ejus benedictum.

Nicht vngedultig im vnglück.

Lest jm Gottes willen gefallen.

NB.

Er pflag zu sagen: Er hielte die für die gröste Narren/ die/wann sie selber jhre Sache vnnd Hendel versehen/verderbet/ vnd den Wagen in Dreck geführet hette: Es Gotte vnnd dem Glücke schuld geben wolten als hette es Gott also versehen vnd haben wollen: Es hette also müssen geschehen/etc.

Die gröste Narren/ die Gott schuld geben was wir verderbet.

In adversis erat firmus, in secundis, moderatus.

Im Vnglücke vnnd Widerwertigkeit war er getrost vnd standhafftig/ hoffte es würde sich bald endern/ vnd bessern. Im Glück vnd wolstande erzeigte er sich sittig vnd demütig. Crato In Orat. Funeb.

Standhafftig im Vnglück vnnd Glück.

Als diesem Gottseligen Keyser einer vnter seinen fürnembsten Räthen Gratulirte, vnnd mit Frolockung Glück wündschete/daß er das 49. Jahr seines Alters als Annum clymactericum, von sieben mahl siebenen/vberlebet vnnd vberstrebet hatte/ hat dieser Gottselige Keyser vnnd Herr/ gar Christlich darauff geantwortet: Quilibet annus est mihi clymactericus, anzuzeigen/ Er sey alle Jahr/ vnnd jmmerdar zu sterben reiff vnnd bereit. M. Sam. Henricus in sein er ersten new Jahrs Predigt. fol. 7.

Christliche rede de anno climacterico.

Er lies jederman gerne für sich/ hörte das anbringen willig vnd gnedig/ antwortete freundlich/ vnnd so viel müglich war/ lies er die leute frölich von jhme gehen. Den Lügenern/Achselträgern/ Ohrenbläsern/ vnnd Verleumbdern war er spinne feind. Die Leute aber/so auffrichtiges Hertzens/vnnd warhafften Mundes waren/liebte/ehrte vnd befürderte er.

Hört die Leute gern Frölicher abscheid. Hasset die Lügener. Auffrichtige liebet er.

Er war auch gar sanfftmütig/kondte balde vergeben vnnd vergessen/ was man jhme zu wider gethan hatte/wann man es erkante/vnnd mit ernster Demut Gnade suchte.

Sanfftmut. Vergibt/ vergist.

Johannes der Weywoda in Siebenbürgen hatte sich hart an jhm vergrieffen/ das Königreich Vngern jhme mit Liste vnd Gewalt entzihen wollen. Dennoch nam er jhn nicht allein zu Gnaden wider an/vnd verzieh jhm seine Mißhandelung/ sondern befleis sich jme alles gutes zu thun begabte jhn mit höhern Ehren/vnnd mehrern Gütern. Das heist/der Regel nachgesetzet so in diesem Versche begrieffen wird:

Exempel an Johan Weywod. Gnad. Wolthat.

Nobile vindictæ genus est, si ledere possis,
Ignoscas: solet hæc sola placere Deo.

Gute Regel.

Das ist auff deutsch:

Dis ist die aller edelste Rach/
Wann man im straffen ist nicht zu jach/
Wann man deme erzeiget Wohlthat/
Der Zorn vnd straff verdienet hat/
Das lesset jhm wolgefallen GOtt/
Vergilts widrumb mit aller Wohlthat.

Gute Rach.

Eine sondere liebe vnnd trewe Freundschafft/auch holdselige Gemeinschafft hat er auch geführt vñ gehalten mit dem löblichen Churf. zu Sachsen Hertzog Augusto.

Freundschafft mit Hertzog Augusto.

Anno 1564 kam seine Keyserliche Majestet zu Hertzog Augusto gen Dreßden den 10. Januarij vnd verharrete allda biß auff den 14. Januarij in höchster Freundschafft/Frölighkeit vnd Einigkeit. Chron. Saxon. 730.

Keys. Mart. kömpt gen Dreßden.

Anno 1585. hat er abermahl sampt seim Gemahl vnd vier Söhnen den Churfürsten besucht.

In Essen vnd trincken ist er gar messig gewest/hat selten vber eine Stunde zu Tische gesessen.

Messigkeit.

In Kleidung vnd Trachte war er gar

Demut.

Demütig/man hat jhn niemahls gesehen Geld ausgeben für Perlen/Edelgestein/ vnnd andere köstliche Dinge/den Leib damit zu zieren vnd zu schmücken. Dresser us. fol. 507. 508. 509.

Ermahnt die Fürsten zum Friede

Als Anno 1567. der Krieg in Franckreich angieng/wegen der Religion halbē/ gebot er den deutschen Fürsten stille zu sitzen/vnd Friede zu halten: Versuchte sich auch durch seine Legaten/das angezündete Fewr/d' Vneinigkeit in Franckreich zu leschen/vnnd das Blutvergiessen vnter den Christen zuverhindern/wann man jhme nur hette folgen wollen/so were Franckreich nicht so grewlich verwüstet vnd verderbet worden/Pantaleon. 463.

Sucht Friede zu machen in Franckreich.

Danckbarkeit gegen einen Hirten Braut. Mort wider jhn beratschlaget. Warnung. Danck.

Daß er auch ein danckbares Gemüth gegē wolverdientē gehabt/erscheinet hieraus: Da jhme in Hispania eines Hirtenknechtes Braut/ offenbarte den berathschlagenen Mord/so die Hirten wider jhn beschlossen hatten/da er sich auff der Jagt verritten hatte/vñ zu Nacht in eines Hirten Haus in der Wildnis einkehrete: Da erwehrete er sich der Mörder nicht alleine Mannlich/sondern nam die arme Braut an seinen Hoff/kleydete sie auffs schönste/ begabte sie reichlich/vnd vnterhielt sie gar ehrlich. Iohan. Instin. Cre. in Epistolis. Ioh. Manlius. fol. 27.

Lazarus von Schwenda zum Herrn gemacht.

Da der berümbte Kriegsoberste Lazarus von Schwenda/ den Keyser Ferdinand zum Ritter geschlagen hatte/ auch diesem Keys: Maximiliano wol vnd trewlich gedienet in vielen Kriegen. Sonderlich aber in Vngern viel Festungen eingenommen/vnd die Türcken davon geschlagen vnd vertrieben/vnd dem Keyser herrliche Siege erlanget: Da erzeigete sich Keyser Maximilianus gegen jhm so danckbarlich/ daß er jhn zum Freyherrn machte zu hohen Landsperg/vnd jhn mit herrlichen Titteln/mit Ehre vnnd Gütern begabte. Pantal. fol: 382. im dritten Theile.

Keys. Cantzler aus Böhmen ersauffe

Anno 1565. als Keyser Maximilianus von Wien aus nach Augspurg verreisete auff den Reichstag/folgete seiner Majestät den 12. Decembris nach der Böhmische Cantzler Jochim von Newenhausen. Da der nun mit seinem Wagen auff die Wolffsbrücke kam/gieng alsbald ein gātz Joch ein an der Brücken/daß er mit Wagen/Pferden vnd Dienern in die Donaw fellet/vnd erseufft darinne/vnd kömpt alleine sein Junge davon/der einen Weydenbawm im schwimmen erhascht hatte/ daran sich so lange gehalten/biß man jhm zu hülffe gekommen ist. Chron. Sax. f. 732. Pantaleon. fol. 455.

Junge erhalten.

Etliche schreiben/dieser Cantzler solle aus Anstifftung des Bapstes böse Practicken zu stifften fürgehabt haben/wider die Evangelische Stände: Diese habe Gott mit diesem plötzlichen Vntergange gehindert/vnd jn selber in die Grube gestürtzet/ die er andern machen wolte/ Psalm. 5. 7.

NB. Gott hindert böse Practicken

Eben diß Jahr kam auch Jemmerlich vmbs Leben D. Georgius Sigismundus Seldius, der Caroli V. vnnd Keyser Ferdinandi Viceeantzeler gewesen/vnd jhr Keyser Maximiliani geheimer Rath/vnnd bey jhm hoch vnd werth gehalten ward. Wie der von seinem Vorwercke dahin er spatziren gefahren/ widerumb heim reisete/ entlauffen dem Kutscher die Pferde/werffen jhn von der Kutschen abe/ daß er an eim steine den Kopff entzwey fellet vnnd stirbet. D. Ioh. Vlrich Zasius, des Keys: Viceeantzler springet im rennen von der Kutschen/zerbricht den Arm/vnnd rettet also sein Leben. Cruf. fol. 756. part. 3. Mich. Neand. im Bericht vom absterben junger Leute. C. 3.

D Seldius, Keys. Rath felt sich zu Tode.

D. Iohā Zasius erhalt

Anno 1566. nach beschlossenem Reichstage/hat Keyser Maximilianus nach des heiligen Reichs Gewonheit/ durch den Reichsmarschalck den von Pappenheim/ durch den Ernholt vnd eilff Trummeter/ erst für Keyser Maximiliani Quartier/ darnach für aller Churfürsten Herberge/ in die Acht erkleren lassen/vnter offenem Himmel. Diese nachfolgende Personen.

Grūpachs Acht.

Zum ersten Wilhelm von Grumpach. Zum andern/ Ernst von Mandeloloh. Zum dritten Wilhelm vom Stein. Zum vierden Jost von Zetwitz. Zum fünfften Dietrich Picht. Aber der von Mandelslohe ward entlich bey Keyserlicher Majestät wider ausgesöhnet/vnnd zu Gnaden angenommen. Chron. Sax. f. 733.

Diß Jahr hat Keyser Maixmilianus der Schulen zu Straßburg im außgange des Meyn/jhre Privilegia gegeben/ dz sie hinfort möchten Baccalaureos vnd Magistos machen. Crusius. fol. 727.

Privilegia der Schulen zu Straßburg.

Diß

Hagenaw wird Evangelisch.

Dis Jahr verlies die Stadt Hagenow die Bäbstliche Abgötterey/ vnd nam das Evangelium an: D. Iacobus Andreæ war Reformator der Kirchen/ Klosters/ vnnd Schulen/ D. Philippus Heerbrandus zog dahin/ das Evangelium zu predigen/ vnd die Sacrament nach Christi Ordenung außzuspenden.

Graff von Helffenstein felt ab.

Anno 1567. fiel von angenommenen Evangelio widerumb abe Graff Vlrich von Helffenstein/ aus Furcht vor des Königes in Hispanien Tyranney/ der den Beschlus des Trydentischen Concilij exequiren wolte/ vnnd jagte die Evangelische Lehre wider aus seim Lande/ vnter welchen auch war M. Iacobus Dachtlerus, der zu Tübingen Professor Hebraicæ linguæ ward/ vnd auch nit predigte/ Crusius fol. 729.

M. Iacobus Dachtlerus.

Empörung im Niederland wegen der Religion bild stürmen.

Anno 1566. entstund eine grosse Empörung im Niederlande/ wegen der Hispanischen inquisition, vnnd wurden zu Antorff den 20. Augusti zu Gent den 22. alle Bilder aus der Kirchen gerissen/ vnd zerschlagen oder verbrand/ Daraus ein lang wiriger vnd schedlicher Krieg entstund.

Nicolaus Blattenhart kömpt auß der Türckischen gefengnis nach 25. Jahren.

Anno 1567. den 6. Aprilis kam zu Eßlingen wider an Nicolaus Blattenhart/ der für 25. Jahren zu Gran von Türcken war gefangen/ vñ in schwerer Dienstbarkeit viel Armuts vnd Elendes erlitten hatte: Diesen hatte ein Sycilisch Weib mit Gelde gelöset/ da er jhr die Ehe zugesaget/ dann er gemeinet/ sein Weib were langest gestorben. Als er nun mit dieser zu Eßlingen ankam/ vnnd sie seiner Zusage nach ehligen wolte/ konte es nicht geschehen/ weil sein Weib noch lebte/ vngeacht/ daß er beweisen konte/ das sie zu seiner Erledigung auff seine Zuentbietung gar nichtes von Gelde an jhn wenden wollen: Also muste er dem Sycilischen Weibe jr Gelt erlegen/ eine Summa dazu geben/ vnnd sie wider heim ziehen lassen/ vnd sein voriges vndanckbares Weib annemen Crus. fol. 730.

Niederlendische Gesandten vbel entpfangen.

Anno 1567. den 11. Aprilis kamen die Niederlendische Gesandten in Hispanien an/ beym Könige Schutz zu suchen/ wider die Gewalt der Inquisition, aber ist funden wenig Gnade/ der Marggraff von Bergē starb/ aus Verargwohnung eines entpfangenen Gifftrunckes/ Montigini ward gefangen vnd entheuptet/ vnnd beschloß der König mit aller Strengigkeit fortzufahren/ vnd schickte den Duc de Alba ins Niederlandt.

Duc de alba kömpt ins Niederland

Den 22. Augusti kam der newe Gubernator Duc de Alba, ein hefftigr Tyrann an/ mit 8000. Spanniern/ 7000. Sophösern/ 1000. leichten Pferden/ 1000. Deutschen Knechten/ vnd 300. Reutern/ ward zu Brüssel herlich entpfangen/ satzte als bald den altē Rath abe/ vnd ordnete ein newen Rath/ der ward der Blutrath genant/ vnd gieng darauff der Krieg vnd Verfolgung mit gewalt an/ darüber auch der Graff von Egmont vnd von Horn jhre Köpffe lassen/ vñ viel andere fürnehme Leute eho sie kranck worden/ sterben mustē ohn alle erbarmung/ vnnd verschonung: Diß Jahr fieng der Duc de alba an zu bawen das feste/ kunstreiche Castell zu Antorff/ damit er der Stadt könte mechtigk werden vnnd bleiben: Der Bawmeister war Pachi Otto, ein Sophöjer vnnd gewaltiger Künstler. Cöllnische Chronica. D. 5.

Blutrath zu Brüssel.

Castel zu Antorff gebawet. Köstreicher Bawmeister.

Braunschweiger Land reformiret.

Anno 1568. hat Julius Hertzog zu Braunschweig/ etc. nach abgange seines Herrn Vaters/ Hertzog Heinrichs der im 79. Jahr seines Alters gestorbē/ sein gantzes Fürstenthumb reformiren lassen mit Abschaffung der Papistischen Jrrthumb vnd Abgötterey/ vnd Anrichtung der reinen Lehr/ in der Augspurgischen Confession verfasset/ durch D. Iacobum Andreæ D. Nicolaum Selnecker/ vnd L. Hermannum Hamelman.

Hohe Schule gestifft.

Darnach hat er eine hohe Schule gestifftet/ vnd aus dē Klostergütern begabt/ vñ die Anno 1570. gen Gandersheim gelegt in das Franciscaner Kloster/ Weil aber der ort dazu vnbequem/ hat er sie verrückt Anno 1574 gen Helmstede/ vnd sie noch reichlicher als zuvor begabt/ daher es auch die/ Iulius Vniversitet oder Schule genand wird. Dieses alles hat Keys. Maxi. mit vberaus schönen Privilegijs bestetiget vnnd ist darauff den 15. Octobris. Hertzog Heinrich Iulius als ein perpetuus Rector solenniter eingeführet vnd bestetigt.

Keys. Maxi. Privilegiat

Den armen Leuten zu gute hat er auch in die Münche Klöster/ Schulen verordnet/ darinne die Jugend zu vnterweisen/ vnd erziehen.

Kloster Schule.

lij predicatio, & legitima Sacramentorum administratio: Exploso Antichristo: veni: audi & vide. Postilla D. Sacci in Præfationibus, Chronica Pomar. fol. 737.

Anno 1565. den 7. Octob. ist in Gott seliglich verschieden der wolverdiente Mann/ der viel guter Bücher im Druck herfür gegeben/ zur erbawung der Christenheit dienlich/ M. Johan Matthesius. Pfarrherr im Jochimsthale.

Matthæsij Todt vnd Leben.

Anno 1570. den 11. Octobris vmb 12. Uhr zu Mittage ist in Christo seliglich entschlaffen/ der Ehrwürdige vnd Hochgelarte Herr Johan Brentz/ Probst zu Studgarten/ vnnd Fürstlicher Wirtenbergischer Rath/ im 72. Jahr seins Alters als er der Kirchen GOttes vber die funffzig Jahr trewlich gedienet/ vnd mit Munde vnd Feder Christi Lehre vnd Ehre vertheidiget hatte: Vnter dieses wolverdienten Mannes Bildnis stehen diese Verß:

Brentij Todt vnd Arbeit Vers.

Voce stylo, pietate, fide, candore, probatus,
Johannes tali Brentius ore fuit.

Crusius.

Brentij gestalt

Das ist:

So war Johannes Brentz gestalt/
Der 72. Jahr war alt.
Der mit Munde/ Feder vnd Hand.
Gottes Wort ausbreit in alle Land.
War ein rechtgleubiger Gottseliger Mann/
Dessen Lob niemands gnug rühmen kan.
Sein Schrifften nützen noch jederman.

D. Pfeffingers Todt.

Anno 1573. den 1. Januarij, stirbt der erste Evangelische Pfarrherr zu Leipzigk D. Iohannes Pfeffinger/ seines Alters im 80. seiner Pristerweih im 55. seines Pfarr vnd Superitendenten Ampts im 34. nach seinem Doctrat im 30. Jahre.

Petri Vergeri Todt.

Anno 1565. den 4. Octobris ist gestorben in warer bekentnis vnnd anruffung Christi/ der berümbte Herre/ Petrus Vergerius, weiland Bischoff zu Justinopel/ aber wunderlich bekeret zum Glauben an Christum/ eben da er im Wercke war/ wider die Lutherischen zu schreiben/ drümb er sein Ehrenstand im Bapsthum verlassen/ zu den Evangelischen sich gesellet/ vnnd bestendig bey Gottes Wort verharret ist biß an sein Ende/ vnnd zu Tübingen begraben.

NB.

Dieser Petrus Vergerius schreibt/ das er gewiß wisse vnnd erfahren habe/ das zu seiner Lebeszeit innerhalbe dreissig Jahren/ von den Ketzermeistern hin vnd wider in allerley Landen/ wegen der Religion vnd bekentnis der Warheit gemartert/ vnd auff allerley art getödtet sind/ durch Schwert/ Fewr/ Strang vnd Wasser/ in die hundert tausent vnd 50000. Menschen/ Jung vnd Alt/ Mann vnd Weib/ Jungfrawen/ Kinder vnd Gesellen.

Grosse menge vnter jhme gemartert.

Anno 1565. ist bey Herrn Jochim Schlicken in Böhmen gestorben/ der stewdige bekeñer Gottes vñ seines Wortes/ Herr Hans Vngnad/ der bey seinem Leben die Bibel vnnd viel reiner Bücher hatte bringen lassen in Wendische vnnd Croatische Sprache/ vnd sie also heuffig verschickt in die Türckey/ auff dz er damit den verblendeten Leuten dienen/ vnd sie zum Erkentnis Christi bringen möchte: Dessen Leiche ist nach seinem befehl aus Böhmen geführt ins Wirtēberger Land/ vnd zu Tübingen begraben worden in S. Georgen Kirchen: Dann wie er es im Leben mit der reinen Lehr hertzlich gehalten/ so wolte er auch im Tode bey denē ruhen/ die reiner Lehre anhengig gewesen/ auff dz er mit jhnen der Aufferstehung zum Leben vnd Seligkeit theilhafftig würde. Crusius. fol. 724. 726 Pantaleon. lib. 3. fol. 379.

Herrn Hans Vngnaden Todt.

Christlich fürnemen.

Begräbnis.

Weil ich hie etlicher Verstorbener gedacht/ muß ich noch her setzen die schöne Reime so zu Basel vnter dem gemahlten Todtentantze stehen:

Reime zu Basel vnterm Todtentantz.

Was lebt/ das stirbt durch Adams noth/
Was stirbt das lebt durch Christi Todt.

Etliche andere Händel dieser zeit.

Herzogin von Parma kömpt ins Niderl.

IM Jahr 1560. kam die Hertzogin von Parme in die Niderland/ da ward mit grossem pracht das güldene Fließ zu Gent gehalten: Vnnd supplicirten die Staden/ das man das Hispanische Kriegsvolck wolte aus dem Lande schaffen/ mit anhengung wichtiger Vrsachen/ aber sie erhielten nichts:

Staden Supplicirt.

Diß Jahr nam der König in Hispanien den Mohren vnd Türcken die Insel Zerbey mit gewalt: Aber der Türcke eroberte sie wiederumb/ nam den Don Alvaro de Sande gefangen/ vnd führte jn gen Constantinopel.

Insel Zerbey erobert

New Stadhaus zu Antorff.

Dis Jahr ward der erste Stien geleget zu Antorff am newen Stathause/vnd das Gebäw herrlich hienaus geführet.

Hugenotte Krieg in Franckreich.

Anno 1561. gieng der Hugnotten Krieg in Franckreich an/derer Oberster war der Prinz von Conde/der nam viel Städte ein/vnd eroberte viel Schlösser.

Caspar Schwenckfelts Irthum vnd Todt.

Diß Jahr starb der Ketzerische Juncker/Caspar von Schwenckfelt in Schwabenland/der sich Luthero widersatzte/vnd fürgab/es were nicht Gottes wille vnd befehl/vns durch Göttliche Wort zu leren/vnnd durch lesung vnnd hörung desselben vns durch den H. Geist zu bekehren/sondern das thete Gott ohne mittel/vnd vor der Predigt. Leugnete das die Heilige 1. Schrifft in der Bibel verfasset/eygentlich 2. GOTTes Wort were: Im nachtmahl hielt ers mit den Zwinglianern: In 3. 4. der Lehre von der Rechtferdigung mit Osiandro vnd den Papisten/dann er schmeltzete die Göttliche wesentliche Gerechtigkeit mit vnser ernewrung vnd Gehorsam zusammen.

Ruan gewonnen.

Anno 1562. nam der von Guise die Stad Ruanen ein/im Namen des Königs von Franckreich/vnnd ließ etliche Herren vnd Bürger richten vnd tödten.

Wunder Geschichte zu Cales.

Anno 1563 sahe man vber Cales zween gewapnete Männer in der Lufft stehen/gantz blutig biß auff die Knie/hatte jeder ein Schilt in der Lincken Hand/in einem stund ein Creutz/im andern ein Löwe/hinder diesen beyden stund eine Frawe in weissen Kleydern.

Brandt zu Poperingē.

Diß Jahr war zu Poperingen in Flandern ein grosser Brandt/darinne bey 800. Häuser in die Asche gelegt worden/mit Verderbung vieles Geldes vnd Gutes.

Gros sterben in Engelland

In Engelland war so eine gifftige Pestilentz diß Jahr/das auff einē tag 18000. todter Leichen gezehlet wurden.

Würtzburg geblündert.

Diß Jahr plünderte Wilhelm von Grumpach die Stad Würtzburg mit seinem Anhange/darüber er hernach in die Acht gethan ward/vnd gerichtet.

Maltha bekrieget.

Anno 1565. bekriegete der Türck die Insel Maltha/darinne vier starcke Festungen sind/als die Burg/das Castell S. Angeli, S. Michael/vnd S. Elmo. Aber er muste vngeschafft abeziehē/mit verlierung vieles Volckes/blieben 13000. Christen/105. Ritter todt. Cöllnische Chronica.

König Erich setzet seinen Bruder gefangen. Verhetzer.

Anno 1563. nam König Erich in Schweden/seinen Bruder Hertzog Hansen von Fynland gefangen/darumb das er jhm stets einredete seines bösen Regiments halben/vnd legete jhn in harte verwahrung(aus anstifftung seines Cantzelers/Peter Perseval der Herre im Lande war)auff das Schloß Greiffsholm. Bey

Weiber trew.

diesem Hertzog Hanse that sein Gemahl/die des Königs aus Polē Schwester war/diese trew/das sie sich mit jm ins Gemach verschliessen lies/vnd also jhrem Herren dienstlich vnd tröstlich war in seiner Gefengnis vnnd bedrengnis fünff jahr lang.

König Erich freiet seine Concubin.

Anno 1568. hielt König Erich ein prechtiges Beylager mit seiner gewesenen Concubinē/Catharina genant/die eines geringen Mannes Tochter war/machte also eine Hure zur Königin: Da er auch balde hernach seine Schwester Sophiam/beylegte Hertzog Magno zu Sachsen vnd Engern/ordnete er es an/das die Catharina vber der jungen Königin gehen vnd sitzen muste.

Feindschafft daher.

Diß verdroß seinen Bruder Hertzog Carl/vnd die andere Reichsstände also/die jhme ohne das seins bösen Regiments halben zu wider waren/das sie den gefangenen Hertzog Hanse ledig machen/vnd sampt jhme den König Erich bekriegeten/vnd weil er durch den Huren Liebetrancke/gar Wahnwitzig worden weir/der Regierung entsatzten/Vnd seinen Vntrewen/Muthwilligen Cantzler/der jhn verführet hatte/richten liessen/wie folgen wird: ward also Hertzog Hans mit aller Stände bewilligung König in Schweden erwehlt vnd gekrönt. Sic Gloria sequitur humiliationem. Balthasar Rußsewen in der Liefflander Chronica fol. 108. 112. 115. Chron. Sax. 729. 740.

Hertzog Hans wird ledig gemacht vnd König erwehlt.

Cantzelers straffe.

Doct. Feyrabendes Todt.

Anno 1574. starb der berühmbte Man Stephanus Feyrabent/der rechten Doctor, Syndicus vnnd Advocat zu Heilsbrun/der dz schöne Opus oder Buch gemacht hat: Feyrabent genant/welches Anno 1590. Allererst zu Franckfurt gedruckt/darinne er von Anfange der Welt biß auff vnsere zeit beschreibt den Feyrabendt/dz ist/den tödtlichen Abgang der fürnembsten Leute in allen Ständen/

Sein berrlich Opus Feyrabent genant.

Vnd

Inhalt dessen. Vnd allwege herrliche Res mit eimnenget/vnd die in die merckliche Verß verfasset: Als zum Exempel.

Versch des fide

Sola fides justos facit: Ai qui rario illa?
Difficilis vere res mihi vera fides.
Vera fides toto fecit Feyrabet in orbe,
Umbraq; vix fidei jam superesse solet
Vera vides inquirit, amat, veneratur & ardet.
Æternum toto pectore & ore Deum.
Invocat hunc solum, colit in discrimine quovis.
Hunc licet occidat, pro patre semper habet.

Das ist:

Der Glaube allein an Jesum Christ
Machet vns gerecht zu aller frist/
Aber seltzam er zu finden ist/
Vnters Teuffels trug/ vnd der Welt List
Rechter Glaube ist gestorben schier/
Bricht ein kleiner schatten davon herfür/
Rechtes Glaubens arth ist/das er GOtt/
Erkent/ehrt/liebt/vnd anrufft in noth.
Vertrawet jhme aus Hertzengrund/
Auch im grösten Creutz/vnd Todes stund
Schleust gewiß er werde Väterlich/
Vber jhme noch erbarmen sich.
Beystehen/vnd aushelffen krefftiglich.
Weil bey jhm kein Ding ist vnmüglich:

Beylager des Administratoris zu Magdeburg. Anno 1570. den 9. Januarij ist dem Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Joachim Friederich Administratorn zu Magdeburg/ auff Cüstrin Ehlich beygeleget/die Hochgeborne Fürstin/Fräwlein Catharina/des Durchleuchtigsten vnnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johan/Marggraffen zu Brandenburgk Tochter. Chron. Pomarij fol. 742.

Hertzog Casimiri Beylager. Diß Jahr den 5. Junij hielt sein Hochzeitliches Beylager zu Heydelberg/Hertzog Johan Casimir/Churfürst Friederichs Pfaltzgraffens beym Rhein Sohn/ mit des Churfürsten von Sachsen Hertzog Augusti Tochter/ Fräwlein Elisabetha.

Schrifft vnd friede in Franckreich. Weil nun auff dieser Hochzeitlichen frewde viel Fürsten vnd Herrn waren/ vereinigten sie sich auch dieses Christlichē Werckes/das sie gerne friede gemachet hetten im Franckreich/ das durch innerliche krieg/ wegen der vngleichen Religion jammerlich verwüstet ward.

Drümb stälten sie den 12. Junij ein ausführliches Schreiben an den König vnnd seine Landesstände/warnten jhn für verfolgung der Christē/dabey kein Glück vnd gedeyen zu hoffen were/wie die That bißhero bezeuget hette/vnnd ermahnten/ beyde theil auffs höchste zum friede vñ zur Einigkeit/ die GOTT gefiele/ Landen vnd Leuten nützlich vñ erbawlich were/ꝛc. Diesem Brieff vnterschrieben Churfürst Friedrich vñ Augustus, Friedrich Marggraff zu Brandenburg/ Ludewig Hertzog zu Wirtenberg/ Wilhelm/ Philip vnnd George/ Landgraffen zu Hessen/ Carl Margraff zu Baden/ Adolff Hertzog zu Holstein. Cruf. fol. 738. Calend. Saxon. 155.

Synodo zu Torgaw. Anno 1574. im Augstmonat hielt Churfürst Augustus einen Synodum zu Torgaw/ da die fürnembste Gelerte aus beyden Universiteten Leipzigk vnd Wittenberg/ vnd die Superintendenten aus dreyen Consistorien zusammen kamen/ vnd sich des Calvinismi halben richtig erkleren musten/ da wurden die heimliche Calvinianer in Bestrickung genommen/ etliche wurden meyneidig vnd entliessen/ etliche wurden enturlaubet. Chron. Saxo. 755.

Formula Concordiæ gestalt. Anno 1576. ließ Churfürst Augustus die Formulam Concordiæ, stellen/ durch die Sächsische / Brandenburgische/ Braunschweigische vnd Wirtenbergische Theologen Calend. Saxon. 147.

Wunderbare Impffung/ vnd derer Belonung.

Keyser Maximilianus belohnet einen Bawren das Datteln pfropffen/ die in 100. Jaren erst frucht tragen.

KEyser Maximilian sahe einsmahls im Reisen/dz ein Bawrsmann Datteln seete/vnd Dattelbäwme impffete oder propffete/ welches Bawmes Art ist das er allererst im hundersten Jahre Frucht bringet/drümb verwunderte er sich dieses Mannes Arbeit vñ Fürnemes/vnnd fragte jhn freundlich: Männlein/Männlein/ Weme zu gute setzest vnd pfropffestu? Das Bäwrlein antwortet in aller Demut vnd sprach: Gnedigster Herr/den Göttern vnd den Nachkommen

kommen zu Ehren vnd Nutze/ thu ich diese Arbeit.

Diese Antwort vnnd fürnemen dieses Bawrsmannes/ daß er nicht alleine für sich sorgete/ sondern auch auff die Nachkommen dachte/ ließ jhm dieser fromme Herr so wol gefallen/ daß er dem Manne hundert Gülden zu zehlen ließ: Also ward jhm die Arbeit den Nachkommen zu gute gethan belonet/ ob er gleich die Früchte der Bäwme nicht erlebet. Syrach Mathesij, part. 3. fol. 26.

Comoedi von der Wollust vnd Tugendt.

Comedi zu Wien gehalten für Keys. Maximiliano Personen.

ANno 1570. ward zu Wien in der alten Taffelstuben für Keys. Maximiliano dem andern am Newen Jahrstage gehalten eine Lateinische Comœdia, von der Wollust dieser Welt/ vnd von der Tugend.

In derselben Comœdi waren eytel junge Herrn vnd edle Knaben von viertzehen vnd funffzehen Jahren/ vnnd vnter denselbigen auch die Junge Ertzhertzoge/ Keyser Maximiliani vielgeliebte Herren Söhne.

Voluptas rede.

Zu diesen trat Voluptas, Fraw Wollust/ vnnd ermahnete sie/ jhr zu folgen/ so würden sie ein gewünscht/ friedliches/ süsses/ frewdenreiches Lebē in dieser Welt führen können/ ohne Mühe vnd Arbeit/ sorge vñ hertzleid. Vnd bey dieser ermahnung that sie jren Pallast auff/ vnd zeigete jhnen ein Muster eines wollustigen Lebens. Dann da hörte man Geigen/ Lauten/ Cytharen/ Pfeiffen/ Trommeten/ Pancken/ vnd allerley wolklingende Instrument: Da sahe man ein Tisch voll sitzen/ sauffen vnd fressen/ oder spielen/ vnd allerley lecherlichen Schertz treiben: Da sahe man ein hauffen tantzen/ sich hertzen vnd küssen. Da sahe man Kammern vnd Betten voll liegen/ vnd der Liebe pflegen/ vnd Venusspiel treiben/ Etliche sich mit Gelde zehlen.

Zeiget es in Augenschein.

Seitenspiel Zechen/ spielen tantzen hertzen küssen Venusspiel.

Tugent weiset den Außgang.

Aber die Tugendt trat auch herbey/ vñ zeigete jhnen in eim besondern Winckel den schrecklichen Ausgang solches wollüstigen Lebens: wie etlich drüber in Verzweiffelung/ sich selber erhangen vnnd erstochen hatten: Etliche giengen bekümert für Nahung jhres bösen Gewissens/ vnd wusten nicht/ wo sie für Angst bleyben solten: Etliche lagen siech vnd kranck/ schrien Ach vnnd Wehe/ vber die schmertzen des Zipperleins vnnd Steins/ Etliche waren Wassersüchtig/ sahn dicke aus/ wie die Bierfaß: Etliche lagen an der Schwindsucht/ waren verdorret wie ein Kienstock/ Etliche waren Aussetzig/ giengen daher wie die Spitelleute: Etliche stackē so voller Frantzosen/ wie die Bettler voller Leuse/ vnd die Hunde voller Flöhe sind.

Verzweiffelung.

Bekümmernuß. Kranckheit Wassersüchtig Verdorrete Aussetzige. Frantzösische.

Auff der Seiten war vnten die Helle/ als ein Fewriger schwebelichter breñender Pfuel/ der schnappete wie ein grosser Trach/ nach allen anhengern vnnd nachfolgern der Wollust. Apoc. 14.

Hellischer pful.

Dagegen stund der Himmel offen/ vnd lies herfür blicken allerley Ehre/ Frewde vnd Herrligkeit/ so den nachfolgern der Tugend vnd Gottseligkeit bereitet were/ neben Glück vnnd Wolfarth auff dieser Welt 1. Tim. 4. M. Petrus Streuberg Po. L. Sorischer Hoffprediger im Geitz vnnd Wollust Dornen.

Himlischer Frewde.

Glück in der Welt.

Das VI. Cap.

Von seinen Kriegen/ Zügen vnd Siegen.

ANNO 1564. als Johan Siegemund Weywoda in Siebenbürgen sich an den Türcken hieng/ den Frieden brach/ vnnd das feste Haus Zatwan einnahm/ schickte Keyser Maximilian seinen Kriegesobersten Herrn Lazarum von Schwende/ mit einem Heer in Vngern/ der Gewan die Festung Zatwan wider/ mit vielen andern vmbliegenden Flecken vnd Schlössern.

Krieg in Vngern durch Lazarum von Schwende

Anno 1565. den 11. Februarij stürmete vnnd eroberte er auch vber das Eyß/ die wol gelegene vnnd wolverwarte Festung Tockai so zwischen den beyden Wasserströmen der Teyß/ vnnd der Bodreus gelegen/ vnnd allen Paß in Siebenbürgen verhindern kan: Vnnd als jhm 2000. Reuter vnd 1000. Schützen aus Deutschland vom Keyser Maximiliano geschickt wurden/ rückte er weit hinnein in Siebenbürgen/ eroberte diese Schlösser/ als Sarbarcka/ Ganibeseck/ Pollockot/ Zetschin/

Tockai erobert.

New Reuter vnd Knechte.

Zug in Siebenbürgen

Schlösser erobert.

vnd treib die Türcken daraus. Pantaleon. 381. Chron. Saxon. 732.

Palota hart belagert. Thürin Georgen Mannheit. beschiessung. Mawren der Erden gleich.

Anno 1566. treib Graff Georgé von Helffenstein/ mit des Keysers Volcke/ die Türcken von Palota abe / die Thürin Georgen/ den Mantischen Obersten/ hart darinne belagert/ vnd acht Tage aneinander so hefftig beschossen hatten/ das die Mawren der Erden gleich waren / vnnd die Festung in eusserster gefar stund/ der kam dieser Graff zu rechter zeit zu hülffe/ verjagte das Türckische Lager mit den Christen/ vnnd eroberte im Lager viel Pulver/ Geschütze/ Mehl/ Gezelt vnd andere Güter/ das die Türcken in der Flucht hinder sich gelassen hatten/ vnd halff die Mawrē wider auffbawen vmb Palota.

Entsetzung Türcken Flucht. Beute erobert Bawung.

Graff von Salms erobert Doris, Cestes vnd Weyda.

Im Iulio, eroberte der Graff von Saln/ das Schloß Thara oder Doris, vnd erschlug darinne alle Türcken / die in der Festung Cestes vnd Weyta flohen/ vnnd liessen den Graffen die Häuser ledig zu handen kommen.

Lazarus von Schwenda. Vertreibt die Tartarn Bekrieget Georgen Bebeck.

Der von Swenda erlegte viel Tartarn so auff des Weywoda begeren in Ober Vngern gefallen waren/ vnd schlug die vbrigen aus dem Lande / nam auch den abtrünnigen Vngerischen Herrn Georgio Bebeck/ so zum Weywoden gefallen war/ viel Schlösser ein/ als Sabacca/ Crasnahurca/ Pilsowicz vnnd andere. Levinus. Hulsius. fol. 26. 27.

Giula verlohren. Keretschin Verräther.

Dißmahl ward die Festung Giula verloren/ so ein Vngerischer Herr Keretschin Laßla genant/ so Oberster darinne war/ ohne Noth / vmb verheischens grosses Geldes willen auffgab/ wider den willen Herrn Wolff Jorgers/ Österreichischen Freyherrn/ vnnd der Deutschen Knechte/ vnd vnangesehen/ das Herr Lazarus von Schwende jhme Abtreibung des Feindes zugeschrieben hatte.

Straffe.

Aber es bekam dieser verrätherische Oberster auch seinen verdienten Lohn: Dann wie er für den Türckischē Keyser gebracht ward/ seine Verheischene Belohnung zuempfahen/ erschienen viel Türcken/ vnnd verklageten jhn hart / wie er vor der zeit grawsam hart vnd vnbarmhertzig sich bewiesen hette gegen die gefangenen Türcken.

Hierauff vberantwortete jhn Suldan Selim diesen Anklägern / mit jhme zu handeln jhres gefallen: Die namen den Keretschin Laßla/ stackten jhn in ein Faß/ so voller langer Nägel war/ derer Spitzen innwarts giengen/ weltzeten jhn also von eim Berge herunter/ daß er mit vnsegliche schmertzen sterben muste.

NB. Faß mit Negeln.

Sohns Straffe.

Es ist auch sein Sohn des gemeinen Fluchs wider den Vater theilhafftig worden. Dann er elendiglich in schwerer Kranckheit gestorben ohne Erben/ vnnd sind seine Flecken/ Schlösser vnd statliche Güter in frembde Hände gekommen. Chron. Löwenklaws. fol. 68.

Munkatz erobert.

Der Herr von Swendi belagerte im Winter auch das Feste vnd Wolgelegene Hauß Munkatz/ vñ eroberte es durch Ergebung derer so darauff lagen/ wie er jnē sichern abzug mit Leibe/ Haabe vnd Gute zusagte/ vnd auch trewlich hielt.

NB.

Keyser Maximiliani Greutzen erweitert auff 40. Meilen.

Ehe der Friede zwischen dem Türcken vnd Keyser Maximilian gar geschlossen ward / hat der Keyserliche Oberster / der von Schwenda/ des Keysers Maximiliani Grentzen in Vngern so erweitert / das sein Gebiete/ disseit vnd jenseit der Teissa/ biß auff 40. Meilen/ weit vnd breit sich erstreckt hat. In welchem Kreise eroberter Landschafft viel Schlösser vnnd Festung sind/ so der von Schwenda entweder dem Feinde abgedrungen/ oder doch new gebawt vnd auffgericht: Er hat auch daselbst eine newe Kammer auffgericht/ daraus dem gemeinen Wesen nicht geringer nutz/ hülffe vnd schutz erfolgt ist. Chronica. Johan Löwenklaws fol. 72. 73.

Schlösser. Festungen Kammer.

Türck fellet in Vngern. Gewint Siget vnd Iula.

Zum andern als der Türckische Keyser Solyman/ mit aller Gewalt in Vngern fiel/ die Festung Siget belagerte/ stürmbte vñ gewan mit Verlierung 8000. Mann/ auch Iula durch Eingebung auffnam: Da zog Keyser Maximilian mit einem grossen Heer zu Rosse vnnd Fusse/ lagerte sich zu Raba vnd Komorra/ vnd erhielt diese beyde Festung/ so sonst der Türck angefallen vnd eingenommen hette: Auch eroberte man damahls Vesprin so der Türck 20. Jahr inne gehabt.

Keyser Maximilian zeuhet in Vngern. Erhelt Raba vnd Komorren. Gewint Vesprim.

Der Keyser zog gen Presburg/ lagerte sich allda vnnd nam den Vortheil ein/ erwartete des Türckens/ in willens jhm eine Schlacht zu liefferen: Aber da der Türcke nicht kommen wolte / Sondern meinte die vnsern solten fort rücken / Diesen

Lagert sich bey Preßburg. Will mit dem Türcken schlahen.

guten Vortheil vbergeben/ das er jhnen die Proviant abestricken/ sie mit seiner grossen menge vmbringen/ vnd also schlagen möchte. Da sie dz nicht thun wolten/ zoger wider zu rücke/ vnd starb für leide zu Fünffkirchen.

Türckens list Türcke zeugt weg. Keyser Maximilian zeugt abe. Grosse vnkost ohne sonder Nutz.

Also besatzte der Keyser die Festungen/ vnnd zog auch wider gen Wien/ da danckete er dem Kriegsvolck abe. Das also in diesem grossem Feldzuge/ da beyde Keyser gegen einander lagen/ nichts sonderlichs/ so grosser Vnkost wirdigs / ausgerichtet ward.

Brand zu Rab. Graff Günth. von Schwartzburg fleiß. Graff Günth will Ziget entsetzen. Keiser will nit.

Als dismahl der Keyser zu Rabe lag im October, haben die Italiåner die Stadt angezůndet / damit sie plůndern konten/ vnd hat das Fewer grossē schaden gethan vnd hette die gantze Stad verderbet/ wañ Graff Günther von Schwartzburg/ vnd der Graff von Salm / durch jhr Volck nicht hettē mit hohestem fleisse vnd arbeit dz Fewr löschen lassen: Were auch wol ein einfall ins Lager geschehen/ wann Graff Günther mit seiner Weisheit vnd Mañheit solches nicht verhütet/ wie er auch begert hat/ mit seinem Volcke es zu wagen/ vnnd den Graffen von Serin zu Ziget zu entsetzen: Aber Keyser Maximilianus hat es nicht erleuben wollen/ damit dz Volck nicht in Gefahr geführet würde. Pantal. fol. 468. Dresserus fol. 508. 509. Chr. Sax. 734. 735.

Werbung vmb friede mit dem Türcken. Anstand auff 8. Jahr.

Anno 1567. ist der Bischoff von Erla/ vnnd Herr Christoff von Teuffenbach Freyherr/ von Keyser Maximiliano gen Constantinopel geschickt/ vmb ein Friede zuhandeln/ so Anno 1586. zwischen Keyser Maximiliano II. vnd dem Suldan/ Selim auff acht Jahr lang beschlossen/ also das jeder sicherlich besitzen solte/ was er einbekommen hette: Der Friede ward hernach erlengert.

Gelt gen Rab geschickt zum Gebew.

Nach dem Abzuge aus Vngern schickte der Keyser eine grosse summ Geldes gen Rabe / die verbrandte Stadt widerumb auszubawen Chron. Lev. Hulsij. f. 27.

Gotischer Krieg vrsach.

Zum dritten hat er Gotha vnnd das Schloß Grimmenstein belagern lassen/ durch Churfürsten Augustum, vnd die andern Reichsstånde/ darůmb/ das Hertzog Johan Friederich zu Sachsen/ wider alle gethane warnũg freventlich auffhielt vnd schůtzen wolte/ Wilhelm von Grumpach/ sampt den andern Reichsechtern.

Anfang der Belagerung. Auffgebüg. Hertzog gefangen.

Die Belagerung gieng an den 25. Januarij, vnd wehrete biß auff den 13. Aprilis, da ward Schloß vnd Stadt auffgegeben / am Sontage Misericordias Domini, das Kriegsvolck drinne ward sicher heraus gelassen/ heim zu ziehen: Der Hertzog sampt den Echtern wurdē gefangen.

Echter straffe.

Den 17. ward Wilhelm von Grumpach/ vnnd D. Christianus Bruck/ der Cantzler geviertheilet/ Wilhelm võ Stein ward erst der Kopff abgeschlagē/ darnach geviertheilet: Herr David Baumgertner ward geköpfft/ Hans Beyer gehenckt. Vber acht tage/ ward Jeronimus von Brandenstein geköpfft/ vnd Grumpachs Junge gehenget.

Zerschleiffung. Krieges kosten. Lohne Goldes 53030 gulden. Vnkosten 55546. G.

Die Festung des Schlosses vnnd der Stad ward gar zerschleifft/ Das Schlos so vberaus schöne vnd feste war/ in grund zerriessen/ wie es noch für Augen öde vnd wüste lieget. Der Krieg soll gekostet habē 9. Tonnen Goldes/ 53030. Gülden. Aber die einreissung des Schlosses / vnnd der befestigung der Stad sollen gangen sein/ 55546. Gülden. Chron. Saxo fol. 738. Dress. fol. 509 Crus. par. 3. fol. 729.

Bericht von Grimmensteine

Grimmenstein. Name. 1. 2.

DEr Thurmb so in der Festung Gotha gestandē/ darauff der silberne Mann stundt/ sol 12. Jahr vor Christi Geburt erbawet worden seyn/ vnnd jhme der Nahme gegeben worden/ Grimmenstein/ vmb des grimmigen ausfalles willen/ so weilandt daraus gethan worden/ In die vmbliegende Grentzen. Vnd auch vmb des grimmigen Wiederstands willen/ so daraus geschehen wieder einfallende frembde Kriegshauffen/ vnd Meistende Rotten/ vnd Råuber.

Gota von Gotten erbawt. Festung. Brun. Cistern. Grosse Hoffstube.

Die Gotten oder Gotlånder haben eine Stadt darane gebawet/ die von jhnen Gotha genant worden/ die Festung vnnd Schloß Grimmenstein hat 72. mal hundert tausent Gülden zu erbawen gekostet. Darinn ist ein Brunngewesen/ so 30000. Gülden gekostet zu erbawen/ hat 30. Elen hoch mit Wassers gestandē. 15000. Fuder Wasser hat eine Cistern darinne gehalten. Ein hundert Dische haben in der Hoffstuben dieser Festung stehen können.

Nach der Auffgebung Anno 1557. ist noch an Vorrath in der Festung gefundē worden.

Vorrat an Getreide. 15000. Goter Malder Weitzen.
15000. Goter Malder ander Korn.
24000. Malder Gersten.
24000. Malder Meel.
48000. Goter Malder Hafern.
800. Goter Malder Erbsen.
5000. Malder Saltz.
Fleisch. 5000. Tonnen voll zerreuchertes Fleisches.
Fische. 8000. Tonnen ein eingesaltzener Fische:
30. Wagen Dürrer Fische:
1800. Fuder Weins.
Bier. 3000. Faß voller Biers.
Geschütze. Das Geschütze so auff dem Hause Grimmenstein gewesen ist.
73. grosse Stücke.
Sechs Fewermörsel.
400. Stücke groß vnnd klein / so auff Redern gelegen / auff jedes Stücke des Geschützes 600. Kugeln.
Hundert kleine vnd mittelmessige Stücke: Ohne das Geschütze / so noch nicht zugerichtet / vnd vberschaffetet gewesen.
Pulver. 3600. Tonnen Pulvers: Item 500. Faß Pulver / in einem vermaurten Gewelbe gefunden.
Gestorben. 4500. sollen inn der Belagerung für der Stadt vmbkommen seyn.
2600. sind in der Stadt gestorben an Jungen vnd Alten.

Histori Hertzog Johan Friderichs des Andern.

Geburt. Dieser Hertzog ist ein Sohn gewesen Churfürst Johan Friderichen des ersten. Ist zur Welt geborhn im Jar 1529. den 8. Janua. vmb 7. Vhr auff den Abend.

Gelerter Herre. Hertzog Joh Friderichs Orationes. Er ist ein gelerter Herr geworden / also / daß er im 12. Jahre seines Alters eine Lateinische Oration gethan hat zu Torgaw auff dem Schlosse inn der Stammstuben / in beysein seines Herrn Vaters / vnd Hertzog Johan Ernstes / vieler Herrn vnd Adels / im Jahr 1542.

1. Zu Torgaw 2. Zu Wittenberg. Vber zwey Jahr hernacher hat er zu Wittenberg abermahl eine Oration gethan vom Ampte eines frommen Fürstens / in beysein des Herrn Vaters / vnnd Fürst Wolffgang von Anhalt / vnnd Hertzog Ernstes von Braunschweig vnd Grubenhagens / vnd der gantzen Vniversitet.

3. Zu Aldenburg. Im Jahr 1542. empfehet er mit einer Lateinischen Glückwünschung den Herrn Vater zu Aldenburg / da er auß dem Braunschweigischen Kriege wider kam / vnnd Wolffenbüttel eingenommen / vnd Hertzog Heinrichen verjagt hatte.

Glaubens Confession. Anno 1549. ward jhme vnd seinen beyden Brüdern Hertzog Johan Wilhelm / vnd Johan Friderich dem dritten / von den Landstånden zu Weimar vberantwörtet / des Glaubens bekentnis / so Keyserl. May. solt vberschickt werden.

1. Beylager. Im Jahr 1555. den 26. Maij / hat er sein erstes Belager zu Weymar gehalten / mit Fraw Agneten / Landgraff Philips zu Hessen Tochter / Churfürst Moritzen verlassener Witwen: Welche Aber noch des Jahrs seliglich im HErrn entschlaffen ist.

2. Beylager. Drumb er Anno 1558. zum andern mal Beylager gehalten hat zu Weymar den 12. Junij / mit Fräwlein Elisabeth / des Churfürsten in der Pfaltz Tochter.

Landtag zu Salfeld. Anno 1556. hat er neben seim Herrn Bruder Hertzog Johan Wilhelm einen Landtag gehalten zu Salfeld.

Einfürung der Vniversitet zu Jena. Anno 1558. den 1. Februarij kompt er sampt seinen beyden Brüdern zu Jena ein / wird von der Bürgerschafft vnnd Vniversitet herrlich empfangen: Da die Vniversitet solenniter mit herrlichen Ceremonien eingeführet ist: Die Keyserliche Privilegia wurden in der Pfarrkirchen öffentlich verlesen in beysein der drey Hertzogen zu Sachsen / anderer Fürsten Grafen vnnd Herrn / vnnd vieler vom Adel: Da Hertzog Johan Friderich abermahl eine zierliche Lateinische Oration gethan hat / vnd ward den 3. Februarij vom Adel vnnd Ritterschafft der Vniversitet zu ehren ein scharff Rennen gehalten / daß von vielem Volcke mit Lust angeschawet ward.

Hertzog Johan Friderichs Oration zu Jena. Scharff Rennen zu Jena.

Disputatio zu Weimar. Anno 1560. den 2. Augusti lies er die Disputation Victorini vnnd Illyrici zu Weymar anfahen im Schlosse / vom freyen Willen.

Victorinus gefangen. Diß Jahr zuvor den 27. Martij / lies er durch 300. zu Rosse vnnd Fusse in der Nacht / Victorinum Strigelium, vnnd M. Andream Hügeln zu Jena fahen / vnnd inn der stille gen Leuchtenburg führen / von dannen gen Gotha.

Professores zu Jena entsetzt. Anno 1561. lest er zu Jena jres Ampts vnd Profession entsetzen / Illyricum, Wigandum, vnd andere.

Erledigt Hans Wigand zu Arnstadt.

Anno 1564. lest er durch 65. Reisige zu Arnstadt ledig machen Hans Worstanden/ die Graffen von Schwartzburg auff dem Rathhause gefangen hielten/ all dieweil er jhn als den Lands vnd Lehnherrn vmb Schutz angeruffen hatte.

Nimbt Leutenburg ein.

In diesem Jahre nam er den 14. des Weinmonats Leutenburg ein/ Weil Graff Pilip von Schwartzburg gestorben war: Aber die von Schwartzburg/ als seine Vettern bekamens widerumb in jhre Gewalt.

Wird in die Acht erklert.

Anno 1566. den 12. des Christmonats wird er von Keyserlicher Majestät in die Acht erkleret/ weil er die Echter nicht von sich thun wolte.

Gefengniß

Anno 1567. den 14. Aprilis/ nach auffgebung der Stadt vnnd Festung Gotha/ ergibt er sich der Röm. Key. May. Commissarien.

Wegführung NB.

Den 15. wird er von Gota/ nach Dreßden geführt mit Reutern vnnd Knechten beleitet/ von dannen zur Newstadt in Osterreich. Wird eben auff den Tag gefangen/ da sein Herr Vater vor zwantzig Jahren für Müllberg von Keyser Carolo dem fünfften war gefangen worden. Er aber bleibt in seiner Gefängniß biß in Todt/ das wol zu erbarmen war.

Stirbt.

Etliche andere Kriege vnter diesē Keyser/ mit dem Türcken.

Hie muß ich noch einen Türckischen Krieg einführen/ so vnter Keyser Maximiliano geschehen/ doch ohne seine Beywohnung vnd zuthun.

Cypern ein genommen vom Hali Bassa Nicosia. 600 Büchse Famagusta Auffgebüg Condition

Anno 1571. fiel der Türckische Oberste Hali Bassa das Königreich Cypern an/ gewan dte Häupstadt Nicosiam, vnnd bekam darinne 600. stück Büchsen/ damit macht er sich für die feste Stadt Famagusta, belagerte die solange/ biß kein Proviant vnnd Munition mehr verhanden/ da ward sie jhm auffgegeben/ mit der Condition, er solte die beyde Oberste Bragadinum vnnd Trepolum, mit jhrem vbrigen Volcke sicher abziehen lassen/ das sagte er wol zu/ aber er hielt es nicht/ fieng die Oberste/ vnnd ließ sie mit grosser Marter hinrichten: Darumb/ daß sie sich so Ritterlich gewehret hatten/ daß er för beyden Festung 80000. Mann verlohren hatte.

Zusage.

Nicht gehalten Vrsach. 80000. verloren.

Also bekam er das Königreich Cypern/ vnd besatzte beyde Städte mit Türcken: Aber das Glück wandte sich balde. Dann da er mit seinen Schiffen inn den Hafen Lepanta verruckte/ vnnd der König von Algiers Ochialus, auch zu jhm kam/ in willens jhren Gewalt weiter zugebrauchen. Da kam den 7. Octobris die Spannische/ Venedische/ vnd Bäbstliche Schiffrüstung an sie/ vnnd thaten ein Gewaltiges treffen mit jhme/ darinne die Christen den Sieg behielten: Dem Hali Bassa namen sie 130. Schiff/ die andere zu grunde schossen: Der König von Algiers kam mit wenig Schiffen in der Flucht davon: 15000. Türcken wurden erschlagen/ 5000. gefangen/ vnnd dreyzehen tausent Christen erledigt: Der Hali Bassa ward auch gefangen/ erbot sich 200000. Ducaten zu geben: Aber es halff nicht/ Don Iohan de Austria, ließ jhme den Kopff abschlagen/ vnnd auff eim Spiesse in die Höhe stecken/ das jhn jederman sehen konte. Chronicon Saxon. fol. 744. 745. Iohan Petrus Contarenus Venetus.

Wendung des Glückes

Schiffkrieg

Christen siegen.

130. Schiff erobert. König von Algiers fleuhet. 15000 erschlagen. 5000 gefangen. 13000. Christē erlediget Hali Bassa enthеuptet.

Johannes Petrus Contarenus der Venedische Historienschreiber setzet/ es sind der Türcken geblieben vnnd gefangen in diesem Schiffkriege 29990.

Anno 1574. hat der Türcke die beyde Festungen/ alt vnd new Goleta/ im Königreich Thuniß eröbert/ alle Spannier so in der Besatzungen lagen ernieder gehawen/ die Festungen in grund zerschleiffet/ vnd solche grosse Büchsen darauß genommen/ die Kugeln zu Centner schwer/ Nürnberger Gewicht/ geschossen/ wie solches Keyser Maximiliano glaubhafftig zugeschrieben worden:

Alt vnd new Goleta eroberte Grosse Büchsen erobert.

Johan Löwenklaw in seiner Türckischen Chronica setzet/ der Oberste Carrera, so ein Spanier/ stoltzer/ vnnd ehrgeitziger Mann gewest/ habe auß Verrätherey diese Festung vbergeben/ dieweil jhm da für das Regiment in Cypern versprochen.

Carreræ verrätherey.

Diß Jahr den 3. Martij/ ist der entflohene König Ochialius zu Algiers/ gen Alckmena gezogen/ da hat er seinen erlittenen Schaden zu rechen/ 8000. Christen jäm-

König zu Algiers rechnet sich an den Christen.

sämmerlich erwürget/ 800. Kinder verbrand/ den Graffen in stücken zerhawen/ vnnd jhnen spötlich fürgeworffen/ Wo jetzt jhr Christus sey mit seiner Hülffe: Den Weibern vnnd Jungfrawen hat er nach angelegter Schendung die Brüste abschneidē lassen/ die Stadt angezundet/ vnnd in grund verbrandt. Chronicon Saxon. fol. 754.

1000 ertödtet 800 Kinder verbrandt. Graff zerhawen. Spottwort Weibern die Brüste abgeschnitten.

Anno 1551. hat der Muscowiter die Königliche Stadt Casan belagert/ vnnd den Wahl darumb gehend/ auff einer Seiten listiglich vnnd gantz heimlich vntergraben/ Pulver darunter gebracht/ vnnd sich nach etlichen Tagen gestalt/ als wolte er widerumb abziehen/ vnd getrawte sie nit zu gewinnen. Da nun jeder man auß der Stadt auff diesen Ort des Wahls heuffig lieff/ den Abzug des Feindes mit frewden anzuschawen/ lies er in geheim das Pulver anzünden/ davon der Wahl zersprengete/ die Leute inn die Lufft warff vnd verderbete: Darauff wandte er sich/ fiel die Stad mit Sturme an/ vnd eroberte sie/ weil dz vbrige Volck von schrecken halb todt war: Also bekam er mit list das Königreich Casan/ das er sonst mit Gewalt zu erobern nit vermocht hette. Liefflāndische Chronica fol. 59.

Casan mit list erobert vom Muscowiter. NB.

Anno 1571. dē 24. Maij am tage Christi Hummelfahrt/ hat der Tartar König die belagerte Stadt Muscaw angesteckt/ vnnd sind inn drey stunden darinne verbrandt 40000. Häuser/ mit Pallasten/ Kirchen vnd Herrn Höfen/ vnd darinne erschmeucht/ erstickt vñ verbrāt 300000. Menschen. Vmb acht schläge gieng das Fewer an vielen Orten an/ vmb eilff vhr lag alles in der Asche/ vnd war alles der Erden gleich: Der Tartar lag dafür mit 40000. Mann. Liefflānder Chronica fol. 133.

Mußcaw vō Tartern außgebrandt NB. 40000 Häuser. 300000 Menschen.

Anno 1563. stund ein nerrischer Prophet in Liefflandt auff/ der ein Bawersmann gewesen/ gab an man solte hinfort den Donnerstag an stadt des Sontags feyren/ Weil diesen Tag Gott selbes inn nöthen zu hülffe kommen were: Aber er bekam wenig beyfalls/ vnnd gieng balde zu grunde/ weil er so grobe Narrenpossen fürgab. fol. 98.

Nerrischer Prophet.

Anno 1566. Im November kam König Erich auß Schweden in Dennemarck an bey Falckenberg/ mit vierzehen Fahnen Reuter/ vnd 40. Fehnlein Fußvolck/ inn die 25000. starck/ deme schickte der König inn Dennemarck entgegen seinen Obersten Daniel Rantzaw/ mit 6. Fehnlein Reutern/ 10. Fehnlein Deutscher Knechte/ vnd 5. Fehnlein Landvolck/ die schlugen den Schweden tag für Martini bey schwartz Raben/ hart bey Falckenberg/ erlegtē jhm 6000. Mann/ drungen jhm das Feldgeschütz ab 40. stücke/ vnnd erhielten ein herrlichen Sieg/ assen mit Frewden die Mertensgans. Chron Saxon. 735.

Schweden geschlagen. 6000 erschlagen.

Anno 1568. den 21 Julij stiessen die beyde Heer des Duc de Alba/ vnd Graff Ludewigs von Nassaw zusammen hart bey Reydē/ vnd thaten ein ernstes treffen/ Graff Ludewig ward geschlagen/ verlor 7000. Mann: Der Duc de Alba eroberte 1500. Reit vnd Wagenpferde/ 16. stück Büchsen/ zwantzig Fehnlein/ vnnd viel Geldes vnd Silbergeschir/ Graff Ludewig kam in der flucht gen Embden. fol. 740.

Graff Ludewig von Nassaw geschlagen 7000. erleget.

Anno 1569. belagerte des Königs inn Dennemarck Oberster Daniel von Rantzaw Warberg/ vnnd ward dafür erschossen/ weil aber auch der Schwedische Oberste Procrite genant/ in Warburg erschossen war/ kam Heinrich von Gleissenthal an Rantzawen stadt/ vnnd eroberte Warberg durch Ergebung/ ließ die Deutsche vnd Schweden mit Habe/ Gute vnnd Wehren sicher abziehen/ wohin sie wolten/ vnd nam die Festung ein. fol. 742.

Warburg belagert.

Anno 1576. zog Pfaltzgraff Johan Casimir mit eim grossen Heer/ zu Roß vnnd Fuß in Franckreich/ den Hugenotten zu helffen: That mit König Heinriche ein treffen/ vnd behielt das Feld/ den 2 Januarij/ vnnd erschlug dem Könige viel Volckes.

Joh Casimirs Zug in Franckreich Sieg.

Darnach stieß er auff die Italiener/ so vom Bapste dem Könige zu hülffe geschickt waren/ mit etlichen Tonnen Goldes/ die schlug er auch/ vnnd eroberte des heiligen Vaters Gelt/ nam es vngezehlet/ vnnd ward fro vber so guter Außbeute/ vnnd heiliger Müntze/ zog fort/ nam Orliens vnnd andere Städte ein/ vnd zwang den König dahin/ das er den Hugenotten Friede zu sagen/ die Religion

NB. Gute Beute

on freylassen / vnd gnugsame versichterung drüber geben muste. 762.

Reusen erlagen gute Beute.

Anno 1572. Als der Hertzog von Medinacoeli auß Spannien ins Niederland gesand ward / des Duca de Alba Successor zu werden / ward er am Fleissinger Anfurt von den Heusen geschlagen / vnnd der Indianeschen köstlichen Schätze beraubet / so er mit brachte / in die acht mahl hundert tausent Kronen werd. Crusius fol. 748.

8. Tonnen Goldes.

Newe Bischoff vnnd Inquisitores im Niederlande

Anno 1568. führet der Duc de Alba newe Bischoff ein im Niederlande / sampt der Spanischen Inquisition, daraus alles Vnglück entstund / vnd alle Nahrung dem Lande entzogen ward.

Provoß gehengt.

Weil auch des Provosen Spell genand / Schelmstücke offenbar wurden / lies jhn der von Alba hencken.

72. Dörffer von Wasser verderbt.

Inn diesem Jahr wurden im Niederlande 72. Dörffer durch Wasserfluten verderbet.

Printz von Conde erschossen.

Anno 1569. ward der Printz von Conde von den Guischen gefangen / vnd schelmisch von hinderwartz durch den Kopff geschossen / da man jhme doch Sicherung des Lebens verheischen hatte.

Fewrsschade zu Venedien.

Die Venedier litten grossen Schaden Fewers halben / sonderlich in jrem Zeug oder Rüsthause.

Ladron wird gefangen

Anno 1570. fiengen neun Fehnlein Knechte jhren Obersten Ladron / der Bezahlung halber / wie er die gen Antorff brachte / sie da zu zahlen / lies er die Anfenger der Meuterey vnnd seiner Gefengniß hengen.

Franciscus Sonius Bischoff

Den 1. Maij ward zu Antorff der erste Bischoff Franciscus Sonius.

Cypern gewonnen.

Der Türck nam die Königliche Insel Cypern ein.

Illyrici Todt Arbeit vnd Irrthumb.

M. Matthias Flacius Illyricus starb diß Jahr zu Franckfurt / seines Alters im 55. Jahr / ein hochgelerter Mann / der zur zeit des interims viel Gutes gethan vnd geschriben zur erhalttung der reinen Lehre / aber zu letzt erregte Er grosse zerspaltung der Kirchen / mit herfürbringung der newen Lehre / als solte die Erbsünde die verderbte Substantz des Menschen selber sein / das wie der GOTtes Wort vnd den Catechischum leuffet.

Lövenstein erobert.

Anno 1371. hat Herman Reuter das Schloß Lobenstein erobert / aber die Hispannier nahmen es balde widerumb ein / erhingen seine Knechte / schlugen jhm den Kopff abe / vnd satzten den zu Hertzogenbusch auff einen Galgen / seiner Freundschafft zu spotte vnd schande: Die Königin inn Engelland bekam das Geld zur Außbeute / so der Spanier ins Niderland sandte sein Kriegsvolck zu bezahlen: Eine grosse Summ des Printzen von Oranien Admiral Worst genant / verbrante nam das Castell Ramecken ein.

Engelland bekömbt Beute. Schiff verbrandt.

Briel gewonnen.

Anno 1572. nam der Graff von der Marck den Briel inn Holland ein mit wenig Volck. Darüber ergaben sich auch die Enckhausen vnd Fleissingen in Seeland an den Printzen von Vranien vnnd jageten die Wahlen auß.

Bergen erobert

Den 24. Maij nam Graff Ludewig võ Nassaw Bergen inn Hennegaw mit list ein: Aber der Duc de Alba belagerte es / vnnd er oebrte es mit Gewalt wider sampt Valencin. Der Printz von Vranien eroberte vnnd nam Rubemont / Loven vnnd Nivelle ein / brachte auch Mecheln vnter seine Gewalt.

Ruremont vnd Löven gewonnen.

Harlem belagert.

Anno 1573. belagerte der Duc de Alba Herlem inn Holland so lange / daß sie weder Proviant noch Munition mehr hatten / musten Pferde / Hunde / Katzen vnnd Ratzen vnnd Kräuter essen / drumb ergaben sie sich an den König inn Hispanien den 13. Julij / vnnd ward grewlich darinne getyrannisiret.

Hertzog Johan Wilhelms Histori.

Johan Wilhelm stirbt.

Diß Jahr 1573. den 2. Martij vmb 2. Vhr / stirbt zu Weymar der Gott vnnd friedliebende Herr / Hertzog Johan Wilhelm zu Weymar seines Alters im 42. Jahre: Welches frommen Fürsten Histori ich kürtzlich durchlauffen wil.

Seine Historiæ Geburt.

Anno 1580. halweg 4. ist er zur Welt geborn / eben damahls / da die Augspurgische Confeßion gestelt vnd vbergeben ist / drumb er auch sein lebenlang steiff dabey vberharret ist.

1. Zug in Franckreich.

Anno 1558. zog er zum ersten mahl in Franckreich mit 2000. Reisigen / von Weymar auß den 10. des Brachmonats:

Königs

Kömpt 1560. gesund widerumb heim den 9. Octobris.

Beylager. Anno 1560. den 15. des Brachmonats lieget er Ehlich bey zu Heidelberg mit Fräwlein Dorotheen Susannen / Churfürst Friederichs in der Pfaltz Tochter.

Casirt die Ceclaration Victorini. Restituirt Prediger. Anno 1568. casirt er durch ein offenes Außschreiben die falsche jrrige Declaration Victorini von freyen Willen: Vnnd restituirt widerumb die Prediger / so Anno 63. waren vertrieben worden / darumb / daß sie der Declaration nicht hatten vnterschreiben wollen.

Colloquium zu Aldenburg. Anno 1568. lies er neben Churfürsten Augusto anfahen das Colloquium zu Aldenburg in Meissen / von wegen etlicher streitiger Religions Artickel / die in eim grossen Buche gedruckt außgegangen sind.

Nimbt Coburg ein. Anno 1566. den 5. Aprilis kömpt er gen Coburg / vnd fehet da seine Fürstliche Regierung an.

Ander Zug in Franckr. Anno 1568. den 19. Januarij zeuhet er von Weymar auß zum andern mahl in Franckreich mit 2000. Pferden / vnnd 100. Heerwagen: Kömpt frisch vnnd gesund widerumb heim den 16. Februarij. Anno 1569.

Im Jahr 1569 den 24. Januarij lest er verbessern die Privilegia zu Jena.

Privilegia zu Jena verbessert. Den 18. Februarij thut er selbst eine Fürstliche Oration zu Jena / da die Privilegia verlesen wurden.

Landtag zu Weymar. Anno 1570. hielt er einen grossen Landtag zu Weymar drey Wochen lang / dabey auch Churfürst Augusti Räthe warē / vnd wurden alle Tag zu Weymar am Hofe gespeiset 200. Tische.

Lest visitire. Diß Jahr gieng aus seiner Fürstl. Gn. Befehl an die Visitation vnnd ward den Kirchen das Corpus Doctrinæ zugestalt.

Zeuhet gen Speyer. Den 4. Septembris zog er auff den Reichstag nach Speyer: kam widerumb heim den 10. Jannarij / im Jahr 1571.

Thut ein schrecklichē Fall. Anno 1570. den 9. Decembris / da er bey seinem Schwäher in der Pfaltz war / vnnd nach Fürstlichem gebrauch mit seinem Gemahl auff den Schlitten fuhr / that er so einschrecklichen Fall im vmbstürtzen des Schlittens / das / wo jhn Gott nicht behütet / er des Todes hette sein müssen: Aber durch Gottes vnd der heiligen Engel Beystandt gieng es ohn allen Schaden abe / daß er selber vnd alle andere sich nicht gnug drüber verwundern konten.

Wird begraben. Anno 1573. den 5. Martij wird dieser fromme Fürst zu Weimar ehrlich begraben / 9. Jahr nach seinem Herrn Vater / da er den 2 Martij selig in Christo gestorben war: Da er zuvor im 69. Jahr den 7. Martij das Consistorium zu Jena weißlich angeordnet hatte.

Ordnet das Consistorium zu Jena.

Thunes vom Türcke erobert. Im 1573. Jahre hat der Türcke die starcke Festung vnd Königreich Thunes erobert / vnd den Gubernator Gabriel Serbellion mit sich gefangen nach Constantinopel geführet.

Schlacht auff der Möcker Heyde. Diß Jahr den 24. Aprilis geschach die Schlacht auff der Möcker Heyde / zwischen den Spanischen vnd den Heusen / vnd blieb auff beyden seiten viel Volckes: Der Heusen Oberste Hertzog Christoff Pfaltzgraff beym Rhein / Graff Ludwig vnd Heinrich von Nassaw wurden verloren / daß man sie weder vnter den Todten noch Lebendigen finden konte.

Oberste verlohren.

Printz von Vranien nimbt die Tochter Charlotte. Anno 1575. den 12. Julij nam der Printz von Vranien in dem Briel die Tochter Charlotte des Hertzogen von Montpensier Cöllnische Chronica. Calendarium Saxonicum.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit / Todte vnd Begräbniß.

Keine Ehre ohne beschwere. Wie man im Sprichworte saget: Vbi mel, ibi fel, Wo süsses Honigs ist / findet sich auch bittere Gall: Vnd Publij Wort lauten: Nulla tam bona est fortuna de qua nil possis querī: So groß vnd gut ist in der Welt kein Glück / dabey nicht Vnglück / Leid vnnd Wehekiage zu finden. Also ist es mit diesem glückhafftigen berühmbten Keyser auch gegangen / Daß er in seiner hohen Ehr / gehabt seine sondere beschwer.

Kein Stande ohne Creutz.

Maximilians Kranckē. Hertzklopffen oder Zittern. Dann er wol zwantzig Jar an einander / seine Kranckheit vnd Schmertzen gehabt / am Hertze klopffen / zittern vnnd Ohnmacht / vnd sonsten schier so viel Wehtage an den Leibsgliedern gefühlet / als viel Tage er im Keyserthumb gelebet.

Reichstag. Vnter dem Reichstage zu Regenspurg / der

zu Regenspurg. Rudolphi Wahl. der Anno 1575. anfieng/vnd wehrete biß 1576. darinne Rudolphus/auff des Herrn Vater bitte zum Römischen Könige/vnd zum Nachfolger im Reiche ist erwehlet/ vnnd den 27. Octobris bestetigt worden/ mit einhelliger Verwilligung aller Chur vnd Fürsten.

Niederlage. Da greiff jhn seine Kranckheit so hart an/daß er gar ernieder liegen muste/vnnd Anno 1576. zu Außgange des Reichstages/daran seliglich starb / den 20. Octobris/am Tage Maximiliani / seines Alters im funfftzigsten/seines Keysertumbs im zwölfften Jahre/vnd im dritten Monat. Da er zuvor dem Bischoff zur Newstadt in Osterreich / seine Beicht gethan/ die Absolution sampt dem Nachtmahl/ mit grosser Andacht empfangen/vnd sich deutlich erkleret hatte: Er wolte im Glauben vnd Vertrawen auff Christum frölich vnd willich sterben.

Todt am Maximilian. Alter. Regierung. Bereitung dazu. Bekentnis.

Viel Wassers bey im gefunden. Da man jhn auffschneit/ hat man in cavitate pectoris mehr als zwey Maß Wassers gefunden/vnnd darauß die Vrsach seiner Kranckheit erachten können: Sein Leib ward mit grossen trawren gen Prage geführet/vnnd in das Kloster S. Johannis Kirchen gesetzet / biß man jhn mit gebührlichen Geprängе begraben konte. Dresserus fol. 519. Chronicon Saxonicum 763 Chronica Adolarij Rothen.

Führung gen Prage. Beysetzung.

Keys. Ferdinand ver kündiget dē Tag seines Todes. Er sol den Tag seines Todes gewust/ vnd etliche Tage zuvor/zu seinem Beichtvater gesaget haben: Auff künfftigen S. Jacobstag gebet acht drauff / daranne werde Ich mein Leben schliessen / vnnd ist auch also geschehen/daß er auff dē Tag selig im HErrn entschlaffen ist Cöllnische Zeit Chronica C. 3.

B: Mentij Verß von Käy. Max. Tode: Ruhme vnd Wunsche.

Auscipe ME, Sceptro Rudolpho potiris Avito.
Invidia fati jam leviore Cado.
Summa boni Laus est in principe, linque resenti.

Das ist auff deutsch:

O Rudolff mein aller liebster Sohn/
Von mir bekomst du die Keysers Kron/
Ich scheid willig vnd gern davon:
Das ist mein Ruhm/das dem Reiche ich/
Verlaß ein Regenten Tüchtiglich/
Der gegen alln Recht wird verhalten sich/
Dem auch von Hertzen Glück wünsch ich.

Das VIII. Cap.

Von Zeichen vnnd wunderbaren Geschichten vnter jhme/

Vnd auch vnter jetzigem Keyser Rudolpho dem Andern.

Mann ohne Arme. VNter Keyser Ferdinando vnnd auch Maximiliano/sind zwo wunderbare Personen gesehen worden: Erst eine Mannsperson/so gar keine Arme vnnd Hände gehabt/vnnd mit den Füssen hat thun können / was sonst einander mit beyden Händen vnnd Armen kaum verrichten kont. Nemlich Beil vnd Barten weit weg zu stecken werffen: spiesse in Bret zu stecken schiessen/Holtz zerhawen/Büchsen abzuschiessen/mit Würffeln spielen/Nateln fedemen/mit Geisselen klaffen/einschencken/ außtrincken. Was er auch vnter das Kien fassete/ konte erstarck vnd weit von sich werffen.

Arbeit mit den Füssen. Werffen. NB.

Jungfraw ohne Arme. Anno 1557. ward zu Franckfurt inn der Fasten Messe eine Jungfraw gesehen/ ohne Hände vnd Armen/sonst wolgestaltes Angesichtes vnd Leibes/die konte mit den Füssen die Bletter zum Lesen vmbwenden/wol schreiben/ künstlich Nehen/ Spinnen/Haspeln/ Gelt zehlen vnd sich strelen. Johan Herolt fol. 478. 479.

Kan neben schreibē/2c. NB.

Würtzburg vberfallen. Anno 1563. im Michaels Marckte vberfiel Wilhelm von Grumpach mit seinen Helffern/die Stadt Würtzburg bey der Nacht/vnd holete eine stadtliche Beute auß der Thumherrn Häuser. Chron. Saxon. 730.

Harter Winter. Anno 1564 war so ein harter Winter/ vnnd stetswehrender Frost/das die Schiffreiche Wasser alle zufroren / daß man bey zweyen Mnaaten auff der Donaw/Rhein/Mayen vñ Necker/mit Lastwagen fahren konte: Vmb Liechtmeß fiel ein grosser Schnee/der zergieng durch Regen/vnnd machte ein solch Gewesser daß es an Brücken/Mülen vnd ander gelegenen Gebäwen grossen Schaden that. Chron. Francken. fol. 195.

Hart Erß. Wassers Schade.

Den 18. Februarij sahe der gantze Himel durch die Nacht als wann er leichter lohe brente. So giengen auß schwartzen dicken Wolcken fewrige Stricke wie lange Landsknechts Spiesse / die mengeten sich so wünderlich durch einander/

als

Streit. als wann ein grosser Hauffe sich schlüge: Vnd wurden Blutige striemen gesehen/ Blut. als flösse dz Blut von den Verwundeten: Diese bewegliche Spiesse wurden getrieben zu einer andern Wolcken/ die wie ein Wolf. brennender Fewrofen war/ dar ein wurden sie verstürtzet/ vnd gieng davon ein Dampff. grosser Dampff vnd Rauch auff eine gute weile. Chron. Spang. 483. 484.

Folge. Hierauff folgeten grosse Kriege/ in Franckreich/ Niederland/ Polen vnnd Muscow/ die viel Leute wegfrassen/ Gut vnd Blut/ sampt Landen vñ Leuten verderbeten/ vnd allenthalben Jammer/ Hertzeleid vnd Weheklagen erregeten.

Pestilentz 5000. zu Magdeburg gestorben. Anno 1565. erhub sich vmb Bartholomæi eine Pestilentz/ die durchstrebete Sachsenland/ vnd werete vber zwey Jar. Zu Magdeburg starben daran allein in der alten Stad 5000. Menschen. Damals Gottesacker erweitert. muste mã S. Stephanus Kirche auff S. Johañis Kirchehofe einbrechen/ welches die Elteste Kirche in Magdeburg war/ vnd den raum zu der Begräbnis nemen. Chron. Pom.

Maltha belagert. Sturm zu S. Elmo. Gegenwehr. Diß Jahr zog der Türck für die Insel Maltha mit einer grosser macht/ vnnd wolte die Rodiser Herrn darauß vertreiben/ stürmete mit vielem anhalten S. Elmo / aber es geschach so Manliche Gegenwehr/ da er vngeschafft abeziehen muste / vnd blieben 13000. Christen/ 15000. 150 erschlagen S. Michael. NB. 78000 Kugeln. 20000. verloren. Abzug. Entsetzung. 150. Ritter / darnach machte er sich an die Festung S. Michael genant/ schoß darein 78000. grosser Kugeln/ vnd muste dennoch abeziehen/ weil er an beyden orten 20000. Mann verlorn hatte: Vnd König Philippus in Hispanien/ zu Rosse vnnd Fusse mit vielem frischem Volcke denen zu Maltha zu hülffe kam. Chron. Philippi 188. Pantaleon 446. Cöllnische Zeit-Chronica.

Johan Löwenklaw in seiner Türckischen Chronica im andern Theile f. 64. setzet/ Es sey zu S. Elmo/ da die Mawren an einem orte gar zu Bodem geschossen/ endlich dem Türcken vberlassen/ der es mit seim grossen indringenden hauffen eingenommen/ nach dem es die Ritter 45. Tage wider seine grosse Gewalt/ vnd stetigs stürmen erhalten hatten: Aber S. Michael habe er schendlich abziehen müssen/ vnd für beyden orten verlorẽ 23000. Mañ/ da auff der Maltharer eiten/ nur 3000. Kriegsleute 240. Ritter vnd 170. gemeines Volckes vnd loses Gesindleins geblieben sey.

Schiff Krieg. Anno 1566. als die Dennemerckische vnd Lübische Schiff/ im Julio / auff der Schweden Armada stiessen/ ein hartes vnnd blutiges treffen mit einander thaten/ vnd die Schweden in die flucht schlugen/ da warff jedes Theil seine erschlagenen vber Bort ins Wasser: Aber der Dänen Admiral wolte einen erschlagenen Edelman/ Hans Lorentz Sohn genant/ in Gottland führen/ vnd allda prechtig begraben lassen: Das widerrieten alle Schiffleute/ aber er verharrete auff seine meinung / vnd trieb sie mit gewalt an fort zu fahren. Begräbnis vbel bekommen.

Vnglück. NB. Aber der Frevel gerieth sehr vbel: Dann wie sie nahe bey Gottland waren/ erhub sich ein solcher sturm/ daß er dem Könige in Dennemarck zehen der besten Schiff/ denen von Lübeck vier der grossen Schiff versenckete/ mit allem so an Leuten/ Gute vnd Geschütze drauff war/ das auff diesen vierzehen Schiffen ersoffen vnd verdorben 6400. Personen: So vbel bekam diesem Admiral das Geprenge vber dem Begräbnis/ vnd so viel lebendiger Menschen verderbete vnd tödete dieser todte Edelman/ Drumb es wol vnter die wunderbare dinge zu setzen ist. Chr. Saxon. 734. 14. Schiff gehen vnter 6400. ersoffen. Gestrafte Hoffart.

Ihrer vier wunderlich erhalten. Hie mus ich auch hinbey setzen/ dz wunderwerck Gottes/ das er in diesem grossen Schiffbruche vnd Vntergange so vieler Mannlichen Leute/ jhrer vier gantz wunderlich erhalten/ dem Tode vñ Meer aus dem Rachen gerissen/ vnnd lebendig zu Lande geholffen.

Claus Kampff-becher. Zum ersten einen reichen vnd fürnemen Bürger zu Lübeck Claus Kampffenbecker genant.

Einer von Rechenberg zwo Trabanten. Zum andern ernsten von Rechenberg/ einen gewesenen Fehnrich auff im Schiffe/ Vnd zwey Trabanten so auff den Obersten gewartet hatten.

Diese lebendige haben von der betrübten Begräbnis dieses Edelmans sagen/ vnd von dem erbärmlichen vntergang der andern zeugen können.

Wie der Admiral so vieler ehrlicher Leute mutwillig verursachten Todt/ vber

Admirals schwere Rechnung

der alle geschehene trewhertzige warnung/ für Gott verantworten wil/ wird er an jenem grossen Gerichtstage sehen.

Warnung an die Obersten. NB.

Welches billich allen Obersten eine Warnung sein solte/ da es so viel Köpffe kostet/ jhrem Kopffe nich alleine halsstarrig folgen: Sondern anderer Bedencken auch zu hören vnd betrachten/ damit grosser schade verhütet werde.

Begräbniß der ersoffenen

Die ertrunckene/ da sie das Meer zu Land getrieben/ sind zu Wißbey auff Gottland begraben worden. Geschehen am Tage Pantaleonis auff einen Sontag.

Grewlicher Donner.

Anno 1573. den 4. Aug. war ein grewlich Donnerwetter/ vnd hörte man in der Lufft des Abens nach sechs schlägen

Drommeten schall.

zweymahl Drommeten blasen/ drümb jederman meinet/ der Tag des HErrn würde angehen. Im letzten Viertheil dieses Monats war grosse Hitze/ darauff

Schade

aber schreckliche Vngewitter folgeten/ die in Sachsen vnd Schwaben viel schadens thaten.

Weheklage in Wolcken.

Den 2. Octobris geschahe ein vnerhörter grosser Donnerschlag/ der lange in der Lufft brausete. Dar auff hörte man ein gedöne/ alß were ein groß geheule vnd Weheklagen in den Wolcken

Fewr felt herab. Zwey rote Männer.

vnd fiel das Fewr heufftig auß den Wolcken/ verlösch aber ehe es auff die Erde kam: Man sahe auch zwey blutrote Menner am Himmel.

Fewrzeichē

Anno 1568. sahe man im Land zu Francken den Himmel so Fewrot glimmern/ dz man nicht anders gemeint/ dann Bamberg brante liechter loh.

Zwey Heer am Himmel.

Da sahe man auch zwey Wolcken gegen einander ziehen wie zwey grosse Heer voller Kriegs Volcks/ mit glentzenden Spiessen vnd Schwedtern/ die durcheinander giengen wie in einer schlacht. Diese Wolcken zogen fort nach Staffelstein vñ Liechtenfels/ da stunden sie aber lange/

Geprassel.

vnnd hörte man ein gar schreckliches geprassel vnd geschrey der Reisigen vnnd Fußvolckes/ vnd sahe zwey Fehnlein hernieder fallen/ auß jeder Wolcke eins/ die aber auch verschwunden/ ehe sie auff die Erden kamen. Also zog es fort auff Blassenburg Chron. Pom. fol. 738. 739.

Folge.

Bedeutung

Dis war ein Vorbilde der Kriege vñ Vnruhe/ Jamer vñ Noth/ so folgen würdē allenthalben. Dañ

In Franckreich.

in Franckreich gieng der Krieg zwischen den Catholischen vnd Hugenotten wider mit macht an/ kostete viel guts vñ Bluts.

Polen Muscowiter 10000 erschlagen

Die Polen vnd Muscowiter fielen in einander im Augusto/ vnd blieben auff einmal 10000. Muscowiter.

Im Niderlan[d].

Im Niderlande ward ein grewlich morden vnd Blutvergiessen/ da auch so grosse Herren jre Häupter lassen musten/ als der von Horn vnd Egmont. Die von Battendorff/ der Monsignor de Villers, ein Burgundischer Häuptman/ die der Duca de Alba alle kopffen ließ zu Brüssel: des von Egmonds Cantzler ließ

NB. Cantzler zerrissen.

er mit 4. Pferden in 4. stücke zureissen. In summa das gantze Niederland ward verunruhiget/ mit morden/ rauben/ brennen/ verderbt vnd verwüstet.

Schweden Denemarck

Schweden vnd Dennemarck kriegten hefftig/ vnd verderbten einander so viel sie konten.

Spanien

In Spanien wüteten die Inquisitores hefftig wider die Christen.

Gotha.

Gotha ward belagert/ gewonnen vnd zerrissen/ das also dis Zeichen nicht vergeblich erschienen ist.

9000. Bücher verbrennen zu Alkayr.

Anno 1566. ist zu Alkayr in der hohen Schula Zama Lazar genant/ ein Fewr auffkommen/ im Januario/ dadurch mehr dann 9000. grosser geschriebener Bücher verbrandt sind/ die so schön geschrieben/ vnd mit Golde so gezieret gewesen sind/ das etliche stück in die 300. etliche 400. Ducaten werd geschetzet worden sind. Türcken Chronic. Löwenklaws fol. 375.

D. Iustus Ionas fleuhet. Wird gefangen

Anno 1567. als D. Iustus Ionas der jünger/ nach Schweden fliehen wolte/ ward er von den Denischen auff dem Meer gefangen/ da er schon alle Briefe so er bey sich führete/ ins Meer gesencket hatte: Den brachte man gen Koppenhagen/ vnd schlug jm alda am tage Petri vnd Pauli den Kopff abe. Für seinem Tode hat er

Geköpffet.

diese Verß gemacht/ vnd sie jm als ein Epitaphium gestelt:

Seine Verß Epitaphium D. Iusti Ioni.

Quid juvat innumeros scire atq; revolvere casus,
Cum facienda fugis, cum fugienda facis.

Das

Das ist:

Was hilffts das einer wird gelehrt/
All Retshändel vnd Fäll erfehrt.
Wil dem guten nicht kommen nach/
Lest sich brauchen zu böser Sach/
Vnd bringt sich selbst in vngemach.

Chron. Pom. 738.

Vater vbel gehalten. Man schreibet von diesem Doctor, das er seinen alten / vnnd aller Ehrewirdigen Vater D. Iustum Ionam, D. Luthers seliger Beyständer/ gar vbel gehalten habe in seinem hohen alter/ vnnd also auch damit diese straffe wol verdiente.

Tyranney im Niderlande. Graff von Egmont/ Graff von Horn enthäuptet. Anno 1568. hat der Duc de Alba grewlich Tyrannisiret in Niederlanden: Den Graffen von Egmont/ vnd den Grafen von Horn lies er den 5. Junij zu Brüssel auff dem Marckte entheupten/ vnd jhre Häupter auff eysern Stangen zwey stunden stehen.

Zwey Grafen von Battendorff geköpffet. Noch zwey Secretarij zurissen. Vier verbrant. Darnach ließ er auch zwene Graffen von Battendorff köpffen. Item / den Monsignor de Villers, sampt einem Burgundischen Häuptman: Des von Egmont Secretarien lies er mit vier Pferden zerreissen/ vnnd sonsten vier Lebendig verbrennen/ dadurch ein groß schrecken in die Niederländer gejaget ward/ dz jhr viel aus dem Lande flohen: Zu Antorff haben sich 40. statliche Männer hinweg gemacht/ eins theils in Engelland/ eins theils in Franckreich. Chron. Sax. 739.

Viel lauffen weg

NB. Schwedischen Cantzlers grewlicher Todt. Ohren ab geschnitten. Geredert. George Perser König Erichs in Schweden Cantzler/ ist dis Jahr schmehlich gerichtet worden/ darümb daß er den König verführet/ vnnd auch vnter seim Namen viel böses geübet: Erst schneit man jhn beyde Ohren ab/ darnach sties man jhm Arm vnnd Beine mit dem Rade entzwey/ hierauff hieng man jhn zwey stunden zu Norderholm auff dem Branckberge/ also daß er den Strick vnter den Armen vnnd nicht am Halse hatte. In der dritten stunde ward er abgenommen vnnd geköpffet/ darnach in vier theil geschnitten/ vnnd an vier Ortern auff Räder gesteckt. Chronicon Pomarij fol. 747. Lieffländische Chronica. Balthasar Ressewen. Reval. fol. III.

Gehengt. Geköpffet. Geviertelt.

NB. Wie er in dieser Marter gewest/ sol er jederman mit ernste vermahnet haben/ er wolle ja niemands auff Herren Gunst zu sehr pochen/ Herren Gnade nicht mißbrauchen: Dann die zwey stücke brechten jhn in diese schande vnnd schaden Balthasar Russewen.

Seine warnung ans volck.

Drey Sonnen. Dis Jahr hat man den 22. Decembris den gantzen Tag drey Sonnen gesehen/ mit vielen spitzigen Stralen vnter sich vnnd vber sich. Die folgende Nacht erschienen drey Monden mit gleichen stralen.

Drey Monden.

Den 25. Decembris war ein schrecklich Fewerzeichen.

Arsinal zu Venedien beschedigt. Anno 1569. fiel Fewr vom Himmel zu Venedi in gen Arsinal/ zündete das Pulver vnnd Schweffel an/ zersprengete drey Thürme/ vnnd die Mawer am Arsinal sechtzig Klaffter lang / vnnd zerreiß viel Häuser/ Klöster vnnd Kirchen/ vnnd erschlug viel Volckes. Chronicon Saxon. 741.

Korn geregnet erlesen. Anno 1570. den 18. Junij hat es in der Schlesi zum Goldberge vnnd Lemburg Korn/ Weitzen vnnd Erbsen geregnet/ so von Leuten gesamlet/ vnnd gut Brod daraus gebacken worden.

Schleyer geregnet. Item/ den 26. Junij hat es zu Weissensee gegen Abend einen starcken Regen gethan: Folgendes Tages hat man an den Bäwmen ein gespünst gefunden / wie die Klaretschleyer mit jren Seumlein zu sein pflegen: Etliche stück waren 3. 4 6 vnd 8. Eleng lang / man konte sie vnzerrissen zusammen wickeln/ vnnd wider von einander thun.

Parchen vnd Filtz geregnet. An der Polnischen Grentze / hat sich vmb diese zeit nach ein Regen/ vnd dickem Nebel/ eine weisse Materi/ auff der Erden außgebreitet / durch zwo Feldmarcken/ eine halbe Meile lang vnd breit/ die gesehen hat wie ein dünner Futterparchen/ oder wie Filtz von Bawmwollen geschlagen. Dis hat das Landvolck mit Karren Wagen vnd Bürden weggeführt vnd getragen/ vnd es stückweise an frembde örter verschickt als ein Wunder. Chronic. Saxonicum 741. Chronic. Spangenb. 487.

Ritterliche Weibers that. Als ein Wunder muß ich hie auch anziehen/ die Ritterliche Weiberthat in der Insel Curzola/ so ewigs gedechniswirdig ist.

Als Anno 1571. der Vlutz Ali vice Sultam in Aphryca, oder Berberia

Türcken fallen in die Insel Curzolam.

viel Insulen vberfiel vnd beraubete/vnnd vnter andern auch in die Insel Curzola genant fiel/ das Dorff Vlati beraubete vnd in Brand stackte: da entfiel den Männern der Häuptstadt der Insel / auch Curzola genant/ das Hertze also / daß sie alle aus der Stadt flohen an andere sichere örter/vnd liessen Weiber vnnd Kinder darinne.

Männer fliehen.

Weiber vertheidigen die Stadt Curzolam.

Da das der Vlutz Ali erfuhr / vermeinte er Ritter zu werden / an diesen wehrlosen Leuten / vberfiel mit seinen Türcken die Stadt / vnnd vermeinte sie leichtlich zu erobern. Aber die Weiber drinne fasseten Mannes Hertzen/stelleten sich mit solchem Ernste zur wehre / da die wütende Türcken mit grossem Spotte vñ Schande abziehen musten/vnd die Stadt vnbeschediget lassen/legten also mit dieser Ritterlichen Frewdigkeit einen ewigwerenden Ruhm ein/jhnen vnnd dem Weiblichen Geschlechte/vñ beschemeten hiemit jhre verzagete Männer vnd Memmen/so wol als die Türcken. Chron. Johan Löwenklawe. fol. 76.

Babst Pius der 5. stirbt.

Als Anno 1572. im Meyen Bapst Pius der fünffte gestorben war / machte ein namhafftiger Poet diese Verß davon:

Artliche Verß.

Papa pius quintus moritur: Res mira: tot inter
Pontifices tantum qninq; fuisse pios,

Das ist.

Pabst PIVS der fünfft gestornbn ist.
Mercke du dis wunder lieber Christ/
Das vnter so viel hundert Bäbstn/
Nun fünff/so from gewest/gefunden/
Wie du aus der fünfften zahl kanst sehn
So die andre all thut vber gehen.
Dann sind die gewest Pij allein
Müssen die andre böß gewesen sein/
Wie mehrertheils hendel zeugn fein/
Vnd ich weiter wol außstreichen wil/
Erhelt mir Gott meines lebens ziel/
Vnd davon ist schon verzeichnet viel.

Wenig fromme Bäbste.

Diß Jahr vmb Bartholomæi ward die Mord vnd Bluthochzeit gehalten/ da der Admiral erschossen/vnd zu Pariß bey 30000. Hugenotten erwürget/vnd sonst durch gantz Franckreich jhrer in die 100000. meuchlerischer weise vmbgebracht worden: Damit man ja spüren konte/der Mörderische Teuffel lebte noch/ der Hamam eine solche listige practick am zu vertilgen die Jüden eingab / Esther. cap. 3.

Bluthochzeit zu Pariß 30000 zu Paris vmbbracht 100000. in gantz Franckreich.

Hamans griff.

Babst Gregorius der dreyzehende lobete diese grewliche Mordthat / durch ein offenes außschreiben / darinne er König Carols vnnd seiner Mutter Königin Catharinæ Meuchelmord vorzog/ dem herrlichen Siege/den Iohan de Austria vber die Türcken als Christenfeinde erhalten hatte. Cruf. part. 3. fol. 746.

Babst Greger bestetiget diesen Mord.

Dazumahl erschien der Wunderstern der ein gantzes Jahr vnverrückt stund/ im Gestirn der Cassiopejæ, Erst war er vier Monat bleich: Darnach nam er tödtliche Fewrfarbe an sich. Sein Anfang war im November den 8. Tag/stund bis vmb Liechtmes Anno 1574. da verschwand er.

Wunderstern.

Was nun darauff hin vnd wider Vnglückliches ergangen ist/ hat die zeit mehr dann gut ist gegeben / vnnd kan auß der Sternseher Schrifften hievon im Drucke noch verhanden/ was sich weiters zuversehen erkündiget werden.

Deutung.

Der trewe Prediger vnnd gekrönte Poet M. Iohan Pomarius zu Magdeburg seliger/ hat ein artliches Carmen davon gemachet/zwey Bogen lang/ darauß ich diese Verß setzen wil:

Pomarij Verß davō.

Semper adhuc signasse novos nova sidera motus,
Et nova securo monstrasse pericula mundo,
Sic nunc magna manent quoq; nos incommoda, pœna
Venturæ, & toti finis prædicitur orbi.
Quod nisi nos vitam & mores ronovabimus, actum est.

Das ist:

Wie allweg auff newe Wunder stern/
New Bewegung vnd straff folget gern/
Thut die Jährliche Erfahrung bewern:
Das solln wir bey dem auch nemen ab/
Daß er vnglückliche Deutung hab/
Die der sichern Welt wird helffen ab:
Drümb verachts nicht bekehrt euch zu Gott/
Bitt Gnad durch Christi Verdienst vnd Tod
Oder kompt in ewig Angst vnd Noth.
Dann seiner lesset nicht spotten Gott:

Newer Stern Deutung.

Zu Constantinopel ist dis Jahr den 7.

Maij

Erdbeben 1000. erschlagen. Maij ein grawsames Erdbeben gewesen/ mit einem wütenden Sturmwinde/ der den Tempel S. Margarethæ auß dem grunde herauß gerissen/ vnnd sind 4000. Menschen vmbkommen. Chron. Pom. 747. 753. 754. Dresl. 510.

Anno 1576. im Februario schickte der Wachsa von Ofen/ auß Befehl des Türckischen Keysers 1400. Centner Pulvers Tenesvar vntergangen. gen Tenesvar/ eine Stadt in Vngern/ nicht weit von Siebenbürgen/ an dem Flusse Themes gelegen: Das empfehet der Bergierbeck daselbest/ vnd lest es auß Pulver gehet an tragen. Aber das Pulver gieng an/ wuste niemand durch was gelegenheit/ ohn zweiffel aus GOTTes rache vñ straffe/ zersprenget beyde Schloß vnd Stadt vñ NB. verdirbete sie sampt allen Einwohnern/ Viehe vnd Gütern/ das man an der stete jtzt nichts mehr sichet/ dann einen grossen See Gottes Kriegeskunst. vnergründlichen See. So kan Gott kriegen/ Städte vnd Festungen zerstören/ wann er in seim zorn begint drein zu sehen/ wieder 46. Psalm solche seine Kriegs kunst stück weise vermeldet Chron. Sax. Antorff geplündert. 702.

In diesem Jar fielen die Spanier aus dem Castel/ in die Stadt Antorff/ erstachen alles von Bürgern vnd Kriegsvolcke/ was jhnen zu handen kam/ schoneten weder Weiber noch Kind/ Knechte noch 9000 erschlagen 4000 ersoffen Wässerey. Mägde/ also das jhr 9500. in der Stadt todt blieben/ 4000. ertruncken im Wasser/ vnd in der See/ darunter auch der Graff von Oberstein war: Darnach schendeten sie nach grossem mutwillen/ die vbrige Weiber vnd Jungfrawen/ für Schendung der Männer vnd Eltern Angesichte/ raubeten alles was sie in Häusern funden/ Raub. an Golde/ Silber/ Gelde/ Kleinodien Würtze/ Sammet/ Seyden/ Rantzionirten die vbrige Bürger/ vnd hielten gar Teufflisch hauß: Zündeten etliche Häuser an/ verbrantden das herrliche newe Brand. Rathhauß vnd viel andere statliche Gebäw/ vnd zogen darnach davon. Cöllnisch Zeit Chronica. E 2.

Sancta Liga Anfang Anno 1565. ward zwischen Franckreich/ vnd Spanien gemacht der H. Bund Sancta Liga genant/ daß sie mit zusammenthuender Krafft vnd Macht die Hugenotten wolten außrotten/ vnnd die renovirte Religion gar vertilgen. Der ist hernach mit sonderbarer list je lenger je Zunemen List vnd Macht. mehr gestercket werden/ also daß sie gantz Deutschland vberfallen hetten/ wann Gott nit sonderlich gestewret vnd gewehret/ vñ durch die Königin auß Engelland Wunderliche zerstörung die grosse Schiffrüstung dieses Bundes zerstöret vnd zu nichte gemachet hette/ mit jedermans höchster verwunderung/ vnd rühmung Göttliches Beystandes/ ohne welches hülffe eine so grosse macht nicht hette können gedempffet werden.

Anno 1565 den 4. Novemb. ist zu Durlach gestorben Frantz Eberhard von Grosser schwerer Stadtschreiber. Vlm der grosse Stadtschreiber genant/ der so ein grossen starcken Leib gehabt/ dz er sechs Centner gewogen/ ist sonst ein frommer berühmbter Mann gewest. Crusius fol. 726.

Anno 1568. gab sich ein Schuster aus der Schlesi für ein Edelman auß/ vnd Ein Schuster gibt sich für Edel aus. wuste sich mit Worten vnd Geberden so zuerzeigen/ das er viel Leute betrog: In Schwaben in einer fürnemen Stadt/ beredete eine reiche Adeliche Witwe/ daß sie Edelfraw betrogen jhn nicht alleine für einen Schlesingischen Junckern hielt/ Sondern sich auch mit jhme verelichte/ vnd nicht anders meinte/ sie hette einen ehrlichen vnd reichen Junckern gefreyet/ wie auch jre Freundschafft jn dafür hielt/ jm ehre vnnd gutes erzeigete: Aber da sie bald hernach mit jm heim ziehen wolte/ all jhren Schmuck/ Kleynodt vñ Geld mit sich nam/ da ward sie auff der Reise gewar/ das er ein Schuster vnd Betrieger war/ muste all jr Geld/ Kleinot vnd Schmuck dahinden lassen/ vnd kam kaum mit dem Leben davon/ behalff sich hernach in Beyern ohne Ehe. Crus. part. fol. 732.

Anno 1568. hatte ein Bawer zu Ober- Glück eines Bawren. sultz Hans Meyer genant/ ein sonderes glückhafftes Jahr/ dann sein Weib Catharina/ Johañis Messenmars Tochter/ Drey Töchter. gebar jhm drey Töchter auff einmal/ so lebendig blieben/ den 10. Octobris: Barbara/ Catharina vñ Agnes genant Seiner Kuhe eine brachte jhn drey bunte Drey Kelber Mutter Kelber/ die sich in zwey Jahr beliefen/ Kelber vñ Milch brachten. Seine Schaff brachten Zwillinge vnd Dreylinge/ Lämmer so alle auff kamen. Crusius fol. 733.

In diesem 1568. jare ward vnter Hertzog Julio/

Hertzogthumb Braunschweig reformirt.

Julio / das gantze Braunschweigische Land reformirt, da die Päpistische Lehr vnd Abgötterey abgeschafft/ vnnd die reine seligmachende Euangelische Lehre/ sampt rechtem gebrauch der Sacrament angerichtet / durch Doctorem Iacobum Andreæ.

Vnglückliche Fastnacht zu Waldenberg.

Anno 1570. ward ein vnglückliche Fastnacht zu Waldenberg gehalten/ da sich etliche Herrn vnnd Edele verkleidet hatten in Teuffels gestalt/ vnd jhre Mummerey-Kleyder mit Peche begiessen / mit Flachse vnd Wercke vberziehen lassen / daß sie also mit spielen vnnd tantzen dem Frawenzimmer kurtzweile machen wolten / die voriges Tages wie Engel zu jhnen gekommen waren.

Ob nun wol dieses nicht böse gemeint war/ sondern vmb kurtzweile angefangē/ so gerieth es doch sehr vbel: Dann als einem durch ein Liecht sein Kleid angesteckt ward vnversehens / vnd die andere jhm helffen wolten / steckte einer den andern an/ vnd verbrandten zweene Herrn/ das sie mit grossen schmertzen sterben musten / vnnd wurden viel vom Adel so verbrant/ vnd verschret am Leibe vnnd Gliedern daß sie es lange nicht verwinden korten. Crusius. fol. 740.

Da er zu Harlem grosse Noth. Tyranney 223 geköpffet.

Anno 1573. als sich die Stadt Harlem/ nach Mannlicher Gegenwehr / vnd lang erduldetem Hunger / dem Duc de alba ergeben hatten/ vbete er an den armen Leuten solche Wüterey / das seiner Scharffrichter einer / Ostertag genant / in einem Tage 220. Bürgern die Köpffe abschlug/ vnd sein Junge dreyen: Die andere Tage worden jhr abermal viel geköpffet / auch jhr viel ins Wasser geworffen vnd erseuffet. So gar war keine Gnade vnd Barmhertzigkeit bey diesem Papistischen Kriegsobersten. Crus. fol. 751.

Heimlichen Calvinisten wird gewehret im Churfürstenthumb Sachsen.

Anno 1574. den 27. des Mertzens/ fieng der löbliche Churfürste Hertzog Augustus an/ den heimlichen Calvinisten vnd Sacramentschwermern/ so sich in Churfürstenthumb eingeschlichen hätten/ Widerstand zuthun / vnnd jhrem verführischen Schwarme vnnd Verkleinerung Christi Warheit vnnd Allmacht zu stewren. Davon diese Verß zeugniß geben / so Jahr vnd Tag begreiffet:

Ensiser Ipse saCræ Cœnæ proba fLata CoherCet
ALtera LVX MartII & ter prope nona fVIt.

Das ist:

Im tausent/ fünff hunderten Jahr/
Im vier vnnd siebentzigsten das ist war/
Des Mertzens am neun vnnd zwantzigsten Tag/
Der Schwermer Rotte nieder lag/
So man die Calvinisten nent.
Vnd alle Land beschmitzn behend.
Durch Christliche Fürsichtigkeit/
Hertzog AVGVST, Churfürst in Sachsn/
Ach GOTT laß dein Wort bey vns wachsn/
Den Ketzern vnd Verführern wehr/
Wegen deins Heilign Namens Ehr.

Wasser schade zu Halle.

Anno 1570. geschach zu Hall in Schwaben ein grosser Schade / von Ergiessung des Wassers / an Gebäwen/ Menschen/ Viehe vnnd Gütern: Davon sie selber zu stetem Gedechtnis diese Reime am vnter Werder Thore in einen Stein hawen lassen:

Als M.D.LXX. die Jahrzal war/
Den ersten Decembris das ist war/
Bracht Hall der Koch in grosser gfahr/
Gleich in der Nacht für dem Advent/
Wie man das Fest von Alters nent/
Der Rottsieg brach vnd floß davon/
Den vnter Werd hic Grund kein Mann/
Ein stück am Bürgersteg zerbrach/
Die Henckersbrück ließ auch ein krach
Die Eichthors Mawr der Sulfferß Sieg/
Brachen / vnnd flos viel Holtzs hinweg.

Vnten am Stein stehen diese Wort:

Wann GOtt die Menschen wil auffweckn/
Kan ers mit Fewr vnd Wasser schreckn.

Disputation eines Jüden mit dem Patriarchen Joachim.

Anno 1581. hat noch gelebet der berühmte Patriarch zu Cario Joachim genant / ein ansehnlicher vnnd berühmbter Mann/ seines Alters 113. Jahr/ der zuvor

der

der Christen Glauben/wieder der Jüden lesterung mit einem trefflichen Wunderwerck bewehret hatte für dem Soldan: Dann als ein Jüdischer Rabbi für dem Soldan viel zanckens vnnd disputirens trieb/ mit diesem Ehrwirdigen Patriarchen wider den Christlichen Glauben/vnd jhme der Patriarch Joachim starcken Widerspruch thät/ da sagte der Jüde für allem Volcke: Wolan ist dein Glaube recht/vnnd Jesus von Nazareth der versprochene Messias der hat kommen sollen so trinck das Gifft/ das ich dir eingeben wil: Ist nun Jesus der rechte Messias vnd warer Gott/wie du sagest/ so wird er dir helffen daß es dir nichtes schade: Da nun der Patriarch drein willigte/ gab er jhm ein Becher voll des allersterckesten Giffes/das tranck der Patriarch/nach gethanem Gebete zu Christo/ daß er seine Majestät vnnd Namens Ehre retten wolte/ gar auß/ vnnd widerfuhr jhm kein Leid/ ohn daß er ein wenig bleich ward: Darnach nam der Patriarch den Becher/goß jhn voll reines Wassers/ gab es dem Jüden/vnnd sprach: Jch habe dein Gifft im Namen Jesu getrücken/ nim du diß wasser/vnd trincke es im Namen dines Messix/den du noch künfftig zu sein vermeinest/ wird es dir niche schaden/ so sey dein Glaube recht. Da nnn der Jüde gar frech dz Wasser in sich schüttete/sihe/ da lieff jme der Bauch auff/vnd zerbrach von einander/daß er todt hernieder fiel/inn beysein mehr als tausent Personen/ vnnd des Soldans selber: Der hiedurch dem Patriarchen gar günstig/ vnd der Christen Freund war/ die Jüden aber hassete/vnd sie straffete/daß sie auff jhre Vnkost/durch kunstreiche Justrument das Wasser auß dem Nilo führen musten inn das Schloß Alkayr. Chronica Johan Löwenklaws. fol. 376.

Probe durch Gifft.

Wasser tödtet den Jüden.

Gottes straffe.

Da sihestu lieber Christenmensch/das vnser Heyland die Kunst noch kan/wann es die noth/vnd seines Namens Ehre erfordert/ das/ die in seinem Namen Gifft trincken/ es jhnen vnschedlich sein müsse. Wie er Marci am 16. saget: Die Zeichen so da folgen werden/ denen die dagleuben/sind diese: Jn meinen Namen werden sie Teuffel außtreiben/ mit newen Zungen reden/ Schlangen vertreiben/ vnd so sie was tödtliches trincken/ so wird es jhnen nicht schaden.

Nutz dieser Historj.

Marci 16.

Anno 1581. den 21. Julij hat d' Hertzog von Alanzon einen gefangē genommen/so Nicolaus Salcedo hieß/ welcher willens gewesen war/den Alantzon zu ermorden: Den hat er gen Pariß geschickt/da er mit vier Pferden von einander gerissen ist worden.

Meuchelmörder gestrafft.

Anno 1582. ward der Printz von Vranien durch den Kopff geschossen/ durch einen bestalte Meuchelmörder zu Antorff/ genant Iaurregni. Aber der Printz bleib bey dem Leben durch Gottes hülffe vnnd beystandt Cölnische Chronica.

Printz von Vranien erschossen.

Hier muß ich noch erzehlen/ dz Gedächtniß wirdige Straffexempel/ so der gerechte Gott hat sehen vnnd ergehen lassen an D. Iohanne Stosselio, der erst ein Lutherischer Theologus war/ vnnd wieder die Calvinisten ernstlich schreib: Laß vnd disputirte: Endlich aber durch verfürung ansehnlicher Leute/ vnd zuschickung grosser Geschencke/ sich bewegen ließ/ den Calvinisten nicht alleine zu zufallen/ sondern sich auch vnterstand die fürnembste Herrschafft dieser Lande zuverführen/ vnd in Kirchen vnd Schulen mit grosser List den Sacramentirischen Jrrthumb einzuschieben/ vnnd D. Luthers Schrifften zu verfelschen.

Doctoris Iohan. Stössels Abfall vnd straffe.

Da der von dem berühmten Churfürsten Augusto in verhafftung genommen ward/ Anno 1576. nach dem er seine Falschheit vnd heimliche böse Practicken gnugsam erfaren/ ist dieser ermelter Doctor in eine schwermut/ vnd hefftige Anfechtung gerathen/ Also/ das er sechs Wochen für seinem abschiede auß dieser Welt/ diese Wort außgeredet hat/ in beysein des Ehrwirdigen Herrens M: O: N: Pfarrherrn zu Senfftenberg: Ego sum mancipium Diaboli vas, iræ, filius gehennæ, & æternæ dammationis, &c. Jch bin des Teuffels eygen mit Leibe vnnd Seele/ ein Gefässe des Zorns/ ein Kind des Hellischen Fewers/ vnnd der ewigen Verdamniß/ Dann ich habe das Wort Gottes williglich vnnd wissentlich verfelschet/ GOtt gelestert/ vnd die allerheiligste Geheimniß vnnd Secrament Christi geschmehet: Jch habe mich durch böse Gesellschafft verführen lassen zur Rotte-

Verhafftung.

Anfechtung.

Verzweiffelung.

on freylassen/ vnd gnugsame versichterung drüber geben muste. 762.

Geusen erlangen gute Beute.

Anno 1572. Als der Hertzog von Medinacoeli auß Spannien ins Niederland gesand ward / des Duca de Alba Successor zu werden/ ward er am Fleissinger Anfurt von den Geusen geschlagen/ vnnd der Indianeschen köstlichen Schätze beraubet/ so er mit brachte/ in die acht mahl hundert tausent Kronen werd. Crusius fol. 748.

8. Tonnen Goldes.

Newe Bischoff vnnd Inquisitores im Niederlande. Provoß gehengt.

Anno 1568. führet der Duc de Alba newe Bischoff ein im Niederlande/ sampt der Spanischen Inquisition, daraus alles Vnglück entstund/ vnd alle Nahrung dem Lande entzogen ward.

Weil auch des Provosen Spell genand/ Schelmstücke offenbar wurden/ lies jhn der von Alba hencken.

72. Dörffer von Wasser verderbt.

Inn diesem Jahr wurden im Niederlande 72. Dörffer durch Wasserfluten verderbet.

Printz von Conde erschossen.

Anno 1569. ward der Printz von Conde von den Guischen gefangen/ vnd schelmisch von hinderwartz durch den Kopff geschossen/ da man jhme doch Sicherung des Lebens verheischen hatte.

Fewrsschade zu Venedien.

Die Venedier litten grossen Schaden Fewers halben / sonderlich in jrem Zeug oder Rüsthause.

Ladron wird gefangen

Anno 1570. fiengen neun Fehnlein Knechte jhren Obersten Ladron/ der Bezahlung halber/ wie er die gen Antorff brachte/ sie da zu zahlen/ lies er die Anfenger der Meuterey vnnd seiner Gefengniß hengen.

Franciscus Sonius Bischoff

Den 1. Maij ward zu Antorff der erste Bischoff Franciscus Sonius.

Cypern gewonnen.

Der Türck nam die Königliche Insel Cypern ein.

Illyrici Todt/ Arbeit vnd Irrthumb.

M. Matthias Flacius Illyricus starb diß Jahr zu Franckfurt/ seines Alters im 55. Jahr/ ein hochgelerter Mann/ der zur zeit des interims viel Gutes gethan vnd geschriben zur erhalttung der reinen Lehre/ aber zu letzt erregte Er grosse zerspaltung der Kirchen/ mit herfürbringung der newen Lehre/ als solte die Erbsünde die verderbte Substanz des Menschen selber sein/ das wider GOTtes Wort vnd den Catechischum leuffet

Lövenstein erobert.

Anno 1371. hat Herman Reuter das Schloß Lobenstein erobert/ aber die Hispannier nahmen es balde widerumb ein/ erhingen seine Knechte/ schlugen jhm den Kopff abe/ vnd satzten den zu Hertzogenbusch auff einen Galgen/ seiner Freundschafft zu spotte vnd schande: Die Königin inn Engelland bekam das Geld zur Außbeute/ so der Spanier ins Niderland sandte sein Kriegsvolck zu bezahlen: Eine grosse Summ des Printzen von Oramen Admiral Worst genant/ verbrante nam das Castell Ramecken ein.

Engelland bekömbt Beute. Schiff verbrandt.

Anno 1572. nam der Graff von der Marck den Briel inn Holland ein mit wenig Volck. Darüber ergaben sich auch die Enckhausen vnd Fleissingen in Seeland an den Printzen von Vranien vnnd jageten die Wahlen auß.

Briel gewonnen.

Den 24 Maij nam Graff Ludewig von Nassaw Bergen inn Hennegaw mit list ein: Aber der Duc de Alba belagerte es/ vnnd eroberte es mit Gewalt wider sampt Valencin. Der Printz von Vranien eroberte vnnd nam Rubtmont/ Loven vnnd Nivelle ein/ brachte auch Mecheln vnter seine Gewalt.

Bergen erobert.

Ruremont vnd Löven gewonnen.

Anno 1573. belagerte der Duc de Alba Herlem inn Holland so lange/ daß sie weder Proviant noch Munition mehr hatten/ musten Pferde/ Hunde/ Katzen vnnd Ratzen vnnd Kräuter essen/ drumb ergaben sie sich an den König inn Hispanien den 13. Julij/ vnnd ward grewlich darinne getyrannisiret.

Harlem belagert.

Hertzog Johan Wilhelms Histori.

IM Jahr 1573. den 2. Martij vmb 2. Vhr / stirbt zu Weymar der Gott vnnd friedliebende Herr/ Hertzog Johan Wilhelm zu Weymar seines Alters im 42. Jahre : Welches frommen Fürsten Histori ich kürtzlich durchlauffen wil.

Johan Wilhelm stirbt.

Anno 1580. halweg 4. ist er zur Welt geborn/ eben damahls/ da die Augspurgische Confession gestelt vnd vbergeben ist/ drumb er auch sein lebenlang steiff dabey vberharret ist.

Seine Geburt.

Anno 1558. zog er zum ersten mahl in Franckreich mit 1000. Reisigen/ von Weymar auß den 10. des Brachmonats:

1. Zug in Franckreich.

Königs

Kömpt 1560. gesund widerumb heim den 9. Octobris.

Anno 1560. den 15. des Brachmonats lieget er Ehlich bey zu Heidelberg mit Fräwlein Dorotheen Susannen / Churfürst Friederichs in der Pfaltze Tochter. *Beylager.*

Anno 1568. cassirt er durch ein offenes Außschreiben die falsche jrrige Declaration Victorini von freyen Willen: Vnnd restituirt widerumb die Prediger/ so Año 63. waren vertrieben worden / darumb/ daß sie der Declaration nicht hatten vnterschreiben wollen. *Cassirt die Declaration Victorini. Restituirt Prediger.*

Anno 1568. lies er neben Churfürsten Augusto anfahen das Colloquium zu Aldenburg in Meissen / von wegen etlicher streitiger Religions Artickel / die in eim grossen Buche gedruckt außgegangen sind. *Colloquium zu Aldenburg.*

Anno 1566. den 5. Aprilis kömpt er gen Coburg/ vnd fehet da seine Fürstliche Regierung an. *Nimbt Coburg ein.*

Anno 1568. den 19. Januarij zeuhet er von Weymar auß zum andern mahl in Franckreich mit 2000. Pferden / vnnd 100. Heerwagen: Kömpt frisch vnnd gesund widerumb heim den 16. Februarij. Anno 1569. *Ander Zug in Franckr.*

Im Jahr 1569 den 24. Januarij lest er verbessern die Privilegia zu Jena.

Den 18. Februarij thut er selbst eine Fürstliche Oration zu Jena / da die Privilegia verlesen wurden. *Privilegia zu Jena verbessert.*

Anno 1570. hielt er einen grossen Landtag zu Weymar drey Wochen lang / dabey auch Churfürst Augusti Räthe warē/ vnd wurden alle Tag zu Weymar am Hofe gespeiset 200. Tische. *Landtag zu Weymar.*

Diß Jahr gieng aus seiner Fürstl. Gn. Befehl an die Visitation vnnd ward den Kirchen das Corpus Doctrinæ zugestalt. *Lest visitirē*

Den 4. Septembris zog er auff den Reichstag nach Speyer: kam widerumb heim den 10. Jannarij/ im Jahr 1571. *Zeuhet gen Speyer.*

Anno 1570. den 9. Decembris / da er bey seinem Schwäher in der Pfaltz war/ vnnd nach Fürstlichem gebrauch mit seinem Gemahl auff den Schlitten fuhr/ that er so einschrecklichen Fall im vmbstürtzen des Schlittens/ das/ wo jhn Gott nicht behütet / er des Todes hette sein müssen: Aber durch Gottes vnd der heiligen Engel Beystandt gieng es ohn allen Schaden abe/ daß er selber vnd alle andere sich nicht gnug drüber verwundern konten. *Thut ein schrecklichē Fall.*

Anno 1573 den 5. Martij wird dieser fromme Fürst zu Weimar ehrlich begraben/ 9. Jahr nach seinem Herrn Vater/ da er den 2 Martij selig in CHristo gestorben war: Da er zuvor im 69. Jahr den 7. Martij das Consistorium zu Jena weißlich angeordnet hatte. *Wird begraben. Ordnet das Cōsistorium zu Jena.*

Im 1573. Jahre hat der Türcke die starcke Festung vnd Königreich Thunes erobert/ vnd den Gubernator Gabriel Serbellion mit sich gefangen nach Constantinopel geführet. *Thunes vom Türcken erobert*

Diß Jahr den 24. Aprilis geschach die Schlacht auff der Möcker Heyde / zwischen den Spanmischen vnd den Heusen/ vnd blieb auff beyden seiten viel Volckes: Der Heusen Oberste Hertzog Christoff Pfaltzgraff beym Rhein / Graff Ludwig vnd Heinrich von Nassaw wurden verlorren/ daß man sie weder vnter den Todten noch Lebendigen finden konte. *Schlacht auff der Möcker Heyde. Oberste verlohren.*

Anno 1575. den 12. Julij nam der Printz von Vranien in dem Briel die Tochter Charlotte des Hertzegen von Mompensier Cöllnische Chronica. Calendarium Saxonicum. *Printz von Vranien nimbt die Tochter Charlotte.*

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit / Todte vnd Begräbniß.

Wje man im Sprichworte saget: Vbi mel, ibi fel, Wo süsses Honigs ist / findet sich auch bittere Gall: Vnd Publij Wort lauten: Nulla tam bona est fortuna de qua nil possis queri: So groß vnd gut ist in der Welt kein Glück/ dabey nicht Vnglück / Leid vnnd Weheklage zu finden. Also ist es mit diesem glückhafftigen berühmbten Keyser auch gegangen / Daß er in seiner hohen Ehr / gehabt seine sondere beschwer. Dann er wol zwantzig Jar an einander/ seine Kranckheit vnd Schmertzen gehabt/ am Hertze klopffen / zittern vnnd Ohnmacht/ vnd sonsten schier so viel Wehtage an den Leibsgliedern gefühlet / als viel Tage er im Keyserthumb gelebet. *Keine Ehre ohne beschwere. Kein Stande ohne Creutz. Maximiliani Kranckē Hertzklopffen oder Zittern.*

Vnter dem Reichstage zu Regenspurg/ der *Reichstag.*

zu Regenspurg. der Anno 1575. angieng/vnd wehrete biß 1576. darinne Rudolphus/auff des Herrn Vater bitte zum Römischen Könige/vnd zum Nachfolger im Reiche ist erwehlet/vnnd den 27. Octobris bestetigt worden/mit einhelliger Verwilligung aller Chur vnd Fürsten.

Rudolphi Wahl.

Niederlage. Da greiff jhn seine Kranckheit so hart an/daß er gar ernieder liegen muste/vnnd Anno 1576. zu Außgange des Reichstages/daran seliglich starb / den 20. Octobris/am Tage Maximiliani / seines Alters im funfftzigsten/seines Keyserthumbs im zwölfften Jahre/vnd im dritten Monat. Da er zuvor dem Bischoff zur Newstadt in Osterreich/seine Beicht gethan/die Absolution sampt dem Nachtmahl/mit grosser Andacht empfangen/vnd sich deutlich erkleret hatte: Er wolte im Glauben vnd Vertrawen auff Christum frölich vnd willich sterben.

Todt am Maximiliani. Alter. Regierung. Bereitung dazu. Bekentnis.

Viel Wassers bey im gefunden. Da man jhn auffschneit/hat man in cavitate pectoris mehr als zwey Maß Wassers gefunden/vnnd darauß die Vrsach seiner Kranckheit erachten können: Sein Leib ward mit grossen trawren gen Prage geführet/vnnd in das Kloster S. Johannis Kirchen gesetzet / biß man jhn mit gebührlichen Gepränge begraben konte. Dresserus fol. 519. Chronicon Saxonicum 763 Chronica Adolarij Rothen.

Führung gen Prage. Beysetzung.

Keys. Ferdinand verkündiget dẽ Tag seines Todes. Er sol den Tag seines Todes gewust/vnd etliche Tage zuvor/zu seinem Beichtvater gesaget haben: Auff künfftigen S. Jacobstag gebet acht drauff / daranne werde Ich mein Leben schliessen / vnnd ist auch also geschehen/daß er auff dẽ Tag selig im HErrn entschlaffen ist Cöllnische Zeit Chronica C. 3.

B: Mentij Verß von Käy. Max. Tode: Ruhme vnd Wunsche.

Auscipe ME, Sceptro Rudolpho potiris Avito.
Invidia fati jam leviore Cado.
Summa boni Laus est in principe, linque: resenti.

Das ist auff deutsch:

O Rudolff mein aller liebster Sohn/
Von mir bekomst du die Keysers Kron/
Ich scheid willig vnd gern davon:
Das ist mein Ruhm/das dem Reiche ich/
Verlaß ein Regenten Tüchtiglich/
Der gegen alln Recht wird verhalten sich/
Dem auch von Hertzen Glück wünsch ich.

Das VIII. Cap.

Von Zeichen vnnd wunderbaren Geschichten vnter jhme/

Vnd auch vnter jetzigem Keyser Rudolpho dem Andern.

Mann ohne Arme. Vnter Keyser Ferdinando vnnd auch Maximiliano/sind zwo wunderbare Personen gesehen worden: Erst eine Mannsperson/so gar keine Arme vnnd Hände gehabt/vnnd mit den Füssen hat thun können / was sonst einander mit beyden Händen vnnd Armen kaum verrichten kont. Nemlich Beil vnd Barten weit weg zu stecken werffen: spiesse in Bret zu stecken schiessen/Holtz zerhawen/Büchsen abzuschiessen/mit Würffeln spielen/Nateln fedemen/mit Geisselen klaffen/einschencken / außtrincken. Was er auch vnter das Kien fassete/konte er starck vnd weit von sich werffen.

Arbeit mit den Füssen. Werffen. NB.

Jungfraw ohne Arme. Anno 1557. ward zu Franckfurt inn der Fasten Messe eine Jungfraw gesehen/ohne Hände vnd Armen/sonst wolgestaltes Angesichtes vnd Leibes/die konte mit den Füssen die Bletter zum Lesen vnnd wenden/wol schreiben/ künstlich Nehen/Spinnen/Haspeln/Geltzehlen vnd sich strelen. Johan Herolt fol. 478. 479.

Kan neben schreibẽ/x. NB.

Würtzburg vberfallen. Anno 1563. im Michaels Marckte vberfiel Wilhelm von Grumpach mit seinen Helffern/die Stadt Würtzburg bey der Nacht/vnd holete eine stadtliche Beute auß der Thumherrn Häuser. Chron. Saxon. 730.

Harter Winter. Anno 1564 war so ein harter Winter/ vnnd stetswehrender Frost/das die Schiffreiche Wasser alle zufroren / daß man bey zweyen Monaten auff der Donaw/Rhein/Mayen vñ Necker/mit Lastwagen fahren konte: Vmb Liechtmeß fiel ein grosser Schnee/der zergieng durch Regen/vnnd machte ein solch Gewesser daß es an Brücken/Mülen vnd ander gelegenen Gebäwen grossen Schaden that. Chron. Francken. fol. 195.

Hart Erß. Wassers Schade.

Den 18. Februarij sahe der gantze Himel durch die Nacht als wann er leichter lohe brente. So giengen auß schwartzen dicken Wolcken fewrige Stricke wie lange Landsknechts Spiesse / die mengeten sich so wünderlich durch einander/

als

Streit. als wann ein grosser Hauffe sich schlüge: Vnd wurden Blutige striemen gesehen/ Blut. als flösse dz Blut von den Verwundeten: Diese bewegliche Spiesse wurden getrie- Ofen. ben zu einer andern Wolcken/ die wie ein brennender Fewrofen war/ dar ein wurden sie verstürtzet/ vnd gieng davon ein Dampff. grosser Dampff vnd Rauch auff eine gute weile. Chron. Spang. 483. 484.

Folge. Hierauff folgeten grosse Kriege/ in Franckreich/ Niederland/ Polen vnnd Muscow/ die viel Leute wegfrassen/ Gut vnd Blut/ sampt Landen vñ Leuten verderbeten/ vnd allenthalben Jammer/ Hertzeleid vnd Weheklagen erregeten.

Pestilentz 5000. zu Magdeburg gestorben. Anno 1565. erhub sich vmb Bartholomæi eine Pestilentz/ die durchstrebete Sachsenland/ vnd werete vber zwey Jar. Zu Magdeburg starben daran allein in der alten Stad 5000. Menschen. Damals Gottesacker erweitert. muste mā S. Stephanus Kirche auff S. Johañis Kirchehofe einbrechen/ welches die Eiteste Kirche in Magdeburg war/ vnd den raum zu der Begräbnis nemen. Chron. Pom.

Diß Jahr zog der Türck für die Insel Maltha mit einer grosser macht/ vnnd Maltha belagert. wolte die Rodiser Herrn darauß vertreiben/ Sturm zu Elmo. stürmete mit vielem anhalten S. Elmo/ aber es geschach so Manliche Gegenwehr. Gegenwehr/ da er vngeschafft abeziehen muste/ vnd blieben 13000. Christen/ 15000. 150 erschlagen S. Michael. 150. Ritter/ darnach machte er sich an die Festung S. Michael genant/ schoß darein 78000. grosser Kugeln/ vnd muste den- NB. noch abeziehen/ weil er an beyden orten 78000 Kugeln. 20000. Mann verlorn hatte: Vnd König 20000. verlorn. Philippus in Hispanien/ zu Rosse vnnd Fusse mit vielem frischem Volcke denen Abzug. Entsetzung. zu Maltha zu hülffe kam. Chron. Philippi 188. Pantaleon 446. Cöllnische Zeit-Chronica.

Johan Löwenklaw in seiner Türckischen Chronica im andern Theile f. 64 setzet/ Es sey zu S. Elmo/ da die Mawren an einem orte gar zu Bodem geschossen/ endlich dem Türcken vberlassen/ der es mit seim grossen indringenden hauffen eingenommen/ nach dem es die Ritter 45. Tage wider seine grosse Gewalt/ vnd stetigs stürmen erhalten hatten: Aber S. Michael habe er schendlich abziehen müssen/ vnd für beyden orten verlorē 23000. Mañ/ da auff der Malthawer eiten/ nur 3000. Kriegsleute 240. Ritter vnd 170. gemeines Volckes vnd loses Gesindleins geblieben sey.

Schiff Krieg. Anno 1566. als die Dennemerckische vnd Lübische Schiff/ im Julio/ auff der Schweden Armada stiessen/ ein hartes vnnd blutiges treffen mit einander thaten/ vnd die Schweden in die flucht schlugen/ da warff jedes Theil seine erschlagene vber Bort ins Wasser: Aber der Dä- Begräbnis vbel bekommen. nen Admiral wolte einen erschlagenen Edelman/ Hans Lorentz Sohn genant/ in Gottland führen/ vnd allda prechtig begraben lassen: Das widerrieten alle Schiffleute/ aber er verharrete auff seine meinung/ vnd trieb sie mit gewalt an fort zu fahren.

Aber der Frevel gerieth sehr vbel: Dann wie sie nähe bey Gottland waren/ Vnglück. NB. erhub sich ein solcher sturm/ daß er dem Könige in Dennemarck zehen der besten Schiff/ denen von Lübeck vier der grossen 14. Schiff gehen vnter. 6400. ersoffen. Schiff versenckete/ mit allem so an Leuten/ Gute vnd Geschütze drauff war/ das auff diesen vierzehen Schiffen ersoffen vnd verdorben 6400. Personen: So viel bekam diesem Admiral das Geprenge Fewrige straffe. vber dem Begräbnis/ vnd so viel lebendiger Menschen verderbete vnd tödtete dieser todte Edelman/ Drümb es wol vnter die wunderbare dinge zu setzen ist Chr. Saxon. 734.

Hie mus ich auch hinbey setzen/ dz wunderwerck Gottes/ das er in diesem grossen Jhrer vier wunderlich erhalten. Schiffbruche vnd Vntergange so vieler Mannlichen Leute/ jhrer vier gantz wunderlich erhalten/ dem Tode vñ Meer aus dem Rachen gerissen/ vnnd lebendig zu Lande geholffen.

Zum ersten einen reichen vnd fürnemen Bürger zu Lübeck Claus Rampffenbecker genant. Claus Rampffbecher.

Zum andern Ernsten von Rechenberg/ Ernst von Rechenberg 2 Trabanten. einen gewesenen Fehnrich auffm Schiffe: Vnd zwey Trabanten so auff den Obersten gewartet hatten.

Diese lebendige haben von der betrübten Begräbnis dieses Edelmans sagen/ vnd von dem erbärmlichen vntergang der andern zeugen können.

Wie der Admiral so vieler ehrlicher Leute mutwillig verursachten Todt/ v-

Admirals schwere Rechnung

ber alle geschehene trewhertzige warnung/ für Gott verantworten wil / wird er an jenem grossen Gerichtstage sehen.

Warnung an die Obersten.

NB.

Welches billich allen Obersten eine Warnung sein solte/ da es so viel Köpffe kostet / jhrem Kopffe nich alleine halsstarrig folgen: Sondern anderer Bedencken auch zu hören vnd betrachten/ damit grosser schade verhütet werde.

Begräbnis der ersoffenen

Die ertrunckene / da sie das Meer zu Land getrieben / sind zu Wißbey auff Gottland begraben worden. Geschehen am Tage Pantaleonis auff einen Sontag.

Grewlicher Donner.

Drommeten schall.

Anno 1573. den 4. Aug. war ein grewlich Donnerwetter / vnd hörte man in der Lufft des Abens nach sechs schlägen zweymahl Drommeten blasen / drümb jederman meinet / der Tag des HErrn würde angehen. Im letzten Vierteil dieses Monats war grosse Hitze/ darauff aber schreckliche Vngewitter folgeten/ die in Sachsen vnd Schwaben viel schadens thaten.

Schade

Weheklage in Wolcken.

Den 2. Octobris geschahe ein vnerhörter grosser Donnerschlag/ der lange in der Lufft brausete. Dar auff hörte man ein gedöne/ alß were ein groß geheule vnd Weheklagen in den Wolcken vnd fiel das Fewr heufftig auß den Wolcken/ verlösch aber ehe es auff die Erde kam: Man sahe auch zwey blutrote Menner am Himmel.

Fewr fele herab

Zwey rote Männer.

Fewrzeichen

Anno 1568. sahe man im Land zu Francken den Himmel so Fewrot glimmern/ dz man nicht anders gemeint/ dann Bamberg brante liechter loh.

Zwey Heer am Himmel.

Da sahe man auch zwey Wolcken gegen einander ziehen wie zwey grosse Heer voller Kriegs Volcks / mit glentzenden Spiessen vnd Schwerdtern/ die durcheinander giengen wie in einer schlacht. Diese Wolcken zogen fort nach Staffelstein vnd Liechtenfels / da stunden sie aber lange/ vnnd hörte man ein gar schreckliches geprassel vnd geschrey der Reisigen vnnd Fußvolckes/ vnd sahe zwey Fehnlein hernieder fallen/ auß jeder Wolcke eins/ die aber auch verschwunden / ehe sie auff die Erden kamen. Also zog es fort auff Blassenburg Chron. Pom. fol. 738. 739.

Geprassel.

Folge.

Bedeutung

DJs war ein Vorbilde der Kriege vnd Vnruhe/ Jamer vnd Noth/ so folgen würde allenthalben. Dann in Franckreich gieng der Krieg zwischen den Catholischen vnd Hugenotten wider mit macht an/ kostete viel guts vnd Bluts.

In Franckreich.

Die Polen vnd Muscowiter fielen in einander im Augusto / vnd blieben auff einmal 10000. Muscowiter.

Polen Muscowiter 10000 erschlagen

Im Niederlande ward ein grewlich morden vnd Blutvergiessen / da auch so grosse Herren jre Häupter lassen musten/ als der von Horn vnd Egmont. Die von Battendorff / der Monsignor de Villers, ein Burgundischer Häuptman/ diese der Duca de Alba alle kopffen ließ zu Brüssel: des von Egmonds Cantzler ließ er mit 4. Pferden in 4. stücke zureissen. In summa das gantze Niederland ward verunruhiget / mit morden / rauben/ brennen/ verderbt vnd verwüstet.

Im Niderlan.

NB.

Cantzler zerrissen.

Schweden vnd Dennemarck kriegten hefftig / vnd verderbten einander so viel sie konten.

Schweden Dennemarck

In Spanien wüteten die Inquisitores hefftig wider die Christen.

Spanien

Gotha ward belagert/ gewonnen vnd zerrissen/ das also dis Zeichen nicht vergeblich erschienen ist.

Gotha.

Anno 1566. ist zu Alkayr in der hohen Schula Zama Lazar genant / ein Fewr auffkommen / im Januario / da durch mehr dann 9000. grosser geschriebener Bücher verbrandt sind, die so schön geschrieben/ vnd mit Golde so gezieret gewesen sind/ das etliche stück in die 300. etliche 400. Ducaten werd geschetzet worden sind. Türcken Chronic. Löwenklaws fol. 375.

9000. Bücher verbrennen zu Alkayr.

Anno 1567. als D. Iustus Ionas der jünger/ nach Schweden fliehen wolte/ ward er von den Denischen auff dem Meer gefangen/ da er schon alle Briefe so er bey sich führete / ins Meer gesencket hatte: Den brachte man gen Koppenhagen/ vnd schlug jm alda am tage Petri vnd Pauli den Kopff abe. Für seinem Tode that er diese Verß gemacht/ vnd sie jm als ein Epitaphium gestelt:

D. Iustus Ionas fleubet. Wird gefangen

Geköpffet.

Quid juvat innumeros scire atq; revolvere casus,

Cum facienda fugis, cum fugienda facis.

Seine Verß Epitaphium D. Iusti Ioni.

Das

Das ist:

Was hilffts das einer wird gelehrt/
All Retshändel vnd Fäll erfehrt.
Wil dem guten nicht kommen nach/
Lest sich brauchen zu böser Sach/
Vnd bringt sich selbst in vngemach.

Chron. Pom. 738.

Vater vbel gehalten. Man schreibet von diesem Doctor, das er seinen alten / vnnd aller Ehrewirdigen Vater D. Iustum Ionam, D. Luthers seliger Beyständer/ gar vbel gehalten habe in seinem hohen alter / vnnd also auch damit diese straffe wol verdiente.

Tyranney im Niderlande. Graff von Egmont/ Graff von Hornens häupter. Anno 1568. hat der Duc de Alba grewlich Tyrannisiret in Niederlanden: Den Graffen von Egmont/ vnd den Graffen von Horn lies er den 5. Junij zu Brüssel auff dem Marckte entheupten/ vnd jhre Häupter auff eysern Stangen zwey stunden stehen.

Zwey Graffen von Battendorff geköpffet. Noch zwey Secretarij zurissen. Vier verbrant. Darnach ließ er auch zwene Graffen von Battendorff köpffen. Item / den Monsignor de Villers, sampt einem Burgundischen Häuptman: Des von Egemont Secretarien lies er mit vier Pferden zerreissen / vnnd sonsten vier Lebendig verbrennen / dadurch ein groß schrecken in die Niederländer gejaget ward/ dz

Viel lauffe weg. jhr viel aus dem Lande flohen: Zu Antorff haben sich 40. statliche Männer hinweg gemacht / eins theils in Engelland/ eins theils in Franckreich. Chron. Sax. 739.

NB. Schwedischen Cantzlers grewlicher Todt. Ohren abgeschnitten Geredert. George Perser König Erichs in Schweden Cantzler / ist dis Jahr schmehlich gerichtet worden/ darümb daß er den König verführet/ vnnd auch vnter seim Namen viel böses geübet: Erst schneit man jhn beyde Ohren ab / darnach sties man jhm Arm vnnd Beine mit dem Rade entzwey/

Gehengt. hierauff hieng man jhn zwey stunden zu Norderholm auff dem Branckberge/ also daß er den Strick vnter den Armen vnnd nicht am Halse hatte. In der dritten stun-

Geköpffet. Gevirtelt. de ward er abgenommen vnnd geköpffet/ darnach in vier theil geschnitten/ vnnd an vier Ortern auff Räder gesteckt. Chronicon Pomarij fol. 747. Liefflândische Chronica. Balthasar Ressewen. Reval. fol. III.

NB. Wie er in dieser Marter gewest/ sol er jederman mit ernste vermahnet haben/ es wolle ja niemands auff Herren Gunst

Seine warnung ans Volck. zu sehr pochen/ Herren Gnade nicht mißbrauchen: Dann die zwey stücke brechten jhn in diese schande vnnd schaden Balthasar Russewen.

Drey Sonnen Dis Jahr hat man den 22. Decembris den gantzen Tag drey Sonnen gesehen/ mit vielen spitzigen Stralen vnter sich vnnd vber sich. Die folgende Nacht

Drey Monden. erschienen drey Monden mit gleichen stralen.

Den 25. Decembris war ein schrecklich Fewerzeichen.

Arsinal zu Venedig beschediget Anno 1569. fiel Fewr vom Himmel zu Venedig in gen Arsinal/ zündete das Pulver vnnd Schweffel an/ zersprengete drey Thürme/ vnnd die Mawer am Arsinal sechtzig Klaffter lang / vnnd zerreiß viel Häuser/ Klöster vnnd Kirchen/ vnnd erschlug viel Volckes. Chronicon Saxon. 741.

Korn geregnet. Erbsen. Anno 1570. den 18. Junij hat es in der Schlesi zum Goldberge vnnd Lemburg Korn/ Weitzen vnnd Erbsen geregnet/ so von Leuten gesamlet/ vnnd gut Brod daraus gebacken worden.

Schleyer geregnet. Item/ den 26. Junij hat es zu Weissensee gegen Abend einen starcken Regen gethan: Folgendes Tages hat man an den Bäwmen ein gespünst gefunden / wie die Klaretschleyer mit jren Seumlein zu sein pflegen: Etliche stück waren 3. 4. 6 vnd 8. Eleng lang / man konte sie vnzerrissen zusammen wickeln/ vnnd wider von einander thun.

Parchent vnd Filtz geregnet. An der Polnischen Grentze / hat sich vmb diese zeit nach ein Regen vnd dickem Nebel/ eine weisse Materi/ auff der Erden außgebreitet / durch zwo Feldmarcken/ eine halbe Meile lang vnd breit/ die gesehen hat wie ein dünner Futterparchen/ oder wie Filtz von Bawmwollen geschlagen. Dis hat das Landvolck mit Karren Wagen vnd Bürden weggeführt vnd getragen/ vnd es stückweise an frembde örter verschickt als ein Wunder. Chronic. Saxonicum 744. Chronic. Spangenb. 487.

Ritterliche Weiberthat. Als ein Wunder muß ich hie auch anziehen/ die Ritterliche Weiberthat in der Insel Curzola/ so ewigs gedechtniswirdig ist.

Als Anno 1571. der Vlutz Ali vice Sultam in Aphryca, oder Berberia

vie-

Türcken fallen in die Insel Curzolam.

viel Insulen vberfiel vnd beraubete/vnnd vnter andern auch in die Insel Curzola genant fiel/ das Dorff Vlati beraubete vnd in Brand stackte: da entfiel den Männern der Häuptstadt der Insel/ auch Curzola genant/ das Hertze also/ daß sie alle aus der Stadt flohen an andere sichere örter/vnd liessen Weiber vnnd Kinder darinne.

Männer fliehen.

Weiber vertheidigen die Stadt Curzolam.

Da das der Vlutz Ali erfuhr/ vermeinte er Ritter zu werden / an diesen wehrlosen Leuten / vberfiel mit seinen Türcken die Stadt / vnnd vermeinte sie leichtlich zu erobern. Aber die Weiber drinne fasseten Mannes Hertzen/stelleten sich mit solchem Ernste zur wehre / da die wütende Türcken mit grossem Spotte vnd Schande abziehen musten/vnd die Stadt vnbeschedigt lassen/legten also mit dieser Ritterlichen Frewdigkeit einen ewigwerenden Ruhm ein/jhnen vnnd dem Weiblichen Geschlechte/vnd beschemeten hiemit jhre verzagete Männer vnd Memmen/so wol als die Türcken. Chron. Johan Löwenklawe. fol. 76.

Babst Pius der 5. stirbt.

Als Anno 1572. im Meyen Bapst Pius der fünffte gestorben war / machte ein namhafftiger Poet diese Verß davon:

Artliche Verß.

Papa pius quintus moritur: Res mira: tot inter
Pontifices tantum qninq; fuisse pios,

Das ist.

Pabst PIVS der fünfft gestornbn ist.
Mercke du dis wunder lieber Christ/
Das vnter so viel hundert Bäbstn/
Nun fünff/so from gewest/gefunden/
Wie du aus der fünfften zahl kanst sehn
So die andre all thut vber gehen.
Dann sind die gewest Pij allein
Müssen die andre böß gewesen sein/
Wie mehrertheils hendel zeugn fein/
Vnd ich weiter wol außstreichen wil/
Erhelt mir Gott meines lebens ziel/
Vnd davon ist schon verzeichnet viel.

Wenig fromme Bäbste.

Diß Jahr vmb Bartholomæi ward die Mord vnd Bluthochzeit gehalten/ da der Admiral erschossen/vnd zu Pariß bey 30000. Hugenotten erwürget/vnd sonst durch gantz Franckreich jhrer in die 100000. meuchlerischer weise vmbgebracht worden: Damit man ja spüren konte/der Mörderische Teuffel lebte noch/ der Hamam eine solche listige practick am zu vertilgen die Jüden eingab / Esther. cap. 3.

Bluthochzeit zu Pariß: 0000 zu Paris vmbbracht 100000. in gantz Franckreich.

Hamans griff.

Babst Gregorius der dreyzehende lobete diese grewliche Mordthat / durch ein offenes außschreiben / darinne er König Carols vnnd seiner Mutter Königin Catharinæ Meuchelmord vorzog/ dem herrlichen Siege/den Iohan de Austria vber die Türcken als Christenfeinde erhalten hatte. Cruf. part. 3. fol. 746.

Babst Gregor bestetiget diesen Mord.

Dazumahl erschien der Wunderstern der ein gantzes Jahr vnverrückt stund/ im Gestirn der Cassiopejæ, Erst war er vier Monat bleich: Darnach nam er tödtliche Fewrfarbe an sich. Sein Anfang war im November den 8. Tag/stund bis vmb Liechtmeß Anno 1574. da verschwand er.

Wunderstern.

Was nun darauff hin vnd wider Vnglückliches ergangen ist/ hat die zeit mehr dann gut ist gegeben / vnnd kan auß der Sternseher Schrifften hievon im Drucke noch verhanden/ was sich weiters zu versehen erkündiget werden.

Deutung.

Der trewe Prediger vnnd gekrönte Poet M. Iohan Pomarius zu Magdeburg seliger / hat ein artliches Carmen davon gemachet/zwey Bogen lang/ darauß ich diese Verß setzen wil:

Pomarii Verß davō.

Semper adhuc signasse novos nova sidera motus,
Et nova securo monstrasse pericula mundo,
Sic nunc magna manent quoq; nos incommoda, pœna
Venturæ, & toti finis prædicitur orbi.
Quod nisi nos vitam & mores ronovabimus, actum est.

Das ist:

Wie allweg auff newe Wunderstern/
New Bewegung vnd straff folget gern/
Thut die Jährliche Erfahrung bewern:
Das solln wir bey dem auch nemen ab/
Daß er vnglückliche Deutung hab/
Die der sichern Welt wird helffen ab:
Drümb verachts nicht bekehrt euch zu Gott/
Bitt Gnad durch Christi Verdienst vnd Tod
Oder kompt in ewig Angst vnd Noth.
Dann seiner lesset nicht spotten Gott:

Newer Stern Deutung.

Zu Constantinopel ist dis Jahr den 7.

Erdbeben 4000. erschlagen.

Maij ein grawsames Erdbeben gewesen/ mit einem wütenden Sturmwinde/ der den Tempel S. Margarethæ auß dem grunde herauß gerissen/ vnnd sind 4000. Menschen vmbkommen. Chron. Pom. 747. 753. 754. Dresſ. 51.

Anno 1576. im Februario schickte der Bachsa von Ofen/ auß Befehl des Türckischen Keysers 1400. Centner Pulvers gen Tenesvar/ eine Stadt in Vngern/ nicht weit von Siebenbürgen/ an dem Flusse Themes gelegen: Das empfehet der Bergierbeck daselbest/ vnd lest es auß tragen. Aber das Pulver gieng an/ wuste niemand durch was gelegenheit/ ohn zweiffel aus GOTTes rache vñ straffe/ zersprenget beydes Schloß vnd Stadt vñ verdarbete sie sampt allen Einwohnern/ Viehe vnd Gütern/ das man an der stete jtzt nichts mehr sihet/ dann eine grossen vnergründlichen See. So kan Gott kriegen/ Städte vnd Festungen zerstören/ wann er in seim zorn begint drein zu sehē/ wieder 46. Psalm solche seine Kriegs kunst stück weise vermeldet Chron. Sax. 702.

Tenesvar vntergangen. — Pulver gehet an — NB. — Der Gottes Kriegeskunst.

In diesem Jar fielen die Spanier aus dem Castel/ in die Stadt Antorff/ erstachen alles von Bürgern vnd Kriegsvolcke/ was jhnen zu handen kam/ schoneten weder Weiber noch Kind/ Knechte noch Mägde/ also das jhr 9500. in der Stadt todt blieben/ 4000. ertruncken im Wasser/ vnd in der See/ darunter auch der Graff von Oberstein war: Darnach schendeten sie nach grossem mutwillen/ die vbrige Weiber vnd Jungfrawen/ für der Männer vnd Eltern Angesichte/ raubeten alles was sie in Häusern funden/ an Golde/ Silber/ Gelde/ Kleinodien Würtze/ Sammet/ Seyden/ Rantzionirten die vbrige Bürger/ vnd hielten gar Teufflisch hauß: Zündeten etliche Häuser an/ verbranten das herrliche newe Rathhauß vnd viel andere statliche Gebäw/ vnd zogen darnach davon. Cöllnisch ZeitChronica. E 2.

Antorff geplündert. — 9000 erschlagen 4000 ersoffen im Wasser. — Schendung — Raub. — Brand.

Anno 1565. ward zwischen Franckreich/ vnd Spanien gemacht der H. Bund Sancta Liga genant/ daß sie mit zu sammenthuender Krafft vnd Macht die Hugenotten wolten außrotten/ vnnd die renovirte Religion gar vertilgen. Der ist hernach mit sonderbarer list je lenger je mehr gestercket worden/ also daß sie gantz Deutschland vberfallen hetten/ wann Gott nit sonderlich gestewret vnd gewehret/ vñ durch die Königin auß Engelland die grosse Schiffrüstung dieses Bundes zerstöret vnd zu nichte gemachet hette/ mit jedermans höchster verwunderung/ vnd rühmung Göttliches Beystandes/ ohne welches hülffe eine so grosse macht nicht hette können gedempffet werden.

Sancta Liga Anfang — Zunemen List vnd Macht. — Wunderliche zerstörung

Anno 1565 den 4. Novemb. ist zu Durlach gestorben Frantz Eberhard von Vlm der grosse Stadtschreiber genant/ der so ein grossen starcken Leib gehabt/ dz er sechs Centner gewogen/ ist sonst ein frommer berühmbter Mann gewest. Crusius fol. 726.

Grosser schwerer Stadtschreiber.

Anno 1568. gab sich ein Schuster aus der Schlesi für ein Edelman auß/ vnd wuste sich mit Worten vnd Geberden so zuerzeigen/ das er viel Leute betrog: In Schwaben in einer fürnemen Stadt/ beredete eine reiche Adeliche Witwe/ daß sie jhn nicht alleine für einen Schlesingischen Junckern hielt/ Sondern sich auch mit jhme verelichte/ vnd nicht anders meinte/ sie hette einen ehrlichen vnd reichē Junckern gefreyet/ wie auch jre Freundschafft jn dafür hielt/ jm ehre vnnd gutes erzeigete: Aber da sie bald hernach mit jm heim ziehen wolte/ all jhren Schmuck/ Kleynodt vñ Geld mit sich nam/ da ward sie auff der Reise gewar/ das er ein Schuster vnd Betrieger war/ muste all jr Geld/ Kleinot vnd Schmuck dahinden lassen/ vnd kam kaum mit dem Leben davon/ behalff sich hernach in Beyern ohne Ehe. Crus. part. fol. 732.

Ein Schuster gibt sich für Edel aus. — Edelfraw betrogen

Anno 1568. hatte ein Bawer zu Obersultze Hans Meyer genant/ ein sonderes glückhafftes Jahr/ dann sein Weib Catharina/ Johannis Messenmars Tochter/ gebar jhm drey Töchter auff einmal/ so lebendig blieben/ den 10. Octobris: Barbara/ Catharina vñ Agnes genant Seiner Kuhe eine brachte jhn drey bunte Mutter Kelber/ die sich in zwey Jahr beliefen/ Kelber vñ Milch brachten. Seine Schaff brachten Zwillinge vnd Dreylinge/ so alle auff kamen. Crusius fol. 733.

Glück eines Bawren. — Drey Töchter. — Drey Kelber — Lemmer

In diesem 1568. jare ward vnter Hertzog Julio/

der Christen Glauben/wieder der Jüden lesterung mit einem trefflichen Wunderwerck bewehret hatte für dem Soldan: Dann als ein Jüdischer Rabbi für dem Soldan viel zanckens vnnd disputirens trieb/ mit diesem Ehrwirdigen Patriarchen wider den Christlichen Glauben/vñ jhme der Patriarch Joachim starcken Widerspruch that/ da sagte der Jüde für allem Volcke: Wolan ist dein Glaube recht/vnnd Jesus von Nazareth der versprochene Messias der hat kommen sollen so trinck das Gifft / das ich dir eingeben wil: Ist nun Jesus der rechte Messias vñ warer Gott/wie du sagest/ so wird er dir helffen daß es dir nichtes schade: Da nun der Patriarch drein willigte / gab er jhm ein Becher voll des allersterckesten Gifftes/das tranck der Patriarch/nach gethanem Gebete zu Christo/ daß er seine Maiestät vnnd Namens Ehre retten wolte/ gar auß/ vnnd widerfuhr jhm kein Leid/ ohn daß er ein wenig bleich ward: Darnach nam der Patriarch den Becher/goß jhn voll reines Wassers/ gab es dem Jüden/vnnd sprach: Ich habe dein Gifft im Namen Jesu getrücken/ nim du diß wasser/vnd trincke es im Namen dines Messiæ/den du noch künfftig zu sein vermeinest/wird es dir nicht schaden/so sey dein Glaube recht. Da nun der Jüde gar frech dz Wasser in sich schüttete/sihe / da lieff jme der Bauch auff/vñ zerbrach von einander/daß er todt hernieder fiel/inn beysein mehr als tausent Personen/ vnnd des Soldans selber: Der hiedurch dem Patriarchen gar günstig / vnd der Christen Freund war / die Jüden aber hassete/vnd sie straffete/daß sie auff jhre Vnkost/durch kunstreiche Instrument das Wasser auß dem Nilo führen musten inn das Schloß Alkayr. Chronica Johan Löwenklaws.fol.376.

Probe durch Gifft. — *Wasser tödtet den Jüden.* — *Gottes straffe.*

Da sihestu lieber Christenmensch/das vnser Heyland die Kunst noch kan/wann es die noth/vnd seines Namens Ehre erfordert/ das/ die in seinem Namen Gifft trincken/es jhnen vnschedlich sein müsse. Wie er Marci am 16. saget: Die Zeichen so da folgen werden/ denen die dagleuben/sind diese: In meinen Namen werden sie Teuffel außtreiben/ mit newen Zungen reden/ Schlangen vertreiben/ vnd so sie was tödtliches trincken/so wird es jhnen nicht schaden.

Nutz dieser Historj. — *Marc 16.*

Anno 1581. den 21. Julij hat d' Hertzog von Alanzon einen gefangē genommen/so Nicolaus Salcedo hieß/ welcher willens gewesen war/den Alantzon zu ermorden: Den hat er gen Pariß geschickt/da er mit vier Pferden von einander gerissen ist worden.

Meuchelmörder gestrafft.

Anno 1582. ward der Printz von Vranien durch den Kopff geschossen/ durch einen bestalte Meuchelmörder zu Antorff/ genant Jaurregui. Aber der Printz bleib bey dem Leben durch Gottes hülffe vnnd beystandt Cölnische Chronica.

Printz von Oranien erschossen.

Hier muß ich noch erzehlen/ dz Gedechtnis wirdige Straffexempel/so der gerechte Gott hat sehen vnnd ergehen lassen an D. Iohanne Stoffelio, der erst ein Lutherischer Theologus war/ vnnd wieder die Calvinisten ernstlich schreib: Laß vnd disputirte: Endlich aber durch verfürung ansehnlicher Leute/ vnd zuschickung grosser Geschencke/sich bewegen ließ/den Calvinisten nicht allein zu zufallen / sondern sich auch vnterstand die fürnembste Herrschafft dieser Lande zuverführen/vñ in Kirchen vnd Schulen mit grosser List den Sacramentirischen Jrrthumb einzuschieben/ vnnd D. Luthers Schrifften zu verfelschen.

Doctoris Iohan. Stössels Abfall vnd straffe.

Da der von dem berühmten Churfürsten Augusto in verhafftung genommen ward / Anno 1576. nach dem er seine Falschheit vnd heimliche böse Practicken gnugsam erfaren/ ist dieser ermelter Doctor in eine schwermut/vnd hefftige Anfechtung gerathen/Also/das er sechs Wochen für seinem abschiede auß dieser Welt/ diese Wort außgeredet hat/in beysein des Ehrwirdigen Herrens M: O: N: Pfarrherrn zu Senfftenberg: Ego sum mancipium Diaboli vas, iræ, filius gehennæ,& æternæ damnationis, &c. Ich bin des Teuffels eygen mit Leibe vnnd Seele/ein Gefässe des Zorns/ ein Kind des Hellischen Fewers/ vnnd der ewigen Verdamniß/ Dann ich habe das Wort Gottes williglich vnnd wissentlich verfelschet/GOtt gelestert/ vnd die allerheiligste Geheimniß vnnd Secrament Christi geschmehet: Ich habe mich durch böse Gesellschafft verführen lassen zur Rotterey:

Verhafftung. — *Anfechtung.* — *Verzweiffelung.*

Vna Stosselius cum conjuge conditur urna,
Spira alter situs est hic, sine lux, sine crux.

Der HErr vnd Gott dieser Welt/
Hat Stösseln in sein Garn gefelt.
Vnd jhn verstrickt/ in ewigs Vnglück/
Drauß er nicht wider kan zu rück.
Ein einig Grab/ sein machet ein/
Bey denen sonst kein Fried wolt seyn.
Jtzund Stoßbock vnd auch sein Weib/
Sind eines Sinnes vnd ein Leib.
Erkentnis vnd Bekentnis rein/
Christi da nicht muß gewest seyn.
Spira auch mit solchen End verschwant/
Ach Christe lang vns deine Hand.

Jahrzahl von seim Tode vnd Begräbniß.

Die Jahrzahl seines jämmerlichen Vntergangs hat M. Valentinus Apel/ Ludi Rector zu Freyberg in diese Versch gefasset:

StosseLIVS DVBItat MIser atqVe Ita fenestit obItqVe.
SenffreBerga tegens ossa reposta tenet.

Das ist.

Stössel vergeht im Elende groß/
Der Gnaden Gottes lehr vnd bloß.
Zu Senfftenberg sein Grab man find/
Drin Mann vnd Weib begraben sind.

Warnung.

Hieran solten sich billich spiegeln alle die jenigen/ so Christi empfangene Majestät verleugnen vnnd verlestern/ vnnd die Menschen Gunst vnd Beförderung höher achten als Gottes Gnade vnd Gunst. Ach was hülffe es aller Menschen Gunst vnd Freundtschafft haben mit GOttes Vngunst vnd Feindschafft: Was hülffe eine/ wann er aller Welt Gut bekommen könte/ vnd solte ewigen schaden an Leibe vnnd Seele dabey leyden/ Mat. 16. O jr heimliche Calvinianer/ dencket an die Warnung Esaiæ des Propheten/ da er am 2. Capit. sagt: Lasset ab von den Menschen/ der Odem in der Nasen hat: Jhr wisset noch nicht/ wie hoch er geachtet ist. Es wird euch endlich schwer werden / wider den Stachel zu lecken/ Actor. 9.

Esa. 2.

Actor. 9.

Grosser Schiffkrieg.

Anno 1571. ist der grosse Schiffkrieg geschehen / zwischen der Armada des Bapstes Pij quinti, König Philipi inn Hispanien/ vnnd der Venedier/ vnnd der starcken Armada des Türckischen Keysers Selimi des andern dieses Namens/ beyde Parten stiessen zusammen bey drey kleinen Jnsulen/ oder Felsen im Meer/ Cuzolari genant/ vnd geschach eine grosse Schlacht auff dem Meer / darinne aber die Türcken endlich vnterlagen/ da jhnen auch auß Gottes Schickung der Wind zu wider ward/ vnd wurden jhrer erschlagen 40000. vnd vnter denen auch der Alt Bascha/ 4000. wurden gefangen/ vnnd wurden erledigt zwantzig tausent Christen/ so in schwerer Dienstbarkeit gestecket: Alle des Türcken Galeen vnd andere Schiff sind mit grossem Gute vnd Raube der Christen Armada in die Händt kommen/ vnnd zur Außbeute geworden / außgenommen 30. Galeen damit des Vliz Ali inn der Flucht davon gekommen. Die Schlacht ist geschehen den 7. Octobr. Anno 1571. vnnd haben die Christen ein solchen Sieg erlangt/ als in hundert Jahren nicht geschehen. Oration Iohannis Baptistæ Rasarir de victoria Christianorum ad Echinadas.

Ort.

Schlacht Türcken Niderlage.

40000. erschlagen.

4000 gefangen.

20000. Christen erledigt.

Grosse Außbeute.

Anno 1571. den 10. Januarij ist eine Meile von Saltzburg ein vnbarmhertziger Edelman gewesen/ der viel Korns gehabt/ vnd niemand nichts gelichen/ er habe es dann vberauß thewr angenommen/ zu deme kömpt ein armer Bawr/ klagt er habe viel Kinder/ vnnd nichts zu essen/ er solle jhm doch einen Sack voll leihen/ vmb gebührliche Bezahlung vbers Jahr/ der Juncker aber schlecht es jhm abe/ der Bawersman gehet heim mit bestürtztem gemüthe/ vnnd wie die Kinder für grossem hunger / mit geschrey vnd weinen Brodt heischen/ ergrimmet er/ vnnd auß Anstifftung des Teuffels/ erwürget er ein Kind nach dem andern/ gehet also balde/ hin vnd zeiget es dem Junckern an : Er sey ein Kindermörder/ er solle jhn einsetzen/ vnd straffen: Der Juncker meinet erst / er rede auß Vnmuthe / befihlet seim Knechte/ er solle nur jm auff den Bodem gehen/ vnd den Bawren einen Sack voll zumessen/ damit er sampt den Kindern zu essen bekäme: Wie sie nun auff den Kornbodem kommen / finden sie kein Korn / sondern eytel Schlangen vnd Würme. Chronica Colonij Gonneijri im andern Theile fol. 959.

Vnbarmhertziger vom Adel.

Korn wird zu Schlangen.

Anno 1571. den 14. des Brachmonden/ sind zu Leoburg inn Nieder Sachsen/ zwene wucherische Händeler gewesen/ Georg Eins/ vnnd Johan Sprenger genant/

Zwene Geitzhälse zu Leoburg.

die in der Thewrung Korns voll auff gehabt aber niemand in der Stadt vmb gebührliche Bezahlung etwas haben lassen wollen.

Korn wird zu Fliegen vnd Mücken.

Wie sie nun ein Schiff gedinget haben/das Korn darinne gegen Hamburg zu führen / vnd allda thewrer zuverkeuffen/ thut GOtt diß Wunder/ daß wie sie den Kornkasten auffschliessen / ist vnnd wird das Korn alles lebendig/vnd fleuhet in der Lufft davon/ wie ein hauffen Mücken vnd Fliegen.

Straffe der Geitzwänste.

Wie das diese wucherische Händeler sehen/erschrecken sie also/das der eine für schrecken ernieder felt/vnnd des jehenden Todes stirbt. Der ander wil ins Wasser springen vnnd sich erseuffen/wie man jhn nun helt/vnnd an Ketten legen wil / wird er vom Teuffel besessen / vnnd also gequellet / daß er balde eines grewlichen Todes starb / vnd in seinen Sünden jämmerlich verdarb vnd vntergieng. Chronic. Colonij fol. 962.

Wunder mit einer Hand so die Mutter geschlagen.

Anno 1574. hatte ein Weib zu Ingolstadt in Beyern einen Sohn / der offt die Mutter vbel schalt vnnd schlug: Aber sie verbeiß es/straffte jn nicht/ zeigte es auch der Obrigkeit nicht an / das sie jn gestraffet hetten/drumb ließ jhn Gott sterben in seiner besten Blüte : Höret aber Wunder vber Wunder was geschehen ist: Wie er etliche Tage im Grabe gelegen/strecket er seine rechte Hand durch die Erden hoch empor/vnnd helt sie also rauffen: Da der Todtengräber / so am Gottsacker wohnete / diß dem Rathe anzeiget/gehen sie hin/vnd finden es also/ziehen die Theologen zu Rathe / was man doch dabey thun solte: Endlich werden sie einig/ das weil jhn die Mutter am Leben nicht gestraffet/ darumb daß er sie offt geraufft vnnd geschlagen / so solle sie es jtzt noch im Tode thun: Zwungen also die Mutter dahin/ daß sie mit scharpffen Ruten diese außgereckte Handt streichen muste / biß sie blutete/da zog sie sich von jr selber ins Grab. Catechismus M: Heinrici Rothen fol. 107. Michael Bapst in seim Artzney vnd Wunderbuche fol. 330.

Rathschlag hierüber.

Auff dem Annenberge henget auff dem GOttsacker eine Hand / so gantz vnverweset auß dem Grabe genommen worden/ da doch der ander Cörper gar verfaulet/vnd zu Asche worden war: Vnnd da man Nachforschung gehabt / wer wol dahin begraben were / hat man erfahren/das ein vngerathener Sohn/der offt Vater vnd Mutter geschlagen/dahin geleget were/dessen verfluchte Handt nicht hette können verwesen : Darumb sie daselbst allen Kindern zum Spiegel auffgehenckt ward.

Vnverfaulte Hand auffm Annenberg.

Zu Rochlitz ward einem Böhmischen Edelman Stentzel von Schwan genant/ die rechte Hand im balgen abgehawen/ vnnd auff den Gottesacker bey das Beinhauß begraben : Als man nun vber viel Jahr das Beinhauß abebrach/ vnnd die Kirche zum heiligen Geiste am Hospital bawete/ward diese Hand gantz frisch vnd vnversehrt gefunden/ vnd waren die Nägel darane wol eins halben Fingers lang gewachsen. Was nun dieser wüste Juncker böses damit wird verrichtet haben/an Eltern oder andern/ das ist GOtt bewust / vnnd auß vorgemeltem leicht zuerachten: Dann er Raubens vnd Mordens halben neben andern losen Gesellen zu Leibzig öffentlich gerichtet worden ist. Michael Babst von Rochlitz im Artzney vnd Wunderbuche fol. 330.

Vnverfaulte Hand zu Rochlitz.

Groß Vngewitter zu Ofen.

Anno 1578. am Pfingstmontage / hat sich zu Ofen in Vngern zu Nacht vmb 10. Vhr/ ein erschreckliches Vngewitter erhoben/ mit Blitzen/ Donnern vñ grossem Erdbeben: Es schlug im Schlosse ein/ zündete das Pulver an / davon alles zerrissen vnnd zersprenget ward / Geschütz/ Rüstung Proviant / sampt allem Volck so darinne war verdarb/ vnd blieb nichtes mehr/ dann an eim Orte in stück zerschelleter Mawren stehen. In der Stad warff es in die fünffhundert Häuser ein /vnnd verderbete alles was drinne war / an Menschen / Viehe vnd Gütern: Der Stadt Thor / vnnd andere feste Thüren wurden ohn Menschen zuthun eröffnet/ etliche gar zerbrochen.

Schade im Schloß zu Ofen.

Schade in der Stadt Ofen.

Die Janitscharen so vmb das Schlöß herümmer lagen/ kamen schmertzlichen vmbs Leben.

Der Tschonkathurmb darinne gefangene Christen gelegen/ ist auch zu bodem gangen / die gefangene mehrertheils erschlagen/ die vbrige am Kopffe / Hände/ Füssen vnd Leibe hart beschediget.

Es

Es schlug auch in der Stadt in Pulverthurmb / darinne grosser Vorraht von Pulver war/das ging an/vnd thet grausamen schaden: Das Geschütz im Wasserthurme vnnd auff den Pasteyen warff es in die Donaw / die häuser vnter dē schlosse zu beydē Seiten zerreiß es grewlich/ die steinerne Gebew fielen so auffeinander/ daß es grewlich anzuschawen war.

Das Pulver hat die steine im Schlosse vnd in der Stadt so weit geworffen / daß die Brücken an dreyen Orten zerschmettert vnd versencket würden.

Schiff verderbt mit 200 Türcken.

Jenseit der Donaw im Petscher Felde fand man viel grosser Steine/ vnnd viel todter Türcken. Ein Schiff auff der Donaw darinne 200. Türcken waren / ward von fliegenden Steinen zerschlagen vnnd versencket.

2000. vmbkommen.

Auch wurden zu Petsch etliche Häuser davon verderbet. Die Weinberge würden verderbet/vnd kamē vmb vber 2000. Menschen. Speculum mundi indurati Sigismundi Suevi O.5.6.

Psalm. 76.

Da sihestu erfüllet den 76. Psalm/ Du O Gott bist erschrecklich / wer kan für dir bestehen wann du zürnest: Wann du das Vrtheil hören lessest vom Himmel/ so erschricke das Erdreich vnnd wird stille: Psalm 97. Fewr gehet für jhm her / vnnd zündet an seine Feinde/etc.

Psalm. 79.

Grewlicher Mörder. 544. Mordt.

Anno 1581. ist zu Newmarck/ 5. Meilē von Nürnberg / Peter Niers / ein grewlicher Mörder gerichtet worden/der fünffhundert vnd vier vnd viertzig Mordthaten/so er vollbracht / bekant hat/ auch bestendig darauff verharret biß in den Todt.

24. Schwangere Weiber auffgeschnitten.

Darunter sind gewesen vier vnd zwantzig schwangere Weiber/die er nicht alleine ermordet / sondern auch auffgeschnitten/vnd derer vngeborne Leibsfrüchte zu seiner Zauberey vnnd Büberey gebrauchet hat. Dann er ist auch ein grosser zauberer gewesen/ hat sich können vnsichtbar machen/zum Stocke/Stauden oder steine werden.

Straffe.

Seine straffe ist diese gewesen drey Tage lang.

Riemen außgeschnitten.

Zum ersten hat man Reimen auß seinem Leibe geschnitten / vnnd heiß siedend Oel in die Wunden gegossen.

Solen gebraten.

Zum andern/am andern Tage hat man jhm die Solen an Füssen mit Oele genetzet vnd geschmieret/ vnnd sie vber glüenden Kolen gebraten.

Geredert.

Zum dritten/am dritten Tage jn naus geschleufft/ vier vnnd zwantzig stösse mit dem Rade gegeben/vnd noch lebendig geviertelt. Chronica Colonij im andern Theile fol. 1056.

Geviertelt.

Grosser Brandt zu Arnstadt.

Anno 1581. den 7. Augusti vmb zwey schläge nach Mittage kam zu Arnstadt ein Fewer auß ins Bürgemeisters Hauße Bonenhauser/der in grosser hitze ein dachrenne mit Peche begiessen ließ/vñ es ins Teufels Namen hatte vollbringen heissen/ weil sichs der Meister gewegert hatte: Darauff ist ein plötzlich groß Fewr entstanden/von einem Orte zum andern geflohen/ das inn eynem huy 378. Häuser/ der reichsten Bürger zu Aschen worden sind/sampt einer Kirchen/dem Rathause/ Pfarre vnnd Schulen/vnnd verdarb ein grosses gut: Der Bürgemeister vnd sein Weib entlieffen/vnd verschertzten all jhre Güter.

Bischoff zu Lüttich Einweihung.

Anno 1582. ist mit grosser Pracht vnd solennitet zum Bischoff zu Luttich / gesalbet/geweihet/vnd bestetigt worden am 18. Tag Julij Hertzog Ernst von Beyern in beysein vieler Fürsten vnd Herrn.

Die Jahrzahl vnd der Monatstag stehet in diesen Versen:

Vers davō.

En VbI MarceLLI soLennIs CIrCVLIs Instat,

Pastor oVes Lætans tentata DIce suas.

Das ist auff deutsch:

Im 1582. Jahr/
Da der Tag des Bapsts Marcelli war/
Ward dem Bisthum Luttich wol bekant/
Hertzog Ernst zum Bischoff zu gesandt/
Bestetiget mit gesalbter Hand/
In beysein Herren von hohem Standt/
Daß er die Schäflein solt weiden lassn/
Vnd führen auff die recht Himels strassn
Ist es geschehn/ so wird ers sehn/
Wann er für dem Ertzhirten muß stehn/
Vnd zum Himmel/oder Hell eingehn.

Verrätherischen Cantzleyschreibers Straffe.

Im Octob. ward ein Cantzelleyschreiber/Johannes von Castilien genant/ ein Diener des Cantzlers Saiæ, in Hispanien grewlich gestraffet: Also daß man jhm die Zunge aus dem Halse schneid/darnach an vier Pferde band/vnnd also jhn in stücken zerreissen ließ.

Die Vrsach war diese / daß er vom Printzen von Vranien Jährlich 300. Kronen genommen hatte / vnd alle heimliche Anschläge jhme geoffenbaret vnd zugeschrieben: Jhn auch verständiget / mit wasserley Zeichen vnd Zieffern sein Herr vnd andere Cantzley verwandte pflegten heimliche Dinge dem Könige vnd andern Kriegsobersten vnd Räthen zu zuschreibē: Diese Verrätherey hatte er gebrieben von Anno 1571. biß ins 1581. Jahr / da brach es auß. Sigismundus Feyerabendt de Rebus Belgicis fol. 283.

Vrsach.

Anno 1582. den 25. Julij erhub sich ein grewlich sausen vnd brausen in der Lufft / als wölte es alles in ein hauffen reissen: Vnd kam dieser grewliche stürmēde Wind vber vnnd in das Dorff Rockhausen / in der Kefferburgischen Pflege eine meile vō Erffurt / mit solcher Vngestümigkeit / toben vnnd wüten / daß die gute Leute nicht anders meinten / als müsten sie vntergehen / mit allem so im Dorffe were: Dann vnten zitterte die Erde / als wolte sie das Dorff verschlingen: Oben tobeten vnnd wüteten die Winde / also / daß sie alle Dächer vnnd Obergebäw im Dorffe von 119. Wohnhäuser in ein hauffen riessen / vnnd das Holtz wunderlich durch einander warffen / Scheunen / Ställe / Kofen vnnd Schoppen einwarffen / die Obstbäwme in Gärten mit den Wurtzeln auß der Erden riessen / vnd zerbrachen: Vnnd also diesem Dorffe grossen vnnd vnvberwindlichen Schaden zufügeten.

Sturmwind wirffet zu Rockhausen 119. Häuser ein ohne Schewren vnd Ställe.

Erdbeben.

Sturmwinde.

Jn wehrendem Sturm hat man ein solchen schall vnnd thon gehört in der Lufft / als schlüge Droffieln vnd Paucken / bliese mit Trommeten vnd Pfeiffen / spielete mit Geigen / Cytharen vnd Lauten.

Teuffels Frewdenspiel.

Das war das frolocken der Hellischen Heerschar / das jhnen GOtt vber dieses Dorff etwas verhenget hatte: Dann der Teuffel ist ein Schadenfroh / der da Lachet vnd jubiliret / wañ die Christen trawren / zittern / vnnd für Hertzeleide heulen vnd weinen.

Es ist das auch noch wunderlicher / das in wehrendem Sturmwinde eine grosse zahl der Menschen Haar auff die Erde geworffen worden / die man / da es stille worden / gefunden hat / zur Anzeigung / die Teuffel haben manchem in wehrendem Sturm vnd Schrecken / eine gute Haarhusche gegeben / vnd die Hände voll außgerauft vnd mitgenommen / vnd für Zorn weggeworffen / weil sie nicht auch Verhengnis von Gott gehabt / den Leuten die Hälse vmbzudrehen / vnnd sie gar vmbs Leben zu bringen.

Viel Menschen Haar gefunden.

Dann vber das Ziel der Verhengniß GOttes darff vnd kan er nicht schreiten / wie arg / zornig vnd böse er ist. Wie im Buch Job stehet: Alles was Job hat das sey in deiner Hand: Aber an jhm lege deine Hand nicht. Darnach vbergab er jhme seinen Leib / verbot jhm aber am Leben nichts zu thun / Job. 1.

Ziel der Verhengniß kan der Teuffel nit vberschreiten.

Diese Geschicht sampt der Jahrzahl ist fein künstlich gefasset in diese Versch:

RoChVsII CrInes, VarII & Typhone CapILLI,
IMpLVVIIs LapsI LargIter æthre:
Nota.

Das ist:

Jm grossen Sturmwind vnd Erdbiben /
So Rockhausen schier hat gar auffribn /
Hat man sehen fallen auff die Erd /
Viel Menschēhar / als vom Heupt gezert /
Die heuffig lagen in allen Gassn /
Daß mans mit vollen Händen kont fassn.

Diesen schaden hat Iohannes Rhodius von Rockhausen / Pfarrherr zu Bischleben / seliger Gedächtniß nach der lenge in offenen Druck gegeben.

Anno 1582. ist zu Basel eine Hochzeit gewesen / da man auff den Morgen den Bräutigam Tod im Bette gefunden hat / die Braut für dem Bette halb todt / da sie aber wider erquicket worden ist / vnnd den Bericht gethan / Weil man im Hause ein groß Kohlfewer gehalten / sey der Bräutigam vom Dampffe erstickt: Wie sie habe auffstehen vnd ruffen wollen / sey sie in Ohmacht nieder gesuncken. Chron. Colonij fol. 1051.

Bräutigam erstickt.

Von dessen von Alazon Einzuge zu Antorff / Anno 81. 82. 83. Was für böse Omina sich dabey begeben / vnd vom Vberfalle der Stadt / so darauff erfolget ist / sampt deß Hertzogen schande vnd schaden.

ANno 1581. haben die Staden durch statliche Legaten handeln lassen / mit Hertzog

Die Staden fodern den Hertzog von

Alanzon zum Herrn. *Hertzog von Alanzon kömpt zu Antorff an*

Hertzog Frantzen von Alanzon/ des Königs in Franckreich Brudern / das er kommen solte/ vnd Hertzog in Brabant werden/ vnd sie mit seiner Kriegesmacht vnd jhrem trewen Beystande schützen/ wider der Hispanier frevel / vnnd dessen von Parma grewliche Tyranney. Hierein bewilligte er/ vnnd kam Anno 1582. den 19. Februarij aus Seeland auff der Schnelle für Antorff an / ward mit 40. schwebenden Fehnlein/ so fast alles Bürger auß Antorff waren/ herrlich empfangen / vnd fürten die 40. Fehnlein an stat des Hispanischē Wapen dz Frantzösische.

Empfahung

Huldung *Sein Eyd*

Die Stende des Niederlandes liessen jhn durch den Printzen von Vranien die Schlüssel vberantworten/ vnd thaten jhme die Huldung/ das sie jhn für einen Hertzogen in Braband annemen / vnnd ehren wolten/ vnd gut vnd Blut/ Leib vnd Leben bey jme lassen. Dagegen er wiederumb eydlich zusagte/ sie bey jhren Privilegiis zu schützen/ vnnd alle Artickel vorberührten Contract vnd handelung einverleibet/ trewlich vnd feste zu halten jhr Pater patriæ, zu sein vnd bleiben/ vnnd wider alle feinde sie zu schützen.

Einzug. Residentz *Tryumphbogen* *Schawspiel.*

Hierauff zog er mit grossem Prachte zu Antorff ein/ bis an S. Michael Platz da er sein Residentz vnd Wohnung haben solt/ Da jhme allenthalben schöne Tryumphbogen auff gerichtet waren/ mit angehengter schrifftlichen Glückwünschung wurden jhme auch zu Ehren auch viel Spectackel oder Schawspiel auff allerley wunderliche Manier gehalten/ die lustig zu sehen waren.

OMINA.

Omina. Böse deutung.

WJE Frölich vnd lustig nu jederman hierüber war/ so zeigete doch Gott an durch allerley wund/ dz es vnglücklich würde naus gehen/ vnd aus der Frewde ein Leid werden.

1. Sturm versenckt viel Schiffe

Dann zum ersten erhub sich den 8. Martij ein grewlich Sturmwind dadurch viel Schiffe auff der Schelle versencket wurden.

2. Demme zerrissen.

Zum andern durchriessen in Holland vnd Seeland viel Demme vnnd Teiche/ vnd geschahe grosser Schade.

3 Wahr verdirbt.

Zum dritten die Keller vnd Gewelbe zu Antorff an der Schelle gelegen / wurden voller Wassers/ vnnd verderbten viel herrlicher Kauffmanswahr vnd Güter.

4. Des Hertzogen Wapen wird abgerissen

Zum vierdten ward des Hertzogen võ Alantzon Wapen/ so ans Werffthor geheffet war/ an die stad des Hispanischen Wapens/ vom sturmwind abgerissen ins wasser geworffē/ vnd zu grund versenckt.

5. Ein Thurm felt auff seine Schlaffkammer. *Steine fliehen zu seim Gemach.* *Sein schrecken vnd Klage*

Zum fünfften/ warff derselbige sturmwind ein Thürmlein ein auff S. Michaels Platze/ da der Hertzog von Alantzon seinen Sitz hatte/ dz der Thurm auff des Hertzogs Schlaffkammer fiel: Ries auch die Steine weg/ vnnd treib sie so hefftig wider des Hertzogen Gemach/ das er die Nacht etliche mal auffstund seinen Wechtern vnnd Dienern rieff/ vnnd klagende schrey: Ach/ ach/ wir sind verrathen/ denn er meinte/ Menschen stürmtē also wid jn.

6. Printz von Vranie wird geschossen. *Pancket.* *Güldenes Credentz.*

Zum Sechsten trug sich dieses Vnfall zu/ den 18. Martij war der Sontag Oculi/ vnd dessen von Alanzon Geburtstag/ dz der löbliche Printz von Vranien schelmischer weise geschossen/ vnd tödlich verwundet ward/ võ einem Meuchelmörder Johannes Laurius genant/ neuntzehen Jahr alt / von den Spaniern dazu gedinget. Vnd geschah dz eben in der Stunde/ da der Printz mit dem Hertzoge von Alanzon zum Pancket gehen wolt/ so der Rath angerichtet hatte/ dē von Alanzon zu Ehren / daran jhm auch ein stattlich Güldenes Herrngeschencke solt vberantwortet werden von der Stad Antorff.

Folge hierauff.

Böse folg auff die Zeichen.

OB nu wol diese böse Zeichen vnnd die zuvor geschehene vnnd auch von mir gemeldete Frantzösische Parisische Blut vnd Mordhochzeit/ die Staden im Niederlande hetten sollen klüger vnd witziger machen/ so geschach es doch nit/ sie traweten jhrē newen Herrn mehr gutes zu/ als sie endlich bey jhm funden.

Sein Kriegs volck so er bestelt *Erdichte vrsach.*

Dan als er Anno 1538. 4000. Schweitzer vnd 17. Fehnlein Frantzosen beschrieben hatte/ vber welche Bironius Oberster gewesen/ die zu jm ins Niederland kamē/ vnd für Antorff sich lagerten/ ins Bürgerholtz/ in dem scheine/ als wolten sie jhme vnd den Staden helffen/ die Hispanier aus dem Lande zu jagen/ vnd jhnen völlige Freyheit zuerlangen. Dazu auch die Deutsche bestellet waren.

Musterung.

Da zoger den 7. Januarii nach dem alten Calender / den 17. aber nach dem newen Calender mit 200. Reutern / vnnd alle seinen Trabanten vnd Dienern nach dem Kipdorffe Port oder Thore zu / gleich im Mittage / da jederman Mahlzeit hielt / vnd er zuvor den Obersten der Staaden durch eine lange Oration allen Argwohn ausgeredet hatte / vnter dem Scheine / als wolte er daß ankommende Kriegsvolck besehen vnd mustern / damit er sie hernach als wol gerüstete wider den Spanier wüste zugebrauchen.

Heimlicher anschlag auff Antorff.

Aber bey den Schweitzern vnd Frantzosen hatte ers heimlich angeleget / das sie nahe bey der Stadt rücken solten / auff dz so balde er auff die Brücke keme / vnd das Thor noch offen hette / sie mit seinen Reutern in die Stadt fielen / die einnehmen / vnd das Babsthumb darinne wiederumb auffrichten hülffen.

Anschlag auff andere Städte.

Gleicher Anschlag war gemachet auff Bruck / Alost / Niportum vnnd andere Städte / das sie auff einen Tag vnnd Stunde solten mit List vnd Verrätherey vberfallen vnd eingenommen werden.

1. List des von Antorff mit den Ketten.

Ehe er nun aus der Stadt reit / sandte er durch den mehrertheil Gassen etliche Reuter / die die Ketten hiessen auffschliessen vnd abthun / mit Fürwendung / der Hertzog wolte durch die Gasse hinauß reiten.

2. List des von Antorff mit eim Jungē.

Wie nun die 200. Pferde zum Thor vnnd auff die Brücke kommen / fellet ein Reutersjunge vom Pferde / stellet sich als hette er ein Bein gebrochen / vnd schreyet vberlaut vmb Hülffe.

3. List des von Antorff mit den Ketten.

Darauff halten die andern stille / etliche reiten vnter das Thor zu den wachenden Bürgern / vnnd bitten jhrer zweene wolten den Jungen zum Balbierer führen oder tragen.

Wechter erwürgüg.

Da sich nun die Bürger keins vbels befahren / wird ein Zeichen gegeben / vnnd die Wacht im Thore erschlagen / vnd fallen in die Stadt die 2000. Reuter / Vier

Einfall in Antorff.

Fehnlein Corneten Reuter / vnd siebenzehen Fähnlein Frantzosen / die theileten sich in die Gassen / vnd schryen vberlaut:

Tryumphgeschrey.

Die Stadt ist gewonnen / nun wird die Messe wiederumb lebendig werden / würget vnd stechet todt: Etliche namen die Festung an den Thoren ein / vnd wurden des Geschützes mechtig.

Sie kamen biß an die newe Burß / ehe die Bürger zusammen kommen konten. Vnd geschach ersten von wenigen Bürgern Mañliche Gegenwehr / mit Schliessung der Ketten / in wegwerffung zur Hindernis alles was sie kriegen konten: Darnach kamen etliche Fähnlein der Bürger zusammen / vnd schlugen vnnd schossen so frewdig in die Frantzosen / daß sie die widerümb zu rücke auß der Stadt / vnd von der Mawren vnd Festung trieben / die sie lenger als eine Stunde iñe gehabt hatten.

Gegenwer der Bürger.

Vberwind der Frantzosen.

In der Flucht eileten die Frantzosen so zum Thore / das einer vber den andern fiel zu Rosse vnd Fusse / vnnd erdrücketen sich: So erwürgeten die Bürger jmmer einen nach dem andern / das die erdrückte vnnd die erschlagene das Thor fülleten / als were eine Schantze darinne auffgeschlagen / das niemands von aussen hinein / vnd niemands drinnen heraus kommen konte.

Viel ersauffen sich.

Viel Frantzösische Reuter fielen von Pferden / lieffen auff die Festung / sprungen ins Wasser vnd erseuffeten sich.

Schweitzer können nicht hinein kommen.

Vnd ob wol der Hertzog so draussen war / die Schweitzer ermahnte / jenen zu Hülffe zu kommen / so wurden sie doch vō grossem Geschütze / so die Bürger wiederümb einbekommen hatten / abgetrieben / marckten auch daraus wol / wie es den Frantzosen gegangen / blieben zu rück / vnd dachten vestigia me terrent, wolten der Außbeute nicht. Also gieng diß verrätherische Mordstücke zu rücke / vnnd erhielten die Bürger zu Antorff jhre Stadt Ritterlich.

80 Bürger erschlagen.

Der Bürger bleib 80. todt / vnd waren etliche verwundet.

1500. Frantzosen erschlagen.

Der Frantzosen bleib todt vber die 1500. ohne die so ersoffen / vnd im Anfange hart verwundet zur Stadt hinauß gelauffen vnd gerant sind / die doch mehrertheils auch gestorben / 1400. ward jhrer gefangen / darvnter viel Edels vnd Herren gewesen. Etliche setzen 1500.

1400 gefangen.

Die Stadt erlangete einen rühmlichen Sieg / vnd herrliche Außbeute: Jhr newer / vntrewer Herr grossen Schaden vnd Schande / daß er Eyd vnnd trewloß geworden / vnd die Stadt mit den 7000. Gülden hatte wollen einnehmen / so sie jhm zur Besoldung der Kriegsleute / vnd zu jhrem vnnd des Landes Schutze newlich gegeben hatten.

70000. Gülden hatte Antorff dem Hertzoge erleget.

Da

Diß ist kurtz verfast aus der Histori/ so der Rath zu Antorff selber hat lassen davon außgehen Item/ Aus der Cöllnischen kleinen Zeitchron. lit. C. aus Pomarij Sachsen Chro. fol. 790. 794. 795.

Meuchelmörder, getödtet.

An. 1582. den 21. Jul. ward zu Bruck gefangen ein Meuchelmörder/ Nicolaus de Zelcedo, der den Hertzog von Avion wolte heimlich vmbbringen/ der ward gen Paris geführet/ vom Könige selber verhöret vnd zum Tode verdampt/ das man jhn auff den 21. Octobris mit vier Pferden lebendig zerrissen hat.

Churfürst Augusti weise rede vom newen Calender.

Hie mus ich noch vermelden die gedechtniswirdig Antwort/ so Churfürst Augustus/ der itzigen regierenden Keyserl. May. gegeben hat/ auff dem Reichstag zu Augsp. so An. 1582. gehalten worden ist.

Als Keyser Rudolpho vom Cardinale zu Trient/ der Newe Bäbstische Calender vberantwortet ward/ mit dem begeren/ dz er durch gantz Deutschland Publicirt vnd angenommen werden solte/ nach dem willen Bäbstlicher Heiligkeit. Vnd aber Keys. May. sich davon mit dem Churfürsten zu Sachsen beredet/ hat hierauff S. Churf. Durchl. diese weise vnnd gedechtnißwirdige Antwort gegeben.

1. Was fur Confusion hieraus erfolgen würde.

Zum 1. würde solche enderung des Calenders allerley beschwerung vnnd Confusion in Gerichten/ Historien/ Verschreibungen/ Messen vnd Jahrmercken/ Schiffarthen/ bezahlung oder lieferung der Zinsen/ Ackerbaws/ vnnd allerhand Bürgerlicher Hendel erwecken.

2. Kirchen vnordnüg

Zum 2. in Kirchensachen grossen Zwiespalt vnnd Vneinigkeit auch ergerliche Vnordnung gebehren in Städten Dörffern/ vnnd Flecken/ mit vngleicher haltung der Fest vnd Feyertage.

3. Reichs Reputation verkleinert

Zum 3. Müste jre Key. May. auch darauff sehen/ das mit auffdringung des Newen Calenders/ jre eygene/ vnnd der Churfürsten vnd Reichsständе Reputation vnnd Hoheit vom Bapste nicht geschmelert würde.

NB.

4. Alter Calender von Keyser nicht von Bäbsten hergekommen

Zum 4. Dann es were kund vnnd offenbar/ daß die vbliche Jahrrechnung vnd Ordnung nicht von Bäbsten/ sondern vō Keyser Julio gemachet were/ als dem ersten Römischen Keyser: So hette auch Keyser Carolus M. als Stiffter vnd Anrichter des Deutschen Reichs/ denselben Alten Calender/ vnnd die Deutsche Monatsnamen den Deutschen gegeben: darumb es jhnen der Bapst nicht widerumb nemen könte noch solte.

Canon Concilij Niceni nicht vom Babste.

Zum 5. were der Canon vnnd Regel des Nicenischen Concilij von haltung des Osterfestes/ nit auß Rathe des Bapstes/ so damals noch nicht in dem Ansehē gewest/ wie er jtzt wolle gehalten sein/ sondern auß gemeinem Rathe des Keysers Constantini vnd der Väter des Concilij gestellet worden.

Concilia sind vom Keyser nicht vom Bäbste auß geschrieben

Item/ Die Concilia waren nicht vom Bapste/ sondern vom Keyser beschrieben: Wie auch Keyser Sigemund das Concilium zu Costnitz versamlet vnd beschrieben hette.

7. Römischer Keyser macht.

So hette auch die Römische Deutsche Keyser/ für vnnd nach Caroli Magni zeiten macht gehabt/ nicht alleine Bischoffe in Deutschland/ sondern auch Bäbste zu Rom zu ordnen vnd ein zusetzen. Derwegen müste man sich wol fürsehen/ dz man durch annemung vnnd publicirung des Newen Calenders/ dem Babste nicht einreumete/ eine newe vnd zuvor vnerhörte Iurisdiction vber die Keyserliche Majestät/ Chur vnd Fürsten/ vnnd alle löbliche Reichstände.

Babsts frevel

Dann diese wichtige Sache were vom Bapste alleine fürgenommen ohne erforderung vnnd bewilligung des Römischen Reicheß Rath.

Guter Rath.

Auß diesen wichtigen Vrsachen ließ jhme der Churfürst zu Sachsen wol gefallen/ das allen Ständen des Reichs (welche in kürtze widerumb zusammen kommen würden) diese Sache zuberathschlagen vbergeben würde: Ehe dann ein Keyserlich Mandat von annemūg des Bäbstlichē Calenders im Reich publiciret würd.

Nutz

Also gieng damahls des Bapstes begeren zurücke/ vnnd weil niemands von Chur vnd Fürsten der Augspurgischen Confession verwand in Deutschland dē Newen Calender annemen wolte/ ward Keyserliche Majestet bewogen/ auch den Alten Calender im Cammergerichte zu behalten/ Sachsen Chronica fol. 793.

Anschlagung des Bannbriefes vbel bekommen.

Anno 1583. schlug Johan Felton die Bannbriefe des Pabstes zu Londen an/ wider die Königin in Engelland/ aber er bekam böse Tranckgelt/ Dann die Königin lies jhn fahen vnd tödten den 6. Augusti Cölnische Chronic.

An-

Zutphen eingenommen.

Anno 1583. ward die Stadt Zuphen vom Hauptman Taxis eingenommen/ geplündert/ vnd die Bürger hart geran=zioniret.

Graff von Bergen angenommen.

Item/ der Graff von Bergen mit seinem Gemahl vnd Kindern vnd der Secretarius Thomas Gramij, wurden zu Arnheim gefangen.

Bonn verkaufft.

Die Soldaten zu Bonn/ verkaufften die Stad Bonn vmb 4000. Thaler/ vnd lieferten Gräff Carln Truchsessen gefangen in der Feinde Hände/ die jhn gen Popelsdorff fürten/ vnd da verwarten.

Fürst George zu Henneberg Tod.

Anno 1584. starb Fürst George von Henneberg/ der letzte des Geschlechtes ohne Erben / vnnd kam die Fürstliche Graffschafft an Sachsen vnd Hessen.

Printz von Oranien erschossen.

Dis Jahr ward der Printz von Oranien erschossen durch einen angerichten Meuchelmörder Balthasar Starck genant/ ein Sophoier / der auch widerumb schmertzlich gerichtet ist/ da kaum dz Jar zuvor der Printz des Admiraß Tochter aus Franckreich gefreyet/ vnnd einen Sohn mit jhr gezeuget hatte/ Heinrich Friedrich genant.

Printzen Gemahl and Son

Hertzogs von Jülich beylager

Dis Jahr nam Hertzog Johan von Jülich / Cleve vnd Bergen/ zum Ehegemahl/ die Marggräffin von Baden.

Bürgemeister zu Gent gericht.

Den 3. Augusti ward zu Gent gerichtet der Bürgemeister Embise genant/ darumb das er dem Könige in Hispanien zu wider gewesen war.

Gent ergibt sich. Rantzion.

Im Septembris ergab sich die Stadt Gent dem Hertzog von Parma/ vnd müsten zur Rantzion geben dreymahl hundert tausent Cronen.

Künstlich Gebäw zu Antorff

Diese zeit ward dz kunstreiche Gebäw zu Antorff zugerichtet/ das sie nante Finde la guerre, das ist ein ende des Krieges.

Brücke bey Callo gemacht

Anno 1585. ward die Brücke bey Callo vom Hertzogen von Parma vollendet/ vnd ausgemacht / den 25. Febr. eben auff den Abend S. Matthiæ.

Brüssel ergibt sich an Parma

Den 1. Martij vertrug sich die Stadt Brüssel mit dem Hertzogen von Parma vnd ergab sich wegen mangel der Proviant/ so in der Stadt war.

Nimwegen versagt die Soldaten.

Den 6. Martij trieben die Bürger zu Nimwegen jre Soldaten aus der Stad/ so der Graff von Mörs nein geleget/ vñ ergaben sich den von Parma.

Doesburg auch.

So thaten die von Doesburg an der Eysel auch den 29. Martij/ vnd vereinigten sich mit dem von Parma.

Ein wunder sprengschiff.

Diese Zeit hatten die von Antorff ein gros Wunderschiff zugerichtet/ die vorgemelte Brücke zu zersprengen. Darüber war ein Gewelb / darauff lagen Mülsteine/ Eisen/ Bley vnnd ander schwere stücke/ darunter waren geschütt viel Tonnen Pulvers/ vnnd in viel gemachten Löchern stackten brennende Lunten/ die endlich an das Pulver reichen/ vnnd es anzünden konten. Am Schiff hieng angebunden ein langer Balcke damit es ohne Stewrman zur Brücken gezogen ward/ die anzuzünden/ vnd zu zerschmettern.

Schlacht.

Den 20. Maij geschach die Schlacht zwischen den Antorffern/ vnd dem Hertzogen von Parma / an dem Schawensteinischen Teiche/ vnnd bleib von beyden seiten viel Volcks.

Wesel mit list erobert. Stratagema.

Wesel in Westphalen ward vom Schencken erobert mit dieser List: Er war in aller stille für die Stadt gerücket/ zündete ein Haus bey der Mülen an für der Stadt gelegen/ wie die Bürger naus lauffen/ den Brand zu leschen/ lest er auff der andern seiten mit Steigleittern vber die Mawr sein Kriegsvolck in die Stadt kommen/ vñ den Marckt einnehmen/ ehe es die Bürger gewar worden.

Neus erobert vom Graffen von Mörs

Der Graff von Moers vnd der oberste von Clout namen mit list vnd gewalt ein/ die Stad Neus im Stifft Cölln gelegen/ plünderte die Stad/ namen alles wz in Kirchē vnd Klöstern/ an Gold/ Silber/ Edelgesteine / Gelde vnd Geschmeide zu findē war/ Rantzionirten die Bürger/ besatzten die Stad/ vnd zogen mit grossem Raube/ vnd herlicher außbeute davon.

Grosser Raub

Martin Schenck fele zu den Staden.

Diß Jahr fiel Martin Schenck von den Hispaniern zu den Staden/ vnd that hernach den Königschen viel vnd grossen abbruch vnd schaden bis in tod.

Hollendersuchen Schutz in Engelland.

Im November schickten die Hollender Legaten in Engelland/ Hülffe von der Königin zu bitten/ die sie auch erlangten. Dann das folgende Jahr ward gesand der Graff von Leycester in Hollandt als ein Gubernator mit vielem Volck.

Julischer Confoi vberfallen

Anno 1586. den 2. Junij ward die Cōfoi zu Junckersdorff des Hertzogs von Julichs Schützen/ vnversehens von dem Obersten Marco del Martio vberfallen

ges schlagen / sampt dem Volcke so da als im Geleite reisete / bleiben etliche hundert todt/wurden viel verwundet. Vnd ward da geplündert alles was auff Wagen vnnd Karren / vnd bey den Leuten fand/ vnnd zogen die Feinde mit grossem Gutt davon.

Raub.

Der Hertzog von Parma nach Neuß mit stürmender Hand widerumb ein / da er 3000. grosser Kugeln nein geschossen hatte / der Oberste Clout genant / war durch eine Kugel beschedigt / den nam der Hertzog von Parma gefangen/vnnd ließ jhn sampt seinen Predicanten hengen. Cöllnische Chronica.

Der Hertzog von Parma erobert Neus. Clout der Oberste gehengt.

Vnmenschliche Wüterey vnd Grawsamkeit / des Venedischen Provedidors, wieder ergebene Türcken vnnd Türckinnen im Golfodi Venetia / Anno 1584.

Als der Ramadan Bassa zu Trypoli von den Janitscharen erschlagen war/darumb / daß er sie vnvorsichtig durch die Wüsten Berberiæ oder Africæ geführet/vnd viel Volckes in Noth vnd Todt gebracht hatte.

Ramadan Bassa erwürget von Janitscharē

Da wolte seine verlassene Witwe/mit jhrem einigen Sohne/jhren Dienern vñ Dienerin heim ziehen/dingete einē Galeen/lud darauff jhre Güter vnnd Schätze/ so hernach zu Constantinopel von Türcken vnnd Jüden geschätzet wurden / auff die acht mahl hundert tausent Venedische Zeckin/oder Ducaten.

Seiner Witwen Abzug.

Grosser Schatz 800000. Ducaten.

Da sie nun damit Anno 1584. sampt andern zweyen Türckischen Galeen zu Trypoli außfuhr / vnd für der Insel Cocyrea oder Corfu/so der Venedier ist / vberfahren wolten / erhub sich plötzlich eine grosse fortun/vnd treib diese drey Galeen wider jhren willen / in den Golff des Adrianischen Meers/darüber jhr Oberster Peter Emo zum Provedidor gesetzet war / den Ort für Meerräubern zubewahren. Als der nun erfuhr das Türckische Schiff ankommen waren/meinte er/ es were frevelich geschehen/vnd würde damit gehandelt wider den Friedestand/ so der Türck vnnd Venedier trewlich mit einander gemacht hatten. Macht sich derhalben mit vielen Galeen auffs Marck/setzet an die drey Schiff / vnnd zwinget sie/ daß sie sich balde ergeben weil er viel stärcker war als sie.

Vngewitter.

Argwohn.

Anfall.

Ergebung.

Was sie nun klagten vnd sagten / Es were nicht freveler böser meinung geschehen/sondern das Vngewitter hette sie dahin geschlagen wider jren willen/ so halff es doch alles nit/ sie konten keinen sichern Abzug erlangen.

Entschüldigung.

Man hub an vnmenschlicher weise zu Tyrannisiren vnd wüten / erwürgte vnd zerhackte 250. Mañspersonen/vnd warff sie ins Meer: Erwürgeten das Bassichen Sohn d' Mutter im Schosse vnd in Armen/40. Weibern vnd Jungfrawen / so bey der Witwen wahren / legte man erst schande an/vnnd brauchte sie zu vnreiner Lust: Darnach schneit man jnen die brüste abr/vnd warff sie ins Meer: Endlich nach wol gebüster lust hieb man sie zu stücken/ vñ warff sie ins Meer/ den Fischen zur speise: Vnd solche vnmenschliche wüterey vbte man zu dem ende/ dz niemands solte vbrig bleiben / der davon sagen könte/was sie gethan/vnd was für eine beute sie davon bekommen hetten / 400. Sclaven wurden jhrer Gefängniß erlediget.

Teuffelische Wüterey.

NB.

Lust.

Ein junger Venedischer Edelman/das Petri Emo Bruder Sohn / traff eine schöne Jungfraw an / die gab sich gegen jm zu erkennen / das sie eine Christin were vnd edles Stam̃es/auß dem Geschlecht der Edlen Cornari in Cypern / die jhren Vrsprung hetten/von der vhralten edlen Cornaris zu Venedien / vnnd sie were gefangen worden vor 12. Jahren / da die Türcken Cypern eingenommen/hette die zeit in schwerer Dienstbarkeit zubringen müssen vnd were doch wunderbarlich von Gott bey Jungfrewlicher Zucht vnd Ehre vnversehret erhalten worden / bey dem wüsten wilden Volcke / drumb hoffte sie nicht/daß er sie als ein Christe / ehrlicher Venedischer Landsman vnnd Edeler/an jhren Jungfräwlichen Ehren schänden solte/wie den andern geschehen were: Bat jhn auch mit dem Fußfall vnnd auffgehoben gefaltenen Händen etlich mahl/ wolte er jhr ja das Leben nicht schencken / so solte er sie doch bey jrer Jungfrawschafft bleiben/vnnd darinne ehrlich sterben lassen : Aber es halff bey den wütenden vnnd geilen Edelmann nichts / Er ward je lenger je hitziger / warff sie mit Gewalt nieder/

NB.

Ehrliche Jungfraw vom Adel.

NB.

Hoffnung.

Ehrliche Bitte.

Vnehrlicher geiler Edelman.

Zutphen eingenommen.

Anno 1583. ward die Stadt Zuphen vom Hauptman Taxis eingenommen/ geplündert/ vnd die Bürger hart geranzioniret.

Graff von Bergen angenommen.

Item/ der Graff von Bergen mit seinem Gemahl vnd Kindern vnd der Secretarius Thomas Gramij, wurden zu Arnheim gefangen.

Bonn verkaufft.

Die Soldaten zu Bonn/ verkaufften die Stad Bonn vmb 4000. Thaler/ vnd lieferten Graff Carln Truchsessen gefangen in der Feinde Hände/ die jhn gen Popelsdorff füreten/ vnd da verwarten.

Fürst Georgen zu Henneberg Tod.

Anno 1584. starb Fürst George von Henneberg/ der letzte des Geschlechtes ohne Erben/ vnnd kam die Fürstliche Graffschafft an Sachsen vnd Hessen.

Printz von Oranien erschossen.

Dis Jahr ward der Printz von Oranien erschossen durch einen angerichten Meuchelmörder Balthasar Starck genant/ ein Sophoier/ der auch widerumb schmertzlich gerichtet ist/ da kaum dz Jar zuvor der Printz des Admiraß Tochter aus Franckreich gefreyet/ vnnd einen Sohn mit jhr gezeuget hatte/ Heinrich Friedrich genant.

Hertzogs von Jülich beylager.

Dis Jahr nam Hertzog Johan von Jülich/ Cleve vnd Bergen/ zum Ehegemahl/ die Marggräffin von Baden.

Bürgemeister zu Gent gericht.

Den 3. Augusti ward zu Gent gerichtet der Bürgemeister Embise genant/ darumb das er dem Könige in Hispanien zu wider gewesen war.

Gent ergibt sich. Rantzion.

Im Septembris ergab sich die Stadt Gent dem Hertzog von Parma/ vnd musten zur Rantzion geben dreymahl hundert tausent Cronen.

Künstlich Gebäw zu Antorff

Diese zeit ward dz kunstreiche Gebäw zu Antorff zugerichtet/ das sie nante Fin de la guerre: das ist ein ende des Krieges.

Brücke bey Callo gemacht

Anno 1585. ward die Brücke bey Callo vom Hertzogen von Parma vollendet/ vnd ausgemacht/ den 25. Febr. eben auff den Abend S. Matthiæ.

Brüssel ergibt sich an Parma

Den 1. Martij vertrug sich die Stadt Brüssel mit dem Hertzogen von Parma vnd ergab sich wegen mangel der Proviant/ so in der Stadt war.

Nimwegen verjagt die Soldaten.

Den 6. Martij trieben die Bürger zu Nimwegen jre Soldaten aus der Stad/ so der Graff von Moers nein geleget/ vnd ergaben sich den von Parma.

So thaten die von Doesburg an der Eysel auch den 29. Martij/ vnd vereinigten sich mit dem von Parma.

Doesburg auch.

Diese Zeit hatten die von Antorff ein gros Wunderschiff zugerichtet/ die vorgemelte Brücke zu zersprengen. Darüber war ein Gewelb / darauff lagen Mülsteine/ Eisen/ Bley vnnd ander schwere stücke/ darunter waren geschütt viel Tonnen Pulvers/ vnnd in viel gemachten Löchern stackten brennende Lunten/ die endlich an das Pulver reichen/ vnnd es anzünden konten. Am Schiffe hieng angebunden ein langer Balcke damit es ohne Stewrman zur Brücken gezogen würd/ die anzuzünden/ vnd zu zerschmettern.

Ein wunder sprengschiff.

Den 20. Maij geschach die Schlacht zwischen den Antorffern/ vnd dem Hertzogen von Parma / an dem Schawensteinischen Teiche/ vnnd bleib von beyden seiten viel Volcks.

Schlacht.

Werel in Westphalen ward vom Schencken erobert mit dieser List: Er war in aller stille für die Stadt gerücket/ zündete ein Haus bey der Mülen an für der Stadt gelegen/ wie die Bürger naus lauffen/ den Brand zu leschen/ lest er auff der andern seiten mit Steigleittern vber die Mawr sein Kriegsvolck in die Stadt kommen/ vnd den Marckt einnehmen/ ehe es die Bürger gewar worden.

Werel mit list erobert. Stratagema.

Der Graff von Moers vnd der oberste von Clout namen mit list vnd gewalt ein/ die Stad Neus im Stifft Cölln gelegen/ plünderten die Stad/ namen alles wz in Kirchen vnd Klöstern/ an Gold/ Silber/ Edelgesteine / Gelde vnd Geschmeide zu finden war/ Rantzionirten die Bürger/ besatzten die Stad/ vnd zogen mit grossem Raube/ vnd herlicher außbeute davon.

Neus erobert vom Graffen von Moers. Grosser Raub.

Diß Jahr fiel Martin Schenck von den Hispaniern zu den Staden/ vnd that hernach den Königschen viel vnd grossen abbruch vnd schaden bis in tod.

Martin Schenck felt zu den Staden.

Im November schickten die Hollender Legaten in Engelland/ Hülffe von der Königin zu bitten/ die sie auch erlangten. Dann das folgende Jahr ward gesand der Graff von Lycester in Hollandt als ein Gubernator mit vielem Volck.

Hollender suchen Schutz in Engelland.

Anno 1586. den 2. Junij ward die Cönsoi zu Junckersdorff des Hertzogs von Julichs Schützen/ vnversehens von dem Obersten Marco del Martio vberfallen vnd

Jülicher Consoi vberfallen.

geschlagen / sampt dem Volcke so da als im Geleite reisete / bleiben etliche hundert todt / wurden viel verwundet. Vnd ward da geplündert alles was auff Wagen vnnd Karren / vnd bey den Leuten fand / vnnd zogen die Feinde mit grossem Gutt davon.

Raub.

Der Hertzog von Parma nach Neuß mit stürmender Hand widerumb ein / da er 3000. grosser Kugeln nein geschossen hatte / der Oberste Clout genant / war durch eine Kugel beschedigt / den nam der Hertzog von Parma gefangen / vnnd ließ jhn sampt seinen Predicanten hengen. Cöllnische Chronica.

Der Hertzog von Parma erobert Neus. Clout der Oberste gehengt.

Vnmenschliche Wüterey vnd Grawsamkeit / des Venedischen Provedidors, wieder ergebene Türcken vnnd Türckinnen im Golfo di Venetia / Anno 1584.

Als der Ramadan Bassa zu Trypoli von den Janitscharen erschlagen war / darumb / daß er sie vnvorsichtig durch die Wüsten Berberiæ oder Africæ geführet / vnd viel Volckes in Noth vnd Todt gebracht hatte.

Ramada Bassa erwürget von Janitscharē

Da wolte seine verlassene Witwe / mit jhrem einigen Sohne / jhren Dienern vnd Dienerin heim ziehen / dingete eine Galeen / lud darauff jhre Güter vnnd Schätze / so hernach zu Constantinopel von Türcken vnnd Jüden geschätzet wurden / auff die acht mahl hundert tausent Venedische Zeckin / oder Ducaten.

Seiner Witwen Abzug.

Grosser Schatz 800000. Ducaten.

Da sie nun damit Anno 1584. sampt andern zweyen Türckischen Galeen zu Trypoli außfuhr / vnd für der Insel Corcyrea oder Corfu / so der Venedier ist / vberfahren wolten / erhub sich plötzlich eine grosse fortun, vnd treib diese drey Galeen wider jhren willen / in den Golff des Adriaanischen Meers / darüber jhr Oberster Peter Emo zum Provedidor gesetzet war / den Ort für Meertaubern zubewahren. Als der nun erfuhr das Türckische Schiff ankommen waren / meinte er / es were frevenlich geschehen / vnd würde damit gehandelt wider den Friedestand / so der Türck vnnd Venedier trewlich mit einander gemacht hatten. Macht sich derhalben mit vielen Galeen auffs Marck / setzet an die drey Schiff / vnnd zwinget sie / daß sie sich balde ergeben weil er viel stärcker war als sie.

Vngewitter.

Argwohn.

Anfall.

Ergebung.

Was sie nun klagten vnd sagten / Es were nicht freveler böser meinung geschehen / sondern das Vngewitter hette sie dahin geschlagen wider jren willen / so halff es doch alles nit / sie konten keinen friedlichen Abzug erlangen.

Entschüldigung.

Man hub an vnmenschlicher weise zu Tyrannisiren vnd wüten / erwürgte vnd zerhackte 250. Manspersonen / vnd warff sie ins Meer: Erwürgeten das Bäsichen Sohn d' Mutter im Schosse vnd in Armen / 40. Weibern vnd Jungfrawen / so bey der Witwen wahren / legte man erst schande an / vnnd brauchte sie zu vnreiner Lust: Darnach schneit man jnen die brüste abe / vnd warff sie ins Meer: Endlich nach wol gebüster lust hieb man sie zu stücken / vnd warff sie ins Meer / den Fischen zur speise: Vnd solche vnmenschliche wüterey vbte man zu dem ende / dz niemands solte vbrig bleiben / der davon sagen könte / was sie gethan / vnd was für eine beute sie davon bekommen hetten / 400. Sclaven wurden jhrer Gefängniß erledigет.

Teuffelische Wüterey.

NB.

List.

Ein junger Venedischer Edelman / das Petri Emo Bruder Sohn / traff eine schöne Jungfraw an / die gab sich gegen jm zu erkennen / das sie eine Christin were vnd edles Stames / auß dem Geschlecht der Edlen Cornari in Cypern / die jhren Vrsprung hetten / von der vhralten edlen Cornaris zu Venedien / vnnd sie were gefangen worden vor 12. Jahren / da die Türcken Cypern eingenommen / hette die zeit in schwerer Dienstbarkeit zubringen müssen vnd were doch wunderbarlich von Gott bey Jüngfrewlicher Zucht vnd Ehre vnversehret erhalten worden / bey dem wüsten wilden Volcke / drumb hoffte sie nicht / daß er sie als ein Christe / ehrlicher Venedischer Landsman vnnd Edeler / an jhren Jungfräwlichen Ehren schänden solte / wie den andern geschehen were: Bat jhn auch mit dem Fußfall vnnd auffgehoben gefaltenen Händen etlich mahl / wolte er jhr ja das Leben nicht schencken / so solte er sie doch bey irer Jungfrawschafft bleiben / vnnd darinne ehrlich sterben lassen: Aber es halff bey den wütenden vnnd geilen Edelmann nichts / Er ward je lenger je hitziger / warff sie mit Gewalt nieder /

NB. Ehrliche Jungfraw vom adel.

NB.

Hoffnung.

Ehrliche Bitte.

Vnehrlicher geiler Edelman.

nieder/vñ schendet sie/zerhieb sie hernach in stücke/vnd warff sie ins Meer/ wie den andern auch geschehen war.

Einer entrinnet vnnd verreth die That.

Wie heimlich sie es nun meinten/diese Büterey vñ Vnthat vollbracht zu habē/ so kam doch ein Türcke durch Hülffe eines Balbierers davon klagte es dem Türckischen Keyser Murath dem dritten des Namens/der ergrimmete so wider die Venedier / daß er den Friede brechen/vnnd ein newen Krieg wider sie anfahen wolte / vñ were der Venedier Bailo schier von Türcken zu Galata angegriffen vnnd erschlagen worden/so ergrimmet waren sie. Wolten nun die Venedier Friede haben vnnd behalten / so musten sie dem Petro Emo den Kopff abschlagen/vñ die andere Mitthäter ernstlich straffen: Die drey eroberte Galeen mit so viel Leuten Mannlichs vnd Weibliches Geschlechtes füllen / vnd mit so viel Gütern beladen / als darauff gewesen war vnd dem Türckischen Keyser gen Constantinopel zuschicken vnnd vberantworten Türcken Chronica Johan Löwenklaws fol. 123. 124. 125.

Keyser Muraths Zorn.

Providors Straffe.

Venedier Straffe.

Spanier nemen Terceram ein vñ Lusitaniam

Anno 1583. hat der König in Hispanien/ein e grosse Schiffrüstung zugerichtet/ vnd 98. Galeē abgefertiget / vnd dadurch die Jnsel Terceram/welche vnter den Falcken Jnseln die gröste ist/vnd bißhero vom Könige des Orts dem Antonio Emanuel beherrschet war/am ende Julij bezwungē/ vnd also die gantze Herrschafft des Lusitanischen vnd Africanischen Meers/sampt dem Lusitanischen Königreich in seine Gewalt gebracht.

Hertzog võ Alanzon Kranckheit

Anno 1584. ist Hertzog Frantz von Alanzon in ein tödtliche Kranckheit gefallē/ also daß er etliche Tage nach einander Blut auß dem Munde/Nasen vnd Augen häuffig gelassen.

Rew vnnd Klage vber seine Vntrew.

Jn welcher seiner Kranckheit er hefftig sol berewet vnnd beklaget haben / daß er sich etliche böse Räthe habe verführen lassen/seine geschworne Trew vnd Glauben an den Staden in Niederlande zu brechē/ vnnd zugesagten Schutz jhnen nicht zu halten.

Ermahnūg an seinen Bruder.

Hat auch für seinem Ende durch Schrifften vnd Legaten den König seinē Bruder bitten lassen / sich der bedrengten Niederländer anzunemen/ trewlicher als er gethan.

Man schreibet er sol wol vnd Christlich gestorben seyn/mit hertzlicher Berewung seiner Sünden/vnnd im Vertrawen auff Gottes Erbarmung durch Christi Verdienst: Sol die letzte Oelung nit begert/ auch seinen vorigen Beichtvater nicht zu sich lassen wollen: Sondern gesagt / Er gläube Vergebung der Sünden allein vmb Christi willen.

Christliche Tode.

NB.

Anno 1585. hat sich zu Riga ein grosser Auffruhr begeben/ vber der Feyrung des Weihnachten Festes nach dem newen Calender: Also das kein Mensch in die Kirche gekommen/vnd die Bürgerschafft den Rath gezwungen / den Bäpstlichen Calender abzuschaffen/vnd die Fest nach dem alten zu halten.

Auffruhr in Riga vber dem newen Calender.

Anno 1586. ist der Capitein Türcke genand/von seinen Soldaten gefangen/ (die wegen der Bezahlung ein Auffruhr machten/)vnnd den Heusen vberantwortet worden / sampt Vbergebung der Schantze Bergshäupt.

Capitein Türcke gefangen.

Der Englische Oberster der Graff von Lycester ließ den Herrn von Heymert sampt andern Obersten gefenglich annemen/vnd zu Vtrecht entheupten.

Oberste enthäuptet zu Vtrecht.

Diß Jahr schickt Bapst Sixtus ins Spannische Lager dem von Parma einen schönen Hut vnnd ein Schwerdt durch Antonium Grimanum / ohn zweiffel zu dem Ende/daß er damit wider die Christē desto frewdiger wüten vnd toben solte / d Meinung als thete er Gott einen sonderlichen Dienst / mit Vergiessung vieler Christen Blutes.

Bapst schickt Hut vñ Schwerdt dem von Parma.

Anno 1587. ließ der König 600. Holländische Schiff in Arrest legen/ vmb des Ranzovij willen/der schaden von jnen genom̃en hatte/ vñ satzte darauff 30000. Thaler Busse zu erlegen/davon dem Könige 20000. dem Ranzovio zur Ergetzung seines schadens 10000. gefallen solten.

600. Schiff arrestiert.

Busse.

Diß Jahr hat Palotto ein Schotte die Stadt Geldern dem von Parma vberantwortet / vmb ein gewiß zugesagtes Geldt/darinne der Hertzog groß Gut gefunden/so Martin Schenck auß beraubūg vieler Örter dahin geführet hatte : So gehet es nach der Schrifft/ Wer raubet wird wider beraubet. Vnnd nach dem Sprichwort: Gelt macht Schälcke, Verrätherey vnd Diebe.

Geldern vbergeben dē Parma.

Raub.

der

Sclūis erobert.

Der von Parma nimbt Scluis ein / da er vber die 16000. Schüsse hinnein gethan hatte. Martin Schencke eröffnet mit eim wunderlichen Instrument die Pforten zu Bon / vnnd eroberte die Stadt vnversehens frühe Morgens vmb 3. Vhr.

Schenck nimbt Bonn.

In diesem Jahr ward Ertzhertzog Maximilian in Osterreich zum Deutschen Meister erwehlet.

Stratagema Maximilianus wird Deutscher Meister.

Diß Jahr begiengen Hundert Soldaten aus Bergen eine vnerhörte rähmliche That vnnd Mannliche Frewdigkeit : Sie zogen auff eine Beute aus Bergen auff Zoom / schlugen sich durch viel Volckes/vnd kamen gen Thienen / da Fünff Fahnen Spannier lagen/ schlugen die aus der Stadt/ namen jhnen drey Fahnen/ vnd plünderten die Stadt: Da sie nun wieder wegziehen wolten/ warteten jhn die Spannier auff den Dienst 400. starck / Aber sie schlugen sich mutig vnnd glücklich durch sie weg/vnnd kamen mit jhrer Beute in jhre Guarnison / mit jedermans Verwunderung vnter Freunden vnd Feinden. Cöllnische Chronica.

Frewdige That 100. Soldaten. NB. NB.

Anno 1586. Hielt Hertzog Augustus Churfürst zu Sachsen sein ander Beylager den 8. Januarij zu Dessaw/ mit Frāwlein Hanna Hedwig/ Geborner von Anhalt/Vnnd balde darauff die Heimfarth zu Dreßden / da er den 16. Januarij seine Tochter Frāwlein Annam Hertzog Johan Casimiro beylegete : Balde darauff als er den 11. Februarij mit seim Gemahl von der Jagt heim kam/ klagte er sich matt seyn / leget sich zur Ruhe / vnnd gibt mit Anruffung Christi seinen Geist auff.

Hertzog Augusti Beylager Heimfart. Hertzog Johan. Casimiri Beylager. Hertzog Augusti Todt.

Von diesem Herrn hat D. Johan Major diese Lobverß gemacht.

Exul cum pietas aliquam sibi
quæreret umbram,
Umbra sub Augusti tuta reperta fide est.
Ut quo Rex superum sub nomine venit in orbem,
Nomen idem hanc pulsam forsan ab orbe tegat.

Vnter dessem Bilde/so Nickel Nerlich grosser Form gemachet zu Leipzig / habe ich Michael Sachse Anno 1594. diese Reime gestellet.

WJe David sein Sohn Salomon/
Ermahnen thet gar fein vnnd schon.
Daß er in seim Ampt solte sein/
Getrost frewdig vnnd Mannlich seyn.
Sehen auff Gott/
Vnd sein Gebot/
Darnach sich richten früh vnnd spat.
Die Bösen straffen gantz ernstlich/
Frommer mit Schutz annehmen sich.
Befördern die Religion/
Damits Jhm möchte glücklich gahn.
GOttes vnnd Menschen Hulde han.
Also wann man/
Thut sehen an/
Dieses Churfürstlich Bilde stahn.
Bedenck mit Fleiß den Namen sein/
So findet sich artlich vnd fein.
Das Nam vnnd That treff vber ein.
AVGVSTVS ein Vermehrer heist/
Das Werck hat dieser Herr geleist.
Er hat mit der Gerechtigkeit/

Stifftung Friedes vnd Einigkeit/
Vermehrt erhalten Land vñ Leut.
Mit fortpflantzung der reinen
Lehr/
Befördert GOttes Dienst vnnd
Ehr/
Jungen vnd Alten gedient sehr.
Kirch vnd Schulen gerichtet an/
Zu grossem Nutz der Vnterthan/
Das Gotts Wort kont sein Fort-
gang han.
Drümb er auch noch bey dieser
Welt/
Sein ewigs Lob vñ Ruhm behelt.
Ist vnd heist der recht AUGUST.
Drunter alles blühn vnd wachsẽ
must.
Vnd weil offt der Name zeiget an/
Wie es gewant mit einen Mann.
So wolln wir baß den Namn be-
sehn.
Wie seine Tugendt drinne stehn.

VIRTUTES HUIUS
Electoris in nomine suo
Expressæ.

A		*Animosus.*
U	*Verè*	*Virilis.*
G	*erat*	*Gratus Deo & Ecclesia.*
U	*Prin-*	*Virtutum sectator.*
S	*ceps &*	*Sapiens.*
T	*Ele-*	*Tutor utriusq; Tabulæ Decalogi.*
U	*ctor.*	*Verax.*
S		*Severus seu strenuus.*

Dieses Herrn fürnembste Tu-
genden in den Buchstaben seines löbli-
chen Namens ausgedrucket/ laut
des Versches.

Conveniunt rebus nomina sæpe suis.
Gar offt der Name zeiget an/
Wie es vmb ein Menschen gethan.

A uff Gott er seim Vertrawen stelt/
V nd hielt sich Mannhafft in der Welt.
G efiel Gott vnd der Kirchen wol/
V on Tugend war sein Hertze voll.
S ehr weißlich vnd friedlich regiert.
T rewlich beyd Taffeln exequirt.

Voller Weißheit der Mundt sein war/
Strafft ernstlich das böß offenbar.
Drümb blüht sein Lob noch jmmerdar/
Vnd lebt nun bey der Engelschaar.
Hat fried vnd Frewd in Ewigkeit/
Die jhm durch CHristum ist bereit.

Kurtzer begriff seiner gan-tzen Histori vnnd Handelung.

AVgustus ist geborn im Jahr 1526. den 31. Julij 38 Minuten nach 5. Vhren Anno 1544. wird er vom Capittel zu Merseburg zum Administratorn erfordert / weil gefehrliche Zeit vnd Leuffte waren/verwaltet die Administration löblich vnnd nützlich biß ins 1548. Jahr/da er sie den 2. des Weinmonats auffgeben.

Augusti Geburt. Wird Administrator zu Merseburg.

Anno 1548. hielt er zu Dreßden sein Eheliches Beylager / mit Fräwlein Annen / Geborner Königin aus Dennemarck/zu Torgaw/da es sehr herrlich vñ Fürstlich zu gieng/mit Rennen/Stechen/Thurnieren / auch mit allerley Kriegsvbung zu Rosse vnd Fusse/mit Scharmützeln/Sturm anlauffen vnd dergleichen.

Augustus legt bey.

Anno 1553. nach Absterbung seines Herrn Bruders Churfürst Moritzen/ wird er Churfürst. Diß Jahr hielt er einen Landtag zu Leipzig / dreyerley zu berathschlagen.

Wird Churfürst. Landtag zu Leipzig.

1. Ob er sich in die Bündeniß wider Marggraff Albrechten einlassen solte.

2. Wie seins Herrn Brudern Todt zurechen.

3. Wie er mit Hertzog Johan Friederich möchte vberein kommen.

Diß Jahr belehnete er die Graffen zu Manßfeldt zu Torgaw den 30. Septemb.

Belehnet Manßfeldt.

Anno 1555. hielt er den Tag zur Naumburg/da Churfürst Marggraff Jochim zu Brandenburg/Johan Friederich der ander/Hertzog zu Sachsen/Landgraff Philips zu Hessen/vnd andere Fürstẽ waren/ Ernewerten die Erbeinigung vñ beschlossen bey der Augspurgischen Confession zu beharren/ Schreiben von dannen an den Keyser / zeigen Vrsach an jhrer Zusammenkunfft: Erbieten sich mit Rath vnnd That Deutscher Nation Wolfarth zu befördern; Bitten vmb den Religionsfrie-

Tag zur Naumburg. Handelung zur Naumburg. 1. 2. 3. 4. 5.

de/damit dem Türcken desto baß könt gestewret werden.

Empfähet die Lehn.

Anno 1558. den 15 Martij empfehet er eigener Person/die Lehn von Keyser Ferdinando zu Franckfurt auff dem Roßmarckte.

Ist bey der Krönung zu Dennemarck.

Anno 1559. war er zu Kopenhagen in Dennemarck bey der Krönung seines Herrn Schwagers König Friedrichs.

Ist zur Zell auff dem Fürstl. Beylager.

Anno 1561. war er zur Zelle auff der Fürstlichen Hochzeit Hertzog Wilhelms zu Braunschweig/ der des K. Schwester in Dennemarck zur Ehe nam/dabey König Friederich selber war/vnd viel Potentaten. Da giengs auch herrlich zu.

Seine Fraw Mutter stirbt.

NB. Schöne Bekentnis.

Anno 1561. den 6. Junij, starb seine Fraw Mutter/Fraw Catharina/Geborne von Mechelburg/Hertzog Heinrichs Gemahl/da sie 21. Jahr Wittwe gewesen war/ zu Torgaw: Die sagte in jhrer Kranckheit / diese Gedechtniswirdige Wort: Sie wolte an dem HErrn Christo vnd seinem Verdienste hangen bleibē/ wie eine Klette am Rocke/ die sich ehe zureissen lest/ als abfelt.

Zeuhet gen Franckfurt

Anno 1562. zeuhet er gen Franckfurt auff den Reichstag/ kömpt den 16. Octobris an: Wohnet der Wahl vnnd Krönūg des Römischen Königs bey/verrucket von dannen den 4. Decembris.

Ist zu Augspurg.

Anno 1566. den 20. Martij ist er auff den Reichstag zu Augspurg eingekommen/ da jhme der Keyser selbet vnd viel andere Stände entgegen geritte/vnd jhn ehrlich empfangen vnd eingeleitet.

Wird belehnt.

Den 23. Aprilis ward er er mit grosser solennitet belehnet mit der Chur.

Kömpt ins Lager für Gotha.

Anno 1567. dē 6. Ianuarij verrücket er von Dreßden nach Gotha/als verordenter Obrster des Obersächsischē Kreisses.

Dē 12. Jan. kömpt er allda im Lager an.

Colloquium zu Aldenburg.

Anno 1568. den 21. Octobris lest er anfahen das Colloquium zu Aldenburg/ zwischen seinen vnd Hertzog Johan Wilhelms Theologen.

Bergbestallung geendert.

Den 27. Augusti dieses Jahrs endert er die Bergbestallung des Bergwercks zu Eyßleben vnd Manßfelt.

Söhnleins Begräbnis.

Aō. 1570. Wird sein Söhnlein begraben Augustus der ander/seines Alters 11. Wochen/4. Tage/ Mit dessen Leich sind 83. Superintendenten vnnd Prediger gegangen/ so damahls eben der Religion sachen halben versamlet waren.

Kömpt gen Praga zum Keyser. Ritterspiel

In diesem Jahre den 23. Februarij kömpt er mit seinem Gmahl zu Prage an/zu Keyser Maximiliano, dahin auch Hertzog Albrecht von Beyern kam/ vnd wurdē jhme zu ehren etliche Tage allerley Ritterspiel gehalten/ sampt einem Thurnier zu Fusse.

Führet seine Tochter gen Heydelberg.

Diß Jahr den 13. Maij zeuhet er von Dreßdē aus nach Heidelberg/seine Tochter Elisabeth Pfaltzgraff Johan Casimir beyzulegen: Kömpt da an den 4. Jun. vnd ward noch des Abends das Fürstliche Beylager vollzogen/ vnd darbey folgēde Tage allerley Ritterspiele vnd Frewdenwerck geübet.

Kömpt zum Keyser gen Sintzen.

Den 16. Junij brach er zu Heydelberg auff/zog gen Sintzen/ dahin Keyser Maximilianus des Tages gekommen war/ sich mit jhr Mayestät allerley Sachen halben zu vnterreden.

Ist auff dem Königlichen Beylager in Dennemarck.

Anno 1572. war er in Dennemarck auff dem Beylager König Friederichs mit Fräwlein Sophien/ Hertzog Virichs zu Meckelburg Tochter/ welche den andern Tag nach dem Beylager auch mit grosser Solennitet zur Königin gekrönt ward/ in vnser Frawen Kirchen/ da er allda zehen Wochen verharret/vnd herrlich tractieret ward/ist er den 4. Octobris zu Gißöhr zu Schiffe gangen / vnd noch des tages zu Rostock glücklich angekommen.

Synodus zu Dreßden.

In diesem 72. Jahr, ließ er ein Synodum halten zu Dreßden/wider den eingerissenen Calvinismum/vnnd ward da ein Bekentnis gestellet von Nachtmal / von der Person Christi/seiner Mayestät vnd Himmelfarth.

Cobürgische Huldigung.

Diß 72. Jahr den 28. Novemb. ward jhm zu Coburg die Huldigung gethan/als Vormünden der beyder Söhne Johan Friederichs des andern.

Nimbt Manßfelt ein.

Anno 1574. lest er neben den Ertzbischoff zu Magdeburg Manßfelt einnemē vnd besetzen.

Hertzog aus Beyern besucht jhn.

Anno 1576. kömpt zu jhm gen Dreßden/der Hertzog aus Beyern mit seinen Gemahl vnd Kindern/den 23. Julij.

Den 1. Aug. beleitet der Churfürst Hertzog Albrechten aus Beyern biß gen Pirn.

Dis Jahr ließ er ein Synodum halten zu

Auff Seiner Churf. Gnaden Gemahls Namen/ stalt vnd vberſand ich damahls gedruckt dieſe Reime.

SEy Lob vnd Danck meim GOtt vnd HERRN/
Ohn vnterlaß wil ich jhn ehrn.
Preiſen die groſſe Gnad/ daß er
Holffen hat mir/ zu dieſer Ehr.
In Chriſto Gottes Kind ich bin/
Aus Gnaden ein Himmelß Fürſtin/
Churfürſtin auch auff dieſer Erd/
Habe ein Herrn der mich helt werth/
Vnd mit mir lebt in Einigkeit/
Reichthumb vnd zeitlich Herrligkeit/
Fruchtbarn Ehſtand/ d' mir bringt frewd.
Von Hertzen bitt ich/ O mein Gott/
Rett mich mein Herrn aus aller noth.
Segne vns ſampt den Kindern mein/
Tröſt vns mit dem Wort vnd Geiſt dein.
In Chriſto nimb vns allzumahl/
Nach dieſer Welt ins Himmels Saal/
Nauff in der Außerwehlten Zahl.
Zeitlich weil wir in dieſer Welt/
Verharrn/ ſo lang es dir gefelt.
Sey du ſelber vnſer Schutzherr/
Abtreib den Teuffel von vns ferr.
Chriſti Tauff/ Teſtament vnd Wort/
Hilff rein vnd fein erhalten fort.
Stürtz Bapſt/ Türckn/ aller Ketzer Rott/
Erſchein bey vns mit Hülff in Noth/
Nicht laß vns werdn der Feinde Spott/
Nicht herrſchen der Gottloſen Rott.
Nimb vns endlich aus dem Elend/
Nauff in das Himliſch Vaterland.
Nur durch dein Sohn Chriſtum genant/
Vnſern aller trewſten Heyland.

D. Nicolaus Selneccerus ſeliger/ hat jhm dieſe Gratulation geſtalt.

ELectoralem Chriſto duce ſuſcipe ſedem.
Qui grave de Chriſti nomine nomen habes.
Unctus es ad regnum? Tibi cœlitus unctio fuſa eſt.
Enſifer electus Totius imperij.
Sume animos, Chriſto te trade regendum.
Hoc duce nulla tibi tele nocere queant,
Chriſte tuo ſucceſſorem de nomine dictum.
Ah rege, propitia ducq; foveq; manu.
Sit tuus it ſervus, ſit Aſylon, & umbra tuorum
Et verbi cuſtos, juſticiæq; decus.

Von einer Geiſtreichen blinden Jungfrawen zu Braunſchweig.

DIeſe Zeit hat zu Braunſchweig gelebet eine blindgeborne Jungfraw Juſticia Sengers genant/ Die/ ob ſie wol der Augen Liechtes gemangelt/ im Hertzen vnd Verſtande vom Heiligen Geiſte alſo erleuchtet iſt/ vnnd aus fleiſſiger Hörung der Predigt vnd Bibliſchen Bücher/ ſo ſie jhr täglich hat leſen laſſen/ einen ſolchen hohen Verſtandt in Geiſtlichen Religionsſachen erlangt hat/ das ſie auch mit Gelehrten von höchſten Religionsſachen vnd Streiten gründlich hat reden vnd jr Bekäntnis thun können. Endlich hat ſie ſo eine Geiſt vnd troſtreiche Betrachtung dediciret vber den 69. Pſalm/ vnnd darinne die gantze Hiſtori der Paſſion ſo artlich appliciret, vnnd jeden Verß mit ſo andechtigem Gebet beſchloſſen/ daß man ſich darüber verwundern muß/ es mit höchſter Luſt vnd Frewde lieſet: Ich ſelber habe ſelten eines Verſches Erklerung mit truckenen Augen/ vnnd ohne Frewdenthränen durchleſen können/ vnd GOtt mit Frewden gedancket/ daß Er auch zu vnſern Zeiten Joels Weiſſagung erfüllet/ da er am 2. Capittel ſaget: Ich wil meinen Geiſt auff alles Fleiſch/ vber Knechte/ Mägde/ Junge vnnd Alte ausgieſſen/ vnnd ewre Söhne vnd Töchter ſollen weiſſagen. Dieſe jhre Geiſtreiche Erklerung des 69. Pſalms/ hat ſie Anno 1586. zu Magdeburg bey Paul Donat drucken laſſen/ hat 31. Bogen/ vnd hat es dem Chriſtlichen Könige in Dennemarck/ Friedericho dem Andern zugeſchrieben.

Blinde Jungfraw erkleret den 69. Pſalm.

Ioel 2.

Noch ein Gelehrter Blinder.

ANNo 1587. iſt im Biſthumb Cölln ein Kind geborn/ deme im 4. Jahre ſeines Alters das Geſichte gar vergangen/ ſtock blind geworden vñ geblieben iſt/ vnd dannoch halff Gott dieſem Knaben durch ſeinẽ H. Geiſt alſo/ dz er fleiſſig ſtudiere-

Blinder Doctor zu Cölln

studierte/vnd nur aus dem zuhören jhme alle freye Künste so einbildete/ daß er mit jedermans Verwunderung vnd lobe/ Doctor ward in Keyserlichen Rechten/ vnnd Licentiat in heiliger Schrifft/ oder in Theologia: Profitierte Jura, vnnd erklerete etliche Bücher heiliger Schrifft publicè, samlete eine ansehnliche Schule/ vñ vnterwieß gar fruchtbarlich eine grosse menge Volcks in Gottes Worte/ vnd im seligmachendem Erkentniß GOttes. Festchronica D. Zach. Rivandri im andern Theil. fol. 35.

Perseualdus Gelerter blinder Mann zu Löven.

So hat auch zu vnsern zeiten zu Löven gelebet/ der hochgelerte blinde Mann Perseualdus, der zu Löven vnd zu Pariß gestudiert/ vnd auch Profitirt hat/ vnnd sehr beredt war. Als der wider das vmbtragē des Leichnams Christi redete vñ schrieb/ es ein Anathema nante/ vnnd sonst in Lectionibus auff die Abgötterey des Bapsthumbs schalt/ ward er als ein Lutterischer Ketzer angeklaget/ vnnd da man etliche Bücher Lutheri in seinem Gemach fant/ ward er zu ewiger Gefängniß verdampt/ daß er vermawret/ nichts dann Wasser vnnd Brod biß in den Tod geniessen solte: Das Vrtheil hat er mit frewden angehört/ vñ drauff gesaget: GOtt sey gelobet/ das vnsere Magistri hinfort gute Wein trincken werden: Der arme Perseualdus aber nur Wasser vnd Brot/ mit Noth/ biß in den Todt haben sol. Rivand. fol. 53.

Wird als ein Lutheraner vermawret.

Perseualdi gedult.

Die Drusen vberwunnē vom Ibrahim Bascha

Anno 1585. als der Ibrahim Bascha/ Begler Beg zu Cayro/ vnd das Egyptiſchen Landes/ die Druseln vberwunden hatte/ so am Berge Libano wohnen/ in Syria Phœnice, vnnd so streitbare Völcker waren/ das sie gar leicht vnnd in kurtzer Zeit/ wider die Feinde auffbringen konten 60000. streitbarer Mann.

Stadtlicher Beutpfennig Gülden Stuel.

Da hat er von der eroberten Beute/ dem Sultan Murat dem dritten des Namens/ dem 14. Türckischen Keys: Osmanier Geschlechts/ zum Beutpfennige gebracht/ ein Million Goldes/ Item ein Güldenen Stuel oder Sessel/ auff sechs mahl hundert tausent Zeckin/ oder Ducaten wert/ neben andern köstlichen Dingen.

Geschänck ins Frawenzimer.

Der Sultanin vnnd jhren Töchtern/ vnd andern Weibesbildern im Sarai des Sultans/ hat er geschenckt an Golde/ Kleynodien vnd zierlichen Dingen/ so viel vnd mancherley/ das es auff die zweymal hundert tausent Sultaner Gülden geachtet worden ist.

Gunst erlanget des Türckischen Keysers Tochter gefreyet. Geschänck. Farbe. Geldt.

Damit er jhm auch solche Gunst vnnd Ansehen gemachet/ daß er Anno 1586. des Türckischen Keysers Elteste Tochter zur Ehe bekommen hat/ Huma Kisi genant/ Der der Breutigamb zugeschickt/ 5. geladene Maulesel mit Roßfarben/ damit die Türckischen Weiber Hände vnd Füsse zu ferben pflegen/ drey Maulesel mit silbener vnd Güldener Müntze beladen.

Confect. Edelgestein Kleynod.

Zwölff Maulesel mit Confect Zucker.

Zehen grosse silberne vnd vbergüldene Schüsseln voller EdelGesteine/ Perlen/ vnd Güldener Kleinodien/ von Kronen/ Ketten/ Ringen/ Halß/ Arm vnd Fußbanden.

200000. Ducaten. Morgengabe. Schmuck.

Der Vater hat dem Bräutigam zugeschickt zur Morgengabe/ zwey mahl hundert tausent Ducaten sampt allem schmuck der Braut gehörig/ vnnd jhrem Frawenzimmer/ auff Mauleseln geladen.

Haußgeräthe.

Darnach haben 500. fürneme Türcke der Braut Geräthe/ Geschmuck/ Schätze vnd Güter auffgeladen/ vnd ins Breutigambs Schloß geführet vnd getragen/ in folgender Ordenung da jeder ein Kleid von güldenen Stücken zur Verehrung bekommen.

Alcoran.

Zum 1. Trugen jrer vier einen Alcoran vnd Betbuch in Golt gebunden/ mit edelen Steinen versetzt/ in einer Truhen.

Pultbret.

Zum 2. Trugen jhr vier das Pultbret zu diesen Büchern mit Golde vnnd Edel Gesteinen gezieret.

Leuchter.

Zum 3. Jhrer zehen trugen grosse silberne vbergüldete Leuchter/ mit Türckischen vnd Spineln besetzet.

Kertzen.

Zum 4. Trugen jhr 14. grosse hohe Kertzen von allerley Farben/ aus hollgeblasenem Wachse gemacht/ mit Edelem Gesteine besetzet.

Gießkrüge.

Zum 5. Jhrer vier trugen Güldene Gießkrüge zum Händewäschen/ mit Rubinen gezieret.

Schreibkestlein.

Zum 6. Trug einer ein Güldenes Schreibtrühelein/ mit edelen Steinen/ vnd Christallen Spiegeln besetzet.

Vorhenge.

Zum 7. Jhrer sechs trugen Fürhänge zum Betten von geferbten Atlaß mit güldenen Schlingen vnnd Knöpffen/ mit Perlen vnd Goldtblechen gezieret.

Letter. Zum 8. Trugen jhr zweene eine Leiter mit Golde beschlagen/zum Brautwagen gehörig.

Laternen. Zum 9. Acht grosse schöne Laternen künstlich durchbrochen/mit allerley geferbetem Taffelwercke/geschlagenem Golde vnd Silberblethen bedecket.

Rollwage. Zum 10. Wurden geführt 18. Rollwagen für die Braut vnd jhr Frawenzimmer auffs schönste bedecket/voller Seitenspielern/vnd köstlicher Dinge.

Kisten. Zum 11. Dreissig Mauleselder jeder zwey Kisten trug mit Güldenen Stücken vberzogen.

Güldene Stücke. Zum 12. Funffzehen Maulesel/darauff grosse Velleis von rotten vnd grünen güldenen Stücken / darinne Matteratzen/ Küssen/ Polster vnd Bettgezeug war.

Kasten. Zum 13. Acht vnd siebentzig Kasten mit Wolriechendem Leder vberzogen auff Mäulesel geladen.

Velleiß. Zum 14. Hundert andere Velleis mit Leder vberzogen / So gar lieblich roch.

Zum 15. Zwey hundert Truhen auff 100 Mauleseln weis beschlagen.

200. Kasten. Teppicht. Zum 16. Acht vnnd funfftzig Maulesel beladen mit allerley schönen Typpichen/ Filtzen vnd Valentzen.

Kessel/ Pfannen. Zum 17. Fünff vnd zwantzig beladener Maulesel mit Kesseln / Pfannen/ Schüsseln vnd Küchengeräthe.

Zum 18. Folgetē 80 verschnittene Moren/100. Mägde oder Dienerin/ 24. alte Weiber/so der jungen Hoffmeisterin waren. Türcken Chronica/Johan Löwenk. fol. 130. im andern Theile. Item fol. 582. 583.

Dienst. Der General Oberste vber die Türckische Armada hat der Braut verehret ein Castell oder Schloß/ mit Geschütze vnnd Bildern / alles aus lauterm Zucker gemacht vnnd auffgebawet / so groß vnnd schwer/ das es von 200. Personen kaum hat können fortgeschleifft werden. Item/ 525. Stücke von Zucker künstlich bereitet/ in Gestalt allerley Thier vnnd Monstra, auch allerley Art Vogel/ als Plaufüsse/ Habicht/Sperber/Störche ꝛc. Syreren/ Löwen/ Camele/ Rösse / Cameloparden/ Naß Hörner/ Tigerthier ꝛc. Da jedes Stück ausserhalb der Vogel/so groß vnd schwer gewesen/das jhrer 2. 3. vnd 4. gnug darane zu tragen gehabt.

NB. Schloß gemacht von Zucker.

NB. Allerley Thiere von Zucker.

Die Fackry Kadun eine fürnehme Sultanin / hat der Braut eine grosse zierliche Kertzen verehret/30. Elen lang/ von allerley schönen Farben / hochgeblasenem Wachse/durchsichtig gemacht/mit Golde/ Perlen vnd Edelem Gesteine besetzet/das sie auff die 50000. Ducaten geschetzet worden: Benebenn andern 66. Kertzen/da immer eine grösser/ anders gefarbet vnd künstlicher geziert gewest als die ander.

Grosse schöne Kertze. 50000. Ducaten werd. 66. Kertzen.

Des Türckischen Keysers Oberster Stallmeister hat der Braut einen Rollwagen verehrt/ so auff 15000. Ducaten geschetzet ward.

Tewre Wagen.

Der vorgemeldte Oberster vber die Armata/als verordneter Brautführer/verehrte auch eine grosse Kertze/ von allerley Farben Wachs / mit schönen Figuren vnd Bildern/so vbergüldet vnd vbersilbert waren/hatte neun vnterschiedene Gemach vnd Bodem vbereinander/vnd war dreissig Elen hoch.

Grosse Wunder Kertze.

Eine andere Sultanin Schahan Kadun Kissi genant / schanckte der Braut auch eine vberaus zierliche grosse Brautkertze / mit fünff Bodem/von allerley geferbtem auffgeblasenem Wachse gemacht/ so durchsichtig vnd voller Kräuter / Blumen / Gesteudich / Bäwme / Geblühet/ Früchte / Figuren vnnd Bilder war/ von Menschen/Vogeln/Thieren vnd allerley seltzamen dingen.

Noch ein wunder Kertze.

Diese drey gemeldte grosse Wunderkertzen/waren so hoch/weit vnd breit ausgemacht/daß man sie ins alte Schloß nit bringen kondte/man muste sie dafür vnter dem freyen Himmel stehen vnd bewachen lassen.

Grösse der drey Kertzen.

Wie die Braut ins Bräutigambs Schloß vnd Pallast geführt worden ist/ beleittet mit 500. wolgeputzeten Reutern vnd Officirern der Oßmannischen Porten/vnd 50. reitenden Weibspersonen/da sind diese vnd viel andere schöne Kertzē für jhr her getragen worden: Sie reit vnter einem Himmel wol verdeckt / auff eim weissen Pferde/des Mohne/vnd schwantz mit gezogenem vñ Fadenigolde behenget/ Sattel/Zaum/Bügel/Hals vnd Stirnbandt/sampt allem Zeuge war gülden/mit Edelgestein vnd Perlen versetzet.

Geleits Leute. Schönes Pferd. Gülden Zeug.

Anno 1586. ist im Monat Julio / ein dicker Nebel zu Constantinopel gewesen/

Hewschrecken zu Constantinopel

sen/ als der vergangen/ hat er eytel Hewschrecken geregnet/ die alle Gewächse vnd Früchte/ sampt dem Grase vnd Bawmblettern abgefressen: Item/ den Sommer ist im gantzen Lande Soria/ eine solche menge der Hewschrecken gewesen/ als niemahls ein Mensch hette dencken können/ daher sich jederman befahrte/ es würde vberfall frembder Geste bedeuten.

Gense vnd Endten Krieg in Crabaten. Grosse Menge.

Anno 1587. kam auff den Crabatischē Grentzen bey der Stadt vnd Festung Wihitsch/ Ertzhertzog Carl in Osterreich zustendig/ eine dicke finstere Wolcke voller Endten vnnd Gense/ derer mehr dann Hundert Tausent gewesen/ fielen in das Wasser UNNA, so damahls weit vnnd breit aussflos: Die fünffte Nacht hernach hörte man allenthalben herümb ein groß geschrey dieses Geflügels/ so hefftig wider einander gestritten/ vnd mit den Schnäbeln sich zerbissen vnd zurissē/ mit den flügeln zerschmissē/ dz sie hauffenweise todt herunter fielen.

Streit.

Viel Gense vnd Endten auffgelesen.

Als nun des Morgēs die Kriegsleute/ Bürger vñ Bawern/ Jung vnd Alt hinauß lieffen/ zu sehen/ was in diesem Gense vnd Endtenkriege geschehen were/ funden sie eine vngleubliche Menge todter Gense vnd Endten/ in dem Wasser vnnd auff den Awen/ das sie gantze Schiff voll zu Lande führten/ einer trug ein Korb der ander ein Sack voll zu hause: Henckten sie in Rauch/ dörretē sie in der Lufft/ kochten sie frisch/ dz sie lange zeit davon zu essen hattē: Etliche samleten jhr 200: Etliche 300: Etliche 400/ etliche noch mehr.

Weg Zug.

Die vbrigen schwenckten sich den dritten tag nach dem streite auff einer grossen Awen vnd Wiesen in die Lufft/ vnd flohē vnd zogen davon. Türcken Chronic: Johan Löwenklaws fol. 131.

Folge vnd bedeutung.

Was aber in diesen Landē darauff erfolget/ von einfall/ streiffen/ rauben morden vnd brennen der Türcken: Vnd wie sie darüber auch redlich abgeklopffet sind/ hat die erfahrung geben.

Türcken einfall vnd abklopffung.

Dann Anno 1587. im December fielen viel Tausent Türcken in Crabaten/ vnd thaten mit raubē/ brennen/ morden/ vñ wegführung vieler Leute grossen schaden: Aber sie wurdē von den Christen an den Grentzē ereylet vnd hart geschlagen/ vnd kam auch des Bascha von Bozona Brudet vmb/ dessen Kopff nach Wien geschickt ward.

Ein ander Einfall.

Darnach als sich wider drey Türckische Begen in dem Castell Copan versamlet hattē/ einē streiff daraus zu thun auff die Christen/ ward es verkundtschafft/ vñ zogen die vnsern vbern den Plattensee/ so hart dabey lag/ vnd zugefrorē war/ vberfielē Copan/ vnd eroberten es/ hieben hernieder was sich zur Wehre stalte/ fiengen hundert vnd neuntzig fürneme Manspersonē/ siebentzig der fürnembsten Weiber/ bekamen hundert schöner Roß/ vnnd eine Beute auff viertzighundert tausent Gülden werth.

Abklopffung Viel Gefangene Beute.

Begen Vnglück.

Der Car: Ali Beg/ vñ schwartze Beg/ ward Keyserlicher Majestät gen Prage zugeschickt/ der ander Beg verdarb in eim Gewölbe vom Pulver/ da er sich daraus zur Wehre stalte: Der dritte kam in der Flucht davō/ ward aber im Augstmonat wider gefangen/ da er abermahl nebē andern Begen einen einfall that.

Ali Bascha gehenge.

Der Oberste Vezir Ali Bascha/ welcher des Mahomets Vezirazems Witwe/ Sultan Murats Schwester/ zum Weibe hatte/ ward von seim Schwager stranguliert aus zweyen Vrsachen.

Vrsach.

1. Das dieser Begen Einfall so vbel gerathen/ vnd er dazu durch die Finger gesehen/ vnd also vieler Leute Vntergangs eine Vrsach gewesen.

2. Das man auff vnserm Theile sehē könte/ er der Türcke wolte den damals noch wehrenden Friedenstandt gehalten haben.

Ein ander Einfall.

Balde darauff fielen aber vier Türckische Begen/ Der von Ziget/ der Sanzacke zu Mohaß/ Der zu Fünffkirch/ vnnd der newe Sanzack zu Copan mit 5000. Mann in die Crabatische Grentze/ beraubeten in eyle siebentzig Dörffer vnd offene Flecken/ disseit vnd jenseit Limpach/ plünderten alles was vorhanden war/ führtē das volck/ jung vnnd alt/ Mann vnnd Weib gebunden vñ gefangen hinweg mit vnseglicher Beute vnd Raube.

70. Dörffer beraubt.

Graff George von Zerin schlegt sie. Vortheil.

Aber Graff George von Zerin/ Oberster zu Canischa/ brachte seine Vntersassen vnd Volck zusammen/ berieff die von nehesten Gräntzhäusern auch zu sich/ vnd wartete jhnen auff den Dienst/ an einem mosichten sumpffichten Orte/ da sie durch ziehen musten/ vnnd ein enger Paß war/

greiff

Leiter. Zum 8. Trugen jhr zweene eine Leiter mit Golde beschlagen/ zum Brautwagen gehörig.

Laternen. Zum 9. Acht grosse schöne Laternen künstlich durchbrochen/ mit allerley geferbetem Taffelwercke/ geschlagenem Golde vnd Silberblechen bedecket.

Rollwagē. Zum 10. Wurden geführt 18. Rollwagen für die Braut vnd jhr Frawenzimmer auffs schönste bedecket/ voller Seitenspielern/ vnd köstlicher Dinge.

Kisten. Zum 11. Dreissig Maulesel der jeder zwey Kisten trug mit Güldenen Stücken vberzogen.

Güldene Stücke. Zum 12. Funffzehen Maulesel/ darauff grosse Velleis von rotten vnd grünen güldenen Stücken / darinne Matteratzen/ Küssen/ Polster vnd Bettgezeug war.

Kasten. Zum 13. Acht vnd siebentzig Kasten mit Wolriechendem Leder vberzogen auff Maulesel geladen.

Velleiß. Zum 14. Hundert andere Velleis mit Leder vberzogen / So gar lieblich roch.

Zum 15. Zwey hundert Truhen auff 100 Mauleseln weis beschlagen.

100. Kasten. Teppicht. Zum 16. Acht vnnd funfftzig Maulesel beladen mit allerley schönen Typpichen/ Filtzen vnd Valentzen.

Kessel/ Pfannen. Zum 17. Fünff vnd zwantzig beladener Maulesel mit Kesseln / Pfannen/ Schüsseln vnd Küchengerdthe.

Zum 18. Folgetē 80 verschnittene Moren/ 100. Mägde oder Dienerin/ 24. alte Weiber/ so der jungen Hoffmeisterin waren. Türcken Chronica/ Johan Löwenk. fol. 130. im andern Theile. Item fol. 582. 583.

Diener.

NB. Schloß gemacht. von Zucker. Der General Oberste vber die Türckische Armada hat der Braut verehret ein Castell oder Schloß/ mit Geschütze vnnd Bildern / alles aus lauterm Zucker gemacht vnnd auffgebawet / so groß vnnd schwer/ das es von 200. Personen kaum hat können fortgeschleifft werden. Item/ 525. Stücke von Zucker künstlich bereitet/ in Gestalt allerley Thier vnnd Monstra, auch allerley Art Vogel / als Plaufüsse/ Habicht/ Sperber/ Störche ꝛc. Syreren/ Löwen/ Camele/ Rösse / Cameloparden/ Naß Hörner/ Tigerthier ꝛc. Da jedes Stück ausserhalb der Vogel/ so groß vnd schwer gewesen/ das jhrer 2. 3. vnd 4. gnug darane zu tragen gehabt.

NB. Allerley Thiere von Zucker.

Grosse schöne Kertze. Die Fackry Kadun eine fürnehme Sultanin / hat der Braut eine grosse zierliche Kertzen verehret/ 30. Elen lang/ von allerley schönen Farben / hochgeblasenem Wachse/ durchsichtig gemacht/ mit Golde/ Perlen vnd Edelem Gesteine besetzet/ das sie auff die 50000. Ducaten geschetzet worden: Benebest andern 66. Kertzen/ da jmmer eine grösser/ andere gefarbet vnd künstlicher geziert gewest als die ander.

50000. Ducaten werth. 66. Kertzen.

Tewre Wagen. Des Türckischen Keysers Oberster Stallmeister hat der Braut einen Rollwagen verehrt/ so auff 15000. Ducaten geschetzet ward.

Grosse Wunder Kertze. Der vorgemeldte Oberster vber die Armata/ als verordneter Brautführer/ verehrte auch eine grosse Kertze/ von allerley Farben Wachs / mit schönen Figuren vnd Bildern/ so vbergüldet vnd vbersilbert waren/ hatte neun vnterschiedene Gemach vnd Bodem vbereinander/ vnd war dreissig Elen hoch.

Noch ein wunder Kertze. Eine andere Sultanin Schahan Kadun Kissi genant / schanckte der Braut auch eine vberaus zierliche grosse Brautkertze / mit fünff Bodem/ von allerley geferbtem auffgeblasenem Wachse gemacht/ so durchsichtig vnd voller Kräuter / Blumen / Gesteudich / Bäwme / Geblühet/ Früchte / Figuren vnnd Bilder war/ von Menschen/ Vogeln/ Thieren vnd allerley seltzamen dingen.

Grösse der drey Kertzen. Diese drey gemeldte grosse Wunderkertzen/ waren so hoch/ weit vnd breit ausgemacht/ daß man sie ins alte Schloß nit bringen kondte / man muste sie dafür vnter dem freyen Himmel stehen vnd bewachen lassen.

Geleits Leute. Wie die Braut ins Bräutigambs Schloß vnd Pallast geführt worden ist/ beleittet mit 500. wolgeputzeten Reutern vnd Officirern der Oßmannischen Porten/ vnd 50. reitenden Weibspersonen/ da sind diese vnd viel andere schöne Kertzē für jhr her getragen worden: Sie reit vnter einem Himmel wol verdeckt / auff eim weissen Pferde/ des Mohne/ vnd schwantz mit gezogenem vnd Fadengolde behenget/ Sattel/ Zaum/ Bügel/ Hals vnd Stirnbandt/ sampt allem Zeuge war gülden/ mit Edelgestein vnd Perlen versetzet.

Schönes Pferd. Gülden Zeug.

Anno 1586. ist im Monat Julio / ein dicker Nebel zu Constantinopel gewesen/

Hewschrecken zu Constantinobel

sen/ als der vergangen/ hat er eytel Hewschrecken geregnet/ die alle Gewächse vnd Früchte/ sampt dem Grase vnd Bawmblettern abgefressen: Item/ den Sommer ist im gantzen Lande Soria/ eine solche menge der Hewschrecken gewesen/ als niemahls ein Mensch hette dencken können/ daher sich jederman befahrte/ es würde vberfall frembder Geste bedeuten.

Gense vnd Endten Krieg in Crabaten. Grosse Menge.

Anno 1587. kam auff den Crabatischẽ Grentzen bey der Stadt vnd Festung Wihitsch/ Ertzhertzog Carl in Osterreich zuständig/ eine dicke finstere Wolcke voller Endten vnnd Gense/ derer mehr dann Hundert Tausent gewesen/ fielen in das Wasser UNNA, so damahls weit vnnd breit ausflos: Die fünffte Nacht hernach

Streit.

hörte man allenthalben herümb ein groß geschrey dieses Geflügels/ so hefftig wider einander gestritten/ vnd mit den Schnäbeln sich zerbissen vnd zurissẽ/ mit den flügeln zerschmisst/ dz sie hauffenweise todt herunter fielen.

Viel Gense vnd Endten auffgelesen.

Als nun des Morgẽs die Kriegsleute/ Bürger vñ Bawern/ Jung vnd Alt hinauß lieffen/ zu sehen/ was in diesem Gense vnd Endtenkriege geschehen were/ funden sie eine vngleubliche Menge todter Gense vnd Endten/ in dem Wasser vnnd auff den Awen/ das sie gantze Schiff voll zu Lande führten/ einer trug ein Korb der ander ein Sack voll zu hause: Henckten sie in Rauch/ dörreten sie in der Lufft/ kochten sie frisch/ dz sie lange zeit davon zu essen hatte: Etliche samleten jhr 200: Etliche 300: Etliche 400/ etliche noch mehr.

Weg Zug.

Die vbrigen schwenckten sich den dritten tag nach dem streite auff einer grossen Awen vnd Wiesen in die Lufft/ vnd flohẽ vnd zogen davon. Türcken Chronic: Johan Löwenklaws fol. 131.

Folge vnd bedeutung.

Was aber in diesen Landẽ darauff erfolget/ von einfall/ streiffen/ rauben morden vnd brennen der Türcken: Vnd wie sie darüber auch redlich abgeklopffet sind/ hat die erfahrung geben.

Türcken einfall vnd abklopffung.

Dann Anno 1587. im December fielen viel Tausent Türcken in Crabaten/ vnd thaten mit raubẽ/ brennen/ morden/ vñ wegführung vieler Leute grossen schaden: Aber sie wurdẽ von den Christen an den Grentzẽ ereylet vnd hart geschlagen/ vnd kam auch des Bascha von Bozona Bruder vmb/ dessen Kopff nach Wien geschickt ward.

Ein ander Einfall.

Darnach als sich wider drey Türckische Begen in dem Castell Copan versamlet hatte/ einẽ streiff daraus zu thun auff die Christen/ ward es verkundtschafft/ vñ zogen die vnsern vbern den Plattensee/ so hart dabey lag/ vnd zugefrorẽ war/ vberfielẽ Copan/ vnd eroberten es/ hieben herwieder was sich zur Wehre stalte/ fiengen hundert vnd neuntzig fürneme Mansperson/ siebentzig der fürnembsten Weiber/ bekamen hundert schöner Roß/ vnnd eine Beute auff viertzighundert tausent Gülden werth.

Abklopffung Viel Gefangen Beute.

Begen Vnglück.

Der Car: Ali Beg/ dẽ schwartze Beg/ ward Keyserlicher Majestät gen Prage zugeschickt/ der ander Beg verdarb in eim Gewölbe vom Pulver/ da er sich daraus zur Wehre stalte: Der dritte kam in der Flucht davõ/ ward aber im Augstmonat wider gefangen/ da er abermahl nebẽ andern Begen einen einfall thät.

Ali Bascha gehenget.

Der Oberste Vezir Ali Bascha/ welcher des Mahomets Vezirazems Witwe/ Sultan Murats Schwester/ zum Weibe hatte/ ward von seim Schwager stranguliert aus zweyen Vrsachen.

Vrsach.

1. Das dieser Begen Einfall so vbel gerathen/ vnd er dazu durch die Finger gesehen/ vnd also vieler Leute Vntergangs eine Vrsach gewesen.

2. Das man auff vnserm Theile sehẽ könte/ er der Türcke wolte den damals noch wehrenden Friedenstandt gehalten haben.

Ein ander Einfall.

Balde darauff fielen aber vier Türckische Begen/ Der von Ziget/ der Sanzacke zu Mohaß/ Der zu Fünffkirch/ vnnd der newe Sanzack zu Copan mit 5000. Mann in die Crabatische Grentze/ beraubeten in eyle siebentzig Dörffer vnd offene Flecken/ disseit vnd jenseit Limpach/ plünderten alles was vorhanden war/ führtẽ das volck/ jung vnnd alt/ Mann vnnd Weib gebunden vñ gefangen hinweg mit vnseglicher Beute vnd Raube.

70. Dörffer beraubt.

Graff George von Zerin schlegt sie. Vortheil.

Aber Graff George von Zerin/ Oberster zu Canischa/ brachte seine Vntersassen vnd Volck zusammen/ berieff die von nechesten Gräntzhäusern auch zu sich/ vnd wartete jhnen auff den Dienst/ an einem mosichten sumpffichten Orte/ da sie durch ziehen musten/ vnnd ein enger Paß war/

greiff

greiff sie an ober Caserlach / eine Meile von Canischa/hieb hernieder was sich zur Wehre stelte/jagte die andere in die Lackē/ Moraß vnnd Sümpffe / daß sie ersoffen vnd verdorben: Was in die Wälde flohe/ muste von Hunger vnd Kelte verderben/ oder ward wie ein Hirsch von den Nachjagenden außgespürt/ vnd gefellet: Die vbrige fielen in solches schrecken/das sie den vnsetigen Sebel vnd Bogen gutwillig zuwarffen/ vmb Fristung des Lebens baten/ vnnd sich gefangen gaben: Viel im Gesümpffe besteckte / huben die Hände auff/ vnd baten vmb hülffe/derer auch viel aus Menschlicher Erbarmung loß gemacht vnd heraus gebracht worden.

Türcken Vnfall.

NB.

Schrecken des Türcken.

Erbarmūg.

Der Sanzack von Mohatsch da er mit dem Gaul im Moraß bestackte/ward durch den Kopff geschossen: Der Sanzack zu Fünffkirchen ward gefangē/im ersten treffen: Der Beg zu Copan ward im Walde gefunden / da er für Mattigkeit Hunger vnd Durst nicht mehr fort konte/ vnd also auch gefangen: Der zu Ziget kam zwar davon aber der Türckische Keyser ließ jhn gen Constantinopel citiren/vnnd dieser verursachten grossen Niederlag wegen stranguliren vnd hengen.

Sanzacken Vnglücke.

Beg von Ziget stranguliert.

Der Türcken wurden bey 2000. erschlagen: 1300. Lebendig gefangen/ ohne was im Moraß versuncken/ vnnd in Wälden verdorben ist.

2000. erschlagen. 1300. gefangen.

Die vnserige eroberten allen Raub/an Menschen/Viehe vnd Gütern/vnd bekamen 1700. Türckische Roß. Jhrer war 1500. zu Fusse/vnd 500. zu Roß / davon kamen nur eilff Personen vmb / wenig wurden verwundet / dann sie hatten des Orts halbē ein gros Vortheil eingenommen. Chronica Löwenklaws. fol. 131. 132. 133.

Raub erobert 1500. Roß.

Sihestu lieber Leser/was der zuvor vnerhörte Gense vnd Endtenkrieg bedeutet habe/ was für einfall/Vnruh/Schreckē/ Angst vnd Noth darauff gefolget sey/ vnd wie Gott die Räuber gestrafft/vnd dē vnsern Sieg verliehen hat: Deme dancke von Hertzen dafür/vnd Bitte jn vmb weitere Gnade/ schutz vñ beystandt wider alle Feinde der Christenheit.

Endten- Kriegs Bedeutung erfüllet.

Anno 1588. im October sandte der Bascha von Ofen seinen Stallmeister/dē Begen von Pescht/die Sanzaebegen von Stulweissenburg/Filleck vnd Setschin/ mit einem Heer aus 11000. starck zu Rosse vnd Fusse/mit 70. Fahnen/4. Fallonetlein/vielen Doppelhacken vnnd Wagen/ das sie in Ober Vngern fallen/vnnd das mit Raube/morden vnd brennen verderben solten.

Einfall der Türcken in Obern Vngern.

Die lagerten sich den 6. Octobris für das Castell Putnock / forderten es auff/ mit harter Bedrewūg/wo sie sich nicht ergeben/das Kind in Mutter Leibe nicht lebendig zu lassen: Aber sie schaffetē nichts/ musten mit schande abziehen.

Putnock auffgefordert.

Den 8. zogen sie vber das Wasser Schayno/vnnd lagerten sich für den Flecken Sixo, beschossen die Thürme vnd Kirchen/daraus sich etliche Heyducken vnnd Einwohner tapffer wehreten/ vnnd viel Türcken vmbbrachtē/biß entlich die Türcken Fewr ins Fleck warffen/vnd dasselbe zu grunde abebrandten / darin bey 500. Häuser waren. Aber die Einwohner warē wegen steten vberfalls mehrertheils heraus gewiechen.

Sixo verbrandt.

Wie nun der Fleck im vollem Brande stund/vnd die Feinde in grosser Sicherheit lagen/ da kam Röm. Key: May: Kriegsvolck von den Grentzhäusern 1700. starck zu Rosse vnd Fusse/vnd greiff die Türcken Mannlich an/ namen wol erst ein schaden vom Geschütz/so sie in der Nacht nicht sehē konten/vñ die Türcken hinder der Häuptfahne verborgen hatten: Aber sie fuhren doch mit solcher Mannheit fort / das sie sich durch der Türcken Schlachtordnung schlugen: Die von Erla satzten auff die Janitscharn/vnnd ranten jhnen das Geschütze abe/vnd bekamens in jhre Gewalt. Die Durchgedrungene vnd getrente Vngarische vnnd Deutsche Reuter samleten sich wider in die 300. satzten an zweyen Orten mit vnterschiedenen Trommeten vnd Feldtgeschrey wider in die Feinde/das es das ansehen hatte / als weren es zwey frische hauffen. Darüber wurden die Türcken erschreckt/vnd gaben die Flucht. Es blieben jhr auff der Wahlstadt 2500. vnd wurden jhr viel im Nachjagen biß auff drey Meylen ernieder gehawen vnnd erschossen/ohne was die Bawren aufftriebē/ da sie jhre Flucht sahen: 200. ersoffen im Wasser Schayo: Der Beg vnd Setschin blieb Tod: Vnd eroberten des Keysers Oberste das Feldgeschütze/600. Wagen mit

Keyserische schlagen die Türcken für Sixo.

List.

Türcken [illegible] 2500. geschlagen. 200. ersoffen.

Pro-

30 Fähnlein erobert.

Proviant vnnd Munition/vnnd dreissig Türckische: Fahnen/vnd viel Pferde vnd Raubes/sie verlohren 300. Mann. Chro. Löwenklaws fol. 143. 144.

Der von Tockai vbel Verhaltung.

Die von Tockai zu Rosse vnd Fusse hielten sich damahls vbel/kamen zum treffen nicht / sondern hielten aus verzagtem Gemüte kaum eine halbe Meile von Sixo hinter einem Berge fast die halbe Nacht/ wolten sehen wo der Sieg hinaus wolte/ dann sie achten es für vnmüglich / das so ein grosser hauffe durch eine kleine Menge solte geschlagen werden : Da sie aber sahen/das die Türcken in die Flucht kamen/ striechen sie hinder jhnen her/brachten eine Fahne vnnd etliche Gefangene: Aber hetten sie zu rechter zeit den jrigē beystand geleistet/so würden nicht viel Türcken davon gekommen seyn: Drumb wurden zur billigen Straffe alle jhre Häupt vnd Befehlsleute abgesatzt/vnnd andere an jhre stat geordnet. Dz Krigsvolck ward auffgelegt/ bey erster Gelegenheit/diese Faulheit vnnd Verseumung mit einer frischen ehrlichen That zu büssen. Darnach sterckten sich die Keyserische / fielen den Türcken wiederumb ins Land/namen die Castell Blabenstein oder Kekeo/vnd Gestes ein/plünderten vnd zersprengten sie/vnd haben eine gute Beute davon gebracht.

Straffe.

Die vnsere nemen Blabenstein vnd Gestes ein.

Vier Söhne geborn zu Dort.

Anno 1588. den 27. vnnd 28. Februarij. sind zu Dort in Holland von einer Frawen vier lebendige Söhne geboren/so auch getaufft/vnd Abraham/Isaac/Jacob vnd Samuel genant worden.

Drey Kinder geborn

Den 28. Aprilis sind daselbst widerumb von einer Frawen drey Kinder lebendig zur Welt gebracht/ein Knäbelein vnnd zwey Mägdlein/so Abraham/ Sara vnd Susanna genant worden:

König Friederich stirbt.

Diß Jahr starb König Friedrich in Dennenmarck.

Diß Jahr zog Merten Schenck zur Königin in Engelland vnd ward zum Ritter geschlagen/vnd in den Orden deß Hosenbandes auffgenommen.

Spitzbuben betriegen einen Händeler zu Cölln.

Anno 1588. den 28. Septembris kömpt ein Spitzbub vnd Ertzdieb zu Cölln in die Stadt/ für eines reichen Bürgers vnnd Händelers Hauß / weiset jhn in beyden Händen Korn/vnd sagt/des were eine gute Menge zu verkauffen/ vnd vmb ein leidlich Gelt zubekommen/wann es balde bar vber mit guter Müntze bezahlet würde: Ermahnet den Händeler mit zu gehen/ in S. Marviren Straffe/da were des Korns ein gantzer Bodem voll/da solt ers auch an den hauffen besehen. Der Bürger Philip von Eck genant / gleubt den Worten/vnd folget dem Betrieger /vnd das desto williger / weil das Korn in der Stadt liegen solte. Wie sie nun in vorgenante Gassen kommen/vnd in das Hauß gehen/seine noch drey Spitzbuben vnnd Diebe drinne/ die fallen den Kauffman an/legen jhn ein Knebel ins Maul / binden jhm Hände vnd Füsse/vnnd legen jhn in einem Korbe in Keller/halten jhn da etliche Tage gefangen/vnd begeren von im etliche hundert Kronen: Aber es kam wunderbarlich aus / das der gute Mann erlediget ward: Zwey der Diebe wurden gefangen vnd gerädert/der Wirt vnd die andere kamen in der Flucht davon. Cöllnische Zeitchronica D. 5.

Straffe

Colloquium zu Mompelgart.

1586. Jahre/ist das Colloquium zu Mompelgart gehalten worden/ zwischen D. Jacobo Audera vnd Theodoro Beza, werete acht Tage / vnnd ward Beza mit seinem Anhange durch GOttes Wort vberwiesen/vnd daß er jrrete / in der Lehre von der Person Christi vnnd Nachtmal vberzeuget /brach auch damahls aus die Gotteslesterische Lehre der Calvinisten/ von der Versehung / das Gott nicht wolte in Christo alle Menschen selig machen/ sondern nur das kleine Heufflein der Versehenen/ vnd das Christus nicht für aller Menschen Sünde bezahlt vnnd gnug gethan hette/wie solches aus den Acten des Colloquij zu sehen ist.

Newer Schwarm der Calvinisten.

Einfall zu Mompelgard.

Anno 1588. fielen die Guische aus Franckreich in die Graffschafft Mompelgart/beschädigten dieselbe auffs allerhefteste/mit Brande/Rauben vnd Morden/ schendeten Weiber vnd Jungfrawen vnd legten Bürger vnnd Bawren vnerhörte Marter an/ Geldt aus jhnen zu zwingen vnnd wo sie etwas verstackt vnd begrabē/ von jhnen zuerforschen.

König Hein. aus Paris gejaget.

König Heinrich Valesius ward von den Guischen den 30. Aprilis, aus Pariß geschlagen vnd verjaget /vnnd verlohr viel Schweitzer vnd anders Volckes.

Reichstag in Franckreich.

Den 6. Octobris, dieses Jahres/ hielt König Heinrich ein Reichstag zu Blois oder Bles/ dahin kam der von Guise auch

der Hoffnung der König würde guthwillig vom Reich abtretten / vnd es dem von Guise vbergeben. Aber es fehlete jhme die Hoffnung / so sein Anhang die Legisten jhme eingebildet vnd gemacht hatten: Dann am 13. Decembris ließ jhn der König für sich fordern / seiner Meineydigkeit vnnd criminis læsæ Majestatis vberzeugen / vnnd darauff von seinen Trabanten erstochen: Seinen Sohn aber den Herrn von Janville / vnnd den Cardinal von Guise des Hertzogen Bruder / neben zwey Bischöffen ließ er fahen / vnd den Cardinal sampt den zweyen Bischöffen / dem von Zion vñ Amnuens Strangulieren vnd erwürgen / damit er für jhren Blutgierigen Practicken sicher sein könte.

Der von Guise erstochen.

Cardinal vnd Bischoff stranguliert.

Der Hertzog von Mayne / von den Legisten angereitzt / schlug den König bey Tours aus dem Felde / daß er sich zu dem Könige von Navarra fügen / vnnd einen Bund mit jhm machen muste / welches geschach den 28. Aprilis des 1589. Jahrs.

Hertzog võ Mayne schlegt König Heinrichen. Königs Heinrichs vnnd Navarra Bundt.

Damit nun die S. Liga vnd Geistliche Sorbona, sich an König Heinrico den dritten des Namens / vnd dem 62. regierenden König in Franckreich rechen konte / handelten sie mit einem jungen starcken vnnd frechen Jacobiter Münche / so 23. Jar alt war / vnd beredeten jhn mit grosser Verheischung / vnd höchster Indulgentz vnnd Ablaß / daß er jhme fürnam / den K. zu erstechen / der Hoffnung damit Gott den höhesten Dienst zu leisten / vnnd einen besondern Thron vnnd Stuel im Himmel zu verdienen: Absolvierten jhn darauff von dieser Sünde / vnd Communicierten jhn / gaben jhm Schrifftlich Ablaßbrieffe / dadurch er von Mundt auff gen Himmel befordert werden solte / vnnd stalten jhme ein Zweyschneidendes vnnd hart vergifftetes Messer zu / damit den Mordt zu vollbringen / vnnd ein falsches Schreiben an König / im Namen des Graffen von Briene / das / weil er das lese / er jhn erstechen solte vnd konte.

S. Liga vnd Sorbone Mördelichs fürnemen wie der König Heinrichen.

Der Münch Jacob Clemens genant / gieng zum Könige ins Lager zu S. Clov / den 22. Iulij, oder Augusti, styli novi, ließ sich durch jhr Majestät General Procurator angeben / als hette er was hohes vnnd heimliches bey jhre Majestät anzubringen / daran dem Könige vnnd Reiche viel gelegen: König Heinrich gibt jhm gnedig Audientz, versiehet sich zu dem heilige Bruder kein arges / weil dieser mörderische Sathan sich wie ein Engel des Liechtes zu stellen wuste: Lest den General Procurator vnd Herrn Bellegard / so alleine bey Ihr Majestät waren im Gemach / geht mit dem Münch in ein ander Gemach / geht in geheime zu hören / empfehet erst den falschen Brieff / vnnd lieset den: Vnter dem lesen sticht jhn der Münch beym Nabel in den Bauch / das der König die vorgemeldte beyde vm hülffe anschreyen must / die alsbalde neben andern den Münch erstechen / in stücke zerhawen vnd zum Fenster naus werffen: Ob nun wol die Ertzte allen fleiß ankehrten / den schaden zu heilen / war doch das Gifft so arg / daß er den andern Tag Aug. darane starb / da er schon den von Navarra in beysein aller Obersten zum Könige an seine stadt erklert / vnd jme alle Königliche Kleynot / so er bey sich hat / vberantwortet hatte.

Münch ersticht König Heinrichen.

List.

Der von Navarra wird König.

Im Jahr 1588. ließ der König in Hispanien eine gewaltige Schiffarmada zurichten / die für vnvberwindlich geachtet ward / weil darinne waren 150. Grosser Schiff wol versehen mit aller Kriegs Munition, mit auserlesenem Volcke vnnd vielem Gelde vnd Geschütze / neben allerley Victua'ien vnnd Gütern / vnd war Oberster darüber der Hertzog von Medina Sidonia, vnnd Hertzog von S. Lucas / die solten Engelland einnemen / vnd dann die Niederlage vberweltigẽ: Aber Gott stewerte der Hoffarth / das diese grosse Armada durch Gottes beystandt / von den Engelländischen Obersten Dracken vnnd Norwitz / mit List vñ Gewalt / zertrent / geschlagen / die Schiffe verbrent / vnd in die Flucht getrieben worden / da sie im Vngewitter verdorben / vnd fast alle zu Grunde gegangen sind.

Spanische Armada vnnd Schiffe verdorben.

Anno 1589. hat ein reicher Bawer zu Eparadt gewont / drey Meilen von Cölln / Stumpff Peter genant / der ein arger Zäuberer war / vnnd sich zu einem Wehrwolffe machen konte: Den hat man gefangen / vnnd gen Betbur geführt / da er gutwillig bekant / Er habe 25. Jahr mit einer Teuffelin gebulet / so allwege in ein schönes Weibes Gestalt zu jhme gekommen / vnd seine Lust jhme gebüsset.

Historj eines Zaubers.

Teuffelin sein Buhl.

Er

Blutschandt

Er habe auch mit seiner Leiblichen Tochter Blutschande lange vnnd offt getrieben.

Wird zum Wolffe.

Er habe einen Gürtel gehabt/warin er den vmb sich gethan/sey er von stunden an zum Wolffe geworde/vnd in Wolffs gestalt habe er 13. Knäblein von 6. vnd 7. Jahren zerrissen/vnd vnter denen seinen eigenen Sohn/vnnd habe jhnen allweg zweene Männer vnd eine Fraw erbärmlich vmbs Leben gebracht/vnnd zerrissen: Viel Viehes seiner Nachtbarn erwürget. Auch hat er sonst viel Weiber geschendet/ vnnd gar vnerhörte Vbelthaten begangen/durch anstifftung vnd hülffe seines Geistes vnd Bulschafft.

Straffe.

Der ist den 31. Octobris zu Betbur in offenem Gerichte zum Tode verdampt/ vnd zur wolverdientē straffe außgefüret.

1. Hat man jhn mit glüenden Zangen/am Leibe/Armen/Beinen vnnd Gemächte gezwackt.

2. Mit einem Beile jhme Arm vnnd Beine entzwey geschlagen.

3. Hat man jm den Kopff abgeschlagen.

4. Seinē Cörper sampt seiner tochter/Stump Beel genant/vnd seiner Gefatterin Trincktrumpe genant in Fewre zu Aschen gebrandt.

Höltzerner Wolff.

5. Hat man ein höltzern Wolff schnitzen lassen/ denselben auff ein Radt gesetzet/vnnd seinen abgehawenen Kopff darauff gestackt. Also ist diesem reisenden Wolffe gewehret worden. Zeitchronica zu Cölln gedruckt D.3. da die Figur dieser Händel dabey gesetzt ist.

Thewrung zu Antorff.

Anno 1587. war zu Antorff grosse Thewrung/also das ein Sack voll Korns 22. Gülden galt/vnd der Weitzen 25. gülden. Ibidem D.4.

Arme Wittwe.

Nun war in der Stadt ein arm Weib/ die hatte vier kleine Kinder / vnnd dabey kein Brodt/auch nichts im Hause/daß sie versetzen oder verpfenden hette können.

Da sie nun außgieng zu Freunden vnd Nachbarinnen/jhre noth klagte / vnnd gerne was geborget hette/konte sie nichts erlangen. Da sie auch in etlichen Gassen bettelte/ vnnd jämmerlich bat vmb etliche stücklein Brodts/ward sie allenthalben berahten/vnd noch darzu gescholten / für einen faulen starcken Balck / wie es offt zu gehen pflegt.

Als sie nun nach etlichen stunden heim kam/ trawrig vnd vnmuths/da lauffen jr die Kinder mit schreyen entgegen / vnnd verhoffen sie bringe Brodt / bitten vnnd begeren jeder ein klein stücklein.

Mutter erhenckt die Kinder.

Das Weib fellet in Verzweifflung/ nimbt Stricke / henget die drey kleineste Kinder in den Schorstein: Das vierdte entleuffet jhr / vnd spricht: Ach Mutter thut mir nichtes/ich mach nicht essen/will auch kein Brodt mehr von euch heischen. Da diß weg kömpt / erhenget sie sich neben die Kinder. Wie nun jhren vnbarmhertzigen Freunden vnd Nachbarn darüber wird zu Muthe geworden sein / ist leicht zu erachten: Was sie von Gott für straffen zugewarten / daß sie mit kleiner Gabe/vnnd hülffe / so grossem vbel nicht vorgekommen sind/ ist auß Jacobs worten abzunemen/da er saget: O es wird ein vnbarmhertzig Gerichte gehen vber den/ der keine Barmhertzigkeit geübet hat.

Doctor vnd zweene Pastores verbrant.

Anno 1589. hat man zu Tryer einen Doctorem verbrant/ vnnd zwey Pastores neben jhme / die arge Zauberer vnnd Schwartzkünstler gewesen/vnd vberauß viel böser thaten verrichtet hatten.

Schenck speist Berg.

Anno 1589. den letzten Julij speisete Merten Schenck mit list vnd Gewalt die Stadt Berg am Rhein gelegen/ mit allerley Proviant.

Schlegt des von Parma Volck.

Dißmahl schleget auch Merten schenck des von Parma Volck/so auff Frießland ziehen wolten/auff der Lipper heyde.

Kömpt vmb für Nimwegen.

Den 10. Augusti wolte mit list vnd gewalt Martin Schenck Nimwegen bey Nachte einnemen/war auch schon durch etliche Fenster vnnd Trälien in ein Hauß gestiegen. Aber die Bürger vnd Krieger worden zu balde jnnen/ schlugen sie widerumb zu rücke/darüber jr viel ersoffen/ Schenck selber/da er in ein Schiff springen wil/stürtzet ins Wasser/vnd erseufft: Da die in der Stadt jhn todt funden/liessen sie jhn viertheilen/ vnnd an vier Orten auffhengen.

Todt geviertheilt.

Der von Moers plündert ein Marckt.

Diß Jahr den 28. Augusti hat der Graff von Moers mit seinem Volcke den gewaltigen Jahrmarckt Grevent genant/ geplündert/vnd eine grosse Beute davō gebracht/ liegt zwey Meylen von Münster in Westphalen.

Der von Moers kömpt vmb

Den 5. Octobris hat der von Moers sich mit aller Macht gerüstet/ Berge zu entse-

entsetzen/aber vnversehens Vnglück hindert jhn darane/vnnd nimpt jhn plötzlich hinweg: Dann als er zu Arnheim der Häuptstad in Geldern/ins Zeughauß gehet/etwas zu besichtigen/fellet ein schnuppe vom Liechte ins Pulver vnd zündet dz an/dadurch er so verbrant war/ dz er mit schmertzen sterben/ vnd die Welt reumen muste/darinne er viel Mannlicher Thatē vollbracht hat.

Anno 1591. hat sich zu Emērich/ einer Stadt im Lande zu Cleven am Rheine gelegen/diese Geschicht begebē: Ein Bürger daselbst/ Johan Gerlich genant/hatte einen grossen Bawm gekaufft in einem Busche/genant der Bergische Busch/fast eine Meile von der Stadt gelegen Wie er nun den Bawm fellen vnd heim füren lesset den 5. tag Martij/vnnd lest jhn von einander segen/ Bolen darauß zu machē. Da findet man im Hertzen des Bawmes wunderbarliche Bilde/als weren sie hinnein geschnitzet worden: Nemblich grosse hauffē Kriegsleute/Oberste/Fehnriche/Trommelschläger/Doppelsoldener/Hackenschützen/ Moscotierer/ die stunden hauffēweise/wie in einer schlachtordnūg.

Heer im zerschnittenē Bawme gesehen.

Da nun hiezu eine grosse versamlung Volckes gekom̄en ist/solch vor vnerhörtes Wunderwerck zu sehen/hat er ein ander stück dieses Bawmes durchsegen lassen/vnd ebē solche Bilde vnd Kriegsrüstung darinne gefunden.

Da dieses für ein Erbarn Raht gekommen/haben sie zu steten Gedechtniß/vnd Erinnerung dieses Wunders ein stücke auffs Rahthauß genom̄en/vnd allda jedman zum Spiegel auffgehenget: Die vbrige stücke hat ermelter Bürger in das Frater oder Bruderhauß zur verwarung bringen lassen.

Was nun dieses bedeutet vñ mit bringen wird/ist GOtt/der alleine Wunder thut/bekant/vnnd wird es vnsere zeit/die wir erreicht/geben vnd offenbaren/dz wir aus allen Ecken vnd winckeln werden sehen Kriegsleute herfür springen/die vns schrecken/plagen/rauben/schlagen vnnd morden werden/vmb vnser grossen Sünde willen/ die wir heuffen von tage zu tage: Wie das der Einfall der Hispanier allbereit bezeuget hat im 98. 99. Jahre/vnnd der Ligisten fürhaben weiter/wo Gott vmb seines Namens-ehre willen nit stewret/weisen wird: Gott helffe/das wir vns bekeren/vnd die werde deusche Nation die Augen auffthue/vnnd jhrer gefahr war neme/ Hertzen vnd Hände zusam̄en thue/vnnd wider aller Feinde anfall für einen Mann stehe. Epitome Historischer Händel zu Cöln gedruckt. A. 3.

Bedeutung

Erfüllung.

Ligisten fürnemen in acht zu nemen.

NB.

Drey Schlachten des Königs von Navarren/mit dem Duc de Mayne gehalten.

Die erste vor Dipen.

IM Jahr 1589. den 12. Decembris hat sich der Hertzog von Mayne mit dem Herrn von Aumie/ vnd dem jungen Hertzogen von Lottringen/ Lemerkijs/ Duponi genant/für Dipen gemacht/die Stadt zubelagern vnnd mit Sturme einzunemen: Vnnd hat der von Lottringen mit drey Regiment Knechten 2000. Reutern vnnd vier Feldstücken den vorzug gehabt/vnd angefangen die Stadt zubeschiessen.

Dipen belegert.

König Heinrich begegnet jhme mit 15. Regiment Reutern/vnnd fünff hauffen Fußknechten/schleget den von Lottringen in die Flucht/ das jhm sein Pferd erschossen/er selber verwundet/vnd mit not auff ein ander Pferd/vnd lebendig davon gebracht wird/ das Geschütze wird vom Monsur de Longavilla erobert.

Dipen entsetzet.

Schlacht.

König Heinrich setzet also in die Maynische/ das er sie zwey mahl in die flucht schleget vnnd die meisten Häuptleute/ sampt vielen Reutern vnd Knechten erleget: Der von Mayne wil mit dem nachdrucke fort/vnd mit gewalt in die Königsche setzen/ drüber auch viel Navarrische zu boden giengen/ vnnd der König selber vber dem dicken des schenckels mit einem speer verwundet ward. Zu solchem handel kam eylend der Monsur de la nova mit 3. Fahnen leichter Pferde/ vnd greiff die Maynische so ernstlich an/dz sie mit grossem schaden vnd schanden/ das Felt reumen/vnd die flucht nemen musten: Der Monsur de la nova vnnd Longo villa folgten jhnen nach biß in die Vorstadt zu Pariß/zu S. German genant/ stackten zwo Mülen in Brand/vñ kehrten widerumb vmb mit guter erlangter Beute.

Maynische Niderlage.

Flucht.

Der

200 Navarrische.

Der Navarrischen sind todt bliben 200. darunter aber kein Häuptman oder fürneme Herren gewesen sind: Der Maynischen sind 1500. auff der Wahlstadt geblieben/ darunter viel fürnemer Personen gewesen sind.

1500 Maynische.

Die ander Schlacht für Meulā.

Meylan belagert von dem von Mayne.

ANno 1590. nach dē der Hertzog von Mayna mancherley List versucht hatte/ an der Stadt Meulan/ darauß den Spanischen Ligisten grosser schade vnd hinderniß geschach/ an jhrem bösen fürnehmen/ ist er mit alle seiner Kriegsmacht dafür gerucket/ vnnd hat die Stadt belagert/ so sieben Meilē von Pariß vnd acht Meilen von Drux gelegen/ siebenzehen grosse Stück dafür gebracht/ vnd die Stadt auffordern lassen/ die biß auff den andern tag bedenckzeit gebeten hat/ die jhr gegeben ist den 10. Februarij biß zu Mittage: Vnter des macht sich der König Heinrich vō Navarra mit seinem Volcke herbey/ vnd kömpt der 11. Februarij für die Stadt/ fellet von beyden Seyten das Spannische Lager an/ Die auß der Stad thun mit außfallen vnnd mit dem Geschütze dem Feinde auch grossen schaden/ vnterlauffen jhme das Geschütz/ vnd bekommens in jre Gewalt: Der König mit seinem Volcke/ greifft die Maynische Fußknechte so an/ daß sie fast alle auff der Wahlstadt hernieder gefellet worden. Die Reuter da sie den ernst sahen/ gaben sie die flucht: denen der M. de la nova, vnd der M. de Larronilij mit jren leichten Pferden frewdig nachjagten/ vnd jhnen viel schadens zufügten/ drüber der Larronilij todt blieb: da den fliehenden den weg auff Pariß verlauffen ward/ musten sie sich nach Drux eylen: Der König folget jhnen nach/ erleget viel Volckes in der flucht/ vnd eroberte fast alle jre Fahnen: Es wurden auff der Wahlstadt gefunden vber 1200 todter Pferde/ vnnd in beyden treffen auff der Maynischen seiten sind in die 6000. Mann todt blieben/ vnd die weisse Maynische Fahne gar auffs Häupt erleget worden. Wie auß des Königs Schreiben an den Hertzog von Longovilla zu sehen ist.

Meulan entsetzt

Schlacht.

Sieg König Heinrichs 1200 Pferde.

Die dritte Schlacht für DRVX. Fünffter Theil.

NAch dem die Knigliche Majestät Meulan besser besatzt/ nach erobertem Siege vber die Ligisten/ hat sie sich im 1590. Jahr nach Drux begeben/ so nenn Meilen von Pariß gelegen ist/ welche Stadt jhr Kön. May. die Schlüssel entgegen getragen/ vnd sich williglich ergeben hat/ darein sie einen Obersten verordnet/ vnnd ferner nach Pöist verrücket ist. Der von Mayne schickt gen Drux/ lest heimlich mit der Stad handeln/ dem Königlichen Obersten die Schlüssel zunemen/ vnnd jhn mit seinen zugegebenen Knechten auß der Stadt zu treiben.

Drux von König belagert

Drux ergibt sich.

Drux wird meineydig.

Darauff der König zum andern mahl für Drux gerücket/ die Stadt belagert/ vnd zwey starcker Stürm dafür gethan hat/ also daß die in der Stadt Gnade begerten/ vnd erboten sich dem Könige zuergeben vnd Huldigung zu thun/ vnnd eine Besatzung einzunemen: Aber ehe es ins Werck gerichtet ward/ kam jhnen Bottschafft der de Duc Mayne were auff dem Wege sie zu entsetzen/ drumb wurden sie abermal meineydig.

Andere Belagerung.

Der König ward zornig/ greiff die Stadt mit allem ernste an/ that den dritten Sturm/ vnd eroberte sie/ ehe der von Mayne noch ankam/ vnd erwürget alles was sich zur Gegenwehr stalte/ vnd besatzte die Stadt seines gefallens.

Drux erobert.

Balde hierauff schickte er acht vnnd zwantzig Fahnen wolgerüster Reuter/ da jeder Reuter einen Fußknecht hinder jhm sitzen hatte/ den Ligisten entgegen/ sie anzugreiffen vnter wegens/ ehe sie an des Königs Schlachtordnūg kommen könten: Vnter des erwartete er der Maynische mit wolgemachter Schlachtordnūg/ ließ jnen auch allenthalben den Paß verlegen/ da sie sich nichts besorgten/ mit 42. Fahnen Reutern/ vnnd fünff Regiment Fußknechtē: Ordnete auch bey eim dorff neun Fehnlein Fußknechte mit zwey grossē Stücken: Beyder Stadt verstackte er 3. hauffen Landsknechte in einem gehöltze/ mit 3. Stücken grosses Geschützes.

Strategema.

Wie nun der Hertzog von Mayne den acht vnnd zwantzig Fahnen Reutern begegnete/ griff sie sein vorzug an mit grosser Gewalt: Diese geben gutwillig die flucht/ vnd führē die nachfolgende Maynische biß auff die Königliche Schlachtordnung/

Schlacht bey Drux.

ordnung/ die theilte sich in zwene Hauffen/ liessen das Geschütze võ beyden seiten in die Maynische gehen/ daß sie sich trennen musten/ vnd grossen schaden erlitten. Zwey tausent des Königs fürnembste Reuter vnd Adelspersonen drungen auff einer seiten in die Maynische/ daß sie auff der andern seiten mit jhren zerbrochenen Speeren widerumb durchkamen/ in willens mit den Curtelaschen von hinden widerumb sich durch zuschlagen: Vnter des drang des Königs Volck von allen Orten so gewaltig auff die Maynischen/ das jhre Schlachtordnung getrent ward/ sie jhr Geschütze nicht gebrauchen/ auch nicht entrinnen konten: Auch würden die Deutsche Maynische Reuter auffruhrig/ weil man sie mit gewalt zum Vorzuge zwingen wolte/ den sie doch vorhin nicht gehabt/ schossen vnd schlugen auff jhr eygen Volck/ vnd schreyen vberlaut mit etlichen Frantzösischen Edelen / Vive le Roy. Hierauß verursachte sich eine grosse Niederlage der Maynischen Reuter vñ Knechte: Es blieb auch der junge Graff von Egmont mit seinen Hispanischen Reutern auff dem Platze/ vnnd eroberten die Königsche dz grosse Geschütze: Die vbrige Maynische flohen/ vnd geschach so starcke nachfolge/ daß der von Mayne selber balde were gefangen worden / wann er nicht mit wenig Pferden gen Mante entronnen were.

Maynische Niederlag.

In dieser Schlacht sind von beyden seiten geblieben 14000. Mann Chartres ergab sich nach diesem Siege an König Henricum: In der Provintz belagerten die Ligisten eine stad/ die ward von Monsur la Valetta entsetzet/ vnd blieben vber die tausent Ligisten todt/ Baselische Zeitung in verlegũg Hãs Storchs gedruckt.

14000 erschlagen Chartres ergibt sich.

Anno 1590. den 19 Sept. kömpt der von Parma gen Pariß/ vnnd bringet jhnen Speise vnnd Proviant/ wird mit grosser frolockung empfangen. Dañ es war in der stadt ein grosser Mangel vnd hungers noth/ das man Fleisch von Pferden/ Maul vñ Mauleseln/ Hunde/ Katzẽ/ Meuse vnd Ratzen/ essen muste/ vnd konte sie dennoch vmb Gelt nicht bekommen: Sie assen die Reben vnd Baumsbleter/ mengeten Habermeel/ Sagespäne/ Leimen vñ Erden vntereinander/ vnd buchen Brod daraus. Drüber viel vnzehliche Personen verschmachten vnd Hungers sterben musten: ein Pfund Butter galt drey Kronẽ: Ein Ey 12. steuber / ein Lot weis Brodt eine Krone: Ein Sümmer Korn 100. Kronen/ bißweilen 120. Kronen.

Der von Parma speyset Pariß.

Grosse Hungersnoth zu Paris.

Thewrung zu Paris.

Ein Bürger darinne/ der den Hunger nit weiter erdulden konte/ hing sein weib vnd Kinder/ schreib ein Brieff/ stackte den vorn in Busem / vnnd erhieng sich auch/ darinne ermeldete/ die vnertregliche hungers noth hette jhn dazu verursachet.

Bürger erhenckt sich mit Weib vnd Kindern.

Man zalte in des von Parma beysein dz volck zu Paris vnd befand an Jungen vnd Alten 200000. Personen. Das sind vil meuler/ darin viel gehört/ drumb ging der zugefürte Proviant balde auff/ im 91. jahr/ tewrung vñ hunger wider angieng/ also/ dz ein halber Maulesel vmb 50. kronen verkaufft ward/ ein pfũd Eselsfleisch 15. Steuber galt: Der Procurator auff dem Schlosse Reynart/ sampt andern wurden gerichtet/ darumb daß sie Pariß hatten auffgeben wollen.

Viel Volck zu Pariß

Newe Thewrung

Verräther.

Des von Parma Reuter 400. fielen in die Stadt Chalon/ die einzunemen/ aber da ein Bürger den Schloßgatter nider ließ/ daß sie nicht nauß konten/ wurden sie alle erworffen vnd erschlagen.

Chalon vberfallen

Anno 1591. den 22. Maij kamen frühe auß Doesburg 12. frewdige Soldaten in Weibes kleidern angethan/ mit Körben/ darinne Butter/ Kese/ Eyer vñ fleisch waren/ hatten vnter den Kleidern Büchsen vnd wehren/ satzten sich für die Schantze zu Zutphen/ jhre wahr zuverkauffen/ wie nun dz thor eröffnet/ vñ die Soldatẽ herfur giengen zu keuffen/ erwischẽ jre büchsen/ brennen auff sie loß / nemen dz wachhauß ein/ jhre andere Gesellen/ so sich verstackt/ koñen jnen zu hülffe/ vnd bekoñen mit solcher list die starcke schantze ein/ das jrer drüber nit mehr dann 2. tod blieben.

Die Schätze zu Zutphen wird eingenommen.

Graff Moritz eroberte diß Jahr Hulst in Flandern/ vnnd satze den von Solms drein zum Gubernator, zog fort auff Newmegen/ daß sich jhm auch ergab/ da sie keine entsatzung vernamen.

Hulst vnd Newmegen erobert.

Anno 1591. den 1 Sept. bekehret sich zu Prage ein Jude/ so in Ebreischer/ Griechischer vnnd Lateinischer Sprache sehr gelert war/ vnd Leo hieß/ der lis sich teuffen. Hielt sich im Grawen Kloster zu Prage bey eim gelehrten Mönche/ Petrus Rodamus genandt / der bestalt war / den Krancken das Sacrament zu bringen.

Jüde bekehret sich.

Deme

Deme stilt dieser Jüde Leo drey geconsecrirte Ostien/ treget sie gen Preßburg in Vngern/vnd verkauffet sie eim andern Jüden/ zeuhet darnachweg: Der Jüde zu Preßburgk fordert viel andere Juden für sich/zeiget jnen die Ostien/ werden einig die mit Messern zu durchstechen vnnd darbey zusagen: Bistu der Christē Gott/ so thu ein Zeichen: Also balde fleust Blut herauß/ vnd schlegt der donner ins hauß/ zündet es an/ das alles was drinnen ist/ verbrennet/aber der Tisch/das Blut darauff/vnd die Ostien sind vnverzehret blieben Cöln Chron.

Stilt drey Ostien.

Blut aus Ostien geflossen.

Donner verbrennet die Jüden.

An.1592. als die Stad Arel in Flandern vnversehens vberfallen/ eingenommen vnd geplündert war/ satzten sich die Soldaten zusammen/spielten vmb die erlangete außbeute mit Würffeln vnd Karten/ so sehr als sie konten/ da nun einer auß jnen viel Goldes vnd Silbergeschirr verspielet hatte/ vnd jetzt auch die Kleider auffsetzen wolte/fieng er an vberaus sehr zu fluchen/ zu Martern vnd zu Wunden/ das jederman erschrack/ der bey jm im Gemache war: Endlich kömpt jhm eine gute Schantze/ also das er meinte es were vnmüglich dz er sie verlierē solte/ oder Gott vnd das Glück müste gar wider jhn seyn: Drumb er auch freventlich herauß fuhr vñ sprach: Verspiele ich dieses gute spiel/ so wil ich Gott im Himmel erstechen/wo mir es müglich ist.

Flucher võ Teuffel weggefürt.

Vergessene Wort vnd That.

Was geschihet/ er verleuret das spiel/ stehet im Zorne auff/fluchet heßlicher als zuvor. Zeuhet das Messer auß/ wirffet es in die höhe/vnnd spricht/ kan ich/ so wil ichs Gott in den Leib werffen.

Balde darauff kömpt der Teuffel vnd holet jn in eim grossen Sturmwinde hinweg/seine Gesellen erschrecken/etliche freche schreyen jhme nach/ Hala Hans/ wo zeuhestu hin/ wiltu auch wider kommen. Darauff ward so ein grawsam gekreische gehört/ dz die so jm so frevel nach geschrey en davon erstummet sind/ vnd jre Sprache verloren haben. Ibidem D.2.

Straffe darauff.

Anno 1590. den 22. Maij/ ist ein frommer/arbeitsamer Mann/mit Namen Nicolaus/bey der Stadt Rawrschin im Königreich Böhmen/ hinaus gegangen Leimen zu graben/ den zu verkauffen/ das er seinen Kindern Brot dafür tauschte oder kauffte/weil er sonstē weder Korn/Meel/ Gelt noch Brodt im hause mehr hatte.

Väterliche Fürsorge Gottes für die Arme.

Wie er nun in die Leimen Grube zu backen anfeht/ fallen grosse Stücke einer schönen weissen Materi hinter den Leimē herauß/die leget er in den Korb/treget sie in die Stadt von Hause zu Hause/ vnnd beut sie feile: wie man es nun aus Verwunderung besiehet/vnd versuchet/ wird man gewar/das es kein Leimen oder Erden ist/sondern gut Meel / daraus man Brodt backen/vnd Brey machen kan/vñ was man daraus zu machen versuchte/ gerieht wol/vnd roch gar lieblich/wie Violwurtzel.

Meel in der Leimgrub gefunden.

Als das nun in der Stadt auskam/ lieff viel Volckes hinnaus in die Leimen Grube/an den Ort da der Mann gehacket hatte/vnd findē es also/wie er gesagt: vnd ward des weissen Meels die Menge da angetroffen. Aber diß Wunderwerck begab sich auch dabey vnd damit / wañ es arme vnd fromme Leute/ als eine Gabe Gottes in die Hände nahmen/vnd brauchten es mit Dancksagung/ so war vnnd blieb es gut Meel/gab gut Brodt / vnnd wolschmeckende gesunde Brey vñ Speise.

Probe.

Wunderliche Verenderung.

Gottselige

Wann es aber Gottlose vnd Spötter in die Hände genomen/vnnd es brauchen wolten/so ward es zu Sande/vñ gar steiniche: So kan Gott seine Allmacht beweisen/zu ehren vnd ernehren die Frommen vnnd Gläubige/zu schenden vnnd zu straffen die Gottlose vnd die Vngläubige. Wie dann mancherley Vrtel hievon gefielen/so wol als von andern Wunder vnd Wercken Gottes zu geschehē pfleget.

Spötter.

Gottes Almacht.

Mancherley Vrtel.

Etliche erkanten vnd rühmeten es für eine edle Gabe Gottes zur Erhaltung des Armuts eröffnen.

Etliche hielten es für eine Art des Bleiweisses oder sonst für Adern weisser Erden/oder für Kreiden/vñ trieben jhr Gespötte damit/ (wie die satte Israeliten mit dem Himmelbrodt thaten/da sie sagten: Vns eckelt für dieser losen Speise) darumb es nicht vnbillich / so vngleiche Gestalt damit gewann/ dann es heisset/ Irret euch nicht/ Gott lesset sich nit spotten. Gal. 6. Dis ist zu Prage in quarto gedruckt worden/den 7. Septembris/im Jahr 1590.

Anno 1591. fielen die Freybeuter ins Stifft Cöllen/vnnd Brandschätzten die Vntersassen desselbigen Stifftes vmb 18000. Thaler / Das Stifft Badeborn vñ 11000. Thaler/ohne was sie zuvor im

Stifft Münster erlanget hatten / vnnd trieben vnsegliche Mutwillen / mit schēdung Weiber vnd Jungfrawen / vñ raubung / alles was sie antreffen konten.

Breda eingenommen mit eim Stratagemata Anno 1590.

Im vorigen Jahre auff Fastnacht / hat Printz Moritz von Nassaw / mit sonderlich Kriegslist eingenommen das Schloß vnd Stadt Breda in Brabant / da er Kriegs volck vnter den Dorff versteckt hatte / der im schlosse solte verkaufft werden / vnd hat also die Spanier vberlistet / erst das Schloß einbekommen / darnach sich auch die Stadt ergeben hat / vnd 40000. Gülden zur Rantzion erleget / damit sie an Leibe / vnd Gute gesichert würden / die Spanische Soldaten / hat er sicher abziehen lassen mit Pferden vnd rüstung: im Schosse hat er gefunden 17000. Gülden Pistolet / viel köstlicher Leinwand vnd Kleyder / tausent newe Reuterröcke mit Silbernen Posamenten verbremet / den Schiffman / der das Sratagema hatte vollbringen helffen / hat er zum Schultheissen zu Breda gemacht / jedem Kriegsman der vnter dem Dorff gelegen / 300. Gülden verehret / vnnd vber seine Besoldung / so lange erleben würde / Jährlich 100. Gülden zu reichen verheischen.

40000 Gülden Rantzion.

17000 Pistolet Gülden

1000 Reuterröcke.

Danckbarkeit Printz Moritzen.

Marggraff Jacobs plötzlicher vntergang in seinem Abfall von der Augspurgischen Confession

Den 7. Aug. dieses 1590. Jahres stirbet Marggraff Jacob von Baden plötzlich / da er schon Apostasiret hatte / vnnd von der Augspurgischen Confession zum Bapsthumb gefallen ward / ehe er die Religionsenderung / wie er willens war / bey den Vnterthanen ins Werck setzen konte: So stewret Gott dem Feind seines Worts / vnd leistet seiner Kirchen Beystand / Ps. 2. 73. 76.

Nicodemus Frischlinus. felt sich zu todt.

An. 1591. den 29. Novemb in der nacht fiel sich zu tode der hochgelerte Mann Nicodemus Frischlinus, da er auß seiner Gefängniß zu hohen Arrach / wegen schmehung des Wirtenbergischen Adels / sich wolte an zerschnittenen / vnnd zusammen gebundenen Bettetüchern herunter lassen / ward am Morgen todt gefunden / vnd auff den Kirchhoff begraben.

Valentinus Winßheim ein Calvinist / wird in stücke zerhawen.

Anno 1592. ward Valentinus Winsheim / des Pfarrherrn zu Denstadt Son / Pfaltzgräffischen Häuptman zu Waltsachsen / von einem Zimmerman / mit einer Axt erschlagen / vnd in stücken zerhawen / im Städlein Dürsenreut / darumb / das er jnen mit gewalt Calvinische Predicanten einführen / vnd die reine Lehrer entsetzen wolte.

Steyerisch Kriegsvolck geschlagen

Den 19. Julij 1592. ist das Steyrische Kriegsvolck / 1500. zu Fusse / vnd 500. zu Rosse biß auffs Häupt erleget worden / von Boßnischen Bascha / bey dem Wasser / die Kulpa genant / vnd hat fünff stücke grosses Geschützes / neben anderer rüstūg der Bascha / zur Außbeute bekoṁen. Für dieser Niederlage hat man die Sonne vñ Mond Blutroth ohn allen glantz / 2. stunden / Morgens vnd Abends / stehen sehen Elias Baldum von Newstadt.

Zeichen an Sonne vnd Mond.

Türcken für Sisseck geschlagen.

An 1593. wolte der Bascha von Boßna auch die Festung Sisseck / an der Kulpa gelegen / mit gewalt einnemen / aber er ward erschlagen / sampt des Türckischen Keys: schwester Sō / vñ bliebē bey 18000. Türcken auff dem Platze / den 13. Junij.

Melchior Roders Ritterlich That.

Anno 1593 hat der frewdige berühmte Kriegsman / Melchior Rödern eine Gedechtniswürdige Manligkeit geübt vnnd vollbracht: Dann er mit 300. Pferden auff 6000. Türcken gestossen / die Raub vnd gefangene Christen nach Constantinopel führen wolten: Die hat er so Mañlich angegriffen / daß sie mehrertheils erleget worden / der wenigste theil in der flucht entronnen ist / hat allen Raub erobert / vnnd viel gefangener Christen erledigt / darunter alleine 3000. Christenkinder gewesen sind / die man in ewige dienstbarkeit verkauffen wolte: O wie wird da ein Frolockung vnd Dancksagung Gottes gewesen sein / für solche vnversehene Hülffe vnd Erledigung.

Vesprin von Sinan Bassa erobert.

In diesem 93. Jahre den 26. Septembris / eroberte der Sinan Bassa die Bischoffliche Stadt Vesprin / verleuret aber im stürmen viel Volckes: Die Festung Palota ergab sich / da jhnen sicherer Abzug verheischen ward: Aber der Bassa hielt seine Zusage nicht / lies alles ernider hawen Drūmb hetten sie sich billicher biß in Todt wehren mögen: Wie Ann 1565. Thurin George gethan / da jn der Bassa von Ofen / Palota belagerte / vnd acht Tag vnnd Nacht die Festung also mit schiessen angreiff / das die Mauren alle einfielen / vnd der Erden gleich worden / Dennoch ergab er sich nicht / wehrte sich ritterlich / biß Graff Gorge von Helffenstein kam / vnnd die Türcken abetrieb. Chron. Hulsij fol. 27, 31.

Palotte ergibt sich Meineydt

Thurin Georgen Ritterliche That.

Im

Sabaica erobert vom Herrn von Teuffenbach.

Im 93. Jahre den 8. Decembris belagerte Herr Fridrich von Teuffenbach/ das Türckische Haus Sabaica/ in Ober-Ungern / nam es den andern Tagk mit Sturm ein/ vnd lies ernieder hawen 250. Türcken/ so noch drinne waren. Darauff zog er für die gewaltige Festung Filleck beschos die Stad vom 11. Decembris/ biß auff den 14. Tag vnd Nacht vnnd nam sie mit stürmēder Handt ein deß Tages: Das innere Schloß/ gewan er den 16. Decembris: Nun war noch ein starck Schloß da/ darinn 800. Türcken geflohen waren/ mit Weibern vnd Kindern/ das ergab sich den 18. Decembris/ da jhnen sicherer abzug/ mit allem so sie tragen konten/ verheischen vnd gehalten ward. Als der Oberste mit seinem Kriegsvolcke/ in die Festung kam/ vnd sahe/ wie ein feste Haus es war/ daß mans fast für vnüberwindlich achtete/ fiel er auff die Knie/ hub seine Hende auff/ vnd danckte GOtt für diesen herrlichen Sieg. Es gehören zu dieser Stadt vnd Festung 800. Dörffer/ die wurden durch diesen Sieg von der Türcken Dienstbarkeit erlöset darunter sie 33. Jahr gewesen waren. Dann Anno 1560. eroberte zum erstēmahl der Türck diesen festen Ort mit seinem Zugehör.

Filleck eingenommen vom Herrn von Teuffenbach. Schloß.

Dancksagung zu Gott.

Demut.

800. Dörffer gehören gen Filleck.

Filleck was von Türcken gewonnen Beute.

In der Stad/ vnd bey den Schlössern fand man eine gute Beute/ an Rossen vnd allerley Gütern vnnd Vorrath/ auch an Geschütze vnd Munition/ aber an Proviant vnd Victualien gar wenig.

Schrecken der Türcken.

Vber diesem Sieg kam so ein schrecken vnter die ander Türcken/ das sich die Festung Dywin vnd Hamaßki gutwillig ergaben/ desgleichen thaten die zu Zeeschin/ Blowenstein/ Dregel/ Palancka/ Somocke vnd andere.

Flucht der Türcken

Etliche stackten die Schlösser/ so nicht vbrig feste waren/ selber an/ vnnd flohen davon: Die aber mehrertheils von den Christen geleschet/ erhalten vnnd besetzet wurden.

Türckischen Keys. Zorn.

Der Türckische Keyser ward so toll vnnd zornig vber diesem Verluste/ daß er viel seiner Begen strangulieren lies/ vnter welchen auch der Amurat Beeg gewesen ist.

König Heinr. von Navarra wird Papistisch.

In diesem 1593. Jahre/ den 15. Julij ist Heinricus König von Navarra/ vnnd in Franckreich/ von der Calvinischen Lehre abgefallen/ vnnd widerumb Catholisch vnnd Bäpstisch geworden / damit er die Kron Franckreich ruhig besitzen möchte/ vnnd hat sich zu S. Dionijs / in beysein des Perlaments vnnd der Landstende absolvieren lassen/ weil er von Bapst Sixto dem 5. in Bann gethan war worden / als ein anhänger der Ketzer / im Jahre 1589. den 9. Septembris / Etliche setzen im 85. Jahre.

Bann. Ursach.

Revocatio. Absolutio.

Nach gethaner Revocation, vnnd erlangter Absolution ist er zu S. Dionijs in der Hauptkirchen den 18. zum Könige gesalbet/ vnd Solenniter bestetiget worden vom Cardinal vnd Ertzb. von Burges.

Rebellische Städte ergeben sich an König Heinrich.

Anno 1594. den 10. Januar. haben sich auff sein geschehenes ernstes außschreiben vollends an jhn ergeben/ die Rebellischen Städte/ so er mit S. Liga bißhero gehalten hatten / als Leon, Tours, Amboise, Bour de ux, vnd ander. Endlich hat sich auch Paris ergebē/ so noch der von Mayne noch inne gehabt / vnd ist Kön. Heinr. mit 400. Mann hinnein gezogen / Dienstags nach Palmarum/ die Stadt zur Ruhe gebracht/ vnd ist mit frewden vñ Glückwünschung in das Königliche Schloß Luparum geführet worden. Eben in diesem Einzuge hatten ein Cappuziner Münch vnd ein Kuffer / so sich wie ein Edelman verkleidet / sich vereiniget den König zu würgen / wie sie nun auß Anstifftunge des Hellischen Mörders gar vnbesonnen vnd Frevel durch das Volck drungen/ vnd auff den König eileten / fassete man einen Argwohn/ sie müsten nichts guts im Sinne haben/ dz man auch an jhren fewrigen Augen sahe/ drümb wurden sie gegriffen/ vnnd fand man bey jhnen geladene kurtze Handbüchsen/ vnd spitze vergifftete Dölche/ drümb wurden sie eingesetzt/ dem Kuffer hieb man balde beyde Hände ab/ vnnd brennete jn zu Pulver: So geschach auch endlich nach der degradation dē Münche.

Einzug zu Paris.

Ins Schlos Luparam.

K. Heinrichs gefahr von eim Münche vnd Kuffers frevel.

Meuchelmörder. Straffe.

Eben in diesem 94. Jahre den 29. Decembris/ kam König Heinrich widerümb in Leibes Gefahr zu Pariß / im Kloster Caramont / da fiel jhn ein junger verwegener Jesuiter an/ stach jhn durch ein Backen/ der Meinung/ die Gorgel zu treffen/ aber es fehlte jhm / vnnd gieng der Stich ohne schaden abe.

Die ander gefahr König Heinrichs im Kloster Caramont von eim Jesuwiter.

Denn 15. Tag hernach ward aber ein Rohr auff jhn loß geschossen / das die

Kugel durch seinen Hut fuhr / aber dem Häupte keinen schaden that.

Die 3. Gefahr König Heinr.

An. 1800 ist eben solche Mordthat wider jhn fürgenommen / da ein Weib Dame Nicole genant/ein gestrenges Gifft zugerichtet hat/vnd mit des Königs Hoffjunckern vnnd Tischdienern einem sich vereiniget/solches dem Könige in der Speise vnd Träncke beyzubringen/ehe sie es aber ins Werck richten/verrathen sie sich selber dann das Weib Dame Nicole zu S. Denis Wirtin gehet hin zum Conte de Soson, vnnd zeiget jhm jhr fürhaben an/der hoffnung er würde daran ein sonderlichs gefallen haben / vnd jhr eine gute Belohnung verheischen / weil er vorhin nicht gut Navarrisch gewesen war / nun er stellet sich wol/als gefile es jme/fragt was sie mehr für gehülffen habe / da sie nun den Hoffjunckern auch meldet / gehet er hin/ zeigt es dē Könige an/ also sind sie eilends alle beyde gefangen vnnd zu Pulver gebrand worden. Rela. Hist. Iac. Friedliebs.

Die 4. Gefahr König Heinr. mit Vergifftūg

Meuchelmörder verrathen sich selber.

List.

Straffe.

An. 1594. eroberte der Herr von Teuffenbach im Febr. durch Ergebung Novigrad: Olezn/Hollock vnd Waßkew.

Der von Teuffenbachs G. ück. Schlacht für Hatwā

Im Apr. belagerte er Hatwan / so mit drey doppelten Wassergraben vnd Bollwercken wol verwart ist. Von Ofen kamen funffzehen tausent Türcken/ Hatwā zu entsetzen/das gerieth zu einer Schlacht vnd wurden den 21. Apr. die Türcken in die Flucht geschlagen/vnd viel tausent erleget / die vbrigen biß gen Pest verfolget/ vnd eroberten die Keyserischen vnterwegen ein fest Hauß/Jasprin genant/vnnd bekamen drinne eine gute Beute. Begaben sich widerumb für Hatwan/biß in Iulium, konten es aber nicht gewinnen.

Jasprin erobert.

Den 24. Apr. ruckt Ertzhertzog Matthias für Gran/vnd eroberte die Ratzenstadt den 1. Maij: Aber der Wasserstadt vnd Schlosse konten sie nichts anhaben/ ohne das Adelberts Thumbkirche angestackt ward/durch eine Fewerkugel/vnd fast gar abgebrant.

Ratzenstadt gewonnen.

In diesem Jahre im Jul. kam der Sinan Bascha mit 100000. starck an / eroberte die Festung Dotis/vnnd S. Mertensberg/Belagerte darnach Raab / den 20. Jul. schantzte biß an den Wahl.

Sinan Bascha erobert Dotis vnnd S. Mertens Berg.

Den 30. Aug. fielen die Türcken mit Schiffen vnd Schwimmen vber die Thonaw in der Christen Lager in der Insel Schut/vnd erwürgten in die 1800. Personen/namen jre Schantze ein/ eroberten die Gezelt / Geschütze/ die Cantzeley/ viel Wagen vnd Schiff mit Proviant/ vnnd zehen armierte Galeen: Ertzhertzog Matthias/vnd viel andere Hereen entronnen in der Noth gen Vngerischen Aldenburg.

Belagert Rab.

Keyserische für Raab vberfallen.

Die Türcken streiffeten weit vnd breit/ raubeten was sie antraffen/ vnd verbranten auch Wiselburg.

Türcken Streiffzūg.

Den 13. Sept. nach dem sie mit vntergraben zwo Pasteyen zu Raab zersprenget/vnd mit schiessen die Stadt gewaltig beschediget hatten/stürmeten sie 5. Tag vnd Nacht ohn vnterlaß. Aber es geschach Mannliche gegenwehr / also das sie 30. Stürme dafür verlohren: Da aber der frewdige Held / Häuptman Hirschhorn erschossen ward von hinderwarts / fieng der von Hardeck an/mit den Sinan Bascha zu tractiren von der Ergebung/vnnd ward also diese herrliche Festung/die man wol hette erhalten können / dem Feinde in die Hände gegeben/den 19. Sept: Da zog der Graff von Hardeck aus/mit 18. fliehenden Fähnlein 4000. starck: Die wurdē vom Sinan Bascha beleitet biß gen Altenburg: Aber die Tattern fielē in den hintersten hauffen/vnnd plünderten den: In Raab haben die Türcken gefunden 100. Stück grosses Geschützes/vnnd viel Pulvers/viel Meels/ Wein vnd anderer notturfftiger Victualien, dabey man die Festung wol hette erhalten können / biß auff ferner Entsetzung vnd hülffe.

Türcken stürmen Raab.

Verlieren 30. Stürm.

Häuptman Hirschhorn erschossen.

Der von Hardeck vbergibt Raab.

Auffzug aus Raab.

Vorrath zu Raab.

Drumb ward der Graff von Hardeck gefangen/ beschuldiget vnnd vberwiesen daß er allerley heimliche Practiken mit dem Sinan Bascha gehalten / vnnd vmb Geldes vnd geniesses willen / Raab auffgegeben hette/vnd ward jm zu Wien/den 5. Jun. im 1595. Jahr die rechte Handt/ vnd darnach den Kopff abgehawen: Vnd neben jhm auch der Perlin gerichtet. Levinus Hulsius.

Der von Hardeck gerichtet.

Den 28. Sept. An. 1594. belagerten die Türcken Komorra/ darinne nit mehr dann 250. Kriegsleute waren / dannoch wehretē sie sich so Ritterlich/das die Türcken den 11. Octob. vngeschafft mustenabziehen.

Komorra belagert/ aber vergebens.

Anno 1594. war zu Rom ein Dominicaner Münch / deme die falsche Lehr / grosse

Dominicaner Münch

Strafft den Bapst vnnd Cardinäle zu Rom.

grosse Abgötterey vnd Hoffart/die grewliche Laster vnnd grobe Mißbräuche des Babsthumbs mißgefielen/ fieng derhalben an gar hart vnnd hefftig wider den Bapst/Cardinäle vnnd Bischoffe zu predigen/jre falsche Lehr vnd Gottlos Leben zu straffen/vnd zur Reformation der Kirchen vnd jrer Glieder zu ermahnen/damit sie dem Fürbilde der Propheten vnnd Aposteln/vnd jrer Gottseligen Nachfolger wiederümb möchten gleichförmig werden vnd man spüren könte/ in der That/ das sie auff Christi Stule/ vnnd nicht auffs Antichrists sessen: Ob ers nun wol hertzlich gut meinete/ treib ers doch nit lange/ sondern ward den 16. Julij gefangen/vnd beyseits gestackt/ da sie jhme mit Giffte/ Strang/ oder Fewr werden das Maul gestopffet haben. Antiquarius fol. 25. Dañ Evangelische Warheit hat zu Rom keinē Platz. Exeat Româ qui vult esse pius.

Türckische Keys stirbt. Vntergang

Anno 1595. den 8. Januarij starb der Türckische Keyser Amurat zu Constantinopel/ vnnd kam an seine stad sein eltester Sohn Mahomet der Dritte.

Beförderūg zum Keyser.

Dieser Mahometh der dritte ist Gubernator gewest in Amasia/ vñ zum Keyserthumb befordert durch seines Vaters obersten Kämmerling/ der des Amurats Todt so lang verberg/ biß dieser Mahomet zu Constantinopel ankam: So balde

Grewliche Tyranney.

er den KeyserStul besaß/lies er zehen seines Vaters Weiber im Meer ersäuffen/ vnd neunzehen seiner Brüder stranguliren vnd erwürgen/ damit er sich keines Auffruhrs von jhnen zu besorgen hette/ vnnd ließ sie neben vnnd mit dem Vater herrlich begraben.

Mutter Verehrung

Die Mutter verehrte er mit einem köstlichem Ringe 10000. Kronen werth/vnd schickte sie weit weg/ jhre Wohnung zu haben/ damit er sich für jhr nichts zu besorgē hette/doch versorgte er sie reichlich.

Kemmerer begabt.

Dem obersten Kämmerer schenckete er 2000. Cechin: Die Janitscharen plünderten Constantinopel/vnd wüteten also/ dz Mahomet Mühe vnnd Arbeit hatte/den Lermen zu stillen.

Janitscharen plündern.

Es ist jhme zwey mahl nach dem Leben gestalt/bald im anfang seines Regiments.

Keys. May. Gefahr Vom Münche.

Zum Ersten von einem/ der als ein Münch für jm kam/ wz nötigs zu werben/ der jhn erstechen wolte/ aber ehe ers vollbracht/ward er gefangen/ vnnd im Meer ersenfftet.

Zum andern von einem Jüden/ seines Vaters Artzte/der jme Gifft beybringen wolte: Aber ehe ers ins Werck richtete/ brach es auß/ward sampt seim Geschlechte ausgerottet.

2. Vom Jüden.

In diesem Jahr im Februario/ wurdē die Häuptleute vnd Befehlshaber so Dotis/Vesprin/Mertinsberg vnnd Rab vbergeben hatten/ von den Vngerischen Landrichtern zu Preßburg/ auff einem offenen Landtag ehrloß vnnd trewloß erkant vnd benant.

Häuptleute ehrlos erklert.

Anno 1595. ist Graff Carl von Manßfelt auß̃m Niederlande gen Prage gefordert/den 7. oder 17. Martij da ankommē den 10. oder 20. Audientz gehabt/ Den 18. oder 28. von Keyser May: mit Fürstlichem Tittel vnd Herrligkeit begabet/vnd zum Obersten in Vngern verordnet worden.

Graff Carl zu Mansf. kömpt zum Keyser.

Wird gefürstet.

Hierauff ist er den 1. oder 11. Maij zu Wien angekommen/ vnd bey Wiselburg sein Lager geschlagen/vnnd alles Kriegsvolck besehen/vnd in Ordnung gebracht.

Zeuhet in Vngern.

Den 4. oder 14. Junij in die Insel Schütt verruckt/ Den 19. oder 29. für Dotis sich sehen lassen mit 29000. zu Rosse vnd Fusse/ Aber den 21. oder 31. für Gran gezogen/die Ratzenstadt ohne Mühe den 22 oder 2 Julij eingenommen/den 4 Julij das Blockhauß auff S. Thomas Berge erobert/ vier Carthaunen drauff gebracht/Den 11. oder 21. die Festung Gockarn/ so auff der andern seiten der Donaw gegen Gran vber gelegen/ mit stürmender Hand eingenommen.

Für Dotis

Belagert Gran Ratzenstadt gewonnen.

Das Blockhaus.

Den 24. Julij oder 3. Augusti kamen die Türcken zwantzig tausent starck/Grā zu besetzen/ mit denen ward ein vnglückliches Scharmützel gehalten/ in welchem die Francken auß Vnfürsichtigkeit grossen Schaden gelitten haben/ Den andern Tag gerieth es zur offentlichen Feldschlacht/vnd waren 5. Türckische Baschē mit 16000. starck verhanden: Denen zog Fürst Carl mit guter Ordnung entgegen/ erschlug 4000. Türcken/jagte die anderē in die Flucht/eroberte jhr Lager/ mit Gezelten/Geschütz vnd guter Beute.

Gockarn helt Scharmützel.

Fürst Carl helt eine Schlacht

Sieget.

Beute.

Den 10. Augusti oder letzten Julij ließ Fürst Carl sein Volck fallen/ in die Insel

Vberfelt die Insel V. ...

Festung kam Herr Adolff den 19. Mart. vmb zwey vhr in der Nacht/ mit vier tausent zu Rosse vñ zu Fusse/die vnversehens zu vberfallen vnnd einzunemen / eben damahls/ da viel Türcken daraus auff den Raub gezogen/vnd derwegen die Zugbrücke nicht auff gezogen war. Weil aber die Nacht sehr helle war / das sie vnvermarcket nicht wol konten zur Festung kommen/stiegen sie von Pferden/vnnd fielen auff jhr Angesichte auff die Erde/vnd baten Gott/Glück zu jhrem fürhaben zu geben / vnnd diß starcke Grentzhauß zum Schutz der Christenheit in jhre Hände zu geben: Vnd sihe/bald auff jr Gebet erhub sich aus der Donaw ein dicker Nebel/ der machte es so finster/das sie mit guter Gelegenheit an die Festung kommen / vnnd jhr fürnemen glücklich vollbringen konten.

Mann.

Helle Nacht wird finster auffs Gebet

Hiengen zwene Petarden an das Thor/ vnd sprengeten das weit in die Festung hinnein/fielen hiemit in die Stadt/ erstachen die Wache/vnterlieffen das Geschütze/ vnnd richteten es vnter die zusammen lauffende Türcken/ schossen/ hieben vnnd stachen ernieder alles / was sich zur Gegenwehre stellete/ auch den Baschara selber/weil er sich nicht ergeben wolte/ sondern sich so lange wehrete / biß er durch zwey Schösse gefellet/vnd jhme der Kopff abgeschlagen ward/ vñ auff einen Spieß gestackt.

Wird mit zwey Petarden.

Einfall.

Geschütz erobert.

Streit.

Bascha ertödtet.

Die Türcken wehreten sich ernstlich/ so lange sie sich regen konten/ also das etlich/so schon von den vnsern mit den Hellebarten vnnd Portisaunen durchstochen waren/ dannoch also grimmig vmb sich hieben/das sie der vnsern viel verwunten vnd vmbbrachten/ die sie schon an Spiessen hatten/das also vberwinder vnd vberwundene zugleich sterben musten.

Grosse Gegenwehr der Türcke.

Jhrer drey im vortheil stehende / haben sich wider funffzehen Christen eine gantze Stunde auffgehalten/ ehe sie konten gefellet werden.

Drey mannliche Türcken.

Der ernste Kampff der Türcken vnnd Keyserischen wehrete drey gantzer Stunden. Der Türcken blieben Todt 1300. Jhrer 200. flohen ins Schloß/vnd wehreten sich/aber endlich gaben sie sich gefangen: Der Keyserischen wurden 200. erschlagen/vnd zum theile durch das angezündete Pulver erleget: Sieben hundert wurden verwundet vnd hart beschediget.

Wie lange

1300 Türckische erschlagen.

200. Keyserische erschlagen

700. verwundet.

Mann eroberte 195. grosse Stücke auff Redern/800. Pferde/ vnnd einen grossen Schatz von güldener vnd silberner Müntze/Kleinodien / güldenen Stücken vnnd Teppichten/ sampt dem Proviant: Des Baschen Kebsweib / seinen Sohn vnnd Tochter/vnnd vber die 300. Türckische Weiber vnd Jungfrawen wurden gefangen.

195. grosser Stücke

800. Pferde.

Schatz erobert

Gefangene Weiber.

Jhrer viel sprungen in die Donaw/vñ erseufften sich. Es wurden viel hundert Christen erledigt / so die Türcken gefangen hatten/vnnd täglich zu prügeln pflegten. Die 1. gedruckte Zeitung meldete/dz ob wol in vnd vmb die Festung 400. grosser Hunde wahren/ habe sie doch Monsur Wabenkurt durch einen gesprochenē Segen so gestilt/das keiner gebollen oder gebissen: George Scherer aber meldet/ Ob wol die Hunde in vnnd vmb die Festung hefftig gebollen/So habe doch Gott einen Wind erweckt/der mit seinem sausen vnd brausen der Hunde Geschrey weggetrieben/vnd die Türcken gehindert/das sie es zu jhrer Auffwachung vnd Verwahrung nicht gehöret haben.

Christen erledigt.

400. grosser Hunde.

Wind erwecket

Also ist diese stadtliche Festung vnnd Vorwehr des gantzē Österreichs/so vorhin die Türcken durch verrätherische auffgebung des von Hardeck eingenommen/ widerumb in der Christen Hände gekommen/ohne sonderliche auffgewante Vnkost/durch Befürderung zwey Petarden/ derer einer mit 20. Talern kan zugerichtet/vnnd mit 37. Pfund Pulvers abgeschossen werden.

Was ein Petard kost.

Wie viel Milion oder Tonnen Goldes? Wie viel tausent Christen würde es sonst wol gekostet haben / wann man es hette lange belagern / vnnd mit Gewalt vnnd Sturmen erobern sollen: Drumb ist diese Kriegslist des von Schwartzenberg eine sondere Eingebung Gottes / vnd diese wunderbare Eröberung Rabe/ eine sonderbare Bescherung Gottes gewesen/dafür jhn billich zu dancken ist.

Davon der Ehrnveste/Achtbare vnnd hochgelarte Herr / Marcus Gerstenberger/der Rechten Doctor, vnnd in Churfurstlicher Sächsischer Vormündschafft Cantzler vnd Rath zu Torgaw vnd Weimar/diese Versch gemacht /vnd an Keys. May. zur Glückwünschung gen Prage geschicket hat:

Doctor Marcus Gerstenbergers Vers hiervon an Key. May. geschrieben.

Capius

Captus erat Corvus non vi, sed traditione,
Dum custos jussum non facit officium.
Hunc Aquila eripuit non vi, sed calliditate,
Et post iiminij munere restituit:
Vis astu geritur: Res Marte, vel Arte gerenda est.
Mole ruit propria: Vis sine consilio.
Fallor? an hac pellis vulpina assuta leonis,
Qua tot monstra labor sustulit Herculeus,
A Domino factũ est: oculis mirabile nostris.
Faustũ quicquid aget, cui Deus adsit, erit.
Macte Aquila hac virtute jugum pertæsa Tyranni
Pannonia expectat regia vindicias.
Millibus haud opus est multis transcendere muros
Cum Domino facile est Perfide Turca voca
Non Aquilam imbellem vidi generare columbam
Cui dedit in volucres Iuppiter imperium
Nil prosunt fossæ, aut muri, nil clauder portas
Omnia divina pervia sunt Aquilæ.
Scriptum Cal. April. Anno 1598.

Autores.

Dis hab ich mit fleis zusammen gefast aus den erst geschriebenen vnnd gedruckten Zeittungen/ vnnd aus George Scherers Predigt hievon gethan zu Wien/ für Ertzhertzog Maximiliano, Keys: May: Bruder/ wie die Exemplar zu Wien vnnd Prage gedruckt sind.

Ich wil noch hieher setzen die Verdeutschung der Versch des Herrn Cantzlers/ von Eröberung der Festung Raab / dem Deutschen Leser zur Lust/ nutze vnd besten/ sampt des Keys: Rudolphi Symb.

Verdeutschung voriger Lateinischer Verß.

Die starcke Festung Rab genant/
Durch vntrewes Hertz vnnd faule Hand/
Ward dem Reich bößlich entwand/
Der Römisch Adler Tag vnd Nacht/
Dieser Festung widrümb | nachtracht/
Wie er den Rabn möcht bekommn/
Dem Röm. Reich zu nutz vnd frommn/
Der jhm dieblich war entnommen/
Er dacht darauff zu aller frist/
Braucht ein besondern Kriegeslist/
Die von Gott zugelassen ist/
Dann Gwalt vergeblich ist ohn Rath/
Ohn Rath wird bald verloren ein Stad/
Eh man sich dessen versehen hat.
Dagegen wird mit Rath vnd That/
Erhalten Land/ Festung vnd Stad/
Wie man gar offt gesehen hat/
Dazu gehören getrewe Leut/
Die GOTT bescheret allezeit/
So wol im Friede als im Streit/
Die do haben ein Heldenhertz
Lassn jhn die Sachen sein kein Schertz/
Wachen vnd sorgen Tag vnd Nacht/
Wie gutes möge werden vollnbracht/
Vnd die Feind zu schanden gemacht/
Wie auch Hercles durch Sterck vnd List/

Hercles.

Seiner Feind mechtig worden ist/
Das wo nicht wolt helffen Gewalt/
Die er vbte in Löwens Gestalt/
So zog er Reinckens Fuchsbalg an/
Auff daß er könt mit List durchgan/
Prellen vnd fellen Roß vnd Mann/
Da niemands jhm könt widerstan/
Er bracht Sieg/ Ruhm vnd Lob davon
So ists ermelten Raben gangen.
Der mit List war worden gefangn/
Dz Türckē drübr nit mehr dürfn prangn
Das ist von GOtt also versehn/
Drümb musts auch glücklich naus gehn/
Kein Macht kont jm drinn widerstehn
Gott hats gethan dem dancke dafür/
Singet vnd sagt jhm Lob vnd Ehr/
Wem Gott beysteht/ der hat wol Glück/
Niemands kan es treiben zu rück/
Der gebe ferner Sieg vnd Gnad/
Der Keyserlichen Majestat/
Das sie den Türcken vberwind/
Vnd Vngern durch sie Friede find/
Darümb seufftzen Mann / Weib / vnnd Kindt/
Zu Tag vnd Nacht/ vnd alle Stund/
(O Krieg wie bistu ein so schwere Last/
Drin ist kein Frewd kein Ruh noch Rast/
O Fried wie bistu ein Edles gut/
Darein sich alles frewen thut/
Vnd trit einher mit frölichem Muth/
Wann GOTT selbst mit außzeucht im Streit/
Zu schützen seine Christenheit/
So darff man nicht Sturm lauffen an/
In Gefahr setzen viel tausent Mann/
Vnd grosse Müh vnd Sorge han/
Mit Gott kan man bald vberwindn/
Vber Mawren vnnd Wahl sich schwinden/
Sieg vber den Stoltzen Feindn finden/
Das soltestu Türcke wissen eben/
Den Adeler so vns Gott gegeben/
Wird er erhalten wol beym Leben/
Vnd nicht in deine Hände geben/
Wird jhn behüten allezeit
Für deiner Vntrew vnd Meineyd/
Wird jhm verleihen Sterck vnd Muth/
Zu rechen vieler Christen Blut/
So deine Hand vergessen thut/

Kein

Kein Wahl/ kein Mawr/ Grabē vñ pfort/
Werden dir auch helffen hinfort.
Weil du streits wider Gottes Wort.
Der Adler wird sich drüber schwingen/
Vñ durch Gottes beystand dich zwingē/
Daß dirs nicht mehr so wird gelingn.
Das ein End nem dein Tyranney/
Der Christlich Glaub sein Gang hab frey.
O GOtt durch Christum solchs verleyh/
Mach vns vom Babst vnd Türcken frey/
Die treiben gleiche Wüterey/
Wider dein Wort ohn Scham vñ schew/
Wider beyde steh du vns bey/
Vnd gnediglich Friede verleyh/ Amen.

Keysers Rudolphi Rein.

Keysers Rudolphi Symbola.

KEyserliche Majestat Rudolphus der ander des Namens hat zwey Simbola, oder Reime/ so sie pfleget zu führen vnd brauchen.

Das Erste:
O: E: V: D:
Omnia Ex Voluntate DEI.
Alles nach GOttes Willen.
Ich deutsche es also:
Gottes Wille gescheh in alln/
Der helff das ich mirs laß gefalln.
Wies Gott wil han/ so muß geschehn/
Seim Willen nichts kan widerstehn.
Kein Vnglücke mir schaden kan/
Es wolls dann mein lieber Gott han.

Der Ander Reim Keysers Rudolphi.
A: D: S: I: T:

Dieser wird mancherley weise gedeutet/ weil er mit deutlicher Schrifft nie außgedruckt worden ist.

I.

Auxilium Domini, Sit Iniquis Terror.

Des HErrn Hülffe/ sey eine Abschreckung der Bösen.

Oder also/ wie Ichs vertiere:
O HErr steh du den Frommen bey/
Daß der Gottloß erschrecke frey/
Vnd sich für deiner Allmacht schew.
Oder also:
Steh bey vns trewer GOtt/
Hilff auß Gefahr vnd Noth/
So wird der Böß schamröth
Für dir/ vnd Welt zu spott.

II.

Etliche deuten es also:
Austriaca Domus: Secura Iovis Telo.

Das Hauß Osterreich ist sicher durch GOttes Schutz vnd Beystand.

Dem Hauß Ostreich leist Gott beystand/
Zum Nutz vnd Schutze vieler Land/
Das es außsteht alln Wiederstand.

III.

Ich wil es also deuten/ Gott helffe es ins Werck setzen.

Auxilio Domini, Superabit Imperator Turcam.

Durch Gottes Hülffe wird der Keyser den Türcken vberwinden.

Durch Gottes Hülff beystand vñ Gnad/
Wird Keyserliche Majestat/
Den Türcken vberwinden dratt.
Oder also:
Auff Gott wil Ich allzeit vertrawn/
Durch seine Hülff dermal eins schawn/
Seins Namens Feindes vntergang/
Ihm wil Ich sagen Lob vnd Danck/
Trösten mich sein mein Lebelang.

Also hats gedeut der alte Venerandus Senex M. Bonaventura Albrecht zu Arnstadt.

IV.

Sonst zeuhets einer auff den Sieg des Keysers wider den Türcken/ mit eroberung Raab/ vnd anderer Festungen:

Auxilio Domini Superavit Impetus Turcam.

Durch Gottes Hülff vnnd frewdigen Angrieff/ hat man den Türcken vberwunden.

Monsür Wakurt wird Rittet/ vnd ehrlich begabt.

Da Monsur Wabēkurt/ der mit seiner Petart das beste beym Handel gethan/ diese fröliche Zeitung gē Praga gebracht für Keys. May den 23. Martij/ sol er darauff den 26. zum Ritter geschlagen sein/ eine güldene Kette 1000. Ducaten wert/ beneben 1000. Ducaten an Golde bekommen haben/ beneben der Vertröstung eines Jährlichen stattlichen einkommens.

Papistischer Pfaffe verstummet.

Anno 1598. ward mir von vielen glaubwirdigen zugeschrieben/ diß Wunderwerck: Das zu Rottendorff/ 2. meilen vō Bamberg gelegen/ ein Papistischer Pfaffe auffgetreten sey/ vnnd viel von der Gewißheit der Catholischen Religion geplaudert/ vnd die Lutherische Religion/ wie mans nent/ hefftig vernichtet vnnd zerketzert habe/ vñ vnter andern vermessenen Worten auch diß hinzu gethan: Er were so gewiß/ daß jre Lehre recht/ vnnd vnsere vnrecht/ das wo deme nit so were/ Er frölich wünschē möchte: Das jn Gott

Vermessene Wort.

auff der Cantzel erstummen solte lassen: Vnd siehe/ so bald er diese Wort geredet/ entfellet jm die Sprache/ vnd verstummet/ das er kein Wort hat reden können. Das heisset recht/ wie Paul. saget: Irret euch nicht/ Gott lesset seiner nicht spotten/ wz der Mensch außseet/ das wird er erndten/ Gal. 6.

Grosse Wasserfluten.

Anno 1598. waren allenthalben grosse Wasserfluten/ die grossen schaden thaten/ vnnd sonderlich im Fürstenthumb Münsterberg/ vnd Franckenstein: Dann auch am tage Bartholomæi/ fiel ein groß theil des Wartenberges/ von oben herab in den Neissefluß/ vnd hemmete vnd hielt den Strom also auff/ das man die Fische im vnter theile im trockenen aufflesen konte: Vnd da man in grosse sorgen vnd engsten stund/ das verhemmete Wasser würde mit Gewalt außbrechen/ vnd das dabey liegente Städlein Wartaw/ vnnd andere vmbligende Dörffer erseuffen oder wegführen vnd verderben.

Der Wartenberg fellet in den Neisse fluß.

Gefahr zu Wartaw.

Sihe/ da that Gott in krafft des Gebets der vmbwohnenden/ das Gnadenwunderwerck/ das er die versamlete auffgehemete Wasser/ gleich wie in einē schlauche zusamen hielt/ das sie nicht zum schaden außbrechen musten: Sondern sich endlich an einen andern Ort mit jhrem Lauffe wenden/ da sie weder dem Städlein noch dörffern/ weder viehe noch Menschen schaden thun konten/ das sich jederman darüber verwunderte/ Gottes Väterliche fürsorge hieraus erkante/ vnd seinen Schutz/ Hülffe vnd Beystand rühmete vnd preisete/ auß den 65. Psalm sungen: Du O GOtt stillest das brausen des Meers/ das brausen seiner Wellen: Du machest frölich alles was da webert des Morgens vnd Abends: Jm 77. Du bist der Gott der Wunder thut/ Du hast deine Macht beweiset vnter den Völckern/ du hast dein Volck erlöset gewaltiglich/ die wasser sahē dich/ vnd engsteten sich/ ꝛc. M. Samuel Henr: Pfarher zu Franckenstein/ in seiner andn Newen jarspredigt fol. 20.

Gottes gnedige verhütung

Anno 1596. belagerte der Türcke Primumit 100000 Mannen/ als sie aber es beschiessen wolten zum Sturm/ mit 60 newlich gegossenen stücken/ zersprungen die newe Stück/ zündeten 300. Tonnen Pulvers an/ davon vber die 6000. Türcken jämmerlich vmbkamen Die andere zogen mit schrecken vnd Grimme abe/ begaben sich für Dalbata/ belagerten es 6. tage vnd bekamen es ein/ durch verrätherische Ergebung/ eines Obersten Pallemund genant/ der sein Volck jämmerlich auff die Fleischbanck opfferte/ das alles gesebelt vnd hernider gehawen ward wz man drinne antraff/ die kleine Kinder wurden an die Wende vnd Mawren geschlagen/ das jhnen die Köpffe zerspaltē/ vnd das Gehirn hin vnd wider fuhr/ etliche mit pfeilen durch schossen: Weiber vñ Jungfrawen wurden geschendet/ darnach jhnen hände vnd Füsse abgehawen/ vnnd die verstümmelte Leibe an die Pfosten genagelt/ biß sie mit grossen schmertzen gestorben sind.

Türck nimbt schaden für Primum.

Dalbata eingenommen.

Verrätherey.

Tyranney.

Aber im Abzuge wurden sie wider bezalt/ dann der Persianer vberfiel sie/ erschlug jhr 24000. vnnd eroberte ein grossen raub/ vnnd erledigte viel gefangener Christen/ wie auch der Fürst in Siebenbürgen/ den Bascha von Ofen an der Landwehr geschlagen hat/ mit seinem Volcke/ da er jhme listig den Paß mit 9000. verlegen wolte.

Türcken von Persern geschlagen

Bassa von Ofen geschlagen.

In diesem Jahre ward zu Wanfreden gefangen ein Ertzmörder/ Bartel Lengefeld genant/ bürtig von Nedern bey Eysenach/ vnd gen Eschwegen geführet/ da er bekant/ daß er 56. mörde gethan habe 50. Mannsbilde/ jung vnd alt/ vnd 6. schwangere Frawen vmbgebracht/ darunter sein eygen Weib gewesen: Die diebstall/ so er geübet/ hat er selber nicht gewust alle zu erzelē: Darauff ist er nach gebühr gestrafft/ erstlich mit glüenden zangen wol vnnd lange zerrissen/ darnach geviertelt/ vnd für vier Thor an Seulen auffgehenget. Zeitung zu Prag bey Johan Schuhman gedruckt.

Lengefeld, der Mörder gefangen vnd gestrafft zu Eschweg 56. Mörd

Anno 1597. den 8. Apr. ist in der Stad Grembs diß grosse Wunder geschehen/ wie die Zeitung zu Wien/ Leonhard Nussigern gedruckt/ außweiset.

Wunder geschehen zu Grembs.

Zum ersten/ ward zu Grems. 10. Meilen von Wien gelegen/ gehört ein grewlicher Sturmwind/ das jederman meinte/ er würde alles in der Stadt hernieder reissen/ vnd in hauffen werffen.

1. Wind

Zum 2. In der nacht kam drauff so ein schreckliches Vngewitter mit Donnern Blitzen/ sausen vnnd Brausen/ das die Leute meinten/ die Welt würde vntergehen:

2. Vngewitter. Brand.

he: Endlich schlug es ein/zündete die stad an/das vber 100. Häuser abebranten/13. Menschen vmbkamen / beneben einer Kindsbetterin/vnd vielem Vieh/allerley Gattung.

Brandt.

Zum 3. erschienen zwey grosse Heer am Himmel / die so feindlich in einander fielen/ daß man die Büchsen hörte schallen/ die Waffen klingen/Menschen vñ Pferde schreyen: Auch viel Blut auß den Wolcken auff die Erden/ das man noch hin vñ wider am Morgen vnd Tage die geferbte Erdenpläße sehen konte.

3. Heer am Himmel.

Da der Tag anbrach/sahe man am Himmel stehen/ 12. rote Buchstaben/ein Creutz vnd Schwerd darneben/ vnd eine Hand mit einer grossen Ruten : Diese Buchstaben/Creutz/Schwerd/Hand vnd Rute/stunden drey Tag vñ Nacht/dz viel tausent Menschen sahen/die auß allen orten dahin kamen/ diß Wunder zu schawē.

12. Buchstaben/ Creutz/ Schwerdt/ Rute.

An. 1598. den 7. Apr. zwischen 11. vnd 12. in der Nacht/ verlasch dz herrliche liecht/ das in Deutschland einen lieblichē Glantz gab/mit Versschen/Gesengen vnd nützlichen Lehren/der hochgelarte Mann/vnd Christliche Geistreiche Poet, Pfarrherr vnnd Superintendens zu Müllhausen/M. Ludovicus Helmboldus,(Mein geliebter Præceptor, von deme Ich die AEneda virgilij vnd andere nütze Bücher habe erkleren hören/ Anno 58. 59. 60. nicht mit geringem nutze/dafür Gott vnd jhme danck gesaget sey) vnd wie Er vorhin in seinem gantzen Leben/ GOTT vnnd Christum bekant vnd geehret/ vnnd seine Gnade/ Werck vñ Wohlthat gerühmet hatte/so hat er auch in solcher Christlichen Arbeit sich geübet biß in den Todt/vnnd auff seinem Siechbetlein allerley gedechtnißwirdige Vers gemacht/davon ich etliche hieher setzen wil / zu seinem wolverdienten Ehrengedechtniß/mir vnd anden zur Lust Exempel vnd Troste.

M Ludovici Helmboldi Todt.

Sein Lob.

Michael Sachsen. Præceptor.

Ludov. Helmboldus Verß in der Kranckheit gemachet.

I. Gebet.

Gebet in Kranckheit

Tolle quod ægrotum me fecit, & assere sanū
Christe potes verbo tollere, quicquid obest;

Das ist:

Nim weg Herr Christ was krencket mich/
Gib mir gesundheit gnediglich/
Mit eim Wort kanstus / das gleub ich.

II. Gebet.

Qua cruce nos oneras, ejusdem Christe levamen

Sis ego non possum me, neq; ferre crucem.
Pars utriq; tuis humeris ego sarcina digna
Sum cruce factus ea: Quam iua vita tulit.

Christus hilff Creutz tragen.

Das ist:

Das Creutz das du mir HErr aufflegst/
Du selber auffniembst vnd tregst.
Sonst müst ich selber gar vergehen/
Ich kan auff keinem Fusse stehn.

Das III. Cap.

Luridus in toto color est qui corpore, cedet
Omni Potente Dei nos renovante manu.

Verklerũg vnserer Leibe.

Das ist:

Des Leibs heßlich Gestalt vergeht/
Wann er verkleret auffersteht/
So hell die Sonn am Himmel leucht/
So schön der Leib auß dem Grab kreucht.

IV. Christi Beystandt

Nullibi sum solus, quid enim promissio Christi
Esset? Ni præsens esset vbique pius:
presentem ni quis ubiq; sciat

Christus ist bey vns.

Das ist:

An keinem Ort bin Ich allein/
Was solt sonst Christi Zusag seyn/
Ich wil biß ans End bey euch seyn.

Matth. 28. V.

Omnia Christe patent tibi secretißima nostræ
Munera Natura, corrige si quid obest,

Christus weis Alz.

Das ist:

HErr Christ nichts ist verborgen dir/
Nimb weg was möchte schaden mir/
All Ding sind offenbar für dir.

Das VI. Capit.

Omne meum corpus nihil est nisi mortis imago,
Pallet: at in Christo meus mea tota viret.

Todesbild.

Das ist:

Mein Leib des Todes Bildnis ist/
Doch grünt mein Hertz in dir HERR Christ.

Das VII. Cap.

Christe tuus servus sum, te dominante, quid obsit
Mors mihi mortali, plagaq; morte minor

Christus vnser Herr im Todt vnd Leben.

Das ist:

Du bist mein HErr/ich bin dein Knecht/
Drümb hat der Tod an mir kein Recht/
Dir lebe vnd dir sterb ich schlecht.

VIII.

Est fragilis Baculus carnis, bene stare volenti,
Est opus, ut robur spiritnale petat,

Gottes stercke ist nötig

Das ist:

Das fleisch ist schwach / wer wil bestahn/
Der muß die sterck des Leibes han/
Vnd drumb GOtt ernstlich ruffen an.

IX.

Longa licet fuerit tamē est nihil hora doloris
Praeteriti: longam spero salutis opem.

Kurtz leid/ lange Frewd.

Das ist:

Der grosse schmertz vergeht behend/
Die Frewd hernacher nimpt kein End/
Kurtz Leid/in ewig Frewd sich wend.

X.

Mortis ad introitū me ducis & inde reducis
Christe, mihiq; pates quod sit Olympus ait.

Himmel ist vnser.

Das ist:

Du tödest vnd machst mich wider lebn/
Wirst mir endlich den Himmel gebn.
Wie du mir hast versprochen ebn.

XI.

Offertur cerasi mihi flos candore videndus.
Flos utinam videar canditus ipse Deo?

Kirschblüte.

Das ist:

Man bringet Kirschblüt zu sehen mir/
Hilff Gott das ich mag blühen dir/
In Christo gefallen für vnd für.

NB.

Ludov. Helmboldi Verß NB.

Da jhme jetzt die Sprache entfallen wolte/sind diß seine letzte Wort gewesen:

His etiam votis credo favere Deum.

Du kenst mein seufftzē O HErr Christ/
Vmbsonst bey dir mein Wunsch nit ist.
Du hörst vnd hilffst mir alle frist/
Mein Todt in dir mein Leben ist.

Epitaphium Ludovici Helmboldi.

Epitaphium Ludovici Helmboldi.

Diß Epitaphium hat er jhme selber gemacht:

Hic tegor Helmboldus, qui Mysta poetaque Christi
Esse piè cupiens: Numine dante, fui.
Quin etiam maneo post funera: Namq; resurgens,
Pars ero plaudentis voce manuq; Chori.

Was ich von Jugend hab begert/
Dessen bin ich reichlich gewert/
Christi Poet vnd Knecht zu seyn/
Vnd bleibs biß in den Himmel nein/
Da wil Ich sampt der Engelschaar
Jhn lobn vnd preisen jmmerdar.

Groß Vngewitter.

Wasserschaden.

Anno 1598. den 6. Julij/kam ein grewlich Vngewitter / so hin vnd wider viel schadens that: zu Hexum eine halbe meile von Meintz führte das ergossene Wasser viel Häuser vnd Ställe hinweg/vnnd verderbte viel Gutes/es ersoffen 14. Menschen/die man fand/etliche wurden gar verlohren/oder verschlembt/das man sie nit finden konte/ an Rind/ Vihe/ Schafen vnd Schweinen wurdē ertrenckt 325. Stücke/ vnd ward der gantze Fleck grewlich verwüstet. Garten/ Ecker/ Wiesen/ vnd Weinberge wurden grewlich zerrissen/verwüstet vnd verderbt. Kasten vnd Haußgeräth ward alles weggeführt.

Mentz.

Vmb Meintz hat es auch in Weinbergen/ Gärten vnd Eckern grossen schaden gethan/ grosse stück Mawren nieder gerissen/die Brücke auffgehoben.

An der Musel vmb Tryer.

Dergleichē schade ist geschehen an der Musel vnd vmb Tryer/da es Dörffer vñ Flecken grewlich verwustet hat/ Mülen zerrissen/sampt den brücken weggefüret.

Monterlan Donner zündet Kirchen an.

Zu Mönterlan hats viel Gebew verderbt/ zwey starcke Thürme eingerissen/ vnd weggeführet/viel Viehes ertrencket/ das Getreide verschlembt/ weggerissen vnd verderbet: Der Donner hat in etliche Kirchen vnd Thürme geschlagen/ die angezündet vnd verbrant.

Vmb Cölln.

Im Cöllner Gebiet sind viel dörffer/ Städte vnd Flecken beschädigt/ an Mülen/ Brückē/ Gebäwē/ Gärten/ Eckern/ Menschen vñ Viehe/ grosser Schade geschehen/der nicht wol außzurechen ist.

Drey Sonnen mit drey Regenbogen.

Den 17. Julij des Jahres / sahe man am hellen Tage drey Sonnen vnd drey Regenbogen stehen: Damit Gott seinen angezündeten Zorn/ vnd vorstehende enderung angedeutet/ vnnd die Leute zur Busse ermahnet/den Bußferdigen Gnade angeboten hat.

Auß der Zeitung / durch Vrban Gaubisch zu Eyßleben gedruckt.

Groß Wetter zu Eisleben.

Anno 1599. an S. Bartholomaei Abend/erhub sich vmb vnd vber Eyßleben ein grewlich gros vngestümes Vngewitter/ mit grewlichen sausenden/ brausenden/vnnd reissenden Sturmwinden/grossen Donnerschlegen vnd fewrigen Blitzen/ vnnd hefftigen Platzregen/ als gösse man Wasser mit Gilten herunter.

Wolckenbruch vmb Wimelburg.

In dem Dorffe Wimelburg fiel gegen den Morgen ein Wolckenbruch nieder/ davon ein solch Wasser ward/ das es im huy viel Häuser/ Ställe/ vnd Scheunen einriß vnd wegführte/ vnd vberauß grossen schaden that. Zu Eyßleben auff dem Graben hat es 15. Häuser eingerissen/vñ hin vnd wider in den Kellern an der strassen grossen Schaden gethan/ mit verderbung vieles Weines vnd Biers/ vñ wegführung allerley Haußrathes. Das Korn ver-

Wasserschaden zu Eißleben.

verschlembt es in den Schewren/ fährt es draus heuffig weg/ vnd zerstrewet es hin vnnd wider/ verderbte es mit Kote vnnd Drecke das mans nich gebrauchen kont. Es schlug in S. Andreas Kirchen/ zerreiß die Gärten vnd Ecker/ wohin es kam/ das der Schade nicht all zu erzehlen ist/ den es gethan hat.

Schlege vin.

Anno 1599. den 2. Febru. hat ein Fischer im Lande zu Holstein/ bey Gottorff/ nit weit von der Festung oder Schlosse/ da der Hertzog Hoff helt/ in der Resir Celit genand/ mit dem Angel einen Alandfisch gefangen/ der blawer vnd brauner Farben gewesen/ Blutroten Mund/ Augen/ vnd Schwantz gehabt/ vmb den Hals herümmer haben gestanden grosse lange außgebrochene zwyfache Gekröse/ wie die jetzunder von Männern vnd Weibern/ Gesellen vnd Jungfrawen getragen werden: Auff der eine Seiten hat er eine außgestreckte Menschehand gehabt/ vnd darinne gehaltẽ/ einen scharffẽ stachlichten außgebreiteten Staupbesem.

Fisch mit duppeltem Gekröse vnnd eim Staubbesem im Lande zu Holstein geschlagen.

Dieser Wunderfisch/ vnd Warnungsprediger ist gen Lübeck geschickt worden/ dem Herrn Doctor Benfinger/ Fürstl. Holsteinischem Rathe: Der jhn abmahlen lassen/ vnnd jederman zur Warnung an andere Orter verschicket/ daß er gedruckt würde/ wie schon an etlichen Ortern geschehẽ ist: Ob noch etliche dadurch von der grossen hoffart/ vnd teuffelischer Tracht vnd Pracht der grossen zeckichten Gekröse/ vnnd andere vppiger närrischer Kleidung könten abegeschreckt/ zur Busse vnd warer Demut/ die alleine Gott gefellet/ angereitzet werden: Ehe der scharffe durchschneidende Staupbesem/ der ernsten Straffe Gottes darauff folge: Da vns Gott durch grimmige Türcken vnnd Tattern/ wütende Spanier/ oder andere Tyrannische Völcker heimsuchen/ berauben/ nacket außziehen vnd davon führen/ oder verwund/ braun vnd blaw/ zerschlagen/ vnd Blutrot in vnserm Blute wird liegen/ vnd mit Angst vnnd Schmertzen zappeln vnnd sterben lassen: Wie er drewet/ Esaiæ am andern. Alle hohe Augen werden ernidriget werden/ was hohe Leute sind/ werden sich bücken müssen. Der HErr wird alleine hoch sein/ zu der Zeit/ der Tag des HErrn wird gehen/ vber alles Hoffertige/ vnd vber alles erhabene/ das es geniedriget werde: Das sich bücken müssen alle hohe Menschen/ vnnd sich demütigen/ wz hohe Leute sind. Vnd am 3. Cap. spricht er: Darumb das die Töchter Zion stoltz sind/ vnnd gehen mit auffgereckketen Hälse/ mit geschminckten Angesichte/ treten einher/ vnd schwentzen/ vnd haben köstliche Schuhe an jhren Füssen: So wird der HErr den Scheitel der Tochter Zion kal machen/ vnd jhr Geschmeide weg nehmen/ sampt dem Schmucke an den köstlichen Schuhẽ/ die Heffte/ Spangen/ Kettlein/ Armbande/ Hauben/ Flittern/ Gebrẽme/ Schnürlein/ Bisemknöpffe/ Ohrenspangen/ die Ringe/ die Haarbande/ Feyrkleider/ Mẽtel/ Schleyer/ Beutel/ die Spiegel/ Koller/ Bortẽ vnd Kittel: Vnd wird dagegẽ Gestanck für gutẽ Geruch geben/ vnd ein lose Bandt für einen Gürtel/ eine Glatze für das krause Haar/ einen engen Sack für einen weiten Mantel: Dein Pöfel wird durchs Schwerdt fallen/ deine Krieger im Streite/ jre Tohre werden trawren vnd klagen/ vnd sie wird jämerlich sitzen auff der Erden: Sieben Weiber werden einen Mann ergreiffen/ vnd sprechẽ: wir wollen vns selber nehren vnd kleiden/ laß vns nur nach deinem Namen heissen/ das vnsere Schmach von vns genommẽ werde.

D. Benfinger zu Lübeck. Abschreckung von Sünden vnd Hoffart.

Straffe.

NB.

Esa. 2.

Esa. 3.

Wie nun diß an den Jüden erfüllet ist/ also besorge ich gar sehr (Gott helffe das wir mit schleuniger Busse der Straffe vorkommen) es werde auch an vns stoltzen Deutschen erfüllet werden/ die wir an keiner Tracht benüget sein/ alle gantze vnnd halbe Jahr müssen newe Munster vor der Hand sein/ vnd könnens die Land durchstreichende Kramer so seltzam vnnd ebenthewrisch nicht bringen/ Wir keuffens: Ja wer nur ein wenig gewandert hat/ kan so närrische Tracht nicht mit bringẽ/ vnd darinnen Hasiren vnd prangen/ Die andere Narren/ die nicht fürs Thor kommen sind/ Hasiren jme nach/ lassens auch machen/ vnd lassen sich drinne sehen/ wie der Esel in seinem Ohren.

Deutschlãd wird eine Schlappe leiden müssen.

Kurtzer Bericht Von der Spannier Einfall/ Vnd wie sie diese Drewung schon an vielen erfüllet haben.

1598. 1599.

Anfãg des Staupbesems

DAmit nun der Christliche Leser wie Gott habe angefangen diesē geweiseten scharffen Staupbesem zugebrauchen/ vnnd wie balde er den auch vber vnsere Lenden legen könne vnd werde/ wo wir nicht schleunige vnd ware Busse thun: So wil ich hie erzehlen/ den grimmigen Einfall der Spannier/ vnnd jhr Vnmenschliches / ja gantz Teuffelisches wüten vnd toben/ im Niderländischen/ Westphälischem Kreise: Vnd wil solches kurtz zusammen fassen/ auß der langen gedruckten Schrifft/ so sie davon haben/ durch vier Bogen außgehen lassen/ der gantzen werden Deutschen Nation zur warnung/ Anno 1599.

Ertzhertzog Albrechts abzug vnd vertröstung. Spannischer Admirant oder Oberster fele ins Hertzogthumb Cleve mit 30000 Mannen. Veriaget die Stadische Schiff.

Als An. 98 im September / Ertzhertzog Albrecht von Osterreich / Gubernator in Niederlanden / in Italien verreiset/ vñ jedermã/ sonderlich aber dem Hertzog von Jülich gute vertröstũg des friedes zugesagt/ vnd zugeschrieben. Ist also balde vber alle zuversicht Franciscus de Men Doza, des Königreichs Arrogonien Admiral / vnd Königl. Spannischer Oberster/ mit 30000. Mannen zu Rosse vnd Fusse/ durch das Fürstenthumb Jülich/ in das Hertzogthumb Cleve gerückt/ hat die Stadische Außleger oder Schiff/ so auff dem Rhein gelegen/ zur vertheidigung desselben / biß gen Rheinberg mit gewalt abgetrieben/ vnnd drauff die Clevische Stadt Orsoy/ am Rhein gelegen/ eingenommen/ sampt dem Schlosse/ vnd die Jülische Besatzung herauß getrieben.

Nimpt Orsoy.

Item/ den Flecken vnd das Schloß Alpen / vnangesehen das der Churfürstl. Witwen Trew vnd Glaube/ vnd alle Sicherheit mit Hande/ Mũde/ Brieff vñ sigel versprochen worden/ hat darnach sein Kriegsvolck bey Orsoy vbern Rhein geschicket/ ins Dorff Walsum gelegt/ vnnd es hart beschantzet. Hierauß ist ergefallen/ in das Fürstenthumb Bergen/ vnnd hat Graff Wirichē von Dau/ Graffē zu Falckēstein belagert im Schlosse Broech/ vnd dahin gedrungen sich zuergebē: Mit der zusage/ es solte jhme vnd allen/ so bey jm weren/ kein leid am Leibe vnd Leben/ Haabe vnnd Gute widerfahren: Aber so balde er das Hauß auffgab/ vnd mit den seinen abeziehen wolte/ ward weder trew noch glauben gehalten/ alles geplündert/ sein Volck gefangen/ der Wehren vnnd Kleyder beraubt/ nacket auß gezogen/ vñ wie das Viehe jämerlich erwürget: Der Graff selber ward am vierdten tage nach seiner gefängniß mit einer Keulen zu tod geschlagen/ bey seiner Mülen/ dahin jhn der Spanische Capitain spaciren geführet hatte / mit guter vertröstung/ er hette sich keins vbels zubefahren/ muste da 2. tage vnbegraben liegen bleiben/ am dritten tage ward er zu Pulver gebrant/ als ein Ketzer in einem kleinen Hütlein.

Alpen.

Lagert sich gen Walsum

Bekrieget den Graffen von Falckenstein Zusage.

Meineyd Graff Wirich erwürget.

Spannischer Glaube.

Das Städlein Santen Clevisches Gebietes ward auch von jhn vberfallen/ viel Männer/ Weiber vnd Kinder drinne erwürget/ vnd darnach gar ausgeplündert. Darnach namen sie ein die Clevische städte/ Bilderich/ Dinßlackey/ Hold vñ Keß. Riessen die Schantzen vnd Landwehren ein/ erwürgeten alle so in der Besatzung lagen/ vnd hielten vbel Hauß.

Santen erobert Mordt Raub Bilderich/ Dinslackey/ Holt vnd Keß.

Niderwesel muste Friede keuffen/ mit erlegung 100000. Taler/ vnd 1000. Malder Korn/ vnd wurden gleichwol vber alle Zusage gezwungen / die Evangelische Prediger auß der Stadt zu thun/ vnd dz Bapsthum anzunehmen / dazu die Jülische Landräthe halffen.

Niderwesel muß geben 100000. Thaler 100. Malder Korn.

Die Stadt Emerich hatte durch jhren Dechant vnnd einen Jesuiter mit grossem Gelde 3. versiegelte versicherung außgebracht/ das man kein Volck drein legen wolte: Aber wie der Spannische Admirant nicht balde vber den Iselstrom mit seinem Volcke komen konte/ forderte die Stadt auff/ vnd zwang sie vber alle zusage/ Deutsch Volck drein zunemen.

Emerich wird betrogen.

NB.

Da der Dechant/ als ein frewdiger Mann/ zum Admiranten oder Obersten sagete: Nun gleube ich den Geusen/ die da sagen: Ihr Spannische saget viel zu/ vnd haltet lauter nichts: Antwortete jhm der Oberste/ vnd sprach: Es endert sich mit den Krieges Anschlägen in einer Stunde wol zehen mahl: Drumb kan man nicht allwege Glauben halten. Sonst wann bey jhme vber frevel vnd gewalt geklaget wird/ pfleget er die antwort zu geben: Necessitas frangit legem, die noth sey keim Gesetz vnnd Ordnung vnterworffen. Item/ Gottes vnd des Königs in Hispanien dienst vnd notturfft/ erfordert soviel/ das er nicht alle seine Wort vnnd Zusage halten

Meineyd dem Obersten auff gerückt.

Antwort.

halten könne/ Ey wie ein schöne anzeigũg ist das / eines bestendigen / auffrichtigen Hertzens: Ja eines falschen/ Wetterwendischen Gemütes anzeigung / geben diese Wort: Ich dachte es solte heissen wie das Sprichwort lautet: Ein Mañ/ ein Mañ ein Wort/ ein Wort/ Vnd wie Christus saget/ Ewre Rede sey/ Ja/ja/ Nein/nein was drüber ist/ das ist vom vbel/ Matth. 5. Vnd Seneca spricht/ der doch ein Heyde gewesen ist:

Ja solt ja sein.

Seneca.

Decet bonum virum, ut verba ipsius jure jurando certiora habeantur,

Das ist:

Dis gebürt eim Christlichen Mann/
Das sich kecklich dürffe verlan/
Auff seine zusage jederman/
Als hette er ein Eyd gethan:

Spanischer Meineyd.

Aber bey den glaublosen Papisten/ vnd meineydigen Spanniern heist es also.

Regia crede mihi res est promittere multum,
Ast servare fidem, rusticitatis opus.

Gereden ist Herrisch: Haltẽ ist gar Bäwrisch vnnd nerrisch:

Promittunt & non dant, jurant & postea non curant.

Sie verheischen viel vnd geben nichts/ schweren hoch/ vnd haltens nicht: Dann der Hellische Vater/ jhr Abgott/ kan sie von allen gethanen Eyden vnnd Zusagen Absolvieren.

Es führen doch sonst die Catholischen Papisten die Patres im Munde/ vnd rühmen sich/ dz sie mit jhrer Lehre vnd Zeugnis vbereinstimmen/ wie kömpt es denn/ das dieser Admirant nicht dencket an den Spruch Hieronymi/ da er sagt: Liegen sol dein Mund nicht können: Aber alle deine Wort soltu steiff halten/ als hettestu einen Eyd dabey geschworen.

Anholt. Schulẽberg Fürters ꝛc. eingenommen.

Weiter habẽ sie Anholt/ Schulenburg Fürters im Stifft Münster/ Buchholt/ Bocken/ Recklingshausen/ vnnd Dorsten eingenommen.

Was sie im Hertzogthumb Cleve eingenommen

Im Fürstenthumb Cleve zwischen der Lippe vnd Ysel/ haben sie folgende Häuser vnnd Klöster eingenommen/ mit Vbung grewlicher Wüterey vnd Vnzucht.

Dißfort Bellingshofen

Zum Ersten/ das Haus Dißfort/ dem von Willach Erdhoffmeister / gehörig/ der eine Spannische Salva guardi drauff gehabt/ vnd ist dennoch geplündert/ alles was aus vielen Dörffern drauff geflehet war.

Zum Andern/ das Haus Bellingshofen / so dem von Berusaw zustendig/ das schlug zwey Störme ab / im dritten war es erobert / alles ermordet vnd geraubet/ was droben war.

Oberberg.

Zum dritten / Obernberg dem von Marenholt gehörig.

Schlenhorst Nonnen vbel deponirt.

Zum vierdten / das Closter Schlenhorst geplündert / die Adelichen Nonnen darinne zusammen gesperet / nacket außgezogen / geschendet/ vnd viel muthwillen mit jhnen getrieben.

Aßfelt. Tyranney.

Zum Fünfften Aßfelt/ denen von Deven zustendig / da sie die Manspersohnen vom Thurm herab ins Wasser gestürtzet vnd alles daraus geraubet.

Gran.

Zum sechsten Gran geplündert / viel Personen mit sich weggeführt.

Hackenhausen.

Zum siebenden / Hackenhausen geplündert / das dem von Ilff zustehet.

Impel.

Zum Achten/ zu Impel deme von Dieffenbruch gehörig/ Vieh vnd Früchte weggeführet / den Vorhoff angesteckt/ vnnd verbrant/ eim schwangern Weibe / so der Geburt nahe/ den Bauch auff geschnitte/ vnd die Frucht heraus gerissen / auch den von Dieffenbruch selber gefangen weggeführet/ vnd hernach getödtet.

Vnerhörte that Rossaw.

Zum neundten / Rossaw geplündert/ Gotthart zu Willig gehörig.

Wenge. Heint.

Zum zehendẽ/ Wenge / dessen von Gar/ sampt dem Dorffe Dornick geplündert.

Zum eilfften dz feste Haus Hinte spoliert / vnd was drinne gelegen / verbrant.

Zwey Klöster. Dörffer.

Zum zwölfften die beyde Klöster Marienthal vnd Griede geplündert.

Zum dreyzehenden alle Dörffer beraubet/ so in benantem Refier liegen / vnnd Teuffelischen Mutwillen darinne getrieben/ dz nicht zu sagen stehet.

Zwischen der Lippe vnd Ruhr.

Im Circk zwischen der Lippe vnd Ruhr haben sie folgenden Schaden gethan.

Zum ersten vom Hause Broech oder Bruch einen mercklichen Raub weggefüret von Gelde / Kleinoten vnd Früchte/ vnd den Graffen vber alle zugesagte trew erwürget / wie schon gemeldet.

Newhaus Hueffen.

Zum andern Newhaus/ des von Hittefen geplündert/ den Vorhoff abgebrand.

Zum Dritten / Hueffen gar geplündert.

Funderen. Zum vierden/den Vorhoff zu Funderen in Brandt gestackt.

Bernbruch. Zum fünfften/Bernbruch/des von Hoffen/geplündert.

Fuert. Zum sechsten/Fuert den Vorhoff/dem von Syburg zuständig.

Clant. Zum siebenden/das Hauß Clant/dem Landtrosten Wittenhorst gehörig / geplündert/eingerissen vnd verbrant.

Manug. Zum achten Der Witwen von Capellen Vorhoff/beym Hause Manug/beraubet.

Mernung. Zum neunden/Mernung/des von Lützelrahts/zwey mahl geplündert.

Reinschenck. Zum zehenden/Rhemschencken Hauß/nicht weit von Cleve.

Schwartzenberg. Zum eilfften/Schartzesberg/Dornick/Wimmendahel/vnd das Hauß Lohe beraubet.

Schulenberg. Zum zwölfften/Das feste Hauß Schulenberg/beschossen/eingenommen vnnd geplündert.

Stifft Verden vnd Essen. Zum dreyzehenden/Das Stifft Verden vnd Essen beraubt/vnd verderbt. Da sie allenthalben mit Mann vnnd Weibspersonen/solche schande/frevel vnd muthwillen geübet/das es nicht außzusprechen ist: Vnd der Teuffel/wann er leibhafftig were/es nit erdencken vnd machen könte.

Tyranney. Vnzucht. Zum vierzehenden/In d' Graffschafft Marck haben sie eingenommen die Städte/Vnnam/Kam/Lum/Ham / Luckenhausen vnd Herberten.

Graffschafft Marck. Stifft Münster Buchholtz. In Stifft Münster jhre Quartier außgetheilet/vngeachtet/was der Ertzbischoff zu Cölln dafür gebeten vnnd protestiret hat/es geschehe wider des Reichs Constitutiones: Die Stadt Buchholtz brachten sie zur Ergebung / mit vieler Verheischung/vnd weniger Leistung.

Städte erobert. Namen mehr Städte ein als Coßfelt/Borcken/Reinsdorff Haltern/Dulman/Ludinghausen/Statilon/Sundlon.

Bischoff zu Cölln. Verschonten auch des Ertzbischoffs vnd Churfürsten Hofflagers / Ahauß vnnd Horstmeer nicht/namen jm auch die häuser ein/Werne vnnd Freden/ Item/ Ortenstein/Schloß vnd Städtlein.

Auch musten da die Städte/Rhene/Warendorp/Tolge vnnd Senderhorst herhalten.

Ossenbrück. Ossenbrück ist von jhnen auffgefordert/wollen von jnen haben einen vergülten Mann/oder 200. pfund Goldes.

Badeborn. Daß Stifft Badeborn ist Rantzoniret.

Graff von Bentheim. Dem Graffen von Bentheim haben sie die Herrligkeit Wepelinckhöven vnnd anders mehr abgedrungen/drewen dem von der Lippe zum hertesten.

Lippe Graffschafft Duffholt eingekommen. Den 24. Jan. im 1599. Jahre sind sie in die Graffschafft Duffholt / dem Hertzog zu Lüneburg zugehörig gefallen: Die streitende Mannschafft erschlagen/ Weiber vnd Jungfrawen geschendet/vnnd alles außgeplündert.

Meineyd an eim Edelman geübt. Eins Edelmans Hauß im Stifft Cölln/ Morian genant/mit Meineyd erobert/den Junckern an der Taffel erstochen/da er auff Trewe vnd Glauben bey jhnen am Tische gesessen: Sein Weib ist zum Fenster nauß gesprungen / vnnd zu Tode gefallen: Jhre zwo Schwestern vnd Mägde sind vbel geschändet vnd zerhandelt.

Bielfeldische Weiber gefangen vnd geschendet. Da die von Bilefelt drey Wagē voller Weiber vnnd Töchter haben wollen weg schicken/erkundschafften es die Spannier/fahen die/berauben sie / schenden sie vnter offenem Himmel für dem gantzen Heer/ziehen sie nacket auß / vnnd treiben sie widerumb in die Stadt.

Lippe. Verspotung Deutscher Fürsten. NB. Da dem Obersten Laberiotto zu verstehen gegeben ward/er solte gemach thū/die Kreiß Fürsten würden diese Eindringung nit leyden/lachte er/weisete mit den Fingern auff eine blöckende Kuhe / vnnd Sprach: So wenig wir vns für dem geschrey der Kuh fürchten/also wenig fürchten wir vns für den Kreiß Fürsten.

Fürstliche Gesandten gehönet. NB. Als etlicher hoher Fürsten Gesandten bey dem Admiranten gewesen waren/haben die Spannier sie im abziehen öffentlich ausgelacht vnd verspottet/jnen Esels Ohren gemacht/vnd vberlaut geschryen: Lutherano, Lutherano.

Klage. Ist das nicht zuerbarmen/daß man diß auff Deutschem Bodem von diesen stoltzen Teuffelischen Leuten leyden sol? Ach

Wunsch. Gott erwecke du die Deutsche Helden/das sie diese Schmach deines Worts vnd Namens/vnd jhre eigene Verachtung vnnd Verhönung eyffern vnd rechen.

Exempel jhrer Wüterey/Tyranney vnd Vnzucht.

Bawren gehenget. BEy der Stadt Wesel/haben sie Bürger vnnd Bawren bey den Hälsen auffgehenget / vnnd also

etliche

etliche stunden halb erwürget hangen/ vnd zapeln lassen.

Gehenckt. Viel Bawrsleute haben sie zum theil an Henden/theils an Füssen/auch etliche bey jhrem Gemächte auffgehenget.

Gebraten. Sehr viel Bawren haben sie die Fussolen beym Fewer außgebrant/vnnd sonsten auff mancherley weise mit Fewer gepeiniget.

Im Dorffe Reeck sind von den Spanniern drey Bawren an einen Wieszbaum gesteckt/vnd wie Wildbrett am Fewer gebraten worden.

Vnzucht. Sieben Spannier zu Dulman liegend/ banden den Richter daselbsten auff einen Stuel/warffen sein Weib für seinen Augen mit Gewalt nieder/vnd schendeten sie/ einer nach dē andern. Ein jung Megdlein

Mägdlein. daselbst namen sie/schlugen 4. Pfäle in die Erden/banden daran seine Hende vnd Füsse/vnd schendeten es bis in den Tod.

Magd. In Einnemung des hauses Broech/nemen sie eine Magd/wanden jhre Haar auffs herteste vmb einen Tolch/warffen sie nider/schlugen den Tolch feste in die Erde/vnd vertrieben darnach jre Geilheit mit jhr.

Edle Weiber vnd Jungfrawen vbel verhandelt. Nach Einnemung des hauses Belickoven/vnd anderer Edeler Sitz/haben sie nicht alleine die Adeliche Weiber vnnd Jungfrawen geschendet/sondern sie auch nacket außgezogen/in einen grossen hauffen außgeschütteter Bettfedern/auff die Köpffe hinnein gesetzet/die Beine empor gehalten/vnd mit jhnen gebaret/das kein NB. ehrlicher Man reden darff: Aber Sünde vnd Schande zu vben haben diese Bäbstische Ligisten vnd Vncatholische Christen keine Schew/können auch nicht verderben/wann sie nur wider die Lutherische grewlich Tyrannisiren/das ist eitel Römisch ablas/vnd sie meinen/sie thun Gott einen Dienst daran/Joh. 16.

Vnerhörter Mutwill. Item/ein Spannier hat ein ehrlich Weib nach vollenbrachter gewaltsamer Schendung/mit schlägen vnd Peinigung dahin gezwungen/das sie seine Scham in Mund nemen/vnd daran saugen müssen/ wie ein Kind am Zitz: O das sie mit den Zenen zugeknipet/vnnd den Vnflat gar abgebissen hette.

Zu Gifthlich/als eine ehrliche schwangere Fraw sich jhrer Vberweltigung erweren wolten/stachen sie die mit der Wehre zwischen den Beinen in den Leib/vnnd brachten also sie vñ das Kind schmertzlich vmbs Leben.

Schwanger ersto chen.

Schwangere auffgeschnitten. An etlichen Orten haben sie die schwängere Weiber auffgeschnitten/die Frucht aus dem Leibe gerissen/andere Kinder von 1. vnnd 2. Jahren hinnein gestackt mit dem Kopffe/vnnd in dem Blute der Mutter ertrenckt. NB.

NB. Sie zwingen Vater vnnd Mutter/wo sie vberhand haben/daß sie jhre weggeschickte Töchter müssen widerholen/vnd sie jhnen zu jrer Geilheit vntergeben: Viel Bawren vnnd Bürgern haben sie jhre Haut vnd Fleisch zerschnitten/auff mancherley weise/wie die Schneider ein Kleid zerpicken vnd zerhacken.

Von weggeschickten Töchter.

Leute zerschnitten.

Boß belohn. Dem Stadbotten zu Wesel verheischen sie ein gut Tranckgelt/wann er jhnen den rechten Weg weisen würde/den sie ziehen wolten: Wie er das nun that/vnnd jhnen fürgieng/vnd vermeinte was zu Lohn zu bekommen/sihe/da lemeten sie jhme beyde Hände/vnnd zerhieben seinen Leib also/ daß man jammer an jhm sahe.

Klage des Authoris. Ich mag wol hievon sagen/vnd ohne Schew schreiben.

Non mihi, si linguæ centum sint, oraq; centum,
Hispanorũ omnes possem numerare furores.

Das ist:

Vnd wann ich Hundert Zungen hett/
Auch hundert Meuler wolbered/
Könt ich doch nicht alles sprechen auß/
Wie vbel han gehalten hauß/
Die Spannier im Westphalischem kreis/
Vnmenschlich/vnd Teufflichsther weis/
Was sie im Clev vnd Gülicher Land/
Geübt für frevel Sünd vnd schand/
Blutvergiessen/rauben vnd Mord/
Ohn vnterschied an allen ort/
Dergleichen vor nie ist erhort/
Die Leut erhenckt/zerschnitten/zerhawn/
Geschendet Weiber vnd Jungfrawn/
Edler/vnnd Nonnen nicht verschont/
Sie vnmenschlicher weis gehönt/
Kleine Mägdlein zu Tod geschend.
Schlösser vnd Vorwerck abgebrent.
Alles geraubt mit diebscher Hand/
Scheußlich verderbt das schöne Land/
O Gott thu jhnen widerstandt/
Vberschütt sie mit Straff vnd Schand/
Vnd rotte sie aus vom dem Land/

Im

Cleve auffgefordert.

Im Fürstenthumen Cleve haben sie die feste örter eingenommen / Calcar/ Goch vnd Gemey/ vnd hat der Admirant mit 300. Pferden auch Cleve auff fordern lassen/ da der Hertzog Hoff helt/ mit dem Gedinge/ in die Stad wolte er nur Volck legen/ das Schloß solte der Hertzog für sich behalten: Da jhnen darauff Fräwlein Sibylla eine abschlegige antwort gegebē/ haben sie gelacht/ vnd gesagt: Ey der Admirant wird wol mittel finden / daß man mit Gewalt thun müsse/ was man in güte nicht thun wil.

Troß.

Reden vnd thun imperiose.

Da sie also satis imperiose reden / thun vnnd handeln/ geben auch nichts auff der Keys. May. Mandata, Avocatoria, da inen der abzug/ vnd Reumung Deutsches Bodens etliche mahl ernstlich ist aufferleget worden.

Verachten Keyserliche Mandat Folge.

Was ferner daraus erfolgen wird/ wenn wir Deutsche so zusehen/ still schweigen vnnd sitzen/ wird die Zeit geben / aber wie ich besorge mit wenig vnserm Nutze/ Lüste vnd frewden / wil man itzt an einem Orte nicht wehren / vnd drein greiffen/ so mag man/ wann die ligisten jhre gelegenheit ersehen/ an vielen orten ein vnd vberfalls gewertig seyn : Die Glocke ist vber vns gegossen/ der Blut/ Raub/ vñ Mordrath ist vber vns vorlangst geschlossen: Gott zerspreng vnd zertrenne es/ vnd stewer vnd wehre jhrem blutigem fürnemen/ vmb seines Namens Ehre willen.

Listigen anschlag wider vns.

So bedüncket mich nun lieber Leser/ soltestu fast verstehen/ vñ mit Händen greiffen vnd tasten/ was die scharffe stachlichte Rute des Hollsteinischen Fisches / so er in der Hand gehabt/ bedeute/ damit GOtt zu dieser vnser letzten bösen Zeit drewet dem Deutschen Stoltz/ Hoffarth Vngehorsam gegen seim Gebot vnnd Verachtung seines Worts/ auch die Lesterung seines heiligen Namens/ vnnd andere freche Sünde vnd Mißhandelung/ zu straffen/ vnd heimzusuchen/ Dann sage mir/ köñt auch bösere vnnd Tyrannischer Völcker kommen/ als die sind: Könten es Türckē/ Tattern vnd Mußcowiter auch erger fürnemen/ als diese schon gethan haben. Haben sie nun so trewloß/ Grimmig vnd Tyranisch gehandelt mit denen so noch mehrertheils jhres Glaubens genossen seyn/ so rechne du an Fingern ab wann dir es ja am Gehirn vnd Gedechtnis mangelt/ was für Teuffelich Wüten vnd toben / frevel vnd muthwillen sie wol vben würden an vns/ die sie hönisch Luteraner nennen/ vnd für die ergsten Ketzer halten. Wann Gott jnen vber vns Verhengnis zum vberfall/ vnd Einnemung vnser Stad vnd Dörffer geben solte/ wie wir mit vnsern Sünden wol verdient hätten.

Bedeutung der Ruten des Holsteinischen Fisches klar gezeiget.

Vorsehens de Straffe.

NB.

NB.

Drümb thut Busse/ vnd betet Tag vnd Nacht zu Gott/ vmb Veterliche Erbarmung vnd Verschonung/ vmb Stewrung/ Wehrung vnnd Tilgung dieser Vnmenschen vnd leibhafften Teuffel/ die nit alleine vnser Vertilgung vñ Verderbung sondern auch Zerstörung der Christlichē Kirchen/ vnd Vertilgung der seligmachenden Warheit Göttliches Worts / vnnd des rechten gebrauchs der hochwirdigen Sacrament suchen/ vnnd die Antichristische verdamliche Abgötterey wider einschieben vnd anrichten wollen.

Ermahnung zur Busse vnd Gebet.

Drumb singe vnd bete ein jeder Haußvater täglich folgenden Gesang mit seinē Kindern vnnd Haußgesinde Im Thon/ Ach Gott vom Himmel sieh darein/ etc.

1.

O Gott Vater in Ewigkeit/
Vnser Gebet erhöre/
Hilff deiner armen Christenheit/
Wider die gottlose Heere
Durch Jesum Christum deinen Sohn/
Vnser/ als deiner Kirchen schon/
Wie du vns hast verheischen/

2.

O Jesu Christ war Gott vnd HErr/
Von vns wolstu nicht scheiden/
Durch dein selbst Gütigkeit vnd Ehr/
Durch dein Menschheit vnd Leiden/
Durch dein Angst/ blutigen Schweis vnd Tod/
Erlöse vns aus aller Noth/
Aus der Gottlosen Hende/

3.

O HErre Gott/ Heiliger Geist/
Wir bitten dich allesam/
Das du behütest allermeist/
Die HErr in deinem Namen/
Streiten wider die feinde dein/
Den wollestu behülfflich seyn/
Jhn Glück vnd Sieg verleihen/

4.

O HErre Gott im höchsten Thron/
Hohe Dreyfaltigkeite/
Vater/ Sohn/ Heliger Geist so fron/
Hilff vns zu allen zeiten/
Behüt vns HErr am letzten End/
So wir fahren auß dem Elend/
Nim vns ins Himmels Reiche/ Amen.

Lasset ewre Kinder täglich für dem Tische betten.

HErre

HErre GOtt Himlischer Vater/wir bitten dich/du wollest deinen Heiligen Geist in vnser Hertze geben/daß er vns in deiner Furcht Gnade vnd Dienste erhalte/in aller Anfechtung/ Vnglück vnd Widerwertigkeit troste/ stercke vnnd behüte.

Wollest dem Babste/Türcken vnd Hispaniern/Tartern/Calvinistē/Teuffeln/ vnd andern Feinden deines Worts vmb deines Namens Ehre willen/wehren/vns vnnd die gantze Christenheit allenthalben gnediglich befriedigē/ Vmb deines Sohnes Jesu Christi Willen/Amen.

Beschreibūg des Wunder grossē Weinfasses zu Gröningen.

Wunder gros Weinfaß zu Gröningen.

AVff Anordnung vnnd Verlegung des Hochwürdigen/ Durchleüchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herren/ Herrn Heinrich Julij / Hertzogen von Braunschweig vnd Lüneburg/ꝛc. Postulirten Bischoffes zu Halberstad/ Hat von Anno 1593. biß ins Jahr 1598. der berühmbte Meister/ Michael Werner von Lyndaw/ Ein wunder grosses Wein-Faß/ von auserlesenen Eychenholtze erbawet/gemachet/ dz wiget mit allem daranne haltendem Holtze vnd Eysem sechshundert vnd fünff vnnd dreissig Centner vnd acht vnd Neuntzig Pfund/ dz Eysen insonderheit so zu Reiffen vnd Schrauben gebrauchet ist/wiget hundert vñ 23. Centner vnd neun vnd neuntzig Pfund.

Wiget 635. Cent vnd 98. Pfund.

Es hat 93. Tauben oder Stebe/ da jeder 30. Schuhe lang ist.

93. Tauben

Inwendig ist es 18. Schuhe hoch/ der Bodē ist sechzehē Schuch vñ 2. Zölle breit.

18. Schuch hoch.

Es helt an Weine hundert vnd ein vnd sechtzig Juder/vnd sechszehen Viertel/ jedes Juder ist gerechnet/ zu dreyzehen Eymern zwey stübichen/vnd ein Viertel der Eymer achzehen Stübichen.

Helt 161. Juder 16. Viertel.

An einē Bodem stehet der Spruch Syrachs am 23. cap.

Spruch Syrachs.

DEr Wein erquicket dem Menschē das Leben/so man jn messig trincket: Vnd was ist dis Leben/ da kein Wein ist/ Der Wein ist geschaffen/ daß er die Menschen soll frölich machen: Der Wein zur Nothturfft getruncken erfrewet Leib vnd Seel. Aber so man seiner zu viel trincket/bringet er dz Hertzeleit.

Es soll auch dis Epigramma daran stehen.

Verß daran.

Est unita rei virtus fortissima; VINI
Ætas uniti fortior esse solet,
Iungeret utinam Belli Germania vires,
Vt Papa & Turcæ terga futura darent.
Clamat idem Princeps HENRICVS IVLIVS altum,
Sed dormitur adhuc, evigilate viri.

Das vertire ich also /vnd fasse es in diese Reim.

Verdeutschung durch Michael Sachsen.

Wann viel Dinge vereinigt werdn/
Vbertrifft jhr sterck alls auff Erdn/
Wañ viel Weins in ein groß Faß kömpt/
An Alter Krafft/vnd sterck zunimpt/
Also/wans löblich Deutsche Land/
Zusammen helt mit Hertz vnd Hand/
Stünd für ein Mann/vnd ein Person/
Vbertreffs alle Nation/
Es dürfft sich Babst vnd Türck nit regn/
Noch vns zu vbr falln sich erwegn/
Das solchs gescheh/ begert durch vß/
Hertzog HENRICVS IVLIus:
Aber es hört noch jtzt niemand/
Wacht auff vom Schlaffe allesampt/
Vnd helfft schützen dz Deutsche Land/
Eh jhr werd von einandr getrant/
Falt in verderben/Schaden vnd Schand
Wie vor geschehen manchem Landt/

Historia der Bekehrung eines Münches/ der Prediger zu Prage gewesen ist/vnd zu Wittenberg die Papistische Irthumb Revociret hat.

Bekehrung Gottfridi Rabens eines Münches zu Prage.

ANno 1601. hat sich begeben die wunderbare vnd gedechtniswirdige Bekehrung Gottfridi Rabens/eines Papistischen Münches / der Prediger zu Prage gewesen ist: die Ich nach allen vmbstenden hieher setzen will/ aus der Præfation der Theologischen Facultet zu Wittenbergk / so sie für Revocationspredigt gesetzet haben / den 5. Maij / des 1601. Jahres Gedrucket zu Witteuberg / durch Zachariam Lehman.

Vaterland.

Ermelter Gottfridus Corvinus ist bürtig aus der Newstad an der Saal/im im Franckenlande gelegen/ Hat erst hin vnd wider in die Schule gegangen/ Ends im 18. Jahr seines Alters.

Studieret.

Anno

Kömpt zu Wirtzburg ins Kloster
Thut Profes vnd gelübde.
Wird Priester.
Helt die erste Meß.

An. 1582. haben in seine Eltern aus Armut bewogen/ gē Wirtzburg in ein Kloster gethan zu den Augustinern: Da er zwey Jahr drinne gewesen/ hat er Anno 84. den 6. Maij Profes oder Gelübde gethan/ sein lebenlang ein Münch zu sein / Ewige Keuschheit / willigen Gehorsam vnd Armut zu leisten vnd halten.

Anno 1587. Ist er zu Freysingen in Beyern zum Priester geweihet worden. Auff den dritten Feyertag in Ostern hat er zu München seine erste Messe gesungen.

Wird Prediger in S. Augustiner Orden
Kömpt gen Prage.
Predigt zu S. Thomas
Beginnt die Bibel zu lesen.

An. 1593. ist er gemeiner Prediger verordnet wordē/ des Ordens Augustini weil er beredt vñ seine Gabē zū Predigē gehabt

Darnach ist er gen Prage gekommen/ da er zu S. Thomas mit grossem Ruhm vnd Zulauff des Volckes geprediget hat/ auff der kleinen Seiten gelegen.

Es 34.
1 Sam. 23.
Matth 22.
2. Petr. 1.
2. Tim. 3.

Weil er nun viel Zuhörer vnd grossen Zulauff des Volckes allda gehabt/ begint er desto fleissiger zu studieren/ vnd nebē andern Büchern auch die heilige Bibel / das Buch Gottes die H. Schrifft/ vom Heiligen Geist eingegeben vnnd gedictiret/ mit ernste vnd fleisse zu lesen/ vnd besehen/ vnd ob seine vnnd die Babstische Lehre auch Grund drinne habe/ zu forschen.

Kömpt zum Erkentnis der Warheit.

Wie er das mit Ernste vnnd fleisse gethan/ hat jme der trewe liebreiche Gott/ d' do will/ das jederman zur Erkentnis der Warheit komē/ vnd selig werde/ 1. Timot. 2. Die Augen vnd das Hertze auffgethan/ daß er gesehen vnn befunden/ wie die Lehre vnd Religion/ so er im Babsthumb gelernet/ vnd bißhero andern auch vorgetragē/ gar kein Grund vñ beweis in H. Schrifft habe/ oder nur auff vngewissen erzwungenen Glossen/ etlicher Sprüche bestehe/ vñ ausdrücklich wider den einhelligen Text der heiligen Schrifft streite.

Darüber er in seinem Hertzen vnd Gewissen erschrocken vnd einen Abschew gefasset/ bey solcher vngewissen Lehre/ vnnd falschen Gotteslesterlichen Religion ferner zu verharren/ vñ andere damit/ wie er bishero aus Vnwissenheit gethan/ weiter zu verführen/ vnd dem Hellischen Wolfe dem Teuffel in den Rachen zu stossen.

Kömpt gen Wittenb.

Drümb er sich auch von Prage weggemacht/ Dominica Sexagesima, zu Dreßdē angekomē/ von dannen er gen Wittenb. an die löbliche/ reine/ Theologische/ vnnd rechte Evangelische Facultet gewiesē worden ist/ Denen er seine Hertzensnoth / anliegen vnd intent geklaget/ vnd entdecket.

Wird auffgenommen/ vnd vnterwiesen.

Von denen er auch willig vñ freundlich an vnd auffgenommen ist/ mit hertzlicher Wünschung/ Gott wolle durch seinen H. Geist in jhme vollnführen/ was er angefangen habe/ zu seines Namens Ruhm vñ Preise/ seines Leibes vñ Seelē Wolfarth/ vnd vieler verblendeter Erleuchtung vnd Besserung: Er ist auch von dē Herrn Professoren mit freundlichen Colloquiis vnd Disputationen, so vnterwiesen vnnd confirmiret/ im Erkentnis seligmachender Evangelischer Warheit / daß er Dominica Misericordias Domini, eine herrliche öffentliche Revocationspredigt gethan hat/ darinne er die grosse Gnade vnnd Barmhertzigkeit GOttes gegen den bußfertigen Sündern rühmet vnd außstreichet.

Revociret Dominica Misericordias.
Sum̃ seiner 1.

2. Zum andern/ der mittel meldet/ dadurch Gott die Sünder zu seinem Geistlichen Schaffstalle bringet.

3. Zum Dritten ermahnet/ die stimme des Erhirten Christi alleine/ zu hörē/ vñ jhme zu folgen/ vnd für des Babstes/ als für des rechtē Antichrists/ oder Widerchrists stimme sich zu hüten/ dann sie sein Ottern Gifft/ Teuffels Lug vnd Betrug/ vnd führe in die Helle/ vnnd Verdamniß/ alle die sie hören vñ annemen/ vnd dabey verharren: Dariñe er auch erzehlet die grobe Gotteslesterische Jrrthüme des Babsthumes.

Warnt für des Babstes Lehre
Bäbstische Irrthüme erzehlet.

1. Von Gelübden.

Als 1. Das vnmügliche Münche vñ Nonnengelübde/ von Haltung ewiger Keuschheit/ willigem Gehorsam vnd Armuth/ dz sie der Tauffen gleich achten/ vnd doch dabey ein vnruhiges nagen des Gewissē haben/ darümb ers ein Nerrisches vnd vngetrewes Gelübde nent/ aus dē 5. c. *Ecclesiast.*

2. Von gezwungener Beicht.

Zum 2. Die gezwungene Beicht/ vñ Erzehlung aller Sünden/ vnd vmbstende der vollnbringung derselben vnd was vnrath vnd Angst der Gewissen daraus folge/ wider Davids spruch Psal. 19. *Delicta quis intelligit*, Prov. 24. *Septies in die cadet justus, & surgit.*

3. Anruffung der Heiligē.

Zum 3. Die Anruffung der Heiligen/ was für Sünde vnnd Abgötterey damit begangen werde vnnd wie solches wider GOttes Wort streite.

4. Der Messe.

Zum 4 Die Abgöttische / Gotteslesterliche Gebet vnd Wort/ so man in Haltung der Messe für lebendige vnd todte zu gebrauchen pflegt/ vnd wie die wider Gottes Gnade vnnd Christi Verdienst lauffen vnd streiten.

Zusage.

Hierauff hat er bey der Heiligen Dreyfaltigkeyt bezeuget vnd beteweret/ die Bäbstische Religion/ als falsch vnd Widerchristlich zu fliehen/ vnd bey der reinen Evangelischen Warheit biß ans Ende zuverharren/ auch drauff das Nachtmal mit andacht empfangen.

Ap-

APPENDIX,

Oder Zusatz/

Vieler mercklicher Dinge/ so sich in den Jahren/ Anno 1598. 99. 600. 601. 602. 603. 1604. biß zu 1620. begeben haben/ Auß den Relationibus Annuis, vnd andern Berichtungen auch Reisebüchern / kürtzlich vnnd ordentlich zusammen gefast/ dem Christlichen Leser zur Belustigung vnd Besserung.

Durch Michael Sachsen.

Noch viel Schätze in Raab gefunden.

NAch dem die Christen die Festung Raab mit List vnnd gewaltigem Einfall erobert hatten/ vnnd sieben Gewälbe/ mit Meel/ Honig/ Reiß/ Ziegenfleische/ vnd anderer Speccereyen/ Auch etliche Wagen mit Zobeln vnd schönen Mardern beladen gefunden/ auch im Schloßthurme bey drey Tonnen Goldes werth/ an grosser vnnd kleiner Güldener vnd Silberner Müntze angetroffen/ vnd dazu die Proviant/ so von Ofen nach Raab abgeschickt ward/ mit Listen hinnein gebracht/ vnd zu Handen bekommen/ vnd nun fast vierzehen Tage alles mit fleiß durchsuchet/ sind sie allererst auß dem Getöse/ wann man auff die Erde geschlagen/ gewar worden/ das noch viel heimlicher verborgener Gewälbe hin vnd wider vnter der Erden sein musten.

(Marginal numbers beside the lines: 1. 2. 3. 4. 5.)

Verborgene Gewälbe

Verborgene Schätze

Haben derwegen angefangen vnter sich zu graben/ vnd die verschüttete vnd heimliche Gewalbe gesucht vnd angetroffen / vnd vnter derer Erden mehr Gutes gefunden/ als zuvor in den Häusern vnnd Gemachen der Stadt vnd Festung jhnen zu Handen gekommen war: Viel Meels/ Honigs/ Fesser voller Türckischen Getranckes/ stattliche Proviant an zweygebackenem Brodte/ Saltze/ vnnd Küchenspeise/ viel Goldes vnnd Silber gemüntzet/ vnd vngemüntzet: Auch viel verstacktes gros Geschütz/ das da im anfange kaum 120. Stücke angetroffen/ man der hernach noch so viel gefunden/ das 195. grobe Stück auff Redern zusammen gebracht sind / auch viel Kugeln zu dreyßig/ viertzig vnnd funfftzig Pfunden wigende.

195. Grosser Stücke.

Türcken Ruhm im Marmelsteine verfast.

Wie der von Schwartzenberg die verfallene Örter an der Festung hat verbessern wollen / hat er am Weissenbürger Thore einen Stein antroffen von Marmol gemacht/ daranne diese ruhmrehtige Wort in Türckischer Sprach gehawen gewesen: Raab ist nun ein Schlüssel zu der gantzen Christenheit / der durch den Türcken gemacht ist/ ein freyer Paß die Christenheit zubekriegen/ darauß den Christen gros Verderben entstehen sol.

Diesen Stein hat der Herr von Schwartzenberg Keyserlicher Majestät gen Prage geschickt/ daraus zuersehen vnd verstehen/ der Türcken Vornehmen/ vnd vergebenen Ruhm/ vnnd GOtt für wieder Vberlieferung dieses Schlüssels / vnd Wehrung der Türcken Fürhabens desto inniglicher Dancksagung zuthun lassen.

Türcken Ruhm auff die Stücke gegraben.

So hat man auch auff den Stücken gefunden/ mit Türckischen Buchstaben gegraben: Sultan Murath/ Selims Sohn/ hat den Sinan Bassa befohlen/ in der Verfluchten Land zu ziehen / der ist kommen / hat die Verfluchte geschlagen/ jhre Waffen verderbt/ vnd zu nichte gemacht / den Osman Bassa dahin gesetzt/ der hat die Taffeln auff diese Stücke lassen machen/ im Jahre Mahomets 1003.

Türcken Ruhm etwe.

Vber dem Weissenburger Thor/ hat man eine Taffel funden/ mit güldenen Buch-

Taffel geschrieben.

Buchstaben / darauff diese Schrifft gestanden: Sulthan Murath / Sulthan Selims Sohn / hat auß eigenem Willen geschafft vnnd befohlen / Sinan Bassam seinen Obersten / daß er stracks auff Wien zu ziehen solte: Der wegen ist er in diese Lande kommen / hat diese Festung erobert / den Osman Bassam darein gesetzet / welcher diß Thor machen lassen. Auff jhn ist gefolget der Mahomet Bassa / der hat diß Thor fertig gefunden / vnnd diese Taffel drüber setzen lassen / im Jahr des Propheten Mahomets / ein tausent vnnd drey.

Dancksagung Herrn Georgen Bontani.

Für die zu Nichtmachung dieses Ruhms / vnnd wiederumb Einreumung dieses Schlüssels vnnd Festung / hat der Ehrwirdige vnnd Edle Herr / George Berthold Bontanus, von Breytenberg / Thumbprobst zu Prage / diese Dancksagung an Keyserliche Majestat geschrieben / davon Ich nur den Anfang setzen wil:

Exultate Deo Domini fortissima dextra
Fecit virtutem: toto memorabile mundo
Fecit opus, superans & gesta, fidemq; manusque
Humanas, date thura Deo, date vota fideles.
Iaurinum ereptum est, Turcis mirabile cunctis,
Præsidium ternis, Iaurinum nobile castrum
Excussit, fuditq; hostes, domuitque superbos,
Marte cito Mahomætigenas, spes fecit inanes.
Iaurinum ievictum, invicti est arx celsa Rudolphi,
Huc suus assiduus labor huc mens alta tendit.
Iaurinum Vngariæ est spes & porta, salusque
Afflicti regni, quod nunc Deus aspicit astris.
Iaurinum nostrum est, ut quo nos terruit omnes,
Impius erepto: salvo salvemus au hoste &c.

Relatio Francken / im 98. Jahr. fol. 15.

Verfolgung in Steyermarck.

In Steyermarck hat diß Jar Ertzhertzog Ferdinandus aller Lutherischen Stifft vnnd Kirchen zu schliessen / vnd ein ernst Gebot publiciren lassen / daß alle Lutherische Prædicanten im gantzen Lande sich nicht mehr solten sehen vnnd hören lassen / sondern in continenti das Land reumen: Wer darwider handeln würde / solte an Leibe vnd Leben gestrafft werden / es were dann / daß er von seinem Glauben abfallen / vnnd Catholisch werden wolte / so solte er gnedigste Beförderung habē / welches ernstes Mandat grosses Schrecken vnnd Trawren in Steyermarck erwecket hat.

Ertzhertzog Ferdinandi Tyranney

Im 99. Jahr hat sich die gedräwete Verfolgung starck angefangen. Dann der Ertzhertzog hat in seinen Eysenacbirgen die Lutherische Prædicanten vertrieben / vnnd zweene Meßpfaffen mit Gewalt eingesetzet / da die vom Volcke wiederumb verjaget sind / hat er Kriegsvolck hingeschicket / vnd sie mit List vnd Gewalt durch seine Commissarien bezwungen / die Meßpaffen widermb eingesetzet / vnnd wieder die Oberste Bürgemeister vnnd Rahtsherren / vnnd wider die Reicheste vnnd fürnembste Bürger grosse Tyranney geübet / sie in die tieffeste vnnd ergeste Gefengniß geleget / vnnd hart gemartert / jhre Weiber vnnd Kinder auß den Häusern verstossen / vnd alle jhrer Haab vnnd Güter beraubet / sie noch dazu schmelich vnnd schmertzlich hinrichten wollen / wo nicht die Keyserliche Majestat sich der Armen vnnd bedrengten Leute erbarmet / Commissarien hingeschickt / vnd jhre Hinrichtung ernstlich verboten hatte: Sonst war albereit der profois mit seinem Henckersgesindlein vorhanden / vnd hette gerne seine Hände in der Lutherischem Blute gewaschen.

Keyser Rudolphus nimpt sich der Verfolgten an.

Papisten Blutdürstig

So Blutgierig sind die Papisten vnd Jesuiten / das / da sie sonsten alle Schelmen vnnd Bösewichte dulden können / toben sie wider die Christen / erger als die leibhafftige Teuffel.

Anno

Versch von Jesuiten angeschlagen auffm Reichstage

Anno 1582. vnter dem Reichstage zu Augspurgk/hat ein Jesuiter diese Blutdürstige Verß angeschlagen:

Qua ratione queat Germania salva manere:
Suscipe consilium lector Amice meum.
Vtere jure tuo Cæsar, servosque Lutheri
Ense, rota, ponto, funibus, igne neca.

Wiltu Deutschland glückselig seyn/
So nim dazu meinen Rath ein.
Du Keyser brauch dich deines Rechten/
Vnd thu all Luthraner schlachten.
Mit Schwerd/Radt/Fewer Wasser vnd Strickn/
So thust dich in die Sach recht schickn/
Vnd wird dir in andern Kriegn glückn.

Kirchenverwüstung zu Graetz.

Eben so haben die Ertzhertzogen Commissarien vnnd Kriegsvolck auch gehandelt zu Schledingen / Gerbingen/ Newhausen vnd Rottenaw. Zu Graetz hat der Ertzhertzog die Stifftkirche eröffnen lassen / die Stüle / Altar / Landtschafft / Fahnen vnnd Epitaphia herauß reissen / in Stücke zerschmeissen / vnnd auff Papistische Weise widerumb einweihen lassen.

Land Secretarien verfolgung.

Der Landschafft Graetz Secretarius, Herr Gaber Hofer/ ist auffs Schloß gefangen geleget worden / also / das keiner seiner Freunde/oder bekanter hat zu jhme kommen können.

1.
2.

Der Körnerischen Landschafft Secretarius, Herr Kandelberger / ist also gemartert worden / daß er balde darüber hat sterben müssen / dann man hat von jhme erfahren wollen / was die Landtschafft gesinnet were zu thun in diesen Händeln.

Erbietung der Landstände.

Es haben sich die Landstände erbotten/auff jhren Vnkosten/ vnnd mit Darstreckung Gutes/Leibes vnd Blutes / die verlorne Festung Canischa widerumb einzubekommen / vnnd dem Römischen Reiche zuzustellen / wann jhnen die Vbung der reinen seligmachenden Religion widerumb vergönnet würde : Aber sie habens nicht erhalten können. So hart helt die Sancta Liga/ vnd jre Bundsgenossen / bey dem hellischen Vater dem Babste/der jhr Häupt ist/ vnd sie mit sich in die Helle führet/das sie lieber den Türcken lassen vberhandt nemen/ als Christum in jhren Landen / mit seinem Worte vnnd Sacramenten/ vnnd Geistlichen Reiche ein Plätzlin vnnd einen Sitz haben.

3. Liga helt beym Babste

Brieff von der Reformation.

Von der Reformation der Jesuiten/ vnnd jhrer geübeten Tyranney / wil Ich noch hieher setzen / Bischoff Martini zu Seckaw eines Jesuiten Epistel / die er an einen Herrn zu Augspurg geschrieben hat/ im Jahr 1600.

Wolgeborner/ Edler Herr / insonders geliebter Herr vnnd Freund: Als ich an den Herrn am Tage der Geburt Mariæ der Jungfrawē/geschrieben / vnnd darinne vermeldet/ wie gantz Steyer/was die Religion betreffen thut/ durch des Allmächtigen Gnade Reformiret ist: Haben wir den folgenden Tag in der Kärndter Pfarrkirchen die Reformatio auch angefangen.

Visitatores. Vastatores.

Die mir zugeordnete Commissarien waren: Herr Johan / Graff von Ortenburg/ Oberhäuptman in Kärndtē: Hartman Zugel / der Landschafft Vicedominus: D. Angelus Coelida, Fürstl. Durchl. Rath/ vnd Johan Christoff von Prang/ Häuptman vnser Guardi.

1. Kirchen verwüstet.
2. Prediger verjaget.
3. Ehebund getrennet.

Ist also Kärndten von vns Reformirt, allermassen/ wie zuvor Steyer/ Nemlich zu förderst / sind allenthalben die Ketzerische Kirchen / mit den Kirchhofen der Ketzerischen Prediger Wohnhäuser/ zum theile durch Krieges instrument/ zum theile durch Pulver eingerissen : Die Prædicanten auß dem Lande verjaget/ Jhre vermeinte Eheweiber vnnd Concubinen/von jhrer Beywohnung abgetrieben/und ist jhnen verboten/ bey Straffe der Acht / ins Land nicht wider zu kommen.

4. Catholische eingesetzet.

Alle Catholische Kirchen/ so hiebevor in der Ketzer Gewalt gewesen / sind widerumb eingenommen/ vnd mit Catholischen Priestern versehen. Alle Städte/ alle Flecken vnnd Dörffer / sind mit fleisse reformirt, die muthwillige Ketzer aus allen F. D. Provintzen proscribirt.

5. Jesuitische lange Predigten.

Fast an allen/ besonders aber vorneme Orten / habe ich eine Ermahnung zum Volcke auff dem Abend gethan.

6. Abendmal zerrissē

Das Abendmahl vnter beyder Gestalt/ ist an allen Orten/ so wol Mündlich / als in öffentlichen Potenten/ von mir abgeschafft:

schafft: Weil der Apostolische Nuncius, der Bischoff zu Adria/ mir die Apostolische Gewalt gegeben.

7. Harte Mandat. Nebendem/ sind offene Patent den Archidiaconis, zu Gemund / Freysach/ Gurgen/ Lawentin vnd Aquit/ vnd etliche Prælaten zugestalt/ in welchen heilsame Mittel enthalten/ durch welche die Reformation erhalten/ vnd denen so der Römischen Kirchen zugebracht sind/ alle Gelegenheit/ wiederumb abezufallen benommen.

8 Bücher verbrandt. Viel tausendt Ketzerische Bücher sind öffentlich an vnterschiedenen Orten verbrandt / viel tausendt Seelen sind durch Gottes Gnade/ wiederumb zu CHristi Schaffstalle gebracht.

9. Drey Monden gewütet. Ist also Kärndten in drey Monaten gantz reformirt, vnd haben sich viel vnzehlich Menschen / ihrer Wiederkunfft zur Kirchen hertzlich gefrewet.

10. Empörung. Etlicher Bawren Versamlung/ vnd Villacher sind wol vnruhig gewest/ aber ihr Wüten hat nicht lange gewehret.

11. Klagenfurt sperrt sich. Die Stadt Klagenfurth/ hat sich allwege mit Gewalt wider vns gesetzet/ hat vns auch nicht ehe wollen einlassen / biß dz sie durch ein schnelles Fürstliches Mandat bewogen / sich der Reformation vntergeben/ daher man den Tag vor Sanct Martini Fest / ein Fähnlein von fünff hundert Soldaten aus Klagenfurth in die Stadt Volckmarck geführt? Sind auch den Tag/ alle Sectische Prædicanten aus der Stadt gezogen: Da nun die Stadt Klagenfurth / dieser aller loß ist worden/ sind wir an S. Martinus Tag/ mit vnserm Fehnlein Knechten eingezogen/ vnd haben die gantze Stadt / wieder vnser Abrede in voller Rüstung gefunden.

12. 500. Soldaten.

13. Predigt vier Stunden lang. Den folgenden Tag / welcher war ein Sontag / habe ich in der Pfarrkirchen zu einer grossen Menge Volck eine Rede in die vier Stunden gehalten / vnd also / wie hernach die Rebellische Stadt vnserm gebrauche nach in allen Dingen / in drey Tagen reformirt/ ist jeder wiederumb anheim verrückt.

14. Drucks vertröstung. Es werden vielleicht der Kerndtischen/ vnd Steyrischen Reformation Händel in den Druck gegeben werden.

15. Ruhm. Diese Commision, welche gantz glücklich vber alle Hoffnung (GOtt sey Lob) ohn alles Blutvergiessen abgangen ist/ hat Vnser Durchl. dermassen gefallen / daß er darob grosse Frewde empfunden.

16. Lügen. Die Ketzer haben viel von vnser Soldaten Räuberey/ vnd von vnser Commissarien/ wider das Volck geübten Tyranney außgesprenget/ weil aber solches alles erdichtet/ vnd die Lügen an jhnen selbst zu erleschen pflegen / wird keine Apologia zu vnser Vnschuld Verantwortung von nöthen seyn.

17 Canischa Verlierung. Dieses habe ich dem Herrn desto lieber schreiben wollen / weil ichs dafür achte: Das hierdurch des Herrn Schmertzen/ von wegen schendlicher Verlust/ der Vestung Canischa etwas möchte gelindert werden / eylends gegeben zu Gratz/ den 21. Novembris/ Im Jahre 1600.

Ew. Gn.

Trewhertziger Freund vnd Knecht.
Martinus Bischoff zu Seckaw.

Diese Epistel setzet Doctor Daniel Kramer/ Professor zu Stein/ vnd Prediger zu S. Marien in seim Buche / An hæretico sit servanda fides, 1602. zu Leipzig gedruckt : Lit. I. K. & L. mit seinem Scholiis.

Petri Schargen böser Rath. Anno 1601. den 9. Septembris/ hat ein Blutdürstiger Jesuit / Petrus Scharga genandt/ eine Heerpredigt gethan in der Stadt Wilde/ bey dem Außzuge des Polnischen Kriegesvolckes in Liffland. Darinne er den Blutdürstigen Rath gibt/ vnd saget: Ich wil euch einen Rath geben/ ja einen zuträglichen Rath/ darüber mein Hertze sich erquicket/ nemlich/ vnter vnserm Kregesvolcke sind viel Ketzer / vnd vnsere Feinde sind auch Ketzer / Laß einen Teuffel wider den andern streiten: Laß sie sich zusammen schlagen / als wolten sie sich gar fressen / vnd wann sie sich abgemattet haben/ so trettet herzu/ vnd erwürget den Rest : Das mercket jhr Lutherische Kriegsleute/ wann jhr neben den Papisten wider den Türcken ziehet / was jhr euch zu jhnen zuversehen habt / daß sie euch selber verrathen/ an die Spitze stellen

NB. Warnung an die lutherische Kriegsleute.

len/vnnd darnach wann jhr geschwechet seyd/euch vollend aufreiben wollen: Vnd solche Schelmerey/ Verrätherey vnnd Vntrew/ bilden jhnen die Jesuiten ein in jhren Predigten/nennen es ein guten/ zuträglichen Rat/damit sie ja Christi Weissagung erfüllen helffen/ da er Johannis am 16. Capittel saget: Es kömpt die zeit/ das wer euch tödtet/ wird meinen/ er thue GOtt einen Dienst darane Doctor Daniel Kramer in vorgemelten Buche B.2. fol.3.4.

Erfahrung in Vngern.

Die Erfahrung bestetiget diesen bösen Rath auch im Vngerischen Kriegswesen. Dann ich werde von vielen berühmten vom Adel berichtet/ die auch fürneme Empter gehabt/ das durch diese practicam viel Glücks vnnd Siegs verhindert worden sey in Vngern/ da die Catholische Part/ den Lutherischen Hauffen so sie Ketzer schelten/ das Lob der Mannheit vnd Siegs nicht gegönt/ neben jhnen zu gleich nicht angreiffen/ oder in Belagerungen/ angrieffen oder streiffen nicht bey zeiten trewlich beyspringen wollen/ der Hoffnung sie solten vbermant vnnd vertilget werden/ das jhres Hertzen Lust gewesen were.

Groß Vngewitter zu Preßburg.

Im Jahr/1599. den sieben vnd zwantzigsten Septembris/ ist vmb zwey Vhr zu Preßburg in Vngern/ ein so grewliches vnd erschreckliches Vngewitter entstanden/ das mit Donnern/ Blitzen/ Platzregen vnnd Sturmwinden/ so getobet/ das dergleichen bey Menschē Gedencken daselbst nie erhöret vnnd erfahren ist/ dadurch der Christen Heer an seinem Fürnehmen hefftig gehindert worden.

Ein glücklicher Streiff.

Die Oberste der Herr von Herberstein/ Lonkobitz/ vnd Herr Bahan/ zogen mit funffzehen hundert Mannen zu Roß vnd Fusse auff ein streiff auß/ den 21. Septembris/ traffen an den Beeg von Zornick/ sampt dem Ali Baa/ so die Poßnische Spanschafft nach Ofen führen wolten in die zwey tausent starck/ thaten ein

Sieg der Vnsrigen.

treffen mit jhnen/ vnnd erlegten dreyhundert Türcken/ vnd dreyhundert wurden gefangen/ darunter auch der Ali Aga war. Darnach fielen sie den Flecken Zernicken an/ erlegten darinne vierhundert Türcken/ vnd erledigten vierhundert vnd siebentzig gefangener Christen/ mehrertheils Weiber vnnd Kinder/ zerschleifften den Flecken in grund/ trieben drey tausent Häupt vich es hinweg: Vnd beschedigten der Türcken Land auff 8. Meilweges/ mit Raube vnd Brande.

Bischoff ertödtet vnter dem Scheine der Verrätherey.

Diß Jahr hat der Türckische Keyser im November/ der Griechē Bischoff vmbbringen lassen/ weil man jme schuldt gab/ er hielte es mit dem Römischen Keyser/ vñ schriebe dem alle der Türcken fürnemen zu: Muste also vnter dem schein der Verrätherey jämmerlich sterben.

Stadliche Verehrung der Königin in Hispanien.
1. Meyl.
2. Neapolis.
3. Babst.

Als die junge Königin in Hispanien/ ein Fräwlein von Gratz nach Ferar zog/ daß sie der Babst selber vermählet hat mit dem Könige in Hispanien/ ist Ihr May. von den Meylendern verehret worden in die 100000. Kronen/ und sechs vergüldete Kutschen 100000. Kronē wert. Die Stad Neapolis hat jhr geschenckt 100000. Kronen: der Bäpst hat jhr verehret in die 100000 Kronen werth/ darunter ein Güldener Sessel gewest/ zwantzig tausent Kronen werth/ darauff sie gesessen/ als sie vom Babst getrawet werden solt. Item/ ein Creutz zwölftausent Kronen werth/ beneben vielem Heiligthumb in Gold gefast/ mit edlem Gestein und Perlen gezieret: Item/ sechs schöne weisse Pferde mit Carmesin Sammet geschmücket/ zwey schöne Senfften/ drey schöne silberne Täfflein/ so vergüldet waren/ da auff einem die Mutter GOTtes stund/ Christum auff jhrem Arme haltende/ auff dem andern S. Catharina/ auff dem dritten ein ander Heiligen Bilde.

Dem Ertzhertzog Alberto verehrte er den Ritter S. Georgium/ mit dem vmbgebrechten Drachen.

Die Königin verehrt des Babstes Diener.

Die junge Königin theilte widrumb vnter des Babstes Hoffgesinde an Kleynodien/ Ringen/ Edlem Gesteine vnd Ketten/ in die 10000. Kronen werth.

Köstlicher Ring.

Ertzhertzog Albertus schanckte dem Cardinal Aldoblandino einen Ring/ mit eim Diamant/ 4000. Kronen werth. Den Signor Francisco Aldobrandino ein Kleinot 3000. Kronen werth/ mit einem köstlichem Gestricke von Golde vnd Perlen/ zu einer Kappen: Dem Signor Sylvestro Aldobrandino fünff tausent Kronen.

Kleinot.

Zwölff Frantzösischer Edelleute hatten ein andern ein Kampff angeboten/ vnnd mit einander gehalten/ welche der König alle hengen ließ/ so wol die Entlebete als die Lebendige/ andern zur Abschreckung/ sich selber nicht so mutwillig zubeschädigen.

Kampff 2. vom Adel.

Den 11. Decembris ist zu Saltzburg im Thumb ein Fewer außkommen/ in ein newen höltzern Gebew/ so vorm Chor gemacht/ das ist ins Dach vnd Obergebäw kommen / dieselbe sampt fünff grossen Thürmen abgebrandt/ die Bleyene Dächer sampt den Glocken zerschmeltzet: Aber inwendig im Thumb am Kirchenornat keinen Schaden gethan.

Fewrsbrunst zu Saltzburg.

Im April des 1598. Jahrs/ als Sigismundus Bathori hat wollen auß dem Lande ziehen/ vnnd Ertzhertzog Maximilian dasselbe einemen / hat er seinen liebsten Reutern/ Befehlhabern/ vnnd Dienern viel Geschäncke außgetheilet/ von stattlichen Rossen/ Kleidern/ Güldenen Ketten/ Ringen/ Futterung vñ anderer Fahrnis/ sampt Verschenckung der Dörffer/ darauß die Fürstliche Küche bißhero/ vnd der Hoffhalt gespeiset vnd versorget war worden.

Sigemund Bathor verehret seine Diener.

Sein Cantzler hat in die 7000. Vntersassen von jhme erlangt/ vnnd sie jhme Erblich gemacht.

Reicher Cantzeler.

Die Italienische Musicanten/ Springer/ Däntzer/ Fechter/ Ballenschläger/ vnnd Roßbereiter/ haben auch stadtliche Verehrung vnnd Geschäncke davon gebracht / vnnd sind damit abezogen/ auß Furcht / es möchte jhnen widerumb genommen werden.

Springer vnnd Senger begabet.

Der Cantzler/ Herr Stephan Jasicet/ hat so viel Leute an sich gezogen/ vñ gedrewet/ wo ein Österreichischer Herre in Sibenbürgen kommen würde / wolte er jhn hernieder hawen lassen/ Ist den 4. Aprilis gefenglich angenommen worden/ sein Stallmeister/ vnd noch ein fürnemer vom Adel sind also balde gehenget / vnnd darnach vnter den Galgen begraben worden: Auff jhn hat man den verdacht / daß er Siebenbürgen gerne an sich bringen/ vnd sich zum Herren drinne machen wolte/ wie er auch bey Key: May: darumb sol sollicitiret haben/ jhn zum Gubernator zu machen.

Sibenbürgischer Cantzeler wird gefangen.

Damahls hat auch Sigemund Bathor eine stadtliche Oration gethan / vnnd die Ritterschafft an die Keyserliche Commissarien gewiesen/ vnnd sie bey gethaner Eydespflicht ermahnt/ derselben hinfort vnterthenig/ getrew vnnd gehorsam zu seyn : Darauff die Ritterschafft den Keyserlichen Comissarien geschworen/ vñ die Keyserliche Commissarien widerumb jhnen geschworen/ sie bey jhren Privilegijs zu schützen/ vnnd bey jhrer Religion bleiben zu lassen/ an keinem Orte Papistische Pfaffen oder Jesuiten einzuführen/ ohne zu grossen Wardien.

Sigismund Bathori Oratio.

Weil auch der gefangene Cantzler in seiner Verhafftung sein practiciren nicht vnterlassen wollen/ haben sich die Keyserliche Commissarien allerley Vnruhe befahren müssen/ Drumb sie jhn auff Seckmer in härtere Gefängniß geschickt haben/ vnd sind zu dem Fürsten in der Walachey gezogen/ den Eyd der Huldigung von jhme zu nemen.

Cantzler wird härter verwaret.

Im Martio ist gestorben der reiche Cardinal Alexandrino, der Jährlich 22000: Kronen einzukommen gehabt: Als zu Rom von einer Probstey 8000. auß Sycilia vierzehen tausent wegen einer Abtey: Der hat im Testament seine güter also außgetheilet/ dz sein Vetter der Marggraffe di Celaro solte sein Landserbe sein/ dessen Bruder Ludovicus solte seinen Palast/ sampt allem/ so drinne were/ besitzen: Der ander Bruder Michael Bonelli solte seinen herrlichen Weinberg einnemen: Den München Della Minerva hat er einen schönen Demant beschieden 6000. Kronen werth: Dem Cardinal Aragona 2000. Kronen: Dem Hispanischen Ambassador eine Cristallene Schale/ mit dem Römischen Adeler bedackt: Dem Deutschen Collegio hundert Kronen.

Reicher Cardinal muß sterben.

Testament. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Den 24. Aprilis war zu Speyer ein grewlich Donnerwetter / das Jederman erschreckete/ Endtlich schlug es in der Vorstadt ein / nicht weit von der Pfriemen/ davon drey Häuser abebranten

Donner zu Speyer.

Als die Augustiner Münche zu Mentz jhre Kirchweihe hielten / vnnd alle jhre Kleinodien vnd Schmuck bey dem Heiligthumb herauß zur Schawe satzten / kam dahin

Vnglückliche Kirchmesse zu Mentz.

Andacht.

dahin auch ein Landsknecht / der gewan zu den Kleynoten vnnd zum geschmückten Heiligthumb / so eine inbrünstige Andacht / dz er jm fürnä / etwz dovon zu bringen / oder den Kopff darüber zu lassen. Vñ damit ers ohne verdacht thun könte / kniete er hinder alle Münche / so Meß hielten / fiel auffs Angesichte / vñ betete inbrunstig / wie sie meineten: Laurete vnter des auff Gelegenheit. Da er nun frühe sahe / das wenig Leute in der Kirchen zur Messe kamen / die Münche auch auß der Kirchen zur Küchen eyleten / vnnd ein einiger Leyenbruder in der Kirchen blieb / der die Schlüssel zum Chor hatte / da das Heiligthumb stund / blieb er im Gebete liggen / biß niemand mehr vorhanden war vnnd im naußgehen wirfft er dem Leyenbruder einen Strickt an Halß / vnd ergorgelt jhn / nimbt die Schlüssel / vnd grüsset das Heiligthum also / das wenig davon stehen blieb / ohne was jhm nicht gefiel / vnd er nicht tragen konte / vnd kam damit davon / das niemand jhn erforschen konte: Also genoß er seiner Papistischen Andacht gar wol vnd bekam von der Heiligen Anruffung vnd Antastung eine gute Belohnung / biß jhme der Hencker auch abelohnen wird.

Wassersnoth zu Mentz

Dis 98. Jahr den 4. Aprilis / war vmb Meintz ein grewlich Vngewitter / vnd fiel endlich bey der Kirchen zum heiligen Creutze / vnd beymb Dorffe Herenheim ein Wolckenbruch nieder / davon so ein gros Wasser ward / das es im Herrenheimer vnd Dahlheimere Thale eines Spiesses hoch einher lieff / vnd grossen Schaden that an Menschẽ / Viehe / Heusern / Felde vnnd Gerten / riss zu Herenheim 10. Heuser vnd 14. Stelle ein / vnnd fürte sie hinweg / erseuffte eilff Personen 307. stücke Viehes.

Frecher Seuffer Straffe NB.

In einem Wirtshause sassen etliche versoffene Gotlose Menner / kehrten sich weder an Donner / Blitzen noch Regen / ja da jhre Weiber kamen / vnd sagten / sie solten doch Feyerabend mit Sauffen machen / dann Gott were erzürnet / vnnd stünde ein schrecklich Wetter / am Hiṁel: antworten sie spöttlich / Ey / was fragen wir nach dem Wetter / wir sitzen hie im druckenen / vnd schmeckt vns das Bier im Donnern so wol / als ohne dz vngewitter: Aber sihe / was geschiehet / ehe eine halbviertel stunde vergehet / kam das Wasser / reist das Haus ein / führet sie hinweg / vnnd erseuffet / vnd schicket sie / als gar fistige volle Sewe dem Teuffel in seine wesche vnd schlemme / darumb heist es / jrret euch nicht / Gott lesset seiner nit spotten / Gal. 6.

Schade 1. 2.

Bey Mentz an der Alteminster Pfortẽ hat es eine Mawr / Manns hoch eingerissen / die Brücke gar weggeführet / Zu Dalheim im Nonnenkloster hat es den Pferdestall weggeführet / die Pferde erseuffet / vnnd ist der Knecht auff eim Weydenbaum erhalten: Sechzehen Menschen sind ersoffen / die man gefunden hat.

Erdbeben. NB.

In Amasica ist im Meyen / ein solch Erdbeben gewesen / dz die Erde sich von einander gegeben / vnnd zwey fürnehme Händelstädte / sampt etlichen beyliegenden Flecken vnd Dorffern / gar verschlügen / vnd vber die 60000. Menschen verschlungen hat.

Meers außbruch.

Auch ist das Meer davon außgebrochen vnd auff ein Meile lang alles erseuffet / was an Menschẽ vnd Viehe vorhanden gewesen ist.

3 Sonnen.

Den 7. Maij wurden am Rheinstrome am Sontage Jubilate / vmb Vier Vhr nach Mittage / drey Sonnen am Himmel gesehen / in einem grossen weissem Circkel / vnnd zwey halbe feurrothe Monde / diese sind zu Franckfurth vnnd Cölln von viel hundert Menschen gesehẽ worden / die bedeutung wird die zeit gebẽ.

Menchelmörder.

Diß Jahr fand sich einer zu Nantes ner König Heinrichen erschiessen wolte / ward aber für volbrachter that ergriessen vnd gestrafft.

Königin in Engellant Gefahr.

Der Königin in Engelland ward durch einem vom Adel vnnd etliche Herren listig nach dem Leben gestellet. Die auch ergrieffen / vnd nach der Gebühr gestraffet sind.

Graff Moritzen Gefahr.

Im Niederlande hatten jhrer siebenzehen zusammen geschworen / Graff Moritzen zuerwürgen: Aber weil einer zu Leyden / vnnd einer im Hag gefangen ward / da ein jeder ein vergifftes Messer gehabt / damit sie dẽ Mort verrichtẽ woltẽ / sind auch jre gesellẽ auß gekundschafft / vñ nach verdienst gestafft / vñ also der rit-

terliche Printz für solchen Meuchelmördern bewahret worden / Gott erhalte jhn lenger.

Betrug zweyer Tyriacks-Krämer.

Im Junio dieses Jahres / kamen zwey Tyriackskremer vnnd Landbescheisser gen Wiltlich an die Mosel / sahen in eines Bawren Hofe / einen alten Sawtrogk / der lange vnter der Dachtrauffen gestanden / vnnd mit grünem Most vberzogen war / den kaufften sie dem Bawren ab / vmb sechs Alben / zerschnitten denselben / weil er faul war / in kleine Stücklein / neheten die in Seidene Tüchlein / verkaufften die Stücke vnter den Papisten / für Heiligthumb / von S. Mariæ Magdalenæ Grabe / so sie zu Jerusalem / mit grosser Gefahr Leibes vnd Lebens bekommen / vnnd jhrem Vaterlande zu gute / herein geführet hetten: Bey denen so nicht Papistisch waren / rühmeten sie es als ein heilsam Holtz vnd Artzeney für Gifft vnd Pestilentz / wie es dann solchen Betriegern an Worten nicht fehlet / vnd löseten also hundert Gülden auß dem faulē Sawtroge: Aber da es außbrach / musten sie bey Nebel vnd Nachte auß dem Lande entreiten / were jhrer sonst vbel gewartet worden: Drumb solte man solche Leutbescheisser in Landen vnnd Städten nicht dulden / noch jhrem schwulstigen fürgeben so balde gleuben / dann sie dürffen Katzen vnd Ratzendreck für Ambra vnd Diesem außgeben.

Sawtrog gibt Heiligthumb. NB.

Sawtrog dient für Gifft. NB.

Vnerhörte Kranckheit

Diß Jahr ist auff dem Hundsrücke eine vnerhörte Kranckheit im schwange gangen / Das erst den Leuten die Häupter wehe gethan / darnach ein Eckel vnnd Abschew für allē getrencke / Wein / Bier / Kofent vnnd Wasser angekommen / also / daß sie es weder sehen / riechen noch gebrauchen könnten / vnnd haben Durstes sterben müssen: Zu Fischbach an der Nah / ist es ein jungen starcken Gesellen ankommen / der als jhn der Pfarrherr besucht / Herr Paulus Hoff genant / vnd gefraget / wie es vmb jhn stünde / hat er geantwortet: Hie sitze Ich / hab mein Betbuch für mir / vnnd warte alle Stunden / das mich Gott abfordere / dann ob ich wol keinen schmertzē fühle / so kan ich doch nichtes trinckē / vnd mus mein junges starckes Hertze für Durste verschmachten / vnnd ist auch also gestorben: Wie auch im Lützelburger Lande viel Leute daran verdorben sind. Das mag wol eine sonderliche Plage seyn vnd heissen / zum Vorbilde des höllischen Durstes / so die Gottlose dort leyden werden / Luc. 16.

Wolffe wüten.

Im Walde Idar haben sich im Junio viel Wolffe sehen lassen / die Menschen vnd Viehe grossen Schaden gethan: Deñ sie in wenig Tagen über die 50. Pferde vñ Kühe zurissen vnd gefressen: Hertzog Carl aus Beyern haben sie nahe bey Birckenfelt neun junge Pferde in einer Nacht zerrissen vnd gefressen.

Hagel.

Es sind auch die Früchte des Landes durch grossen Hagel verderbet worden / dann Hagelsteine gefallen sind / so groß als die Hüner Eyer / zum Theile geformiret wie Sporen vnd Gabeln / zum theile wie Menschenhäupter / daran man Augen / Ohren / Nasen vnd Mund deutlich hat sehen können.

Fewer felt vom Himmel.

Auff dem Hundsrück ist Fewer grosser Klumpenweise / vom Himmel auff die Erden gefallen.

Brodt geregnet.

Diß Jahr im Junio / hat es bey Groß-Gloe Brodt geregnet / so vngesewrt / süsse vnd gar schöne war.

Peter Pan ein Meuchelmörder

Im Hag ward gefangen ein Meuchelmörder / Peter Panne genandt / der von den Jesuitern hundert Pfund Geldes empfangen hatte / Printz Moritzen zuermorden / dazu sie jhm einen dreyeckichen Dolck voller Löcher / gegeben / die alle voller tödliches Gifftes waren / damit seine Excellent zuerstechen. Aber er empfieng seinen verdienten Lohn.

Fewers schade zu Wien.

Den 11. Julij / ist zu Wien in Ertzhertzog Matthiæ Stallerey ein Fewer auffgegangen / von den gefangenen Türcken verursachet / darinne der Marstall gar verbrandt / sechs vnnd zwantzig schöner Pferde verderbet sind / derer jedes vier hundert oder fünffhundert Gülden wert gewest / vnnd vber die sechtzig Häuser zu Aschen gemacht.

Walonen Verräther zu Raab.

Diß Jahr hat man zu Raab sechs Walonen gefangen / so vmb Geldes willen den Türcken versprochen hatten / Raab zu öffnen / vnnd zu vberantworten / die hat man alle sechs lebendig gespiesset.

Zu

Rhein-graffe gerichtet.

Zu Pilsem ward ein junger Rheingraffe/von des Wirts Sohne hart angestrenget/ als er in Vngern ziehen wolte/ also dz er jm auch das geweisete Paßport für seinen Augen zureis/ darüber sie zu streichen gekommen/dz endlich der Rheingraff den groben Böhmen ein Tolch in Leib gestossen/vnd jn entleibeit hat: Des entleibeten Vater / der Bürgemeister war/ fodert die Bürger auff/ lest den Graffen fangen/ will keine Entschüldigung anhören/ viel weniger es gen Prag an Keys. May. gelangen lassen/ wie der Rheingraff begeret/ sonden lest jm noch des Tages den Kopff abschlagen: Derwegen ward vom Kriegsvolcke bald hernach dz Städtlein Comnodaw in grund abgebrant/da nichtes dann das Rathaus stehen blieb.

Brant.

Hertzog von Vrbino nimpt eine Edele Jûngfraw.

Der Hertzog von Vrbino gewan dis Jahr eines Edelmans Tochter lieb/die sehr schöne war/ Herrn Martij Colonæ Tochter/die wolt er Ehligen. Vnd damit ers ohn schaden vnd gefahr thun möchte/ vnd die gezeugete Erben nicht verworffen würden/bat vnnd begerte er am Hispanischen Hofe / dazu gnedigen Consens/ wie auch vom Babste : Also ward es jhme zugelassen/ vnnd die Heyrath volnzogen.

Brunst zu Siget.

Im Augusto ist Siget ein solche Fewers brunst gewesen / das es gar zu Grunde aus gebrant ist/ vnnd was von Krancken vnd gefangenē drinne gewest/ alles zur Aschen werden müssen/die andere auffs Feld entweichen.

Hitziger Sommer.

In Italia ist diß Jahr so ein hitziger Sommer gewesen/dz alle Gewächse verdorret sind/vnnd man für Staube vnnd Hitze nit hat wandern können: Zu Rom hat der Senat 700. Kronen gewissen Leuten gegeben/ die Wasser tragen vnnd führen/vnnd in den Gassen spritzen/ vnd den Staub leschen solten. Man muste des Nachtes reisen: Dann am Tage kont man für Staub vnd Hitze nicht bleiben: In Portugal enstund aus dieser Hitze vnd Dörre eine grosse Thewrung.

Lewte sprētgung zu Rom

Thewrung

Münch wil K. Heinrich ermorden.

Im Jahr 1599. im Martio / entlieff ein Capuziner Münch / auß eim Klöster in Burgundien/dermeinung/ das er König Heinrichen in Franckreich erstechen wolte/dazu er jme sonderliche Kleydung hatte machen lassen/ Aber seine eigene Ordensbrüder zeigeten solches dem Könige an/ vnd warneten jhn/ damit sie nicht neben jhme in Vngnade vnd straffe kemen/ als hetten sie jhn dazu verreitzet. Also ward er zur Hafft vnnd Straffe gebracht.

Brand zu Canischa.

Den 4. Martij/ist der Marckt zu Canischa von den gefangenen Türcken angestackt/vnd biß auff zwey Häuser abgebrand/innerhalb anderthalb stüden: Als nu die Deutsche Knechte darinne eylends zu jhrem Fehnlein ziehen wollen/ ist jnen jhre Habe verbrand/eines theils von den Vngerischen Soldaten geraubet worden drüber beyde theil/ so an einander gerahten/das man sie mit grosser mühe hat stillen können/ vnd ist drüber die Festung in eusserste Gefahr gestanden.

Raub.

Auffruhr.

Ritter geschlagen.

Den 16. Maij/hat Keys. May. Herrn Melchior von Rädern / vnnd seinen Leutenampt/Radbisch genadt/neben einem Italienischen Graffen zu Ritter geschlagē/ wegen dessen/ das sie in der Belagerung Wardein/sich Mannlich vnd Ritterlich erzeiget/vnd den Feindē grossen Abbruch gethan hatten.

Der Herr Geitzkopfler / des Reichs Pfennigmeister / ward zum General gemacht/vber die Cavalaria.

Den 3. Jun. ist der Herr von Schwartzenberg/ zu Prag von Keys. Mayestet zum Ritter geschlagen / vnnd mit einer güldenen Ketten 1000. Ducaten schwer/ vnd jhrer May. Bildnis verehret wordē. weil er viel glücklicher impressen in Vngern bißhero gethan / vnnd viel löblicher Thaten vollbracht.

Schwartzenberg zum Ritter geschlagen.

Im Augusto des 99. Jahres sind vier Schiff/so in India gewesen/in Holland wiederumb glücklich angekommen nach dem sie 15. Monat aussen gewesen waren/ vnd haben solch Gut anbracht / als auff ein mahl in Hollandt nie gesehen worden/nemblich 400. Last Pfeffer/100. Last Nelcken/etliche Folien Muscaten/Nüsse/ vnd Canel: Die oberste der Schiffe brachten Graff Moritze Schreibē/vom Könige zu Java/beneben gar herrlichen Geschencken.

4. Schiff in Holland kommen.

Diß Jar 99. den 12. Jan. ist der Bäbstische

sche Nuncius Apostolica, sampt andern Geistlichen gen Wesel gekommen/ allda die Bäbstische Religion widerumb einzuführen. Ob nun wol deme der Rath Widerstand gethan/ vnd den 25. Januarij die Kirche verschlossen haben/ so ist Er durch Hülffe der Hispanier den 7. Februarij wider gekommen/ vnnd die Reformation ins Werck gesetzet/ Meß gehalten/ vnd hat der Dechant von Emmerich/ eine Predigt gethan.

Wesel muß Papistisch werden.

Den 23. Decembr. Anno 99. ist in der Nacht die Tyber zu Rom so gros geworden/ dz gantz Rom in Wasser gestanden/ ausser der Sibenburg vnnd andere hohe Orter/ also/ das diese Flut zwey Schuh höher gangen/ als alle vorige Fluten/ derer Zeichen man von Alters her in Rom noch finden kan: Der Schade/ den es gethan/ wird auff viel Tonnen Goldes gerechnet. 1. Acht Mülen hat es eingerissen 2. vnd weggeführet: 3. Die Brücke Ponte Molo vnd S. Maria/ viel Kornschutten 4. vnd Häuser weggeführet. 5. Den Buchhendelern vnnd Specereykrämern in jhren 6. Gewölben grossen Schaden gethan. Im Thurmb di nova 400. Gefangener ertrenckt/ sonst in die 1400. Gefangener ersäufft/ beneben vielem Viehe.

Wassersnoth zu Rom.

Schade.

Am Christage hat man zu Rom in keiner Kirchen Messe vnd Ampt halten können.

Der Babst vnd Cardinal Aldobrandino, haben Befehl gethan/ Schiffe zu bringen/ vnd den Leuten auß nöthen zu helffen. 7. Den Beckern hat es an Getreyde weggeführt 20000. Ruby/ 8. dem Cardinal Montalbo 900. Rubi. 9. Dem Cardinal Farnese sind neben viel Gütern ein Stall 10. mit 7. Maulthieren zu Grunde gangen/ 11. so grosses Schatzes wert gewest. 460. Häuser hat es zerrissen vnd weggeführt: Alle Apotecken dergleichen: Ausserhalben Viere: Der Cardinal Salviati hat zur Erhaltung der Armen in die Spittal geschanckt 4000. Kronē: So hat der Babst begabt die jenigen/ so schaden gelitten/ vnd sich dabey schemeten das Almosen zu bitten.

Hülffe der bedrengten.

Diß Jahr ist dem Fürsten in Siebenbürgen zweymal nach dem Leben gestanden worden. Einer hat jhme Gifft in Speise vnd Trancke beybringen wollen/ Der ander hat einen Schoß nach jme gethan/ aber gefehlet. Sind alle beyde Meuchelmörder bekommen/ vnnd gebührlich gestrafft worden/ andern zum schrecken/ für solchen freveln Mordthaten sich zu hüten.

Siebēbürgers gefahr.

Beschreibung des Wunder grossen Weinfasses zu Gröningen.

Auff des Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Heinrich Julij/ Postulirten Bischoff zu Halberstad/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ etc. Anordnung vnnd Verlegung/ hat von Anno 1593. biß ins Jahr 1598. Michael Werner von Landaw/ Ein wunder grosses Weinfaß/ von auserlesenem Eychem holtze erbawet/ vnd gemachet/ dz wiget mit allem darane haltendem Holtze vnd Eysen/ sechs hundert vnd fünff vnd dreissig Centner/ vnd acht vnnd neuntzig Pfund/ das Eysen zu Reiffen vnnd Schrauben insonderheit/ wiget hundert vnd 23. Centner/ vnd neun vnd neuntzig Pfund.

Es hat nach der lenge 39. Tauben oder Stebe/ da jeder dreysig Schuhe lang ist.

Inwendig ist es 18. Schuhe hoch/ der Bodem ist sechzehen Schuch vnd 2. Zölle breit.

Es helt an Weine hundert vnd ein vnd sechzig Fuder/ vnnd sechszehen Viertel/ ist jedes Fuder gerechnet zu dreyzehen Eymern/ der Eymer zu achtzehen Stübichen/ ein Viertel/ zwey Stübichen.

Am Bodem stehet der Spruch Syrach am 32. cap.

DEr Wein erquicket dem Menschen dz Leben/ so man jn messiglich trincket: Vnd was ist dis Leben/ da kein Wein ist/ Der Wein ist geschaffen/ das er die Menschen soll frölich machen: Der Wein zur Notturff getruncken erfrewet Leib vnd Seel. Aber so man seiner zu viel trincket/ bringet er dz Hertzeleid.

EPI-

EPITAPHIUM.

Est unita rei virtus fortisſima? VINI
AEtas unit, fortior eſſe ſolet.
Iungeret o utinam Belli Germania vires
Vt Papa & Turca terga fugata darent.
Clamat idem PrinceNs HERICVS IVLIVS
aleum.
Sed dormitur adhuc, evigilate viri.

Beſchreibung eines künſtlichen Luſt vnd Wundergartens/ ſo Hertzog Chriſtoff von Wirtenberg in ſeiner Reiſen nach Rom/ auffs Jubeljahr geſehen hat/ Anno 1599. vnd in ſeinem Reiſebuche ſetzen leſt/ fol. 50 51. 52. 53. wol wirdig/ das ſie von vielen geleſen werde.

Luſtgarten Bartelino.

Zu Bartelino, iſt ein herrlicher/ wolgezierter Luſtgarten/ dergleichen in Italien/ dieſer Zeit kaum zu finden iſt/ dem Großhertzogen von Florentz gehörig: In welchem fürnemblich zuſehen iſt:

1. Schöner Pallaſt.

Zum Erſten/ Ein Fürſtlicher Pallaſt ſo nit allein mit groſſer vnkoſt künſtlich erbawet iſt/ ſondern auch die Gemach darinne/ ſind alle gezieret mit köſtlichen Tapecereyen/ von ſilbernen vnnd güldenen Stücken/ auch ſchönen kunſtreichen Gemälden vnd Bildwercken/ von Alabaſter vnd Marmelſtein/ desgleichen mit ſchönen Betten vnd köſtlichen Tiſchen/ von mancherley ſchönen Steinen vnd dergleichen luſtigem Geräthe.

2 Künſtliche Altona.

Zum Andern / Am Pallaſte iſt eine Altona, davon man an zweyen Ortern gegen den Weyhern in den Luſtgarten gehen kan/ auff vmbgelenderten Steinern Staffeln/ ſo ſich in die Ründe ziehen wie eine Schnecke: Neben dieſem Geſteffel hat es zu beyden Seiten an dem gelender kleine Röhrlein/ welche wenn man wil/ Waſſer in die höhe Creutzweis vber einander geben/ der geſtalt/ dz es bey ſcheinender Sonnen/ in der Lufft von Farben einem natürlichen Regenbogen gleich ſihet/ welches wunderlich zu ſehen iſt auff dem einen Geſtäffel Vormittage/ auff dem andern Nachmittage/ wie die Sonne gehet.

Künſtliche Waſſerröhren.

Regebogē vom Waſſer gemacht.

Zum dritten/ vnter dem Pallaſt iſt eine Grota, oder Gewälbe / darinne viel ſchöner künſtlicher Waſſerwerck zu finden. In ſechs vnterſchiedenen Gemachen/ darin an Wenden/ vnnd oben am Gewälbe von gefloſſenē Bergſteinen alles vberzogen iſt/ darzwiſchen mancherley Meermuſchel ſeltzame Schneckē/ Corallen Zincken / vnnd andere ſchöne Geſtein verſetzet ſind. Gibt allenthalben Waſſer/ das es gar ſeltzam zubeſchawen iſt.

3 Gewelbe mit Waſſerkünſten.

Der Bodem iſt gepflaſtert mit Kieſelſtein/ allerley Farben/ vnnd mit ſeltzamen Zugwercke/ voller kleiner verborgener Röhrlein/ die Waſſer ſprützen biß an das Gewälbe/ das widerumb runder felt/ wie ein groſſer Regen/ das niemand drucken bleiben kan weder oben noch vnten.

Pflaſter.

An den Wenden ſtehen viel Bilder/ eins theiles von Meſſing/ teils von Marmelſtein vnnd von Muſcheln zuſammen geſetzet/ die geben alle Waſſer/ etliche bewegen ſich. Einer ſchleifft/ der ander treibt Ochſen/ zwo Endten trincken aus einem Bächlein/ richten darnach den Kopff widerumb in die Höhe.

Bilder. NB.

Eydern/ Fröſche Schlangen ſitzen auff Steinen/ vnd geben Waſſer: Ein künſtlicher Globus wird vom Waſſer vmbgetrieben.

Globus.

Zum vierden/ Auß dem fördern Gewelbe gehet man durch ein Thor/ von gefloſſenen Steinen/ als gienge man in eine Wilenis: Der Bodem iſt von geferbeten vnd gepolirten Marmelſteinen/ des gleichen die Bäncke vnd Wände. Da ſtehet ein groſſer Kaſten von ſolchen wilden Steinē gemacht/ mit Muſcheln vnd Corallen Zincken beſetzet/ das Gewälbe darüber iſt mit Perlen Muttern Muſcheln gezieret.

4 Wilenis im Gewelbe.

Am Kaſten iſt ein Häuſelein mit einer Thür/ das gehet zu ſeiner Zeit von jhme ſelber auff/ Darauff als balde ein Delphin im Waſſer geſchwummen kömpt/ darauff ein nacktes weiblein ſitzen/ ſo Spring

Delphini ſchwuͤmmet.

wasser gibet / auff der Seiten kommen mehr nackete Weib ein herfür/als wolten sie mit einander baden/gehen auch wiederümb weg.

Weiber.

Schön Gewelbe.

Zum fünfften/ aus vorermeldtem Gewälbe kömpt man in ein anders / so achtzehen Schuch lang vnd breit ist / dessen Bodem mit glesernen gemahlten Bletlein beleget ist: In der Wand stehen mancherley schöne Marmelsteine / vnd Edele Steine.

Schöner Tisch.

Das Gewelbe ist gar schön gemahlet: In der mitte stehet ein Marmelsteinern Tisch/ mit edlen Gesteinen gezieret vnd eingeleget.

Schöner Badekessel

Item ein schöner grosser Kessel/darinne man baden kan / rings vmb mit Muscheln auffs schöneste gezieret.

6. Noch ein schön Gewelbe.

Meerschroffen.

Zum Sechsten/ auff der ander Seiten des grossen Gewelbes/ ist noch ein Gewelbe / achtzehen Schuch weit vnd lang / in welches mitte ein weisser Meerschroffen/ alles von Perlen Mutter/Muscheln/ Corallen Zincken/vnd seltzamen Gewächsen stehet/so auch mit Wasserwercken angerichtet/ lustig zu schawen. Darneben sind noch zwey Gewelbe/ drinne schöne Wasserkünste.

Marmeltisch zur Weinkülung.

In der mitte stehet ein Marmelsteinern Tisch / so in der mitte / vnd in seinen acht Ecken tieffe runde Löcher hat / daß man Flaschen drein setzen / vnd aus vmbdrehung eines Hahnen/ voll kaltes Wassers lassen kan / den Wein frisch zu machen.

Künstlich Bergwerck

Jungfraw.

Säckpfeiffer.

Vogelgesang.

Neben dem Tische ist die Wand mit einem schönen Bergwercke gezieret / da gehet eine Jungfraw/ zwey Schuh hoch/ von Kupffer gemacht/ hin vnd wieder spaziren / träget ein Kesselein in der Hand. Dabey sitzet in einer ecken ein Sackpfeiffer/ der pfeiffet laut. Man höret auch Vogelgesang / mancherley Art vnter einander. Es sitzen die Vogel in jhrer Gestalt vnd Farben/ als lebten sie. An einer Ecken ist ein Häußlein/ darinne schmieden kleine Männerlein/ als weren es Bergschmiede. Man sihet auch allda durch ein blawes Glas ein schnelles lauffen vieler Hirsche / Rehen / wilder Schweine vnd Hunde/vnd anderer Thiere. Diß alles wird vom Wasser getrieben. Auch stehet da ein grosser Marmolsteinen Mann/ der gibt Handwasser. Vnter einer Stiegen steht ein schöner Neptunus / so der kunstreiche Bildhawer Johan de Bolonio gemacht. Zu hinderst stehet ein Engel/vnd blest eine Posaune. Ein Bawer sitzet da bey/vnd gibt einem Drachen zu trincken/ aus einer Schüssel.

Auff der ander Seiten dieser gewelbeten Stiegen sitzet ein grosser Pan / mit vielen Pfeiffen / wann man hinbey gehet/ stehet er eylends auff/vnd fähet an zu pfeiffen ist seltzam anzusehen/vnd erschricket mancher gar sehr / für dem vnversehenem Auffstehen des grossen Pfeiffers.

Zum sechsten / vber jetzt ermelte Kunstreiche Wasserwerck so mit Lust vnd Verwunderung zu schawen / stehet auch ein gemachter Berg/ zwantzig Schuh hoch/ von vielen seltzamen wilden Schroffen vnd rauchen Steinen auffeinander gesetzt/ dazwischen Graß vnd Hecken herauser wachsen. Zu öberst ist ein weiß formirtes Pferd mit zwey Flügeln. Gleich darunter sitzen neun Musæ, bey einem kleinen Thürlein/vnd der Apollo/ von Stein gemacht / vnd viel andere mehr geharnischte Bilde sind da zu sehen/ hin vnd wieder/ an vnd auff dem Berge stehend. Inwendig des Berges ist eine Orgel / die wird vom Wasser getrieben/ hat zwey Register/ ein Principal vnd ein Octava gar künstlich angerichtet: Wann die Orgel auffgelassen wird/ vnd einer im Garten spatzieret/ hat es das Ansehen/ als ob man eine Musicam hörte / von den 9. Musis auff dem Berge sitzende.

Zum siebenden/ allenthalben im Lustgarten werden viel schöner Bilder/ Wasserwerck/vnd kleiner Weyher gesehen.

Zum achten / ist noch ein schön Gewelbe / Crotta Cupidinis genandt / vnter einem Bergk gebawet / im Eingang vnter der Thür hat es eine Staffel / wer darauff tritt / sprützet jhm das Wasser allenthalben vnter die Augen/ dz er kaum Othem holen kan / kömpt er in das Gewelbe / so von Meerstein/ Müschelen/ vnd schönen Bildern gezieret ist / so fast alle Wasser ziehen/ da hat es Bencke/ wer darumb

darauff nider sitzet/ der darff nach Wasser nicht fragen/ bekömpt dessen die Menge. Hinden stehet die Cupido von Messing gegossen/ gehet vmb/ vnd gibt Wasser die Menge.

Cupido.

Zum neunden/ In einem kleinen Thale/ darinne ein Wässerlein fleusset/ stehet ein schön Vogelhauß/ mit Eysenwercke vnd gestrickten Guttern/ viertzig Schritte lang über das Wässerlein gebawt/ darinne sind allerley lebendige Vogel/ so lieblich singen.

9. Vogelhauß.

Zum zehenden/ auff der andern Seiten des Palatij, ist ein Platz hundert schritte lang/ vnd siebentzig breit/ so zur Rennbane gebraucht wird. Auff beyden Seiten stehen schöne fruchtbare Bäume/ vnd darzwischen allerley Gewächse vnd Bilder.

10. Rennplatz.

Zum eilfften/ Oben ist ein Weyher/ mit eim schönen Gelender vmbgeben/ dabey stehet knyende auff ein hohen Postement/ ein überaus groß steinern Bilde/ daraus das Wasser in Weyher felt/ daß es rauschet. Hinder diesem grossen Bilde ist ein Brunn in einem Hause mit viel sprützenden Wässerlein/ gezieret mit viel Muscheln vnd Schnecken.

11. Weyher. Bilde. Brunn.

Vnter diesem Hause ist ein Gewälbe/ darinne auch Wasser vnd Sprützwerck/ sampt einem Vogelgesange/ vom Wasser getrieben/ so mit Lust vnd Verwunderung zu sehen ist. Hinder dem Hause hat es ein Labyrint oder Irregarten von Lorber Bäumen gemacht. Mitten darinne stehet ein Schropffen/ drey Mann hoch/ gibt auch Wasser/ so aus dem Meer dahin geleitet wird/ mit grosser Vnkost.

Wassergewälbe. Vogelgesang. Labyrinth. Wasserschroffen.

Was für Bäume/ Früchte vnd Gewächse in dem Lustgarten zu sehen vnd zu finden/ ist nicht leicht zu beschreiben vnd zu vermelden.

Bäume.

NB.

Was der Hertzog von Würtenberg zu Florentz gesehen/ in des Großhertzogen Pallaste.

Zum I. wurden J. Fürstl. Gn. gezeiget im Palatio/ in eim Gemach/ La Varde Robe genandt/ darüber Vincentius Loonij, ein Ritter Befehl hatte/ zwölff grosse Kasten/ darinne über die Masse schöne/ köstliche Dinge waren von Silber vnnd Golde/ als gantz silberne Bilde/ güldene Trinckgeschirr/ eine grosse Schale/ von Lapide Lazuli, viel 1000. Kronen werth.

Zwölff Kasten voller köstlicher Dinge. Thewre Schale.

Das Hochzeitbette des Groß Hertzogen/ so sampt den köstlichen vmbhengen/ auff 60000. Kronen geschätzet worden.

Thewer Hochzeitbette.

Vber den Kasten sind gestanden/ des Großhertzogen/ seiner Gemählin/ jungen Herren vnd Fräwlein/ seiner Baasern/ so jetzt der König in Franckreich hat/ vnd anderer Herren vnd Frawen/ Bilde vnd Contrafacturen/ so künstlich gemacht/ als lebten vnd lebten sie.

Contrafacturen.

Ein alt Pergamentbuch/ darinne mit Golde geschrieben sind/ des Landes Gesetz vnd rechte/ welches lange zeit verlohren gewesen/ jetzt/ als ein Schatz verwaret wird.

Buch mit Golde geschrieben.

Im Vorgemach an einer Ketten/ lag ein Bisamthier/ welches grün vnnd schwartz gesprenckelt/ wie eine Katze gestalt/ aber grösser: Dessen Speise ist Eyer vnnd Rohfleisch/ alle Tage wird Bisem von jhme genommen/ einer Haselnuß groß.

Bisemthier.

In ein grossen Saal wurden J. F. G. geführt der schön gemahlet war oben/ vnnd auff beyden Seiten/ darinne mancherley künstliche Marmelsteinerne Bilder stunden.

Schöner Saal.

Bey diesem Saale wohnet die deutsche Garda di, hundert starck/ so auff den Großhertzog warten täglich: Dabey werden gesehen viel kunstreicher Bilder von Messing gegossen/ vnd von weissem Marmelstein gehawen/ denen billich Bildhawer nachziehen solten/ etwas künstlichs daran zu sehen/ vnd davon zu lernen.

Deutsche Guarde. Künstliche Bilde.

Da sahe man auch einen schönen Röhrbrunnen/ gezieret mit viel gegossenen/ vnd von Marmel gehawenen künstlichen Bilden/ so alle wasser geben.

Brunn.

Anno 1594. hat der Großhertzog Ferdinandus/ so jetzt regieret/ seines Herrn/ Vaters Cosmæ Bildniß giessen lassen von Messing/ auff einem Pferde sitzende/ in gewaltiger Grösse/ vnd auff ein hohes Postament gesatzt für dem Pallaste. Welches Werck dem Großhertzogen so wol gefallen/ daß er den kunstreichen Bildhawer Iohan de Bolonia zum Ritter geschlagen/ jhme ein schönes Hauß geschencket/ vnd gnugsames Außkommen dazu jhme verehret.

Grosser künstreicher Reuter. Bildhawer wird Ritter.

Dieser berühmbte Meister hat 1599. von weissem Marmelsteine einen vberauß künst-

Centaurus. künstlichen Centaurum gehawen/ vnnd in die Stadt Florentz gesetzt/zum Gedechtniß seiner/vnd seiner Kunst.

Kunstkammer. Mann hat J. F. G gezeiget die Kunstkammer/darinne ein grosser Schatz von künstlichen Bildern vnd Wercken/vnnd allerley köstlichen Dingen/so man erdencken möchte/ bewahret werden.

Saal voller Antiquiteten. Item/ein grossen Saal 228 Schritte lang/ 8. breit/ darinne vber 100. Antiquitetische Köpffe/ Brust vnnd gantze Bilder zusehen. Forne lieget ein wilt Schwein von Marmelstein/dabey stehet ein Jäger/als wolt ers fahen. Vnten Sphæra stehet ein Sphæra, mit jhren Circkeln/8. Schuh groß schön gemahlt/vnd viel darane vergüldet. Dahinden sitzen zwene Zweene Wolffe. Wolffe/von weissem Marmelstein/Besehens wirdig.

Schön Gewelbe. Hierauff ward J. F. G. geführt in ein achteckicht Gemach ohne Fenster/da das Liecht oben durch ein groß Loch hinnein feit/ dessen Bodem war von geferbeten vnd palirten Marmelstein/das Gewölbe mit Perlen Mutter Muscheln vberfetzet/ die Wände mit rotem Sammet vberzogen / In dessen Mitte stund ein achteckichter Schreibtisch an der Wand/vnd Tewer Tische. NB. noch ein ander von Ebenholtz/ darane die Zierde von Lapis Lazuli vnd andern köstlichen edel Steinen/ geschetzet wird auff andertthalb Tonnen Goldes.

Bilde. Vulcanus Apollo. In Tieffungen der Wandt stunden schöne Bilde/vierdhalb Schuh hoch von Messing gegossen durch Iohan de Bolonia : Drunter Vulcanus, Apollo, vnnd ein Jäger trefflichen Ansehens sind.

Jäger. Auch viel andere Bilder von Silber/ Metall vnnd Marmel zum künstlichsten gemacht: Item/da hangt ein Nagel/ Nagel halb Eysen halb Golt. halb Eysen vnd halb Golt/so Türneisser gemacht/ aber nicht ohn grosse Vnkost des Großhertzogen.

Golt Stücke. Item / Ein Stück Goldes/ drey Bawmnüsse groß/ so in kein Fewer gekommen.

Kopff vom Türckis. Item/Ein Kopff von einem Türckis geschitten eins Apffels groß.

Andere Kunstkammer. Neben gedachtem Gemache/besahe sie noch andere / darinne der Kunstreichsten Maler vnd Bildhawer Arbeit zu schawen war.

Item/ Schöne Tische von Indianischen Alabaster/ vnd andern guten Steinen gemacht/ beneben der schönsten Tapeceyen.

Rüstkammer. In der Rüstkammer/ die drey vnterschiedene Gemach hat/sahen sie/ beneben vielen Rüstungen/ vnnd seltzamen Gattungen / drey Rüstungen zu Pferde also zusammen gemacht / als ob sie auff rechten Pferden legen: Item/drey Kürisser/eben so zusammen geordnet / als ob es Reisige weren.

Keyser Caroli Schwerdt. Item/Keyser Caroli Schwerdt/so er mit von Jerusalem gebracht : Item/ Viel Visirnng zu grossem Geschütze/ ꝛc. Viel Heydenische vnd Türckische Wehren vnd Sattel.

Wasser Kampffs platz. Im Palatio Pithi, Hat er gesehen den zugerüsten Platz des Wasserkampffes / darauff zu Schiffe der Großhertzog Thurnieren vnd kämpffen lest.

Zwey grosse Magneten. Item/zwey grosse Magneten im Hofe liegend/da an jedem 6. oder 8. Mann zu tragen hetten.

Grosse Schale. Grosse Brunnenschale 40. Elen weit auß einen Stein gehawen.

Fewers noth zu Bergen. Im Jahr 1600. den 18. Aprilis ist gegen Abend vmb 5. Vhr zu Bergen ein Fewer außkommen / das durch den starcken Wind also vermehret worden ist/dz 100. Häuser abgebrand sind/darinne viel Korns vnd andere Güter verdorben.

Listige Schösse auff Hector Martinengo zugericht. Im April/ist dieses Jar zu Venedien im Palatio, eine vornehme Person in Verhafftung gelegt/vnd durch Wächter verwahrt worden/ Hector Martinengo genand/ den man mit list hat tödten wollen: Dann jhme ist ein Brieff auff einer Schachtel gesand worden/darinne heimliche Geschoß verborgen gewesen/Als Er aber die Vberschrifft nicht wol lesen können/ gibt er Brieff vnd Schachtel seinen Hüter / die zueröffnen: Als der nun den Brieff vnd Schachtel auffmachet/ gehen fünff Büchsenrörlein ab/vnd verwunden den Hüter tödlich. Eben so hat man seinen Bruder zu Ferrar auch hingerichter/das/ da er den zugesandten Brieff vñ schachtel auffthun wollen/er sich selber erschossen hat: Solche List erdencket man jetzund auff die ohne das sterbliche Menschen/sie vom Leben zum Tode zu bringē/ vnd vnvermerckt auß der Welt wegzureumen:

men: Drumb mögen sich grosse Fürsten vnnd Herrn wol vorsehen / Dann man auch Exempel hat / das in Büchsel Briefen Geschoß verborgen gewesen sind.

Historj von sechs Zäuberern.

Sechs Zäuberer vnnd Mörder.

IM Jahr 1600. den 29. Tag Julij / Sind zu München gerichtet worden sechs Vbelthäter / die mit Zauberey / Wettermache / Morde / Rauben vnnd Brennen vnerhörten grossen Schaden gethan haben / an Menschen / Viehe vnd Früchten.

Ihre Name

1\. Der eine hies Paul Gämperlein / sonst auch Popenhammer genant / seines Alters im 58. Jahr:

2\. Sein Weib Anne / eine rechte Teuffelsbraut vnd Hure 60. Jahr alt:

3\. 4. Ihre zween Söne / einer Gumprecht genant / von 22. Jahren / der ander Jacob von 21 Jahren.

5\. Der fünffte war ein Bawersmann / von Oetwegen / Vlrich Saltzbawr genant / seines Alters im 38. Jahre.

6\. Der sechste ein Schneider / von Peon / oder Proen George Sechmaltz genant / von 50. Jahren.

Ihre Vbelthaten

Diese sechs Personen / als leibeygene Gefeß des Mörderischen Satans vnnd seine Anhänger / Diener vnnd Nachfolger / haben vnzehlbar viel Vbelthaten vollbracht.

1 Mit Vngewitter.

1\. Haben sie durch gemachte Hagel vnd Vngewitter viel Flure verderbet mit Korne / Wein vnd Obste.

2 Mit Lemung der Leute.

2\. Haben sie viel Leute / lahm / krump vnd gesund gemacht / vnnd mit allerley Schmertzen vnd Plagen gequelet / weme sie feind geworden sind.

3 Mit Vieh Tödtung.

3\. Haben sie viel Viehes / an Schweinen / Schafen / Kühen / Rindern / Füllen vnnd Pferden gesterbet vnnd verderbet / durch jhre Zeuberey.

4\. 400 Kinder ermordet.

4\. Haben sie dem Hellischen Mörder zugefallen / in die 400. Kinder jämmerlich vnnd schmertzlich vmb gebracht / mit anzauberung der zehrenden Elmen / vnnd anderer schmertzlichen Kranckheiten.

5\. 58 Alter Leute

5\. An Weibes vnd Mannspersonen 58. mit angezauberter Kranckheit vmbs Leben gebracht / daß sie erkrummen vnnd erlahmen müssen / oder stetigs reissen in Gliedern fühlen.

6 Wein vnd Bier Außsauffung.

6\. Sind offte durch den Teuffel in reicher Leute Keller geführet worden / Bier vnnd Wein außzusauffen / vnnd mit sich heim geführet.

7 Kirchenraube.

7\. Haben sie acht vnnd zwantzig mahl die Kirchen beraubet.

8\. 63 Mörd

8\. Haben sie 63. Mörde auff den Strassen gethan / ohne die / so sie sonst beraubet / vnd mit dem Leben davon haben kommen lassen. Oder jnen mit noth entlauffen sind.

9\. Diebstähl

9\. Sind sie dreyzehen mahl eingestiegen / vnnd haben die Leute in Häusern bestohlen.

10\. Mit brennen.

10\. Haben sie 24. mahl Fewer eingeleget / vnd mit brennen grossen Schaden gethan an vielen Orten.

Straffe.

Darumb haben sie zu München jhren verdienten Lohn empfangen: Die Mutter vnd die zwey Söne wurden neben einander gestelt /

Brüst Abeschneidung

Der Mutter schneit man beyde Brüste abe / schlug sie damit drey mahl auffs Maul / jhrer vntrew halben / daß sie die Söhne Zauberey gelehret hatte: Die Söhne schlug man auch mit der Mutter abgeschnittenen Brüsten drey mahl auffs Maul / daß sie der bösen Lehre gefolget hatten. Zwickete hierauff jeden der dreyen mit glüenden Zangen sechs mahl: So that man auch den andern dreyen.

Zwackung.

Rembrechung.

Darnach stieß man jhnen mit dem Rade die Armen entzwey.

Verbrennung.

Den Bawer / Schneider vnnd beyde Söhne / schmidete man an langen Ketten an ein dicken Pfal / machte ringsweise ein Fewer vmb sie / daß sie von der Hitze geengstet / vmb lauffen musten / biß sie nieder fielen / vnd verbranten.

Spiessung.

Den Vater spiessete man zu letzt / vnd satzte die Mutter auff einen hohen Eysern vnnd glüenden Sessel / Jederman zum Schawspiel vnd Abschreckung võ solcher Zauberey vnnd Büberey / vnnd verbrante sie also: Jhr jüngster Sohn / der sich zu diesen bösen Händeln nicht hatte wollen gebrauchen lassen / muste auff einem Pferde im Kreise halten / des Vaters / Mutter vnd Bruder Marter anschawẽ / damit er sich hinfort ferner dafür zu hüten wüste. Auß der Zeitung / zu Nürnberg gedruckt / durch Christoff Lochner. Item / Auß Francken Relationibus.

Jüngsten Sohns Zuschawung.

Kindermörder gerichtet.

Den 1. Augusti ist zu Franckfurt mit glüenden Zangen gerissen / vnd darnach gerädert worden / ein trewloser Vater/ der zwey/seiner eygenen Kinder vmbs Leben gebracht hat: Einem/das kranck war/ hat er Quecksilber eingeben/daß es gestorben ist: Das ander hat er aus der Stadt geführt/vnd bey einem Dorffe/Kesselstäd genandt/erschlagen/vnd in eine Dornhecken geworffen/ da es nach etlichen Wochen gefunden worden ist.

Zweene Vbelthäter zu Gröningen gerichtet.

Im Jahr 1600. den 2. vnd 26. Julij/ hat Hertzog Heinrich Julius zu Gröning richten lassen/ zweene grewliche Vbelthäter/Strassenräuber vnd Mörder/ die viel vnerhörter Grewel begangen haben: Der eine hieß Simon Tausen Teufel.

Simon tausen Teufels Thaten.

Der hat 48. Pferde gestolen/ zum theile verkauffet / zum theile nur geschunden/vnd die Häute verkauffet: Ist offt in Häuser gestiegen / vnd draus weggetragen/was er bestreichen können: Dreymal hat er Kirchen erbrochen vnnd beraubet: Viel auff den Strassen beraubet vnd außgezogen: Hat acht vnd zwantzig Mörde im Strassenrauben begangen. Hat auch etliche mal aus Hasse Fewer eingelegt/ vñ mit brennen den Leuten grossen Schaden gethan. Dieser ist den andern Julij/ zur Richtstadt geschleiffet/ acht mal mit Zangen gezwackt/so glüend waren: Darnach geviertelt/vnd die Stücke auffgehenget.

(1. 2. 3. 4. 5. 6.)

Bastian Karnhars Vbelthat.

Der ander hieß Bastian Karnhars/ von Krems / der hat wie ein Bettler die Lande durchstrichen / vnd die Leute betrogen.

1\. Der hat 120. Diebstal begangen/ ohne
2\. was er auff den Strassen geraubet / vnd
3\. 4. Weib vnd Mann geplündert.
5\. Sechs mal hat er Fewr eingelegt/ vnd
6\. 7. Brandschäden verursacht. Hat mit einer
8\. Teuffelin lange gebuhlet / Zeuberey vom
9\. Teuffel gelernet vnd getrieben. Dazu offt
10\. zu offte des Nachtmals gemißbrauchet.

Sodomiterey mit Kühen begangen. Hat 52. Menschen ermordet.

Acht schwangere Frawen geschendet/ darnach ermordet / auffgeschnitten / die Früchte aus dem Leibe genommen/etliche die Finger vnd Hände abgeschnitten/etlichen das Hertz aus dem Leibe genommen/ vnd zur Zauberey gebrauchet.

Eine Sechswöchnerin/so alleine gelegen/hat er in jhrem Bette geschendet/ darnach erwürget/das Kind erstickt/vnd mit Wegtragung vieler Dinge ist er davon gestrichen.

Straffe.

Dieser ist den 26. Julij gerichtet worden/ also / daß man jhn naus geschleiffet: Drey Riemen aus den Rücken geschnitten/ heiß Oel darein gegossen.

Achtzehen mahl mit glüenden Zangen gepeiniget/die Finger jme Gliedeweise abgelöset. Darnach die rechte Hand gar abgehawen. Arm vñ Beine mit dem Rade zerstossen: Lebendig geviertelt/ vnd die Stücke auffgehenget/mit einer Taffel/ daranne seine/ so wol als des ersten Vbelthaten Stückweiß verzeichnet stehen.

(1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.)

Grosser Drache gesehen.

Diß Jahr ist im Julio zu Brundiß bey Puglia/ein grewlich Hagelwetter gekommen/daß allen Feld vnd Gärten Gewächsen grossen Schaden gethan: Darauff hat sich ein grewlicher Drache sehen lassen/ der siebenzehen Schuh lang gewesen ist/der hat mit seinem gifftigen Athem funfftzig Menschen ertödtet/die jhn zu beschawen/zu nahe jhm vnter Augen getreten waren/den hat man mit niderhawung vieler grosser Bäume / so man auff jhn fallen vnd werffen lassen / vmbbringen müssen/ dann man die Haut nicht durchstechen noch schiessen hat können. Die abgezogene Haut hat man mit Stroh gefült / vnd zur Wunderschawung allenthalben im Lande herümb geführt.

Pest beraubet vñ verbrand von Freybeutern.

Im September / dieses Jahrs zogen 1200. Freybeuter aus / vnd hielten sich lange vnter Ofen / vnd warteten auff die Proviant so man den Türcken zu führen wolt. Aber da das verrathen ward/ vnd die Proviant auff Wagen geladen/ vnd starck beleitet ward/ erkundtschafften die Freybeuter/ daß auch die Pester Türcken mit im Geleit/ vnd nicht über 500. in der Besatzung weren/ da machen sie sich bey der Nacht in aller Stille an die Stad/ ersteigen sie/ heben die Thore aus / vnd fallen mit Gewalt hinein / hawen nider alles was sich zur Wehre setzet/werffen auch ein Theil der Brücken ab/ daß die von Ofen nicht konten zu jhnen kommen / plündern alle Häuser / vnd nehmen was fürhanden war/ mit sich / auch viel Gefangene ladens ins Schiff / vnd stecken die

Stadt in Brand / vnd ziehen mit reicher Beute davon / den 18. Septembris.

Walonen Auffruhr zu Pappa.

Im Jahr 1600. im Meyen / haben die Wallonen vnnd Frantzosen / in der Festung Pappa einen Auffruhr angerichtet / wegen der nicht Zahlung / vnnd jhre Häuptleute außgejaget / dem Vngerischẽ Obersten Michael Marothi / vnd seinen Kriegleuten / die Wehren genommen / vnd ob man jhnẽ gleich vier Monat Sold zugeschickt / haben sie es doch nicht annemen / noch zu frieden sein wollen: Sondern angefangen mit den Türcken zu Stulweissenburgk zu tractiren / jhnen vmb eine grosse Summ Geldes die Festung / sampt tausent Christen zuverkauffen vnd vberantworten.

Im Brachmond haben sie den alten Vngerischen Obersten in die Eysen geschlagen / sampt vielen seinen Ritterleuten / vnd von jhme vnd den andern gefordert / zur Rantion hundert tausent Ducaten / der sich erboten achtzehen tausent zuerlegen: Darauff haben sie alles / was in Pappa gewesen / geplündert / vnd zu jhren Händen genommen / auch vollend durch vberantwordung vnd entpfahung Geisel von beyden theilen / mit den Türcken geschlossen / wan jhnen das zugesagte Gelt vberlieffert würde / wolten sie auß Pappa ziehen / vnd die Türcken einziehen lassen / vnd ist jhnen sicherer Paß durch die Türckey verheischen worden.

Speisung.

Den 25. Junij hat der Bassa von Boßna mit drey hundert Wagen Pappa gespeiset / vnd mit Munition versehen: Auff die 300. Wagen hat er die verkauffte Christen / Mann / Weib vnnd Kinder / an der zahl in die 660. gefenglich weggeführet / sie zu ewiger Dienstbarkeit zuverkeuffen. Balde darauff sind Wallonische Gesandte gen Stulweissenburg verreiset / mit den Türcken sich vollend zuvergleichen / des Verrähtergeldes halben / für Einliefferung der Festung / da dieselbe statlich von Türcken widerumb nach Pappa beleitet worden sind / stossen die Frey Heyducken auff sie / hawen jhr viel nieder / nemen bey hundert Frantzosen vnd Türcken gefangen.

Pappa belagert.

Den 12. Julij ist der von Schwartzenberg für Pappa gezogen / im herauß fallen vnd Scharmützeln der Frantzosen / einer jhrer Häuptleute gefangen / den man geschunden hat / vnnd die Haut an einem Spiesse / hart bey der Festung auffgestackt.

Hunger.

Den 26. Julij / hat man jhnen die Müle abgedrungen / vnnd sie in Belagerung in solche Hungersnoth gebracht / das sie 60. Pferde / so noch vnter jhnen waren / vnter sich getheilet / vnnd derer Fleisch gefressen / vnd jhr Blut getruncken haben: Dann weder Brodt noch Wein mehr bey jhnen vorhanden.

Der von Schwartzenberg erschossen.

Den 28. Julij / ward der Ritterliche Heldt / frewdige vnd glückhaffte Kriegs-Oberster / der von Schwartzenberg für Pappa durch den Kopff geschossẽ / das er balde tod bleib / da er der Mörspurgischẽ Soldaten Schantze entsetzen wolte: Dessen Todts ward der Auffrührer Oberster Della Morta genant / so froh / das er jhrer sechzehen / die zugleich auff diesen Ritterlichen Herren loß geschossen hatten / tausent Taler zur Verehrung außtheilte. Balde hernach fielen sie aber die Mörspurgische Schantze an / hieben 130. Knechte hernieder / darunter auch Häuptleute blieben / etliche hart verwundet wurden: Etliche Knechte so balde geflohen / wurden folgendes Tages gehenget.

Frewde der Auffrührer.

Trotz der Wallonen.

Die Wallonen waren so hartneckicht / das sie ins Lager schrieben / Wann sie die 60. Roß auffgefressen / wolten sie anfahen / Menschẽfleisch nach dem lose zu fressen / vnd ehe sie sich ergeben / mit Gewalt durch die Feinde sich zuschlagen / wann die Türcken sie nicht entsetzen könten vnnd wolden / vnnd solte der oben gemelte Vngerische alte vnnd wolverdiente Oberste / Michael Marroth / den sie in Eysen / gefangen hielten / der erste sein / den sie schlachten vnd fressen wolten.

Flucht.

Endlich haben sie einen Teich abgelassen / vñ sind dadurch geflohen / Aber man ist jhnen also ernstlich nachfolget / das jr keiner davon gekommen: Was sich zur Wehre gestalt / ist erschossen / die andere gefangen wordẽ: Der Graff von Solms / vnd der Graff von Thurn / habẽ jrer viel im Walde Wakon angetroffen / denen sie eins theils Hände vnd Füsse abgehawen / eins theils die Augen außgestochen / etliche an die Bäwme bey den Beinen auffgehenget. In einem Gestreuche jrer 200. gefangen genommen / vnnd mit zweyen

Erlegung.

Straffe.

Fehnlein ins Lager gebracht/ die sind neben andern in der Festung noch begrieffen/ vnter das Kriegsvolck außgetheilet/ sie zu martern vnd tödten/ wie es jedem gelüstete.

Marter.

Da ist jhnen jhre Trewlosigkeit redlich eingedrencket worden. 1. Etliche hat man gerädert/ 2. etliche lebendig gespiesset/ 3. An Hacken bey den Hälsen auffgehenget/ 4. Vielen die Gemechte abgeschnitten/ 5. Riemen auß dem Leibe geschnitten/ 6. Vielen den Leib allenthalben zerschnitten vnnd 7. durchstochen/ Essig vnd Saltz darein gegossen vnd gerieben. 8. Etliche gesenget vñ gebraten am Fewer/ mit Zündstricken gespicket/ mit Pulver besprenget/ mit Peche vnd Ole gegossen/ vnd also angestackt vnd verbrandt. Viel sind biß an Hals in die Erde gegraben/ vnnd haben die Soldaten mit Eysern Kugeln nach jhren Köpffen wie nach Kegeln geschossen/ biß jhnen die Köpffe zersprungen sind.

9. Der Vrsi Pter hat einen vornehmen Frantzosen in ein geschlachtes vnd auß geweidetes Pferd nehmen lassen/ das alleine der Kopff herauß gekuckt/ vnd jhn also drey Stunde braten vnd quelen lassen mit Strofewr ehe er gestorben.

10. Denen so man gerädert hat/ haben sie der andern abgeschnittene Gemächte zu fressen gegeben.

11. Ein Weib so das Pulver in der Artolorey hatte anzünden wollen/ hat man ergrieffen/ erste mit heisen Ole vnd Peche begossen/ darnach gespiesset/ die am Pfale biß in die Nacht gelebet hat/ vnnd grosse Quaal erlitten.

Beschönung.

In der Marter vnnd sonsten haben sie die Vrsach jhrer Meineydigkeit vnd Abfalls zum Türcken/ auff jre Oberste vnd Befehlshaber geleget/ die den empfangenen Soldt vnter sich getheilet/ vnd jhnen nichts gegeben hetten: Also das mancher das gantze Jahr vber sechs oder sieben Thaler nicht empfangen hette.

Vergiffter Straffe.

Im 1600. Jahre/ wurden im Meyen zu Thürin in Piemont vier Manspersonen vom Adel/ vnnd zwo Weibspersonen gefangen/ die des Ortes viel Häuser mit der Pest vnnd gifftigen Kranckheit angestackt vnnd viel Leute getödtet hatten: Derer etliche entheuptet wurden/ etliche verbrant wurden/ neben einem Balbierer/ der die Gifft zugerichtet/ vnd für seine Person alleine/ damit vber hundert Personen jämmerlich vmbgebracht.

Im Junio wurden daselbsten noch 16. Personen hingerichtet/ die durch Anstreichung gifftiger Salben die Häuser vergifftet/ vnd viel Leute ermordet hatten: Bekanten auff viel andere Gesellschafft/ die auch dazu geholffen/ vnd flüchtig worden waren/ denen man hart nachtrachtete.

Ehebrecher vnd Mörder Straffe.

Diß Jahr ist auch zu Vrsel ein reicher Bawer gefangen worden/ der zu Kelbach wohnete/ d' seine Magd beschlaffen vnd geschwängert hatte: Vnnd da es seine Fraw gewahr worden/ das die Magd hoch schwanger gieng/ riet sie dem Manne/ er solte sie zu sich auffs Hew in der Scheunen bescheiden/ als wolte er da widerumb mit jr das Venus spiel treiben/ vnd wann sie keme/ allda erwürgen: Das er thät vnnd vollbrachte/ vnnd also zum Mörder der Mutter/ vnnd des Kindes ward/ vnd die todte Magd des Nachts vnter den Schweinskoben begrub.

Der Magd Mutter aber wolte wissen/ wo jre Tochter hingekommen were/ verklagte den Herren/ jhre Tochter jhr wider zu schicken/ also hatte man des Mordes Argwohn/ suchte allenthalben das Grab/ vnnd fand es endtlich. Hierauff ward der Bawer mit glüenden Zangen zerrissen vnd gerädert: Sein Weib/ so zu dieser bösen That Anleitung gegeben/ ward lebendig verbrant.

Wunderzeichen zu Turin.

Anno 1600. haben etliche Cardinäle von sich geschrieben/ daß man zu Turin oder Torin/ vber der Thumbkirchen eine Wolcken gesehen habe/ darinne ein Creutz bey sieben Schuh lang erschienen/ mit der Geissel Christi/ vnd einer Dornen Krone/ auch die Form des Spiesses/ biß zum halben Creutze/ alles gantz weiß vnd glentzend/ vnnd sey also gestanden/ lenger eine viertel Stunde.

Deutung.

Diß Zeichen wil Ich auff zweyerley deuten/ andern jhre Meynung davon frey gelassen.

1. Fluchen.

Zum I. Daß es eine Anzeigung sey/ der newen Geisselung Christi/ durch dz grewliche Lestern vnd Fluchen/ bey seinen Wundē/ Marter/ Leyden/ Blute vñ Sacramenten/ so allenthalben/ vñ sonderlich

bey

bey Kriegesleuten im schwange gehet/ vnd der harten Geiselung/so bey den Vnbußfertigen Fluchern draus folgen werde/in der Helle/Sap.1.Ex.20.

2. Christi sitz.

Zum Andern/Das wie hart sich Babst Türck vnnd Tatter/Ketzer vnnd Tyrannen/ wider das Reich des Gecreutzigten Christi setzen/ er doch das Regiment im Himmel vnd auff Erden/vnd die Oberhant vber alle seine Feinde behaltē werde/ vnd balde in Wolcken zu Gerichte erscheinen/ vnnd alle widerwertige vntertreten/ vnd in die Helle stürtzen/ Psalm.2.76. 100.2.Thess.1. Dagegen alle Gleubige vnd Creutztragende mit Ehre vnd Frewde begaben/vnnd jhnen die Krone ewiger Herrligkeit auffsetzen.2.Thess.1. Apoc.2.

Verräther gefangen.

Anno 1600. im October/sind zu Gretz drey Türcke gefangen worden/so in Christen Kleydung einher gangen/zu Rom auff dem Jubeljahre gewesen/vnd viel Städte in Welschland vnnd Deutschland abgerissen derer Gelegenheit dem Türcken zuweisen.

Canischa verlohren.

Den 22. Novembris ist die herrliche Festung Canischa dem Türcken auffgegeben worden/vnnd ist der Oberste Paradiser genant/sampt dem Vngerischen vnd Deutschen Knechten sicher beleittet worden/mit jhren Fahnen biß an die Muhr/ Es hat jhnen auch der Türckische Bassa 100. Wagen vnnd viel Camel geliehen/ drauff sie jhr Gerädte/vnnd was jeder gehabt fortbringen vnd wegführen solten.

Pradisers bedrengnis

Der Oberste Paradiser ist wol willens gewesen/sampt den Deutschen Knechten Bauch vnnd Hals bey Verteydigung der Festung zu lassen. Aber alldieweil die Vngern die ersten gewesen sind/so abgefallen/vnnd mit dem Türcken von der Auffgebung tractiret haben/ auch jhr befohlnes Pollwerck nicht verteidigen wollen/ da ist den andern allen der Muth entfallen/vnnd haben auff den Obersten mit Gewalt gedrungen die Festung zu vbergeben/ehe des Feindes fürgenommener Heuptsturm angefangen würde/dem sie nicht widerstehen könten/weil die Vngern schon abgefallen/wenig Pulver vnd Proviant vorhanden/vnnd der starcken Belagerung halben keine Entsetzung zuverhoffen.

Was drinn gefunden.

In der Festung hat der Türcke gefunden 50. geladener Stücke/ aber nichtes an Pulver vnd Proviant/dann im Septemb. hat es sich da ein groß Vnglück zugetragen/ das wie der Zeugmeister bey Nacht Pulver langen wollen/ ist jhme eine Liechtschnuppe ins Pulver gefallen/ davon in die 100. Personen jämmerlich vmbgekomen sind/sampt dem Heuptman Lippart/vnd des Obersten Gesinde mehrertheils/ist auch des Obersten Wohnūg vber die helffte zersprenget worden.

Ist wol vermuthlich/wann die Türcken diese starcke Festung hetten getrawet mit Gewalt zu gewinnen/ ohne grossem Verlust der jhrigen/ sie hetten die darauff gelegene Soldaten nicht mit einem Sebel ziehen lassen / ich geschweige mit aller jhrer Habe vnd Gute/ zu derer Wegführung sie jhnen Wagen vnd Camel vorgestreckt/ doch das sie etliche Geisel han zu Canischa lassen müssen/biß die geliehene Wagen vnnd Camel wider angekommen sind. Als Tergima der Apotecker/so zu Canischa Weyda gewesen/den Feldschreiber vnd andere.

Speisung. Besatzung. Besserung.

Der Vezier Bassa hat die Festung gespeiset mit 500. geladenen Cameln/ sie besatzt mit 3000. Mann/ vnd 500. Pferden vnd des zuvor nider gehawenen Nasas Bassen zu Siget Brudern/zum Obersten drinne gemachet. Hat die ander Pastey Kielman genant/darauff die vnsern lange Ritterliche gegenwehre gethan/abebrechen/vnd in die Festung führen lassen/ darneben eine starcke Blancke von Holtzwerck auffgerichtet/vnd mit Steinen vnd Erden außgefüllet.

Item etliche starcke Blockheuser bey der Festung auffführen lassen / vnnd besatzt/damit die vnsere nicht vnversehens vnd nahe bey die Festung kommen/vnnd den abbruch thun möchten.

Paradisers Entschüldigung durch die Knechte.

Den letzten Octob. haben die Kriegesleute/so zu Canischa gelegen/für denen dazu geordneten Keys. Räthen bekant/das der Oberste mit dem Feinde keine Handelung gepfleget / der Auffgebung halben: 1. Habe auch nicht drein willigen wollen/ sondern sey in seiner Rüstung gestanden/des Sturmes zu erwarten: 2. Habe auch vorhin bey Leibsstraffe verboten/dz niemands von der Auffgebung

etwas reden solte / weder mit Freunden noch Feinden: Wer es thete / der solte Vogelfrey seyn / das jhn hernider hiebe / schösse oder steche / wer jhm am nechsten were / vnd zum ersten solches von jhme verneme: Wann ers oder die Häuptleute vnd Befehlshaber gleich selber weren.

Die Deutsche Knechte haben auch bekant / das sie willens gewesen / bey dem Obersten biß in Todt zu stehen / wann nicht die Vngern erst abgefallen weren / vnnd an Pulver vnd Proviant etwas vorhanden gewesen.

Seine eigene Entschuldigung.

Er selber der Oberste Gorge Paradiser hat sich schrifftlich vnd Mündlich entschüldiget.

Zum 1. Daß er seinen Eyd gehalten / vnnd biß in den Todt die Festung zuvertheidigen gesint gewesen / habe auch darumb seine Nothwehr vnd Siegelring heraus geschickt / das nicht nach seinem Tode die Türcken Betrug gebrauchen mit seinen Siegelringen: So habe er die Soldaten auff gethanen Eyd jhm zusagen lassen / wann er ja in der Gegenwehre vmbkeme / daß sie dann den andern Häuptleuten / Sigemund Lupparden / vnd Rudolff Heyden / völligen Gehorsam / Folge / vnd Beystand leisten solten.

Vngern Abfall.

Zum andern / Die Vngern / derer 160. gewesen / haben am ersten Rebellirt / vnnd mit den Türcken von Auffgebung der Festung tractiret / ohn alle sein Wissen / vngeacht / daß er jhnen zugesagt / wann Noth für fiele / sie mit dem Geschütze zuentsetzen / oder den jnern Graben an drey Orten zu vberlegen / daß bey Nacht in die Festung kommen vnnd sich salviren könten.

Deutschen Folge.

Zum dritten / die Deutsche Knechte / derer 300. gewesen / haben sich die Vngern verführen lassen / keine Gegenwehr thun wollen / vnd auch in die Vbergebung Consentirt, vnnd sich davon keine Ermanung noch Drewung abschrecken lassen.

Schlüssel genommen.

Zum vierdten / die Rebellische Knechte haben dem Wachmeister die Schlüssel genommen / vnd in der dritten stunde / nach erweckter Meuterey dieselbigen sampt der Festung den Türckẽ vberantwortet. Das er alleine nicht habe erwehren können / vnnd in der Gefahr / der Niederhawung dabey gestanden.

Bassa.

Zum fünfften / Den Vezir Bassa habe er nicht gesehen / auch nie mit jhm geredt / noch etwas an jn geschrieben: Er habe jm wol in Einnemung der Festung / durch den Kiacha lassen Dienst anbieten / vnnd ein gülde nen Rock mit Blumwercke / aber er habe es nicht annemen wollen / sondern gesaget: Er lasse jhm an Key. May. Dienste benügen / wolle drinne bleiben biß in Tod. Diese Entschuldigung hat Er erstlich im Feldlager bey S. Gotthart gethan / den 30. Octob. Darnach schrifftlich widerholet im December / vnd sich dabey auff aller Kriegsleute Befragung vnnd Aussagung beruffen.

Scheinentschuldigung.

Dieses sind wol alle scheinbarliche Entschuldigung gewesen / damit er vnnd seine Mitverbundene hat gehofft davon zu kommen: Aber weil jhm sein Gewissen viel anders sagte / vnd marckte / seine Sache würde böse werden / die Türcken auch vnverholen zeugten / er hette die stadtliche Festung ohn alle Noth vbergeben / da nam er jhm für / listig zu entlauffen / zog den 9. Septembris / Anno 1601. seines Narren Kleyder an / vnd lieff darinne drey Stiegen hinnab / der Hoffnung vnerkant davon zu kommen / aber die Wache marckte am Lauffen / daß es nicht der Narr were / eyleten jhme nach / ergrieffen jn / vnd verwarten jhn besser.

Paradeiser wil fliehen.

Paradeiser wird gerichtet.

Hierauff ward den 19. Octobris / Anno 1601. seines Meineyds vberzeuget / vnd ward jhm zu Wien auff dem Hoffgerichte seine rechte Hand abgehawen mit eim Beil / vñ der Kopff mit dem Schwerdte. Es wurden auch zwey Befehlichshaber / sampt seinem Fehnrich geköpffet / dem Schultheissen vnd Leutnampt wurden die Zungen auß dem Halse geschnitten / vnnd auff dem Graben an den Galgen auffgehenckt. Relat. Meurers fol. 7. vnd 25.

Türckische Keysers Frewde vber Canischa Einnemung. Verehrung.

Der Türckische Keyser / da er erfahren / das Canischa in seiner Gewalt were / ist so hocherfrewet / daß er im Januario des 1601. Jahrs vier Tage lang Frewdenfest vnd Triumph gehalten. Vnd dem Ibrahim Bassa ein gantz Gülden Stücke / sampt einem Regimentstabe / mit köstlichen edelen Steinen besetzet / zu danckbarlicher Verehrung zugeschicket hat

Seine Kranckheit.

Der Keyser selber sol sich aus grosser vbriger Frewde / mit Rennen / Fechten / schweret

schwerer Kugeln Werffung/vnd anderen Türckischen Ritterlichen vbunge/ so hart bemühet haben/daß er in wenig Tage hernach tödlich kranck geworden/viel Bluts außgespeyet hat/also/daß man an seinem Leben gezweiffelt/darüber zu Constantinopel in grosse Trawrigkeit vnd Leid entstanden ist/als zuvor Frolockung allda gewesen war.

Seine Kranckheit.

Trawrigkeit auff Frewd.

Im Jahr 1600. den 18. December / ist die Ehliche Vertrawung/des Königs Henrici in Franckreich/vnd seines newen Gemahles Mariæ, Princessin zu Toscano/des Großhertzogen zu Florentz/ Basen zu Leon/ mit grosser Solennitet vnnd Prachte vollendet worden / nach deme sie zuvor den 17. Novembris zu Marsiglia mit grossem Prachte / Reichthumb vnnd Gütern angekommen war. Da er auch K. M. mit 13. Landes fürsten entgegen gezogen war/sie ehrlich zu entpfahen / vnnd freundlich an vnd auff zu nemen.

Kön. Heiwr. Beylager zu Leon.

Es hat die newe Braut vnnd Königin im Kirchgange ein Braun gülden Stück oder Rock ane gehabt/ dessen Schwantz sich auff 15. Eln erstreckt/mit eiteln güldenen Lilgen gesetzet/wie die Sonnne in den Wolcken/ weil sie vber das eine schöne Persohn/gewesen.

Schmuck.

Schwantz.

Diesen Schwantz haben getragen die Hertzögin/ di Nemomes vnnd Cuisa, die Gräfin Anvergia vnnd Mandanic, Morielladi Guisa, neben andern wolgekleideten vnnd mit Golde vnd edeln Gesteinen geziereten Frawen.

Prelaten.

Bey dieser Einsegenung/ ist gewesen der Bäbstische Gesandte Cardinal Aldobrandinus, vnnd noch vier andere Cardinäle/ sechzehen Ertzbischoffe/vnnd Bischoffe des Königreichs / samgt den Fürsten vnd Herren des Landes/ vnnd vieler Potentaten Ambassatores.

Im Nausgehen aus S. Johannis Thumbkirchen haben die Herolden viel Geldes vnd Goldes vnter das Volck geworffen/da auff jedes Stückes einer Seiten des Königs vnd der Königin Wapen/ Wapen gestanden/ auff der andern seiten ein Lorber Krantz mit dieser Vmbschrifft Armati missili amores.

Geldes aus werffung.

Hierauff ist ein stadlich Pancket gehalten worden / beneben einem Tantze / der sich biß vmb Mitternacht vollzogen hat.

Die Galea drauff die Braut angekommen/ soll in die 80000. Kronen geschetzet worden seyn. König Heinrich hat der Braut ein Halsbād geschanckt/so 200000 Kronen wert/ vnd ein Brustruch/ so hundert tausent Kronen gekostet/ An Edelem Gesteinen vnnd andern Kleinodien vnnd Ringen / auch in die 200000. Kronen wert / die jhr ein fürnemer Graff aus Franckreich im September zu Floretz wegen seines Herrn des Königs vberantwortet hat/der durch den Don Anthoni di Medici, gar stadtlich eingeholet vnnd geleitet worden ist.

Pancket Tantz.

Köstliche Galea.

Halsband. Brustuch. Kleinot.

Das vorige Jahr/ 1599. im Januario hat der Babst dissolviert die Heyrath vnd Ehliche Beywohnung König Heinrichs vnd seines vorigen Gemahls/ vnnd jhme erleubet wiederümb anderweit sich zuverehlichen/doch das der ersten Gemahl vnd Königin jhr Tittel bleyben/ vnd zum Königlichem Vnterhalt/ Jährlich solten gereichet werden/ 70000. Kronen Vnnd solte macht haben in Franckreich zu wohnen/wo es jhr geliebte Hoff zu halten.

Trennung voriger Ehe.

Vnterhalt der Abgeschiedenem.

Im Jahr 1600. den 7. Maij hat der Babst in der Capella Paullna, in beysein 28: Cardināle den Duca di Parma, ehlich zusammen gegeben / vnnd eingesegnet mit des Signeur Iohan Francisco Aldobrandini, Tochter / welche in grossem Pracht vnnd herrlichem schmuck zur Kirchen gekommen ist. In einem weissen gantz silbernen Stücke mit Perlen gestickt/ vnnd in einem köstlichen Halßbande / so mit Adamanten vnd köstlichen Perlen so gezieret gewesen/das der Rock vnd Halßband auff 130000. Kronen sind geschätzet worden. Vnd ist auch der Hertzog von Parma / gantz weis vnnd glentzend bekleidet gewesen.

Deß von Parma Trawung Pracht.

Den 15. Maij ist die Heyrathznottel gestelt vnnd Confirmirt worden / vnd der Braut zugesaget zur Heyrathgute oder Mittgifft 200000. Kronen an bahrem Gelde. Darauff der Hertzog den Donnerstag nach Parma vorhin gezogen/vnd die Braut den Freytag nachgefolget/ mit Beleitung des Cardinals Farnese/vnnd vieler Herren.

Statliche Mitgifft.

Diß Jahr der 16. Julij ist der junge Hertzog von Lothtringen vom Jubeljahr

Hertzog vō Lottringen.

Jahre von Rom gen Florentz gekommen/ zum Großhertzogen/ vnd deme geklaget/ daß er beym Babste keinen Consens vnnd Bewilligung erlangen können / in seine Heyrath mit des Königs in Franckreichs Schwester/ weil sie Hugenottisch sey/ vnd der Calvinisten Schwarme anhange: Wann sie aber davon abtretten vnd widerumb/ wie jhre Brüder Catholisch vnnd Päbstisch werden wolle/ so solle jhr Verlöbniß Confirmirt, vnnd jhre Ehe bestetiget vnnd Legitimirt werden. Mit Bedrewung wo das nicht geschehe / vnd sie würden wider das Verbot Ehlich/ solten jhre gezeugete Kinder keine Erben seyn.

Klage seiner Ehe wegen.

Hierauff hat der Großhertzog beim Babste bitlich erhalten / daß man einen Prælaten zu des Königes Henrici Schwester senden solte/ vnd mit freundlicher Vnterredung zuversuchen/ ob man sie bereden könte zum Abfall/ vnnd zur Tretung zur Römischen Kirchen.

Fürbitte.

Was nun geschehen wird/ gibt die zeit. Sie hat im Jahre 1598. im Augusto da man zum ersten mahl / von dieser Verheyrahtung zu Meanue gehandelt hat/ an ein fürnemen Reichsfürsten geschrieben/ sie wolle bey einmal erkanter Warheit bleiben/ vnd GOtt vnnd Christum nicht vmb einen Mann vnd Menschen vertauschen/ sondern das Ewige dem Zeitlichen vorsetzen/ das solle Er jhr gleuben vnnd nachsagen.

Braut schreiben.

Jhr Bruder König Heinrich hat jhr versprochen zur Mitgifft drey hundert tausent Kronen/ vnnd Jährlich funfftzig tausent Kronen zu jhrem Vnterhalt. Relatio 98. fol. 119.

Im October/ des 1600. Jahrs/ hat sich einer zu Venedien gehalten/ der sich für König Sebastian auß Portugal außgegeben/ vnd viel Leute beredet/ daß sie es gegleubet/ vnd jhme bey gefallen sind:

Ein falscher König.

Aber im Januario/ des 1601. Jahres/ ist er gen Florentz gekommen / gefangen worden/ vnnd in der Examination bekant/ daß er schlechter Ankunfft sey/ auß Calabria bürtig/ vnd habe diß so erdacht/ weil er vmb den Krieg vnnd andere Sachen des Königs gut Wissenschaffe getragen/ der wird dem Könige in Hispanien zu geschickt/ vnnd ohne zweiffel vbel empfangen/ vnd noch erger belohnet werden.

Anno 1601. im Martio / ist ein Landtag zur Clausenburg in Siebenbürgen gehalten worden/ darinne gehandelt/ daß die Siebenbürger jhren alten Herrn Sigmund Bathori widrumb annemen vnnd jhme Huldigen wollen / damit sie an S. F. D. ein gewisses Häupt vnnd Schutzherren haben könten / das jhnen bißhero gemangelt/ da sich der Michael Weyda vnd andere der Regierung angenommen/ vnd nichtes dann Vnruhe erwecket vnnd Tyranney geübet/ vnd damit der Keyserische Oberste Herr Basto darane keine Hinderung thete / haben jhn etliche Siebenbürgische Herrn bey der Nacht gefangen auß seinem Bette genommen/ sampt des Michachel Weyda Weibe vnd Kinder vnd andern Keyserischen/ vnnd die zum Sigismundo geführet / so eilff Meilen von Clusenburg gelegen.

Landtag zur Clausenburg.

Bast gefangen.

Fürst Sigemund Bathor sol einen Türckischen Bassa bey sich haben / mit deme er eine Brüderschafft zusammen geschworen hat/ vnd jeder sich in seine Hand verwundet/ vnd eins des andern Blut getruncken hat: Zur Anzeigung bey einander zustehen biß in Todt.

Sigemund Bathori Brüderschafft mit einem Türckischen Bassa.

Den 14. Martij/ ist ein Legat auß Siebenbürgen zu Preßburg angekommen/ der vermeldet/ das Siebenbürgen dem Sigismundo sich in Schutz ergeben habe/ sey auch solches öffentlich Proclamiret/ außgeruffen vnd angeschlagen/ vnnd drüber in den Städten vnnd Kirchen das Te Deum Laudamus gesungen worden: Vnd daß er bey Keyserliche Maystät wegen der Landschafft Verzeihung bitten sol : Mit Vermeldung der erheblichen Vrsachen/ so sie dazu gedrungen / weil sie keinen beständigen Schutzherrn gehabt/ vnd es so vbel vnnd vnruhig bißhero in jhrem Lande gestanden. Neben Erbietung / Jhrer May. in allem getrew/ vnd in müglichen Sachen/ Dinstwillig zu seyn : Vnnd ob sie wol willens sind / mit dem Türcken Friedestand zu schliessen / wolln sies doch mit der Condition thun / daß es Jhrer Majestat nit zu wider noch schädlich sein solle.

Entschuldigung.

Im Jahr 1601. den 22. Aprilis/ ist zu Esefelt/ oder Eyßfelt/ einer Stadt/ Hertzog Johan Casimiro zu Sachsen zuständig / in der Nacht ein Haußfewr durch Ver-

Brandschade zu Eisfelt.

Verwarlosung böser Buben ausgekommen/vnd durch verhengnis Gottes zu einer so grossen schrecklichen vnd hochschädlichen Brunst geworden vnd gewachsen/ das es im Huy hundert vnnd funffzehen Wohnheuser/ mit Stellen vnd allen anhangenden Gebäwden vnnd drey vnnd dreissig Scheunen/verderbet/vnd zu Asche gemacht/ sampt allem Haußrathe vnnd Vorrathe/so darinn: gewesen.

115. Heuser.

Die Kirche in grund verderbet/ sampt der herrlichen Orgel/so darinne/vnd den köstlichen Glocken/ so auff dem Thurme gehenget haben.

33. Scheunen. Kirche. Orgel. Glocken. Schule Pfarheuser Hospital. Rathaus. Thor Thurmb. Seiger.

Die newe/vnnd kaum ausgebawete Schule/ sampt des Superintendenten Pfarners/ vnnd Capelans Behausung/ sampt Büchern vnnd Haußrathe zu Aschen gemacht: Das Hospital vnnd Rathaus das innere vnd eusser Thor/ sampt ein grossen theil Mawren/vnnd darinne stehenden Türmen/vnd darauff hangenden Seigern vnd Vhrwercken verzehret vnd verderbet/vnd die vbrigen Mawren so zersprenget/das es einen erbermlichen anblick gegen/ GOtt tröste die armen bekümmbten Leute/vnd erweiche vieler Hertzen/sich jrer zuerbarmen/vnd sie mit milder steuwre etlicher massen wiederümb zu erquicken vnd ergetzen. Gefasset aus dem Fürstlichen schreiben Hertzog Johan Casimiri, an vnsern Gnedigen Herrn Philip Ernsten/Graffen zu Gleichen/Spiegelberg vnnd Pyrmont/Herrn zu Thonna/ das diesen Brandbeschedigten Leuten möchte eine Steiwre gesamlet vnnd gereichet werden/von jhrer G. Vnterthanen/ wie dann geschehen ist/vnd jhnen aus der Graff vnd Herrschafft Gleichen vnd Thona eine ansehnliche Steur gereichet worden/dazu alleine die von Wechmar 22. Gülden gegeben.

Den 28 Aprilis dieses 1601. Jahres/ ist im Mähelisischem Gebiete/ein grewlich Vngewitter entstanden/dz mit Donnern/ Blitzen/ Hagel/ Schlossen vnnd Platzregen heffting gewütet hat/ das Jederman zum hertesten drüber erschrocken ist/vnd haben sich die Wasser also ergossen/ das zu Keysershagen im Thale am Holtzberge genandt/ die vngestümme Wasserfluth 13. Rindnösser/4. Schweine vnd des Hirten Knecht ertrencket/ vnnd sonsten hin vnd wider an andern Orten dahin es gekommen/ grossen schaden gethan hat/ wie mir solches der Superintendent mein alter bekanter vnnd geliebter Herr vnnd Freund/ M. Henricus Gallus, den 28. Junij zugeschrieben hat.

Vngewitter vnd Wolkbruch.

Zu Menterode im Ampt Volckerode hat dis Wasser fünff Rindnösser/ vnnd 24. Schaf erseuffet/Wiesen/Gärten vnd Ecker verwüstet vnd verderbet/vnnd den Leuten grossen schaden zugefüget.

Vmb die Geburt Mariæ/ist zu Frawenzelle eine grosse Wallfarth gehalten worden/im Jahr 1601. ligt in der Landscheide der Steyermarck vnd Osterreichs/ nahend beym Metzenthal.

Als nu damals aus allen benachtbarten Orten/Steyer/ Kärndten/ Krayn/ Osterreich/Crabaten vnd Windischen Lande/eine vnzelbahre menge Volcks zusammen kam/ grösser als vor jemahls geschehen. Da trat ein frecher Jesuiter auff/ vnd that eine Predigt/ lobte die Walfart in der Ehre Marien geschehen/ sehr hoch rühmete die Newe Reformation, vber die masse/vnd satzte die vermessene Wort hinbey/ wann sie in der Jesuitischen Reformation nicht die wahre seligmachende Lehre entpfangen hetten/ vnnd dadurch von der verdammlichen Lutherischen Ketzerey erlediget weren/so solte der Teuffel kommen vnnd jhn für jhren Augen wegführen.

Walfarth zu Frawen Zell.

Jesuiters Ruhm.

Balde nach diesen Worten erhebt sich ein sausen vnnd brausen in der Kirchen/ vnd ist der Lesterer weggekommen: Vnter dem Volcke ist so ein Schrecken geworden/ das sie so heuffig zun Thüren hinnaus gedrungen/das jhr viel sind erdrucket worden/ etliche sind zun Porkirchen herunter/ zun Fenstern heraus gesprungen/ haben Arme vnd Beyne zerbrochen/vnd sich hart beschädiget.

Teuffel holet jhn.

Schrecken.

Diese Zeitung ist mit eines vornemen Mannes/ Iohan Burhorinus genant/ Handschrifft bezeuget/ vnnd heraus geschrieben worden/ das es in der Warheit also ergangen.

Im Jahr 1601. den 9. Octob. ist D. Nicolaus Krell/ gewesener Churfürstl. Sachsischer Cantzler nach ausgestandener Zehen jähriger harter Gefengnis zu Dreßden offentlich mit de schwerd gerichtet

D. Nikolas Krellen Richtung.

tet worden/ als ein vberwiesener Perturbaror Pacis, Vestator Ecclesiarum & Scholrarum, introductor der Calvinischen Gotteslesterlichen Schwermerey/ vnnd ein Vrsacher des plötzlichen Todes Churfürst Christiani I. vnnd frecher Betrüber Landes vnnd Leute inn allerley Ständen.

Arbeit.

Wie er dann im Kreisse (da er durch vier tägige Vnterredung durch GOttes Gnade zu. Busse vnnd Bekehrung gebracht/ durch einen der jhme zugegebenen Seelsorger diese offene Abbitte von Hertzen hat thun lassen/ weil er besorgte/ Er/ wann ers thun solte/ möchte zu viel oder wenig reden/ wie sie dann mit diesen worten in seiner Gegenwart geschehen ist/ vnd er approbiret hat.

Form seiner Abbitte.

Lieben Christen/ der HErr Christus ward gefraget von Petro/ HErr/ Wie offte muß ich meinem Bruder/ der an mir sündiget vergeben/ Ist es genug siebenmahl: Aber Christus antwortet: Ich sage dir nicht sieben mal/ sondern siebenzig mahl sieben mahl/ Das ist/ So offt er seine Sünde bekent/ vnnd jhme dieselbige hertzlich leid sein lest/ solstu jhme die vergeben. Nun D. Nickel Krell allhier zu gegen beichtet vnnd bekent/ daß er wider viel Menschen/ Geistliches vnd Weltlichs Standes/ inner vnnd ausserhalb Landes in viel Wege/ mit Worten vnd Wercken/ schwerlich gesündiget habe/ Ist jhm aber auß Grundt des Hertzens Leid/ Bittet auch/ daß man jhme vmb der Barmhertzigkeit Gottes willen/ solche seine grosse Sünde/ vnd schwere Mißhandelung/ vergeben/ derselben nicht mehr gedencken/ sondern Menschlicher Schwachheit zu rechnen wolle. In massen er auch widerumb verzeihen thut/ alle so wider jhn auch möchten gesündiget haben.

NB.

Für meine Person/ wil ich euch als Christen erinnert vnd ermahnt haben/ das jhr jhme vergeben/ vnnd euch seines Vnglücks nicht frewen sollet/ sondern vielmehr ein Christliches Mitleyden mit jhme haben wolt. Wöllet jhr euch aber ja frewen/ so frewet euch viel mehr seiner Bekehrung vnd Busse/ vnnd bittet Gott/ daß er jhn darinne biß an sein Ende erhalten wolle.

Bekehrung.

Gehorsam.

Was das gesprochene Vrtheil/ vnnd darauff erfolgende Execution anlangen thut/ vnterwirfft er sich demselben in gehorsam/ wil gedültig leyden/ alles was jhme zuerkant vnnd auffgeleget worden ist.

Sein Trost vnd Bekentnis fürm Tode.

Trost.

DA er jetzt solt in Todt gehen/ betet er mit denen jhm zu geordneten Prædicanten andächtig/ sagte auch/ jhre Gegenwart vnnd Zuspruch/ were jhm lieber/ als wann er Engel sehe: Sie sprachen jhm für das Vater vnser/ den Gesang/ Gott der Vater wohne vns bey/ etc. Nu bitten wir den heiligen Geist/ vnnd viel andere Trostsprüche/ die er allwege in specie jhme selber Applicirte: Insonderheit sprach er Nicolao Blumio frewdig nach diß Argument: Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der soll selig werden. Ich Nicolaus Krell bin getaufft/ vnnd gleube an Jesum Christum/ Derwegen so werde ich gewißlich selig werden: Dann GOtt kan nicht liegen/ Er ist ein GOtt der Warheit.

Gebet.

Applicatio.

Trost Argument.

Als er auch seines Tauffsnamens erinnert ward/ das Nicolaus so viel hiesse/ Victor populi, ein Siegsmann/ vnd man jn ermahnete/ daß er jetzt in standhafftem Glauben/ Welt/ Teuffel/ Fleisch/ Todt vnd Helle vberwinden solte/ sprach er frölich: Vici, Ich habe sie/ GOtt sey Lob/ in wahrem Glauben an Christum schon vberwunden/ sie sollen mich nun nicht scheiden/ von der Liebe GOttes in JEsu Christo/ Rom. 8.

Vberwindung.

NB.

Er hat auch die Calvinische Irrthume/ endtlich als Irrig/ vnnd GOttes Wort zuwider/ verworffen/ D. Pierium, Gunderman vnd Salmuth/ nicht alleine mendaces, sondern mendacium ipsum genant: Das also an seiner Bekehrung nicht zu zweiffeln. Es sind von seiner Köpffung Versch gemacht/ dabey sich der Author nicht nent/ lauten also:

Verß.

Grellius elato qui summa tenebat honore:,
Deponens tumidum, jam tenes ima, caput.
Inunc consilijs & honoribus utere dextre,
Qui caput exitij clade carere cupis,

Der XLVI. Röm. Keyser

Vnter den Deutschen der XLII. ist.

RVDOLPHVS

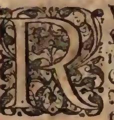
Der Ander.



I.

Von seiner Ankunfft.

Seine Geburt.



RVdolphus der II. Keyser dieses Namens/ist ist geboren im Jahre nach Christi Geburt 1550. von Maria des Hochberümbten Keysers Caroli 5. Tochter/ dem Ehegemahl Maximiliani des Ertzhertzogen in Österreich/ Königes in Böhmen/vnnd Administratorn in Hispanien/ des Römischen Reiches Könige / vnnd entlich auch Römischen vnnd Deutschen Keyser.

Mutter. Vater.

Das II. Cap.

Von seiner Gestalt / Eziehung vnd Anlassung.

Fünffter Theil.

WIe er von hohen herrlichen Eltern hergekommen / Also ist er auch ein Wolgestalter Herre gewesen/ der vom Herrn Vater / von Jugend auff wol erzogen ist/zu allen Tugenden/ vnd Ritterlichen Thaten vnnd Vbungen angehalten. Sich auch von Jugend auff Gottsfürchtig/ Christlich Tugentreich/vnd Ritterlich /erzeiget. Also das jederman Lust vnd gefallen zu vnd an dem Jungen Herrn gehabt/vnd an seiner Wolratung niemands gezweiffelt.

Gestalt. Erziehung. Verhaltung.

Das III. Cap.

Sein Symbolum.

Sein I. Reim oder Symbolum / als ein Iudicium Animi, ist gewesen.

O. E. V. D.

Reim.

Omnia ex voluntate Dei.

Das ist:

Alles mus nach Gottes Willen gehn.
Ohn sein Beystand kan nichts g.t; geschehen.

D. Reußner fasset es also:

Quæ fiunt, fieri omnia ex benigna
Voluntate Dei, pium atq; fas est.
Qui quod vult, facit omne prosperatque,
Rex ceu Maximus, optimusque Regum.

Das ist:

Christlich ists geredt/man muß gestehn/
Wie es Gott wil haben/so muß es gehn/
Seinem willen / kan Niemands widerstehn.
Nach seim willen/thut alles naus gehn:

Die andere merckliche vnd bedeutliche Symbola/sind angezogen / vnnd artlich erklert/

kiert/ fol. 443. erstes Drucks/ drumb sie hie aussen gelassen werden.

Das 4. Capit.

Von seiner Erwehlung.

1 Wahl in Vngern.

IM Jahre 1572. Als Johan Sigemund/ der Weyda in Siebenbürgen gestorben war/ der auch mit gewalt König in Vngern sein wolte/ vnnd drüber grosse Vnruhe vnnd schaden in Vngern erwecket hatte. Da erwehleten die Vngern diesen Rudolphum zum Könige/ vnnd kröneten jhn mit grossem prachte zu Preßburg/ den 25. Sept.

2 In Böhmen.

Eben in diesem Jahre/ berieffen vnnd erwehleten jhn auch die Reichsstende in Böhmen zu jhrem Könige: Das er also nach Gottes willen in einem Jahre/ 2. Königliche Kronen vnd Scepter/ neben 2. Königreichen erlangete.

3 zu Regenspurg zum R. K.

Darnach im Jahre 1575. wart er zu Regenspurg/ auff dem Reichstage/ zum Römischen Könige erwehlet/ vnd den 27. Oct. allda gekrönet/ mit grosser frolockung vnd herrlichem prachte.

4. zum Keyser.

Im folgendem Jahre/ 1576. ist er nach demselbigen absterben/ seines Herrn Vaters/ Keysers Maximiliani/ auch Römischer Keyser geworden/ vnnd Land vnnd Leute wol geregieret.

5. zum Ritter deß G. Fl.

Im Jahre 1575. Hat jhn der König in Hispanie/ durch statliche/ ansehnliche/ vnnd hochgeachte Legate vnnd Gesandte gern annehmen lassen/ in den berühmbten Ritterorden/ deß Gülden fluß/ mit Herrlicher Verehrung vnd hohen begabungen auß Indien hergebracht.

Das 5. Capittel.

Von seinen Kriegen.

Kriege.

OB er wol selber zun Kriegszügen vnnd Feltschlachten/ sich nicht gebrauchet/ so hat er doch durch wolbestalte/ vnd geübte Kriegsobersten/ vnd fürneme Herrn/ den Feinden allenthalben Ritterlichen Widerstandt gethan/ seine Königreich vnd Keyserthumb mechtiglich geschützet vnd befriediget/ vnd herliche Siege erhalten: Wie ich davon im Appendice/ vieler mercklicher dinge/ allbereit nach der lenge bericht gethan habe/ drumb ich es hie kürtze halben bleiben lassen/ vnd den günstigen Leser zu rücke weise. Appendice.

Das 6. Capittel.

Von seiner Löblichen Regierung.

Regierung

Reichstag zu Augspurg

Newen Calenders vorschlag

Widerrahtung dessen

Schon gemeldete hendel.

IM Reichstage/ so er im Jahr/ 1282. zu Augspurg gehalten/ vnd wie da der Babst/ der Cardinal zu Trient/ vnd andere Bischöffe/ gerne hetten durch jhre Mayestet/ den Newen Bäpstischen Calender/ in gantz Teutschlandt eingeschoben/ auff daß es das ansehen gewönne/ der Bapst were das Häupt der gantzen Welt vnnd Christenthumb/ Vnd wie weißlich ChurFürst Augustus/ vnnd andere Protestirende Stende/ diß wider rahten/ vnd dem bösen fürnehmen widerstanden: Habe ich schon angezogen vnd nach der lenge vermeldet/ vnter Keyser Maximiliano II. fol. 411. im Ersten Drucke. Neben andern gar mercklichen/ dingen/ vnter jhrer Mayestet Regierung geschehen/ vnd vollbracht/ so im Appendice begriffen werden: Dahin ich aber den günstigen leser weise.

Zele bey den protestirenden Stenden.

Wie steiff vnnd feste/ jhre Mayestet bey den Protestirenden Stenden vnnd Augspurgischen Confession verwanten/ gehalte/ vnd wider sie sich nicht habe verhetzen vnnd zu Kriegen bewegen lassen/ ist Gott lob am Tage vnnd jederman wissend: Drumb ich desto kürtzer hie davon setze.

Vngern begnadung 1606. 1607.

Im Jahre 1606. vnnd 1607. Hat jhre Mayestet dem Vngerischen Königreiche/ die Freyheit gegeben/ die reine Evangelische/ Prophetische vnnd Apostolische Lehre/ in Augspurgischer Confession begriffen/ vngehindert zu treiben/ in Kirchē vnd Schulen.

D. Glosels widerstand

D. Polycarp Leisers widerlegung.

Darwider sich aus verhetzung des Bapsts/ Doctor Glosel auffs hefftigste geleget/ der Weyhe Bischoff (oder beiß die Schaff) zu Wien gewesen/ vnnd Administrator deß Bisthumbs zur Newstadt: Aber D. Polycarpus Leiser/ dahmals Hoffprediger zu Dresen/ hat jhme seinen widerstandt einrede/ vnnd abwerung/ auff bitte der Vngerischen Stende/ so widerleget/ vnnd das Maul so gestopffet / das er wenig außgerichtet

hat:

hat: Vnd jene in jhrem Christlichen vorhaben/ so wol als jhre Keys: May. in jhrem rechtmessigen erleubniß/ mechtiglich gestrecket worden.

Wie aus dem Duello Glosseliano zu sehen/ so Anno 1608. zu Leipzig gedruckt ist/ vnnd beyder D. meinung klar für Augen stellet in 7. Bogen:

Im Jahre 1609. Hat er den Böhmischen Stenden/ denen zu Praga / vnd in dem Schlesier Lande/ eine Lobwirdige Freyheit gegeben vnd bestetiget / das sie macht haben sollen / das Exercitium Religionis der Augspurgischen Confession/ allenthalben zu treiben / in Kirchen vnd in Schulen/ auch macht haben sollen/ newe Kirchen vnd Schulen auffzurichte/ damit jung vnd alt/ vnterrichtet werde/ in dem seligmachende Erkentnis Göttlicher Gnade/ vnnd des krefftigen Verdienstes Jesu Christi/ im Glauben gefasst vnd bewaret/ dardurch man alleine selig wird/ Joh. 1.3.5.6.8.10.11.14.17.20. Actor. 4. 7.10.1315.

Des Aller Durchleuchtigsten/ Großmechtigsten Fürsten vnd Herrn Herrn

RVDOLPHI,

Deß Andern Erwehlten/ Römischen Keysers/ auch zu Hungern vnd Behaim Königs/ vber das freye Exercitium Religionis Augspurgischer Confession im Lande Schlesien / Allergnedigste Confirmation.

Der Herrn Fürsten vnd Stände Abgesandten/

Dem Wolgebornen/ auch Edlen Gestrengen/ Ehrnvesten Hochgelahrten / Wolweisen Herrn / Herrn.

Weigharten von Promnitz / Freyherrn auff Soraw / Tribel / Ples Hoeyrswerda/ vnd Falckenberg: Hans Georgen von Zedlitz/ auff Stroppen: Sigmunden von Burghauß/ auff Stoltz: Andreæ Geißlern/ beyder Rechten Doctorn/ Fürstlichem Lignizischen/ Brigischen Raht/ vnd der Herrn Fürsten vnd Stende in Schlesien Landts bestelten/ vnd Wenzel Ottern / deß Raths zur Schweinitz / den 28. Augusti, in stehendes 1609. Jahres/ ertheilet.

Majestat vnd Privilegium, vber das freye Exercitium der Augspurgischen Confession deß Landes Schlesien.

Keys. Rudolphi herrlich Privilegiū vber die Augspurgische Confession.

WJr Rudolff der Ander / von Gottes Gnaden Erwehlter Römischer Keyser / zu Allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ zu Germanien/ zu Hungern/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ vnd Sclavonien/ etc. König Ertzhertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgund/ Marggraff zu Mähren/ Hertzog zu Lützenberg / in Schlesien/ zu Braband/ zu Steyr Kärnte/ Crain/ Wirtenberg / vnnd Teck / 2c. Fürst zu Schwabē/ Marggraff zu Laußnitz / Gefürster Graff zu Habsburg/ zu Tyrol/ zu Pfirt/ zu Kyburg/ vñ zu Görtz/ Landgraff in Elsas/ Marggraff des Heiligen Römischen Reichs ob der Ens/ vnd zu Burgaw/ Herr auff der Windischen Marck/ zu Portenaw/ vnnd Salinbß/ 2c.

Bekennen für vns / Vnsere Erben vnd Nachkommende König zu Böhmen/ Offentlich mit diesem Brieff. Demnach vnsere getrewe vnnd gehorsame / Der Augspurgischen Confession zu gethane Fürsten vnd Stende in Ober vnd Nider Schlesien/ verwichner Zeit durch jre Gesanten/ Den Wolgebornen/ vñ die Ehrnveste/ auch Gelährte vnd Ersame vnsere liebe Getrewe: Weickharten von Prom-

nitz/Freyhern/zu Pletz auff Soraw/Triebel vnnd Hoyerswerda: Hans Georgen von Zedlitz auff Stroppen: Sigmunden von Burghauß auff Stoltz: Andreas Geißlern der rechten Doctorn/vnd Wentzel Ottern/vnter/andern des Landes beschwerden/ zu forderst/ vnd fürnemlichen/ von vns/ als Regierendem Könige/ zu Böhmen/ vnnd Obristen Hertzoge in Schlesien/ aller vnterthenigst gebetten/ das sie bey der Augspurgischen Confession/ dero freyen Exercitio gelassen/ vnnd dessen von vns genugsam versichert werden möchten. Wir auch sie vnserm dato den 16. Tag des Monats Decembris nechst verflossenen Jahres/ mit mehrer ausführung gnedigst dahin beschieden/ Das wann ein jeder bey demjenigen/wessen er befügt vnd berichtigt/ verbliebe/ vnnd nicht davon gedrungen würde/ wir jhnen nachmahls keine vnbilligkeit zuzufügen verstatten/ Sondern es in Glaubens Sachen allerdings bey deme/ wie es bey vnsern Hoch geehrten Vorfahren/ Als Keysers Ferdinandi vnd Maximiliani zeiten gehalten worden/vnnd wie wir es bey vnser angehenden Regierung befunden/ in Gnaden beruhen lassen wolten.

Erbietung alle Glaubens sachen zulassen als Keyser Ferdinandij vnd Maximilianj gehalten worden

Vnd aber Vns bey dieser absendung sie ferner vnterthenigst fürbringen lassen/Das jhnen solche Resolution darümb beschwerlichen fallen wolte/weil dieselbe Conditionirt, vnnd da durch den Catolischen/ der Augspurgischen Confessions verwanten/ streit zu erregen anlas gegeben würde. Mit vnterthänigster bitte/ das in puncto Religionis ebener massen/ wie wir gegen vnsern Ständen deß Königreichs Böhmen sub utraq; vns gnedigst Resolviret, auch jhnen den gehorsamen Fürsten vnd Ständen/ mit gleichmässiger satis faction, allergnedigst vns zuerzeigen/ geruhen wolten.

Wann wir dann gnedigst angesehen/ solch vnserer gehorsamen Confessions verwandten/Fürsten vnd Stende/ vnterthenigstes flehen vnnd bitten/ benebens auch wahr genommen die vielfaltige vnd grosse beschwerungen/ so wir hin vnd wider/ also im Lande Schlesien/ aus den Religions streitigkeiten erwachsen/ vnd biß dato sich erhalten haben/ hinfüro auch noch mehr/ (wo fern wie biß dieser zeit beschehen/ ein theil kegē dem andern/ sein Recht vnd Gerechtigkeit/ welche sie kegen einander/ vor Alters/ wie auch vor antrettung vnserer Regierung/ zu Stifften/ Klöstern/ Kirchen/ Consistoris, Renten/ Zehenden/ Einkommen/ vnd allen andern zugehörungen/ sive ex prima fundatione, aut ex jure patronatus, vel alio quovis titulo, wie solcher erdacht/ auffgesucht/vnnd herfür gezogen werden könte vnd möchte/ gehabt/ im petitorio rügen/eyfern/ deswegen einander turbiren, vnnd bedrengen solten/ sich gar leicht erheben vnd vberhauffen möchten.

Diesem nach/vnnd damit solchem vnrath in der zeit vorkommen/ vnnd wie in allen andern vnsern Königreichen vnnd Landen/ also auch im Lande Schlesien/ vnter beyder Religionen, nemlich den Catholischen vnnd Augspurgischen Confessions verwandten/ vnsern gehorsamen Fürsten vnd Ständen/ vnd Getrewen Vnterthanen/ jetzo vnnd allezeit standhaffte liebe/Fried/Einig: vnd Vertrewligkeit/ Zu Auffnemung des gemeinen Nutzes/ gepflantzet vnnd erhalten/ auch fürbaß kein Theil dieser beyder bewilligten Religionen in seinem Posseß vnnd Exercitio bedrängt/ sondern dabey geruhlich ohne menniglichès Inhalt gelassen werden möchte.

In beyden bewilligten Religionen in seinem Proces vnd Exercitio bedringet sondern darbey geruhlich ohne menniglichen Inhalt gelassen werden möchte

Als haben wir in betrachtung dieser aller jetzt geschetzten/ vnnd sonst vieler andern erheblichen vrsachen/ vnd motiven/ bevor aus deren von vns obgedachten vnsern gehorsamen Fürsten vnnd Ständen/ in allen vnd jeden/ die gantze zeit vnserer Käyser: vnnd Königlichen Regierung vorgefallenen angelegenheiten/ mit standhaffter Trewe/ gantz nützlichn vnd willigst geleysten diensten/ welche jhre Trewhertzigkeit/ sie auch nach ferners zu Continuiren sich gehorsambst anerbieten/ auffgehabten genugsamen bedacht/ vnnd mit vnserm guten Wissen vnnd Willen/ auch zuvor mit vnserer Obristen Landt Officirer/ Landrechtsitzern/

Edlen

Edlen Räthen/ vnd lieben Getrewen vnsers Königreichs Böhmen/ gepflogenen reiffem Rath den Artickul die Religion betreffend/gnädigst dahin vermittelt/ vnd beschlossen/ vnd zu desto beständiger wehrenden festhaltung/ gedachten Vnsern gehorsamen Außspurgischen Confessions-Verwandten/Fürsten vnd Ständen/ vnd getrewen Vnterthanen/ solches alles mit darüber Ertheilung dieses vnsers Käyserlichen vnd Königlichen offenen Majestät Brieffs/versichert vnd bestetiget.

Kays. M. Brieffs versicherung vnd Bestetigung des Religion Friedens.

Erstlich/ Demnach die Catholischen im Lande Schlesien/ jhr freyes vnd vnd vngehindertes Exercitium Religionis, haben in welchen jhnen die Außspurgischen Confessions Verwandten/keinen Eintrag thun/oder Ordnung geben/ viel mehr sie bey jhren Kirchen Gottesdienst/ Ceremonien/ Klöstern/ Schulen/ Pfarren/ Stifftungen/ Zehenden/ Zinsen/ Accidentien/ einkommen vnd nach alten Gebräuchen/ wie solches alles biß anhero vnd zu dato sie im Besitz gehabt/ dieser Vnser Majestät vnd dem Interdicto uti possidetis ita possideatis gemäß/ruhig vnd ohne Verhinderung verbleiben lassen sollen vnd wollen.

Diesem nach vnd damit hierinnen eine Gleichheit gehalten werde/ bewilligen Wir vnd geben Macht vnd Recht darzu/ daß die gehorsame Fürsten vnd Stände/ vnnd also alle vnd jede Einwohner des gantzen Landes Schlesien/ sie seyn vnter Geistlichen oder Weltlichen Fürsten/ Herrn Commendatorn, auch in Vnser ErbFürstenthümern gesessen/ auffm Land/Städten/vnd in Dörffern/ welche der Augspurgischen Confession verwandt seyn/ vnd sich zu derselben bekennen/ keinen außgenommen/ jhre Religion jetzt erwehnten Confession frey vnnd vngehindert überall/ an allen Orten üben vnd verrichten/bey solch jhrer Religion Priesterschafft vnd Kirchen Ordenung/welche jetzo bey jhnen ist/ oder dieser Confession gemeß möchte auffgerichtet werden/ Fried vnd geruhiglich verbleiben/ keiner aus denselben zu einer andern Religion/ als wie sie die bißhero gehabt/vngeacht/ vnter welcher Geistlichen oder Weltlichen Obrigkeit einer gesessen/ oder sich auffhaltung thut gedrungen/ oder derowegen verjaget viel weniger bloß vnd allein der Religion halben ab officiis removiret, vnd also/ auff keinerley weise noch Wege in jren Gewissen bedrenget/oder betrübet/ sondern vielmehr alle vnd jede dieser Augspurgischen Confessions Verwandte/ bey deroselben/auch bey allen jetzo jnnehabenden Kirchen/Gottesdienst/Ceremonien/ Schulen/ Pfarren/ Klöstern/ Stifftungen/ Zehenden/ Zinsen/ Accidentien/ einkommen/ aller massen/ wie sie solche biß hero im Besitz vnd Gebrauch behalten/ ruhig vnd vnangefochten gelassen werden sollen.

1. Die Verjagte die allein wegen der Religion halben ab officiis removirt sol vnangefochten in jhren Gütern jhren Besitz behalten vnd vnangefochten werden.

Zu andern wöllen vnd ordnen Wir/ daß alles das jenige/ was ein Theil zu dem andern/Catholische/ so wol als der Augsburgischen Confession Verwandte/ von Alters/ wie auch vor vnd nach Antretung Vnser löblichen Regierung/ zu Stifften/ Klöstern/ Kirchen Consistoriis, Renten/ Zehenden/ einkommen/ vnd allen andern Zugehörungen/ sive ex Prima fundatione, aut ex jure patronatus, aut ex alio quovis titulo wie solcher in petitorio erdacht/ auffgesucht/ oder herfür gezogen werden köndte oder möchte/ berechtiget gewesen/oder zu seyn vermeynt/gantz ruhen/ vnd ein jeder bey deme/ was er besitzet/ insonderheit Kirchen vnd Schulen/ len/ vnangesehen/ wem solches vor Alters zugehöret/ vnd deßwegen noch jhre jura patronat darauff prætendiren möchten verbleiben/ vnd deßwegen kein Theil das ander/ mit oder ausser Recht anfassen darinnen turbiren, oder im wenigsten bedrangen sol.

2. Den Confessionverwandten sol jhnen vō Alters zugehöret jhre jura patronat auff prætendiren möchten verbleib.

Zum Dritten verwilligen Wir auch dieses/ da jemand aus den Fürsten vnd Ständen/ ausser denen Kirchen vnd GOTTES Häusern/ welche sie jetzo jnne haben/ halten/ oder jhnen sonsten zuständig seyn (bey welchen sie auch friedlich geschützt/ vnd erhalten werden sollen) etwa in Städten/ Städtlein/ Dörffern/ oder anderswo/ wolte oder wolten mehr Kirchen/ GOTTES-Häuser

ser oder Schulen/ zu vnterweiß vnd aufferziehung der Jugendt auffrichten vnnd bawen lassen/ das solches gleich wie den Fürsten vnd HerrnStand/ vnd derselben allerseits Vnterthanen/ also auch den Erbfürstenthümern so wol in Städten als auff dem Lande in gemein/ vnd einem jeden insonderheit/ an jetzo vnd in künfftig zuthun/ frey vnd offen stehen sol/ vor männiglich vngehindert.

Kirchen vnd Schulen zu Bawen vnd zumehren sol jhn zugelassen sein.

Zum vierdten wollen wir auch den Augspurgischen Confessions verwandten Fürsten vnd Ständen diese sondere Gnad thun/ das die jenigen Fürsten so zu zeiten vnserer Hochgeehrten Herrn Anherrns vnd Herrn Vaters/ auch bey Antretung vnserer Regierung/ jhre Consistoria gehabt/ vnnd biß dato erhalten/ dabey nun vnd hinfuro allezeit vor mänliglich vnbejrret sein vnnd bleiben/ auch das denen andern Augspurgischer Confession, Fürsten vnnd Ständen/ so hiebevor keine Consistoria gehaabt/ newe auffzurichten/ vnnd aller massen mit denselben/ wie die andern/ so die jhrige biß hero gehalten/ in ordination vnd Ehesachen zuverfahren frey stehen sol.

4 Consistoria so sie vor Alters gehabt soll jhnẽ auch gelassen werden noch die ander so kein Consistoria gehabt/ sol Vergünstiget sein/ welche auch anzuorden.

Dabey wir dann insonderheit den Erbfürstenthümern gnedigst frey stellen/ daß sie es in ordinationibus, wie vor diesem beschehen / in künfftig halten/ vnd die Pfarrer ordiniren lassen/ in Ehesachen aber sich entweder der Consistorien, der Augspurgischen Confessions verwandten Fürsten vnnd Stände in Schlesien gebrauchen/ oder aber durch die Hauptleute vnd die vom lande dazu verordnete Personen/ Augspurgischen Confession/ an einem gewissen Orte/ ein General Consistorium auffrichten mögen. Jedoch auff vnser gnedigste Ratification, so innerhalb eines Monats/ nach beschehenem jhrem gehorsampsten anbringen/ erfolgen/ oder in verbleibung dessen/ wie auffgerichtet/ gehalten/ vnnd von jhren deputirten ohn allen eintrag dirigiret werden sol. Dahin dann sie alle vnd jede Ehesachen remittiren mögen/ mit diesem außdrücklichen vorbehalt/ das in erwehneten Heyraths: vnnd Ehesachen/ wie bey diesem/ also auch in allen andern Consistorien/ fleissig auffacht gegeben werde/ darmit niemand zu nahe mit dem Geblüte sich vermische/ vnd da es je beschehen solte/ doch der modus coercendi & Puniandi aller massẽ wie es im heiligen Römischen Reich/ vnter den Augspurgischen Confessions verwandten/ vnnd deren wolbestelten Consistoriis, in vblichen Brauch bißhero gehalten/ observiret werde.

Zum Fünfften/ sollen die Begräbnüß Todter Leichnam/ in Kirchen vnd auff Kirchhöfen/ wie auch das Außleuten den fenigen/ so darzu gepfarret/ nicht abgeschlagen/ Gleichwol aber bey den Catholischen Kirchen vnd Pfarren / den Augspurgischen Confessionsverwandten / anders nit/ dann vermöge derer daselbsten gebreuchlichen Ceremonien / hinwiderümb auch den Catholischen/ bey des andern theils Pfarren ebener gestalt zugelassen/ vnnd da es je geschehe/ von den eingepfarreten die zur zeit/ so gestalten verwegerung gebührende/ vnd sonsten zur Kirchen oder Pfarr schuldige Rent vnd Decem zu entrichten entnommen/ vnd jhre Obrigkeit dieselben zu einer andern Pfarr/ da es jhr gefellig / zuverwenden/ vnd daselbst sie begraben zu lassen befugt seyn.

5. Sollen die Todte/ auff jre Kirchen vnd Kirchhöffen/ nicht abgeschlagen sein. Dargegen sollen die Catholischen hinwider in die Lutherischen Kirchhöff/ wieder begraben werden.

Wegen frembder Persohnen vnd Leüchen aber/ soll dieses alles mit deß Collatoris, oder Pfarrers selbigen Orts/ guten wissen vnd willen verrichtet werden. In welchen Orten aber vnnd Städten / die jenigen so der Augspurgischen vnnd Begräbnüß/ oder gesampt mit den Catholischen nicht hetten / dieselben sollen vermüge dieser Concesion, wie Kirchen vnd Gotteshäuser / also Begräbnüß vnnd Kirchhöfe auffzubawen / auch zu stellen darzu außzusetzen macht haben.

Auff das/ also hierin zum sechsten viel gedachten vnsern gehorsamen Fürsten vnnd Stenden/ auch allen andern vnsern im Hertzogthumb Schlesien/ vnnd vnserer darinn habenden Erbfürstenthümern getrewen Vnterthanen vnnd Einwohnern/ nicht etwan verhinderliches

seyn

6. Sollen alle Befehlich vnd Mandata welche vor diesen wieder die Aug. spurgische Confession verwante in specie solten gethan Cassiret vñ vffgehoben seln.

sein möge / So thun wir hiemit alle Befehlich vnnd Mandata / welche vor diesem wider die Augspurgischen Confessions verwante / in specie aber die jenigen / so wegen verbottener graduum in Heyrathen vnd andern in puncto Religionis außgangen seyn / in gegenwertig gäntzlichen auffheben vnd Cassiren.

7. Soll es bey der Kirchen Ordenung ein iglicher vor sich behalten vnd keiner auff den andern Schmehen sondern also in Corpus einander lieben vnd ehren / vnd für einen Mann stehen.

Letzlich / Wollen wir auch dieses / das zu Erhaltung Lieb vnnd Enigkeit eine Part der andern / Catholische / so wol als der Augspurgischen Confessions verwante / in so / wie vorgesetzet / verwilligte Vbung vnnd gebrauch jhrer Religion Kirchen Ordnung vnd ertheilten Gerechtigkeiten / nicht eingreiffen / oder fürschreibẽ / die Geistliche in Weltliche / vnd hinwider die Weltliche in Geistliche Empter sich nicht einmischen / viel weniger einander verschmähen / noch verfolgen / sondern nunmehr als Glieder zu einem Corpore gehörig einander lieben / Ehren / fördern / vnd bey derseits für einen Mann / in allen vnsern vnd deß Vaterlandes Nothdurfften / vnnd angelegenheiten / es sey in Mitleidungen / oder andern vnvermeidentlichen zufällen / beysammen als treiwe Freũde / stehen. Vnnd in Summa also von Heutigs Tags Dato an / keiner von dem andern / wie aus den Fürsten / Herrn vnd Ständen / also auch den Städten / Städtlein vnnd Bawersvölck / weder von jhren Obrigkeit / noch von keinem andern eintzigen Geist-oder-Weltliches Standes Personen / wegen der Religion bedrenget / vnnd zu einer andern / es seye durch Gewalt oder anderer vnziemlicher weise / gezwungen vnnd abgeführet werden. Welches alles vnd jedes / wie jtzt erzehlet / verwilligen / versichern / vnd bestättigen hiermit aus Regierender Königlicher Bömischer Vollkomenheit / Macht vnnd Gewalt / vnd als Obrister Hertzog in Schlesien / Meinen / setzen vnnd wöllen / bey vnsern Königlichen Worten / versprechend / das viel erwehnte vnsere Augspurgische Confessions verwandte Fürsten vnnd Stände / sampt andern obberürten vnsern deren orth / Landen vnd ErbFürstenthümern / getrewen Vnterthanen vnd Einwohnern / für sich vnd jhre Nachkommen / bey allem dem / was obgesetzet / von vns auff künfftigen Königen zu Böhmen / vñ Obristen Hertzogen in Schlesien / biß zu einer Christlichen / vollkömmlichen vnnd Endlichen Vereinigung / wegen der Religion / im Heiligen Römischen Reich / gantz vnd vollkömlich / in Fried vnnd Ruh gelassen / vnnd gleich andern bey dem Religions Frieden deß Heiligen Römischen Reichs erhalten / das geringste jhnen hierin / weder von vns noch wie obgedacht / all vnsern Nachkommen / oder aber von ander Geist-oder Weltlichen Personen / zu künfftigen vnnd jeden Zeiten / eine Verhinderung oder Eintrag nicht geschehen / noch verstattet / weniger wider solchen Religions Frieden / vnd diese vnsere Assecuration einige Befehl / oder etwas dergleichen / so dessen geringste verhinder: oder Veränderung verursachen möchte / von vns oder mehrerwehnten vnsern nachkommen / oder aber sonsten jemands andern außgehen / oder von jemandts anzunehmen angehalten / vnd im fall ja etwas dergleichen außgienge / oder von jemandẽ angenommen würde / jedoch vnkräfftig seyn / vnd dafür gehalten / auch auff solche Gestalt / weder mit oder ohne Recht / etwas geurtheilet vnd außgesprochen werden sol.

8. Beyde Religion sollen in Friede vnd Ruhe gelassen werden.

Vnd gebieten darauff vnsern Ober: vnd allen andern Häuptleuten in Ober vnd Nieder Schlesien / das sie gemelte vnsere gehorsame Fürstẽ vnd Stände sampt allen andern hierin vermeld vnsern getrewen Vnterthanen vnnd Einwohnern in Ober: vnd nieder Schlesien / so sich zu viel berührter bewilligter Augspurgischer Confession bekennen / bey dieser vnserer Versicherung vnd Majestät / wie dieselbe in allen Articuln / Sententzen vnd Clausuln lautet / vertretten vnd schützen / selbst jhnen hierin keinen eintrag thun / viel weniger andern zu thun verstatten. Vnd wo vber diß jemand / es sey von Geist: oder Weltlichen Personen / diese vnsere Assecuration vnd Majestat zu vbertreten sich vnterstünde / zu deme vnd einem zerstörer des gemeinen Friedens / an stat vnser / vnd jhrer von vns oder mehres erwehnet vnsern nachkommen jhnen an vertrawten Ampts halben greiffen / vnnd also vielermelte vnsere gehorsame Fürsten vñ Stände / festiglichen schützen / beschirmen vnnd vertheidigen sollen.

9. Festiglich zu schützen vnd vertheidigen.

Vnd diß alles bey Vermeidung vnse-

rer Nachkommen / vnd künfftigen regierenden Königen zu Bömen / auch Obristen Hertzogen in Schlesien zorns schwerer Straff vnd Vngnade: Alles getrewlich vnd vngefehrlich. Vrkündlich vnnd vmb mehrer Sicherheit willen / mit vnsern Keyserlichen vnnd Königlichen anhengenden grössern Insigel bekrefftigt. Geben vff vnsern Schloß Prag / den 20. Tag des Monats Augusti / nach Christi vnsers lieben HErrn vnd Seligmachers Geburt / in Ein Tausend / Sechshundert vnnd Neunden Jahr. Vnser Reiche deß Römischen im Vier vnnd Dreissigsten / deß Hungerischen im Sieben vnnd Dreissigsten / vnd deß Böhmischen / auch im Vier vnd Dreissigsten Jahr.

1609. Jar

Rudolph.

Adamus de Sternberg, Supremus Burggravius Pragensis.

Ad mandatum Sacræ Cæs. Majestatis proprium.

Paulus Micha.

Seine Verß von seinem Christlichen Wunsche vnd Proposito: Im Enchiridio B. Menzii gesetzet fol. 89.

Exaquabo patris (faveant modo numina) laudes
Inq; meas dotes ingeniosus ero.
Quodq; gero nomen, virtute, fideq; tuebor,
Atq; meis populis otia tuta dabo.
Sic tranquillus ero, tam re, quam nomine Cæsar,
Parva nec ista sacræ laurea pacis erit,
Palatos hostes Germania, læta videbit,
Et per victrices fœdera juncta manus.
Dij faxint pater ut post secula tradat habenas
Vt senex orbem, cum seniore regam.

Das 7. Capittel.

Von seinem Tode vnd Begräbniß.

Den 20. Januarij früe Morgē zwischen 7. vnd 8. Vhr vnd ins 36. Jar löblich vnd wol regieret / jhres Alters im 59. Jahr 6. Monat.

IM Jahre 1612. ist jhre Mayestet / nach zimlicher langer erduldeter Kranckheit vnd Schmertzen / seliglich zu Praga von dieser Welt abgeschieden / vnnd nach der Seele / aus dem Jammerthale verreiset / in den Himlischen Frewdensaal: Der Leib ist nach zimlichen verzuge / auch ehrlich begraben / mit prechtigen Ceremonien / vnnd wartet in Ruhe vnd Friede / der allgemeinen Aufferstehung aller Todten / zum Ewigen Leben / Ezech. 37. Job. 19. 1. Thes. 4. 1. Cor. 15. Phil. 3.

Anno 1576. zu anfang seiner (des Türckischē Sultans) Regierung / machte Keyser Rudolphus einen 8. Jährigen Anstandt mit jhme / wie dann Anno 1584. solcher Fried zwischen beyden widerumb Keysern auffs new 8. Jahr verlengert / vnd auff ein newes beschlossen worden.

Den 1. Januarij 1594. zog der Türckische Keyser zu Constantinopel da er außgezogen / vnnd sein Heer / so er wider die Christen hat brauchen wollen / sie zu besichtigen / hat sich plötzlich ein grawsamer Wind erhoben / das es Roß vnd Mann vber einen Hauffen getrieben. In denselben Windt ist ieden Türcken ein leibfarbes Creutze auff die Kleider gefallen / darvor sich der Türck erschrocken / vnnd mit seiner Armee wider nach Constantinopel vmbgekehret. Darauff den 26. Februarij 1594. ist Ertzhertzog Matthias / von seinē H. Bruder Keyser Rudolpho zū General wider den Türcken bestetiget / vnd von Wien nach Raab gezogen / vnnd den Türcken vnter Augen gezogen.

Anno 1604. ist der Türckische Keyser Sultan gestorben vnnd ward sein eltester Sohn Hehomat der erste dieses Namens zum Türckischen Keyser erwehlet. Mit diesen Türckischen Keyser / hat Keyser Rudolphus Anno 1606. im Feldtlager zwischen der Donaw vnnd dem Wasser Sittwa / einen 20. Jährigen Frieden durch beiderseits abgeorndte vornehmen Commissarien beschliessen lassen.

Anno 1606. vnd 1607 hatt Jhre Majestet den Vngerischen Königreich die Freyheit gegeben / die Evangelische Religion zu treiben.

Es haben sich aber für jhr Majestat tödtlichen Abgang 2. Vnfälle begeben / die jhre Majestet pro infaustus omnibus jhr sehr hart eingebildet.

Erst-

Erstlich das jhre Majestet alter Löw/ welcher von Jugent auff erzogen gestorben ist.

Das ander das 14. Tage vor ihre Majestedt Tode/ auff jhrer Herrschafften in Böhmen ein Hirsch im Holtze geschossen worden/ darauff der Jäger in der Nachfolge 2. Adeler (welche man hier zu Lande nicht zu finden pfleget) sampt den Hirsch jhre Majestet nach Prage geliffert hat.

Den 5. Februarij in der Nacht vmb 9. Vhr ist die Keyserliche Leiche auß der Capellen/ ober den Kirchgang/ in der Königen Kirchen/ bey allen Heiligen genant/ durch die Cam̃erherrn getragen worden.

Als nun jhre Majestet eine lange zeit in gedachten Kirchen also gelegen/ hat man dieselbe den 2. Sebtemb. in einen Zinnern Keyserlichen Sarg geleget/ vnd in d̃ Schloßkirche/ in welche Keys. Carl/ König Laßla/ Keyser Ferdinandi vnd Maximiliani vnd andere mehr liegen/ die Keyserliche Leiche hat der Hertzog von Braunschweig vnd die Cammerherrn getragen/ denselbẽ sind die Edelknaben neben der Clerisey/ mit Windtlichtern vorgangen/ vnnd der Obriste Land Officirer/ etlich Hoffgesind vnd Trabanten nachgefolget.

Man hat auch eodem einen leern Sarg in der Castrum doloris mit einem schwartzen Gülden Stück/ an welchen dz Keyserliche Wapen gestickt gewesen gesetzt/ auff denselben hat die Römische/ Vngerische/ vnd Böhmische Krone von gestickter Arbeit geleget. Item der Reichs-Apffel/ ein Scepter/ ein Rappier vnnd Dolch/ vnnd das gülden Castri doloris ist zu aller oberst eine Keyserliche Krone getragen.

Auff Keyser Matthias Befehl ist inventiret worden vnd sich befunden 24. Centner Ducaten/ 60. Centner Silber/ ohne das Silbernen Geschirr/ Edelgestein vnd Klemodie/ damit er ein künstlich Spinrädlein/ so schöne Moteten schlägt 2. Kisten mit Golde/ so sich dieser Schatz auff 17. Millionen Goldes erstreckt hat.

8.

Von Zeichen vnd Wunder/ so vnter jhm geschehen.

Anno 1577. ward 2. grosse schreckliche Finsterniß am Monde/ die 1. den 2. Apr. wehrete 3. Stunde vnd drüber/ die 2. den 26. Sept. weret auch vber 3. Stundt. *Finsterniß.*

Den 7. April dieses Jahr/ geschahen grosse Erdbiben/ in Sachsen vnd Meissen. *Erdbiben.*

Folge.

Hierauff belagerte König Stephan die Stadt Dantzig/ that vmb vnnd vmb grossen Schaden/ konte aber die Stadt nicht in seine Gewalt bringen/ ward endlich durch andere Chur vnd Fürsten Friede gemacht. *Folge. Dantzig belagert.*

Zu Canischa schlug der Donner in den Pulverthurm/ zersprengete den Thurm vnd vmbliegende Gebew/ vnnd ertödte viel hundert Menschen/ zerschlug Pferde vnnd Viehe/ vnd verderbte grosse Schätze vnd Güter/ nach dem Sprichworte: *Schade zu Canischa. Proverb.*

Perditur in puncto:

Quod non reparatur in Anno.

Im Augenblicke kan werden verlorn:
Das nicht zu erwerben in vielen Jahrn.

Der Groß Fürst in der Muscaw/ fiel mit grosser Macht in Liefland/ vnd that vnaußsprechlichen Schaden/ vbte solchen frevel mit Schendung Frawen vnd Jungfrawen/ Plagung vnd Marterung/ Jungen vnnd Alten/ Weiber/ Jungfrawen/ Männer vnd Kinder/ Beraubung vnnd Verwüstung aller Dinge vnnd örter/ das es nicht zu erzehlen ist/ viel erger als Nero. *Einfall in Liefland. Tyranney.*

Die Hispanier namen Mastrich ein mit grosser Gewalt/ vbten auch drinne muthwillens vnnd Tyranney mehr dann gut war. Das straffte Gott/ schickte eine solche gifftige Pest in die Stadt/ das wenig Bürger vnnd Kriegsleute vbrig blieben/ vnnd man schier nicht wuste/ wo man mit den Todten hin solte sie zuverscharren. *Mastrich eingenommen. Pest NB.*

Es fielen die Türcken in das Königreich Portugal/ erschlugen den König neben andern Königen/ Fürsten vnnd Herrer/ sampt jrem Heer/ weil sie gar zu frewdig vnd vnfürsichtig/ die Feinde angefallen hatten/ eroberten also die Türcken den Sieg/ vnd grosse Außbeute. *Einfall in Portugal.*

Anno 1579. geschach ein grewlich Finsternis *Finsternis.*

sternis der Sonnen/ den 25. Feb. nach Mittage/ werete von 3. an/ biß halbweg sechse.

Wasserschade.

Im Junio fielen so grosse vnd lange Regen/ in Thüringen vnnd Hessen/ daß die Wasser davon vbrig groß wurden/ vnd trefflichen schaden thaten.

Einfall in die Muscaw.

Der Polnische König fiel in die muscow/ erobert widerümb viel Festung/ Stedte vnd Flecken/ so vorhin die Muscowiter jhme entwant hatten/ vnnd that jhnen auch sonsten grossen schaden.

Finsterniß.

Anno 1580. ward aber den letzten Januarij/ eine grosse Mondeß Finsternis 3. Stunde lang.

Einfall in Muscaw.

Hierauff fiel der Pole in Muscaw/ eroberte abermahl viel Städte/ Schlösser Flecken vnnd Festungen/ vnnd erlangete eine herliche Außbeute.

Fewerzeichen.

Im November sahe man ein schreckliches Fewrzeichen am Himmel.

Comet.

Es erschien auch ein grewlicher Comet. Zu Hollzelle in der Mansfeldischen Graffschafft/ sahe man am Himmel eine grosse Stadt/ mit Mawren vnd Thürmen geziert/ vnd ein groß Heer zu Rosse vnd Fusse/ die ernstlich mit einander gestritten haben: Einen Fehnrich mit einer roten Fahnen einen grossē Elephanten/ einen alten Mann auff einer Kutschen/ mit 4. weissen Pferden.

Gesichte am Himmel

Finsterniß

Anno 1581. waren 2. Mondes Finsterniß/ die 1 im Jan: die 2. im Junio.

Anno 1582. waren aber 2. Finsternis/ eine am Monden: die ander an der Sonnen/ werete jede vber ein stunde:

Folge:

Kranckheit

Hierauff folgete eine gifftige Kranckheit/ die von den Medicis Febris maligna vnd Catharrosa genant ward/ die allenthalben grewlich grassirte/ die Leute heuffig hernider warff/ mit Hitze/ Husten vnd Ohnmacht quelete/ aber wenig sturben darane:

Kriege.

Was auch für einfelle vnd Kriegsschäden allenthalben darauff erfolget sind: In der Muscaw/ in Liefland/ in Reussen/ in Portugal/ zu Antorff/ Cölln/ in Vngern/ Lusitanien/ etc. Das were hie zu lang zuerzehlen/ Mann kan es finden in den Relationibus. Drümb ichs hier bleiben lasse/ vnd nur des newen Königs in Sabaria noch gedencken wil.

Der XLVII. Römische Keyser Vnter den Deutschen der XLIII. ist.

MATTHIAS.



Das I. Cap.

Von seinem Stamm/ vnd Namen.

MATThias Keysers Maximiliani Sohn vnd des Keysers Rudolphi der ander Herr Bruder König in Vngern vnd Böhmen Ertzhertzog zu Osterreich den 3. Julij zum Römischen König erwehlet/ vnnd den 14. Junij mit prechtigen Ceremonien zum 44. Römischen Keyser gekrönet worden/ hat die Regierung 7. Jahr Löblich vnnd wol verwaltet.

Das

Das 2 Capit.

Von seiner Erziehung Art Vbung vnd Symbolo.

SEine Fraw Mutter ist gewesen / die holdseligste Fräwlein Maria / des Allergroßmächtigsten Römischen Käysers / Caroli V. hochlöblichster Gedechtniß Tochter in Königlichen Ehebette gezeuget / vnd also den 24. Febr. Anno 1557. zu Wien in Oesterreich / vmb zehen Vhr Vormittage geboren.

Es hat sich aber alsobald ein sonderliches ingenium bey Jh. Mayst. befunden / vnd sein Herr Vater vnd Fraw Mutter / höchlich geliebet / vnd hochgeehrten Præceptoribus vntergeben / welche als sie ein sonder scharpffsinniges Ingenium bey jhme vermercket / ist er folgends darauff von dem Könige in Hispanien / so wol den Niderländischen Ständen zu einem Gubernator derselben mächtigen Fürstenthumb begehret / vnd Anno 1577 zu Antorff empfangen worden / welche Länder er auch hernach / wie andere Empter / mit Heroischer Tapfferkeit in das 4. Jahr verwaltet hat.

Das 3. Cap.

Von seinem Kriege vnd Siege.

ALs er nun seine angeborne Königliche Art vnd Tapfferkeit in allen so herrlich hat sehen lassen / ist er auff gnädigstes Begehren Käysers Rudolphi II. hochgeliebten Herrn Brudern seligsten / an seine Statt die Vngerischen vnd Türckischen Kriege zu führen / erwehlet vnd bestettiget worden. Welchen langwehrenden Türckenkrieg höchstgedachter löbliche Held mit seiner Tapfferkeit verrichtet hat / daß jederman grosse Hoffnung auff jhn zum Käyserthumb gehabt.

Das 4. Capit.

Von seiner Erhöhung zum Könige.

DArauff haben jhn Anno 1608. die Vngerischen Landstände zu einem Könige einmütiglich begehrt / erwehlet / vnd in grossen Frewden gekrönet worden / wie er denn auch Anno 1611. zu einem Böhmischen König erwehlet vnd gekrönet.

Das 5. Capit.

Von seinem Ehestande.

ANno 1611. den 4. Decembris hielten Jhr. Mayst. zu Wien in Oesterreich jhr Hochzeitlich Ehrenfest vnd Beylager mit Fräwlein Annen / Ertzhertzogs Ferdinandi zu Oesterreich / vnd Annæ Mariæ / geborner Hertzogin von Mantua Tochter / mit grosser Pracht vnd Herrligkeit gehalten.

Anno 1618. den 14. Decembris vmb 9. Vhr Vormittag / ist hochgedachte Römische Käyserin zu Wien in Oesterreich gestorben / vnd herrlich vnd prechtig allda begraben worden.

Das 6. Capit.

Von seiner Regierung / Thaten vnd Tugenden.

Anno 1617. hielten Jhre Majestät einen Reichstag zu Regenspurg angestellt / von darauff nach Dreßden / zu Churfürstliche Durchleuchtigkeit zu Sachsen gereiset / nebenst König Ferdinando, vnd Ertzhertzog Maximiliano, vnnd haben Jhre Churfürstl. Durchleuchtigkeit eine Jagt angestellt / so 5. Stunden gewehret / alß 8. Bären / 10. Hirsch / 4. Stücke Wild / wilde Schweine / vnd 17. Dachsen nacheinander gehetzet vnnd gefellt / letzlich 3. schöner Mardern vnnd auffgerichten hohen Thannen bäwmen durch Jh. Churf. Gn. herab geschossen worden.

Das 7. Capit.

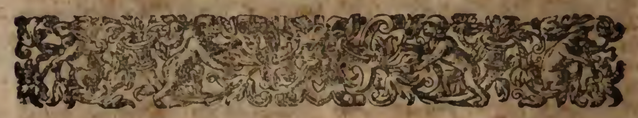
Von Botschafft vnd Legation Sachen.

Anno 1618. liessen Jhre Majestät zu Preßburg einen Landtag halten / vnnd ist König Ferdinand, an jhrer statt dahin vereiset / in selben Jahre / ein statlich Legation von 100. Persohnen / von Constantinopel angelanget vnd herrlich geschmücket mit pracht.

Von seinem Tode vnd Begräbniß.

Anno 1619. als den zehenden Martij die Böhmische Stende zu Prag auff den angestelten Landtag / in grosser Anzahl versamlet

versamlet wahren / ist Ihre Majestät zwischen 8. vnd 9. Vhrn / in bey sein Königs Ferdinandi Sanfft vnd selig gestorben / in 62. Jahr vnnd 15. Tage alt worden / vnd darauff herlich vnd prechtig bey inder Königin Kloster beygesetzet worden / vnd darauff herlich vnd Prechtigen Ceremonien begraben worden Kurtz vor Ihre Majestät ableben sint 3. Regenbogen vnd 3. Sonnen erschienen.



Wahl vnd Krönungshandlung /

Das ist:

Kurtze vnd warhafftige Beschreibung

aller fürnembsten Sachen / so sich bey Erwehlung vnd Krönung des Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten vnd Vnüberwindlichsten Fürsten vnnd Herrn / Herrn Matthiæ Erwehlten Römischen Keysern / zu allen zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien / zu Hungern / vnnd zu Böheim / Dalmatien / Croatien vnnd Sclavonien Königs / etc. Ertzhertzog zu Oesterreich / etc. in der Chur- vnd Wahlstat Franckfurt im Monat Majo, vnd im Iun. dieses 1612. Jahrs zugetragen vnd begeben.

Auch welcher Gestalt die Allerdurchleuchtigste / Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Anna zu Hungern vnnd Böheimb Königin / Ertzhertzogin zu Oesterreich / etc. Allerhöchstgemelten Ihr Keys. May. Gemahlin / den 26.16. Junij gedachten Jahrs / daselbsten zu Franckfurt zur Römischen Königin gekrönt worden.



Demnach so wol aus den Historien / als auch alten vnd newen Reichsacten vnd Handlung bekant vnd offenbar / das vor vielen vndencklichen Jahren bey dem H. Römischen Reich / Deutscher Nation / bräuchig gewesen / wenn entweder Regierende Römische Keyser zu hohem Alter kommen / oder sonsten andere erhebliche / wichtige Vrsachen fürgefallen / das neben denselben noch ein Römischer König / durch des heiligen Reichs Churfürsten / inhalt der Gülden Bull von Carolo IV. höchstseligster Gedechtniß / Anno 1356. zu Nürnberg auffgerichtet / erwehlet worden / damit also der Keyser / als das höchste Häupt der gantzen Christenheit / in Verwaltung des heiligen Römischen Reichs einen Gehülffen haben / oder auff den Fall er mit Todt abgehen würde / des Reich mit einem andern versehen / vnd dadurch allerhand Vnheil / Weitläufftigkeiten vnnd Zerrüttung möchten verhüeet werden. Inmassen denn fürnemlich an Wenceslao vnnd Maximiliano I. Welcher noch bey Lebzeiten Caroli IV. vnd Friderici III. Deßgleichen Ferdinando, welcher in zeit Caroli V. seines Bruders Regierung / so denn noch bey Menschlichen Jahren an Maximiliano II. vnnd Rudolpho II. Als welche bey leben jhrer Väter / zu Römischen Königen vnd künfftigen Keysern erwehlet worden / zu sehen.

Gülden Bulla von Carolo 4. Anno 1356. zu Nürnberg auffgerichtet.

Maximiliano I. Carolo 4. vnd Ferdinando 3.

So haben darauff sonder zweiffel / aus eben vorgemeldten Vrsachen / fürnemlich aber / wegen der Gefahr / darinnen das heilige Römische Reich begriffen / vnnd denn zu Verhütung allerhand Vngelegenheiten / so bey den interregnis gemeiniglich zu entstehen pflegen / des heiligen Römischen Reichs Churfürsten / benebenden

den Herrn Administratorn der Churfürstlichen Pfaltz / vnnd den Churfürstlichen Brandenburgischen Abgesanten/ auff dem zu Nürnberg im Octobri deß nechst verschienem 1611. Jahrs gehaltenen Churfürstlichen Collegialtag/ vnnd also noch bey lebzeiten der nechst gewesenen Römischen Keyserlichen Majestät/ Herrn Rudolphi II. vnsers Allergnedigsten Herren/ hochlöblichster Gedächtniß/ sich der Wahl eines Römischen Königs/ vnd also auff den vnverhofften Fall höchstermelten Keyserlichen Majestat absterbens beständigen Successoris im H.R. Reich verglichen/ darzu auch den 11. vnnd 21. den Monatstag Maij dieses 1612 Jahrs. In der Stadt Franckfurt am Mayn: Als welche Inhalt der gülden Bullen zu Churstat verordnet bestimpt. vnd angesetzt/ vnnd obwol höchstermelte Römische Käys. Majest. den 10. vnd 20. Februarij dieses Jahrs nach dem vnwandelbaren willen des Almechtigen GOttes mit Todt abgangen/ vnd dannenhero inhalts angeregten Gülden Bullen/ die Wahl im Monatfrist fürgenommen werden sol/ so ist es ohne zweiffel aus allerhand erheblichen Vrsachen bey dem Anfangs bestimpten vnd angesetzten Tag zu Kön: Wahl verblieben.

Vnd sind demnach Sontags den 10. vnd 20. Maij dieses 1612. Jahrs in der Stadt Franckfurt einkommen/ der Hochwürdigste Durchläuchtigste Hochgeborne Fürst vnnd Herr / Herr Johan Schweickhardt Ertzbischoff zu Mayntz vnd Churfürstl. vnnd Herr Ferdinandt Ertzbischoff zu Cölln vñ Churfürst. Deßgleichen die auch Durchleuchtigste Hochgeborne Fürsten vnnd Herrn/ Herr Johan Pfaltzgraff bey Reihn/ Hertzog in Bayern der Churfürstlichen Pfaltz Tutor vñ Administrator, so denn der Durchläuchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr Herr Johan Georg Hertzog zu Sachsen/ Gülich/ Cleve/ vnnd Berg/ des H.R.R. Ertzmarschalck vnnd Chur beyde derselb zeit deß Heil. Röm. Reichs Fürsteher vnd Vicarij/ etc.

Gülich/ Cleve/ vnd Berg/ deß H.R.R. Ertzmarschalck

Vnd den Folgenden Montags den 11.21. Maij der auch Hochwürdigst Fürst vnd Herr Herr Lotharius Ertzbischoff zu Trier deß Heiligen Römischen Reichs durch Gallien vnd das Königreichs Arelaten Ertz Cantzler vnd Churfürst. Wie auch darauff zu Abendt deß durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Johan Sigismunden Marggraffen zu Brandenburg/ des heiligen Römischen Reichs Ertz Cämmerer vnnd Churfürsten/ in Preussen/ zu Gülich/ Cleve/ vnnd Berg/ Stettin/ etc: Hertzogen etc. Abgesandte: Endlichen aber Mittwochen den 23.13. Maij der Durchleuchtigste Großmächtigste Fürst vnnd Herr / Herr Matthias der ander zu Hungern vnd Boheimb etc. König/ Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund/ Steyer Kärnten/ Krayn vnd Würtemberg/ Margraffe zu Mähren Graff zu Tyrol/ etc. mit einem starcken wolgerüsten Reisigen Zeug/ darunter in die Hundert Archibusirer Reuter gewesen seynd/ eingeritten.

Sigißmunden Marggraffen zu Brandenburg

Als nun des heiligen Reichs Churfürsten/ Mayntz/ Trier / vnnd Cölln/ wie auch der Churfürstlichen Pfaltz *administrator*, der Hertzog zu Sachsen/ vnd die Churfürstliche Brandenburgische Abgesandte / wie gemeldt / einkommen gewesen/ sind sie erstmals ermeltes Mittwochen den 27.13. Maij semptlich wie auch hernach öfftermal auff dem Römer oder Rathaus in einer dazu sonderlich zugerichten Stuben zu Rath gangen.

Churfürsten/ Mayntz/ Trier/ vnd Cölln/

Sambstags den 16.26. Maij vor Mittag / hat Erstlich der Rath der Stad Franckfurth / den sämptlichen Herren Churfürsten wie auch dem Brandenburgischen Abgesandte/ welche auff dem Saal im Rathauß auff einer etwas erhöheten Bühn in jhre Ordnung auff schwartzen Sammeten Stülen gesessen offentlich in beywesen vieler Personen/ das *Iuramentum de securitate praestanda*, inhalt der gülden Bull *praestiret*.

Brandenburgischen Abgesandten/

Welchen Ayd denn auch so bald hernach/ die Bürgerschafft vnnd die vom Rath angenommene Soldaten auff dem Platz/ für dem Rathhauß Angesichts der Herrn Churfürsten / so oben auff dem Saal/ an den Fenstern gestanden / gleicher Gestalt geleistet.

Folgenden Tage hernach haben die Herrn Churfürsten/ je zu weilen/ vnd fast alle Tage / wie zuvor jhre *sessiones* vnnd Rathschlagungen an obgemeldten Ort gehalten/ vnd endlich den 15.3. Monatstag Junij/ so zur Wahl *destinirt* vnd angesetzt/ welche denn auch an denselbigen für genommen vnnd verrichtet worden/ wie hernach folgen wird verfahren.

Dienstags dē zweyten Junij/am Tag für der Wahl/ hat der Rath der Stad Franckfurt vor Mittag in der Stadt/mit der Trummel vmbschlagen vnd außruffen lassen/ das alle vnnd jede frembde Personen/vnd die jenigen/so nicht in der Herren Churfürsten *Comitat* begriffen/ oder mit Eyd vnd Pflichtē einem Erbarn Rath zugethā/sich so bald aus der Stadt begeben sollen/ auch darauff nach Mittage die Stadthor zuschliessen lassen.

Mittwochen den 13. Junij Anno 1612. ist die Königliche Wahl fortgangen/ vnnd erstlich die Bürgerschafft in der Rüstung an vnterschiedlichen Oertern der Stad versamlet vnd verordnet/ auch von dem Römer an/biß an S. Bartholomæi Kirchen/ zu beyden Seiten gestelt worden/wie sich denn auch der mehrerteil auffs zierlichst herauß geputzt.

Sturm glocke eine halbe stund geleutet

Nachmals hat der Rath eine grosse Glocken/welche sonst eine Sturmglocke genandt wird/ ein halbe Stund/ biß auff Sieben Vhren leuten lassen. Nach sieben Vhren aber haben sich die sämptliche Herren Churfürsten/auff dem Römer oder Rathhaus versamlet/ dahin sie denn auff dz herlichste geritten kommen/ vnnd als sie auff demselben fast eine Stund verharret/vnd in einem besondern Gemach vnd Stuben/ jre Chufürstliche Habit angezogen/ auch sich in der obgemelten grossen Rathstuben widerumb versamlet/ sind sie vmb acht Vhrn in solchem Habit von dem Rathaus herunter gangen/ zu Pferd gesessen/ vnnd in folgender Ordnung nach S. Bartholomæi Kirchen geritten. Erstlich ist vorher gangen eine grosse anzahl Churfürstl. Adelicher Räthe vnd Diener/welchen zu Pferde gefolget/ der Herren ChurFürsten zu Mäyntz vnd Trierhoff vnnd Erbmarschalck/ Johan Philips von Hohen Eck vnnd Melchior/ Herr zu Eltz/ deren jeder ein Schwerd in einer Vergülden Scheiden für sich geführet. Nach jhnen sind neben einem jeden geritten der Hochwürdigst in GOtt/ Fürst vnd Herr/ Herr Johan Schweickhardt/ChurFürst zu Mayntz/ vnnd der Hochwürdigst in GOtt Fürst vnd Herr/ Herr Lotharius/ Ertzbischoff zu Tryer Churf. in Churfürstlichē Habit inwendig mit weissen Hermelin gefüttert/wie auch vnten herumb damit außwendig beleget/ angethan/ vnnd eine von gleichem Zeug zugerichtete Hauben / auff dem Haupt tragend. Ferner sind geritten/des Ertzstifftes Cölln/vnnd des Königreichs Böheimb Erbmarschalcken/deren der Cöllnische ein Schwerd in einer vergüldten/der Böhmische aber / in einer Roten Sammeten Scheiden vor sich geführet/ Auff welche alsbald gefolget / der Hochwürdigste vnd Durchleuchtigste Fürst vnnd Herr / Herr Ferdinand Ertzbischoff zu Cölln/ auff der Rechten/ vnnd die Königliche Majestet/ als König zu Böheimb/ vnd Churfürst auff der andern Seiten/ deren denn Jhre Churfürstliche Durchläuchte/einen den vorigen gleichförmigen Rock vnd Hauben/ angetragen. Die Königliche Majestet aber/ mit der Königlichen Kron gezieret gewesen/vnnd sonsten auch ein von Rotem Sammet gemachten vnnd mit Hermelin gefütterten vnd außwendigen belegten Rock angetragen.

Nach diesem sind gefolget/ Pleickhard von Helmstädt/ der Chur Pfaltz. Vnnd Herr Maximilian von Pappenheim/ des Heiligen Reichs/ Ertzmarschalck vnd jeder ein Schwerdt / in einer Vergüldten Scheiden für sich geführet / wie die vorigen/ welchen endlich nachgeritten. der Durchläuchtigste Fürst vnd Herr / Herr Johan Pfaltzgraff bey Rhein Churfürstlicher Pfaltz Administrator/ zur Rechten/ Herr Johan George Hertzog zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnnd Berg etc. Churfürsten in der mitten/ vnnd Herr Adam Gantz Edler Herr zu Puttlitz/ etc. Als Churfürstlicher Brandenburgischer Abgesandter zur Lincken Seiten/ vnter welchen beyde Herren/ Pfaltz vnd Sachsen/ jeder auch einen roten doch von Sammet gemachten Rock / inwendig mit Hermelin gefuttert/ vnnd außwendig darmit beleget/ angehabt vnd gleich den andern geistlichen Churfürstē eine Hauben aufgetragen. Der Brandenburgische Abgesandter ist gantz schwartz in gewöhnlicher Kleydung geritten / welchem denn auch/ weil jhre Churfürstliche Gn. von Brandenburg / nicht selbst zugegen gewesen/ kein Schwerdt geführet worden.

Demnach sie nun in solcher Ordnung/ deren die auff beyden Seiten in Rüstung stehende Bürgerschafft/ biß an S. Bartholomæi Kirchē kommē/ sind sie daselbst

bey

bey der Hohen Thür abgestiegen/ in die Kirchen gangen.

Trompeter auff den Lettner angefangen zublasen

Da denn so bald die Churfürstliche Trommeter/ deren ein zimliche Anzahl gewesen/vnnd auff einem in der Kirchen gemachten Lettner in der Höhe gestanden/allesampt angefangen zu blasen/darunter andere die Heerpaucken geschlagen/ welches einen grossen Schall vnnd Resonantz von sich gegeben/ auch so lang cōtinuiret worden/ biß die Churfürsten allesampt in das Chor kommen/ welches damahls vmbhermit schönen köstlichen/ von Seiden vnnd Gold gemachten Tapetzen behenget/ wie auch die Churfürsten Sitz/ mit Schwartzen Sammet vnnd Küssen/ ausserhalb des Königs von Böheimb Sitz vnd Stul mit einem Gülden Stück auffs herrlichst gezieret/ vnnd vmbhengt gewesen/ Vnnd als nun die Churfürsten in solches Cohr inn die Verordnete Sitz sich begeben/ nemblich zur Rechten Handt des Chores/ Meyntz/ Böheimb/ vnd Pfaltz/ in der mitten des Chores/ Trier/ vnnd auff der Lincken Seiten/ Cöllen/ Sachsen/ vnd Brandenburgische Abgesante/ Sonsten auch etliche deren/ fürnembsten Räthen/ vnnd denn die Clerisey hinnein gelassen/ vnd denn darauff der Chor/ durch den Herrn Erbmarschalcken von Pappenheim beschlossen worden. Alsbald hat man die Orgel zuschlagen vnnd das Veni Sancte Spiritus zu singen angefangen/ welches den durch die auff dem Chorlettner stehende Musicanten vollendet.

Orgel geschlagen Veni Sancte Spiritus gesungen worden

Noch solchem hat der *Suffraganeus Moguntinus* das Ampt der Meß zu halten angefangen. Pfaltz aber/ deßgleichen Sachsen vnnd Brandenburg/ welche dem *SACRO* beyzuwohnen nicht pflegen/ sind wider abgetretten/ vnnd haben sich in eine/ neben dem Chor stehende Capellen/ sampt den jhrigen begeben/ daselbst biß nach verrichter Meß/ so mit stattlicher Music gehalten worden/ blieben. Darauff wider herauß in jhre *Sessiones* gangen/ hat man dem *Hymnum: Veni Creator Spiritus*, zu singen angefangen/ vnd als der selbe auß gewesen/ seynd die Churfürsten sampt den Brandenburgischen Abgesandten/ für dem Altar erschienen/ jeden ausserhalb Brandenburgischer/ seinen Marschalck mit dem schwerd in der scheiden für gehen gehabt. vnd vermögen der Gülden Bull/ das Jurament geleistet. Nemblich sind sie alle auff den Obristen Staffel am Altar getretten/ sich gegen den Vmbstenden gewendet/ allda der Churfürst zu Meintz in der mitte stehend/ angefangen/ die Vrsachen jhrer Zusammenkunfft/ nemlich Inhalt der Gülden Bull/ den Ayd/ fur der Wahl zu leisten/ Zuvermelden. Auch darauff zum ersten den Ayd so jhm von den Churfürsten von Trier vorgehalten worden geleistet/ Hernach aber den andern Churfürsten/ den Ayd gleicher gestalt fürgelesen/ welchen sie denn alle geschworen.

Marschalck mit dem Schwerd in der scheiden

Gülden Bull

Es hat auch jhre Churfürstliche Gnaden zu Maynß zween *Notarios*, diesen *Actum ad notam*, zu nehmen/ vnd darüber eines oder mehr Instrument auffzurichten/ requiriret/ dar zu sich denn dieselben erboten/ vnnd die Adeliche/ vnnd andern Vmbstehenden alle des wegen zu Zeugen erfordert/ vnd gebeten.

Nach geleisteten Ayd/ sind die Churfürsten wider in jhre Stül getreten/ vnd als hernacher das *Antiphon, Veni Sancte Spiritus*, sampt den darzu gehörigen Collecten gesungen worden/ gaben sie sich der Ordnung nach/ in die Keyserliche Capell der ChurKammer/ so ein schmal vnd langlech Geweib/ sampt einem wolgezierten Altar/ darinnen gleich neben den am Chor stehend/ vnnd damahl mit schönen von Seyden vnnd Gold gewürckten Tapezereyen behenget gewesen/ zur Chur begeben. Es ist auch damahlen auff dem Chor Lettner/ für den Jungen Herrn Pfaltzgraffen/ ein Sitz zubereitet/ vñ mit einem Güldenen Stück behenget/ deßgleichen oben auff dem Kirchen Gewelbe/ gegen der ChurKammer vber/ an dem mitlern Fenster der Königin/ vnd deren Frawenzimmer/ ein Ort zugerichtet/ vnnd mit Tapecereyen bedeckt worden/ davon man alles das jenige/ wz im Chor gehandelt worden/ wol hat sehen könnē.

Den Jungen Herrn Pfaltzgraffen einen Sitz zu bereiten.

Demnach nu die Churfürsten bey nahend ein Stundt in der Keyserlichen Capell/ oder Churkammer gewesen/ vnd in mittels jhre fürnembste Räthe zum zweytenmahl

ten mahl hinnein gefordert worden/ vnd wider abgetretten/ seind entlich die Churfürsten auch herauß kommen/ Erstlich Ihr Churfürstliche Gn. Meintz/ darnach Cölln vnd Trier/ welche die zu Hungern vnd Böheimb/ Königliche May. als erwehlten Römischen König in der mitten geführet. Letzlich seind gefolget/ Pfaltz/ Sachsen vnd Brandenburg/ vnd haben darauff die Trommeter sämptlich in der Kirchen wieder angefangen zublasen vnd die andern den Heer Paucken darunter zu schlagen/ welches ein groß Gethön vnd Schall/ in der Kirchen geben/ wie sie denn nicht weniger alle grosse Klocken auff dem Thurmb zum frolocken angezogen vnd geleutet/ auch das Geschütze auff den Wällen/ der Stad hin vnnd wider für Frewden abgelassen worden/ Inmittels ist Ihr newerwehlte Königliche Majestet/ zum Hohen Altar im Chor geführet/ da denn Ihr Königliche Majestet/ auff dem höchsten Stapffel niedergekniet/ die Churfürsten aber/ neben seyt/ stehen blieben/ vnnd ist so bald darauff dz Adjutorium nostrum in nomine DOMINI, Item der Psalm/ In virtute tua lætabitur Rex, &c. Sampt dazu gehörigen Gebeten/ vber den Newerwehlten König gesprochen/ vnnd nach Endung desselben/ der König durch die Churfürsten auff den Altar gesetzt/ vnnd sobald das Te DEum laudamus, in dreyen Chören/ Erstlich auff der Orgeln/ nachmaln die Music/ vnnd denn mit den Königlichen vnnd Churfürstlichen Trommetern biß zu End gesungen worden.

Das Te Deum Laudamus in dreyen Chören.

Vnd als solches außgewesen/ ist die eine Thür gegen der rechten Hand des Chors widerumb eröffnet/ die Königliche Majestet von dem Altar herab gehaben/ vnnd durch die Churfürsten vnnd Brandenburgischen Gesandten durch dē Chor auff eine Biehne/ so hieraussen/ für dem Chor in die höhe zuberettet/ vnnd mit Tapeceereyen allenthalben bedeckt/ vnd vmbhangen gewesen/ geführet worden/ Auff welcher Biehne sieben Stül mit schwartzen Sammet vberzogen/ für die Churfürsten/ vnd sonst noch ein Stuel ein Stapffel höher/ vnnd mit einem Güldenen Stück behenget/ gestanden/ auff welchen der Newerwehlete König gesetzet

I. K. M. von dem Altar herab geführet auff eine Bühne so mit Tapeceereyen bereitet war.

worden/ die Churfürsten aber/ der Ordnung nach sich in die andere Stül gesetzet/ nemblich Meintz vnnd Pfaltz zur Rechten Cölln/ Sachsen vnnd Brandenburg zur lincken Hand vnd Trier in der mitten. Vnd haben Pfaltz den Reichs Apffel/ Sachsen das Schwerd/ vnnd Brandenburgischer Abgesandter das Scepter in den Henden gehabt/ Inmittels vnnd biß sich die Churfürsten der Ordnung nach gesetzet/ haben die semptliche Trommeter auffgeblasen/ vnd die Heer Paucken darunter geschlagen/ Vnnd als dieselbigen auffgehöret/ die Proclamation durch den Hochwürdigen Herrn/ Georg Friederich Greiffencloe/ vō Vollrath/ Thumbprobst zu Meintz vnnd Wormbs/ dieses vngefehrlichen Inhalts beschehen.

Chur Mayntz/ vnd Pfaltz zur rechten Cölln/ Sachsen vnd Brandenburg zur Lincken Reichsapffel. Scepter

Nach dem das Heilige Römische Reich/ durch Absterben Weiland des Allerdurchleuchtigsten/ Fürsten vnd Herrn/ Herrn Rudolphi des Andern/ Römischen Keysers/ Hochlöblicher gedechtnis ledig worden/ hetten die anwesende Herren Churfürsten/ vnnd deroselben Gesandte Bottschafft/ wie sich solches deren/ darüber gemachtem Käyserlichem Gesetz gebühret/ der Wahl vnnd Chur eines andern Häupts/ sammentlich vnnd einmütiglich verglichen/ vnd den Durchläuchtigsten/ Großmechtigsten Fürsten vnnd Herren/ Herrn Matthiam/ den andern/ zu Hungern vnd Böheimb/ etc. König/ Ertz Hertzogen zu Oesterreich/ etc. Römischen König vnnd künfftigen Käyser ernandt vnnd gewehlet. Solche Wahl ward von wegen der Herren Chur Fürsten/ vnnd deren Botschafften menniglichen hiermit kundt gethan/ zu dem End/ damit jederman Hochermelte Königliche Maystet/ für ein erwehlten Römischen König zu ehren vnnd zu halten wisse/ wie sichs gebühret. Nach solcher Publication haben sich die Trommeten vnd Heer Paucken mit grossem Schall vnd Gethön hören lassen/ vnd seind darauff die Churfürsten mit der Königlichen Mayiestet auffgestanden/ vnnd die Bühne herab gangen/ Erstlich Trier/ darauff die drey Weltliche Churfürsten/ sampt dem Brandenburgischen Abgesandten/ neben einander/ Nemlich Pfaltz/ mit dem Reichs Apffel auff der Rechten Sachsen mit dem blossen Schwerde in der mitten/ vnnd Brandenburg mit

Churfürsten sind mit der Königlichen Mayiestet auffgestanden vnnd die Bühne herab gangen

dem Scepter / auff der lincken Seiten. Auff welche gefolget die Römische Königliche Majestät / vnnd neben derselben Mäyntz zur Rechten / Cölln zur Lincken Hand / doch etwas hinder sich. Seyndt also zur Kirchen hinnaus gangen / vor der hohen Thür auffgesessen / vnnd jetztermelter Ordnung / naher Ihr Königlichen Majestät Palatio. Der Behausung zum grossen Braunfels geritten / vnnd Ihr Königliche Mayst. biß dahin beleitet. Vorher aber seind gangen erstlich die Hoffdiener / nachmalen die Churfürstliche Sächsische / nach jhnen / der andern Churfürsten / wie auch vnd nach diesen die Königliche Trommeter / vnd Heerpaucken / welche je ein Parthey vmb die ander auffgeblasen. Endlich der Churfürsten fürnehme Räthe / vñ nach jhnen die Churfürsten / sampt der Königlichen Mayest. in vorgemeldter Ordnung. Vnd ist also die Königliche Wahl mit Verleyhung Göttlicher Gnaden / allerdings glücklich vnd wol abgangen / vnd die zu Hungern vnd Böheim Kön. Mayst. Matthias der Ander / ꝛc. mit einhelligem Consens, der sämptlichen Churfürsten auch jedermenniglichs frolocken vnnd Gratulation zum Römischen König vnd Häupt deß Heiligen Reichs erwehlet worden. Nach dem nun die Käys. Wahl gehörter massen vollendet / seynd gleichfals nachfolgender Tagen die Herrn Churfürsten vor Mittag / in der gewöhnlichen Rathstuben auff dem Römer zusammen kommen / vnd daselbsten von vorgefallenen wichtigen Reichshandlungen / sonderlich aber / wie es sich ansehen lesset / von der erstandenen Controvers, zwischen den Chur vnnd Fürstlichen Häusern / Sachssen / Brandenburg / vnd Pfaltz Newburg / wegen der Fürstenthumb Gülich vnd Cleve / zu tractiren. Nach gehalten Mahlzeiten aber / (allda deñ vnterschiedliche stattliche Panqueten vnd Zusammenkünfften / zwischen den Herrn Churfürsten / auch andern beywesenden Reichsfürsten / welche sich nach vollendeter Wahl alsbald zu Franckfurt in grosser Anzahl befunden / gehalten worden /) sich mit schönen Ritterspielen / Jagten vnd Ringelrennen / belüstiget / vnd zum offtermahlen / vnter dessen die Käyserliche Krönung zubereitet / sich freundlichen zusam̃en befunden / biß endlich auff Sontag den 14.24. Monatstag Junij / die Käyserliche Krönung selbsten / wie hernach folget / mit herrlicher solennitet vnd Pracht angestellet / vnd glücklich verrichtet worden.

A. May. zu Hungarn vnd Böhei. mit einhelligen Consens der Churfürst zum Römischen Könige erwehlet.

Jagt vnd Ringelrennen.

GOtt wöll Ihr. Kön. Mayest. sampt deren lieben Gemahlin / beständige Leibes Gesundheit / friedliche Regierung / vnd wider derselben Feinde / Sieg vnd Heyl gnädiglich verleyhen / vnd mittheilen / Amen

Wahl vnd Krönungshandlung / Ander Theil.

Das ist:

Kurtze vnd warhafftige Beschreibung / welcher gestalt der Aller Durchleuchtigste / Großmechtigste / Vnüberwindlichste Fürst vnd Herr / Herr Matthias von Gottes Gnaden / Erwehlter Römischer auch zu Hungern / Böheimb / König / ꝛc. nach beschehener Wahl / in Franckfurt zum Römischen Könige gekrönet worden / den 24.4. Junij / Im Jahr / 1612.

BIßher ist angezeiget vnd vermeldet worden / was vor / vnnd bey dem Actu electionis fürnemblich fürgangen vnd gehandelt worden. Folget nunmehr in der Ordnung die Krönung selbsten / welche dißmal auch zu Franckfurt ist fürgangen vnd verrichtet worden. Denn ob wol vnter andern auch / in der Gülden Bull versehen vnd verordnet / daß die Wahl zu Franckfurt die Erste Krönung aber zu Aach / vnd der erste Hoff zu Nürnberg gehalten vnd celebriret werden sol. So haben jedoch Römische / auch zu Hungern vnd Böheimb Königliche Mayest.

Mayestet sich mit den anwesenden des heiligen Römischen Reichs Churfürsten/ vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administratorn, vnd den Chur Fürstlichen Brandenburgischen Abgesandten/ nach beschehener Wehlung verglichen/ daß aus Gewissen/ Bewegenden/ Vrsachen dißmals die Krönung nicht zu Aach/ sondern zu Franckfur fürgehen solle/ in massen denn bekandt/ das solcher Actus coronationis, nit allezeit zu Aachē/ sondern auch andern Ortern/ als sonderlich Anno 1562. zu Franckfurt/ vnnd Anno 1575. zu Regensspurg celebriret worden.

Brandenburgische Gesandten.

Weil denn zu Vorstehender solcher Krönung Sontags 14. 24. Monatstag Junij dieses 1612. Jahres bestimpt gewesen/ als seynd dessen bey zeiten die beyde Städte Aach vnd Nürnberg avisieret worden/ die jenige sachen so zur Krönung von Alters hero gebreuchlich vnd bey jhnen verwahrlich gehalten werden/ anjtzo zu bringen/ wie denn beschehen/ deßgleichen seind sonsten allerhandt Præparatoria gemacht worden/ nemblich hat man in S. Bartholomei Kirch Lettner auff beyden Seiten das Tauffsteins gegen Niedergang/ wie auch gegen Mittag eine hohe Bühne auffschlagen vnnd machen lassen/ welche alle mit schönen köstlichen Tapezereien/ behengt vnnd bedeckt worden/ ferner ist auff dem Platz für dem Römer oder Rathauß/ eine grosse Hütte von Brettern den Ochsen darein zu braten/ wie auch noch eine im Hoff hinder dem Rathhauß zur Küchen wegen des fürhaben den Königlichen Panckets angerichtet gewesen. So hat auch ein Erbahr Rath der Stad Franckfurt/ den Weg vom Rathhauß an biß an Sanct Bartholomei Kirchen mit Bawholtz belegen/ vnd ein Brück darauff machen lassen/ der springende Brunnen aber ist inmittels/ auch gleich einem grünen hohen Felsen zugerichtet/ vnnd ferner an der höhe ein grossen Crantz/ vnnd in der mitten desselben/ ein schwartzen zweyköpffigen Adler/ mit einer vergülden Kronen gezieret auff einer runden Kugel/ neben den Krantz aber auff jeder Seiten 2. Lewen/ gestanden/ deßgleichen ist der Saal auff dem Rathhaus/ welchen ein Erb. Rath zu Franckfurt kurtz zuvor vom newen machen/ vnd gleich ein Gewelb oben in die rund zurichten lassen/ mit schönen/ künstlichen vnnd grossen Tepezereyen behengt/ vnnd in demselben die helfft mit Holtze vnd Brettern eines Trits hoch/ erhöhet/ vnnd mit rotem Tuch bekleidet worden/ darauff man die Churfürstliche Taffeln in folgender Ordnung gesetzt/ nemlich an den Fenstern/ gegen dem Platz ist in der mitten noch ein Stück/ fünff Staffel hoch gemacht/ mit rotem Tuch beleget vnd darauff die Königliche Taffel gesetzt worden. Herunter aber vnd auff der rechten Seiten seind gestanden/ drey Churfürstliche Taffeln/ die erste für Ihre Churfürstliche Gnaden zu Mayntz/ die ander für die Königliche Mayestät in Böheimb/ vnnd die dritte für den Herrn Administratorn, der Chur Pfaltz. Ferner auff der lincken seiten seynd abermahls drey Churfürstliche Taffeln gestanden/ nemblich oben eine für jhre Churfürstliche Gnaden zu Cölln/ nach solchen eine für jhre Churfürstliche Gnaden zu Sachsen vnd den zu Ende eine für jhre Churfürstliche Gnad zu Brandenburg/ in der mitten aber vnnd stracks gegen der erhöheten Königlichen Taffel vber ist eine gestanden für jhre Churfürstliche Gnaden zu Trier/ vnnd seynd sonsten vber alle solche Taffeln oben schöne köstliche/ von Sammet Seiden vnnd Goldt zu gerichte Decken/ oder Himmel in der Höhe auffgemacht vnnd gehenckt/ auch bey die Taffeln besondere Tisch vnd Tresur/ darauff das Silbergeschirr gestelt worden/ alles gantz prächtig vnd Herrisch zu sehen. In dem einen Eck deß Saals hat man auch einen Lettnern für die Musicanten zugericht vnd mit rotem Tuch bedecket.

In S. Bartolomei Kirchen ist eine hohe Bühne auff beyden Seiten deß Tauffsteins auffgeschlagen welches mit köstlichen Tapezereyen behengt vnd bedeckt gewesen.

Ein schwartzer zweyköpffigter Adeler/ mit einer gülden Kronen gezieret/ auff einer runden Kugel.

Chur fürstl. Taffeln.

Drey Churfürstl. Taffeln.

Einen Lettner für die Musicanten mit rotem Tuch bedecket.

Als nun Sontag der 14. 24. Junij herbey kommen/ seynd die Stadtpforten zugehalten worden/ die Bürgerschafft aber in jhrer Rüstung/ sonderlich aber die jenige / welche von dem Königlichen Palatio von dem Rathauß an biß an die Barholomæi Kirchen gestanden zierlich vnd wol geputzt erschienen. So hat man auch vmb b fünff vnnd hernach zu vnterschiedlichen malen biß vmb sieben Vhrn die grosse Glock am Morgen frühe leuten lassen.

Darauff erstlich die zween Geistliche Churfürsten als Trier vnnd Cölln in Chur-

Churfürsten Habit/ gleich am Wahltag/ bald hernach Meyntz in einem langen schwartzen Talar naher gemeldter Bartholomæi Kirchen kommen/ daselbst in der Liberey von der Stadt Aach vnd Nürnberg abgeordneten/ die Käyserliche Kleinodien/ so dieselbe dahin zu lieffern pflegen/ empfangen/ hernach den Churfürstlichen Habit abgelegt/ vnd jhre Pontificalia angezogen. Bald nach 7. Vhrn ist jhr Churfürstl. Gnaden zu Mäyntz wider aus dem Chor mit stattlichem Habit vnd Pontificalien geziert / beneben dem Herrn Thumprobst von Mayntz/ zween Ministranten als Hugo Cratz von Scharpffenstein vnd Thumcapitular zu Mayntz vnd Wormbs/ Probst zu Franckfurt/ vnd Georg Anthoni zu Rohtenstein Canonico Capitulari vnnd Ertzpriester/ da denn jhr Churfürstliche Gnaden die die Kron/ der Thumprobst den Reichsapffel/ vnd bald darauff Trier das Schwerdt/ Cölln aber ein Scepter heraus bracht/ welches sie alles auff den Creutz Altar vor dem Chor/ vor welchem dieser Actus coronationis solte gehandelt werden/ gelegt vnd allerhand Præparatoria angestelt. Es ward auch neben vorgemeldten insignien noch ein Schwerdt in einer Scheiden einen Türckischen Sebel gleich auff den Altar gelegt/ als sich aber ein weil mit der Ankunfft jhrer May. verzogen / haben sich die Geistliche Churfürstl. sonderlich Mayntz als Consecrator auffs herrlichst in sein Pontificalien geziert/ ein weil auff jhre Stül gesetzet vnd jhrer Majestät erwartet. Die Weltliche Churfürsten aber seind nach sieben Vhrn in jhre Churfürstlichen Habit zu dem Königlichen Palatio geritten/ dahin sich denn neben denen Räthen sonsten alle anwesende Weltliche Fürsten Graffen vnnd Herrn ein grosse anzahl begeben/ die Königliche Majest. von dannen in die Kirchen zur Krönung zu begleiten/ welches denn vngefähr vmb acht Vhr in folgender Ordnung geschehen: Nemlich seynd anfangs gangen 3. Churfürstliche Sächsische Trabanten in zierlicher schwartz vnd gelben Kleidung/ denen gefolget/ Hern Maximilian von Pappenheim/ des Reichs Erbmarschalck/ einen Stab in der Hand tragend/ nach jhm der Hoffmarschalck sampt jhren Dienern/ vnnd darauff viel Churfürstliche Räthe/ vnnd andere Adeliche Personen/ nach solchem der Stad Franckfort abgeordnete/ vnd nach jhnen andere/ auch Churfürstliche Räthe/ welche Personen doch/ wegen eingefallen Regen Wetter/ einander nicht so ordentlich nachgefolgt / sondern zerteilet / vnnd von einander gangen. Als der Regen etwas nachgelassen/ sind zu Fuß gangen / viel Gräffliche vnd Herrn Standspersonen/ vnd jnen darauff zu Pferd nachgeritten/ die Anwesende Fürsten/ denen in die zwantzig gewesen. Nach jhnen sind geritten drey Ehrnholden / neben einander auff weissen Pferden / in jhrem Habit/ deren jeder ein weissen langen Stecken in der Hand getragen / deren einen / so zur Rechten geritten/ des Königreichs Böhmen/ der mittel des Königreichs Vngern/ vnnd der dritte auff der lincken Seiten/ die andern Königreich insignia, so auff jhren/ von Adlas gemachten Röcken genehet gewesen/ angetragen. Jhnen ist des Reichs Ehrnhold allein / mit des Reichs Adler/ auff seinem Habit gezieret/ auff einem weissen Pferd/ vnnd gleichfals einen weissen Stecken in den Händen tragend/ nachgeritten.

Bartholomæi Kirchen.

Churfürstliche Habit abgelegt.

Schwerdt in einer Scheiden.

Die Weltliche Churfürsten.

Sächsische Trabanten in zierlicher schwartz vnd gelber Kleidung.

Endlich sind hernach geritten/ der Churfürstlichen Pfaltz Administrator, in Churfürstlichem Habit/ des Reichs Apfel in der Hand tragend/ vnd neben jhrer Churfürstlicher Brandenburgischer Abgesandter/ in gewöhnlicher Kleidung den Reichs Gülden Scepter in des Händen tragend. Nach jhnen allein der Churfürst von Sachsen/ auch in Churfürstlichem Habit/ mit dem blossen Schwerd/ vnnd darauff die Königl. Maj. in Churfürstlichem Habit vnnd Hauben/ vnter einem schönen Himmel/ welchen 6. Personen des Raths der Stadt Franckfurt dartzu verordnet/ J. M. obgetragen haben. Zuvor aber/ vnd fast ein halbe Stund/ ist die Königin/ beneben viel Fürstin / vnd Frawenzimmern in die Kirch kommen/ vnnd sich auff einen/ dazu sonderlich zugerichten Lettner/ vmb das Eck/ bey der grossen Orgeln begeben. Als nun in vorerzehlter Procession J. Kön. Maj. vber vorgemelte/ insonderheit zugerichte Brücken an S. Bartholomæus Kirchen geritten kommen/ haben sich die drey Geistliche Churf. sampt deren Assistenten, so zween Suffraganei vnnd jhre pontificalia angetragen/ vnd den andern zugeordneten geistlichen Personen vnter deren einer das Evangelium/ der ander aber daß Thuribul getra-

Churfürst in dem Habit des Reichs Apfel in der Hand.

Brücken S. Bartholomæus Kirchen

gen/ J. Königl. May. in der procession biß an das Kirchthor entgegen gangen/ der Churfürst zu Mayntz/ als Consecrator ist pontificaliter angethan gewesen/ ein Inful auffgehabt vnnd Ihre Churfürstl. Gnaden das Creutz vnd der Stab mit dem Königlichen Sigillen vorgetragen worden/ deren denn auch zween/ so auff die Inful vnnd Stab gewartet nachgefolgt. Demnach aber die Kön. Maj. in die Kirchen kommen/ sind sie vor dem Consecratore stehen blieben/ welcher denn vber Ihr Majestät das Gebet gesprochen/ vnnd nach Endung desselben den andern Geistlichen Personen/ naher dem Altar gangen/ vnnd das Creutz vnd den Stab mit den Insigeln fürtragen lassen. So haben die Assistenten die König. Maj. Zwischen sich genommen/ vnd zum Altar geführt/ vor Ihr Maiest sind gangen die Weltliche Churfürsten/ mit des Reichs insignien vnnd Käyserlichen zierten/ vnd nach jhrer Majestät/ beyde Churfürsten Trier vnnd Cölln. In mittel ist der Antiphon ecce mitto Angelum, &c durch die Musicanten gesungen/ vnd die Weltliche Churfürsten die Kön. Majestät zum Altar geführt worden/ ein wenig bey denselben mit dem Insignien stehen blieben. Nachmahln aber solche Insignia/ Ihren Erbmarschalcken vberreicht/ vnnd jhre Sessiones eingenommen. Die Sessiones aber sind folgender Gestalt geordnet/ nemlich/ ist für dem Altar ein schöner Betstul für J. Majestät Kurtz hernacher ein Königlicher Stuel/ Alle beyde mit einer Farb Gülden Stücken/ auff das statlichst vmbhengt/ hinder demselben Königliche Sitz andere zween Stüel für die Assistenten oder Suffraganeis. Neben diesen beyden/ aber eine wenig hinder J. Kön. M. Stuel/ noch zween grosse Stüel/ vmbhero mit roten Sammet behengt/ einer zur rechten für Trier/ Zur Lincken für Cölln zugericht gewesen. Neben dem Trierischen herabwartz/ Gegen Niedergang zu dem Tauffstein/ sind die Weltliche Churfürsten/ gegen vber aber hinder Cölln/ die Botschafften gesessen. Als nun der Antiphon ecce mitto Angelum, außgesungen worden/ haben die Weybischoffe die K. Majest. für den Altar/ vnnd den Consecratorn Ihre Churf. Gnaden von Mayntz/ welcher/ wie gemelt/ auffs herrlichste in Pontificalio, gericht/ zu einen nidrigen darzugerichten Betstul geführt/ da denn jhre Majestät nieder gekniet vnd von den Consecretare etliche Gebet gesprochen worden/ darauff die Assistenten oder Weybischöff/ J. M. wider in jhr Regium Solium, Darüber auch ein schöner Himmel gezogen gewesen/ beneben den Churfürsten Trier vnnd Cölln geführt/ vnnd auch jhre Verodneten Sessiones wider eingenommen. In mittels hat sich der Consecrator zum Ampt der heiligen Meß geschickt/ welche auch also bald darauff verrichtet worden. So bald aber der sequens geendet/ vnnd er das Evangelium angefangen/ hat J. Königl. Maj. den Churfürstlichen Habit/ so biß dahero angehabt/ abgelegt/ vnnd von den Assistenten, beneben Trier vnnd Cölln/ vor den Altar/ an den vorgedachten Betstul geführet worden/ da denn J. Majest. nieder gekniet/ wie nicht weniger auch der Consecrator/ sampt den Bischöffen/ vnd andern Geistlichen Vmbständen: So bald hat man die Litaney vber die Königliche Majestät gelesen vnd gebetet biß auff den Versicul/ Vt nos ex audire digneris. Da denn der Consecrator auffgestanden/ vnnd den Baculum in die Hand haltend gebeten/ Vt hunc famulum tuum Matthiam in regem eligere digneris. Darauff der Chor geantwortet/ Te rogamus &c. der Consecrator fortgefahren/ Vt eum benedicere, sublimare & consecrare digneris: Chorus abermahls geantwortet. endlich der Consecrator gebeten/ Vt eum ad Regni & imperii fastigium perducere digneris: Chorus darauff wider geantwortet. Als nun solches geschehen/ haben die Capellän die Litaney vollendet/ vnd darauff die Königliche Majestat sampt den Assistenten, vnd Männiglich wider auffgestanden/ alsbald hat man dem Consecranten die Inful auffgesetzt/ vnnd den Stab in die Hand geben/ welcher die Königliche Majestät in Lateinischer Sprach vnterschiedlich gefragt. Ob jhre Majestät den allgemeinen Christlichen Glauben behalten/ die Catholische Christliche Kirch beschiemen/ die Gerechtigkeit Administrirn vnnd verwalten/ das Reich vermehren/ Wie auch arme Wittiben vnnd Waysen beschützen/ vñ handhaben: Vnd jhr Bäpstliche Heiligkeit gebührende Ehr erzeigen/ vnnd beweisen wölle. Demnach nun Ihr Majestät/ hierauff vnd ein

Stab mit den Insigeln fürtragen lassen.

Gegen Niedergang zu dem Tauffstein.

J. Königl. Maj. den Churfürstlichen Habit angehabt.

J. Majest. nieder gekniet.

Litaney vber die Königliche Majestät.

Darauff der Chor geantwortet.

Stab in die Hand geben.

jede frag ja geantwortet/ sind Ihr Majestät aus dem Betstuel etwas neher zum Altar getretn / Vnnd das sie denselben also nachkommen wollen / ein leiblichen Eyd gethan. Der Consecrator hat sich auch gegen den Anwesenden Chur/Fürsten / vnnd Graffen / vnnd dem gantzen Vmbstand gewendet/ vnnd dieselbige in Lateinischer Sprach gefragt/ ob sie Ihr Majestät sich vnterwerffen/ dessen Reich bestetigen/ vnnd seinem Geboten vnd Befehl gehorsam leisten wollen / nach der Lehr des heiligen Apostels Pauli/ daß Jederman der Obrigkeit sich vnterwerffen/ vnd gehorsam seyn solle/ es seye dem Könige als dem Obersten/ rc. Demnach die Churfürsten vnnd der Vmbstand/ mit lauten Worten geantwortet / Fiat Fiat Fiat, hat Ihr Majestät zu dem niedrigen Betstuel vom Altar geführet / Daselbst sie niedergekniet / vnnd der Consecrator erstlich die Benediction vber dieselbe gesprochen. Darauff vnnd als Ihr Majestät zur Salbung entblösst worden/ das Oleum in die Hand genommen/ vnd Ihre Majestät erstlich das Zeichen des Heil. Creutz/ auff dem Häuptschedel/ nachmaln zwischen den Schuldern/ vnnd endlich an den rechten Arm/ zwischen der Hand vnd Einbogen gesalbet/ vnd zu jeder Vnction diese Wort gesagt/ Vngo te in regem de oleo sanctificato, in nomine Patris, & Filij, & Spiritus sancti, die Musicanten haben darauff gesungen/ vnnd in mittels der Consecrator Ihr Majest. auch die Hend gesalbet/ Als nun solches verrichtet worden/ haben die Bischoffen vnd Assistenten Ihr Majestät durch den Chor/ in die Sacristey oder Chur Capeln geführet/ das Oleum wider abgetrucknet/ vnnd derselben die Alte Käyserliche Kleydung vnnd Pontificalien/ so von Nürnberg anhero gebracht worden/ als sonderlich die Kniestiefeln einer langen Alben/ vnd darüber ein lange Stolam, vmb den Halß Creutzweiß vber die Brust angethan/ vnnd also in Gestalt eines Diacon oder Priestern bekleidet/ Darauff beneben den Churfürsten widerumb in vor gemeldten Ihr Majestät zu bereiten Stuel / so in mittels/ etwas naher zum Altar gerückt worden geführet/ da denn der Consecrator die Benediction abermahls vber dieselbe gesprochen/ auch etliche Verß gesungen/ Die Cantorey geantwortet hat. Da solche Benediction vnnd Gebet vollendet/ haben beyde Churfürsten Tryer vnnd Cölln/ ein Schwerdt fast einen Sebel gleich/ so Caroli Magni gewesen/ vom Altar darauff solches (wie vorgemelt/ neben der Kron vnd Scepter gelegt worden/ genommen/ dasselbe/ Ihr Majestät bloß in die Hand geben/ darzu der Consecrator gesprochen/ Accipe gladium, per manus Episcoporum, &c. Darauff das Schwerd wider in die Scheiden gesteckt/ vnd Ihre Majestät durch die Weltlichen Churfürsten angegürtet worden. Hernach hat der Consecrator Ihre Majestät einen Ring/ so vom Altar gereichet worden/ mit besonder Worten an den Finger gesteckt/ wie auch hernach das Königliche Scepter/ vnd des Reichs Appel/ so gleichfalß von dem Altar gelangt worden / in Hände/ nemblich dz Scepter in die rechte vnnd den Appel in die lincke Hand geben mit diesem Worten/ Accipe virgam virtutis & æquitatis, &c. Nach welchem Ihre Majestät/ den Scepter des Churfürstlichen Brandenburgischen Abgesandten/ den Appel aber Chur-Pfaltz Administratori zugestelt. Darauff die drey Geistliche Churfürst/ nemblich Meintz als Consecrator, vnnd denn Tryer vnnd Cölln/ die Kron vom Altar genommen/ vnd dieselbige semptlich Ihr Majestät auffgesetzt/ der Consecrator besondere Wort darzu gesprochen/ Accipe Coronam Regni, &c. Darauff Ihre Majestet von dem Betstuel auffgestanden/ gibt Chur-Pfaltz Administratori denn Apffel Brandenburg das Scepter/ wird darnach von Tryer vnd Cölln an den Altar geführet/ schwur also in solchem habitu ein Eyd/ dz jenige was einem frommen Keyser gebühret zu thun vnd zuhalten.

Ihr Majestät sich vnterwerffen.

Ihre Majestät erstlich das Zeichen des Heil Creutz.

Ihre Majestät zu bereitten Stuel

Ihr Majestet bloß Schwerd in die Hand geben.

J. Majestet den Scepter den Churfürstlichen Brandenburgischen Abgesandten zugestelt.

Eyd schwert.

Demnach nun der Eyd geleistet/ vnnd also der Actus Coronationis mitten in der Kirchen/ für dem Creutz Altar vollendet/ ist zum allerstattlichsten figuriret/ vnnd herrliche Music gehalten worden. Darnach auch Ihre Majestat zum Opffer gangen darauff ebenmässig Sacrament/ sub una specie, von J. Churfürstl. G. zu Mayntz/ als Consecretare empfangen. Hernach haben Tryer vnd Cölln / Ihr Majestät zwischen sich genommen/ vnnd dieselbe auff eine gegen den Mittag zugerichtete hohe Bühne / dere Boden mit schönem

schönem rotem Tuch belegt/neben here die Wend mit schönen Tapezereyen behenget/ geführt worden. Vorher sind gangen die Weltliche Churfürsten vnnd Brandenburgischer Abgesandter mit den Kleynodien/ der Consecrator aber / Assistenten vnnd Cappellän / vnd viel andere Personen mehr/ in der Procession hernach gefolget / vnter deß die Musicanten gesungen / hernacher haben die Geistliche Churf. J. M. in einen auff solcher Bühn zugerichteten Stuel / vber welchen ein schöner Himmel gehenget gewesen/ gesetzt/ vnnd der Consecrator darüber ein besonder Gebet gesprochen/ nach welcher Vollendung das Te Deum laudamus, durch die Musicanten vnnd Trommeter gesungen vnd figuriret worden. Hernach hat Ihr Churfürstliche Gnad zu Mayntz für sich vnnd von wegen der andern Churfürsten Ihrer Majestät Glück gewündschet/ vnd deroselben das Heil: Römische Reich/ sampt allen dessen Chur-Fürsten/ vnd andern Stenden auffs fleissigst befohlen.

Te Deum laudamus gesungen.

Ihr Majestät Glück gewündschet.

Als solches geschehen/ ist der Consecrator beneben den Assistenten vnnd andern Geistlichen / wider zu dem Altar gangen/ J. Majestet aber auff den Stuel sitzen/ vnd bey derselben die andern Churf. stehen blieben/ da denn Ihre Majestet etliche Gräffliche auch Herrerstend vñ Adeliche Persohnen hernach benendt / mit Keyser Caroli Magni Schwerdt zu Rittern geschlagen / nachmahlen aber daß Schwerd dem Churfürst von Sachsen geben / vnnd von solcher hohen Bühne widervmb herab in den vorigen Stuel/ vor den Altar geführet/ vnter dessen denn auch das Ampt der Meß mit den gewönlichen Gebeten vnnd singen vollbracht vnnd vollendet worden/ Vnd als solches geschehen/ hat sich der Consecrator sampt Tryer vnd Cölln/ sampt den Assistenten durch den Chor in die Sacrystey begeben/ die Pontificialia ab / vnd jhren Churf. Habit wider anglegt/ darauff wider herauß zu der Käys. Majestät vñ den andern Churfürsten/ so gangen. Inmittels seynd zween Geistlichen/ des Käyserlichen Stiffts zu Aachen / mit weissen Chorhembdern angethan/ zu Ihr Majestet getreten / deren ein jeder ein Buch getragen / vnter welchen das ein sehr köstlich mit Samet/ Das Ander etwas schlechter eingebunden gewesen/ aus welcher einem Ihr Majestät etwas fürgelesen / die auch dasselbe darauff geküst/ vnnd also dem gewöhnlichen Gebrauch nach/ zu einem mit Canonico ermeltes Stifftes angenommẽ worden. Als nun also alles in der Kirchen verrichtet worden/ vnnd es nun an dem/ daß man heraus gehen solte / ist die Kirch eröffnet/ vnnd daß Volck heraus gelassen worden: Zuvor aber hat man die Höltznen Brücken von der Kirchen an biß an dem Römer oder Rathhaus/ auff welchen hernach das Königliche Mahl gehalten worden/ mit rotem Tuch bedeckt / vnnd mit Laub vnnd Graß bestrewen lassen/ Darauff die Procession aus der Kirchen naher dem Römer vnd Rathhaus / auff welchem damahln die Königl. Malzeit gehalten worden/ folgender Gestalt geschehen. Erstlich/ ist vorher gangen das Hoffgesind/ deren viel Ihr Kön. Maj. auch Chur- vnd Fürstl. vnnd andern Räthen/ vnnd Adelichen Personen / vnterschiedlich gefolget / hernach die Sächsische/ wie auch der andern Churfürst vnd König/ Trommeter/ vnd Heer Paucken/ welche je ein Parthey vmb die ander auffgeblasen. Nach jhnen viel Graffen vnd Fürsten/ welche diesesmahls also zu Fuß gangen / vnnd nicht wie zuvor geritten. Denen seynd nach gangen die Königliche Ehrnholden/ vnd welchen gefolget zu Fuß die Churfürsten/ erstlich Tryer allein/ nach jhme Pfaltz vnd Brandenburg/ neben einander mit dem Apffel vnnd Scepter: Nach jhnen Sachsen allein mit dem blossen Schwerdt/ vnd nach demselben ist gangen/ die Königliche Majestät mit der Kron/ vnd andern Königlichen Kleydungen/ so vom Aach vnnd Nürnberg zu solcher Krönung her gebracht/ vnd gebraucht worden/ geziert/ vnter einem schönẽ Himmel/ welcher von etlichen des Raths zu Franckfurt getragen worden. Nach J. May. vnnd dem Himmel seind gangen beyde Churfürsten Meintz vnnd Cölln/ vnnd nach jhnen andere mehr Geistlichen vnd andere Personen in grosser Anzahl. Endlichen aber seynd geriete etliche Archibusierer/ vnnd für demselben / welche die newe Königliche Müntze von Gold vnnd Silber außgeworffen / Es ist aber das Tuch/ als vorgemeld/ so auff die Brücken gelegt/ so baldt nun die Procession fürüber/

Buch geküst.

Gülden vnd Silberne Müntz außgeworffen.

ber/von dem Volck preys gemacht/auch an theil Orten denen so in der Procession gangen/fast vnter den Füssen entzogen/zerschnitten vnnd zerriessen worden/Inmittels aber/als die Krönung in der Kirchen fürgangen/seind die Königliche vnd Churfürstliche Taffeln auff dem Saal im Rathhaus sampt den Credentzen zum Herrlichsten geputzt vnd zugerichtet worden. Ausserhalb Brandenburg deren Churfürstliche Gnaden Taffel zwar gesetzet/mit einem Himmel behenget/vnnd mit roten Sammeten Decken bedecket/aber kein Essen hernach auffgetragen worden/weil Ihr Churfürstliche Gnaden in der Person nicht zu gegen gewesen. Gleicher Gestalt ist es mit der Taffel/so für den König in Boheim/als Churfürsten zugerichtet gewesen/ gehalten worden. Weil die Königliche Majestät/ob sie wol zugegen/doch als nimmehr Römischer Käyser ihre Taffel/vermög der Gülden Bullen in der Höhe gehabt.

Käyserliche Taffel.

Demnach nun Ihr Königliche Majestät sampt den Chur vnnd andern anwesenden Fürsten vnnd Comitat/auff dem Saal kommen/vnnd sich zur Taffel setzen wollen/hat der Churfürst von Sachsen/jnnhalts mehr angeregter gülden Bullen/sein Ampt zuverrichten/ sich in seinem Churfürstlichen Habit/ vnnd mit dero Räthen vnnd Trabanten beleitet/vom Saal wider herab vnnd vnten im Rathhauß zu Roß begeben/ heraus auff den Platz vnd daselbst in einem grossen Hauffen Habern/ so daselb hin am Morgen geschüttet worden/geritten vnd das Silberne Simmern/so Ihr Churfürstliche Gnaden in Händen getragen/ mit Habern erfüllet/mit dem Silbern Streich abgestrichen/vnnd einem Diener geben/nachmaln das Simmern vnnd Streich/dem Erbmarschalcken von Pappenheim zugestellet/ vnnd wider nach dem Rathhaus geritten. Im hinnaus vnd einreiten haben Ihre Churfürstliche Gnaden Trommeter stattlich auffgeblasen/ So baldt aber Ihr Churfürstliche Gnaden hinweg kommen/ ist das vmbstehende Volck darein gefallen/Säck vnd anders gefüllet/sich darmit geworffen/vnnd also darmit vmbgangen/daß der mehrertheil darvon verwüstet/zertretten/vnnd auch viel Gassen darmit bestrewet worden.

Trommeter geblasen.

Nach dem Churfürsten von Sachsen ist gleicher Gestalt aus dem Rathhaus geritten kommen der Churfürstliche Brandenburgische Erbmarschalck/ vnnd ein Silbern Handbecken/sampt einem Gießfas vnnd Servietten/so auff dem Platz bey der Kirchen auff einen Tisch gestellet worden/abgeholt/wider nach dem Rathaus geritten/ deme die Trommeter gleicher gestalt im aus vnd einreiten auffgeblasen. Endlichen ist heraus geritten kommen der Administrator der Chur Pfaltz in Churfürstlichem Habit/vnnd etliche Silberne Platten/mit Essen Speis/ so gleichfals auff einen bey der höltzernen Küchen gesetzten Tisch gestellet worden/ abgeholet/ deren Fürstl. Gnaden nach andere mehr Trachten vnnd Schawessen nachgetragen/ vnnd sonst gleich den vorigen im auß vnd einreiten auffgeblasen worden. So bald solches geschehen/ hat das Volck mehrer theils mit aller Vngestümb in die Küchen/darin der gantze Ochs gebraten worden/gedrungen/ da ein jeder etwas von demselben zu bekommen verhofft: Theils haben angefangen die Hütten abzubrechen/wie denn in kurtzer Zeit/so wol der Ochs als die Küchen durch das Volck zerschnitten/zerrissen/vnd gar miteinander hinweg getragen worden. In mittelst haben die sämptliche Trommeter zu Hoff geblasen/vnd nach solchem J. M. sich wie auch hernach die Churf. beyde Geistl. vnnd Weltl. als sie Inhalts der Gülden Bull jhre Empter verrichtet/zu den verordneten Taffeln gesetzt/da denn statliche ansehnliche Schawessen vnnd Trachten auffgetragen/vnd sonsten alles Königlich vnd herrlich zu gangen: Vnd ein mercklicher Schatz vnd Apparat von Gold/ Kleinoden vnnd Silbergeschirr/von alter/newer/vnnd künstlicher Arbeit/deßgleichen ein statlicher Zirat von Gülden stücken/Tapetzereyen/ Sammat vnd Seidenen Himmel vnd Decken/vnd andern Sachen zu sehen gewesen. Welcher gestalt auch/ der für dem Rathhauß stehende springende Brunnen zugerichtet gewesen/ist droben angezeiget: Es sind aber damaln kleine Röhrn vnter dem Pflaster her von einer Behausung oben an solchem Platz biß in den Brunnen geleitet worden/dero gestalt/daß/als die Königl. Mahlzeit angangen/aus dem zweyköpffigen schwartzen Adeler so im Crantz gestanden/

Silbern Handbecken Gießfas Servietten.

Ochse gebraten.

Ochs zerschnitten.

Schawessen.

den/wie auch auß der Kugel vnd dem Löwen/ anfangs weisser / hernach roter Wein vnterschiedlich gesprungen/ welcher denn zu solchem Ende in gedachte Behausung oben auff zu desto besserm fall in Fässer gelegt worden. Darbey ein grosses Gedreng vom Volck gewesen/ vnnd hat zwar jederman dem es nur herbey zukommen müglich gewesen/ darvon getruncken. Da einer seinen Hut / der ander einen Krug / der dritte was er nur bekommen mögen/ vntergehalten. Theils seynd zum Vortheill gar auff den Brunnen gestiegen. In Summa es ist ein solch Geträng gewesen / das dardurch mehr Wein verschüttet vnnd ausgelauffen/ als den Leuten zu gutem kommen mögen. Wie es denn auch endlich dahin gerathen / ob schon noch viel Wein verhanden gewesen/ vnnd noch ein gute weil lauffen könne/ daß das vngestüme Volck den Krantz/Löwen vnd Adeler vmb gerissen/vnd hinweg getragen/vnd also nichts vor demselben sicher seyn noch bleiben können / Sondern alles preiß gemacht/ vnd dannenhero auch der eingelegten kleinen Röhren nicht verschonet / sondern aus der Erd heraus gezogen/vnd genommen worden. Als nun das Königliche Pancket / dabey sonst noch in die etlich vnd zwantzig Fürstl. Personen an einer besondern Taffel gesessen / biß nach 5. Vhren gewehret/vnd alles mit Trachtē/ Tranck/auffwarten/ Musicen vnnd andern/wie leichtlich zu erachten/auffs herrlichste zugangen / ist man nach Fünff Vhrn wider auffgestanden / vnnd haben sich die Königliche Maj. wider zu jhren Palatio begeben / welche die Churf. vnnd andere Fürsten biß dahin beleitet / vnnd ist also die Königliche Krönung vnd Pancket alles gantz herrlich vnnd zierlich fürgangen vnd verrichtet worden.

Mehr wein verschüttet als getruncken.

Es hat auch ein Erbar Rath der Stadt Franckfurth zuvor ein vierecket Haus mit vier an den Ecken vnnd in der mitten einen höhern Thürnlein / als ein Fewrwerck gantz schön vnd lustig zurichten/vnd auff den Mayn setzen lassen/welches dem an diesem/vnd bis auff folgenden Sambstag eingestellet worden / denn es an dem Tag der Krönung angezündet werden soll/ weil aber nicht allein vnstet Wetter/sondern auch sonsten verhinderliche Vrsachen eingefallen / ist es dieses mal verblieben.

Nach diesem ist auch jhrer Keys. Majestät Gemahlin die Durchleuchtigste Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw Anna zu Hungern vnnd Böheimb Königin/Ertzhertzogin zu Osterreich/etc. Dinstags den 26.16. Jun. Anno 1612. in Franckfurt zur Römischen Königin mit folgender Solennitet gekrönet worden.

Montages den 25. 15. Tag Junij 1612. hat J.K.M. Gemählin gekrönet werden sollen/ ist aber auff eingefallene Verhinderung biß auff den folgenden Dinstag den 26.16. Jun. verschoben worden : An welchem Tag zu Morgen frūe gleichfals zu vnterschiedlichen mahlen mit der grossen Klocken/ wie bey J. M. Krönung in S. Bartolomæi Kirchen geleutet worden. Nach Sieben Vhren kamen die beyde Geistliche Churfürsten Trier vnd Cölln/in jhrem Churf. Habit in die Kirch/ giengen in das Chor/ vnnd legten denselben Habit ab/ vnnd die Pontificalia an / Mayntz aber ist etwas früher hinnein kommen. Nachmaln wurden das Scepter der Apffel vnd die Kron auff den Altar gelegt/inmittels haben sich die Weltl. Churf. vnd Abgesanten/ beneben vielen andern Fürsten Graffen vnnd Herrn sampt deren Räthen / bey vnnd in dem Käyserlichen Palatio versamlet/ nach 8. Vhrn in der Procession naher S. Bartholomæi Kirchen / vnnd zwar anfangs die Adeliche Räthe/ Officirer / vnnd beampten sampt vielen andern Herrn vnd Graffen vorher gangen / jhnen nach seyn geritten/die anwesenden Fürsten folgens die 4. Ehrenholten aller dings wie bey J. M. Krönung darauff seynd zu Pferde gefolgt/die Weltliche Churfürst. nemblich Churfürstlicher Pfaltz Administrator in Churfürstlichen Habit mit dem Apffel auff der Rechten der Chur Brandenburg Abgesante in der mitten / vnnd der Churfürstliche Brandenburgische Marschalck mit dem Gülden Scepter auff der lincken Seiten.

J.K.M. Gemählin gekrönet.

Nach jhnen ist zu Fuß gangen der Erbmarschalck von Pappenheim/vnnd in der Hand eine leere Scheiden getragen/denn der Churfürst von Sachsen/in Churfürstlichen Habit mit dem blossen Schwerd/ vnnd endlich die K. M. abermahls mit der Kron vnnd den Keyserlichen Pontificalien angethan nachgeritten/ deren in die etlich

etlich vnd zwantzig schöne Kutschen Wagen nachgefahren/ in deren ersten die Königin allein/ in den folgenden aber das Frawenzimmer/vnnd viel Fürstliche vnnd Gräffliche Personen gesessen/ vnd naher gemelter Kirchen gefahren. Als sie nun zur Kirchen kommen/ ist die K. Maj. in einem besondern Stuel / so zur rechten Hand / neben dem darin J. M. in jhrer Krönung zu sitzen pflegen gestanden/die Königin aber in diesen letzten gangen/darauff der *Suffraganeus Moguntinus* sich zur Meß bereitet/ vnnd kamen in dessen die Geistliche Chürfürsten/ mit jhren *Pontificialien* angethan / auß dem Chor/ so ward auch die Königin von den beyden Churfürsten/Trier vnd Cölln/zum Stuel geführt/ da sie denn eine weile in einem Buch gelesen/ sonsten ward auch J.M. welche wie vorgemelt/ in einem Stul zur Rechten Hand gestanden/ die Kron/ vnnd Scepter gehalten.

Vnter des ließ jhme Mayntz die Insul auffsetzen/ vnd den Bischöfflichen Stab in die Handt geben / gieng also für den Altar vnnd wendet sich zur Königin/ Jhre Majestät aber/ ließ sich gleichfals die Kron auffsetzen/ nam den Scepter in die rechte Hand / vnd den Reichs Apffel in die lincke/gieng für den Altar / kniet also nieder für jhre Churfürstliche G. zu Mayntz/ bate mit sonderlichen Worten/ Jhrer Maj. Gemählin/ zu einer Römischen Königin zu krönen / stunden bald wider auff / vnnd giengen in jhren Stuel. Der Königin Betstul aber wurd besser für den Altar gerückt/ vnnd sie durch Trier vnd Cölln darzu geführet/da sie denn semptlich nieder gekniet/ vnd gebetet/ sampt den *Suffraganeis* vnd *Assistenten*. Darauff fragte Mayntz die Königin /ob sie zu einer Römischen Königin begerte gekrönet zu werden. Nach beschehener Antwort/ beteten sie wiederumb/ stunden bald hernach auff vnd wendet sich Mayntz zum Volck vnd betet.

Nach solchem wurd die Königin vmb den Hals etwas entblöset vnnd gesalbet/ darauff von Tryer vnd Cölln wider auffgehaben/vnd in das Chor geführet/denen die *Suffraganei* sampt etlichen Frawen Zimmer nachgefolget/ darinnen sie mit einem stattlichen Königlichen Stück angethan / welches ein langen Schweiff gehabt/ so jhr nachgetragen worden. Als sie wider auß dem Chor vnd in den Betstul geführet worden/haben die semptliche Geistliche Churfürsten die Kron vom Altar genommen/vnd jhr dieselbe mit sonderlichen Worten auffgesatzt/ auch den Scepter in die rechte/ den Apffel in die lincke Handt geben / mit welchen *Insignien* sie also nach beschehener *Benediction* wider in jhren vorgemelten Stul gangen. Da denn Tryer das Scepter / Cölln den Apffel wider von jhr abgenommen/ vnnd auff den Altar geleget/ würde aber wider von beyden Churfürsten zum Opffer/vnnd von dannen abermahls in Jhren Stuel geführet/ in dessen aber wird stattlich figuriret / vnnd als solches geschehen/ vnnd die Communion fürgehen solte/ führet Tryer vnnd Cölln die Königin abermals zum Altar/ vnnd empfieng die Köngin das heilige hochwürdige Sacrament hinder jhr knient/ Tryer zur Rechten/ Cölln zur Lincken.

Kron auff gesetzt

Nach dem nun das *SACRUM* gar verrichtet/wurde der Königin die Kron/wiederumb auff das Haupt gesetzt/ vnd von etlichen auß dem Frawenzimmer auffgebunden/ Darauff giengen die Geistliche Churfürsten wider in das Chor / legten die Pontificalien wider ab/vnd dē Churfürstlichen Habit an/ kamen bald wider heraus zu dēn Weltlichen / welche vnter des bey J. Majestet stunden / giengen nach der grossen Thür zur Kirchen hinnaus / Erstlich die Fürsten/ darnach die Churfürsten beneben jrer Majestet/sassen daselbst zu Pferde in der Ordnung/ wie im Einritt/ Jrer Majestet folget zu Gutschē die Königin mit der Kron/ vnnd dem Gülden Stück geziert / allein auff Gutschen : Nach demselbigen die andern Fürstinnen/Gräfenliche Persohnen/ vnnd Frawen Zimmer/ Vorher aber giengen wie bey J. Maj. Krönung erstlich die Sächsische/ vnnd nach jhnen der andern Churfürsten/vnd Königliche Trommeter/ welche auch wie zuvor je eine Parthey vmb die andern auffbliesen biß in das Rathhaus / alda oben auff dem Saal abermahls ein Königliches Pancket/ vnnd darzu vnterschiedlichen Taffeln zugericht gewesē/ nemblichen sassen Jhre Majestät beneben jhren Gemählin d' Königin an einer Taffeln allein/ so einen Trit höher denn die andern/ vnd

oben in der mitten des Saals gestanden/ auch mit einem schönen Himmel bedeckt/ vnd zu rück/ die Wand mit einem Gülde-nem Stück behengt gewesen. Stracks für dieser Taffel/ das doch herunter/ vnd auch in der mitte des Saals/ wurde noch eine Taffel der lenge nach gleich Jhrer Majestet Taffel gesetzt/ an welcher die Chur-Fürsten/ nemblich gegē der rechten Hand Jhrer Majestet/ erstlich Cölln/ darnach Trier / gegen der lincken aber Pfaltz/ Sachsen/ vnd Brandenburgische Abgesandten sassen. Auff beyden Seyten aber an der Mawren/ so alle noch mit schönen Tapetereyen behenget gewesen/ warden gleichfals lange Taffeln für die Fürsten vnd dero Gemählin/ auch andere Fürstliche FrawenZimmer/ vnnd denn baß herunter/ andere mehr Taffeln für Graffen vnd Herrenstand Personen gesetzt / Vnd darbey weniger nicht als den Sontag zuvor/ Stattliche Schawessen/ deßgleichen köstliche Speysen vnd Trachten auffgetragen/ Darbey auch eine liebliche Music zu hören/ vnd in Summa/ alles auffs herlichst vnnd zierlichst angestelt gewesen. Als nun solches Königliche Convivium auch vollendet / haben die Fürsten/ Graffen vnd Herrn/ Jhre Majestet/ vnd die Königin wider in dero Palatium beleitet / vnnd daselbsten jhren Abscheid genommen.

Schawessen.

liebliche Music.

Es ist aber auff dem Roßmarck auch ein Rennplatz zum Ringelreiten angericht gewesen. Darauff sich die Fürsten Graffen vnnd Herrn / die zeit der Wahl vnnd Krönung vber/ zum offtermahlen erlustiget haben. Sonderlich aber ist Mittwoch den 27.17. Junij ein stattlich Ringelrennen angestellet worden/ bey welchem Jhr Königliche Majestät selbsten / beneben fast allen Fürsten/ Graffen/ vnnd Herren erschienen/ darzu auch stattliche anschnliche Pocaln/ vnd andere zugabē zum besten geben worden. Desselben Tags zu Nacht ist ein Königlicher Tantz auff mehr gemeltem Rathhauß angestelt worden/ darbey Jhr Königliche Majestät/ benebē der Königin/ vnd vielen Fürstlichen vnd Gräfflichen Personen gewesen/ welcher deñ auch fast biß gegen Tag continuiret worden. Sambstags dē 26.20. Junij/ als das Regenwetter etwas nachgelassen / hat man das Fewerwerck gegen Nacht ein wenig vor Neune auff dem Mayn lassen anzünden. Welches mit außwerffen der Fewerkugeln vnd Racketten zimlich lang gewehret/ vnnd wol abgangen: Darneben denn nicht allein auch Wasserkugeln angezündet / sondern auch auff den Wällen der Stadt / gegen dem Mayn zu/ das grosse Geschütz loß geschossen worden / das es/ weil es bey der Nacht gewesen/ zimlich gesehen/ erschollen vnd gehört worden ist.

Vnd seynd demnach dieses die fürnembsten Sachen/ so bey dieser Wahl/ vnd bey den Krönungs Tagen vorgangen/ vnnd dißmals in eyl zusammen getragen vnnd beschrieben werden können/ etc.

An. 1618. Nach Abreisung Jhrer Majestät ward zu Prag von den Evangelischen Ständen auch ein Landtag gehalten/ darwider jhre Majestät ein Abmahnungsschreiben außgehen lassen. Hierauff haben sich die Böhmischē Stände aber je lenger je eyfferiger erzeigt/ vñ als sie den 21. Maij im Collegio Carolino eine zusammēkunfft gehalten/ seind sie dē 23. dito auffs Schloß mit grosser Versamlung kommen/ vnnd vor den Obersten Herrn Landofficirern jhre Beschwerden vorgebracht/ bescheid angehört/ ab- vnd eingetretten/ vnnd nach dem Herr Oberster Burggraff / neben Herr Popel Creutzherrn vnd grossen Prior bey vnser lieben Frawen sich jhres gefallens zimlich accommodiret/ entgegen Herr Schlabata Oberster Landhofrichter vnd Herr Schmisantzky etwas widerpart gehalten/ als haben die Stände die ersten zween beyseits begehrt/ vnnd hierzwischen Herrn Schlabata vnd Herrn Schmisantzky / neben dem Secretario Michna aus d' Cantzeley durchs Fenster in Graben/ so eine grosse höhe herunter werffen lassen/ sind aber alle 3. durch GOttes Schickung beym Leben blieben / darüber denn im Schloß ein grosser Tumult vñ Schrecken sich erhaben. Vnd ob sie zwar hierauff jhrer Käyserl. Majestät eine Entschuldigungsschrifft vbergeben/ hat sich doch dieselbe den 18. Junij durch ein Patent dahin erkleret/ daß sie an solchen beginnen keinen wolgefallen trügē/ sondern hette jhre Majestät vielmehr verhoffet/ sie würden in jhrer Abwesenheit den gebührenden respect an dero verordneten Officirern in billigern obacht genommen haben/ jre Majestät were im geringsten nicht gesonnen / die freye Vbung der Religion sub utraq; zu cassiren, sondern vielmehr/ laut das Majestät Brieffs/ zu schützen willig. Hierzwischē erfolgten viel vnd andere Käyserliche Ermahnungsschreiben/ aber solche wolten bey den mehrerstē Ständen nicht fruchten/ griffen darauff zum Waffen / vnd widersetzten sich Käyserlicher Gnade/ dadurch ein groß Blutbad. Krieg vnnd Beschwerung vieler Lande erfolget/ vnnd noch nicht gar gestillet ist.

Der

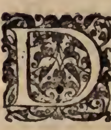
Der XLVIII. Römische Keyser/ Unter den Deutschen der XLIV. ist FERDINANDUS der Ander.



Das 1. Capit.

Von seiner Ankunfft vnnd Namen.

Geschlecht.



Dieser ist auch ein hochgeborner Herr/ auß rechtem hohē Stamme/ nemlich Rudolphi Habspurgensis des Erstē dieses Nahmens entsprossen/ Arboret. R. P. Joan Gans.

Vater.

Sein Herr Vater ist gewesen Carolus Ertzhertzog zu Oesterreich/ Käysers Ferdinandi deß ersten Sohn/ Käysers Maximiliani deß andern Bruder/ welcher Carolstadt in Croatia wider der Türcken Einfall gebawet/ befestiget/ vnd mit Kriegsvolck besetzet. Chronic. Buchholtz.

Derselbige Carolus ist gebohren Ann. 1540. 3. Junij/ eine halbe Stunde nach 4. Vhren deß morgens/ Calend. P. Eberi.

Hat Beylager gehalten Anno 1571. im Monat Septembris zu Wien in Oesterreich mit seiner Schwester Tochter Maria Hertzoginnen in Bäyern/ Chron. Buchholtz.

Ist gestorben An. 1590. 10. Julij St. N. im funfftzigsten Jahr seines Alters. Chytr. Sax.

Mutter.

Seine Fraw Mutter ist gewesen Maria Hertzog Albrechten deß Fünfften in Bäyern (welcher An. 1528. 29. Febr. geboren/ vñ An 1579. den 24. Octobr. im zwey vnd funffzigstē Jahr seines Alters gestorben) vnnd Annæ Ferdinandi des ersten Tochter/ Tochter. Arboret. R. P. Joan Gans.

Dieselbe ist gebohren Anno 1553. dē 15. Martij/ vñ ist gestorben An. 1608 am Ende des Aprilis/ nach dem sie ins Neunzehende Jahr im Ehestande gelebt/ funffzehen Kinder/ nemblich 6. Herrn vnnd 9. Fräwlein jhrem Herren zur Welt getragen/ vnd fast achtzehen Jahr im Wittwenstandt zugebracht. Idem.

Geburt.

Von solchen hohen Eltern ist er geborē zu Grätz in der Steirmarck An. 1578. dē 9. Jul. dē Morgē vmb 3. Vhr. Chr. Bucholtz.

Name.

Nach seines Herrn Großvaters des löblichen Käysers Ferdinandi des Erstē/ vnd seines Herrē Vettern Ferdinandi Ertzhertzogen zu Osterreich Namen/ ist er bey der Tauffe Ferdinandus genennet worden.

Krieg in Niederlanden.

In dem Jahre/ darin dieser Keyser geboren/ ist nicht allein der Krieg in den Niderlanden mit aller Macht widerumb angangē/ sondern auch zwo vorneme denckwürdige Schlachtē vnd Niederlagen kurtz nach seiner Geburt geschehē/ welches sonder zweiffel die blutigen Kriege/ die bey seiner Käyserlichen Regierung sind geführet worden/ bedeutet hat.

Schlacht der Türcken vnd Perser.

Die eine Schlacht ist gewesen der Türcken vnd Perser/ dar'innen des Amurathis Türckischen Käysers Bassa Mustapha genandt/ auffs Heupt geschlagen/ vnnd

Siebentzig tausend Türcken sollen geblieben/vnd die schlacht im Augusto geschehē/ sein/Chron.Seth. Calv.

Schlacht der Mauritanern. Die ander Sebastiani Königs in Portugall vnnd der Mauritaner vnnd Türcken. Deñ da gedachter König dē vertriebenen König der Mauritaner Mahometh wiederumb in sein Reich einsetzen/vñ dessen Bruder Abdelmelech vertreiben wolte/ist es den 4. Augusti bey der Stadt Alcazara in Africa zum hartē treffen koñien/ In welchem beyde Könige Sebastian vnd Mahometh erschlagen/vnd d' drittē/auff welches seiten der Sieg gestandē/in wehrendem streitt am schlage gestorben/ das also drey Könige in dieser einigen schlacht vmbkoñien seynd. Idem. Chron Bunting.

Darin drey Könige vmbkommen

Das 2. Cap.

Von seiner Ertziehung Kunst/Art/Gestalt vnd Symbolo.

Ferd. ist in der Catholischen lehr erzogen. Es ist Jh. Majest. von Kind auff in der Römischen Catholischen Lehr mit allen fleiß erzogen wordē/ darinnen sie auch biß an Jhr ende verblieben/ vnnd solche fort zu pflantzen von anfang Jhrer Regierung mit sonderlichem Eifer Jhr hatt lassen angelegen seyn.

In Studijs versiret. Jhr sein auch gelarte Præceptores gehalten/von denen sie in sprachen vnd philosophia/ fleissig vnterrichtet/das sie gelarte vnd zierliche Orationes hatt halten können/ist auch in alten vnd newen Historien sehr kündig gewesen.

Hat lust zur Music vnd Jagen. Zur Musica vnd Jagen hatt sie sonderliche beliebung getragen / wie daher zu Wien diese Rede gangē/wan jemand Jh. Käys. Majestet wolte erzürnen/der solte sich an den Geistlichen/ Musicanten vnd Jägern vergreiffen.

Gestalt. Jhre Käys. Mayst. ist gewesen mittelmessiger statur/ doch mehr kurtz deñ lang/ etwas dick von Leibe/võ Natur sanfftmütig vnd freundlich/ vnd doch dabey ernsthafftig.

Jhrer Keys. Majestet Symbolum ist gewesen.

Pietate & Justitia.

Das ist/durch oder mitt Gottseligkeit vnd Gerechtigkeit.

Damit sie andeutē wollē/das ohne diese beyden Tugenden kein Regiment oder Reich bestehen könne.

Wie Jhr Majestet zu Prag zum Böhmischen König gekrönet / ist Gülden vnd Silbern Müntze vnter daß Volck außgeworffen/ vnnd auff dem Saal eine gantze Summa vnter den Herren außgetheilet worden/darauff eine Cron sampt einem F. vnnd die zwey Wörter Legitimè Certantibus gestanden; das ist: denen die rechtmessig streiten/verstehe/gebühret die Cron. Oster. Lohrbeer Cr.

Müntz außgeworffen.

Jmgleichē wie jhre Majestät zu Franckfurt am Mayn zum Römischen Käyser gekrönet/ sind deroselben drey zu Pferde nach gerittē/welche Gelt vnterschiedlicher Gattung von Golt vñ Silber geworffen/ auff zweyen den grösten ist gestanden auff einer seitē ein Arm/aus einer Wolckē heraus gehend / so in der hand eine Cron geführet mit der schrifft; Legitimè Certantibus: auff der andern seitē ist diese schrifft gestanden: Ferdinandus Hungariæ & Bohemiæ Rex, Coronatus in Regē Romanorum IX. Septembr. An. 1619. Oster Lohrbeer Cr.

Das 3 Cap.

Von seinen Beylagern/ Ehestand/vnd Kindern.

Beylager. Es Ehe Jar nach angetretener Regierūg Jhrer Erbländer/vñ im Jhr 1600. dē 23. Aprilis hatt jhr Majestet Beylager gehalten mit Frewlein Maria Anna Hertzogs Wilhelms deß Fünfften in Beyern Tochter/vñ beyder Churfürstē Ferdinandi Ertzbischoffs zu Cölln / vnd Maximiliani Hertzogs in Beyern Schwester.

Kinder. Mit deroselben hat er sechs Kinder gezeuget/ als im Jahr 1604. den 25. May ist gebohren ein Frewlein Christiana genand/dz balt nach der Geburt gestorben.

Christiana.

Johan Carol. Daß folgende 1605. Jar den 1. Novembr. einen Herren Johann Caroll genand/ d' auch in seiner Jugend/nemblich im Jahr 1617. am 26. Decembr zwischen ein vnd zwey Vhren zu Nachmittage diese Welt gesegnet.

Ferdinandus. Im Jar 1608. den 13. Julij vmb 1. vhr bey tage abermal ein Herr geboren/d' genant Ferdinandus/vñ ist jtziger Zeit Rom Käys.

Maria Anna. Im Jahr 1610. dē 13 Januarij zwischen zwey vñ drey vhren zu nachmittage ein Frewlein/ daß Maria Anna genennet/ vnd hernacher im Jahr 1635. den 15 Julij an Maximilianum Churfürsten vnd Hertzogē in Bäyern Jrer Fraw Mutter Brudern ist vermählet worden.

Im Jar 1611. den 16 Julij vmb 3. Vhr zu

Nach-

nach Mittage abermahl ein Frewlein gebohren/welche Cæcilia Renata genand/vnd hernacher Anno 637. an König Laodislaum in Polen vermählet worden.

Cæcilia Renata

Im Jahr 1614. den 6. Januar. zwischen eilff vnd zwölff Vhren in der Nacht abermahl ein Herr gebohren/welcher Leopoldus Wilhelmus genand/vnd jtziger zeit vber die Keyserlichen vnd Reichs Armeen Generalissimus, wie auch Bischoff zu Passaw/Halberstad ꝛc. ist.

Leopoldus Wilhelm.

Das 4. Capittel.

Von seinen Emptern/ Wahl/ vnd Erhöhung

Tritt an die Regierung der Erbländer.

IM Jahr 1590. wie sein Herr Vater Carolus Ertzhertzog in Osterreich diese Welt gesegnet/hat er alsbald/als der eltiste/die Regierung der Erbländer angetretten.

Wird Böhmisch. König.

Im Jahr 1617. ist er von Keys. May. Matthia den Bömischẽ Ständẽ zum Successorem im Königreich vorgeschlagẽ/durch einhellige Stim derselben den 4. Junij erwehlet/vnd folgenden 29. desselben Monats/daran man daß Gedächtnüß der H. Aposteln Petri vnd Pauli begehet/zum Könige in Böhmen mit vblichen Solennitæten, in beysein vnd gegenwart höchstgedachter Käys. Mayest. gekrönet worden.

Nach verrichteter Krönung ist er neben Irer Käys. Mayest. vnd deroselben Herren Brudern Maximiliano Ertzhertzogen in Osterreich gen Dreßden gezogen/vnd den Curfürstẽ besuchet/võ dannẽ in Mähren/Schlesien vnd Lausenitz gereiset/vnd die Huldigung eingenommen/Nach derer verrichtung er sich wiederumb nach Grätz begeben/ist daselbst den 26. Octobr. stattlich eingeholet worden. Oster Lohrb. Cö. Met:

Besuchet Chursachse

Nimpt die Huldigung ein

Wird Hungarischer König.

Im folgenden 1618. Jahre ist er den 19. Martij auff den hungerischen Landtag gen Preßburgk kommen/vnd den Vngerischẽ Ständẽ gleichfals võ jhrer Käys. Majest. Matthia vorgeschlagen/von denselben erwelet vnd den 1. Julij daselbst zum Vngarischen König gekrönet wordẽ. Ost. Lohrb. Cont. Meter.

Bekompt Osterreich.

Im Jar 1619. wie Ihre Keyserl. Maj. Matthias dẽ 10. Martij, deß morgens zwischen 8. vnd 9. vhren in Gott seliglich entschlaffen/hat er mit Consens vnd Bewilligung Ertzhertzoges Alberti (welcher jhn sein Recht gentzlich cediret vnd abgetreten) die Regierung der beyden Königreich Hungern vnd Böhmen/wie auch der Osterreichischen Landschafften bey grosser Vnruh/Empörung vnd Krieg angetreten. Idem.

Im selbigẽ Jahre den 11. Julij ist er König Ferdinandus võ Wien zu dem von J. Churf. Durchl. zu Maynz außgeschriebenen Wahltag in Franckfurt am Mayn zu halten/auffgebrochen/ vnd haben jhren Herren Bruder Ertzhertzogẽ Leopoldum zum Stadthalter hinterlassen.

Zeucht nach Franckfurt auff den Walhtag.

Die Böhmischen Stände haben auff solchem Wahltage eine Protestation dem Churf. zu Meyntz einhändigen lassen/darinnen sie sich beschwerẽ/daß auff tödtliches ableiben dero in Gott ruhenden Käys. Majest. Ihre Churf. Durchl. Ertz-Hertzogen Ferdinandũ dahin zum Wahltag verschrieben vnnd erfordert/daneben begehret/ die verfügung zu thun/ damit der ausgeschriebene Wahltag Suspendiret, das Churf. Collegium durch richtigmachung der Böhmischen Session vnnd Churstime ergäntzet/etc. Vnd da solche Suspensio nicht zuerhaltẽ/ermelte Stände zu dem Vorstehendẽ Wahltag beschrieben vnnd erfordert werden müchten.

Böhmen Protestiren

Welches begehren jhnen vom Churf. zu Meyntz rund abgeschlagen/vnd der Protestation vngeachtet zur Wahl vom Churf. Collegio geschritten/vnd nach dem die anwesenden Churfürsten/vnd abwesenden Gesandten etliche Tage zu Rath gefahren/ vnd etliche *Sessiones* als den 17. 19. 22. 23. vnd 24 Julij/wie auch den 7. 8. vnd folgende biß auff den 17. tag Augusti gehalten/ist im Namẽ der Heiligen Dreyfaltigkeit dẽ 18. desselbẽ Monats Augusti, die Wahl in S. Bartholomæi Kirchẽ (darin sie nach laut der gülden Bull verrichtet werden muß) vorgangen/vnd auff König Ferdinandum gefallen.

Churfe. schreiten zur Wahl.

Ferdinandus wird Keyser

Weil nun jhre Majest. gleich wie mit Käys. Matthia im Jar 1612. auch geschehen/die Krönung zu Franckfurt fürgehen zu lassen entschlossẽ/als sein den 10 desselben Monats eigene Posten nach Aach vnd Nürnbergk abgefertiget worden/vmb die Cron/Scepter/vnd andere Reichs insignia vnd ornamenta/die daselbst verwahret werden/zur Crönung abzuholen.

Chron/ Scepter etc. werden nach Franckf. geholet.

Hierzwischen ist Jre Fr. Gn. Landgraff Ludewig zu Hessen/die Spanische Bottschafft neben andern Herren vnd Gesandtẽ in Franckfurt ankommen/vnd jhrer Königlichen Panckquet so dabey zuhalten/aller Hand Præparatoria gamacht worden.

Käys. wird gratuliret

Darauff ist den 30 Augusti St. V. die Krönũg daselbst mit gewöhnlichen Solenni-

Er wird gekrönet.

Fünffter Theil. V iii

niteten verrichtet worden. Cont. Metter. Oster. Lohrbeer Cr.

Bricht auff vō Franckfurt.

Von Franckfurt hat Ihre Majestät den Weg auff Newburg genommen/dahin sie den 26. Sept. gar spät angelanget / folgenden Tag früh gejagt/ vnnd weil man Wilde in die Thonaw getrieben/selbst einen Hirschen in der Thonaw geschossen.

Wird vom Hertzogen in Beyern herrlich empfangen

Nach dem Mittag Essen auff Patmeß gereiset/vnd vom Hertzogen in Bäyern daselbst statlich empfangen worden.

Imgleichē zu Augspurg.

Den 28. Septembr. ist sie zu Augspurg eingezogen. Da sein zu beiden seiten der Gassen/wo Ihre Majest. durchgeführet/ 800. Bürger in schwartzen Rüstungen mit weissen Spiessen vñ Hellepartē/vñ 600. Soldaten in Schützen Röcklein/d' Stadt Farb/mit jhren Mußqueten in Ordnung gestellet.

Ihre Majest. ist vō den vornemsten des Raths entpfangen vñ biß zur Thumbkirchen gefüret/vnter dessen seynd 36. d' groben Stück loß gebrandt/ für der Kirchē ist sie von der Clerisey vnter einem schönen Himel entpfangen /vñ in die Kirche geleitet/ da ist das Te Deum laudamus gesungen/vnd das Ampt der Messe gehalten.

Auß d' Kirchen ist sie vnter einem schönen Himel der vō 6. vornemen Rathopersonen getragen wardt/geritten/vnnd von vielen Fürsten/ Graffen vnnd Herren in Herren Fuggern des Jüngern Losament begleitet / da die Stück zum andern vnnd dritten mahl sein loß gebrandt. Folgenden Tag/welcher S. Michaelis Tag war/ist Ihrer Majestat in S. Vlrichs Kirchē geritten/vnd eine Predigt vō den H. Engeln angehört/nach welcher dz Ampt gehaltē/ vnd darnach Ihre Majest. widerum in dz Losament geritten / den Bischoff daselbst vnd andere beleihen/vnd vom Rath vnnd Bürgerschafft juramentum fidelitatis & homagij angenommen.

Zeucht auff München vnd Grätz. Kompt glücklich gen Wien.

Vō Augspurg seynd Ihre Keys. Majest. auff Münchē/ von da auff Grätz gereiset/ vnd endlich den 24. Novembr. widerumb gen Wien glücklich ankommen.

Das 5. Cap.

Von seiner Regierung / Thaten vnd Tugenden.

1. Regierung.

IHre Majest. hat jhre Erbländer ins 37. Jahr regiret. Denn nach jhres Herrn Vaters Caroli tödtlichem Hintrit/ der im Jahr 1590. den 10. Julij geschehen/haben sie die Regierung angetreten/vñ biß an den 25. Februar. deß 1637. Jahrs continuiret.

Dem Böhmischē Reich aber ist sie vorgestanden ins zwantzigste/dem Hungarischen ins Neunzehende / vnd dem Römischen Reich vnd Keyserthumb ins achtzehende Jahr.

2. Thaten.

Bey solcher Regierung/sonderlich deß Keyserthumbs/ vnd der Böhmischen vñ Hungarischen Reiche/ hat Ihre Majest. viele schwere / weitleufftige vnd blutige Kriege führen/vnd dabey Glück vnd Vnglück versuchen müssen/ bis an daß Ende jhres lebens wie davon im folgenden Capittel Meldung geschiehet. Con. Metter. Lohrbeer C. Wallenb.

Nach erhaltener Victoria auff dem Weissenberge/vnd eroberung der Stad Prag/ vnd anderer örter/hat Ihre Majestat die Böhmen vnd incorporirte Länder widerumb zum Gehorsam gebracht / vnnd zu Gnaden angenommen / doch damit solches böses Exempel nicht möchte in Consequentz gezogen werden/ hat Ihr Majest. Pfaltzgraffen Friederichē Churfürsten/ Marggraffen von Jegerndorff/Fürst Christian zu Anhalt/Georg Friederichen Graffen von Hohenlohe/ etc. (die doch zum theil hernacher perdoniret) in die Acht erkläret: Ferner zu Prag eine scharffe inquisition vnnd execution angestellet/da drey vnd viertzig Personen aus allen dreyen Städten / nemlich der Herren Ritter vnd Bürger/den 8. Junij St. V. im Jahr 1621. etliche zum todte/etliche zum ewigen Gefängniß / etliche zur Staupe vnnd Verweisung / etliche zur andern Straffē/sind Condemniret wordē.

Inquisitio vnd execution zu Prag

Welche Vrtheil an denselben alsbald vollnzogen / vnnd alle jhre Güter ausserhalb / was die Weiber jhnen zugebracht hatten/confisciret worden. Metter. Cont.

Käyser schickt eine güldene Kron nach Rom.

Bald nach der Execution hat der Keyser eine güldene Kron / mit vielen Edlen Steinen besetzet / durch einen besondern Gesandten gen Rom geschicket/dieselben vnser lieben Frawen de la Scala; zur Danckbarkeit/das sie jm in der Schlacht für Prag/vñ in andern wichtigen Sachen so trewlich beygestanden/zu verehren. Er schickte auch etliche Fahnen mit/die in gemelter Schlacht waren erobert worden/ dieselben in jhrer Kirchen zum Zirath vnd zum Gedechtniß auffzuhenckē Metter Cōt.

Vnd etliche eroberte Fahnen.

Hohe Schule zu Straßburg vnnd Rinteln privilegiret.

In demselben Jare hat Ire Majestät d' Stadt Straßburg hohe Schuel mit newen Privilegien begabt/ deßwegen ein statlicher

licher *Actus* daselbst in Gegenwart vieler vornehmer Herren/ vom Adel/ gelahrter Leute/ vnd Studenten gehalten/ gedachte *Privilegia* offentlich abgelesen/ treffliche Predigten vnd *Orationes* gehalten/ schöne *Comœdien* gespielet/ *Doctores* vnd *Magistri promoviret* worden.

Imgleichen ist in demselben Jahr eine *Academia* zu Rinteln im Lande Schawenburg von Fürst Ernsten aufgerichtet/ welche J. K. M. mit herrlichen *Privilegien* begabet hat *Cont. Mett.*

Lutherische Prædicanten aus Böhmen verjagt.

Im Jahr 1622. als J. K. M. von Wien gen Regenspurg auff den angestelltẽ Chur vnd Fürstentag ziehen wollen/ hat sie zuvor durch den Fürsten von Liechtenstein/ den Lutherischẽ *Prædicanten* zu Prag verbotẽ/ daß Predigampt länger daselbst zu üben/ vnd jhnen befohlen innerhalb 14. Tagen die Stadt vnd das Königreich zu reumen.

Jesuiten kriegen die hohe Schul zu Prag.

Wie auch zu derselben Zeit den Jesuiten die hohe Schul daselbst/ auff Befehl Ihr. Käys. Mayest. ist eingeräumet vnd zugeeignet worden.

Pfalzgraff Fridrich entsezt.

Im Jahr 1623. hat der *Collegial* Tag zu Regenspurg seinẽ Anfang genommen/ darauff den 25. Febr. J. May. Pfaltzgraffen Friederichen/ mit *Consens* des Churf. *Collegij*, seiner Churf. *dignitet* vnd Hoheit offentlich entsetzet/ vnd dieselbe Hertzog *Maximiliano* in Bäyern mit üblichen *solenniteten conferiret*.

Hertzog in Bäyern bekömpt die Chur.

Im folgenden 1624. Jahr ist er in das Churf. *Collegium* eingenommen/ vnd hat den Churfürstl. Eyd in eigener Person zu Nürnberg geleistet. *Cont. Met.*

Ertzbischof zu Mäyntz die Regalien.

Bey wehrendem Chur vnd Fürstentage hat J. K. M. *Johanni Schwichardo* Ertzbischoff vñ Churfürsten zu Mayntz die Regalien seines Churfürstenthums ertheilet.

Graff zu Hohenzollern wird Reichsfürst.

Nit lange nach diesem *actu*, nemlich den 22. Martij hat die K. M. in beywesen etlicher Chur vnd Fürsten Herrn Johan Georgen Graffen zu Hohenzollern in den Reichsfürsten Standt gnädiglich erhaben/ vnd jhn/ als einen Fürsten deß Heil. R. Reichs/ durch den Reichs *Vice* Cantzlern *proclamiren* lassen.

Gen. Tylli wird ein Graff.

Es hat J. K. M. auff diesem *Convent* den Gen. Tilly zü Grafẽ gemacht/ *Cont. Mett.*

Mit dem Türcken Friede gemacht.

Im Jahr 1625. hat J. M. den Frieden mit dem Türckischen Käyser geschlossen/ *Cont. Metter.*

Nach dem J. K. M. im Jahr 1620. den 8. Nov. auff dem Weissenberge vor Prag eine stattliche *Victori* wider die Böhmẽ erhalten/ in dem die Böhmische Armada gantz zertrennet/ vnd biß auffs Häupt erlegt worden; Alß hat J. M. zu einer ewigẽ Gedechtniß auf dem Platz/ da die Schlacht geschehen/ eine Kirche vñ Kloster zu bawen verordnet/ vñ am 25. Apr. deß 1628. Jars den ersten Stein mit grosser *solenniret* gelegt. Die Kirche ist *S. Maria de victoria* genennet worden. *Cont. Metter.*

Käyser bawet ein Kloster auf dem Weissenberg.

Käyserlich Edictum.

Im Jahr 1629 den 6. Martij *St. N.* hat J. M. aus sonderlichem Eyffer gegen die Röm. Catholische Religion/ vnd auff vnabläßiges *solicitiren* vnd anhalten d' Geistlichen/ so dieser Religion verwand seyn/ *edictum* vnd Befehl ins Reich außgehen lassen/ darin bey ernster Straff alle geistliche Güter/ so von den VnCatholischen nach dem Passawischen Vertrag eingezogen/ vnd den Röm. Catholischen entwendet/ solten wiederumb *restituiret*, vnd den Geistlichen deroselben Religion abgetreten werden.

Seyn auch alsbald vnterschiedliche *Commissarien* durchs gantze Reich zur *Execution* verordnet/ darauf fernere grosse Vnruhe/ vnd der annoch wehrender blutiger Krieg vnd Verwüstung des gantzen Röm. Reichs teutscher *Nation* erfolget/ dadurch denn auch die herrlichen *Victorien* die Ihre Käys. Mayst. bißhero erlanget/ nicht wenig *obscuriret* worden.

Collegialtag zu Regenspurg.

Anno 1630. ist ein Collegialtag zu Regenspurg gehalten/ darauf dem Hertzogen zu Friedland auff begehren der geistlichen Churfürsten/ sein Generalat genommen/ vnd Graff Tylli auffgetragen/ vnd der Krieg wider den König in Schweden beschlossen worden.

Prager Friedens schluß.

Im Jahr 1635. hat J. K. M. mit Churf. Durchl. zu Sachs. Frieden geschlossen zu Prag/ den 30. May *S. N.* Welchẽ die meisten Chur-Fürsten vnd Stände des Reichs *acceptirt*: Etlichen aber so wol Röm. Catolischen/ als Evangelis. hat er nit gefallen wollen.

Hertzog in Meckelburg bekommen ihr Land wieder.

Es hat auch J. Käys. Mayst. die Hertzogen zu Meckelenburg perdonirt, vnd mit demselben Fürstenthumb/ das durch des Hertzogen zu Friedland Ableiben wiederum an J. M. gefallen war/ wiederumb angesehen vnd beliehen VVallenb.

Im Jahr 1636. hat J. M. abermal einẽ Chur- vnd Fürstentag gen Regenspurg ausgeschrieben/ darauff J. M. eltister Herr Sohn Ferdinandus den 22. Dec. zum Röm. König erwehlet/ vnd den 30. desselben Monats mit gewöhlichen stattlichen Ceremonien gekrönet wordẽ.

3. Tugendẽ. Lieb zur Religion.

Ihr. Käys. Mayest. ist der Römischen Catholischen Religion sehr zugethun gewest/ dieselben zu befodern keine Mühe / Vnkosten

noch Gefahr gescheuet; die Messen fleissig gehöret: Den Geistlichen vñ Armen reichlich gegeben: auch dieselben vielmals besuchet: vnd sonsten mit lesen vnd beten mehr als wol andere Regenten pflegen zu thun/ sich geübet.

Gerechtigkeit.

Die Gerechtigkeit hat sie sehr geliebet/ die *Supplicationes* jhrer armen Vnterthanen selbst angenommen/ gelesen/ vnd sie mit schleunigem Bescheid versehen.

Barmhertzigkeit vnd Gnade.

Sie ist sehr barmhertzig vnd gnädig gewesen/ vnd vielmals die jenigē/ welche die *arma* wider sie geführet/ vnd in jhre Gefängnüß gerathen/ so wol hohes/ als niedriges Standespersonen/ *perdoniret* vnd zu Gnaden auffgenommen.

Standhafftigkeit.

In Glück vnnd Vnglück ist sie standhafftig gewesen/ sich des Glücks nicht erhoben/ auch im Vnglück kein einiges Zeichen der Vngedult oder Kleinmütigkeit sehen lassen.

Fried.

Sie hat auch den Frieden geliebet/ vnd hette keine Kriege angefangen/ wenn sie hette Frieden haben können/ vnd nicht wider jhren Willen von andern in die Waffen gebracht were. *VVassenb.*

Etliche mehr merckliche Händel/ so vnter Käyser *Ferdinando II.* geschehen.

Barenfelt gerichtet.

IM Jahr 1619. den 13. May ist Johan von Olden Barenfelt/ ein vornehmer Mann/ vnd der General Staaden der vereinigten Niederlanden *Advocatus*, der in grossem Ansehen bey jederman war/ im hohen Alter/ nemlich im 73. Jahr im Haag entheuptet. Er war vnter andern Mißhandlungen beschuldiget/ daß er sich vnterstanden den Stand der Religion zu *turbiren*, vnd Gottes Kirche zubeschweren: daß er sich alle dem jenigen/ damit der Landen Wolstand kunte zu rechte gebracht werden/ widersetzet: Daß er verdächtige Brieffe an etliche Potentaten geschrieben: Daß er etliche vorneme Herren vnd Stände bewogen hette/ new Kriegsvolck/ welches der Generalitet mit Eyde nicht solte verbunden seyn/ zu werben/ etc.

Weß er beschuldiget.

Böhmen erwehlen einen newē König.

Im Jahr 1619. haben die Böhmischen Stände jhren erwehlten vnnd gekrönten König *Ferdinandum* entsetzet/ vnd Pfaltzgraff Friderichen erwelet/ vñ den 4. Nov. *St. V.* zu Prag gekrönet/ welches dem Pfaltzgraffen so wol/ als den Ständen/ sehr übel gerathen.

König in Polen wird verwundet.

Im Jahr 1620. ist dem Könige in Polen ein sonderbar Vnglück wiederfahren. Deñ als er wolte den 5. Nov. in die Kirchē gehen/ vnd bey der Thür ein wenig stille stund/ vnd auff seinen Herren Sohn/ der noch zurücke war/ wartete/ hat jn ein Polnischer Edelman mit einem Beil/ wie die Polen im Kriege fuhren/ auffs Häupt/ aber nit durchgeschlagē/ doch in der Schulder ein wenig verwundet: hat alsbald widerumb das Beil auffgehaben/ vnd jn zum andern mal an der Backen/ doch nit tödtlich beschediget/ weil der Hieb an der Thür sich gestossen. Der Thäter ward nidergeschlagen/ vñ gefenglich eingezogen/ bekante/ daß were die Vrsach solches Mordts/ daß man jm zum Recht nit verhelffen wollen? Ward verdampt/ daß jhm die rechte Hand/ vnd alle Finger an der lincken Hand solten abgehawen/ mit glüenden Zangen gefetzet/ der Leib mit 4. Pferden voneinander gerissen/ die stück verbrand/ die Asche in die Lufft geworffen/ vnd zerstrewet werden solte. *Cont. Metter.*

Thäter wird gerichtet.

Indianische Könige kommen im Haag an.

Im selbigē Jahr sein zwey junge Indianische Könige vnd dreyer Fürsten Söhne vmb die Christliche Lehre ferner zufassen in Holland ankommen. Welches sich durch diese Gelegenheit zugetragen hat.

Indianer werden Christen.

Es haben etliche Nieder Länder/ sich in Ost Indien lange auffgehalten/ die Indianische Sprach gelernet/ vnd vnterschiedliche Indianer in den *fundamenten* deß Christlichen Glaubens vnterrichtet: welche sich hernachmals tauffen lassen/ vnd in der Christlichen Religion fein zugenommen haben/ vnter welchen auch Königl. vñ Fürstl. Personen gewesen seynd.

Indianer beten die Teuffel an/ vñ opffern jhnen.

Sonsten beten die Indianer den Teuffel leibhafftig an/ vnd auffopffern jhm jre Kinder lebendig durchs Fewr/ oder hawen sie in Stück/ vnd werffen sie jhm vor.

Den Teuffel nennen sie einen Gott/ vñ hat ein jedes Ding bey jhnen einen Gott. Den einen nennen sie einen Gott des Fewers/ den andern einen Gott der Luft/ den dritten einen Gott der Erden/ etc.

Dem einen opffern sie das Hertz eines Mannes/ dem andern daß Hertz oder blut eines Kindes/ etlichen opffern sie ein Rephun/ od' einen Spatzen oder Weyrauch/ oder Pappier oder Bier/ oder ander dergleichen Sachen mehr/ nach den opffern vnd Ceremonien/ so die Teuffel von jhnen begehren/ vnd nach jrer Art vnd Gattung. Etliche Teuffel/ sagen sie/ seyn schwartz/

etliche

Der erschrecklich Teuffel. etliche roth/ etliche gelb ꝛc. Wann sie den Teuffeln nicht opffern waß sie begehren/ so werdẽ sie von jnen jämmerlich geschlagen/ gepfetzet/ gepeiniget vnd getödtet. Also daß sie jhre Götter ehren vnd jhnen opffern/ nit auß Liebe sondern auß Furcht.

Heidnische Priester. Die Teuffel haben jre Priester/ die nit anders essen/ als junger Kinder fleisch/ vnd Trincken jhr Blut/ vnd diese werden für gar heilige Leute gehalten.

Paulus V. stirbt. Im Jahr 1621. ist Pabst Paulus V. gestorben den 28. Januarij/ nach dem er 15. Jahr/ 10. Monat vnnd 13 Tage auff dem Päpstlichẽ Stuel gesessen/ im 68. Jar seines Alters. An seine stadt ist erwehlet Cardinal Alexander Ludovisius Ertzbischoff zu Bononia, der sich Gregorium XV. genennet. Kompt an seine stat Gregorius XV.

Türckische K. bringt seinen Bruder vmb. Im selben Jar den 11. Janu. hat der Türckische Käyser Olman seinen Bruder Mahometh erwurgen vnd stadtlich begraben lassen.

Solche Tyrañey hat Gott am im schrecklich gestrafft/ denn daß folgende/ 1622. Jar ist ein Auffruhr wieder jhn gemacht/ sein gefangener Vetter Mustapha aus der Gefängnüß geführet/ vnnd zum Türckischen Käyser gemacht/ Er aber gehönet vnd getödtet. Con. Metter Ofter. Lohrb. Wird wider getödtet.

Ignatius Lojola wird canonirer. Im selbigen 1622. Jahr hat Pabst Gregorius XV. Ignatium Lojolam d' Jesuiten Patron vnd Ordens stiffter cannonisiret, vnnd in die Zahl der Heiligen gesetzet.

Cardinal Clösel wird loß. Gregorius XV. stirbt. Im Jahr 1623. ist Pabst Gregorius XV. nach dem er Cardinal Clösel/ auff Bewilligung Käysers Ferdinandi auß der Gefengnüß loß gelassen/ den 8. Julij/ im 70. Jar seines Alters gestorben den 7. Augusti ist Mampheus Barbarinus, der Vrbanus Octavus ist genennet worden/ erwehlet. Vrbanus VIII wird Pabst.

Falscher Beruff der Jesuiten. Im Jar 1624. im Monat Januar. ist ein Brieff dem Konige in Franckreich von seinem Beichtvater geliefert worden/ als weñ derselbe von einem vom Rochelle, de la Roche genant/ an einen von Paris/ mit namẽ Dubois, were geschrieben wordẽ. In welchẽ de la Roche den Dubois, im namẽ deren von Rochelle vermanet/ er solte dẽ König vmbbringẽ/ vnd weñ er solches thete/ verhies er jhm das die von Rochelle jhm 6000. Kronen zur recompens bahr erlegen würden. Gedachter Beichtvater gab für/ das derselbe Brieff zu Paris in des Dubois Bette were gefunden worden.

Darauff ward derselbige Dubois gefangen/ examiniret/ vnnd endlich befunden/ das es ein falscher Brieff were/ den die Jesuiten erdacht hetten. Der König ward sehr erzürnet über seinen Beichtvater/ vñ wiewol derselbige solche That entschuldigen wolte/ als weñ er ein *pia fraus*, vñ zum guten Ende/ nemblich zu Außrottung der Ketzer angestellet wehre/ so hat doch der König jhn nicht mehr vor seinen Augen sehen wollen/ vnd hat er sich alßbald mussen davon machen. Cont. Metter. Pia fraus.

Newer Ritter Orden confirmiret. Den 2. Februarij dieses Jahrs hat Päbstliche Heiligkeit den newen Ritters Orden *di Santa Militia*, welcher vor wenig Jahren zu Wien gestifftet worden *confirmiret*, vnd dem Hertzogen zu Nivers/ als anfangern desselben/ den Habit vñ Creutz in beysein etlicher Cardinäl geben. Diese Ritter/ so auch von der entpfengnüß vnser lieben Frawen genennet werden/ müssen vnter der regul Francisci jhr leben füren/ auch ewigen Gehorsam/ Lieb vnd ehrliche Keuschheit geloben. Cont. Meter.

Jubel Jahr zu Rom. Im Jahr 1625. hat man zu Rom das Jubel Jahr/ welches der Pabst fürm Jar ausgeschrieben/ das gantze Jahr vber gehalten/ vnd ist der Anfang gemacht/ von der ersten Vesper Nativitatis Christi, des 1624. Jahrs. Idem.

König in Denemarck felt zu Hameln. Im selbigen Jahr im Julio/ hat d' König in Dennemarck einen gefehrlichẽ Fall zu Hameln gethã/ in dem im Besichtigung der Walwacht sein Roß durch einẽ Büchsenknall schew worden/ den Wall hinnab gestürtzet/ vñ dẽ Hals gebrochen/ dadurch jre Königl. Majest. sehr verletzt/ vñ zween Tag sprachloß gelegen/ doch durch Gottes Gnad bald widerauff kommen.

König in Engelland vnd Prinz Moritz sterben. Im selben Jar sein König Jacobus 6. in Engelland vnnd Printz Moritz Gubernator bey den Staten in Niederlanden gestorben. Idem.

Abermahlicher Jubelfest. Im Jahr 1628. den 8. Aprilis/ hat der Pabst abermal Jubilæũ ausgeschriebẽ/ vñ männiglichen vermahnet/ Gott fleissig zu bitten/ daß er seinen Zorn abwenden/ den lieben Frieden wiederbringen/ seiner Kirchen Ruhe schaffen/ vnnd der Christlichen Potentaten Gemüther zum Friede vñ Einigkeit lencken vnd neigen wolte.

Rochelle ergibt an König in Franckreich Hunger. Den 30. Octob. in diesem Jar hat die herrliche Stad Rochelle dem König in Franckreich jrem König vñ Herrẽ auff Gnade sich ergebẽ/ nach dem sie so grossen Hunger gelittẽ/ dz sie auch alle Pferde/ Hunde/ Katze/ Ratzen vnd Meuse gessen/ Ja auch Brey von Leder/ Seiff vnnd Zucker gemacht.

Etliche

Etliche seyn aus der Stadt hinaus gelauffen vnd Kräuter / Schnecken / auch Muscheln / wenn das Meer abgelauffen gewesen / esamlet / den grimmigen Hunger damit vorzukommen.

Wallfisch gefangen. Im Jahr 1629. ist ein grosser Wallfisch 67. Schuh lang bey Nortwyck eine Meilweges von Leyden ans Vfer geworffen / vnd gefangen. Idem.

Hertzogen Busch eingenommen. Im selbigen Jahr ist die gewaltige vnd feste Stadt Hertzogenbusch in Braband von den Herren Staaden der vereinigten Niederlanden den 17. Septembr. mit Accord eingenommen. Idem.

Jesuiten vō Constantinopel vertrieben. Zu dieser Zeit war zu Constantinopel ein groß Vnruhe / wegen der Jesuiten / die deß vorigen Jahrs von dannen waren außgetrieben worden; Welches also zugangen. Es war ein Griech / mit Namen Mataxa / aus Cephalenia / welches eine Insul ist im Jonischen Meer / den Venedigern zugehörig / in Engelland kommen: von dannen er gen Leyden in Holland zog / vnd dingte daselbst einen Buchdrucker / den er mit sich nach bemelter Insul führete: da er etliche kleine Griechische Bücher / von der Griechen Religion drücken ließ. Darnach zog er mit seinem Trücker nach Constantinopel / da er desgleichen that / vnnd die Bücher die er hatte trücken lassen / vnter das Volck außstrewete. Als die Jesuiten solches erfahren / haben sie es aus Neid vnd Haß wieder die Griechen / den Richtern daselbst angezeiget / vnd zu wegen gebracht / das die Türcken vnerhörter Sachen in des Mataxæ Hauß eingefallen / die Buchstaben hinaus auff die Gassen geworffen / vnd zween Diener gefangen genommen haben. Der Mataxa aber vnnd sein Trücker hatten sich aus dem Staube gemacht.

So bald dieses dem Englischen Gesandten zu Ohren kommen / hat er über solchen vnbillichen Gewalt protestirt, vnd für die Gefangene intercedirt. Der Patriarch Cyrillus welcher der löblichen Kunst der Truckerey sehr wol gewogen war / als er vernommen / daß dieses von den Jesuiten herrührete / hat er sie wiederumb auch verklagt / daß sie Verräther /

Jesuiten Lob. Meutmacher / vnd Königsmörder weren / welche von der Herrschafft Venedig / wegen jhrer Widerspenstigkeit vnnd bösen Practicken / in Ewigkeit ausgebant / vnd vor diesem auch aus Franckreich von denen selbst / die jhrer Religion zugethan / weren vertrieben worden / dieweil sie dem Könige nach dem Leben gestanden.

Der Ambassador von Venedig halff auch dazu / vnd machte die Jesuiten bey den Richtern also aus / daß man jnen Ketten am Halß vnd an den Händen anlegte / vnd sie in einen Kercker warff / von dannen man sie nach Chio geführet / vnd also aus dem Land gewiesen hat. Die vbrigen / so nicht ergriffen worden / sind selbs verloffen. Das verdroß dem Frantzösischen Ambassador vber die massen / welcher sich der Jesuiten zum hefftigsten annham / vnnd den Türcken dräwete / er wolte davon ziehen / vnnd jhnen den Frieden im Namen des Königs auffkunden / wann sie die Jesuiten nicht wieder annehmen würden. Ob sie nun wider einkommen werden / wird die zeit geben: sonst hat es bey den Türcken diese Gelegenheit / das wer das meiste Geldt gibt / der hat das beste Recht: vnd wenn die Jesuiten jhre vorige Stell vnd Freyheit zu Constantinopel wieder erlangen wollen / so werden sie tapffer schmieren müssen. Recht muß mit Gelde gekaufft werden.

Gravamina des Hertzogen / vnd des gantzen Fürstenthumbs Pommern vber die Friedländische Armada, wie solche an den Keyserlichen Hoff vberschicket worden.

Anfänglich / ob wol / Vermöge der heilsamen Reichs Verfassung / S. Fürstl. Gn. der Hertzog zu Stettin in Pomern / in keine Wege verbunden ist / von wegen deß gantzen H. Röm. Reichs / einigen exercitum zu vnterhalten / besonder solch onus / entweder dem gantzen Cräyß / oder / da derselbe dem Wercke zu schwach / den angelegenen Kreissen / auch wol dem gantzen Röm. Reich zu tragen oblieget: So haben doch Hochgedachte Sein. Fürstl. Gn. in dero Hertzogthumb vnnd Landen / nunmehr fast drey Jahr nicht allein weit vber ein hundert *Compagnien entreteniren* (gstalt aus der Beylage *Sub litera* A. zuersehen ist / das auff einmahl 31500. zu fuß / vnd 7540. zu Roß darinnen *logiret* haben) vnd daneben zu Zeiten an frembde Oerter Proviant liefern müssen:

Besondern auch fürs 2. fast an allem

Kriegs *apparat* / an *Munition*, Gewehr vnd Waffen / Geschütz / Kraut / Loth / Rüstwagen / Pferden / Schuppen vnd Spaden an die Hand schaffen.

Vnd zum 3. wegen der vielfeltigen vnd vnzehlichen Marcken / welche zum Theil durch einführung mehrers Kriegsvolcks / zum theil durch vmbwechslung der Quartier (in dem man die Soldatesca auch bey Winters zeit aus einem Quartier ins andere geführt) fürgangen / grosse Vngelegenheiten vnd Spesen vber sich vnd deroselben Vnterthanen ergehen lassen müssen. Vnd haben sich die Vnstatten / so auff obbesagtes entretenement, Artollerey / Proviant vnd Marchen gewand worden / dergestalt gehäuffet / daß dieselbe / so viel man für dißmal eigentliche Nachrichtung haben können / allein in der Fürstl. Stetinischen Regierung auf 10. Millionen Goldes sich erstreckt / wie zu allen zeiten gnugsam kan verificirt werden; Die Fürstliche Wolgastische Regierung / welche sonsten der Stetinischen an intraden vnd Herrligkeit gleich ist / als fort zu Anfang durch dē Strallsundischen Krieg grosses Theils verwüstet / vnd in vnæstimirliches Verderb gebracht worden: Dahero man dieselben auff einen gewissen Anschlag nicht setzen können; Was aber demnach die übrigen Örter gethan / welches auch kein geringes außtragen wird / sol zu seiner zeit ebener gestalt auffgesetzet vnd verificiret werden.

Welche Vnstatten auch dahero so hoch gestiegen / daß theils Officirer sich an dem jenigen / was S. F. G. der Herr Gen oder auch hernach der Herr Feldmarschalck verordnet / nicht haben wollen begnügig seyn; Dann ob wol in S. F. G. deß H. Gen. gedruckten Ordinantz enthalten / daß den Obrist. wochentlich 200. Reichsthal. zum Staabsgebühr gegebē / darunter aber die Hauptmanns Gage mit verstanden werden sollen / so hat doch sowenig der Obrist. als Obr. Leut. vnd Obr. Wachtmeister die Hauptmans Gage / ohnerachtet sie dieselbe bey jren Compagnien / vnd also gedoppelt bekommen / in theils Quartiren sich wollen kurtzen lassen; Jngleichen / ob wol der Herr Feldmarschalck verordnet / daß vom 1. April. lauffenden Jahrß anzurechnen / nur die gehabte Contribution / so wol auff den Staab / als Compagnien gegebē werden sollē; So hat doch solches in theils Quartiren / so viel den Staab anreicht / nichts verfangen wollen / sondern man hat auff den Stab die vollkommenen Contribution nach wie vor / per forza reichen müssen / wiewol auch die Anordnung wegen gethaner Contribution / dem Land wenig oder gar nichts genützet / zumahln alsfort darauff noch einmahl so viel Kriegesvolck hinein geführet worden / vnd es also bey der alten Contribution nach wie vor / nicht allein verblieben / sondern auch dieselb an theils Ortern weit höher hinauff gelauffen / anderer vnbilligen prætensionen / vnd daß man zu zeiten auff zweene oder Commandeurs das Tractament reichen / auch die Compagn. wann sie schon nicht complet seyn dannoch vor complet / imgleichen die Artilleria / ob sie gleich nit præsent gewesen / tractiren müssen / vnd dergleichen mehr zugeschweigen.

Zum 6. seynd zu abtragung oberwehnter Vnstatten / Monatlich gantz vnerhörte Contributiones allen Vnterthanen / so wol auff dem Lande / als in den Städten auffgebürdet / vnd wann dieselben von einem oder dem andern / nicht alsofort / vnd für Ablauff des Monats auffgebracht werden können / ohne einige Consideration deß Reichthumbs / oder Armuths / mit rigrosischer militarischer Execution eingeführet worden / dabey zumahl grobe vnjustificirliche Exorbitantien vorgangen.

Denn es sind zum 7. offt vnd zu mehren mahlen 10. 20. vnd mehr Soldaten / ja wol gantze Compagnien auch zu zeiten auff einen geringen Rest von einem zwey oder 3. Thal. zur Execution außgeschickt / welche vngeachtet / daß sie immittelst a. d. den Quartiren jhren Vnterhalt bekommen / nichts desto minder bey der Execution von den Contribuenten mit fressen vnd Sauffen überflüssig tractiret / auch für jhre Mesnage mit Besoldung / nemblich der Officirer mit einem halben Thaler / vnd der Soldat mit sechs Schilling versehen werden müssen / worbey denn solche Executores allerhand Muthwillen verübet / auch wol denen ohne das hochbekümerten Leuten fast alle übrige Mobilien entwendet haben / vnd begibt sich dabey / daß zum offtern die Executionen von dreyen Partheyen an einem Ort verrichtet / vnd also gedoppelte Vnkosten verursachet worden.

Vnd wann gleich zum 8. die hochbekümerten Contribuenten zu Abwendung solches

solcher rigorischen Execution, an statt bares Geldes / jhre Mobilia / an Kupffer / Zien / Korn / Vieh eingebracht / ist doch dasselbe in gantz geringem Werth angenommen / vnd etwa ein stück Rindvieh zu einem Reichsthaler / vnd ein Zug Ochs zu zween Reichsthaler eigenes Gefallens geschätzet worden.

Wann schon auch fürs 9. der Contribuent an bahrem Geld / aber nur an kleiner Müntz / etwas mit grosser Mühe zusammen bracht / hat dieselbe mit grossen Vnstatten in grobe Müntze verwechselt / oder für jedem Reichsthaler ein gewisses auffgelt geben werden müssen.

Vnd ob wol zum 10. in Theils Quartieren die Officirer etwas schuldig blieben / ist doch an selbigen Orten nichts minder die Contribution continuiret, vnnd gar scharff coegirt, Inmassen dann ein Obrister der Stadt Paßwalck 200. Reichsthaler / vnd drüber schuldig worden / woran er aber die Contribution nicht wollen abkürtzen lassen / sondern hat / alles einwenden vngeachtet / auff 400. Reichsthaler die Execution verrichtet / vnnd mit der Stadt Dammin gleichen proceß vorgenommen. An andern Orten / da man gute Nachrichtung gehabt / daß (vermög Ihrer Fürstl. Gn.) des Herrn Generaln Ordnung / oder die Officirer continuiret gewesen / oder in vorigen Monaten zu viel empfangen / hat doch solches zu decurtiren nicht verstattet / noch die angeordnete liquidation abgewartet / viel weniger die Execution nur auff acht Tage suspendiret werden wollen / besondern / es ist damit einen Weg / wie den andern verfahren worden.

Imgleichen vnd fürs eilffte / ob wol rum mehr die Contributiones, wegen erloschener Kriegs-disciplin, vnnd dahero / entstandener Vnsicherheit der Strassen / in die Quartier nicht sicher können gebracht / sondern zum öfftern den betrübten Leuten abgenommen worden / so wird doch solches keines weges attendiret, sondern dessen vngeachtet / solche abgenommene Contributiones noch einmahl gantz vnbarmhertziger weise durch die Execution erzwungen. Vnd wann nun gleich die Executores die Contributiones erpresset / so gibt es doch zu zeiten grosse Mühe / ehe die Contribuenten, zumal einfältige Leute / von jhnen darauff Quittung erlangen können / dahero sie offtermalen zu anderweit Zahlungen gedrungen / vnd zu Verificirung der solution nicht einmahl zum Ende verstattet werden wollen.

Ferner vnd fürs dreyzehende / hat sichs zugetragen / wann etwa mit der Quartirung Veränderung gemacht / vnnd die Contribuenten jhren vorigen Compagnien abgenommen vnd andern zugelegt worden / daß solche Contribuenten denen Compagnien / welchen sie auffs new assignirt, die Contribution entrichten / oder die Execution gewarten müssen / ohn geachtet / das sie vorige Compagnien auff solche zeit schon contentiret haben.

Wann aber / fürs 14. durch ob erwehnten processum Executivum nicht mehr erzwungen werden können / besondern ein oder ander mit solchen vnd andern vnzeitigen pressuren / von dem seinen vertrieben / hat man deroselben Contribution von den vbrigen Contribuenten / ohngeacht / daß sie jhre quotam richtig abgestattet / erpresset.

Vnd zu dem Ende / fürs 15. newe vnd hiebevor beyauffrichtigen Soldaten / welche in die Quartier als Freunde auffgenommen / gantz vnerhörte inventiones auff die Bahn gebracht / in dem an Stadt der Executor- Soldaten außgeschicket seyn / welche tribulir Soldaten genant / vnd den jenigen / welche der nicht zahlenden Contribuenten Quotam abzulegen / elegirt seyn / nicht zur Execution sondern zur TRIBVLATION eingelegt worden / vnd bestehet dieser Tribulanten Officium darinnen / daß sie von den jenigen / welche sie eingelegt worden / mit Fressen vnnd Sauffen / überflüssig tractiren lassen / denselben allerhand Muthwillen zufügen / vnd sie so lang tribuliren vnd quelen müssen / biß der Rest bezahlet worden: Diese Tribulanten schlagen Thüren vnnd Fenster auß / verschwenden das jenige / so noch vorhanden / vnnutzlich / vnnd mit grosser Verachtung der Gaben Gottes / prügeln vnd verwunden die Leute also / daß dieselbe zu zeiten wol gar vmbs Leben kommen / vnd werden darbey allerley Vnerbarkeiten vorgenommen: Inmassen dann noch vnlängst ein Feldwebel / welcher mit dergleichen Tribulir Soldaten außgeschickt / worden / eines vom Adel Gesinde abprügeln

zeln lassen auch nothzüchtigen wollen/ vnd gedachtes vö Adel kranckē Haußfraw vnverschämbter weise angegriffen/ vnd sie an jhren Ehren gefährden wollen/ vnd ob wol vmb bestraffung dieser vnd ander mehr Barbarischer Exorbitantien angehalte/ ist es doch dabey geblieben/ anderer Exempel vor dißmal zu geschweigen.

Es sind aber auch hierunter zum 16. Seiner Fürstl. Gn. Räthe/ Beampte vnd Diener nicht verschonet blieben/ dann wann einiger Mangel vorgefallen/ vnd die Contribuenten daß jenige/ wegē grossē Dürfftigkeit vnd continuirenden Einquartirungs last/ allemahl so richtig nicht einbracht/ od' auch/ wann S. F. Gn. Räthe vnd Officirer, den vnbillichen Postulatis vnd Prætensionibus der Kriegs Officirer nicht alsfort Statt geben/ oder waß jhnen zu haben gelüstet/ zur Hand schaffen können/ hatt man jhnen obberührte Tribulier Reuter od' Soldaten/ von stund an/ ohne einigen Respect, zubracht/ vnd ehe nicht wieder abgenommen/ biß man in allen gnugsame Satisfaction gegeben auch wol zu zeiten die Fürstlichen Diener mit gefenglicher Hafft vnd Schlägen bedrohē lassen dadurch dañ dieses verursachet/ das inmittelst Seine Fürstl. Gn. des Hertzogen zu Pomern geschäffte/ zu dero vnnd des gantzen Landes wie auch dero selben Empter/ grossen nachtheil vnnd Schaden/ vnverrichtet liegen blieben/ auch wol gäntzlich verabseumet werden müssen; vnd daß Seine Fürstl. Gnaden/ auff solche Tribulier Besoldung keiner Diener mehr mächtig sein können/ vnnd ist auffs höchste zubeklagen/ das seine Fürstlich. Gnaden/ alß einen Reichs Fürsten vnnd vornehmen Gliedmas deß H. Röm. Reichs/ keine Räthe/ Diener vnd Officirer frey gelassen/ sondern durch solche mittel gar abhendig werden wollen.

Vnnd ist fürs siebenzehende/ solcher Tribulier Procels, auch wieder Fürstliche Commissarien vnd den Magistrat in Städten/ wan die Quartiers Contribuenten, die Contribution nicht zusammen bringen können/ verübt/ auch so gar rigorose practicirt, daß man sie mit Eselsetzen bedrohet/ vnnd zu zeiten den Magistrat mit Prügeln zu den Fenstern hinnaus getrieben/ auch wol in ein eng Losament versperret/ worinnen sie etliche tage gehalten/ vnnd mit übermässiger Einheitzung/ auch entziehung Leibeß Notturfft also geängstet worden/ daß es abschewlich zu hören ist.

Es ist auch endlich dieser Modus exequendi so gar geschärffet worden/ das bey Einforderung der Gelder keine Außrede oder Auffschub/ vnd sollen die Contribuenten sich auch auffs Hembd außziehen müssen/ verstattet werden wollen/ inmassen solche Wort in einer ordinantz wieder den Magistrat zu Stargard außdrücklich enthalten/ wie solches die Beylage Sub lit. B. bezeuget.

Es haben sich auch zum 19. Theils Officirer verlauten lassen/ das sie die vornembsten im Lande/ wann nichts mehr vorhanden/ beym Kopff nehmen/ vnnd mit sich hinweg führen wollen.

Aus oberzehlten allen dann/ ist fürs zwanzigste Augenscheinlich zu vernehmen/ daß solcher Processus Executivus vnnd darbey vorgenommene Tribulationes vnnd proceduren, an Theils örtern eben so viel als die Ordinari Contributiones, wo nicht ein mehrers weggenommen haben/ vnnd haltens hochgedachte S. F. Gnaden der Hertzog zu Stetin Pomern eigentlich dafür/ wan mit den Contribuenten etwaß höfflicher ümbgangen/ vnnd jhnen zu zeiten eine geringe dilation eingeräumet were/ vnnd man bey den gebührenden Executionibus ein Moderamen gebraucht hette/ das es dem Heiligen Reich viel grössern frommen geschafft haben möchte; Anitzo aber sind die armen Leute so gar erschöpffet/ das sie nit mehr denn das Leben/ vnd an mehrer theils örtern mit vnnaturlichen Speisen gantz erbärm: vnd abschewlicher weise sich gesettiget haben.

Dannenhero es dann nunmehr/ leider/ dahin gerathen/ daß zum 21. Seiner Fürstl. Gn. Empter vnnd intraden, für dero Vnterthanen/ den Officirern verpfendet werden müssen/ wie noch newlich mit dem Ampt Klempenaw geschehen ist.

Es ist aber bey abgesetzten Exorbitan-

tien / welche gleichsam ordinariè verübt worden / nicht verblieben / besondern man hat extraordinariè noch viel ärger / so wol im Geistlichen / Weltlichen / als Häußlichen Standt tyrannisirt vnd procedirt: Denn so viel zum zwey vnnd zwantzigsten den Gottesdienst / vnnd ins gemein den geistlichen Standt / vnd Seiner Fürstl. Gn. dießfals competirende jurisdiction betrifft / ob wol Ihr Fürstl. Gnaden der Herr General / bey Leib- vnd Lebens Straffe verbotten / niemanden in seinem Gottesdienste ärgerlich oder verhinderlich zu seyn / vnnd an der Geistligkeit sich zuvergreiffen / solches auch der Constitution vom Religionsfrieden allerdings gemäß; so seyn doch demselben gerade zu entgegen / den Kirchendienern in ihren Amptsverwaltungen allerhand Wiederwertigkeit erzeiget / an theils Ortern auff den Kirchhöffen vnter der Predigt Vergadderungen angestellet / die Trommeln geschlagen / vnnd die Soldaten mit brennenden Lunten vnnd Mußqueten mit grossem Getümmel vnd Ergerniß bey annochwehrender Predigt durch die Kirchen gangen / vnnd solches ist wol bey hoher Officirer Anwesenheit vngeschewet fürgangen.

Vber das / vnnd fürs drey vnnd zwantzigste sind vnterschiedliche Pastores, vngeacht deren jhren ertheilten Special Salva guardien, auß einer oder andern nichtigen vnnd vngegründeten prætension, von theils Officirern eingezogen vnnd arrestiret; vnnd ob wol Seiner Fürstlichen Gnaden der Hertzog zu Stettin Pommern auff beschehene Denunciation vmb derer Erlassung angehalten / vnnd sich zur Cognition erboten / hat doch solches nichts verfangen / sondern es sind Seine Fürstlichen Gnaden mit schlechter resolution abgewiesen worden.

Ingleichen vnd zum vier vnd zwantzigsten sind an vnterschiedlichen örtern / die Kirchen mit Gewalt erbrochen vnnd spolirt, aller ornat an Kelchen vnnd dergleichen daraus geraubt / Stüele vnd Altar zerhawen / auch sonst abschewlicher vnd Gottes vergessener weise zugericht / die Gräber eröffnet / den pastoribus / welche noch wol dazu abgeschmieret worden / jhrer Gütergen entwendet / wie auch was arme Leute in Kirchen / Sicherheit halben geflehet / herauß genommen; vnnd ist in Summa mit der Kirchen vnnd Geistligkeit also haußgehalten / daß es der Teuffel aus der Helle bey nahe nicht ärger machen können.

Vnnd ob schon zum Fünff vnnd zwantzigsten / etliche solcher Gesellen bey den Sacrilegijs auff frischer That betroffen / vnnd den Officirern gleich vberantwortet / so ist doch mit den Thätern also procedirt, daß jhnen nur mehr Vrsach vnnd Anlaß zu solchen Händeln gegeben worden; Inmassen dann zu Gryswalde etliche Soldaten / so S. Marien Kirche daselbst erbrochen / vnnd bestohlen / vom Obristen härter nicht gestraffet seyn / als das sie nur einen Tag / zween oder drey bey den Profosen gesessen / vnd hernach der Gefänglichen Hafft wieder erlassen worden.

Sonsten sind / leyder / nunmehr an vielen Orten die Gemeinen Gottes verjagt / also / daß keine Exercitia Religionis mehr verrichtet / noch die Hochwürdige Sacramenta administriret werden / Sondern die armen Leute zugleich ohne Seelentrost / vnnd Kinder ohne Empfängniß der heiligen Tauffe dahin sterben / vnnd also nebenst Entziehung dero Lebens-Mittel / auch an jhrer Seeligkeit periclitiren müssen.

Ferner Seiner Fürstl. Gnaden des Hertzogen zu Stetin Pommern / Weltlicher Hoheit / Superioritet, vnnd jurisdiction, ingleichen derselben Empter / Städte vnd intraden betreffend / seyn dawieder nicht allein allerhand præjudicirlichkeiten fürgenommen / sondern ist auch davon märcklicher Abgang verursachet worden.

Denn zum Sieben vnnd zwantzigsten haben sich die Officirer vnterstehen dürffen / wann etwa durch ein Vnglück vnnd Schiffbruch frembde Güter auß der See ans Land geschlagen / vnd in Seiner Fürstlichen Gnaden vnzweiffelichen territorio gestrandet / sich derselben anzunehmen / vnnd damit nach gefallen zu disponiren.

Ingleichen vnnd zum 28. wann jemandes der Officirer auff Fürstliche Räthe vnnd Diener / etwa eine vnerfindliche

findliche suspition (welche sie dann/ jhre Exorbitantien zu behaupten / gleichsam erdencken können) oder das sie jhnen in jhren vngerechten Forderungen nicht beypflichten/noch wieder Eyd vnnd Gewissen conniviren wollen / geworffen worden/dieselbe arrestiret / eingezogen/ vnnd wol theils an Händen vnnd Füssen gespannet / auch jhnen ad redimendam vexam zu zeiten wol eine Summa Geldes angemutet; vnnd ob wol der Landes-Fürste zu administrirung gebührender justitz sich erbeut / kan dennoch keine relaxation erhalten werden.

Solcher proces wird auch zum 29. wieder S. Fürstl. Gn. Commissarios / die doch vermöge aller Völcker Rechte / für Gewalt gesichert sein sollen practicirt/ vnd also S. Fürstl. Gn. dadurch nicht wenig despectirt.

Es werden zum Dreissigsten S. Fürstl. Gn. Zölle von den Officiern vorenthoben/vnd weil an etlichen Orten newe Zölle angelegt / vnnd müssen vber das / die reisenden Vnterthanen in den Guarnisonen/entweder einen Paß (welches dann ein abermaliger Fund vnnd modus acquirendi) fürzeigen oder sonst sich schätzen lassen.

So vnterstehen sich auch zum 31. die Officirer in Causis Civilibus vnd andern fällen/da S. F. Gn. dem Hertzogen zu Pommern die Cognition vnzweifflich zustehet/einen vnnd andern zubestraffen/ inmassen dann ein Bürger in Rugen benantlich Jacob Schwartz / dahero/daß er Gersten wolfeil eingekaufft / vnnd das Bier wider thewr ausgeben hat / von den Obristen incarcerirt/vnd nicht ehe/biß er ein tausent Gülden zur Straff erlegt/ heraus gelassen worden / anderer Exempel zu geschweigen.

Fürstliche Häuse / auch da keine Pässe / sind nicht allein wieder Jh. F. Gn. des H. General Ordinantz / mit Einquartirung belegt / vnnd alles darinnen verzehret / besondern auch vorsetzlicher weise ruiniret / vnnd verdorben / Inmassen dann auff dem Fürstl. Hause Frantzburg die Pferde oben auff die Gemächer vnnd vber die Gewölbge-stellet worden/die Reuter vnnd Soldaten alles Eisen / was sie finden können/ auch Eiserne Ancker/womit das Gebewde gefasset / daselbst loß gebrochen/ das Dach verdorben / vnd so jämmerlich zugerichtet / daß das gantze Fürstliche Hauß/welches doch viel tausent Gülden zu erbawen gekostet / nunmehr in gantz kurtzen herunter fallen wird.

Gleicher massen ist auff dem Fürstlichen Residentzhause Wolgast / mit Abbrechung der küpffernen Rinnen/ vnnd andern verfahren worden / der Marstal/Jägerhauß / vnnd andere kostbahre Zimmer herunter gebrochen / mit diesem Vorgeben/ob wolte man den Ort fortificiren/darin aber auff diese Stunde nichts geschehen ist / auch nicht vor rathsam angesehen wird: Die Stein vnnd Holtz sind von den Officirern theils verschencket / vnnd theils verkaufft worden/ mehrer Exempel zugeschweigen.

Die Fürstlichen Holtzungen sind an etlichen Orten totaliter vnnd der Gestalt verwüstet/das der Schade mit einer Tonnen Goldes bey weiten nicht zuersetzen.

Das Schiessen vnnd Verwüstung der Wildbahnen ist gar gemein/vnnd ist an theils örtern gantz Tischrein gemacht worden.

Die Fürstlichen Empter / vngeachtet / des H. Generaln F. Gn. wegen Verschonung der Fürstlichen Ackerwerck ertheileten Ordinantz / sind durch militarische Executiones / vnnd vielfältige Erneweruungen/bey fürgegangen hin vnnd wieder marchiren / zum theil also zugerichtet/das S. F. Gn. sich derselben wenig zu erfrewen hat / dadurch S. F. Gn. intraden so gar abenommen / daß sie auch Ihren Fürstl. Stand gemäß die Taffel nicht halten kan/dagegen abermüssen S. F. Gn. mit Schmertzen erfahren / das theils Officirer das Geldt mit grossen Summen auß dem Lande führen / vnnd auß einem Quartier so viel erzwingen/daß auch wol Rittmeister vnd Hauptleute besser/als seine Fürstliche Gnaden Taffel daran halten / S. F. Gn. aber mat-

nicht so viel überlassen / daß sie aus dem gantzen Lande jhren Vnterhalt haben köñen / wie dann zu zeiten das jenige / was noch zu Seiner Fürstlichen Gnaden Emptern vnd Ackerwerck übrig verblieben / in die Hoffstadt zu bringen / ist verwehret vnd weggenommen worden.

Die Dörffer / so wol Seiner Fürstlichen Gnaden Emptern / als sonst im Lande / seyn an vielen Orten gantz desolirt, gantze vor diesem Volckreiche vnd ansehnliche Städte verwüstet / worunter sieben Städte durch entstandenen Fewrsbrunsten gantz eingeäschert / vnd nicht allein Empter vnd Kirchspiel / sondern auch gantz ansehnliche Districk von fünff sechs vnd mehr Meilen zu Einöden gemacht.

Inmassen dann auch vorm Jahre / wie etlich Käyserlich Volck in Polen geführet werden sollen / durch den zu Newen Stettin gehaltenen Musterplatz / in drey Wochen / so lang die Soldatesca daselbsten gelegen / ein Ort auff vier oder fünff Meilwegs gantz ruiniret worden / vnd haben Seine Fürstliche Gnaden sich auch billig daher zu beschweren / daß man den Musterplatz in Pommern / vnd nicht in Polen angestellet / vnd also der Ort dem Römischen Reich vnd Seiner Fürstlichen Gnaden zum Nachtheil verdorben / da doch solch Volck nicht zu des Römischen Reichs / sondern des Königreichs Polen Nutzen hinein geführet worden.

So ist auch fürs neun vñ dreissigste notori vnd kundbar / was es leyder / mit der Stadt Stralsund durch die betrübte Einquartirungs-Anmuthung / Wiederkommung der Accordaten, vnd Jhrer Käyserlichen Mayestät selbst eygenen Decreten für einen Zustand genommen / wie auch in Seiner Fürstlichen Gnaden Fürstenthumb Rügen / die Soldatesca Zeitwehrender Einquartirung so grawsamblich gewütet / das Landvolck verjagt / auch eine General Plünderung angestellet / dannenhero dem in Strallsund ligendem Kiegsvolck Vrsach vnd Anlaß gegeben worden / dasselbe Füstenthumb feindlich anzufallen / vnd zu occupiren / vnd hat Seine Fürstliche Gnaden nicht wenig befrembdet / daß man die Loca Mediterranea, da keine Gefahr vnd Noth ist / so starck besetzet / verschantzet vnd verwahret / vnd immittelst die eusserste Frontiren vnversichert stehen / vnd den Feind seinen willen damit schaffen lassen. Vnd möchten Seine Fürstliche Gnaden wünschen / daß denen hiebevor eingeführten Motiven statt vnd Raum gegeben / vnd dieselben Land der Einquartirung enthoben würden; Auff solchen Fall hetten Seine Fürstliche Gnaden sich getrawet / vermittels Göttlicher Hülffe / vnd notdürfftiger defension deß Heiligen Römischen Reichs Grentze dergestalt zuversichern / daß Jhrer Käyserlichen Mayestet vnd dem Reich durch dero Lande kein einiger Schade oder Abbruch zugefuget werden sollen / wie dann von Fürstlichen Gnaden hochgeehrten Herrn Vorfahren / vor der Zeit / viel hundert Jahr hero / geschehen ist.

Bey welchem grossen Verlust des Fürstenthumbs Rügen / vnd der Stadt Strallsund / Seiner Fürstlichen Gnaden sener vnd zum viertzigsten erfahren müssen / daß man die Arma, welche billicher zu Beschützung vnd Erhaltung S. Fürstlichen Gnaden Lande angewendet werden sollen / wider Seine Fürstliche Gnaden / vnverschuldeter Weise gebrauchen wollen / zu dem sie vor wenig abgewichenen Wochen / zweene Päsße auff dem Oderstrom / benandlich Gartz vnd Greiffenhagen / welche sie doch mit jhrem eygen Volck besetzt gehabt / vnd ferner defendiren sich erbotten / einnehmen zu lassen / mit gewehrter Hand sind gedrungen worden; welches Seine Fürstlichen Gnaden also geschehen lassen / vnd verschmertzen müssen / zumaln weiln dadurch eine Amballada außdrücklich dadurch angedrohet worhet / daß man im widrigen Fall Seiner Fürstlichen Gnaden Lande also procediren wolte / daß kein Stein über den andern verbleiben solte.

Vnd ob wol / zum ein vnd viertzigsten / Wegen Einräumung solcher Päß / eine sonderbahre Capitulation / vnter deß Herrn Feldmarschalcken Torquato Conte, vnd Käyserlichen General Commissario / S. Julians Hand vnnd Siegel auffgerichtet / So wird doch derselben

selben von der Soldatesca nicht nachgelebt/Denn 1. wird der Soldatesca/vermöge solcher Capitulation der Unterhalt auß dem Magizin nicht gereichet / sondern es verbleiben die Contributiones, nach wie vor / in vollen Schwange 2. Die armen Leute werden mit vbermessigen Frondiensten beschwert. 3. Die Holtzungen ohn vnterscheid zuquetzscht. 4. Die Bürger an beyden Orten vbel tractirt. 5. Des Nachts die Dörffer vnnd Adeliche Sitze geplündert vnnd beraubet/ 6. Auch den Armen Leuten bey der Arbeit jhr Essen von der Soldatesca weggenommen: So sind auch zum 7. die deßhalben auff das Fürstliche Ampt Vehermunde ertheilete Salvaguardia/vnangesehen/selbiges denuncijrt,mit gehalten / sondern desselben beste particul wieder vnter die Contribution gezogen / vnnd S. Fürstlichen Gnaden die wüsten örter verlassen. Item den Leuten jhre Schaffe genommen/ vnnd also auch dieser annoch bißhero beygehaltener Distrikt zwischen der Oder vnnd Rendaw/vnnd vber die Oder/auch für der hand verwüstet / vnnd desoliret/in massen dann alles fürgenommene/vnnd S. Fürstlichen Gnad abgenötigte Handlungen einen solchen effect erreicht/vnd es an der Wircklichkeit allezeit ermangelt hat.

Ferner vnd fürs 42. hat man S. Fürstlichen Gnaden vnverschuldeter weise disarmiret/vnnd S. Fürstl. Gn. gleichsam dadurch eine Rebellion vnnd Vntrew / wiewol (Gott lob) mit Vnfug vnnd ohne grund der Warheit insinuliren wollen/wie dann S. F. Gn. von der gemeinen Soldatesca/ welche zweiffels ohne/aus oberzehlten wieder sie vnd deroselben Land vnd Leute fürgenommenen Actionibus den Schluß machen / für Rebellen/an stadt schuldiger Danckbarkeit gehalten werden wollen/ vnnd ob wol des Herrn Generaln Fürstl. Gn. die restitution der Waffen ernstlich anbefohlen/ist doch biß dato das geringste nicht darauff erfolget / viel weniger sind die grossen Stücke/welche man zu Ihrer Keyserlichen Mayt. Diensten von S. Fürstlichen Gn. abgefordert / restituirt, sondern auß dem Lande weggebracht/ vnd ohne das auß Städten etliche Geschütz weggenommen / vnnd verthan worden.

So ist auch / zum 43. eine grawsame Zeit hero / frembden vnnd außländischen Personen / das Ober Commando in hintern Pommern anvertrawet / vnnd dadurch verursachet worden/ weil man in Pommern selten jemand findet / welcher der Italiänischen Sprache kündig / das dahero die Commandeur der bedrengten Wehklagen / nicht vernehmen / vnnd die Leute jhr Beschwerden nicht fürbringen können; zugeschweigen/ deß der zu Anfang der Einquartirung auffgerichteten Capitulation directè zu wider.

Vnd haben S. Fürstl. Gnaden zum 44 sich auch darüber gar höchlich zu beschweren / das derselben Herrschafften / welche zum Römischen Reich nicht gehören / als die Länder Lewenburg/ vnnd Büttow / mit der Einquartirung nicht verschonet blieben/vnnd also allenthalben S. Fürstlichen Gnaden intraden vnnd Fürstl. Vnterhalt wil verschnitten werden.

Auch so gar / das fürs Fünff vnd vnd viertzigste Seiner Fürstl. Gnade numnehr in dero Residentz Stadt alten Stettin nicht gesichert seyn können / sondern täglich mit Blockquirung bedröhet werden.

Was nun vber obgesetztes alles Privat Personen für insolentien vnnd Thätligkeiten zugefüget worden / solches ist fast vnzehlich: Deroselben nur etlich wenig für dißmahl zugedencken/so ist diß zum Sechs vnd viertzigsten nicht einer geringe Beschwerde / was einer oder der ander wegen fürgangener Beschwerung theils Obristen vnnd Vnter-Officirern / entweder für sich/ oder Ampts halben etwas anzuzeigen / oder auch die hochbedrengten Leute jhre Noth zu klagen / daß sie nicht allein nicht gehört / noch bey der Officirer Schiltwach / bey welcher es also vnterbawet / admittirt / sondern mit harten Bedrewungen / auch wol mit Schlägen abgewiesen: Den

jenigen aber so zugelassen/offtermals mit despectirlichen vnnd verkleinerlichen Worten oder Schrifften / allerhand Gefahr an jhrer Person vnd Gütern angedröhet/vnd wann etwa Seiner Fürstl. Gnaden sich jhrer angenommen / vnnd vor sie intercedirt/offtermahls gar keiner Antwort gewürdiget / oder je mit Piquanten vnd despectirlichen Worten abgewiesen worden.

Vnnd solches wiederfehret nicht allein entzelen Personen / sondern auch gantzen Gemeinen vnnd Landschafften/ welche/(wiewol/Gott lob ohne Grund) mit ehren verletzlichen Worten / als Lügen straffen / vnnd andern aufflagen/von den Keyserlichen Obristen angegriffen vnd diffamirt, auch wol zu Verwilligung eines vnd des andern postulati, mit vngebührlichen Concussionibus vnd Exemplarischen Executionen wollen gezwungen/ auch nicht freyer Abzug wollen gestattet werden/ehe eins vnd das ander eingangen.

Die armen Leute auff dem Lande vnnd in Städten hat man bald in einem bald am andern Orth zu vnnötiger Arbeit gezwungen/auch dazu geprügelt/vnd wann an theils Orten die Werck etwa halb fertig/selbige entweder also stehen lassen oder hinwieder demoliret.

Ferner vnd zum acht vnd viertzigsten/ wann Officirer oder Soldaten vber Land reisen / müssen die Einwohner des Landes/da noch ein bissen Brodt vorhanden/ nicht allein solches / als were es alles gemein/ohne Bezahlung / sondern auch jhre Pferde/offtermahls auff 15. vnnd mehr Meilen hergeben / welche sie entweder gantz nicht / oder je auff den Grund verdorben / wieder bekommen. Es geben auch nunmehr an etlichen Orten / so wol Vnter als Ober Officirer Pässe auß / das die Soldaten bemächtiget seyn/ Pferde hinweg zunehmen / wo sie anzutreffen.

Sonsten gar gemein / daß die Reuter vnd Soldaten auß den Guarnisonen täglich außreiten vnd außlauffen / die Dörffer fast alle Nacht spoliren vnd plündern/ den Bawren jhre Wagen / Pflüge/ vnd andere Instrumenta rustica / entweder wegführen/oder muthwillig verbrennen / die Leute prügeln vnnd verwunden/ also / das dieselben bißweilen / wol gar vmbs leben kommen / die Häuser (woraus die armen Leute mit solchem prügeln vnnd andern Barbarischen proceduren aus Städten vnnd Dörffern vertrieben/ niederreissen/vnnd das Haußgeräthe zerschlagen vnnd verbrennen. Es ist auch endlich mit Sengen vnd Brennen dahin gerathen/daß bey den Marchen/wie auch sonsten im Fürstenthumb Rügen gantze Zimmer / weil man die herunter zu brechen/sich nicht bemühen wollen/angezündet/vnd gleichsam zum Lustfewr gebrauchet worden. An etlichen Orten seyn brennende Lunten bey der Soldaten Abzuge/in Schewren vnd Strodächern gefunden worden.

Bey den spoliren vnd plündern/werden allerhand newe Carnificinæ vnd Torturen fürgenommen/vmb zu erfahren/ob noch einer oder der ander etwas vergraben / in dem etliche Härne Stricke vmb die Hände gebunden/vnnd zusammen gedrähet; andere vnter den Fußsohlen gemartert; andern brennende Lunten auff die Hände gesetzet worden; welche letzte infension noch newlich von einem Cornet an einer Adelichen Damen gutes Geschlechtes versuchet worden.

Was für abschewliche Sünd vnnd Schand mit Jungfrawen vnnd Weiberschänden / auch Nothzucht verübt worden / ist nicht alles zu erzehlen; Theils Jungfrawen sind vor solchen vnzüchtigen Gästen auß den Fenstern gesprungen/ vnd haben/jhre Ehre zu erretten/am Leibe Schaden gelitten. Ja es seyn vnterschiedliche Exempel vorhanden/ daß alte auch krancke Weiber vnd Mägde zu tode geschändet/vnd hernach von den Hunden gefressen; Es sind auch der Todten Cörper / mehr ann Vihischer weise mit dergleichen Schandthaten nicht verschonet worden.

Durch welche Barbarische procæduren dann endlich dieses ist verursachet worden / weil nunmehr durch allerhand Pracktiken / Schänderey vnnd Pressuren/die Leute/der Mittel zu leben / destituirt / das sie sich allbereits eine geraume Zeit mit Tröbern / Knospen von den Bäwmen / vnnd andern vnnatürlichen Speisen auffgehalten / vnnd auch der Todten/auch jhrer eigenen Eltern Fleisch gefres-

gefressen / anjtzo settigen sie sich wie das Vieh mit Graß.

Es werden auch täglich derer viel / so vngekochtes Kraut oder Graß im Munde haben/ also todt gefunden. Ja es hat etwa für zween Monaten / ein Weib jhr Kind schlachten/ dasselbe kochen/ vnd sich also des Hungers erwehren wollen.

Viel haben aus desperation Gifft eingenommen/ oder anderer Gestalt/ wann man jhnen vnmüglich Sachen angemuthet / das Leben jhnen selber abgekürtzet/ vnd nimbt der Hunger/ Jammer/ vnd Elend dergestalt überhand / daß die Leute/ wie das Vieh wegfallen! vnd ist hiebey zubeklagen/ daß die Cörper zu Zeiten keine Sepultur erlangen können/ sondern von Hunden gefressen worden.

Schließlich/ wann also die Einwohner des Landes biß auff den letzten Blutstropffen erschöpffet vnd außgesogen/ werden dieselbige an Stadt schuldiger Danckbarkeit/ gantz außgeplündert/ vnd jhnen also das Valete gegeben/ wie dann newlicher Zeit vnd kurtz vor Vbergebung deß Fürstenthumbs Rügen/ das Land Preyß gegeben / alles spolirt vnd geplündert/ auch den Einwohnern die Kleyder vom Leibe abgenommen! Darbey dann allerhand Schande / Nothzüchtigung / sengen / brennen/ Peinigung / vornehmer Leute / vnd andere mehr vnverantwörtliche insolentien verhengt worden.

Was sonst für andere grobe vnd mehr dann Tyrannische Excesse verübt seyn/ sol künfftiger Zeit ferner specificirt werden. Auß obgesetzten allem/ aber ist/ so viel zu befinden/ daß Seine Fürstliche Gnaden der Hertzog zu Stettin Pommern / vnd desselben Lehnleute vnnd Vnterthanen/ nicht als Freunde/ sondern als Feinde von der Soldatesca tractirt worden / dergestalt / daß es auch Türcken vnd Tartern nicht so gar arg gemacht haben würden.

Es bedingen aber Seine Fürstliche Gnade feyerlich / daß sie alle rechtschaffene Kriegsleute so wol von Officirern / als gemeinen Soldaten welche an oberzehlten allen vnschüldig/ hiermit im geringsten nicht wollen gemeinet haben.

Schwedisch Lohrbeerkrantz / im 27. Cap. des andern Theils.

COPIA deren Beschwerungen/ welche Jhre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen durch jhre Gesandten K. M. habe vortragen lassen.

Es were Ew. Käyserlichen Mayestät selbst allergnädigst bekandt/ was wegen der im Heiligen Römischen Reich entstandenen / vnd so viel lang Jahre here continuirten Reichs-Empörungen vnd Vnruhe / vor Elend/ Jammer/ Noth/ Angst/ öde vnd Verwüstung demselben zugewachsen / wie solche Kriegsflamm / nicht nur ein Königreich/ Land vnd Ort ergriffen/ sondern sich das gantze Reich außgebreitet / vnd eine Provintz / ja einen Kreyß nach dem andern verzehret / vnd verderbet / vnd dermassen Vberhand genommen/ daß fast alles eingeäschert / vnd leyder fort in wenigen Vberresse noch liechter Lohe brennen thete/ daß zubefahren/ da nicht eylende Rettung geschehe / es vollend alles zu vnwiederbringlichen Schaden deß Heil. Reichs/ vnd vnauslesch lichen Spott der sonst in aller Welt gepreyseten Teutschen Nation zu Grunde gerichtet werden möchte.

Jhre Churfürstliche Durchleuchtigkeit hetten zwar in der gantzen gewissen vnd vngezweiffelten Hoffnung gestanden / es würde nach dem von Gott dem Allmächtigen Ew. Käys. Mayestät so herrlichen vnd gloriosischen Victorien / etc. dem Jammer in etwas gestewret / die getrewen Stände nach so vielfältigen vnerhörten außgestandenen Elende vnd Trübseligkeit wiederumb getröstet / der seelige Friede reducirt, vnd die Reichs Constitutiones zu jhren Kräfften vnd Würckungen gebracht worden seyn / etc.

So müsten sie doch hochstbetrüblich ersehen/ ja selbst theils erfahren / daß die Noth / Elend vnd Pressuren viel mehr von Tage zu Tage gewachsen / vnd nie ärger vnd gefehrlicher als jtzo gestanden.

In was Zustande sich das Churfürstenthumb Brandenburg befinde / das geben deß Herrn Churfürsten Seiner Churf. Durchl. Klage / es were solches annoch mit vielem Volck belegt/ mit schwerer Contribution / gestalt dann die Stadt Franck-

Franckfurt an der Oder Monatlich neun tausendt Reichsthaler noch erlegen solt/ bedrückt/ wurden mit vielen Durchzügen vnd andern Pressuren beschwert/ vnd dermassen verderbet vnd zugerichtet/ daß es einem Churfürstenthumb nicht mehr ähnlich seyn solte; Welches gleichwol/ das wider einen getrewen vnd gehorsamen Churfürsten des Reichs also verfahren würde/ ein weites außsehen hette.

Wie es S. Churfürstl. Durchleuchtigkeit geliebten Vettern der Hertzogen zu Sachsen/ Altenburg/ Weymar/ Coburg vnd Eysnach erginge/ daß were leyder vor Augen/ vnd geben es die betrübten querelen, allda würde es alles verödet/ vnd die Lande also ausgesogen/ daß auch Jhre Fürstl. Gn. Gn. Gn. Gn. sich fast nicht mehr bey der Taffel zuerhalten hetten; Ja die insolentz der Soldatesca nehme auch so weit Vberhand/ daß man die Quartier nach willen verendert; vnd weil bey dem Armuth nichts mehr zu finden/ setzet man denen Herrschafften selbst zu/ mit Andeutung das Ruin vnd Plünderung erfolgen möchte; Ja man griffe dieselben auch dazu mit schweren Beschuldigungen an/ wie vnlängsten deß Hertzogen von Altenburg Fürstlichen Gnaden begegnet. So legen auch des Hertzogens zu Weymar Fürstl. Gn. die Schönburgischen Compagnien von der Herrn Catholischen Volck diese Stunde/ vnd also in das dritte Jahr vnverwandtes Fusses mit eusserstem Verderb noch auff dem Halse/ vnd an dero Fürstlichen Gnaden noch mehrers Käyserliches Volcks/ wenn dieses gleich auffbreche/ weiter einzunemen gesonnen; gestalt anitzo mit der Obersten Holcken newgeworbenen Compagnien geschehen wolte; vngeachtet/ die höchstbedrübte Vnmügligkeit vnd impossibilitet offenbahr/ vnnd der Jammer vnd das Elend vnter den armen Leuten mit Worten nicht außzusprechen.

In was höchstkläglichen vnd erbärmlichen Zustand der Außpurgischen Confession zugethane Fürsten vnd Stände des löblichen Fränckischen vnd Schwäbischen Kräyses/ sonderlich aber der H. Marggraff Christians zu Brandenburg/ des Hertzoges zu Würtemberg/ vnd Marggraffen zu Baden/ Fürstlichen Gnaden/ Gnaden/ Gnaden/ neben jhren angehörigen trewen Landen vnd Vnterthanen/ durch die vielfältige für vnd für/ ohne Maß/ Zahl vnd Ziel continuirte, vnerträgliche Kriegspressuren/ auch abgenötigte starcke/ vnerschwingliche Geldpressuren/ exactionen, Contribution/ vnd in ander mehr Wege/ grundverderbliche/ grawsame/ erschreckliche/ niemals erhörte Drangsalen/ Schwernüß/ Beängstigung vnd Dienstbarkeit gerathen/ vnd dannoch elendiglich bedrückt/ das erschiene aus jhren vnterschiedlichen bey Jhrer Käyserlichen Mayestät/ vnterthänigsten/ so wol in Schrifften/ als durch Gesandten/ eingebrachten Klagen/ vnd was Seine Churfürstliche Durchleuchtigkeit/ ein solches von Jhren Fürstl. Gnaden/ Gnaden/ Gnaden/ kurtz vor dieser Legation durch sonderbahre Gesandten gantz beweglich/ vnd wehmütig zuerkennen geben worden.

Im Hertzogthumb Braunschweig seufftzeten beydes Herr vnnd Vnterthanen/ vnd gienge Jhrer Fürstlichen Gnaden bey dero ansehnlichen Landen so elend/ daß sie fast nicht wüsten/ wo sie dero Außkommen nehmen sollen.

Das Hertzogthumb Lüneburg/ klagte auch nicht wenig/ vnd hette Jhre Fürstl. Gnaden Lande das Verderben mehr als das Gute betroffen.

Was für ein Jammer im Hertzogthumb Pommern sey/ das were leyder mehr zubeklagen/ als nach der Lenge außzuführen; die Noth vnd das Elende redete selbst/ vnd hetten es Jhre Fürstliche Gnaden zu mehrmahlen Ewer Käyserlichen Mayestät aller vnterthänigst außführlich selbst remonstriret, vnd angeführet; Allda were nichts denn lauter Verwüstung/ Hunger/ Kummer vnd ein solch Elend/ vnd dahin gelanget/ daß wieder die Natur vnnd Liebe zu Stillung des Hungers Vnmenschliche Thaten erfolgeten; Jmgleichen hette es die Wege erreichet/ daß weil des Hertzogs in Pommern Fürstliche Gnaden mit dem Gelde nicht mehr folgen köndten/ sie die Empter derohalben den Officirern verschreiben vnd einräumen müssen/ Inmassen dessen bey Jhrer Churfürstl. Durchl. als Herrn Churf. zu Brandenburg Churf. Durchl.

das es mit dem Ampt Klengen geschehen seyn solte / mit Beschwerde anbracht. Ja man setzet Ihrer Fürstlichen Gnaden so weit zu / daß man deroselben die Pässe Damin / Greiffenhagen vnnd Gartz / vngeachtet sie weit in den Landen gelegen / vnnd sich dahero von keiner Wiederpart/weder durch List noch Gewaltichts was zu befahren/Ihr Fürstliche Gnaden auch solche als ein getrewer vnnd bestendiger devotor Fürst des Reichs / ferner / wie bißher / wol in acht zu nehmen/ vnnd zuverwahren sich erkläret vnnd erboten / doch von deroselben abgefodert würden / welches / da es mit Gewalt fortgestellet werden solte / Ihre Fürstliche Gnaden vollend gäntzlich in jhrem Residentz gleich blocquirt/ vnnd deroselben aller Vnterhalt erzogen würde.

Wie das Landgraffthumb Hessen allerseits zugerichtet / Weisete gleichsfals der Augenschein / Es hette nunmehr die Last viel Jahr getragen vnnd vngeachtet ohne die Verwüstung/ viel Millionen / In massen dann bey seiner Churfürstlichen Durchleuchtigkeit Landgraff Wilhelms Fürstl. Gn. wehmütig nach der lenge angezogen / auffgewendet / vnnd auß dero Lande gepresset/ vnnd die Vnmüglichkeit ebener massen reden thete/hetten Ihre Fürstliche Gnaden doch keine Erleichterung erlangen können / Sondern würden ferner jämmerlich gedrückt / vnnd deroselben nötiges Trostes auff dem jüngst zu Wergentheim von der Catholischen Convent diese Anzeige geschehen / daß man es nicht endern könte: Darüber würde nun Ihre Fürstl. Gnaden sampt dero Landen vnnd Leuten gantz zu Scheitern vnnd zu boden getrieben vnd endlich Ihre Fürstliche Gnaden nötigen Vnterhalts Gebrech vnd Mängel haben.

So leidet auch das Fürstenthumb Anhalt md eckliche Noth / das Ertzstifft Magdeburg vnnd Stifft Halberstadt müste vberaußgestandene Kriegsnoth noch in schwerer vnd Korn Contribution verbleiben.

Wie sehr auch die Wetterawischen Graffen hierinnen gravirt vnd erschöpffet; Was Schaden dem Herren Graffen zu Oldenburg vnd andern mehr vornehmen Graffen des Reichs dahero zugestanden/were vor Augen.

Von den Reichs Stddten würden vberaus grosse Summen Geldes erpresset/viel aber mit Einquartirung gäntzlich verderbet vnnd ruiniret, vnnd thete das Elend vnnd Vbel sich leider so weit dilatiren vnnd außbreiten daß es auch gar an das Mare Balthicum vnnd die Erbarn Ansee Städte gelanget/welche ebenfals wegen jrer Bedrängnüß treffliche beschweren vnnd querelen führeten / eine wäre mit schwerer Blocquirung beängstiget worden / andere aber würden mit starcken Guarnisonen vnnd Einquartirung belegt, andere sonsten in andere wege beschwert/ so wol zu Verhinderung vnd Abbruch der Commertien darinnen jhr Succus Sanguis beruhete / sich allerhand vnterstanden / oder wurden jhnen solche Sachen angenübet / dadurch sie in grosse Sorgen gesetzet.

Wie hart sonderlich auch die Graffen von Schwartzenburg / Manßfelt vnd Stolberg / welche doch viele Empter von Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Lehen tragen / auch gutes theils Ihre Graff vnd Herrschafften in dero Landen vnd Territorio gelegen / die Kriegs Pressuren drückerten / vnnd was für grosse/ auff viel Tonnen Goldes sich erstrecken/ de Summen Geldes allda erzwungen/ was auch für trefflicher Schade jhnen sonst zugezogen/vnnd wie vbel sie tractirt worden/vnd noch affligirt würden/weiset jhr Elend.

Dergleichen vnerschwingliche Bedrängnissen wiederführe auch den Herren Reussen/vnnd Herren von Schöneburg / Ihrer Churfürstlichen Durchleuchtigkeiten Schutz Städten / Erffurt/ Mülhausen vnnd Northausen/weren dadurch gleichsfals mercklich vnd jämmerlich verderbet / ja es hetten Ihrer Churf. Durchleuchtig. Landgraffthumb Thüringen / auch Graffschafft Henneberg/ theils jhrer Empter selbst / theils aber jhre getrewe Vnterthanen in denselben / wie auch in den Marggraffthumb Ober- vnd Niederlaußnitz/nicht mit wenig Beschwerden empfunden ; Ihrer Churf.

Durchl. getrewe Räthe vnd Diener Güter weren in Thüringen vber alle massen beschädiget / vnnd hette dawieder weder Ihrer Churf. Durchl. lebendige noch schrifftliche Salva guardia gegolten / auch des Herren Generals F. Gn. protectoria nicht attendirt werden wollen; vnd theten sich die Exorbitantien doch so weit herfür / daß man auch durch Vnsicherheit jhren Städten / als wie Zwickaw im gebürgischen Kreyß / im gleichen Langen Saltzen in Thüringen vnd andern begegnete / die Zufuhr gleich abstrickte: Vnd in Summa / es weren nunmehr die gehorsamen Reichsständе viel Jahr nach einander / vnd noch diese Stunde mit Sammel vnd Musterplätzen / vielfältigen Durchzügen / beharlichen Einquartirungen / auch hin vnnd wieder Führung des Kriegsvolcks von einem Ort zum andern / vnnd dabey vorgangenen viel Vnordnungen schweren Geld vnnd Korn Contributionen, vnerhörten exactionen vnnd andern vielfältigen Pressuren / Vergewaltigungen / Räuberey auff den Strassen / auch in offenen Flecken vnnd Dörffern jämmerlich vnnd erbärmlich affligirt, geängstet vnnd außgesogen / verderbet / verödet / verwüstet / vnd võ aller Macht erschöpfft / vnnd von allen Vermögen gebracht worden.

Wie dabey zugleich Fürsten vnnd Stände von der Soldatesca respectirt würden / wie wenig dero Hoheit geachtet / mit was Vngebühr sie bedrenget / damit wolle E. K. M. Ihre Churf. Durchl. mit langer Erzehlung anjtzo nicht beschwerlich sein / weil es deroselben / wie oben gedacht / von dem gantzen Churfürstlichen Collegio, auch sonsten von Ihrer Churf. Durchl. vielfältig vnterthänigst were eröffnet / vnnd vorgebracht worden; man nehme die Werbungen / Durchzüge / Marchen vnnd Remarchen, auch Einquartirungen vnnd was demselben mehr anhängig / ohn einige dero Begrüssung vnnd Einwilligung vor / in der Chur- vnnd Fürsten / Fürstenthumb vnnd Landen gebe man selbsten die Ordinantzen / fiele aber der angelegten Contribusionen halben Mangel für / so drohete man mit geschwinden militarischen Executionen / stellete auch wol dieselbe zu Wercke / wie die Exempel weiseten.

Die Plackerey nehme auff den Strassen vnnd im Felde dermassen vberhand / das niemand sicher handeln noch wandeln / noch der Haußwirth vnnd arme Bawrsman das Feldt beschicken / bawen / vnd seiner Nahrung warten könte; viel Pferde würden jhnen abgenommen / treffe man sie gleich wiederümb an in den Quartiren / gienge es doch mit der Wiederabfolgung schwer zu; Vnnd müssen die armen Leute / wollen sie solche wieder haben / Geldt geben / dadurch gleichsam die Abnahme noch gut geheissen wird / da sie doch billich gestrafft werden solte.

Alle Commertia, Handel vnnd Wandel liegen zugleich danieder / vnnd solten doch alle Orter vollauff haben; Dadurch wurden nun bey den armen Leuten an stat des andächtigen Gebets / hertzliches Seufftzen / welche GOTT der Allmächtige vnerhört nicht liesse / vnd solch Winseln vnnd Weheklagen erwecket / daß es einen Stein erbarmen möchte / vnnd were daher das Elend / Jammer vnnd Noth des H. Römischen Reichs so groß / so betrübt / vnnd so gefährlich / daß dergleichen / weil dasselbe bey Verfassung der güldenen Bullen gewesen / in den Historien nicht zu finden.

Die Churfürsten / welche doch die vnbeweglichsten Grundseulen des Reichs / auch Edle Glieder E. Keys: Mayt. Leibes / vñ in dero Wolstand E. Keys: Mayt. Macht vnd Maiestät beruhete / würden dabey wenig geachtet / jhr Abmahnen vnd Erinnern von den Obristen vnd Befehlichshabern wird schlechtlich considerirt / die heilsame Reichßgesetze / Kreyßverfassungen Executiones vnd andere nützliche Ordnungen verachtet / vnnd gar nicht observirt, vnd also die fulcra regiminis & tranquillitatis sehr geschwechet vnnd zerrüttet.

Ein Land wird nach dem andern verwüstet vnnd ruiniret / Herr vnnd Knecht zugleich verderbet / vnnd dermassen

massen procediret, als wenn der Chur-Fürsten vnd Stände Land vnd Leute Preyß gegeben vnd steter Contribution vnterwürffig seyn müsten / vnd man also dieses mit Recht zu fodern Fug hette: Dadurch würden nun die Gemüther gegen einander verbittert / das Mißtrawen vermehret / vnd die Vergiessung so vieles tapffern Bluts erworbene / vnd mit grosser Hertz- vnd Standhafftigkeit conservirte vnd erhaltene Teutsche Libertet vnd Freyheit hefftig gedruckt / vnd eine solche Zerrüttung vnd Arnachia & Confusio omnium rerum eingeführet / daß / da nicht eylende Rettung geschehe / sacratissimi ædificij destructio & universalis ruina zu befürchten.

Alle Stände würden / wie obberührt / dermassen von jhren Kräfften bracht / daß / da sich ein außwertiger Feind herfür thun solte / sie dem Reiche nützliche Dienste zu leisten gantz nicht vermöchten / dahero denn auch die Mittel / dadurch man jetzt den Krieg geführt / in dem alles erschöpfft / enervirt vnd außgesogen / versincken thäten; so würde auch der Soldat / weil in den Quartiren fast nichts / oder doch wenig mehr zu finden, des Kriegs selber müde / vnd deßwegen vngedültig;

Ingleichen wurden viel Heroische Gemüter durch diese continuirliche Pressuren sehr disgustiret, der gemeine Mann aber / welcher fast nichts mehr / denn das blosse Leben noch übrig hette / nicht wenig desperat gemacht. Schwedischer Lohrbeerkrantz / c. 5. des dritten Theils.

Jubelfest der protestirenden.

Im Jahr 1630. den 25. Julij / demnach es hundert Jahr gewesen / daß die Augspurgische Confession Käyser Carol dem Fünfften von den Evangelischen vnd protestirenden Chur-Fürsten vnd Stenden übergeben worden / als ist solcher Tag auff Anordnung der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen an allen Orten / da man sich zugedachter Augspurgischen Confession bekennet / feyerlich vnd ein Jubelfest begangen / GOTT dem Allmächtigen / daß ER sein heiliges allein seeligmachendes Wort bißher erhalten / gedancket / vnd daß er solches noch ferner erhalten / vnd seiner Kirchen beystehen wolle / angeruffen worden.

Pestilentz in Italien.

Es ist vmb die Zeit in Italien aller Orten ein schrecklich Pestilentzsterben gewesen / viel Ort sind gantz außgestorben.

Zu Venedig / Meyland / Mantua vnd anders wo sind Wochentlich etliche tausendt Menschen durch diese Seuche hingerichtet worden; Dabey haben sich hin vnd wieder viel Personen (vnter welchen auch viel vornehme Leute gewesen / welche ein solches sich an jhren Feinden zu rechnen vnterstanden) den Teuffel so weit verführen vnd einnehmen lassen / daß sie sonderliche vergiffte / vom leidigen Satan zubereitete Materien / Thürringe / Schellenseile / Pfosten / Stul in den Kirchen vnd anderswo angeschmieret / auch an an vielen Ortern / wo die Leute zu gehen pflegen / gifftig Pulver gestrewet.

Proces mit Gifft-schmierern.

Wer nun dergleichen etwas also geschmieret / angegriffen / oder über solch gestrewet Pulver gangen / oder darauff getreten / den hat so bald die Pest angestossen / also daß ein vnglaubliche Anzahl Menschen dergestalt hingestorben: Auch sind solcher Gifftanschmierer hin vnd wieder viel eingezogen / verbrandt vnd mit andern abschewlichen Straffen hingerichtet worden.

Vbelthäter justificirt.

Insonderheit sind zu Meyland den 7. Julij / nemblich Wilhelm Platea / vnd Johan Jacob Mora ein Balbierer / welche hinwieder in der Stadt Gifft angeschmieret / auff nachfolgende weise hingerichtet worden / erstlich sind sie auff ein Karn gesetzet / vnd zur Richtstatt hinaus geführt / vnterwegens wo man mit jhnen an ein Ort kommen / da sie also Gifft angeschmieret / mit glüenden Zangen gezwickt / vor des Moræ Behausung beyden die rechte Hand abgehawen / nachmals beyde geradbrecht / lebendig auffs Radt gelegt / nach sechs Stunden stranguliret / jhre Cörper mit Fewr verbrand / die Asche ins Wasser gestrewet / des Moræ Behausung nider gerissen / vnd ein Schmachseul mit inscripton dero begangenẽ Mißhandlung an deren statt auffgerichtet /

richtet/den *Creditorn* aber/auff solche Behausung zu *pretendiren* gehabt / anderwerts aus den Gütern der hingerichteten *Satisfaction* gethan/ vnd das übrige *confiscirt* worden.

Vnter der hinaußführung zum Gericht/ sind zween vorher gangen/ welche die Vrsach jhrer *Condemnation* vnd *Supplicij* offentlich außgeruffen / vnd dem Volck angezeiget. Diese vnd dergleichen *Proces* sind mit den Gifftanschmierern dieser Zeit in Italia gehalten worden / *Cont. Mett.*

Bericht wie die Stadt Magdeburg belagert/eingenommen vnd verwüstet.

Warumb Magdeb. belagert.

NAch dem der Graff von Tylli mit seiner vnterhabenden Käyserl. vnd Ligistischen Armada/dem König in Schweden in Mechelnburg nichts anhaben mögen/ gleichwol aber jm gerne noch einen Namen gemacht/vnd andern Stenden vnd Reichsstädten/wegen der newlich zu Leipzig gehaltenen Zusammenkunfft vnd gemachten Schlusses/eine Furcht vñ Schrecken eingejaget hette / hat er jhm vorgenommen die Stad Magdeburg mit allem Ernste anzugreiffen/derhalben darauff gerückt/vnd den 30. Martij mit grosser Macht von Pechaw hero angezogen kommen / vnd sich zwischen die Presterische Creutzhorstische Schantzen in das Holtz gelegt/dasselbe gegen der Stadt zuverhawen/vnd Vnwegsam gemacht/vnd also dann denen in der Creutzhorstischen Schantzen ligenden Bischöfflichen Soldaten den Paß nach der Stadt gäntzlich abgenommen/ vnd darauff an beyden Seiten der Elbe etliche stück Geschütz/ der theils halbe Carthaunen waren/ auff selbige gepflantzet.

Capitäin Böse vbergibt die Creutzhorstische Schantze

Als nun der Capitäin Böse/so in gedachter Schantzen lag/vermerckt/daß er vor solcher Macht/für welche auch dieses Werck nicht gebawet/sintemahl es lauter Sand vnd gar gering vnd schlecht verwaret war/ nicht bestehen kondte / hat er mit dem Graffen von Tylli einen Accord getroffen / vnd sich mit allen seinen Soldaten deren in die 80. beneben vier stück Geschütz gewesen/gefangen geben.

Deß andern Tags hat sich der Graff von Tylli an die Schantze zu Prester gemacht/ welche auch mit etlich 100. Mann besetzt gewesen: Weil er nun mit groben Stücken darauff gespielet / die Magdeburgische auch wol vermercken können/ daß er gleichfals selbige vmbziehen / sich zwischen den Zoll vnd Prester legen/ vnd also den Paß nach der Stadt jhnen abschneiden wollen/haben sie solche Schantz auch verlassen/vnd sich in den Zoll reteriret. Worauff Tylli nicht gefeyret / sondern so bald auff den Thurm zu Cracow/ der auch etwas befestiget / vnd mit funffzehen Mann besetzet war/zugezogen/darauff mit 5. groben Stücken von früh morgens an / biß an den Mittag sehr ernstlich geschossen/ also daß die Magdeburgische nit lenger darauff bleiben können/sondern sich herunter in die vnterste Werck begeben müssen. Die Tyllische aber haben so starck angesetzet/daß sie endlich/weil jhr wenig vnd sehr abgemattet waren / vbermannet würden.

Schantz zu Prester wird verlassen.

Thurm zu Cracow wird beschossen; vnd verlassen.

Vnterdessen hat der Graff von Mansfeldt auff der andern Seiten an der Elbe an die alte Buckawische Schantzen / da auch etliche Reduten gemacht/vnd in 70. Mann dahin gelegt waren/angesetzet/vñ selbig weil solche Besatzung mit Kraut vnd Lot nicht gnugsam versehen gewesen/ gleichsfals eingenommen / daß also die Mdgdebürger durch jhre gemachte Aussenwerck viel vnd zwar die besten Soldaten verspielet.

Buckawische Schantz erobert.

Magdeb. verlieren die besten Soldaten durch die Aussenwercke.

In dessen weil Tylli befunden / daß er mit seiner Macht von ferne her an der Zollschantzen nichts fruchtbarliches außrichten würde / hat er sich an die Schantz im roten Horn gelegen/ gemacht/ vnnd mit fünff groben Stücken vber die Elbe starck bespielet: Weil nun selbige erst newlich gemacht/vnd gleichfalls von lauterm Sande auffgebawet war/vnd dahero wider solche Gewalt die Magdeburgische sich darin zu halten nicht getrawet/ haben sie sich neben den bey sich habenden Stücken/ davon sie doch ein kleines hinterlassen/ reteriret. Auff welche der Graff von Tylli alsbald mit etlichen Schiffen voll Volcks bey früher Tagezeit vber die Elbe gesetzet/ vnd sich solcher Schantzen impatroniret. Vnd weil die Magdeburgische jhm nicht alsbald begegnen/sondern das Volck verschonen wollen / ist er mit einem gantzen Regiment zu Fuß vnd etliche Compagn. zu Roß auff dem Marsch logiret. Vnd nach

Schantz im roten Horn wird verlassen. vnd vom Tylli besetzt.

nach der Stadt zu auff den Durchschnit vnd die Werck so bey der Ziegelhütten gemacht waren / zugraben angefangen in Meinung also fortzulauffen / vnnd den Magdebürgischen in der ZohlSchantz die Brücken abzunemen / damit jhnen der Paß nach der Stadt zu auch abgeschnittẽ würde. Als solches der võ Falckenberg vermercket / hat er die Besatzung auß dem Zohl abgefordert / vnnd bey den Durchschnit die Brücken abwerffen lassen / damit selbiger / so sonsten mehrentheils mit Bürgern besetzet / desto stärcker verwahret werden kondte.

Besatzung wird auß dem Zohl genommen Vnd ein Stück von der Brücke abgeworffen.

Als nun jetzo die Magdeburgische die ZollSchantze also quitirt / war der Graff von Tylli / der sich ebẽ dieselbe zwo Stund vor anbrechendem Tag zu stürmen / vnd die Brücken an etlichen Orten in Brand stecken zu lassen / gefast gemacht hatte / sehr wol damit zu friedẽ. Doch trawete er nit / auß Besorg dz sie etwas minirt sein möchte / dieselbe alsobald zu besetzen / sondern wartete biß gegen Abend / da er dañ etliche Compagnyen hinein com̃andirt / welche die Nacht vber die Brücken vollents abgebrand / vnnd den Zoll gegen der Stadt zu / zubefestigen angefangen. Durch Verlust dieser Schantzen ist den Magdebürgischen ein statlicher Vortheil zum Succurs benom̃en worden / vñ haben sie also nichts mehr von Aussenwercken / deren doch in die zwantzig gewesen / so viel Mühe vnnd Arbeit auffzubawẽ / gekostet / vbrig behalten / als den obgedachten Durchschnit auff den Marsch zwischen der Elbe.

Zoll wird von Keys. besetzt.

Dadurch verlieren die Magd. grossen Vortheil.

Die Sudenburg vnd Newstadt nun hetten sie gern besetzt gelassen / besorgten aber sie möchten gegen der Keyserischen vnd Ligistischen Macht mit denen wenig Soldaten / die sie noch vbrig hatten / in so weitleufftigen Wercken nicht bestehẽ können; Derhalben wurde von dem Administratorn / dem von Falckenberg vnnd dem Rath dahin geschlossen / beyde Vorstädt auch zu quitiren / vnd die Soldaten mit dẽ Bürgern zu conjungiren / damit sie die Hauptfestung / die sonsten weitleufftig vñ von Bürgern allein nit wol kunte defendiret werdẽ / desto besser verwarẽ möchten.

Beyde Vorstädt werdẽ quitiret.

Vnd wurde den 21 Aprilis die Sudenburg / weil dieselbe von dem Feind die vorgehende Nacht angegriffen / vñ die Mühlẽschantz / so hart darvor gelegẽ / eingenom̃en worden / angestecket / vñ den 22. die Häuser vnd Mawren darinnen vollents schlechte gemacht.

Sudenburg wird angesteckt.

Hierauff die Käyserische vñ Ligistische sich nicht allein daselbst mit gantzer Macht hinter der Stadt-Werck gelegt / sondern es ist auch Pappenheim mit fünff Regimenten zu Fuß vber die Schiffbrück bey Schönbeck / welche Tylli kurtz zuvor verfertigen lassen / marchiret / vnnd den drey vnd zwantzigsten jetztgedachtes Monats / sein Feldlager in dem RothenSee / vor die Newstadt auffgeschlagen: Derhalben die Magdebürger auch selbigen Post verlassen / vnd damit dẽ Feind von dar auß nit keinẽ Schaden zufügen / oder sich darein legen solte / die Häuser in Brandt gesteckt.

Pappenheim schlägt sein Läger vor der Newstadt auff.

Den 24. Aprilis ist Graff von Pappenheim des Morgens früh in die Newstadt / so nur halb abgebrandt / gezogen / etwan 100. Mañ auff'n Gassen gegẽ der Altstadt in Batagli gefunden / auff welche 100. Mann avanciren lassen. Jene aber nach dem sie zweymahl Fewr geben / haben sich in die Altestadt reterirt. Darauff Pappenheim an vier Orten gegen der Stadt angefangen / Lauffgraben zu machen. Da haben die Magdebürger erst recht gemercket / das der Graff von Tylli gesinnet were / ein rechte Belagerung (welches sie zuvor nicht geglaubet) mit jhnen vorzunehmen.

Dieselbe wird angesteckt.

Magdeb. Soldaten reterirẽ sich in die Stadt.

Da sind nun in der Stadt vieler Leute Gemüther alteriret / verzagt vnnd kleinmütig gemacht worden / dieweil sich keiner wider vnter den Officirern / Rathsverwandten noch Bürgern / viel weniger der Administrator selbsten eines solchen vermuhtet / vnd deswegen im geringsten nichts wedẽ an Munitiõ noch Volck in Bereitschafft gebracht worden / welches doch zu Defendirung einer solchen weitleufftigen Irregular-Festung / als Magdeburg war / hochnötig gewesen were. Denn das Kriegsvolck hatten sie theils mit Einnehmung vnd Besatzung newen Allenoleben / vnnd der andern Aussenwerck vnnd Reduten ausserhalb der Stadt verlohren.

Magdebürger mercken das es Tylli mit der Belagerung ernst sey.

Haben sich dazu nicht bereitet.

Ihr Kriegsvolck vnmöglich verspielet.

Doch gleichwol weil die Noth da war / vnd sich je mehr vnd mehr häuffete / wolte es sich gebühren / das ein jedweder Kriegs-Officirer / so wol der Rath vnnd gemeine Bürgerschafft jhr bestes thaten / vnnd die Sachen nach Mügligkeit anstelleten.

Officirer theilen die Posten auß.

Derowegen den besagten 24. Aprilis alle Officirer neben dem von Falckenberg auff dem Rahthause zusammen kommen/ vnd die Defendirung der Posten an der Stadt vnd dem Wall vnter sich außgetheilet: Falckenberg hat neben dem General Commando für sich jnsonderheit genommen den Heydeck an der Sudenburg/ biß an das Kröcken Thor: Dem General Major Carl Huno von Ambsteroth ist vom Kröcken Thor an das gantze Werck an der Newstadt biß an der Fischer Vfer anbefohlen: Den Fischer Vfer vnd die Elbe haben die Fischer selbst neben etlichen Bürgern auß der Stadt zu defendiren auff sich genommen.

Falckenberg hats General Commando. Verwahret de Heydeck. Ambsterot das Werck an der Newstadt. Die Fischer den Fischer-Vfer.

Trost den Durchschnitt auff der Marsch. Der Administrator vnd Longius den Gebhardt.

Der Obriste Leutenant Trost wurde in den Durchschnitt auff den Marsch/ denselben/ die Elb-Brücken vnd Thor zu verwachten/ verordnet; Der Administrator neben dem Obristen Leutenant Longius haben den Gebhard vnnd das Newe Werck hinder dem Thumb in jhre inspection genommen.

Bürgerschafft den Oberwall.

Die Bürgerschafft ist also außgetheilet worden/ daß selbe den Obern Wall deß Nachts alle 18. Vierthel vollkommenlich/ deß Tages aber die Helffte besetzen müssen: Die Soldaten aber sind vnten im Wall/ in die Zwinger/ Mawren vnd Faussenbräyen abgetheilet worden: daß es also an guter Ordnung im geringsten nicht gemangelt.

Soldaten vnterm Wall vnnd Zwinger.

Damit nun dem Feind der Muth nit so hoch wüchse/ vber der Magdeburgischen vielfältigen Retirąden vnd quitirten Aussenwercke/ haben etliche auß der Bürgerschafft vnnd andere Officirern vmb einen Außfall bey dem von Falckenberg angesucht/ welches zwar anfangs/ wegen manglung deß Volckes/ schwerlich hat wollen verstattet werden/ Endlichen aber ist etwas beschlossen worden/ vnnd sind kurtz nach Einnehmung der Newstadt auff einen Tag drey Außfäll geschehen.

Drey Außfäll geschehen.

1. Von Ambsteroht.

Den ersten thäte der General Major von Ambsteroth deß Mittages zwischen 11. vnd 12. Vhren/ mit etwa 40. Mann an der Newstadt/ vnd nahm dem Feind die Schantzenkörbe vnd andere Gewehr/ imgleichen Schüppen vnd Spaden ab/ erlegten in dem Lauffgraben 10. Mann/ vnd brachten zween Gefangene ein.

2. Von Falckenberg.

Den andern Außfall thäte der von Falckenberg durch den Obristen Leutenant Trost auff den Marsch/ mit etlich hundert Mann zu Roß vnd Fuß/ die den Feind so weit trieben vnd ängstigten/ daß er schon anfieng vmb Quartier zu ruffen/ hetten auch zum selbigen mahl/ wann sie nur etwan vmb 300. Mann stärcker gewesen/ den gantzen Marsch vnnd rothe Hornschantz wieder einnehmen können: Weil aber der Feind mit einem gantzen Regiment den allbereit geschlagenen also bald zu Hülffe kam/ haben sie müssen nachlassen/ vnd an der erlangten Victori content seyn/ doch sind auff der Käyserischen Seiten vber anderthalb hundert Mann todt geblieben/ daß man den Feind den gantzen Tag damit hat schleppen sehen.

Die Magdeburgische/ auff deren Seiten wenig geblieben/ brachten auch etliche Gefangene mit sich in die Stadt.

3. Vom General Major.

Der dritte Außfall ist geschehen von dem General Major in der Newstadt/ da der Feind etwa 40. in dem Lauffgraben verlohren/ vnd die Magdeburger zimbliche Beute an versilberten Degen/ Partusanen vnd andern Sachen bekamen.

Graf Tylli schicket einen Trompeter mit 3. Schreiben hinein.

Den Abend zuvor ehe solche Außfälle geschehen/ schickte der Graf von Tylli einen Trompeter mit drey Schreiben von Westerhausen auß in die Stadt/ darunter das erste an den Administratorn/ das ander an den Rath der Stadt/ vnd das dritte an den von Falckenberg hielte.

Belagerung wird mit Ernst fortgesetzt. Pappenheimb approchiret.

Vnter solchem Schrifftwechselen ist mit der Belagerung ernstlich fortgesetzet worden. Dann als Pappenheimb in die Newstadt kommen/ hat er so bald hinter den noch stehenden Mawren angefangen zu approchiren/ vnd in kurtzem auff derselben Seiten an den Stadtgraben/ welcher trucken war/ kommen/ also daß die Magdeburger mit dem Geschütz jhnen nicht viel mehr abgewinnen möchten. Doch haben sie darauff ein Stück auff den hohen Pforten Thurn gebracht/ damit sie viel von dem Keyserischen vnd Ligistischen Volck zu Platze geleget.

Von der Newstadt gegen der Sudenburg zu auff dem Felde worden keine Approchen gemacht/ sondern nur Reuterwacht gehalten/ weil der Orten die Stadt am besten vnd stärckesten versehen war.

Den

Macht eine Batterey.

Den 1. Maji wurde in der Nacht eine Batterey in der Newstadt gemacht/ gegen die vnterste Stadt Batterey/ von welcher den folgenden Tag starck in die Stadt gespielet worden. Doch musten die Käyserische gegen den Abend wieder davon weichen/ weil die Belagerte auß der Stadt Batterey dem Constabel den Arm abgeschossen/ ein Stück geldhmet vnd viel Volcks dabey beschädiget. Nach solchem ist etliche Tage wenig hinein geschossen/ sondern nur mit approchirē fort gefahren vnd an vnterschiedlichen Orten Minen gemachet worden/ daß man aller Orten gantz an den Graben kommen. Darauff lies Pappenheimb in der Newstadt vier Battereyen verfertigen/ vnnd von selbigen den 7. Maji mit sechszehen Carthaunen starck auff die Stadt schiessen.

An vnterschiedlichen Orten Minen.

Noch vier Batterey.

Warumb der Sturm verblieben.

Es war damahl alles zum Sturm bereitet/ weil aber der hohē Pforten Thurm vnd das steinernde Rundel dabey/ denselben Tag nit gantz konten gefället werden/ muste es noch verbleiben/ doch sind schon 20. Mann durch einen Keller mit einem Serganten an dem Stadtwall gewesen/ vnd sich eingraben sollen/ sind aber durch einen Außfall wieder vertrieben/ zween davon gefangen vn̄ einer erschossen worden. In der Stadt ward damahls Allarm vnd alles im Gewehr/ dann die Belagerten meyneten nicht anderst/ als die Käys. würden ansetzen/ insonderheit weil auch schon etliche Sturmleitern in dem Graben waren; Der Graf von Tylli/ Pappenheim/ Obrister Schönberger/ General Wachtmeister vnd andere Obersten waren damals in der Newstadt/ vnd vermeyneten die Stadt würde begehren zu parlamentiren: Aber es war kein Apparentz vorhanden/ sondern die Magdeburger stelleten sich resolut zur Gegenwehr/ vnd war ein solch Schiessen mit den Stücken ein vnd auß/ wie nit weniger mit den Mußqueten gegeneinander/ daß der Erdboden zitterte/ vnd flogen die Mußqueten Kugeln so dicke/ als wenn sie regneten. Deß Nachts wurden viel Fewerkugeln in die Stad geworffen/ aber die Magdeburger hatten gute achtung darauff/ vnnd in allen Gassen Anstellung gemacht/ solche einfallende Kugeln zu dämpffen/ also daß kein sonderlicher Schade geschehen konte.

Käys. meyneten die Magdeburger wollen parlamentiren.

Magd. stellen sich resolut zur Gegenwehr.

Fewerkugeln in die Stadt geworffen.

Warumb Graf Tylli mit der Belagerung geeylet.

Der Graf von Tylli eylete hefftig mit der Belagerung fort/ weiln damals der König in Schweden sich je mehr vnnd mehr herzu nahete/ vnd starck vmb Zerbst straiffen liesse/ derohalben war jhm nicht wol bey diesem Handel/ sonderlich weil auch ChurSachsen vnd andere Evangelische Stände in starcker Werbung vnnd Kriegsbereitschafften begrieffen waren/ derhalben er allerhand Gefahr besorgete/ vnd nicht in geringen Forchten war. Aber eben dieses machte die guten Magdeburger etwas sicher/ daß sie sich nicht mit solchem Ernst vnd Eyffer/ wie sie wol hetten thun/ defendirten, sondern sich darauff verliessen/ daß der König nunmehr in der nähe wäre / vnnd es deßwegen keine Noth mehr haben würde: Kondten jhnen nicht einbilden/ daß sie also/ wie hernach geschehen/ vbereilet werden solten/ vnnd achteten nicht daß die Käyserischen in der Newstadt vnd Sudenburg jhnen so nahe auff dem Halse waren / vnd wie hefftig sie sich bemüheten immer fort zu rücken. Der von Falckenberg lies sich zwar keine Mühe vnd Arbeit bey Tag oder Nacht verdriessen/ aber die Last war jhm allein zu viel. Derselbe thäte zwar den vierdten Außfall an seinem Post in den Lauffgraben an der Sudenburg vnd Heydeck/ vnd erlegte 60. Mann/ darunter auch ein Capitain vnd Leutenant geblieben/ den Corporal brachte er gefangen mit in die Stadt: Aber die Tyllische liessen sich solches nicht anfechten / sondern machten sich bald wieder an jhre Arbeit / daß sie auch am Heydeck durch die Futtermawren gebrochē/ vnd 4. Stück Geschütz darein gesenckt/ mit welchen sie auff die Vormawren vnd Zwinger an gedachter Pastey etliche Tag starck gespielet.

Woher die Magdeb. sicher worden.

Falckenberg läst sich keine Mühe verdriessen. Vierdte Außfall.

Käyserliche kommen immer näher.

Den 8. Maji im Mittag schickte der Graf von Tylli abermahl einen Trompeter in die Stadt/ mit dreyen Schreiben / das erste war an Marggraf Christian dieses Inhalts:

Trompeter in die Stadt geschicket.

Ob er zwar nicht vngeneigt gewesen/ die bewuste Pässe begehrter massen zu vbersenden/ alldieweil aber Ih: F. Gn. selbst sehen vnd spüreten / daß es mit berührter Stadt nunmehr zu solchen Extremiteten gerahtē/ daß die Sachen keine Verzögerung/ viel weniger dergleichē schickungen erlei-

Schreiben an den Administratorem.

erleiden köndten / sondern bey so beschaffenen Dingen das beste Mittel were / sich der Keyserl. Mayt. hindan gesetzet aller andern Considerationen vnd Einbildungen zu submittiren: So hette er bemelte Magdebürger nochmahls jhrer Schüldigkeit trewhertzig erinnert / massen sie Ihr Fürstlichen Gnaden solches ausser Zweiffel vorbringen würden.

Demnach Ihr Fürstl. Gn. dann vernünfftig zu ermessen / zu was grosser Gefährligkeit dieses Werck vnfehlbahrlich außschlagen würde / wofern sich die Submision lenger verzögern solte / als hette er nicht vnterlassen können / deroselbigen solches auß auffrichtigem Gemüth vnd rechtschaffener intention, nochmahls zu hertzen zu führen / vnnd dieselbe zuersuchen / Sie / als ein gebohrner vornehmer Reichsfürst / wolte dero Fürstliche Persō / hohē Stam̄ vnd Namē / welcher hierunter nicht wenig periclitire, neben angeregter Gefahr wol betrachten / vnd von jhr selbst ein Kürtze vnnd solche Resolution fassen / auch mehrgedachte Magdebürger zu jhrem eigen besten / der Gestalt beweglich ermahnen / damit man im affe[illegible] zu spüren könne / daß sie zu friedlichen Actionen / allermeist aber das bevorstehende Vnglück durch schüldigen Gehorsam abzuwenden / geneigt weren.

Das ander Schreiben an den Rath vnd Bürgerschafft zu Magdeburg / wie auch an den von Falckenberg / waren gleichs Inhalts.

Schreiben an dē Rath. Schreiben an Falckenberg.

Den Trompeter der diese 3. Schreiben gebracht / haben die Magdeburger in der Stadt behaltē / biß auff den 10. May / da sie jhn mit einer Antwort auff gehabte Berathschlagung wieder abfertigen wollen / sind aber durch die plötzliche / erbärmliche Eroberung der Stad vbereylet worden / wie wir jetzo solches nacheinander erzehlen wollē. Den 8. May als der Trompeter schon in der Stad gewesen / hat Pappenheim wieder in der Newstadt etliche commandirt / sich in den Wall zu logiren / die Magdeburger aber sind 40. Mann starck außgefallen / vnd die Pappenheimische wieder außgetrieben / darüber sie aber den Capitäin Wüstenhoff verlohren.

Trompeter wird auffgehalten.

Magdeb. fallen aber auß.

Weil aber nichts desto weniger die Pappenheimische sich bald wieder in den Graben gemacht / vnd jhre Arbeit fortgetrieben / vnd etliche Schantzenkörbe dahin gebracht / ist der General Major gegen Abend wieder außgefallen / vnd sie zu zweyen mahlen wieder heraus geschlagen / dann auff solche weise musten endlich die belagerten sich defendiren, weil sie kein Pulver / mit groben Stücken zu spielen / mehr vbrig.

Das schiessen auß dem Tyllischen Lager in die Stadt ist den 7. 8. vnnd 9. Maij Tag vnnd Nacht mit grossem Ernst angetrieben worden / biß auff den 9. Nachmittag / da sie inne gehalten vnd nicht mehr geschossen / vnnd sind viel tausent Schüß gezehlet / aber wenig damit außgerichtet worden / sintemahl sie in den Heydeck eine Kugel auff die ander geschossen / daß sie darin stecken blieben / vnd das Werck nur fester davon worden; In der Newstadt haben sie vermeinet den Thurn von der hohen Pforten in den Graben zu fällen / vnnd denselben damit außzufüllen / so aber nicht angehen wollen / denn er den 8. dieses / seitwerts auff den Wall gefallen / vnd ein alt Rundel an dem Graben außgefüllet. Auff dem Zwinger an dem Newen Marckt in der Newstadt / ward auch mit 8. Cartaunen gespielet / vnd drey Mawren an denselben zerschossen / der Wall aber konte nicht beschädiget werden. Vnnd ob auch gleich viel hundert Fewrkugeln vnd Granaten vnter dessen in die Stadt geworffen / ist doch nichts sonderliches damit außgerichtet worden / sind auch von all solchem Schiessen auff den Wällen von Soldaten vnnd Bürgern vber 8. oder 9. nicht todt geblieben.

Starcke Schiessen in die Stadt. Damit ein gehalten. Mit schiessen ist nicht viel außgericht. Viel böser Fewrkugeln vnnd Granaten hinnein geworffen. Wenig aber damit geschehen.

Dieweil nun den 9. Maij Nachmittags die Tyllische mit dem Schiessen gantz inne gehalten / auch bey der Sudenburg etliche Stück abgeführet / dieweil der Graff von Tylli des Vorhabens war / wegen des Königs An[illegible] / wann er je die Stadt mit einem Sturm nicht vberwältigen könte / in etlich Tagen das Lager auffzuheben / haben die in der Stadt gemeinet die Tyllische schickten sich zum Abzuge / vnnd würde nun nichts weiter tentiret werden / jedoch die Nacht vber die Wachten wol bestellet.

Warumb mit dem Schiessen still gehalten vnnd etliche Stück abgeführet. Magdebürger meinen Käyserische werden abziehen. Nachtwachte wol bestelt.

Dann

Dann die gantze Soldatesca neben der Bürgerwache/ auch den Reutern / die mit jhren Pistolen vnd Pandelieren sich jederzeit auff dem Wall willig finden lassen/ die gantze Nacht vber die Wachten versehen helffen : Vnd weil die Keyserische die Nacht vber gantz stille gewest/ sind sie deß Morgends vmb fünff Vhren von dem Wall meistentheils nach Hauß gangen / vnnd sich zur Ruhe begeben. Welches dann alles den Käyserischen ist verkundschaffet gewesen. Darauff sie dann nach sieben Vhren den Sturmb angefangen/wie folget:

Meistentheils Bürger vnd Soldaten begeben sich nach Hauß deß Morgens zu ruhen.

Den Abend haben die Obristen im Tyllischen Lager Rath gehalten/wie man die Sachen angreiffen solte / darbey dann der Graf von Tylli sehr gezweiffelt/ ob ein Sturmb zu versuchen were/weil er sich befahret / daß es mißlingen möchte: Doch als ein Keyserischer Obrister starck darzu gerahten / vnnd das Exempel mit Mastrich herbey gebracht/ da die Wacht auch in der Morgenstunde geschlaffen/ vnd die Bürger heimb gangen/ vñ sich in jhr Bette begeben hatten. Darauff hat man beschlossen vnd sich verglichen / daß der Graf von Pappenheimb neben dem Gronßfeldischen/Wangleristhen vnnd Savellischen Regimentern das grosse newe Werck an der Newstadt: Hertzog Adolph von Holstein das Hornwerck vor dem Kröcker Thor : Graf Wolff von Mansfeldt den Heydeck / vnd dann drey Keyserisch Regiment/neben etlichen Ligistischen Volcke das newe Werck auff dem Marsch zwischen der Brücken vnd Wasser anfallen solten/vnnd solte der Sturm also zugleich/wañ man mit einem groben Geschütz Losung geben würde / an allen vier Orten angehen. Welches doch nicht geschehen/auch nit geschehen können/weil gar keine Preß an keinem Ort geschossen/ auch die Gräben nit außgefüllet gewesen/ der Graf von Pappenheimb aber hat an seinem Post ein grossen Vortheil gehabt/ als einen truckenen Graben/keine Brust- noch Streichwehr an dem Wall/ vnd den Wall gantz thaal hengend / daß man leicht mögen hinauff lauffen. Der hat jhm nun an seinem Ort die Sach gantz eifferig lassen angelegen seyn / die Nacht über alles zum Sturm fertig machen / Sturmleitern an den Wall anlegen/ Staffeln darein hawen/ die Steckada oder Pallisaden außreissen lassen / vnd anders mehr angeordnet. Aber der Graff von Tylli hat selbigen Morgen noch einmahl Kriegsrath gehalten / wiewol den vorigen Abend beschlossen vnd abgeredet gewesen/gleich mit dem Tag anzufallen/ so gar hat man an gutem effect gezweiffelt.

Kriegsrath in dem Keys. Lager gehalten.

Wie Mastrich eingenommen.

Order auff den Anfall ertheilet.

Abermahl Kriegsraht gehalten.

Darauff es sich dann mit dem Anfall verzogen biß nach 7. Vhren.

Dann als in der Stadt den 9. Maji beschlossen war/den Tyllischen Trompeter mit einer Resolution den zukommenden Morgen / als den zehenden dieses wieder abzufertigen / vnter deß aber Bürger vnd Soldat / wie vorgedacht/ auff dem Wall gewesen/ biß der Tag angebrochen/ da sie vermeynet / es würde nun am Tage vom Feinde nichts sonderliches verübet werden / sind von jeder Post der halbe Theil Bürger vnd Soldaten nach Hauß gangen/auch die Officirer/so die Ordinari Wacht nicht gehabt/ sich zur Ruhe begeben: Der von Falckenberg aber ist nach dem Rathhause geritten/ beneben dem Rath den Tyllischen Trompeter abzufertigen.

Magdeb. besorgen sich keines Anfalls.

Aber da jene am besten ruhen wolten/ die vbrige auff dem Wall auch mehrentheils müde vnd schläfferig waren / vnnd sich keines Vnheils / viel weniger eines Sturms vor beschossener Presse an der Stadt befahreten ; Diese aber in embsiger Berahtschlagung begriffen waren/ haben die Keyserische vnd Ligistische jhr Vorhaben ins Werck gerichtet / vnd ist Pappenheimb nach sieben Vhren / wie vorgemeldet/an der Newstadt am newen Werck mit gantzer Macht/ darzu er auch die Reuter/so abgesessen/ gebrauchet/ angefallen / dem Volck die Losung JEsus Maria vnd ein weiß Bändlein vmb den Arm gegeben/die Stadt Soldaten deren etwa funffzehen gewesen / auß der Fausse brayen getrieben/daß sie sich auff den Obern Wall reteriren müssen.

Wann der Anfall geschehen.

Losung.

Wie es mit dem Sturm ergangen.

Darauff er bald das newe Werck anlauffen / auch schon biß vnter der Magdeburger Gewehr vber die Brustwehren kommen / doch weil der von Falckenberg eben damals vom Rathhause ankommen/

Käys. haben das Newe Werck angeleuffen Vnd sind davon geschlagen.

men / ist er mit Verlust etliches Volckes selbiges Orts zu rück getrieben wordē/ da man auff dem newen Werck vber hundert Todte hat liegen sehen. Vnter dessen aber haben die Käyserische an der hohen Pforten auch angesetzt / vnnd weil die Wacht doselbst schlecht bestellet / bald Meister gespielet. Dann die wenig Soldaten so allda waren / waren schläfferich / der aber auff der Schiltwacht stund/wurde der herauffsteigende Käyserischen nicht eher / als mit dem Streich gewahr: Dahero auch die andern leichtlich vbermannet/vnnd der Feind vber den Wall biß in die Pforten kommen. Ob nun wol hierauff Lermen in der Stadt/ die Sturmglock geleutet/vnd nochmahls tapffer gefochten worden / war es doch viel zu spath/ sonderlich weil der von Falckenberg/vnnd dieselb Gegnē / als er auch den Feind zu rück zu treiben sich bemühet/ geschossen worden. Jedoch da der vierdte Theil / so viel Soldaten / als Bürger gewesen/hetten sie die Keyserische wol wieder hinnaus schlagen können / denn es auff jhrer seiten auch nicht gar ordentlich zugieng/vnd nicht ein geringe Confusion entstunde / als die rechte Gegenwehr kommen / vnnd da etwan 500. Reuter gegen jhnen kommen weren / solte es seltzam abgelauffen seyn/wie die Officirer selbst bekennet.

Bey der hohen Pforten angesetzt vñ hinnein kommen.

Falckenberg geschossen.

Vntern Keys. gehet nit gar ordentlich zu.

Weil nun die Soldaten in der Stadt vnnd theils Bürger sich verschossen hatten/ist alsobald wegen des Entsatzes bey den andern Bürgern an selbigen Post eine Confusion entstanden/ welches die Keyserischen vermercket/ vnnd jhrem Volck die Losung geben/ die andern Posten auch alsobald anzufallen. Welches zwar geschehen/vnd hat der Hertzog von Holstein das Hornwerck vor dem Kröcken Thor angegriffen/hat aber starcken Wiederstand befunden. Dann sich die Bischöffliche Soldaten daselbst wol gehalten / weil aber allbereit das Pappenheimische/Manglerische/Gronßfeldische vnd Savellische Regimenter den Wall auff den newen Werck biß zu ermeltem Thor eingenommen / vnnd von hinden hinnauff in die Magdeburgische Soldaten gefallen / sind sie vbermannet vnnd mehrentheils am selbigen Ort niedergemacht worden

Andere Posten werden auch angefallen.

Hertzog võ Holstein felt dz Horn werck an: Findet Wiederstandt

Magdeburgische Soldaten niedergehawen.

Der Graff von Manßfelt aber hat eine geraume Zeit mit dem Sturm an dem Heydeck verzogen / biß des Pappenheimbs vnd andere Regimenter albereit vber die helffte in die Stadt hinnein waren/da er doch starcken Wiederstandt befunden / also das jhm zween Stürm abgeschlagen worden / biß er endlich / da schon alles in der Stadt in forchten war/ zu einem eröffneten Thor hinnein gezogen.

Manßfelt verleuret 2. Sturm.

Kompt doch zum eröffneten Thor ein.

Zwischen dem Wasser auch auff dem Marsch haben die Keyserische gleichfals nicht viel außrichten können / ob sie wol eben langsam zum Sturm gethan: Dann sie allererst/da sie gesehen / das die Stadt schon gewonnen / angesetzet / doch gleichwol starcke Gegenwehr befunden/ biß sie zuletzt gutwillig / weil die Magdeburgische gesehen / das alles verlohren/ eingelassen worden. Also wann nur das newe Werck an der Newstadt mit der Wacht recht were versehen gewesen/ were es vnmüglich gewest/das an den andern drey Orten die Vestung hette können gewonnen werden. Demnach aber solches Werck an der Newstadt/wie auch hernach das Kröcken Thor / obermelter massen erobert/vnnd der von Falckenberg erschossen/sind die Bürger vnnd Soldaten gezwungen worden/sich in die Stadt zu reteriren/vnnd ob sie sich gleich an etlichen wieder gesetzet/auch durch gute Anordenung vnd tapfferes Zusprechen Capitain Schmids den Feind an der Newstadt schon wieder biß an den Wall geschlagen/ist doch/als derselbe gleichsfals schwerlich verwundet worden/der Graff von Tylli mit grosser Furi nachgesetzet/ auch etliche Stück gegen die Gassen gekehret vnnd loßgebrent / alle Defension vmbsonst gewest/also das etwan vmb 11. oder 12. Vhr die Stadt gäntzlich in des Feindes Gewalt gewesen/da sich mehrentheils Bürger nach jhren Häusern reteriret/die andern so sich wiedersetzen wollē/ sind niedergehawen worden. Etliche so auff den Wällen noch gewesen / vnd vmb Quartier gebeten/ haben es/ wiewol gar schwerlich vnd nicht von allen Tyllischen Soldaten erlanget. Dann das Pappenheimische Volck/wie auch die Wallonen/so am aller Vnchristlichsten / vnnd ärger als Türcken gewütet/keinem leichtlich Quartier gegeben / sondern haben mit niederhawen beydes der Weiber vnd kleinen

Keys. findet auff der Marsch starcken Widerstand.

Werden doch endlich gutwillig eingelassen.

Wacht auff dem newen Werck vbel bestelt. Verursacher dz die Stadt vbergehet.

Bürger vñ Soldaten reteriren sich in die Stadt

Halten sich wol.

Werden vbermannet

Vnnd geschlagen.

Etliche erlangen Quartier.

Tyranney der Pappenheimischen vnnd Wallonen.

kleinen Kinder auch die schwangere Weiber in Häusern vnd Kirchen/ ingleichem an Geistlichen Personen also Tyrannisiret vnd gewütet / daß auch viel von dem andern Tyllischen Volck ein Abschew davor gehabt.

Daran viel ein Abschew haben.

Als nun endlich auch die Thor geöffnet/ vnnd die Reuterey vnd Crabaten hinnein gelassen worden/ da ist das Plündern/ Rauben/ Morden/ Jungfrawen vnnd Weiber schänden erst recht angangen/ vnnd vber alle masse schrecklich vnnd abschewlich gehauset worden. In der Catharina Kirchen haben sie in 53. mehrentheils Weibspersohnen gantz vnbarmhertziger weise die Köpffe abgehawen/ da man sie dann mit gefaltenen vnd eingeschlossenen Händen todt gefunden: Es sind auch etliche in der Geburt arbeitende Weiber von tyrannischen Soldaten hingerichtet worden. In Summa was für ein Jammer / Elend vnnd Noth gewesen/ kan nicht beschrieben oder außgesprochen werden.

Thor eröffnet.

Elend gehet recht an.

In S. Catharinæ Kirchen Vnmenschliche That geschehen.

Nach dem die Tyllischen etwan zwey oder drey Stund in der Stadt gewesen/ ist das Fewer / welches an vnterschiedlichen Orten den Bürgern zum Schrecken/ damit sie keinen starcken Widerstandt thun könten / angezündet worden/ mit solcher Macht auffgangen/ vnd so geschwind vberhand genommen / das die Soldaten an jhrer Plünderung verhindert worden / auch wegen der grossen Hitze meistentheils/ biß auff etliche Regiment so den Wall besetzet/ sich wiederumb auß der Stadt begeben müssen/ doch haben sie neben den Pferden vnnd etlichen Viehe/ viele Weiber vnnd Jungfrawen/ sampt etlichen Mannspersonen mit sich ins Lager gefangen weggeführet/ an Ketten geschlossen: Die Weibspersonen daselbsten erbärmlich nach jhrer Teuffelischen Lust gebrauchet/ das viel/ sonderlich kleine Mägdlein von 10. oder 12. Jahren/ derer sie gantz nicht verschonet / darüber des Todts seyn müssen.

Fewr angelegt/ gehet an.

Gefangne ins Lager geführt.

Weibspersonen geschendet.

Den Marggraffen haben sie auff dem Breiten Wege endlichen / nach dem er in den lincken Schenckel einen Schuß/ in den Kopff eine Wunden/ vnnd sonsten mit Mußqueten gute Stösse bekommen/ vbermannet vnnd gefänglichen in das Pappenheimische Lager / vnnd von dar nach Wolmerstät geführet. Der Ambsterdt ist gequetzschet vnnd gleichfals gefangen / desgleichen der Obriste Vtzler/ Obriste Leutenant Boye vnnd etliche andere Officirer: Drey Bürgemeister / als Herr Kuhlwein/ Schmidt vnd Westphal haben mit etlichen Rathsherren auch Quartier bekommen: Bürgermeister Braun ist sampt etlichen Rathsherrn geblieben / so theils durch das Schwerdt/ theils wie sie sich versteckt gehabt/ durch das Fewr verderben. Der Obriste Leutenant Longius / Major Cresse von Hall sind auch geblieben neben andern Officirern.

Marggraff verwundet vnd gefangen.

Was für Officirer vmbkommen verwundet vnd gefangen.

Item Bürgemeister vnd Rathsherrn.

Das Fewr/ weil gar ein vnversehener Sturmwind sich erhoben / hat so geschwind vberhand genommen / das von 10. Vhren des Mittags bis wider zu 10. zu Nacht die gantze Stadt / darinnen 6. schöne grosse Pfarkirchen mit jren Thürnen/ deren theils mit Schiffer / theils mit Bley / vnnd die zu S. Johannis mit lauterm Kupffer gedecket gewesen / beneben allen Stifft: vnnd Klosterkirchen gantz durchaus gebrandt/ vnd in die Aschen gelegen/ biß auff 139. Häuser / die mehrentheils am Fischervfer gelegen vnnd kleine Hüttlein waren/ ohn etlich wenig an dem Thumb vnd Lieben Frawen Kloster/ welche beyde Kirchen noch vom Fewer vnversehret geblieben. Doch were es vmb das Kloster sehr gefährlich gestanden/ wann nicht die Münche etliche hundert Soldaten bestellet / die dem Fewr mit gantzer Gewalt abwehren vnnd leschen müssen.

Stadt wird in die Asche gelegt in 12. Stunden.

6 Pfarkirchen.

Alle Stifft: vnd Kloster Kirchen.

Außgenommen der Thumb: vnnd vnser Lieben Frawen Kloster Kirchen/ Auch etlicher wenig Häuser.

Des andern Tags sind bald des Morgens früh die Käyserische vnnd Ligistische Soldaten außgangen/ die Keller zu visitiren vnnd zu plündern angefangen/ haben sich nicht davon abhalten lassen/ da sie noch voll Dampffs vnd Rauchs gewesen / das auch jhrer viel darinnen ersticket / die Beuthen mit fleiß zu suchen. Weil dann nun die Bürger jhre beste Sachen vnnd vornembsten Haußrath/ wegen Einwerffung der Fewerkugeln / in die Keller gebracht / haben sie noch gute Beute erlanget/ an Kleidern/ Geschmeid/ Silbergeschirr/ Speck vnd Butter / auch viel tausent Faß Bier / doch an Geldt

Keys. Soldaten visitiren die Keller.

Darin die Bürger jre besten Sachen gebracht erlangen gute Beute.

nicht sieben Königreich / wie Tylli seinen Soldaten/ damit sie desto beherzter anlieffen/ das Maul geschmieret/ (dann sich die Stadt desselbigen / bey der vorigen Blocquirung/ vnd bey diesem wehrenden Krieg durch darstreckung vieler tausendt Gülden für die Schwedische vnd Fürstliche Troppen sehr entblöst gehabt) gefunden worden.

Magdeburgische Hochzeit.

Darauff ist es an ein fressen vnd sauffen gangen / welches drey gantzer Tag nach einander gewärtt/ vnd also die Magdebürgische Hochzeit / wie sie von Tylli genennet/ celebriret worden. Welches die arme vbergeblibene gefangne Magdebürger mit betrübten vnnd schmertzlichen Augen ansehen müssen. In die Thumbkirchen haben sich in die tausent Menschë/ an Weibern/ Jungfrawen vnd Kindern/ doch wenig Bürgern vnnd etlichen Soldaten retériret / vnnd drey gantzer Tag lang ohn Essen vnd Trincken darin auffgehalten/ denen hat der Graff von Tylli nachmahls den 12. Maij durch zwey Trommenschläger Quartier außruffen/ jhnen Commißbroth außtheilen/ die Bürger vnd Mannspersonen absonderlich in den Bischoffs Hoff führen / vnnd welche gesund oder vom Lande waren / die Thumbkirch wieder zu reinigen vnnd zu saubern heraus nehmen lassen. Als auch D. Back vnd seine Collegen für der Kirchen jhm einen Fußfall gethan / hat er sie neben jhren Weibern vnd Kindern in die Mühlenvoögtey bringen vnd jhnen etwas Speiß/ doch schlecht gnug / geben lassen. Zu den Soldaten / so sich in der Kirch befunden/ ist er selber hinnein gangen/ sie zu besichtigen / ob nicht etwan etliche vorhanden / so von jhm außgerissen weren. Den andern hat er Quartier vnnd Bestallung verheissen / doch zuvor jhnen einen Außputzer geben / daß sie jhrer Sachen so vbel wargenommen hatten.

An die tausent Menschen haben sich in den Thumb reteriret.

D. Back thut einen Fußfal.

Graff Tylli [illegible] die Soldaten

Jämmerlich Geschrey der kinder.

Es ist den 10. 11. vnnd 12. Maij/ ein so jämmerlich Heulen vnd Schreyen von den vbergebliebenen Kindern gehöret worden/ welche stets Vater vnnd Mutter geruffen/ vnnd doch wegen Vnverstandt/ nicht berichten können/ wem sie angehört. Etliche haben neben jhren Erschlagenen vnnd auff den Gassen im Blut liegenden Eltern gesessen vnd immer geruffen vnnd geschryen/ Ach Vater/ Ach Mutter: Etliche säugende Kinder haben bey jhren ermordeten Müttern gelegen / vnnd an jhren todten Brüsten gesogen/ vnd dabey so jämmerlich geschryen/ daß es einen Stein in der Erden hette erbarmen / vnnd die grewligste Tyrannen zu Mitleiden bewegen mögen.

Zahl der erschlagenen vnnd vmbkommenen.

Belangend die Anzahl der Erschlagenen vnnd Vmbkommenen in Magdeburg/ weil nicht allein das Schwerd/ sondern auch das Fewr viel auffgefressen/ kunte man dieselbe nicht eigentlich wissen/ vnnd hielte man dafür / es weren durchs Fewr/ wo nicht mehr/ doch eben so viel Menschen/ als durch der Blutgierigen Soldaten Hinrichtung verdorben. Dann nach der Eröffnung der Gewölbe vnnd Keller / in den meisten hin vnd wieder/ Mann-Kindern- vnd Weibspersonen zu dreyen/ fünffen vnd mehren / so sich vor der Soldaten Tyranney vnnd Wüterey verkrochen gehabt/ erstickt gefunden worden. Wolte man gleich die Zahl der Todten auß derselben Begräbniß genommen haben / so hat doch der Graff von Tylli den armen Cörpern die Erde nicht gegönnet / sondern sie nach der Elbe führen vnnd ins Wasser werffen lassen.

Todte Cörper in die Elbe geworffen.

Wie viel Bürger noch vbrig

Auß gemeiner Mutmassung vnd Nachrichtung helt man davor/ das etwan in die 400. Bürger noch im Leben vbrig geblieben seyn möchten / welche gefangen ins Tyllische Lager geführt/ darin vbel gehalten vnd grosse Rantzion / (wie auch der Verleger dieser Keyser Chronica/ noch dieses Jahr / eine schwere Rantzion vor sich hat erlegë müssen/) vngeachtet sie auff der Welt nichts mehr gehabt / von jhnen abgefodert worden / guten theils aber hernach bey vnverhoffentlicher Anzündung des Tyllischen Lagers zu Hemersleben/ so am 14. Maij bey der Nacht geschehen/ entkommen seyn/ vnter welchë es auch geglücket dem Schwedischen Ambassadorn Stalman / so zuvor sehr hart gefangen/ aber in diesem Tummult davon kommen.

Keyserliche Soldaten viel geblieben.

Der Verlust auff der Keys: vnd Ligistischen Seiten/ ist auch nicht gering gewesen / dann die Magdebürger in wärender Belagerung mit dem stetigen Schiessen vnnd Außfallen viel Volck zu

nichte

nichts gemacht / auch daß letzte mahl bey dem Einfall in die Stadt etliche hundert zu platz gelegt haben / darunter mancher versuchter Officirer vnnd Soldat mit drauff gangen.

Graff Tylli wird ero-bertes Fähnlein præsentiret.

Den 13. Maij ist der Graff von Tylli in die Stadt kommen / da jhme etliche Fähnlein so der Stadt gewesen / für der Thumbkirchen durch seine Officirer præsentiret worden.

Plündern wird eingestellt.

Den 14. ist er vollends in die Stadt gezogen / da er dann also balde die Ordre geben / daß das Plündern eingestellet werden solte / die drey Regimenter so bißhero auff dem newen vnnd alten Marck gelegen / alle auff den Wall geführet / damit sich keiner mehr in der Stadt betretten liesse / vnd die vbrige Bürger in den Kellern / was noch vorhanden / sicher zusammen suchen vnd gebrauchen könten.

Im Thum wird Messe gehalten.

Den 15. Maij sind alle hohe Officirer in die Stadt beschrieben worden / Meß in der Thumbkirch anzuhören / vnd dieselbe zu der Papisterey helffen einzuweihen. Da dann nachmahls das Te Deum laudamus gesungen / die Stück vmb die Stadt drey mahl loß geschossen / vñ also vber die arme abgebrandte Stadt jubiliret vnd triumphiret worden. Wie dann auch fast an allen Catholischen Orten so wol im Reich als anders wo wegen dieser Eröberung / vnnd vnter Christen vnerhörten Zerstörung / grosse Frewd vnd Frolocken (gleichwol aber haben auch viel Ehrliebende Leut vnter jhnen schlechtes Gefallen daran getragen) gewesen. Cont. Met.

Te Deum laudamus gesungen.

Solches geschiehet auch an andern Orten

Gefelt vielen ehrliebende Leuten nicht.

Im Jahr 1631. am ende des Junij ist die Königin in Polen Constantia Keys. Mayt. Ferdinandi 2. Fraw Schwester zu Warschaw plötzlich Todtes verfahren. Es hat die Stadt Straßberg in Preussen / so des Königs in Polen Schwester / welche Evangelisch gewesen / Leibgeding / nach jhrem Absterben aber der Königinnen heimb gefallen war / auff derselben Befehlig / den 1. Tag Julij reformirt werden sollen / vngeachtet jhnen das freye Eexercitium Religionis verheissen worden. Als nun die Commissarien vnnd Weihbischoff des Morgens exequiren wollen / kompt die Post von der Königinnen Todt / welche sich des Abends gesund niedergelegt / aber früh im Bette todt funden worden. Darauff die Straßberger Bürger auffs new an den König appellirt, vnd die Commissarien vnverricht abziehen / vnnd die Stadt also Evangelisch lassen müssen. Cont. Meter.

Einer wird zum Hund.

Im Jahr 1632. hat sich eine schreckliche Historia im Mertz zugetragen. Es hat an den Moschowitischen Grentzen einer vom Adel gewohnet / Rentmeister oder Contribution Einnehmer derselbigen Orter / mit Nahmen Albertus Pericofcius. Dieser hat den armen Leuten / wenn sie die Contribution nicht alsbald einbrachten / jhr Vieh pflegen zu nehmen. Es begibt sich / wie er verreiset / das in einer Nacht jhm alles Vieh / so wol daß er den armen Leuten abgenommen / als daß er selber gehabt / stirbet; Wie er zu hauß kömbt / verkündiget jhm erst sein Knecht / darnach seine Haußfraw den grossen Schaden vnnd Vnfall; Wie er solches höret / ergrimmet er im Zorn / scheust mit der Pistolen gen Himmel / vnnd stost die grewliche lesterliche Wort herauß: Der es erwürget hat der fresse es / wiltu nicht das ich es essen sol / so iß du es. So bald er dieses gesagt / fallen etliche Blutstropffen herab: vnnd der Gottlose Mensch wird alsbald in einen schwartzen Hund verwandelt / leufft mit Heulen zum todten Aaß vnnd frisset davon / Ist auch also vnnd bey solcher Speise geblieben. Sein Weib so schweres Fusses gangen / hat eine zeitlang solchen Zustand jhres Mannes sehen müssen / ist aber endlich für Schrecken gestorben. Solches ist mir nicht allein von denen die es gehört / sondern auch von etlichen die es mit jhren Augen gesehen haben / erzehlet worden. Cluver. Epit. Append. p. 40.

Hertzog zu Friedland böses Vornehmen vnd Todt.

Im Jahr 1634. hat Hertzog Albrecht zu Friedland jhm vorgenommen / dem Käyser (von dem er doch zu hohen Ehren erhoben war) vnnd das gantze Hochlöblichste Hauß Oesterreich außzurotten / vnd sich zum Böhmischen König auffzuwerffen. Derwegen er etliche vornehme Krieges Officirer / von seinen vntergebenen Käyserlichen Armeen / mit grossen Verheissungen an sich gezogen / denselben sein Vorhaben entdecket / vnnd jhrer Hülffe dazu begehret. Aber das auch mit etlichen Vornehmen Schwedischen

schen vnd Sächsischen Officirern/ vnter dem Schein Frieden zu tractiren Verbündnis gemacht/ vnnd denselben grosse Zusage gethan.

Dieses böses Werck fortzusetzen hat er sich nach Eger begeben/ damit er sich mit den Schwedischen/ welche damahls Regenspurgk belagert hatten/ desto füglicher conjungiren/ vnnd den Keyser vnversehens vberfallen könte. Es were auch der Posse angangen/ wann nicht der gütige GOTT/ der mit seinen heiligen Engeln die Obrigkeit in seinem starcken Schutz helt/ solches Blutdürstiges vornehmen verhindert hette?

Es waren vnter denen hohen Officirern/ mit welchen er solches Vorhaben Communiciret hatte/ drey/ nemlich Lesle/ Butler vnd Gordan/ welchen solche Vntrew keines weges gefiel/ die haben miteinander sich beredet/ wie solchem Vnheil vorzukommen were. Seind endlich Raths worden/ jhr Leben für den Keyser vnnd das Hauß Oesterreich Ritterlich zu wagen/ vnd des Hertzoges von Friedlandes getreweste Rathgeber vnd Helffer/ nemlich Ter-ki, Kin-kij, Illo vnd Newman/ erstlich in der Still zu erwürgen/ darnach auch an den Hertzogen selbst sich zu machen/ vnd jhn auß dem wege zu reumen. Haben darauff alsbaldt obgedachte des Friedlandes getrewsten auff das Schloß zu Eger/ (welches sie in Verwahrung hatten) zu Gast geladen/ vnd alle vnter der Abendmahlzeit erwürget/ die Wachte aber also bestellet vnd besetzet/ das niemand in der Stadt davon etwas erfahren mögen. So bald solches geschehen/ ist Gordan nach des Hertzogen Quartier gangen/ vnnd dem Officirer/ so die Wacht daselbst gehabt/ die Bardisanen auß der Hand genommen/ in das Gemach mit Gewalt gedrungen/ vnd jhn/ in dem er jhm entgegen kam/ erstochen. Wie solches vollenbracht/ haben sie die Keyserlichen Völcker von newen Keyserl. Majestädt schweren/ vnd die todten Leichnam auff Mistwagen laden/ vnd in der Stadt herümb führen lassen.

Hertzog Frantz Albrecht wird gefangen.

Es hatte der Hertzog zu Friedland/ Frantz Albrecht zu NiederSachsen/ an die Schwedische geschickt/ der kam wieder vnd vermeinte jhn zu Egern anzutreffen/ wüste vmb den Handel nichts/ ritte derwegen sich auff Eger/ wie er nun hinkömpt/ wird er bey dem Kopff genommen/ vnd gefangen nach Wien geschickt. Solche Historia mit dem Friedländer hat sich begeben im Jahr 1634. den 25. Februar. St. N. Wassenb.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen/ Siegen/ Glück vnnd Vnglück darinnen.

Belagerung der Stadt Canisa.

ANNo 1601. hat er eine frontier Stadt Canisa genandt/ in Steirmarck gelegen/ die jhm im vorigen Jahr vom Türcken abgenommen/ belagert/ hat aber/ weil solche Belagerung zu spät/ als allererst im Septembri angefangen vnnd der Winter zeitlich herein gefallen/ vnverrichteter Sachen davon abziehen müssen/ Meter:

Venedische Krieg.

Anno 1616. hat der Krieg mit den Venedigern seinen Anfang genommen/ auß diesen Vrsachen. Es hatte ein merckliche Anzahl Vscochen in der Landschaffe Istria/ welche sehr gebürgig vnnd viel enge Päß/ vnd auch An- vnd Außfurten/ sonderlich zu Zeng am Meerhat hal/ enthaltendt/ eine geraume Zeit hero zu Wasser vnd Lande mit streiffen vnnd Beuten den Venedigern grossen Schaden zugefügt. Dessen haben die Venediger durch Gesandten sich bey Ertzhertzog Ferdinando zu Grätz beklaget/ vnd ob wol jhn Hochfr. Durchl. der Vscochen Obersten zu Zeng ernstlich befohlen/ deßhalben fleissige inquisition anzustellen/ hat doch solcher zum Genügen der Venediger nicht verfahren. Darumb die Venediger einen Krieg wider Ertzhertzog Ferdinandum angefangen/ die Stadt Gradischa/ doch vergeblich/ belagert/ vnnd des Ertzhertzogen Vnterthanen daherümb grossen Schaden zugefügt/ wie dann der Ertzhertzog auch nicht gefeyret/ sondern jhnen also begegnet/ daß sie keine Seiden dabey gesponnen haben.

Vscochen rauben zu Wasser vnd Lande.

Venediger beschweren sich darüber.

Gradischa belagert.

Fried wird geschlossen.

Endlich ist eine Friedens tractatio am Königl. Spanischem Hoffe vorgenommen/ doch nicht daselbst/ sondern zur Newstadt in Österreich jhre Endschaffe

schafft errichtet/vnd ist daselbst der Friede in Gegenwart des Päbstlichen Nuncij vnd der Venediger / wie auch anderer vornehmer Potentaten vnd Herren Gesandten den 1. Febr. An. 1618. publiciret. Idem.

Böhmischer Krieg.

Anno 1619. wie nach tödtlichem Hintritt Ihr Keys: Majestät Matthiæ/ Ihr Königl. Majest. Ferdinandus 2. die Regierung dero Königreiche Böheim vnd Vngarn/wie auch der Osterreichschen Lande angetreten/haben sie auch den Böhmischen Krieg / doch wider jhren willen auff sich nehmen müssen/weil die Böhmischen Stände zum Friede vnd Gehorsam/wiewol vielfeltige trewhertzige Vermahnungen an sie abgangen / sich nicht accommodiren wollen.

Pfältzischer Krieg.

Königl. Ferdinandus võ den Böhmē entsetzt.

Vnd Pfaltzgraff Friederich erwehlet.

Zu dieser Vnruh haben die Böheimschen Stände auch Pfaltzgraff Friederichen gezogen. Denn nach dem Käyserl. Majestät Matthias mit Todt abgangen / haben sie König Ferdinandum, den sie zuvor zum König vnd successore einhellig erwehlet vnd gekrönet / auff offentlichem Reichstag der Königl. dignitet vnd Würden entsetzet/vnnd dessen Vrsachē in Schrifften publiciren lassen. Dabey es nicht geblieben / sondern sie haben in gantz Germanien sich nach einem andern Könige vmbgesehen / Chur Sachsen vnd Bäyern haben jhnen jhr Suchen abgeschlagen / Pfaltzgraff Friederich aber hat solche Wahl vnbesonnener Weise angenommen/vnd dadurch gantz Deutschland in eine verderbliche nochwerende Kriegesflammen gesetzet/dieweil nicht allein Böheim vnd benachbarte Länder/als Mähren/Schlesien/Laußnitz / Ober Oesterreich / sondern auch viele Reichsfürsten vnd Städte mit ins Spiel gebracht/wie auch Engelland/Schottland/Holland/ vmb Hülff ersuchet.

Krönung desselben.

Schlacht auff dem Weissenberge.

Pfaltzgraff reist aus.

Die Krönung ist geschehen zu Prag 4. Novembr. An. 1619. Wallenb. Comm. Meter. In diesem Kriege haben zwar die Böheimischen offtmals den Keyserlichen Abbruch gethan / seindt aber am 8. Novembr. An: 620. auff dem Weissenberge für Prage auffs Häupt geschlagen/ darauff der Pfaltzgraffe alsbald mit seiner Gemahlin vnnd gantzen Hoffstadt von Prage auffgebrochen vnnd weggezogen/ vnd die Böhmen im stich gelassen. Die Schlacht ist gehalten auff den 23. Sontag nach Trinitatis/daran man das Evangelium predigt: Gebet dem Käyser/ was des Käysers ist.

Darauff Prage wider eingenommen/vnd die Böhmen mehrentheils zum Gehorsam gebracht.

Als der Türckische Keyser solche Niederlage des Pfaltzgraffen erfahren/ sol er jhme 200. tausent Mann zur Hülffe angeboten/Chur Pfaltz aber soll es abgeschlagen haben. Mett. lib. 41.

Osterreicher Krieg gestillet.

Die Vnruh vnd Kriegsempörung/ so in Osterreich entstanden/war kurtz zuvor den 4. August. von Hertzog Maximiliano in Baiern / mit Gewalt niedergelegt/vnd hatten die Oesterreicher dem Böhmischen Verbündniß abgesagt/vnd Käyserl. Majest. gehuldiget.

Imgleichen der Laußnitzer Krieg.

Desgleichen hat auch Chur Sachsen die Kriegsempörungen in Ober- vnd Vnter Laußenitz/aber viel langsamer vnd mit grösserer Mühe/Vnkosten vnd Gewalt gestillet / vnnd An. 622. im Anfang des Julij derselben ein Ende gemacht.

Vnd der Mährische.

Es seind auch die Mähren / welche von dem Graffen von Thuren mit Gewalt zum Behmischen Bund gezwungen waren/von General Bocquoi mit Gewalt zum Gehorsam gebracht / vnnd von Keys: Majest. zu Gnaden angenommen.

Vñ Schlesische.

Die Schlesische Vnruh aber ist von Chur Sachsen gütlich beygelegt/vnd sein die Stände mit Keys: Majest. außgesöhnet.

Der Vniõ Krieg.

Beygelegt von Ambrosio Spinola.

Es ist auch vmb diese Zeit die Vnion zertrennet. Denn es hatten etliche Fürsten vnd Städte oben im Reich mit Chur-Pfaltz wieder Käys: Majest. vnd die Catholischen ein Verbündniß auffgerichtet/ das nenneten sie Vnionem / vnnd hatten eine grosse Kriegsmacht auff die Beine gebracht. Wieder dieselben ist Ambrosius Spinola Königl. Majest. in Spanien General gesand/welcher die Vnter Pfaltz alsbald ohn sonderlichen Widerstandt eingenom̃en/vnd dem Spanischen Joch vnterworffen/dadurch die Vnio zerschlagen / ehe sie etwas denckwürdiges verrichtet / den n einer nach dem andern davon abgetreten/vnd sich in Käys: M. devotion ergeben. Cont Meteran.

Es

Siebenbürgische Krieg.

Es hat auch Bethlehem Gabor/ Fürst in Siebenbürgen/ einen sehr gefährlichen Krieg in Vngarn angefangen/ viele Orter eingenommen/ ist von etlichen Auffrührischen für einen König in Vngarn außgeruffen/ vnnd hat die Vngarische Kron von Preßburg gen Altensohl gebracht/ Conr. Met. Hat auch Türcken vnd Tartarn an sich gehencket/ vnnd wider den Keyser ins Feld gebracht. Demselben ist doch endlich also begegnet/ daß er die Vngarische Kron restituiret/ deß Königlichen Tituls sich begeben/ gantz Vngarn dem Käyser wieder eingeräumet/ vnd Frieden gemacht/ welches geschehen Anno 1622.

Bethlehem Gabor macht Friede.

Manßfeldischer vnd Braunschw. erster Krieg.

Nach der Schlacht auff dem Weissen Berge hat sich der Manßfelder in die Ober Pfaltz begeben/ vnd darauff/ weil jhm der Proviant vom Hertzogen in Bäyern abgeschnitten ward/ in die Vnter Pfaltz geruckt/ daselbst er dem General Tylli viel Volck abgeschlagen/ der aber solches alsbald am Marggrafen zu Baden/ der sich vom Manßfelder abgesondert/ zimblich gerochen/ denn er jhn bey Heylbrunn auffs Häupt geschlagen/ vnd eine herrliche Victoriam davon gebracht/ den 27. April. An. 1622. Darauff der Marggrafe deß Krieges sich gäntzlich abgethan/ vnnd mit Käys. Mayest. außgesöhnet.

Marggraf zu Baden wird geschlagen.

Vnd bey dem Keyser außgesöhnet.

Hertzog Christian zu Br. fänget einen newen Krieg an.

Immittelst hat Hertzog Christian zu Braunschweig ein newen Krieg in Westphalen angefangen/ vnd sehr übel allenthalben mit rauben/ brennen vnd sonsten gehausset/ von dannen nach der Pfaltz gezogen/ da er bey Höchst am Mayn vom General Tylli geschlagen vnd getrennet. Den 2. Julij hat er mit den vberbliebenen Völckern sich zum Manßfelder begeben/ vnd seyn zusammen nach Braband gezogen/ da sie mit Don Cordua eine blutige Schlacht gehalten/ darinn Hertzog Christian den lincken Arm verlohren/ den 29. August. Vnd haben darauff jhr vbergebliebenes Volck mehrentheils abgedancket/ Con. Meter. Vaslenb.

Schlacht in Braband.

Hertzog Christian verlieret einen Arm.

Manßf. vnnd Br. ander Krieg.

Kaum 2. Monat darnach seyn sie beyde wiederumb auß Holland ins Reich kommen/ haben in Westphalen viel Städte außgeplündert/ darauff sich Manßfeld in Ostfrießland begeben/ darinn er vbel gehauset/ vnd so lang gelegen/ biß jhn Graff Anton Gunther zu Oldenb. mit grossem Gelde herauß gebracht/ vnd er in Westphalen geschlagen vnd getrennet/ sich in Holland begeben/ An. 623. den 26. Decembr.

Manßfelder getrennet.

H. Christ. begibt sich ins Stifft Halberstad.

Hertzog Christian aber hat sich an die Weser vnd von dannen in sein Bischoffthumb gemacht/ eine Armee von 30000. Mann versamblet/ dieselbe/ dieweil man jhn im Niedersachschen Kräyß nicht leyden wollen/ vber die Weser geführet/ da er bey Stadt Lohe vom General Tylli geschlagen vnd getrennet/ 6. Augusti.

Bringt eine Armee zusammen.

Wird geschlagen.

Siebenbürgischer ander Krieg.

Vnder dessen hat Bethlehem Gabor einen newen Krieg in Vngarn erregt/ mit vnwarhafftem Bericht vom Türckischen Keyser 80000. Mann zu wege gebracht/ welche doch von demselben/ da er deß Handels recht berichtet/ wieder zu rück gefordert seyn. Wie solches geschehen/ hat Bethlehem/ aber doch mit Verlust deß zuvor empfangenen Tituls eines Hungarischen Fürstens/ Friede gemacht. Wallenb.

Mansf. vnd Br. dritter Krieg.

Anno 625. seynd Manßfeldt vnd Hertzog Christian wiederumb mit 15000. Mann auß Holland ins Clevische Land gezogen/ haben sich bey Wesel herumb gelegt/ grossen Schaden gethan/ doch weil Vneinigkeit zwischen jhnen entstanden/ ist solches Volck zum theil verlauffen/ zum theil in Dennemarck geschiffet/ Wallenb.

Dennemärckischer Krieg.

Der König in Dennemarck hat dasselbe Jahr einen Krieg wider Käys. Mayest. angefangen/ mit etlichen Niedersächschen Kreyß Fürsten Verbündnüs gemacht/ das Volck/ so zu defendirung deß Craises geworben/ verstärcket/ Minden/ Hameln/ Nienburg vnnd andere Orter an der Weser besetzet.

Graf Tylli gehet vber die Weser.

Darauff General Tylli/ der lange in Hessen gelegen/ vber die Weser gangen/ Hameln/ Minden/ Stoltzenaw vnd andere Orter eingenommen/ das Fürstenthumb Calenberg außgeplündert/ Nienburg/ doch vergeblich belagert/ dafür abgezogen/ vnd den Calenberg mit Accord eingenommen/ vnnd also dem König in Dennemarck den Kopff geboten. Es ist auch der Hertzog von Friedland mit einer grossen Armee in den Nieder Sächsische Craiß von Käyserl. Mayest. geschicket/

H. zu Friedland kompt in den Niedersächs. Craiß.

der deß Stiffts Halberstadt sich bemächtiget/ die Elbe Pässe zum theil eingenommen/ vnd den Manßfelder bey Dessaw geschlagen/ den 26. Aprilis Anno 1626.

Schlägt den Manßfelder.

Immittelst haben auch die Tyllischen vnd Dennemärckischen nicht gefeyret/ biß endlich den 17. Augusti (da zuvor den 6. Jun. Hertzog Christian zu Wolffenbüttel am hitzigen Fieber gestorben war) die Sache zum Haupttreffen kommen bey Lutter am Barenberge/ da deß Königs Kriegesheer in die Flucht geschlagen/ Er sich nacher Wolffenbüttel/ vnd alsbald von dannen nach der Elbe retiriret; welchem General Tylli gefolget.

Hertzog Christian stirbt.

Schlacht bey Lutter.

Manßfeldt vnd Hertzog Johann Ernst zu Weymar seynd in Schlesien gangen/ denen der Hertzog zu Friedland gefolget. Vnnd wie Manßfeldt auß Schlesien in Vngarn gefodert von Bethlehem Gabor/ ist Friedland auch gefolget.

Manßfeldt vnd Hertzog zu Weymar gehen in Schlesien.

Friedland folget dem Manßfelder in Vngarn.

Vnd nachdem er den Krieg daselbst glücklich vollendet/ die in der Schlesien von den Weymarischen vnter dessen eingenommene Orter wiederumb occupiret. Darnach nach Holstein vnd Dennemarck dem General Tylli gefolget/ daselbst der Krieg mit grossem Schaden der Vnterthanen geführet/ biß in das 1629. Jahr/ da zu Lübeck den 25. Maji Friede gemacht/ Con. Meiter. Wassenb.

Kompt wider in Schlesien.

Gehet nach Holstein.

Friede zwischen Keys. vnd König in Dennemarck.

Anno 1625. wie das Dennemärckische Vnwesen angangen/ haben die Ober Oesterreicher sich wiederumb empöret/ denen Graf Pappenheimb entgegen geschickt/ der in dem einen Monat Novembri sie viermahl geschlagen/ jhre Kriegesmacht gäntzlich gedämpffet/ vnnd sie wiederumb zum Gehorsamb gebracht/ Wassenb.

Ober Oesterreichischer ander Krieg.

Ist gestillet.

Anno 626. hat Bethlehem Gabor zum dritten mahl Krieg in Vngarn angefangen/ denen Manßfeldt vnd Hertzog von Weymar zu Hülffe kommen/ die beyde vom Hertzogen zu Friedland geschlagen/ vnd bald darauff gestorben seyn/ vnnd hat der Siebenbürger abermahl Friede vom Käyser begehret vnnd erhalten/ Anno 627. im Januar. vnd ist hinfort demselben trew blieben/ VVassenb.

Siebenbürgischer dritter Krieg.

Manßfeldt vnd Hertzog zu Weymar sterben.

Im selben Jahre Anno 1629. in den Pfingsten/ ist die Stadt Magdeburg/ darumb daß etliche Fischer vnnd ander leichtfertiges Gesindlein von den Croaten vnd andern Keyserlichen Soldaten irritiret, etliche Proviantschiff/ den Keyserlichen zustehend/ angefallen/ vnnd zu plündern angefangen/ (welches doch vom Rathe bald verwehret/) von Hertzogen zu Friedland belagert/ Nach dem aber die Sache gütlich beygelegt/ ist die Belagerung auffgehaben/ den 30. Septembr. VVassenb. Con. Meter.

Magdeburgische erste Belagerung.

Wird auffgehoben.

Anno 1627. 16. Decembr. ist Hertzog Vincentius zu Mantua gestorben/ vnd hat keine Männliche Erben hinterlassen/ darumb der Hertzog zu Nivers sein nechster Blutfreund (denn sie waren Brüder Kinder/) den er auch bey seinen Lebzeiten für einen Erben vnnd Successoren erkläret hatte/ solches Fürstenthumb eingenommen/ vnnd jhm huldigen lassen. Weil aber solches ohn Vorwissen vnnd Consens deß Keysers/ als deß Lehn Herren/ geschehen/ ist darauß ein blutiger Krieg erwachsen. Auff deß Nivers Seiten seyn gewesen König Ludovicus XIII. in Franckreich/ vnd die Venedische Herrschafft/ auff deß Keysers Seiten der König in Spanien vnnd Hertzog in Savoyen. Es hat sich zwar anfänglich zum Frieden angelassen/ aber da der Spanische General Consalvus de Corduba, Gubernator zu Meyland/ die Belagerung für Casal nicht quittiren wolte/ ist der Friede gäntzlich zuschlagen/ vnnd der Krieg mit aller Macht angangen.

Italianischer Krieg.

Dessen Vrsach.

Der Käyser hat vnter den Generalen Colalto vnnd Altringer 20000. Mann in Italien geschickt/ Imgleichen haben die auff der andern Seiten auch nicht gefeyret. Nach dem man nun zu beyden Seiten grossen Schaden gelitten/ vnd wenig prosperiret, ist die Sache/ als die Stadt Mantua von Keyserlichen mit Krieges List erobert/ zur gütlichen Handlung gerahten/ vnd wiewol langsamb/ doch Friede geschlossen zu Regenspurg den 3. Octobris Anno 630.

Wird vertragen.

In diesem Kriege ist der berühmte Krieges

Spinola stirbt. ges Held Ambrosius Spinola im Lager für Casal an der Pest gestorben/ Wallenb.

Siebenbürgischer vierdter Krieg. Das Jahr zuvor den 5. Novemb. war Bethlehem Gabor gestorben. Stephanum seinen Bruder wolte die Fraw Wittwe gern zu dem Fürstenthumb befodern. Schicket deßwegen einen von jhren Doctorib. an den Türckischen Käyser/ der lies sich stechen/ vnd handelte wider seine Commission/ vnd brachte dem Ragotzij solches zu wege. Darauß ein Krieg entstanden/ der doch/ weil die Fraw Wittwe vnd Stephanus sich gütlich behandeln liessen/ vnd dem Ragotzij das Fürstenthumb Siebenbürgen abtraten/ der Ragotzij sich auch vnter Käyserlichen Schutz begab/ Anno 630. im Majo gestillet vnnd beygeleget worden. Beygelegt.

Verstöhrung der Stadt Magdeburg. In Nieder Sachsen aber ist eine newe Vnruhe angangen. Es ist dahin kommen/ der gewesene Administrator Marggraff Christian Wilhelm zu Brandenburg/ doch in vnbekandter Gestallt mit einem Schwedischen Legato D. Johanne Staalmann/ hat etliche deß Rahtes heimlich zu sich fordern lassen/ denselben seinen Rath vnd Vornehmen entdecket/ vnnd wegen deß Königs in Schweden grosse Verheissung gethan/ auch es endlich so weit gebracht/ daß es zum offentlichen Kriege wieder den Käyser außgebrochen: Welches desto leichter geschehen können/ weil Raht vnd Bürgerschafft/ wegen execution deß Käyserlichen Edicts von restituirung der Geistlichen Güter/ so nach dem Passawischen Vertrag den Römischen Catholischen entzogen/ sehr schwürig waren/ sich weiterer Eingrieffe besorgeten/ vnnd wol gar Verenderung der Religion vermuhteten. So bald er mit Rath vnnd Bürgerschafft einig/ hat er sich vmb Kriegs Volck beworben/ mit denselben die nechsten Orter/ so von Käyserlichen besetzet waren/ eingenommen vnd besetzt/ welchem der König in Schweden Dietrichen von Falckenberg seinen Marschalck mit etlichem Volcke zugeschicket/ der jhm mit Raht vnd That beyspringen solte.

Administrator kompt dahin.

Thut grosse Verheissung.

Bewirbt sich vmb Kriegsvolck.

Also ist das Fewer solches verderblichen Krieges angangen; Dann die Keyserliche die Stadt anfänglich blocquiret/ die abgenommenen Orter wiederumb occupiret/ alle Zufuhr versperret/ biß endlich Anno 1631. 26. Martij der General Tylli mit seinen vntergebenen Armeen dafür gezogen/ vnnd sie hart belagert/ die Aussenwerck alle weggenommen/ vnd biß an die Stadtgraben gerückt/ vnd der Stadt mit Schiessen hart zugesetzet. Immittelst dem Rath vnd der Bürgerschaffe jhre Gefahr offtmals schrifftlich zu Gemüthe geführet/ vnd zum Frieden vermahnet/ auch Keyserliche Gnade verheissen/ welches doch alles vergeblich gewesen/ weil sie auff Schwedische Entsatzung von einem Tag in den andern/ doch vergeblich/ vertröstet.

Magdeb. wird belagert.

Hart belagert.

Darauff den 10. May ein General-Sturm angestellet/ welcher den Keyserlichen gerathen/ daß sie die Stad den Morgen bey hellem liechten Sonnenschein erstiegen vnd eingenommen/ an etlichen Orten in den Brandt gestecket/ vnd (ausserhalb wenig Häuser vnnd dem Thum) gantz in die Aschen gelegt. Vnd sollen durch Fewer vnd Schwerdt viel tausend Menschen darinnen blieben seyn: Die übrigen haben sich mehrentheils mit Gelde von den Käyserlichen Soldaten lösen müssen.

Gestürmet. Eingenommen. In die Asche gelegt.

Vmb diese Zeit ist ein newer Krieg bey den meisten Evangelischen Chur-Fürsten vnd Ständen deß Reichs/ die eine confoederation zu Leipzig gemacht/ entstanden/ vnd hat auß diesen Vrsachen seinen Anfang genommen.

Leipziger Bundesverwandten Krieg.

Das Reformation Wesen/ so die vorige/ vnd sonderlich das nechst abgelauffene 1629. Jahr in Teutschland seinen Anfang genommen/ ward noch nicht eingestellet/ sondern zu vollenziehung deß Keyserlichen Edicts, sonderlich im Würtenberger Lande/ Schwaben/ Francken/ Niedersachsen vnd anderswo starck continuiret/ vnd mit Einquartierungen vnd anderm Kriegs Gewalt eifferig fortgesetzet/ auch dabey scharpffe Procels gebrauchet/ die Leute in jhre Gewissen vnerhörter weise bedränget/ zum Abfall vnd Verleugnung jhres Glaubens gezwungen/ die/ so sich nit dazu verstehen könten oder wolt./ mit allerley Straffen belegt/ zum außziehen gedrungen/ auch wol gar von dem jhrigen verstossen/ vnd ins Exilium vertrieben. Dabey dann die Kriegs Trangsahlen/ wegen der continuirlichen Einquartirungen/

Vrsach dessen.

tirungen / Durchzüge / Musterplätze / schwere vnd fast vnerträgliche Contributionen vnd Geld Anlagen / auch nit auffgehört / sondern die Evangelische Chur Fürsten vnd Stände / sampt jhren Vnterthanen fast auf den eussersten Grad erschöpffet vnd ruiniret: Die Soldaten auch allerhand / vnd zuvor vnter Christen nie erhörten Muthwillen verübt / die Leute vbel geplaget / vnd dadurch viele von Hauß vnd Hoff verjagt. Vnd ob wol vielfältiger von den Ständen deß Reichs vnd sonderlich den Evangelischen an dem Keys. Hofe geklagter Beschwerden vnd anderer Vrsachen willen / beschlossen worden / einen Churfürstliche Convent / zu Berahtschlagung allerhand Notturfften anzustellen / auch selbiger im Febr. An. 1630. von Jhrer Keys. M. nach Regenspurg außgeschrieben / vnd den 5. Jun. St. N. seinen Anfang genommen: Darauff auch der protestirenden Chur- vnd Fürsten Gesandten / vmb auffhebung oder suspendirung deß außgegangenen Edicti vnterthänigst suppliciret vnd angehalten / hat doch Jhre Keys. M. darinn nicht verwilligen wollen.

Weil nun die protestirenden gesehen / daß sie nichts außrichten können / haben sie den 8 Febr. deß 1631. Jahrs einen Tag zu Leipzig angestellet / darauf alle Sachen mit Fleiß berahtschlaget / an Jhre Keys. May. suppliciret, vnd Chur Sachsen den Schluß deroselben zugesandt. Wie keine annehmliche Antwort ergangen / haben sie eine Verbündnüs gemacht / vnd darauff Volck werben lassen: Also ist die innerliche Kriegsflamm mit aller Macht angangen. Dieselben zu leschen hat Keyserl. May. seine Armeen in Schwaben / Francken / Hessen vnd andere Örter gesandt / vnnd die Confœderirten der Örter gezwungen / der Confœderation abzusagen / vnd vnter jhren Gehorsamb sich zu begeben.

Keys. will dämpfen.

Endlich ist auch General Graf Tylli Chur Sachsen ins Land gefallen / vbel darinn gehauset / etliche Städte eingenommen vnd außgeplündert / sich auch endlich der Stadt Leipzig bemächtiget.

Gen. Tylli fält Chur-Sachs. ins Land.

Als nun der Churfürst von Sachsen gesehen / wie nach verwüstung vnd verheerung so manches schönen Landes / numehr auch die Kriege an jhn kommen würde / hat er beschlossen / die Conjunction mit dem Könige in Schweden / die jhm vielmahls auffgetragen war / ins Werck zu setzen; Wie dann nach dem eins vnd anders auf beyden Seiten verglichen vnd abgeredt / geschehen ist.

Churfürsts Verbündnüs mit König in Schweden.

Also ist auß diesem Fewer eine schreckliche Kriegsbrunst auffgeschlagen / die noch jetzo im Römischen Reich herumb fähret / nemblich der harte blutige / langwirige Schwedische Krieg.

Es hatte aber Gustavus Adolphus der Schweden / Gothen vnd Wenden König / schon zuvor / ehe die Leipziger Confœderation vorgieng / einen Krieg wider den Keyser angefangen / vnter andern Vrsachen auch darumb / daß Keys. M. dem König in Polen / wider jhn / Hülffe zugeschicket / vnd also seine Feinde gestärcket hatte / Wallenb.

Schwedische Krieg.

Denn nach dem er im Jahr 1629. einen Anstand mit dem Könige in Polen auff 6. Jahr gemacht / der zu Dantzig den 1. Nov. publiciret; Ist er das folgende 1630. Jahr mit gantzer Macht in Pommern angelanget / die Stadt Stralsund im anfang deß Julij entsetzet / darauff die Keyserlichen auß der Insul Rügen verjagt / Jmgleichen die Insul Vsedom erobert / Wolgast mit Accord eingenommen; Von dannen nach der Häuptstadt Stettin sich begeben / da jhm der Hertzog in Pommern entgegen gezogen / vnd jhn in die Stadt eingenommen / Wallenb.

König in Schweden kompt in Pommern.

Nimpt viel Örter ein.

Von dannen in das Meckelnburgische Land vnd in die Marck Brandenburg gerückt / etliche Örter eingenommen / sonderlich Franckfurt an der Oder mit Gewalt erobert / 7000. Mann der Keyserlichen / so darinn gelegen / ruiniret: Darnach sich an die Elbe begeben / bey Werbe eine feste Schantze auffwerffen lassen / da sich Gen. Tylli / doch vergeblich / an jhm versucht.

Gehet in Meckelnb. vnd Brandenburg.

Von dar an die Elbe.

Von da ist er auffgebrochen / zu Wittemberg vber die Elbe gangen / vnd sich mit Chur-Sächsischem Volck conjungirt, mit den Keyserlichen bey Leipzig eine blutige Schlacht gehalten / vnd eine herrliche Victoriam erlanget.

Zu Wittenberg vber.

Conjungiret sich mit Chursachs. Erhelt Victoriam.

Nach erhaltener Victoria ist der König / wie er zuvor deß Stiffts Halberstadt sich bemächtiget / nach Thüringen / vnd fürters in Francken gangen / Königshofen / Würtzburg Stadt vnd Schloß / wie auch Hanaw in grosser eil erobert. Der Churfürst aber

Nimpt das Stifft Halberstadt ein. Jtem etliche Örter in Francken. Hanaw.

Chur fürst nimpt Leipzig ein. Gehet nach Böhmen. Erobert Prag

aber/nach dem er Leipzig wieder eingenommen/nach Böhmen sich begeben/vnd die Hauptstadt Prag/wie auch die Stadt Eger/vnd den meistentheil deß Böhmerlandes occupiret.

Schwedische in Schlesien geschickt.

Der König hat auch eine sonderliche Armee in Schlesien geschickt/die biß an Groß-glogaw gestreiffet hat. Weil auch die verwüstete Stad Magdeburg noch mit Käyserl. Volck besetzet war/hat er die durch den Gen. Johann Baner belägern lassen/ die doch von Graf Pappenheimb entsetzet/ziemlich ruiniret/ von der Besatzung entlediget vnd verlassen/ vnd darnach von Baner wieder gebessert vnd besetzet.

Meckelnb. Fürsten nehmen ihr Land wieder ein.

Die Meckelnbürgischen Fürsten haben immittelst ohn jemands Hindernüs jhr Land wieder eingenommen.

Landgraf zu Hessen Münd. 2c.

Der Landgraf von Hessen hat Münden/Hörter/Fulda/2c. mit Gewalt eingenommen/vnd ist in Westphalen gerücket.

Hertzog Georg vnd Ertzbisch. zu Bremen.

Hertzog Georg zu Br. vnd Lüneburg vnd der Ertzbischoff zu Bremen haben dem Könige auch jhre assistentz vnnd Dienste præsentiret.

Hertzog zu Sachsen Weymar.

Hertzog von Weymar neben Banier hat Goßlar/vnd er allein Göttingen vnd Duderstadt eingenommen.

Tylli belagert Nürnberg. Wendt in Bäyern.

Jmmittelst hat Graf Tylli/der nach verlorner Schlacht in Bäyern geflohen war/ein Kriegsvolck wieder auff die Beine bracht/vnd damit Nürnberg belagert/ ist aber davon gezogen/wie er deß Königs Ankunfft vernommen/ vnd sich in Bayern retiriret.

König nimpt viele Orter ein.

Darauff der König fortgerückt/ die Pfaltz eingenommen/ wie auch Meintz/ Bamberg vnnd andere Orter: Weiter den Graf Tylli verfolget/ Donawerth an der Donaw mit stürmender Hand eingenommen/ sein Kriegesheer getheylet/vnd dadurch aller benachbarten Orter sich bemächtiget/auch Berenfeldt/ einen festen Ort im Elsas/ durch Gustavum Horn einnehmen lassen.

Pappenheims Verrichtungen.

Jmmittelst hat Graf Pappenheim deß Keysers Sache im Westphälischen vnd Niedersächsischen Kraiß nach allem Vermögen befodert/vnd mit wenigem Volck Wolffenbüttel vnd andere Orter entsetzet/ auß Magdeburg die Völcker herauß genommen/vnd die Festung/so viel in eyl geschehen können/ruinirt/Hildeßheim vnd Liebenburg/wie auch in Westphalen etliche Orter eingenommen.

Tylli wird geschlagen/ verwundet vnd stirbt. München eingenommen.

Der König aber hat bey Rain am Lech General Tylli in die Flucht geschlagen/ vnd ist er Graf Tylli tödlich verwundet gen Jngolstadt gebracht/vnd daselbst gestorben. Der König hat darauff München eingenommen/vnnd herrliche Beuthe an grossen Stücken/ Gelde vnd andern köstlichen Sachen bekommen; Solches aber bald verlassen/wieder zu rück auff Donawerth vnd von da nach Nürnberg gangen/vnd daselbst sich gesetzt.

Hertzogs in Friedlands Verrichtung.

Vnterdessen ist der Hertzog zu Friedland (der von Käys. M. von newen zum Generalissimo bestellet war/vnnd in der eyl eine grosse Armee auff die Beine gebracht hatte) in Böhmen gerückt/ Prag eingenommen/vnd die Chursächsische auß Böhmen vertrieben: Darauff sich mit Bäyrn conjungirt/ vnd auff Nürnberg gezogen. Nach dem auch daselbst etliche mahl harte Scharmützel zwischen beyden Theilen gehalten/ ist der König auffgebrochen/dem Hertzog zu Friedland gefolget/vnd in Sachsen gangen/ da es bey Lützen zu einem Haupttreffen gerahten/darin der König in Schweden geblieben/ Graf Pappenheimb aber tödtlich verwundet vnd bald darnach gestorben/ die Victoria aber von den Schwedischen/ weil die Käyserl. die Flucht gaben/ erhalten. Cont. Metter.

Verlauff für Nürnberg.

Schlacht bey Lützen. König in Schweden vnd Pappenheimb kommen vmb.

Schwedische Armeen theilen sich.

Nach solcher Schlacht/dieweil der Hertzog zu Friedland vnter seine Soldaten/ auff welche er die Schuld der verlornen Schlacht legte/ mit hencken vnd köpffen rumorte/ haben sich der Schwedischen vnd confœderirten Armeen getheilet.

Arnheimb/ Chur Sachsen Feldmarschalck/ist in Schlesien gangen: Hertzog Bernhard hat Sachsen wider eingenommen: Hertzog Georg vnd Landgraf in Hessen haben Westphalen bezwungen: Gustav Horn/Pfaltzgraf zu Birckenfeld/vnd der Rheingraf/ haben Elsas/ Pfaltz vnd Schwaben occupirt: Baudis hat etliche Orter bey Cölln am Rhein eingenommen/ doch ist jhnen gleichwol Abbruch von Altringer vnnd Johann de Werth oben im Reich geschehen. Dagegen hat Hertzog Georg zu Lüneburg Hameln an der Weser belagert/ vnnd die Grafen Meroda vnd Mänßfeldt/die solches entsetzen wolten/geschlagen/ vnnd darauff Hameln mit Accord eingenommen/ die blutige

Hameln belagert.

Schlacht bey Oldendorff.

blutige Schlacht ist gehalten bey Oldendorff in der Graffschafft Schomburg den 7. Julij.

Holcke fält in Meissen.

Umb solche Zeit ist General Holcke in Meissen gefallen / Leipzig vnd etliche andere Orter occupirt, vnd vbel in Meissen Hauß gehalten / bald darauff aber an der Pest gestorben.

Fortgang Friedlanders in der Schlesien.

Hertzog zu Friedland hat in Schlesien bey Steinaw das Sächsische Volck geschlagen / vnd alles Fußvolck vmbringet / vnd gefangen genommen / darauff die gantze Schlesien Käys. May. wiederumb vnterwürffig gemacht.

Regensp. eingenommen.

Hertzog Bernhard aber hat Regenspurg den 23. Oct. einbekommen / vnd weil er von der Käys. Armeen / die durch deß Hertzogen zu Friedlands Vntrew vnd Todt jres Häuptes beraubet war / keinē widerstand hatte / hat er mit Gustav Horn / vnd dem Rheingrafen am Rhein / Lech vñ Bodensee viel Städte occupiret, welches auch in Italia grosse Furcht verursachet / Wassenb.

Item Hildeßheimb.

Hertzog Friederich Vlrich zu Braunschweig hat immittelst Hildeßheim belagert / vnd mit Accord den 12. Jul. deß 1634. Jars einbekommen. Aber den 11. Augusti 1634. von dieser Welt abgeschieden.

Ferdinandus 3. wird Generalissimus.

Vnderdessen hat Ihrer Käys. M. eltister Herr Sohn Ferdinandus / König in Vngarn vñ Böhmen / das Generalat vber die Käys. Armeen angenommen / Regenspurg belagert vnd einbekommen den 28. Julij St. N. vnd denselben Tag Prag / das von dem Sächsischen Volck belagert war / glücklich entsetzet.

Erobert Regensp.

Entsetzt Prag.

Schlacht bey Nördlingen.

Bald darauff ist Ferdinandus Cardinalis vnd Infans Hispaniæ mit seiner Armee zu König Ferdinando gestossen / haben zusammen Nordlingen belagert / vnd weil die Schweden solches entsetzen wolten / ein Haupttreffen mit denselben gehalten / vñ eine herrliche Victoriam erlanget / vnd Nordlingen einbekommen / die Schlacht ist gehalten den 6. Sept. St. N. Nach gehaltener Victoria vnd nach dem der Cardinal seinen Abschied von König Ferdinando genommen / hat derselbige seine Armeen getheilet / vnd zugleich Augspurg / Nürnberg / Straßburg vnd Vlm belagert / Hertzogthumb Würtemberg mit Gewalt zum Gehorsam gebracht / vnd die Stad Würtzburg occupiret, das Schloß ist hernacher den 18. Jan. An: 1635. vom Bischoff mit accord wieder eingenommen. Augspurg hat sich auch ergeben / nach dem es schreckliche Hungersnoth außgestanden / die andern Städte haben sich außgesöhnet.

Viele Orter von den Käys. eingenommen.

Prager Friedensschluß.

Inmittelst ist zu Prag Fried tractirt / welcher zwischen J. Käys. M. vñ Churf. Durchl. zu Sachsen / auff den $\frac{20}{30}$. Maji geschlossen / dahin ich den günstigen Leser / Kürtze halben / wil gewiesen haben.

Darauff Speyer / Mentz vnd andere Städte mehr von den Käys. eingenommen. Zwischen den Schwedischen vnd Chur-Sachsen aber ist es zu offentlicher Feindschafft außgeschlagen: Darauff Sachsen Magdeburg belagert / vnd den 5. Julij St. N. An. 636. mit Accord einbekommen.

Magdeb. belagert.

Von dannen seyn die Armeen vor Magdeburg auffgebrochen / vñ sind nach Werben zugangen / vnnd die Schantzen eingenommen. Auch seyn sie den Schweden nachgefolget / vnd mit denselben eine Schlacht bey Wittstock den 5. Oct. St. N. gehalten / darinn sie von den Schweden geschlagen / darauff dieselben die Werber Schantze wieder eingenommen / vber die Elbe nach Thüringen gangen / Erffurdt erobert vnd besetzet.

Schlacht bey Wittstock.

Erffurdt vnd Torgaw gehen über.

Von da seyn sie nach Torgaw gangen / vnd dasselb den 16. Jan. St. N. An. 1637. erobert: Darauff Leipzig belagert / es aber weil sie Zeitung von der Käyserl. Armee vnter General Graf Götzen Ankunfft bekommen / den 22. Febr. St. N. verlassen / vnd nach Torgaw sich begeben / daselbst sie von der Käyserl. Armee biß auff den 18. Junij St. N. belagert / weil nun kein Proviand mehr in Torgaw vorhanden gewesen / seyn sie in der still durch- vnnd nach Pommern gangen / vnd also den Käyserl. entkommen / Wassenb.

Landgraff zu Hessen begibt sich in Ostfriesland.

Nach dem Landgraff Wilhelm zu Hessen solche Zeitung bekommen / hat er sich mit seiner Gemahlin vnnd Kindern in Ostfrießland begeben / das Land vnd Graffschafft Oldenburg in Contribution gesetzet / vnd bald darauff gestorben.

Verlauff zwischen Keyserlichen vnd Schwedischen.

Feldmarschalck Baner aber hat sich mit Wrangel conjungirt, die Käys. vor Ancklam weggeschlagen / vnd nach dem Fürstenthumb Meckelnburg sich gewendet; daselbst die Armeen getheilet: mit der einen ist Banier nach der Schlesien / mit der andern

andern Wrangel nach der Marck Brandenburg gangen. Graff Gallas hat dem Wrangel den General Wachtmeister Binda entgegen geschickt/der Fünff Regimenter Schweden ruinirt/25. Fähnlein vnd 4. Stück erobert. Nach welcher Niederlage nicht allein Wrangel / sondern auch Baner wieder nach Pommern sich begeben.

Es hat auch der König in Franckreich einen newen Krieg wieder Keyser Ferdinandum 2. angefangen. Erstlich hat er den Churfürsten zu Trier in seinen Schutz genommen/vnnd den Hermenstein / ein sehr festes Schloß / mit seinem Volck besetzet den 5. Junij An. 1633. Darnach wie dz Schwedische Volck die Niederlage vor Nordlingen erlitten/hat er Hertzog Bernhard zum General bestellet/ die Orter/so am Rheinstrom/ Pfaltz/vnd Ertzbischoffthumb Meintz mit Schwedischen Völckern besetzet gewesen/ durch Außzahlung etlicher Tonnen Goldes / an sich gezogen vnd besetzet/vnd offentlich den Käyser bekrieget.

Frantzösischer Krieg

Die Käyserlichen haben auch nicht gefeyret / sondern dem Frantzosen Abbruch zu thun / allen müglichen Fleiß angewendet. Vnd jhnen Vdenheim oder Philipsstadt / mit einem sonderlichen Stratagemate abgenommen/den 24. Julij Anno 1635. darinnen einen trefflichen Vorrath an Munition/ Proviant vnnd Gelde gefunden.

Vdenheim gehet vber

Das folgende Jahr den 26. Martij St. N. hat der Graff von Emden die Stadt Trier mit List eingenommen/ vnnd den Churfürsten gefangen nach Brüssel geschickt. Darauff zwischen Spanien vnd Franckreich etliche harte Treffen vorgangen. Vnter dessen haben Elsaß-Zabern/ Straßburg vnd andere Orter sich wieder accommodirt, vnnd in Keyserl. devotion begeben. Meintz ist mit Accord eingenommen.

Jmgleichē Trier.

Churfürst wird gefangen.

Es seyn auch im Herbst die Keyserl. in Franckreich mit 30000. Mann gangen/vnd vbel darin gehauset: Seyn aber bald wieder zu rück in Deutschland zu den Winterquartiren gangen; Nach welcher Wegzuge der König in Franckreich die occupirte Orter wiederumb eingenommen.

Keys. gehen in Franckreich.

Johan De Werth ist mit seinen Völckern für Hermenstein / das schon ein gantz Jahr belagert gewesen/gangen/hat etliche Hessische Völcker / so solches entsetzen wollen/geschlagen/den 30. Januarij des 1637. Jahrs. den 3. Aprilis ist der Besatzung Proviant zukommen / damit sie sich in jhrer grossen Hungersnoth eine Zeitlang ergetzet/aber doch endlich / wie solches verzehret / vnd Hunde / Katzen/ Mäuse/Ratzen vnnd andere abschewliche Speise/ein Zeitlang essen müssen / haben sie die Belagerten den Hermenstein/eine vnüberwindliche Festung / mit Accord auffgegeben / welches geschehen den 16. Junij St. N. in demselben 1637. Jahr.

Hermenstein belagert.

Leiden Hunger.

Gehet vber.

Immittels seyn an vnterschiedlichen Orten zwischen Käyserlichen vnnd Frantzösischen viele Scharmützel vorgangen an vnterschieden Orten. VVassenb.

Scharmützel zwischē Käys. vnnd Frantzös.

Das 7. Capitel.

Von seiner Kranckheit vnd Todt.

NAch dem Ihr Keyserl. Mayst. auff dem Churfürstetage zu Regenspurgk da sie sich bereit nicht wol befunden / es so weit gebracht/ daß Ihr Herr Sohn Ferdinandus 3. zum Römischen Könige vnnd Successore am Keyserthumb erwehlet vnnd gekrönet/ auch solchem actui mit frewden beygewohnet / ist Sie / neben der Keyserinnen / Römischen Könige / vnnd dessen Gemahlin / wie auch der gantzen Hoffstadt den $\frac{1}{2}\frac{7}{7}$ Januar. Anno 1637. von da auffgebrochen / vnnd jhren Weg wiederumb nach Wien genommen/vnd daselbst den $\frac{8}{18}$ Februar. glücklich angelanget: den andern Tag als den 10. desselben Monats sich etwas schwach befunden vnnd zu Bette gelegt/ darauff den $\frac{1}{2}\frac{5}{5}$. daselbst den Morgē vmb 9. Vhr bey gutem Verstande vnd Andacht/in 59. Jahr jhres Alters mit Todte abgangen.

Der verblichenen Röm. Keys. Maj. Leichnam wird nach Grätz geführet/vnd alda beygesetzet.

NAch tödtlichem Hintritt der verstorbenen Keyserlichen Majestät sind zu Wien von vnterschiedlichen Ordensleuten/in allen Kirchen vnd Klöstern

stern zu Wien/ Päpstische Gebrauch nach/ Vigilien, Seelmessen/ vnnd Exeqvien gehalten/ darnach zun Augustinern ein statliches Castrum doloris auffgerichtet / die Keyserliche Leiche darauff gestellet/ vnnd nach geschehenen Ceremonien von darauß nach Grätz in Steurmarck geführet/ vnd allda in jhrer Krufft beygesetzet worden. Mit dem Castro doloris haben die Werckleute nicht ehe/ biß am 7. 17. dito können fertig werden / daher auch die Exeqvien biß dahin haben verschoben werden müssen. Dasselbige ist sehr hoch/ vnd groß/ mit schönen Seulen vnnd Gesimswerck/ alles schwartz/ vnnd mit eingetragnen Silber zierlich gemacht gewesen/ auch so wol in der Höhe/ als in der Nieder mit vnzehlich viel weiß brennenden Wachsliechtern besteckt. Jnwendig auff einem hohen Theatro stunde die Keys. Baar / vberdeckt mit einem schwartzen Goldstück / oben darauff zum Haupt 3. Kronen/ nemlich die Keys. Hungarisch/ vnd Böhmische / zun Füssen das gülden Flüß/ darinnen der Keyserl. Reichs Apffel vnd Scepter / vnterhalb der Kronen zur seiten/ Rapier/ Dolch/ vnnd Sporn/ jedes absonderlich auff schwartz Goldstücken Küssen. Mitten auff der Baar stunde ein groß silbern Crucifix. Vmb die Keys. Baar herumb stunden grosse silberne vnd vergüldte Leuchter / mit weißbrennenden Wachsliechtern. Jnwendig im Castro, gleich oberhalb der Baar in der höhe/ war ein schön formirter grosser Adler/ auff den 4. Ecken/ inwendig in der höhe/ waren auff schwartz allerhand Kriegs-Instrumenta von Silber gemahlet. Außwendig zu allerhöchst auff der Spitze stunde die Weltkugel/ oben darauff ein Kron/ vnter den 4. Potten oder Bögen hienge vnter jedem ein Keys. Adler / auff dem Portierwerck / in der höhe/ mitten/ vnd vnten her auff den seiten stunden versilberte grosse Statuten, allerley Tugende andeutend. Vnten her / neben bemelten Bildern/ waren die Schild vnd Wapen der Erb Königreich vnnd Landen also getheilet/ daß das halbe Theil auffwerts gegen dem hohen Altar / der ander halbe Theil abwerts der Kirchen stunden. Sonsten war die Kirchen vmbhengt mit schwartzen Tuch / vnnd daran vielerley Emblemata, alle auff den Keys. Adler gerichtet vnnd deutend. An jetztbemeltem dato, vngefehr vmb 4. Vhr nach Mittag/ ist die erste Vigil / am Mittwochn darnach früh eine Teutsche Leichpredigt/ vnd darauff ein Seel Ampt / welches vom Nuncio Apostolico verrichtet worden/ deme 1c. Prælaten/ auff jeder Seite 5. mit auffhabenden Infulen, vnd gewönlichen Ornat/ auffgewartet/ Nach Mittag gegen Abend wieder ein Vigil / vnnd am Donnerstag wieder ein Seel Ampt/ vnd gegen Abend die dritte Vigil / vnnd Freytags wieder anfänglich ein Seel- vnnd hernach ein Lob Ampt / alles solenniter gehalten worden. Darauff vmb Nachmittag ist die Augustiner Kirchen versperret blieben/ da man ohne zweiffel alles zu Abführung der Keys. Leiche disponirt/ vnd zugerichtet hat/ welche/ wie man sagt / in drey Särg geleget/ vnd heut früh / ohn sonderlichen grossen Pomp / von hinnen nach Grätz geführt / vnnd von dero gewesenen Cammer Herren/ vnd andern vornehmen Herren Räthen / auch etlichen Edelknaben/ vnd andern Officirern/ begleitet worden.

Es seynd acht Tage auff einander/ in allen Kirchen zu Wien / in der gantzen Stadt/ alle Glocken vor vnnd nach Mittag/ zu bezeugung der Trawrigkeit geleutet/ auch 100. arme Männer in Klagkleidern bekleidet worden/ welche mit weissen brennenden Wachskertzen allen Begängnissen beygewohnet haben. Es hat auch sonsten bey allen Exequien ein solche Menge Edel vnd Vnedels Volck sich befunden/ daß man schier weder auß noch in die Kirchen kommen können. Die jtztregierende Röm. Keys. Majest. seynd wegē des gehabten dreytägigen Fiebers/ welches aber Jhr Majestät nach beschehener Aderlaß/ Gott Lob/ bald verlassen/ noch etwas matt/ sonst hetten Sie ohne Zweiffel/ dero Allerhöchst geehrtesten Herrn Vaters Leichnam/ auch das Geleit hinauß geben.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd wunderbaren Dingen/ so vnter Keys. Ferdinando II. geschehen.

ANNO 1620. Ein wenig vor dem Vlmischē Vertrag ist ein schreckliches vnd vngewöhnliches Vngewitter in vnterschiedlichen Orten entstanden.

Vngewitter.

ger weren gewesen / die einander vberfallen.

Wunderbarlich Wetter in Engelland.

Anno 1622. den 10. Januar. St. V. hat sich in der Provintz Devon nicht weit von Tregnie in Engelland zugetragen/ daß man des Nachmittags in der Lufft ein groß Krachen vnnd Donnerklappen gehört hat / als wann man mit vielen Trommen zusammen schlüge/ vnd hat es bißweilen geleutet/ als wann sich die Soldaten versamlen / darnach als wenn sie marchirten/ vnd dann als wann sie wieder abziehen solten: Bißweilen hat es auch ein solch Getümmel geben/ als wenn man Lermen schlüge. In Summa man hört allerley Trommenschläg / die man im Krieg gebraucht. Als diß Trommen vnd Paucken ein weil gewehrt hatte / hörte man darnach eigentlich etliche Mußquetten Schüß / vnnd bald darauff etliche Schüß aus groben Stücken: Welches ein Knallen vnd Brausen gab/ als wenn etliche Schiff auff dem Meer miteinander stritten: Darümb etliche an den Vfer lieffen / welche sehen wolten / was daselbst möchte zu thun seyn. Das schiessen würd etlich mahl wiederholet: entlich gab es einen schrecklichen Donnerstreich/ vnnd fiel ein Stein auff die Erd/ welcher eine gantze Elle tieff in die Erde sunck. Man hat jhn außgraben / vnnd war er vierdhalb Schuch lang / drithalb breit/ vnd auch so viel dick: Er sahe einem Kieselstein allerdings gleich: Man schlug jhn in stücken / vnnd wolt ein jeder ein Stücklein zur Gedechtniß davon haben. So bald dieser Stein gefallen / hat das Donnern auffgehört/ vnnd verwunderte sich ein jeder / das es plötzlich gantz still worden. Meter. lib. 42.

Drey Sonne vnd drey Regenbogen/ vnnd andere Zeichen.

Anno 1622. den 25. Januarij hat man in Teutschland / Niederland / Franckreich/ Engelland vnnd anderst wo drey Sonnen vnnd drey Regenbogen gesehen. Den Tag zuvor als die Sonne vntergieng/ schien sie gantz roth/ vnd hatte es das ansehen/ als wenn sie Fewrstralen von jhr geschossen hette / welches man sonderlich zu Straßburg/ Vlm vnd Heydelberg eigentlich gesehen hat. Die Luff herumb sahe nicht anders/ als wann sie in vollem Brandt stünde. Folgenden Tags / welcher war S. Pauli Bekehrung (so von den Alten pro die Critico, vnd noch heutiges Tages vom gemeinen Mann vor einen besondern zukünfftigen Wetters Wahltag gehalten wird) hat man vmb 9. Vhren vor Mittag drey Sonnen Augenscheinlich gesehen/ die mit einem Regenbogen vmbgeben waren/ dessen oberstes Theil schien bleicher zu seyn/ denn das vnterste. Nach Mittag vmb 2. Vhren hat man gesehen / daß etliche Striche von der rechten Sonnen durch die andern beyde/ so jhr an den Seiten stunden/ giengen. Die Strich welche sich gegen Osten sehen liessen / waren gelb roth / die auff der andern Seiten/ waren weißgelbe: Auff beyden Seiten/ wie auch vber gemelten Sonnen / sahe man zween vber sich gekehrte Regenbogen.

Drey Monden.

Den 8. Februar. hat man des Nachts drey Monden gesehen/ vnd gieng ein lang breit schwartz Creutz mitten durch den wahren Mond. Dazumahl war der Mond new: Vnnd der / welcher an der rechten Seiten des wahrē Monds stund/ war heller denn der ander/ vnd gab Stralen von sich/ als wenn es Sonnenstralen weren gewesen: Der ander auff der lincken Seite/ war tunckeler/ vnnd giengen auch etliche Stralen von jhm / die hart an einander hielten / vnnd hatten die Gestalt eines Besems oder Ballenschlages. Was diese Zeichen an der Sonnen vnnd an dem Mond bedeuten/ ist GOTT bewust.

Adler geschossen.

Anno 1623. Auff den Tag/ vnd auff dieselbe Stunde / wie der Hertzog in Beyern die Investitur der Chur Pfaltz empfangen / hat ein Wileschütz in der Jungen Pfaltz / eine Meil von Regenspurg/ einen Adler geschossen/ vnnd in die Stadt gebracht: Welches alsbald ruchtbahr worden/ vnd hat ein jeder den Adler sehen wollen: Welcher auch vor Jhre Käyserlichen Mayt. gebracht worden. Zu Assenheim in der Wetteraw/ da der General Tylli den gantzen Winter sein Quartier gehabt / hat sich ein frembder Vogel/ so groß/ wie ein Reiger / mit einem kurtzen Schwantz vnnd scharffen Schnabel finden lassen / welcher an den Bächen auff dū Fische laurete: Vnnd ist der-

derselb von einem Bayrischen Soldaten geschossen worden.

Noch einer Im Monat Martio hat ein Jåger in Hessen vnter Cassel einen Adler angetroffen/welcher auff einem Rhebock saß. Als der Adler den Jåger vermerckt/ ist er auffgeflogen/ aber dieweil er sich so dick vnd sat gefressen hatte/ kont er nicht hoch fliegen/sondern flog vber der Erden her. Der Jåger folgte dem Adler so lang nach/biß derselb můd ward/vnd sich niedersetzen muste: da schoß jhn der Jåger/vnd traff jhn an einen Flůgel: Darauff lieff er auff jhn zu / vnnd meinte er wolte jhn greiffen vnnd fangen; Aber der Adler wehrte sich dermassen mit seinem Schnabel vnnd Klawen/daß der Jåger jhn nicht konte vbermeistern / biß andere Leute dazu kommen / die jhm geholffen den Adler todt zu schlagen. Viel haben sich hierůber verwundert / dieweil man bey Menschen gedencken keinen Adler im Hessenland weder gesehen noch gefangen hatte;Etliche legten diß also auß/ daß die Keyserische / welche einen Adler fůhren/ins Hessenland kommen / vnnd sich darin satt vnnd voll fressen wůrden. Welches auch bald hernach geschehen. Desgleichen ist in diesem Monat Octobr. Vnter Cölln am Rhein ein Adler geschossen / vnnd lebendig gefangen worden. Man hat jhm die Wund/die er durch den Schuß bekommen / geheilet / vnnd also bey dem Leben erhalten.

Erdbeben in Italia. Anno 1624. den 21. Martij ist zu Argenta/einer Stadt in Italien/12. Welscher Meilen von Ferrara gelegen / ein schreckliches Erdbeben entstanden / von welchem 150. Håuser/wie auch S. Francisci, Dominici vnd Nicolai Kirch/sampt einem statlichen Thurm eingerissen vnnd niedergeworffen: Auch andere Gebåw vnd Heuser heßlich zugerichtet worden. Die Erde hat sich an vnterschiedlichen Orten auffgethan/vnd seynd mehr/denn 50. grosse Klufften / außgebrochen / auß welchen viel Wassers mit einem heßlichen Gestanck außgeflossen. Durch diß Erdbeben seynd 25. Menschen vmb das Leben kommen/vnd viel beschådiget worden.

Grosser Schnee. Vmb diese Zeit ist aus dem Gebůrg Cassadora/gegen vber Italien/ ein solche Månge Schnee geschmoltzen/ vnd herunter gefallen / das ein gantz Dorff sampt drey hundert Menschen davon zu scheitern gangen.

Wolcken gesicht gesehen. Den 2. Maij haben die Einwohner zu Girßleben im Fůrstenthumb Anhalt/auff den Abend / von 6. biß zu 8. Vhrn / ein seltzam Wolckengesicht gesehen: Vnd ist erstlich ein Fåhnrich / der einen rothen Vngarischen Rock an hatte/herfůr kommen. Jhme seynd gefolget etliche ansehnliche Månner / mit langen rothen Vngarischen Röcken/die einander die Arm vmb den Halß geschlagen hatten. Hernach kam ein Wagen mit 2. braunen Pferden: Vnd dann ein ander Wagen mit 4. grawen Pferden: Beyder Wagen Pferde waren mit rotem Zeug bedeckt. Darnach kamen viel Soldaten zu Roß vnd Fuß angezogen / welche wie ein Bienschwarm herfůr brachen: Sie waren alle in roth auff Vngarisch gekleidet/vnnd hatten Vngarische Hůte auff/vnnd trugen Federn forne auff den Hůten. Jhnen folget ein Mann allein auff einem Apffelgrawen Pferde/mit einem langen rothen Rock/vnd einem blossen Sebel in seiner rechten Hand: Vnd es hatte das Ansehen/als wenn er damit auff das Volck schlůge/vnd dasselbe fort triebe. Nach jhm kam ein Cameel vnd Adler/die beyde langsam fortgiengen/vnd hatten den Kopff nieder nach der Erden gebogen. Ein Vierthel Stund hernach ist ein ander Heer mit vielen Reutern/ Fußknechten vnnd Wagen auffgezogen kommen; die hatten breite Hůt / blawe Federn/Feldzeichen/Hosenbender/vnnd dicke weisse Krågen:| Mitten in diesem Heer erzeigte sich ein Mann/der in seiner rechten Hand ein klar roth Creutz hatte/ welches ohn gefehr eines Mannes Långe groß war. Vor demselben kniete einer/der es mit auffgehobenen Hånden anbetete. Beyde/so wol der / welcher das Creutze trug/als der es anbetete / wurden vom Kriegsvolck vberfallen vnnd zertretten. Diß gantze Heer ist in einer Schlacht-Ordnung von Alsleben nach Hirschleben zugezogen/vnd war es so nahe an der Erden / daß man es mit einem Bogenschůß (wie es sich ansehen liesse) wol het-

te erreichen können. Von dannen hatte es sich auff Sandersleben gewendet/ vnnd war es daselbst ziemlich hoch in der Lufft / da es auch mit rothen Wolcken vmbgeben/vnnd vnter einander vermenget worden. Man hat eigentlich gesehen/daß ein Mann vber den andern / ein Pferd vber das ander herunter getummelt ist. Endlich ist das Gesicht verschwunden nicht ohne Furcht vnd Schrecken/deren die es angesehen.

An dem Pfingst Abend hat es ein Meilweges von Minden / vnnd zu Weschenaw in Böhmen / Blut geregnet: Bald darnach hat man zwey Kriegsheer in der Lufft gesehen / die wieder einander gestritten haben.

Gleich wie im Jahr 1618. die Stadt Plurs in Grawbundten/mit allen Einwohnern/Kirchen/Häusern vnd andern Gebäwde/von einem Berg/ so herunter gestürtzet / vberfallen vnnd bedecket worden: Also ist auch in diesem 1625. Jahr den 22. Febr. im Bißthumb Bamberg/ zwischen den beyden Dörffern Ebermanostadt vnd Gäiseldorff / ein schreckliches Erdbedem entstanden/dadurch der Berg Truden leyden/zwischen 10. vnnd 11 Vhr vor Mittag / einen gewaltigen Krach gethan/vnd sich von einander gerissen/also das alle / die darümb gewohnet / vber die massen erschrocken: Darnach ist gedachter Berg herunter gefallē/ vnd sind wol 20. Morgen Landes / die nahe dabey gelegen/empor gehaben/ vnd mit Bäwmen vnnd andern so darauff stund/ anderstwo versetzet worden / der Gestalt/daß die Landstraß/ welche zuvor neben dem Berg hergieng / jetzund an dem Dorff Gaiseldorff gelegt ist.

Anno 1627. Im Monat Augusto ist ein sehr schrecklichesErdbedem in Puglia entstanden / so gantzer vier Stund lang gewehret/vnd sieben Städt/nemlich S. Paulo, Serra Crapiola, Torre majore, S. Severimo, Casal maiore, Porcina, sampt noch einer andern gantz ruiniret vnd verderbet/also das in 12000. Personen/vnd vnter denselben auch der Bischoff von S. Severino / darin todt blieben. Es ist auch ein grosser See/16. Meilen in dem Vmbkreiß groß / dadurch verdrucknet/ dieweil ein tieffer Schlund sich darin eröffnet. Der Fluß Tortore / so in der nahe fleust/ist etliche Stunde ohn Wasser gestanden / hernach aber mit solcher Menge Wassers wieder kommen / daß dadurch viel Orter vberschwemmet worden.

Anno 1630. hat man zu Stettin des Morgens früh zwischen vier vnnd fünff Vhren/ein fewrig Schwerd am Himmel gesehen / welches sich lang herunter gestreckt/vnd geflammet / oder geschimmert wie ein Blitz. Solche Figur hat ein ziemliche weil am Himmel gestanden/biß sie nach stetiger Verkürtzung einem Türckischen oder Polnischen Sebel gleich gesehē/so von etlich hundert Menschē mit Schrecken angeschawet worden.

Gesicht am Himmel zu Stetin.

Anno 1631. zu end des Jahrs / haben sich zu Wien sehr schreckliche vnd denckwürdige Sachen / vnnd sonderlich drey Wochen nach einander / allzeit auff den Montag/etwas dergleichen/sich begebē/ als erstlich den 28. Novembr. ist zu Wien vor dem Schotten Thor ein Monstrosische Geburt an die Welt gebracht worden/mit vier Händen / zween Köpffen vnd drey Füssen / hat zween Tag gelebt/ vnnd ist von viel tausent Menschen mit grossem Schrecken vnnd Entsetzen angeschawet worden.

Denckwürdige Sachē zu Wien geschehen.

Darnach den 5. Decembr. ist Doctor Johan Gränzing Reichs Hoffrath/ so hiebevor des Bischoffs zu Augspurg Rath/Author vnd vornembster Promotor vnd Solicitator der in selbiger Stadt vorgenommenen Reformation gewesen/ zu Wien im sitzenden Rath/als er referiren wollen/vom Stuel gefallen vnd plötzlich gestorben.

Deßgleichen den 11. vnd 12. Decembr. hat sich zu vnnd vmb Wien ein schrecklicher Sturmwind erhaben / welcher nicht allein zu Wasser vnd Land grossen Schaden gethan / sondern auch zween schöne hohe Thürme von der Jesuiter newen Collegio vnnd der Universitet daselbs (welche in trophæum Deo Victori Opt. Max in memoriam B. Virginis Mariæ S.S. Ignatij & Francisci Xaverij Ferdinandus II. Imperator statuirt) der Gestalt abgeworffen / als wenn man sie hinweg geschnitten hette / ist aber doch niemand dadurch beschädiget worden. Der eine ist in gedachter Jesuiten Collegium gefallen/

fallen/der ander aber auff dem Tach lie-
gen blieben. Diese Sachen haben
bey den Inwohnern grosses Schrecken
verursachet/vnd haben viel Verständige
darauß geschlossen/ daß viel Vnglücks
vnd grosse Verenderungen dadurch an-
gedeutet vnd propheceyet würden.

Berg Vesuvius thut Schaden.

Es sind zu end dieses Jahrs die
Inwohner im Königreich Neapels vmb
den Berg Vesuvium (so daselbsten Mon-
tagna di Soma genennet wird) in einen
jämmerlichen Zustand gerathen. Da den
5. Decembr. etwan anderthalb Stund
nach Mitternacht hat sich in der gantzen
Gegend in- vnd vmb Neapels vnnd den
Berg Soma ein schreckliches Erdbidem
erhebē/dadurch viel Städte/Märckte vñ
Flecken eingerissen vñ zu grund gefallen/
vnd hat solches Erdbidem gewähret biß
des andern Tages vmb 9. Vhren. Bald
nach dem der Tag angebrochen / ist ge-
dachter Berg Vesuvius mit grewlichem
Brausen/Knallen/vnd Krachen auffge-
rissen/ vnd einen schrecklichen Rauch vnd
Dampff / wie ein dickes finsteres Ge-
wölck / so auch die Lufft gantz trüb vnnd
finster gemacht/ von sich zu geben / vnnd
mit einem grawsamen Fewr zu brennen
angefangen; Welches gegen 9. Vhren
mit grossem Donnern / Knallen vnnd
Krachen dermassen zugenommen / daß
man in der Stadt Neapoli, vnnd da-
herümb/vermeinet/die gantze Welt wür-
de zu Grund vnd zu Scheitern gehen: Es
würden auch viel Stein vnnd Steinfel-
sen/so mit dickem Rauch vnd Fewr vmb-
geben waren/in die Höhe außgeworffen/
welche das Land vnnd die vmbliegende
Ort gantz verderbet vnnd in grund zer-
schlagen/auch viel Menschen vnnd Vieh
ertödtet: Vber diß würde alles vmblie-
gende Land mit glüender Aschen / so das
brennende Fewr gleichsfals außgeworf-
fen/gantz bedecket / also daß selbige an et-
lichen Orten/in 15.18. vnnd mehr Schuh
tieff lege / wodurch dann etlich tausend
Menschen vnnd ein vnzehliche Menge
groß vnnd klein Vieh elendiglich vnnd
jämmerlich verdorben vnnd vmbkom-
men.

Es hat dieser Berg in seinem Vmb-
fang vnnd Begriff etlich vnnd dreissig
Welsche Meilen/ist von der Stadt Nea-
pels 11. vnnd von dem Meer 6. Welsche
Meilen abgelegen. Die gantze Gegent
war voller schönen Städtlein / Flecken/
Dörffer/Lusthäuser/Palläst vñ Schlös-
ser/sehr reich vnd vberflüssig von Wein-
wachs vnd herrlichen Früchten / als Ci-
tronen/Limonen/Pomerantzen / Man-
deln/Datteln vnd andern edlen Gewäch-
sen/also das es gleichsam für ein jrdisches
Paradiß geachtet worden. Aber durch
diese schreckliche Entzündung des Ber-
ges vnnd Erdbeben ward alles verderbet
vnnd verödet. Sonderlich sind vnter
andern zu grund gangen die gegen Nea-
pels gelegene Flecken Torre del Greco,
Torre della Nunciata, Jorio, Resina/ Por-
tici vnd viel stattliche eintzlige Güter/dar-
in ein grosses Gut/ von Wein/Geträyd
vnnd andern Sachen gewesen / also daß
der Schad auff selbiger Seiten auff
2000000. Cronen geschätzet worden.

Auff der andern seiten des Berges
gegen Mitternacht ist neben andern Fle-
cken die Stadt Detto Viano/so in 4. o-
der 5. Welscher Meilen vom Berg ab-
gelegen/ von der glüenden Aschen vnd den
Steinen / so das Fewr außgeworffen/
gantz bedeckt / vnnd in grund zerschlagen
worden / also daß wenig Menschen sich
salviren können / vnd nicht mehr denn 5.
Häuser der Stadt vbrig geblieben. Der
Fürst selbiges Orts ward von einem
Stein tödtlich verwundet / vnnd könte
man nicht mehr erkennen/wo sein Pallast
gestanden.

In der Stadt Neapels hat dieses
grewliche Erdbidem vnnd schreckliche
Entzündung des Berges / ein vnauß-
sprechliche Furcht / Zittern vnnd Zagen
verursachet: Deßwegen die Münch vnd
Pfaffen viel Processionen angestellet/
auch das Haupt des Heil. Januarij/wel-
cher für einen Schutzherren der Stadt
Neapels geehret wird / gegen dem Berg
getragen/vnd andere Ceremonien mehr
gebrauchet.

Es ward dafür gehalten/wann der
Wind also gegen die Stadt Neapels/
wie gegen der andern Seiten hingeblasen
hette / wehre ohn zweiffel dieselbe gantze
Stadt/welche vber 800000. Seelen ge-
schätzet wird / gleichsfals von der glüen-
Aschen vnnd herausfahrenden Steinfel-
sen elendiglich verbronnen vnd zu grund
gangen / doch ist fast nichts in gemelter
Stadt von der Aschen vnbedeckt geblie-
ben.

Diß

Diese Tag vber / so lang das Erdbeben gewähret / hat man in der Stadt Neapels anders nichts gethan / als mit vielen Leibern vnnd Reliquien der Heiligen Tag vnd Nacht processiones gehalten: Das Volck hat sich jämmerlich gegeisselt / mit Ketten vnd Stricken gebunden / mit Dornen gekrönet / grosse schwere Stein / schwere Creutz vnnd Todtenköpff in den Armen zur Buß getragen / Barfüssig gangen / sich mit Säcken bekleidet / vnnd ohn vnterlaß Misericordia, Misericordia geruffen.

Processiones.

Den 7. Decemb. hat die Fewrflamm / so den Berg schon durchbrochen / vnd ein grosses Stück von dem Abhange verzehret gehabt / in gestalt eines Wasserstroms biß zu vnterst des Bergs jhren Lauff genommen / viel Gehöltz / Wäld / vnd Gebäw mit sich geführet / vnnd etwa zwo Welsche Meile von Neapels mit grosser Brunst ins Meer gelauffen.

Es sind von Steinen / Aschen vnnd dergleichen so grosse Hauffen zusammen getrieben / daß man in langer Zeit keine Straß dadurch öffnen können.

Bey dem Thurm del Greco hat es im Meer eine Insull eines guten Büchsenschusses breit vnnd lang auffgeworffen. Die außgeworffene Aschen war schwer / vnnd vergliche sich einer abfeylung von Bley.

Wie nun dieses elende Wesen fast in 8. Tage lang gewähret / hat das Erdbeben wieder nachgelassen / auch ist das brennende Fewr im Berg etwas kleiner worden.

Darauff man angefangen die ersticke verbrandte vnnd erschlagene Leut herfür zu suchen vnnd zu begraben. Da man dann an etlichen Orten / Vater vnd Sohn / Mutter vnd Kind / Mann vnd Weib / Brüder vnd Schwester einander vmbfangen haltend / vnter der Aschen Todt gefunden / so ein grawsam vñ jämmerlich Spectacul gewesen.

Auß dem Berg ist vnter andern auch ein Stein geführt / vnnd bey der Jesuiter Weinberg zu Nola nieder geworffen worden / in solcher Schwere / daß jhn acht Paar Ochsen nicht rühren mögen.

Es hat sich dergleichen Zustand mit diesem Berge vor der Zeit mehr begeben / als erstlich bey der Regierung des siebenden Königs der Assirier / Arbi genandt. Darnach vnter dem Keyser Tito vnnd Vespasiano im Jahr nach Christi Geburt 80. den 1. Novembr. wie Dio Cassius schreibet: Vnd dann zum dritten im Jahr Christi 1036. vnter Bapst Benedicto IX. vñ Käyser Conrado, da die Stein vnd Aschen zwo Städte / vnnd etliche Flecken verwüstet / solche auch der Wind vnnd die grosse Hitze biß gen Rom / vnd gar in Africam vnd Egypten getragen: Dabey den auch Plinius von Veron ein alter Scribent von der Aschen vnnd Steinen vberfallen worden vnd vmbkommen / in dem er auff den Berg steigen vnd die Vrsachen erkundigen wollen.

Nach der ersten Gemahlin Todt ist Ihre Keyserliche Majestädt zur andern Ehe geschritten / vnd im Jahr 1622. Im Monat Februario mit Frewlein Elenora Hertzoginnen zu Mantua / Hertzog Vincentij zu Mantua / vnd Leonoræ Francisci magni ducis Hetruriæ Tochter / zu Inspruck Beylager gehalten: Vnd ist dieselbe noch das Jahr den 26. Julij zu Edenburg zur Hungarischen Königin: Im Jahr 1627. aber den 21. Novemb. zu Prag zur Böhmischen Königin: Vnnd im Jahr 1630. den 7. Novemb. St. N. zu Regenspurgk im Thumb mit stattlichen Ceremonien zur Römischen Keyserin gekrönet. Cont. Mett.

Bericht aus Holstein / von dem grawsamen Sturm vnnd vberaus schnellen hohen Wasserfluth / so den 11. Octobris im 1634. Jahrs in der Nacht geschehẽ.

WAs man täglich in den Kirchen lehret vnd höret / wird von den meisten Leuten wenig in acht genommen / da hero auch die Straffe nicht aussen bleiben / vnnd ist vnzweifflich der liebe Jüngste Tag nicht weit / welchen der Almächtige mit Gnaden senden wolle / vnd weil Krieg vnnd Kriegesgeschrey aller Orten im schwange gehen / als haben sich die Wasserwogen alhier in Holstein auch erhaben / vnd vnaußsprechlichẽ Schaden gethan / welche die Dörffer vñ Kirchen weggeführt / also daß man nicht sehen kan / wo eines oder das ander gestanden hat. Den 11. Octobr. zwischen Sonnabent vnd Sontag in der Nacht / nach dem der Wind ein Zeitlang oder etliche Wochen auß den Osten gewehet / hat er sich gewendet / vnnd weil eben eine Springefluth mit dem newẽ Mondẽ ange-

getreten/ auß dem Weste gesauset vnd geblasen/ als wolte Himel vnd Erden in einander fallen/ vnd hat sich die Elbe vñ See also erhaben/ daß es vber die Teiche vnd Thäme etzlich Ellen hoch gangen/ vñ viel Länder gantz vnter Wasser gesetzet/ Im Strande seyn etzliche tausent Menschen ohne das Vieh geblieben/ eigentlich kan mans noch nicht wisse/ viel sagen glaubwürdig daß bey 2000. albereit begraben seyn/ vnd weil man mit dem Vieh/ so noch dz Leben erhalten/ nach dem festen Lande nicht kommen können/ den das Brackwasser allenthalbe ist/ sein sie jämmerlich noch vollends vmb das Leben kommen/ vnd sie/ weil nichts zu Essen vnd Trincke gewesen/ vergehen müssen/ die Ockeholmers Kirch ist gantz weggetrieben/ vnnd beym langen Horn liegen blieben/ da sein vber 300. Menschen/ alt vnd Jung/ auch der Prediger geblieben/ vnnd etliche 100. stück Vieh/ Faroltofft ist auch mit dem Priester/ Volck vnnd Vieh meist vntergangen/ nach dem Maeschlande zu lieget nichts als Hew/ korn/ todte Menschen vñ Vieh/ zerbrochene Häuser vnd Haußgeräth. Viel Schiffe so durch die Lander vnnd Teiche getrieben/ liegen auff der Gerst im Sande/ vnd müssen in Stücke geschlagen werde/ weil es vnmöglich auff die Ströme zubringen/ In Eyderstet vñ westen Ditmarschen an den meisten Ortern/ da 100. Menschen gewesen/ seind 10. zufinden/ die Elbe hin auffer (was die Augen nicht sehen wil das Hertze nicht gleuben/ ists also gestalt/ das kein Teich vnd Thämen mehr gantz ist/ vnd sein Löcher zu 10. 12. vnd mehr Rathem eingerissen/ so viel tausenden zu repariren kosten werden/ vnd werden viel Länder wegen mangel am Volck vnd darstreckung des Geldes müssen liegen bleiben/ Jch bin der meinung das viel orter vngebawet bleiben werde/ viel Leute weil es Nacht gewesen/ vnd von dem Wasser vbereilet worden/ haben sich auff die Häuser begeben/ welche hernacher vmbgetrieben/ vnd weil sie von schrecken vnd furcht nicht gewust zu bleiben/ sein nebe Fraw vnd Kinder ins Wasser gefallen/ vnd also vmb kommen. Theils so auff dem Stroh vñ Kornhauffen gesessen (welches zuverwundern) sein hin vnd wieder angetrieben/ vnd das Leben erhalten/ Hunde haben jhren todten Herren gefolget vñ sie gesucht zuerrette/ Mutter vnd Kind seyn todt beysammen gelegen/ In Summa der Zustand ist also beschaffen/ das in kurtze nicht alles zu beschreiben: Die Wercke/ Schleusse vnnd Brücken zu der Glückstadt haben auch grossen schaden erlitten/ vnd seyn etzliche Schiffe auffs Land kommen/ vnd ist das Landt gantz vnter Wasser/ vnd ist zu verwundern/ wie solches innerhalb so wenig Zeit geschehen kan/ was Schaden es vmb vnd in Hamburg gethan/ wird er von darauß vernehmen.

Das der Schaden so groß/ viel Menschen vnd Vieh so jämmerlich in so kurtzer zeit geblieben/ ist gewesen die finstere Nacht vñ vbereilung des Wassers/ dann innerhalb zwey stunden solches alles geschehen ist/ vnd kan niemand begreiffen/ weil nur etzliche Stunden der Westwind angefangen/ wie solches geschehen kã/ nicht ohne ist es/ es ist võ dem Allmechtigen vns zur Straffe geschehen/ derselbe gebe Bußfertige Hertzen/ daß wir vns bessern mögen. Viel seynd d' Meinung/ dz ein Erdbebung dabey gewese/ vñ dz Wasser auffgeworffe habe/ der allein Weiser/ Gnädiger vñ Barmhertziger Gott erbarme sich vnser/ sehe vns mit seine Väterlichen Augen an/ behüte ferner für alle Vnglück. Vergangen Somer war das Feld voller Mäuse/ welche grossen Schade im Getreide gethan. Antzo erzeigen sich an etlichen Orten viel Schlangen von 8. vñ 9. Schuhen lang/ ob sie mit dem Wasser ankomme seyn/ oder vor dem Wasser gelauffen/ ist Gott bekandt/ vnd werden viel Leute an der Gräntze damit geplaget.

Vor Verstörung der Stadt Magdeburgk/ die Anno 1631. geschehen/ sint auch viel Zeichen her gangen.

1. Ist die andere Spitze (den die erste war schon zuvor abgeschlagen) von S. Catharinen Kirchen: Wie auch die Spitzen zu S. Gertruden/ S. Annen/ vnd in der Sudenburgk abgeschlagen.

2. An S. Johannis Kirchen hat der Windt den Thurmb abgeschlagen. Item/ Im Paradeis/ darinnen das Alte vnd Newe Testament gemalet/ hat der Windt den klugen Jungfrawen die Lampen/ vnd dem Newe Testament den Kelch auß der Hande geworffen.

3. Den Bischoffsgang vor der Kirchen herunter gerissen.

4. Der Windt hat 5. Winde: vnnd sechs Wassermülen zubrochen.

5. Hat sich Blut im Stadtgraben sehen lassen. Schwedischer Lohrbernkr. p. 2. c. 55.

Der

Der XLIX. Römische Keyser / Unter den Deutschen der XLV. ist FERDINANDUS Der Dritte.



Das I. Capitul.

Von seiner Ankunfft vnd Nahmen.

Vater. Ihrer Käys. Mayestät Herr Vater ist gewesen Ferdinandus der Ander / seine Fraw Mutter Maria Mutter. Anna / Hertzog Wilhelm deß Fünfften in Beyern Tochter.

Geburth. Ist gebohren Anno 1608. den 13 Julij / im Mittag vmb 1. Vhr.

Name. Bey der Tauffe Ferdinandus Ernestus genennet worden.

Krieg zwischen Keys. Rudolpho vnnd Ertzhertzog Matthia. Im selbigen Jahr ist Vneinigkeit entstanden zwischen Ihrer Käys. Mayest. Rudolpho dem Andern / vnd Ertzhertzogen Matthia jhrem Herrn Bruder.

Derselbige ist mit 20000. Mann biß nach Znam in Mähren / vnd von dar in Böhmen an die Königliche Häuptstadt Prage gerücket.

Ihre Käyserl. Mayest. haben sich gütlich auff Vnterhandlung etlicher Chur- vnd Fürsten / wie auch etlicher Könige Gesandten / mit jhrem Herrn Bruder Matthia verglichen / vnd jhm die Hungarische Cron / sampt Osterreich / Mähren vnd andere Landschafften vnd Herrligkeiten durch den Cardinal von Dietrichstein vberschicket / vnnd aufftragen lassen / auch bewilliget / daß er zu Preßburgk gekrönet / vnd zu Wien eingehüldiget / vnnd für einen Herrn empfangen würde: Ferner verordnet / den Titul Designati in Bohemiæ Regem, das ist eines der zum König in Böhmen bestimbt / zu führen / Meter. lib 30. Seth. Calv. Chron. Buchol. Chron. Cluver. Epit. Wird vertragen.

Das 2. Capit.

Von seiner Erziehung / Kunst / Art / Gestalt vnd Symbolo.

Erziehung. Ihre Käys. Mayest. ist von Kind auff zur Gottesfurcht vnnd allen Tugenden erzogen / hat gelehrte Præceptores gehabt / von denen sie in den Sprachen vnnd Philosophia sehr fleissig vnterrichtet worden: Sie soll grosse Beliebung zu alten vnd newen Historien haben / dieselben gerne lesen vnd hören. Kunst.

Art. Wie auch Ihr Herr Vater sich gerne mit Jagen erlüstiget / also haben auch Ihre Mayest. dazu sonderlich Lust vnd Liebe.

Gestallt. Ihre Mayestät ist ziemlicher Länge / nicht gar corpulent, sonsten feines Ansehens / freundliches Gesichtes / vnd holdseliger Geberden.

Vber Ihrer Mayestät Conterfeyt in Kupffer gestochen / stehen diese Wort:

Iustitia fundamentum Regnorum.

Item:

Symbolum

Pietate & Iustitia.

Das ist:

Mit Gottesfurcht vnd Gerechtigkeit.

Oder:

Gottsfurcht die schönste Tugend ist/
Dadurch wird bey Gott lieb ein Christ/
Durch Grechtigkeit besteht ein Reich:
Wol dem/der fromb vnd grecht zugleich.

Darmit sie andeuten wollen / daß ohne diese beyde Tugenden/kein Regiment oder Reich bestehen können. Davon in Ferdinandi II. Leben cap. 2. gesagt ist.

Auff einem Schawpfenning/ darauff auff einer Seiten Ihrer Mayestät Bildnüs mit dem Nahmen vnd Tituln / auff der andern Seiten in der Höhe die Sonne/ vnd gegen vber drey Regenbogen stehen/ vnten ein Schifflein auff dem Meer/ das zwischen grossen Steinklippen gelegen/ gehend / darauff hinten der Stewrmann sitzt / fornen ein Adler auff einem Scepter mit beyden Füssen stehet / in der Mitten ein Buch / vnd (wie es scheinet) ein Inful oder Traube/ stehet am Rande dieses Distichon:

Quamvis occumbas, felix occumbis: In ipso
Namque tuam effigiem Sol oriente vides.

Das ist:

Ob du gleich solteſt vntergehn/
Der Glückstandt dir nicht wird entgehn.

Oder:

Ob du gleich solteſt vntergehn/
Das Glück mit dir nicht wird vergehn/
Dann du dein Bildnüs wie ein Sonn/
Im Auffgang siehest stehen schon.

Das 3. Capitel.

Von seinem Ehestand/ Beylager vnd Kindern.

Ehstand vnd Gemahlin.

IHre Mayestät hat sich verheyrahtet an die Infantin in Hispanien Mariam / Königs Philippi deß Dritten Tochter / vnd Philippi deß Vierdten / jetzo regierenden Königs Schwester.

Welche im Junio deß 1630. Jahrs zu Barcellona / der Häuptstadt deß Fürstenthumbs Cathalaunen zu Schiff gangen/ vnd in Begleitung 24. Galleonen gegen Genua abgefahren: Allda sie den 9. Junij stattlich empfangen vnnd eingeholet worden : Auch hat sich daselbst der Cardinal vnd Fürst von Ditrichstein / der von Ihrer Käys. Maystät. die Infantin vollendts naher Wien zu bringen / dahin geordnet / Ihr præsentiret. Von Genua aus ist Sie nach Loretto gereiset / daselbst Ihr vom Babst / vnnd andern Römischen Herren köstliche Geschenck vberliefert worden.

Beylager. Infantin fähret nach Deutschland.

Bekompt zu Loretto köstliche Geschenck.

Den 14. Januarij des 1631. Jahrs ist Sie zu Ancona angelanget / daselbst hin die Venedier 12. Galleonen geschickt/ Sie nach Triest zu führen. Denn die Venedier wolten nicht zugeben / daß die Spanischen Galleren durch jhre Golffo passieren solten.

Demnach nun gedachte Infantin zu Ende des Januarij zu Triest ankommen/ hat ErtzHertzog Leopold durch einen Curirer solches Ihrer Keyserlichen Majestät berichten lassen : Der hat Sie auch stattlich empfangen vnd nach Wien begleitet : Allda Sie mit grossem Pomp vnd Pracht eingeholet / In der Augustiner Kirchen vom Cardinal von Ditrichstein mit Ihrer Königlichen Majestät copuliret, vnnd nach solchem das Hochzeitliche Pancket gehalten worden.

Kompt zu Triest an.

Wird stattlich empfangen vnd nach Wien begleitet.

Wird copuliret.

Nach geschehener Copulation hat man alle Stücke zweymal loßgebrandt/ dabey haben auch die Soldaten Salve geschossen.

Montags den 11. Febr. hat man statliche Auffzüge gehalten / da dann erstlich 6. Triumph Wagen auff dem Burgplatz gebracht worden / daran kleine weisse Pferdlein / wie auch Hirsche vnd Einhörner gezogen / vnd ist auff jedem ein stattliche Music gewesen / Es ward auch neben jhnen mit Trompeten / Heerpaucken vnd andern Instrumenten gespielet.

Bey dem Beylager stattliche Auffzüge gehalten.

Music.

Nach solchem ist Neptunus auffgezogen mit 20. Walfischen / darin viel Schalmeyen gehöret worden.

Neptunus.

Ferners ist ein Garte von Blumen vnnd springenden Brunnen / die Venus, auch vier Berge herfür kommen / mit herlicher Musica, vnnd trefflichen Auffzügen.

Garte Venus.

Mit

Mit dem letzten Berge vnnd Auffzug hat man vor Ihrer Keyserl. Majest. Fenster/da sie neben der Keyserin vnd Königin gestanden/still gehalten / vnnd eine Comœdia darob agiret.

Comœdia.

Nachmals hat man etliche Tage stattliche Ringel- vnd quintan rennen/doch alles vermascharirer/gehalten / Auch endlich dieses hochzeitliche Frewdenfest mit lustigen Jagten/vnnd anderer Kurtzweil beschlossen. Cont. Meter.

Ringelrennen.

Jagten.

Im Jahr 1633. am 8. Septembr. St. N. ist Ihr zu Wien von Ihrer Gemahlin ein Herr gebohren/welcher getauffet den 14. Octobr. vnd genennent Ferdinandus Franciscus. Arbor. P. Gantz.

Kinder.

Ferdinandus Franciscus.

Im Jahr 1634. dē 14. Decembr. ist Ihr ein Fräwlein gebohren / zur Newstadt/ vnd daselbst von dem Cardinal von Dietrichstein getaufft/vnd Maria Anna genennet worden. Arbor. P. Gantz.

Maria Anna

Im Jahr 1637. den 15. Julij vmb den Mittag ist Ihr wiederümb ein Herr gebohren / welcher von dem Bischoff zu Wien getaufft/vnd Philippus Augustinus ist genennet worden. Arbor. P. Gantz.

Philippus. Augustinus

Derselbe aber ist im Junio des 1639. Jahrs zu Wien gestorben.

Das 4. Capitul.

Von seinen Emptern / Wahl vnd Erhöhung.

IM Jahr 1625. ist Ihre Majest: zu Preßburg / auff den Vngarischen LandTage/nach reiffer deliberatiō zum künfftigen König in Vngarn erwehlet/vnd proclamiret, hernach den 8. Decembr. gekrönet.

Erwehlet zum Vngarischē König

Im Jahr 1627. den 25. Novembr. ist er zum Böhmischen König gekrönet/welches also zugangen:

Zum Böhmischen König gekrönet.

Demnach die Römische Keyserl. Majestät den 4. Böhmischē Ständen zu wissen gemacht/daß sie auff dē 25. Novembr. dero Eltern Printzen vnd Hungarischen König / als jhren rechten natürlichen Erbherrn/vnd dero Successorn, zum König in Böhmen krönen lassen wolte; als haben gemelte Stände den Tag zuvor/in beysein der Römischen Keyserlichen Majestät / hochgedachtem Printzen in der Landstuben die Erbhuldigung abgelegt/ vnnd die schüldige Eydspflicht geleistet: Worauff derselbe jhnen jhre privilegien (welche neben des Landtages Schluß in Böheim- vnd Teutscher Sprach abgelesen worden) confirmirt: Worauff die Stände Ihm/altem Gebrauch Gemäß/ zur Krönung 25000. Reichßthaler præsentiret vnd verehret haben. Nach dem solches geschehen / hat man so wol in- als ausser der Kirchen auffs stattlichste zugericht : Vnnd ist allen anwesenden Bottschafften/Fürsten / Graffen / Freyherrn vnd andern Cavalliern , wie auch dem Frawenzimmer / auff den folgenden Tag vmb 7. Vhr frue / sich gen Hoff zu verfügen/vnd beydes Ihrer Keyserl. vnd Königl. Mayst. gehorsambst auffzuwarten/vnd in die Kirch zu beleiten angesagt worden. Welche sich auch zur bestimbten Zeit gehorsambst eingestellet: Vnnd nach dem die Keyserliche Majestät auch gnädigst entschlossen gewesen / dero geliebten Sohn vnnd Printzen zu ehren / in Keyserl. Habith jhn in die Kirch zu begleiten/als ist nachfolgende Ordnung gehalten worden.

Erstlichen ist hochgedachter Printz vñ Vngarischer König ohn gefehr vmb halber neun Vhr frühe/durch die Böhmische Stände / auß seinem Gemach in die Thumbkirchen / in S. Wenzelaus Capelle / daselbst er den Königlichen Habyt angelegt/begleitet worden. Nach solchem haben sich theils der Herren Stände/wiederumb gen Hoff verfügt/vnd beyde Römische Keys. Mayst. auch in die Kirche begleitet : Vnd seynd anfänglich dieselbe sampt den Keyserl. Trugsessen/Cammerern vnd anderm Hoffgesinde / wie es einem jedē Stands vñ Amptshalber gebüret/vor beydē Keyserl. Mayst: in die Kirchē gangen; denen sind gefolget die Herrn geheime vñ andere fürneme Rähte/auff welche hernach kom̃en etliche Fürstliche Personē/als d' jung Fürst von Lobkowitz/Hertzog von Brieg/Hertzog von der Lignitz/ Hertzog von Würtemberg / Pfaltzgraff Augustus von Newburg vnnd Schultzbach: Darnach Herr Graff von Meggaw/Keys. Oberster Hoffmeister / mit dem Staab / vnd auff jhn die Spanische Bottschafft/Herr Nuncius Apostolicus, sampt Herrn Cardinaln vnd Fürsten von Dietrichstein: Darauff die 5. Keyserliche Herolden in jhren gewöhnlichen Habyten : auff die Herr Graff von Solms/

Käys. Mayt. Krieges Rath / Cammerer bestalter Oberster vnd Trabanten Leib-Guardy Hauptman/ mit dem Käys. Scepter: Herr Graff von Fürstenberg/ Röm: Käys. Mayt. geheimer Rath/ Cammerer vnd Reichs-Hoff Rath Præsident. mit dem Reichs Apffel: Herr Bruno Graff von Mansfeldt / mit einem Goldgestückten Küssen/ worauff die Käys. Mayt. sub Evangelio vnd elevatione die Cron gelegt: Herr Hanß Christoff von Parr/ Freyherr: Röm: Käys. May. Rath/ Cam̃erer / angesetzter Ober Hoffmarsch. vñ Erbland-Postmeister mit blossem Schwerd gefolget: Nach welchen Ihr K. Mayt. in eigner Person/ in Ihrem Käyserl. Habyt vnnd Cron gangen: Dero stracks die Käyserin sampt den 2. Käyser. Princessin gefolget/ vñ darauff die Fraw Oberhoffmeisterin/ sampt dem Käyserl. vnd andern Frawenzim̃er. In d' Kirchen sind für beede Käys. Mayt. zur rechten seiten des Altars zwey anschnliche Thron neben einander sampt schönen Himmeln: für J. Mayt. den König aber/ in der mitten gleich vor dem Altar / ein herzlicher Thron sampt einem Himmel auffgericht gewesen. Die Ordinari Bottschafften/ als Nuncius Apostolicus, vñ der Spanische Ambassador, sampt dem Herrn Cardinal von Dietrichstein/ haben etwas zu rück an der lincken Hand des Altars / die Fürstl. Personen aber auff der rechten seiten/ auff einer Bühnen jhre sessiones gehabt: Die beede Käysl. Princessin/ sampt Ihrer Ober Hoffmeisterin/ sind in dem Käyserl. Oratorio verblieben: Das Käyserl. Frawenzim̃er aber hat im Chor vnter der Käyserin jhre Stüel gehabt: Das ander Teutsch- vnd Böhmisch Frawenzimmer ist beym Käyserl. Oratorio vnd auff einer daselbsten vom Gang hinvnter gegen dem Chor zugerichteten Bühn gestanden.

Als nun/ wie jetzt gemelt/ die Käyserl. Mayt. vnd andere in jhren Sessionen gewesen/ sind darauff die Königl. May. aus S. Wenceslai Capellen nachfolgẽder Ordenung geführet worden: Erstlich sind 9. Prælaten in jhren Infuln vnd Pontificialibus, darnach die ministrantes mit etlichẽ reliqvien, wiederümb 4. Prelaten/ sampt dem Cardinal von Harrach/ Ertzbischoffen zu Prag/ auch in jren Pontificialibus, vnd nach jhnen zweene Herren von Colobrath/ einer mit einem vergüldten/ der ander mit einem versilberten Laibbrodt/ vnd die zween Herrn Schlawata / einer mit einem vergüldten / der ander mit einem versilberten Fäßlein Wein/ gangen: auff welche getragen worden des Königreichs Böhmen Kleynodien / als das Schwerdt / durch den Herren Graffen Wratislaw / der Scepter durch Herrn Obristen Landschreiber/ der Reichs Apffel durch Herrn von Lallenberg/ Obristen Land-Richtern vnd Appellations Præsidenten/ die Cron durch Herrn Adam võ Wallenstein Obristen Burggraffen. Auff solche seynd Ihrer Königl. May. in dem Kön: Bömischen Habyt / zwischen dem Pragischen Weyh Bischoffen vnnd Vngarischen Cantzler / Bischoffen zu Waitzen gangen: Deroselben Obrister Hoffmeister/ Herr von Thun/ Freyherr/ Herr Graff von Martinitz / sampt andern Herrn mehr gefolget sind.

Wie nun der König in gemelter Ordnung vor den Altar kommen/ hat er seine session eingenom̃en: Die Kleinodien sind auff dem Altar/ die zwey Brod vnd zwey Fäßlein Wein auff ein Tischlein/ so zu d' rechten Seiten des Altars auffgerichtet war/ gelegt wordẽ: nach solchem hat man den König zum Altar geführt / da er anfänglich niedergeknyet/ vnnd darauff biß der Herr Cardinal von Harrach die Litaney de omnibus Sanctis absolvirt, mit dem Gesicht auf einem Goldgestickten Küssen sich gelegt. Als nun die Litaney vollendet gewesen/ ist er gesalbet/ vñ hinterm Altar zu abwaschung des H. Oels / durch die zween Bischöff hinein/ vñ hernacher wieder zu seiner Session heraus geführet worden. Entzwischen hat der Cardinal von Harrach das Ampt der Meß angefangẽ/ vnd nach vollendeter Epistel hat man den König wiederümb zum Altar geführet: da dann die jenige Herrne/ welche die Königl. Kleynodien hinein getragen/ hinzu getretten/ vnnd dieselbige wieder von dem Altar genommen/ vnd biß zur Krönung in Händen gehalten. Anfänglich hat man J. Königl. Mayt. das Königl. Schwerd vm̃gegürt/ darnach die Cron auffgesetzt/ den Reichs-Apffel vnnd Scepter in die Hand gegeben/ vnd Sie wieder zu rück in dero Session geführet. Darauff im Chor das Te Deum laudamus mit allerley Musicalischen Instrumenten, Heerpaucken/ Trommeten vnd lieblichen Stimmen gesungen/

sungen

sungen: Vier vnd zwantzig grosse Stück loß gebrent / von der Infanteria am Platz vor der Kirchen drey Salve geschossen / vnd alle grosse vnnd kleine Glocken geleütet worden: Welches sub Elevatione wiederumb geschehen. Vnter dem Credo hat der König vier zu Ritter geschlagen: sub offertorio hat er die zwey gülden vnnd silbern Brodt / sampt den Zwey fäßlein Wein auff den Altar geopffert / vnnd sub Communione gantz andächtig dz Hochwürdige Sacrament des Altars empfangen. Als nun das H. Ampt der Meß beschlossen worden / seynd beyde Käyserl. Mayst. eben in der Ordnung / wie hinein / wieder auß der Kirchen vber eine Bühn durch den grossen Saal hinauff zu der Landtaffel gangen / vnnd daselbst Ihren Käyserl. Habit sampt Scepter / Reichs-Apffel vnnd Kron abgelegt: Denen der König vngefehr ein halb Viertel Stundt hernach vnter der Kron / Scepter / vnnd Reichs Apffel in Händen tragend / eben denselbigen Weg zur Landtaffel gefolget ist: hinter jhm hat ein Keyserl. Hoff-Cam̃erdiener güldene vñ silberne Müntz reichlich außgeworffē: Vñ hat man auch bey Hoff rothen vñ weissē Wein springē / vnd viel Brodt außspenden lassen. Darauff seynd Sie wieder in die Landstuben gangen / vñ haben das Frühmal daselbst / welches biß drey Vhr gewehrt / eingenom̃en: Nach vollendeter Mahlzeit seynd Sie zur Vesper gangē / vñ nach diesem ist eine Comædi auff dem Spanischen Saal / wie auch auff dē Abend ein schönes köstliches Fewerwerck gehalten worden.

Im Jahr 1634. ist Ihre Majest. von Ihrem Herren Vater dem Römischen Käyser zum Generalissimo vber die Käyserl. vnd Reichs Armee verordnet wordē.

Im Jahr 1636. ist Ihre Majest. zu Regenspurg zum Römischē König erwehlet / welches zwar von Ihr Käyserl. Majest. Ferdinando 2. bey dem Churfürstl. Collegio auff dem Anno 1630. zu Regenspurgk gehaltenem Collegial Tag gesuchet worden / aber domals keinen Fortgang gewinnen können. Weil nun Ihr Käyserl. Mayst diesen Collegial Tag vornemblich darümb außgeschrieben hatte / das solche Wahl solte vorgenom̃en werden / vñ des Königs Laodislai in Polen Gesanter mit einer herrlichen Oration solches suadirte, ist die Wahl vnd Krönung den 17. vnnd folgende Tage des Monats Decembris folgender Gestalt vorgenommen vñ vollenzogen worden.

Vormittags vmb 8. Vhr haben sich die Anwesenden Churfürstē / Meintz / Cöln / König von Vngarn vñ Böhmen / Chur-Beyern / neben dem Chur Sächsischen vnd Brandenbürgischen Gesandten auff dem Rathause vnnd in der gewöhnlichen Rath Stuben beysammen gefunden / daselbsten Sie Ihre Churfürstliche Habit / so von rothem Scharlach / ausserhalb des Königs vnd der Weltlichen Churfürstē / welches von rothem Sammit / angelegt / vnnd also bekleidet vom Rathause in die Thumbkirche in hernachfolgender Ordnung geritten: Anfänglich Chur Meintz / vnd Chur Cölln neben einander / im andern Glied / der König von Vngarn vnd Böhmen auff der rechten / vnnd Chur-Beyern zur lincken Handt / nach denselbigen der Chur Sächsische Gesandte auff der Rechten vnnd Chur Brandenbürgische auff der lincken Seiten / vnd ist jedem Churfürsten sein Schwerdt in der Scheiden durch jhre Erb: vnd Hoffmarschall / so alle zu Pferde vorhero geritten / fürgeführet worden. Wie sie nun in vorgemeltes Thumb Stifft kom̃en / seynd sie von dem Pferden abgestiegen / vnd in vorangedeuteter Ordnung mit den vortragenen Schwerdten in den Chor gangen / vnd jhre sessiones vnd gebührende Stände in hernachfolgender Ordnung eingenom̃en. Zur rechten Hand des Chors hat sich der Churfürst von Meintz in dē negsten Stuel zum Altar zu / in den zweyten der König / in den dritten der Churfürst von Bäyern / vnnd da gegen vber in der lincken Handt des Chors der Churfürst von Cölln in den ersten Stuel / in der zweyten der Chur Sächsische / in den dritten der Chur Brandenburgische Gesante gestellet: In der mitte des Chors aber ist noch võ den Abwesenden Churfürsten zu Trier seine Session in einem dazu sonderbahrem Stuel zugerichtet gewesen. Darauff ist die Antiphon: Veni sancte Spiritus zu singen angefangen / welche darauff die Keyserliche Music musiciret / vñ hernach die Collect. gesungen / von den anwesenden Herrn Churfürsten vnnd Käyserl. Mayst. so die Königl. Kron nebē sich geleget / knyende angehöret worden. Nach diesem ist das Ampt der Messe de spiritu Sancto, vermög der Gülden Bull /

angefangen/vnd als man das Kyrieeleison gesungen/ die Epistel hat Cratz Thumbsinger zu Meyntz / der von Sitzinger Thumb Probst zu Speyer gesungē. Hernacher der Bischoff zu Regenspurg sein Meßgewandt am hohen Altar ab: vnnd in der Chor-Capell wieder angelegt/vnd abermahl mit gebogenen Knyen/vor dem Altar/Veni Creator Spiritus zu singen angefangen/vnd mit dero Käyserlichē Music compliret worden; hat selbiger Bischoff/neben den zweyen obgemelten Ministranten,vnd zweyen Regenspurgischen Canonicis,so in jhren Chor Röcken / vor dem Altar auffgewartet/ sich vom Altar begeben: Darauff die Churfürsten in jre gewöhnliche Ordnung zum Altar getreten/vnd hat Chur Mäintz sich zum hohen Altar in die mitten bey das offene darauff liegende Evangelien Buch verfüget/ vnd die herumbstehende Churfürsten folgender massen angeredet: Nach dem man sich verglichen / vnnd heute die Wahl eines Römischen Königs für die Hand soll genommen werden/ es auch an deme / daß Vermög der Güldenen Bull/vnd des alten löblichen Herkommens / nach nunmehr vollendetem Officio de spiritu Sancto,ein jeder Churfürst das Juramentum zu leisten schüldig / darzu er dann seines theils erbötig/so wolte er auch solch Juramentum von den Herrn Mit-Churfürstē vnd deren Abgeordneten gewertig seyn/ zu welchem Ende jhnē formulā Juramenti zugestellet. Darauff Chur Maintz geschworen/auch die andern Churfürsten/ Imgleichen Churf: vnd Chur Brandenbürgische Abgesandten auch geschworen/ vnd jhre Finger auff das Evangelion bey Leystung des Juramenti geleget. Darauff hat Chur Meintz vor sich/vnd wegen anderer Mit Churfürsten zwey seiner Secretarien/Johann Adam Werlm/vnd Jacob Seylm zu Notarien requiriret/ dz jenige was fürgangen in notam zu nemen/ vnd auff erfodern eins oder mehr Instrumenta , darüber zu verfertigen; darauff viel vmbstehende Graffen vnnd Herrn zu zeugen im Chor angeruffen / so bey der Königlichen Waal im Chor gewesen. Nach Verrichtung dieses / haben die Churfürsten von dem Altar sich wiederumb in jhre Sessiones begeben/vnnd ist abermahl Veni sancte Spiritus , sampt der Collect.Musicè gesungen worden. Darauff sind die Churfürsten in offt erwehnter Ordnung/sampt benachtbarten Zeugen vnd den zweyen Notarijs,in die Chur-Capell eingetretten / vnnd nach dem das Thor/durch den Reichs Marschalck/welcher dafür auffwartet / wie auch dem Chor Schlüssel hat/verschlosser/die jenige Schlüssel aber so zu der Stadt Thorē gehörig/mit in das Conclave verwahret genommen / hat Chur Meintz folgenden Vortrag gethan: Man hat sich zu erinnern / das man für wenig Tagen etzliche Capitulationes vnnd Pacta zu Papier gebracht / vnnd von den sembtlichen Churfürsten vnd Bottschafften einhelliglichen approbiret worden. Darauff ist die Wahl von den Churfürsten verrichtet worden/ Nach dem sind gemelte Notarien, vnnd Gräffliche vnd vornehme Herren gezeugen/wiederumb hinein geruffen/ vnd jhnen von Chur Meintz im Nahmen der sämptlichē Churfürsten vorgehaltē worden: Es hetten dieselbe nicht vnterlassen des H. Römischen Reichs Notturfft mit angelegener Sorgfalt zu bedencken / wie demselben ein qualificirtes subject vermittels ordentlicher Wahl verordnet werden möchte / wie sie denn zu dem ende jhre Vota zusammen getragen/ vnnd den Durchleuchtigsten zu Hungarn vnd Böhmen König/Ferdinandum III. zum Römischen König erwehlet/als den Sie zum Römischen König / vnd auff den Todesfall der jtzigen Käyserl. Mayst. (welches Gott lange verhüten wolle) zum künfftigen Keyser zu erheben / Geschickt erkennet/jhre einhellige Stimm gegeben hetten/ vnd solche Vota jetzt alsdann/vnnd dann als jetzt Jhme Ferdinando III. unanimiter geben/vnd geben haben wolten/vnnd hat alsbald darauff Chur Meintz die andere Churfürsten vnd Bottschafften nach einander gefraget / ob nicht dieses also/ wie jtzo vermeldet/ Jhre Meinung vnnd wille vnd gemüthe sey? darauff sie sämptlichen solches einhellig bekennet. Darauff der Churfürst von Maintz / auff seine vnd seiner Mit Churfürsten jhm vbertragene Gewalt / die Notarien abermahl requiriret , solches ad protocoll zu bringen / vnnd die Herrn Graffen vnnd Herrn zu Zeugen gebeten. Nach diesem hat der Electus , sampt den Churfürsten / Jhrer Keyserlichen Majestädt erwartet / vnnd so bald diesel-

dieselbe in die Kirch angelanget/ sind sie deroselben / aus der ChurCapell durch das Chor entgegen gangen / vnd dieselbe empfangen. Der Chursächsische Gesante oder Ertzmarschalck hat das Keyserliche Schwerdt genommē/solches Ih. Mayt. vorgetragen / vnd also dieselbe an einem besondern Ort/da die Keys. Insignia vnd Kleynodien auffgehobē worden/mit welchen sich auch der Keys. gezieret/bekleidet. Bey solchem hat der Brandenburgischer Gesanter des Ertzkämmerers Ampt verrichtet. Darauff ist der Keyser in seinem Keysl. Habit/ mit vortragen des Reichs-Apffels vnd Schwerdt/sampt den Chur-Fürsten vnd Gesandten in die ChurCapell gangen / allda ChurMeintz in Beysein des Vmbstandes ein gewissen Vortrag gethan. Der Keyser hat hierauff selbst geantwortet / vnnd an den König Mändliche Vermahnung gethan / darauff der König geantwortet / vnnd die Waal angenommen.

Der Keyser abermal nach einer kurtzē Rede/nebst erbieteung zu Keysl. vnterweisung demselben gratuliret. ChurMeintz hat sich gleichfals in seinem vñ seiner mit Churfürsten Namen ebenmessiger Glück-Wündschūg zu allem getrewē Beystand/ vnd was dessen mehr erboten. Weiter ist von jme die erste proclamation vnd verbindung aus einem Zettel geschehen/darauff Chur Meintz wiederumb die Notarien requiriret, Dieß alles ad notam zu nehmen/vnd Instrumenta darüber zuverfertigen. Folgends ward dem newerwehltem König durch den Churfürsten von von Meintz vorgehalten: Demnach sich die Churfürsten vor der Election eines Iuramenti verglichen/vber etzliche pacta, so der newe Electus schweren solte/ als würde Jhre Mayt. solches alles zu leisten vnbeschwert seyn. Welches der König auch verrichtet/vnd auff dem Altar in conclavi gelegenen Evangelion Buch geschworen hat. Diesem nach haben sie sich zur ChurCapell heraus/vnd der Keyser auff der rechten Handt in den zubereiteten Stuel verfüget / dem durch die Weltlichen Churfürsten hierzu verordnet / die Keyserl. Zeichen oder Insignia vorgehalten/begeben. Darauff die Churf. vnd Gesandten den newerwehlten König / nach gesungener Messe vom H. Geist/vor den Altar geführet/ dabey der Bischoff von Regenspurg vber den König gewisse Gebet gesprochen/anfangende: Adjutorium nostrum in nomine Domini. Als nun der König von den Churfürsten auff den Altar gehoben/ vnd von dem Brandenburgischen Gesandten die Cron auffgesetzet/ ist das Te Deum laudamus musicè gesungen/die Stück loß gebrant/vnd alle Glocken in der Stadt/zur bezeigung der Frolockung/geleutet worden. Nach Vollendung dessen/ist der König von den Churfürsten vom Altar herab durch das Chor gangen/wie auch der Keyser selbsten/auff die vor dem Chor absonderlich zugerichtē Bühne/darauff bereitet gewesen die Sitze vor den Keyser vnd König / vnnd vor die Churfürsten / wie sonst gebräuchlich: vnnd als sie gesessen/vnnd die Weltliche Churfürsten vnd Gesandten die Zeichen vnd Kleynodien bey Handen gehabt/ ist geschehen von ChurMeintz von gemelter Bühnen herab die Proclamation des newerwehlten Königs vor allem Volck/durch einen Thumb Prælaten des ErtzStiffts Maintz aus einem Zettel/adstantibus Electoribus, & surgente Rege. Endlich hat man sich in das Losament folgender massen begeben: Es hat der Rath zu Regenspurg von der Kirchen/biß an des Keysers Pallast/durchaus Brückweiß/mit Dannen Brettern die Gassen lassen belegen. Vor der Kirchthür haben etliche von der Stadt / mit einem köstlichen gezierten Himmel auffgewartet/ vnd giengen erstlich aller Keyser/ König/ Chur vnd Fürsten Hoffgesinde/ Graffen vnnd Herren vnd von Adel hernach / welchen folgeten die Keyserliche vnd Königl. Trompeter/ sampt darzu gehörigen Heerpancken/ nach diesem die Weltl. Fürsten / so deren etzliche anwesend wären / Darnach der Käyserl. Mayt. Herolden/ mit jren Wapen/Röcklein vnd weissen Stäblein mit vnbedecktem Häupt: Hierauff Chur-Bayer/vnd die ChurSächs. vnd Brandenbürgische Gesanten in jrer gebührendē Ordnung mit tragē Apffel/Schwerdt vnd Scepters. Dann der Käyser vnd König/so vnter obgemeltem Hiñel empfangen/sind darunter biß in den Pallast geführet worden. Vnd noch herrlich vnd prächtig ist weiter hero gangen: Vnd hat dieser actus von 8. des Morgen biß zu 12. Vhr gewehret. Darauff den 20. Decemb. 1636. in versamlūg d' gantzē Bürgerschaft in

in jhrem Gewehr vmb 9. Vhr/ der Keyser nebst der Röm. Königl. M. in folgender Ordnung in die Thumbkirch sich begeben: neben grosser Anzahl Cavallierer vnd Herrn vnd Camer Herrn: Darauff kamen fünff Heroldеn mit jhren Habit/ drey Weltliche Churfürsten/ als Chur-Beyern mit dem Reichs Apffel/ Chur-Sachsen mit dem Schwert/ Chur Brandenburg mit dem Scepter: Hernacher der Keyser in Keyserl. Habit vnd Cron im Sessel vnter einem Himmel/ welchen etliche Herren deß Rahts zu Regenspurg getragen/ vnnd gleich etwas hinter dem Keyser der Römische König/ in einem rothen langen geblümbten Rock/ vnnd dem Churfürstlichẽ Hüttlein auf dem Häupt/ Als Sie nun in die Kirche gekommen/ hat Chur Mäyntz/ welcher sich neben Chur-Cölln schon dahin begeben/ das Ampt der Messe verrichtet/ dabey sich dann 15. Bischöffe/ vnnd ansehenliche Geistliche Prælaten befunden. Nach Vollendung dessen vnd anderer Ceremonien/ Chur Maintz/ den König solennissimè zum Römischẽ Könige gekrönet/ darauf das Te Deum laudamus gesungen/ vnnd ist mit Stücken Salve geschossen/ vnd auß der Kirchen auff das Rathhauß zur Mahlzeit der Weg genommen worden/ da es alles fein herrlich vnnd ansehenlich weiter ist zugangen. Chur Bäyern ist zu Pferdt zur Küchen geritten/ vnd von dem daselbsten gebratenen Ochsen (welcher mit allerley geflügeltem Wildprett gespicket war) ein Stück geschnitten/ vnd also reitend auffs Rathhauß gebracht/ Worauff alles/ Ochs/ Küh vnnd der Röhrkaste/ welcher mit rothem vnd weissem Wein gefüllet/ Preiß gemacht/ vnd dieser Tag mit mancherley Kurtzweil zugebracht worden.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung/ Thaten vnd Tugenden.

Regierung

IHre Käyserl. Mayest. haben jetzo dem Römischen Reich ins Sechste/ dem Hungarischen ins Siebenzehende/ dem Böhmischen ins Funfftzehende/ vnd jhren Erbländern ins Sechste Jahr mit löblicher Regierung vorgestanden.

Der gütige vnd barmhertzige GOtt verleihe Väterlich/ daß Sie noch viel Jahr denselben glücklich vnd wol fürstehen/ vnd Ihre Vnterthanen im Friede vnd Ruhe regieren möge/ Amen.

Kriege.

Es hat aber Ihre Käyserl. Mayest. ebenmessig/ wie Ihr Herr Vater Ferdinandus II. gethan/ Ihre Regierung bey grosser Vnruh antretten müssen/ vnnd muß noch auff diesen Tag schwere Kriege führen/ wiewol Sie das Heil. Römische Reich in Fried vnnd Ruhe zu setzen/ keine Mühe/ Fleiß/ noch Vnkosten gespahret.

Collegial Tag.

Dann so bald Sie die Last der Käyserlichen Regierung/ nach Ihres Herrn Vaters tödtlichen Hintritt/ auff sich genommen/ hat Sie einen Collegial Tag nacher Nürnberg/ auff daß daselbst Præparatoria zum Reichstage vnd Friedens-Tractationen gemachet würden/ deß 1639. Jahrs außgeschrieben: Dahin auch vieler Chur- vnnd Fürsten Bottschafften angelanget seyn/ vnd von wichtigen Sachen Handlung gepflogen.

Reichstag zu Regenspurg.

Nicht lange darnach hat Ihre Käys. Mayest. nach Regenspurg sich begeben/ dahin einen Reichstag außgeschrieben/ vnd nach dem die Chur- Fürsten vnnd Stände zum theil in eygener Persohn erschienen/ oder jhre Gesandten dahin abgefertiget/ diese 3. Puncten/ deren sie im Außschreiben gedacht/ den 13. Septembr. Anno 1640. proponiren lassen:

Puncta deliberiret.

1. Wie das Reich völlig zu beruhigen/ alle dawider sich ereugende obstacula auß dem Wege zu räumen/ vnd das alte Teutsche gute Vertrawen beständig wieder auffzurichten.

2. Wie der Krieg vnter dessen/ biß zu solcher hochgewündscheten/ gemeinnützigen Beruhigung mit vnzertrenneter Macht/ einmühtiger Zusammensetzung vnd guter Ordnung fortzustellen.

3. Wie dem Justitz-wesen/ daran deß Reichs Wolfahrt mercklich gelegen/ so viel jetziger Zeit müglich/ wieder auffzurichten/ rc.

Auff solche Puncta ist nach langer Berathschlagung ein Schluß nachfolgendes Inhalts gemachet/ vnnd hernacher im Jahr 1641. den 10. Octobris publiciret.

Vom

Vom Ersten Punct.

DEn Ersten Punct zu seiner Richtigkeit zu bringen / Solte zum Ersten Generalis Amnistia noch vnter wehrendem Reichstage ins Reich publiciret werden/ welches auch geschehen den 20. Augusti im Jahr 1641. Wie Copia deroselben vnten zu finden.

Amnistia.

Zum Andern sollen mit beeden Cronen Franckreich vnnd Schweden Friedens Tractaten angestellet werden/ vnnd darzu nicht allein Ihre Käyserl. Mayt. sondern auch Chur- vnd Fürsten jhre Gesanten zuschicken / bemächtiget / auch zu deroselben Behueff Münster vnnd Oßnabrück benennet seyn.

Friedenshandlung anzustellen.

Zum Dritten / solten die Reichs-Gravamina beygelegt werden / Solchen aber abzuhelffen / gewisse Personen von beyden Religions Verwanten deputiret, vnd auff den negsten im Prager Friedenschluß veranlasseten Extraordinari deputation Tag nominiret : Vnterdessen alle Executiones eingestellet / den angestelten Klagen vnnd Procesen aber jhr Lauff gelassen werden.

Reichs Gravamina sollen beygelegt werden.

Zum Vierdten / solte der Religion- vnnd Landfried / wie der Anno 1555. gemachet / in allen seinen Kräfften beständig bleiben / auch steth / fest / vnnd vnverbrüchlich gehalten / vnd niemand darüber beschweret werden : Solte aber solches geschehen / vnd das Cammergericht deßwegen ersuchet werden / solte es Krafft dieses Abscheids befehligt seyn / sich mit Ertheilung gebührlicher rechtmessiger Hülff förderlich vnnd gleichmässig zu erweisen. Jmgleichen wolten auch Jhre Käys. Mayt. einen jeden dabey schützen.

Religion vnd Prophan Fried bestetiget.

Zum Fünfften / weil die Pfaltzische Sach auff gewisse Particular Tractaten vorwiesen worden / solte das jenige / was darinnen tractiret vnnd geschlossen würde / eben die Krafft haben / als wann es jetzo dem Reichs Abschiede einvorleibet were / Wie es dann dem negstfolgenden Reichs Abscheidt einvorleibet werden solte.

Pfaltzischer Handel.

Vom Andern Punct.

DEn Andern Haupt Punct betreffent / weil man die Waffen nicht niederlegen könte / weil die Feinde noch in Armis vnd auff des Reichs Boden weren / so solte mit Einquartirung / Vermehr- vnnd Versterckung der Reichs Armee, Verpflegung derselben / vnd Auffrichtung der zerfallenen Kriegs disciplin nachfolgender Gestalt gehalten werden:

Waffen können nit deponiret werden.

1. Von Einquartirung.

DJe Einquartirung solte dero Käyserl. Mayt. heimgestellet seyn / dieselbe hin vnd wieder in den Craissen also anzuordnen / wie es Ratio belli vnd des H. Reichs oder eines nothleidenden Standes Ersprießligkeit erfordert.

Es sol aber 1. Solches zuvor dem Craiß Obristen vnnd außschreibenden Fürsten / vnd sonderlich den jenigen Fürsten vnnd Ständen / die damit nicht können verschonet / notificiret werden: Die Austheilung der Quartier soll auch bey dem Craißausschreibenden Fürsten stehen:

2. Dabey eine Roll / wie viel in einem jeden Craiß logiren sollen / sol vbergeben vnd zugeschicket werden.

3. Den erschöpfften Craißen soll võ den andern / so dergleichen Beschwerden nicht tragen / eine erkläckliche Hülffe geschehen : Jmgleichen / welcher Stand bey vorigen Einquartirungen vber seine Quotam zu viel ausgelegt / soll deßwegen Ergetzligkeit haben.

4. Fürstliche vnnd Adeliche Häuser sollen mit der Einquartirung (Wofern es nicht die hohe Noth erfordert) verschonet bleiben : Solten sie aber aus Noth müssen belegt werden / soll solches nicht bey den Officirern oder Commissarien, sondern allein den Generalen stehen.

5. Was die Völcker / welche ein jeglicher Standt für sich selbst helt / zuverpflegen kosten / soll an den eingewilligten Reichs Stewren nicht gekürtzet werden.

2. Von Vermehrung deß Kriegs Heers.

JN Ansehung des bekanten Vnvermögens der Reichs Stände / sey es besser / die auff den Beinen stehende Völcker zu conserviren, als newe Werbungen anzustellen. Darumb in alle wege dahin zu sehen / daß den abkommenden Regimenten

ten der Abgang wieder zugeworben / die vnberittene vnd vnbewehrte mundiret, die Krancken verpfleget / vnnd durch diesen Weg die Armada erhalten werde.

3. Von Verpflegung des Reichs Krieges Heers.

1. Seynd verwilliget 120. Monaten einfältigen Römer Zug / abermahl innerhalb Jahrs zu erlegen / der Reichsthaler soll für 90. Creutzer darin bezahlet werden.

2. Zu Einsamblung soll ein Pfennigmeister / so ein Teutscher / im Reich gesessen / vnd auffrichtig / bestellet werden.

3. Die Soldaten sollen an staht baarer Bezahlung / Tuch / Waffen / Gewehr / Item Brot / Bier / Wein rc. vmb billigen Preiß anzunehmen schuldig seyn.

4. Die Vermögenden Stände sollen für die / so vnter dem Feind sind / oder dem contribuiren müssen / oder sonsten gantz verderbet / nicht hafften oder angehalten werden.

5. Die Stände sollen bemächtiget seyn jhren Vnterthanen eine Stewr wegen dieser Reichshülffe auffzulegen.

4. Von Auffrichtung der zerfallenen Krieges Disciplin.

1. Die Verbrecher / vnd die jenigen so vber gemachte Ordinantz sich vergreiffen / sollen ohn Ansehen der Person gestraffet werden.

2. Die Durchzüge sollen nach den Reichs Abscheiden geschehen / vnd den Craiß Obristen / wo es jmmer müglich / notificiret werden.

3. Zu den Officien sollen die Teutschen qualificirten für andern befordert werden.

4. Die Obristen sollen von jhren Regimenten sich nicht absentiren, es sey dann / daß sie mit Leibes Schwachheit behafftet seyn.

5. Kein Officirer soll Macht haben / seinen Nachstand / den er von den Vnvermögenden nicht haben kan / von den Vermögenden / oder Magistrat: vnd Obrigkeits Personen zu pressen.

6. Die Obrigkeit jedes Orts sol dahin trachten / daß dem / was von Chur-fürsten vnd Ständen bewilliget / bey jhren vntergebenen nachgesetzt werde.

7. Die Straffbahren Soldaten / so auff frischer That werden ergriffen / sollen jhren Officirern, so dieselben gegenwertig / oder nur drey Meil von dannen sind / zu straffen vbergeben werden: Wañ aber dieselben weiter von dannen seynd / durch die Obrigkeit des Orts eingezogen / vnd mit Zuthuen des negsten Commendanten nach Verbrechung bestraffet werden.

Doch wo die Soldaten gewisse Sachen zuverrichten / ausgeschicket weren / vnd verbrechen theten / sollen sie allemahl an jhren Obristen oder Negst Krieges Commendanten gesandt werden.

8. An Fischereyen vnnd Wildtbahn sollen sie sich nicht vergreiffen.

9. Niemand soll zum Krieg gezwungen werden: Soll aber einen jeden frey stehen / sich dem Vatterlandt zu gut in Dienste zu begeben.

10. Ackerbaw / Gewerb vnd Handelungen sollen nicht verhindert werden.

11. Kein Soldat sol dem andern das Quartier verderben.

12. Mit Verpflegung der Soldaten soll es nach der in Anno 1640. den 29. Novemb: gemachten Ordnung verbleiben: Soll aber einem Stande frey stehen / auff leidentlichere Mittel mit seinen Soldaten zu handeln.

13. Sollen keine Zoll / Weggelt / Licent oder andere Schatzungen anlegẽ / Convoi zu nehmen niemand zwingen / auch aus den Quartiren / wenn sie zu Felde gezogen / etwas zu nehmen / nicht bemächtiget seyn.

14. Marqvetenter söllen keine Servise aus den Quartiren haben: Jhre Wirthschafft nicht weiter als auff die Soldaten erstrecken: Mügen wann sie vergriffen / vom Magistrat bestraffet werden.

15. Commendanten in Reichs Städten / wo es die Notturfft nicht erfodere / soll mehr nicht als jhnen obliegende Contribution abgestattet / vnd von jhrer der Städte quota abgezogen: Sollen auch die Schlüssel ohne hohe Noth vom Magistrat nicht abgefodert weren.

16. Keiner soll ohne Käyserl. oder der Generalen Befehlig / eine Häupt fortifica-

fortification auffrichten: Niemand disarmiren, noch die Obrigkeit an Ihrer habenden Gerechtigkeit beeinträchtigen.

17. Convoigelt soll auff einen Reuter 1. Gülde / auff einen Fußgänger 30. Creützer täglich gegeben werden.

18. Abgenötigte obligationes sollen nicht bezahlet werden.

19. Commissarien sollen schüldig seyn / mit jedes Orts Magistrat richtige Abrechnungen zu zulegen.

20. Dahin solle getrachtet werden / daß das Churfürstenthumb Trier von Spanischer Besatzung befreyet / mit Reichs Völckern besetzet werden müge.

21. Die Volcker sollen sich verhalten vnnd verpflegen lassen / Nach dem Reichs Abscheiden / Renter Ordnung vnd Articuls Brieffe / darüber zuhalten den Generalen alles Ernstes soll befohlen / Generalissimo aber soll dieses alles vberschicket / vnnd daneben auffgetragen werden / allem / was darinnen begriffen / nach zukommen.

22. Seyn der Bewilligung des 120. Monats Einfachen Römerzug beygelegt Acht Conditiones, so dabey in achte sollen genommen werden.

23. Keiner von den Reichs Vnterthanen soll dem Feinde dienen oder Vorschubthun / bey Straff Leibes vnnd Lebens / Verlierung Haab vnnd Güter / Ehr vnnd Redligkeit / Ampter vnnd zunfften etc.

24. Item keiner soll dem Feinde etwas an Victualien, Munition, etc. ausfolgen lassen oder zuführen / bey straff der Confiscirung vnnd Abstattung dupli.

25. Solle keine Neutralität gestattet werden / ausserhalb den Chur- vnd Fr. Wittiben / welchen die verwilliget.

26. Sollen die Freyen Ritterschafft / Hanse Städte / 13. Ort in Schweitz / vnnd des Reichs Fürsten vnnd Vasallen in Italien vmb Hülff vnd zusage ersuchet werden.

Vom Dritten Punct.

Laß der Punct wegen des Justicien Wercks auff einen deputation-Tag der zu Franckfurt oder Speier den 1. May des Künfftigen 1642. Jahrs solle angesetzet werden / solle verschoben seyn.

Copia Amnistiæ.

Wir Ferdinandt der Dritte etc. Erklären vns hiemit nochmahln / so viel die Persohnen betrifft / welche in dieser General Amnistia begriffen seyn sollen / daß es mit den Jenigen / welche wir aus sonderbahrer Käyserlicher Clementz vnnd Milde / albereit schon völlig / vnd ohne einige angehengte Condition perdoniret, vnnd zum dem Ihrigen wieder kommen lassen / sein verbleiben habe.

Am Andern / daß wir den Jenigen / welche vom Pragerischen Frieden ausgeschlossen / vnnd bißhero weder zum Theil / noch völlig restituiret, auff Ihrer aller Vnterthänigste gesambt oder absonderliche schüldige accommodation, den völligen Käyserlichen perdon, in Käyserl. Gnaden dergestalt ertheilen / vnd Sie / ohn einigen Entgelt / zu Landt vnnd Leuten in Ecclesiasticis & politicis, vnd was darvon dependiret, allodial vnd feudal, imgleichen alle würden / dignitæten vnnd Standt mit allen juribus, actionibus, & oneribus activis & passivis, gleich andern im Frieden begrieffenē Ständen / kommen lassen wollen.

Anlangent denn Drittens / die Jenige / welche zwar restituiret, dabey sich aber beschwert zu seyn Vermeinen. Demnach Chrr-Fürsten vnnd Stände / Vnnd der Abwesenden Räthe / Bottschafften vnnd Gesandten zu Auffgebbung aller Mißverstände nüß vnnd Trennung / Beförderung innerlicher mehreren Ruhe / Vertrawen vnnd Zusammensetzung aller Ständt / für Vortrag: Nützlich vnnd Rathsamb befunden / Daß obermelten mit gewisser Maß / Restituirten, Vnnd zwar einen jeden auß denselben / Das Jenige an Landt vnnd Leuten / Geist- vnnd Weltlichen Gütern

bern vnnd Rechten / ohn einig Entgelt restituiret werde / was einem vnnd andern vor der Exclusion / so durch den Pragerischen Neben recess erfolgt/ auch vermöge / vnnd in Crafft des Pragerischen Friedenschluß selbsten gebühret hette / allermassen als wann er durch den neben recess darvon niemals were ausgeschlossen worden / also vnnd der gestalt / daß diese / jetzt ermelter Prager frieden / vnnd was derselbe in einem vnnd andern verordnet / nicht allein eben vnnd so woll gleicher Gestalt geniessen / als wann dieselbe gleich anfangs darin weren angenommen: vnnd nie excludiret worden / sondern auch schuldig seyn sollen / den Catholischen reciprocè das jenige abzutretten / vnnd zu restituiren, was jhnen / vermög des Prager Friedens oblieget ; Vnd Wir nun vnserm geliebtem Vaterland nichts nothwendigers / als eben die Zusammensetzung aller Stände / mit vns / als jhrem von Gott vorgesetztem Oberhäupt / zu seyn befinden / Diesem allein nach / lassen wir es bey dem jenigen / was hierin von Chur-Fürsten vnnd Ständen/ vnnd der Anwesenden Reichen/ Bottschafften vnnd Gesandten gehorsamblich vnd wolmeinend eingerathen worden/ auch / vnsers Orths allerdings verbleiben.

Von der Amnistia wer es außgeschlossen.

1. Keyserliche Erbvnterthanen.

Von solcher Amnistia aber nemen wir hiemit per expressum aus / Erstlichen vnsere Erb Königreiche vnd Lande angehörige Ständt vnd Vnterthanen/ auch derselben Haab vnnd Güter/ ausserhalb die Böhmische Lehen haben / vnnd Reichsständt seyn / so wol die jenige so Chur Sachsens L. Vnd dero mit verwandten Augspürgischer Confession zugethanen/ vnnd bey Jhro / bis zu Auffrichtung des Praaer Friedenschluß verbliebenen Ständen Diensten sich befunden/ dann solche alle sollen in der Amnistia verbleiben.

2. Was wegen des Erbstiffts Magdeburg in Prager Friedens schlus Abgehandelt.

Vors andere solle auch das jenige/ was wegen des Ertzstiffts Magdeburg in dem Praaer Frieden abgehandelt in seinem vigore bestehen / vnnd dem selben weder / jetzo / noch künfft/ durch die general Amnistia, nicht praejudiciret werden.

3. Pfaltzische Sachen.

Deo gleichen zum dritten / die Pfaltzische Sache / vnd was derselben in personalibus & realibus anhanget / als welche hiemit nochmals auff die veranlaste sonderbahre Tractatus remittiret verbleibet.

4. Sachen die einen andern vhrsprung haben.

Wie auch vors vierdte / welche jhren Vhrsprung nicht von der offt angezogenen Exclusion ab Amnistia, sondern anderß wo herhaben / die seyn gleich gemeine Reichs- oder particular gravamina, welche ein oder ander Standt haben/ vnd führen möchte / so vnter dieser general Amnistia nicht verstanden / noch darein gezogen/ sondern gleicher gestalt darvon separiret vnnd außgestellet seyn sollen.

5. Jura vnd actiones, die vorhergewesen.

Vber das / vnd zum Fünfften / Erklären wir vns noch weiters / daß bey dergleichen in Krafft dieser general Amnistiae, vnd vnsers Käyserlichen perdons, erfolgender völligen restitution, den Jenigen / welche Vigore Amnistiae generalis, an Gütern ichtwas zu restituiren haben / die sie titulo oneroso, als in solutum oder jensten als Jhre Vnterpfandt/ vnnd anderm dergleichen titulo, wiederumb an sich bekommen / biß dahero innegehabt vnnd genossen / alle jhre jura vnnd actiones, die sie vorhero gehabt / wie auch die Actiones evictionis, welche Jhnen durch solche restitution vnnd abtretung der Güter zugewachsen/ reluitionis vnnd andere in Salvo vnnd aller dings vngeschmälert vorbehalten seyn / Jedoch die bona restituenda, vor solche Eviction nicht hafften / noch deswegen vorenthalten werden / Auch vnter dieser Abtretung die restituenten, sie haben gleich die Güter titulo oneroso seu lucroso besessen / einige Fructus perceptos vel percipiendos zu restituiren nicht schüldig seyn sollen. Wobey jedoch der Alten Chur Pfältzischen Wittiben Leibgeding vnnd zugehörige Sachen außgenommen / vnnd biß zu den Pfaltzischen Haupt tractaten, oder andere Vnsere Veranlassung verschoben wird. Wie ingleichen / was vnter

weh-

wehrenden diesen Zeiten vnnd Kriegsläufften / für Schaden zugefügt / oder Kriegs Kosten verursachet worden / darunter auch albereit würcklich bezahlte / oder sonst gut gemachte Straffen zuverstehen / solches alles vnnd jedes / nach Außweisung der / in obgedachter disposition des Pragerischen Friedens / allerdings gefallen vnd nachgesehen / dargegen aber die versprochene / oder sonst angewiesene Geldstraffen nicht gefordert werden sollen / auch die jenigen welche also in die Amnistiam an- vnnd auffgenommen / vnnd wiederumb zu dem ihrigen restituiret worden / auff anderer Ständе in Zeit dieser Kriegs Vbung / durch die Waffen occupirte Güter vnnd etwa dahero anderwaertig beschehen cessiones, es sey gleich auff inn- oder außwendige / oder andere gemachte Contractus, einiges Rechtes sich nicht anmassen / noch zu prætendiren haben / Sondern einem vnnd anderm das seine verbleiben / auch Wiederumb gefolget werden / wie es vor diesem Krieg gewesen / vnnd derent wegen allbereit in dem Prager Frieden versehung beschehen / Immassen dann auch hiedurch allen den Jenigen was sonsten in jetzt bemeltem Prager Frieden versehen / noch auch der albereit ergriffener Handlung der Gravaminum / sie rühren hero / wo sie wollen / nicht solle derogiert werden.

Von welcher Zeit generalis amnistia anzuhaben.

Betreffent aber von was Zeit die general Amnistia, ratione restitutionis, zuverstehen / da finden ChurFürsten vnnd Ständt / vnnd der Abwesenden Räthe / Pottschafften vnnd Gesanten / daß es in Weltlichen Gütern

In Weltlichen Gütern.

auff das Sechszehen Hundert vnnd dreissigste Jahr vnnd in Geistlichen /

In Geistlichen Gütern.

auff das sechszehen hundert sieben vnnd zwantzigste den zwölfften Novembris, vnd also in ipso effectu, der Weltlichen Güter halber / auff das jenige / was sich von der Zeit an begeben / als der König in Schweden das Erste mal auff des Reichs Boden kommen / der Geistlichen Güter aber / noch etwas zurück / auff ob gemelt Sechszehenhundert sieben vnnd zwantzigste den zwölfften Novembris, gemeint ist! Erkleren Vns dero wegen gleicher Gestalt dahin / daß es bey dem jenigen verbleiben solle / was des wegen in dem Pragerischen Friedenschluß versehen / nemblichem / daß die restitution der Weltlichen Güter vom Jahr Sechszehen hundert dreissig / vnnd der Geistlichen vom zwölfften Novembris Anno Sechszehen Hundert Sieben vnnd zwantzig geschehen solle. Wann aber vnnd zu welcher Zeit / vielbesagte diese vnsere bewilligte Käyserliche general Ammistia, ihren effect erreichen / pubbliciert, vnnd exequiret werden solle / haben wir gnädiglich / vnnd

Wenn die Amnistia ihren effect erreichen solle.

mit mehrerm vernommen / waß massen ChurFürsten vnnd Ständt des Reichs vnnd Abwesenden Räthe / Bottschafften vnnd Gesandten / ihres Ortes dafürgehalten vnnd befunden / daß nach dem der selben Rathschläge vnnd Handlungen von der Amnistia, zu dem Ziel vnnd Ende angesehen / hierdurch die Vereinigung vnnd rechtschaffene Zusammensetzung der Ständ / mit Vns / als Ihrem Hösten Oberhäupt / wieder vnsere vnnd des heiligen Reichs allgemeine Feind / desto ehender zu befordern vnnd zuerhalten / daß alles das jenige was obbesagter Amnistiæ halber tractiert / gehandelt vnnd geschlossen würde / so lang vnnd viel allerseits vnverbündlich vnnd vnvorgreifflich seyn solle / biß der vorgesteckte Zweck vnnd effectus der Würcklichen Vereinigung vnnd Zusammensetzung aller Ständt / mit Vns / als ihrem Allerhöchsten Oberhäupt / jedoch den Reichs Constitutionen, Religion- vnnd prophan Frieden / vnnd Executions Ordnung gemäß / erlanget vnnd erfolget / bey welcher einmal gesetzten Cautel vnnd Præsupposito, sintemahl es ja billich / daß durch Ertheilung solcher Amnistiæ, der vorgesetzte Scopus vnnd effect erreicht werde / die ChurFürsten vnnd Ständ / vnnd der Abwesenden Räthe / Bottschafften vnnd Gesanten / es nochmaln bewenden liessen / vnangesehen / wohin auch das

das wandelbahre Glück der Waffen/ künfftig fallen möchte/vnnd darauff vns gehorsamlich vnnd aller vnterthänigst ersuchen vnnd bitten / diesen wolgemeinten Vorschlag Vnserer getrewen gehorsamen Ständt / nicht allein allergnädigst zu placitiren, sondern auch alsobald solche Amnistiam generalem per edictum ins Reich publiciren ,folgend zu End dieses allgemeinen Reichstags / in den Reichs-Abschied bringen / vnnd auff verhoffte Zusammensetzung / gewisse / annembliche / ohninteressierte, in den Reichs/ Craisen gesessene Ständt / zu Executorn / welche / ohne attendirung einiger Exception, so wieder die restitution eingewendet werden möchte / verfahren sollen / verordnen wolten. Vnnd wir dann gantz billich zu seyn befinden / daß alles / was hierinnen von Chur-Fürsten vnnd Ständen / vnnd der abwesenden Räthen / Bottschafften vnd Gesandten vns gehorsamlichst eingerathen / gesucht vnnd gebeten worden/ nicht eher statt habe / biß die Zusammensetzung würcklich erlanget vnnd erfolgt / Also wollen wir / das alles das jenige /was von offtbesagter Amnistiæ dependirender restitution halber / von vns/auff vorhergangenen Rath vnnd Gutachten / der allhier anwesenden Chur-Fürsten vnnd Ständen/ vnnd der abwesenden Räthen / Bottschafften vnd Gesandten/bewilliget/vnd verordnet / so lang vnnd viel allerseits vnverbündlich vnnd vnvorgreifflich seyn/vnnd verbleiben solle / biß der vorgestelte Zweck vnnd effectus der Würcklichen Vereinigung vnnd Zusammensetzung aller Ständt mit vns / als Ihrem allerhöchsten Oberheupt / jedoch der Reichs Constitutionen , Religion: vnnd prophan Frieden/vnnd Executions Ordnung gemäß / erlanget vnnd erfolgt / bey welcher einmahl gesetzter Cautel vnnd præsupposito, Wir es auch vnsers Orths bewenden lassen/ vnangesehen / wohin das wandelbahre Glück der Waffē künfftig fallen möchte/ vnnd gleich wie wir allem/ was bemelte ChurFürsten vnnd Ständt / vnnd der Abwesenden Räthe/Bottschafften vnnd Gesanten/ vns in puncto Amnistiæ, vberreichtes Gutachten in sich helt/Gnädigst deferiert, also wollen Wir auch/ vnnd lassen es nicht weniger hierin/bey mehr ermehltem von Chur-Fürsten vnnd Standt / vnnd der abwesenden Räthen/ Bottschafften vnd Gesandten Vns vberreichtem wolgemeinten Rath vnnd Meinung allerdings verbleiben / das nemblich dieses Vnser Keyserl. Edict in den Reichs Abschied gebracht/vnd auff erfolgende obigerwehnte Zusammensetzung die Execution jetztberührten vnsers Keyserl. Edictis, gerathener massen würcklich erfolge.

Executores der Amnistiæ.

Versehen vns diesem allem nach/zu allen vnd jeden/was Standts/Würden oder Wesens die seynd/an deme es hafftet/daß diese general Amnistia, noch zur Zeit allerseits vnvollzogen bleibt/dieselbe gnädigst vnd ernstlich vermahnent / Sie wollen Vnsere/als Ihres von Gott vorgesetzten allerhöchsten Oberhaupts vnnd dann der gesambten alhier / vermittels Ihrer Abgesandten Räthe vnnd Bottschafften/anwesenden Chur-Fürsten vnd Ständen / ihrer auch so nahend anverwandten Mitglieder genädigste Väterliche vnd Getrewe Vorsorge in schüldigste vnd gebührende Obacht ziehen / sich selbsten vnnd Ihr geliebtes Vaterland mit Auffhaltung der Würcklichen Zusammensetzung/ in noch grössere Gefahr vnd desolation, nicht stürtzen/vnnd hiedurch bey GOtt / Ihrem allerhöchsten Oberhaupt/bey dem Heiligen Reich/allen dessen Getrewen gehorsamben Gliedern vnnd Männiglich die schwere Verantwortung des durch Sie frembden Dominat vnd Vnterdrückung / exponierten Vaterlandes/ auff sich / vnnd Ihre posteritet nicht laden. Mit Vhrkundt dieß Brieffes / besiegelt mit Vnserm auffgetrückten Keyserlichen Secret Insigell Der geben in Vnserer vnnd des Heiligen Reichs Stadt Regenspurg den Zwantzigsten Tag des Monats Augusti Anno Sechszehen Hundert ein vnnd Viertzig.

Noch vor geendigtem Reichstag ist im Herbst Monat eine Zusammen Kunfft

Zusammenkunfft zu Goßlar.

kunfft zu Goßlar am Hartze angestellet vmb die Mißverstände / so zwischen Ihrer Käyserl. Mayest. vnnd dem sämptlichen Fürstl. Hause Braunschweig vnnd Lüneburg entstanden / beyzulegen. Soll auch in der Stadt Braunschweig ferner solches Werck fortgesetzt / vnd den ⁊9. Aprilis des 1642. Jahrs ein Receß daselbst verfasset seyn.

In diesem 1642. Jahr ist zwischen Ihrer Käys. Mayest. vnnd dem Türckischen Käyser Friede auff 20. Jahr beschlossen / Wie nachfolgende Copia außweiset:

Copia der zwischen der Röm. Käyserlichen Mayestät vnnd den Türckischen Abgesandten jüngstbeschlossenen Friedens Articuln.

1. Vnangesehen von dem Termin der jüngstbeschlossenen Friedens Tractaten zu Sziegeth annoch 11. Jahr restiren / haben doch beyderseits Herrn Commissarien, zu besserer Ruhe der Bedrengten Vnterthanen noch 9. Jahre biß auff jhrer Herren Principaln Ratification, so vermittelst expresser Currirern vnnd abgeschickten Schreiben einzuholen / bewilliget / also das von dato an wieder auff 20. Jahr der Frieden verlängert sein solle. Damit aber diese 20. Jahr vber ein ersprießlicher Frieden richtig vnd vnverbrüchlich von beyder seiten gehalten werden möge / also sollen alle zu Sythuathorky / Wien / Gomorrach / Gyamarthia / vnd letzlich zu Sziegeth vor diesem abgehandelte Articuli / in allen Puncten / Clausulen vnnd Orten richtig verbleiben vnnd vnverbrüchlich gehalten werden. 2. Wegen der Dörffer vnnd andern Herschafften so vor dem Sziegetischen Frieden eingenommen / oder in Contribution gesetzet / weil man sich dißmal nicht gäntzlich vereiniget / alß sollen mit ehistem von beyderseits Commissarien weiters zu sammen kommen / vnd alles nach den Sythuathorosischen / Wienischen vnd andern Friedens-schlüssen vergliechen / vnter dessen aber von den Türcken keine andere Dörffer / es geschehe vnter was schein es wolle / weiter vnter höhere Contribution gesetzet / sondern da es bereit beschehen / sie wieder abschafft / auch alles Vnrecht vnnd Execution eingestellet werden. 3. Ferners was auff den Croatischen Gräntzen oder das daselbst wieder die Friedens Articulu Schlösser gebawet weren / oder was sonsten prætendiret werden möchte solle selbes gleichfals nach des Sziegetischen Vertrags 3. Articulo / durch sonderliche Commissarien verglichen werden. 4 Waß aber die Sache deß Bisthumbs Vacy anlanget / weil solche jetzo durch die Herren Commissarien nicht hat verglichen werden können / sonderlich wegē deß Fleckens Bolondwar / als solle solche Sache an der Porta / vermög deß Gyamarthischen / vnnd Sziegethischen Vertrags erörtert werden. 5. Mit den Edelleutē / so auff dem Lande oder in gehüldigten Dörffern wohnen / solle es aller Dings gehalten werden / wie in Vorhergehenden Friedens Schlussen abgehandelt worden / daß nemblich jhre Streitigkeiten bey vorstehenden Comissionen sollen erörtert werden. 6. Die streiffende oder Friedensstörer sollen vermög voriger Friednes Handlung auff beyder seyten scharff Gestraffet werden / ob auch die Capitani oder Commendanten nicht Straffen wolten / solle solches alsobalden an die Keyserliche Höffe berichtet werden.

7. Die Geistlichen / Mönche / Jesuiten / vnd Bäpstliche Priester / so in den 5. Kirchen vnnd andern Orten wohnen / sollen nicht betrübet noch verechtmessiger Weise molestiret, sondern vermög Ihrer Capitulation vnnd Decreten, so sie von dem Grentzhause erhalten / geschützet / keines Weges aber belästiget werden. 8. Ist auch beschlossen / daß an beyde Keyserliche Höffe Currirer abgefertigt werden sollen / vmb die Ratificationes dieser Tractaten abzuholen / zu welcher Einkunfft obige Commissiones angeordnet / auch erörtert / nach welcher Endigung dann [illegible] durch ansehnliche Ambassada von beyden seiten an Keysl. Mäyt nach [illegible] brauch vnnd Inhalt des Frieden[illegible] ses / oberschicket werden [illegible] jenige so seithero den 1[illegible] Herr Lapagi [illegible]

von dem mächtigsten Türckischen Keyser nach Buda gelanget/biß dato gefangen worden/ sollen beyderseits / wie auch die vnter Contribution gesetzte Bawren/ vnnd auff den gehuldigten Dörffern wohnende Edelleut/so gefangen worden/ gleichfals ohne Rantzion von beyderseits/ andere aber/ welche lang gefangen gewesen/ innerhalb 3. Monat vmb eine billige Rantzion loß gegeben werden/welches/daß es geschehen möge / sol auff der Römischen der Comes palatinus deß Königsreichs Vngarn/auff der Türckischen seyten/der Herr Viesirus solches beobachten/dessen zu mehrer Vhrkund / ist dieser Friedensschluß gedoppelt außgefertigt/ vnd jedem ein Exemplar zugestellet worden.

Es haben Ihre Keyserliche Mayestat den 28. Septembris Anno 1635. dero Löblichen Vhralten Stadt Magdeburg Ihre Vhralte Privilegia auffsnewe wieder herlich confirmiret vnnd bestetiget. Wie folgende Copia Außweiset.

Confirmatio Privilegii Keysers Ferdinandi III. Wegen deß Müntzschlages/Item Wider die Repressalien.

WIR Ferdinandt der Dritte Von Gottes Gnaden / Erwehlter Römischer Käyser/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/Dalmatien/ Croatien / vnnd Schlavonien König/Ertzhertzog zu Oesterreich/Hertzog zu Burgund / zu Brabandt/zu Steyer/zu Cärndten/zu Crain/ zu/Lützenburgk/Würtenberg/Ober-vnd Nieder Schlesien/ Fürst zu Schwaben/ Marggraff des Heiligen Röm: Reichs/ zu Burgaw / zu Mähren / Ober-vnnd Nieder Laußnitz / Gefürsteter Graff zu Habsburgk/zu Tyroll / zu Pfierdt/ zu Kyburgk/vnnd zu Görtz/ Landtgraff in Elsaß/Herr auff der Windischē Marck/ zu Portenaw vnd zu Salins/etc.

Bekennen öffentlich mit diesem Brieff/ vñ thuē Kundt allermänniglich/Das vns die Ersame/Vnsere des Reichs liebe getrewe N. Burgermeister vnd Rathmannen der Stadt Magdeburgk /zu erkennen gegeben/Waß massen/ Weiland der Allerdurleuchtigste Fürst vnnd Herr/ Herr Maximilian der Ander/Römischer Kayser / vnser Freundtlicher geliebter Herr vnnd Vetter höchstseligster Gedächtnüß / mit zwäyen vorschäidenen Privilegien wegen Schlagung Güldenen vnnd Silbernen Müntzen/ wie auch wider die arresta vnnd repressalien, vnd andere Vnordentliche Zwangsmittel/ sie gnädiglich begabet vnnd vorgesehen/ mehrern inhalts berührter Ihrer Maytt. vnd L. außgangener/vnd vns in beglaubter Formb fürgebrachter Kayserl. Privilegien/ welche beede jhres Wortlichen inhalts hernach geschrieben stehen / vnnd also lauten:

WIR Maximilian/ rc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff/vnnd thun Kundt Allermänniglich / Als Vns die Ehrsamen Vnsern vnd des Reichs lieben getrewen/ N. Bürgermeistern/Rathman/vnd Innungsmeister der Alten Stadt Magdeburgk/durch jhre Erbare Pottschaffte haben fürbringen lassen/Wie sie mit jhren/ auch jhrer Bürger vnd Inwohner bemelter Stadt Magdeburgk/ sondern Schaden befinden/ das bey jhnen allerhandt böse Müntzen einreissen theten/auch dardurch

durch vielerley Vnrichtigkeit vnnd nicht geringer Abbruch an jhrem Gewerb vnd täglichen Handtierung verursachet würde/vnd vns darauff demütiglichen anruffen vnnd bitten lassen/ das Wir jhnen hierinnen mit vnser Kays. Hülffe zuerscheinen/ vnd sie gleich andern Städten/ welche vngeachtet/ das jhre LandsFürsten selbst Müntzen/ nichts desto weniger mit der Freyheit/ beyde Güldene vnd Silberne Müntzen zu schlagen/ fürsehen wehren/ sich auch derselben also gebrauchten mit Müntzfreyheit/ damit sie jhren benachbarten Ständen/ an Schrot/ Korn/ vnnd sonst gleich Müntzen möchten/ zu fürsehen gnädiglich geruheten/ Das haben Wir demnach angesehen solche jhre demütig zimblich Bitte/ auch die getrewen Dienste/ die jhre vordern/ Weyländt Vnsern Vorfahren am Reich/ Römischen Kaysern vnnd Königen/ offt williglich gethan vnd bewiesen/ vnd sie sich gegen vns/ vnd dem Heil. Reiche zu thun gehorsamblich erbieten/ auch wol thun mögen vnd sollen. Vnnd darumb mit wohlbedachtem Muth/ guten Rath/ vnd rechtem Wissen/ gemelten Burgermeistern/ Rothmannen vnnd Innungsmeistern der Alten Stadt Magdeburgk/ diese besonder Gnad gethan vnnd Freyheit gegeben/ Thun vnd geben jhnen die auch hiermit/ von Römischer Kayserlichen Macht/ Vollkommenheit/ wissentlich in Krafft diß Brieffs/ also/ daß sie/ vnd jhre Nachkommen/ nun hinfüro nach inhalt/ vnsers geliebten Herrn Vaters/ Kaysers Ferdinanden ꝛc. Hochmilder vnd Gottseliger gedechtnüs/ im Neun vnd Funfftzigsten Jahre/ der geringen zahl/ auff den domaln zu Augspurg gehaltenen Reichstag/ mit zuthun Gemeiner Stände new gemachten vnnd auffgerichteten Müntz-Ordenung/ allerley Güldene Silberne Müntz/ mit vnd neben andern Churfürsten/ Fürsten/ Städten vnnd Stenden/ vnd sonderlich jhre benachbarte/ die aus sondern vnsern/ oder vnserer Vorfahren am Reiche/ Kayserlichen oder Königlichen Begabungen/ zu Müntzen Macht haben/ durch einen Erbarn auffrichtigen verständigen Müntzmeister/ den sie zu einer jeden zeit dazu verordenen/ vnnd gebrauchen/ Müntzen vnd schlagen lassen/ vnd damit trewlich gebahren vnnd handeln sollen vnd mögen/ von allermänniglichen vnverhindert/ doch sollen alle Güldene vnd Silberne Müntzē/ die sie/ wie obstehet/ schlagen vnnd Müntzen lassen/ von Strich/ Nadel/ Korn/ Schrot/ Gran/ gehalt/ werth vnnd gewicht/ obgemelter vnserer vnd des Heiligen Reichs Newgemachter Müntz-Ordenung gemeß/ vnnd nicht geringer seyn/ auch wann: Wir/ oder Vnsere Nachkommen am Reiche künfftiglich/ über kurtz oder lang der Gülden oder Silbernen Müntz halben Enderung/ vñ andere Ordenung fürnemen/ geben/ vnd machen würden/ derselben gemelte Bürgermeister/ Rathmanne/ vnd Innungsmeister der Alten Stadt Magdeburgk/ vnd jhre Nachkommen/ sich alsdann gemeß vnd gehorsamlich halten. Vnd gebieten darauff allen vnd jeden Churfürsten/ Fürsten/ Geistlichen vnnd Weltlichen/ Prælaten/ Graffen/ Freyē/ Herrn/ Rittern/ Knechtē/ Landtvögten/ Hauptleuten/ Vitzdomben/ Vögten/ Pflegern/ Vorwesern/ Amptleuten/ Landtrichtern/ Schuldtheisen/ Bürgermeistern/ Richtern/ Rähten/ Bürgern/ Gemeinden/ vnd sonst allen andern Vnsern vnnd des Reichs Vnterthanen vnd Getrewen/ wes Würden/ Standes oder Wesens die seyn/ Ernstlich vnnd vestiglich mit diesem Brieff/ vnnd wollen/ daß sie gedachte Burgermeister/ Rathmanne vnd Innungsmeister der Alten Stadt Magdeburgk/ vnnd jhre Nachkommen/ an dieser Vnserer Kayserl. Gnad vnnd Freyheit/ nicht irren noch hindern/ sondern sie deren geruhiglich gebrauchen vñ geniessen/ vnd gentzlich dabey bleiben lassen/ auch solche obbemelte Güldene vnnd Silberne Müntze/ so sie nach inhalt obgemelter vnserer vnnd des Heil: Reichs Ordnung/ vnd derselben gemeß/ schlagen vnd Müntzen werden/ in jhren werth von jhnen nehmen/ vnnd sie damit Handeln lassen/ vnd hierwider nicht thun noch des Jemandt andern zu thun gestatten/ in keine weiß noch wege/ als lieb einen jeden sey/ Vnser vnd des Reichs schwere Vngnad vnd Straffe/ vnd darzu eine Pöen/ Nemblich Funfftzig Marck Lötiges Goldes zu vermeidē/ die ein jeder/ so offt erfreventlich hierwieder thete/ vns halb in vnser vnd des Reichs Cammer/ vnd den andern halben theil gedachten Burgermei-

stern/Rathmannen vnd Innungsmeistern/der Alten Stadt Magdeburgk/vnd jhren Nachkommen/ vnnachlessig zu bezahlen/ verfallen seyn solle.

Mit Vhrkund dis Brieffes besiegelt mit Vnserm Käyserlichen anhangendem Insiegel/Geben in vnserer Stadt Wien den Vier vnd Zwantzigsten Septembris, Anno Funffzehen Hundert vnd Sieben vnd Sechtzig.

WIr Maximilian etc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff/ vnd thun Kundt allermenniglich/ das vns die Ersamen Vnsere vnnd des Reichs liebe Getrewen N. Rathmanne/ vnd Innungsmeister der Alten Stadt Magdeburgk vnterthäniglich fürbracht vnd zu erkennen gegeben/ Ob wol in gemeinen beschriebenen Rechten / deßgleichen des Heiligen Reichs Constitutionen, Ordnungen vnd Satzungen statlich vnd wol fürsehen vnd geordnet/das keine Sache mit arrest, Kommer oder repressalien, vnd also von der executione angefangen: sondern ein jeder bey Ordentlichẽ Rechten gelassen werden solle: Vnd dann sie die gedachten Rathmanne vnnd Innungsmeister der Alten Stadt Magdeburgk/einen jeden vmb sein Spruch vnd Forderung/zu ordentlichem Rechten zu stehen/vnnd demselben nicht vorzuseyn/ bißher allweg vhrbietig gewesen / vnnd noch wehren / so träge sich doch gar offt vnd vielmals zu/daß sie nicht allein an jhren Gemeinen der Stadt/ sondern auch jhrer Kirchen/Clöster / Hospital / Bürger/Inwohner/ Diener vnd Verwandten Gütern vnd Personen/ von den vmbwohnenden Fürsten/ Graffen/ Edlen/ Städten/Ampt: vnnd andern Gerichtsleuten/vber alles jhr Recht erbieten / mit arrest, Kommer/ vnd repressalien, vielfeltig beschweret würden/also/daß sie der gemeinen Rechte vnnd Reichs Ordennungen offtmals nichts geniessen / sondern sich zu vnbilligen Verträgen vnd Compositionibus tringen lassen müsten/ auch vielmahln der vnschüldige für den schüldigen beschweret würde/vnd vns darauff demütiglich angeruffen vnd gebeten/das wir jhnen/auch jhren Kirchen/Clöstern/ Hospitaln/Bürgern/Inwohnern/Dienern vnnd Verwandten/ zu abwendung solcher angezogenen beschwerden / mit Vnserer Käyserlichen hülffe vnd einsehen zu erscheinen gnädiglich geruheten; Das haben Wir angesehen/ solch jhr demütig zimblich bitte / auch die getrewen dienste/ so jhre Vordern/Weylandt Vnseren Vorfahren am Reiche/ Römischen Kaysern vnd Königen/offt williglich gethan/ vnnd sie Vns vnnd dem Heiligen Reiche hinführo wol thun mögen vnnd sollen.

Vnd darumb fürnemlich auch/ daß wir ohne das/ alle vnsere vnd des Reichs Vnterthanen vnd Getrewen/ bey Rechten/vnd vnsern vnd des Heiligen Reichs heilsamen ReichsConstitutionen, Satzungen vnnd Ordenungen / zuerhalten/ handtzuhaben / zu schützen vnnd zu schirmen/wie vns dann auch / vnsers tragenden Käyserlichen Ambtshalben gebühren wil/ wohl genädigt vnnd gäntzlich gemeint seynd/mit wolbedachtem Muth/ guten Rath vnnd rechter Wissen/den bemelten Rathmannen vnd Innungsmäister der Alten Stadt Magdeburgk / vber vorberürte Fürsehung gemäiner beschriebenen Rechte/ Reichs Constitutionen vnd Ordnungen noch ferner diese sondere Gnade gethan vnnd Freyheit gegeben; Thuen vnnd geben die auch hiermit von Römischer Keyserlichen Macht / Vollkommenheit / wissentlich in Crafft dieses Brieffs/ Also/das nun hinfüro in Ewig Zeit/ Niemand / was Würden/ Stands oder Wesens der oder die seyn / bemelter Stadt Magdeburgk Gemäine / oder jhrer Kirchen/Clöster/ Hospital, Bürger/ Inwohner/ Diener vnnd Verwandten/ sonderbahre Güter / oder auch desselben Personen/mit Arrest/Kommer / repressalien oder dergleichen vnordentlichen Mitteln/ weder zu Wasser noch zu Land/ vnd sonderlich auff den freyen Elbstrom/ zwischen den bäyden Städten Hamburg vnd Magdeburgk/auff: vnd Abwerts/ oder anderstwo/angreiffen/auffhalten/ oder beschweren/ sondern sich derselben gegen jhnen allen vnnd jeden gäntzlich enthalten/ vnd was sie zu jhnen sämptlich/ oder jhr jeden insonderheit zu sprechen/ durch den ordentlichen Weg des Rechtens/ dessen sie/ wie obstehet / einen jeden an gebührlichen Orten stat zu thuen/vnd deme mit vorzusein/ sich erbieten / suchen vnnd austragen / sich auch dessen ersättigen vnd begnügen lassen sollen. Vnd

gebie-

gebieten darauff allen vnnd jeden Chur-
fürsten/ Fürsten/ Geistlichen vnd Welt-
lichen/ Prælaten/ Graffen/ Freyen/ Her-
ren/ Richtern/ Knechten/ Landvögten/
Hauptleuten/ Vitzdomben/ Voigten/
Pflegern/ Verwesern/ Ambtleuten/
Landtrichtern/ Schuldtheissen/ Burger-
meistern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/
Gemeinden/ vnd sonst allen andern Vn-
sern vnd des Reichs Vnterthanen vnnd
Getrewen/ wes Würden/ Standes oder
Wesens die seyn/ ernstlich vnd vestiglich
mit diesem Brieff; Vnd wollen/ das sie
die obbemelten Rathmanne vñ Innungs-
meister der Alten Stadt Magdeburgk/
derselben Nachkommen/ vnd die Ihren/
wie obstehet/ dieser Vnserer Käyserlichen
Gnad vnd Freyheit ruhiglich vnd vnan-
gefochten geniessen/ vnd sie darbey gäntz-
lich bleiben lassen/ auch darwider nicht
thun/ noch das jemandes andern zu thun
gestatten/ in keine wäise/ als lieb einem je-
dem seye/ Vnser vnd des Reichs schwere
Vngnad vnnd Straff/ vnnd darzu eine
Poen nemblich Hundert Marck Lötigs
Goldes zu vermeiden/ die ein jeder/ so off-
te er freventlich hierwieder thete/ vns
halb in vnser vnd des Reichs Cammer/
vnd den andern halben Theil vielbemel-
ten Rathmannen vnd Innungsmeistern
der Alten Stadt Magdeburgk/ Vnnach-
lessig zubezahlen verfallen seyn solle. Mit
Vhrkunt dieß Brieffs besiegelt mit vn-
serm Käyserlichem anhangendem Insie-
gel/ Geben in vnserer Stadt Wien denn
Sechsten Tag des Monats Augusti/
Nach Christi vnsers lieben HErrn vnnd
Seligmachers Geburt/ Funffzehen Hun-
dert vnd im Neun vnd Sechzigsten.

Vnnd vnß darauff obgedachte Bürgermeister vnnd Rathmannen vnterthä-
nigst angeruffen vnd gebethen/ Das wir beede hierin begriffene Privilegia vnd Freyheiten/
als jetzt Regierender Römischer Käyser/ alles jhres inhalts/ gnediglich zu Confirmiren vnd
zubestettigen/ gnedigst geruheten/ daß haben/ wir angesehen solch deren von Magdeburgk
demütig ziembliche bitte/ auch die angenehmen/ getrew/ gehorsamb vnd willige dienste/ so sie
vns vnd dem Heil. Reiche zuthun sich gehorsambst anerbieten auch wol thun können mö-
gen vnd sollen?

Vnd darumb mit wohlbedachtem muthe/ gutem Rath/ vnd rechtem wissen/ den obgemel-
ten Bürgermeistern vnd Rathmannen der Stadt Magdeburgk obeinverleibte beede Pri-
vilegia vnnd begnadungsbrieffe/ in allen jhren worten/ Puncten/ Clausuln/ Articuln inhalt:
Mäin: vnnd begreiffungen/ gnediglich erne-
wert/ Confirmiret vnd bestettiget. Ernewern/ Confirmiren vnd bestetigen auch dieselbe hier-
mit wissentlich in Crafft diß Brieffes/ daß wir von Rechts vnnd billigkeit wegen daran
Confirmiren vnnd Bestetigen sollen oder mö-
gen. Vnd Mäinen setzen vnd wollen/ das mehr-
berührte Privilegia/ in allen jhren Worten/ Puncten/ Clausuln/ vnnd Articuln/ Inhalt:
Main: vnnd Begreiffungen/ Krefftig vnnd mechtig sein/ stet/ vest/ vnvorbrüchlich gehalten
vnd vollnzogen werden/ vnd gemelte Burger-
meister vnd Rathmannen der Stadt Magde-
burgk vnd jhre Nachkommen/ sich deren alles jhres Inhalts erfrewen/ gebrauchen vnd ge-
niessen sollen vnd mögen/ von allermenniglich vnverhindert/ doch vns vnd dem Heil. Reiche
vnnd sonsten menniglich an seinem Rechten vnnd Gerechtigkeiten vnvergriffen vnnd vn-
schädlich.

Vnd gebieten darauff allen vnd jeden Chur-
fürsten/ Fürsten/ Geistlichen vnd Weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/
Knechten/ Landvögten/ Hauptleuten/ Vitz-
domben/ Vögten/ Pflegern/ Verwesern/ Ambtleuten/ Landrichtern/ Schuldtheissen/
Burgermeistern/ Richtern/ Räthen/ Bür-
gern. Gemeinden/ vnd sonst allen andern vn-
sern vnd des Reichs Vnterthanen vnd Getre-
wen/ wes Würden/ Standes oder Wesens die seyn Ernstlich vnnd vestiglich mit diesem
Brieff/ vnnd wollen/ das sie die mehrgemelte Burgermeister vnd Rath der Stadt Magde-
burgk/ vnnd jhre Nachkommen/ an solch obbe-
griffenen Privilegien vnnd Freyheiten/ auch dieser vnserer Käyserlichen Ernewerung Con-
firmir: vnnd Bestettigung nicht jrren/ noch hindern: Sondern sie deren geruhiglich ge-
brauchen/ vnd gäntzlich darbey bleibenlassen/ vnd hierwider nicht thun/ noch das jemandes
andern zu thun gestatten/ in kein wäisse/ als lieb einem jeden seye/ Vnser vnnd des Reichs
schwere Vngnad vnnd Straff/ vnnd darzu die Poen/ in denselben vnsers Vorfahren Käy-
sers Maximiliani Privilegien begriffen/ zu-
vermeiden/ die ein jeder/ so offte er frevent-
lich hierwieder thete/ vns halb in vnser vnnd des Reichs Cammer/ vnd den andern halben
Theil viel gemelten Burgermeistern vnnd Rathmannen der Stadt Magdeburgk/ vn-
nachlessig zubezahlen verfallen seyn solle.

Mit vhrkundt diß Brieffes besiegelt mit
vnserm

vnserm Käyserlichen anhangendem Insiegel. Geben auff vnserm Königlichen Schloß zu Praag / den Drey vnnd zwantzigsten Monats Tagk Septem bris / Nach Christi vnsers lieben HErrn vñ Seligmachers Geburt / Sechszehen Hundert vnd im Acht vnd dreyssigsten / vnserer Reiche des Römischen im Andern / des Hungarischen im Dreyzehenden / vnd des Böhmischen im Elfften Jahren.

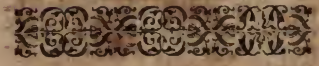
Ferdinandt.

Ut

Conradt Hildtprandt D. mpp.

Ad Mandatum Sacræ: Cæsæ: Majestatis proprium

M. Arnoldin V. Clarstein Mpp.



Etliche märckliche Händel / so vnter Käyser Ferdinando III. geschehen.

Wurtznische Creutz- vnnd Marter Woche.

Das ist:

Kurtze Beschreibung / Des Schwedisch. Bannirischen Volckes / Dienstags vor Ostern / den 4. Aprilis des 1637. Jahrs / vnversehenen Einfals / in die Churf. Sächs. Meißnische Stadt Wurtzen / vnnd dabey verübten Pländerns / So wohl auch den 7. dito, Charfreytages hernach gäntzlicher Abbrennung vnd Einäscherung derselben.

Schwedische Armee felt in Meissen.

WAs massen die Schwedische Bannirische Armee mit dem angehenden Newen Jahre / in dieß Land zu Meissen vnd Churfürstenthumb plötzlichen eingebrochen / vnnd sich auff Eilenberg vnnd Torgaw gewendet / auch beyder Päße schleunigst sich bemächtiget / von dannen mit dem meisten Volck vff Leipzig zur Belagerung gangen / ist männiglich bewust.

Weil nun zu Würtzen jhrer nicht wenig sambt den jhrigen sich anderst wohin zu salvieren in willens gewesen / weil der Ort alda allenthalben offen / auch kein Mittel noch Versehung / geringen streiffenden vnd anlauffenden Rotten einigen Widerstandt zu thun / inmassen vorhin bey dergleichem Einfall auch geschehen / auch etliche von Adel / Beampte vnd wenige von der Bürgerschafft / vor dißmahl zu verbleiben sich vereiniget / einen Erbarn Rath / insonderheit auch den Herren Superintendenten bey jhnen zu halten vnd stehen / sehnlich angeflehet / welche auch jhren Suchen Stadt vnnd Raum geben / weil solche vermercket / wie viel an jhrer anwesenheit gelegen / in guter Hoffnung all Vnglück vnd Verderben / vermittelst Göttlicher Gnade abzuwenden / dessen sich dann die gantze Gemeinde erfrewet / daß Hirt vnnd Schaff also einander beygestanden.

Wann dann balt hierauff den 3. Januarij gleich wie die benachbarthe Städte / also auch Würtzen / nicht allein mit Schwedischen Salvaguarden ohne einiges begehret beschicket / (massen dann ein Rittmeister selben Tages alda angelanget / dräwende / da man sich an seiner vnnd bey sich habenden Personen vergreiffen würde) sondern auch nach Torgaw ins Lager zum General Banner / mit Anerbietung sonderlicher Gnad vnnd Schutzes / 6. man würde erscheinen / in Verbleibung dessen Bedröhung höchster Vngnad erfodert / als hat sich die Stadt Würtzen den andern auch gemäß erzeigen / die zugeschickte Schwedische Salvaguardi annehmen / den Accord zu Torgaw nothwendig belieben lassen / vnd alles Einwendens vnd flehen vngeachtet / 12000. Reichs Thl. Contribution, die erste Helfft binnen zehen / vnnd die ander Helfft binnen 20. Tagen zuerlegen / versprechen müssē / doch also daß des Stiffts Adeliche Vnterthanen / Ampt vnd Stadt Belgern / Ampt vnd Stadt Mügeln / wie auch das Kloster Ampt Sornzigck hierbey Comprehendiret seyn / vnnd auff solchen fall kein Inwohner weder mit Brandschatzen / newer Anlag noch einiger Extorsion oder anderer hostiliter beschwert / viel weniger geplundert / am allerwenigsten aber mit Fewr vnd Schwert beängstet / sondern dawieder / auch ander Verder-

Verderben/geschützet werden solte. Inmassen dann über diß alles Schrifftlicher Schein ertheilet worden.

Als nun die Abgefertigten den 8. Januarij wieder zu rück kommen/ seynd baldt den folgenden 10. ejusdem drey Compagni Reuter einquartiret, die obgedachte Contribution, noch vor Verfliessung der bestimbten 30. Tage also außgepresset/ daß auff dem fall des verzugs nichts anders als mit Fewr vñ Schwerdt angedräwet/auch auff dem Lande an etlichen Orten tentiret, vornehme von Adel/etliche Rathspersohnen/vnnd Bürger in Arrest genommen / wie auch gefänglich zu mehrmahlen weggeführt/zugeschweigen das Obgedachtes Ampt vnd Stadt Mügeln/ wie auch das Closter-Ampt Sornzíack von erwehnter Contribution gäntzlich abgesondert vnnd abgenommen worden.

Auch sind bald deß ersten Tages beschehener Einquartirung in die 7. oder 8. Reuter vor die Superintendent, Wohnung kommen/vnd als sie hinein gedrungen/dem Herren Superintendenten mit Ernst anbefohlen/ daß Er / was von frembden Gütern/ Viehe/Getreid etc. dahin geflehet worden/nicht das geringste biß auff weitere Anordnung solte abfolgen lassen/ Inmittelst jhrer etliche in der Pfarr Wohnung an etlichen Orten/ sonderlich in den Höff vnd Ställen visitiret, weiter aber damals nicht tentiret. Deßwegen der Herr Superintendens neben seinen Collegis desto mehr Vhrsach gewonnen/ Obr. Leutenant den 12. Januar. Persönlich zuersuchen vnnd zu bitten daß dem Gottes Dienst kein Eintrag noch Hindernüß wiederfahren/ auch die Arme vnd schon albereit erschöpffte Bürgerschafft/nicht beschweret werden möge: Darauff zwar gute resolution erfolget/ aber die vorerwehnte Contribution jhren lauff behalten müssen / jedoch hiebey/dafür Gott höchlich zu dancken/so viel gefrüchtet/daß dem Ministerio nichts wiedriges zugemutet/ der Gottes Dienst vom Anfang biß zu Ende / vngehindert/wie zuvor/im Schwang gangen/ ja der gantze Dom / vnnd alle welche von Frembden vnd Einheimischen/ Edel vnd Vnedel sich alda befunden / mit keiner Einquartirung / Anlag oder etwas anders beschweret worden.

Imittels vnd vnterdessen hat sich die beschwerliche Einquartierung vnd Verpflegung der drey Compag: in vnnd vor die Stadt/die Wochentlichen Tafelgelder vor den Obr. Leutenant/der grosse Vntrest/vnd deroselben sonderbahre Außlösunge/wie auch starcke Marschen vnterschiedlicher Regimenter zu Roß vnnd Fueß/dabey der General selbst/vnd andere Generals Persohnen sich befunden/ allerhand pressuren vnd militarische Exactiones, Erfoderung vnnd Hergebung vieles Commisses an Brott/Bier vnnd andern/so die Zeit vber vorgangen/in die 9. Wochen lang continuiret.

Vnd wie wol zu mehrmahlen ein Auffbruch deß Einquartirten Volcks verhoffet/ dasselbe auch hauffen weiß außgezogen/dessen man sich erfrewet/vnd zu dem Ende vor dem Außzug mit allerhand Victualien die Wägen / sonderlich der Befelchs haber/beladen werden müssen/vnd zum Abzug von manchem Bürger/in die 5.10.20.30.50. vnd mehr Thaler auffgebracht worden/ da man anders die angedräwete extrema verhüten wollen: ist doch solches baldt des andern Tages ja den 27. Januarij folgends in der andern Stunde nach jhrem Außzug wieder eingeritten/ vnnd vorige Beschwerung Continuiret worden / biß den 3. Martij der endliche Auffbruch vff Torgaw geschehen.

Dann baldt in selbiger Nacht/da der anfang zum Auffbruch gemacht worden/ ist eine gefährliche Fewersbrunst von dem Eylberger Thor entstanden/davon 10. Scheunen/mit allem darin vorhandenen Vorrath an vielen Getreidig/Holtz vnd Brawgefässe/ wie auch deß Scharffrichters Wohnung verzehrt/wäre auch grösser Schade geschehen/ wann nicht vermittels fleissiger Rettung der Bürgerschafft/solcher von GOtt abgewendet worden / dergleichen Erschreckliche Fewersbrunsten mit Abbrenung derer vmb Wurtzen herumb liegenden Dorffschafften theils gantz vnd gar/theils halb/ oder sonsten jhre sehr wenig außgenommen / die Zeit wärender Einquartirung vber/ fast Täglich mense Februario, mit

Furcht

Furcht und Schrecken anzusehen gewesen/ welches aber von den hohen Officirern, daß es ohne befehl aus Verwahrlosunge von dem Pagagy gesindlein/ so die Wach Fewr nicht in acht zu nehmen pfleget/ geschehen entschuldiget / auch darbey angedeutet worden daß die Autorn/ wenn nur solche namhafftig gemacht würden/ ins Fewr geworffen werden solten.

Nach beschehenem Abzug des Schwedischen Volcks hat man sich zwar unterschiedlich bemühet / Keys: oder Churfl. Salvaguardi in Würtzen zubringen / wie auch ein Gräfflicher Halzfeldischer Secretarius in unterschiedenen Schreiben hie von Vertröstung gethan / auch deßwegen Unterthänigst zu Hoff supplicirer worden; Es ist aber solches nachblieben. Unter dessen hat man GOTT getrawet / in seinem beruff verharret/ mit den Betstunden/ gleich wie von 6. Jahren hero Täglich zu zweyen mahlen/ und andern Gottesdienst auch Vermahnung zur wahren Buß und Warnung für dem/ leider/ ergangenen Unglück angehalten/ bevoraus weil die Nothwendige Saatzeit herbeykommen/ unnd die vorhin verbliebene Brawnahrung wieder vor die handgenommen worden/ auch niemand von seinem Haab und Vermögen etwas/ noch sich selbsten / oder die seinigen / in Mangel deß Führwercks / wie auch der Schiff uber die Mulda (welche zur selbenzeit viel Wochen lang voll Uferig gestanden unnd ubel oder mit Gefahr uberzukommen gewesen / also daß nicht ein Faß Bier von daraus gen Leipzig fort zubringen / wie instendig auch deßwegen angehalten worden / anderstwohin salviren unnd flehen können / zugeschweigen der grossen Unsicherheit uff der Strassen/ welche zur selben Zeit ja so groß/ als zuvor und hernacher gewesen/ daß sich auch niemand ohne Gefahr auff das Stadt Feld wagen dürffen/ biß endlich den 4. Aprilis, war der Dienstag vor Ostern ein rechte Marter-Woche zu Würtzen angangen/ mann In dem gegen 11. Uhrer Vormittag von beyden Kirchthürmen etliche/ starcke Troppen Reuter geschwind unnd eylfertig zur Stadt zu eylende gesehen/ und solches dem Bürgemeister angemeldet worden / darauff er sambt dem Stadtschreiber vor das Eyleberger Thor jhnen entgegen gangen / alda sich drey Reuter herfür gethan / nach dem Oberförster gefraget / und da derselbe nicht also bald zur Stelle kommen / seynd sie vor das Jacobs Thor geritten/ daselbst albereit ein grosser Tropp am Schlage gehalten/ und als die Bürger/ so die Wacht bestellet/ gefraget / was jhr begehr sey/ haben sie geantwortet/ sie wolten füttern / ehe man aber die Schlüssel zum Schlage erlanget / haben sie selbst mit einer Art den Schlag eröffnet / unnd hin ein nach der Stadt zugesprenget / auch so bald den Stadtschreiber/ welcher von jenem Thor zu diesem bessere Erkundigung ein zunehmen/ gangen/ angefallen/ und gefangen genommen/ Hierauff seind sie von beyden Thoren häuffig zugeflohen / daß gleich in einem Augenblick der Marckt voller Reuter gewesen/ welche mit Loßschießung unnd blosse Degen in Händen führende/ in die Gassen sich ausgetheilet/ und jederman grosse Furcht und Schrecken eingejagt. Jhrer nicht wenig haben auff den Dom geeylet / daselbsten Thür unnd Thor/ wie auch die Kirchen Thuren und die Sacristey Zerhawen / Zerschlagen und erbrochen/ den Leuten/ ohn unterscheid der Pastorn / die Kleider von dem Halse herab gerissen / mit blossen Degen / wie auch gespanneten Röhren/ alda/ wie auch in und vor der Stadt die Leute genötiget zu bekennen / wo sie Geld unnd die besten Sachen verwahret unnd vergraben hetten/ da denn andere aussen am Domberge und ander's wo auff gewartet/ die jenigen so zu den hinderthüren heimlich davon gewolt / wiederumb zu rück getrieben/ auch da etliche/ durch den engen Moldenstrom bey der Stadtmühlen sich gewaget/ jhnen nachgesetzt und sie ergriffen/ in allen Häusern aber ist die allgemeine Plünderung im Schwang gegangen/ und also ubel gehandelt worden.

Denn alles sie durchsuchet / Kisten unnd Kasten auffgehawen und zerschlagen/ unnd was sie funden / oder sonst erforschet unnd verkundtschaffet/ an Gelde und Baarschafft/ Geräthe / Haußrath/ Victualien, Kleydung/ Bett/ unnd Bettgewandt/ Metall und allerhand Fahrniß so jhnen gefallen/ mit sich genommen/ zu hauffe

hauffe getragen / vnnd hernach Pferde vnd Wägen damit beladen.

Auff den Gassen ist auch so wenig Sicherheit / als in den Häusern gewesen/wen sie da ergriffen / Mann oder Frawen/ist vmb Geld angestrenget worden / oder zum wenigsten zu jhren Servitien gebraucht / daß sie jhnen zur hand gehen vnnd auffwarten müssen/ nachmals jhrer viel / sonderlich auch von Bawrsvolck/so in der Stadt gewesen mit ins Lager nach Torgaw wandern/vnnd den Raub nachtragen/oder auff Schubböcken fahren müssen.

Der Herr Superintendens hat in der Eyl nirgents anderst wohin besser / als in die StiffsKirche zuflichen gewust / aber da er sich neben seinen Söhnen nicht fristen können/ denen auff jhn zugehenden entgegen gegangen / vnnd nicht zugeschwind mit Gewalt zu verfahren gebeten/ auch was er vff solchen Fall zu sich genommen/ dargegeben / damit sie gleichwol in etwas gestillet worden / doch gleichwol mit grosser Hefftigkeit sein Haab vnd Vermögen/wo es auch anzutreffen were / gutwillig zu zeigen / genothdränget / worauff sie von demselben aus einer Stube / Kammer vnnd Gewölbe insander geführet / vnnd aller Vorrath gezeiget worden/wovon sie denn alles was jhnen beliebet / vnd was auch andere gute Leute bey jhm vnnd in der Kirchen deponiret, weggenommen.

Als diese vnd ander mehr alhie vngemeldete betrübte Händel biß vmb Vesper Zeit fürgangen / ist ander weit Schwedisch Volck etlich hundert starck in Würtzen eingefallen / welches die Plünderer / in Meynung es were jhr Feind / in etwas perturbiret, daß sie zu Pferde geblasen / balt aber vermercket das es jhr Volck wäre/vnnd jhr vorige händel Continuiret , das newankommende Volck hat vorgegeben / die Ersten hetten hier zu keine Ordre gehabt / sie aber weren der Futteragi halber auscommandiret worden / Inmassen dieselbe anfänglich in etwas einen solchen Ernst spüren lassen/dessen mann sich erfrewet / in dem nicht allein von dem Commendanden, welcher ein Obr. Leutenant gewesen / der Herr Bürgermeister vnnd Stadtschreiber erfordert vnnd vertröstet worden/ daß sie sich keiner Gewalthätigkeit zu befahren / sondern auch von etlichen Officirern das vorige Gesindlein auß den Häusern / vnnd auff dem Dom aus der Pfarrwohnung / wie auch der Stiffts Kirchen vnnd Sacristey/ mit blossen Degen vnnd hefftigen Worten abgetrieben / das sie den noch vbrigen Raub hinter sich verlassen müssen. Man hat aber hernach fast keinen vnterscheid vermercken können / weil von einem Theil so wol als von dem andern fast gleiche Thaten verübet worden.

Die weil denn nach ausgestandener Plünderung nichts anders als Leibes vnnd Lebens Gefahr Jederman vor Augen geschwebet / vnnd niemand sicher vber die Gassen gehen dürffen/ ist der Herr Superintendens/ neben etlichen Stiffts Pastorn vff den Marckt gangen / vnd bey dem Commendanten vmb ein Salvagvardi angehalten/ welche er also bald erlangt / vnnd ist dieselbe von dreyen Reutern vor die Pfarrwohnung gelegt / wodurch denn viel hundert Persohnen / so sich dahin salviret , dieselbe Nacht vber gesichert worden / das es sonsten in vnnd vor der Stadt alles bund vber gangen / auch an drey Orten Fewersbrunst entstanden / so das Schrecken vnnd Furcht nicht wenig vermehret/jedoch (vngeacht/ niemand gewesen der geleschet) weiter nicht / als einzele Häuser ergriffen / vnnd in die Asche gelegt.

Es hat aber obgedachter Öbrist Leutenant selbst vnnd durch einen zumehrmalen in derselben Nacht abgefertigten Hauptmann dem Herrn Superintendenten vnd Raths Persohnen/ sich davon zumachen/ vnnd auszugehen ermahnet / mit Erwehnung das es je länger je ärger werden würde/ auch do man etwas gesaumet / bald mit anbrechenden Tage drey Reuter vor die Pfarrwohnung zu einer Convoy geschickt / darauff denn etliche hundert Persohnen zugleich

mit ausgegangen / vnnd Elendiglich den Domberg herab nach der Fähre an die Mulda gewandert. Ein Elend Spectackel vnnd Wanderschafft war da zusehen / als das Volck heuffig ohn vnterscheid vnnd durch einander / Mann vnnd Weib / Kind Gesind / jung vnnd alt / Bürger / Bawer / Adel / Priester / Arm vnnd Reich etc. nach der Mulda zugeeilet / vnnd eines das ander fortgetrecket / vnnd sonderlich die Eltern mit den Kindern sich getragen vnnd geschleppet / (darnach als nach jhren besten Schätzen sie sich allermeist vmbgesehen vnd bekümmert / daß sie dieselbe bey sich haben vnnd retten möchten) wiewol derselben auch viel zu rück geblieben / so in dem Plötzlichen Einfall / Schrecken vnd Tumült hin vnd wieder verscheucht vnnd verjaget worden / Theils auch kranck gelegen / vnd nicht gerettet werden können / wie denn auch sonsten sehr viel von Mann: vnd Weibes: Persohnen / so die Soldaten vnter sich gehabt / oder sich etwa in den Häusern verstecket vnnd verkrochen / vnnd von diesem Abzug nichts gewust / oder nicht dazu kommen können / rückstendig geblieben / vnnd also Eltern vnnd Kinder / Mann vnnd Weib / Bruder vnd Schwester von einander getrennet worden / daß keines vom andern gewust / wo es sey / auch in solcher Furcht vnnd Gefahr sich niemand wagen dürffen noch wollen zu rück zugehen vnnd sich weiter vmbzusehen. Vnd vberdiß / welches noch Elender vnnd Schmertzlicher zusehen / vnd zuerfahren gewest / seynd auch die jenigen so dazumal Convoijrt vnnd ausgezogen / nicht alle aus Mangel der Schiff (denn nicht mehr als ein einiger Kahn vorhanden gewesen / weil beyde Floß haben die Schwedischen bey jhrem Abzug mit nach Eilenberg genommen.) so bald vber das Wasser in Salvo kommen / sondern wol des halben Theils von den newen ankommenden Volck an der Mulda zerstrewet / die meisten mit blossen Degen vnnd wie das Vieh zu rück in die Stadt getrieben / etliche an Stricken neben den Pferden hergeführet / vnd auffs new in Angst vnd Noth gesetzt worden. Die jenigen aber so dazumal vnnd auch hernach sich salviret / vnnd von den Feinden loß kommen / seynd mit blossen vnd ledigen Händen / mehrentheils gantz vbel bekleidet davon gegangen / also daß viel / auch wol Raths: Persohnen vnnd vornehme Bürger kaum den Leib bedecken können / vnnd nichts gehabt / ohn was von Stücken alter Kleider / Beltz vnnd Schauben jhnen zugeworffen worden. Jedoch ist bey solchem Elenden Außzug Göttliche Providentz zu erkennen vnnd zuspüren gewest / in dem Gott der Herr aus dem grossen Vnglück die Bürger vnd Inwohner retten vnnd jhnen das Leben zur Beut schencken wollen / derentwegen vorgedachtem Obr. Leutenant das Hertz gelencket vnnd gerühret / daß er sich der hoch bedrängten Leut vnnd Bürgerschafft erbarmet / vnnd aus der Stadt zu weichen gewarnet / so man billig mit danck erkennen / davon rühmen / ja sagen vnnd singen möchte.

Gleich wie Loth der gerechte Mann
Aus Sodom ward geleitet /
Mit Weib vnd Kind / sonst nicht mit naw /
Allen das Leben rettet /
Also jhr Würtzner Arm vnnd Reich /
Durch einen Mann / ein Engel gleich /
So in Pfarhauß thet warnē
Seid bloß vñ eylend nauß geleit /
Gott euch das Leben schenckt zur Beut
Ein Frembdr sich must erbarmē.

Diesen Tag den 5. Aprilis / wie auch folgenden 6. vnnd 7. ist alles Vieh / groß vnnd klein / aus der Stadt hinweg / nach Torgaw vnd Eyleberg hinweg getrieben worden / vnd weil täglich newe Partheyen mit Roß vnnd Wagen ankommen / haben sie auch mit der

der Plünderung/so wol als andere Beschwerung der Leute desto grimmiger fortgefahren/ alle Häuser vnnd Keller durchgesucht/ vnd sonderlich in der Kirchen/ alles was eines Mannes tieff vergraben/eingespündet/ mit vbergesetzten Ziegeln verwahret/ ausgekundtschaffet/ die LeichenSteine auffgehaben/ vnnd sehr übel allda haußgehalten/ biß Charfreytags die Passion vollend gespielet/ vnd der Gar auß mit der Stadt gemacht worden/ in dem Vormittag zwischen 9. vnd 10. Vhr/ die gantze Stad im Fewr auffgangen/ vnd erbärmlich eingeäschert wordẽ/ vnd seynd in solcher grawsamen Fewrsbrunst etzliche alte verlebte Leute/ junge Kinder vnd Krancke/ so nicht vermocht fortzukommen/ mit verbrandt/ dere Gebein vnd Gerib man hernach in den Brandtstätten gefunden. Es haben etliche Gefangene vnnd dieselbst vbergangen/ ausgesagt/ das die Stadt an fünff Ortern zugleich angezündet/ auch die Wache vmb die Stadt herümb gehalten worden. In solchem Brandt seynd nicht mehr als 4. Häuser in der Stadt geblieben/ vor der Stadt stehen noch etzliche kleine Häuser/ Auff den Dohm hat GOTT sonderlich die Kirche/ vngeacht drey Sparren allbereit brennend worden/ (Welches für ein besonder Kleynodt zum gewissen Trost/ den abgebranten/ als ein Zeichen Göttlicher Gnad/ mitten im Zorn herfür leuchten thut/ zu halten) vnd das Schloß biß auff Ihrer Churf. Durchl. Gemach/ welches besonderst nebenst der Obern Thürenstuben durch eingelegt Fewer abgebrandt worden/ neben der Schuel vnd Domhäusern/ aus genommen ihrer fünffe/ vor dem grawsamen Fewer erhalten. Ist aber sonst alles darinn grewlich zugericht/ sonderlich in der Kirch das Altar/ Tauffstein/ Orgelwerck/ Crucifix beschädiget/ vmbgestürtzt vnnd verderbet/ die Kirchenstüle vmbgeworffen/ die Leichensteine auffgehaben/ vnnd in den Gräbern gewühlet/ die Gewölb eröffnet/ was darin verwarlich gehalten/ weggenommeu/ sonderlich die Betten zurissen/ daß man in den Federn/ in der Kirchen allenthalben zerstrewet/ fast tieff gehen müssen.

Die Kirch aber zu S. Wentzeslai vor der Stadt ist zu Grund aus verbrennet worden/ vnnd zwar mit sonderlichem Fleiß/ denn weil sonderlich auff allen seiten frey vnd zugleich hochgestanden/ daß von aussen wegen der herumbliegenden Häußlein/ daß Fewer nicht hafften wollen/ haben sie auff vorgehende Außplünderung dieselbe von innen angezündet/ vnnd mit dem schönen Orgelwerck/ künstlichen Predigstuel/ Altar vnnd allem Ornat/ sambt dem Thurmb vnd schönen GlockenGeleut/ in die Asche geleget.

Do man nun vermeinet/ Würtzen were gar ausgewürtzelt vnnd zerstöret/ lege in der Aschen vnnd in der Stille/ Haben dennoch die Soldaten auch nach dem Brand nicht abgelassen/ in den Kellern vnd Brandtstädten zu suchen vnnd zu graben/ damit ja den armen Bürgern auch in der Asche nichts verbleiben möchte/ vnd hat sich niemand wegen jhres vnauffhörlichen Abnehmens vnd steten Ab- vnd Zuritts/ kühnsich wagen dürffen des Tages oder Nachtes hinein zu machen/ vnnd sich viel vmbzusehen/ oder lang auffzuhalten/ ohn was von einem vnnd dem andern etwa eylendts vnd mit grosser Furcht vnnd Gefahr geschehen ist.

Ja auch die Krancken/ Alten/ Schwachen/ Verwundeten vnnd halb todten Leute/ denen es nicht müglich gewesen/ fort zukommen/ vnnd doch aus dem Brand sich salviret vnnd ins Spital begeben/ haben allda nicht sicher vnd vnangetastet bleiben können/ den Bissen Brodt vnd Trunck Wasser/ so sie etwa kümmerlich erlanget/ vnd nicht zur Genüge haben können/ hat man jhnen vor dem Maul hinweg genommen/ sie durchsuchet/ geplündert/ vnnd nicht die Stelle vnnd Ruhe vergönnet/ also das sich etzliche auff Schubekarren haben müssen lassen wegführen/ der andern seynd viel vor Hunger/ Durst vnnd Kummer verschmachtet vnd vmbkommen.

Endlich ist auch dieses höchlich zu beklagen/ daß man die todten Leichnam der Erschlagenen/ im Fewer verbrantẽ/ auch theils sonst verschmachtetẽ/

so hin vnnd her in Häusern vnnd auff den Gassen gelegen / jhrer der Soldaten Grausamkeit vnnd dahero rührenden Vnsicherheit wegen / nicht begraben können/also daß sichs eine geraume Zeit verzogen / ehe man Jemand vermocht vnnd auff gebracht / sich in die Stadt zu wagen/vnd die Todten zu bescharren. Do auch deß wegen Anordnung gemacht vnd zwo Personen da zu bestellet vnd abgefertiget worden/haben sie zwar angefangen etzliche 30. Todte Cörper zu begraben/vnnd derselben Namen verzeichnet vbergeben / sind aber darüber ergriffen/vmb Gelt angestrenget/geschlagen vnnd verjaget worden/ also daß sie die vbrigen damahls nicht begraben können. So gar sind die Soldaten vber die Stadt Würtzen erbittert gewesen/vnnd dieselbe zum gäntzlichen Ruin vnnd vnüberwindlichen Schaden gebracht.

Die Stadt Lüneburg von Hertzog Georg zu Br. vnd Lüneb eingenommen

Anno 1637. Im Augusto hat Ihr Fr.G. Hertzog Georg zu Braunschweig vnd Lüneburg/ mit einem Corpo von etzlich tausend Mann die Stadt Lüneburgk berent/auch den 9. Septembris durch Accord einbekommen/ darauff ist der Schwedischen Commendant Obrister Stammer mit seiner Besatzung alß 10. Fähnlein zu Fueß / mit Sack vnnd Pack/fliegenden Fähnlein / Kugeln im Munde/Ober vnnd Vntergewehr / einem Fewermörsel/ einem Wagen Lunten/vnd 27. Pagaschy Wagen abgezogen/vnnd zugleich das Schloß Winsen vbergeben. Im Außzug haben Ihr Fr. Gn. Hertzog Georg zu Braunschweig vnd Lüneb: in Person/ nebenst dem General Major Johann Georgen auß dem Winckel vor der Stad gehalten / mit dē Schwedischen Commendanten etwas gesprachet/vñ Jhn darauff mit 4. Comp. Reutern / naher Wißmar convoiren lassen: Darauff ist die Stadt vnnd Vestung Kalckberg mit 1000. Lüneb: Mußquetirern besetzet/ vnd folgendes Tages das Te Deum laudamus in allen Kirchen gesungen worden.

Hungers Noth in Brisach.

Im Jahr 1638. ist in der Belagerten Stadt Brisach so grosse hungers Noth gewesen daß sie Ratzen/ Meuse/ Katzen/ Leder vnd Menschen Fleisch gegessen haben. Mann sagt daß viel Kinder verlohren/ die von den Soldaten /wie Mann muthmasse / gefressen/ seyn. So soll auch der gefangenen Soldaten auffs letzt nicht seyn verschonet worden.

Hertzog Bernhardts Kranckheit vnd Todt.

Hertzog Bernhards Kranckheit.

IM Jahr 1639 im anfang des Julij ist Hertzog Bernhard zu Sachsen von der Weimarischen Linien/ Frantzösischer vñ Schwedischer General, ein tapffer Kriegs Held / da er auff dem Rhein nach Newburg gefahren/am hitzigen Fieber tödtlich kranck worden / hat alsbalt ein Testament gemacht/darinnē Er etlichen hohen Officierern/dem Hoffprediger/zween Medicis vnd seinen Dienern viel vermacht/ darauff das heilige Abendmahl genommen / vnd ist den 8/18 desselben Monats zu Newburg in seinen besten Jahren gestorben. Sein Leichnam ist nach Brisach gebracht/den 29. Julij/ da am Vfer 3. Regimenter zu Fuß vnd die Leib Compagnia zu Pferd auffgewartet/die Leich zwischen Ihnen genom̃en/vnd auff einen Wagen mit sechs Pferden gantz Schwartz bekleidet / herein geführet. Deroselben haben gefolget d' Junge Pfaltz Graffe/ General Maj. Erlach/Herr Mockel/Herr Graff von Nassaw/ Herr Obrister Ohm / Obrister Morser/Obr. Rosa/wie auch viel andere Obr. vñ Officirer/ingleichen die gantze Hoffstadt in schwartzen kleidern. Für dem Münster seind 8. Capitain gewesen/welche die Leich von Wagen gehoben/in die Kirch getragen vnd in die Capell beygesetzet / darauff ist von dero Hoffprediger eine Predigt gethan/ worüber viel Menschen geweinet.

vnd Tod.

Mord.

Im selben Jahr ist ein Schwartzwalder Bawr/ so 80. Mordt bekant/ zu Freyburg mit glüenden Zangen gerissen/ vnd geradbrecht worden.

Weib gebieret 7. Kinder.

Im Jahr 1640. in Junio soll ein Soldaten Weib zu Isenach Sieben Kinder zu Welt gebohren haben / Nemlich 4. Söhne vnd 3. Töchter/ davon das eine nur 3. Stunde gelebet vnd gestorben.

Mordbrenner gericht.

Im selben Jahr haben sich 300. Mordbrenner/ darunter 100. Weiber/ in Hungarn finden lassen/ viele Städte vnd Flecken in Hungarn vñ Siebenbürgē angestecket/ insonderheit in der Stadt Deberitz bey 700. Häuser in die Asche geleget/haben daß Pulver in Eiern vnd gebackenen Brot verborgen geführet: Deren seind etzliche ertappt vnd justificiret worden.

Im

Im selbigen Jahr ist eine grosse Fewrsbrunst zu Constantinopel entstanden/wodurch innerhalb 12. Stunde in die 6000. Häuser abgebrand worden.

Fewrsbrunst zu Constantinopel.

Im selben Jahr den 1. Decembr. St. N. den Abend zwischen 6. vnd 7. Vhr ist der Churfürst zu Brandenburgk zu Königsbergk in Preussen gestorben.

Churfürst zu Brandenburgs Todt.

Relation von dem Auffstand der in Portugal/Anno 1640. geschehen.

Auffstandt in Portugal.

DJE Faction in Portugal/welche lang vnter der Aschen heimlich geglimmet/ist endlich lichterlohe dadurch außgeschlagen/daß der Adel hat in Person wieder die Catalonier zu Felde ziehen/vnd die Clerisey Contribuiren sollē/wozu sich wegen vorgeschützter privilegien kein Standt verstehen wollen. Als aber der Königliche Hispanische Stadts Secretarius vnd Gubernator das Compelle mit jhnen zu seiner Majestät Diensten getrieben/auch der Duc de Breganze sich in etwas bey Hoff disgorstirt befunden/so hat der Adel/welcher zuvor in andern Städten concordantz gehabt/vnd der Intention in Lißbon sich zusammen rottiret/den Mangel an Spanischen Völckern vnd Beynötigkeit der Munition vnnd Vivers in den Castelen/ welche Notturfft in 2. Barquen vnnd einem grossen Engelischen Schiff vnter weges war/in acht genommen/vnd den 9. Decembris 250. starck auff den Pallast zu Lißbon sich begeben/in dem grossen Hoff sich getheilet/der gestalt/das ein Theil derselben etzliche von der Guarde weggesandt/vnnd den Rest observiret/ der ander Theil vor dem Platz blieben/ der dritte hinauff zu deß bemelten Gubernatoris, Michaël de Vas consellos genandt/Cabinet mit kurtzen Gewehren zugeeylet/denselben tödtlich verwundet/ vnd also bald zum Fenster hinauß auff deß Königs Platz geworffen/welchen die Picares nackendt außgezogen/vnnd durch Abschneidung Nasen vnd Ohren auch anders mehr geschendet/seine Gemahlin aber gefangen genommen/ vnd darauff im Pallast geruffen: Viva, Viva il Duca di Breganze il Rey Juan W. de Portugal, vnnd als die Guarde contradiciret vnnd sich zur Wehr stellen wollen/einen erstochen vnnd 2 davon verwundet/die vbrigen verjaget/der Princessin aber auff dem Pallast ist jedoch kein Leyd wiederfahren/sondern dieselbe vielmehr beschützet worden/welches geschehen den Morgen frühe vmb 9. Vhr in Lißbon/ vnd dergleichē in andern Städten mehr.

So bald nun solche That außkommen/vnnd der Adel in drey Gassen der Stadt sich ferner getheilet/ hat der gemeine Mann Kram: vnnd Werckstätte/ja die Mönche jhre Klöster verlassen/vnnd sampt dem Pöbel sich in Waffen begeben/vnnd des erschlagenen Gubernatoris Silbergeschirr auff der Strassen preiß gemacht/ auch den Duc de Breganze mit für jhren König außgeschrien/der Director von der Contrebande ist auch gefangen genommen/vnnd sein Hauß spoliret worden/welches innerhalb drey Stunden geschehen/wornach alles wieder stille worden/vnnd seyn mit Bewilligung der Gemeine 5. Gubernatores, als nemlich 2. Ertzbischöffe/vnnd der General Inquisitor, die auch allen weitern Tumult verhütet haben/biß zur Ankunfft des newen Königs/bestellet worden/welcher dann auff eylfertige Avisation vnnd Beruffung/ war 40. Meilen von dar/die Regierung acceptiret, vnnd den 6. Decembr. aller Eyl zu Lißbon/woselbst schon alle Castelln ausser St. Julian an der Reviere, welches doch auch baldnaggefolget/sich accommodiret hatten/ glücklich angelanget/wol von den dreyen Ständen empfangen/vnnd nach getroffenen vergleich den 15. war St. Nicolai Tag mit grosser Solenniteten in die Kirche geführet vnd vnter den freyen Himmel mit des Reichs Insigniis gekrönet vnnd eingeweyhet worden/daß also der Duc de Breganze gantz Portugal zu seinem Gehorsamb vnnd willen hat/die Einwohner seind sehr content, haben die Castilianer bandisiret vnd alle Forten mit jhrer Nation besetzet/rüsten

sich auch sehr zur Mantenentz, vnd haben an die Catalonier geschickt / auch an Franckreich / Engelland vnnd Holland / wie denn drey Agenten schon zu Pleymu idt in Engellandt arriviret, vmb die freye Commercien zu stabiliren / haben im Haven gefunden 3. Gallionen / vnnd 2. Galleren / so sie zu Außstiegern gebrauchen / biß mehr aus Holland vnd Franckreich darzu kommen möchten / die Casteln sollen vberal besser fortificiret vnnd mit Proviandt vnd Munition versehen werden.

Im anfang deß 1641. Jahrs haben sich eine halbe Meil von Dantzig drey Adeler / darunter zwey grosse schwartze / vnd einer so etwas kleiner / sehen lassen / der kleine auch gefangen worden.

Im selbigen Jahr den 22. May ist zu Londen in Engellandt der Vice Roy oder Königlicher Stadthalter in Irlandt enthäuptet / Ihm ist schuld geben / daß er Crimen læsæ Majestatis begangen hette.

Warhafftiger Bericht / So sich zu Wien in Osterreich mit dreyen Juden zugetragen.

DEn 1/22 Augusti in diesem 1642. Jahr hat man drey Juden (darunter einer vorhin ein vornehmer Rabbi gewest / vnnd sich vor etlich Jahren zu Rackawitz in Polen tauffen lassen / vnnd Ferdinand Frantz Engelberger genennet worden / hat in seinem Christenthumb wieder die Juden geschrieben / auch in Druck ein Büchlein außgehen lassen) wegen grossen Diebstals / so sie lang getrieben / vnnd der getauffte Jud auch Rath vnd That geben / wie die andern 2. in Ihr Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzog zu Osterreich Schatzkammer haben kommen können / daraus vber 21000. Thaler werth gestohlen / mit dem Strang hingerichtet werden sollen / also ist jhnen jhr Vrtheil abgelesen worden / vnd weil der getauffte Jud gesehen / daß er sterben solle / hat er das in Händen gehabte Crucifix / welches er doch zuvor geküsset / vnnd gesaget hat / Ach mein lieber lieber Herr JEsu / mit Grimm auff den Boden geworffen / es angespeyet / mit Füssen getreten / sagende / weil er sterben müsse / wolte er sterben wie ein rechter Jud / nicht als ein Christ / also das Christenthumb wieder verläugnet / vnd erschreckliche Lesterungen / wieder GOTT vnd alle getauffte Christen außgestossen / da jhme der Jesuiter vnd Herr Stadtrichter beweglich zugesprochen / was er allda machte / vnd hette doch erst den Tag zuvor / das Hochwürdige Sacrament empfangen / darauff er geantwortet / nein / er habe nichts empfangen / sondern wieder auß dem Mund genommen / vnnd die Hostien in ein Fatzanddlein eingewickelt / vnd reverenter in ein Cloaca geworffen / allda es auch gefunden worden / vber welches sich jederman entsetzet / der Jesuiter aber in Eyfer vnd Grim gesagt: man solte keinen Juden leiden / sie zu boden schlagen vnd mit Füssen treten / ist also dem Amptshauß zugangen / vnnd die Hostien an solchem Orth gefunden / wie der Gotteslästerer gesagt / welches alsobald Ihr Mayst. notificirt worden / darüber sie sich auch sehr entsetzet vnd alterirt, haben befohlen / man solte jhn wider ins Ampthauß führen / die ander zween aber hencken / das ist auch geschehen / interim aber ist ein Tumult vor dem Richthauß entstanden / vnnd viel Juden vbel vnd zu boden geschlagen worden / also daß sie für todt gelegen seyn / auch etlichen jhre Gewelbe geplündert worden / die Nacht vber hat bey jhnen starcke Wachten gehalten werden müssen / auß Furcht / die Studenten vnnd der gemeine Pöbel möchten sie vberfallen / welches auch allbereit angestellet gewesen / den Gefangenen aber hat man bey Tag nicht ins Ampthauß führen dörffen / er were / wie den andern beschehen auch zerrissen vnnd zu Boden geschlagen worden / sondern hat bey der Nacht vnnd heimlich geschehen müssen / Sonnabents wurde der getauffte Jud wieder examiniret, warümb er solche Gotteslästerliche Reden außgeben / vnd doch wieder dz Judenthumb geschriebē / hat er trotz: vnd frey willig bekent / daß er den Juden zum Ruhm / den Christen zum Spott gethan. Hat alles Gotteslesterlich refutirt, hette auch in seinem Chri-

Christenthumb das Sacrament nicht genossen / sondern allzeit wieder aus dem Mund genommen/vnnd an die vnflätige Ort geworffen/auch das Sacrament jeder Zeit/jhnen den Juden / vor eine verbottene Speiß / als etwan wie Schweinfleisch gehalten/in Summa/er hat solche Blasphemias fürgeben / die nicht zu beschreiben / noch erhört worden.

Darauff ist den 1/28 desselben Monats der leichtfertige Lästerer wieder auff die Schrancken geführt / jhme ein anders Vrtheil angekündiget/vnd gleich der Gestalt exequirt. Er ist auff einen hohen Wagen gesetzet / auff alle 4. Hauptplätz/als erstlich auff den hohē Marckt/ zum andern auff den Hoff / zum dritten auff den Graben/zum vierdten auff den Newen Marck geführet / auff dem ersten mit glüenden Zangen in die rechte Brust gerissen/auff dem andern ein Rieme aus dem Rücken geschnitten / auff dem dritten wieder in die lincke Brust gerissen/auff dem vierdten abermahl ein Riemen geschnitten / hernach von dem hohen Wagen herab genommen / auff eine Schleiffen gebunden/da er geschrieen/O Gott der du nie geboren bist / erbarm dich meiner/vnd biß an die Reichstadt geschleifft/daselbsten jhm die Zung herauß geschnitten / die rechte Hand abgehawen / vnnd bey den Füssen auffgehenckt/vnd hernach verbrandt worden/ er ist in seiner vermaledeyten Verstockung geblieben / vnnd vnter weas sehr Gotteslesterliche Wort außgestossen/ob wol jhme die Jesuiter zugesprochen / haben sie doch nichts richten noch erhalten können/man wird wenig dergleichen abschewliche Sachen lesen / noch solch Exempel gesehen haben / es hat auch die Bürgerschafft mit 4. fliegenden Fahnen in Armis stehen / auch die Hatschier in der Burg halten müssen/ auß Furcht/ es möchte von Studenten vnnd gemeinen Pöbel ein Tumult wieder vber die Juden fürgenom̃en werden.

Das 6. Capittel.

Von seinen Kriegen/Siegen/Glück vnnd Vnglück darinnen.

IHre Keyserl. Majestät haben bey antretung jhrer Keyserl. Regierung auch die Last der schweren Kriege so Ihr Herr Vatter mit den beyden Cronen Franckreich vnd Schweden ein Zeitlang geführt / weil bey denselben Cronen zum Frieden wenig Lust vnd Beliebung verspüret nothwendig auff sich nehmen müssen.

Was nun jedes Jahr dabey vorlauffen / soll kürtzlich hieher gesetzet werden.

Continuirung des Schwedischen Krieges Im Jahr 1637.

IM Jahr 1637. Im Junio hat der Schwedische Feldmarschalck Johan Baner Torgaw verlassen/ ist bey Fürstenberg in grosser Eyl vber die Oder / vnd weil das Wasser sehr klein / nicht allein mit der Reuterey/sondern auch mit Fußvolck / Stücken vnd Pagagy durchgangen : Hat sich anfänglich bey Landesberg auff den Berg gesetzet / vnd mit Stücken hefftig auff die Keyserlichen (die Ihm auff dem Fueß nachgesetzet / vnnd im Marchiren viel Volcks niedergemacht / auch bey Landesberg jhr Lager auffgeschlagen hatten) den 29. vnd 30. Junij gespielet/ doch bald den 1. Julij von da auffgebrochen/vnd seinen March bey Lebus durch auff Pommern genommen/ vnd ist jhm in solcher March auch viel Volcks von den Keyserlichen erschlagen/welche darauff Landesberg auffgefordert/ vnd folgenden Tag war der 2. Julij / mit Accord ein bekommen/darin 700. Schwedische Soldaten / die sich vnterstellen müssen / 2. die Zersprengt/ vnd 2. so ins Wasser gesencket 40. Centner Pulvers vnnd 80. Centner Lunten gefunden haben.

Nach empfangenen Schaden hat der Feldmarschalck Johan Baner seine Völcker in Pommern/ sonderlich in der Insul Vsedom ein Zeitlang in die Quartier geleget vnd ausruhen lassen.

Immittels haben die Keyserlichen Ancklam belagert/ wie solches Johann Banner vernommen/ hat er sich mit General Wrangel Coniungiret, solches entsetzet/ vnd die Keyserlichen dafür weggeschlagen/ vnnd ins Fürstenthumb Meckelnburg gangen/ da die Keyserlichen vnter General Hatzfeld seine Reuterey geschlagen/ biß nach Damnin gejagt/ 600 Reuter niedergemacht 1000. ledige Pferde vnd fünff Standarten erobert/ Walsenb.

Solches Schadens ohngeachtet/ hat Feldmarschalck Baner nicht lange hernacher/ seine Armee getheilet/ vnd ist er selbst mit einem Theil nach der Schlesien/ General Major Wrangel aber/ mit dem andern Theil/ nach der Chur Brandenburg marchiret.

Graff Gallas hat den General Wachtmeister Breda dem Wrangel entgegen gesand/ der fünff Regimenter Schweden ruiniret, 25 Fähnlein vnd 4. Stück erobert hat.

Nach solcher Niederlag haben sich beyde Schwedische Armeen wiederumb in Pommern begeben.

Continuirung des Frantzösischen Krieges im Jahr 1637.

VNter dessen hat Hertzog Bernhard zu Sachsen den Krieg in Burgundien transferiret: Carolus Hertzog zu Lothringen ist/ seinem Vornehmen Wiederstand zuthun/ jhm entgegen gezogen/ vnd fünff Regimenter vorn angeschickt. Es seynd aber nicht allein solche 5. Regimenter/ sondern auch die nachfolgende gantze Lothringische Armee von Hertzog Bernhard auffs Heupt erlegt/ vnnd Sechszehen Standarten erobert/ vnnd dem König in Franckreich zugeschickt.

Darauff Hertzog Bernhard bey Rheinaw sein Volck über den Rhein gesetzet/ eine Brücken den 27. Junij darüber geschlagen: Den Johann De Werth mit fünff Regimenten vberfallen/ vnd in die Flucht geschlagen/ im anfang deß Augusti: Darnach sein Kriegsvolck auff beyden seiten deß Rheins auff der Weimarschen feste Schantzen/ so sie bey der gemachten Brücken auffgeworffen/ geführet/ vnnd sich derselben/ sambt der Brücken/ mit gewalt bemächtiget/ den 1. vnd 2. Novembr, viele niedergehawen/ vber 1000. gefangen/ vnd 24. Stücke bekommen/ vnnd darnach in die Winter Quartier gezogen.

Continuirung deß Schwedischen Kriegs im Jahr 1638.

IM anfang dieses Jahrs haben die Hessische Völcker die Stadt Geseck in Westphalen mit Gewalt erobert vnd ausgeplündert.

Folgens im April Paderborn mit Gewalt eingenommen/ die Besatzung mehrentheil niedergehawen/ viel Raubes darauß nach Lipstadt geführet/ vnd besetzet. Dagegen hat der Herr von Vehlm die Stadt Meppen/ im Stifft Münster gelegen/ welche der Pfaltzgraff Carol Friederich von den Schweden vmb eine ansehnliche summa Geldes erkaufft/ mit Gewalt im Maio erobert vnnd besetzet/ im gleichen Cham eingenommen vnd ausgeplündert.

In Pommern vnd Meckelnburg haben die Keyserlichen/ Sächsischen vnnd Brandeburgischen auff der einen/ vnnd die Schwedischen auff der ander seit auch nicht gefeiret/ sondern hefftig zugesetzet.

Brandenbürgischer General Klitzingk hat Gartz mit Gewalt occupiret, zwey hundert darin niedergemacht/ viele Officirer gefangen/ zwolff Fähnlein erobert/ vnnd deß Passes vber die Oder sich bemächtiget.

Die Sächsischen aber haben Warnemundt bey Rostoch gelegẽ/ belägert/ vnd entlich nach dem sie jhren General Maior Vitzdum von Eckstedt dafür verloren/ den 11. Martij mit accord ein bekoſſen.

An der Weser aber hat der General Hatzfeld den General Maior Kingen mit beysich habenden Englischen Völckern geschlagen/ viele gefangen/ vnnd darunter

ter Pfaltzgraffen Ruprecht/bekommen/ vnd nach Wien geschicket.

In Pommern haben die Schweden Gartz eingenommen/ miniret vnnd an die Asche gelegt.

Die Keyserliche Armee aber ist im Mertzen vber die Elbe gangen / jhre Quartier in Landen Braunschweig/ Lüneburg vnnd andern örtern genommen/vnd allererst im Außgang des Junij wieder auffgebrochen/vnnd vber die Elbe in Pommern gezogen / doch wiederumb im Decembri auff dem Kreyß-Tag zu Lüneburg für 28. Regimenter Quartier begehret/welches jhnen aber abgeschlagen / darauff sie abermal vber die Elbe gesetzet/vnnd oben ins Reich in die Quartier gangen.

Continuirung deß Frantzösischen Krieges in diesem 1638. Jahr.

Hertzog Bernhard/ damit er den Schaden/ so den Frantzosen Johan de Werth das vorige Jahr zugefügt/ rechen möchte/hat er Seckingen vnd Lauffenburg eingenommen/vnd Rheinfelden im Februar: hart belagert/ solches haben die Keyserlichen vnd Beyerischen entsetzen wollen / darüber es zum harten Treffen kommen/ vnnd zu beyden seiten viel Volcks geblieben. Hertzog Bernhard hat die Belagerung quitiret, sein Volck zusammen gezogen/ vnd auff die Käyserlichen zu gangē. Wie sie nun an einander gerathen / ist es an ein hart Treffen gangen / darinnen das meiste Fußvolck neben vielen hohen vnd niedern Officirern von den Keyserlichen geblieben. Johan de Werth/ Duc de Savelly, Sperrheuter, vnd andere hohe Officirer/wie auch 1800. zu Fuß vnd 1000. Reuter gefangen/vnnd 38. Standarten vnnd 18. Fähnlein jhnen abgenommen worden. Auff der Weimarschen seiten seind auch etliche hohe Officirer vnd etwa 170. Soldaten geblieben/etliche darunter General Commissarius Schavelitski vnd Erlach gefangen/vnnd etliche verwundet worden.

Vmb dieselbe Zeit hat auff ansuchen vnnd angeben Chur Meintz/ Landgraff zu Hessen / Darmstadt vnnd der Stadt Franckfurt/ der Graff von Ollenberg mit etlichen Völckern die Stadt Hanaw/ daraus den benachbarten vnd Reisenden von den Schwedischen Commendanten Jacob Ramsay grosser Schad vnnd ein Gewalt geschach/zum Theil mit list zum Theil mit Gewalt eingenommen/ vnd dem Graffen / welchen der Commendant lange zeit gefänglich gehalten/vnd vbel tractiret hatte / mit bewilligung Keyserlicher Majestet wiederumb vbergeben / der Graff aber hat bald darauff diese Welt gesegnet.

Nach erlangter Victoria hat Hertzog Bernhard die Stadt vnnd Festung Rheinfeld wiederumb belägert/ vnd den 12. Martij mit Accord einbekommen.

Wie auch Newburg am Rhein/Friburg in Brisgow / vnnd andere Orter mehr occupiret.

Darauff die feste Stadt Brisach sehr hart belagert/alle Zufuhr zu Wasser vnnd Lande gesperret / die Keyserlichen vnter den General Götzen vnd Duc de Savellij, so solches hindern wollen/ in die Flucht geschlagen / vnd 80. Fähnlein erobert : Die Stadt noch härter belägert/vnd endlich durch Hunger zur Auffgabe gezwungen / im Außgang des Jahrs. Vnd ist solcher Accord vnd Außzug nachfolgender Gestalt geschehen.

DEn (3.) 13. Decembris/ seynd von den Weymarischen drey Officirer / nemblich ein Major von des Obersten Mosers / Ein Capitain vnd Fähnrich von des Obersten Todtens Regiment / in die Stadt Brysach/ als Geissel/ hingegen aber ein Oberster Leutenant von des Mercy/ vnnd ein Capitain / vnnd Regiments Schultheiß / vom Rheinachischen Regiment / herauß ins Läger geschickt worden Jhre Fürstliche Durchleuchtige Hertzog Bernhard / welche zu Newburg etliche Tage sich auffgehalten / sind auch im Läger vor Brysach wiederumb angelanget/vnnd ist darauff der Accord geschlossen / vnnd bestetiget worden / auch dem (8.) 18. Dito/ der Außzug / mit Sack vnnd Pack / Ober/ vnd Vnter-Gewehr/sampt 2. Stücken geschehen. Die Käyserliche Besatzung hat Hertzog Bernhardt / biß nach Offenburg convoyren lassen.

Accords-

Nach empfangenen Schaden hat der Feldmarschalck Johan Baner seine Völcker in Pommern/ sonderlich in der Insul Usedom ein Zeitlang in die Quartier geleget vnd ausruhen lassen.

Immittels haben die Keyserlichen Ancklam belagert/ wie solches Johann Banner vernommen/ hat er sich mit General Wrangel Coniungiret, solches entsetzet/ vnd die Keyserlichen dafür weggeschlagen/ vnnd ins Fürstenthumb Meckelnburg gangen/ da die Keyserlichen vnter General Hatzfeld seine Reuterey geschlagen/ biß nach Dammin gejagt/ 600 Reuter niedergemacht 1000. ledige Pferde vnd fünff Standarten erobert/ Walsenb.

Solches Schadens ohngeachtet/ hat Feldmarschalck Baner nicht lange hernacher/ seine Armee getheilet/ vnd ist er selbst mit einem Theil nach der Schlesien/ General Major Wrangel aber/ mit dem andern Theil/ nach der Chur Brandenburg marchiret.

Graff Gallas hat den General Wachtmeister Breda dem Wrangel entgegen gesand/ der fünff Regimenter Schweden ruiniret, 25 Fähnlein vnd 4. Stück erobert hat.

Nach solcher Niederlag haben sich beyde Schwedische Armeen wiederumb in Pommern begeben.

Continuirung des Frantzösischen Krieges im Jahr 1637.

UNter dessen hat Hertzog Bernhard zu Sachsen den Krieg in Burgundien transferiret: Carolus Hertzog zu Lothringen ist/ seinem Vornehmen Wiederstand zuthun/ jhm entgegen gezogen/ vnd fünff Regimenter vorn angeschickt. Es seynd aber nicht allein solche 5. Regimenter/ sondern auch die nachfolgende gantze Lothringische Armee von Hertzog Bernhard auffs Heupt erlegt/ vnnd Sechszehen Standarten erobert/ vnnd dem König in Franckreich zugeschickt.

Darauff Hertzog Bernhard bey Rheinaw sein Volck über den Rhein gesetzet/ eine Brücken den 27. Junij darüber geschlagen: Den Johann De Werth mit fünff Regimenten vberfallen/ vnd in die Flucht geschlagen/ im anfang deß Augusti: Darnach sein Kriegsvolck auff beyden seiten deß Rheins auff der Weimarschen feste Schantzen/ so sie bey der gemachten Brücken auffgeworffen/ geführet/ vnnd sich derselben/ sambt der Brücken/ mit gewalt bemächtiget/ den 1. vnd 2. Novembr, viele niedergehawen/ vber 1000. gefangen/ vnd 24. Stücke bekommen/ vnnd darnach in die Winter Quartier gezogen.

Continuirung deß Schwedischen Kriegs im Jahr 1638.

IM anfang dieses Jahrs haben die Hessische Völcker die Stadt Geseck in Westphalen mit Gewalt erobert vnd ausgeplündert.

Folgens im April Paderborn mit Gewalt eingenommen/ die Besatzung mehrentheil niedergehawen/ viel Raubes darauß nach Lipstadt geführet/ vnd besetzet. Dagegen hat der Herr von Vehlm die Stadt Meppen/ im Stifft Münster gelegen/ welche der Pfaltzgraff Carol Friederich von den Schweden vmb eine ansehnliche summa Geldes erkaufft/ mit Gewalt im Maio erobert vnnd besetzet/ Im gleichen Cham eingenommen vnd ausgeplündert.

In Pommern vnd Meckelnburg haben die Keyserlichen/ Sächsischen vnnd Brandeburgischen auff der einen/ vnnd die Schwedischen auff der ander seit auch nicht gefeiret/ sondern hefftig zugesetzet.

Brandenburgischer General Klitzingk hat Gartz mit Gewalt occupiret, zwey hundert darin niedergemacht/ viele Officirer gefangen/ zwolff Fähnlein erobert/ vnnd deß Passes vber die Oder sich bemächtiget.

Die Sächsischen aber haben Warnemundt bey Rostoch gelegt/ belägert/ vnd entlich nach dem sie jhren General Maior Vitzdum von Eckstedt dafür verloren/ den 11. Martij mit accord ein bekommen.

An der Weser aber hat der General Hatzfeld den General Maior Kingen mit beysich habenden Englischen Völckern geschlagen/ viele gefangen/ vnnd darunter

ter Pfaltzgraffen Ruprecht/bekommen/ vnd nach Wien geschicket.

In Pommern haben die Schweden Gartz eingenommen/ miniret vnnd an die Asche gelegt.

Die Keyserliche Armee aber ist im Mertzen vber die Elbe gangen / jhre Quartier in Landen Braunschweig/ Lüneburg vnnd andern örtern genommen/vnd allererst im Außgang des Junij wieder auffgebrochen/vnnd vber die Elbe in Pommern gezogen / doch widerumb im Decembri auff dem Kreyß-Tag zu Lüneburg für 28. Regimenter Quartier begehret/welches jhnen aber abgeschlagen / darauff sie abermal vber die Elbe gesetzet/vnnd oben ins Reich in die Quartier gangen.

Continuirung deß Frantzösischen Krieges in diesem 1638. Jahr.

HErtzog Bernhard/ damit er den Schaden/ so den Frantzosen Johan de Werth das vorige Jahr zugefügt/ rechen möchte/hat er Seckingen vnd Lauffenburg eingenommen/vnd Rheinfelden im Februar: hart belagert/ solches haben die Keyserlichen vnd Beyerischen entsetzen wollen / darüber es zum harten Treffen kommen/ vnnd zu beyden seiten viel Volcks geblieben. Hertzog Bernhard hat die Belagerung quitiret, sein Volck zusammen gezogen/ vnd auff die Käyserlichen zu gangē. Wie sie nun an einander gerathen / ist es an ein hart Treffen gangen / darinnen das meiste Fußvolck neben vielen hohen vnd niedern Officirern von den Keyserlichen geblieben. Johan de Werth/ Duc de Savelly, Sperrheuter, vnd andere hohe Officirer/wie auch 1800. zu Fuß vnd 1000. Reuter gefangen/vnnd 38. Standarten vnnd 18. Fähnlein jhnen abgenommen worden. Auff der Weimarschen seiten seind auch etliche hohe Officirer vnd etwa 170. Soldaten geblieben/etliche darunter General Commissarius Schavelitski vnd Erlach gefangen/vnnd etliche verwundet worden.

Vmb dieselbe Zeit hat auff ansuchen vnnd angeben Chur Meintz/ Landgraff zu Hessen / Darmstadt vnnd der Stadt Franckfurt/ der Graff von Ollenberg mit etlichen Völckern die Stadt Hanaw/ daraus den benachbarten vnd Reisenden von den Schwedischen Commendanten Jacob Ramßay grosser Schad vnnd ein Gewalt geschach/zum Theil mit list zum Theil mit Gewalt eingenommen/ vnd dem Graffen / welchen der Commendant lange zeit gefänglich gehalten/vnd vbel tractiret hatte / mit bewilligung Keyserlicher Majestet wiederumb vbergeben / der Graff aber hat bald darauff diese Welt gesegnet.

Nach erlangter Victoria hat Hertzog Bernhard die Stadt vnnd Festung Rheinfeld wiederumb belägert/vnd den 12. Martij mit Accord einbekommen.

Wie auch Newburg am Rhein/Friburg im Brisgow / vnnd andere Orter mehr occupiret.

Darauff die feste Stadt Brisach sehr hart belagert/alle Zufuhr zu Wasser vnnd Lande gesperret / die Keyserlichen vnter dem General Götzen vnd Duc de Savellij, so solches hindern wollen/ in die Flucht geschlagen / vnd 80. Fähnlein erobert : Die Stadt noch härter belägert/vnd endlich durch Hunger zur Auffgabe gezwungen / im Außgang des Jahrs. Vnd ist solcher Accord vnd Außzug nachfolgender Gestalt geschehen.

DEn (3.) 13. Decembris/ seynd von den Weymarischen drey Officirer / nemblich ein Major von des Obersten Mosers / Ein Capitain vnd Fähnrich von des Obersten Todtens Regiment / in die Stadt Brysach/ als Geissel, hingegen aber ein Oberster Leutenant von des Mercy/ vnnd ein Capitain / vnnd Regiments Schultheiß / vom Rheinachischen Regiment / herauß ins Läger geschickt worden Ihre Fürstliche Durchleuchtige Hertzog Bernhard / welche zu Newburg etliche Tage sich auffgehalten / sind auch im Läger vor Brysach wiederumb angelanget/vnnd ist darauff der Accord geschlossen / vnnd bestetiget worden / auch dem (8.) 18. Dito/ der Außzug / mit Sack vnnd Pack / Ober/ vnd Vnter-Gewehr/sampt 2. Stücken geschehen. Die Käyserliche Besatzung hat Hertzog Bernhardt / biß nach Offenburg convoyren lassen.

Accords-

Accords-Puncten

Zwischen Ihrer Fürstl. Gnaden Herren Bernhard / Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berg / rc.

Vnd

Dem Herrn General Feld Zeugmeistern von Rheinach / als Guverneur in Brysach wegen derselben Stadt vnd Vestung.

1.

Es sol dem Herrn Feld-Zeugmeister Freyherrn von Rheinach vergönnet seyn / mit der beyhabenden Guarnison vnnd zu derselben Commandirten Soldatesca aller hohen vnnd niedern Kriegs-Officirer / so wol von der Artilleri als sonsten auch denen gemeinen Soldaten zu Roß vnnd Fuß / besonders auch denen beyden Obristen Eschern vnd Wiltzen / mit jren Dienern vnnd Zugehörigen / nebens Sack vnnd Pack / mit fliegenden Fahnen / Trommeln vnnd Pfeiffen / Ober vnd Vntergewehr / (darunter denn auch Bürst vnd Fewer Rohr / auch Pistol verstanden) brennenden Lunten / Kugeln im Munde / abzuziehen / sondern auch von J. F. Gn. auff zwey Tage mit Brod versehen / vnd was zu Lande gehet / durch dero Soldatesca biß nach Offenburg / von dar biß gen Stollhofen durch einen Trompeter Convoiret werden / vnd sol der Außzug des Sontags den 9. dieses Monats Decembr. beschehen / J. F. Gn. aber alsbald nach schliessung des Accords etliche angenehmliche Posten eingeraumt werden.

2. Sollen die jenigen Officirer vnd Soldaten / welche zu Wasser außziehen wollen / sie seyn Gesund oder kranck / wie auch des Herrn Gen. Feld Zeugmeisters vnnd anderer außziehenden Officirer Pagagi / vermittelst deren in Brysach befindlichen Schiffen / allein das Newburger Fahr Schiff ausgenommen / biß gen Straßburg gebracht / auch mit solcher Convoy dahin begleitet werden / doch mit Bedingung / daß die Schiffleute sich von dar / oder da zu Straßburg keine andere Schiffleute zubekommen / von Philipsburg vnfehlbar wieder gen Brysach stellen / vnd deßhalben Caution geliefert werden solle.

3. Sollen dem Herrn Gen. Feld-Zeugmeister erlaubt seyn 2. Stück Geschütz / 8. Pfund Eise auffs höchste schiessend / vnnd 20. deren Kugeln zugehörig / vnd 2. Tonnen Pulver mit abzuführen / vnd haben zu besser Fortbringung alles dieses vnnd obbemeldtes J. Fürstl. Gn. vber vorgedachte in Brysach stehende Schiffe / 2. Berner Schiffe folgen zu lassen bewilliget / sollen auch die Brysachische Spitz-oder Rheinberger / wie auch vorangedeutet Neuburger Fahr Schiff mit andern Berner Schiffen nach proportion außgetauschet werden.

4. Vnd damit der Herr Gen. Feld-Zeugmeister des Passes halber bey der Stadt Straßburg desto mehr vorgewissert seyn möge / sol jhm erlaubt seyn / jemand derowegen mit Schreiben alsobalden voran zu schicken / auch auff den Fall erwehnter Paß jhnen verweigert werden solte / das Volck / Pagagy / vnnd in Summa was jhme zu Wasser mit abzuführen verwilligt ist / bey Altenheim oder sonst seiner Gelegenheit nach vmb die Gegend Offenburg außzuladen / auch vnter J. F. Gn. Convoy sicherlich dahin geführt / hinwieder aber von jhme Herrn Gen. Feld Zeugmeister durch hinbliebene annehmliche Geysel der Convoy jhrer Sicherheit halb / gebührliche Caution geleistet werden.

5. Die Vberläuffer sollen in diesem Accord nicht mit begriffen seyn / sondern J. F. Gn. gelieffert werden / doch welcher Zeit dieser währender Belägerung von den Regimentern vnd Trouppen / so anjetzo vnter des Herrn Feld-Zeugmeisters Commando in Brysach begriffen seyn / gefangen worden / vnnd sich wieder dahin begeben / mögen vnangefochten dabey bleiben vnnd mit abziehen.

6. Solle der Herr Gen. Feld-Zeugmeister schuldig seyn / nach Schliessung dieses Accords J. F. Gn. dero Begehren nach / eine ernstliche vollkommene Ordre an den Commendanten zu Lands Cron zu ertheilen / das er das gemeld-

meldte Hauß alsobald vff gebe/vnd Ihre F. Gn. jhn sampt seiner vnterhabende Soldatesca gen Villingen/oder Offenburg convoyren lassen wollen.

7. Sollen die Officirer vnd Soldaten J. F. Gn. jetzo in Brysach vnnd Lands Cronis. Guarnison gefangene gleichfals loß vnd ledig werden.

8. Belangend die jenige/welche bey der Oesterreichischen Regierungs vnnd Cammer-Sachen bißhero bedient gewesen / sol denselben zwar nach verstiessung der negsten 2. Monat sampt den jhrigen frey abzuziehen vnverwerth seyn/ doch mit der außgedruckten Condition/ daß J.F.Gn. jeder hier zu Deputirter sich forderst der Archiven / Register/Rechnung vnd andern Acten halber/worvon negstfolgender Articul meldet/nicht allein richtige Liefferung thun/ sondern auch allen erforderten Bericht darüber vnverweigert erstatten / vnterdessen lassen Ihr F.Gn. geschehen / daß so wol von der Regierung als von der Cammer etliche deputiret werden / so mit dem Gen.Feld Zeugmeister alsbald außziehen/vnd jhre Nothdurfft/an Enden vnd Orthen wo sie wollen/vorbringen.

9. Alle Archiven vnnd Briefliche Vhrkunden/ Documenten/ Rechnunge/Register vnnd Colligenten/ förderst alle Vrbarien/Zoll-vnd Läger Bücher/ Verträge vnd was zur Cantzeley vnnd Cammer/auch auff die Stadt Brysach Rathhauß vnd Registratur gehörig wie das Namen haben mag/ vnd in gemeldten Brysach bißhero befindlich gewesen/ deßgleichen die Zoll Ordnung/Register vnnd Rechnung sollen gantz vnverrückt gelassen vnnd J. F. Gn. eingewiesen/so denn auch die Restanten von Gefällen/ vnd allerley Herren-Gelder völlig außgeliefert werden/doch mag Herr Gen. Feld Zeugmeister die jenigen Schrifften/ so des Kriegsbaws vñ Proviants-wesen halber von Zeit seines angetretenen Gubernaments abgefast seyn / vor sich mit wegführen.

10. Es sollen auch ausserhalb dessen/was hievor bey dem dritten Punct begriffen/alle andere Stück an Munition vñ Gewehr/auch die Granaten vnd alle Baumaterialia / wie die Nahmen haben mögen/J.F.Gn.vnd denen darzu Geordneten geliefert/vnd redlich angezeiget/nichts daran verhalten / vergraben/oder/vnter waserley Prætext es sey/ vnterschlagen werden.

11. Die Bürger vnd andere Innwohner zu Brysach ins gemein betreffend/sollen die selbigen sampt Weib vnd Kind/allen jhren Zu-vnd angehörigen/ nicht allein bey freyer Vbung jhrer hergebrachten Religion/ sondern auch sonsten bey den jhrigen so wol als die Kirchen vnd Clöster vngeplündert/verbleiben/do aber einer oder der ander Geistlicher Ordens-Leut vor sich selbsten abzuziehen begehren/jhnen ein solches frey zu thun/vnverwehret seyn/gegen andern Geist vnnd Weltlichen sonderlich aber den Adels Personen / welche nur eingeflehet / einen jedem J.F.Gn. sich jhres wieder außziehens halben/ also zu erklären/ daß sie sich mit Billigkeit nicht sollen darüber zu beschweren haben.

12. Alle Mobilia/so dem Hauß Oesterreich als voriger Herrschafft zuständig gewest/auch alle andere eingeflehete/vnd sonsten eingebrachte / bißher in der Vestung Brysach verbliebene Güter / so den abziehenden Officirern vnd Soldaten / oder auch der verbliebenen Bürgerschafft nicht eigenthümblich vnnd vollständig zugehören/ oder auch welche vor dieser Belägerung jhnen nicht zuständig gewest/sollen vnverrückt bleiben/vnd niemand vor das seinige angesprochen/vnd nichts darvon versteckt/ verhölet/oder sonsten vereussert werden.

13. Es sol auch Herr Gen. Feld-Zeugmeister von Rheinach verhüten/ vnnd durch angenehme Geysel caviren/ daß von verdeckten Fewerminen oder andern dergleichen gefunden / in der Stadt vnnd Vestung nichts / darauß Ihr Fürstl. Gn. oder dero einziehenden Guarnison Schaden entstehen möchte/ hinter bleiben.

14. Sollen vorstehende Articul auffrichtig vollzogen / darwider keines Theils gehandelt / auch daß solches zu Sachē/nicht das Principal-Wesen dieses Accords Hauptsächlich betreffē/von jrgends einigen gemeinen Soldaten beschehen

schehen solte/allein derselbe darümb angelanget/im vbrigen aber der Accord in allen Puncten vnverbrüchlich gehalten werden. Dessen Vhrkund/haben förderst J.F. Gn.so dann auch Herr Gen. Feld-Zeugmeister von Rheinach diesen Accord mit eignen Händen vnterschrieben/ So geschehen dem 7.17. Decembr. 1638.

Continuirung deß Schwedischen Krieges Im Jahr/ 1639.

NAch dem die Keyserlichen Pommern vnd Meckelnburg verlassen/hat Feldmarschalck Johan Baner im anfang des Jahrs wieder über die Elbe ins Lüneburgische Land gesetzet/ist durch die alte Marck Brandenburg auff Helmstadt/ vnnd fürters nach Halberstadt gangen /solches wie auch Osterwig vnnd Horneburg eingenommen vnnd besetzet / darauff durch Meissen/ darinnen er deß General Wachtmeisters Breda Völcker angetroffen/ geschlagen vnnd getrennet) in Böhmen seinen March genommen/ darinnen Er daß gantze Jahr/mit Rauben/Brennen/ vnd sonsten sehr übel gehausset / viele Städte occupiret, für Prag gerücket vnd weitlich hinein geschossen/doch vnverrichteter Sachen davon abziehen/ vnd nach Budwies sein retrada nehmen müssen.

In der Schleisien hat Stalhans inmittels auch nicht gefeiret / sondern den Krieg mit Macht fortgesetzet / grossen Glogaw / vnnd andere Orter belagert/eingenommen vnd besetzet/vnd sonsten vberall gar vbel gehausset.

Torstensohn hat die Lausenitz eingenommen vnnd gebrandtschatzet. Königsmarck hat auch vnter deß daß Eichsfeldt occupiret, Francken vnd die Stadt Naumburg gebrandtschatzet vnd in Contribution gesetzet/vnd darauff sich in Westphalen begeben/ Hervord / Bilefeld vnd andere Orter eingenommen vnd besetzet.

Vber die Keyserlichen Armeen ist Ertzhertzog Leopold Wilhelm zum Generalissimo verordnet / vnnd an Graff Gallas stat / der seine Charge quitiret, ist Piccolomini gesetzet / Solche haben jhr Haupt Quartier zu Prag genommen/vnd den Schweden nach Müglig-keit abbruch gethan / auch entlich aus Böhmen gar vertrieben.

Continuirung deß Frantzosischen Krieges in diesem 1639. Jahr.

WEil solches mit den Keyserlichen vnd Schwedischen verlauffen/ haben die Frantzösischen vnter Hertzog Bernhard die gantze Kreigesmacht in Burgundien vnd Lothringen gewendet / vnd in Kurtzer zeit fast gantz Burgundien bezwungen / vnd viel Orter in Brand gestecket. Hertzog Bernhard aber ist bald darnach / wie er nach Newburg gangen/willens vber die newgemachte Brücken vber den Rhein zu setzen/vnd auff die Keyser: vnd Bäierischen / so vmb Stutgart gelegen/zugehen/Todes verfahren.

Nach dessen Todt ist dem Duc de Longuville vnnd Vieren hohen Officierern/als Graffen von Nassaw / Obristen Oheimb/Rosen/ vnnd Erlach das Commando vber die Armee auffgetragen/ vnnd den Völckern Geld gegeben worden.

Nach dem solches geschehen/ haben sie Randevus bey Brisach gehalten/vnd den Rhein herab Marchiret, haben das Schloß Germesheimb eingenommen/ vnd sich alda starck verschantzet / von dannen wieder auffgebrochen / Altzey vnd Oppenheimb occupiret vnnd besetzet/ Sich getheilet/ vnnd eines Theils / nach Bingen/anders Theils nach Creutzenach gangen/vnnd beyde Orter vnter jhre Gewalt gebracht / vber den Rhein ins Rinckaw gefahren / selbiges Ländlein in Contribution gesetzet/ vnnd hin vnd her mit Salvaguardien versehen/ (Daraus sie doch balt von den Bäierischen wieder getrieben) Bacherach vnnd viel andere Orter starck besetzet. Es hat auch in Decembri der Obriste Rosa das feste Schloß Eberburg erobert/ darin 18. Stück Geschütz/ 3000. Säcke

3000. Säcke Korn vnnd 200. Fuder Wein/ vnd viel hinein geflehente Güter bekommen.

Continuirung deß Schwedischen Kriegs Im 1640. Jahre.

IN Böhmen haben die Schweden mit Rauben vnd Brennen das newe Jahr wieder angefangen/ das Getreidig in den Dörffern ausgedröschen hinweg genommen/ vnd alsdann dieselben eingeäschert.

General Banier hat sein Hauptquartier zu Saag genommen/ vnd seine gantze Armee daherumb logiret, von dannen sich nach Leutmaritz begeben.

Die Keyserlichen haben bey Thabor Randevus den 12. Januarij gehalten/ vnnd seynd nach der Elbe zu marchiret, König-Grätz vnd andere Orter wiederumb erobert/ vnd eingenommen.

Darauff sein die Schweden im Martio bey Leutmaritz über die Elbe nach Eger/ vnnd durch das Vogtland in Thüringen/ nach Erfurdt gangen/ denen die Keyserliche gefolget/ vnnd jhr Läger bey Salfeld geschlagen.

Bey Erfurdt haben die Frantzösischen/ Waimarschen/ Hessischen vnd Lüneburgische Völcker sich mit der Schwedischen Armee den 8. May coniungiret, darauff Sie zu rück gangen/ vnd gegen die Keyserlichen bey Salfeld sich gelegt daselbst den 14. Maij deß Banier Gemahlin gestorben.

Vmb dieselbe zeit haben sich die Beierschen mit den Keyserlichen conjungiret.

Feldmarschalck Banier ist im Julio wegen Mangel deß Proviandts auffgebrochen/ vber die Werra gangen vnd in Hessen sich begeben/ dem die Keyserlichen gefolget/ vnd sein beyde Armeen so lang darin gelegen/ biß Sie der Hunger fortgetrieben.

Aus Hessen seyn die Keyserlichen nach dem Stifft Paderborn gangen/ vnd Hörter an der Weser eingenommen.

Die Schwedische vnnd Frantzösische vnd Weimarsche aber haben jren Marck bey Münden vber die Weser ins Land Braunschweig genommen/ bey Minden gemustert/ bey Embeck zu Roten Kirchen den 27. vnd 28. Novembr. Randevus gehalten/ vnd nach Erfurd marchiret, die Armee vmb Sangerhausen Mülhausen vnd dero Orter gelegt.

Die Keyserlichen seyn auch auffgebrochen/ vnd in die Quartier gangen, die Jhnen zu Regenspurgk auff in Reichstage assigniret worden.

Vnter dessen haben die Hessischen völcker in der Lipstadt / Calcar vnnd Soest in Westphalen eingenommen/ doch sonst bald wieder quitiret.

In der Schlesien hat Stalhans vnter deß mehr Orter eingenommen vnnd eine Brücke vber die Oder bey Buten schlagen lassen/ dem doch die Keyserlichen sich auch mit Macht wiedersetzet/ vnd etliche Plätz mit Gewalt wieder abgenommen haben.

Continuirung deß Frantzösischen Krieges im Jahr 1640.

NAch dem die Frantzösische Weimarsche Armada Bingen vnnd Creutzenach erobert/ hat sie jhre Quartier daselbst vnd zu Poppert/ Oberwesel/ Bacherach vnd Altzey/ der Graff von Nassaw aber gegen der Mosell genommen/ doch mit jhren Troppen hin vnd wieder gestreiffet/ vnnd damit verurhsachet/ daß die Baierischen Völcker aus den Quartiren wieder zu rück gefodert seynd.

Darauff Sie jhre Quartier von der Lohn auffwerts gegen Hessen genommen/ vnd mit dem Landgraffen Georgen/ wegen einer Anzahl Geldes/ wie auch Einquartirung vnnd Verpflegung etlicher Regimenter gütlich tractiret, vnnd eine Zeitlang darin logiret: Bingen/ welches von den Baierischen vnnd Spanischen belagert/ im Martio entsetzet/ die Contribution scharff eingefodert/ im April auffgebrochen/ nach Eisenach vnnd fürters gen Erffurt zum Baner gangen/ vnd bey jhm biß ins folgende Jahr geblieben.

Continuirung deß Frantzösischen Krieges in Jahr. 1642.

NAch dem Banier zu Erfurdt auffgebrochē/ ist er auff Zeitz vnd Altenburg nach Amberg in die Ober Pfaltz marchiret/ daselbst etliche Keyserliche Völcker angetroffen vnnd in die Flucht geschlagen/ võ dar nach Schwandorff gangen/ starcke Parteyen/ über die zugefrohrne Donaw in Baiern gehen lassen die mit grossem Raub wieder zurück kommen seynd: die abgebrochene Brücken zu Donawstauff wieder verfertiget/ darüber abermahl starcke Partheyen in Bayern geschickt/ für Regensburgk sich sehen lassen/ doch bal wieder zu rück gezogen/ etliche Orter besetzet gelassen vnd auff Chamb sich begeben/ solchen Ort nach 2. Stürmen mit Accord einbekommen/ darin viel Vorrath gefunden/ daselbst sein Haupt Quartier genommen/ die Völcker daherümb in die Quartier gelegt/ viele Partheyen nach dē Lande ob der Ens vnd in Böhmen geschicket/ viele Orter außgeplündert/ vnd hin vnd wieder Brandschatzungen vnnd contributiones anlegen lassen.

Vnter dessen haben die Keyserlichen jhre Völcker zusammen gezogen/ vnd im Februario zwischen Monheimb vñ Dietfort Randevous gehalten/ darauff auff die Schwedischen zu marchiret/ den Obristen Schlangen mit etlichen Regimenten bey Schwandoff angetroffen/ vnnd in Walt Neuburg belagert/ vnnd mit allem Volck gefangen bekom̃en/ von dar auff den Banier nach Chamb gangē/ welcher in eil auffgebrochen/ vnnd in Tag vnnd Nacht durch Böhmen 14. Meil marchiret vnd also jhnen vber den Paß zu Eger doch mit grosser Beschwerung entrunnen/ hat sich bey Zwickaw mit den Frantzosischen Weimarschen wieder coniungiret/ ist nach der Saale vnd Bode gangē/ vnter wegen ist er mit einem hitziegen Fieber befallen/ daran er in Halberstadt todtes verfahren/ daselbst die Arme ein Lager geschlagen vnnd sich gesetzet: von da sich nach Oschersleben/ vnnd an den Kivits Damm gewendet/ vnnd fürters/ weil sie besorgten/ die Keyserlichen möchtē Wolffenbüttel/ welches die Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk mit jhren völckern hart belagert hielten/ entsetzen/ nach dem Braunschweig: vnd Lünebürgischen Lager gangen/ vnnd daselbst sich fest gesetzet/ dahin auch die Hessischen Völcker kommen seyn.

Die Keyserlichen seind jhnen nachgefolget/ zu denen auch die Bayerschen gestossen/ vnd gleiches weges durch Meissen nach dem Ertz: vnd Stifften Magdeburg vnd Halberstadt marchiret/ jhr Lager bey Egeln auffgeschlagen/ von dar auffgebrochen vnd nach Wolffenbüttel gangen/ da es den 19. Junij St. V. zum harten Treffen gerathen/ darin zu beyden Theilen/ etliche Tausendt gebliebē. Nach solchen Treffen/ weil kein Theil dem andern etwas anhaben können/ seyn die Keyserlichen zurück gangen/ vnd sich bey Oscherßleben vnnd Hamersleben geldgert/ die Schwedischen aber bey Jerxchem vnnd Hessen.

Die Keyserlichen seind auffgebrochen/ Osterwig/ Hornburg/ vnd Liebenburg eingenommen/ jhr Lager bey dem Wohldenberg geschlagen/ von dannen nach Alfeldt vnd Gronaw transferiret, Einbeck belagert/ den 24. Octobr. mit Accord einbekommen/ vnnd sehr starck besetzet: Göttingen doch vergeblich/ belägert: Entlich nach Düringen gangen.

Die Schwedischen/ Weimarschen/ Hessischen vnnd Lünebürgischen haben den Damm für Wolffenbüttel durchstochen/ daß Läger angesteckt/ vnd seynd davon gezogen. Die Weimarschen vnd Hessischen haben nach dem Rheinstrom vnd zu jhren Quartiren sich begeben/ die Schwedischen aber erstlich nach Sarstedt/ daselbst sie deß newen Feldmarschalcks Thorstensohn erwartet/ welcher mit etlichen Völckern zu jhnen kommen.

In der Schlesien hat Stalhans das Schloß Heintzendorff mit Accord erobert: die Keyserliche aber Görlitz vnnd etliche Orter mehr.

Continuirung deß Frantzösischē Kriegs im Jahr 1641.

NAch dem die Weimarschen sich von der Schwedischen Armee sejungiret, seyn sie in Franckē gangen/ haben Bamberg eingenommen vnd Quartier darin gemacht/ vnd sonsten viel Orter

Orter occupiret vnd besetzet/ doch endlich mit Gelde sich abkeuffen lassen. Im Würtenberger Land haben die Frantzosen auch viel Orter sich bemächtiget/ vnnd Marggraffschafft Baden vnter jhre protection gebracht/ denen der General Geleen entgegen geschickt: Seind aber auffgebrochen vnd mit Banier sich conjungiret. Gegen Ausgang deß Jahrs/wie sie von den Schweden abgezogen/ seyn sie durchs Stifft Münster nach dem Rhein passiret.

Continuirung deß Schwedischen Krieges Im Jahr/ 1642.

ALS die Schweden jhren newen Feldmarschalck bekommen/sind sie den 2. Januarij auffgebrochen vnd nach der Alten Marck marchiret, vnnd daselbst ein zeitlang stille gelegen. Von daraus hat Königsmarck Manßfeldt entsetzet/vnd die Keyserlichen zum Theil niedergemacht / zum Theil gefangen/ vnnd darnach wieder zur Armee gangen.

Die Keyserlichen vnd Bäyerschen haben die Elbe hinab nacher Stendel vnd Tangermünden sich gewendet / daselbst eine Schiffbrück vber die Elbe geschlagen; Seynd aber balt wiederümb zurück auff Magdeburg / Zerbst vnnd Leipzig gangen: da hat die Bayersche Armee durch Francken nach den Rheinstrom sich begeben/die Keyserlichen aber haben jhr Quartier in Meissen vnd Böhmen genommen.

Die Schwedischen haben eine Schiffbrück bey Sandaw vber die Elbe geschlagen/ Seyndt darüber auff Jüterbock zu nach der Lausnitz marchiret, in der eil etliche Städte vnnd Festungen eingenommen vnnd besetzet / grossen Glogaw belagert / mit Gewalt erobert vnnd starck besetzet: Mit Hertzog Frantz Albrechten von Sachsen den 20. Maij bey Schweinitz ein hart Treffen gethan/ darin er verwundet/ gefangen vnnd hernach den 31. Maij gestorben / vnnd sonsten viel Volck geblieben : Darauff Schweinitz / vnnd Neus / auch andere Orter mit Accord , Olmitz aber mit stürmender Hand eingenommen: Brieg hart belagert/mit Schiessen vnnd Granaten werffen sehr geängstiget / doch wegen tapfferer Gegenwehr nichts an haben können/ sondern weil Sie der Keyserlichen Ankunfft vnd Entsatz vernommen/ den 15. Julij verlassen/ vnnd nach Crossen sich begeben / jhre Posto bey Gülschewitz an dem Ort/ da die Neus in die Oder fleust gefasset / vnd daselbst ein Läger geschlagen vnd feste geläger t.

General Major Königsmarck aber ist zu Brettin mit etlichen Commandirten Völckern vber die Elbe gangen /hat seinen Weg auff Sangerhausen vnnd Northausen genommen / den Obristen Leutenandt Columbo, so mit seiner Reuterey daselbst gelegen/ darin beschlossen/ vnd mit Gewalt heraus gebracht/ vnnd neben andern Gefangen nach Erfurdt führen lassen: die Schlösser Grimma vñ Zeitz besetzet : darnach nach dem Eichsfeld gangen / dasselbe gebrandschatzet/ von da sich nach Gandersheimb begeben / daselbst etliche Tage still gelegen/ vnd darnach wieder nach Erfurd marchiret, Stück vnd Volck zu sich genommen/vnd Naumburg beschossen vnd angelauffen/ doch mit grossem Verlust wiederumb ab vnd zu rück nach Erfurdt gezogen.

Die Keyserliche Armee ist auff Breslaw marchiret, vnnd von da nach grossen Glogaw / vnnd haben dasselbe hart belägert.

Continuirung deß Frantzösischen Krieges in Jahr. 1642.

IM anfang deß Jahrs haben die Hessischen mit den Weimarschen sich conjungiret, seynd den 3. Janu. bey Wesel vber den Rhein gangen/ vnd einen Einfal in das Stifft Cöln gethan/ Ordingē Ley vnd Kempen einbekommen/ sein darauff fernes fortgerücket/ vnd den 7/17 desselben Mon. auff S. Antonij Heide die Keyserlichen vnter General Lamboy in jhrem vortheil angegriffen / da sie dañ grossen Wiederstand zu Anfangs gefunden/ in dem sich die Lamboyschen nit allein wol verschantzet gehabt / sondern auch Tapffer gewehret/ vnd zimblich ab-

gehalten / also daß es zu beyden Seiten scharff daher gangen / doch aber zuletzt obsieget / vnd die Keyserlichen ruiniret, bey 3000. seynd auff der Wahlstadt geblieben / vnter welchen viel vohrneme hohe vnd Niedere Officirer / vnd viel gefangen / worden / darunter Lamboy selbst vnd viele vornehme hohe Officirer / die Reuterey hat sich mehrentheils salviret vnd nacher Kurmund vnd Gülich reteriret, die Infanterey aber sehr eingebüsset. Darauff die Weimarschen das Hauß Hilckroth / wie auch Zülech vnd Eiskirchen eingenommen: die Stadt Duhrven / so sich ergeben starck besetzet: Tausende Pantelier / 1000. Sattel / vnnd 1000. Pistolen vnd 2000. Reichsthaler Monatlich von der Stadt Aach begeret / so jhnen aber abgeschlagen / Das Gülichsche Fürstenthumb in jhre Contribution gesetzt / vnd Lechenich belagert / doch weil die belagerten die Stadt quitiret vnnd angestecket / vnd auff das Schloß reteriret, vnverrichteter Sachen verlassen.

Conte de Guicbe hat mit etzlichen Frantzosischen Volck jhnen zuziehen wollen / ist aber auffs Heupt geschlagen vnd getrennet. Die Weimarschen seynd den Rhein hinab gangen vnnd ein Lager geschlagen zwischen Ley vnnd Rurort.

Die Keyserlichen vnter General Hatzfeld / zu welchen auch Johan de Werth kommen / haben auch ein Lager am Rhein geschlagen / vnd gehen täglich auff ein ander.

Kurtze Verfassung

Waß bey wehrender Belagerung der Stadt Leipzig vorgegangen. etc.

Leipzig Belagert.

ANno 1642. den 18. Octob. ist die Schwedische Armada vor Leipzig angelanget / vnnd die Stadt den 20. dito am Pauliner Collegio beschossen / auch vnterschiedtliche Fewerballen deren etzliche 4. Centner gewogen eingeworffen / darauff gestürmet vnnd den Sturm verlohren. In welchen in die 80. Mann geblieben. Weil aber die Schwedischen gewissen Bericht eingezogen / daß die Käyserliche Armee im vollem March begrieffen vnd auff sie zugehen würde / hat sich die Schwedische Armee den 21. dito auff eine halbe Meile von Leipzig abgewendet / vnnd auff die Käyserliche Armee anmarchiret / da sich dann die Käyserliche zu rechten Seiten gegen die Schwedischen vorgestellet. Weilen aber die Keyserliche den besten vertheil innen gehabt / haben sich die Schwedische den 23. Octob. (war der 20. Sontag post Trin:) frühe mit dem Tage / weiter auff eine halbe Meile fortbegeben / vnd an den Ort / da vor diesem General Tilli geschlagen worden gerücket / vnd allda angefangen Jhre Armee in Padalien zustellen. Immittels seynd die Keyserliche durch ein Holtz marchiret, haben vor demselben Jhre Schlachtordnung gemacht / vnnd Jhre Stücken forne am Holtze gepflantzet / hinter die Stücken aber die Infanterie gestellet / vnnd das Holtz zum Ritterada vor sich behalten. Es haben ferner die Käyserliche von der Cavallerie zu beyden Seiten den rechten vnnd lincken Flügel gestellet / ehe noch die Schwedische Jhre Armee recht in eine Schlachtordnung gebracht / vnnd haben auff das Schwedische Fuß-Volck mit Canonen gespielet / sind auff denselben lincken Flügel zugegangen / vnnd haben denselben in die Flucht gebracht. Worauff der rechte Flügel von den Schwedischen auff die Keyserliche zugesetzet / vnd die Croaten vnnd Vngern auch zum außreissen gebracht / wormit der Ertzhertzog Leopoldus fortgangen / auch alsobald Picolomini mit dē rechten Flügel darauff gefolget. Darauff hat die Schwedische Cavallerie von hinden auff sie nachgesetzt / vnnd ist die Schwedische Infanterie auff der Keyserlichen Stücken zu gangen / dieselben alsobald wegbekommen / in eyl vmbgewendet / vnnd auff die Keyserliche Fußvölcker / so vor dem Holtz hinter den Stücken gestanden / gespielet.

Alß

Als solche geschehen/das jhre Cavallerie das feld geräumet/ vnnd hartt auff sie zugesetzt worden / sind sie bey etlich hunderten zu hauffgefallen/vnd geschrien : Quartier, Quartier, vnnd deren sind gewesen Eilff Bregaden zu Fueß. Darauff ist jhnen Quartier, mit behaltung Ober vnnd Vntergewehr gegeben worden/vnd haben sich also vber 5000.vnd 600. Mann vntergestellet/von welchen in die 1000. Mann auff der Wahlstad todt geblieben/ vnd ist der Weg von der Wahlstad an/ biß naher Borna allenthalben voll todten gelegen / derer Anzahl man nicht wissen kan. Es sind auch viel Carotzen mit Käyserlichen Frawenzimmer wie auch etliche hundert Pagagi Wägen von der Wahlstad an/biß nach Borna in Felde stehen blieben.

Der Keyserl. Stücken so die Schwedischen vberkommen / sind zusammen groß vnnd klein : 46. darunter 4. halbe Cartaunen, 6. Zwölffpfündige / 22. Sechßpfündige/vnnd 14. dreypfündige Stücke gewesen. Auch haben die Schwedische von den Keyserl vberkommen 50. Munition-Wagen woll beladen / mit Kraut/Lunden/ Kugeln/vnnd Allerhand zugehörungen. Vber dieses auch alle fahnen von Eilff Bregaden an der Zahl 116. wie auch 74. Standarten / von den Käyserlichen Fußvolck ist nicht ein Mann weg kommen/waß nicht niedergemacht / das ist alles gefangen worden. Die Losung auff der Schwedischen Seyten war : JEsus hilff vns. Die Losung auff der Keyserlichen Seiten war : Vigila Sancta Maria.

Auff der Keyserlichen Seiten sind võ hohen Officirern tod geblieben General Wachtmeister Graff Broye/ General Wachtmeister Conde de S. ye. Obrister Munster / Obrister Heister, Obrister Moncadi. Oberster Weinß/ der Feldmarschalck Picolomini gequetscht / des Ertzhertzogs geheimer Rath Todt.

Auff der Keyserlichen Seyten sind võ hohen Officirern gefangẽ worden: General Feld Zeugmeister Graff de Suye. General Feld Zeugmeister Fernemõt. Obrister Wachenheimb. Obrister. Ranff. Obrister Don Felix. General Adjutant Fuchß. Des Ertzhertzogs Diener allesampt/Musicanten vnnd Silberdiener/ welche der Ertzhertzog vor 12000. Reichßthaler ranzionirt hat/des Picolomini Diener vor 2000. Reichßthaler.

Auff der Schwedischen Seiten sind todt geblieben: General Feld Zeugmeister Lilie Hecke. General Major Schlange. Der Assistentz Rath / Grübe. Obr. Schlieben. Obr. Libbaw. Obr. Leut. Trentheim. Obr. Leut. Rüge. Obr. Leut. Trötzing. Major Brambaw. Rittmeister Stephen. Capitain Banier, Capitain Martani. Capitain Magnus Brehm. Capitain Wäyckoffski.

Auff der Schwedischen Seiten sind gequetscht : General Mojor. Stallhanß/ Obr. Steinbock. Obr Fritzleben. Obr. Weijer. Obr. Leut. Carol Hinder sang. Obr. Leut. Galbrecht. Obr. Leut. Ruchaw. Obr. Leut. Radecke. Obr. Leut. Silber Patron. Maior Stencker Major Küchenmeister Major Johann Heer. Major Stachelmeiß. Graff Gestaph zu Roseburg vnnd Falckenstein/ Capitain vber seine Excel. Feldmarschalcks Leib Compagnie.

Den 7. November, haben die Schwedischen wieder angefangen vor Leiptzig auff den Schloßthurn mit Canonen zu spielen/ vnnd in die 300. schuß darauff gethan.

Den 8. dieses haben sie wiederumb mit halben Cartaunen in die 270. Schuß auff den Schloßthurn gethan. Dito, eine Patrie in der Erden angefangen zu machen/gegen dem Schlosse vber.

Den 11. dieses haben Sie 6. halbe Cartaunen darein gebracht / vnnd mit 192. Schuß / wieder auff den Thurmb gespielet. Dito seynd die auß der Stadt gefallen / vnnd die Färberey vor dem Grimmischen Thor in Brandt gesteckt. Eben diesen Tag ist eine Mine gegen Abend bey dem Schlosse gesprungen/ vnnd hat die Futtermawer der Schloß-Pastey gegen vber / in den Graben geworffen.

Den 12. dieses/ist wieder mit 94. Schüssen auff die Streichwehren zu spielen angefangen worden. Dito seynd die auß der Stadt gefallen / vnnd haben 4 halbe Cartaunen vernagelt / vnd der Schwedischen Patrie in brandt gesteckt/ wie auch das Pulver.

Die Nacht uber/ ist die Patrie widerumb verfertiget worden/ vnnd ist dabey eine Streichwehre gemacht worden/ die Patrie zubestreichen / dannn ist von der Patrie wieder angefangen worden zu schiessen 32. schuß.

Den 13. Dito ist wieder mit 6. halben Cartaunen auff daß Gewölbe der Schloß Pasteye gespielet worden 180. Schuß. Dito Morgens vmb 9. Vhr seind die auß der Stadt mit 200. Mann außgefallen / aber mit zimblichen Verlust wieder zu rücke getrieben worden.

Den 15. Dieses seynd die aus der Stadt heraus kommen / zu accordiren/ haben hernach Ihren Abschied genommen/ vnd den 18. Diesses einen Abgesandten nacher Dreßden abgefertiget.

Den 19. dieses hat man angefangen vnten am Gewölbe der Schloßpasteye Breche zu schiessen/ vnd sind darneben auff den Schloßthurm 322. Schuß gethan worden.

Den 20. dieses seynd wieder 94. Schuß an die Pasteye gethan worden.

Den 23. dieses ist die Mine an der Schloß Pasteye gesprungen.

Dito seynd die wiederumb auß der Stadt hinauß kommen zu accordiren,

Den 24. dieses seynd abermahlß/ Bürgermeister / Rathßpersonen vnnd von den Geistlichen draussen gewesen/ zu accordiren.

Den 25. dieses ist der Schwedische Geisseler in die Stadt geschickt worden/ ein Obr. Leutenant. Vnd ein Capitän. Dagegen sind auß der Stadt hinauß geschickt worden: Obr. Leut. Röhrschied. Vnd Doctor Pincker.

Darauff ist der Accord geschlossen worden/ vnd ist den 26. Novemb. Nachmittag vmb 5. Vhr Obr. Leut. Trandorff vom Schlosse abgezogen / vnnd ist das Schloß mit 500. Schwedischer besetzet worden/ von Herrn General Major Wrangels Regiment.

Den 28. dieses/ Seind die Sächß. auß Leipzig abgezogen / vnd die Keyserl. Soldaten bey den Schwedischen vntergestellet worden.

Accord/

Welcher zwischen der Königl. Mayt: vnd Kron Schweden/ rc. wie auch der confœderirten respective Reichs-Rath / General vnnd Feldmarschalln in Teutschland / auch General-Gouverneur in Pommern / Herrn Leonhard Torstensohn/ rc. an einem vnd Ihrer Churfürstlichen Durchl. zu Sachsen bestelltem Ober-General-Kriegs-Commissario, geheimen Rath/ Obersten vnd Commendanten Herrn Jochim von Schleinitzen / andern Theils/ wegen Vbergebung der Stadt Leipzig/ abgehandelt vnnd getroffen worden.

1.

Dem Herrn Ober-General Kriegs-Commissario, Obersten vnd Commendanten/ nebenst denen zu dessen beyden Regimenten gehörigen hohen vnd niedrigen Officirern/ auch gemeinen Soldaten/ welcher Chargen vnnd Qualiteten die seyn/ zu Roß vnnd Fuß/ solle/ nach gewöhnlichem Kriegsgebrauch/ morgenden Tages/ als den 27. Novembris, die Reuter mit offenem Trompetenschall/ fliegendem Cornet / jhrem Gewehr in der Hand: das Fußvolck / was vnter obgedachte Regimenter gehöret / mit offenem Trommelschlag/ fliegendem Fähnlein/ Ober- vnd Vntergewehr/ brennendem Lunden / Kugeln im Munde/ bedürfftiger Munition, sampt jhren Privat-Dienern/ Gesinde / Weibern vnd Kindern / auch jhrer zuständigen Pagaige, Sack vnd Pack / Marquetentern/ Carotzen/ Wagen vnd Pferden/ so viel deren jhnen eigen zugehöret/ ein frey/ sicherer Abzug erlaubet vnd zugelassen seyn: Worbey denn außdrücklich bedinget worden / daß der Herr Ober-General-Kriegs-Commissarius, der auff dem Schlosse zu Weissenfels sich befindlichen Guarnison gedachtes Schlosses förderlichst zu quittiren/ weiln selbe von seinem Commendo vnd der Hauptvest dependiret / eine Ordre diesem Accord ohne einigen Schaden ertheilen / vnnd

sie

sie gleicher Gestalt in Sicherheit/ wohin es begehret wird / convoirt werden sollen.

II.

So viel die sämptliche Käyserliche Herrn Officirer vnd Bediente/ wie auch gemeine Reuter vnd Knechte / die in der Stadt/ entweder ümb Abwartung jhrer Cur/ oder sonsten sich befinden mögen/ betreffen thut / dieselben können diesers eits anders nicht / als für Gefangene angenommen vnnd gehalten werden/ wann sie aber / vermög des Sittawischen Vergleichs/ jhre Ranzion erleget/ sollen sie als denn gleich andern jhre Erledigung erlangen/ vnnd zu jhrer Parthey gelassen werden

III.

Der mehr wohlermelter Herr Ober-General-Kriegs-Commissarius, Oberster vnd Commendant/ sol nebenst denen zu seinen beyden Regimentern gehörigen hohen vnd niedrigen Officirern vnd gemeinen Soldaten / vnd alle deme/ so jhnen angehörig/ durch gnugsame Convoy nacher Dreßden / alßbald nach beschehenem Abzuge/ vnauffgehalten in Sicherheit gebracht werden / da aber einer oder der ander beym Regiment nicht bleiben/ vnd selbst gutwillig vbergehen wollen/ der oder dieselben sollen nicht auffgehalten/ sondern zu jhrem Regiment oder Compagnien, dahin sie gehören/ sich begeben/ Jedoch sol dem Herrn Ober-General-Kriegs-Commissario, solches vorhero wissend gemacht werden/ vnd anderer Gestalt einigen herauß zu nehmen/ niemand Macht haben.

IV.

Sollen alle Jhr Churfürstl. Durchl. zu Sachsen bestellte Rähte / Beampte/ Schösser/ Verwalter/ Forstmeister/ vnd alle andere bestellte Diener/ wie die Namen haben/ bey jhrer Verrichtung / als in Appellation vnnd andern Gerichten/ auch Justitien-Sachen / Jngleichen das Churfürstliche Ampthaus vnnd Renterey/ wie auch das Posthaus/ sampt zugehörigen Bedienten / in jhrem vorigen Stand verbleiben/ vnd alle ab- hin- vnnd hergehende Churfürstliche Sächsische Cantzley- vnd Ampts Boten/ so wol alle andere gewöhnliche Ordinari Posten vnd Boten / dem gemeinen Wesen zum besten/ vnd zu Beförderung der Commercien/ jedoch daß hierunter wider die Kron Schweden vnd jhre Bundsverwandten nichts verdächtiges an Schreiben / oder andern/ fortgesendet werde/ aller Strassen vnd Orten frey sicher vnd vnauffgehalten passiren vnd repassiren / auch Jhr Churfürstl. Durchl. Bediente / dabey Jhr Churf. Durchl. sie zuvorrichten / jedoch mit des Königlichen Schwedischen Herrn Commendantens Vorwissen vnd Paß/ sicher ab- vnd zuzureisen / verstattet werden.

Daß nun diese obberührte Puncten mit allen jhren Clauseln/ steiff/ vest/ vnd vnverbrüchlich / sonder einige Argelist vnd Gefährde/ gehalten werden sollen/ deßwegen ist von wolgedachten Herrn General vnnd Feldmarschalln/ vnd dem Herrn Ober-General-Kriegs-Commissario dieses eigenhändig vnterschrieben/ vnd mit deren Jnsiegeln bekräfftiget worden / sogeschehen vor Leipzig/ den 26. Novembris, Anno 1642.

L. S.

Leonhardt Torstensohn.

L. S.

Jochim von Schleinitz.

Accords-Puncta/

Zwischen der Königlichen Mayt. vnnd Kron Schweden/ General vnnd Feldmarschalln Herrn Leonhard Torstensohn / etc. vnnd Jhr Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ etc. wolbestallten Obersten Leutenant/ auch verordneten Commendanten auff dem Schlosse Pleissenburg / Herrn Christoph von Trandorffen / bewilliget vnnd geschlossen/ etc.

I.

SOl der Commendant / nebenst seiner vnterhabenden Guarnison, an Officirern vnnd gemeinen Knechten/ heutiges Tags mit offe-

nem Trommelschlag/brennendem Lunden/Ober vnnd Vntergewehr/Kugeln im Munde/ nach Kriegsgebrauch frey abziehen/vnd sich in die Stadt begeben: dem Herrn General vnd Feldmarschall aber das Schloß zubesetzen/einräumen/ vnd morgendes Tages vmb neun oder zehen Vhr nacher Dreßden sicher convoiret werden.

II.

Sol jhme frey stehen/für sich/ nebenst seinen Kindern vnnd Gesinde/so wol in der Stadt Leipzig/als auff seinen Gütern nach seiner Beliebung sich auffzuhalten: wie er dann nebenst allen seinen Mobilien gebührend manuteniret werden solle/nur/daß jhme nicht zugelassen wird/daß er zu jeder zeit zu Jhrer Churf. Durchl. verreissen möge / es sey denn/ daß er von dem Königl. Schwedischen auff dem Schlosse verordneten Commendanten allemal zu dem Behuff mit gewissem Paß versehen ist / vnnd sol er hingegen aller verdächtigen Correspondentzen sich allerdings zu enthalten/ schuldig seyn.

III.

Es solle auch solcher Auffenthalt in vnnd bey der Stadt Leipzig denen Soldaten vnd Knechten/worunter auch der Weinmeister/Zeugwarter vnd drey Büchsenmeister verstanden seyn/ welche auff dem Schloß Pleissenburg in ordentlicher Besatzung vnd Dienste bißhero gelegen/vnd in der Stadt jhre Wohnung gehabt/ jhren freyen Abzug in die Stadt haben/vnd bey derselben vnperturbiret zu verbleiben vergünnet vnd zugelassen seyn: Jedoch daß dieselbe/wie oben gemeldt / nicht weniger in jhren Schrancken bleiben/vnnd aller verdächtigen Dinge vnnd Practicken sich allerdins zu enthalten verobligiret seyn.

IV.

Solder Commendant ohne eintziges Beding vnd Exception, nicht allein allen verhandenen Vorrath an Ammunition, Geschütz/Proviant vnd dergleichen / nach Kriegsmanier / richtig vnnd gebührlich außantworten lassen/sondern auch alle heimbliche vnd verborgene Fewer einlegen/miniren vnd vntergraben/sie mögen bey wärender Belägerung/ oder zuvor her geschehen seyn / alles ohne Gefährde zu entdecken schuldig seyn.

Daß nun obbemeldte Puncta steiff/ vest vnnd vnverbrüchlich von beyden Theilen sonder eine arge List gehalten werden sollen: hat so wol Hochwolgedachter Herr General vnnd Feldmarschalck / als mehr wol ermeldter Herr Commendant mit deren eigenhändigen Vnterschrifft/Secret vnd Pitschafften bekräfftiget. So geschehen vor Leipzig/ den 25. Novembris / Anno 1642.

L. S.

Leonhard Torstensohn.

L. S.

Christoph von Trandorff.

Der liebe GOtt stewre den Kriegen vnd gebe vnserm Grentzen Frieden vmb Jesu Christi willen/ Amen.

Das 7. Capitel.

Von Zeichen vnd Wunderbahren dingen vnter Jhr Keyserliche May. geschehen.

Anno 1637. hat sich in der Herrschafft Bergen warhafftig zugetragen / daß alß ein Bawersman Andreaß Jung genant / nach Ratenaw mit Getreyd selbiges zuverkauffen fahren wollen/ Jhme vnterweges ein eyßgrawer Mann bekommen/ der Jhm befohlen / er solte den Schöffel nicht höher / dann vmb 3. Silbergroschen verkauffen/wo nicht/würde es Jhm vbel ergehen / welchen er auch nachkommen/ In dem nun gedachter Bawer vom Marckt im heimb vnd zurückfahren / ist an eben demselben Orte der Alte Jhm abermahlß erschienen / vnd gefragt / ob er die Frucht also verkaufft hette/vnd wo des Geld wehre? Deme der Bawr zur Antwort geben / er hette es alles außgeben/ vnd Essende wahren darvor eingekaufft/ damit er seine Soldaten / so er im Hauß auff dem Halß hätte bewürthen könte. Wor auff der Greyß Jhme befehlen / er in den Säckel greiffen solte / welches alß er gethan / hat er in dem

Bawersmann ein Gesicht erscheinen.

demselben mit höchster Entsetzung viel Gold vnd Thaller befunden. Nach solchem hat das Gesicht den Bawren heissen auff die lincke Seiten sehen / alda er das gantze Feld voll Todtes Viehes liegend gesehen / dann auff die rechte / da alles voller todten Menschen gelegen / vnd noch immer zu Grab getragen worden. Ferner hinder sich / da were ein grawsamer Streit vnd Blutbad gewesen / vnd dann endlich vor sich / allda es voll Getraide gestanden / vnd vberauß wohlfeile Zeiten zu sehen. Drauff jhm der Greiß zugesprochen / es würde gewiß alles also nacheinander erfolgen / vnnd hat sich nachmalem seinem Gesicht entzogen / welches der Bawer ordentlich erzehlet / vnd deßwegen bey der Obrigkeit eydlich abgehöret worden / Cont: Meteran: f. 588.

Vngewöhnlicher Vogel zu Stargard im Pommern sich sehen lassen.

Anno 1637. den 18. Decembris hatt sich zu Stargard in Pommern ein vngewöhnlicher Vogel 2. Tag vnnd 2. Nacht auff der abgebrändten Kirchenmawer oben auff den Thurmb sehen lassen / vmb den viel Vögel herumb geflogen / so jhn verjagen wollen / welche er aber mit vmb sich beissen von sich getrieben / vnd ob zwar von den Soldaten in 20. schuß auff jhn geschehen / ist er doch allezeit vnerwendet sitzen blieben / vnnd sich nichts an das schiessen gekehret / biß er endlich weggeflogen / vnnd in einem Garten todt gefunden worden. Dieser Vogel (welchen etliche vor deß Pliny Aquilam ἀμφίβιον halten) wird von den Jenigen so jhn in der hand gehabt / also beschrieben / Er habe gehabt ein langen Hals einer Ganß gleich / aber doch viel dicker / gröss wie ein Röhrdummel / einen Schnabel Fingerßlang / vornen krumb gleich einem halbē Mond / schwartze Federn / aber vnten an dem Bauch einem weissen Strich / 2. Fingerbreit / einen dicken kurtzen Schwantz wie dann auch die Flügel kurtz vnd dick von Federn / kurtze dicke Bein / Platte-Füß gleich einer Ganß / aber doch viel stärcker / die Klawen kurtz / dick vnd einwarts gekrümbt / so von dem Commendanten daselbsten dem Feldmarschalln Banier / (welcher jüngsthin auff seiner Reiß von Stettin ab / vnnd nach Wollin vnfern von Golnow ein dergleichen oder vielleicht diesen Vogel gesehen) zugeschickt worden / Cont: Meter: f. 589.

Als ein Wunder vnnd nie erhörtes Werck / kan allhie angezogen werden / Anno 1637. Ist in der Pfaltz / vnd insonderheit im Franckisch Kräyß ein grosser Hunger dermassen eingerissen / daß es nicht gnugsamb zu beschreiben / dann die armen Leute dieser Orten / in einem so Elendem Zustand gewesen / das sie nicht allein Hunde geschlagen / vnd sonsten alles / was sich nur essen lassen wöllen / auffgefangen / vnd in der Schindgruben mit Ehren zu melden gesucht / sondern auch die Reisende vnnd andere Leute auff der Strassen ermordet / Jämmerlich vermetzelt / zerhackt / gekocht / gebraten / vnd verzehrt / massen dann auch in einem Dorff vmb Werthheimb Vrffer genant / ein Mordtgruben / vnd in derselben viel Menschenschenckel vnd Arme / auch vnterschiedliche Kleydungen von Manns- vnnd Weibspersonen / so nicht schlecht / sondern vornehme Leute gewesen / gefunden worden. So seynd auch die Länder vber das so öde gemacht worden / das in der Pfaltz in vielen Empkern / in welchen zuvor in etlich Tausendt vnterthanen sich auffgehalten haben / nunmehr kaum hundert zu finden waren. Dannenhero die Acker vnerbawet seynd liegen blieben / vnnd die Weingärten dermassen verfallen / daß man anjetzo dieses Land / welches zuvor andere Länder mit Wein vnd Früchten / wegen deß grossen vberflusses versehen / hergegen auß andern Ländern mit Wein vnd Korn muß versorgen.

Grosse hungersnoth in der Pfaltz vnnd in Francken land.

Dieses hat eine so grawsame Hungersnoth verursachet / daß dergleichen grawsame / schröckliche / abschewliche / vnnd vielfältige Exempel / Ja ohne zahl in keinen Historien zu finden / Ja wann mann sie alle solte erzehlen / künte mann ein gantz Buch davon schreiben: Etlicher nur zu gedencken / Ins gemein giengen die Armen erhungerten Leute als Geister vnd ein Schatten hin vnd her / vnd hatten nicht so viel Kräffte / das sie aus einer Stadt in die ander kunten gehen / sondern blieben hin vnd wieder auff dem Felde todt liegen. Zu Wormbß / allda

Grawsam vnd schröckliche Historien

alda der gröste zulauff ist / führen alle Morgen auff der Obrigkeit befehl zween Kärche herumb / durch alle Strassen / vnd namen die todten / vnd vom Hunger getödtete Menschen hinweg / damit sie begraben würden / viel arme Leute wurden von dem grawsamen Hunger Jhres Verstands / Gesichts / Gehörs / vnd Sinnen beraubet. Viel waren sehr geschwollen / vnd auffgelauffen / vbel zugerichtet / das sie vberauß gräwlich vnnd elendiglich außsahen. Tag vnnd Nacht hörte man anderst nichts dann ein Jämmerliches Heulē vnd Schreyen: Ach nur ein Brösamblein Brods / Ach nur einen faulen Apffel / ꝛc. die Menschen fielen auff den Gassen nieder / vnnd starben wie die Fliegen / die noch starck vnnd bey kräfften waren / begaben sich auffs Feld / vnd fielen die Menschen an / gleich alß die Wilden grimmigen Thiere / die Kinder nahmen sie in den Städten auff den Gassen hinweg / daß selbige die Eltern verwahren vnnd einschliessen musten. Mann hatt müssen sehen das Männer / Weiber vnnd Kinder / die vor sehr reich gewesen / den Vnflat / den man durch den Wasserstein außgespühlet / vnd mit Besem außgefegt / durchgesucht / vnnd vnnatürliche dinge / welche die Schweine nicht ansehen würden / mit grosser Begierde auffgessen. Wann die Fleischhawer jhr Vieh schlachteten / seynd die armen Leute hauffenweiß zugelauffen vnd den Vnflat auß dem Eingewäide gesamblet / vnd Verschlungen / zugeschweigen der vielerley Wurtzeln vnd kräuter / die sie gekocht / Hunde / Katzer / Mäuse / Pferde / Esel / Ratten / Kühhäute in Wasser geweicht / jhr Tägliche Speiß gewesen. Zu Wormbß führte der Schinder ein todt Pferdt hinauß / dem viel Menschen folgeten / vnd dasselbe für Geld abkaufften. Zwey Weiber hatten in einem Dorff nicht weit von Speyer zwey Soldaten Pferde / die an einem Karch mit Wein gespannet / vnd angebunden stunden / (vnterdessen der Soldatt Jrgent etwas anderst zuthun gehabt / außgespannet / in die Kirche gezogen / vnd eins alsobald geschlachtet / in dem sie nun eben vber dem andern auch zu Werck gewesen / seynd sie drüber ertapt vnd halb todt geschlagen worden.

Zu Wormbß an dem Rhein seynd des Nachts vnterschiedliche Gräber geöffnet / das stinckende Menschenfleisch abgeschnitten / auch gantze Leichnam herauß genommen vnnd verzehrt worden / daß man also Schildtwach bey die Gräber stellen müssen.

Zu Newhausen in einem ansehnlichen Dorff / worin fürm Kriege eine fürnehme Schuel gewesen / hat ein Müller gewohnet / der wegen Vnsicherheit des Kriegß in die Stadt Wormbß geflüchtet / da er einmahlß hinauß seine Mählen zu besehen / vnd nahe darbey kommē / eines Rauchß aus dem Schornstein gewahr worden / darüber er erschrecken (weil jhm nicht bewust / was für Leute sich in seiner Mühlen auffhielten) sehr geeilet vnnd hinnein gangen / alda er in der Stuben etliche Leute bey einander gefunden / so viel Fleisch auff der Taffel stehend hatten / selbige gefraget / wo sie solches Fleisch bekommen / haben sie geantwortet / daß es Menschen Fleisch wehre / vnnd weil er nun auch allda / solte er seine Seele Gott dem Herrn befehlen / denn er müste geschlachtet werden / vnnd sterben. In dem sie nun mit aller Gewalt auff jhm zugesetzt / er aber mit grossem Ruffen vnd schreyen sich gewehret / seynd zu seinem grossem Glück 3 Reuter kommen / jhn durch Wunderliche Schickung Gottes errettet / vnd also den grawsamen Menschen aus den Händen gerissen.

Etliche Leute führen in einem Schiff von Speyer dē Rhein hinvnter bey einem Dorff fürüber / alda sie auß einem Hauß einen Rauch sahen auffgehen / derwegen ans Land führen der Meynung / im selbigen Hauß / welches sie für eine Herberge ansahen / jhr Nachtläger zu nehmen / wie sie aber hinein kamen / funden sie niemand drinnen / alß allein ein grossen Kessel voll Menschenfleisch / daß sie an Füssen vnd Händen erkennen kunten / worüber sie in grosse Furcht vnd Schrecken geriethen / nach jhrem Schiffe zu geeylet / vnd mit Seufftzen darvon gefahren.

Zu Osterheimb im vnterm Ampt Dirmstein hat eine Maad / durch hülffe einer andern Weibßperson / drey Menschen in Schlaff erwürget vnnd auffgezehrt / wie solchis ein Ende / jhr eygen helffe-

Helfferin des Lebens beraubet vnnd geschlachtet/in dem sie aber Hertz vnnd Leber gessen/ist sie darüber ertapt / nach Alzen geführet/von der Spanischen Regierung zum todt verwiesen vnnd enthäuptet worden. Schrecklich vnd grewliche Worte hat sie für jhrem Ende geführet: Nemblich/wann die Menschen wüsten/was für einen angenehmen vnd lieblichen Geschmack das Menschenfleisch hette/würde kein Mensch für dem andern sicher seyn: sagte auch/ sie wolt gerne Sterben / wann sie nur noch für jhrem Ende von dem Spanischen Landschreiber / der ein dicker feister Mann war/ein stück essen möchte.

Zu Hernßheimb/haben zwo Schwestern jrẽ Bruder der gestorben aber noch nicht begraben war/in Stücken gehawen/gekocht/vnnd auffgessen/wie auch eine Schwester die ander / nach ihrem todt hatt zur Speiß gebraucht.

Zu Otterßburg bey Keyserslautern/ hat ein Mutter jhr eygen Kind geschlacht/vnd gegessen.

Zu Wormbß vnnd andern Städten lieffen die Kinder auff den Gassen/vnd wolten nicht wiederumb nach hauß gehē /wann man sie fragte warumb sie das nicht thuen wolten / gaben sie zur Antwort/ jhre Eltern wolten sie essen.

Nicht weit von Mannheimb hat eine Adeliche Fraw neben noch andern Leuten/so bey Jhr auff der Reiß waren eine Fraw auff einen Hügel gesehen/welche etwas niedergebückt lag/welches ein Ansehen alß wann sie schlieffe / da sie aber nahe hinzu kamen/ haben sie sie todt befunden/vnd hatte nicht allein ein Menschen Ribbe im Munde stecken/sondern auch ein Menschen Haupt neben jhr liegen/welches gebraten / vnnd das Hirn meisten theilß verzehrt war. Demnach nun die Noth vnnd Elend vberall in der Pfaltz so vngläublich groß war/so haben die wenig Kirchen in der Pfaltz für sich vnnd jhre PfarrKinder bey den Niederländischen Kirchen durch jhre Abgesandte zween Pfarrherrn vmb eine hülffe vnnd Stewer angehalten/zu dem Ende dann in allen Niederländischen Kirchen eine Allgemeine Allmosen ist versamblet worden/welches auff eine grosse Summ sich belauffen vnnd den armen Leuten zu Erleichterung Jhrer grossen Hungernoth ist außgetheilet worden. Contin: Meter: lib: 55. fol. 359.

Anno 1637. den $\frac{1}{2}\frac{7}{7}$ Martij hat man zu Prage in der Nacht / vber der Alten vnnd Newen Stadt / ein Blutiges Schwerd / zwo Ruthen / eine Fewrige Seulen/einen Sarg/ vnnd zween gegen einander streitende Stern / welche letzlich beede herab auff die Erde gefallen / am Himmel gesehen. Relat: Winterm.

Den 28. hujus hat man zu Eisenach auß dem Sprinckbrunnen / welcher daselbst auff dem Marck stehet/ zwo Stunden lang Blut sehen quillen. Relat. Wint.

Anno 1638. den $\frac{1}{2}\frac{8}{8}$ Octobris hat sich vmb Mittag zwischen 11. vnd 12. vhren/ ein grosser Adeler sehen lassen/welcher dreymal ringß vmb das Weimarische Lager herumb / nachmalß aber vmb des Hertzogs Quartier sich geschwungen/ vnnd letzlich gegen dem Schwartzwalde zu / gleich wie die Keyserischen jhren Rückzug genommen/ geflogen. Relat: VVinterm.

Adeler gesehen.

Anno 1640. den 10. Februarij hat ein Bawr bey Forchheimb in der Pfaltz/ ein Schwein schlachten lassen/ deme seine zwey Söhnigen / alß eines von dreien / das ander von sechstehalb Jahren zugesehen/gehen in die Stuben / da das Jüngste Sönichen von 11. Wochen auffm Tische liegt/nehmen ein Messer/ stechen jhme das Kählichen ab / gehen darauff wieder in Hoff zum Vater sprechende / wir haben auch ein Schweinichen geschlachtet/der Vater gehet alsobald in die Stuben/ findet das Kind auff dem Tische liegend / vnnd ist todt/weiß nicht waß er thuen solle/dräwet sie beede zu straffen / die lauffen aus Furcht im Hoff vnd verstecken sich beede in Backofen/darinnen Holtz gelegen/ die Mutter/die nicht weiß/ das sie im Backofen stecken / vnnd Backen will/ zündet das Holtz an / vnnd gehet darvon. Als sie nun wiederkömpt/vnnd will die Kohlen herauß nehmen/findet sie kleine Kinderbeine/ entsetzt sich darüber / vnnd alß sie erfahren/daß die beeden Kinder sich darin verkrochen/ersäufft sie sich/der Vater aber / deme es auch sehr zu Hertzen gangen/erhenckt sich. Relat. Wint.

Grosse Mordthat.

Anno

Mißgeburt zu Höchstatt

Anno 1742. den 20. Martij zu Höchstatt/eine Stunde Weges von Hanow/ ist von einer Frawen eine Mißgeburt zur Welt gebracht worden/ Nemblich ein zweyleibiges Kind mit 2. Häuptern/ 2. Armen vnd Händen/auch so viel Füssen / Jedoch die beede Bäuche beydem Nabel an ein ander gewachsen / also/ wenn das eine geschrien / gleichsam alß wenn es eine Stimme wehre/ das andere auch geschrien hat / vnnd da das eine gestorben/ vnnd das noch Lebendige geschrien/ hat sich das todte noch beweget/ vnnd hat das eine 10. das andere 24. Stunden gelebet. Rel. Wint.

Viel Wunder zu Bamberg gesehen.

Im selben Monat vnd Jahr hat sich zu Bamberg viel Wunder dinges sehen lassen / dann erstlich regierte der böse Feind leibhafftig bey einem Weibe. 2. Schiene der eine Steinweg alle Nacht voll Reuter zu seyn. 3. waren alle Nacht vmb Hollstatt herumb viel Reise wägen vnd Todenbahren zu sehen. 4. liessen sich gar seltzame lange Männer vnd Reuter auff dem Marckte vnd Gassen hin vnnd her sehen. 5. So war zwey Nacht nach einander das Fewer vom Himmel auff die hohe Brücken gefallen. 6. Ist ein todtenbahr auff der Geyerßwerth gesehen worden/ vnd ist ein kleines Kind mit einem Reichß Apffel drauff gesessen. Rel. VVinterm.

Drache am Himmel gesehen.

Zu Ochsenfurth in Francken ist ein Drache am Himmel gesehen worden/ der hat geleuchtet / daß Allenthalben ist hell gewesen / darauff ein grosser Donnerschlag geschehen / vnnd den Drachen zertrennet. So ist auch in einem Teiche das Wasser in Bluth-roth verwandelt worden.

2. Schwerter am Himmel gesehen.

Im selben Jahr ist in der Marck Brandenburg den 17. Junij im Dorff kleinen Ziethen (so dem Obristen Erenreich von Burgß Dorff gehörig/welcher es auch selbst berichtet) nach Mittage bey hellen Sonnenschein eine gantz schwartze Wolcke am Himmel erschienen / darinnen zwey Schwerdter gegen einander gefochten / darauff bald Blut vom Himmel gar dicke geregnet / nach diesem etliche Todtenköpffe herunter auff die Dächer gefallen: alß nun die Leute selbiges Dorffes zugelauffen/vnd es besser in Augenschein nehmen wollen/ seynd die Köpffe zu Fewer Kugeln worden / vnd helle gebrand. Dieses ist vber gedachten Dorff vnnd nicht vmbliegenden geschehen Relat. VVinterm.

Ende des Fünfften vnd letzten Theils.

Braunschweig/Gedrucket durch
Andream Dunckern/
In Verlegung Emmerani Kirchnern Buchhändlern von Magdeburgk.



Kurtze Verzeichnis aller Keyser/

Jn welchem Jahr der Welt vnnd Christi jeder angefangen habe zu regieren/ vnd wie lange er im Regiment gewesen sey.

Zu allen Fünff Theilen dieser Chronica zu besehen vnd brauchen nützlich.

Gestelt durch

Michael Sachsen/ Pfarrherrn zu Wechmar.

I.	CAJUS JULIUS CAESAR hat angefangen zu regieren im Jahr der Welt 3917. 47 Jahr für Christi Geburt/ hat regiert 5. Jahr/ 7. Monat.
II.	OCTAVIANUS AUGUSTUS fieng an im Jahr der Welt 3922. 42. Jahr für Christi Geburt/ regiert 56 Jahr/ 6. Monden.
III.	TYBERIUS hat angefangen zu regieren im Jahr der Welt 3978. 16. Jahr nach Christi Geburt/ hat geherscht 23. Jahr. 6. Monat.
IV.	CAJUS GERMANICUS CALLIGULA fehet an im Jahr der Welt 4002. nach Christi Geburt 40 herscht 3. Jahr. 10. Monden/ 8. Tage.
V.	CLAUDIUS fehet an im Jahre der Welt 4006. nach Christi Geburt 44. Herschet 13. Jahr/ zehen Monden/ 20. Tage.
VI.	CL. DOMITIUS NERO fehet an im Jahr der Welt 4019. nach Christi Geburt 57. regiert 13. Jahr/ 7. Monat/ 29. tage.
VII.	SERGIUS GALBA feht an im Jahr der Welt 4033. nach Christi Geburt 71. regiert nur 7. Mond.
VIII.	OTTO SYLVIUS regiert nur 95. tage.
IX.	AULUS VITELLIUS herscht 8. Monden.
X.	VESPASIANUS trit an im Jahr der Welt 4034. Christi Geburt 72. herscht 9. Jahr/ 11. Monden/ 22. Tage.
XI.	TITUS trit an im Jahr der Welt 4043. Christi 81. regiert 2. Jahr/ 2. Mond. 20. Tage.
XII.	DOMITIANUS fehet an im Jahr der Welt 4045. Christi 83. herscht 15. Jahr/ 5. Monat.
XIII.	NERVA COCCEIUS trit an im Jahr der Welt 4060. Christi Geburt 98. herscht 1. Jahr/ 4. Monat/ 9. Tage.
XIV.	TRAIANUS ULPIUS CRINITUS trit an 4061. nach Christi Geb. 99. herscht 19. Jahr/ 6. Mon. 15. Tage.
XV.	HADRIANUS trit ins Regiment im Jahr der Welt 4080. nach Christi Geburt 118. Jahr/ regiert 21. Jahr.
XVI.	ANTONINUS PIUS fehet an im Jahr der Welt 4101. Christi 139. regiert mit seinen Sönen Aurelio vnd Lucio 33. Jahr/ 3. Monat/ wird Pater Patriæ genant.
XVII.	MARCUS ANTONIUS feht an im Jahr der Welt 4124. Christi Geburt 162. regiert mit L. Aurelio Commodo 19. Jahr 11. Tage.
XVIII	COMMODUS trit an im Jahr 4143. der Welt Christi 181. herscht dreyzehen Jahr.
XIX.	AELIUS PERTINAX fehet an im Jahr der Welt 4156. Christi Geburt 195. regiret sechs Monat/ wird von Kriegsleuten erschlagen.
XX.	DIDIUS JULIANUS regiert nur 2. Monat/ ward auch erschlagen geitzes halben.

XXI. SEVERUS SEPTIMIVS AFER trit an im Jahre der Welt / 4158. im Jahr Christi 196. regiert achtzehen Jahr.

Der XXII. BASSIANVS CAROCALLA trit ins Regiment im Jahr der Welt 4176. Christi 214. regiert 7. Jahr.

XXIII. MACRINVS OPILIVS fehet an im Jahr 4182. Christi 220. regiert ein Jahr zwey Monat/wird sampt dem Sohne erschlagen.

XXIV M. AVRELIVS HELIOGABALVS trit an im Jahre 4133. Christi 221. herschet 4. Jahr/ein vnverschamptes Venus Kind vnnd Vnmensch / wird wie ein Hund ermordet.

XXV. ALEXANDER SEVERVS fehet an im Jahr 4187. Christi 225. regiert 13. Jahr/ ein liebhaber gelerter Leute.

XXVI. MAXIMINVS trit an im Jahr der Welt 4200. Christi 238. regiert mit seinem Sohne drey Jahr.

XXVII. GORDIANVS wird erwehlt im Jahr der Welt 4203. Christi 241. regiert 6. Jahr.

XXIIX. PHILIPPVS fehet an im Jahre der Welt 4209. Christi 247. herrschet 5. Jahr mit seim Sohne Philippo.

XXIX. DECIVS trit ins Regiment Anno 4214. Christi 252. regiert mit seinem Sohne zwey Jahr/Etliche setzen ein Jahr/drey Monat.

XXX. GALLVS HOSTILIANVS mit seim Sohne Volusiano, fehet an im Jahr 4216. Christi 254. regiert zwey Jahr/ vier Monat.

XXXI. LICINIVS AVRELIANVS trit ein im Jahr 4218. Christi 456. regiert 6. Jahr.

XXXII. GALIENVS fehet an im Jahr 4224. Christi 368. regiert 9. Jahr in grosser Faulheit.

XXXIII. FLAVIVS CLAVDIVS fehet an im Jahre 4233. Christi 271. regiert 2. Jahr minus 3. Mond.

AVRELIVS QVINTILIVS herschet nur 17 Tage.

XXXIV. AVRELIANVS fehet an im Jahr 4235. Christi 273. regiert fünff Jahr / sechs Monat.

XXXV. TACITVS trit ein im Jahre der Welt 4241. Christi 279. regiert nur 6. Monat Auff jhn folget.

XXXVI. FLORIANVS herschet nur 84. Tage.

XXXVII. PROBVS fehet an Anno 4242. Christi 280. regirt 6. Jahr/vier Monat.

XXXIX. CARVS mit sein Söhnen CARINO vnnd NVMERIANO fahen an im Jahr 4148. Christi 286 herschen zwey Jahr.

XXXXI. DIOCLETIANVS vnnd MAXIMIANVS fahen an im Jahr 4250. Christi 288. Tyrannisiren zwantzig Jahr/kommen jämmerlich vmb.

XL. CONSTANTIVS oder CONSTANTINVS CHLORVS vnnd GALERIVS fahen an im Jahr 4270. Christi 308. herschen 2. Jahr vnd drüber.

XLI CONSTANTINVS MAGNVS fehet an im Jahr 4272. Christi 310. regiert 31. Jahr mit Nutze vnd Lobe.

Der XLII. CONSTANTIVS fehet an im Jahr 4303. Christi 340. regiert drey Jahr.

XLIII. CONSTANS fehet an. Anno 4306. Christi 344 regiert eilff Jahr.

XLIV. CONSTANTINVS trit an im Jahr 4317. Christi 355. regiert 5. Jahr. Gesnerus setzet diese drey Regierung auff 24. Jahr.

XLV. JVLIANVS APOSTATA fehet an im Jahr 4326. Christi 364. Tyrannisiert ein Jahr/8. Monat.

XLVI. JOVIANVS fehet an im Jahre 4329. Christi 367. herschet nur acht Monat.

XLVII. VALENTINIANVS trit ins Regiment Anno 4330. Christi 368. regiert 11. Jahr.

XLVIII. VALENS fehet an Anno 4341 Christi 379. regiert 3 Jahr.

XLIX. GRATIANVS trit ins Regiment im Jahr 4344. Christi 382. regiert ins sechste Jahr.

L. THEODOSIUS fehet an Anno 4350. Christi 388. regiert 13. Jahr. 10. Jahr in Orient / 3. Jahr in Occident Gesnerus setzet Valentinianus vnd Theodosius haben

haben zugleich regiert 7. Jahr / Theodosius 3. Jahr alleine Dresserus schreibet jhme 16. Jahr zu.

LI. HONORIVS hebet an in Occident zu regieren Anno Mundi 4373. Christi 414. herschet 29. Jahr / schafft aber nicht viel Nutz / ist faul vnd vntüchtig.

LI. ARCADIVS herschet in Orient 13. Jahr mit seinem Bruder HONORIO.

LII. THEODOSIVS der ander / trit an im Jahr der Welt 4391. Christi 429. herschet dreissig Jahr.

LIII. VALENTINIANVS herschet mit seinem Bruder THEODOSIO 30. Jahr in Occident.

LIIII. MARTIANVS trit an im Jahr der Welt 4418. Christi 456. Etliche setzen 458. Herschet in Orient 4. Jahr.

LV. LEO fehet an im Jahr der Welt 4423. im Jahr Christi 461. Herschet in Orient 17. Jahr: Vnter jhme fieng an zu fallen das Keyserthumb in Occident / oder zu Rom / vnd lag in der Asche 330. Jahr / biß auff Carolum Magnum: der es widerumb auffrichtete

Der LVI. ZENO trit an im Jahr der Welt 4440. Christi 478. Herschet ins 17. Jahr / verlert durch sein Fraß vnnd faulheit Franckreich / Italien vnnd Engelland / darumb er auch erschlagen ward.

LVII. ANASTASIVS trit an im Jahr 4456. Christi 494. herschet siben vnd zwantzig Jahr / felt in Ketzerey / vnd wütet wider die Rechtgleubige / wird vom Donner erschlagen.

LVIII. JVSTINIANVS der II. trit an im Jahr der Welt 4483. Christi 521. herscht ins 9. Jahr / tilget die Eutichianer / Nestorianer vnd Arrianer Irthumb / verjaget die Bischöffe / so es fortpflantzen wolten.

LIX. JVSTINIANVS MAGNVS fehet an im Jahr der Welt 4490 Christi 528. herschet mit Justino 4. Monat / alleine 38. Jahr / war gelert / befestigte das Reich mit nützen Gesetzen vnd Ordnungen.

XL. JVSTINVS der ander / fehet an im Jahr der Welt 4528. Christi 566. herschet 12. Jahr / macht Longinum den ersten Exarchum in Italia.

LXI. TYBERIVS II. CONSTANTINVS, vom Keyser Justiniano adoptirt. fehet an im Jahr 4539. Christi 578. herschet ins 8. Jahr / war ein milder wolthätiger Herre.

LXII. MAVRITIVS trit an im Jahr 4546. Christi 584. herschet zwantzig Jahr / wird geitzig / vnd vom Phoca erwürget sambt Weibe vnd Kindern.

LXIII. PHOCAS trit mit Morde ins Regiment im Jahr 4596 Christi 604 Tyrannisirt ins achte Jahr / ward widerumb schmertzlich vmbbracht.

LXIV. HERACLIVS trit an im Jahr 4573. Christi 611. Herschet ins dreissigst Jahr / wird ein Ketzer vnd Zäuberer

LXV. CONSTANTINVS der dritte / fehet an zu regieren im Jahr 4603. Christi 641. regiert bis 6. Monat / jhme wird vergeben von seiner Stieffmutter.

LXVI. HERACLEONAS mit seiner Mörderischen Mutter Martina, trit ins Regiment im Jahr 4603. Christi 641. regieret 2. Jahr / wird verjagt / der Mutter die zunge / jhm die Nase abgeschnitten.

LXVII. CONSTANS der Ander / fehet an im Jahr 4605. Christi 643. regiert 27. Jahre wird zum Ketzer / bekehret sich / helt nit Farbe / wird im Bade ertödtet.

LXVIII. CONSTANTINVS IV. trit an im Jahr 4632. Christi 670. Herschet 17. Jahr löblich vnd wol / hatte Glück vnd Sieg wider die Saracenen.

Der LXIX. JVSTINIANVS der 2. fehet an Anno 4649. Christi 687. Herscht 10. Jahr wird zum Ketzer vnnd Tyrannen / den Saracenen Zinßbar / den Vntersassen verhaßt / verjagt / verleurt die Nase vnd Reich / mus 6. Jahr im Elend seyn. Kömpt wider ins Regiment Anno Christi 705. vnnd herschet noch 6. Jahr / Tyrannisirt wider vnd wird erschlagen.

LXX. LEONTIVS verjagt Justinianum, fehet an zu regieren im Jahr 4659. Chri-

Christi 697. regiert drey Jahr / wird verstossen / mit abschneidung der Nasen in ein Kloster.

LXXI. TYBERIVS der Dritte / genant / Absimarus, trit nach Leontio ins Regiment im Jahr 4662. Christi 700. regiert 7. Jahr wird auch jämmerlich ermordet.

LXXII. PHILIPPICVS fehet an zu herschen im Jahr 4675. Christi 713. regiert ins dritte Jahr / unnd werden jhm die Augen ausgestochen / unnd das Reich genommen von Artemio.

LXXIII. ARTEMIVS so auch Anastasius hieß / trit nach Philippico an im Jahre 4677. Christi 715. regiert 2. Jahr / ward in ein Kloster verstossen.

LXXIV. THEODOSIVS der dritte / fehet an im Jahr 4679. Christi 717. regiert ein Jahr / trat willig abe / weil er kein Glück hatte / zog in ein Kloster.

LXXV. LEO ISAVRVS trit an im Jahr 4680. Christi 718. herschet 25. Jahr mit Tyranney / verleurt durch Abfall viel Länder / stirbt an der Rothen Ruhr.

LXXVI. CONTANTINVS der V. COPRONYMVS fehet an im Jahr der Welt 4704. Christi 746. herschet 35. Jahr / ein Ketzer und Tyran.

Der LXXVII. LEO der dritte / trit ins Regiment im Jahr 4739. Christi 777. regiert fünff Jahr in aller Gottseligkeit.

LXXVIII. CONSTANTINVS der sechste / trit mit seiner Mutter IRENE in die Regierung 4744. Christi 781. regiert 10. Jahr / vier Jhar mit der Mutter / sechs Jahr alleine / Unter jhm ward funden ein zeugniß von Christo in einem Sarcke / mit

NB. diesen Worten auff ein Blech geschlagen: Christus wird gebohren von Maria der Jungfraw / und ich gleube an Jhn / unter CONSTANTINO und IRENE wird mein Bekentniß ans Licht kommen.

NICEPHORVS und der Sohn Stauratius der 28. und 29. Keys. sonst der LXXXI. und LXXXII.

MICHAEL RONGABES der 30. Keyser sonsten der LXXXIII.

Die Deutsche Keyser / wann und wie lange sie regiert haben.

I. CAROLVS MAGNVS wird Keyser im Jahr 4762. Christi 800. regiert wol unnd löblich 14. Jahr / befordert erstlich Gottes Erkentniß / Dienst und Ehre.

II. LVDEVVIG der Gottselige / fehet an im Jahre 4777. Christi 815. regiert mit Nutze und Lobe ins 27. Jahr.

Der III. LOTHARIVS fehet an im Jahre der Welt 4803. Christi 841. Herschet 15. Jahr / führt schwere Kriege mit seinen Brüdern / vertregt sich mit jhnen / trit abe vom Reich / wird ein Münch.

IV. LVDEVVIG der Ander / fehet an im Jahr 4818. Christi 856. regiert 21. Jahr / vermehrt das Reich / uberwindet die Saracenen.

V. CAROLVS CALVUS trit ins Regiment Anno 4839. Christi 877. regiert 2. Jahr / wird mit Gifft getödtet / weil er das Keyserthumb erkaufft hatte.

VI. LVDEVVIG der dritte / regiert nur ein Jahr / sechs Monat.

VII. CAROLVS CRASSVS fehet an im Jahr 4841. Christi 879. regiert zwölff Jahr.

VIII. ARNOLFF fehet an Anno 4853. Christi 891. regiert zwölff Jahr / verhenget den Kriegsleuten zu viel / wird von Läusen gefressen.

IX. LVDEVVIG der 4. Keysers Arnolphi Sohn fieng an zu regieren im Jahr 4865. Christi 903. regiert 10. Jahr 6. Monat ward nit gekrönt / aus mißgunst des Babstes: In jhme hat auffgehört Caroli Magni Stamm / der die Keyserliche Hoheit gehabt 112. Jahr.

X. CVNRADVS der I. trit ins Regiment im Jahr 4876. Christi 913. regiert 7. Jahr / empfehet auch die Krone nicht.

XI. HENRICVS AVCEPS wird fürgeschlagen durch Conradum fehet an zu herschen

schen im Jahr 4882. Christi 919. führet mit Nutze vnnd Lobe das Regiment 18. Jahr.

XII. OTTO MAGNUS fehet an Anno 4900. Christi 938. herschet löblich vnd wol 36. Jahr/zwinget vnter den Gehorsam die Widerspenstige.

XIII. OTTO der ander/ fehet an zu herrschen im Jahr 4936. Christi 974. regieret 10. Jahr/war ein gelehrter Herre/führte gefehrliche Kriege/kam drinne vmbs Leben/ mit einem gifftigen Pfeile verwundet.

XIV. OTTO der 3. trat ins Regiment im Jahre 4946. Christi 984. herschet 19. Jahr mit grossem Lobe/also/daß man jhn nante das Wunder der Welt/wegen seiner grossen Thaten. Er hat die Sieben Churfürsten gestifftet/zur Wahl eines Römischen Keysers.

XV. HEINRICH der ander/fehet an im Jahr 4965. Christi 1003. herrschte mit Nutz vnd Lobe 22. Jahr/lebet keusch/vnd starb seliglich zu Bamberg.

XVI. CVNRADVS II. fehet an im Jahr 4987. Christi 1025. herrschet 15. Jahr/bestreit Vngern/Rom vnd Schwaben/bawet die Thumbkirche zu Speyer.

XVII. HEINRICH der 3. fehet an Anno 5002. Christi 1040. herrschet 17. Jahr / bringt Lottringen/Beyern/Böhmen vnd Vngern zum Gehorsam/Macht Goßlar zur Stadt/bawt da ein Keyserlichen Pallast.

XVIII. HEINRICH der vierdte / trit ins Keyserthumb im Jahr 5019. Christi 1057. herschet 50. Jahr/ helt zwey vnd sechtzig Feldschlachten / wird vom Sohne entsetzet aus anstifftung des Babstes.

XIX. HENRICUS der fünffte fehet an im Jahr 5069. Christi 1105. regiert 20. Jahr/ hatte kein Glück im Kriege zeuget keine Kinder zur straffe der Sünde/ am Vater begangen.

XX. LOTHARIUS der Ander/ fehet an im Jahr 5088. Christi 1126. regiert 13. Jahr/ erleutert die Römische Rechte/ zerstört Vlm wegen widerspenstigkeit/ vnnd vertreibet Rogerium aus Sicilia, Campania vnd Apulia.

XXI. CVNRADVS der 3. trit ein im Jahr 5100. Christi 1138. regiert 15. Jahr / gewint Beyern vnd Sachsen/vnd bedrenget die Saracenen/beweiset Gnade den Guelphen/Ernewrt Nürnberg vnd Lübeck.

XXII. FRIDERICH der Erste/Barbarossa genant/ fehet an im Jahre 5114. Christi 1152. regiert 38. Jahr / verrichtete dem Reich zu Nutz viel löblicher Thaten/aber die Bäbste satzten sich hart wider jhn: Meyland zerschleifft er in Grund / Erseufft in Armenia im Flus Serra da er sich in der Hitze baden vnd kühlen wolte.

XXIII. HENRICVS der sechste / fehet an im Jahre 5152. Christi 1190. regiert 8. Jahr/ bracht Sicilien Calabrien vnd Apulien zum Reiche.

XXIV. PHILIPPUS der dritte/fehet an im Jahre 5160. Christi 1198. herscht in grosser mühe vnd vnruhe 10. Jahr.

XXV. OTTO der vierdte / trit ins Regiment Anno 5170. Christi 1208. regiert 4. Jahr/ auch vnter vielem Widerstand/starb für trawren.

XXV. FRIDERICH der ander/ fehet an im Jahr nach Ottonis Verbannung vnnd Absetzung 5174. Christi 1212. regiert 38. Jahr: War ein gelerter vnd wolmeinender Keyser/kam fünffmahl in Babstes Bann/ vnd wider aus/ ward durch Gifft hingerichtet aus anstifftung seines Bastarts Manfredi.

XXXVI. CUNRAD der dritte/trit an im Jahr 5212. Christi 1250. herscht nur 4. Jahr/jme ward auch vergeben.

Sein Sohn Cunradinus ward verraten/vnd durch anstifftung des Babstes mit dem Schwerdte gerichtet zu Neapolis/vnd kömpt Neapolis wider an Franckreich.

XXVII. VVILHELM trit ans Reich Anno 5216. Christi 1254. Regiert zwey Jahr/ward von Friesen erschlagen.

Inter-regnum. Hierauff war ein Interregnum vnd kein gewisses Häupt im Reich 17. Jahr. Dann es ward wol erwehlt ALPHONSUS König in Hispania/ aber erschlug es abe: RICHARD, des Königs in Engelland Sohn ward erwehlet / vnnd herschete

schete funfftzehen Jahr/verrichtete aber nichts nützliches/vnnd war allenthalben Empörung.

XXIIX. RUDOLPHUS der Erste/trit an im Jahr 5225 Christi 1273. War ein Graff von Habspurg/ein frewdiger glückhaffter Herre/der richtete das verfallene Reich widerumb an/regierte glücklich vnd wol neunzehen Jahr/Von diesem hat das Haus Osterreich sein Vrsprung.

XXIX. ADOLFF Graff von Nassaw/wird Keyser Anno 5253. Christi 1292. regirt 6. Jar/ vnd wird erschlagen.

XXX. ALBERTUS der Erste/trit an im Jahre 5260. Christi 1298. regiert 10. Jahr /hat viel Widerstand: jhm wird vergeben/ das er vmb ein Auge kam / endlich ward er erschlagen zu Königsfeldt im Schweitzerlande.

XXXI. HEINRICH der 7. trit ins Keyserthumb Anno 5270. Christi 1308. Regirt 6. Jahr/ jhme wird vom Münche im Sacrament vergeben zu Bonconvent da er viel Siegs in Italien erhalten hatte.

Der XXXII. LUDEVVIG der vierdte / fehet an im Jahr 5276. Christi 1314. regiert 23. Jahr/ wider jhn ward vom Babst erwehlt Friedrich von Osterreich/ herschete 15. Jahr. Ludewig kam offt in Bann/endlich fieng er Hertzog Friederichen/ vnnd bekam etlicher massen Ruhe/doch ward jhm vergeben von einer Fürstin von Osterreich/in einer zweyfachen Flaschen mit Weine.

XXXIII CAROLUS der vierde/ wird erwehlt im Jahr 5308. Christi 1346., Herschet 32. Jahr/keuffte Graff Günthern von Schwartzburg mit Gelde abe/ war ein gelerter Herrre/hatte viel mit Kriegen zu thun mit Graff Eberhard von Wirtenberg: Publicirt die güldene Bullam,

XXXIV. VVENZESLAUS wird erkaufft zur Wahl vom Vater / mit Erbietung einer Thonnen Goldes/regiert 22. Jahr/war dem Reich ein Vnehr vnd Schade/ward endlich widerumb abgesetzet.

XXXV. RUPERTUS oder ROBERTUS/fehet an im Jahr 5362. Christi 1400. herschet 19 Jahr: Zeuhet zweymal in Italien/ aber richtet viel aus / wegen Vneinigkeit vnd Widerstand der Welschen Herren.

Der XXXVI. SIGISMUNDUS trit ins Keyserthumb im Jahr 5373. Christi 1411. Regiert sieben vnd zwantzig Jahr: Erhielt das Concilium zu Costantz/ vnd ließ wider gegebenes Geleit auff des Babstes anregen verbrennen Johan Huß/vnd Hyeronymum von Prage/draus entstunden grosse Empörung Krieg vnd Blutvergiessen/ Vnd er verlohr seyn Glück.

XXXVII. ALBERTUS der Ander/fehet an im Jahr 5400. Christi 1438. herschet ein Jahr/ acht Monat/zog wider den Türcken/aber wegen einfallen der rothen Ruhr/richtet er nichts aus/starb selber drane.

XXXVIII. FRIDERICH der Dritte/trat ins Keyserthumb im Jahre 5402. Christi 1440. herschete biß ins 54. Jahr vnnd schaffete viel Nutz im Reiche/war voller Tugend vnd Gottseligkeit.

Die Buchdruckerey ward vnter jhme erfunden.

XXXIX. MAXIMILIANUS der Erste/fehet an zu regieren im Jahr 5436. Christi 1494. regiert fünff vnd zwantzig Jahr löblich vnd wol / war ein Gelerter vnnd vieler Sprachenkündiger Herre / milde/freundlich vnnd wolthätig / Doctor Luthern wol gewogen/daß er sich wider das Babsthumb geleget /, vnnd dessen Abgötterey vnd Irrthumb offenbaret.

XL. CAROLUS der Fünffte/fehet an zu regieren im Jahre der Welt 5481. Christi 1519. stehet dem Keyserthumb wol vnd löblich für neun vnd dreissig Jahr/ verricht viel löblicher Thaten/endlich vbergibet er das Keyserthumb seinem Bruder Ferdinando, zeuhet in ein Kloster/stirbet balde hernach.

XLI. FERDINANDUS nimbt Keyserliche Regierung an / im Jahr der Welt 5520. Christi 1558. Regirt auch mit Lobe vnnd Nutze Sechs Jahr / Sechs Monat.

MAXI.

XLII. MAXIMILIANUS der Ander / fehet an zu regieren im Jahr der Welt 5526 Christi 1564. herschet auch mit Nutze vnnd Lobe zwölff Jahr / drey Monat/ ließ mit grossen Frewden verkundigen die erlangte Bäbstische Indulgentz: Das Sacrament in beyder Gestalt zu gebrauchen / zu Präge durch den Bischoff von Gürcken am 18. des Brachmons. So hat der Babst die frömme Keyser ein genommen / das mit bitten bey jhme suchen müssen/ das Christus allen eingesetzet/vnd allen zu gebrauchen befohlen hat.

Dieser Keyser ist der Augspurgischen Confession von Hertzen zugethan vnd geneiget gewest: Ist auch in solchem Glauben Christlich gestorben.

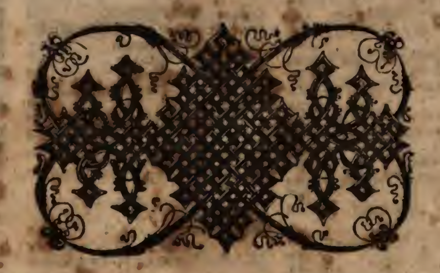
XLIII. RUDOLPHUS der Ander/fehet an sein Regiment im Jahr der Welt 5539. Christi 1576. Hat friedlich vnnd wol regiert / glücklich wider den Türcken gekrieget/ Gott gebe ferner Glück vnnd Sieg/Friede vnnd Einigkeit im Reiche / damit die Kirche Christi erbawet / vnnd dem Erbfeinde gestewret werde: Vnnd also jhrer Majestät Symbolum im Wercke erfüllet werde.

Der XLIIII. MATTHIAS Römischer Keyser/ im Jahr nach der Welt Anfang 5573. nach Erbawung Rom 2360. nach der Geburt Christi 1612. ist zum Römischen Käyser den 14. Junij erwehlt / vnnd der 44. Römische Keyser / hat 7. Jahr Löblich vnd wohl regiret.

XLV. FERDINANDUS der 2. dieses Nahmens/ im Jahr nach der Weld anfang 5580. nach der Erbauw. Rom 2367. nach der Geburt Christi 1619. ist zum Römischen König den 28. Augusti erwehlt/ vnnd den 30. Solenniter vnd prächtlichen Ceremonien In Franckfurt am Mäyn in S. Bartholomæi Kirchen zum 45. Römischen Keyser gekrönet wordem.

XLVI. FERDINANDUS der Dritte dieses Nahmens/im Jahr nach der Welt Anfang 5598. nach Erbawung der Stad Rom 2385. nach der Geburt Christi 1636. den 18. Decembris zum Römischen König Erwehlet/vnnd mit grosser Pracht den 20. Decembris zum Römischen König gekrönet zu Regenspurgk/vnd den 15. Februarij 1637. Römischer Keyser worden.

Ende des Fünfften vnd Letzten Theils.



Register

Des Vierdten vnd Fünfften Theiles.

Bar,

C.

Ey-

Register.

Glückes

Höff-

L.

M.

Marg-

N.

O.

Rudolph

V.

W.

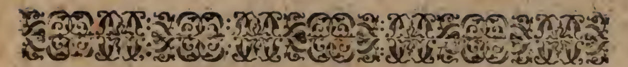
Wölf-

Register

Der beeden Keyser FERDINANDI II. vnd FERDINANDI III. so biß 1643. continuiret.

Register.

Ende deß Registers der Continuation.



APPENDIX.

Etlicher Wunderwercke so in Anno 1639. 1640. 1641. 1642. geschehen vnnd vergangen.

Erdbeben. ANno 1639. hat daß Erdbeben bey Matrine in Königreich Neapoli, bey 20. Dörffer vnd Flecken/auch darinnen in 500. Menschen verfället. Cont: Winterm.

Zu Augspurg ist am 19. Novemb. von einer Lech-Häusern / eine Stunde von selber Stadt bürtig/eine Mißgeburt geboren worden/so keine Hände noch Füsse gehabt/vnd doch gelebet/ist aber gleich nach der Noth Tauff gestorben. Emblema Germaniæ, der es bald an Fäusten zuschlagen/vnnd an Füssen zu stehen fehlen wil. (Mißgeburt.)

Bey Meseritz in Polen hat sich im October die Sonne 2 Stunden lang vor jhrem Vntergang in Blut verwandelt/ als aber solche zu jhrem vorigen klaren Schein kommen / haben die schwartze Wolcken / so sie erst ümbgeben hatten/ wol eine Stunde sich in runde Kugeln rings ümbher verwandelt. (Sonn im Blut verwandelt.)

Zu Stutgardt haben sich diesen Monat auch zwey Kriegesheer / eins von Mitternacht/ vnd das andere von Auffgang/gegen einander streitende sehen lassen/endlich ist gleich als aus einem dicken finstern Walde noch das dritte Heer darzu kommen / vnd sich mit denen Mitternächtischen conjungiret, darauff die von Orient zu rück getrieben worden. Die Bedeutung ist Gott bekandt. (Kriegesheer.)

Erdbiben. Im Jahr 1640. den 4. Aprilis seynd an vnterschiedenen Orten in Deutschland schreckliche Erdbiben gewesen/aber nicht lange gewehret/ Wass:

Im selben Jahr den 11. Aprilis hat sich zu Erffurdt vber die gantze Stadt ein schöner Regenbogen sehen lassen/vnd des Abends vmb 10. Vhr am Himmel eine fewrige Seule/die 2. Stundlang gestanden. (Regenbogen.)

Im selbigen Jahr hat man zu Franckenthal im Majo zwey Kriegesheer am Himmel streitend gesehen. (Kriegesheer.)

Im selbigen Jahr im Junio seynd in Dennemarck vnd benachbarten Orten/ sehr grosse Wetter gewesen / daß es zu Lübeck anfangs des Maij in der lieben Frawen Kirche bey wärender Predigt geschlagen/vnd einen frommen Mann getroffen hat / vmb welche Zeit zu Hamburg am Firmmament drey Sonnen/ auch zwey in einander geschlagene Regenbogen / wie auch dergleichen halones zu Leipzig eodem mense am Mittage gesehen worden. In H. Pfingsttagen ist nicht alleine zu Salfeld ein trefflich starckes Gewitter/sondern auch anderer Orten/als vmb Regenspurg/in Beyern vnd in der Schweitz gewesen/daß die Steine vmb Landeshut vnnd Filtzhofen auff etliche Meil in Beyern alles Getreydig in Grund niedergeschlagen/vnd der Hagel theilweges fast Knie tieff vnnd biß über die Waden auff den Eckern gelegen. Zu Basel hat es neben dem Getreydig vnnd Wein Schaden auch vnter andern einen Soldaten den Arm / vnnd ein Weib zu tode geschlagen auff dem Felde. Wie denn auch wenig Tage hernach / nemlich am 28. Maij ebenmässiger Schaden etliche Striche in dem Stifft Paderborn/ vnnd in der Graffschafft Lippe / auch in dem Stifft Hildesheim/ sonderlich aber zu Hameln betroffen/ allda Hagel vnnd Schlossen bey Tauben Eyer groß gefallen / welches den Rocken auff dem Lande zerschmettert vnd niedergeschlagen/auch die Fenster dergestalt verderbet / daß in Hameln allein dieselbe mit 1000. Thal. nicht können repariret werden. Auch hat es vmb solche Zeit wieder in Calabria ein starckes Erdbeben gehabt/welches die Ort Ischia / Dennera vnnd Badalato gantz übernhauffen geworffen / vnnd in 1000. Personen erschlagen. An Petri vnd Paull Abend ist zu Studtgardt im Würtenbergischen eine starcke Wolckenbruch gefallen / daß das Wasser zu allen Thoren hinein gedrungen/vnd fast die halbe Stadt überschwemmet/die Keller (3. Sonnen. Grosser Hagel. Wolckenbruch.)

ler vnd vntersten Gemächer voll Wasser angefüllet, wenn es bey Nacht kommen/ hätten viel Menschen dürffen drauff gehen/ welches zwar also bey Tage nicht geschehen mögen / doch wird der Schade hoch geschätzt.

Erdbeben. Im Jahr 1641. hat es in Persia / vber die vorigen Erdbiben / in der Provintz Arziron ein groß Erdbiben gehabt / davon die Städte Ziangeson vnd Tichi fast halb/ vnd damit abermahls etliche Tausend Personen versuncken.

Im selben Jahr im Julio ist ein groß Vngewitter in Beyern gewesen / vnnd hat das Wetter hin vnd wieder auch vmb Dhonawerth/ vnd München/ auff fünff Meil alles Getreid zu grund geschlagen/ so wol zu München ein Hauß angezündet/ das es schwerlich zu leschen gewesen. Vngewitter.

Im selbigen Jahr 1642. hat es im Februario zu Altzheimb des Nachts vmb 8. Vhr angefangen Blut zu regen: Wie dann des Nechstfolgenden Donnerstags die Blutstropffen noch hin vnd wieder auff den Gassen von manniglichen gesehen worden. So haben auch vmb dieselbe zeit am Himmel helle fewrige Wolcken geschienen. Cont.: VVinterm. Blut geregnet. Fewrige Wolcken.

Im selbigen Jahr seyn den 11.12. vnd 13. Maii am Hartze schreckliche Donnerwetter vnd dabey grosse Platzregen gewesen / die viel Schweffel mit herunter gebracht / der auff dem Wasser heuffig geschwummen/ vnnd auff der Erden hat können zusammen gerafft werden. Schweffel geregnet.

Warhafftiger Bericht deß grossen Regens / So, Anno 1642 in Italien im Monat December geschehen/ dadurch der Fluß Poo, so gewachsen / daß alle niedrige Orter mit Wasser bedeckt/ dadurch viel Städte/ Casteelen/ Dörffer / auch vnzehliche Menge von Menschen vnd Viehe/ nach Verlauffung deß Wassers/ verdruncken gefunden / dann das Wasser Monat lang in allen Gründen vnnd Thalen gestanden.

ERstlich hat die Stadt Chantoa durch jhren See grossen Schaden erlitten/ die durch den Fluß Poo so groß gewachsen/ daß dadurch die Städte Bonzage, Sanct Benedict, vnd Borgoforte meistentheils verdorben/ vmb welche Gegend vber 1200. todten gefunden/ also das die Hertzoginne von Mantua viel Schiffe/ mit allerley Proviant, dahin gesandt/ die vbergebliebene zu erretten/ welche auff den Dächern Häusern vnnd Bäwmen mehr todt alß lebendig gewesē.

Utadana im grosser Marckfleck von 1000. Häusern / ist durch das Wasser gantz weggenommen / Nebenst 1500. Menschen verdruncken.

Cremona hat vom selbigem Fluß Poo grossen Schaden erlitten / alß daß S. Christophoro, Prato, Gonzago, im Wasser gestanden/ auch so gewachsen / daß es auffm Marckte 2. Ellen hoch kommen/ auch endlich in die Thumbkirche / daß man also 4. Tage einer nach dem andern mit Schiffen fahren müssen/ In Ablauffung deß Wassers / seynd viel Häuser ruiniret, vnnd weggetrieben/ auch in die 300. Personen nebenst vielen Gütern verloren/ daß also viel alte Leute von 80. 90. Jahren solches niemahlß gehöret.

In diesem Gebith ist das Flecken Ergatolle 300. Häuser starck vom Wasser vbereylet/ also daß nicht 100. Menschen davon kommen.

Daß Castel Verri ist gantz verdruncken vnd vom Wasser weggetrieben/ daß also nur der Gouverneur mit 30. Personen davon kommen/ daß also grosses Elend der Vertrunckenen gewesen/ welchen man aber nicht helffen können.

Monte ist gantz verdruncken vnnd weggetrieben ohn allein die Kirche/ so stehen blieben.

Parma die schöne Stadt/ hat durch Gottes Gnade keinen Schaden erlitten/ aber in Jhrem Gebith/ wie folget.

Cotorno ein schöner Flecken/ hat 100. Inwohners verlohren.

Arlene de Busse ein gantze Gegend von 7. Dörffern/ nebenst 2000. Menschen/ mit Vieh vnd Gütern/ auch Torrelello, ein Barfüsser Kloster ist durch des Wasser weggetrieben.

In Rocca Biancra, dem Marggrafen Kangoni zugehörig welcher Graff mit wenig seiner Leuten sich salviret, aber vber 300000. Kronen an Kleynodien vnd Silberwerck so sie bey sich gehabt verloren/ wie auch noch 2. andere Flecken verdruncken.

Im Placentinischem Gebieth ist Gavici gantz verdruncken/ den Fart von Colorna der durch die Maasena gehet / hat dz Landlein Maasene gantz vberschwemmet / vnnd also darinne 5. Dörffer verdruncken/ daß nicht mehr dann 200. Person.

Personen vberblieben/So hat der Hertzog von Parma den Masenischen Teich durchgraben lassen / das darinne 10. Dörffer vertruncken / daß nicht 200. Menschen davon kommen/ Diß ist vmb der Stadt Placentz willen geschehen/damit nicht selbige gantz solte durchß Wasser weggetrieben werden/da doch allbereit viel Menschen vnd Häuser weggetrieben vnd ruiniret waren / vnd wann solches nicht geschehen/wehre gantz Placentz verdruncken.

Bey Turino hat der Fluß Dora 3. Schantzen weggeführt.

Bey Cremona hat man 500. Soldaten gefunden/so vertruncken/welche widerumb ins Wasser geworffen worden von den Bawren.

Gieradada ist vber die helffte vom Fluß Ada verdruncken/ auch viel Örter in selbiger gegend grossen Schaden gelitten/ als Morengo, Barian, Caranas, Thussanega, Le Bettule, Dola, Insonderheit Lodi grossen Schaden gethan.

Ferrara hat solches auch verspüret/ in etwas Schaden erlitten/ ihre Gebieth aber desto mehr Vnglück außgestanden/ dann das Wasser den Dam 16. Meylen von der Stadt bey La ladra, durchgebrochen / dadurch viel Menschen vmbkommen / auch gantze Bäume sampt den Wurtzeln auß der Erden gerissen/ etliche mitten von einander gebrochen / auch gantze Häuser/ Scheuren/ Fässer Kisten vnnd Kasten/ in grosser menge 3. Tage lang auff dem Wasser geschwummen/ daß es nicht anderß als eine zerstrewung der Schiffe durch Sturm auff der See anzusehen gewesen.

Die zahl der ertrunckenen Menschen/ auch des vielen Viehes / welche in den Dalen vnd Valeyen gefunden / ist Vnglaublich / dann der Vmbkreiß deß Landes welches ein gantz Monat in Wasser gestanden ist vber 800. Italianischer Meylen begrieffen.

Sonsten hat die Maase der Stadt Lüttich/ der Stadt Hoy/ vnd anderen vmbliegenden Örtern grossen Schaden zugefügt/ viel Brücken Dörffer/ Häuser Mühlen Menschen vnd viel Vieh vberschwemmet vñ weggetriebē: Wie auch die Werra vnd Fulda vnerhörten Schaden gethan/ daß man also in etlich viel Jahren solch ein groß Wasser nicht gedacht / deßwegen der Schaden so hiedurch geschehen / nicht zu beschreiben/ auch bey Menschen gedencken nicht erhöret.

Der Allmächtige Gott wende die Straffe der vbergeblieben armen Leut in Gnaden ab / daß sie in solchem oder anderm Elend nicht mögen verderben vmb seines lieben Sohns Christi Jesu willen/ Amen.

Laus Deo, Pax vivis, & requies defunctis.

FINIS.

Braunschweig / Gedrucket durch

Andream Dunckern/

In Verlegung Emerani Kirchnern Buchhändlern von Magdeburgk.



